C. Knopf
Psalme u. Sprüche
von Fr. II
aus d. Psalter zusammen gezogen

M Tuscher fecit

Etliche Psalme Und Sprüche.

Welche der Durchleuchtigste/ Großmechtige Fürst vnd Herr / Herr FRIDERICH der Ander/ zu Dennemarcken/ Norwegen/ der Wenden vnd Gotten König: Hertzog zu Schleswig/ Holstein / Stormarn vnd der Ditmarschen/ Graff zu Oldenburgk vnd Delmenhorst ꝛc. selbst aus dem Psalter zusamen gezogen.

Kürtzlich vnd einfaltig erkleret / durch S. Kön: Mayt: Hoffprediger *M. Christoferum* Knoff.

Dieu Complaire
~~Aux tous~~ servir
Jamais mal faire
Et mon desir

Johannes Marstaner
Nitrisij Very possessor
Anno 1620

Gedruckt zu Koppenhagen / durch Lorentz Benedicht/ Kön: Mayt: Buchdrucker.

1 5 8 6.

Cuor forte
Cattiva sorte

Symbolum

FRIDERICI 2. REGIS
Daniæ &c.

**Mein Hoffnung Zu Gott
Allein.**

Ein Anders.

Trew Ist WildBret.

WIr Fridrich der Ander von Gottes gnaden zu Dennemarcken/ Norwegen/ der Wenden vnd Gotten König: Hertzog zu Schleswig / Holstein / Stormarn / vnd der Ditmarschen / Graff zu Oldenburg vnd Delmenhorst: Entbieten den Hochgebornen Fürsten vnd Fürstinnen / vnsern freuntlichen Hertzlieben Sönen vnd Töchtern / Herrn Christian / Printzen vnd erweltem Königen zu Dennemarcken / Norwegen / der Wenden vnd Gotten ꝛc. Frewlein Elizabethen/Frewlein Annen/Herrn Vlrichen/ Frewlein Augusten/ Frewlein Hedwigen/ vnd Herrn Johansen / Gebrüdern vnd Schwestern / Gebornen aus Königlichem Stammen zu Dennemarcken: Erben zu Norwegen / Hertzogen zu Schleswig / Holstein / Stormarn vnd der Ditmarschen/ Graffen zu Oldenburg vnd Delmenhorst.

Gnade/ Friede vnd Segen / von Gott dem Himlischen Vater/ durch vnsern einigen Heilandt Jhesum Christum zuuor:

HOchgeborne Fürsten vnd Frewlein / Hertzvielgeliebte Kinder / Söne vnd Töchtere. Es haben die Psalmen Dauids/ jren vrsprung in Gott/ vnd fliessen aus der grundtlosen Quell Göttlicher Weißheit / güte vnd Barmhertzigkeit zu vns armen Menschen/in dieses jammerthal. Durch welche Gott in krafft seines Geistes (der die lieblichen Psal-

men durch Dauids Mundt / ausgesprochen hat) ewige liebligkeit/ Heil/ Leben vnd Seligkeit/ in allen gleubigen Hertzen wircket. Wie sölchs Dauid in seinen letzten worten: Der Himlische Vater in seiner Predigt von seinem lieben Son / die er aus Mose vnd den Psalmen genommen/ vnd auff Christum *appliciret:* Vnd auch der HErr Christus in seinem Euangelio/neben allen Aposteln/ auffs gewaltigste bezeuget. Darümb haben alle Heiligen / zu allen zeiten / das Ewige Leben in der Schrifft vnd Psalmen gesucht.

Diesem Exempel vnd Christi befehl/ hat zu dieser vnser zeit/Ewrer Liebden Herr Großvater/ König Christian der dritte / seliger vnd Hochlöblicher gedechtnus / gefolget: Dann S. L. haben den HErrn Christum auch darinnen gesucht vnd gefunden: Jhn für jren einigen Heilandt erkant: Gott den Himlischen Vater im Namen Christi angeruffen vnd gepreiset: Jr leben vnd Regierung durch desselbigen gnade / nach Dauids Lere vnd fürbilde des Reichs Christi (allen Gottseligen Königen vnd Fürsten in den Psalmen fürgebildet) angestellet: Alle Abgötterey abgeschaffet: Reinen Gottesdienst auffgerichtet/ Sich mit Landen vnd Leuten / dem Son des Allerhöhesten zu dienst begeben: Alle widerwertigkeit / Angst vnd nott / die diß elende mühe-

seli-

selige Leben mit sich bringet: Auch die bitterkeit des zeitlichen vnd ewigen Tods / durch diese liebliche Psalmen im Glauben an Christum / vberwunden / vnd den anfang des ewigen Lebens in jrem Hertzen / auch mitten im Todt / empfunden. Darumb Sie mit Dauid vnd dem Herrn Christo / jren Geist in die hende des Himlischen Vaters befohlen / vnd mit Fried vnd frewd zu Gott in das ewige Vaterlandt / mit dem lieben Simeon / gefahren seindt. In diese vnsers Gottseligen Herrn Vaters fußstapffen / sein Wir / nicht vnbillich / auch getretten. Vnd haben nach Gottes befehl / den er durch Mosen allen Königen gegeben / die gantze heilige Schrifft / Insonderheit den Psalter Dauids / fleissig gelesen: Daraus auch etliche vorneme Psalmen vnd schöne Sprüche / In welchen Wir für andern / sonderlichen Trost vnd Göttliche krafft empfunden / zusammen gezogen / vnd in ein Handtbüchlein für Vns selbst / vnd Ewre Liebden drucken lassen. Haben auch danebst vnserm Hoffprediger gnedigst befohlen / eine kurtze Auslegung vber dieselbige von vns zusammen gezogene Psalmen / vnd Sprüche / nach der weise / wie er sie in offentlicher Predigt für vns zu Hofe gemeiniglich ausgelegt / in Schrifft zufassen. Fürnemblich zu dem ende / damit Ewre Liebden durch diese Erklerung / anleitung hetten / auff den

Text / vnd die Wörter des heiligen Geistes / vnd was dieselbigen vor Lere vnd Trost in sich halten / fleissig zu mercken / biß das hernach Ewre Liebden den gantzen Psalter / zusampt den volkomenen gantzen Erklerungen Gottseliger gelerter Leute / mit mehrer frucht lesen könten.

Wie Wir nun in diesen Psalmen / Gottes erkentnus / darin das ewige Leben stehet / suchen: Auch viel Trost vnd Frewde bey allerley zugestandenen anliegen darinnen gefunden: Also haben Wir / aus Gottes befehl / vnd Veterlicher angeborner neigung / mit höhestem ernst vns angelegen sein lassen / Das auch Ewre Liebden dieses Himlischen Ewigen Schatzes / den Gott in den Psalmen allen gleubigen Hertzen / mitbringet / mit mügen teilhafftig werden. Darumb Wir den auch fürnemblich Ewrer Liebden halben / diß Handtbüchlein dergestalt fertigen vnd drucken lassen / Damit dieselbigen diese schöne Psalmen vnd Sprüche / weil sie Gott durch vnsere eigene handt E. L. vberantwortet / vmb so viel mehr mit vnderthenigem danckbarem vnd frölichem Hertzen annehmen: Dieselben auch vmb Vnserns willen / desto tewrer vnd werder achten / mit lust jmerdar Lesen / betrachten / vnd nimer aus den Augen vnd Hertzen lassen. Daraus werden Sie vnaussprechlichen zeitlichen vnd Ewigen nutz schepffen. Dann der Almechtige Gott / wirdt seiner Verheis-

heissung nach/ selbst zu E. L. kommen/ vnd durch diese liebliche Psalmen/ in krafft seines Geistes/ in derselbigen Hertzen / ware erkentnus Gottes/ Glauben / furcht / Liebe vnd anruffung Gottes wircken: Vnd gnade verleihen/ das Ewre Liebden in jrem Standt vnd Leben/ Gottes ebenbild sein werden. Auff das also Gottes Ehre/ der heiligen Christlichen Kirchen bestes/ aller Vnderthanen/ vnd des gantzen Menschlichen Geschlechts/ Heil vnd Wolfart / nach des Himlischen ewigen Königs Christi Exempel / durch Ewre Liebden/ zu seiner zeit / vermüge Gottes gnediger Versehung/ gesucht vnd befürdert werde/ vnd dieselbigen von Gott / durch Christum / den zeitlichen vnd Himlischen Ewigen Segen ererben. Damit aber E. L. dieses Ziel erreichen / Söllen Sie Gott mit Dauid vmb hülff vnd beystandt des heiligen Geistes anruffen. Welch Gebet/ wann es aus gleubigem Gottsfürchtigem/ trewen Hertzen gehet/ wirdt Gott gnediglichen erhören.

Derselbige Almechtige Barmhertzige Gott / sende seinen heiligen Geist in Ewrer Liebden Hertzen: Damit Sie an Weißheit / Alter/ vnd gnade bey Gott vnd den Menschen / zunehmen/ Jr gantzes Leben zu Gottes ehren anwenden/ Vnd das ende des Glaubens/ die ewige Seligkeit/ mit allen Heiligen erlangen.

Der Erste Psalm Dauids.

Gott verheisset in diesem Psalm/ allen Menschen/ welche die Sünde vnd gemeinschafft der Sünder meiden / vnd hertzliche lust zu Gottes Wort haben / die ewige Seligkeit/ vnd dazu Glück vnd Heil auff Erden. Dagegen aber drewet er allen Verechtern seines Worts mit zeitlicher vnd ewiger Straff.

Wol dem / der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / noch tritt auff den weg der Sünder / noch sitzet da die Spötter sitzen.

WOl dem / Alhie leret Dauid / das es dem Menschen hie zeitlich / vnd dort in Ewigkeit / sol wolgehen / der des heiligen Geistes lere folget/ vnd meidet was Gott verbotten hat / vnd thut was er befohlen hat. Denn in diesen zweien stucken stehet die Seligkeit. Von dem Ersten stuck / was Gott verbotten hat / redet er alhie / vnd setzet Dreyerley art böser Menschen in der Welt / die ein Christ meiden sol / darunter die Gottlosen die Ersten sein. Von denselbigen sagt er also / **der nicht wandelt im Rath der Gottlosen.** Merck alhie / das die Gottlosen **im Rath wandeln.** Dieser **Rath** ist Menschliche vernunfft vnd Weißheit / durch welche sie Menschen satzungen machen / vnd darauff jre Lere / Religion / vnd gantzes wesen gründen. Vnd ob wol derselbige jr **Rath** / mit höchster Weißheit ordentlich gefasset/vnd mit einem herrlichen schein eusserlicher Heiligkeit geferbt ist / dadurch sie auch die Weisesten vnd mechtigsten

sten dieser Welt an sich zihen / So nennet jn doch der heilige Geist alhie einen **Rath der Gottlosen**/ weil er nicht auff Gottes Wort gegründet / sondern Gottes **Rath** vnd Wort zu wider ist / dasselbige verfelschet / die Menschen jrer Seligkeit / vnd Gott seiner Ehren beraubet / die ware Kirche verfolget / verwüstung vnd Mord darinnen stifftet. Also nennet der HErr Christus auch aus dem Propheten Esaia sölche weise Leute mit jrem **Rath**/ Heuchler / Jre Lere Menschen gebott / vnd jren Gottesdienst einen vergeblichen Gottesdienst. Er vergleicht auch der Gottlosen Lere / vnd jren herrlichen gleissenden wandel/ einem Schaffspeltz / aber inwendig sind sie (sagt er) reissende Wölffe. Darumb warnet er seine Schefflein so trewlich für jrem Sawrteig der Heucheley. Also thut der heilige Geist alhie auch / vnd verbeut ernstlich / das kein Christ sol im **Rath der Gottlosen wandlen:** Das ist / er sol nicht vmbgehen oder gemeinschafft mit jnen haben / jren **Rath** nicht in seinem Hertzen billichen / oder darein bewilligen / auch nicht eusserlich im gemeinen Leben vnd wandel mit jnen zuthun haben / damit seine Seele durch falsche Lere (die wie der Krebs vmb sich frist) nicht vergifftet werde / er sich auch nicht frembder Sünde / vnd des vnschüldigen Bluts / welches sie wie Wasser vergiessen / teilhafftig mache / vnd also von Gott vnd ewiger Seligkeit in den ewigen Tod verfüret werde.

Esai. 29. *Matth. 15* *Matth. 7* *Luc. 12.* *2. Tim. 2.* *Psal. 79.*

Die Ander art böser Leute / die ein Christ meiden sol / sind die Sünder. Von diesen sagt der Text / **vnd tritt nicht auff den weg der Sünder.** Merck alhie dieses wörtlein **treten**/ denn es vnterscheidet die Sünder. Bußfertige Sünder / erkennen Gottes gerechten zorn wider jre Sünde / vnd **treten ab vom wege der Sünder**/ vnd

bekeren sich zu Christo. Diese hat Christus hertzlich lieb/ vnd alle heilige Engel frewen sich jrer. Die vnbußfertigen Sünder aber/ **treten** jmer fort **auff dem Wege der Sünder**/ vnd verharren mit lust vnd frewden in einem vngöttlichen/ Sündtlichen/ bösen leben vnd wesen. Von diesen vnbußfertigen Sündern redet Dauid alhie/ vnnd warnet auffs trewlichste/ das ein jder Christ/ dem seiner Seelen heil vnd seligkeit lieb ist/ mit sölchen Sündern nicht sol fort **treten auff dem Wege der Sünder**/ auch keine gemeinschafft mit jnen haben. Denn wie die Pestilentz von einem Menschen heimlich zu dem andern schleichet/ also (weil die Menschliche natur von art zu allem bösen geneigt ist) vergifften böser Leute ergerliche Exempel leichtlich die jenigen/ so mit sölchen mutwilligen Sündern vmbgehen. Böse geschwetz verderben gute sitten. Item/ wer Pech angreifft besudelt sich damit. So ist das ende dieses Weges/ darauff sie gehen/ der ewige bittere Tod. Die kinder Gottes sahen/ wie Moses schreibet/ die Kinder vnd Töchter der Menschen/ gesellen vnd befreunden sich mit jnen/ sehen vnd lernen von jnen verachtung Gottes vnd seines Worts/ Tyranney/ grawsame vnzucht/ alle schand vnd laster/ vnd **treten** die Alten mit den jungen/ die Eltern mit den kindern/ ein Freund vnd gutt Gesell mit dem andern/ **auff dem Wege der Sünder** mit lust vnd frewden fort/ lassen sich von Gottes Geist nicht straffen noch vermanen/ biß das das gantze Menschliche geschlecht seinen **weg** für Gott verderbt/ vnd für jm ein grewel wirt/ der sie auch alle zu gleich/ ausgenommen Noha mit den seinen/ durch die Sindflut ohne alle gnad vertilget. Also verfüret jmmer einer den andern zu Sodoma/ das Gott selbst sie alle miteinander/ mit Fewr vom Himel/ in den ewigen fewrigen

Luc. 15.

1. Corin. 15

Syrach. 13.

1. Buch 6. Cap.

1. Buch 7. Cap.

1. Buch 19. Cap.

Pful stürtzet. Darumb lerne ein jeder Christ/Sündiger böser Leute gemeinschafft meiden.

Die Dritte art sind **Spötter**/ Von denen sagt er also/ vnd **sitzt nicht da die Spötter sitzen.** Merck alhie/das nicht allein Gottlose Leut/vnd vnbußfertige Sünder in der Welt sind/ sondern auch **Spötter**/ die aus Gott vnd seinem Wort/ aus der gantzen Religion/ aller Tugent/ Warheit vnd Ehrbarkeit/ das gespöt treiben: So gar ligt die gantze Welt im argen. *1. Ioh. 5.* Diese **Spötter**/ sagt der heilige Geist/ **sitzen**/ Das ist/ jre meinung **sitzt** gar tieff vnd fest in jrem Hertzen/ So sind es auch nicht allein gemeine Leute/ sondern sie **sitzen** offt in Geistlichen vnd Weltlichen Regimenten/ wandlen nach jren eigenen lüsten/ gleuben das die Lere des Euangelij ein Fabel/ vnd kein leben nach diesem sey. *2. Pet. 3.* Von diesen **Spöttern** hat Petrus geweissaget/vnd ist seine Weissagung erfüllet/ wie wir mit schmertzen vnzelich viel dieser **Spötter** in allen Regimenten **sitzen** sehen. Für diesen **Spöttern** warnet der heilige Geist/ das kein Christ bey jnen **sitzen**/ sondern dieselbigen als den bösen Geist selbst (mit dem sölche **Spötter** gantz besessen sein) ernstlich meiden sol. Jr schreckliches Ende beschreibet das Buch der Weißheit am fünfften Capittel. Diß ist also die trewhertzige warnung des heiligen Geistes/ das wir vns für Sünden vnd gemeinschafft der Gottlosen/ der Sünder/ vnd der Spötter/ hüten söllen/ damit wir nicht je tieffer in Sünd vnd ewigen Tod geraten.

Sondern hat lust zum Gesetz des HERRN/ Vnd redet von seinem Gesetz Tag vnd Nacht.

DJeses ist das Ander stuck / darin die Seligkeit stehet / in welchem der heilige Geist leret / was ein jder Christ thun sol / die ewige Seligkeit zu erlangen. Denn es ist nicht genug / das der Mensch sein Hertz von aller lust vnd liebe zur Sünde / vnd gemeinschafft der Sünder / abhalte vnd reinige : Sondern er muß auch / wie Dauid sagt / **lust zum Gesetz des HERRN haben.** Alhie merck / das er sagt / **des HERRN Gesetz.** Denn mit dem wort HERRN / weiset er vns von aller Menschen lere vnd satzung / auff Gottes Wort allein / darinnen Gott sich / sein wesen vnd willen / den Menschen offenbaret. Darnach merck das wörtlein **lust** / denn darin leret er / das Gott das Hertz / vnd darin **lust** zu Gottes Wort erfordert / durch welche ein Mensch Gottes vnd ewiger Seligkeit teilhafftig werden kan. Denn wo diese **lust** ist / da ruhet sie nicht / sondern treibet den Menschen / das er in der Schrifft / die von Christo zeuget / Gott suchet / vnd nicht ablesset / biß er Gott in seinem Wort vnd Verheissungen durch den Glauben ergreiffet / denselbigen in sein Hertz fasset / **vnd von des HERRN Gesetz tag vnd nacht** mit höchster frewd redet / andere leret / Gott vnd sein Wort bekennet vnd jn anruffet. Nach sölch einem Hertzen / darinnen **lust** vnd liebe ist zu Gottes Wort / hat Gott hinwider ein hertzliches sehnliches verlangen. Jn der warheit / Gott ist so nott allzeit nach so einem Hertzen / als ob jm sein Seligkeit vnd wesen daran lege. Darumb kömet er selbst in solch ein Hertz / machet daselbst / wie Christus sagt / sein wonung / vergibt aus gnaden die Sünde / machet gerecht vnd Selig. Sihe / also kömet ein Christ zu warer Seligkeit / welche nicht stehet in zeitlichen dingen / die der Zeit / dem Glück / einiger

Ioh. 5.

Taul.

Ioh. 14.

einiger Creaturen/des Teufels oder Todes gewalt/ vnterworffen sein/ Sondern in dem lebendigen/ allmechtigen/ Barmhertzigen Gott vnd seiner gnade/ die Christus mit seinem verdienst erworben/ vnd wir mit dem Glauben aus dem Wort/ durch krafft des heiligen Geistes/ ergreiffen. Vnd dieses ist die rechte ware Seligkeit/ die ewig bleibet.

Der ist wie ein Bawm gepflantzet an den Wasserbechen/ der seine Frucht bringet zu seiner zeit/ Vnd seine Bletter verwelcken nicht/ vnd was er machet/ das geredt wol.

ALhie folgen herrliche/ schöne/ trostreiche Verheissungen. Denn ob wol ein solcher Mensch/ der Gott vnd sein Wort liebet/ ein kind Gottes/vnd ein seliger Mensch ist/So müssen doch alle die Gottselig leben wöllen in Christo Jhesu/ verfolgung leiden auff Erden. Wider diese Anfechtung tröstet er alhie/ vnd spricht Erstlich/ ein solcher Mensch ist **wie ein Bawm gepflantzet.** Merck alhie/ das Gott selbst wil einen solchen Menschen annemen/ in das Reich seines Sones einpflantzen/ da er ein lebendiger Reben in dem rechten Weinstock Christo sein soll.

2. Tim. 3.

Ioh. 15.

Zum Andern/ **an den Wasserbechen:** Gott wil auch durch sein Wort vnd heiligen Geist/ welcher die lebendige Quell ist aller gnaden vnd Trostes/einen solchen liebhaber Gottes Worts/ wider alle hitze des Zorns Gottes/ vnd fewrige Pfeile des bösen Geistes/ wider die verfolgung der Welt/ vnd Anfechtung des Fleisches/ in lebendigem Trost vnd krafft erhalten/das jm/ wie einem Bawm **an den Wasserbechen/** nimmer sol safft vnd Trost manglen.

Hier. 17.

Zum Dritten/ **der seine Frucht bringet:** Gott wil jm auch helffen / weil er aus einem bösen / vnfruchtbaren/zu einem guten Fruchtbaren Bawm/in Christo/worden ist/ das er **seine Frucht bringen**/ vnd nicht alleine sich selbst / sondern Gott vnd seinen Nehesten in seinem Beruff dienen / vnd zu rechter zeit die Früchte des Geistes/ welche Paulus zun Gallat. beschreibet/ bringen sol. *Cap. 5.*

Zum Vierden/ **vnd seine Bletter verwelcken nicht:** Gott wil jn auch allezeit/biß an sein ende erhalten/ das er nimmer / auch nicht mitten im Winter der angst vnd nott/ verwelcken sol / Da die Gottlosen dagegen eine kleine zeit grünen vnd blühen/Aber zur zeit der Anfechtung plötzlich/ vnnd darnach Ewig verwelcken / wie der 37. Psalm leret/ vnd die Exempel der Gottlosen ausweisen.

Zu letzt fasset er es in eine Summa zusammen/vnd sagt/ **was er machet das geredt wol:** Das ist/eines sölchen Menschen wort/ wercke/vnd all sein thun in seinem Ampte vnd Beruff/ söllen wider alle hindernis/vnd wider alle seine Geistliche vnd leibliche Feinde / wie listig / grimmig vnd mechtig sie jmmer sein können/ glückselig sein vnd wol geraten / vnd alle ding / wie Paulus sagt / söllen jnen zum besten dienen. *Rom. 8.* Also gereichet Josephs vnd Dauids gefengnis vnd elend / vnd hernach all jr thun / nicht jnen alleine / sondern auch Gott zu ehren / dem Königreich Egypten vnd Jsrael zu höchster wolfart. Merck diesen herlichen Trost / er solte billich aller Christen hertzen/ in allen Stenden/ erfrewen vnd trösten / vnd in vns lust vnd liebe des Worts Gottes erwecken / daher so reicher Himlischer vnd zeitlicher Segen herfleust / mit welchem Gott sich allen liebhabern seines Worts anbeut. Was sol vnd kan Gott mehr thun?

Aber

Aber so sind die Gottlosen nicht / sondern wie Sprew die der Wind verstrewet. Darumb bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte / noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

ALhie leret er / wie es den Verechtern Gottes vnd seines Worts entlich ergehen sol / vnd saget / **So sind die Gottlosen nicht.** Alhie merck / das Gottes verheissunge vnd Segen die verechter Göttliches Worts nicht angehet / sie sind nicht gesegnet vom HERRN / sondern verflucht. Sölches erkleret er durch ein gleichnis / **Sondern wie Sprew die der Wind verstrewet.** Alhie leret der heilige Geist / das aller Gottlosen Reichthumb / Gewalt / macht / Ehr / gesundheit / Weißheit / jre Herligkeit / vnd was sie sonst haben / darin sie stoltzieren / vnd darauff sie jre Seligkeit setzen / der **Sprew welche der Wind verstrewet** gleich ist / Denn ein einige Kranckheit / ein einiges Vnglück / der Tod / insonderheit aber der starcke **Wind** des zorns Gottes / zerstrewet vnd vertilget sölches alles plötzlich / wie das Exempel des Reichen Mannes ausweiset. Es ist aber schrecklich / das er weiter sagt / **Darumb bleiben die Gottlosen nicht im Gerichte.** Alhie leret er / wenn die Gottlosen alles / darauff sie getrotzet / verloren haben / So wil sie Gott noch für Gericht fordern / vnd Gericht mit jnen halten. Diß Gericht hebt Gott an / vnd helt es vnterzeiten hie auff Erden / wie ers vber Pharao / Saul vnd andere gehen lest / Dort aber am Jüngsten tage / da wil er / als ein gerechter Gott / sein Gericht vollenden. Wie wirds aber jnen gehen in diesem Gerichte? Sie werden / sagt

5. Buch Mose 28. Cap.

Luc. 16.

sagt Dauid/ **nicht bleiben noch bestehen können im Gerichte**/ Sondern/ als die Sünder/ **aus der Gemeine der Gerechten**/ von Gott vnd ewiger Seligkeit in den ewigen Tod vnd Verdamnus verstossen werden. Was kan schrecklichers gesagt werden? Liß das 25. Capittel Matth. Vnd das 5. Capittel im Buch der Weißheit.

Denn der HERR kennet den weg der Gerechten / Aber der Gottlosen weg vergehet.

DAn fasset der heilige Geist die Summa des gantzen Psalms in diesen kurtzen Spruch/ vnd saget also: Meide die Sünde/ vnd gemeinschafft sündiger Menschen/ vnd fasse mit lust Gottes Wort ins Hertz/ so kennet der HERR deinen weg. Mercke diß wörtlein **kennet**/ Denn es heist so viel/ Gott liebet dich/ vnd hat hertzlich gefallen an dir/ hilfft vnd befürdert alle dein thun vnd leben/ damit du für Gott in deinem Beruff vnd **Wegen** wandelst/ Er **kennet** dich auch in angst vnd Nott/ vnd wil dir mitten im Tode das leben geben. So braucht Christus selbst diß wort **kennen**: Ich kenne meine Schaffe/ vnd gebe jnen das ewige Leben. *Ioh. 10.* Wenn dich aber Gott so erkennet / liebet / vnd dir hilfft / ob dich schon die Welt verachtet/ hasset/ verfolget/ So kan es dir vnd keinem Christen schaden. Ist Gott für vns/wer mag wider vns sein? *Rom. 8.* Wer wil vns scheiden von der liebe Gottes? So lange als Gott lebet so mustu leben/ vnd im Tode nicht bleiben / Vnd so lange als es Gott wolgehet/ muß es dir auch wolgehen.

HIlff du lebendiger Gottes Son / das wir alle Sünde / vnd Gemeinschafft aller Sünder / meiden / an dir alleine / vnd deinem Wort/ lust vnd liebe haben; Vnd durch deinen Geist/ im lebendigen

Trost / biß an vnser Ende erhalten werden / fur deinem Gerichte bestehen / in der Gemeine der Gerechten bleiben / vnd in ewiger Seligkeit mit dir leben / dich loben / ehren vnd preisen ewiglich.

Der Ander Psalm.

Dieser Psalm / Weissaget von Christi Person / vnd seinem Königlichem vnd Priesterlichem Ampt / vnd gebeut allen Königen vnd Menschen / das sie denselbigen erkennen vnd annemen söllen / Vnd drewet mit ewiger Straffe / allen die den Son Gottes verfolgen vnd verachten.

Warumb toben die Heiden / Vnd die Leute reden so vergeblich? Die Könige im Lande lehnen sich auff / vnd die Herrn rathschlagen mit einander / wider den HERRN vnd seinen Gesalbeten?

DEr heilige Dauid saget. **Warumb toben die Heiden /** Verwundert sich also stracks im anfang / warumb die Welt dem HERRN Christo / vnd seinem Reich / one alle Vrsach / so feind ist. Sölchs ist wol verwunderns werdt / weil der getrewe Heiland niemand schaden / sondern alles gutts thut / vnd Heil / Gnad vnd Seligkeit / auch sein Himelreich / zu vns bringt auff Erden. Er setzet aber die Feinde Christi nach einander / vnd saget Erstlich / **die Heiden toben** mit jrem grimmigen Hertzen. Darnach / **die Völcker reden so vergeblich** mit jren Lesterzungen. Zum Dritten / **die Könige im Lande lehnen sich auff** mit aller jrer Macht / **die Herrn rathschlagen /** vnd brauchen alle jre Weißheit vnd list / vnd stimmen also alle grimmige / zornige Hertzen / alle gifftige Lesterzungen / aller Welt macht vnd Weißheit / zusammen. Wider wen aber?

Dauid ſaget/ **wider den HERRN vnd ſeinen Geſalbeten.** Merck alhie / das die Welt mit dem Teufel / wider Gott vnd Chriſti Reich ſtreitet / vnd alles was jr Gott aus gnaden gegeben hat / vnd ſie zu Gottes Ehre gebrauchen ſol/das brauchet ſie zu vnehren/vnd zu verletzung der hohen Maieſtet Gottes. Alhie haſtu das rechte Bild der Welt/Sie kan vnd wil Chriſtum/ ſeine Lere vnd Jünger/nicht leiden / ſondern verfolget ſie auffs aller grewlichſte/auff das alle/die Chriſti Jünger ſein/vnd teil im Reich Chriſti haben wollen / nach Chriſti befehl / jr Creutz auff ſich nemen teglich/ vnd ſich zum leiden ſchicken. Das iſt gewislich war / ſagt Paulus / Sterben wir mit / ſo werden wir mit leben / Dulden wir / ſo werden wir mit herſchen / Verleugnen wir / ſo wird er vns auch verleugnen. Es tröſtet aber der heilige Geiſt/ vnd ſaget/ **ſie toben vnd reden vergeblich:** Merck alhie / das des Teufels / vnd aller Welt/ toben vnd wüten / vmb ſonſt vnd vergeblich iſt. Denn alle Könige ſind nur **Könige im Lande** / vnd ſterbliche Menſchen mit allen andern / jr Geiſt muß dauon/ ſo ſind verloren alle jre anſchlege: Gott aber/ den ſie in den armen Glidmaſſen Chriſti verfolgen/ iſt ein ewiger / Allmechtiger Gott/vnd Chriſtus der **Geſalbete des HERRN** / ein Geiſtlicher / ewiger König / der durch ſein Leiden alle ſeine Feinde/vnd noch heutiges tages/durch krafft vnd verdienſt ſeines Leidens / vnter dem Creutz / in ſeinen Heiligen die Sünde tödtet/ vnd die Hertzen zubereitet/ damit er mit ſeinem Wort der gnaden / vnd krafft des Geiſtes/ darinnen herſchen müge. Darumb iſt nicht allein aller Feinde toben vergeblich/ſondern auch allen Glidmaſſen Chriſti nützlich/vnd den Feinden ſelbſt ſchedlich vnd verdamlich / wie Paulus ſaget / das die Chriſten ſich der

Luc. 9.
2. Thi. 2.
Pſal. 146.
Rom. 5.
Rom. 8.

Trübsaln rühmen/ weil sie jnen zum besten dienen. Bedenck mit ernst diese wunder Gottes / so wird dir das Joch Christi sanfft vnd leicht sein.

Lasset vns zureissen jre Bande / Vnd von vns werffen jre seile.

HJe zeigen die Feinde Christi selbst die Vrsach an / warumb sie den HERrn Christo feind sind/ Vnd nennen Erstlich die heilsame Predigt des Euangelij **Bande** vnd **seile.** Merck die grosse vnsinnigkeit der Welt vnd jrer Kinder / Des Fleisches freyheit (dadurch sie sich dem bösen Geist zu dienst vnd eigen ergeben / Vnd von demselbigen mit Banden der Sünden / des Todes vnd ewiger Verdamnus/ gefangen vnd gebunden werden) die achten vnd rühmen sie für die höheste/ edelste Freyheit/ lassen sich gerne vnd willig binden / vnd aus einer Sünde in die ander / vnd in den ewigen Tod leiten / wie man ein vnuernünfftig Thier zur Schlachtbanck füret. Ja/ sie setzen auch jr Leib/ leben/ Ehr vnd Gutt/ auch endlich jre Seele daran / auff das sie in diesen banden der Sünden vnd des ewigen Todes bleiben mügen: Aber des HErrn Christi Euangelium (dadurch er die Seelen der Menschen von diesen stricken des ewigen Todes vnnd ewiger gefengnus frey machet/ Gottes Reich darinnen auffrichtet / vnd ewige Seligkeit wircket) das nennen sie **Bande.** So gantz ist das Liecht des gemüts vnd verstandes / in den Menschen / durch den bösen Geist vnd die Sünde verdunckelt / das sie den Teufel für Gott ansehen / an Gottes stat lieben vnd ehren/ Gott aber für den Teufel halten / vnd jren getrewen Heiland hassen/ lestern vnd verfolgen. Darnach geben sie diese jre schreckliche blindheit mehr zuerkennen/ durch diese wörtlein/

Sprüche Salom. 7. Cap.

jre Ban-

jre Bande/ jre seile. Merck alhie / die Welt helt das Euangelium für eine erdichte Menschen Lere / vnd für **Bande /** dadurch die Prediger vnd Diener Christi / jederman binden vnd zwingen wollen. Darumb sagen sie/ **jre Bande.** Die blinde / törichte Welt / gleubet nicht / das das Euangelium eine Göttliche krafft ist/durch welche Gott alle Sünde des vnglaubens straffet/vnd alle Gleubigen selig machet. Vnd hie ist die rechte Vrsach jres tobens angezeigt / wie Christus saget / Sie werdens euch darumb thun / das sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Darauff folget nun endlich das sie sagen/ **Last vns zureissen.** Alhie vermanen sie sich vnder einander / vnd erkleren sich für öffentliche Feinde des HErrn Christi vnd seines Euangelij. Sie wollens nicht leiden/ sondern zureissen vnd vertilgen / Sölches aber darumb / auff das sie frey mögen in Fleischlichen lüsten/in Sünde des Vnglaubens / nach jren eigenen begirden vnd willen / vnd nicht nach der Lere Christi leben. Denn Weltliche Könige vnd grosse Herrn auff Erden/achten es für eine schande/das sie sich nach des gecreutzigten Christi befehl vnd willen schicken solten. Also gantz ist nicht der Verstand alleine / sondern auch der Menschliche wille / vnd das Hertz / böß vnd verkert / vnd des Teufels gewalt vnterworffen. Daher entstehet die grawsame Verfolgung / da die glidmassen Christi zurissen / gebraten/ geköpfft/gehenckt/ ertrenckt/vnd vnmenschlicher weise erwürget werden/ wie die heiligen Gottes im Psalm klagen: Wir werden ja vmb deinet willen teglich erwürget / vnd sind geachtet wie schlacht Schaffe. Die Cainische art kan nimmer gesettigt werden von dem Blut des gerechten Abels. Sölches sehen wir mit schmertzen für vnsern augen/darüber billich ein from Hertz möchte verzagen/ wo nicht dieser Trost folgete:

Rom. 1.

Ioh. 16.

Psal: 44.

Aber der im Himel wonet / lachet jr / Vnd der HERR spottet jr. Er wird einest mit jnen reden in seinem Zorn / Vnd mit seinem grim wird er sie schrecken.

ER widerholet den vorigen Trost / das sie vergeblich wider den HERRN vnd seinen Gesalbeten toben / vnd streichet denselben weiter aus: **Aber der im Himel wonet:** Alhie leret er / das alle Christen söllen auff gen Himel sehen / wen sie verfolget werden / vnd sich damit trösten / das die Welt Gott selbst in seinen glidmassen verfolget / wie Christus saget: Saul / Saul / warumb verfolgestu mich? So wenig aber / als arme sterbliche Menschen Gott vom Himel herunder stürtzen können / So wenig können sie auch Christi Reich (welches ein Himlisch / Ewig Reich ist) vertilgen / welches Christus in seinen glidmassen auffrichtet. Es ist ein vnaussprechlicher Trost / das Christus sagt / Der Hellen Pforten söllen meine Gemeine nicht vberweltigen. Weiter sagt Dauid / **Gott lachet vnd spottet jr:** Merck alhie / das Gott aller **Feinde toben** / vnd seiner Kirchen angst / sihet vnd zu hertzen nimmet / vnd der Gottlosen Welt vnsinniges / nichtiges / törichtes fürnemen verlachet: Denn es ist für Gott der Feinde toben / wider Christum / so nerrisch vnd lecherlich / eben als es auff Erden vernunfftigen Menschen sein würde / wenn alle blinde Leute zusammen kommen / vnd die Sonne / (weil sie nicht sehen können) vom Himel stürmen wolten. Schreckliche lesterwort reden Sennacherib vnd Antiochus / wider Gott / sein Volck vnd Tempel / jr stoltz erhebt sich vber die Göttliche Maiestet / Aber Gott saget /

Apostel geschicht Cap. 9.

Matt. 16.

saget / Ich kenne dein toben wider mich / lachet vnd spottet jrer / leget jnen / als vngehewren / vnbendigen / rasenden / wilden Thieren / ein gebiß in den Mund / das Antiochus / der aus Hoffart / wie der Text saget / dem Meer gebieten / vnd Berge auffeinander setzen wolte / sich der Maden / die aus seinem verfluchten Leibe wuchsen / nicht erweren konte / vnd schendlich sterben muste. Was ist spötlicher als Gott trotzen / vnd von Maden mit schmach vnd schmertzen verzeret werden? Also muß auch Sennacherib mit schand vnd spott fliehen / vnd wird von seinen eigenen Kindern erwürget. Diß söllen Gottselige hertzen mit fleis betrachten / vnd (wenn die Tyrannen am grewlichsten toben) des Teufels vnd der Welt blindheit vnd boßheit / im Glauben an Gott / verachten vnd verlachen / wie der fromme Bischoff Athanasius des grewlichen Tyrannen Juliani drewwörter wider Christi Kirche verlachet / vnd saget: Julianus ist eine kleine schwartze Wolcke / die bald vergehen wird: Er verging auch stracks darauff / vnd wurde der Gottslesterer in seinen Sünden erschossen / die Kirche Christi aber bestehet noch wider aller Hellen Pforten. Das heist / **Gott lachet jr.** Deñ also erkleret es selbst der Text / wie folget: **Er wird einest mit jnen reden in seinem Zorn:** Hie lernen wir / das Gott einen Tag der Straff vnd Rache vber die Gottlosen verordnet hat / Vnd ob derselbe schon für jren augen verborgen / So bricht doch dieser Tag der Straffe endlich herfür / vnd kommet einest / vnd vberfelt sie plötzlich / wenn sie am sicherften sein. An dem Tage / **wird er mit jnen reden in seinem Zorn / vnd mit seinem grim sie schrecken.** Merck alhie / das der Tag / den Gott allen Gottlosen angesetzt / ein Tag des Zorns ist / daran er mit jnen **in seinem Zorn reden** wil. Wie aber nichts tröstlichers ist / als die heilsame Predigt des Euan-

Esa. 37.

2. Buch der Machabeer. 9. Cap.

Esa: 37.

Euangelij/dadurch Gott Trost in die Hertzen seiner Gleubigen spricht / vnd sie lebendig machet: Also ist nichts schrecklichers als wenn Gott die Verechter des Euangelij/ die seine liebliche/gnadenreiche stimme nicht hören wöllen / endlich in seinem Zorn ausspricht/ vnd die Hertzen in seinem grim schrecket. Denn diesen gerechten Zorn des allmechtigen Gottes / kan keine Creatur ertragen. Weil Gott ein verzehrendes Fewr ist / so kan sich auch keiner dafür verbergen / denn Gott ist allenthalben. Die Gottlosen begeren vnd wüntschen für angst vnd schrecken des Zorns Gottes/den Tod: Jr Berge/sprechen sie/fallet vber vns. Sie finden aber dennoch keinen Trost/ auch nicht in dem zeitlichem Tode. Der Menschen Zorn kan einer durch den zeitlichen Tod entfliehen/ aber nicht dem Zorn Gottes/ Denn Christus ist ein Herr vnd Richter der lebendigen vnd der Toden. Juda hilfft sein strick nicht/ Saul sein Schwerdt nicht / wider den Zorn Gottes / Sondern der zeitliche Tod befürdert vnd stürtzet sie beide in den ewigen Tod.] Das ist aller Gottlosen lon / damit Gott jr toben bezalet. Es bedenck aber ein jeder Christliches Hertz / wie schrecklich es ist / in die hende des lebendigen Gottes zufallen.

5. Buch Mose 4. Cap. *Psal: 139.* *Luc: 23.* *Rom. 14.* *Mat. 27.* *1. Buch Samuel. 31. Cap.* *Heb. 10.*

Aber ich habe meinen König eingesetzt / Auff meinen heiligen Berg Zion.

NVn folget das Ander teil dieses Psalmen/darin Gott der Vater selbst von seinem Son/den die Welt verfolgt/prediget/vnd saget: Aber ich habe meinen König eingesetzt. Merck alhie Erstlich das wörtlein Jch/ darin alle krafft stehet. Denn/ was der Allmechtige lebendige ewige Gott einsetzt/ verordnet / befiehlet / vnd gebeut / das sol vnd kan ja keine

tur im Himel vnd Erden endern. Mein anschlag/ saget Gott im Esaia/bestehet/vnd thue alles was Ich wil. Darumb ist es ein Allmechtiges Wort das er saget/ Ich habe eingesetzt / Ich/ Ich/ habe es verordnet/ Ich wil vber meiner verordnung halten. Was hilfft dagegen / das der vnsinnige Pharao aus stoltz saget / Ich wil mein Schwerdt ausziehen / meine Hand sol dieses Christi Volck erwürgen / Vnd Herodes saget aus listigem Hertzen / Ich wil kommen vnd es anbeten? Alhie ist diß Ich/ der armen Maden secke/viel zu geringe. Darnach saget Gott / Wen er habe eingesetzt/ als nemlich/ Meinen König. Merck alhie / das Christus ein König ist / vnd das jn der Almechtige ewige Vater nennet seinen König/ Denn er / der Vater selbst / hat jn durch den heiligen Geist gesalbet / verordnet / vnd eingesetzt / Das er / wie Christus selbst im Esaia sölches weitleufftiger erkleret/ sein vnd bleiben sol/ ein ewiger/ Almechtiger König / es sey dem Teufel/ oder der Welt / lieb oder leid / Denn was können sie wider diß einige wörtlein / das der Vater saget/ Meinen König/ ausrichten? Es haben noch alle Könige vnd Tyrannen / von anbegin der Welt / biß zu dieser stund / den Kopff daran zerstossen. Endlich zeiget der Vater an/ wohin er diesen König eingesetzt/ vnd saget/ Auff meinen heiligen Berg Zion. Merck alhie / das Christus vber Zion / das ist/ die gantze Christliche Kirche/ welche durch Zion bedeutet wird / vnd vber alle lebendige Glidmassen derselbigen / zum Könige eingesetzt wirdt. Sihe / also kommen wir zu diesem Könige vnd seinem Gnaden Reich/weil Gott der Vater selbst Christum vber vns zu vnserm Könige einsetzt /vnd diß

Esa. 46.

2. Buch Mose 15. Cap.

Esa. 61.

Gnaden Reich stifftet/ vnd vns durch sein Wort vnd Geist dazu beruffet. Es ist sein König / seine verordnung / sein Berg oder Volck /vnd dazu sein **heiliger berg** / oder heiliges Volck / Darumb / das dieser König sein Volck mit seinem Blut durch den Glauben an sein Wort / vnd krafft des heiligen Geistes / von Sünden reiniget / welches vber alle massen tröstlich ist. Was sind wir arme Menschen / das vns Gott verordnet vnd schencket / einen ewigen / Allmechtigen / Geistlichen König / vnd in demselbigen zu seinem Volck aus gnaden annimmet / heilig / vnd gerecht machet?

1. Ioh. 1. Apostel geschicht 15. Cap.

Ich wil von einer solchen weise Predigen/ das der HERR zu mir gesagt hat / Du bist mein Son / heute hab ich dich gezeuget.

DEm Vater folget der Son Gottes in der Predigt/ vnd erkleret / was er für ein König: Item / was seine Person vnd Ampt sey / vnd saget / **Ich wil Predigen.** Merck / Christus wil Predigen / Denn / dazu ist er von seinem Vater gesand vnd eingesetzt / wie er im Esaia sagt / Er hat mich gesand den Elenden zu Predigen. Diese Predigt ist das heilige Euangelium / welches er alhie eine newe **weise** nennet / die der Welt / vnd sonderlich denen/ die mit wercken des Gesetzes vmbgehen / vnbekant ist. Durch diese Predigt / vnd seinen Geist / **wil** er des Teufels Reich / vnd alle seine Geistliche vnd Leibliche Feinde/ mit aller jrer macht/ vberwinden vnd zerstören/ vnd **wil** in seiner gleubigen hertzen/ vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit wircken. Darumb ist dieser König vnd Messias vnser HERR Christus / ein Geistlicher / vnd nicht ein Weltlicher König / wie jn Zacharias nennet / einen Gerechten

Esa. 61. Cap.

9. Cap.

rechten König/vnd einen Heiland. Seines Reiches krafft stehet auch nicht in Weltlicher krafft vnd macht/ sondern in der Predigt des Allmechtigen krefftigen Worts/dadurch er alle ding treget. Ahie bedenck/wie tröstlich es ist/das des Teufels Reich durch ein einiges wörtlein der Predigt Christi zerstöret/vnd Christi Reich in den gleubigen erbawet wird/vnd das der Teufel vnd Welt/ diese Predigt vnd das Predig Ampt/nicht können hindern oder vertilgen/ weil Christus saget/ **Jch wil Predigen.** Diß wird darumb vns fürgeschrieben/ das wir Christum vnd sein Ampt recht erkennen lernen/den Son/wie der Vater gebeut/ hören/ vnd diese Predigt Christi mit dem Glauben ins hertz fassen/So werden wir für allen Feinden sicher sein/sie vberwinden/vnd den Tod nicht sehen ewiglich. Vnser Glaube/sagt Johannes/ist der Sieg der die Welt vberwunden hat. Nun folget weiter in dieser Predigt/ **Das der HERR zu mir gesagt hat / Du bist mein Son.** Merck/ das Gott der Vater selbst saget/ zu seinem Könige/vnd zu vns allen/das sein König (welcher ist der HErr Christus) nicht allein Dauids Son/ ein warer Mensch/Sondern auch Gottes Son sey/vnd erkleret/ was er für ein Son sey/ **Heute hab ich dich gezeuget.** Alhie stehet klerlich/das dieser König ein einiger/ewiger/ natürlicher/warer Son Gottes sey/nicht erwelet/noch aus gnaden angenommen zu einem Sone/Sondern vom wesen des Vaters/**heute**/das ist/von Ewigkeit/ gezeuget: Denn für Gott ist keine zeit. Diß zeugnus des Himlischen Vaters/von der Gottheit Christi/dauon Christus alhie Predigt/ welches der Vater auch selbst am Jordan/ bey Christi Tauffe/ vnd auff dem Berge Tabor/ widerholet/ vnd auff die getauffte Person Christi applicieret/ söllen wir ins Hertz fassen/vnd darmit wider alle Teufel vnd Men-

Heb. 1.
Matt. 17.
2. Buch der Chronick. 20.
Ioh. 8.
1. Ioh. 5.
Math 3.
Math. 17.

schen/ die den HERRN Christum seiner Gottheit berauben/ vnsern Glauben stercken/vnd vns trösten. Denn daraus/ das dieser vnser König / warer Gott vnd Mensch in einer Person ist / daher entspringt alle krafft seines verdiensts / seines Wortes / seines Königlichen / vnd Priesterlichen Ampts / wie das erste Capittel zu den Hebreern / vnd das 13. Capittel in der Apostel Geschichte / sölches weiter erkleren.

Heische von mir / so wil ich dir die Heiden zum Erbe geben / Vnd der Welt ende zum eigenthumb.

ALhie merck / das der Vater selbst seinen eingebornen lieben Son anspricht / vnd saget / **Heische von mir.** Alhie wil er / das der Son vom Vater heischen / vnd / als der rechte mitler vnd Hohepriester / für vns bitten sol. Vnd diß thut er / nicht das der Son sölcher vermanung bedürffe / Sondern damit Gott der Vater / sein / vnd seines lieben Sons / gnediges / freundliches / vnd güttiges Hertz / gegen das gantze Menschliche Geschlecht / (für welches der Son Gottes ein Mitler vnd Fürbitter wird / vnd der Vater sölche seines lieben Sons fürbitte / mit hertzlicher frewde annimmet) gantz eröffne / vnd den abgrund seiner liebe vnd Barmhertzigkeit vns entdecke. Darumb sagt er / **Ich wil dir die Heiden geben / vnd der Welt ende zum eigenthumb.** O der grossen Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes. Nicht allein das Jüdische Volck / Sondern auch alle Heiden / in aller Welt / (die doch in blindheit / vnd Gottes verachtung / in Abgötterey vnd schrecklicher vnzucht / ins Teufels Reich gefangen lagen / vnd keiner hülffe oder erlösung begereten) die schencket er seinem Sone / auff das Christus ein Herr

sey/ vber Jüden / Heiden / vnd alle Creaturn/ vnd das alle Heiden / die diese Predigt des Euangelij hören / vnd Christum annemen / mit vnd neben Abraham / Isaac vnd Jacob/vnd allen Heiligen/ Christi Erbe vnd eigenthum sein/ vnd mit jme in seinem Reich/als die lieben Kinder Gottes/ in ewiger frewd vnd Seligkeit / leben vnd herschen söllen / vnd das alles aus lauter gnaden / vmb Christi fürbit vnd verdienst willen. Sihe / also wird vns dieser König für seine Person / mit seinem Reich / welches sich biß ans ende der Welt erstrecket / desgleichen auch mit seinem Ampt vnd wolthaten/ auffs lieblichste fürgebildet / Dessen wir vns billich von hertzen frewen vnd trösten söllen.

Math. 8.

Du solt sie mit einem eisern Scepter zuschlagen/ Wie Töpffen soltu sie zuschmeissen.

NAchie setzt er die Straffe / welche vber alle ergehen wird/ die sich Christo widersetzen. Merck aber / das er Christo / diesem Könige / **einen eisern Scepter** / (dadurch die Göttliche krafft vnd macht zustraffen verstanden wird) zueignet / Die Feinde aber/mit aller jrer Weißheit/ Gewalt vnd Macht/ vergleichet er einem Erdenen Topff / welches ein schwach vnd gebrechlichs Gefeß ist / wie alle Gottlosen auch / denn sie leichtlich durch Christi Göttliche macht können zermalmet werden. Also malet Daniel auch den HErrn Christum vnd sein Reich abe/ das er alle Königreich zuschmettern vnd zerstören / Sein Reich aber in alle Ewigkeit bestehen werde. Für diesem Allmechtigem Scepter/ solten billich alle Könige sich fürchten / vnd wie folget / weisen lassen.

Daniel. 2. Cap.

So lasst euch nu weisen jr Könige / vnd lasst euch züchtigen jr Richter auff Erden.

NAch dem Gott mit seinem Son geredet / vnd von jm gepredigt / wendet er sich mit ernster Vermanung zu allen **Königen** vnd **Richtern** auff Erden / redet sie an / vnd spricht / **Jr Könige vnd Richter.** Gott redet die Könige vnd Richter an / weil jnen / als den Heuptern / gemeiniglich die andern glieder folgen / vnd viel an der Oberkeit / (damit Christus bey den Vnderthanen erkant vnd geehret werde) gelegen ist. Saul ist Gottloß / dem folgen grosse vnd kleine im gantzen Reich / wie Dauid saget: Zu Sauls zeiten fraget man nichts nach der Laden des Bundes. Jeroboam macht gantz Jsrael sündigen. Gottsfürchtige Könige aber / als Dauid / Josaphat / Ezechias / die richten den waren Gottes dienst wieder auff / lassen Gottes Wort predigen / dadurch Gott / bey allen jren Vnderthanen / erkant vnd geehret wird. Sölches solten billich alle Könige vnd Regenten auff Erden behertzigen / Vnd weil jrer selbst eigenen / vnd aller jrer Vnderthanen / Seelen heil vnd Seligkeit / vnd auch jre zeitliche wolfart / daran gelegen / sich / mit höhester demut des hertzens / gegen die hohe Göttliche Maiestet demütigen / vnd diese Vermanung zu hertzen nemen. Darnach zeiget Gott an / was er von jnen begert / Er saget nicht / **Jr Könige vnd Richter** / vbergebet ewer Königlich vnd Richterlich Ampt / Denn er hat selbst Könige vnd Richter in das Ampt eingesetzt / Sondern er sagt / **Lasst euch weisen.** Alhie erfordert Gott / das sie von angeborner blindheit vnd boßheit jres Hertzen / von jrem stoltzen muth / vnd vermessenheit / eigener Weißheit vnd macht / (damit sie sich dem HErrn Christo wiedersetzen) abstehen / vnd sich von Christo / durch die Predigt des heiligen Euangelij / söllen weisen vnd leren / vnd zu warer erkentnus Gottes / (darin das ewi-

1 Cronick 14. Cap. 1. Buch der Könige. 14. 1. Buch der Chronic. 17. Item, am 29. Cap.

ge

ge Leben vnd Seligkeit stehet (führen vnd leiten lassen / vnd
dem heiligen Geist nicht widerstreben. Insonderheit aber
ist zu mercken / das er saget / **Nu lasst euch weisen.**
Denn / durch diß wörtlein **Nu** / leret er / das die Könige
vnd alle Menschen / söllen balde Busse thuen / nicht lange
in Sünden des Vnglaubens (mit höhester gefahr jrer
Seelen (verharren. Denn / **Nu** ist der König von Gott
dem Vater selbst eingesetzt / **Nu** ist derselbige bereit / allen
die es begeren / von Sünden / vnd dem Ewigen Tod zu
helffen / Sehet / jetz ist die angeneme zeit / Jetz ist der Tag
des Heils / vnd **Nu** ist auch der **eiserne Scepter** fertig /
dadurch alle Feinde Christi söllen bald vnd plötzlich zu-
schmettert werden. Darumb ist nicht zeit saumens / diß
Nu ist bald vorbey / vnd die Ewigkeit verhanden. Söl-
ches sol ein jeder wol in acht haben. **Vnd lasst euch
Züchtigen.** Zum Andern begeret Gott / das sich die Kö-
nige vnd Richter söllen züchtigen lassen / Denn / wo ein Kö-
nig oder Richter zu erkentnus Gottes (welches die höheste
Weißheit ist) kommen sol / So muß er sich durch Gottes
wort vnd Geist züchtigen lassen. Alhie werden alle gewal-
tige Könige vnd Herrn auff Erden / dem Himlischen ewi-
gen König Christo / seinem Wort vnd Predig ampt vnder-
worffen. Dieser hohen Maiestet Christi / da er durch seinen
Geist vnd Wort sie züchtiget / söllen sich alle Könige vnd
Richter / mit gehorsamen willigen Hertzen vnderwerffen /
Vnd wo jnen jre Sünde aus Gottes Wort fürgehalten
wird / mit Dauid sprechen / *Peccaui Domino;* Jch habe dem
Herrn gesündiget / auff das sie nicht die schreckliche stimme
Gottes / die Gott durch Samuel zum Könige Saul sagt /
hören vnd erfahren müssen: Dieweil du / sagt Samuel zu
Saul / das Wort des HERRN verworffen hast / so hat
dich der HERR auch verworffen / das du kein König seiest.
Die-

2. Corint. 6. Cap.

Im Buch der könige 12.

1. Buch Samuel. 15. Cap.

Dienet dem HERRN mit furcht/ Vnd frewet euch mit zittern.

DJenet dem HERRN mit furcht. Zum Dritten begeret Gott von den Königen vnd Richtern / das sie sich selbst gantz in jrer Regierung / mit Landen vnd Leuten/ Gott zu dienst ergeben söllen. Gott aber dienen / heist seinen eigenen willen brechen / vnd dem willen vnd Befehl Gottes / den er in der Ersten vnd Andern Tafel erkleret / in acht haben/ darnach leben / vnd nach der Richtschnur Göttliches Worts Regieren / vnd die Regierung zu Gottes ehren / vnd gemeinen Heil vnd Seligkeit aller Menschen anstellen / wie Gott selbst saget / Der König sol im Buch des Gesetzes lesen sein lebenlang / auff das er lerne fürchten den HERRN / seinen Gott / das er halte alle wort des Gesetzes / vnd diese Rechte / das er darnach thue. Diesen dienst söllen sie Gott mit furcht leisten/ auff das sie nicht in Fleischliche sicherheit / in Verachtung Gottes vnd seines Gerichts / in Vermessenheit eigener Macht vnd Gewalt / vnd endlich mit Land vnd Leuten / mit Leib vnd Seel/ in zeitiges vnd ewiges verderben fallen. Denn / sölches ist das Ende / aller die jren eigenen lüsten vnd begirden/ vnd also dem Teufel zu Hofe dienen. Paulus saget/ die Oberkeit ist Gottes dienerin. O wie ein selig Königreich ist das / da die Oberkeit vnd Vnderthanen zusammen Gott dienen. **Vnd frewet euch mit zittern.** Zum Vierden / erfordert Gott von den Königen / das sie sich frewen söllen / das sie Gott zu dienst fordert / vnd zu seinen Dienern in gnaden annimmet. Denn / durch diesen HErrn vnd König Christum / wo sie jm trewlich dienen/ werden sie von Sünden/ von dem ewigen Tod/ vnd gewalt des Teufels erlöset / vnd zu Kindern Gottes vnd Erben

5. Buch Mose 15. Capit.

Rom. 13.

Psal. 102.

Erben im Reich dieses Allmechtigen Königes angenommen. Diese frewde aber sol mit **zittern** vermischt sein / damit nicht an statt dieser Geistlichen frewde / Nachlessigkeit / Sicherheit / vnd Fleischliche frewde / in Christlicher Könige Hertzen einschleiche / vnd also jre Hertzen vnter die gewalt des Sathans / der durch Fleischliche lüste das Hertz besitzet / vnd darin herschet / geraten.

Küsset den Son / das er nicht zürne / vnd jr vmbkomet auff dem wege / Denn sein Zorn wird bald anbrennen / Aber wol allen die auff jn trawen.

ZVm letzten begert Gott / das die Könige vnd Richter seinen **Son Küssen** söllen. Denn also spricht er / **Küsset den Son.** Damit erkleret er / was dienen heisse / vnd leret / worin der rechte Gottesdienst stehet. Er braucht aber sehr schöne vnd liebliche wörter. Durch das wörtlein **Son** / wil der Himlische Vater / das wir betrachten söllen / die hertzliche liebe / so er zu seinem eingebornen **Son** von ewigkeit gehabt hat / vnd daraus ermessen / wie groß vnd vnaussprechlich die Liebe sein muß / die jn bewegt / das er seinen lieben vnd einigen Son zu vns sendet. Wer kan den abgrund dieser ewigen vnd vnermeßlichen Liebe ergründen? Darnach merck auch das wörtlein **Küsset.** Denn / es leret nicht allein / wie / vnd warumb der Vater den Son sendet / Sondern auch / wie wir vns gegen jm schicken söllen. Erstlich sendet Gott seinen Son zu allen Königen vnd Menschen / in vnser armes Fleisch bekleidet / nicht das er vns würge / wie Herodes die Kindlin tödtet / oder das er murrisch vnd grewlich sey / vnd vns verfluche / wie Moses den fluch des Gesetzes vber alle

Rom. 5. *Math. 2.* *Esa. 42.* *5. Buch 27. Cap.*

alle Menschen spricht: Sondern das er/als der rechte Joseph/ seine vntrewe Brüder/ auffs aller freundlichste vmbfahe vnd Küsse/ alle gnade/ Himlischen Segen/ vnd den heiligen Geist gebe/ Wie der Son selber saget/ Komet her zu mir alle die jr müheselig vnd beladen seyt/ Ich wil euch erquicken. Diß ist der rechte Himlische liebliche **Kuss**/ damit er vns armen verlornen Sündern entgegen leufft/vns vmb den halß felt/ vnd Küsset/ wie die Historia des verlornen Sons ausweiset. Darnach leret vns auch das wörtlein **Küsset**/ wie wir vns gegen diesem Son schicken söllen/ als nemlich/das alle Könige vnd Richter/ja alle Menschen auff Erden/ diesen Son erstlich für jre Person söllen für jren Herrn/ Heiland vnd Seligmacher erkennen/ jn mit gleubigen Hertzen annemen/ Hertzlich lieben/ sich demselbigen in warem gehorsam vnd Furcht vndergeben/ jme huldigen/ im Geist vnd warheit jn anbeten/ loben/ ehren vnd dancken. Vnd darnach auch/ das sie in jren Königreichen vnd Lendern die Kirche Gottes beherbergen/ nehren vnd schützen/ derselbigen Pfleger vnd Seugammen sein/ Schulen vnd Kirchen pflantzen vnd erhalten söllen/ auff das jre Vnderthanen mit jnen/diesem Son auch huldigen vnd dienen/ vnd Gottes Ehre/ vnd seines Namens erkentnus weit ausgebreitet werde. Sihe/ also hat in diesen beiden wörtlein Gott sein hertz gegen vns/ vnd seines Sones Ampt/ auffs allerlieblichste abgebildet/ vnd auch den waren Gottes dienst beschrieben. Darumb billich diese wörtlein/ **Küsset den Son**/ alle Könige vnd Richter hertzlich erfrewen solten/ das jr Ampt so ein Göttlichs vnd hochnötigs Ampt ist/vnd solte in jrem Hertzen waren ernst vnd eyfer/ diesen **Son** zu Küssen vnd jm zu huldigen/ anzünden. Nu folget die Vrsach/ warumb sie jn **Küssen** söllen/ **Das er nicht zürne.** Merck alhie/ das Köni-

1. Buch Mose. 25. Cap.

Math. 11.

Luc. 15.

Esa. 49.

ge vnd Herrn / Gott im Himel keine grössere schmach anthuen können / als wann sie den Son Gottes / mit alle seiner Himlischen gnade verachten / von sich verstossen / vnd denselben anfeinden. Denn / das ist die heubt vrsach / dadurch sie (wie billich) Gottes schrecklichen zorn vber sich verursachen. Wie dagegen sie / Gott keine grössere Ehre vnd angenemern dienst erzeigen können / als wann sie den Son annemen vnd jme huldigen. Was bringet aber dieser zorn Gottes? Dauid saget / **Vnd jr vmbkomet auff dem wege.** Merck alhie / Durch den zorn Gottes söllen alle Verechter vnd Feinde Christi / vnd seines Worts / auff jren wegen / Das ist / in jrem thun vnd wesen / wie heilig / nötig / herrlich / statlich / vnd gewaltig dasselbe für der Welt anzusehen ist / vmbkomen / vnd mit leib vnd Seel von Gott / one alle gnade / endlich vertilget werden / **Denn sein Zorn wird bald anbrennen** / vnd diese Feinde Christi in die vnderste Helle verstossen. **Aber wol allen die auff jn trawen.** Mit diesem herlichen schönen Spruch / beschleust der heilige Geist diesen Psalm / vnd leret Erstlich das Wort / **wol allen** / das aller Menschen ewige wolfart / das ist / erlösung von Sünden vnd ewigem Tod / vnd alle jr Heil / Leben vnd Seligkeit / allein in diesem Son des Vaters / welcher **Jhesus Christus** ist / stehe. Darnach leret er durch das wort **trawen** / Das ein Christ allein durch den Glauben vnd hertzlichs vertrawen / auff Christi verdienst vnd Gottes Barmhertzigkeit / dieser woltaten / (welche Christus vns erworben) könne teilhafftig vnd fehig werden / wie die gantze Schrifft / vnd Paulus insonderheit / leret. Zu letzt ist zu mercken / Das Gnade / Leben / vnd Seligkeit in Jhesu Christo angebotē wird / allen Menschen / Darumb sagt er alhie / **allen** / Daraus erscheinet der

5. Buch Mose. 32.

Apostel geschicht 4. Cap.

Rom. 3.

Reichthumb der vnaussprechlichen güte Gottes / gegen alle Menschen / die er zur Seligkeit berufft / vnd allen / die Christum im Glauben annemen / macht gegeben hat / Gottes Kinder zu werden.

Iohan. 1.

Der Dritte Psalm.

Ist ein Gebet in grossen nöten/wider die Feinde/vnd ein Trost/ das Gott erhören vnd helffen wölle.

Ah HERR / wie ist meiner Feinde so viel / Vnd setzen sich so viel wider mich.

Viel sagen von meiner Seelen/ Sie hat keine hülffe bey Gott/ Sela.

DAuid klaget Gott seine Not / da er für seinem eigenem Sone Absalon flihen muste/ vnd spricht/ **Ah HERR.** Mit diesem seinem seufftzen/ gibt Dauid seines Hertzen angst vnd not / vnd auch sein Hertzlichs verlangen nach Gott/zu erkennen/vnd leret/ das in nöten das seufftzen vnd verlangen des Hertzens/ in allen Christen sol zu Gott gerichtet sein. Darnach saget er/ **Wie ist meiner Feinde so viel / vnd setzen sich so viel wider mich.** Item: **Viel sagen.** Dauid widerholet Drey mal das wort **viel Feinde** / Damit er anzeigt/das er/als ein König vber Gottes Volck/vnzehelich viel **Feinde** auff Erden gehabt/ vnd das alle Christliche Könige für andern Leuten teglich mit grawsamen Feinden vmbgeben sein / vnd in höhester gefahr leben. In dem wort aber **widersetzen**/ zeigt er an/das es mechtige Feinde sind/Denn nicht allein frembde Könige vnd Völcker / allezeit sich Da-

nid mitgewalt widersetzet / Sondern auch sein leiblicher Son Absalon / vnd seine eigene Vnderthanen / mit Rath Achitophels (welcher Dauids fürnembster Rath war) entpören vnd widersetzen sich Dauid / mit grosser Macht vnd gewalt / verjagen jn von Land vnd Leuten / stifften auffruhr / Mord / Vnzucht / Blutschande / vnd allen Jammer / nemen das Königreich ein / vnd wöllen jn dazu erwürgen. Dauid aber kan sich nicht schützen / muß zu fuß ins elend gehen / alles verlassen / wird von *Simei* auffs grewlichste geschendet. Diß Exempel Dauids / söllen alle Könige vnd Herrn betrachten / vnd daraus lernen / wie balde das es gethan ist vmb alle Könige / vnd alle Regiment auff Erden / wenn der Allmechtige ewige Gott seine hand abzeucht. Sihe / wie geschwind vnd plötzlich felt alhie so ein schönes herrliches vnd wolgefassetes Regiment / vnd gehet alles in einem augenblick vbereinander. Bedenck wie bald so ein Weiser / Heiliger / fürtrefflicher König / so ein tapferer ansehenlicher Held / von jederman verachtet / verlassen vnd verfolget wird / seinen gutten Namen / Rhum / Ehre / mit dem Königreich vnd getrewen Leuten verlewret. Diß alles dienet dazu / das kein König sich auff seine eigene Weißheit / Heiligkeit / Macht vnd gewalt / auff keinen Menschen / auch nicht auff seine eigene Vnderthanen vnd leibliche Kinder / Sondern auff Gott allein / verlasse / vnd auff jn seine Hoffnung / Trost / vnd Zuuersicht setze / vnd jn allein vmb hülff vnd beystand in seinem Regiment anruffe. Insonderheit söllen sie sich fleissig hüten für Sünden / damit Gott nicht verursachet werde / die Hand von jnen abzuziehen / vnd sie / mit Land vnd Leuten / vmb jrer Sünde willen zustraffen / wie alhie dem Dauid geschicht. **Viel sagen zu meiner Seelen / sie hat keine hülffe bey Gott / Sela.** Nach den Weltlichen

2. Buch Samuel. 16. Cap.

Feinden / folget der rechte grawsame Geistliche Feind der Sathan / welcher nicht gesettiget ist / mit alle dem Vnglück / welches er durch Weltliche Feinde / vber Dauids Königreich / Land / Leute / Weiber vnd Kinder / Ehr vnd Gut / Leib vnd Leben / gefürt hat: Sondern er sucht / als ein brüllender Lewe / vnder alle diesem jammer vnd vnglück Dauids Seele zu verschlingen. **Viel sagen** / Merck alhie das wort **sagen** / Denn dadurch leret er / das der böse Geist durch Lügen / welches seine Waffen sein / wider Dauids vnd vnsere Seelen streitet / vnd spricht eusserlich / durch gifftige falsche Zungen Weltlicher Feinde / darnach auch innerlich / durch seine fewrige Pfeile / lügen ins Hertz. Solche seine Lügen beschreibt Dauid / vnd spricht / Der Sathan mit seinen gliedmassen / die stimmen zusammen / vnd sagen / **meine Seele hat keine hülffe bey Gott.** Diß ist die Summa vnd heubtstuck aller Predigten des bösen Geistes. Merck aber mit fleis / wohin die gerichtet sind. Er weis / das Dauids / vnd aller betrübten leute Hertzen / aus angeborner sündiger art / sonderlich in eusserſten nöten / dazu geneigt sein / das sie an Gottes güte vnd gnade zweiffeln: Darumb befleissiget er sich mit höhestem ernst / das er das tröstliche Wort der Gnaden / des heiligen Euangelij / Dauid vnd allen betrübten Christen aus dem Hertzen reisse / das sie nicht gleuben vnd selig werden / Sondern in verzweifelung / vnd den ewigen Tod fallen / wie er kurtz zuuor Saul gethan hat. Diß sind die fewrigen Pfeile des Sathans / durch welche er die Seele tödten wil. Wie aber ein Christ / nach der Lere Pauli / durch den Schild des Glaubens / dieselbigen sol ausleschen / sölches leret Dauid in seinem Exempel / wie folget:

1. Pet. 5. — *Eph. 6.* — *Luc. 8.* — *1. Buch Sam: 31.* — *Eph. 6.*

Aber

Aber du HERR bist der Schild für mich/ vnd der mich zu ehren setzet/ vnd mein Heubt auffrichtet.

DAuid lest alles faren was in der Welt ist/ denn es gehört in die Welt/ vnd bleibet darin. Er wendet sich aber von dem sichtbaren vnd vergenglichen/ zu dem vnsichtbaren vnd ewigen/ vnd saget/ **Aber du HERR bist der schild für mich.** Merck alhie/ das Dauid Gottes Wort vnd verheissung sich nicht nemen lest/ ob jm gleich das Königreich vnd alles genommen ist: Sondern/ er ergreifft mit dem Glauben Gott/ vnd gleubet Erstlich/ wie diese wörter/ **Aber du HERR** ausweisen/ das Gott ein Allmechtiger HERR/ ein starcker Schutz vnd Schild/ wider den Teufel/ die Welt/ vnd alles vnglück sey. Darnach eignet er sich/ im Glauben/ diese Allmechtige gnedige hülffe Gottes zu/ vnd gleubet/ das Gott auch sein Schild sey/ der jn schützen/ beschirmen/ vnd erhalten werde. Darumb söllen wir diß wörtlein/ **für mich**/ wol mercken/ Denn alle krafft daran gelegen/ das wir mit Dauid gleuben/ das Gott/ wie er in seinem Wort verheissen/ vnser Schild für vns sein wil. Dieser Glaub/ bringet Dauid nicht allein alles wider/ was er an den Creaturen verloren hat/ weil keiner etwas verlieren kan/ der Gott zum Schild für sich hat/ Sondern er vberwindet durch denselben alle Zeitliche vnd Geistliche Feinde/ vnd kan durch den Glauben ausleschen/ alle fewrige Pfeile des bösen Geistes/ er sieget vnd triumphirt vber jn/ das der böse Geist mit ewiger schand vnd schmach muß abzihen/ vnd jm/ als Christi gliedmassen zun Füssen liegen ewiglich/ da Dauids Heubt/ wie er weiter saget/ zu ehren von Gott erhaben wird.

Psal. 110.

Du

Du bist HERR / der mich zu ehren setzet / vnd mein Heubt auffrichtet. Merck / Dauid gibt Gott die ehre / das er zu Königlichen ehren erhaben sey / vnd gleubt festiglich / das jn Gott in seinem Ampt vnd ehre erhalten vnd schützen werde / wider alle Feinde. Leret alhie alle Christliche Könige / das alle ehre / dazu Gott jre Heubter gesetzet / die haben sie alleine von Gott / Denn er setzet Könige ein vnd ab / vnd gibt die Königreiche wem er wil / vnd erhöhet die nidrigen zu denselbigen. Du hettest keine macht / saget Christus zu Pilato / wenn sie dir nicht von oben herab gegeben were. Darumb sol kein Herr seine ehre oder macht / sich / oder einiger Creaturen / sondern Gott alleine / zumessen. Darnach tröstet er sie auch mit seinem Exempel / das / wenn sie auff Gott / der sie **zu ehren gesetzt** / vertrawen / So werde er sie auch bey seiner Verordnung / wider aller Feinde gewalt / erhalten / Vnd ob wol jr Heubt / durch schreckliche macht grawsamer Feinde / offt sincket / So ist Gott doch der HERR / der Dauids / vnd aller Gottseligen Könige Heubter / wie alhie stehet / **auffrichtet.**

Daniel 4. Cap.
Iohan. 19.

Ich ruffe an mit meiner stimme den HERRN / So erhöret er mich von seinem heiligen Berge / Sela.

NEben dem Schild des Glaubens / brauchet Dauid die rechte Christliche wehre / das Gebet / vnd ruffet Gott an / wie er saget / **Ich ruffe an mit meiner stimme.** Merck / das Dauid / wie er aus Gottes befehl in nöten Gott vertrawet / Also ruffet er auch / vnd betet zu Gott in seiner not / wie Gott geboten hat / Vnd leret alhie durchs wörtlin **stimme** / das Hertz vnd Mund zugleich beten söllen / Das Gebet aber sol zum HERRN / vnd keiner Creatur

tur/ gerichtet sein. Darumb saget er/ **Zum HERRN.** Vnd das ist der Gottes dienst den Gott erfordert/ das wir in nöten Gott allein die ehre geben/ das er könne vnd wölle helffen. Darauff folget ein herrlicher Trost vnd Verheissung/ **So erhöret er mich von seinem heiligen Berge.** Merck alhie/ Gott/ wie er verheissen hat/ erhöret alle gleubigen vmb Christi willen/ welchen die Lade des Bundes auff dem heiligen Berge bedeutet. Wenn Gott aber erhöret/ so muß alle Not/ Teufel vnd Welt/ weichen/ was verloren ist widerkommen/ was vnrecht ist/ muß wider zu rechte gebracht/ vnd alle trawrigkeit in frewde verwandelt werden. Also hat Dauid noch im Elende/ da er nichts hat/ sein Leib/ Leben/ Königreich/ Ehre/ vnd alles wider/ im Glauben an Gott/ Es kan vnd muß nicht ausbleiben. Wol allen die auff den HERRN also trawen.

Ich lige vnd schlaffe/ vnd erwache/ Denn der HERR erhelt mich/ Ich fürchte mich nicht für viel hundert tausenten/ Die sich vmbher wider mich legen.

AVs dem Glauben entspringet das Gebet/ Nach dem Gebet/ das Gott erhöret/ folget ruhe/ Friede/ vnd sicherheit im Hertzen. Mein Hertz/ sagt Dauid/ gibt sich nun zu ruhe vnd friede/ **Ich lige/ schlaffe/ erwache.** Diß ist eine grosse gabe Gottes/ mitten vnter den Feinden mit ruhigem/ stillen/ friedsamen Hertzen/ darin alle Furcht verschwunden ist/ **ligen/ schlaffen/ erwachen.** Widerumb/ ist es eine grosse Plage/ in nöten ein vnruhiges/ furchtsames/ blödes Hertz haben/ vnd für furcht vnd sorge

nichts ausrichten / nicht ruhen oder schlaffen können. Sölches alles kömmet von Gott / der drewet den Gottlosen / vnd saget / Jch wil jnen ein feig Hertz machen / das sie sol ein rauschend Blat erschrecken / vnd sie jagen. Den Gottfurchtigen aber verheisset er / Jch wil friede geben in ewerem Lande / das jr schlaffet / vnd euch niemand schrecke. Diesen Trost / hat Dauid im Hertzen / Darumb sein Hertz nicht aus vermessenheit eigener Macht / Stercke / Weißheit vnd Heiligkeit / Sondern aus hertzlicher Zuuersicht auff Gott / so sicher / still / ruhig / vnd one furcht ist / wie er selbst saget / **Den der HERR helt mich** / Weil Gott der HERR mich helt / so fürchte ich mich nicht **für viel tausenten / die sich vmbher wider mich legen.** Es sein gemeiniglich alle Menschen / Jnsonderheit aber gewaltige Herrn / vnd andere grosse Leute / in jrem gantzen leben / Sonderlich wenn sie mit Feinden vmbgeben / vnd denselbigen mit macht vnd erfarenheit nicht gleich sein / mit vnruhe des Hertzens / sorge vnd furcht / geplaget: Dauid aber saget / folge meinem Exempel / vertrawe vnd furchte Gott / Bete / vnd thue recht / so erhelt dich Gott / Wenn er dich helt / so werden alle die Teufel / viel weniger alle Menschen / dich nicht schrecken oder stürtzen.

2. Buch Mose. 26.

Auff HERR / vnd hilff mir mein Gott / Denn du schlegest alle meine Feinde auff den backen / vnd zuschmetterst der Gottlosen Zeene.

AVff HERR. Alhie vermanet Dauid in seinem Exempel / das / neben dem Glauben vnd Gebet / ein Christ sol geduldig sein / vnd mit dem Gebet anhalten / Denn Gott ist lang-

langmütig vnd geduldig / vnd reitzet dadurch die Gottlosen zur Busse / vnd prüfet die Frommen / Der Hüter Jsrael aber schleffet nicht / er lest sich auffwecken / die seinen zuerretten / die Feinde zu stürtzen. **Hilff mir.** Alhie bekent Dauid / das jm keine Creatur / vnd er sich selbst auch nicht / helffen könne / Darumb keret er sich zu Gott / vnd ruffet jn an vmb hülff in nöten / vnd gründet diß sein Gebet / im Glauben / auff Gottes verheissung / vnd saget / **Mein Gott.** Leret vns also / das wir / im Glauben / Gott aus seinem Wort für vnsern Gott erkennen / vnd in nöten hülff bey jm allein suchen söllen. Das ist die höheste ehre die wir Gott geben können. Auff diesen Glauben / Gebet / vnd gedult in Leiden / folget die Erfarung. Gott thut wie Dauid gleubt vnd hoffet / darumb saget er / **Du schlegest alle meine Feinde auff den backen / vnd zuschmetterst jre Zeene.** Merck / wie Gott endlich sein Gerichte gehen lest / vber Dauids vnd aller Christen Feinde. **Gott schleget** sie auff das **Maul** / vnd auff **die backen** / damit Doeg / Achitophel / vnd andere Feinde / Dauid gelestert haben / vnd treibt jnen die Lügen in den halß / vnd die scharffen / gifftigen Zeene / dadurch Saul vnd Absalon Dauid zermalmen wöllen / die **zuschmettert Gott** / Denn mit dem Maß / da die Gottlosen den Frommen mit ausmessen / misset jnen Gott wider ein / vnd gibt jnen ein voll / gedruckt / gerüttelt / vberflüssig Maß / in jren schoß.

Psal. 121.

Luc. 6.

Bey dem HERRN findet man hülffe /
Vnd deinen Segen vber dein Volck /
Sela.

DAuid hat durch den Glauben / Gebet / vnd Gedult / wie die erfarung ausweiset / alle seine Feinde vberwunden / Darumb weiset er alle Christen zu Gott: Lieben Christen / saget er / der HERR hilfft mir nicht allein / Sondern in dem lebendigen Gott allein / ist alle hülffe / alles vermügen / krafft vnd geneigter Wille / euch allen / in allen nöten / auch mitten in Todes gefahr / zu helffen. Wie kan ich aber die hülffe Gottes erlangen? Antwort: Suche sie mit Bußfertigem / gleubigen Hertzen / vnd ernstem Gebet / so wirstu sie finden / wie Dauid saget / **Bey jm findet man hülffe.** Merck die Trostreichen wörter / Christus braucht sie selbest / vnd redet mit Dauid / Bittet so wird euch gegeben / Suchet so werdet jr **finden.** Also mangelt es an Gott nicht / der bereit ist vnd willig zu helffen / Ja bereiter vnd wlliger zu helffen als wir es begeren / Es mangelt an vns armen Menschen / die wir nicht suchen noch Beten. Weiter saget Dauid / Gott hilfft nicht allein / vnd errettet aus nöten / sondern Segnet auch / Darumb saget er / **Vnd deinen Segen /** auff das er vns Lere / das aller Segen von Gott herkomet / Er gibt an stat des Krieges vnd auffruhres / Fried vnd einigkeit / Freude / Trost / Glück vnd alle Zeitliche wolfart. Dazu Segenet er mit allerley Geistlichen Segen / in Himlischen güttern / durch Christum. Das muß je ein frommer / trewer / gnediger / gütiger Herr vnd Gott sein. Wie vnselige Leute sind / die sich mit Sündigem Gottlosen leben dieser hülff vnd Segens berauben / wie geschrieben stehet / Sie wöllen des Segens nicht / er sol auch weit von jnen sein. Wem gehört aber dieser Segen zu? Dauid saget / **vber dein Volck.** Der Segen Gottes ist nicht an Dauid / oder einige Person in Dauids Reich / gebunden /

Math. 7.

Ephes. 1.

Psal. 109.

den / Sondern er strecket sich vber alles Volck in Dauids Reich / Ja vber alle in der gantzen Christenheit / die mit dem Glauben Christum / vnd seinen Segen / den er mit sich bringt / annemen. Es ist aber wol zu mercken / das Dauid seine hertzliche liebe gegen seine arme Vnderthanen / die kurtz zuuor sich an Gott vnd jm / als jrem Könige / grewlich versündiget hatten / beweiset / weil er sie Gottes Volck nennet / vnd saget / Nicht mein / sondern **dein Volck** / vnd bittet dazu für sie / das sie Gott Segenen wölle. Leret damit alle Christliche Könige vnd Herrn / das sie jre Vnderthanen hertzlich / als Gottes Volck / die kleinen so wol als die grossen / lieben / Väterliche / sanfftmütige / versünliche Hertzen gegen sie haben / nicht das höheste vnd scherffste Recht allezeit gebrauchen / vnd allen fleiß / sorge vnd mühe in jrer Regierung anwenden söllen / damit Gottes Volck vnd Erbe / in Geistlichem vnd Zeitlichem Segen vnder jnen wachse vnd zuneme. Die Gottlose Königin Jesabel gleubet nicht / das das Volck Jsrael Gottes Volck / Sondern jr / vnd jres Königes Achabs Volck sey. Darumb saget sie zu jm / was were für ein Königreich in Jsrael wenn du thetest? Jn dieser meinung sein viel grosser Herrn / das sie durch jre Weißheit die Königreiche selbst machen / one sie sey die gantze Welt nichts / vmb jrent willen sey alles geschaffen. Sie sagen nicht mit Dauid / HERR / es ist dein Volck / Sondern mein Volck / daran Gott gar kein teil hat. Darumb machen sich Jesabel vnd Achab / vnd alle jre Nachkommen / in grossem vnd kleinem Stande / kein bedencken / den vnschuldigen Naboth zuerwürgen / jm seinen Weinberg zu rauben / damit sie jre lust büssen / dick / fett / satt vnd starck werden. Gott aber / für dem seines Volcks Blut tewer geachtet wird / straffet Erstlich durch Eliam grewlich hart jren Mord vnd Raub. Darnach lest er Achab erschiessen im

1. Buch der König. 21.

Psal. 72.

1. Buch der kö. 22

2. Buch der König. 9. Ezec. 34.

Kriege/ vnd die Hunde Achabs Blut lecken. Die Jesabel aber/ lest Gott von Hunden gar auffressen / vnd drewet durch den Propheten / er wil selbst von aller sölcher Hirten hende / die Gottes Schaffe schlachten vnd fressen / seine Herde fordern/ vnd mit jnen ein ende machen.

Aus dem Vierden Psalm.

Er Betet/ tröstet/ vnd leret auff Gott trawen.

Erhöre mich Gott meiner Gerechtigkeit/ Der du mich tröstest in angst / sey mir gnedig / vnd erhöre mich.

ERhöre mich Gott meiner Gerechtigkeit. Merck alhie diesen tröstlichen Namen Gottes/ **Gott meiner Gerechtigkeit.** Denn Gott heist / ist / vnd wil Dauids / vnd aller Christen / Gott sein / wenn sie im Glauben an Christum Recht thuen / in gedult vnrecht der Welt leiden / vnd nicht böses mit bösem vergelden. Darumb heist jn Dauid/ Gott seiner **Gerechtigkeit**/ vnd leret vns / Wo wir Gottes hülff vnd beystand wider alle vnsere Feinde begeren / So söllen wir Gott furchten / Recht vnd nicht vnrecht thuen. Denn Gott ist nicht ein Gott vnser **Vngerechtigkeit**/ Sondern vnser **Gerechtigkeit.** Wer nicht Recht thut / der ist nicht von Gott / Sondern ein Kind des Teufels / saget Johannes. Darumb hat Saul mit alle seinem Gottlosen Hoffgesinde/ vnd alle andere die vnschuldigen Leuten vnrecht thuen / den Teufel (von dem alle Vngerechtigkeit herkömmet) zum Vater. Er tröstet auch mit diesem herrlichen Namen / alle die Recht thuen / vnd dennoch vnrecht

1. Joha. 3.

vnrecht von der Welt leiden müſſen / das Gott aus Gnaden / vmb Chriſti willen / in jrer vnſchuld ſie ſchützen / erhalten / vnd jr Recht wil ans Liecht bringen / **denn er iſt ein Gott vnſer Gerechtigkeit.** Wie Joſephs / Dauids / Suſannæ **Gerechtigkeit** nach viel Schande vnd ſchmach ſo ſie erlitten / gleich wie die Sonne in jrer macht / die niemand verhindern vnd dempfen kan / auffgehet. Vnd ob ſchon ſölches nicht allezeit in dieſem Leben geſchicht / So wird doch Gott / für ſeinem Gerichte / aller Gottloſen Vngerechtigkeit offenbaren vnd ſtraffen / vnd aller vnſchuldigen **Gerechtigkeit** an den Tag bringen / belonen / vnd einem jeden bezalen wie er verdienet hat. Zum Andern / nennet Dauid Gott ſeinen Troſt / vnd ſaget / **der du mich tröſteſt in angſt.** Alhie vnderſcheidet er ſeinen vnd aller Chriſten Troſt von der Gottloſen Troſt. Gott iſt Dauids Troſt / vnd dazu in angſt. Der Gottloſen Troſt iſt die Welt / welche falſch vnd vntrew iſt mit jrem Troſt / Denn ſie verleſt die Hertzen in engſten / vnd kan ſie nicht tröſten / Ja ſie ſpottet jrer dazu / wie dem Juda geſchach / darüber er in verzweifelung fellet. Bey Gott aber iſt gewiſſer / beſtendiger / ewiger / Himliſcher Troſt / wie jn Paulus einen Gott alles Troſtes nennet. Darumb alle fromme hertzen bey Gott / der in engſten die Hertzen tröſtet vnd lebendig machet / Troſt ſuchen ſöllen. Was bittet aber Dauid von Gott ſeiner **Gerechtigkeit** vnd **troſtes**? Sölchs zeiget er an / **Erhöre mich / ſey mir gnedig / vnd erhöre mein Gebet.** Merck alhie / das all vnſer Troſt / auch wenn wir gleich vnſchuldig / vnd für der Welt gerecht ſein / ſtehet in der grundloſen Gnad Gottes / wie Dauid alhie in ſeinem Gebet vns leret / Denn für Gott niemand vnſchuldig iſt.

Buch der Richter 5. Capit.

Pſal. 62.

Mat. 27.

2. Corint. 1. Capit.

Darumb

Darumb müssen wir Gnad vmb Christi willen / (auch mitten in vnser **Gerechtigkeit** für der Welt) von Gott mit gleubigen Hertzen bitten / so erlangen wir Gnad vmb Gnade. Wenn wir aber in Gnaden sein / so ist vnser Gebet erhöret vnd angenem / für demselbigen muß Teufel vnd Welt endlich zu schanden werden.

Iohan. 1.

Erkennet doch das der HERR seine Heiligen wünderlich füret / der HERR höret wenn ich jn anruffe.

ERkennet doch. Alhie leret der heilige Geist / das wir mit Menschlicher vernunfft vnd Fleischlichen Sinnen / nicht können Gottes geheimen Rath / wie er mit seiner Kirchen vmbgehet / verstehen. Darumb gebeut er / wir söllen mit gleubigem Hertzen erkennen / vnd aus seinem Wort sölches lernen. Darnach saget er / **das der HERR seine Heiligen.** Alhie merck / das der heilige Geist die armen Christen des HERRN **seine Heiligen** nennet. Darumb diß wort / **seine** / wol in acht zu haben / denn es leret / das / ob wol Gottes Gnade Dauid vnd alle bußfertige Sünder heilig machet / So sind sie doch nicht heilig anzusehen für der Welt / (denn die helt dafür / das Christus selbest den Teufel habe / vnd alle Christen des Teufels sind / Sondern für Gott sind sie heilig. Darumb heist er sie des HERRN **seine** / das ist / Gottes **Heiligen.** Ein Heiliger Gottes aber / vnd gliedmaß der heiligen Christlichen Kirchen sein / ist eine fürtreffliche herrligkeit / vnd schöner Trost / wider alle schande / schmach vnd verachtung / so die Welt Dauid vnd allen andern Gottes Kindern zufüget. Zu letzt saget er / **wünderlich füret.**

Iohan. 8.

Merck

Merck alhie / Gott füret / das heist / er handelt vnd gehet mit seinen Heiligen vmb / vnd regieret sie / nicht nach Menschlichen Sinnen / oder nach der vernunfft / Sondern wünderlich / das ist / nach seiner Göttlichen Weißheit / denn er ist ein weiser Gott / vnd die Weißheit selbst / Darumb weis vnd verstehet er alleine / wie er die seinen füren soll / So ist er gütig vnd from / vnd füret die elenden recht / vnd auff rechter strassen / zu dem ewigen Leben. Er ist auch allmechtig / wo er sie hinfüret / da kan er sie auch durch füren / jn kan keine schande / schmach / Tod / Teufel / oder einige Creatur / verhindern. Darumb saget Hanna / Der HERR tödtet vnd machet lebendig / er füret in die Hell vnd wider heraus. Wie wünderlich füret Gott Joseph / da sein Vater / vnd alle Brüder / ja Joseph selbst / nicht weis oder verstehet / wo er jn hinaus füren wil. Wie wünderlich füret Gott seinen eigenen Son / alle heilige Propheten vnd Aposteln. Ein jeder bedencke sein leben vnd gefahr. Wie durch viel wünderliche gefehrliche Wege hat er vns gefüret vnd wünderlich geholffen. Lasset vns sölches erkennen / vnd Gott dancken / vnd vns mit der Welt nicht ergern an diesem wunder Gottes / sondern mit gleubigem gehorsam / vnd geduldigem Hertzen / jm folgen: Der weise / gütige / Allmechtige Gott / wird vns füren / das wir jm des in alle ewigkeit dancken werden.

Psal. 25.

1. Buch Samuel. 2. Capit.

Opffert Gerechtigkeit / Vnd hoffet auff den HERRN.

Alhie machet Dauid / da er gebeut **Opffert Gerechtigkeit** / alle Christen zu Priestern / vnd zeiget kürtzlich an / welches das rechte Geistliche vnd Gott wolgefellige Opffer sey. Gott ist

Iohan. 4. ist ein Geist / darumb begeret er das Geistliche Opffer / welches heist **Gerechtigkeit. Gerechtigkeit** aber ist / das ein jeder Christ / Gott vnd dem Nehesten gibt / was Gott von vns erfordert / vnd wir zugeben schuldig sind. Im **Opffer** der **Gerechtigkeit** aber / erfordert Gott diese stucken nacheinander. Erstlich / wie im alten Testament das Viehe zum Opffer verordnet / getödtet vnd geschlachtet würde / Also sol ein jeder Christ / durchs Schwerdt Göttliches Worts / alle Viesche / sündige Lüste vnd begirden / in *Roma. 8.* seinem Hertzen teglich tödten vnd schlachten / wie Paulus leret / das wir durch den Geist des Fleisches geschefft tödten söllen / auff das wir leben. Zum Andern / sol ein Christ sein Hertz / im Glauben / mit Christi Blut / (welches *1. Ioha. 1.* von allen Sünden reiniget) besprengen / vnd mit hertzlichem vertrawen in allen nöten auff Gott hoffen / jm *Oseæ. 14.* Opffern die Farren seiner lippen / das ist / jn anruffen vnd *Heb. 13.* jm dancken. Der Glaub an Christi Blut vnd verdienst / vnd die anruffung Gottes / ist das rechte **Opffer** der **Gerechtigkeit.** Denn Christi Opffer ist in den Leuitischen Opffern bedeutet worden / Dahin haben alle Gottselige im Glauben gesehen / vnd auff Gottes gnade gehoffet. Zum Dritten / sol ein Christ im gantzem leben *Luc. 3.* **Gerechtigkeit Opffern** / das ist / Liebe vben / niemand *Tit. 2. Ca.* gewalt noch vnrecht thuen / gerecht / Gottselig / Züchtig leben. Sölches erfordert Gott im Propheten Osea / Ich *6. Capit.* wil Barmhertzigkeit / vnd kein Opffer / Ich hab lust an der Liebe / vnd nicht am Opffer / vnd an erkentnus Gottes / vnd nicht am Brandopffer / Sölch Opffer ist das rechte Opffer. Gott hat nicht lust / sondern ein grewel / an Sauls / der Phariseer / vnd aller heuchler Opffer / derer Hertz voll vnglauben / Gottes lesterung / Haß / Mordes / vnd Raubes ist / vnd wöllen Gott dienen mit Opffern /

vnd

vnd eusserlichen Ceremonien. Darumb straffet Samuel Saul / vnd saget / Gehorsam ist besser denn Opffer. Wer im Glauben Gott gehorsam ist / vnd jederman recht thut / der Opffert Gott ein angenemes Opffer.

1. Buch Samuel: 15. Cap.

Du erfrewest mein Hertz / ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben.

PAulus saget / Das Reich Gottes ist nicht trincken vnd essen / oder / wie Dauid alhie redet / ist nicht **Wein vnd Korn** / darin die Gottlosen jres Hertzen lust vnd frewde haben / vnd damit dem grossen Abgott / jrem Bauch / dienen / vnd für der Welt mechtig vnd ansehenlich sein / Sondern Gottes Reich ist Gerechtigkeit / Fried vnd Frewde im heiligen Geiste. Diese Gerechtigkeit hat Dauid / daraus folget Friede mit Gott / vnd endlich diese Frewde im heiligen Geiste / welches warhafftig das Reich Gottes ist / in Dauids vnd aller Gottseligen Hertzen. Darumb saget er / **Du erfrewest mein Hertz** / vnd zeiget klerlich an / durch das wörtlein **Du** / das Gott seines Hertzen frewde ist / vnd ist sölch eine Frewde / die Dauid mitten vnder seinen Feinden behelt / vnd jm durch keine Kranckheit / Teufel / Tod vnd Creatur kan genommen werden / ja die aller Teufel vnd Welt furcht vberwindet. Die Welt vergehet mit jren lüsten / Dieser Schatz aber / Frewd im heiligen Geist / weret in alle ewigkeit.

Rom. 14. *Phil. 3.* *Rom. 5.* *Rom. 14.* *1. Ioha. 2.*

Ich lige vnd schlaffe gantz mit frieden / Denn allein du HERR hilffst mir / das ich sicher wone.

ANhie leret er / wo es herkomet / das er / vnd alle Könige vnd Vnderthanen sicher in jrem Lande vnd Heusern / in jrem Lager vnd hütten wonen / leben vnd schlaffen / als nemlich / von Gott allein. **Du hilffst mir** / saget Dauid / denn es kan kein Mensch sich selbst dazu verhelffen / noch diese ruhe vnd sölchen Frieden / mitten in der Welt vnd bösen Geistern / zu wege bringen. Von Gott müssen wir es bitten vnd erlangen / Wenn wirs haben / durch jn erhalten / vnd damit wirs erhalten / nicht / diesen Fried vnd sicherheit für Feinden / zu Sünden / schanden / vnd Fleischlicher sicherheit / mißbrauchen.

Aus dem Fünfften Psalm.

Jst ein Gebet wider Gottlose Feinde vnd Verleumbder / vnd tröstet / das Gott solchen Leuten feind / vnd den fromen günstig sey.

HERR höre mein Wort / Mercke auff meine rede.

Vernim mein schreyen / mein König vnd mein Gott / Denn ich wil für dir beten.

DAuid bittet mit grossem ernst vnd eifer vmb erhörung / vnd wiederholet es vier mal / das Gott sein **Wort hören** / auff seine **rede mercken** / sein **schreyen vernemen** / seine **stimme hören** / wölle. Jn diesem Exempel leret er vns / das des Teufels vnd böser falscher Leute vnd Tyrannen toben vnd wüten / vns nicht von Gott / sondern zu Gott sol treiben. Gott verhenget / das Teufel vnd Welt hinder Dauid herjagen / vnd jn hart dringen / nicht darumb / das er Dauids Tod bege-

begere/ Sondern/das er jn dadurch zu sich zihe. Solchs weis Dauid / darumb jaget vnd dringet er zu Gott mit seiner Seelen. Jn diesem gedreng / wird diß Hertzliche/ innerliche seufftzen vnd schreien zu Gott geboren / vnd durch den Geist Gottes erwecket / der Dauid vnd vns/ mit vnaussprechlichen seufftzen gewaltiglich vertrit / vnd den grund vnsers Hertzens (das Gott darin leben vnd wircken müge) bereitet / Wie das Exempel des Cananeischen Weiblins ausweiset. **Mein König vnd mein Gott.** Merck alhie / das Dauids Gebet aus dem Glauben an Gott herfleust / Solches zeiget das wörtlein **mein** an / Denn er gleubet nicht allein/ das der HERR ein König vnd Gott / sondern sein König vnd Gott sey/ Vnd sölcher Glaube komet her aus Gottes Wort vnd verheissungen / da Gott befohlen hat zu gleuben/ Jch bin der HERR dein Gott / Sihe aber / wie er sich im Glauben Gott mit höhester demuth vnderwirfft. Er saget/ **mein König**/ Damit zeiget er an / das er ein armer elender Knecht vnd diener / Gott aber sein Himlischer König sey/ Darumb bittet er schutz vnd hülffe von jm. Darnach saget er/ **mein Gott**/ Damit bekennet er / das er in Sünden / im Tod vnd eusserster not stecke / daraus jm keine Creatur helffen könne / Darumb ergreifft er Gott in seinen Verheissungen / vnd bittet / Gott wölle jn erhören/ vnd daraus erretten. Diesem Gottseligen Könige söllen alle Christen / insonderheit alle Christliche Könige / folgen/ sich demütigen für Gott / jre schwachheit / not vnd gefahr erkennen/ vnd im Glauben Gott für jren Himlischen König vnd jren Gott erkennen vnd anruffen / So wird auch Gott gewislich jr König vnd Gott sein. Wie sie aber von jrem Himlischen Könige / vnd jrem Allmechtigen gnedigen Gott / seine gnade / Trost / schutz / schirm

Rom. 8.

Math. 21.

Im 2. Buch Mose. 20. Cap.

vnd Segen begeren / Also söllen sie auch nach Gottes befehl / (weil sie Gott auch zu Weltlichen Königen vber sein Volck gesatzt hat / vnd gesaget / Jr seyt Götter) ein fürbild jres Himlischen Königes vnd ewigen Gottes / auff Erden / in jrer Regierung / gegen jre Vnderthanen sein / Vnd jnen das jenige erzeigen vnd widerfaren lassen / was sie von jrem Gott vnd jrem Könige bitten / begeren vnd erlangen. Wenn sie das thuen / so sein sie auch Könige vnd Götter jrer Vnderthanen / Sonst sein vnd bleiben sie Teufels kinder / vnd Tyrannen jrer armen Vnderthanen / vnd haben sich Gottes nimmer in ewigkeit zu trösten / dieweil sie nicht jrem Himlischen Könige / sondern dem Teufel gleichförmig sein. **Denn ich wil beten.** Die Erste vrsach ist / das jn Gott erhören sol / Denn Gott hat allen / die auff sein befehl vnd Verheissung beten / erhörung zugesagt. So erfordert auch des Königes vnd Gottes Ampt / das er auch die armen erhöre. Wenn Gott seine elenden vnd betrübten Christen (wie er geschworen hat) nicht erhören wolte / So were er vnd könte auch nicht jr Gott vnd König sein. So kan auch auff Erden keiner ein König sein / das ist / seinem Königlichem Ampt nicht recht fürstehen / wo er seiner armen Vnderthanen klage / not vnd bitte (wie er schuldig ist / vnd geschworen) nicht erhören wil / Denn König sein / ist die klag vnd not hören / den armen helffen / schützen / erretten / vnd nach Gottes befehl vnd fürbilde regieren.

Psal. 82. *Iohan. 16.*

Denn du bist nicht ein Gott / dem Gottloß wesen gefelt / Wer böse ist / bleibet nicht für dir.

Die Rhumretigen bestehen nicht für deinen

nen augen / Du bist Feind allen Vbelthetern.

Du bringest die Lügener vmb / der HERR hat grewel an den Blutgirigen vnd Falschen.

DJs ist die Ander vrsach / darumb er von Gott erhörung vnd hülff begert. Meine widersacher / saget Dauid / sind Gottloß / böse / Rhumretige / Vbeltheter / Lügener / Blutgirig vnd falsch / Du aber / bist ein heiliger / fromer / gerechter / warhafftiger Gott / Darumb erhöre mich / hilff mir / vnd machs ein ende mit sölchen losen Leuten. Der heilige Geist stellet vns Erstlich alhie für augen / ein lebendiges Bild des Teufels vnd seiner wercke / Denn von jm kompt her alles Gottloß wesen / alle Boßheit / Rhumretigkeit / vbelthat / Lügen / Blutdurstigkeit vnd falschheit / vnd alle andere Sünde. Darumb Christus jn einen Mörder von anfang / vnd Vater der Lügen nennet. *Iohan. 8.* Durch diese Sünde vnd laster herschet er in Sauls / Absalons / vnd alle derselbigen Gottlosen Hofeleut vnd diener / Hertzen. An dieser Hofefarbe kennet sie Dauid / vnd beschreibet sie mit sölchen wörtern / welche vber alle maß grewlich vnd schrecklich sein. Es ist aber das erbermlichste / das jre Hertzen vom Teufel besessen vnd regiert werden / vnd dennoch wil Saul ein heiliger / gerechter / fromer König / vnd seine Diener wöllen Gottes / vnd jres Königes / trewe / gerechte / frome / Diener vnd Leute sein. Dauid aber sol ein Gottslesterer / auffrührer vnd verechter sein. Also wil der Teufel ein Engel des Lichts sein. Solches söllen alle Christliche Könige / sampt jren Räthen vnd Dienern / fleissig mercken / vnd sich in warer Gottes furcht / vnd

ernster anruffung Gottes / für dem Teufel / vnd sölchen grawsamen Sünden hüten / vnd jren eigenen bösen begirden vnd bösen Rathgebern / die sölche grewliche Laster / mit dem Namen der Heiligkeit / Gerechtigkeit vnd Tugent / bementeln / nicht folgen. Darumb ist diß jnen / vnd vns allen / zur Lere vnd warnung geschrieben. Zum Andern / beschreibt vns der heilige Geist alhie Gottes wesen vnd willen / damit wir jn recht erkennen / vnd braucht gar treffliche wort / die ein jeder Christ sich mit fleiß sol einbilden. **Gottloß wesen** / saget er / **gefelt Gott nicht / der böse bleibt nicht für Gott / die Rhumretigen bestehen nicht für seinen augen / Er ist feind allen Vbelthetern / die Lügener bringt er vmb / Er hat einen grewel an den Blutgirigen vnd falschen.** Daraus folget / das Gott nicht ist ein Vrsach / Sondern ein ewiger Feind der Sünden / die Gottes gantzem wesen vnd willen zuwider ist / darumb er sie auch ernstlich hasset / vertilget / vnd hie zeitlich / vnd dort in ewigkeit / an allen vnbußfertigen straffet / Wie er in allen schrecklichen Exempeln seines Zorns / von anbegin der Welt / an allen Gottlosen / vnd an Dauids Feinden / bewiesen hat. Darumb sich alle Gottselige nicht allein für Sünden hüten söllen / damit sie diesen fromen / heiligen / Gerechten / gnedigen Gott nicht erzürnen / Sondern söllen sich auch in diesen grawsamen verfolgungen der Kirchen Gottes / in dieser letzten Welt / damit trösten / Das / wie Gott Saul / Doeg / Achitophel / Absalon / nach dem sie lang getobet / nach dieser Weissagung zeitlich vnd ewig vertilget hat. Also wil auch der Gerechte / frome Gott / dem Antichrist / welcher in Sauls Fußstapffen getreten / vnd grawsamlich wider Gottes Volck tobet / mit alle seinen Königen vnd Gewaltigen / die jm zu Hofe dienen / vmbbringen. Denn

Psal. 52. 2. Buch Samu. 17. 2. Buch Samu. 18.

Gott ist allen Vbelthetern feind / vnd hat ein grewel an Blutgirigen vnd falschen. Sie bleiben nicht für Gott / vnd bestehen nicht für seinem heiligen Angesicht. *Psal. 5.*

Ich aber wil in dein Haus gehen / auff deine grosse güte / Vnd anbeten gegen deinem heiligen Tempel / in deiner furcht.

MEine Feinde / saget Dauid / müssen in den Tod / Ich aber werde leben / so wil ich als denn in des HERRN Haus vnd in den heiligen Tempel gehen. Merck alhie diesen Trost / das der Teufel / vnd die Mördterische Welt / dennoch Dauid vnd die Kirche Gottes muß leben lassen / vnd können nicht jres gefallens alle Christi Scheflein würgen / auff das nicht die gantze Kirche vnd erkentnus Gottes gar vertilget werde. Denn Gottes Haus vnd Kirche muß bleiben. Vnd / Ich wil in dein Haus gehen. Merck die Vrsach / warumb er begert zu leben / auff das er müge in Gottes Haus gehen. Er vergisset also seiner Königlichen Heuser / Schlösser / vnd was sonst der Welt anmutig ist / vnd hat Hertzlich verlangen nach des Herrn Haus / Vnd leret / das Gott vnser leben / mitten vnder den Feinden erhelt / nicht das wir Weltliche Lust vnd frewde suchen / Sondern mit höhester frewde des Hertzens / Gottes Haus vnd Kirche besuchen söllen. Worauff wil er aber zur Kirchen gehen? Dauid antwortet / Ich wil in Hertzlicher zuuersicht / auff deine grosse güte vnd barmhertzigkeit / in dein Haus gehen. Darumb sol kein Mensch auff seine eigene Heiligkeit / sein Recht / vnschuld / oder frömigkeit / Sondern allein auff

des lebendigen Gottes Gnad vnd güte / die groß ist / sich verlassen / vnd in der zuuersicht für Gott erscheinen. Was wil Dauid da machen? Er saget / **Jch wil anbeten gegen deinem heiligen Tempel.** Alhie leret er / wie auch Christus aus dem Propheten Esaia saget / das Gottes Haus vnd Tempel ein Bethaus sey. Sol man aber recht beten / so muß man zuuor Gott recht in seinem Wort erkennen. Darumb ein jeder Christ mit Dauid sol zur Kirchen gehen / Das er Gottes Wort höre / Gott daraus erkennen lerne / darnach Gott anruffe vnd jm dancke. Wie wil Dauid beten? Antwort: **Jn deiner Furcht.** Diß ist wol zu mercken. Es kan kein Gottes dienst / kein Gebet / one Gottes furcht sein. Gottes furcht leret Dauid vnd vns / vnsere Sünde / vnd Gottes gerechten Zorn wider die Sünde / erkennen / sie weiset vns zur güte / gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes / vnd bewaret den Menschen / damit er nicht wider die erlangte gnade durch Sündlichs leben verliere / stewret vnd wehret aller Sünde / vnd dempfet alle böse neigung / vnd gibt Gott alleine alle ehre. Wol dem der mit Dauid also alhie auff Erden lebet / vnd sein leben zu ehren des allerhöhesten Gottes anwendet. Wo finden wir vnder grossen vnd kleinen Leuten / vnder den Christen / jetziger zeit / die Dauid hierin gleich sein.

Daniel 9. *Iob. 9. Ca.* *56. Capit.* *Math. 21.*

Laß sich frewen alle die auff dich trawen / Ewiglich laß sie rhümen / denn du beschirmest sie / Frölich laß sein in dir / die deinen Namen lieben.

Denn du HERR segnest die Gerechten / Du krönest sie mit gnaden / wie mit einem Schilde.

Da-

DAuid gehet von seiner Person zu der gantzen Christenheit / **Laß sich frewen / Laß sie rhümen / Laß frölich sein.** Hie merck Erstlich / das alle Gottseligen mit Dauid / vnder jrem Heubt Christo / in gleichem leiden sein. Darumb bittet Dauid / das Gott das Exempel seiner erlösung jn jnen wölle kund thun / sie dadurch / vnd druch sein Wort vnd Geist / in aller angst / not vnd trübsal erfrewen / vnd gnade verleihen / das sie sich / wider alle schand vnd schmach der Welt / der güte vnd Barmhertzigkeit Gottes erfrewen / vnd alle jres hertzens trawrigkeit in vollkomene frewde verwandelt werde. Wer aber sol sich frewen? **Alle** / saget Dauid / **die auff dich trawen / die deinen Namen lieben.** Merck / Das er für alle Christen bittet / vnd erkleret stracks / welches die rechten waren Christen sein / als nemlich / die Gott aus seinem Wort erkennen / im Glauben auff Gott **trawen** / vnd den **Namen** jres Erlösers vnd Heilands Christi hertzlich **lieben.** Diese **Alle** söllen dieser frwde teilhafftig werden. Wie lange sol die frewde weren? Er saget **ewiglich.** So redet Christus auch / Vnd niemand / das ist / weder Tod / Teufel / oder die Welt / sol diese frewde von euch nemen. Dagegen weret der Welt frewde eine geringe zeit / vnd bringt ewiges Hertzleid. Jn wem / oder worauff wird diese frewde gegründet sein? Dauid saget / **Jn dir** / das ist / in Gott / Denn Gott ist die rechte / bestendige / reine / volkommene Frewde / wenn er in seiner gleubigen hertzen wohnet / Sünde vnd furcht des ewigen Todes darin vertreibet / vnd durch seinen Geist vnd gnade dieselbigen mit Trost / Frewde / Leben vnd Seligkeit erfüllet. Daher kömpts / das diese Frewde ewig weret / Denn wie Gott

Iohan. 16.

ewig ist / also ist diese Frewde auch ewig. Zu letzt / setzt er noch ein herrlichen Trost wider die grewliche Lesterung / verleumbdung / gewalt vnd Tyranney seiner Feinde / **Denn du HERR segnest die Gerechten.** Erstlich nennet er alhie die auff Gott vertrawen / vnd jn lieben / **Gerecht** / Denn aus dem Glauben kompt die Gerechtigkeit die für Gott gilt. Diese Gerechtigkeit bringt zweyerley / Erstlich den Segen Gottes / wie Salomon saget / Denn Segen hat das Heubt des Gerechten. Weil nun Gott die an jn gleuben Gerecht machet vnd segnet / so kan je jnen nicht schaden der Welt fluch vnd verdammen. Darumb bittet auch Dauid / Fluchen sie / das ist / fluchet vnd verdammet vns die Welt / so segene du vns HERR. Darnach bringt diese Gerechtigkeit gnedigen Schutz / wie er saget / **Du krönest sie mit gnaden / wie mit einem Schilde.** Denn alle Christen werden dadurch in allen nöten Leibs vnd der Seelen / als mit einer Himlischen gnaden Kron / gezieret / vnd mit einem allmechtigen Schilde geschützet vnd erhalten. Jn Summa / Gottes gnade ist Dauids / aller Christlichen Könige / vnd aller Christen / einiger Schild / in allen nöten. Wir müssen aber mit dem Glauben diesen Schild ergreiffen.

Prouerb. 10. Capit.

Psal. 109.

Aus dem Sechsten Psalm.

Jst ein eiferiges Gebet / darin Dauid bittet Vergebung der Sünden.

Ah HERR straffe mich nicht in deinem Zorn / Vnd züchtige mich nicht in deinem grim.

DAuid erkennet seine Sünde / vnd fület in seinem Hertzen den gerechten Zorn Gottes wider die Sünde / dadurch er die grawsame Straffe vnd

vnd Gottes zorn vber sich verursachet/ Bekent also offentlich / das die Straffe von Gott jm auffgelegt sey. So thuen alle Heiligen / wie Job in seinem leiden saget / Der HERR hat es gegeben / der HERR hat es genommen. Die Welt wil mit Job / wenn es jr wolgehet / nicht erkennen / das sie alles gutes von Gott habe. Widerumb/ wenn Gott straffet/ wil sie auch nicht erkennen / das die Straffe von jm kompt / wil sich auch nicht demütigen vnder die gewaltige Hand Gottes / Danckt jm also gar nicht für alles gutes / vnd bessert sich auch nicht wenn sie gestraffet wird. Dauid aber (der sich vnder Gottes Straff vnd zucht gehorsamlich ergiebet) leret alhie / wenn vns Gott mit seiner Väterlichen Straffe / vmb vnser Sünde willen / (damit wir nicht alleine Zeitige / sondern Ewige Straffe verdienen) heimsucht / das wir vns Gottes gnedigen willen vndergeben / vnd Gott in der Straffe das lob der Gerechtigkeit geben / aber doch ernstlich bitten söllen / Das Gott in seinem Zorn vnd grim nicht straffen / Sondern / als ein gnediger Vater / züchtigen wölle / wie er klerlich saget / **straffe mich nicht in deinem Zorn/ vnd züchtige mich nicht in deinem grim.** So betet Jeremias auch: Züchtige mich HERR / doch mit masse/ vnd nicht in deinem grim / auff das du mich nicht auffreibest. Denn Gottes zorn ist ein verzerendes Fewer. Darumb alle Heiligen in der Straffe / Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit anruffen / wie Dauid auch thut.

Iob. 1. Ca.

1. Pet. 5.

Ierem. 10.

5. Buch Mose. 4.

HERR sey mir gnedig / denn ich bin schwach / Heile mich HERR / denn meine Gebeine sind erschrocken / Vnd meine Seele ist sehr erschrocken / Ah du HERR / wie lange?

NAchie leret er / was Gottes Zorn vnd grim in im wircket / vnd saget / Ich bin schwach / meine gebeine sind erschrocken / meine Seele ist seher erschrocken / vnd sölches alles weret lange. In diesem jemmerlichem Bilde leret David / was Sünde für ein grewel ist. Sie verursachet Gottes zorn / schwacheit des Leibes / verstöret alle kreffte des Menschen / auch der Gebeine / sie erschrecket die Seele sehr / beraubt sie aller gnaden / Gottes Trostes / sie fürt in verzweifelung / stürtzet in den ewigen Tod / wo Gottes gnad nicht zu hülff kömpt. Sihe an das Bild Christi am Oelberg / da er blutigen schweis schwitzet / vnd lerne an Christo vnd David / die krafft der Sünden erkennen / auff das wir derselben feind werden / dauon abstehen / vnd nicht in so schercklicher blindheit vnd lust zu sündigen fortfaren. Warumb aber lest Gott David vnd seine Heiligen in sölche Hellen angst kommen / so sie doch sich erkennen für Gott als arme Sünder? Solchs zeigt David an / da er saget / HERR sey mir gnedig / Item / Heile mich / Vnd leret / das Gott sie der Sünden krafft / vnd seinen Zorn fülen lest / auff das sie der Gnaden Gottes / die jnen im Euangelio durch Christi verdienst angebotten wird / desto begiriger werden / vnd desto ernstlicher ruffen söllen. Esaias saget / HERR wenn trübsal da ist / so sucht man dich / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie engstiglich. Also ist Davids Seele alhie durch die Sünde vom Teufel grewlich verwundet / die schmertzen des Todes empfindet er / darumb leufft er nach dem Artzt vnd einigem Heiland der Seelen / welcher ist Christus / vnd ruffet / sey mir gnedig HERR / heile mich HERR. Sihe / so fein werden die Hertzen der

Math. 16.
Marc. 14.
Luc. 22.

26. Capit.

der Heiligen zubereitet diese Gnade zu empfahen / vnd malet daneben den HERrn Christum auffs tröstlichste ab / das er der Artzt vnd Heiland vnser Seelen sey / der durch seinen verdienst vnd Wunden / vnsere arme sündige Seelen gerne heilen wil / wenn wir jn anruffen vnd zu jm komen / wie er selbst saget / Kompt zu mir alle die jr müheselig seyt / ich wil euch erquicken. Item: Die starcken bedürffen des Artztes nicht / ich bin komen die Sünder selig zu machen.

Esa. 53. *Math. 11.* *Math. 9.*

Wende dich HERR / vnd errette meine Seele / Hilff mir vmb deiner güte willen. Denn im Tode gedenckt man dein nicht / Wer wil dir in der Hellen dancken?

DRoben hat er etliche Vrsachen in seinem Gebet eingesprengt / warumb Gott jn erhören sol. Erstlich seine Schmacheit vnd eusserste Not / die billich den Vater aller Barmhertzigkeit bewegen sol vnd muß / das er erhöre vnd helffe. Zum Andern / hat er gesaget / **Ah HERR / wie lange?** Zeigt mit diesen kurtzen worten an / das er sich befürchte / die Anfechtung werde zu lang weren / Darumb bittet er / **HERR hilff mir** in dieser meiner langwirigen anfechtung / das ich nicht vndergehe. Im folgenden Text aber setzt er die Dritte vrsach / **errette meine Seele / Hilff mir vmb deiner güte willen.** Vmb die Seele ist es Dauid am meisten zuthuen / Darumb bittet er / das Gott dieselbige aus gnaden / vmb seiner grundlosen güte vnd Barmhertzigkeit willen / nach seiner verheissung / erretten wölle. Zum Vierden / **Hilff mir** / so wil ich die tage meines Lebens / alhie auff Erden / deine grosse gü-

güte / Gnad vnd Barmhertzigkeit loben / ehren vnd preisen / welches ich nicht thun kan wenn ich Tod bin / **Denn im Tode gedenckt man dein nicht** / auch lobet man dich nicht in der **Hellen** / Das ist / im Grabe. Also söllen wir auch / vmb keiner andern Vrsach willen / das Leben von Gott wüntschen vnd begeren / denn das wir vnser leben mit Dauid mügen zu Gottes lob vnd ehren anwenden. Es ist aber leider der meisten Christen Leben zur schmach des allerhöhesten Gottes gerichtet / vnd nicht zu seinem Lob / welches schrecklich ist. Solche Leute sind Gott abgestorben / vnd leben dem bösen Geiste. Diese vier Vrsachen / söllen wir auch in vnserm Gebet / wenn wir mit Gott handeln / in acht haben.

Der HERR höret mein flehen / Mein gebet nimet der HERR an.

Es müssen alle meine Feinde zu schanden werden / vnd sehr erschrecken / Sich zu ruck keren / vnd zu schanden werden plötzlich.

DAuid weiset alle Vbeltheter von sich / vnd zeigt mit hertzlicher frewde an / **der HERR höret mein flehen / vnd nimet mein Gebet an.** Merck alhie / das er mit beten vnd flehen die Sünde vnd alle Feinde vberwunden / vnd Gottes gnad erlanget hat. Tröstet also mit seinem Exempel alle betrübte Christen / das sie nicht verzagen söllen / Sondern im Glauben / Gebet vnd stetigem flehen / bey Gott anhalten. Wenn Gott scheinet am Zornigsten zu sein / so erhöret er doch / vnd nimet seiner Christen Gebet an. Also füret Gott die seinen in die Helle / vnd wider heraus / er tödtet

1. Samuel 2. Capit.

er tödtet vnd machet Lebendig. Wie wird es aber den Feinden Dauids ergehen? Er fasset sie alle zusammen in diß wort **Alle**/ vnd saget/ **Alle meine Feinde müssen.** Merck diß wörtlein **müssen.** Alle ausflucht wird jnen dadurch benommen. Was müssen sie? Erstlich/ **zu schanden werden** / für Gott vnd jrem eigenen bösen gewissen/ vnd für aller Welt vnd Creaturen. Darnach müssen sie **sehr erschrecken** / wenn Gott jre boßheit für seinem Gerichte wird offenbaren vnd verdammen. Endlich müssen sie **zu ruck** / von Gott vnd allen Gottseligen **keren** / vnd in ewige Verdamnus/ schand vnd schmach verstossen werden.

Aus dem Siebenden Psalm.

Ist ein Gebet wider alle Verleumbder vnd Lestermeuler/ vnd ein Trost/ das Gott solche Leute straffen wil.

Auff dich HERR trawe ich / mein Gott/ Hilff mir von allen meinen Verfolgern / vnd errette mich.

Das sie nicht wie Lewen meine Seele erhaschen/ vnd zureissen/ weil kein Erretter da ist.

AVff dich HERR trawe ich / mein GOTT. Dauid leret alhie/ das Gott nicht allein warer/ lebendiger Gott / Sondern auch sein Gott sey/ Darumb saget er/ **auff dich HERR trawe ich/ mein Gott/** Vnd leret/ das wir auch keinen andern Gott erkennen/ vnd auff keinen

andern / als allein auff den lebendigen Gott / der sich in seinem Wort offenbart vnd verheissen hat / Das er aller gleubigen Gott sein wil / vertrawen söllen. **Hilff mir von allen meinen Verfolgern.** Diesen seinen Gott ruffet er auch an / vnd leret vns / das wir auch vnsern getrewen Gott vnnd Vater bitten söllen / das er vns von **allen** vnsern **Verfolgern** gnediglich helffen vnd **erretten** wölle / Denn der Teufel erreget alles / was in der Hellen vnd auff Erden ist / wider seine Christen. **Das sie nicht wie Lewen.** Merck alhie / das er nicht allein Absalon / Sondern auch Achitophel vnd Simej / vnd alle andere Lesterer vnd verleumbder **Lewen** nennet / vnd gibet jnen diese eigenschafft / das sie **erhaschen** vnd **zureissen** / Denn durch jre Lesterung vnd grewliche verleumbdung / stellen sie Dauid / vnd allen vnschuldigen Menschen nach / auffs grewlichste / erhaschen / verwunden die Hertzen / vberantworten vnschuldige Leute den Bluthunden vnd Tyrannen / zu aller schande / schmach / spot / vnd zum Tode. Es kan kein Lew schendlicher vnd grawsamer ein armes Scheflin / welches er erhaschet / zerfleischen / als ein Lesterer vnd verleumbder ein vnschuldiges Hertz zermartert / vnd alle krefft desselbigen verderbet. Vnd sölches geschicht nicht allein durch offentliche gewalt / Sondern auch durch geschwindigkeit vnd list / wie das wort **erhaschen** anzeigt / da man auff alle wort vnd werck acht gibt / vnd dieselbigen vbel deutet / vnd vrsach des Todes darin suchet / wie der Verleumbder art ist.

Prediger Salo: 7.

Laß der Gottlosen boßheit ein ende werden / vnd fördere die Gerechten / Denn du gerechter Gott prüfest Hertzen vnd Nieren.

Alhie

ALhie leret Dauid nicht allein / Sondern beschreibt vnd stellt für augen / des allerhöhesten vnd gerechten Richters Gericht / welches er hegen vnd halten wird. Die Gerichte hie auff Erden sein verkert / der Gottlosen boßheit wird gefördert / Die Gerechten aber werden beschwert vnd verfolget. Darumb wil Gott selbst Richter sein / vnd wie Dauid alhie bittet / **Laß der Gottlosen boßheit ein ende werden** / Also wird er auch mit der Gottlosen boßheit / lügen vnd Mord / **ein ende** machen / vnd sie ewig straffen. Darnach wird er / wie Dauid weiter bittet / **Die Gerechten fördern** / vnd jre vnschuld an den Tag bringen / das sie für Gott / allen heiligen Engeln vnd Menschen / in ewigkeit wird erkant vnd belonet werden. Insonderheit aber ist alhie wol zu mercken / wie er den Richter so fein beschreibet / da er saget / **denn du gerechter Gott prüfest Hertzen vnd Nieren.** Erstlich ist dieser Richter Gott / Darumb alle Gottlosen / ob sie gleich grosse Könige / vnd gewaltige Leute auff Erden sein / für einem grössern Herrn als sie sind / als nemlich / dem lebendigen / ewigen / allmechtigem Gott / erscheinen / vnd alle jres thuens vnd wesens / auch von einem jglichen vnnützen wort / werden rechenschafft geben müssen. So war als ich lebe / spricht der HERR / mir söllen alle Knie gebeuget werden. Zum Andern / ist Gott dieser Richter auch **Gerecht** / Darumb wirt für jm kein ansehen der Personen etwas gelten / wie die Schrifft saget: Bey vnserm Gott ist kein vnrecht noch ansehen der Person / noch annemen des geschenckes. Zum Dritten / **prüfet** dieser Richter **Hertzen vnd Nieren** / Darumb / ob schon dieser Gottlosen heuchler Hertzen tückisch / böß / verkert vnd ver-

Math. 12.
Esa. 45.
Rom. 14.
2. Buch der Chronick 19.

verschalgen sind / das sie von keinem Menschen können ergründet vnd erforschet werden / So hilfft es doch für diesem Richter nicht / Denn / im Jeremia saget er: Ich der HERR / kan das Hertz ergründen / vnd die Nieren prüfen / vnd gebe einem jeglichem nach seinem thuen / vnd nach den früchten seiner Wercke. Was der Mensch seet / das wird er erndten / saget Paulus. Dieses Richters vnd Gerichts / söllen sich / (wider die Mörderische / falsche vnd verlogne Welt / vnd jre vnrechte Gerichte) alle vnschuldige fromme Hertzen frewen vnd trösten / Glauben vnd gut gewissen erhalten / vnd ernstlich zu Gott ruffen / Er wird seine auserwelten / die zu jm tag vnd nacht ruffen / in einer kurtz retten. Daneben / weil Gott alle **Hertzen vnd Nieren prüfet** / vnd / wie sie in der that sein / also richten wird / Sollen sich alle Christen befleissigen / das sie mit gleubigem / auffrichtigem / reinen / fromen Hertzen / für Gott vnd dem Nehesten wandeln / wie Gott zu Abraham saget: Wandel für mir / vnd sey from.

17. Capit. *Galat. 6.* *Luc. 18.* *Gene. 17.*

Mein Schild ist bey Gott / Der den fromen Hertzen hilfft.

MEin Schild ist bey Gott. Dauid bekent offentlich / das **Gott sein Schild** sey / dadurch er wider alle Teufel vnd Welt ist erhalten vnd geschützet worden. Darnach leret er / das Gott nicht sein **Schild** allein sey / Sondern ein gnediger Gott / **der den fromen Hertzen hilfft.** Merck alhie / wer ein from Hertz / das ist / ein gleubiges vnd auffrichtiges Hertz hat / dem wil Gott helffen: Darumb nennet er sich selbst alhie einen Gott **der den fromen Hertzen hilfft** / vnd ein grewel hat an allen verkerten Hertzen.

Gott

Gott ist ein rechter Richter / Vnd ein Gott der teglich drewet.

Wil man sich nicht bekeren / so hat er sein Schwerdt gewetzt / vnd seinen Bogen gespannet / vnd zielet.

Vnd hat drauff gelegt tödtlich geschoß / seine Pfeile hat er zugericht zu verderben.

Hie widerholet Dauid / vnd setzet ausdrücklich / **Gott ist ein rechter Richter** / der Recht vnd Gerechtigkeit liebet / schützet / vnd bey macht helt / vnd aller Sünde vnd Vngerechtigkeit feind ist / vnd dieselbige straffet vnd endlich vertilget. Darnach saget er / er ist ein **Gott der drewet.** Alhie leret der Heilige Geist / das wir Gottes Gesetz vnnd drew Predigten / desgleichen die Exempel seines Zorns / die er an so viel gewaltigen Herrn vnd Königen / als an Pharao / Saul / Juliano / darnach auch an Landen vnd Leuten / sehen lest / nicht verachten / noch in den Wind schlagen / Sondern wol in acht haben söllen / Insonderheit / das er **teglich drewet** / vnd leret damit / das Gott **teglich** vnser Heil vnd bestes suchet. Es ist aber zuerbarmen / das die Leute aus diesen teglichen drawpredigten vnd Straffen Gottes / sich nicht verbessern / Sondern teglich je mehr vnd mehr verstockter werden / wie an Pharao vnd gantz Egypten / an Jerusalem vnd der jetzigen Welt / erscheinet. Was wil vns aber Gott leren mit seinen **drewen**? Dauid saget / **Wil man sich nicht bekeren.** Merck alhie / Gott sucht vnd begert nicht anders / als das die Sünder sich von Sünden bekeren söllen. Wo sich der Gottlose von gantzem Her-

Ezech. 33. Haba. 4.

Hertzen zu Gott bekeren wil / so wil Gott seinen gefasseten Zorn vnd Straff fallen lassen / vnd mitten in seinem Zorn seiner Barmhertzigkeit gedencken. **Wil man sich nicht bekeren.** Alhie drawet er allen mutwilligen Sündern / die beide Gottes zorn / vnd auch seine güte verachten vnd verspotten / vnd saget / **So hat Gott sein Schwerdt gewetzt / seinen Bogen gespannet / zielet** genaw auff die Gottlosen / das sie jm nicht entweichen können / vnd hat **tödtliche geschoß vnd Pfeile** / sie zuuerderben / **zugericht** / durch welche er sie tödten / vnd aus dem Zeitlichen in den ewigen Tod stürtzen wil. Dieses allmechtigen Zornigen Gottes tödliche Waffen söllen wir fürchten / vnd von Sünden vns zu Gott bekeren / ehe wir plötzlich vnd vnuersehens mit Pharao ersauffen / mit Saul erstochen / mit Juliano erschossen / vnd durch Gottes Gericht vbereilet werden.

2. Buch Mose. 14.
1. Buch Samuel. 31. Capit.

Jch dancke dem HERRN vmb seiner Gerechtigkeit willen / Vnd wil loben den Namen des HERRN des allerhöhesten.

WEil wir denn einen sölchen fromen / gerechten Richter haben / so söllen wir frölich sein von Hertzen mit dem lieben Dauid / diesen vnsern Herrn vmb seiner Gerechtigkeit **willen** ehren vnd **dancken** / vnd **den Namen des allerhöhesten loben** vnd preisen / von nun an biß in alle ewigkeit.

Aus

Aus dem Achten Psalm.

David verwundert sich der grossen güte / die Gott den Menschen beweiset / vnd dancket jm für solche wolthaten von Hertzen.

HERR vnser Herscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen / Da man dir dancket im Himel.

HERR vnser Herscher. Erstlich nennet Dauid alhie Gott vnsern Herscher / nicht darumb allein / das er vber Himel / Erden / vnd alle Creaturen / herschet / Sondern auch darumb / das Gott das rechte Heubt / der oberste Herscher vnd Regent im Reich Christi ist / darinnen er warhafftig gegenwertig ist / vnd vns alle / als das Heubt die Gliedmassen / regieret / vnd in vns krefftig ist / auff das wir jn für vnsern HERRN vnd Herscher erkennen / in allen dingen vns mit gehorsamen gleubigen Hertzen jm vnterwerffen / hülff vnd errettung bey jm suchen / vnd sölch eines Herschers vns frewen. Darnach füret er vns bey der hand zu Gott / weiset vns wie wir jn finden / vnd zu seiner erkentnus kommen können / vnd spricht mit grosser verwunderung / O HERR / wie herrlich ist dein Name. Merck alhie / Gottes Name ist in allen wercken der Schepfung / vnd darnach in seinem Wort vnd heiligem Euangelio / darin Gott sein wesen vnd willen offenbaret / zu finden / da sol man Gott suchen vnd erkennen lernen. Es ist aber dieser Name herrlich / nicht allein im Jüdischen Volck / Sondern in allen Landen / da das Euangelium gepredigt / vnd die grosse / ewige vnaussprech-

sprechliche Weißheit / Allmacht / Gerechtigkeit / gütigkeit / Gnad / Warheit vnd Barmhertzigkeit Gottes / verkündiget wird / die kein Englisch / viel weniger Menschlich hertz / begreiffen kan. Endlich saget er / **da man dir dancket im Himel.** Damit zeiget er an / was die Predigt des Namens Gottes vnd Herrn Christi wircket / als nemlich / das man in der Christlichen Kirchen / darin er vns in sein Himelreich einpflantzet / Gott in Christo Jhesu erkennet / vnd jm danck / lob vnd ehr gesaget wird. Sihe / also wolte gerne Dauid Gott **vnsern Herscher** / darnach **seinen heiligen Namen** / vnd endlich die krafft desselbigen / zu gemüth füren / Damit wir nicht / wie die vnuernünfftigen Thiere / allein vnser leben dazu brauchen / das wir den Bauch füllen / vnd Fleisches lust suchen / Sondern Gott erkennen lernen / jn loben vnd dancken / vnd durch jn selig werden.

Aus dem Munde der jungen Kinder vnd Seuglingen / hastu eine Macht zugericht / vmb deiner Feinde willen / das du vertilgest den Feind vnd den Rachgirigen.

DJß ist ein trefflicher Verß / darin Dauid anhebt zuerkleren die Herrligkeit Gottes / das er sich eine Kirche samlet durch das Predigampt / zu welchem er braucht / einfeltige / schlechte Menschen / vnd vertilget des Teufels Reich vnd wercke. Diß ist wunderlich / vnd aller Welt weißheit ein vnbekandte Lere. Merck aber mit fleis auff die wörter des heiligen Geistes / **Aus dem munde** / Damit zeiget er an / wadurch Gott sich ein Reich vnd Kirch erbawet / als nem-

nemlich/ durch den **Mund**/ das ist/ durch die Predigt des heiligen Euangelij / die Gott in den Mund seiner Prediger leget / wie im Esaia Gott selbst saget: Mein Geist / der bey dir ist/ vnd meine Wort/ die ich in deinen Mund gelegt habe / söllen von deinem Munde nicht weichen / noch von dem Munde deines Samens vnd Kindes Kind/ spricht der Herr/von nu an biß in ewigkeit. Also saget Christus auch: Gehet hin in alle Welt / leret alle Völcker / Prediget das Euangelium. Vnd Johannes nennet sich eine Stimme Gottes / dadurch Gott ruffet vnd Prediget von seinem Son. Also braucht der Allmechtige Gott/ diß sein Reich zu gründen / zu bawen / zu erhalten / zu erweitern / keine eusserliche Macht vnd Menschliche gewalt / Wehre vnd waffen/ ja aller Welt gewalt / ist wider diß Reich / dasselbe zuuertilgen / gerichtet / Sondern allein sein Wort / durch welches der Geist Gottes krefftig ist. Zum Andern / beschreibet er / was es für Leute sind / derer Mund Gott zu diesem hohen Werck brauchet / vnd saget / **Aus dem munde der Jungen vnd Seuglingen.** Diß erkleret Christus selbst: Ich preise dich Vater Himels vnd der Erden / das du sölches den Weisen vnd Klugen verborgen hast / vnd hast es den Vnmündigen offenbaret. Also sind **Junge** vnd **Seuglinge** alhie / die nicht mit eigener oder Welt Weißheit auffgeblasen sein / vnd Gott mit jrer Weißheit vnd Klugheit in seinem Wort vnd wercken reformiren vnd meistern / Sondern jre vernunfft gefangen nemen /vnd / als die itzt gebornen Kindlein / die vernunfftige lautere Milch des heilsamen Göttlichen Wortes immer vnd allzeit saugen / durch Gott vnd seinen Geist sich leren vnd vnterweisen lassen / jre Seele damit speisen / vnd andere Leute leren / tröstten vnd vermanen. Zum Dritten saget er / **hastu eine Macht zugericht.** Alhie erkleret

59. Cap.
Marc. 16.
Ioh. 1.
Esa. 40.
Math. 11.
1. Pet. 2.

er / was Gott wircket vnd ausrichtet durch **den mund der Jungen vnd Seuglingen** / vnd saget / Gott selbst **richt sich zu.** Richt es Gott selbst zu / So wird je die Welt / der Teufel / vnd aller Hellen Pforten / dis Gebew Gottes / das er selbst **zugericht** / nicht verhindern / oder / wie sie sich vnderstehen / gar vertilgen können. Was ist das aber das Gott **zuricht**? Antwort: **Eine Macht** / das ist / ein mechtiges / bestendiges / krefftiges vnd ewiges Reich. Alhie leret er / Das die Stimme des Predigampts / nicht ein vergebliche / vnnötige Predigt sey / ob es schon arme betrübte Leute sind die es Predigen vnd hören / Sondern das es eine nötige / von Gott selbst eingesetzte / vnd Heilsame Predigt / Vnd / wie Paulus saget / Göttliche krafft sey / durch welche Gott / in den Hertzen aller die das hören vnd daran gleuben / wil mechtig vnd krefftig sein / wie Christus saget: Wer gleubet vnd getaufft wird / sol selig werden / wer aber nicht gleubet / sol ewig verdammet werden. Zum Vierden saget er / **vmb deiner Feinde willen / das du vertilgest den Feind vnd den Rachgirigen.** Alhie zeiget er an / warumb / vnd zu was ende / er diese **Macht** / durch so vnmündige Kinder **zuricht**. Dauid saget / **vmb deiner Feinde willen** / auff das Gott / durch so ein geringes Werckzeug / so grosse Werck verrichte / seine Göttliche macht vnd Weißheit dadurch beweise / vnd der grawsamen Feinde / des Teufels vnd der Welt / macht vnd gewalt / (damit sie sich wider Christum vnd sein Reich auffsetzen) vertilge. Er nennet aber den Teufel nicht allein einen **Feind** / Sondern auch den **Rachgirigen** / Darumb / das in den Teufeln ewige flammen des Zorns vnd der Rache / wider Gott vnd alle Gliedmassen Christi / brennen / weil sie aus Gottes Reich in ewige Finsternus

Math. 16.

Rom. 1.

Marc. 16.

vnd

vnd Verdamnus verstossen sein / vnd auch hie auff Erden vberwunden / vertilget vnd zuschanden gemacht werden / **durch den mund der Jungen vnd Seuglingen** / wie Johannes saget: Sie haben jn vberwunden durch des Lambs Blut / vnd durch das Wort jrer Zeugnus. Also hat Dauid angefangen / in diesem einigen Stuck zuerkleren vnd zu beweisen / das Gottes Name herrlich sey / sonderlich bey vns in der Christlichen Kirchen. Er erkleret aber sölches weitleufftiger / welches ein jeder ferner im Text mag lesen. Wir wöllen mit Hertzlicher Dancksagung diesen Psalm schliessen / vnd wie im anfang / also auch zum beschlus sagen / **HERR vnser Herscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen / da man dir dancket im Himel.**

Offenbar: Ioh: 13. Cap.

Aus dem Neunden Psalm.

Ist eine Dancksagung / das Gott die seinen von allen Feinden errettet.

Ich dancke dem HERRN von gantzem Hertzen / Vnd erzele alle seine Wunder.

Dauid saget Erstlich / **Ich dancke dem HERRN.** Alhie leret er / das wir vnserm lieben HERRN vnd Gott alleine dancken söllen. Darnach leret er / Wie wir dancken söllen / Vnd saget / **von gantzem Hertzem.** Merck alhie / das er nicht allein saget **von hertzen** / Sondern **von gantzem** hertzen.

Johan. 4. hertzen. Christus saget / wir söllen beten im Geist vnd *Luc. 1.* Warheit. Maria singet: Meine Seele erhebet den Herrn / vnd mein Geist frewet sich in Gott meinem Heiland. Also verbeut vnd hasset Gott alle Heucheley / vnd erfordert das Hertz. **Vnd erzele alle seine Wunder.** Alhie lernen wir / das Dauids / vnd aller Christen Hertzen / zu warer Danckbarkeit erwecket werden / wenn sie nicht allein die Wolthaten vnd Wunder / die er einem jeden Christen vor seine Person erzeiget / Sondern viel meher / wenn sie **alle** Wunder (die Gott seiner Kirchen je vnd allzeit be- *Psalm. 111.* wiesen) mit fleis behertzigen / Wie Dauid saget: Groß sind die Werck des HERRN / wer jr achtet / der hat eitel lust dar- *Luc. 1.* an. So thut Maria in jrem Gesang / da sie jre Seele erwecken wil / Gott zu loben vnd dancken / Da erzelet sie seine Werck vnd Wunder. Diese Wunder zubetrachten / gehört fleis / arbeit vnd zeit dazu / das ein Christ die Schrifft höre / lese / betrachte / vnd daraus Gottes Wunder erkennen vnd verstehen lerne. Darnach auch ein ernstes Gebet / das Gott durch seinen Geist vnsere Hertzen lere / vnd sein erkentnus darin anzünde. Wir legen aber die zeit vbel an / vnd verwundern vns vber der Welt vnd jren Lüsten / Darumb wissen wir von sölchen Wundern Gottes nicht viel zu sagen / Wer sie aber verstehet / vnd den süssen geschmack der güte / gnade / Barmhertzigkeit / Gerechtigkeit vnd warheit Gottes / aus den Wundern empfindet in seinem Hertzen / der kan nichts anders / sondern mit Dauid sagen:

Ich frewe mich vnd bin frölich in dir / vnd lobe deinen Namen du allerhöhester.

Merck

MErck das er saget / **Ich frewe mich in dir.** Denn alle vnsere Freude sol nicht in vns / vnsern gaben / oder einigen Creaturen / Sondern in Gott allein sein. Alle gaben Gottes söllen wir nützen vnd brauchen nach Gottes befehl / aber alle lust vnd frewde in Gott allein / vnd nicht in den Creaturen haben / vnd **den Namen des allerhöhesten loben.** Denn weil er der allerhöheste ist / So ists auch billich / das man seinen Namen hoch vber alles erhebe / vnd jn allein lobe.

Das du meine Feinde hinder sich getrieben hast / Sie sind gefallen / vnd vmbkomen für dir.

Denn du fürest mein Recht vnd Sache aus / Du sitzest auff dem Stuel / ein rechter Richter.

HJe erzelet er Vrsachen / warumb er Gott dancket / **Das du meine Feinde hinder sich getrieben hast.** Merck dis Wort **du** / Denn er leret dadurch / das Gott die **Feinde** zu rück treibe / vnd das kein Sieg / von keinem Feinde / wie gering / schwach oder starck er ist / one Gott kan erlanget werden / Denn der Sieg ist des Herrn / vnd kompt vom Himel / vnd wird nicht durch grosse menge erlanget. Bey Josua erscheinet im Feldtlager der Son Gottes in eines Mannes gestalt / mit blossem Schwert / vnd saget / Ich bin ein Fürst vber das Heer des HERRN / vnd bin jetzund kommen. Dieser Kriegs Fürst ist im streit für Mose / Josua / Dauid / Josaphat / Machabeo / vnd andern

1. Mach: 3

Im Buch Iosua. 5. Cap.

andern Gottseligen Kriegsleuten / die des HERRN Krieg gefürt haben / hergezogen / vnd hat jre Feinde gefellet vnd vmbgebracht. Das er aber saget / **Sie sind gefallen vnd vmbkomen für dir** / Alhie leret er durch das Wort **für dir** / das Gott forn an der spitzen stehen / für den Kriegsleuten herziehen / vnd mit seinem Angesicht die Feinde schrecken vnd erlegen muß. Solches hat er von Gott selbst gelernet / der sagt zu Dauid: Wen du hören wirst das rauschen oben auff den Maulberbeumen einher gehen / So fahr heraus zum Streit / Den Gott ist da **für dir** ausgezogen / zu schlagen der Philister Heer. Weil den Gott selbst für den Kriegsleuten ausziehen / vnd die Feinde schlagen muß / so solten billich alle die Christliche Kriegsleut sein wollen / in warer Gottes furcht / gehorsam vnd anruffung des HERRN sich halten / vnd nicht mit Fluchen / Schweren / Gottslestern / Rauben / Stelen / Vnzucht / Gewalt / Vnrecht / vnd andrem schentlichen Gottlosen wüsten leben vnd wesen / Gott / wie leider gebreuchlich ist / erzürnen vnd von sich treiben. Achan nimet etwas vom Raub vnd verbanneten Gutt der Feinde / darüber erzürnet Gott / das er mit den Kindern Israel nicht meher wil auszihen wider die Feinde / lest sie in die Flucht schlagen / vnd da Achan dieser bösen that halben gestraffet / vnd mit Weib / Kindern / Vihe / vnd alle seinem Gutt / (welchs schrecklich ist) verbrennet wird / gesellet sich Gott widerumb zu seinem Volck / vnd verleihet jm Sieg wider jre Feinde. Wie kan bey vnsern Kriegen glück sein / da neben andern grawsamen Lastern / diß sonderlich im schwang gehet / das nicht einer allein / Sondern der mehrer theil fast / von armen Leuten / in jrer Freunde Landen / raubet / vnd erger als die Feinde selbst darin Haushelt / vnd niemand straffet? Das er aber saget / **Du fürest mein**

1. Buch Chron: 15. Cap.

Iosua. 7.

Recht vnd Sache aus / damit zeigt er an / das die Feinde / Dauid vnd sein Land / one allen fug / Vrsach vnd Recht / vberzogen vnd bekrieget haben. Diß ist eine grawsame Sünde / die doch vnder grossen Herrn gemein ist / das viel aus Zorn / fürwitz / Stoltz / oder Ehergeitz / andere Lande vberziehen / vnnötige Kriege vnd Blutuergiessen im Menschlichen Geschlecht anrichten / fur welcher Sünde alle Könige vnd Herrn / insonderheit Christliche Potentaten / sich hüten söllen / Denn Dauid saget / **Du HERR fürest mein Recht vnd Sache aus.** Merck alhie / wer vnschuldige Leute bekrieget / der bekrieget vnd beleidiget Gott / vnd Gott nimet sich der vnschuldigen an / **füret jre Sache aus** / vnd straffet grewlich zu letzt / die vnnötige Kriege erregen. Josias ist ein Gottseliger König / der von gantzem Hertzen / von gantzer Seelen / von allen krefften sich zum HERRN bekeret. Da er aber sich mit Krieg nötiget an den König von Egypten / verdreust es Gott / darumb füret er des Königes von Egypten Sache wider Josiam aus / vnd lest jn im selbigen Kriege erschiessen / das er jemmerlich / mit grossem weheklagen des Propheten Jeremiæ / vieler Heiligen / vnd aller Vnderthanen / vmbkomet. In Summa / es söllen alle Könige daran gedencken / was Gott Amazia / dem Könige Juda / durch einen Propheten sagen lest: So du komest / das du eine Künheit beweisest im streit / so wird Gott dich fallen lassen für deinen Feinden. Denn bey Gott stehet die Krafft zu helffen vnd fallen zu lassen / Vnd damit Dauid sölchs jederman ja wol einbilde / saget er / **Du sitzest auff dem Stuel / ein rechter Richter.** Alhie leret Dauid / das Gott **ein rechter Richter** sey / der sich auff seinem Richter Stuel schon gesetzt / alle Sachen / warumb die Herrn Kriege gefürt / auff die Golt-

2. Buch der Kön: 23. Cap.

2. Buch der Kön: 25. Ccp.

Goltwage zulegen / recht zu richten / vnd allen Bluthunden alles vnschuldiges Blut / welches sie vergossen / vnd sich nicht in warer Buß zu Gott bekeret haben / auff jren Kopff zu vergelten / Vnd wo sölches nicht hie zeitlich geschicht / so sol es doch in Ewigkeit geschehen. Es bleibt aber die Straff alhie auff Erden selten aus.

Vnd der HERR ist des armen schutz / ein schutz in der not.

ALhie gehet Dauid von seiner Person zu allen **armen** / Vnd leret Erstlich / das Gott vnter seinem Regiment vnd Kirchen gemeiniglich **arme** Leute habe. Arm aber sein / nennet er alhie / die mit Sünden / Kranckheit / dem Tode / vnd allem vnglück beschwert sein / von Tyrannen vnd der Welt geplagt werden / vnd sich selbst nicht helffen können / vnd hülffe von Gott begeren. Zum andern / leret vnd tröstet er / vnd saget / **der HERR ist des armen schutz.** Merck alhie / Gott wil sein Volck vnd Kirche nicht gar vom Teuffel vnd der Welt vnterdrücken lassen. Gott selbst wil jr **schutz** sein. Gott verhengt / vnd kan wol leiden / das Teufel vnd Welt seine arme Christen plagen / so ferne als sölches den armen Christen gut vnd selig ist / Aber / die Feinde müssen das wider leiden / das Gott der Allmechtige **des armen schutz** ist / wie Gott selbst saget: Ich bin bey jm in der Not / ich wil jn heraus reissen vnd zu Ehren machen. Was kan aber tröstlicher sein / als Gott zum Schutzherrn haben? Zum Dritten saget er / **in der Not.** Hie haben wir eine schöne Lere / das Gott mit seiner hülffe harret vnd einhelt / biß die Not verhanden ist. Die Not / vnd das liebe Creutz / ist gut vnd nutz / den

91. Psalm.

es befürdert vnd bringet zu vns Gottes hülff vnd Himlischen Trost / vnd das vmb seines Namens ehre willen. Erstlich / auff das seine hülff in nöten / da alle Menschliche Hülff vnd Trost zurinnet / erkant / vnd Gott gepreiset werde. Was ehre solte das Gott sein / helffen da keine Not gefület wird oder verhanden ist / vnd keine hülffe begert wird? Darnach / damit auch vnter dem Creutz / vnd in der Not / der gantze Mensch / von aller vnreinigkeit der Sünden / von aller Liebe / sein selbst vnd aller Creaturen / gelautert / vnd Hertzlich vertrawen auff Gottes gnade / inniges Gebet zu Gott / Gedult / Hoffnung vnd andere Tugenden / im Hertzen gewircket werden. In nöten vnd wiederwertigkeit kennen wir einen Freund / Also findet sich in angst vnd not / ob wir Gott Hertzlich lieben / vnd jn mit trewen meinen / Vnd da findet sich auch / das Gott vnser trewer Vater vnd Freund ist / der vns wol züchtiget / aber nicht dem Tode vbergibet. *Psal: 118.* Darumb laß dich keine Not verzagt machen / glaub festiglich / Gott ist ein helffer in nöten / vnd zu rechter zeit.

Darumb hoffen auff dich / die deinen Namen kennen / Denn du verlessest nicht / die dich HERR suchen.

Darumb saget Dauid / Weil du ein schutz der Armen bist / in der Not / so **Hoffen auff dich** / in engsten vnd nöten. Merck alhie / Hoffnung auff Gott in nöten / das ist die *Rom: 5.* rechte Hoffnung / dieselbige lest nimmer zu schanden werden. Er zeiget aber an / Was das für Leute sein / die auff Gott Hoffen können / vnd saget / **die deinen Namen kennen.** Das ist / die Gott erkennen / wie er sich in seinem

nem Wort vnd vielen Exempeln / gegen armen Christen / in nöten / erzeiget / vnd die sich die Verheissung Gottes vnd Exempel der Verheissung im Glauben zu eigenen. Diese Leute allein / können auff Gott hoffen / Denn / one erkentnus Gottes / kan keine Hoffnung sein / wie wir in Saul vnd andern sehen. **Denn du verlessest nicht die dich HERRN suchen.** Diß ist ein Herrlicher schöner Trost / darauff ein Christ bawen / vnd mit seinem Hertzen sich künlich / in fester Hoffnung / verlassen sol / Denn der getrewe Gott / wil keinen / er sey so elend / voller Sünden / jammer vnd gebrechen / als er jmmer sein kan / wo er nur Gott mit gleubigem Hertzen suchet / verlassen: Vnd wenn er auch mitten vnter allen Teufeln were. Sölchs hat er gelobt vnd geschworen / er hat es bekreff-tiget mit seines Sons Blut / er hat diese Verheissung durch die heiligen Sacrament versiegelt / er hat es in der that bewiesen / vnd zum pfand seiner gegenwertigkeit seinen Geist in vnsere Hertzen geben. Im Esaia saget er: *Cap. 49.* Kan auch eine Mutter jres Kindes vergessen / vnd ob sie dasselbige vergesse / so wil ich doch dein nicht vergessen. Sihe / so gar geneigt ist Gott zu helffen / wenn wir nur von Sünden abstehen / vnd im Glauben jn suchen vnd anruffen / Den mit dem Hertzen vnd bösen begirden / wenn wir denselbigen folgen / lauffen wir von Gott / vnd mit gleubigem Hertzen vnd begirlichen verlangen nach Gott / suchen / finden / vnd behalten wir Gott / wie Dauid weiter erkleret:

> **HERR sey mir gnedig / sihe an mein elend / vnter den Feinden / Der du mich erhebest aus den Thoren des Todes.**

Hie

HJe sihestu wie Dauid Gott suchet / also suche du jn auch. Erstlich saget er / **sihe an mein elend** / Damit klaget er sein elend / darin er ist vnter seinen Geistlichen vnd Weltlichen Feinden / die jm Gott vber den halß schicket / auff das er Gott zu suchen gedrungen werde / wie Esaias saget: Herr / wenn Trübsal da ist / so suchet man dich. Zum Andern / da Dauid gnad begeret / erkennet er / das er mit seinen Sünden verdient / das jn Gott ins elend vnd vnder die Feinde geworffen. Denn / wo er nicht sich schuldig gebe / würde er keine gnade begeren. Recht ist keine gnade. Zum Dritten / wendet er sich von Sünden vnd allem was jn plaget / zu der grundlosen Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes / bittet mit gleubigem Hertzen vmb gnade / vnd spricht / **HERR sey mir gnedig.** Zum Vierden / erlanget er was er gesucht hat / vnd saget / **der du mich erhebest aus den thoren des Todes.** Merck alhie / das Dauid mitten vnder seinen Feinden / vnd mitten im Tode gewesen / vnd hat dennoch Gott mit Hertzlichem seufftzen gesucht vnd gefunden / Ja Gott hat viel meher mich / wil Dauid sagen / da ich seiner begerte / gesucht vnd gefunden / vnd hat mich **aus den thoren des Todes** / das ist / aus dem Reich / vnd von der macht vnd gewalt des ewigen Todes / (darin sonst alle Keyser vnd Könige / ja alle Welt gefangen ligt) heraus gehaben / auch aus dem Rachen der Weltlichen Feinde / vnd vom zeitlichem Tode / errettet / vnd mit frewden vnd ehren in das Reich Jsrael / vnd darnach in das ewige Reich der Gnaden vnd Lebens eingesetzt. Zum Fünfften / gelobt er darauff / er wölle Gott mit danckbarem / willigen / gehorsamen Hertzen dienen / sein lob in der Christlichen gemeine preisen. Diß ist die edle / schöne / Himlische Kunst / Gott zu suchen vnd zu finden /

29. Cap.

den / die wir söllen von David lernen / vnd vns dieselbige Hertzlich lieb sein lassen / vnd gedencken an die vermanung des Propheten: Suchet den HERRN weil er zu finden ist/ Ruffet jn an weil er nahe ist. Ja Gott suchet die jn suchen/ mit vnaussprechlichem Veterlichem verlangen / vnd findet sie / wie der Vater seinen verlornen Son suchet / findet vnd zu gnaden annimet. Der Reiche Man vnd seine Gottlosen Brüder suchen nicht / Sondern verachten den HERRN/da er nahe ist/Darumb müssen sie jn suchen vnd schreien in Hellischer glut / vnd doch nimmer in ewigkeit finden.

Esa. 55.
Luc. 15.
Luc. 16.

Denn er wird das verlangen des Armen nicht so gantz vergessen / Vnd die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren sein ewiglich.

DEr heilige Geist/ durch David/ schüttet jmmer reichern Trost aus Gottes Hertzen / vnd saget / **er wird das verlangen des armen nicht vergessen.** Erstlich saget er / **das verlangen** / damit fodert Gott vnsers Hertzen verlangen nach Gott / das der Glaub vnd das Gebet nicht sincke. Vnd das ist der vnterscheid zwischen den Gottseligen vnd Gottlosen. Jn der Gottseligen Hertzen ist ein bestendiges verlangen nach Gott / seiner gnad vnd hülffe / allein. Jn den Hertzen der Gottlosen ist verachtung Gottes / vnglauben / zweifel / Darumb sie in nöten wider Gott zürnen / bey den Creaturen / bey dem Teufel vnd Zeuberern / hülff vnd Trost suchen. Für sölchem Laster des vnglaubens vnd verachtung Gottes/ söllen wir vns hüten / vnd ritterlich streiten / damit das verlangen nach Gott in vnseren

Hertzen nicht ersterbe. Zum Andern merck alhie / das der heilige Geist saget / das Gott acht habe auff das **verlangen des Armen. Er wird nicht so gantz vergessen das verlangen des Armen.** Sihe / wie tröstlich ist diß geredet / Alle / vnd ein jeder seufftzen einer armen Seelen / schreibet Gott in sein eigen Hertz / vnd verwaret es wol / das es nimmer in ewigkeit vergessen werde / wie er saget / **Vnd aller Elenden Hoffnung wird nicht verloren sein ewiglich.** Merck dis Wort **ewiglich** / dadurch Gott vnsern Glauben vnd Hoffnung stercket / vnd was er alhie saget / das beweiset Gott in der that. Ich hab / saget Gott zu Mose / gesehen das elende meines Volcks in Egypten / ich habe jr geschrey gehöret / ich hab jr leid erkant / ich bin niedergefaren das ich sie errette / vnd ich sie ausfüre. Sihe / da hastu ein herrlich Exempel / das Gott der armen verlangen **nicht so gantz** / vnd jre Hoffnung nicht **ewiglich** / wie vnsere vernunfft in angst dencket / wil verloren sein lassen / Vnd damit wir ja nicht zweiffeln / so widerholet Gott selbst im Propheten Esaia diesen Trost / vnd saget: Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit vnd ewiger gnad / wil ich mich dein erbarmen. Ein Augenblick ist nicht ewig. Aus diesem Augenblick vnd wenigen / wie Christus saget / müssen wir vns von dem bösen Geist / vnd vnser eigenen vernunfft vnd Fleisch / nicht ein ewiges machen lassen. Auff diß kurtze leiden folget ewige Gnad vnd Frewde.

Im 2. Buch Mose. 3. Cap.

Cap. 54.

Ioh. 16.

Aus dem Zehenden Psalm.

Aus diesem Psalm / darin Dauid wider die Tyrannen betet / vnd den ErtzFeind Gottes / der heutiges Tages mit Gottes-Lesterung / Lügen / Mord vnd vnzucht / die Christenheit erfüllet / wöllen wir diese folgende Trostsprüche nemen.

Du sihest ja / denn du schawest das Elend vnd Jammer / Es stehet in deinen henden / Die Armen befehlens dir / du bist der Waisen helffer.

DU sihest ja. Er wendet sich zu Gott / weil bey den Gottlosen alhie auff Erden diese Predigt nicht gilt / vnd saget / du sihest ja. Merck / das Gott sihet vnd acht hat auff aller Menschen Kinder. *Psal. 115.* Die Götzen der Heiden haben Augen vnd sehen nicht / Sie haben Ohren vnd hören nicht. Darumb spottet Elias der Baals Pfaffen / vnd saget: *1. Buch der konig 18. Cap.* Ruffet laut zu ewerm Gott / er schlefft vieleicht / das er auffwache / Es war aber / wie der Text meldet / da bey Baal keine Stimme / noch antwort / noch auffmercker. Der Gott Israel aber / ist ein lebendiger / allmechtiger Gott / er sihet vnd höret Eliam / er ist der Schepffer / der vns / sein Geschepff / kennet / der es erhelt vnd regieret / vnd sorget / als der Himlische Vater / für seine Kinder / vnd liebet sie hertzlich. Darumb Petrus saget: *1. Pet. 5. Psal. 34.* Werfft alle ewere Sorge auff jn / er sorget für euch. Gott sihet auch vnd straffet die bösen. *2. Buch der Chrō. 24. Cap.* Joas der König in Juda erwürget Zachariam den Propheten / Da derselbige starb / braucht er diese Wort Dauids / tröstet sich im Tode / vnd weissaget wider

wider seine Mörder / Der HERR / saget er / wird es sehen vnd richten. Gott sahe es gewißlich / vnd richtete diese Mörder kurtz hernach / denn er ließ durch die Syrer alle Obersten Joas erwürgen / Der König Joas wird von seinen eigenen Dienern erstochen / das Land geplundert. Also sihet vnd richtet Gott. Er saget weiter / **du schawest das elend vnd jammer.** Merck alhie / das er nicht saget / du HERR schawest auff die frewde / Herrligkeit / Reichtumb vnd gutte Tage der Menschen / denen es nach jres Hertzen lust / wunsch vnd willen gehet / Sondern er saget / **du schawest das elend vnd jammer.** Diesen Trost faß in dein Hertz. Gott sihet mit seinen Augen auff das elend / trübsal / jammer vnd Not seiner lieben Kinder / da kein Rath / kein Trost vnd Hülff / Sondern eitel Sorge / hertzleid / vnd der Tod ist / Da ist Gott gegenwertig mit seinem Veterlichem gnedigem Angesicht. Es hat wol der frome Gott der hohen Obrigkeit ernstlich befohlen / hat sie auch darumb ins Ampt gesetzt / das sie von seinet wegen auff die elenden sehen vnd sie retten söllen / Weil aber viel von denselbigen die Armen vnd elenden nicht hören oder sehen wöllen / jrer lust vnd Weltlichen frewde abwarten / ja auch offt Arme vnd elende Leute machen / vnd die Gottlosen / so die Armen plagen / nicht straffen / So muß Gott selbst drein sehen. Weiter saget er / **Du hast es in deinen henden.** Merck das er nicht saget / der Teufel / oder die Welt / hat es in jren henden / Er saget auch nicht / die Armen habens in jren henden / jr iammer vnd elend / das groß vnd vntreglich ist zuwenden / Sondern / **du HERR** / saget er / **hast** alles **in deinen** allmechtigen Göttlichen **Henden.** Alhie Leret vnd tröstet er vns alle / das Gott / der vnser Elend sihet / nicht dabey müssig ist / Sondern alles in

Psal. 82.

seiner

seiner Allmechtigen Hand hat / den Armen vnd Elenden zu helffen. Darumb söllen alle Arme betrübte Hertzen nicht darauff sehen / wie groß vnd beschwerlich jr Elend vnd Hertzens angst ist / Sie söllen auch nicht auff jre hende / die onmechtig vnd schwach sind / Sondern auff die Allmechtige Hand Gottes / sehen. Jch muß das leiden / saget Dauid / aber die rechte Hand des HERRN kan alles endern. Nicht jre hand sol jnen helffen / Sondern Gottes Hand sol vnd kan helffen / sie hat auch allzeit geholffen seinem Volck. Jr arm halff jnen nicht / Sondern dein rechter Arm. Es hat auch dieser HERR nicht allein macht mit seiner Hand den Armen zu helffen / Sondern auch alle Gottlosen / die den Armen Elend vnd jammer zufügen / oder zufügen lassen / zu straffen / wie er denn / als ein gerechter Allmechtiger Gott / Saul vnd Neroni das Schwert / welchs sie mißbrauchen / in der hand vmbwendet / das sie sich selbst damit erwürgen. **Die Armen befehlens dir / du bist der Waisen helffer.** Hie leret er / was die Armen thuen söllen / damit jnen Gott helffe. Gott söllen sie / saget er / jre Sache in gedult **befehlen** / vnd one vnderlaß beten. Sölchs leret vnd erfodert auch Christus in der schönen gleichnuß von der Armen Witwen. Es mangelt aber daran / das viel Leute durch vngedult sich an Gott versündigen / nicht beten / Gott jre Sache nicht wöllen in die hende geben / Darumb kan Gott auch denen / die allein jre Sache / one Gott / wöllen ausfüren / nicht helffen. **Du bist der Waisen helffer.** Er redet Gott an / vnd braucht abermal das wort **Du** / als wolt er sagen / Niemand wil Witwen vnd Waisen helffen / welchs keglich ist / ja es betrübet vnd beraubet sie jederman / Darumb nimet sich der HERR jrer an / vnd füret diesen herrlichen vnd tröstlichen Titel / **Gott ist der**

Psal. 77.

Psal. 44.

Luc. 16.

Waisen helffer. Hilfft Gott aber den Waisen / So haben die Gottlosen / welche die Waisen beleidigen / Gott wider sich / vnd streiten wider jn / Die Waisen aber haben Gott jren Helffer mit sich. Wie es aber schrecklich ist / Gott wider sich haben / also ist es tröstlich Gott seinen Helffer bey sich haben. Darumb söllen alle betrübte Hertzen / die auff Erden verlassen sind / vnd nirgends Hülff oder Trost finden / zu jrem Helffer / dem getrewen Gott / eilen / vnd sich des trösten / das Gott bey jnen ist / für sie sorget / vnd hilfft seinen verlassenen Waisen / wie Dauid saget: Mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich / aber der HERR nimbt mich auff. Vnd Christus saget zu seinen Jüngern: Ich wil Euch nicht Waisen lassen.

Psal. 27.
Ioh. 14.

Der HERR ist König jmer vnd ewiglich / Die Heiden müssen aus seinem Lande vmbkommen.

MErck alhie Erstlich / Der HERR ist König / das ist / Er herschet / regieret im Himel vnd auff Erden / vber alle Creaturen / Sein ist allein das Reich / die Krafft / die Herrligkeit / von nun an biß in ewigkeit / Amen. Ist er nu König / vnd dazu gerechter König / so ist er je nicht Saul oder der Antichrist / mit den Tyrannen die jm zu Hofe dienen / Sondern sie sind alle vnter dieses Königes macht vnd gewalt. Zum Andern / ist er ein König jmmer vnd ewiglich / Die Gottlosen Tyrannen aber sind nur Madensecke vnd sterbliche Menschen / Darumb kan jr Regiment nicht lange bestehen / es nimbt mit jnen ein ende / Darumb können sie auch nicht den ewigen König in seinem Regiment verhindern. Denn / wie kan ein sterblicher

Math. 6.

einen ewigen / ein Toder einen Lebendigen / ein onmechtiger einen Allmechtigen König hindern oder jm schaden zufügen? Ist dis war / warumb fürchten wir die Tyrannen meher als diesen König? Warumb frewen wir vns nicht / vnd trösten vns vnsers ewigen Königes? Zum Dritten / **Die Heiden müssen aus seinem Lande vmbkomen.** Merck alhie das Wörtlin **seinem Lande/** Denn / es leret / das dem Himlischen ewigen Könige das Land zugehöret / vnd keinem Menschen/ viel weniger/den Tyrannen / wie Gott spricht: Das Land ist mein / jr seit Frembdlinge vnd Geste für mir. In diesen **seinem Lande** wil er die Gottlosen / die Tyrannen vnd Heuchler / endlich nicht dulden noch leiden / er wil sie ausrotten / das sie alle / sie wöllen oder wöllen nicht / müssen / wie alhie stehet / **vmbkomen.** Wil nu Gott sie in **seinem Lande** auff Erden nicht leiden / viel weniger wird er sie bey sich im Himel leiden. Wo werden sie denn bleiben? In ewiger Hellischer glut / welche jnen vnd allen Teufeln bereitet ist von ewigkeit.

Im 3. Buch Mosé. 25. Cap.

Math: 25.

Das verlangen der Elenden hörestu HERR/ Jr Hertz ist gewis/das du darauff merckest.

Das du Recht schaffest dem Waisen vnd Armen / Das der Mensch nicht mehr trotze auff Erden.

ES widerholet Dauid den vorigen Trost / vnd saget / **Das verlangen der Elenden hörestu.** Diß ist wunderlich / kein Mensch kan des Hertzen verlangen hören / nur Gott allein/

allein / der höret es auch hertzlich gerne / Vnd ob schon einen Christen seines Hertzen verlangen dünckt nur ein Füncklin zu sein / So ist es doch für Gott ein groß geschrey / wie es Gott selbst nennet. Darnach saget er / **Jr Hertz ist gewis / das du darauff merckest.** Alhie leret er / das Gott durch sich selbst sölch verlangen stillet / vnd der Elenden hertzen durch seinen Geist gewis machet / das jr Gebet erhöret ist / Darumb heist der heilige Geist ein Geist der gnaden vnd Gebets. Zum Dritten saget er / **Das du Recht schaffest den Waisen vnd Armen.** Alhie merck / das die Armen vnd Waisen nicht können Recht erlangen auff Erden / Gott aber selbst wil jnen Recht schaffen. Wil Gott das thun / so wehe den jenigen in alle ewigkeit / die Witwen / Waisen / oder Armen Leuten vnrecht thuen auff Erden. Jr solt / saget Gott selbst / keine Witwen vnd Waisen beleidigen / sonst werden sie zu mir schreien / vnd ich werde jr schreien erhören / so wird mein Zorn ergrimmen / das ich Euch mit dem Schwert tödte / vnd ewere Weiber Witwen / vnd ewere Kinder Waisen werden. Zum Vierden / wil Gott jnen darumb Recht schaffen / **auff das der Mensch nicht mehr trotze auff Erden.** Alhie zeiget der heilige Geist an / das die jenigen / so armen Leuten / Witwen vnd Waisen Recht thuen / vnd sie schützen solten / die sind gemeiniglich Tyrannen vnd trotzige Menschen / die nicht nach Gott / nach Recht vnd Gerechtigkeit / viel weniger nach Waisen vnd Armen fragen / Darumb sie allen trotz vnd mutwillen an armen Leuten vben. Sölcher trutz aber / weil er an den Gliedmassen Christi geübet wird / vnd wider Gottes gebot ist / beleidiget die hohe Göttliche Maiestat / Darumb kan der trutz nicht lange weren. Gott widerstehet

2. Buch Mose 14. Cap.

Zach. 12.

2. Buch Mose. 22. Cap.

stehet den Hoffertigen / vnd stürtzet sie / damit der **Mensch nicht mehr trotze auff Erden.**

Aus dem Eilfften Psalm.

Dauid vertrawet in seinem Elend / darin er vertrieben war / auff Gott.

Ich trawe auff den HERRN / wie sagt jr denn zu meiner Seele / Sie sol fliegen wie ein Vogel auff ewre Berge.

MIt dem lieben Dauid söllen wir aus diesem herrlichen schönen Text lernen / in nöten auff Gott trawen. Gott hat Dauid nicht allein zugesagt / Sondern auch durch Samuel seinen Propheten gesalbet / zum Könige in Israel vnd Juda. So hat er auch alle Christliche Obrigkeit / vnd einen jeden Christen in seinem Stande / eingesetzt / vnd herrliche verheissung geben / das er vnser HERR vnd Gott sein wil. Diese Verheissung söllen wir ins Hertz fassen / vnd **auff den HERRN trawen. Wie sagt jr denn zu meiner Seele.** Merck wie Dauids / vnd aller Gottseligen Glaub / wird durch den Teufel vnd die Welt angefochten / vnd das diese Anfechtung die Seele durchdringet. Er setzt aber / was sie seiner Seele gesagt haben / als nemlich / **Sie sol fliegen wie ein Vogel auff ewre Berge.** Merck alhie / das der Teufel Dauids Seele von der verheissung Gottes / vnd von dem vertrawen auff Gott / wil abwenden / vnd jm einbilden / das Dauid Got-

1. Buch der könig 16. Cap.

tes Wort sol faren lassen / vnd **fliegen** / vnd sich durch die flucht auff den **Bergen** erretten / Denn es sey vnmüglich / wenn er schon tausent mal Gottes verheissung hette / das er werde Saul entrinnen / vnd nach jm König sein vnd bleiben. Diß ist eine schwere Anfechtung / mit welcher Dauid viel Jar lang im Elend / sonderlich wenn er in Leibes gefahr gewesen / sehr ist geplaget worden. Diß ist des Teufels Meister stuck / das er noch heutigs tages braucht / wie one zweifel viel / in hohen vnd niedrigem Stande / mit schmertzen / in nöten / diese Stimme des Teufels vnd Gottloser Leute / in jren betrübten Seelen empfunden vnd gehört haben / vnd noch teglich hören: Laß faren alle Hoffnung / flige dauon / verlaß deinen beruff vnd Ambt / du kanst es nicht halten / es ist vnmüglich / du hast kein Trost vnd hülff von Gott vnd keiner Creatur zu gewarten. Wie aber der heilige Dauid im Glauben wider diese Anfechtung streitet / vnd dieselbige vberwindet / Also leret er vns / das wir auch / durch kein ding im Himel vnd Erden / vns die Verheissung Gottes söllen nemen lassen / ob wir schon anders sehen / hören / fülen vnd empfinden / als die Verheissungen Gottes lauten / Sondern söllen auff Gott vnd sein Wort sehen / Denn / Gott ist warhafftig / was er redet / das kan kein Teufel noch Welt hindern / vnd muß geschehen / ob es schon aller Welt vnd vernunfft zuwider ist. Weil aber diß in Menschlichem vermügen nicht ist / söllen wir Gott bitten / das er durch seinen Geist vnsere Hertzen regiere / Damit wir in engsten vnd nöten die Verheissung Gottes nicht faren lassen / Sondern fest dabey bleiben / so erhalten wir mit Dauid Gott selbst / vnd erlangen entlich was er zugesaget hat.

Der HERR ist gerecht / vnd hat Gerechtigkeit lieb / Darumb das jre Angesichte sehen auff das / das recht ist.

GOtt ist gerecht / vnd ein gerechter Gott / darumb kan er von art / vnd in seinem gantzen Wesen / vngerechte böse Menschen / insonderheit / die seinen Christen gewalt vnd vnrecht zufügen / nicht leiden. Darumb sol ein jeder sich für Vngerechtigkeit hüten. Darnach saget er / **Gott hat Gerechtigkeit lieb.** Wie Gott in seinem Wesen gerecht ist / So liebet er auch **Gerechtigkeit** an allen Menschen / vnd hat lieb die jm hierin gleichförmig sein / Wie er saget / **Darumb das jre Angesicht schawen auff das / das recht ist.** Hieraus söllen wir lernen / wie wir dazu kommen können / auff das vns Gott liebe / als nemlich / wenn wir auff Gott vnd auff das Recht schawen. Darumb liebe den gerechten Gott / vnd die Gerechtigkeit / vnd laß deine Augen sehen **auff das / was recht ist /** rede vnd thue im Glauben an Gott was Recht ist / vertheidige was Recht ist / stehe der Gerechtigkeit bey / schaw nicht auff den dem du günstig bist / oder auff den dem du feind bist / schaw nicht auff nutz oder vortheil / auff schaden oder verlust / Sondern darauff **was recht ist** / bleib im Leben bey dem **was recht ist** / neher kanstu zu Gott nicht komen / als durch den Glauben / Liebe / Gerechtigkeit vnd Warheit.

Der Dreyzehende Psalm.

Dauid leret alhie / das in Langwirigen nöten vnd Anfechtungen das Gebet vberwinde / vnd stercker sey den alles Vnglück.

HERR / wie lange wiltu mein so gar vergessen? Wie lange verbirgestu dein Angesicht für mir?

Wie lange sol ich sorgen in meiner Seele / vnd mich engsten in meinem Hertzen teglich? Wie lange sol sich mein Feind vber mich erheben?

ALhie hastu ein Exempel an Dauid / wie die Heiligen auff Erden angefochten vnd geplaget werden / vnd setzt Viererley Anfechtung. Erstlich klagt er / HERR / wie lange wiltu mein vergessen? Alhie hören wir / Das Fleisch vnd Blut allzeit sich düncken lest / das die Plage vnd das Creutz zu lange weret / Darumb widerholet er Viermal dis wort lange / gar kleglich / vnd schleust daraus / Gott habe seiner im Leiden vergessen / Sonst würde es ja ein Ende nemen. Diß ist ein schwere vnd sehr gemeine Anfechtung. Zum Andern saget er / Wie lange verbirgestu dein Angesicht für mir? Diß ist noch eine schrecklichere Anfechtung / das Dauid vnd viel betrübte Leute meinen / das Gott in nöten aus Zorn das Angesicht für jnen verberge / vnd sie nicht meher ansehen noch erhören wölle. Zum Dritten folget / Wie lange sol

sol ich sorgen in meiner Seele / vnd mich engsten in meinem Hertzen teglich. Aus den vorigen beiden Anfechtungen / entstehet in der Seele schreckliche Sorge / vnd im Hertzen grawsame Angst. Denn / wo wil die arme Seele bleiben / wenn Gott sich aus Zorn für jr verbirget? Wo wil das Hertz Trost finden / wenn Gottes gnad sich nicht darin sehen lest? Es kan keine grössere Sorge vnd Angst sein / Sonderlich / wenn dieselbige nicht einen tag / sondern **teglich** / wie er alhie saget / einen martert. Von trawren kompt der Tod / saget Syrach / vnd des Hertzens trawrigkeit schwechet die Krefften. Zum Vierden / **Wie lange sol sich mein Feind vber mich erheben?** In allen diesen Anfechtungen seumet sich der böse Geist nicht / Sondern weil Gott mit seiner gnade ein wenig sich verbirget / vberhebet er sich / vnd wil den armen Dauid durch Weltliche Feinde vnd alles Vnglück gar vnderdrucken / vnd durch verzweiffelung in den ewigen Tod versencken. Sihe / also ist der Christen Leben alhie abgebildet / vnd ist nichts anders auff Erden als ein ewiger streit. Diß merck / vnd / wie Syrach saget / schicke dich zur Anfechtung / halt fest / vnd leide dich / sey geduldig in allerley Trübsal / vertrawe Gott / so wird er dir aushelffen. Dauon wissen die Weltkinder nichts / Wenn es wol gehet / so ergeben sie sich mit Leib vnd Seel in Weltliche lust vnd frewde / Wachet aber Sünde vnd Gottes zorn in jrem Hertzen auff / so verzagen sie / Lestern vnd verfluchen Gott. Dauid aber wendet sich zu Gott / vnd spricht:

38. Cap.

Iob. 7.

2. Cap.

> **Schaw doch vnd erhöre mich HERR / mein Gott / Erleuchte meine Augen / das ich nicht im Tode entschlaffe.**

Das

Das nicht mein Feind rhüme / er sey mein mechtig worden / Vnd meine Widersacher sich nicht frewen / das ich niderlige.

Alhie sehen wir / wie Dauid in so schrecklichen Anfechtungen sich schicket. Erstlich saget Dauid / **HERR mein Gott.** Da hastu seinen Glauben / Denn / in allen diesen seinen Anfechtungen / gleubet er dennoch / das der HERR sein Gott vnd lieber Vater sey. Also muß ein jeder Christ eine gutte Ritterschafft vben / vnd den Glauben an Gott vnd sein Wort / auch mitten im Tode / fest halten. Wenn du mich schon tödtest / so wil ich doch / saget Job / auff dich Hoffen. Darnach bittet Dauid / vnd leret vns auch beten / vnd je grösser die Anfechtungen sein / je hefftiger vnd ernster sol das Gebet sein / Wie Christus / da er mit dem Tode rang / hefftiger betet. Dauid bittet aber alhie Drey ding / Erstlich / **Schawe doch** / das ist / sihe mit gnedigen Augen der Barmhertzigkeit mein jammer / Elend vnd not / an. Darnach bittet er / **erhöre mich** nach deiner gnedigen Verheissung. Zum Dritten / **Erleuchte meine Augen** / das ist / tröste vnd erfrewe / durch deinen Geist / mein armes / finsteres / betrübtes Hertz / in so grossem trübsal / vnd gib mir durch denselbigen Weißheit vnd verstand / damit ich mich in sölchem Leiden recht schicke / vnd mich an dir nicht versündige. Nun folgen die Vrsachen / warumb Gott jn erhören sol / Erstlich / **auff das ich nicht im Tode entschlaffe** / Das ist / damit mein Hertz nicht durch sölche grosse Trübsal ersterbe / vnd in den zeitlichen vnd ewigen Todt versincke. Also ist in

1. Thim. 1.

13. Cap.

Luc. 22. Cap.

vnsern Hertzen one Christum nichts / Sondern eitel Finsternus / Betrübnus / vnd der Tod. Darnach / **erhöre mich / vnd hilff mir / Damit meine Feinde sich nicht rhümen vnd frewen / das ich** (den du selbst zum Könige eingesetzt hast) **niderlige** / vnd mein zuuersicht / Gebet vnd Hoffnung / zu dir ewigen Gott / gantz verloren sey. Also söllen wir auch bitten / das vns Gott gnedig sey / erhöre vnd vom ewigen Tode helffe / Damit er nicht von Feinden gelestert / Sondern von seinen Kindern geehret vnd gepreiset werde.

Ich Hoffe aber darauff / das du so gnedig bist / Mein Hertz frwet sich / das du so gerne hilffst.

Ich wil dem HERRN singen / das er so wol an mir thut.

NUn Lhie sehen wir / wie das die Sonne der Gnaden widerumb auffgehet in Dauids Hertzen / vnd die Anfechtungen ein gut ende gewinnen / das es Dauid nicht allein ertragen kan / wie Paulus saget / Sondern zu mehrer frewd des Hertzens in Gott jm dienen muß. Merck auff Dauids wort / **Ich hoffe aber darauff / das du so gnedig bist:** Merck alhie / das Dauid in der Hellen angst / durch die Hoffnung an Gottes grundlose Gnade ist erhalten worden / Darumb saget er alhie / **Ich hoffe.** Aber worauff? Er antwortet / **das du so gnedig bist.** Merck das Dauids Hoffnung auff Gottes Gnade sich gründet / die er auch so hoch rhümet / das er saget: Deine Gnade ist besser als das Leben. Also muß ein Christ in

1. Chorinth. 10.

Psal. 63.

Angst vnd Leiden nicht auff sein / oder einiger Creaturen / verdienst vnd Wirdigkeit / Sondern allein in fester Hoffnung auff Gottes Gnad vnd güte vertrawen. Diese Gnade vertreibt die Sünde / vnd alle Hellische angst im Hertzen / wie Dauid saget: **Mein Hertz frewet sich.** Merck / das die Hoffnung auff Gottes Gnad allein das Hertz erfrewen vnd lebendig machen kan. Wodurch aber? Dauid saget / **das du so gerne hilffst.** Alhie leret er / das Gott nicht alleine gnedig ist vnd hilfft / Sondern so **gerne** hilfft / das er in seinem Wesen / vnd von art / so gern Gnad erzeiget / vnd willig ist zu helffen / als kein Mensch ist Gottes hülffe zubegeren. Darumb jn Paulus einen Heyland aller Menschen nennet / Vnd Dauid saget: Du hilffst beide Menschen vnd Vihe. Diß solte vns je billich auch erfrewen / vnd vnsere Hertzen zu fester Hoffnung / in allen nöten / auff Gottes grundlose Güte vnd Gnade / vnd darnach auch zu warer liebe vnd Dancksagung Gottes bewegen / Wie Dauid weiter saget: **Jch wil dem HERRN singen.** Man kan Gott nichts anders geben / er begeret auch nicht mehr / als ein danckbares Hertz / das jm singet / Lobet / Ehret vnd dancket. Was sol man aber von jm singen? Dauid saget: **Das er so wol an mir thut.** Jsts wol gethan was Gott an Dauid vnd vns thut / so ist je das liebe Creutz nicht böse / sondern nutz vnd gut. Es kan vns der liebe Gott nichts bessers thun auff Erden / als das er / vnter dem lieben Creutz / Dauid vnd vns reiniget von Sünden / Leben vnd Seligkeit wircket in vnsern Hertzen. Darumb frewet sich Dauid / vnd saget: Es ist mir lieb das du mich gedemütiget hast / das ich deine Rechte lerne.

1. Thimot. 2.
Psal. 36.
Psal. 119.

Aus dem Vierzehenden Psalmen.

David klaget / das das gantze Menschliche Geschlecht / durch die Sünde verderbet sey / Darumb weiset er zu Christo vnsern einigen Heiland.

Der HERR schawet vom Himel auff der Menschen Kinder / Das er sehe / ob jemand klug sey / vnd nach Gott frage.

DEr heilige Geist saget / Das alle Gottlosen Thoren vnd Narren sein / jre Thorheit sitzt jnen im Hertzen / Denn / ob sie wol von Gott viel mit dem Munde reden / so haben sie doch Gottes Wort nicht im Hertzen / sie verleugnen Gott mit der that / vnd die krafft des Worts / leben one alle Gottes furcht sein vntüchtig / vnd ein grewel für Gott. *2. Tim. 3.* David aber widerleget jre Gottlose meinung / vnd saget / **Der HERR schawet.** Erstlich leret er / das ein Allmechtiger / ewiger Gott vnd HERR sey. Dieser **HERR / schawet vom Himel.** Alhie leret er weiter / das dieser Himlischer HERR also in seinem Himlischen Reich regieret / das er dennoch **schawet** / genaw acht hat / weis vnd erkennet / was auff Erden geschicht / Insonderheit aber / sihet er **auff der Menschen Kinder.** Alhie merck / das eine Göttliche Versehung ist / darin alle Menschen Kinder leben / Vnd ob wol die rohen Leut / im Buch der Weißheit / sagen / One gefehr sind wir geboren / vnd faren wider dahin als weren wir nie gewest rc. *2. Cap.*

So ist doch sölche jre / vnd aller anderer **Epicurer** meinung / Lügen vnd Gotteslesterung / welche der böse Geist dem Menschen eingibt / das er sie in Gottloß leben / vnd in den ewigen Tod versencke. Paulus saget: Gott hat die Welt gemacht / vnd alles was darinnen ist / vnd ist nicht ferne von einem jeglichen vnder vns / denn in jm leben / weben / vnd sind wir. Darumb söllen wir mit höhestem fleis diß in acht haben / das Gott auff aller **Menschen Kinder** / auch auff vns / groß acht hat / Wie Moses saget: Gott sahe / das der Menschen boßheit groß ward auff Erden / vnd alles tichten vnd trachten jres Hertzen nur böse war / jmmerdar. Item / Gott hörete vnd sahe wie die zu Sodom hauß hielten / vnd ließ seinen schrecklichen Zorn wider die Sünde in der Straff sehen / auff das wir in warer Gottes furcht / mit sorgfeltigem fleis / für Gott wandeln vnd from sein. Wornach sihet aber Gott? Antwort: Gott sihet nicht wes Standes die Menschen sein / ob sie Edel / Mechtig / Schön / Reich / Weise / Gelert sein / Darauff sihet die Welt / Sondern Gott schawet ob jemand vnder den Menschen Kindern **Klug sey vnd nach Gott frage.** Merck alhie / das Gott erfordert vnd haben wil / das wir söllen **Klug** sein / Vnd erkleret / was da heisse **Klug sein** / nemlich / **nach Gott fragen.** Denn / Gott hat die Menschen nach seinem Bilde geschaffen / mit verstand vnd Weißheit begabet / sie damit von andern vnuernünfftigen Thieren abgescheiden / auff das sie **nach Gott fragen** / das ist / Gott in seinem Wesen vnd Willen erkennen / vnd jm an Leib vnd Seel / nach den heiligen zehen Geboten / in jrem Leben vnd Wesen / gantz gleichförmig sein / jm von gantzem Hertzen vertrawen / lieben / eheren / dienen vnd fürch-

Apostel geschicht 17.

Im. 1. Buch. 6. Cap.

1. Buch Mose. 18. Cap.

ten söllen / vnd jren Nehesten als sich selbst lieben. Das ist die Weißheit / darnach Gott sihet vnd fraget / Das merck wol.

Aber sie sind alle abgewichen / Vnd alle sampt vntüchtig / Da ist keiner der gutes thue / auch nicht einer.

Rom: 3. Cap.

ALhie ist das Vrteyl des lebendigen Gottes / von allen Menschen / welches auch Paulus gebrauchet / vnd damit beweiset / das alle Menschen Sünder / vnd dem Zorn vnd ewigem Fluch Gottes vnd ewiger Verdamnus vnterworffen sind. Merck aber die Wörter / **Sie sind abgewichen.** Alhie leret er / das die Menschen mit dem Hertzen / durch die Sünde / von Gott jrem Schöpfer (an dem sie trewloß vnd meineidig worden) **abgewichen** sind / Also / das sie Gott nicht mehr kennen noch etwas nach jm fragen / Sondern an Gottes stat / dem Feinde Gottes / der durch die Sünde in jnen herschet / sich zu willigem gehorsam vnd dienste ergeben. **Vnd alle sampt vntüchtig.** Merck alhie / das die Menschen Kinder (weil der böse Geist das Reich der Sünden in jrem Hertzen auffgerichtet vnd bekrefftiget hat) zu allem guten / was Gott gebotten hat / **vntüchtig** / vnd zu allem bösen was Gott verboten hat / tüchtig vnd geschickt sein. Darumb saget er weiter / **es ist keiner der gutes thue** / alle jr thuen ist ein grewel für Gott. Es ist aber wol zu mercken / das er sölches nicht von einem oder etlichen Menschen / Sondern vom gantzem Menschlichen Geschlecht saget / Darumb ist das wörtlein **alle** dreymal widerholet. Paulus hat es von Dauid gelernet / da er

Rom. 3.

saget:

saget: Sie sind allzumal Sünder / da ist nicht der gutes thue / auch nicht einer. Diß ist der grawsame grewliche / vnd vnaussprechliche jammer / das nicht allein gantze Stedte vnd Lender / Sondern die gantze Welt / durch die Sünde verderbt ist. Ach Gott / wie ist die Sünde so ein gifftig schedlich ding / die vom Teufel den Vrsprung hat / vnd den Tod (welcher von einem Menschen zu allen Menschen / weil sie alle Sünder sind / durch gedrungen ist) in die Welt gebracht hat / wie Paulus saget / auff *Rom. 5.* das sich kein Mensch für Gottes augen vnd Angesicht rühme / Sondern alle Menschen sich vnder die gewaltige hand Gottes / demütigen / jr jammer vnd elend erkennen / *1. Pet. 5.* von Sünden abstehen / mit gleubigem Hertzen an den Herrn Jhesum sich halten / welcher / wie Dauid im letzten Vers dieses Psalms leret / Vns aus Zion zu hülff gekomen / vnd sein Volck / das ist / alle gleubige Christen / aus der gefengnus der Sünden vnd ewigen Todes / durch sein Blut erlöset / vnd zu Kindern vnd Erben Gottes gemacht hat / Darüber wir vns von Hertzen frewen vnd frölich sein söllen.

Der Fünfftzehende Psalm.

Er leret / mit was Tugenden die söllen gezieret sein / die bey Gott ewig wonen vnd bleiben wöllen.

HERR / wer wird wonen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge?

HERR

HERR / wer wird wonen in deiner Hütten? Der heilige Prophet David wendet sich mit seiner rede zu Gott / vnd fraget / Wer in seinen Hütten / vnd auff seinem heiligen Berge/ Das ist / in der Christlichen Kirchen / alhie auff Erden/ vnd darnach in seinem ewigen Reich / bey Gott wonen vnd bleiben werde. Auff diese Frage / (daran vnser Seligkeit gelegen / vnd dauon die Welt vnd vnser Fleisch vnd Blut gar felschlich vrteylt /) söllen wir wol acht geben / Vnd nicht allein hören Gott selbst diese Frage erkleren/ Sondern auch Gott vmb gnade ernstlich anruffen / das er durch seinen Geist vnsere Hertzen regiere/ Damit wir als Kinder Gottes / wie sie alhie beschrieben werden / leben / vnd bey Gott ewig wonen vnd bleiben mügen.

Wer one Wandel einhergehet / Vnd recht thut / Vnd redet die warheit von Hertzen.

WEr one Wandel einhergehet. Alhie erkleret Gott selbst diese Frage / Vnd erfordert Erstlich / das der Mensch / der bey jm wonen vnd bleiben wil / der sol einhergehen/ Das ist / der sol für Gott / vnd gegen seinem Nehesten / leben one Wandel / Das ist / rein vnd vnstrefflich / one alle falschheit vnd Heucheley. Rein aber/ oder one Wandel sein/ heist nicht one Sünde oder von sich selbst Heilig oder vollkommen sein / Denn / wer wil einen rein finden / bey denen da keiner rein ist? Sondern es heist / wie der Prophet saget / Waschet / Reiniget euch (durch den Glauben an Christi verdienst vnd Blut/

Ioh. 14. *Esai. 1.*

welchs von Sünden reiniget) thut ewer böses Wesen von meinen Augen / Last ab vom bösen/lernet guts thun/trachtet nach Recht / helfft den verdruckten / schaffet Witwen vnd Waisen Recht ꝛc. Wenn ewer Sünde gleich Blutrot ist / sol sie doch Schnee weis werden. Also begreifft er die gantze Lere von der Buß in diesem wörtlein One Wandel / Insonderheit den Glauben / welcher die Hertzen reiniget / **Der Recht thut.** Hie erfordert Gott zum Andern / das wir in vnserm gantzem Leben vns der Gerechtigkeit befleissigen / jederman Recht / vnd niemand kein vnrecht thun / Sondern jederman geben vnd thun söllen / was wir von Gottes / von Natur / von Recht vnd Christlicher Liebe willen zu thun schuldig sein / vnd das vmb Gottes willen / der Gerecht ist / Gerechtigkeit liebet / vnd allem Vnrechtem von Hertzen Feind ist. Sonderlich aber ist zu mercken / das wörtlin **thut** / Denn / es ist nicht gnug / wissen was **recht** ist / Sondern Gott wil das man thun sol was **recht ist.** Saul rühmet sich Gottes / vnd wil jm viel mit Opffern dienen / Weil er aber Dauid vnrecht thut / vnd vnschuldige Leute würget / ist er nicht Gottes Kind / hat auch kein teil an Gottes Reich. Vnd sölches ist gewis / denn / Johannes saget: Daran wirds offenbar / welches die Kinder Gottes / vnd die Kinder des Teufels sein / Wer nicht recht thut / der ist nicht von Gott. Darumb hüte sich jederman / der mit Gott ewig leben wil / das er keinem Menschen vnrecht thue / Denn / Vnrecht thun / gehört Teufels Kindern zu / vnd nicht Gottes Kindern / Vnd ist nicht war / das der Gott liebet / der einem Menschen vnrecht thut. **Vnd redet die Warheit von Hertzen.** Alhie erfordert Gott zum Dritten / die edle Tugent **Warheit** / welche er im Achten Gebot geboten

1. Iohan. 1.

Apostel geschicht 15. Cap.

1. Buch der könig 15. Cap. 22. Cap.

1. Ioh. 3.

boten hat / vnd wil / das wir **von Hertzen** mit vnserm Nehesten dieselbe **reden** söllen / Denn / Gott ist warhaff- *Psal. 36.* tig / seine Warheit gehet so weit die Wolcken gehen / Vnd *Psal. 119.* alle seine Gebot sind Warheit / er liebet die Warheit / *9. Cap.* straffet vnd ist feind aller Lügen / wie wir im Jeremia vnd *6. Cap.* Propheten Micha lesen. Der Teufel aber ist ein Vater *Joh. 8.* der Lügen / vnd ein Feind aller Warheit / Darumb sind alle Lügener dem Teufel jrem Vater / alle Christen aber / die die Warheit reden / Gott ehnlich vnd gleichförmig.

Wer mit seiner Zungen nicht verleumbdet / vnd seinem Nehesten kein arges thut / Vnd seinen Nehesten nicht schmehet.

WEr mit seiner Zungen nicht verleumbdet. Zum Vierden erfordert Gott / das / der bey jm ewig leben wil / niemand mit seiner Zungen verleumbden sol. **Verleumbden /** Das ist / aus gifftigem bösen Hertzen / seinen Nehesten bey andern Leuten angeben / sein Wort vnd Werck verkeren vnd vbel deuten / auff das er seinen Nehesten an seinen Ehren / gutten gerücht / Leib vnd Leben / schaden zufüge. Diß grewliche Laster / kömpt vom bösem Geist her / Vnd ist ein Verleumbder ein eigentlich ebenbildt des Teufels / der den Namen da her hat / das er Teufel / das ist / ein Verleumbder ist / der alle ding felschlich verkeret vnd angibt / vnd dadurch an Leib vnd Seel schaden wil. Diß Laster / ist in allen Stenden / sonderlich zu Hofe / gemein / vnd thut vnaussprechlichen schaden / im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment. *Esther. 3.* In des mechtigen Königs Ahasueri Hofe / gibt Haman / aus eigener Rachgier / gegen einem einigen Jüden / mit Lügen vnd falschem bericht / das gantze Jüdische Volck an/

an/ bey dem Könige/ das der König befehl gibt/ auff einen tag alle Jüden/ derer vnzelich viel Tausent waren/ zu erwürgen/ wie im Buch Esther stehet/ Gott aber lest sein Gerichte sehen/ vnd Haman mit alle seinen Sönen an den Baum/ daran er Haman auch zu hengen gedachte/ auffhencken/ vnd sein gantzes Geschlecht mit allen Feinden der Jüden erwürgen. Doeg ist ein Verleumbder in Sauls Hofe/ vnd bringt mit seiner falschen Zungen viel vnschuldiger Leut vmbs Leben/ Aber wie er von Gott verflucht ist/ magstu im Psalm lesen. So sind alle winckel/ an allen örtern/ vol Verleumbder/ vnd vol Doegten/ die doch Gottes Gericht nicht entlauffen/ vnd gemeiniglich/ auch hier auff Erden/ jren lohn bekomen/ Vnd darnach wird aller Lügener teyl sein in dem Pful der mit Fewer vnd Schwefel brennet/ welches ist der ander Tod. Darumb hüte sich ein jeder/ damit er niemand Verleumbde/ Vnd alle Herrn söllen sich für sölchen Teufels Kindern/ durch welche sie in zeitigen vnd ewigen jamer verfüret werden/ fleissig/ in warer Gottes furcht/ fürsehen. **Vnd seinem Nehesten kein arges thut.** Zum Fünfften erfordert Gott/ das ein Christ niemand sol **arges thun** oder beleidigen. Jr/ die jr den HERRN liebet/ saget Dauid/ hasset das arge. Denn/ alle das arge kompt nicht von Gott/ sondern von dem bösen Geist/ Vnd die gantze Welt ligt im argen/ wie Johannes saget. Paulus saget/ Vergeltet nicht böses mit bösem/ vberwindet das böse mit gutem. Viel wöllen Gottes Kindern sein/ vnd beleidigen vnschuldige arme Leute/ entweder aus haß/oder vmb zeitliches gewinsts willen/ offt auch andern jren Freunden zugefallen. Etliche sein auch so Teufelisch/ das sie fromen Leuten/ die jnen alles guts gethan/ alles arges wider thun/ vnd sie beschedigen/ Wie die Jüden dem HErrn Christo/ den Apo-

1. Buch Samuel 22. Cap.
Psal. 53.
Offenbar. Iohan. 21.
Psal. 97.
1. Ioh. 5.
Rom. 12.
1. Pet. 3.

Apostеln vnd Propheten / für alle wolthat / mit allem argen lohnen. Sölche Leute aber haben kein teil im Reich Gottes. Darumb / wer mit Gott ewig leben wil / der thue seinem Nehesten nichts arges / Sondern alles gutes. **Vnd seinen Nehesten nicht schmehet.** Zum Sechsten wil Gott / das man **seinen Nehesten nicht schmehen sol.** Diß ist auch ein schendlich Laster / gar gemein in der Welt / von seinem Nehesten alles böses reden / oder jn schenden vnd schmehen. Gott bedecket durch seines Sones verdienst aller Menschen Sünde vnd gebrechen / Einer aber / der seinen Nehesten schmehet / decket auff / was er billich mit Gott an seinem Nehesten decken vnd verbergen solte / machet sich dadurch Gott vngleichförmich / vnd dem Teuffel gleich / Sündiget wider Gottes Gebot / wider Christi verdienst / wider Christliche Liebe / wider Gottes Maiestet / vnd sein Gericht / Wie Paulus saget: Wer bistu / das du eines andern Knecht richtest? Stehet er / so stehet er seinem Herrn / fellt er / so fellt er seinem Herren. Ja ein sölcher Mensch / der seinen Nehesten schendet / thut sich selbst grossen schaden / Wie Syrach saget: Wer sich gewehnet zu schmehen / der bessert sich sein Lebetage nicht. Salomon saget in seinen Sprüchen: Wer seinen Nehesten schendet / der ist ein Narr / Denn er machet / das alle grosse Balcken seiner Gebrechen vnd mangel / wider für Gott vnd aller Welt ausgebreitet vnd offenbar werden. Darumb enthalte sich ein jeder Christ sölches Lasters.

Rom. 13. *Syrach 23 Cap.* *11. Cap.* *Luc. 6.*

Wer die Gottlosen nicht achtet / Sondern ehret die Gottfurchtigen / Wer seinem Nehesten schweret / vnd helts.

ZVm Siebenden / erfordert Gott von dem der mit jm leben wil in ewigkit / das er sol die Gottlosen / das ist / die Gott vnd sein Wort verwerffen / meiden / keine gemeinschafft mit jnen haben / Jnen in jrem Gottlosen vngerechten Wesen nicht heuchlen / vmb Geldes / Gutes vnd geniesses willen / auff das man vnrecht vnd Gottloß wesen / welchs vom Teufel herkömpt / nicht billiche / vnd sich frembder Sünde nicht teylhafftig mache / vnd Gottes Zorn dadurch vber sich verursache. Viel sind / die da wissen vnd kennen Gottlose Leute / vnd achten sie doch hoch / brauchen auch jrer dienste vmb Vorteil vnd geniesses willen / Es ist aber ein schedlicher vnd betrieglicher gewin / den man bey dem Teufel vnd seinen Gliedmassen suchen vnd erlangen sol / er lohnet vnd gedeiet vbel. Wie aber die Gottlosen nicht zu achten sein / Also erfordert Gott / das man die Gottfurchtigen eheren sol. Diß ist sehr schwer zu thun / sonderlich vnder böser Gottloser Obrigkeit. Jonathas ehret den Gottfurchtigen Dauid / vnd wird von seinem eigenen Vater verhasset / vnd schir drüber erstochen. Abdias / des Gottlosen Königs Achabs Hofemeister / ehret die Propheten des HERRN / verbirget jrer Hundert / errettet jr Leben / speiset / trencket / tröstet sie. Er muß es aber heimlich thun für seinem Gottlosen Könige vnd andern Hofeleuten. So gehet es noch / Wer die Gottfurchtigen ehren wil / der muß mit denselbigen verfolget / getödtet vnd gewürget werden / Vnd wer die Gottfurchtigen / mit der Welt / schenden vnd verfolgen / Fewer vnd Kolen auff sie schütten hilfft / der ist der Welt angenehm. Wer aber das thut / der hat sich Gottes in ewigkeit nicht zu trösten. **Wer seinem Nehesten schweret vnd helts.** Zum Achten / wil Gott / das ein rechter

1. Buch Sam. 20. Cap.

1. Buch der König. 18. Cap.

Christ / Gottes heiligen Namen in grossen eheren vnd hoher acht haben sol / Vnd was er seinem Nehesten in der Warheit/vnd bey Gottes Namen/verheissen/geschworen/ oder sonst mit Worten / Siegel oder Briefen / zugesagt vnd verschrieben hat / oder durch andere in seinem Namen zusagen lassen /.dasselbige sol er fest halten / so fern es recht vnd billich / vnd nicht wieder Gott ist / Vnd sol sein gelübd/ vmb seines nutzes vnd vorteils willen / nicht brechen/ Denn/ wer sölches bricht/ der versündiget sich / nicht allein an seinem Nehesten / Sondern an Gottes heiligen Namen / Gott aber wird den nicht vngestrafft lassen / der seinen Namen mißbrauchet. Gott helt trewlich alles was er zusaget. Also söllen wir halten / was wir Gott vnd vnserm Nehesten gelobt haben / vnd Gott hierin gleichförmig sein / vnd nicht Gottes ewigen Fluch vnd Zorn auff vns laden. Wir sehen für augen / wie viel grosse gewaltige Herrn es für eine Ehere vnd heiligkeit halten / das sie jren gegebenen Eyd vnd zusage brechen / vnd arme vnschuldige Leute dadurch in die Netze des Todes füren. Aber wir sehen widerumb / das der HERR vnser Gott / der Glauben vnd trew helt ewiglich / sein Gericht gehen lest / vber alle die mit dem Namen Gottes spielen / vnd das gespötte daraus treiben / Also das Gottes Fluch vnd Zeichen seines Zorns an jnen offentlich zusehen sein.

2. Buch Mose. 20. Cap.

Psal. 146.

Wer sein Gelt nicht auff Wucher gibt / vnd nimet nicht Geschenck vber dem Vnschuldigen/Wer das thut/der wird wol bleiben.

WEr sein Gelt nicht auff Wucher gibt. Zum Neunden wil Gott / das ein rechter Christ nicht sol sein Gelt auff Wucher geben. Das ist / Er sol sich des Geitzes/ welcher

1.Thim.6.

welcher eine wurtzel ist alles bösen/ vnd vnaussprechlichen schaden thut im Reich Christi/ enthalten/ nicht seinen Nehesten mit **Wucher**/ oder in einigem Contract vnd Handel/ der dem Nehesten zu schaden gereichen mag/ beschweren oder vervorteiln/ Denn/ sölches ist wider Gott vnd die Christliche Liebe/ vnd die Gerechtigkeit/ wie im Andern vnd Dritten Buch Mose/ vnd sonst in der Schrifft/ verbotten ist. **Wer nicht Geschenck nimet vber den vnschuldigen.** Zum Letzten wil Gott/ das der Mensch/ welcher in ewigkeit bey jm leben wil/ **vber dem Vnschuldigen kein Geschenck nemen sol.** Diß söllen alle/ die im Stand der Obrigkeit vnd Richter/ oder sonst Diener im Gerichte sein/ aus Gottes Stimme alhie lernen/ das sie/ so lieb jnen Gott ist/ vnd jrer Seelen Heil vnd Seligkeit/ **kein Geschenck nemen vber dem Vnschuldigen.** Denn/ sölches ist ein grawsames Laster/ wenn ein Richter an Gottes stat sitzet/ vnd wider Gottes ausdrücklichen Befehl/ wider Recht/ wider sein gewissen/ vmb Geschenck willen/ vnschuldiger Leute Sachen vnterdrucket/ Vnd dem schuldigen im Gericht in bösen Sachen vberhilfft/ Gottes Gericht verkert/ vnd das hohe Göttliche Ampt so schendlich mißbrauchet. Gott klaget hart in den Propheten vber sölche Leute. Im Esaia saget er: Deine Fürsten sind abtrünnige vnd Diebs gesellen/ sie nemen alle gerne Geschencke/ vnd trachten nach Gaben/ dem Waisen schaffen sie nicht Recht/ vnd der Witwen Sache kompt nicht für sie. Also klaget er auch im Jeremia/ Vnd ob er wol Wehe vber sölche Leute schreiet/ vnd grewlich jnen drewet/ so ist doch nichts gemeiners/ als Geschenck vnd Gaben nemen. Wo Gelt/ gunst vnd Gewalt ist/ Da ist auch das Recht. Es gehet wie

22. Cap.
25. Cap.
1. Cap.
5. Cap.

Micha. 7. Cap. wie der Prophet saget: Was der Fürst wil / das spricht der Richter / das er jm wider einen Dienst thun sol. Die gewaltigen rathen nach jrem Mutwillen / vnd drehens wie sie wöllen. Aber solche Leute / die das thun / haben kein teyl an Gott vnd seinem Reich. **Wer das thut / der wird wol bleiben.** Hie schleust der Prophet den Psalm / vnd spricht / Wer im Glauben an den HErrn Christum lebet / vnd darnach mit höhestem fleiß thut / was Gott hie erfordert / der wird ewig mit Gott leben. Wer aber das gegenspil thut / derselbige wird von Gott ewiglich verstossen werden.

Aus dem Sechzehenden Psalm.

Aus diesem Psalm / der vnter der Person Dauid / von Christi Leiden vnd Aufferstehung weissagt / wollen wir sehen in etlichen Versen / Wie sich Dauid vnd Christus in jrem Leiden trösten vnd beten / auff das wir jrem Exempel folgen.

Beware mich Gott / Denn ich trawe auff dich.

BEware mich. Alhie zeiget Dauid an / das er / vnd alle Christen / leiden müssen / vnd in dem Leiden kein Mensch sich selbst bewaren vnd helffen könne. Denn / wie kan sich ein armer sündiger Mensch wider Gottes Zorn / für des Teufels grim / vnd der Welt toben / in so grosser schwachheit vnd gebrechligkeit schützen? Darumb müssen wir hülff vnd beystand / dadurch wir bewaret werden / bitten vnd suchen / wiewol die Menschliche Natur so verderbt ist /

ist / das viel Leute Tag vnd Nacht sorgen / wie jr Gelt vnd Gut bewaret werde / jrer Seelen aber achten sie gar nicht. Wer kan aber vns bewaren? Dauid saget / **Gott beware mich** / Denn / der allmechtige Gott / der vnser Seel vnd Leib geschaffen hat vnd erhelt / vnd vns durch seinen Son erlöset / der kan alleine / vnd wil vns auch bewaren. Warumb aber wil Gott bewaren / so wir doch Sünder sind? Dauid saget / **Denn ich trawe auff dich.** Er saget nicht / Ich bin from / vnschuldig / gerecht / ich bins wirdig / Sondern **ich trawe auff dich** / darumb **beware mich** / Denn / du hast allen die auff dich trawen zugesaget / das du sie bewaren wilt. Merck alhie / Gott wil darumb / das wir jm / nach seinem befehl vnd Wort / vertrawen / vnser Leib vnd Seel / in allen nöten / wider alle Feinde / als seinen Augapfel / bewaren. Darumb / wo im Hertzen vertrawen auff Gott ist / da muß folgen / das jn Gott bewaret / Es kan nimmer in ewigkeit felen. *Zach. 2.*

Der HERR aber ist mein Gut / vnd mein teil / Du erhelst mein Erbteil.

DAuid ist alle seines Guts beraubet von Feinden. Item / Sie haben mich (Wie er selbst klaget) heute verstossen / das ich nicht haffte ins Herrn Erbteil / vnd sprechen: Gehe hin / diene andern Göttern. Darumb ergreifft er Gott im Glauben / vnd saget / **Der HERR ist mein Gut / mein teil / mein Erbteil.** Merck alhie / die vnaussprechliche gnade vnd güte / das der Himlische Vater / Dauid / vnd alle Christen / seinem lieben Sone geschenckt vnd gegeben hat / das wir **sein Gut** vnd liebes **Erbteil** sein söllen / daran der Son seine Hertzens Lust / frewde vnd *1. Samuel. 26. Cap.*

 wonne

wonne hat. Ja der Vater selbst / gibt sich / vmb Christi verdienst willen / seiner Kirchen gantz zu eigen/ das er selbst vnser **gut / teil** vnd **Erbteil** sein wil. Wer kan diesen Trost aussprechen? Denn/ wer Gott zu seinem **gut** vnd **Erbteil** hat / dem wirds an Gerechtigkeit/ Weißheit/ Leben / Trost / Frewde / Stercke/ Heil vnd Seligkeit / nicht mangeln/ wie Dauid saget: Der HERR ist mein Hirt/ mir wird nichts mangeln. Vnd wie kan dem etwas mangeln/ der Gott selbst / die ewige allmechtige Quell / daraus alles guttes herfleust / zu eigen hat?

Psal. 23.

Ich hab den HERRN allzeit für augen/ Denn er ist mir zur rechten / Darumb werde ich wol bleiben.

MErck diesen schönen Verß. Was thut Dauid vnd Christus in jrem Leben / Ampt vnd Leiden? Dauid antwortet: **Ich hab den HERRN allzeit für augen.** Diß last vns auch lernen / das wir den vnsichtbarn Gott / der allenthalb zugegen ist / mit gleubigem Hertzen / wie er sich im Wort offenbart / stets vnd **allzeit** ansehen / vnd nimmer aus den augen vnd Hertzen lassen / Also / das wir in allem / was wir thun vnd lassen / auff seinen befehl / willen vnd gnedige Verheissung / allein sehen / vnd vns ja hüten / das vns der Teufel vnd die Welt / durch fleischliche Lüste / oder aber durch Creutz vnd widerwertigkeit / den lieben Gott aus vnserm Gesichte nicht neme / wie Joseph vnd Susanna / durch gefengnus vnd den Tod / Gott / (den sie für augen haben) sich nicht nemen lassen. Insonderheit aber / wen angst / Leiden vnd Tod/ verhanden ist / söllen wir nicht darauff sehen / was die Vernunfft saget/

saget / Sondern Gott vnd sein Wort / darinnen er vns seine güte / Gnad vnd Barmhertzigkeit zusaget / für augen haben. Die Heucheler lassen Gott faren / haben der Heiligen Bilder in jren Kirchen / Clausen / Capellen vnd Kammern / schmücken dieselbigen / haben dieselbigen für augen / lauffen in nöten zu jnen / so sie doch weder sehen / hören noch helffen können / vnd nur Götzen / von Menschen henden gemacht / vnd die auff sie hoffen gleich also sind. **Denn er ist mir zur rechten.** Zum Andern / Leret er in diesem Verß / das Gott / alle die jn für augen haben / nimmer verlest / Sondern jnen **zur rechten** allzeit stehet / sie schützet vnd vertrit / wie er allzeit bey Mose in der Wüsten vnd seinem Volck gewesen. Zu Josua saget Gott / da er jn zum Obersten macht an Mose stat: Ich wil dich nicht verlassen / noch von dir weichen / sey getrost vnd vnuerzagt / es sol dir niemand widerstehen dein Lebenlang / Weiche nicht von meinem Gesetz / weder zur rechten noch zur lincken / als denn wird dir gelingen / in allem das du thust. Diß sind herrliche Verheissungen / die hat Gott an Dauid war gemacht / vnd wil sie war machen / an allen die jn für augen haben. Was vorteil aber hat Dauid dauon / das Gott zu seiner rechten ist? Er antwortet vnd saget: **Darumb werde ich wol bleiben.** Diß sind eitel Wort des Glaubens / durch welche er alle seine Feinde vnter seine Füsse tritt / Vnd vns alle leret / Wer Gott bey sich hat / dem wird keine Anfechtung / kein Tod / Teufel vnd Hell nicht schaden noch stürtzen können / wie Christus saget: Niemand wird meine Schefflein aus meiner Hand reissen.

Psal. 115.

Iosua 1. Cap.

Ioh. 10.

Darumb frewet sich mein Hertz / vnd meine ehre ist frölich / Auch mein fleisch wird sicher ligen.

DEr Christen frewde entspringt daraus / das Gott jnen zur rechten stehet / vnd sie erhelt. Diese Frewde erquicket vnd machet Lebendig das Hertz / vnd vertreibt alles Hertzleid / vnd macht auch / das Dauids **Ehre** / das ist / seine Zunge / damit er Gott ehret / **frölich** ist / Denn / was das Hertz vol ist / das gehet der Mund vber. Er kan seines gnedigen Gottes Güte/Barmhertzigkeit / Hülff vnd beistand / nicht gnug für frewden preisen / Die Frewde folget jm auch nicht allein so lange er lebet / Sondern auch in den Tod / Darumb saget er / **Auch mein fleisch wird sicher ligen /** Das ist / Ob ich schon sterben muß / so bin ich doch frölich / Weil ich weis / das in krafft der Aufferstehung des Messiæ / welcher ist Christus / ich mit meinem Leibe im Grabe sicher ruhen werde / mein Geist aber wird in Gottes Hand bewaret werden / vnd werde wider aufferstehen zum ewigen Leben / zu ewiger frewd vnd Seligkeit. Dieses ist der herrliche schöne Trost / damit Job sich auch in seinem Elend tröstet: Ich weis das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleische Gott sehen / Denselben werde Ich mir sehen / vnd meine Augen werden jn schawen / vnd kein frembder. Vnd vnser Artickel des Glaubens leret: Ich gleube Aufferstehung des Fleisches. In Summa / vnser Fleisch sol in den Schlaffkamern des HERRN sicher vnd fein ruhen.

Math. 12. *Iob. 19.* *Esa. 26.*

Du thust mir kund den Weg zum Leben / für dir ist frewde die fülle / vnd lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

ALhie lerne von Dauid / Erstlich / das ein ander Leben ist / welches das rechte Leben ist. Diß natürliche Leben / ist ein elendes jemerliches Leben / voller Sünde / jammer vnd elende / vnd ist mehr ein Tod / als ein Leben / zu achten. Darumb frewet vnd tröstet sich Dauid des ewigen Lebens. Zum Andern lerne / das Dauid den Weg zu dem rechten Leben weis / da er doch sonst aller Menschlichen Weißheit verborgen. Wer hat jm aber denselben kund gethan? Dauid antwortet: **Du HERR thust mir kund.** Merck alhie / das Gott / in diesem Leben / die Kundschafft des ewigen Lebens / in Dauids Hertzen zu wircken angefangen hat. Ist das nicht eine grosse Herrligkeit / welche aller Welt Schätze vnd herrligkeit weit vbertrifft? Diesen **Weg zum Leben** hat vns auch (Gott lob) der allmechtige Gott / durch seinen Son / in seinem Wort / **kund** gethan / wie Christus saget: Ich bin der Weg / die Warheit / vnd das Leben / niemand kömet zum Vater denn durch mich. Wie vnselige Leute sind / welche in schrecklicher Finsternus mit jrer Seele leben / den Herrn Christum nicht kennen / vnd in den ewigen Tod versincken. **Für dir ist frewde die fülle.** Zum Dritten lerne / das im ewigen Leben frewde ist / die kein Hertz kan begreiffen / keine Zunge außsprechen / darumb saget Dauid: **Frewde die fülle** / Das ist / eine vollkomene / reiche / vnd vberflüssige / ewigwehrende Frewde / welche daher entstehen wird / das ich / vnd alle Christen / **für dir** vnd bey dir / saget Dauid / leben / vnd dein Angesicht schawen. Darumb ist diß Wörtlin / **für dir** / wol zu mercken. **Vnd lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.** Zum Vierden / wird im ewigen Leben sein / eine **liebliche** gemein-

Ioh. 14.

Esai: 64.
1. Cor. 2.

meinschafft Gottes / aller heiligen Engel vnd seligen Menschen / zu der Rechten des Himlischen Vaters / da vnser HErr vnd Heiland Jhesus Christus sitzet / sein Hochpriesterlich vnd Königlich Ampt verrichtet / vnd alle seine Feinde zum Schemel seiner Füsse gelegt hat. Vnd diese Himlische Frewde vnd lieblich Wesen wird weren ewiglich.

Aus dem Siebenzehenden Psalm.

David klagt / das er in seiner gerechten Sachen verfolget werde / er helt sich aber an Gottes Wort / betet ernstlich / vnd tröstet sich in seinem Elend / im Glauben vnd Hoffnung / des ewigen Lebens.

HERR erhöre die Gerechtigkeit / merck auff mein geschrey / Vernim mein Gebet / das nicht aus falschem Munde gehet.

DEr heilige David bittet: HERR / erhöre die Gerechtigkeit. Alhie redet er von der Gerechtigkeit seiner Sachen / vnd leret / das die jm vnrecht thun / sich an der Gerechtigkeit versündigen / vnd das diese Gerechtigkeit nicht könne vnterdruckt werden / Sie schreiet zu Gott / vnd er höret sie. Darumb sich ein jeder hüte / das er niemand mit Gewalt vnd Vnrecht beschwere / damit er nicht Gott im Himel erzürne. **Merck auff mein geschrey / Vernim mein Gebet.** Alhie sehen wir / das David nicht allein sich auff seine gerechte Sache verlest / Sondern in seiner Vnschuldt /

schuldt / im Glauben vnd Gebet / trost bey Gott suchet / dem er die Sachen heimstellt / Welches wir wol mercken sollen / vnd nirgends anders / als auff Gottes gnade / auch mitten in der Vnschuld / vns verlassen. Denn wir doch Sünder für Gott sind / ob wir schon den Menschen nicht gesündigt haben. **Das nicht aus falschem Munde gehet.** Alhie leret Dauid / wie wir beten / vnd vnsere gerechte Sache für Gott bringen sollen / als nemlich: Das Gebet sol nicht / wie er saget / **aus falschem Munde gehen.** Merck alhie / das Gott aller Lügen / Falscheit vnd Heucheley feind ist / Vnd wil / das wir für jm die Warheit / aus Hertzen grund / mit dem Munde bekennen sollen / vnd nicht / wenn wir Schuldt haben / vnsere Sünde vnd Schuld / wie die Welt pfleget / bementeln vnd entschuldigen. Wir sollen auch nicht vnser selbst eigene / Sondern Gottes Ehre / in allem suchen / alle Rachgier faren lassen / vnd dem rechten Richter vnsere Sachen heimstellen / wie folget:

Sprich du in meiner Sache / Vnd schaw du auffs Recht.

HJe appellirt Dauid von Saul / dem vngerechten falschen Richter / vnd seinem verkerten Gericht / für den Richterstuel Gottes / vnd saget: **Sprich du** das Vrteil **in meiner Sache / Vnd schaw auffs Recht.** Alhie leret Dauid / ob schon die Richter auff Erden Gottloß / die Gerichte verkert sind / vnd kein Vrteil recht gesprochen wird / So sol es doch dabey nicht bleiben / Sondern Gott wil / wenn die Vnschuldigen für Gottes Gericht appelliren / als der rechte Richter / in allen vnschuldigen

gen Sachen / ein ander vnd recht Vrteil sprechen / Vnd nicht auff die Personen / Sondern auff Recht sehen. Alß denn wird an den Gottlosen / falschen Richtern / erfüllet werden / was im Buch der Weißheit geschrieben stehet: Jr seit / spricht er zu den Gewaltigen vnd Richtern auff Erden / Gottes Reichs Ampleute / aber jr füret ewer Ampt nicht fein / vnd haltet kein Recht / vnd thut nicht was Gott geordnet hat. Er wird gar grewlich vnd kurtz vber Euch komen / vnd wird gar ein scharff Gericht halten / vber die Ober Herrn. Die Gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden.

6. Cap.

Du prüfest mein Hertz / vnd besuchests des Nachts / vnd leuterst mich / vnd findest nichts / Jch hab mir fürgesetzt / das mein Mund nicht sol vbertreten.

MErck alhie / das Gott nicht sihet auff vnsere Wort allein / vnd eusserlich geberde / Sondern / Du prüfest / saget Dauid / mein Hertz. Aus dem Hertzen komen alle gedancken / Wort vnd Wercke. Wie er dasselbige findet / so wird er vns richten. Er prüfet aber nicht allein in Widerwertigkeit / wie wir Gewalt vnd Vnrecht / vnd das liebe Creutz / vertragen können / wie mit Job geschehen / Sondern auch in guten tagen / wie wir Glück vnd gute tage / die vns Gott gibt / vertragen wöllen. Vnd hie ist die gröste gefahr. Denn / wenig sind auff Erden / auch vnder den Christen / die jr Hertz für Stoltz / Sicherheit / Verachtung Gottes / vnd fleischlichen Lüsten / wenn es jnen wol gehet / rein bewaren können. Dauids Exempel / da er sich in guten tagen an Gott versündiget / weiset aus / wie schwer es ist / gute

2. Buch Sam. 11. Cap.

gute tage zu tragen. Von den Kindern von Jsrael saget die Schrifft: Das Volck satzte sich zu essen vnd zu trincken/vnd stund auff zu spielen. Salomon verstehet die gefahr/die bey grossem Reichthumb/vnd auch Armut ist/Darumb bittet er: Armut vnd Reichthumb gib mir nicht etc. Solchs sol einen jeden Christen bewegen/das er sein Hertz für Gott/in Glück vnd Vnglück/von allem/daran Gott ein abschew hat/rein vnd sauber halte. **Vnd besuchsts des nachts.** Dauid leret/das Gott nicht allein darauff sihet/wie wir für den Leuten im Tage vns halten/Sondern/wie wir auch im Finstern/da vnser thun für Menschen verborgen ist/gesinnet sein/was wir des Nachts/da sich gemeiniglich eussert was in vns ist/gedencken/vnd bey vns betrachten. Denn die Leute gemeiniglich die Scham des Nachts mit den Kleidern ablegen/vnd gedencken/Das Finsternus alle jres Hertzen gedancken vnd Wercke bedecke vnd verberge/so doch Finsternus nicht finster ist bey Gott. Derwegen söllen wir/so wol des Nachts als des Tages/vns in Gottes furcht halten/der Gerechtigkeit/Vnschuld/Heiligkeit/Erbarkeit/vnd aller Tugenden/befleissigen/vnd gedencken/das vnsere Hertzen/gedancken/alle vnser thun vnd wesen/bloß vnd offenbar ist/für Gottes Heiligen augen. Last vns erbarlich wandeln/als am Tage/saget Paulus/nicht in fressen vnd Sauffen/nicht in Kamern vnd Vnzucht/nicht in Hadder vnd Neid/Sondern zihet an den Herrn Jhesum/welcher alles/was verborgen ist/wird ans Liecht bringen. **Du leuterst mich vnd findest nichts.** Merck alhie/Gott leutert Dauid/vnd alle Christen/in widerwertigkeit. Er saget aber: **Du findest nichts.** Merck/ob Dauid wol für Gott ein Sünder ist/so ist er doch/wie Saul mit seinem Hofegesinde jm schuld gab/kein Gottes lesterer/auch kein

2. Buch Mose. 32.

Sprüche Salomon. 30. Cap.

Psal. 139.

Heb. 4.

Rom. 14.

Verechter oder Auffrürer / wider seinen Herrn vnd König / des berufft er sich auff Gott den Hertzen kundiger / vnd saget: **Du findest nichts** in mir / das / so sie mir schuld geben. Hie lerne / das Gott die Hertzen aller Vnderthanen / wie sie gegen jre Obrigkeit gesinnet sein / besuchet. Findet er Vntrew vnd Verretherey im Hertzen / so wils Gott straffen / wie er an Absalon / Achitophel vnd Simei gethan hat: Wo aber trew / gehorsam vnd vnschuld ist / das wil Gott segnen vnd belonen / wie er an Dauid bewiesen hat. **Ich hab mir fürgesetzt / das mein mund nicht sol vbertreten.** Hie lernen wir mit Dauid / das nicht allein das Hertz rein vnd vnschuldig / Sondern der Mund auch rein sol sein. Vnd sol kein Christ sich mit vngeduldigen / Zornigen / rachgirigen Worten / mit fluchen vnd schweren / wieder seine Obrigkeit (ob man gleich vnrecht von jnen leiden muß) an Gott versündigen / vnd seine gerechte Sache für Gott vnrein machen / Sondern sol ein ernsten fürsatz haben / das er mit seinem Munde nicht Gottes Gebot vbertrete. Diß ist aber dem Fleisch sehr schwer / welches jmmerdar gern Rache / mit Worten vnd Wercken / vben wil. Darumb söllen wir Gott vmb seinen Geist bitten / das wir Dauids vnd Christi Exempel folgen / der nicht wider schalt / da er gescholten ward / Sondern stellte es dem heim / der da recht Richtet.

2. Buch Sam. 18.
2. Buch Sam. 17.
1. Buch der könig 2. Cap.
1. Pet. 2.

Ich beware mich in dem Wort deiner lippen / Für Menschen werck / auff dem wege des Mörders.

DAuid zeiget alhie an / das er durch das Wort Gottes bewaret vnd erhalten sey / das er nicht andern Menschen / die **auff dem wege der Mörder** / vnd aller Vngerechtigkeit / jm fürgegan-

gegangen sein / gefolget habe. Diese Regel söllen wir mit höhestem fleiß lernen / das wir vnser gantzes Leben bewaren söllen / damit es rein / Gottselig / Gerecht vnd vnschuldig sey vnd bleibe. Wodurch können wir das thun? Antwort: Dauid saget: **in dem Wort /** Dadurch werden wir allein bewaret. Was ist das aber für ein Wort? Dauid saget: **das Wort deiner lippen.** Merck das er saget / **deiner lippen.** Denn / dadurch leret er vns / das Gott selbst / durch seinen Mund / durch seines Sons Mund / vnd durch den Mund seiner Propheten vnd Diener / mit vns / in seinem Wort / redet. Vnd also söllen wir das Wort hören vnd annemen / als wenn es Gott / mit seinem eigenen Mund vnd Lippen / zu vns redete / vnd söllens ins Hertz fassen / vnd nach der Richtschnur desselbigen / in der furcht vnd gehorsam Gottes wandlen / vnd Gottes Geist vns regieren lassen / So werden wir für allen Sünden / durch Gott / gnediglich bewaret werden. Das **Wort** bewaret Joseph vnd Susanna vor Ehebruch / Noha vnd Loth / das sie mitten vnder den vnzüchtigen / vngerechten / Teufelischen Menschen / jr Hertz vnd Leben rein erhalten. Es bewaret Mosen in Pharaonis Hofe / das er nicht wil ein Son sein der Tochter Pharaonis / vnd erwelet lieber / mit dem Volck Gottes vngemach zu leiden / Denn die zeitliche ergetzung der Sünden zu haben. Es bewaret Daniel / vnd die Drey Menner zu Hofe / das sie nicht Gott verleugnen. Sihe so eine wunderliche krafft ist im Wort / wenn es im Hertzen mit dem Glauben gefasset ist. Solte diß nicht billich eine Hertzliche lust zu Gottes wort in vns erwecken? Aber wir armen Menschen sind all zu blind / das wir nicht wissen / was wir für einen Schatz an Gottes Wort haben. **Für Menschen Werck / auff dem wege des Mörders.**

1. Buch Mose 39.
1. Buch Mose. 6.
1. Pet. 1.
Heb. 11.
Daniel. 3.

Merck alhie / wie Dauid beschreibt Sauls Hof / vnd die Gottlosen dieser Welt / das sölcher Menschen Werck vnd thun dahin gerichtet / das sie **auff dem Wege des Mörders** / des bösen Geistes / (der sie in Gottes verachtung / Vngerechtigkeit / Vnzucht / Mord / vnd andere Laster verfüret) jmmer fortgehen / vnd andere mit sich / durch jre böse Exempel / verfüren. Solche Leute sind es. Das aber diese Mörderische Leute Dauid nicht mit sich / wie es offte versucht / in Sünde vnd Laster gezogen / das hat er Gott vnd seinem Wort zu dancken. Diß lerne wol / vnd damit dich der Teufel vnd Welt auff jre Mörderische Wege / in Sünde vnd Laster / vnd ewigen Tod / nicht verfüren / So beware dich in Gottes Wort.

Erhalte meinen gang auff deinen Fußsteigen / Das meine trit nicht gleiten.
Ich ruffe zu dir / das du Gott woltest mich erhören / Neige deine Ohren zu mir / höre meine rede.

ERhalte meinen gang. Aller Menschen fleiß / sich für den Mörderischen Wegen des Teufels zu bewaren / ist viel zu wenig. Darumb ist nötig / das wir mit Dauid Gott bitten. Erstlich bekent Dauid / in diesem Wort / **Erhalte** / für Gott / seine Schwachheit vnd gebrechligkeit. Denn / wenn er seinen **gang** selbst erhalten könte / dürffte er es nicht von Gott bitten. Also betet Jeremias auch / da er saget: Ich weis HERR / das des Menschen thun stehet nicht in seiner gewalt / vnd stehet in niemandes macht / wie er wandele vnd seinen gang richte. Also arme Menschen sind wir / wie denn auch alle Heiligen vber jre Schwacheit klagen.

Ierem. 10. Cap.

klagen. Solches söllen wir mit Dauid vnd Jeremia erkennen lernen. Zum Andern / leret er vns alhie in diesem seinem Gebet / **Erhalte meinen gang** / Das wir Gott / mit jm / ernstlich söllen vmb gnad vnd krafft des heiligen Geistes anruffen / das er vnsern **gang** / das ist / vnser gantzes Leben vnd Wandel / Sonderlich im Creutz vnd widerwertigkeit / da vns vnser Ampt schwer / vnd der Glaube hart angefochten wird / gnediglich erhalte / damit nicht der Teufel / die Welt / vnd vnser Sündiges Fleisch / vns betriege vnd verfüre. Zum Dritten saget er: **auff deinen Fußsteigen.** Alhie leret er vns / das wir vnsern gang / nicht nach vnserm eigenem Kopff vnd begirden / auch nicht nach dem Exempel der Weltkinder / Sondern nach den **Fußsteigen** der heiligen Gebot Gottes (darinnen er seinen willen vns offenbaret) richten vnd anstellen söllen. Zu letzt saget er / vnd setzt die Vrsach dazu: **Das meine trit nicht gleiten.** Merck alhie / wer nach Gottes Gebot sein Leben anstellet / des **trit gleiten** vnd weichen nicht ab / von Gott vnd ewiger Seligkeit. Er zeiget aber mit dem Wort **gleiten** an / die gefahr dieses Lebens. Es ist ein schlipferiger glatter ort / da man leichtlich von Gott abgleiten / in Sünde vnd den ewigen Tod fallen kan. Darumb bittet er so engstiglich / **Ich ruffe zu dir das du Gott woltest mich erhören / Neige deine Ohren zu mir / höre meine rede.** Sihe / also ernstlich bittet Dauid / vnd leret / das wir nicht einmal / Sondern one vnterlaß / von Gott diß bitten söllen.

Beweise deine wunderliche Güte / du Heiland dere / die dir vertrawen / Wider

die so sich wider deine rechte Hand setzen.

DJß ist ein schoner herrlicher Verß: **Beweise deine Wunderliche Güte.** Erstlich nennet er Gottes güte eine Wunderliche Güte. Da er sie Gottes güte heisset/ vnderscheidet er sie von aller Menschen güte/ die nicht rein/ nicht bestendig/ nicht volkomen/ nicht groß ist/ die auch vns/ wenn sie gleich wil/ nicht helffen kan: Vnd weiset damit auff Gottes reine ewige/ allmechtige/ bestendige/ vollkomene vnd grosse güte/ die da bereit vnd willig ist vns zu helffen/ vnd auch erretten kan. Das er sie aber eine **Wunderliche Güte** nennet/ Damit leret er/ das wir diese **güte** nicht söllen mit der Vernunfft ansehen/ Denn/ damit kan sie nicht ergriffen werden/ Sondern mit dem Glauben müssen wir sie fassen/ Denn/ sie vbertrifft alle Vernunfft/ vnd hilfft vns durch eitel grosse/ Göttliche Wunderwercke/ Sonst kan vns auch nimmer in ewigkeit geholffen werden/ es sey denn/ das vns Gott/ durch seine **Wunderliche Güte**/ nach seiner Göttlichen Weißheit/ vnd nicht nach vnser Vernunfft vnd willen/ hilfft. Darnach bittet er/ das Gott sölche **Wunderliche Güte**/ in seiner lieben Kirchen/ an jm vnd an allen Gliedmassen derselbigen/ **beweisen** wölle. Solchs söllen wir auch von Gott hertzlich bitten. Denn/ was hilffts/ das Gottes güte Wunderlich ist/ wenn sie Gott an vns nicht beweiset? Er wil sie aber hertzlich gern an vns beweisen/ wie er in seinem Euangelio/ vnd allen Exempeln seiner Heiligen/ bezeuget. Ja er hat sölchs an vns/ da er vns geschaffen/ vnd/ wie Dauid saget/ **Wunderlich** gemachet/ in Mutter Leib erhalten/ vnd erneret/ heraus

Psal. 139.
Psal. 71.

heraus gezogen/ vnd ans Liecht gebracht/ in der Tauff zu seinen Kindern angenommen/ durch Wasser vnd Geist wider geborn/ des Teufels Reich in vns zerstöret/ vnd in sein ewiges Reich/ da wir Erben Gottes/ vnd mit Erben Christi sein/ eingepflantzet hat/ reichlich gnug bewiesen/ vnd **beweiset** diese **Wunderliche Güte** an vns noch teglich vnd alle Augenblick. Denn/ in eitel grossen Wunderwercken der güte Gottes/ Leben/ weben vnd sind wir. Zum Dritten saget er: **du Heiland.** Alhie nennet er Gott einen **Heiland.** Diß ist ein hertzlicher Titel Gottes. Er ist ein **Heiland**/ nicht allein in Weltlichen Zeitlichen Nöten/ Sondern viel meher in Geistlichen Sachen/ vnser Seelen heil vnd Seligkeit betreffend/ vnd ist dazu allein der rechte **Heiland**/ wie er selbst im Esaia saget: Jch bin der HERR/ vnd ist ausser mir kein Heiland. Also füret vns Dauid/ als bey der Hand/ zu Christo/ vnserm einigen **Heiland**/ welchem Gott den Namen gegeben hat/ das er Jhesus heissen/ vnd sein Volck von seinen Sünden sol selig machen. Er zeiget aber an/ welcher Leute Heiland Gott ist/ vnd saget: **dere / die dir vertrawen.** Diß söllen wir wol mercken/ damit wir auff diesen Heiland **trawen**/ vnd durch den Glauben Heil/ Leben vnd Seligkeit von jm erlangen. Denn/ ob wol Christus aller Welt Heiland ist/ so erlangen doch die nur allein Heil von jm/ die an seinem Namen gleuben. Zu letzt saget er/ **Wider die so sich wider deine rechte Hand setzen.** Merck alhie/ das er durch diß Wort/ **wider die**/ anzeiget/ seine Feinde/ vnd bittet/ das Gott jn/ vnd seine Kirche/ als der getrewe **Heiland**/ durch seine **Wunderliche Güte** von allen Feinden erretten wölle.

Gal. 3. Ioh. 3. 1. Ioh. 3. Rom. 8. Apost. gesch: 17. Cap. 43. Cap. Math. 1. Apostel geschicht 4. Cap.

Was

Was sind es für Feinde? Dauid saget: **die sich wider deine rechte Hand setzen**/ Zeiget damit an / das Dauids vnd aller Christen Feinde / Gottes Feinde sind / die sich wider Gott auff **setzen**/ vnd mit jme streiten. Es ist Gottes Sache / die sie in Dauid / vnd den armen Christen / verfolgen / Gottes Ehre ist daran gelegen / das er jnen stewre. Also suchet Dauid in allen dingen Gottes Ehre/ vnd tröstet auffs herrlichste / das die Feinde/ durch Gottes **rechte Hand**/ die allmechtig vnd vnüberwindlich ist/ müssen vmbkomen vnd vertilget werden.

Behüte mich wie einen Augapffel im auge/ Beschirme mich vnter dem schatten deiner flügel.

DAuid bekennet abermal für Gott seine schwacheit vnd gebrechligkeit / vnd rufft Gott vmb Schutz an. **Behüte mich wie einen Augapffel.** Wie ein Augapffel zart vnd schwach ist / vnd leichtlich kan verseret werden / Also ist Dauid/ vnd die gantze Christliche Kirche / voller Schwacheit vnd gebrechligkeit. Aber / wie ein Mensch seinen Augapffel liebet vnd fleissig verwaret/ damit er nicht verseret werde / Also liebet der Allmechtige Gott hertzlich seine Kirche / beschützet vnd beschirmet sie/ damit sie nicht beschedigt oder verseret werde / wie Moses saget: Er behütet jn/ wie seinen Augapffel. Vnd Gott selbst saget im Propheten: Wer euch anrüret / der rüret meinen Augapffel an. Des söllen wir vns trösten in vnser grossen Schwachheit / vnd Gott ernstlich bitten / das er vns / wie seinen Augapffel/ behüten wolte. **Beschirme mich vnter dem schatten deiner flügel.** Diese gleichnus hat

5. Buch Mose 32.
Zach. 2. Cap.

Moses erkleret / vnd nach jm Christus / der sich vergleichet einer Hennen / vnd vns / seine arme Keuchlin / vnter seinen flügeln wermen vnd das Leben geben / vnd darnach / wider alle Feinde / dasselbige erhalten vnd schützen wil. Darumb wir das Leben vnd Schutz bey jm allein / im Glauben / mit Dauid suchen vnd bitten / vnd seiner Stimme / damit er vns auffs freundlichste zu sich locket / folgen söllen.

2. Buch 32. Cap. Math. 23.

Ich aber wil schawen dein Andlitz in gerechtigkeit / Ich wil sat werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde.

MErck / Er machet einen vnderscheid / zwischen sich vnd seinen Feinden. Kurtz zuuor hat er gesaget: Sie haben keinen andern Gott als den Bauch / den sie vnd jre Kinder füllen / **Ich aber** saget er / **wil schawen dein Andlitz.** Alhie leret er / das vnsere Seligkeit vnd höheste Frewde nicht stehet in Essen vnd Trincken / oder Weltlicher Ehere vnd Lust / Sondern in Gott / wenn er vns in diesem elenden Leben / in seinem Wort / sein gnediges Andlitz zeiget / die Seele dadurch erquicket / vnd new Leben vnd Trost darin wircket. Das Reich Gottes / saget Paulus / ist nicht Essen vnd Trincken / Sondern Gerechtigkeit / Friede vnd Frewde im heiligen Geist. Darnach saget er / **in gerechtigkeit.** Hie leret er / das / wer Gottes Andlitz schawen wil / der muß im Glauben an Christum gerecht / wie Paulus leret / leben auff Erden. Denn / Gott wil / das wir Glauben vnd gut gewissen erhalten söllen. Er wil auch hiermit anzeigen / weil seine Feinde im Vnglauben vnd Vngerechtigkeit leben / das sie Gottes Angesicht nimmer schawen werden. **Ich wil sat werden / wenn**

Rom. 14.

Tit. 2.

1.Thim. 1.

ich erwache nach deinem Bilde. Alhie gehet Dauid weiter / frewet vnd tröstet sich mit der Hoffnung des ewigen Lebens / vnd saget: **Ich wil sat werden /** zeiget damit an / das wir in diesem Leben nur den Anfang im Wort / Glauben vnd Hoffnung haben / Dort aber / in jenem Leben / wird Gott alles in allem sein / vnd vns mit seiner Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligkeit / erfüllen vnd sat machen. Wenn wird das geschehen? Dauid saget: **Wenn ich erwache.** Alhie leret er / das wir alle sterben / vnd dennoch im Tode nicht bleiben / Sondern wider / als aus einem Schlaff / zur zeit der letzten Posaunen / erwachen söllen. Mit diesen frölichen gedancken / söllen wir alle trawrigkeit dieses Lebens / vnd bitterkeit des Todes / vberwinden / vnd söllen nicht an das Sterben allein / Sondern an die Vnsterbligkeit / das wir wider zu einem ewigen Leben / vnd ewiger Frewde vnd Seligkeit erwachen werden / gedencken. Wie werden wir aber erwachen? Dauid saget: **Nach deinem Bilde.** Merck / nach Gottes **Bilde** sind wir geschaffen. Diß Bild Gottes in vns / hat der böse Feind durch die Sünde zerstöret / Christus aber / hat sölchs / durch sein verdienst vnd krafft seines Worts vnd Geistes / in vns vernewert. Nach diesem Leben aber / wird Gottes **Bild** klar vnd vollkomlich in vns / von ewigkeit zu ewigkeit / leuchten. Von diesen hohen Wundern vnd Wercken Gottes / vnd ewiger Seligkeit / dazu wir erschaffen vnd erlöset sein / wissen die Gottlosen gantz nichts / lassen sich mit jrem Bauch / den sie füllen / genügen. O des schrecklichen jammers / das der böse Geist die Kinder dieser Welt also blendet / das sie mit jrem Hertzen allein an diesem Leben hangen / vnd sich selbst Gottes vnd ewiger Seligkeit berauben.

1. Cor. 13. *1. Cor. 15.* *Math. 9.* *1. Thess. 4. Cap.*

Aus dem Achtzehenden Psalm.

Dis ist ein rechter Königlicher Psalm Dauids / darinnen er Gott dancket / das jn Gott aus Sauls / vnd aller seiner Feinde hand / errettet hat / vnd den HERRN mit frölichem Hertzen / für alle andere grosse Wolthaten / lobet vnd preiset.

Hertzlich lieb habe ich dich / HERR meine Stercke / HERR mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein Gott / mein Hort / auff den ich trawe.

Mein Schild vnd Horn meines Heils / vnd mein Schutz.

DAuid redet Gott selbst an / schüttet sein Hertz für jm aus / vnd saget: **Hertzlich lieb habe ich dich.** Diese Liebe / entspringt aus warer erkentnus Gottes. Wer mit Dauid Gottes vnaussprechliche / ewige Güte / Gnad vnd Barmhertzigkeit / alle zeitliche vnd ewige Wolthat / die er durch seinen Son / in Krafft seines Geistes / an Leib vnd Seel / reichlich vns beweiset / erkennet / Vnd den schmack seiner grundlosen gütigkeit im Hertzen empfindet / des Hertz muß in Liebe gegen Gott entzündet werden. Durch das Wort / **hertzlich** / leret er / das es nicht eine geferbte / falsche Liebe / Sondern eine Hertzliche Liebe sein sol / damit wir Gott lieben / vnd sol aus Hertzen grund entspringen / Wie die Liebe eines fromen Kindes gegen seinem lieben Vater / oder aber die Liebe fromer Eltern gegen jre Kinder / von Hertzen komet vnd zu Hertzen gehet. Diese Liebe erwecket Dauids Hertz zu Gottes Lob / welchs er nicht gnug kan

außsprechen. **HERR meine Stercke.** Erstlich nennet er Gott seine **Stercke**/ darumb/ das Dauid nicht durch seine eigene Macht vnd Krafft/ Sondern durch Gottes hülff/alle seine Feinde vberwunden hat. **HERR mein Fels.** Er nennet Gott seinen **Fels**/ darumb/ das Gott allein Dauids/ vnd aller betrübten Christen/ wenn sie ins elend vertrieben/ vnd von der Welt bis in den Tod verfolget werden/ beschützer ist/ der sie annimet/ jnen frey sicher geleit gibt/ vnd sie/als auff einem festen Felsen/ gar wol/ für allen Feinden/ bewaret. **Mein Burg.** Gott ist Dauids feste **Burg** vnd Schloß gewesen/ welches die Feinde mit aller jrer gewalt nicht haben ersteigen oder erobern können/ Sondern haben den Kopff an dieser festen **Burg** abgelauffen. **Mein Erretter.** Gott hat Dauid offt/ da jn Saul fast in seiner gewalt gehabt/ errettet/ vnd aus seiner Feinde Rachen heraus gerissen. **Mein Gott.** Gott hat seine Göttliche macht vnd gewalt an Dauid/ weil er im Glauben jn für seinen Gott erkant vnd angeruffen hat/ offt bewiesen/ Denn Menschliche macht ist viel zu gering gewesen Dauid zu erretten. **Mein Hort.** Gott ist eine feste/ vnbewegliche Steinklippe gewesen/ darauff sich Dauid verhalten/ das niemand seiner Feinde hat zu jm kommen können. Er ist Dauids vnd aller Christen **Hort**/ Trost vnd trotz/ darauff sie vertrawen/ Denn/ das heist **Hort**/ darauff man sich verlest/ vnd darauff man trotzet vnd pochet. **Mein Schild.** Gott ist Dauids vnd aller Christen **Schild**/ der aller Feinde Pfeile vnd gifftige Stiche auff genomen/ vnd ist in allen Kriegen/ mitten vnder den Feinden/ Dauids **Schild** gewesen/ Vnd ist noch aller Christen

Schild.

Schild. Vnd Horn meines Heils. Gott ist die Krafft/ Macht vnd stercke gewesen / dadurch Dauid Heil wiederfaren ist. Alle *Victorien* vnd Sieg / in allen Schlachten vnd Streiten / seint allzumal Gottes. Er hat Dauid vnd seine Kriegesleute nur als das Mittel vnd Werckzeug dazu gebraucht/ Das Heil aber ist vom HERRN herkomen. **Mein Schutz.** Gott hat Dauid / wider alle hinderlist seiner Feinde / seines eigenen Sons / vnd anderer böser Buben / die jm heimlich nachgetrachtet / geschützet vnd gnediglich erhalten. Merck alhie / bey allen diesen herrlichen Namen / die er Gott gibet / stehet allzeit das Wörtlein **Mein** / welches er Neun mal in diesen Dreyen Versen widerholet / Vnd alles / was in Gott ist / sich im Glauben zueignet / auff das wir die Krafft des Glaubens vnd der Liebe erkennen lernen. Sie vereinigen Dauid mit Gott / vnd bringen Dauid alles was in Gott ist / vnd Dauid bringet es alles wider zu Gott vnd vns. Die Liebe zu Gott / leret jn recht vnd reichlich von Gott reden / Je mehr er redet / je hitziger wird er. Ach Gott / das in vnsern eißkalten Hertzen auch sölche erkentnus Gottes / vnd hertzliche Liebe / zu vnserm fromen Gott vnd Himlischen lieben Vater (der aus Liebe seinen Son in den Tod für vns gegeben hat /) durch Gottes Geist möchte angezündet werden / damit wir nicht / wie die vnuernünfftigen Thiere / die von Gott nichts wissen / vnser Leben hinbringen. Mit vns ist es schwach Werck. Die Gottlosen schenden / Lestern vnd verfolgen Gott gar / Das ist die Liebe vnd der danck / den die tolle Welt Gott erzeiget. Wie ein schwer Gericht wird vber die Gottlose Welt ergehen / die nichts kan als Gott Feind sein / vnd jn beleidigen. Last vns jn lieben / saget Johannes / denn er hat vns erst geliebet. *1. Ioh. 4.*

Ich wil den HERRN loben vnd anruffen / So werde ich von meinen Feinden erlöset.

HJe leret Dauid alle andere Christliche Könige / ja alle Christen / die Kunst / wie sie jre Feinde vberwinden söllen. Wer wolte diß nicht gerne hören vnd lernen? Erstlich merck / das er nicht saget / Ich wil mich loben / Sondern **Ich wil den HERRN loben.** Alhie leret er / das ein Weiser sich nicht seiner Weißheit / ein Starcker nicht seiner Stercke / ein Reicher nicht seines Reichthumbs / rhümen sol / Sondern / wer sich rhümen wil / der rhüme sich des / das er kennet vnd weis / das Gott der HERR ist / der Barmhertzigkeit / Recht vnd Gerechtigkeit vbet auff Erden. Zum Andern saget er: Ich wil **anruffen.** Ein Christ sol auch Gott vmb hülff vnd beistand anruffen / vnd jm die ehere geben / das alle hülffe wider die Feinde / vnd der Sieg / in Gottes / nicht in seiner Hand stehet / vnd vom Himel / nicht von jrdischen Menschen her komet. Zum Dritten / **So werde ich von meinen Feinden erlöset.** Alhie leret er / Ob schon ein Christlicher König / vnd ein jeder Christ / mit vnzeelich viel Feinden vmbgeben / So wil jn doch Gott aus aller gefahr erretten. Anruffung Gottes / vnd Gottes lob / errettet von Feinden. Moses sendet Josua aus zu Streiten wider Amaleck / Denn Gott wil / das die Obrigkeit jr Ampt / vnd alle Mittel / wider die Feinde brauchen sol. Aber da Moses betet / da sieget Josua vnd sein Volck. Also gibt Gott seinem Volck / die da Streiten vnd bitten / den Sieg.

Ierem. 9. Cap.

2. Buch Mose. 17. Cap.

Wenn

Wenn mir angst ist / so ruffe ich den HERRN an / Vnd schrey zu meinem Gott / So erhöret er meine Stimme von seinem Tempel / Vnd mein geschrey komet für jn zu seinen Ohren.

WEnn mir angst ist. Erstlich merck / das Dauid seine angst anzeiget. Es ist keiner so mechtig / Weiß oder Heilig / der nicht endlich in Angst muß geraten. Darumb sol sich ein jeder Christ schicken / wenn jn die Welt / oder der Todt / mit Angst angreifft / das er wol dawider gerüstet sey. Zum Andern / Was thut Dauid in der Zeit der Angst? Er saget: Ich schrey zu meinem Gott. Merck alhie Erstlich das Wort Ich schrey / Denn / es leret / das wir nicht allein beten / Sondern mit ernst vnd eifer zu Gott ruffen vnd schreyen söllen. So hat Christus selbst gethan / Er hat / am tage seines Fleisches / Gebet vnd Flehen / mit starckem geschrey vnd Threnen / geopffert / Zu dem / der jm vom Tode konte aushelffen. Darnach merck auch das Wörtlin Meinem / Denn / es leret / das wir in engsten vnd nöten zu keinen Creaturen / Sondern im Glauben vnsern Gott söllen anruffen / wie er geboten hat: Ruffe mich an in der not. Zum Dritten / Was thut Gott wenn wir schreyen? Dauid saget / So erhöret er mich. Erhöret er Dauid / so wird er vns auch / wenn wir im Glauben schreyen / gnediglich erhören / weil wir eben den Gott vnd Verheissung haben / den Dauid hat. Denn / Gott saget: So wil ich dich erhören. Also ist Christus auch erhöret worden / darumb / das er Gott in ehren hatte. Wo aber / vnd an welchem ort erhöret Gott? Dauid saget:

Ebrern. 5. Cap.

Psal. 50.

Psal. 50.

Ebre. 3.

Von seinem Tempel / Das ist / da er in seinem Wort vnd Verheissung erhörung vnd hülff zugesaget hat / Da muß man Gott suchen vnd finden / vnd muß mit dem Gebet anhalten / wie Dauid saget: **Vnd mein geschrey komet für jn zu seinen Ohren.** Leret damit / das wir Gott jmmerdar in den Ohren liegen / vnd nimmer ablassen söllen zu schreyen / Vnd vns one hülff vnd Trost nicht söllen abweissen lassen / wie Jacob zu dem Sone Gottes im Kampff saget: Ich lasse dich nicht / du segnest mich denn. Vnd / da jn der Son Gottes gesegnet hat / saget er zu Jacob: Du hast mit Gott vnd Menschen gekempffet / vnd bist obgelegen. Sihe also können wir siegen vnd obliegen / wenn wir mit Jacob / vnd dem Cananeischen Weiblin / im Gebet anhalten. Gott lest sich hertzlich gern durchs Gebet vberwinden.

1. Buch Mose. 32. Cap.

Math. 15.

Gottes Wege sind one wandel / die rede des HERRN sind durchleütert / Er ist ein Schild allen die jm vertrawen.

ERstlich lerne alhie / das **Gottes Wege** / Das ist / alle sein thun / dadurch er vns vnd alle Menschen / ja alle ding / regieret / **sind one Wandel** / das ist / gut / recht / auffrichtig / vnd seiner Verheissung gleichförmig. Er handelt nicht hinderlistig / betrieglich oder gefehrlich mit vns / Sondern gehet recht mit den seinen vmb. Des söllen wir vns trösten / das **Gottes Wege** / dadurch er zu vns kompt vnd mit vns handelt / so richtig sein. Es söllen auch hieraus alle Christen / insonderheit Christliche Herrn / die von Gottes wegen viel zubestellen haben / lernen / das sie Gott hierin söllen gleich vnd ehnlich sein / trewlich / recht vnd auff-

auffrichtig handeln mit jederman. Sölches liebet Gott / vnd hasset alle hinderlistige / betriegliche Menschen / die falsch / tückisch vnd gefehrlich sind in hendlen. **Die rede des HERRN sind durchleutert.** Diß merck zum Andern / das Gottes Verheissungen vnd Wort gewis / fest / rein / vnd on alle falsch ist. Gleich wie Silber oder Goldt durchs Fewer geleutert / vnd rein in der Prob gefunden wirdt / Also befindet sich in bestendiger Warheit / das im Fewer der Angst vnd Trübsal / dis Wort rein ist / vnd gewissen ewigen Trost bringet dem Hertzen. **Er ist ein Schild aller die jm vertrawen.** Merck zum Dritten / diesen schonen Spruch / darinnen er diß Erst anzeiget / das die Christen allzeit / mitten vnder den Feinden / in grosser gefahr / alle augenblick / stehen / die jr geschütz auff sie abgehen lassen. Denn / einen Schildt brauchet man nur für den Feinden. Darnach saget er / **Gott** ist der rechte **Schild** / Denn / alle Menschliche Weißheit vnd Macht / kan vnser Schild nicht sein / Sondern Gott allein. Endlich zeiget er an / Wes Schild Gott sein wölle / als nemlich / **aller.** Diß Wörtlein **aller** / söllen wir fleissig mercken / Denn / Gott beut sich **allen** Menschen an / mit seiner Gnad vnd seinem Schutz. Was söllen wir aber thun / damit wir diesen Schutz von Gott erlangen? Dauid saget: **Aller die jm vertrawen** / derer **Schild** ist Gott. Also ist Gott / vnd wil vnser **Schild** sein / wenn wir **jm vertrawen** / vnd seine Verheissung / darinnen er / vns / aus gnaden / vmb Christi willen / Schutz zugesaget / mit dem Glauben fassen. Vnter diesem Allmechtigen **Schild** / können wir für allen Feinden sicher wonen.

Denn / wo ist ein Gott one der HERR? Oder ein Hort one vnser Gott?

HJe wil Dauid alle Christen leren / Das kein ander Gott im Himel vnd Erden sey / der erhören / helffen vnd schützen könne / als der Allmechtige Gott allein / der sich im Euangelio versprochen hat / das er vnser Hort vnd Gott sein wölle. Darnach spottet er der andern Völcker / der Heiden vnd Abgöttischen Leute / Götzen / vnd saget: **Wo ist ewer Gott** / das er Euch nicht geholffen hat? Jr habt onmechtige Götter. Ja etliche haben Stöcke vnd Steine / etliche den Mammon / etliche den Bauch / etliche sterbliche Menschen. O der elenden Götzen / vnd elenden Götzen Diener / wie schendlich ist doch dieser Götzen Abgöttischer dienst.

Gott rüstet mich mit Krafft / Vnd macht meine Wege on wandel.

MErck alhie / das Dauid saget: **Gott rüstet mich mit Krafft** / Denn / er leret in diesen Worten / das Gott jm Weißheit vnd Verstand / Hertz / Sinn / vnd einen Helden muth / vnd dazu ein gehorsames Volck / aus gnaden gegeben / vnd **mit** grosser **Krafft** aus **gerüstet** hab. Vber das / saget er: **Vnd macht meine Wege on wandel.** Merck / das alle Dauids thun vnd bestellung / zu Haus vnd im Felde / ist richtig vnd schleunig von der hand gegangen / Gott hat jm Sieg vnd *Victorien* gegeben. Also sehen vnd lernen wir / das Weißheit vnd Verstand / Stercke des gemüths / Erfarenheit in Krieges Sachen / Glück vnd

vnd Heil im Kriege / Gottes gaben sein. Er muß der Rüst vnd Zeugmeister sein / der einen Menschen **mit Krafft ausrüstet** / wie die Schrifft saget von Samson: Der Geist des HERRN geriet vber jn / vnd schlug mit einem Esels Kinbacken Tausent Man. So hat Gott Josua / Gedeon / Jephte / Dauid / vnd die Machabeer / ausgerüstet. Darumb söllen alle Christliche Fürsten vnd Herrn nicht dencken / das sie jre Krafft von sich selbst haben / Sondern söllen den getrewen Allmechtigen Gott bitten / das er sie **mit Krafft** / alle jre Sachen / zu Hause vnd im Felde / glücklich vnd wol zuuerrichten / **ausrüsten** / vnd **jren weg on wandel** machen wölle. Wir sehen auch / das sölche Kriege / wie Dauid gefüret / die man nicht mutwilliger weise / aus Fürwitz oder Stoltz / one not / Sondern Gottes Volck wider die Feinde zu schützen / von Ampts wegen / füren muß / nicht allein von Gott zugelassen / Sondern auch geboten sein / Vnd das eine Gottselige Person sein Ampt / mit Gott vnd gutten Gewissen / im Felde wol verrichten kan / hat auch den Trost / das wenn er im Glauben streitet / vnd Gott anruffet / das Gott bey jm stehen / Muth / Hertz / vnd Sieg vber seine Feinde geben wil / wie er Dauid gegeben hat. Diß erklert er weiter :

Buch der Richter 15. Cap.

Vnd gibst mir den Schild deines Heils / vnd deine Rechte stercket mich / Vnd wenn du mich demütigest / machstu mich groß.

ER widerholet was er zuuor gesaget / vnd leret / das Gott jm **den Schild des Heils** in die Hand gegeben / vnd gnedige hülff erzeiget hat / vnd das Gottes **Rechte** Dauid im

Streite / wider alle Feinde / gestercket habe. In Summa / es ist ein fein Christlich Hertz in Dauid / one alle Hoffart vnd Stoltz / er rhůmet sich gar nicht / Sondern Gottes Gnad / vnd wil damit alle Christliche KriegesLeute vermanet haben / Wenn jnen Gott Glück verleihet / das sie nicht sich selbst / Sondern Gotte / die ehre geben söllen. Insonderheit aber ist wol zumercken / das er saget: **Wenn du mich demůtigest / machstu mich groß.** Alhie leret er / das er durch Demut für Gott vnd den Menschen / zu alle seiner Herrligkeit vnd Sieg wider die Feinde gekomen sey / Vnd wer **groß** werden wölle / der můsse nicht stoltz / Sondern **demůtig** sein. Diß ist seltzam geredet / denn / ein Demůtiger Kriegsman / ist ein armer Kriegsman für der Welt. Aber die Schrifft leret vns fein / wie das zugehet / das Demuth beide in der Rathsstuben vnd im Felde / für dem Feinde / **groß** macht / Denn Gott / spricht die Schrifft / widerstehet den Hoffertigen / den Demůtigen aber gibt er gnade / Wie Goliats vnd Dauids Exempel / vnd alle Historien / ausweisen. Diß ende der Demuth mercke wol.

1. Petri. 5. Cap.

1. Buch. Sam. 17. Cap.

Der HERR lebet / Vnd gelobet sey mein Hort / Vnd der Gott meines Heils můsse erhaben werden.

Alhie beschleust er mit einer schönen Dancksagung / vnd saget: **Der HERR lebet** / vnd weil er **mein Hort vnd Gott meines Heils** ist / so sey er **gelobet** vnd gebenedeyet / vnd **můsse** seine Maiestet / Herrligkeit vnd heiliger Name **erhaben** / erkant / geehret / vnd von aller Welt geprei-

preiset werden. Also söllen wir auch von Hertzen / alles was Gott guts an vns gethan / dahin wenden / das er geehret / erkant vnd gelobet werde.

Der seinem Könige groß Heil beweiset / Vnd wol thut seinem Gesalbeten / Dauid vnd seinem Samen ewiglich.

HJe merck Erstlich / das sich Dauid Gottes **König** vnd **seinen Gesalbeten** nennet / Vnd das thut er dem Teufel vnd allen seinen Feinden zu trotz / die jn schmehen. Denn / Gott hat jn selbst zum Könige erwelet / dazu beruffen / durch Samuel gesalbet / darnach zum Königreich befürdert vnd eingesetzt. So hat er jn bey dem Königlichem Ampt erhalten / wider die Feinde Sieg gegeben. Dauid hat auch sein Königlich Ampt / nach Gottes befehl / zu Gottes eheren vnd seiner Vnderthanen ewigen Heil vnd zeitlicher Wolfart / als ein Diener Gottes / trewlich verrichtet. Diß alles begreifft er in dem Wort / da er saget / **seinem Könige.** Also söllen alle Könige von Dauid lernen / das sie nicht selbstgewachsene Könige / sondern Gottes Könige sein / Vnd derwegen nicht sich selbst / oder aber der Welt vnd dem Teufel / Sondern Gott / des **Gesalbeten** sie sein / dienen söllen. Darnach saget er: **groß Heil beweiset.** Merck alhie / das Dauid frey heraus bekennet / das alles Heil in seiner Regierung / hab er nicht von sich selbst / oder einiger Creaturen / Sondern Gott hab es jm **beweiset** / Vnd hab jm nicht allein **Heil** / Sondern **groß Heil** erzeiget. Vnd leret damit alle Könige vnd Herrn / das sie Zeitiges vnd ewiges Heil bey Gott suchen / von jm bitten vnd erlangen söllen / Vnd

1. Buch Sam. 16. Cap.

wenn jnen Gott Heil beweiset / das sie Gott die ehere geben söllen. So thut Maria auch / da sie singet: Der grosse ding an mir gethan hat / der da mechtig ist / vnd des Namen heilig ist. Zu Letzt saget er: **vnd seinem Samen ewiglich.** Alhie preiset Dauid Gottes güte / das Gott jm zugesaget hat / er wölle nach Dauids Tode / allen seinen Nachkomenen / **ewiglich Heil** beweisen / Vnd frewet sich dieser Verheissung / welche Gott auch erfüllet / vnd vmb seines trewen Knechtes willen / allen Dauids Nachkomenen / biß auff Christum / der ein ewiges Reich angefangen / guts gethan hat. Er thut aber sölches darumb / auff das er alle Könige lere / Wo sie ein bestendig Regiment jren Kindern nachlassen wöllen / So söllen sie Gottes Könige sein. Denn / Gott hat allen Gottfürchtigen Eltern / die jre Kinder in Gottes furcht aufferziehen / zugesaget / das er jren Kindern ins Tausende glied wil guts thun. Vnd so saget er zu Abraham: Sey from / Jch wil dein vnd deines Samens Gott sein. Diß ist ja ein grosser Trost. Es ist aber in diesen beiden letzten Versen / Christi Reich vnd Regiment beschrieben. Denn / das ist der rechte von Gott / durch den Geist Gottes / Gesalbete König / Er gibt **groß Heil** / allen seinen Vnderthanen in seinem Reich / erlöset von Sünden / Teufels gewalt / bringt vergebung der Sünden / Vnd ist sein Reich ein ewiges Reich / darinnen er allen gleubigen ewige Frewd vnd Seligkeit gibet / da die andern Reich auff Erden / mit jren Königen vnd Vnderthanen / vergenglich / vnd die Leute sterblich sein.

Luc. 1.

2. Buch Mose. 20. Cap.

1. Buch Mose. 17. Cap.

Aus

Aus dem Neunzehenden Psalm.

David preiset Gottes Wort / vnd leret von der grossen krafft des heiligen Euangelij / auff das er vnsere Hertzen zu Liebe Göttlichs Worts erwecke.

Das Gesetz des HERRN ist on Wandel / vnd erquickt die Seele.

Das zeugnus des HERRN ist gewis. Vnd macht die Albern weise.

DAs Gesetz des HERRN ist on Wandel. Merck / das Gottes Wort / welchs beide begreifft / das Gesetz vnd die Predigt des Euangelij / ist on Wandel / das ist / volkomen / da nichts an mangelt / darinnen Gott sein Wesen vnd willen hat offenbaret / vnd dadurch er ware erkentnus Gottes / vnd ewige Seligkeit / in aller gleubigen Hertzen wircket. Es ist kein andere Lere im Himel vnd auff Erden / darinnen Gottes ware erkentnus volkomen zu finden / als allein in diesem seinem Wort. Zum Andern. **Vnd erquickt die Seele.** One diese Predigt des heiligen Euangelij / sein die Hertzen der Menschen vnter der Sünden / Gottes Zorn / zeitlicher vnd Ewiger Verdamnus / daraus Angst / Hertzleidt / Betrübnus / Furcht / schrecken vnd ewige Verzweifelung erfolget / wie an Cain vnd Juda zu ersehen. Aber / wo ein Hertz diß Wort mit dem Glauben fasset / vnd Gottes Gnade / in Christo Jhesu / die jm im Euangelio wird fürgetragen / ergreifft / da wird es durch die Gnade Gottes erquicket / vnd durch den Geist

1. Buch Mose. 4. Mat. 27.

Geist Gottes lebendig gemacht. Das kan abermal kein andere Lere thun. Zum Dritten. **Das Zeugnis des HERRN ist gewis /** Das ist / Gottes Wort / darinnen Gott von sich selbst zeugnis gibet / ist die ewige Warheit / wie Christus saget: Dein Wort ist die Warheit. Alle andere Leren sind vngewis / voller vnwarheit / falscheit vnd grewel. Zum Vierden / Gottes Wort **macht die Albern weise.** Denn / es leret die rechte / ware / Himlische Weißheit / welche weit zu vnderscheiden ist von der Welt Weißheit / Sie leret vns vnsere Sünde vnd Vnreinigkeit erkennen / Christum im Glauben fassen / Gott vnd den Nehesten lieben / Gott fürchten vnd dienen / jn anruffen vnd lieben / vnd für dem bösen Geist vnd Sünden vns hüten. Die furcht des HERRN ist der Weißheit anfang. Jn Summa / Gottes willen wissen / vnd darnach thun / ist die höheste Weißheit / welche Gottes Wort leret. Welchen Menschen aber wil Gott durch sein Wort diese Weißheit geben? Dauid saget / **den Albern /** Das ist / den einfeltigen Hertzen / die jre Vernunfft vnd Weißheit gefangen nemen / vnd Gottes Geist durchs Wort sich leren lassen. Die Welt / mit jrer Weißheit / verlachet Gott mit seiner Weißheit / Darumb macht sie Gott zu schanden / in jrer Welt Weißheit / wie Paulus vnd Christus selbst leren.

Ioh. 17.

Psal. 111.

Syrach. 1.

1. Cor. 1.

Math. 11.

Die befehl des HERRN sind richtig / Vnd erfrewen das Hertz.
Die Gebot des HERRN sind lauter / vnd erleuchten die augen.

ZVm Fünfften / **Die befehl des HERRN sind richtig** / Das ist / Sie sind gantz klar / hell vnd deutlich / da ist nichts krummes in / vnd füren auff richtigem Wege zur Freyheit des gewissens / vertreiben allen zweiffel im Hertzen / bringen gewisheit. Dagegen aber ist Menschen Lere jrrig vnd vnrichtig / vnd verwirret / vnd macht die gewissen jrre. Zum Sechsten. **Die befehl des HERRN erfrewen das Hertz.** Die befehl Weltlicher Herrn erfrewen nicht viel die Hertzen der Knechte / Denn / jederman wil lieber befehlen als befehl einnemen vnd verrichten / Viel wöllen lieber herschen vnd gebieten als dienen. Wie gehet es denn alhie so wünderlich / das diese **befehl erfrewen** / vnd dazu das **Hertz**? Alhie ist zu mercken / Die befehl des HERRN sind so voller Liebe / Güte vnd Gnade Gottes gegen vns / vnd fliessen her aus einem Veterlichem / freundlichen Hertzen / das nicht anders suchet / als seine ehere / vnd vnser eigen Heil / zeitliche Wolfart / vnd ewige Seligkeit. So bringen sie auch dem Hertzen vnaussprechlich viel guts / grosse Himlische Lust vnd Frewde / Wie Dauid saget: Sehet vnd schmecket / wie freundlich der HERR ist / wol allen die auff jn trawen. Wie Hertzliche Frewde gehet in des alten Simeons Hertz auff / da er die Verheissung von Christo im Hertzen / vnd Christum auff den Armen treget / wie frölich gehet er in den Tod. Diß Wort erfrewet Stephani Hertz / da er gesteiniget / vnd Laurentij Hertz / da er gebraten wird. Diese Frewd vertreibt die Furcht des Ewigen Todes in jrem Hertzen / vnd verachtet den zeitlichen Tod. Zum Siebenden / **Die Gebot des HERRN sind lauter / vnd erleuchten die augen. Lauter** sind sie / weil kein Vnreinigkeit

Psal. 34.
Luc. 2.
Apostel geschicht 7. Cap.

darinnen ist/vnd mit Menschen satzungen nicht begeiffert oder verunreiniget sein/ Wie der Menschen Lere von vnreinen Menschen satzungen zusamen gefüget ist. Vnd wie die Gebot des HERRN an jnen selbst **lauter** vnd rein sein/ Also **erleuchten** sie auch **die augen** der Seelen/ vertreiben alle blindheit des gemüts vnd vnreinigkeit des Hertzens/ vnd öffnen den Verstand des gemüts/ vnd bringen dem Hertzen new Liecht/ Trost vnd Leben von Gott.

Die furcht des HERRN ist rein/ vnd bleibt ewiglich/ Die Rechte des HERRN sind warhafftig/ alle sampt gerecht.

ZVm Achten/ **Die furcht des HERRN ist rein**/ Das ist/ sie ist ein reiner/ warer/ vnuerfelschter Gottes dienst/ welchen Gott von allen erfordert/ vnd daran gefallen hat/wie Dauid saget: Der HERR hat gefallen an denen die jn fürchten/ vnd auff seine güte warten. Die Furcht Gottes vnd reinen Gottesdienst/ wircket der heilige Geist in einem Hertzen/ das Gottes Wort liebet. One Gottes Wort vnd krafft des heiligen Geistes/ kan kein Gottesdienst sein der Gott gefellig ist. Zum Neunden/ **Die furcht des HERRN bleibt ewiglich.** Christus saget: Himel vnd Erden werden vergehen/ aber mein Wort vergehet nicht. Vnd wo das Hertz sölch Wort im Glauben fest helt/ So muß es auch ewig leben/ wie Christus saget: Warlich/ Warlich sage ich euch/ wer mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Alle Menschen Lere die vergehet/ sonderlich wenn

Psal. 147.

Math. 24

Ioh. 8.

wenn der Tod heran trit/ so verschwindet sie/ vnd lest das Hertz trostloß/ Diese aber bleibt ewig/ vnd verlest mit jrer krafft nimer in ewigkeit den Menschen. Zum Zehenden/ **Die Rechte des HERRN sind warhafftig/ alle sampt gerecht.** Gottes Wort ist warhafftig/ darinn kein Vnrecht/ kein Falscheit/ kein Leichtfertigkeit ist/ man mag sich künlich drauff verlassen/ vnd sein Leben darnach anstellen. **Alle sampt gerecht**/ Das an keinem kein feil/ mangel vnd gebrechen ist. Diß kan von keinen Rechten auff Erden gesaget werden. Darumb schleust er/ vnd saget:

Sie sind köstlicher denn Gold/ vnd viel feines Goldes/ Sie sind süsser den Honig vnd Honigseim.

MErck alhie mit dem lieben Dauid/ das Gottes Wort der edelste Schatz der Menschen ist/welcher weit alles **Gold vnd fein Gold**/ alle Perlen vnd Edelgestein oder Kleinot/ auch alle süssigkeit vnd liebligkeit dieser Welt vbertrifft. Darumb sol ein Christlichs Hertz diesen teweren/ werden vnd heilsamen Schatz/ nicht/ (wie die Welt thut) verachten/ Sondern denselbigen in sein Hertz schliessen/ wol verwaren/ für Gott vnd Menschen darnach leben/ so samlet er sich Schetze im Himel.

Auch wird dein Knecht durch sie erinnert/ Vnd wer sie helt/ der hat groß Lohn.

MErck alhie/ das David sagen wil: Die Welt ist blind vnd vnsinnig / sie weis von diesem Schatz Göttlichs Worts nicht / sie wil sich auch von Gott nicht erinnern vnd leren lassen / Aber **Ich**/ saget David/ **dein Knecht/ werde durch sie erinnert**/ das ich weis / was ich gleuben vnd thun sol. Leret also / das Gottes Knechte vnd Diener allein aus Gottes Wort erinnert werden / was Gottes will ist / damit sie sich demselbigen durch Gottes gnad gemeß verhalten. **Vnd wer sie helt / der hat groß Lohn.** Merck alhie die vnaussprechliche grosse gnad Gottes. Ob wir wol schuldig sind/ bey verlust ewiger Seligkeit/ Gottes Wort zu lieben / vnd Gott gehorsam zu leisten/ Dennoch locket vnd reitzet vns der frome Vater mit reichen Verheissungen/ das wir/ im Glauben an Christum / söllen anfangen / Gottes Gebot zu lieben vnd zu halten / vnd saget / Wer sie helt / dem wil er nicht allein aus gnaden das ewige Leben / Sondern auch zeitliche vnd ewige belonung / die **groß** sein söllen / geben. Paulus saget: Gottseligkeit ist zu allen dingen gut / vnd hat Verheissung des zeitlichen vnd ewigen Lebens. Sihe/ also ist die Göttliche krafft Göttliches Wortes / vnd die vnaussprechliche güte Gottes / damit er sich vns in seinem Wort anbeut / durch David beschrieben / auff das er in aller Christen Hertzen hertzliche Liebe zum Wort erwecke/ vnd die Teufelische blindheit / boßheit vnd Vndanckbarkeit der Welt (die sich diesem heilsamen Wort/ one alle Vrsach / mutwillig widersetzet) vns einbilde vnd straffe/ Darüber der HErr Christus für Jerusalem weinet. Was hat die Welt / wenn sie diß Wort nicht hat? Pharao wil kurtz vmb diß Wort nicht leiden/ Vnd ob er wol ein mechtiger König ist/ so kan er sich doch mit aller seiner Weißheit vnd

1. Thi: 4.

Luc. 10.

vnd grossen gewalt/one diß Wort/der Teuffe nicht erweren/ vnd muß hie zeitlich vnd in alle ewigkeit vntergehen.

2. Buch Mose. 8. Cap.

Laß dir wolgefallen die Rede meines mundes / Vnd das Gesprech meines Hertzen für dir HERR mein Hort / vnd mein Erlöser.

MErck alhie / das wir mit dem lieben Dauid in vnserm Gottes dienst / wenn wir Gottes Wort Predigen / hören / lesen / vnd in vnserm Hertzen mit Gott gesprech halten / Beten vnd dancken / das wir in diesem allem nicht söllen rhum vnd ehre für den Menschen/ wie die Heuchler thun/ suchen / damit wir für heilig angesehen werden / Sondern söllen allein auff Gott vnd seine ehre sehen / vnd jn ernstlich bitten / das er vnsere Hertzen vnd Zunge durch seinen heiligen Geist regiren wölle / damit vnsers Hertzens rede für Gott angenehme / vnd jm allein gefellig sey / damit nicht vnser Gebet/mit dem stoltzen Phariseer / für Gott zur Sünden werde / Sondern/ das wir mit dem demütigen/ gleubigen Zölner erhört werden. Denn er ist doch allein **mein**/ saget Dauid/ vnd aller rechten Christen / einiger **Hort vnd Erlöser** / der vns erhelt/von Sünden vnd ewigen Tod erlöset/ vnd ewig Selig machet.

Math. 6.

Luc. 18.

Der Zwantzigste Psalm.

Ein Gebet Christlicher Vnderthanen fur Gottselige Obrigkeit.

Der HERR erhöre dich in der not/ Der Name des Gottes Jacob schütze dich.

DEr heilige Geist leret alhie / wie die Christlichen Vnderthanen für jre Christliche Obrigkeit Gott söllen anruffen. Daraus diß erfolget / das / wie Paulus saget / die Obrigkeit von Gott / vnd Gottes ordnung sey / daran er ein Hertzlich gefallen hab / die er auch erhalten wil / wider alle Teufel / sonst würde er nicht bitten heissen. Erstlich aber merck / das Dauids Vnderthanen mit diesem Wort / **Der HERR erhöre dich** / anzeigen / das jr König ein Gottseliger König sey / der Gott erkent / geehret / vnd offentlich für seiner gemeine angeruffen hat. Denn / wie könte Gott Dauid erhören / wenn er nicht gebetet hette? Jst also alhie eine schöne Lere für alle Christliche Könige / das sie jren Vnderthanen / in warer Gottes furcht vnd anruffung Gottes / söllen fürgehen / sich nicht auff ander Leute Gebet allein verlassen / Sondern selbst mit der Christlichen Gemeine / sonderlich in nöten / beten / vnd jre beschwerung in der Regierung Gott fürtragen / oder aber / wenn sie gegen dem Feinde im Felde streiten müssen / Erstlich mit jrem Gebet zu Gott den Feind angreiffen / vnd wider jn streiten söllen / So wird glück vnd Heil dabey sein. So thut Moses / Josua / Dauid / Josaphat / wie sein herrlich schön Gebet / im Andern Buch der Chronica / andern Königen zu trost / ist auffgeschrieben. Darnach betrachte fleissig aller Vnderthanen hertzliche neigung / ware Lieb vnd trew / auch grosse sorgfeltigkeit / für jren König / Denn / sie wenden sich im Gebet / vnd reden jren König an / vnd sprechen: **Der HERR erhöre dich.** Also kan ein Gottseliger König / der sein Ampt trewlich vnd fleissig verrichtet / seiner Vnderthanen Hertz gewinnen / das sie jn nicht allein Hertzlich lieben / trewlich vnd fest bey jm halten /

Rom. 13.

2. Buch Mose. 7.
Iosua. 7.
20. Cap.

ten / Sondern / wie alhie zu sehen / auch mit jm für Gott treten / vnd so ernstlich für jren König bitten. Denn / sölches gebürt fromen Vnderthanen / das sie für jre Obrigkeit fleissig beten söllen / wie Paulus ermanet / das man bitte / Gebet / Dancksagung / Fürbit / für alle Menschen / für Könige / vnd für alle Obrigkeit thun sol. Vnd solch Gebet / wenn es von Hertzen gehet / ist Gott lieb vnd angenem / vnd sehr krefftig. **In der not.** Alhie zeigen sie die Vrsach an / warumb Gott jren König erhören sol. Er ist / sagen sie / mit Land vnd Leuten in grosser Not. Hie lernen wir / das der böse Geist der ordnung Gottes / vnd dem Stande der Obrigkeit / feind ist / vnd alles was er kan / von Teufeln vnd Menschen / wieder sie erregen / damit er sie mit Land vnd Leuten stürtze / in ein Blutbad vnd eusserste Not vnd gefahr setze. Darumb ist es ein müheseliger Stand / in welchem grosse arbeit / mühe / gefahr vnd wiederwertigkeit ist / Sonderlich wo ein Christliche Obrigkeit jre Ampt trewlich verrichten wil. Derwegen es wol hochnötig ist / das beide / Herrn vnd Vnderthanen / sölche Not vnd gefahr betrachten / vnd nicht dencken / Das die Herrn jrer eigenen Lust / Frewde / kurtzweil / ehren / vorteils halben / dahin von Gott gesetzt sein / Sondern / das sie arbeiten söllen / dem Teufel vnd bösen Menschen (die Gottes ordnung zertrennen wöllen) stewern vnd wehren / Sünde vnd Laster straffen / vnd die Armen bey Recht schützen / vnd also Gott dienen söllen. Wenn sie sölches thun / so findet sich als denn diese Not vnd gefahr / welche zu ernstem Gebet / beide Vnderthanen vnd die Herrn selbst / bewegen sol. **Der Name des Gottes Jacob schütze dich.** Zum Andern bitten sie / Das **der Name des Gottes Jacob** / Das ist / wie Gott sich / in seinem Wort vnd gnedigen Verheissungen / ge-

1. Thim. 2.

gen

gen Jacob versprochen / Also wölle er jren Herrn vnd König/ wider des Teufels vnd aller Feinde grimmiges toben vnd wüten / gnediglich schützen/ vnd/ damit sie jn nicht herunter werffen / jn erhöhen. Darumb folget / das ein König von sich selbst / one Gottes gnade / mit alle seiner Weißheit / macht vnd Vermügen / sich wider seine Feinde nicht schützen / noch sein Regiment füren oder erhalten könne / vnd das glückselige Regirung / heilsamer Rath / Sieg / vnd alles dadurch die Regiment bestehen/ Gottes gaben sind. Darumb / weils in Dauids macht nicht stehet / bitten sie / O HERR / erhöre vnd schütze vnsern König vnd Herrn. Also söllen wir auch von Hertzen ernstlich bitten / das Gott vnser Christlichen Obrigkeit/ durch seinen allmechtigen Namen / Schutz / Sieg vnd Vberwindung / wider alle Feinde / geben / Sie in jrem Stand vnd Ampt erhalten vnd erhöhen wölle / auff das sie an ehren / glückseliger wolfart / Gottes zeitlichem vnd ewigem Segen / blühen / wachsen vnd zunemen müge / vnd wir vnter jnen ein geruhiglich vnd stilles Leben füren mögen / in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit.

1.Thim.2.

Er sende dir hülffe vom Heiligthumb / vnd stercke dich aus Zion.

HJe merck/ das sie in jrem Gebet sehen auff die Verheissung / die Gott seinem Volck Jsrael gegeben hat. Denn / Gott (welchen sonst Himel vnd Erden nicht begreiffen kan) sich versprochen hat / das er / an welchem ort er seines Namens gedechtnis stifften werde / zu jnen komen vnd sie erhören wölle. Darumb bitten sie / das Gott/ dieser seiner Verheissung nach / aus seinem Heiligthumb sich auffmachen / vnd jrem Könige helffen wölle. Diß

2. Buch Mose 20. Cap.

last vns auch wol mercken / vnd den Trost fassen / das Gott mitten vndter vns armen Menschen auff Erden (wo sein Wort gepredigt wirdt / vnd wir in seinem Namen versamlet sein) wonen / vnd wenn wir auff sein Wort vnd Verheissung / im Namen Christi / jn anruffen / aus seinem Heiligthumb / vnser lieben Obrigkeit / vnd vns allen / auch hülffe senden vnd beistand leisten wil / denn / er hat Hertzlich lust dazu / das er seine wonung vnter vns haben / mitten vnter vns wandeln / vnd vnser Gott sein wil / vnd wir sein Volck / die er nicht wil verwerffen / sein söllen.

Math. 18. Ioh. 16.

3. Buch Mose. 26. Cap.

Er gedencke all deines Speisopffers / Vnd dein Brandopffer müsse fett sein / Sela.

DAuid hat offentlich / für allem Volck / nach dem Gesetz vnd befehl Gottes / geopffert. Zu diesem Opffern gehört der Glaub an Messiam / vnd ein ernstlich Gebet / wie denn die schönen Psalmen Dauids Glauben vnd Gebet preisen / Darumb bitten die Vnderthanen / das Gott Dauids seufftzen / vnd all sein Gebet / welches er bey den Speis vnd Brandopffern / im Glauben an das Blut vnd Opffer des zukünfftigen Messiæ / gethan / gnediglich erhören / vnd sich dasselbige / als ein fettes Opffer / wölle gefallen lassen / vnd in der that beweisen / das Dauids Glaub vnd Gebet / Gott warhafftig gefallen / vnd nicht ein vnnütz geschwetz gewesen sey. Also söllen wir auch hertzlich bitten / das Gott in vnser Obrigkeit hertzen hertzlichs vertrawen auff Christi Blut vnd Tod / vnd darnach ernstliche anruffung Gottes / anzünden vnd erwecken / vnd sich sölchs jr Speis vnd Brandopffer / das ist / jren Glauben vnd Gebet / gnediglich wölle / vmb seines Sons Opffer vnd Fürbit willen /

gefallen lassen. Solch Gebet / weil es Gott angenem ist / wie Christus geschworen hat / So muß auch erhörung / Glück / Heil vnd Segen folgen.

Er gebe dir was dein Hertz begert / vnd erfülle alle deine anschlege.

GOtt sihet im Opffern vnd Gebet auff Dauids vnd aller Könige vnd Menschen Hertz / vnd nicht auff diß eusserliche Werck / Opffern / oder eusserliche geberde vnd Kirchen gepreng. Darumb sol Dauid / vnd alle Gottselige Könige / in jrem Gebet nichts begeren / das Gott vnd seinem willen zu wider ist / Sondern was Gottes ehre / vnd die gemeine wolfart jrer Vnderthanen / in Geistlichem vnd Weltlichem Stande / vnd jr eigen Heil vnd Seligkeit belangend ist / Damit nun Gott sölch jr begeren jnen gebe / darumb bitten Dauids Vnderthanen / vnd wir söllen auch Hertzlich darumb bitten. Denn / Gott allein hat es in seinen henden / er kan es allein geben / vnd wils auch geben / wie Dauid saget: Er thut was die Gottfürchtigen begeren. *Psal. 145.* Merck das er saget: **Die Gottfürchtigen /** Damit wir nicht dencken / das er Sündiger böser Leute Nerrische vnd Fleischliche begirden erfüllen wölle. Die Gottfürchtigen begeren von Gott / was Christus jnen im Vater vnser zu bitten befohlen hat / vnd sagen: Dein Will geschehe. Geben also jren willen vnd begeren in Gottes willen. **Vnd erfülle alle deine anschlege.** Alhie lernen wir / das Könige in jrer Regirung Rathschlege halten / vnd **anschlege** machen müssen / Denn / kein Regiment one guten Rath lang bestehen kan / wie Salomon in seinen Sprüchen saget / Aber bey Gott allein stehet es / die Rath vnd Anschlege zuerfüllen. *20. Cap.* *24. Cap.* Mein ist / spricht

spricht Gott/ beide Rath vnd That. Wo er nicht seinen Segen zu aller König vnd Menschen Anschlegen gibt/ so ists alles verlorn. Darumb sehen wir/ wie viel weiser/ gewisser Anschlege / grossen Königen / vnd vielen Weisen Leuten/ felen/ weil sie Gott in jren Rathschlagen nicht mit sich haben. Derwegen söllen die Herrn selbst / Gott ernstlich vmb guten Rath vnd heilsame Anschlege / vnd vmb seinen Segen zu alle jrem fürhaben / bitten / wie Paulus saget: Alles was jr thut / mit Worten vnd Wercken / das thut alles im Namen vnsers HErrn Jhesu Christi. Darnach söllen auch alle Vnderthanen / mit einheiliger Stimme / zu Gott schreyen / damit Gott jrer lieben Obrigkeit / Weißheit / Verstand vnd heilsamen Rath geben / vnd alle jre Anschlege / (die zu Gottes ehren vnd gemeinen Heil gerichtet sein) erfüllen wölle. Solch Gebet erhöret Gott / Vnd so gehen darnach alle Anschlege wol von der hand / vnd ist Glück / Heil vnd Segen im Lande.

Sprüch Salom. 8. Cap.

Coloß. 3.

Wir rhümen das du vns hilffest / vnd im Namen vnsers Gottes werffen wir Panir auff / Der HERR gewere dich aller deiner bitte.

ALhie sehen wir klerlich / das dieser Psalm gebetet ist / da Dauid mit seinem Volck die Fehnlin gerichtet / vnd wider seine Feinde zu Felde hat zihen müssen / Vnd beschreibt alhie einen rechten Dauidischen Krieg / wie die Heiligen jre Kriege gefürt / Vnd leret / welches ein rechter billicher Krieg ist. Er rüstet aber sein Volck wunderlich aus. Erstlich saget er: **Wir rhümen.** Alhie leret Dauid/ das er

selbst/ der König/ als das Heupt/ vnd seine Kriegsleute/ mit Rhum gewapnet sein. Was es aber für ein Rhum sey/ saget er: **Das du vns hilffest.** Das ist nicht ein Fleischlicher Weltlicher Rhum. Jr Rhum ist/ das sie mitten vnder den Feinden/ vnd da die gefahr noch verhanden ist/ die Schlacht noch nicht angangen/ im Glauben den Trost vnd die Hertzliche zuuersicht haben/ das Gott jnen helffe. Diß ist ein starcker Rhum/ von einer ewigen allmechtigen Hülffe/ die sie bey sich haben/ vnd dennoch mit leiblichen augen nicht sehen. Was ist aller Feinde Rhum dagegen? Sie haben aber diese hülffe/ deren sie sich rhůmen/ im Glauben an Gott. Darumb ist der Glaub ein vnüberwindliche/ starcke/ Göttliche krafft/ damit alle Christliche Kriegsleut/ wenn sie an den Feind zihen/ söllen gewapnet sein. So rüstet der Gottselige frome König Josaphat sein Volck auch aus/ das er sie an den Feind füret: Gleubet/ saget er/ an den HERRN ewern Gott/ so werdet jr sicher sein/ vnd gleubet seinen Propheten/ so werdet jr glück haben. Merck weiter/ wie sie jre Schlachtordnung machen. Sie setzen Gott forn an die Spitze/ Denn/ was ist das anders gesaget/ **Du hilffest vns**/ als/ du bist bey vns gegenwertig/ vnd bist vnser General Oberster Kriegsherr? Wo dieser Herr der Herrscharer ist/ da kan er beides/ seinem Hauffen/ Hertz vnd mut geben/ vnd den Feinden den mut nemen/ vnd schrecklich sein vnder den Königen auff Erden. Ezechiam erfrewet Gottes gegenwertigkeit. Fürchtet euch nicht/ saget er zu seinem Volck/ für dem Könige von Assur/ es ist ein grösserer mit vns als mit jm/ Mit jm ist ein Fleischlicher Arm/ Mit vns aber ist der HERR vnser Gott/ das er vns helffe/ vnd füre vnsern Streit. Vnd das Volck verließ sich auff die Wort des Königes. Alhie sihestu/

2. Buch der Chronick. 20. Cap.

Psal. 76.

2. Buch der Crō. 32. Cap.

sihestu / wie Gottes gegenwertigkeit Ezechiam vnd sein Volck erfrewet vnd stercket. Dagegen schrecket Gott Sennacherib / da er durch seinen Engel hundert vnd fünff vnd achtzig Tausent Man / in einer Nacht / würgen lest / in seinem Lager. Da Gott den Pharao vnd sein Heer angreifft im roten Meer / stöst er die Reder von jren Wagen / stürtzet sie mit vngestümb vmb / Da kompt die Egypter eine schreckliche grawsame furcht an / schreien vnd ruffen: Lasset vns flihen für Jsrael / der HErr streitet für sie. Darumb ist nötig / das Christliche Kriegsleute den lieben Gott bey sich haben. Merck weiter / Wenn / vnd Warumb / sol man Kriegen? Oder / was söllen Kriege verursachen? Sölches stehet auch in diesen Worten: **Wir rhümen das du vns hilffest.** Merck alhie / das es die rechte zeit vnd rechte Vrsach ist zu Kriegen / wenn die Vnderthanen / Gottes vnd jrer Obrigkeit hülff vnd schutz wider die Feinde / welche Land vnd Leute anfallen vnd bedrengen / oder sonst offentlich gewalt vnd vnrecht (welchs durch andere ordentliche mittel nicht kan abgewendet werden) vben / Da muß die Obrigkeit / von Ampts wegen / jren Vnderthanen hülffe schaffen / den Feinden / die mit gewalt vnd Krieges macht fortfaren / mit gewalt vnd Kriegesmacht widerstehen / vnd das vmb der Vrsach willen / damit der ware Gottesdienst nicht vertilget / Kirchen vnd Schulen / Land vnd Leute / nicht verwüstet / Mord / Vnzucht / vnd aller jammer von den Vnderthanen abgewendet / vnd gut Regiment / Ordnung / Zucht / Ehre vnd gute Gesetze erhalten werden. Diese hülffe vnd rettung / so die Obrigkeit beweist den Vnderthanen / heist / vnd ist / wie alhie stehet / Gottes hülff / vnd / in dem fall / ist der Krieg nicht allein zugelassen / Sondern geboten von Gott / vnd ist ein heilig Werck Gottes / wie Abigail zu Dauid saget:

4. Buch der Kön. 19. Cap.

2. Buch Mose. 14. Cap.

1. Buch Sam. 25.

saget: Du fürest des HERRN Krieg. Wo man aber / one Vrsach / mutwillige Kriege / da man sonst Friede haben könte / anhebt / aus vermessenheit eigener Macht / aus Zorn / Rachgir vnd Vngedult / seinen mut an andern zu külen / oder aus Ehrgeitz / sich einen Namen zu machen für der Welt / oder seinen Vorteil zu schaffen / oder / wo man vmb einer hand vol Hoffarts willen / Christen Blut vergeust / Das sein nicht des HERRN / Sondern des bösen Geists / Kriege / Vnd die sölche Kriege anfangen / verursachen vber sich vnd jr Land / Gottes gerechten Zorn / vnd ist kein Glück dabey / wie die Exempel der heiligen Schrifft vnd die Erfarenheit ausweiset. Im Buch der Richter nötigen sich die von Ephraim / aus lauter Hoffart vnd Mutwillen / an Jephta / vnd die Gileaditer / vnd werden zwey vnd Viertzig Tausent Man erschlagen. Amazia / der König Juda / schickt zum Könige Israel / Joas genant / vnd fodert jm zum Streit. Joas lest jm sagen: Warumb ringestu nach Vnglück / das du fallest / vnd Juda mit dir? Bleib daheim. Aber Amazia wil sich nicht sagen lassen / Sondern zeucht fort / sein Volck wird geschlagen / er wird gefangen / Jerusalem vnd des HERRN Haus geplündert. Darumb hüte sich jederman für vnnötigen Kriegen / damit er nicht Gott versuche / vnd seinen Zorn vber sich verursache.

Cap. 12.

2. Buch. der Chrö: 25. Cap.

Vnd im Namen vnsers Gottes werffen wir Panir auff.

Alhie richten sie jr Panir vnd Fehnlin auff / damit sich die Kriegsleut ordentlich zusamen fügen / vnd zu denselbigen halten söllen / Dadurch angezeigt wird / das man in Kriegs Sachen alle mittel vnd arbeit / die zu erlangung des Siegs dienen / fleissig brauchen sol. Vnordnung vnd vnfürsichtigkeit bringen allenthalben schaden / viel meher aber im Kriege. Darumb gehört Verstandt / gutter Rath /

Für-

Fürsichtigkeit vnd Fleis/ zu sölchen hendeln. Salomon saget: Mit Rath vnd Vernunfft muß man Krieg füren/ Vnd/Wo viel Rahtgeber sind/da ist der Sieg. Gott leret selbst Josua/ wie er seine Ordnung machen/ vnd für Jericho zihen sol. Item/ er leret Dauid/ wie er an den Feind zihen/ vnd wenn er treffen sol. Diß ist aber das fürnembste / das deutlich gnug angezeiget wird/ wie der angriff vnd das treffen geschehen sol/ als nemlich / wie alhie stehet: **Im Namen vnsers Gottes:** Nicht söllen Christliche Kriegesleut ins Teufels Namen/ auch nicht in jrem Namen/ treffen/ wie Pharao saget: Ich wil mein Schwert auszihen/ vnd meine Hand sol sie verderben. Goliath/ bedarff Gottes hülffe nicht da er mit Dauid Kempffen sol/ er wil es selbst thun. Darumb saget er: Ich wil dein Fleisch den Vogeln geben. Aber Dauid antwortet / diesem vnbeschnittenen / stoltzen / Gottlosen Kriegsman: Du komest zu mir mit Schwert/ Spieß / vnd Schilt / Ich aber kome zu dir im Namen des HERRN Zebaoth / des Gottes des Zeugs Israel / auff das diese Gemein inne werde/ das Gott nicht durch Schwert vnd Spieß hilfft / denn der Streit ist des HERRN. Wie nun Dauid/ im Namen des HERRN Zebaoth/ mit Goliath trifft/ So leret er auch alhie sein Krieges Volck / vnd alle Christliche Kriegesleute / **im Namen Gottes** / das ist / auff Gottes befehl / vnd im Glauben vnd anruffung Gottes/ die Fehnlin auffrichten/ vnd die Feinde angreiffen.

Sprüch: Salomon. 20. Cap.
6. Cap.
2. Buch. Sam. 5. Cap.
2. Buch Mose. 15. Cap.
1. Buch Sam. 17. Cap.

Nu mercke ich/ das der HERR seinem Gesalbeten hilfft / vnd erhört jn in seinem heiligen Himel / Seine rechte Hand hilfft gewaltiglich.

Alhie

Alhie wird der Ausgang eines solchen rechtmessigen / billichen vnd Christlichen Krieges fein beschrieben / vnd die krafft vnd Wirckung des Glaubens vnd Gebets vns fürgestellet.

Nu mercke ich das der HERR seinem Gesalbeten hilfft. Merck alhie / das Gott seinem König Dauid / den er selbst gesalbet / vnd der des Herrn Krieg gefürt / geholffen / vnd Sieg wider alle Feinde verliehen hat. Also wil Gott allen Christlichen Königen / wenn sie des HERRN Krieg füren / auch helffen / vnd Sieg jnen gnediglich verleihen. **Vnd erhöret jn in seinem heiligen Himel.** Merck / das Gott das Gebet Gottseliger Kriegsleute **im Himel** erhöret / vnd von Gott hülffe wider die Feinde erlanget / wie die Exempel Josaphats / der Machabeer / vnd anderer Christlicher Kriegesleute / sölches ausweisen. **Seine rechte Hand hilfft gewaltiglich.** Diß ist sehr tröstlich / das / wenn Dauid / vnd alle Gottselige Kriegesleute / jre rechte Hand wider den Feind brauchen / So ist Gottes **rechte Hand** / bey jrer / **vnd hilfft gewaltiglich.**

Jene verlassen sich auff Wagen vnd Rosse / Wir aber dencken an den Namen des HERRN vnsers Gottes.

Sie sind nidergestürtzt vnd gefallen / Wir aber stehen auffgericht.

NAch dem er einen Christlichen Kriegsman beschrieben / So bringet er nun auch die Gottlosen Kriegsleut zu Felde / machet einen grossen vnderscheid zwischen jnen / vnd saget: **Jene verlassen sich auff Wagen vnd Rosse.** Alhie merck wol / Rosse / Wagen / Reuter vnd Knechte / Wehr vnd Waffen / haben vnd gebrauchen / ist keine Sünde / Denn sölches alles Gottes Gaben sind. Aber diß ist vnrecht / sich auff Roß vnd Wagen / auff seine Stercke vnd Macht verlassen / vnd Gott / der Roß vnd Wagen gibt / vnd aller Creaturen Leben vnd Tod in henden hat / verachten vnd verlassen / Vnd / aus Vermessenheit eigener Macht vnd Stercke / vnnötige Kriege anfangen / das ist grewliche Sünde. Sölchs aber thun Gottlose Kriegsleute / wie Sennacherib auff seine Macht trotzet. Im Buch der Richter / haben die Kinder Israel wider die Beniamiter eine rechte Sache / Aber sie verlassen sich dar auff / das jre Sache recht ist / verlassen sich auff Gott nicht / ruffen jn nicht an vmb hülffe / meinen sie sind starck gnug / werden darüber zweymal geschlagen / verlieren in die viertzig Tausent Man. Also kan Gott an seinem eigenen Volck / die doch eine rechtmessige / gutte Vrsach zum Krieg hatten / nicht leiden / das man sich auff etwas anders / als jn allein / verlassen wil / Viel weniger an den Gottlosen / die auff sich selbst trotzen / Es heist: Ehre sey Gott in der höhe / vnd nicht den Menschen. **Wir aber dencken an den Namen des HERRN vnsers Gottes.** Gottes Kriegsleut die brauchen auch die mittel die jnen Gott gibet / Aber sie **gedencken des Namens Gottes** / das ist / Ob sie schon so starck nicht sein von Macht / als die Feinde / So verzagen sie doch nicht / wenn

20. Cap.

gleich die Feinde eitel Teufel weren / Sondern dencken/ das der Allmechtige Gott bey jnen ist / der jnen hülff in nöten / als ein gnediger Gott / zugesaget / vnd mit einem Wort die Feinde stürtzen kan/ Vnd ob sie schon dem Feinde mit Macht vberlegen weren / So stehet doch all jr vertrawen allein auff den lebendigen Gott / vnd darumb hilfft jnen auch Gott / auff das alle Welt erkenne / das der Sieg des HERRN ist / vnd vom Himel kompt / vnd Gott die ehre allein gegeben werde. Nach diesem vnderscheid/ setzt er den ausgang: Jene/ die sich auff jre Macht verlassen / **sind niedergestürtzt / Wir aber** / saget er / die wir vns auff Gott verlassen / **stehen auffgericht.** Da hastu das ende der Hoffart vnd Vermessenheit eigener Macht. Gott kan es nicht leiden / Darumb stürtzt er mit schand vnd schmach Hoffart / wie an Goliath zu sehen ist. Derwegen / wer für seinem Feinde auffgericht stehen vnd Siegen wil / der vertrawe Gott allein / vnd verlasse sich nicht auff einige Creatur / Denn / sölches heist andere Götter haben. Im vertrawen aber an Gott / thue ein jeder sein bestes / so wird glück dabey sein.

Hilff HERR / Der König erhöre vns / Wenn wir ruffen.

ALhie widerholet er die Summ des gantzen Psalms/ vnd bittet Erstlich: **Hilff HERR.** Damit leret er/ das Gott allein der Obrigkeit vnd Vnderthanen helffen könne. Darnach: **Der König erhöre vns.** Alhie bitten sie / das der Himlische ewige König / Christus / jr Gebet / für jre Obrigkeit / gnediglich erhören / vnd für seinen Himlischen Vater bringen wölle. Endlich saget er: **Wenn wir**

ruffen. Damit leret er / das alle die jenigen / die Gott erhören sol / die müssen ruffen vnd on vnderlaß / im Geist vnd Warheit / Gott vmb Gnad / hülff vnd beistand anruffen.

Aus dem Ein vnd Zwantzigsten Psalm.

Ist eine Dancksagung / fur den erlangten Sieg / vnd alle Wolthaten / die Gott / durch Christum den Triumphirenden König / (welchen der Prophet vnder dem Bilde seines Reichs beschreibet /) Dauid zu seiner zeit / vnd noch aller Christlichen Obrigkeit vnd Vnderthanen erzeiget.

HERR der König frewet sich in deiner krafft / Vnd wie sehr frölich ist er vber deiner hülffe.

HERR der König frewet sich: Dauid redet Gott an / vnd saget: HERR. Damit leret er / das man nach erlangtem Sieg / des HERrn nicht vergessen sol. Viel Leute beten in nöten / Wenn sie aber errettet / vnd von Gottes gesettiget sein / so lassen sie Gott faren / vnd achten den Felß jres Heils (wie Mose vber sein Volck klaget) gar geringe / vnd verursachen durch Sünde vnd Vndanckbarkeit Gottes Zorn vber sich / wie an den Kindern von Israel zu sehen. Dauid aber bleibet allezeit bey dem HERRN / vnd saget: **Der König frewet sich.** Durch das Wörtlin König / Zeiget er an / das nicht allein er / Sondern alle Vnderthanen / als glieder / mit jrem König vnd Heubt sich frewen. Worin frewet er sich aber? **In deiner krafft /**

5. Buch Mose. 32. Cap.

saget er. Alhie zeiget er die Vrsachen dieser Frewde an. Merck aber / das er saget: **in deiner** / vnd nicht in meiner / oder meiner Kriegsleut / **Krafft**. Denn / ob wol Dauid vnd seine Kriegsleute / alle jre Krafft wider den Feind Ritterlich gebrauchet / So weis er doch / das Menschliche krefften / one Gottes hülff vnd beistand / nichts thun / auch nichts fruchtbarlichs ausrichten können. Darumb saget er weiter: **wie sehr frölich ist er vber deiner hülffe.** Alhie spricht er abermal / **vber deiner hülffe** / damit er ja aller Welt diß wol einbilde / das durch Gottes hülffe vnd krafft allein der Sieg erhalten vnd die Feinde erleget werden. Er redet aber mit Hertzlicher verwunderung vnd sonderlicher bewegung. Denn / durch das Wörtlin / **wie sehr frölich** / zeiget er an / das er diese Frewde / (die er vber Gottes krafft vnd hülff erlanget /) nicht könne aussprechen. Also gar hat der Geist Gottes Dauids Hertz mit Geistlicher Frewde erfüllet / Wie dagegen der böse Geist / aller Gottlosen Könige vnd Kriegsleut Hertzen / nach erlangtem Sieg vnd hülffe von Gott / mit eigener ehre / Weltlicher lust vnd Fleischlicher Frewde einnimet / besitzt vnd erfüllet. Darumb leret er alhie alle Christliche Könige / die er zuuor hat Kriegen leren / wie sie des Siegs recht brauchen söllen / als nemlich / das sie alle jres Hertzen Frewde / Lust vnd Wunne / nicht an sich selbst / an jrer Macht / oder einiger Creaturen / Sondern in Gott alleine / (Der krafft gibt / vnd so gnedig hilfft) haben / vnd alles / was sie durch Gottes hülff erlanget / zu Gottes ehren vnd heilsamer wolfart jrer Vnderthanen / vnd des gantzen Menschlichen Geschlechts / gebrauchen söllen. Denn / dahin weiset sie Gott / vnd das ist das ende / darumb Gott jnen krafft vnd hülffe verleihet. Alexander Magnus frewet sich nach erlangetem Sieg seiner eigenen krafft / folget

seinen eigenen begirden / vnd muß in Weltlicher Frewde vnd Fleischlichen Lüsten / (welchen er sich gantz / mit Leib vnd Seel / zu dienst ergiebet /) ersticken vnd vmbkomen. Dis ist ein schrecklicher jammer / Gottes krafft vnd hülff / durch welche Gott Sieg verleihet / zu vnehren Gottes / vnd zu seinem selbst eigenen / des Leibes vnd der Seelen / vnheil vnd Verdamnus gebrauchen. Also betreuget die vergengliche ehre / vnd verfüret die Weltliche Frewde vnd Fleischliche Lust / die Hertzen Gottloser Menschen in den ewigen Tod. Die Frewde aber in Gott / bringet der Seelen ewiges Leben vnd ewige Seligkeit.

Du gibst jm seines Hertzen wundsch / Vnd wegerst nicht was sein Mund bittet.

ZVm Andern frewet sich Dauid / das er einen gnedigen Gott hat / der gerne gibt vnd erhöret. Merck aber die Wörter. Durch das Wörtlin / **Du gibst** / Zeiget er an / das weder er / noch einiger König auff Erden / etwas von sich selbst / aus seiner Krafft vnd vermügen habe. Wüntschen mögen sie wol / aber das geben stehet bey Gott allein. Du hettest keine macht vber mich / saget Christus zu Pilato / wenn sie dir nicht were von oben herab gegeben. Darnach leret er / das Gott bereit vnd willig ist zu geben. Darumb saget er: **Du gibst / du wegerst nicht.** Diß ist ja tröstlich / das Dauid den lieben Gott vns alhie auffs lieblichste fürbildet / das er so ein fromer Vater sey / der so Hertzlich gerne vnd williglich gibt / das er sich auch nicht einmal wegert zu geben / Vnd stellet sich Dauid der gantzen Kirchen für / zu einem Exempel / das jm Gott nichts gewegert / Sondern gerne alles gegeben habe. Sölch ein mildes / gnediges / gütiges Hertz vnsers Him-

Ioh. 19.

lischen Vaters / erfrewet Dauid hertzlich / vnd solte billich in vns auch Frewde erwecken. Wie erlangt man aber von Gott was man begeret? Antwort: Durchs Gebet. Darumb saget er: **Was sein Hertz wüntschet / vnd sein Mund bittet.** Merck alhie / wie die Heiligen beten / Nemlich / das sie mit dem Hertzen von Gott wüntschen vnd begeren / das jenige / was jnen Gott in seinem Wort verheissen hat / Vnd dasselbe bitten sie auch mit jrem Munde. Die Heuchler aber / machen sich zu Gott mit jrem Munde allein / vnd ehren jn mit jren Lippen / Aber jr Hertz ist ferne von Gott. Darnach ist auch dieser Trost zu mercken / das Gott nicht allein gerne gibt / Sondern er gibt auch / alles was wir mit dem Hertzen wüntschen vnd mit dem Munde bitten. Darumb ist dis Wort / **Was** / sonderlich zu mercken. Christus redet auch also: Warlich / Warlich sag ich euch / Was jr den Vater bitten werdet / in meinem Namen / das wird er euch geben. Diß ist / saget Johannes / die Freidigkeit die wir zu Gott haben / das / so wir etwas bitten / nach seinem Willen / so höret er vns.

Esai: 29. Math. 15.

Joh: 16.

1. Epistel. 5. Cap.

Denn du vberschüttest jn mit gutem Segen / Du setzest eine Güldene Krone auff sein heubt.

ZVm Dritten frewet sich Dauid vber Gottes reichen Segen. **Denn du vberschüttest jn.** Merck alhie diß Wort / **vberschüttest** / durch welches vns Gottes grosse vnd vnaussprechliche güte wird fürgebildet / Dadurch der frome getrewe HERR nicht alleine gibet alles was ein Christlichs Hertz wüntschet / Sondern er gibts auch so reichlich / das er mit seinem **gutem** / das ist / mit zeitlichem vnd

vnd ewigem Segen / Dauid vnd alle Christen / reichlich vberschüttet / Ja er lest es auch dabey nicht bleiben / Sondern er kömpt mit vberschwencklichem Segen weit zuuor / das ehe denn ein Christ recht bitten vnd mit dem Hertzen wüntschen kan / So hat Gott all zuuor / wie er im Esaia saget / erhöret / vnd reichlich gesegnet. Diß sind nicht blosse Wörter. Es befinden Christliche Könige / vnd alle Gottselige Menschen / das Gott offt mit seinem gutem / reichen vnd vberschwencklichen Segen / darauff sie nicht haben dencken / viel weniger denselbigen wüntschen können / sie so reichlich vberschüttet / das sie sich nicht gnug drüber verwundern können. Ließ das 7. Capittel des 2. Buchs Samuel / wie Dauid sich verwundert vber den reichen Verheissungen / darauff Dauid nie gedacht / vnd dennoch Gott jn durch Nathan damit vberschüttet. Also ein fromer / trewer / gütiger Gott vnd HERR ist vnser Himlischer Vater. Blind sind die sölches nicht sehen oder erkennen. Vnsinnig sind die sölchen Segen wider Gott brauchen. Selig aber sind die es erkennen / recht brauchen / mit frewdigem Hertzen Gott anruffen / vnd jm für seine güte vnd gnade von Hertzen dancken. **Du setzest jm eine Güldene Krone auff sein heubt.** Alhie erzelt Dauid ein stuck des guten Segens / das Gott jn nicht allein in seinem Königreiche die Krone auffgesetzet / Sondern hat jm auch des Königes der Kinder Ammon Güldene Krone / die an Goldt vnd Edeln gesteinen einen Centner gewogen / auffsetzen lassen / wie die Historia ausweiset. Merck aber / das Dauid saget: **Du setzest jm auff.** Damit zeiget er an / das er seine Krone / vnd alle andere Könige jre Kronen / von Gott allein haben / vnd dieselbigen von Gottes wegen auff jrem Heubt tragen. Diß ist je ein herrlicher Trost / beide für die Obrigkeit vnd Vnder-

56. Cap.

2. Buch Sam: 12. Cap.

Vnderthanen/ das Gott selbst die Könige Krönet. Denn/ setzt Gott Dauid die Krone auff / wer wil sie jm wider absetzen? Es vnderstehen sich wol viel gewaltiger Könige / vnd mechtige Völcker / ja Dauids eigener Son / den König Dauid seiner Kronen zu berauben / Aber sie müssen alle schendlich vmbkomen / vnd Dauids Krone / die jm Gott auffgesetzt / mit ehren stehen lassen. Diesen Trost gibt Dauid / vnd leret daneben mit seinem Exempel / das alle Könige daran gedencken / vnd jre von Gott empfangene Krone zu Gottes ehren / vnd nicht mit stoltzem/ vbermütigem Hertzen / wider die hohe Göttliche Maiestet füren söllen / Sonst kan er gar leichtlich jnen die Krone widerumb absetzen / vnd die gewaltigen vom Stuel stossen / die nidrigen aber erhöhen / wie Maria singet / vnd Nebucadnezars Exempel ausweiset.

2. Buch Sam. 15. Cap.

Luc. 1.

Dan. 4.

Er bittet dich vmbs leben / So gibstu jm langes leben jmer vnd ewiglich.

ZVm Vierden frewet er sich in Gott / vnd dancket / das Gott jm auff seine bitte das Leben / in so grosser gefahr / mitten vnder den Feinden erhalten. **Er bittet dich vmbs Leben.** Alhie leret Dauid / das sein / vnd vnser aller Leben / alleine in Gottes Hand stehet. Damit wil Dauid sich selbst erinnern / vnd alle Christliche Könige leren / das sie sich wider Gott nicht erheben noch stoltz sein söllen / ob sie schon Güldene Kronen auff jren heubtern tragen. Denn / jr Leben ist nicht jr eigen / Sondern es ist jnen eine kleine zeit von Gott verlihen / das sie es zu Gottes ehren / jren Vnderthanen vnd dem gantzem Menschlichem Geschlecht zu gute / nach Gottes befehl / brauchen söllen / auff das sie hernach mit Gott ewig leben.

Wo

Wo sie aber sölches nicht thun / so nimet er jnen jr Leben / So sind alle jre Anschlege verloren / vnd hilfft jnen nichts weder Scepter noch Krone. Darnach leret er durch das Wörtlein **bittet** / das wir erhaltung vnsers Lebens von Gott bitten söllen / damit Teufel / Welt / vnd die Tyrannen / vns desselbigen nicht berauben. Insonderheit sol ein Christ bitten / das jn Gott durch seinen Geist regire / damit er nicht durch Sünde vnd vnordentlichs wüstes wesen sich sebst seines Lebens beraube / oder dasselbige krencke / vnd in vnnötige gefahr füre / Denn / es wird ein jeder von seinem Leben / wie er es gefüret / vnd wozu er es gebraucht / schwere rechenschafft geben müssen. **So gibstu jm langes leben jmer vnd ewiglich.** Alhie leret Dauid / das Gott der Christen Gebet erhöret / vnd nicht allein das Leben / Sondern langes Leben gibt / Darumb saget er: **Du gibst jm langes Leben.** Das er aber saget / **jmer vnd ewiglich** / damit zeiget er Gottes ewige gütte vnd Barmhertzigkeit an / das Gott jm mehr als das zeitige Leben gibt / Denn / er gibt Dauid Erben auff seinem Königlichem Stuel / vnd einem nach dem andern das Leben / biß auff den rechten Dauids Samen / welcher Christus ist / der herrschet / lebet vnd regieret ewiglich. In demselben erlanget Dauid auch ewiges Leben vnd ewige Seligkeit / vnd mit jm alle Christliche Könige / vnd alle gleubige Christen. Diß ist erst das rechte / selige vnd ewige Leben / vnd das allerhöheste Geschenck / welches Gott gibt / vnd Christus durch sein Blut vns erworben hat. Diß erwecket fürnemlich in Dauid frewde des Hertzens / Liebe zu Gott / vnd hertzliche Danckſagung.

146. Psal.

Er hat grosse ehre an deiner Hülffe / Du legest Lob vnd Schmuck auff jn.

ZVm Fünfften frewet er sich in Gott / vnd danckt jm / das er jn aus schande vnd schmach seiner Feinde errettet / vnd durch seine hülffe bey ehren erhalten / vnd mit lob vnd Schmuck gezieret hat. **Er hat grosse ehre.** Dauid / den alle Teufel vnd die gantze Welt schenden wöllen / der hat nicht alleine **ehre** / Sondern **grosse ehre.** Woher aber erlanget er sie? Er saget: **an deiner Hülffe.** Merck alhie / Gott mit seiner hülffe bringt Dauid grosse ehre / die er für allen Königen auff Erden hat. Denn / Dauids eigen Hertz vnd gewissen / darnach alle Menschen / beide Freunde vnd Feinde Dauids / müssen bekennen / das Gott bey Dauid sey / vnd jm helffe. Daher entspringt Dauids ehre. Diß söllen alle Könige vnd grosse Leute / die nach ehren trachten / wol mercken / vnd sich so schicken / das Gott bey jnen sey / vnd jnen helffe / So werden sie auch / durch Gott / rechte gewisse / vnd bestendige ehre / vnd ein gut gewissen / erlangen / wie Gott saget: Wer mich ehret / den wil Ich wider ehren / Wer aber mich verachtet / den wil Ich wider verachten. Alle ehre / die grosse Leute in sich selbst / in vnd bey Menschen / oder in den Creaturen / suchen / one Gott / ist der richtige Weg zu ewiger schmach vnd schande. Wie kan der ehre haben den Gott nicht ehret / Sondern verfluchet? **Du legest Lob vnd Schmuck auff jn.** Merck das er saget / **Du legest auff jn.** Damit leret er / das der Könige **Schmuck** vnd **Lob** / nicht stehet in Weltlicher Weißheit / Herrligkeit / Pracht / oder gewalt / damit Weltliche Könige Lob vnd Schmuck für der Welt gedencken zuerjagen / Denn söliches alles ein vnbestendiges / vngewisses / vergengliches Lob / vnd ein elender Schmuck ist / Sondern / es stehet in Gott /

1. Buch Sam. 2. Cap.

Gott / der alle Gottsfurchtige Hertzen / mit seinem Geist vnd Glauben schmücket / vnd sich mit seiner gnedigen hülffe bey jnen sehen vnd finden lest / besonderlich aber in nöten / da kan nichts anders / als Lob vnd Schmuck / damit sie Gott bekleidet / folgen / wie wir von Salomon lesen / das jm Gott Weißheit vnd Verstand / wie er von Gott gebeten hat / gibt / dem folgen Reichthumb vnd ehre / für jm fürchtet sich gantz Israel / darumb / das die Weißheit Gottes in jm war / Gericht zu halten.

1. Buch der könig 3. Cap.

Denn du setzest jn zum Segen ewiglich / Du erfrewest jn mit frewden deines Andlitzes.

DJe letzte Vrsach seiner frewde ist diese / **Du setzest jn zum Segen.** Merck alhie / das Gott den König Dauid / vnd alle Christliche Obrigkeit / nicht zum Fluch oder Verderben / Sondern **zum Segen** / jren Vnderthanen gesetzt hat / das die Vnderthanen durch sie zu Gottes erkentnus gebracht / bey Recht erhalten / im Friede regiret / wider Feinde geschützet werden. Diß ist der Segen / welcher von Christlicher Obrigkeit zu den Vnderthanen fliessen sol. Das er aber weiter saget / **ewiglich** / damit weiset er auff Christum / der ist von seinem Himlischen Vater zum Könige gesetzt / vber sein Volck / das er den Fluch des Gesetzes wegneme / vnd den Segen Abrahæ vber sein Volck bringe ewiglich. Des erfrewet sich Dauid / vnd spricht: **Du erfrewest jn mit frewden deines Andlitz.** Merck alhie / das Gottes gnediges Angesicht / welches Dauid in der Verheissung / die jm von Christo gegeben / ansihet / erfrewet Dauid mit hoher Geistlicher vnd ewiger

1. Buch Mose. 18. Cap.

Gala. 3. Cap.

ger frewde / die niemand wird in ewigkeit von jm nemen. Dieses vnsers lieben Himlischen Vaters gnediges Angesicht / müssen wir auch im Glauben an Christum ansehen / So werden wir auch mit ewiger Frewde erfrewet werden.

Denn der König hoffet auff den HERRN / Vnd wird durch die güte des Höhesten fest bleiben.

ALhie leret Dauid / wodurch er die grosse vnaussprechliche Wolthaten von Gott empfangen habe / vnd saget: **Denn der König hoffet auff den HERRN.** Merck alhie / das König Dauids Hoffnung **auff den HERRN** / vnd nicht auff sein eigen verdienst vnd wirdigkeit ist gegründet gewesen. Was hat jm aber diese Hoffnung auff den HERRN geholffen? Er antwortet: **Vnd wird durch die güte des Höhesten fest bleiben.** Alhie ist mit fleis zu mercken / das die Hoffnung auff den HERRN / in aller Gottseligen Hertzen / allein auff Gottes güte / die er in seinem Wort verheissen hat / sich gründet. Denn / Hoffnung kan nirgends in Gott fussen / als in Gottes des Allerhöhesten güte. Dieselbige güte kan auch niemand wiederfaren / als dem allein / der Hoffnung auff Gottes güte hat. Diese beide können nimmer gescheiden sein. Diese güte des HERRN / erhelt Dauid vnd alle Christliche Könige / das sie fest bey Gott vnd seinem Wort bleiben / vnd das sie alles toben vnd wüten der Welt vnd aller Teufel vberwinden. Die güte des HERRN befestiget jren Königlichen Stuel / Sie schützet Königreich / Land vnd Leute / Sie bringet allen Segen / Glück / Heil vnd Wolfart auff Erden / vnd endlich den Him-

Himlischen Segen / vnd das gewisse / feste Erbteil im Reich Gottes vnd ewiger Seligkeit. Darumb / wer fest wil bleiben / der wende sein Hertz von allen Creaturen / vnd bleibe fest / in vngezweifelter Hoffnung / an Gottes güte / So wird jm kein Vnglück / (wie groß es auch immer ist) stürtzen.

HERR erhebe dich in deiner krafft / So wöllen wir singen / vnd loben deine Macht.

ALhie bittet Dauid / das Gott sich in seiner Macht / wider seine vnd alle vnsere Feinde / seine ehre zu retten / vnd seine Macht zu beweisen / erheben wölle / So wöllen wir / saget er / mit einhelliger Stimme / deine / vnd nicht vnsere / Macht singen / dich Preisen vnd loben alhier auff Erden / so lange wir leben / vnd darnach in ewigkeit.

Der Drey vnd Zwantzigste Psalm.

Dauid preiset / mit reichem Geist vnd wunderstarcken Glauben / des HERRN Christi Wolthaten / die er jm / vnd allen seinen Schefflein / in seiner Gemeine / erzeiget.

Der HERR ist mein Hirte / Mir wird nichts mangeln.

DJe Schrifft bezeuget / das alle Menschen durch die Sünde von Gott sind abgewichen / in der jrre gehen wie die Schaffe / vnd im Finstern Tal des Todes / vnter des Teufels gewalt / gefangen liegen. Dauid aber leret / das wir aus sölcher graw-

14. Psal. Esai. 53.

grawsamen Not alleine durch Christum erlöset werden/ vnd spricht: **Der HERR ist mein Hirte.** Es redet Dauid in diesem Psalm vom Messia / welcher ist Christus / wie die gantze Schrifft ausweiset / vnd beschreibet Erstlich seine Person/ vnd nennet jn einen **HERRN.** Durch diß Wörtlein **HERR** / (welches alleine Gott zugehört) zeiget er klerlich an / das vnser HErr Christus nicht allein ein warer Mensch / Sondern auch ewiger/ warhafftiger vnd allmechtiger Gott / vnd die Ander Person in der Gottheit ist / vom Vater in ewigkeit geborn. Jeremias saget deutlich von diesem HERRN / das er Dauids gerecht Gewechs / das ist / warer Mensch vnd Dauids Son sey. Darnach saget er: Man wird jn nennen HERR oder Gott vnser Gerechtigkeit. Damit leret er / das dieser HERR warer Gott sey / Gott vnd Mensch in einer Person / Denn / er nennet jn einen König der wol regieren werde. Diß söllen wir wol lernen / denn darinn stehet vnser einiger Trost / das wir mit Dauid einen allmechtigen HERRN vnd Messiam haben / der vns durch seine allmechtige Göttliche krafft helffen kan / Denn / aller Engel vnd Menschen hülffe kan vns in vnsern nöten nicht helffen. Darnach merck das Wörtlein **Hirte**/ Denn/mit diesem herrlichem lieblichem Namen/ beschreibt Dauid das Ampt des Messiæ/ der darumb/ wie alle Propheten zeugen / vom Vater auff Erden gesandt ist/ das er der Hirte vnd Bischoff vnserer Seelen sein sol. Christus saget selbst: Jch bin ein guter Hirte / ein guter Hirte lest sein Leben für seine Schaffe. Wer kan aber alhie die grosse güte / gnad vnd Barmhertzigkeit/ dieses allmechtigen getrewen Hirtens ergründen / der so viel angst vnd schmertzen auff sich nimet / vnd sein Leben in den bittern Tod gibet / seine arme Schefflein aus der gewalt des

Psal. 2.
23. Cap.
Esai. 40.
Ierem.23.
Ezech.34
1. Pet. 2.
Ioh. 10.

Teufels vnd ewigen Todes zuerretten? Diesen herrlichen tröstlichen Namen/ sol ein jeder Christ mit Dauid sich wol ins Hertz bilden. Weiter saget Dauid: **Mein Hirte.** Durch diß Wörtlein / **Mein**/ leret er/ das Christus durch den Glauben / Dauids vnd aller Christen Hirte wird. Denn/ Dauid ergreifft im Glauben / aus Gottes Wort/ die Verheissung von diesem Hirten / vnd eignet dieselbe sich zu. Also wird dieser Hirte/ Dauids vnd aller Christen Hirte. **Mir wird nichts mangeln.** Sihe vnd mercke mit fleiß / was der Glaub von Christo/ der lebendigen Quellen aller gnaden/ erlanget. Er setzt es aber in der Summa/ vnd saget/ jm werde **nichts mangeln/** Denn/ dieser Hirte/ erfüllet vnd settiget die Seele Dauids vnd aller gleubigen / das Dauid keinen mangel mehr an seiner Seelen / vnd auch an seinem Leibe/ auch an aller zeitigen notdurfft spüret. In der Sünden angst / findet er/ im Glauben an Christum / Gerechtigkeit / im Tode das Leben/ in betrübnus vnd Sorgen/ frewd vnd Trost des heiligen Geistes / in mangel vnd not/ Reichthum vnd alle Schetze in Gott / mitten vnder den Feinden Schutz vnd Schirm / vnd nach diesem Leben das ewige Leben / ewige Frewd vnd Seligkeit/ wie Christus selbst saget: Ich bin kommen / das meine Schefflein das Leben vnd volle gnüge haben söllen. *Ioh. 10.* Wer nu begeret/ das jm auch nichts mangeln sol/ der finde sich im Glauben zu diesem allmechtigen ewigen Hirten / der wird jn versorgen/ wie Dauid weiter saget:

Er weidet mich auff einer grünen Awen/
Vnd füret mich zum frischen Wasser.

Alhie

ALhie erkleret Dauid dieses Hirten Ampt / vnd die Woltthaten / die dieser Ertzhirtz seinen Schefflein erzeiget. Erstlich saget Dauid: **Er weidet mich auff einer grünen Awen.** Merck / das dieses trewen Hirten / Christi / Ampt ist / das er / durch die Predigt des heiligen Euangelij die betrübten hungerigen Seelen / die nach der gnaden Gottes hungern vnd dürsten / speiset. Denn / diese **weide** vnd **grüne Awe** / ist das Seligmachende Wort der gnaden. Wer das höret vnd bewaret / daneben die hochwirdigen Sacrament im Glauben brauchet / des Seele wird mit Gottes gnade gespeiset vnd erquicket / wie Adams vnd Euæ Hertz / durch die Verheissung von Christo / mitten im Tode erquicket werden / vnd new Leben vnd Trost in jrer Seele / durch den Glauben an diese Verheissung / empfinden vnd fülen. Also erlanget auch Dauids Seele / durch diese Predigt des Propheten Nathans: Der HERR hat deine Sünde weggenomen: Die Speise der gnaden / dadurch sie wider lebendig gemacht vnd getröstet wird. **Vnd füret mich zum frischen Wasser.** Zum Andern leret Dauid / das wie ein guter Hirte seine Schefflein nicht allein speiset / Sondern auch trencket / Also ist auch der HErr Christus selbst nicht allein das Brot des Lebens / Sondern auch die lebendige Wasser quelle / der durch sein Wort vnd Geist die Hertzen der Menschen / in aller angst vnd not / wider alle hitze des Zorns Gottes / vnd alle anfechtungen / trencket vnd erfrischet. Darumb / wen da dürstet der komme / saget Christus / zu mir / vnd trincke. Wer an mich gleubet / wie die Schrifft saget / von des Leibe werden Ströme des Lebendigen Wassers fliessen. Das sagte er aber von dem Geist / welchen empfahen solten / die an jn gleubten. Item: Wer des Wassers trincken wird /

1. Buch Mose. 3. Cap.

2. Buch. Sam. 12. Cap.

Ioh. 6.

Ioh. 7.

Esa: 44.

Ioh. 4.

das ich jm geben werde / der wird ewiglich nicht důrsten.

Er erquicket meine Seele / er fůret mich auff rechter strasse / vmb seines Namens willen.

ZVm Dritten erkleret Dauid selbst / was die grůne Awe vnd frisches Wasser sey / vnd spricht: **Er erquicket meine Seele.** Merck alhie / das dieses vnsers Ertzhirten eigentlich Ampt ist / das er vnsere arme Seelen erquicken sol. Sölches bezeuget dieser Ertzhirt selbst im Propheten Ezechiel / das er saget: Jch wil selbst meine Schaffe weiden vnd ich wil sie lagern/spricht der HERR/ Jch wil das verlorne wider suchen / vnd das verirrete widerbringen / vnd das verwundte verbinden / vnd des schwachen warten / vnd was fett vnd starck ist / wil ich behůten / vnd wil jrer pflegen wie es recht ist. Nicht freundlicher vnd lieblicher kan sich dieser Hirte den armen verlornen / verirreten / verwundten vnd schwachen Schefflein abbilden / Vnd damit er solch sein Ampt an vns vollbringen můge / So rufft er sie selbst zu sich: Kommet her zu mir alle die jr můheselig vnd beladen seit / ich wil euch erquicken. Hie hören wir / das er bereit vnd willig ist zuerquicken / Vnd damit niemand vrsach habe auszubleiben / gebeut er ernstlich / das wir zu jm kommen söllen / vnd leret / wie er vns erquicket / als nemlich / Er nimet die schwere vntregliche Bůrde vnd Last der Sůnden von vns / legt die auff sich selbst. Die Straffe ligt auff jm / saget Esaias / auff das wir Friede haben. Er stirbt vmb vnser Sůnde willen / stehet auff vmb vnser Gerechtigkeit willen / schencket den heiligen Geist / gibt Leben vnd Seligkeit /

34. Cap. *Math. 11.* *53. Cap.* *Rom. 4.*

bringt diesen seinen erworben Schatz / im Wort vnd heiligen Sacramenten / zu vns / Wer denselbigen fasset mit dem Glauben / der hat ewige erquickung. **Er füret mich auff rechter Strassen.** Zum Vierden / Wie ein Hirt für seinen Schefflein hergehet / vnd füret sie auff rechter Strassen aus vnd ein / Also füret Christus / vnser Ertzhirt / seine Schefflein / durch die Stimme seines heiligen Euangelij vnd krafft des Geistes / das sie bey Gott / vnd seinem reinen Wort / im Glauben / bestendig bleiben. Denn / Gottes Wort ist die rechte Strasse die zu Gott füret / wie er selbst saget: Meine Schefflein hören meine Stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe jnen das ewige Leben. Er füret auch seine Schefflein / das sie nicht im Glauben allein / Sondern auch in Gottseligem Leben vnd Wandel den Fußtapffen jres Hirten folgen / vnd nach seinem befehl jr Ampt trewlich verrichten / da die Gottlose Welt dem bösen Geist vnd jren eignen Lüsten vnd begirden folget / vnd in den ewigen Tod versincket. Jm Creutz vnd Leiden gehet dieser Hirt für seinen Schefflein her / füret sie durch viel trübsal vnd widerwertigkeit auff rechter Strasse / zu ewiger Herrligkeit / wie Paulus saget: Leiden wir mit / so werden wir mit jm leben vnd herrschen. **Vmb seines Namens willen.** Alhie merck die Vrsach. Der HErr Christus erzeiget alle diese WoltEhat David vnd allen seinen Schefflein **Vmb seines Namens willen** / das ist / aus gnaden / auff das sein heiliger Name / welcher heist Jhesus / vnd der Name seines Himlischen Vaters / den er sich selbst / da er mit Mose redet / geben hat / erkant / geehret vnd gepreiset werde. Alhie gilt keines Heiligen Name vnd verdienst. Jch / Jch / saget Christus im Esaia / tilge dine vbertretung vmb meinet willen / vnd gedencke deiner Sünde

Marginal notes: *Ioh: 10.* — *1. Pet. 2.* — *2. Thi. 2.* — *5. Buch Mose. 34.* — *43. Cap.*

de nicht. Item: Vmb meinet willen / ja / vmb meinet willen wil ichs thun / das ich nicht gelestert werde / Denn ich wil meine ehre keinem andern lassen. *Esai: 48.*

Vnd ob ich schon wandert im Finstern tal / fürchte ich kein vnglück / Denn du bist bey mir / dein Stecken vnd Stab trösten mich.

ZVm Fünfften / bewaret dieser Hirte / vnd errettet seine Schefflein von allen Feinden / wie er saget: **Vnd ob ich schon wandert im Finstern tal.** Alhie leret Dauid / das er vnd alle Christi Schefflein / offt in einem **Finstern tal** (da alle jres Hirten vnd jre Feinde / Sünde / Tod / Teufel / Hell vnd Welt / mit höhester macht an sie setzen) **wandern** müssen / vnd kan niemand dis Finstere Tal des Todes (weil wir alle Sünder sind / vnd der Tod der Sünden Solt ist) meiden. Ach Gott / wie wenig denckt daran vnd schicket sich die Welt zu diesem Todes kampff. *Rom. 6.* **fürchte ich kein vnglück.** Alhie vermanet er in seinem Exempel vns arme Schefflein / die wir so schüchtern sein / vnd erschrockene Hertzen haben / das wir nicht so furchtsam / blöde vnd verzagt sein söllen. Denn / ob es schon im Tal des Todes etwas Finster vnd schrecklich aussihet / vnd die Feinde mit grawsamer gewalt an vns setzen / der Tod mit schmertzen den Leib tödtet / So können doch alle Feinde / Dauid vnd keinem Christen / nicht schaden / vnd kein vnglück zufügen / **Denn du** / saget Dauid / **bist bey mir.** Diß ist die Vrsach / das der Tod vns nicht schaden kan / Denn / Christus ist selbst bey Dauid vnd allen Schefflein gegenwertig / vnd ist Christus / dieser Hirt / des Todes

Hoſe 2. *Ioh. 16.* *1. Corinter. 15.* *Ioh. 10.* *Cap. 41.*

gifft vnd Peſtilentz. So hat er den Fürſten dieſer Welt ſchon gerichtet/ die Welt vberwunden/ vnd ſchencket ſeinen Sieg allen ſeinen Schefflein / vnd hellt ſie in ſeiner allmechtigen hand / das niemand ſie aus ſeinen Henden reiſſen kan. Darumb ſöllen wir vns nicht fürchten. Im Propheten Eſaia vermanet Gott auch / wie Dauid alhie: Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / Weiche nicht / denn ich bin dein Gott / Ich ſtercke dich / Ich helffe dir auch / Ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Vnd bald darnach ſaget Gott weiter: Fürchte dich nicht du Würmlein Jacob / du armer hauffe Iſrael / Ich helffe dir/ ſpricht der HERR / vnd dein erlöſer/ der Heilige in Iſrael. Mit dieſen troſtreichen Verheiſſungen / ſöllen wir vnſere Hertzen/ wider alle furcht vnd ſchrecken des Todes / bewapnen / vnd vber Gottes gegenwertigkeit vnd beiſtand vns mehr erfrewen / als vber des Todes finſterm Tal erſchrecken. **Dein Stecken vnd Stab tröſten mich.** Alhie leret er / wie dieſer Hirte bey Dauid vnd allen ſeinen Schefflein gegenwertig iſt / vnd jnen beiſtand leiſtet/ als nemlich / durch den **Stecken vnd Stab** des heiligen Euangelij / iſt Chriſtus bey ſeinen Schefflein / regiret/ ſtraffet/ ſchützet vnd ſtercket ſie. An dieſen **Stecken vnd Stab** müſſen wir vns auch im Glauben ſtöuen (wenn wir durch den finſtern Tal des Todes gehen) vnd daran feſt halten / So wird Gott gewislich vnd warhafftig bey vns ſein / vnd vns durch den Tod ins ewige Leben geleiten / wie Chriſtus ſaget: Warlich / Warlich ſag ich euch / wer mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht ſehen ewiglich.

Ioh. 8.

Du bereiteſt für mir einen Tiſch / gegen meine Feinde / Du ſalbeſt mein Heubt mit öle/ vnd ſchenckeſt mir vol ein.

Alhie

Alhie braucht der heilige Dauid ein ander gleichnus / von einem herrlichen Mahl / darinnen er dieses Hirten Ampt vnd Wolthaten weiter abmalet. **Du bereitest für mir einen Tisch.** Merck alhie / das dieser Hirte / Christus / selbst bereitet einen Tisch / darauff die herrliche / Himlische Speise der Seelen / die tröstliche gnadenreiche Predigt des heiligen Euangelij / vnd die heiligen Hochwirdigen Sacrament auffgesetzt vnd fürgetragen werden. Für wem aber bereitet jn Gott? Er antwortet: **Für mir.** Merck alhie / das Christus in seiner Christlichen Kirchen / für seiner Schefflein Angesicht / diesen heilsamen Tisch seiner gnaden / aus grundloser gnad vnd Barmhertzigkeit / bereitet / damit sie den nicht weit suchen dürffen / Sondern allezeit für jre Seele Speise finden. Wo zu aber bereitet Christus diesen Tisch? Dauid saget: **gegen meine Feinde.** Merck alhie / durch diesen Tisch vnd heilsame Speise der gnaden / stercket Gott Dauid vnd alle seine Tischgenossen / wider alle Leibliche vnd Geistliche Feinde / machet die Feinde dadurch zuschanden / vnd vertilget sie / erquicket auch durch dieselbige Speise seine Schefflein in allen nöten / vnd wircket Leben vnd Seligkeit in Dauids vnd aller gleubigen Hertzen / wie der HERR selbst saget im Esaia: Höret mir doch zu / vnd esset das gute / So wird ewere Seele in wollust fett werden / höret / so wird ewere Seele leben. *Cap. 55.* **Du salbest mein Heubt mit öle.** Alhie merck / das der heilige Geist der köstliche Balsam / vnd das edle öle ist / dadurch der Himlische Vater selbst seinen Son gesalbet hat / vnd dadurch dieser König / Christus / alle seine Schefflein vnd gliedmasse / zu Königen vnd Priestern salbet / wie Petrus saget: Jr seit das auserwelte Geschlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige *Esai. 61.* *1. Pet. 2.*

ge Volck / das Volck des Eigenthumbs / Wer kan diese herrligkeit der gliedmassen Christi aussprechen? **Vnd schenckest mir vol ein.** Merck / das Christus mit seiner gnade / Trost vnd Segen / so reichlich vnd vberflüssig der Seelen des lieben Dauids / vnd allen Gottseligen / einschencket / das sie / wie er im Psalm saget / truncken werden / von den rechten gütern deines Hauses. Also ist Dauid im Geist lustig vnd frölich / vnd im Glauben mit dem lebendigen Strom der vberschwencklichen güte des HErrn Christi erfüllet / das er aller seiner Feinde drawen vnd toben verspottet.

Psal. 35.

Gutes vnd Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang / Vnd werde bleiben im Hause des HERRN jmerdar.

IN diesen Wörtern / **Gutes vnd Barmhertzigkeit** / leret Dauid / das Christus / aus grundloser güte vnd Barmhertzigkeit / allen seinen Schefflein / so viel reicher Wolthaten erzeiget. Es ist eitel gnade vnd güte / vnd nicht vnser verdienst vnd wirdigkeit / was der Heiland an vns thut. Darnach saget er weiter: **Sie werden mir folgen.** Diß Wörtlein / **folgen** / ist zu mercken / Denn / es zeiget an / die art vnd eigenschafft Göttlicher güte / das sie folget vnd suchet wem sie möge guts thun / wie im Johanne stehet: Sihe / saget dieser vnser gütiger HERR / ich stehe für der Thür / vnd klopffe an / so jemand meine Stimme hören wird / vnd die Thür aufftthun / zu dem werde ich eingehen / vnd das Abendmal mit jm halten / vnd er mit mir. Sihe / also suchet vnd folget vns Gott mit seiner güte / vnd thut das nicht zu einer Stunde allein /

Offenb: 3. Cap.

Son-

Sondern / wie Dauid saget / **mein lebenlang** / damit er anzeiget / das Christi güte vnd Barmhertzigkeit / nicht vnbestendig / vngewis vnd wanckelmütig / Sondern bestendig vnd ewig sey / die zu keiner zeit von seinen Schefflein / abweiche / wie er im Esaia saget: Ich habe geschworen / das meine Gnade nicht sol von dir weichen / vnd der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen / spricht der HERR dein Erbarmer. **Vnd werde bleiben im Hause des HERRN jmerdar.** Alhie leret er / Wo Gott seine Güte vnd Barmhertzigkeit austeilet / als nemlich / **im Hause des HERRN** / das ist / in der Christlichen Kirchen / da Gottes Wort geleret vnd geprediget wird. **In dem Hause** / saget Dauid / **werde ich bleiben.** Merck / das Dauids / vnd aller Christen / höheste frewde ist / das sie in der gemeine Gottes mögen leben / vnd im Glauben Hausgenossen Gottes / vnd Himlische Bürger sein / **jmerdar** / das ist / so lange sie hie auff Erden leben / vnd darnach im Reich Gottes ewiglich / wie Christus saget: Wo Ich bin / da söllen meine Diener auch sein.

Cap. 54. *Eph. 2.* *Ioh. 17.*

Aus dem Vier vnd Zwantzigsten Psalm.

Er leret alhie / was die Kirche Gottes für ein Volck sey / vnd vermanet Könige vnd Herren / das sie söllen Christum annemen / vnd seinem Reich raum geben.

Wer wird auff des HERRN Berg gehen? Vnd wer wird stehen an seiner heiligen Stete?

DAuid nennet alhie die Kirche Gottes den Berg des HERRN/ vnd die heilige stette/ weil Gott selbst in seiner Kirchen wonet / vnd durch sein Wort vnd Geist die Kirche heiliget. Er fraget aber / Wer in der Kirchen zu Gott gehen / vnd hie zeitlich vnd darnach ewig für jm stehen / vnd in seinem ewigen Reich leben werde. Auff diese Frage / sol ein jeder Christ / weil seine Seligkeit daran gelegen / fleissig acht haben.

Der vnschuldige hende hat/vnd reines Hertzen ist / Der nicht lust hat zu loser Lere / vnd schweret nicht felschlich.

DEr heilige Geist weiset vns Erstlich auff die Werck der Andern Taffel / denn dieselbigen klerlich anzeigen / Wer vns regiret / vnd Wes Kinder wir sein / vnd saget: **der vnschuldige hende hat.** Alhie leret er / Erstlich / das die Kinder Gottes **vnschuldige hende** haben / das ist / sie söllen leben in Gottes gehorsam / nach der andern Taffel / vnd nicht vnschuldig Blut vergiessen / nicht gewalt vben / nicht Vnrecht thun / nicht Stelen oder Rauben / nicht anderer Leute Schweiß vnd Blut zu sich reissen / Denn / die Kinder des Teufels / die brauchen jre hende wider Gottes befehl / sie Morden / Rauben / Stelen / beschedigen jren Nehesten / vnd achten für rhum / Schaden / Gewalt / Vnlust vnd Verdrieß andern Leuten anzuthun. Sölche Wercke sind des bösen Geistes Wercke / die er in seinen Kindern verrichtet / wie Johannes leret. Darumb sölche Leute auch kein teil am Reich Gottes haben / wie

1. Ioh. 3.

der

der Fluch des Gesetzes vnd das Vrteil / welchs Gott in den Propheten / vnd durch Paulum / vber sie gefellet hat / ausweiset. Zum Andern / **der reines Hertzen ist.** Alhie ist mit höhestem fleiß zu mercken / das kein Vnschuld der hende / vnd keine Frömigkeit des Lebens / für Gott hilfft / wo nicht diese Vnschuld vnd Frömigkeit aus einem reinen Hertzen herfleust. Darumb / wer bey Gott leben wil / der muß ein rein Hertz haben. Die Hertzen aber / werden / wie Paulus saget / gereiniget / durch den Glauben an Christi verdienst vnd Blut / vnd durch krafft des heiligen Geistes / welcher den Glauben / vnd daneben ware Gottes furcht / Liebe vnd anruffung Gottes / vnd andere Tugenden der Ersten Taffel / in den Hertzen wircket. Zum Dritten / **Der nicht lust hat zu loser Lere.** Merck / weil der Glaub / welcher das Hertz reiniget / aus der Predigt des Göttlichen Worts herkömpt / vnd Gott durch sein Wort krefftig ist / So söllen alle Christliche Hertzen / Lust vnd Liebe zu Gottes Wort / vnd ein abschew vnd grewel an Falscher Lere haben / Vnd sölches ist ein gewisses Zeichen / das Gott in sölchem Hertzen lebet vnd wonet / vnd ewig darin bleiben vnd wonen wil / wie Christus saget. Die Gottlosen aber vnd Heuchler / verachten vnd verfolgen Gottes Wort / vnd haben Lust zu Menschen Lere / die der Vernunfft vnd Menschlichen begirden gemeß ist / dadurch sie jre vnd andere Seelen vergifften vnd tödten. Die gehören nicht in Gottes / Sondern des Teufels Reich. Zum Vierden / **vnd schweret nicht felschlich.** Alhie erfordert Gott von seinen Kindern / eine heilige reine Zunge / vnd wil / das sie nicht Liegen / nicht felschlich schweren / nicht meineidig werden / jren Nehesten auch nicht betriegen / verforteiln / vnd keinen schaden zufügen söllen / Sondern in allen jren Worten vnd Wercken / Siegeln vnd Brieffen / die

5. Buch Mose. 25. Esai. 1. Ieremi. 7. 1. Corinth 5. vnd 6. Gal. 5. Apost. gesch: 15.

Ioh. 14.

die nicht wider Gott / Ehre vnd Billigkeit sein / warhafftig/ auffrichtig vnd bestendig sich erzeigen / Wie Gott im Achten Gebot erfordert. Also hören wir / weil das Leben eines Menschen stehet / in gedancken / Worten vnd Wercken / So wil auch Gott / das das Hertz mit allen gedancken / die hende mit allen Wercken / der Mund mit aller rede / für Gott vnd der Welt rein sein sol. Weil aber auch bey den Heiligen grosse Schwacheit ist / So söllen wir Gott ernstlich anruffen / das er durch seinen Geist / den Glauben an Christi verdienst / vnd solchen newen gehorsam / der seinen heiligen willen gemeß ist / wölle in vns anzünden / vnd darin biß an vnser seliges ende bestendig erhalten / damit wir alhie in seiner heiligen Christlichen Gemeine / vnd darnach in ewigkeit / bey jm leben vnd wonen.

Der wird den Segen vom HERRN empfahen / Vnd gerechtigkeit von dem Gott seines heils.

ALhie folgen schöne Verheissungen / darinnen Gott anzeiget / Was er bey seinem Volck thun wil. Vnd setzet Dreyerley Wolthaten / darunter die andern alle begriffen sein. Erstlich saget er: **Der wird den Segen vom HERRN empfahen.** Das ist / Gott wil seine Kinder / durch den gesegneten Samen Abrahæ / welcher ist Christus / von Sünden / dem ewigen Fluch vnd Zorn Gottes erlösen / vnd / durch den Geist Gottes / mit zeitigem vnd ewigen Segen vberschütten. Darnach söllen sie auch **gerechtigkeit empfahen von Gott.** Alhie ist fleissig zu mercken / das der Christen Gerechtigkeit / damit sie für Gott gerecht werden / nicht von jnen selbst / oder

sonst

sonst einigen Creaturen / Sondern von des HErrn Christi gehorsam vnd verdienst alleine / herkömpt / vnd das dieselbige durch den Glauben empfangen wird / wie Dauid sölches klerlich / durch das Wort **empfahen** anzeigt / vnd Paulus sölches aus der gantzen heiligen Schrifft / in seiner Epistel zun Römern beweiset. Zum Dritten / **empfahen sie Heil von Gott** / das ist / von Christo / welchen er nennet einen **Gott vnsers Heils.** Diß **Heil** / das Christus seinem Volck erzeiget / stehet darin / das er nicht allein sein Volck auff Erden / wider alles toben der Teufel vnd Welt / beschützet / vnd seine Kirche wünderlich / aus allen nöten / errettet / jr hülff vnd beistand leistet / Sondern / das er seinem Volck ewiges Leben vnd Seligkeit / nach diesem elenden Leben / aus gnaden / geschencket / vnd zu Erben in seinem Reich machet. Diß sind vberaus grosse Woltharen / die alle Gottseligen von Christo / jrem einigen Heiland / in der Christlichen Kirchen zu gewarten haben.

Cap. 3.

Das ist das geschlecht / das nach jm fraget / Das da suchet dein andlitz Jacob.

HJe beschleust er die Frage / vnd saget / das die Heuchler / die sich rühmen / das sie Abrahams Samen sind / vnd jre Fleischliche ankunfft vnd eusserlichen Gottesdienst / hoch erheben / die sind nicht das rechte Geschlecht der Kinder Gottes / Sondern die nach Gott fragen / damit sie jn aus seinem Wort erkennen / vnd jm mit reinem Hertzen / im Glauben / dienen vnd gehorsam sein. Das sind die rechten Kinder Jacob / die suchen Gottes Andlitz alhie in seinem Wort / in der Christlichen Gemeine / vnd dasselbige schawen sie alhie im

Glauben / Dort hernach werden sie in ewiger Frewd vnd Seligkeit Gott sehen / wie er ist.

1. Ioh. 3.

Machet die Thore weit / vnd die Thüre in der Welt hoch / Das der König der Ehren einzihe.

ALhie vermanet der heilige Geist alle Menschen / Insonderheit alle Könige / Fürsten vnd Gewaltige auff Erden / vnd saget: **Machet die Thore weit / vnd die Thüren in der Welt hoch.** Merck alhie / das er die Königreich vnd Lender / darinnen Gott die Könige vnd Fürsten zu seinen Amptleuten gesetzt hat / Pforten vnd Thüren nennet / vnd befihlet / sie söllen die **Thore weit / vnd die Thüren hoch machen** / vnd alle verhinderung aus dem Wege thun. Wo zu aber? David saget: **Das der König der Ehren einzihe.** Hie lernen wir / wo zu Gott alle Königreiche vnd Lender / Item / alle König vnd Weltliche Potentaten / eingesetzt vnd verordnet hat / als nemlich / das sie söllen Diener Christi sein / vnd die Pforten jrer Königreiche vnd Lender / ja die Thüren jrer Hertzen / weit öffnen / Damit der HErr Christus / welcher **der König der Ehren** ist / mit seinem Wort daselbst einzihe / vnd sein Reich in jren Hertzen auffrichte / vnd Gott also von jnen / vnd allen jren Vnderthanen / erkant / angeruffen vnd geehret werde. Sölches erfordert Gott / darumb sind sie schuldig / bey verlust zeitiger vnd ewiger Wolfart / jm zu gehorchen. So ist es auch billich / das sie jrem Herrn sein eigen Reich vnd Lender öffnen. Denn / die Erde / vnd alles was drinnen ist / der Erdbodem vnd was darauff wonet / (wie er im anfang

dieses Psalmens saget) ist des HERRN. Das sind trewlose vnd meineidige Amptleute/ die jrem eigenen Herrn sein Land/ Stette/ oder Schlösser fürenthalten. Endlich ist es jnen auch hochnötig/ das sie Christum einlassen vnd nicht ausschliessen/ auff das sie durch Christum von Sünden/ Gottes Zorn/ des Teufels vnd ewigen Todes gewalt/ erlöset werden/ Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ewiges Leben vnd Seligkeit erlangen. Denn/ wo sie Christum vnd sein Wort ausschliessen/ müssen sie jre Königreiche vnd Lender/ alle jre Herrligkeit/ jr Leib vnd Seel/ alle zeitige Wolfart vnd ewige Seligkeit verlieren/ wie Pharaonj/ Herodj/ Saul/ vnd andern geschehen ist/ vnd wir teglich für augen sehen/ Gottes Gericht/ das er an Gottlosen Königen vnd Fürsten/ vbet. Das Buch der Weißheit saget: Wolt jr Könige vnd Fürsten sein/ So haltet Weißheit in ehren/ auff das jr ewiglich herrschet. *Cap. 6.*

Wer ist derselbige König der ehren? Es ist der HERR starck vnd mechtig/ der HERR mechtig im Streit.

DJe Könige vnd Gewaltigen auff Erden kennen diesen König nicht/ darumb fragen sie so spöttlich/ Wer er sey. Als wolten sie sagen: Wir sind selbst Herrn/ wir wissen von diesem Betler vnd seiner auffrürischen Predigt nicht zu sagen. So thut Pharao auch/ da Moses vnd Aaron zu jm komen/ vnd zu jm sprechen: So saget der HERR der Gott Jsrael 2c. Da antwortet er gar trotzlich: Wer ist/ spricht er/ der HERR/ des Stimme ich hören müsse/ vnd Jsrael zihen lassen? So erzeiget sich diese Gottlose vntrewe Welt gegen jrem Herrn/ So hat sie *2. Buch Mose. 5. Cap.*

gethan von anfang der Welt / So gehet es noch. Dauid antwortet jnen: Machet auff lieben Herren / es ist nicht ein Betler / Auffrührer oder Verfürer / Sondern der **König der ehren** / der HERR der Heerscharen / der **starck vnd mechtig im Streit ist.** Merck alhie / Christus ist **König der ehren.** Seine Maiestet / ehre vnd Herrligkeit / erfüllet Himel vnd Erden / Denn / er ist warer Gott / vnd sein ist das Reich vnd die ehre alleine. Darnach heist Christus der HErr der Heerscharen / vnd **HERR Zebaoth** / Darumb / das alle heilige Engel / vnd alle Creaturen / im Himel vnd auff Erden / vnd in der Helle / seiner gewalt vnterworffen sein / vnd jme nach seinem befehl vnd willen dienen vnd gehorsam sein / vnd für seine Kirche wider die Feinde Christi streiten müssen. Endlich ist er auch **starck vnd mechtig** / Denn / er ist ein Allmechtiger HERR / vnd hat seine Allmechtige Stercke vnd Macht bewiesen / das er nicht allein seine / vnd seiner Kirchen Feinde / vnd alle stoltze Tyrannen / mit einem Wort auff Erden vertilget hat / Sondern er hat auch / in zeit seiner erniedrigung / alle Geistliche Feinde / Sünde / Tod / Teufel / vberwunden / vnd die Hell / des Teufels Reich / zustöret / vnd hat ein ewiges Reich auffgerichtet. Darumb / wil Dauid sagen / setzt euch nicht wider diesen starcken ewigen HERRN / Streitet nicht wider jn / Denn / hat Tod / Teufel vnd Helle nicht für jm bestehen können / wie wöllet jr bestehen / wenn sein Zorn wird anbrennen? Nemet den HErren der ehren auff / damit jr nicht mit Landen vnd Leuten / mit Leib vnd Seele / hie zeitlich vnd dort ewiglich / vmbkomet.

Daniel. 4. Cap.

Psal. 2.

Der

Der Fünff vnd Zwantzigste Psalm.

Jst ein herrlich schön Gebet / das Gott vns wölle die Sünde vergeben / vnd aus aller angst vnd not / Leibes vnd der Seelen / vnd von allen Feinden / gnediglich erretten / gerecht vnd Selig machen.

Nach dir HERR verlanget mich.

Alhie leret Dauid / das des Hertzens verlangen / nach dem rechten / waren Lebendigen Gott / vnd der auffgang / oder die erhebung des Gemüths zu Gott / das rechte ware Gebet sey / welches Gott erfordert / vnd welches jm hertzlich wol gefellt. Diß verlangen des Hertzens / lest sich keine Creatur oder zeitlich ding auffhalten / Es dringet durch die Himel / begeret vnd suchet Gott / vnd lest nicht ab biß es erhört wird. Gott aber hat so Hertzlich gefallen an dem durst vnd verlangen der Seelen nach Gott / das er sölcher Seelen entgegen eilet / vnd diesem verlangen des Hertzens zuuorkömt / wie er im Esaia saget: Ehe sie ruffen wil Jch antworten / Wenn sie noch reden wil Jch hören. *65. Cap.* Denn / weil diß verlangen der Seelen keine Creatur / allein Gott mit sich selbst / settigen kan / So kan das gütige Veterliche Hertz diesen jammer der Seelen nicht leiden / er muß komen / vnd / seiner Verheissung nach / mit seiner Gnade sie stillen. Darumb last vns ernstlich bitten / das Gott in vnsern Hertzen auch durch seinen Geist ein solch Hertzlich verlangen erwecke / vnd wir / nach Jeremiæ Lere / nicht allein die hende / Sondern mit den henden vnsere Hertzen zu Gott im Himel auffheben / auff das vnsere arme Seele auch durch Gottes grundlose güte vnd gnade gesettiget werde. *3. Cap. im Klaglied.*

Mein

Mein Gott ich hoffe auff dich / Laß mich nicht zu schanden werden / das sich meine Feinde nicht frewen vber mich.

IN diesem Wort / **Mein Gott** / leret er / das seines Hertzen verlangen vnd Gebet aus dem Glauben gehet. Zu dem Glauben aber gehört die Hoffnung. Darumb saget er: **ich hoffe auff dich.** Also muß Glauben vnd Hoffnung im Hertzen sein. Darumb söllen wir auch mit fester zuuersicht / vnd starcker Hoffnung / auff Gottes güte vnd Barmhertzigkeit / zu Gott / mit Dauid / vnser gemüth erheben vnd beten / Denn / one Glauben vnd Hoffnung / kan kein Gebet Gott gefallen / auch nicht erhört werden. **Laß mich nicht zu schanden werden** / Alhie zeiget er an / Was er bittet / als nemlich / das Gott jn nicht wölle lassen zu schanden werden. Merck alhie / das wir mit dem lieben Dauid darumb fürnemlich bitten söllen / damit vnser Vertrawen vnd Hoffnung an Gott vns nicht feil schlage / Sondern alles das wir von Gott / aus seinem Wort / im Glauben vnd Hoffnung / bitten / erlangen mügen / auff das vnsere arme Seele nicht zu schanden werde. Denn / es ist kein schrecklicher ding / als wenn die Seele von Gott verlassen / vnd one Trost vnd erhörung von jm abgewiesen wird / wie Gott den Gottlosen im Propheten drawet. *Esai 1.* **Das sich meine Feinde nicht frewen vber mich.** Alhie setzt er die Vrsach / vnd leret / das wir in vnserem Gebet auff Gottes ehre sehen / vnd vmb erhörung söllen anhalten / auff das Gottes Name in seinen gliedmassen nicht verlestert vnd bespottet werde / wie sie zu Christo sagen: Er hat Gott vertrawet / der erlöse jn nu / lüst es jn. *Math. 18.* Durch sölche Gottes lesterung werden die Hert-

Hertzen der Gottseligen greulich verwundet / vnd Gottes heiliger Name entheiliget vnd verlestert.

Denn keiner wird zu schanden / der dein harret / Aber zu schanden müssen sie werden die losen Verechter.

DIß ist ein herrlicher schöner Trostspruch / vnd eine treffliche Verheissung / welche Dauid aus Gottes Wort gelernet / vnd durch erfarung an sich selbst / das sie warhafftig ist / befunden hat / Darumb wil er vns auch dieses edlen tewren Schatzes teilhafftig machen. **Denn keiner wird zu schanden.** Merck alhie die Wörter. Jn sonderheit betrachte das Wörtlein **keiner** / Denn / damit tröstet er alle betrübte Hertzen / das sie gewislich gleuben söllen / jre Sünde vnd hertzens angst / jr jammer vnd elend / sey so groß als es immer sein kan / die Welt / der Teufel vnd Tod / mügen alle jr gifft ausgiessen / vnd alle jre Hellische macht an einer armen betrübten Seelen versuchen / vnd wenn schon jr eigen Hertz sie dazu verdammet / so sol doch keiner zu schanden werden **der auff Gott harret.** Alhie merck das Wörtlein **harret** / durch welches Gott in allen Christen erfordert / hertzlichs vertrawen vnd feste Hoffnung auff Gottes Barmhertzigkeit. Solches Hoffen vnd Harren lest nicht zu schanden werden. Syrach saget: Sehet an die Exempel der alten / vnd mercket sie. Wer ist jemals zu schanden worden der auff jn gehoffet hat? Oder / Wer ist jemals verlassen / der in der Furcht Gottes geblieben ist? Oder / Wer ist jemals von jm verschmehet / der jn angeruffen hat? Denn / der HErr ist gnedig vnd Barmhertzig / vnd vergibt Sünde / vnd

Psal. 147. Rom. 5. Cap.

Math. 15. hilfft in der not. Christus weiset das Cananeische Weiblin mit harten worten von sich / Sie weis aber / das keiner zu schanden wird / der des HERRN harret / darumb gleubt sie / das Christus an jr nicht werde zum Lügener werden / vnd seine Verheissung alhie nicht endern / Sie schleust sich im Glauben in diß Wort **keiner** / Sie beharret im Glauben vnd anruffung mit grosser gedult / vnd vberwindet dadurch alle anfechtung / ja Christum selbst / Es muß der Teufel für diesem **harren** weichen / Sie erlanget alles was sie wil / mit eheren vnd rhum. **Aber zu schanden müssen sie werden die losen Verechter.** Merck alhie / das alle / die jr Hoffnung vnd zuuersicht von Gott vnd seinem Wort auff die Creaturn wenden / das sind lose / trewlose Leute / die nicht halten Gottes Bund / wie sie in der Tauffe gelobet haben / vnd sind derwegen Verechter der hohen Maiestet / Darumb **müssen sie zu schanden werden** / wie Saul / Achitophel / vnd andere / die auff jre Macht vnd Weißheit sich verlassen / vnd Gottes Wort verachten / für Gott vnd aller Welt sind zu schanden worden.

HERR Zeige mir deine Wege / Vnd lere mich deine Steige.

Leite mich in deiner Warheit / vnd lere mich / Denn du bist der Gott / der mir hilfft / teglich harre ich dein.

DAuid betet weiter / vnd weil er Dreyerley mangel vnd gebrechen in sich befindet / welche durch die Erbsünde in die Menschliche Natur sich eingeflochten / vnd allein durch Gottes Geist vnd gnade können ausgetilget

vnd zu recht gebracht werden / So bittet er sehr ernstlich / vnd leret vns in diesem Gebet / beides / was vns mangelt / vnd / was wir von Gott bitten söllen. Erstlich zeiget er in diesen Worten: **HERR Zeige mir deine Wege:** an / das er vnd alle Menschen / wie Gott selbst klaget / von art vnd Natur durch die Erbsünde also verblendet sein / das sie von sich selbst den Weg zu ewiger Seligkeit nicht wissen / vnd aus grewlicher Vermessenheit mittel vnd Wege die Seligkeit zu erlangen erdichten. Auff das wir aber in dieser angebornen blindheit nicht verharren / vnd gantz von Gott verirren / So bittet Dauid / **HERR Zeige mir deine Wege** / vnd leret / das Gott vns selbst seine Wege in seinem Wort zeigen / vnd die Finsternus vnsers gemüths vertreiben muß / welchs Gott auch Hertzlich gerne thun / vnd durch Christum den Weg zum Leben zeigen wil / wenn wir Hertzlich drumb bitten. Zum Andern bittet er weiter / vnd spricht: **Lere mich deine Steige.** Damit leret er / ob wol Gott in seinem Wort vns weiset den Weg zur Seligkeit / So ist doch der Mensch durch die Erbsünde also verderbet / das er mit alle seiner Vernunfft vnd Fleischlichen Sinnen / Gottes Wort nicht verstehen noch begreiffen kan. Paulus saget / das wir Fleischlich gesinnet sein / vnd das sölchs eine Feindschafft wider Gott ist. Darumb bittet Dauid: **Lere mich deine Steige.** Also müssen wir auch bitten / das Gott vns / die wir Thoren sind / vnd trege Hertzen haben / zu gleuben alle dem / das die Propheten geredet haben / durch seinen Geist leren wölle / das wir verstehen vnd ins Hertz fassen mügen / sein heiliges Wort / wie Christus seinen Jüngern / die nach Emaus gingen / die Schrifft ausleget / vnd jnen jr verstentnus öffnet / das sie die Schrifft verstunden / Sonst werden wir nimmer zu erkentnus Gottes vnd seines Wil-

Psal. 14.

Rom. 8.

Luc. 24.

lens komen können. Zum Dritten saget er: **Leite mich in deiner Warheit.** Damit zeigt er an / Ob Gott gleich in seinem Wort den Weg zur Seligkeit weiset / vnd auch das verstentnus öffnet / So ist doch der Mensch so schwach / vnd durch die Erbsünde so sehr verwundet / das er aus Natürlichen krefften / one Gottes gnad / nichts thun kan / was jn Gott in seinem Wort leret / vnd er von vns erfordert vnd haben wil. So sind auch viel grawsamer schrecklicher Feinde / welche nicht allein vns arme schwache Menschen verhindern / das wir nicht nach Gottes Gebot vnd willen leben / Sondern reitzen vns auch an zu allem bösen. Darumb bittet Dauid / vnd wir söllen ernstlich mit bitten: Leite du mich HERR / das ich im Glauben an den gebenedeieten Samen / in deiner Warheit / wie dein Wort mich weiset vnd leret / für dir / in warer Gottes furcht / wandele / damit mich die schnöde Welt / meine eigene Lüste vnd begierden / sambt dem bösen Geist / welcher ein Lügner vnd Mörder ist / nicht in Sündlichs böses Leben verleite. So leret vns Christus in den Ersten Dreyen Bitten im Vater vnser auch bitten. *Math. 6.* Die Vrsach / warumb Dauid sölchs von Gott bittet / zeigt er an / **Denn du** / spricht er / **bist der Gott / der mir hilfft / teglich harre ich dein.** Merck alhie / das kein ander Gott im Himel vnd auff Erden ist / der von diesem grossen jammer vnd schaden helffen / vnd den heiligen Geist geben kan / als vnser Himlischer Vater allein / der / als ein Allmechtiger Gott / alles vermag / vnd / als ein gnediger Gott / hülff vnd errettung durch Christum zugesaget hat / Darumb hilfft er auch gewißlich / allen die im Glauben von jm hülff bitten / vnd teglich seiner gnedigen hülff mit gedüldigem bestendigen Hertzen warten.

Gedenck

Gedenck HERR an deine Barmhertzigkeit vnd an deine Güte / Die von der Welt her gewesen ist.

DAuid saget nicht / Gedenck HERR an mein Opffer / an mein verdienst oder heiligkeit / wie der Heuchler vnd Phariseer im Euangelio thut / Sondern / **Gedenck an deine Barmhertzigkeit.** Dadurch leret Dauid / das wir in vnserm Gebet vns nicht auff vnsere eigene Werck / oder aber auff einiger Creaturn verdienst vnd heiligkeit / auch auff keine Werck des Gesetzes / verlassen / Sondern zu Gottes Güte vnd Barmhertzigkeit zuflucht haben söllen. Denn / allein Gottes Barmhertzigkeit vnd Güte hilfft durch Christum von Sünden / erlöset von der gewalt des Todes vnd ewiger Verdamnus / bringt zu vns Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit. Auff diese Barmhertzigkeit vnd Güte Gottes / söllen wir vnser Gebet / mit allen Heiligen / im Glauben gründen. Das Dauid aber saget / **Die von der Welt her gewesen ist** / damit weiset er vns auff die Verheissung / die stracks nach dem Fall im Paradiß geoffenbaret / vnd an die Exempel / da Gott vnsern ersten Eltern / vnd hernach allen gleubigen / bis auff diese Zeit / durch seine Güte vnd Barmhertzigkeit / in Christo Jhesu / geholffen / vnd sie aus dem ewigen Tod vnd allem jammer gnediglich erlöset hat / auff das wir dieser Barmhertzigkeit vnd Güte Gottes / wider die Sünde / vnd alle vnseren schaden vnd jammer / darin wir mit Leib vnd Seel stecken / desto besser vns trösten / vnd Gott / mit Dauid / seiner Barmhertzigkeit vnd Güte erinnern können.

Luc. 18.

1. Buch Mose. 3. Cap.

Der Fünff vnd Zwantzigste

Gedenck nicht der Sünde meiner Jugent / vnd meiner vbertretung / Gedenck aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit / vmb deiner Güte willen.

ALhie bittet David / (nach dem er den Ancker seines Glaubens / in den festen / ewigen / vnd vnbeweglichen grund Göttlicher Barmhertzigkeit / geworffen /) vergebung aller seiner Sünde. Diß ist die höheste bitte. Denn / welchem die Sünde nicht vergeben wird / auff dem bleibet Gottes Zorn vnd ewige Verdamnus / Wo aber vergebung der Sünden ist / da ist Leben vnd Seligkeit. Es fasset aber der liebe David alhie fast den gantzen Artickel von vergebung der Sünden gar artig vnd sehr kurtz zusamen. Erstlich zeiget er an / das Zweyerley Sünde in jm vnd allen andern Menschen sein: Erstlich / die Erbsünde / welche er nennet **Sünde seiner Jugend** / die er als ein ander Kind / in Mutter Leibe an sich geerbet / vnd auff diese Welt mit sich bracht hat / die sich auch starcks in jm / Sonderlich in der Jugent / die hitzig vnd vnuorsichtig / erreget / vnd in der that bewiesen hat / von welcher Sünde die Schrifft saget: Das dichten des Menschlichen Hertzens ist böse von jugend auff. Darnach sind Wirckliche Sünde / welche David nennet Vbertretung / vnd saget: **Meiner vbertretung.** Dadurch bekennet er / das er Gottes heilige Gebot / der Ersten vnd Andern Taffel / vbertreten / vnd dieselbigen nicht gehalten hab / vnd also für Gott / wie alle andere Menschen / ein grawsamer Sünder sey. Zum Andern leret er in diesem Wort / **Gedenck nicht meiner Sünde** / das Gott / wenn er an vnsere Sünde gedencket / ein grawsamen grewel vnd abschew an vns / der Sünden

Psal. 51.

1. Buch Mose. 8. Cap.

halben /

halben / hat. Denn / er ist ein gerechter Gott / der aller Vngerechtigkeit vnd Sünden von art vnd Natur feind ist / vnd dieselbige an allen vnbusfertigen / hie zeitlich vnd darnach in ewigkeit / straffet / wie Gottes grewlicher Fluch / vnd die schrecklichen Exempel Gottes Zorns / in der Sindflut vnd zu Sodoma / ausweisen. Zum Dritten leret Dauid / wie er / vnd wir alle / von diesem grawsamen grewel können entlediget werden / vnd antwortet zu allen Fragen in diesem einigem Verß. Wer kan mir Dauid / vnd vns allen / von Sünden helffen? Antwort: Alleine Gott der HERR / dem ich gesündiget habe / vnd den ich alhie anruffe / hilfft von Sünden / wie Gott selbst im Esaia saget: Ich tilge deine vbertretung vmb meinet willen. Wie hilfft Gott aber von Sünden? Dauid saget: **Gedenck nicht HERR.** Damit leret er / das Gott von Sünden hilfft / wenn er derselbigen Sünden nicht gedenckt / Sondern dieselbige zudecket vnd vergibt / wie Gott weiter im Esaia saget: Ich Ich gedencke deiner Sünde nicht. Warumb vergibt Gott aber die Sünde / vnd gedenckt derselbigen nicht? Dauid antwortet / vnd saget: **Nach deiner Barmhertzigkeit.** Merck alhie / Gott gedenckt vnser Sünde nicht / vmb seiner Barmhertzigkeit / vnd vmb Christi verdienst willen / welchen er vns durch seine Barmhertzigkeit zur Weißheit / Gerechtigkeit / Heiligung vnd Erlösung / gemacht hat. Was bewegt Gott aber zu dieser Barmhertzigkeit? Dauid saget: **vmb deiner Güte willen.** Merck / das Gottes grosse **Güte** die Quell ist / daraus Barmhertzigkeit / Liebe Gottes gegen vns / vnd alle Wolthaten zu vns fliessen. Wie erlangen wir aber Vergebung der Sünden von Gott? Antwort: Mit bußfertigem gleubigen Hertzen müssen wir vns mit Dauid an Gottes Barmhertzigkeit vnd Christi verdienst halten / vnd

Psal. 5. *5. Buch Mose. 27. Cap.* *43. Cap.* *43. Cap.* *1. Cor. 1.*

Gott vmb Vergebung der Sünden / wie Christus auch leret / ernstlich anruffen. So thut der arme Zölner / vnd bittet mit bußfertigem gleubigen Hertzen: Gott sey mir armen Sünder gnedig / Vnd er gieng gerechtfertiget in sein Haus. Der Schecher am Creutz bittet auch / das Christus durch seine Barmhertzigkeit vnd Güte seiner gedencken wölle / in seinem Reich / vnd höret diese tröstliche *Absolution* vnd gnadenreiche Stimme: Warlich ich sage dir / heute wirstu mit mir im Paradiß sein. Wenn wir aber also erlangt haben Vergebung der Sünden / So müssen wir Christi befehl in acht haben / da er saget: Gehe hin / vnd sündige nicht meher / das dir nicht etwas ergers widerfahre. Denn / die auff Gottes Barmhertzigkeit sündigen / die spotten Gottes / der sich doch nicht spotten lest / vnd treten Christum vnd sein Blut mit Füssen / vnd fallen also / welches schrecklich ist / in die hand vnd Straffe des Allmechtigen Gottes / weil sie seine Barmhertzigkeit zum schanddeckel jrer Sünde brauchen.

Luc. 18. *Luc. 23.* *Ioh. 5.* *Gala. 6.* *Heb. 10.*

Der HERR ist gut vnd from / Darumb vnderweiset er die Sünder auff dem wege.

Er leitet die Elenden recht / Vnd leret die Elenden seinen weg.

DEr HERR ist gut vnd from. Merck / wie der Geist Gottes vns auffs freundlichste zu Gott locket. Der HERR / saget er / ist gut / Das ist / er ist gütig von art / der nicht (wie er selbst geschworen hat) Lust hat zum Tode des Sünders / schencket derwegen / aus Liebe / der Welt seinen Son / der leufft den Sündern nach / vnd suchet die Verlornen

Ezech. 34 *Ioh. 3.* *Luc. 15.*

lornen Schefflein/ ruffet sie zu sich/ richtet auff ein Reich der gnaden/ durchs Predigt Ampt/ lest predigen Buß vnd Vergebung der Sünden/ stifftet ein Bad der Widergeburt/ ist krefftig/ durch seinen Geist/ in aller gleubigen Hertzen/ verheisset die ewige Seligkeit/ gibt darnach auch alle Zeitliche gaben vnd Wolthaten reichlich. Kan er auch seine vnaussprechliche Güte vnd Liebe höher gegen vns preisen vnd grösser machen? So ist er auch **from/** Das ist/ alles was er in seinem Wort vns/ als ein gütiger Gott/ zusaget/ das helt er trewlich/ vnd gibt es gewislich als ein fromer/ trewer vnd warhafftiger HERR/ wie Maria die Mutter Christi/ vnd Zacharias/ von jm singen. Weil er denn so gut vnd from ist/ So söllen wir je billich vns Gott gantz/ mit Hertzlicher zuuersicht/ ergeben/ vnd gewislich dafür halten/ er wird vmb vnsert willen die Lebendige quell seiner grundlosen Güte nicht versiegen lassen/ oder in Gifft verwandelen/ Sondern bey vns auch gut vnd from sein. Hie fellt eine Frage für: Weil Gott so gut vnd from ist/ Warumb straffet er denn? Dauid antwortet: Darumb thut ers/ **Er vnterweiset die Sünder auff dem Wege.** Merck alhie/ Gott straffet durch die Predigt des Gesetzes/ Darnach auch mit seiner Veterlichen Rutte züchtiget er seine Kinder/ vnd vnterweiset sie/ auff das sie jre Sünde vnd Gottes gerechten Zorn wider die Sünde erkennen/ von Sünden abstehen/ vnd von dem Wege der ewigen Verdamnus sich zu dem HErrn Christo (Welcher der Weg ist zum ewigen leben) bekeren/ vnd also auch gute vnd frome Kinder jres Lieben Vaters (die er zu Himlischer ehre vnd herrligkeit durch das liebe Creutz erheben wil) werden. Denn/ das sind **wege** Gottes/ dadurch er die seinen füret/ vnd die **Elenden/** wie er weiter saget/ **recht leitet.** Merck alhie/

Luc. 24. *Tit. 3.* *Luc. 1.* *Ioh. 14.*

das Gott die **Elenden leitet**/ nicht wie Fleisch vnd Blut begeret/ oder wie es die Vernunfft verstehet/ Sondern/ wie es recht ist/ vnd wie es sich gebüret/ vnd wie Gott weis vnd verstehet/ das es seinen lieben Kindern nütz vnd selig ist. **Vnd leret die Elenden seinen weg.** Alhie leret er/ das die Kinder Gottes vnter der Rutten vnd Creutz/ Gottes **wege**/ Das ist/ Gottes art vnd weise/ wie der frome Gott mit seinen Kindern vmbgehet/ fein erkennen lernen/ das sie mit frölichem Hertzen endlich mit Dauid sagen: Es ist mir gut das du mich gedemütigest hast/ auff das ich deine Rechte lerne. Sölchs erkleret aber Dauid weiter:

119. Psal.

Die wege des HERRN sind eitel güte vnd warheit/ Denen die seinen Bund vnd zeugnis halten.

DIe wege des HERRN sind eitel güte vnd **warheit.** Alhie bekennet Dauid mit allen Kindern Gottes/ das die **wege des HERRN**/ das ist/ alles was Gott handelt vnd thut/ vnd wie er mit seinen Kindern/ auch mitten in der Straff/ vmbgehet/ Sölchs ist nur eitel grosse Güte/ Gnad vnd erbarmung/ wie sein Wort vnd Verheissung ausweisen. Darnach sind auch seine wege **Warheit**/ das ist/ Gott handelt also mit den seinen/ das er jnen warhafftig vnd gewislich gibt/ alles was er verheissen hat/ Denn/ er vergibt warhafftig die Sünde/ macht warhafftig gerecht/ schencket den heiligen Geist/ den Geist der Warheit/ erzeiget warhafftigen Trost/ hülff vnd errettung in der not/ lindert die wol verdienten Straffen/ vnd macht warhafftig Selig/ wie Lazari

Exempel vnd aller Heiligen ausweisen. Diß ist ein vnaussprechlicher herrlicher Trost / das wir wissen / wie es Gott mit vns macht / So ist es doch **eitel Güte vnd Warheit.** Dieser Trost aber gehöret allein den waren Christen vnd nicht den Heuchlern zu / wie Dauid weiter saget: **Denen die seinen Bund vnd zeugnis halten.** Alhie vnderscheidet er die Gottseligen von den Gottlosen / vnd zeiget an / das die allein Gottes Güte vnd Warheit sich zu trösten haben / die den **Bund vnd zeugnis** / welchen Gott in seinem Wort mit vns hat auffgerichtet / vnd wir in der Tauff Gott gelobt vnd geschworen haben / im Glauben vnd Gott wolgefelligem Leben vnd Wandel / trewlich halten. Die andern aber / welche Gott vnd sein heiliges Wort faren lassen / einen schein eines Gottseligen wesens eusserlich füren / aber mit der that seine krafft verleugnen / vnd jrem eigenen bösen Willen vnd begirden / der Welt vnd dem Teufel / folgen / die söllen der Güte Gottes nimmer in ewigkeit teilhafftig werden. So saget auch der HErr Christus: Nicht alle die da sagen HERR / HERR / Sondern die den Willen thun meines Himlischen Vaters / werden ins Himelreich komen. Darumb / last vns fleis anwenden / das wir nicht in der zal der Heuchler erfunden werden / vber welche Gott klaget / vnd spricht: Was nimestu meinen Bund in deinen Mund / so du doch zucht hassest / vnd wirffest meine Wort hinter dich / Ich aber wil dich straffen / vnd wil dirs vnder augen stellen.

2.Thim.3. *Math. 7.* *Psal. 50.*

Vmb deines Namens willen HERR / sey gnedig meiner Missethat / die da groß ist.

DAuid / nach dem er seinem Hertzen Gottes Güte vnd Warheit eingebildet / bekennet er widerumb seine Missethat. Alhie sehen wir/ wie gar die Heiligen Gottes andere Hertzen haben als die Heuchler. Diese schmücken jre Vbelthat wie sie können / vnd wöllen keine Missitheter sein/ Jene aber bekennen für Gott öffentlich jre Missethat/ vnd lassen sich dieselbigen von Hertzen leid sein. Ja / es ist Dauid nicht gnug daran / Er bekennet weiter / das seine Missethat **groß** sey. Das heist recht für Gott beichten. Denn/ seine Missethat ist ja so groß / das er selbst / vnd alle Creaturen/ jm nicht können dauon helffen/weil er den ewigen Gott damit erzürnet/ vnd ewige Straff verdienet hat. Also last vns auch/wo wir /als Sündige Menschen/ Missethat begangen/ dieselbige nicht bementeln vnd schmücken. Denn / für Gottes augen ist nichts verborgen / Er liebet die Warheit/ vnd hasset alle Heuchelische Hertzen / wie wir an Saul des ein Exempel haben. Es ist aber nicht gnug/ Sünde vnd Missethat aus dem Gesetz erkennen/ Sondern es ist nötig / aus dem Euangelio Gottes Gnad erkennen vnd fassen. Darumb saget er : **Sey gnedig meiner Missethat die da groß ist.** Warumb ? **Vmb deines Namens willen.** Merck alhie / wie Dauid mit Gott handelt. Du hast/ saget er / selbst dir den Namen geben / das du heissest / HERR HERR / Gott / gnedig vnd Barmhertzig/ gedüldig vnd von grosser Güte / Gnad vnd trewe / der du beweisest Gnad ins Tausende glied/ vnd vergibest Missethat/ Vbertretung vnd Sünde / Darumb/ vergib mir auch meine Missethat vnd Vbertretung **vmb dieses deines Namens willen.** Sihe / also fasset Dauid Gott bey seinem Namen/den er sich in seinem Wort gegeben hat. Also söllen wir auch thun. Gott hat

Hiob. 8. 13. Cap.

2. Buch. Mose 34. Cap.

darumb seinen lieben Son selbst den Namen Jhesus ge= *Luc. 2.* geben / ehe denn er in Mutter Leib empfangen ward / Das wir vns dieses vnsers Heilandes / wider die Sünde tröſten/ vnd im Glauben an Christi verdienst Gott söllen anruf= fen/ So wird er auch vnser Jhesus sein/ vnd vns von allen Sünden selig machen.

Wer ist der / der den HERRN fürchtet? Er wird jn vnterweisen den besten weg.

Seine Seele wird im guten wonen / vnd sein Same wird das Land besitzen.

Das geheimnis des HERRN ist vnter denen die jn fürchten / Vnd seinen Bund lesst er sie wissen.

BJß her hat David gebeten / vnd mit vielen herrlichen Verheissungen vnd schönem Trost / seine vnd vnsere Seelen gespeiset. Nu vermanet er alle Menschen / Insonderheit seines gleichen / alle Königliche hohe Perso= nen/ die Gott zu grossen Emptern gesetzt / das sie söllen Gott fürchten. Gott aber fürchten heist/ mit Hertzlichem vertrawen an Gottes Gnad / sich dem Willen Gottes/ in warer Demuth / Gehorsam/ Liebe vnd Ehererbietung/ vnterwerffen / sich für Sünden hüten / dadurch Gott er= zürnet wird/ vnd mit höhestem fleis in seinem Ampt seines HERRN befehl verrichten. Er erzelet aber viel herrli= cher schöner Früchte / die aus der Furcht Gottes fliessen. Wer ist / saget er / **der den HERRN fürchtet?** Als wolt er sagen: Wiewol es für der Welt ein veracht ding ist/ Sonderlich bey grossen Leuten vnd gewaltigen in der Welt / einen andern Herrn fürchten / vnd nicht thun

was einen selbest gelüstet / So ist doch die Seligkeit des Menschen nicht auszusprechen / **der den HERRN fürchtet.** Denn / Erstlich **vnterweiset jn der HERR den besten weg** / Das ist / Gott gibt Weißheit / vnd regiret der Gottfürchtigen hertzen durch seinen heiligen Geist / das sie den Willen Gottes / (welches der aller beste Weg ist / dem wir folgen söllen (erkennen / vnd nach demselbigen jr gantzes Leben vnd Regirung anstellen. Wo aber Gott / durch seinen Geist / Hertz / Sinn vnd Muth regiret / da muß in sölcher Regirung Gottes Segen / Glück vnd Heil bey sein. Sölchs hat der weise König Salomon von seinem Vater aus diesem Psalm gelernet / Darumb betet er zu Gott so inniglich / vnd spricht: Sende deine Weißheit von deinem Himel / deinem Heiligen / auff das sie bey mir sey / vnd mit mir arbeite / auff das ich wissen möge welches angenem sey vor deinen augen. Alhie bekennet Salomon / das kein König wisse / viel weniger thun könne / was Gott angenem sey / wo Gottes Weißheit / die aus Gottes furcht jren vrsprung hat / sie nicht leret vnd regiret. Darumb sind das verfluchte Leute / die on alle Gottesfurcht leben / vnd so vermessen sein / das sie jrem eignen Kopff vnd begirden / in allen dingen / mit jrem eigenen / vnd aller jrer Vnderthanen verderben vnd vndergang / folgen. Zum Andern / **Seine Seele wird im guten wonen.** Merck alhie / wer Gott fürchtet / des Seele wird in allem / das jr gut vnd heilsam ist / gar keinen mangel haben / Gott wird sie segnen / jr alles guts beweisen / Fried vnd Freude durch seinen Geist darin wircken / Vnd sölche gaben des heiligen Geistes werden allzeit in der Seele wonen. Dagegen / ob schon die Gottlosen eusserlich ein zeitlang freud vnd Wonne haben / So wacht doch endlich Sünde / böß gewissen / Vnruhe vnd trawren

Buch der VVeisheit 9. Cap.

ren / in jrer Seelen auff. Denn / die Sünde ruhet an der Thür / vnd wird jr Wurm vnd nagen des gewissens in ewigkeit nimmermeher auffhören / wie an Cain / Saul / Judas / vnd dem reichen Manne zu sehen ist. Zum Dritten / Die den HERRN fürchten / **derer Same sol das Land besitzen.** Es trachten alle Menschen darnach / wie sie jre Kinder versorgen / Samlen derwegen grosse Schetze / flechten sich in die Freundschafft grosser Leute / zihen viel Heuser vnd Gütter an sich / grasen vmb sich her / auff das jre Jungen das Land besitzen mögen / Du aber / spricht Dauid / wiltu das dein Same / dein Königreich / dein Land vnd Erbe / nach dir besitzen / vnd das es jnen wol gehen sol / So fürchte Gott / vnd halte deine Kinder zu warer Gottes furcht. Denn / es stehet geschrieben: Das Geschlecht der Fromen wird gesegnet sein. Zu Abraham saget Gott: Wandele für mir / vnd sey from / Jch wil dein vnd deines Samens Gott sein. Item: Denen die mich lieben / vnd meine Gebot halten / thue ich wol ins Tausende glied. Saul fürchtet Gott nicht / vnd bringt sich vmb sein Leben / sich auch vnd seine Kinder vmbs Königreich / vnd müssen hernach seine Kinder auffgehenckt / vnd endlich die vbrigen gar vertilget werden. Dagegen ist Dauids Samen bey dem Königreich Juda / biß an Christi Geburt / geblieben.

1. Buch Mose 4. Esai. 66. Luc. 16.

Psal. 112. 1. Buch. Mose 17. 2. Buch Mose. 20. Cap. 2. Buch Sam: 21. Cap.

Zum Vierden / **Das geheimnis des HERRN ist vnter denen die jn fürchten / Vnd seinen Bund lesst er sie wissen.** Merck alhie / Gott offenbart in dem heiligen Euangelio / welches Gottes geheimnis / vnd aller Welt verborgen ist / den Gottfürchtigen / seinen gnedigen Veterlichen Willen / Vnd lest sie wissen seinen Bund / den er mit jnen in der Tauff gemacht hat / als nemlich / das er aller / die Gott fürchten / Gott sein / vnd sie in keinen nöten

nöten verlassen / Sondern bey jnen in der not gegenwertig sein / vnd sie heraus reissen vnd zu ehren setzen wil. Im Propheten Esaia / spricht Gott / durch sein Wort vnd Geist / allen Gottfürchtigen diesen Trost in jr Hertz: Es söllen wol Berge weichen vnd Hügel hinfallen / Aber meine Gnade sol nicht von dir weichen / vnd der Bund meines Friedens sol nicht hinfallen / spricht der HERR dein Erbarmer.

Psal 91.
Cap. 54.

Meine augen sehen stets zu dem HERRN / Denn er wird meinen fuß aus dem netze zihen.

Alhie zeiget Dauid an in seinem Exempel / was die Verheissungen Gottes wircken söllen. **Meine augen** / saget er / **sehen stets zum HERRN.** Merck / weil Gott so Hertzliche Verheissungen allen Gottfürchtigen gibt / So söllen vnsere augen der Seelen / mit Dauid / im Glauben an diese Verheissungen / zu dem HERRN sehen / vnd nicht allein zu einer zeit / Sondern **stets** / saget er / vnd allezeit / Sonderlich in engsten vnd nöten. Der frome König Josaphat hat dem lieben Dauid diß Gebet fein abgelernet: In vns / spricht er / ist keine Macht gegen diesem grossen Hauffen / wir wissen nicht was wir thun söllen / Sondern vnsere augen sehen nach dir. **Denn er wird meinen fuß aus dem netze zihen.** Alhie verheisset vnd tröstet er abermal / das / ob wol Teufel vnd Welt den Christen heimlich vnd öffentlich mit jren Netzen greulich gefehrlich nachstellen / So wil doch Gott jren Fuß / damit sie in jrem Beruff auff seinen Wegen / in warer Gottesfurcht / wandeln / aus dem Netze zihen / wie er Dauids Fuß aus

2. Buch. der Chrō. 20. Cap.

Sauls Netzen / mit Göttlicher Macht / welchs das Wort **zihen** ausdeutet / heraus gezogen hat.

Wende dich zu mir vnd sey mir gnedig / Denn ich bin einsam vnd elend.

DEr heilige Dauid bittet immer fort / vnd beschleust diesen Psalm mit seinem Gebet / vnd schreibet vns in allen vnsern nöten für / wie wir beten / vnd wo wir söllen Trost finden. **Wende dich** / saget er / **zu mir.** In nöten scheinet es / als wenn sich Gott von seinen lieben Kindern abgewendet / Darumb bittet Dauid / Gott wölle sich zu jm wenden / vnd erkleret / Wie sich Gott zu vns wendet / als nemlich / wenn er mit seiner Gnaden tröstet. Darumb saget er: **vnd sey mir gnedig.** Die Vrsach setzt er dazu: **Den ich bin einsam vnd elend.** Also sind alle Christen / Sonderlich in Todes nöten / **einsam** / das ist / gar verlassen von allen Creaturen / wie Jonas im WalFisch / *Ion. 2.* Daniel in der Lewengruben / dazu **elend** / das ist / vber *Daniel. 6.* heuffet mit Angst / schmertzen / jammer vnd elend / wie der frome König Ezechias ist. In sölcher not ist kein an- *Esai. 37.* der Rath / als mit Dauid ernstlich bitten / das Gott mit seiner Gnade sich zu vns wende / vns stercke vnd tröste. So hat Christus in Todes Angst selbst gethan / vnd alle *Math. 26. vnd 27. Cap.* Heiligen / vnd sind durch Gottes Gnade gestercket vnd getröstet worden.

Die angst meines Hertzen ist groß / Füre mich aus meinen nöten.

ES ist kein grösser Angst als des Hertzen/ wenn das Hertz Gottes Zorn wider die Sünde fület/ vnd dafür erschricket/ oder aber mit dem Tode oder Anfechtung des Teufels vnd ewiger Verdamnus/ kempffen vnd streiten muß/ oder sonst mit Sorg vnd Hertzeleid/ welche einem die Welt vnd böse Leute anthun/ gemartert wird. Sölche Angst findet sich endlich bey allen Menschen. In dieser Angst des Hertzens betet Dauid/ vnd spricht: **Füre mich aus meinen nöten.** Alhie leret Dauid/das keine Creatur aus sölcher Angst des Hertzens vns füren kan/ allein der getrewe Gott/ vnser einiger Heiland Christus Jhesus/ heilet sölche Wunden der Seelen/ wie er selbst saget: Komet zu mir/ Ich wil euch erquicken/ jr solt ruhe finden für ewere Seelen. Derwegen söllen wir in sölcher Todes Angst/ nicht mit Saul zum Schwert/ mit Judas zum Strick/ Sondern zu Gott/ eilen/ vnd ernstlich bitten vnd seufftzen/ das er vns auch in nöten/ von allen Anfechtungen/ von allem vbel/ gnediglich erlösen wölle/ vnd söllen nicht zweifeln/ er wird vns gewislich erhören.

Math. 11. *1. Sam. 31.* *Math. 27* *Math. 6.*

Sihe an meinen jamer vnd elend/ Vnd vergib mir alle meine Sünde.

DIß ist ein rechter jammer gesang vnd trawer Lied/ welches alle Heiligen auff Erden singen. Wir müssen auch alle dran/ wenn nu jamer vnd elend in vnserm Todbette/ oder sonst im Leben/ aus andern Vrsachen/ vns vberfellt/ das das Hertz darüber zubrechen wil. Folge aber dem heiligen Geist/ vnd bitte mit Dauid/ das dir Gott alle deine Sünde/ welche allen jamer verursachen/ gnediglich ver-

vergebe / So kan dir jamer vnd elend nicht schaden / Sondern müssen dir heilsam vnd nütz sein / vnd zu deiner Seelen Heil vnd Seligkeit dienen. Vnser Trübsal / saget Paulus / die zeitlich vnd leicht ist / schaffet eine ewige / vnd vber alle maß wichtige herrligkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / Sondern auff das vnsichtbare.

2.Corin.4

Sihe / das meiner Feinde so viel ist / Vnd hassen mich aus freuel.

DAuid / vnd alle Christen / haben viel schrecklicher Feinde / beide Geistlich vnd Leiblich / die sie auffs grewlichste plagen / verfolgen vnd martern. Diß ist aber zu mercken / das Dauid saget / **sie hassen mich aus freuel.** Merck / das die Feinde freuentlicher mutwilliger weise / vnd aus Teufelschem haß / die Christen verfolgen. Darumb bittet Dauid / Gott wölle als ein gerechter Gott / ein einsehen darin haben / wie er verheissen vnd zugesaget hat / vnd jm gnedigen beystand leisten.

Beware meine Seele / vnd errette mich / Laß mich nicht zu schanden werden / denn ich trawe auff dich.

MErck alhie / das die Feinde nach der Seelen Dauids / vnd aller Christen / trachten / Denn / der böse Geist ist damit nicht gesettiget / das er den Leib martere vnd tödte / Sondern er wil die Seele auch verschlingen vnd erwürgen / wie Christus zu Petro saget: Der Sathan hat ewer begert / das er euch möchte sichten wie den Weitzen / Aber ich hab für dich gebeten / das dein Glaub nicht auff höre.

1. Pet. 5.
Luc. 22.

Dieser trewe Heiland Christus hat auch für Dauid gebeten / das sein Glaub nicht auffhöre. Darumb verzagt Dauid nicht / Sondern bittet: **Beware meine Seele.** Merck alhie / das wir vnsere Seelen mit dem lieben Dauid / vnserem einigen Hirten vnd Bischoffe vnserer Seelen / Christo Jhesu / befehlen söllen / der hat sie geschaffen / durch sein Blut erlöset / durch seinen Geist geheiliget zu seinem Tempel / Darumb wil er sie / vnd kan sie auch / bewaren / durch sein Wort vnd heiligen Geist stercken vnd trösten. **Errette mich** / Damit zeiget er an / das er not leide / vnd dennoch die not so groß nicht sey / Christus könne jn erretten. **Laß mich nicht zu schanden werden / denn ich trawe auff dich.** Wenn Gott nicht erhöret / so müssen wir zu schanden werden ewiglich. Damit aber sölches nicht geschehe / bittet Dauid Gott / in hertzlicher zuuersicht auff Gottes grundlose Güte / wie er saget: **denn ich trawe auff dich.** Diese Vrsach / warumb Gott Dauid nicht sol / vnd auch nicht wil / zu schanden lassen werden / söllen wir mit fleiß mercken / vnd auch auff den HERRN trawen / So werden wir nimmermehr zu schanden werden.

1. Pet. 2.

Schlecht vnd Recht das behüte mich / Denn ich harre dein.

DAuid bittet Gott / das er jn im schlechten / einfeltigen vnd rechten Glauben / vnd richtigem Leben / nach seinem Wort vnd heiligen willen / gnediglich wölle behüten / auff das jm keine not vnd Vngelück Leibes vnd der Seelen schaden zufüge. Diß last vns auch mit dem lieben Dauid von Hertzen bitten / das vns Gott in dieser bösen

Welt vnd grausamen gefahr gnediglich behüten wölle / das wir einfeltig vnd schlecht bey Gottes Wort im Glauben bleiben / vnd das er vns durch seinen Geist regiere / damit wir richtig / nach seinem heiligen willen / leben / vnd recht thun / vnd nicht in Sünde / schande vnd ewiges verderben fallen. Wer im Glauben sölches von Gott bittet / vnd auff Gott harret / der wird gewislich erhört werden.

Gott erlöse Jsrael / Aus aller seiner not.

ALhie zeiget Dauid an / das er nicht allein für sich / Sondern für gantz Jsrael / welche seine Vnderthanen sein / ja für das gantze Geistliche Jsrael / die gantze Kirche Christi / bittet / auff das sie Gott durch den verheissenen Messiam / welcher ist Christus / aus aller jrer not gnediglich erlöse / vnd sie selig mache. Wolt Gott / das sölcher Heubter viel in der Christenheit weren / die nicht jre Lust vnd Freude / Sondern Gottes ehre / vnd jrer Vnderthanen ewige Seligkeit vnd zeitliche Wolfart / mit ernst bey Gott / in jrem Gebet / vnd in jrer Regirung / sucheten. Sie wenden es leider vmb / vnd helffen Jsrael auffs grewlichste verfolgen / in not vnd eusserst verderben setzen. Darumb komm HERR / vnd erlös du dein armes Heufflein aus aller not. Es ist aber der Trost alhier mit eingeschlossen / wo wir also mit dem lieben Dauid zu Gott schreyen werden / So wird er gewislich vns aus aller vnser not erretten / vnd ein seliges ende geben.

Aus dem Sechs vnd Zwantzigsten Psalm.

Dauid leret alle Christen / wie sie von Gott Schutz / wider die Feinde des heiligen Euangelij / bitten söllen.

HERR / schaffe mir Recht / Denn ich bin vnschuldig.

DAuid zeiget an / das wie Saul mit seinem Gottlosen Hoffgesinde / bis an sein letztes ende / den vnschüldigen Dauid verfolget / Also thun auch alle Tyrannen / die verfolgen die Kirche vnd gliedmassen Christi / one alle Vrsach / allein vmb der bekentnus willen des heiligen Euangelij / bis in den Tod / vnd weil niemand ist der jr Recht schaffen wil / So bittet Dauid mit allen vnschuldigen gliedmassen Christi: **HERR / schaffe mir Recht.** Leret damit / das ein ander Richter vnd Gericht verhanden sey / da Gott einem jeden Recht schaffen wird. Die Vrsachen aber / durch welche Dauid Gott / seiner Kirchen Recht zuschaffen / bewegen wil / füret er nach einander ein in seinem Gebet / vnd beschreibet daneben die art vnd eigentschafft der Kinder Gottes / vnd saget: **Denn ich bin vnschuldig.** Diß ist die Erste Vrsache. Alhie merck / ob schon Dauid vnd Gottselige Christen für Gott Sünder sein / So haben sie doch Saul / oder andern Tyrannen / die Saul heutiges tages gleich sein / nicht gesündiget. Denn sie keine Gottes lesterer vnd Auffrührer sein / wie Saul Dauid / König Achab Elias / die Heuchler vnd Phariseer allen Propheten vnd dem Herren Christo / vnd heutiges tages vnsere Phariseer allen Christi gliedmassen / schuld geben. Denn / sie leiden allein vmb des Euangelij vnd der Warheit willen. Darumb bitten sie mit Dauid / das Gott aus gnaden / vmb Christi willen / sie nicht wölle in jrer Vnschuld lassen vntergehen / Sondern jnen nach seinem Göttlichen Veterlichen willen Recht schaffen / vnd sie erretten: Vnd leret also / das der rechten Schefflein Christi art ist / das sie / wie

1. Buch Sam. 23. 1. Buch der Kön. 18. Cap. Math. 16. Ioh. 19.

Petrus auch vermanet / nicht vmb jrer Missethat willen leiden / Sondern vmb des gewissens willen zu Gott / das vbel vertragen vnd vnrecht leiden / vnd ein Gottseliges / züchtiges Leben füren / das sie niemand mit fug vnd Recht beschuldigen kan / wie Moses vnd Samuel sich auff jre Vnschuld für allem Volck beruffen.

1. Pet. 2. *Tit. 2.* *4. Buch Mose. 16* *1. Buch Sam. 12.*

Ich hoffe auff den HERRN / Darumb werde ich nicht fallen.

Ich hoffe auff den HERRN. Die Ander Vrsach. Ich hoffe auff dich HERR / Darumb schaffe mir recht / wie du allen die auff dich hoffen zu gesaget hast. Alhie leret er / das alle Christen in verfolgung söllen jre Hoffnung auff Gott setzen / vnd auff sein gerechtes Gericht sehen / vnd daselbst Recht suchen / So werden sie es endlich erlangen. Denn / Gott hat selbst durch seinen Geist lassen verkündigen: Der HERR schaffet Gerechtigkeit vnd Gericht / allen die Vnrecht leiden. Diese Verheissung ist gewis / vnd kan nicht feilen / wie weiter folget: **Darumb werde ich nicht fallen.** Merck alhie / das Dauid / vnd kein Christ / von Feinden kan gefellet werden / wenn sie auff Gott hoffen. Denn / Gott selbst ist Dauids / vnd aller die jre Hoffnung auff den HERRN setzen / jr Gott / der sie erhelt vnd schützet / das sie fest stehen / für allen Feinden / vnd auch mitten in aller widerwertigkeit / Trost / vnd im Tode das Leben haben / wie geschrieben stehet: Gesegnet ist der Man / der sich auff den HERRN verlest / vnd der HERR seine zuuersicht ist / Der ist wie ein Baum am Wasser gepflantzet etc. Dagegen ist verflucht / der sich auff Menschen verlest / vnd helt Fleisch für seinen Arm / vnd mit dem Hertzen von Gott weichet / der

103. Psal. *Ierem. 17.*

der wird wie Heyde sein in der Wüsten / am dürren ort / vnd wird den künfftigen Trost nicht sehen.

Denn deine güte ist für meinen augen / Vnd ich wandle in deiner Warheit.

DEine güte ist für meinen augen. Diß ist die Dritte Vrsach. Ich gleube vnd werde drüber verfolget / Darumb schaffe mir vnd deiner Kirchen Recht. Merck aber alhie / das die rechte art der Kinder Gottes ist / das sie allzeit für augen haben / vnd mit Hertzlicher zuuersicht sehen vnd sich gründen / auff Gottes Güte vnd grundlose Barmhertzigkeit / da Gott gesaget hat: Ich der HERR dein Gott / thue Barmhertzigkeit an viel Tausenden / die mich Lieben vnd meine Gebot halten. Diese Güte Gottes mit dem Glauben gefasset / gebieret / erhelt / sterckt vnd befestiget die Hoffnung / welche nicht lest zu schanden werden. Vnd ich wandle in deiner Warheit. Diß ist die Vierde Vrsach. Ich vnd deine Kirche / wir leben / wie du HERR befohlen hast / nach deinem Wort / vnd werden darüber verfolget / Darumb schaffe vns Recht. Merck alhie / das alle die auff Gott hoffen / vnd an seine Güte gleuben / die wandelen auch in der Warheit / Das ist / Sie leben nicht nach jren eigenen Lüsten / vnd der Welt zu gefallen / Sondern nach der Richtschnur Göttlichs Worts / welchs die Warheit Gottes ist. Darumb saget er: deiner Warheit. Es schreibet aber in diesem ort der heilige Dauid / allen die in Sauls Hofe mit grossen / falschen vnd bösen Leuten zuthun haben / eine schöne Regel für / das sie / nach seinem Exempel / auff Gott / vnd auff keinen Menschen / hoffen / aus Gottes Wort die

2. Buch. Mose 20. Cap.

Güte Gottes für augen haben / vnd in allem jrem thun / Rath vnd Anschlegen / Worten vnd Wercken / in der Warheit Gottes wandlen / vnd sich keines Herrn gunst oder Gnade / kein Reichthum oder Ehre dieser Welt / auch keine gefahr / dauon söllen abhalten lassen / So wird Gott (ob sie schon in dieser Gottlosen Welt etwas darüber mit Dauid leiden) jnen mit seiner Gnade beywonen / sie in seinen Schutz nemen / vnd jnen wider alle verfolger / mit rhum vnd ehren / Recht schaffen.

Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten / Vnd hab nicht gemeinschafft mit den Falschen.

Ich hasse die versamlung der boßhafftigen / Vnd sitze nicht bey den Gottlosen.

Ich sitze nicht bey den eiteln. Diß ist die Fünffte Vrsach. Ich werde verfolget HErr / das ich / auff deinen befehl / die Gottlosen meide / Darumb schaffe mir Recht. Alhie leret Dauid / Das / wer Gott recht dienen wil / der muß den Teufel vnd seine gliedmasse meiden. Es kan keiner Gott vnd dem bösen Geist zu gleich dienen. Was hat das Liecht / saget Paulus / für gemeinschafft mit der Finsternus? Wie stimmet Christus mit Belial? Merck aber / wie der heilige Geist / seine vnd aller Christen Feinde / in Sauls Hofe / alhier abmalet / vnd vnder jrem Fürbilde die falsche Kirche beschreibet / vnd nennet sie Erstlich **eitele** / das ist / lose Leute / die in der Lere / vnd allen jrem thun vnd wesen / loß vnd leichtfertig sein / vnd kein Gewissen haben. Darnach nennet er sie **Falsche** Leute / die für augen dienen / falsche Hertzen / die den grossen

2. Corinter. 6.

Herrn / wider Gottes Gebot vnd jr eigen Gewissen / heucheln / die gantze Königreiche / vnd die Herrn mit Leib vnd Seel / Landen vnd Leuten / in gefahr füren / wenn sie nur Reichthum vnd Ehre können erlangen / die allen Leuten gute Wort geben / vnd Gifft im Hertzen tragen / vnd gelegenheit suchen wo sie es ausgiessen mögen. Zum Dritten / nennet er sie **boßhafftige** / die sich zusammen rotten / jre versamlung halten / vnd nur Rathschlagen / wie sie den Fromen schaden zufügen / vnd jnen alles Hertzleid vnd den Tod anthun mögen. Zum Vierden nennet er sie **Gottlose** / die weder Gott / noch was Recht ist / achten / vnd allein jren eignen begirden vnd Lüsten folgen. Diß ist ein sehr schrechliche vnd erbermliche beschreibung der grossen vnd gewaltigen Leute in Sauls Hofe. Wehe dem Königreich / vnd allen armen Vnderthanen / Insonderheit aber den armen Vnschüldigen Christen / da Saul König ist vber Gottes Volck / vnd die Regiment mit sölchen **losen / Falschen / boßhafftigen / Gottlosen** Leuten besetzt sein. Bey sölchen Leuten / saget Dauid / **sitze ich nicht.** Alhie leret er / Das ein Christ mit sölchen Leuten keine gemeinschafft haben / in jrem Rath nicht sitzen / noch jr thun mit stillschweigen billichen sol / auff das er sich jrer Sünde nicht teilhafftig mache / vnd nicht mit jnen in Gottes Gericht vnd Straff (daraus sie kein Saul / mit aller Welt Macht / Reichthum vnd Ehre / retten kan /) falle.

HERR / ich hab lieb die stete deines Hauses / vnd den Ort / da deine ehre wonet.

JCh hab lieb die stete deines Hauses. Die Sechste Vrsach. Deine Kirche / HErr / darinnen du wonest / die liebe ich mit allen Gottseligen / werde darůber verfolget / Darumb schaffe vns Recht. Merck alhie / das Dauid vnd alle Christen das **Hauß** Gottes / das ist / die Kirche Gottes / vber alle dinge dieser Welt lieben / vnd alle jres Hertzens Lust vnd Freude darinn haben. Denn / sie wissen / das Gott in seinem Hause / mit seinem Wort / dadurch er erkant vnd geehret wird / wonet. An dem ort / Predigt man deine Wunder / saget Dauid kurtz zuuor / Da gibt sich Gott selbst / mit aller seiner Gnade / allen lebendigen gliedmassen der Kirchen zu eigen / Da hőret man die Stimme des Danckens. Derwegen stehet alle jres Hertzens Lust / Liebe vnd begirde / nach Gott vnd seinem Hause. Die Gottlosen aber / hassen Gottes Hauß / vnd lieben die Welt / darinnen doch nichts ist den Fleisches Lust / augen Lust vnd hoffertigs Leben / vnd vergehen mit der Welt vnd jren Lůsten / vnd ist die Liebe des Vaters nicht in jnen. *1. Ioh. 2.*

Raff meine Seele nicht hin mit den Sůndern / Noch mein Leben mit den Blutdurstigen.

DAuid hat die Falsche Kirche zuuor / eitele / falsche / boßhafftige vnd Gottlose genennet / Alhie beschreibet er sie weiter / vnd saget / das sie auch **Sůnder / Blutdurstige /** Tůckische vnd Geldgeitzige Leute sind / die Geschenck vber dem Vnschůldigen nemen / Vnd stellet vns also abermal fůr augen / Saul mit seinem Hofegesinde / die ein Bild der Falschen Kirchen / vnd dem Teufel jrem Va-

 ter

ler gleichförmig ſein. Darnach zeiget er an / das der gerechte Gott / ſölch einen wüſten grewel aller Laſter nicht leiden kan / Sondern ſölche Sünder vnd Blutdurſtige hinrafft / vnd zeiget durch das Wort **Raffen** an / Das / weil ſölche Gottloſe Leute in gleichen Sünden vnd Laſtern leben / So vberfellt ſie auch Gott in ſeinem Zorn / vnd raffet ſie zu hauffen / vnd mit gleicher grawſamer Straff vertilget er ſie hie zeitlich vnd in ewigkeit / wie Sauls vnd ſeiner Gottlöſen Diener ſchrecklicher vndergang ſölchs beweiſet. Endlich bittet Dauid: **Raff meine Seele** vnd Leben **nicht mit hin.** Alhie zeiget er an / die groſſe gefahr / darinnen alle Gottſelige in Gottloſer Könige Höfen / bey ſölchen Söndern vnd Blutdurſtigen / leben. Denn / viel weiſer vnd fromer Leute werden von jnen verfüret / das ſie mit jnen in gleiche Sünde vnd Straff / (durch welche ſie von Gott plötzlich hingeraffet werden) fallen. Damit ſölches nicht geſchehe / leret vns Dauid alhie / das wir / nach Chriſti Vermanung / ſöllen wachen vnd beten / auff das wir nicht in Anfechtung fallen.

Math. 26. Cap.

Ich aber wandele vnſchüldig / Erlöſe mich / vnd ſey mir gnedig.
Mein Fuß gehet richtig / Ich wil dich loben HERR in den verſamlungen.

DAuid ſondert ſich abe von dem Gottloſen hauffen / vnd ſaget: **Ich aber wandele vnſchüldig** / vermanet damit alle Könige vnd gewaltigen / das ſie ſich an ſo ſchrecklichen Exempeln Gottes Zorns / die er jnen an Saul vnd aller ſeiner Gottloſen diener Vndergang / für augen ſtellet /

stellet/ spiegeln / seinem Exempel nach vnschüldig wandeln/ nach der Lere des Göttlichen Worts leben / niemand vnrecht oder gewalt thun söllen. Darnach bittet Dauid: *Luc. 3.* **Erlöse mich vnd sey mir gnedig.** Alhie leret er / das sie vnd wir alle / bitten söllen / damit Gott vns von dem Teufel / sölcher Gottlosen Leute gemeinschafft/ vnd allem bösen / erlösen / vnd gnad verleihen wölle / das wir in dieser bösen Welt / in so grosser gefahr / Glauben vnd gut *1. Thim. 1.* Gewissen erhalten / vnd durch krafft des heiligen Geistes in vnserm gantzen Leben vnd befohlenem Ampt / nach Gottes willen / richtig / wie die helle Leuchte seiner Gebot *Psal 119.* den rechten Weg vnsern Füssen weiset/ mit Dauid fortgehen / ware gliedmassen Christi vnd seiner Kirchen sein vnd bleiben / den HERRN hie zeitlich / vnd darnach in alle ewigkeit / in der versamlung heiliger Engel vnd Menschen/ loben/ ehren vnd dancken mögen.

Aus dem Sieben vnd Zwantzigsten Psalm.

Dauid tröstet sich / im Glauben / Gottes vnd seiner güte/ vnd bittet / das er möge ein lebendig gliedmas der heiligen Kirchen sein/ vnd mit derselbigen von Gott/ wider alle Feinde/ geschützet vnd erhalten werden.

Der HERR ist mein Liecht vnd mein Heil/ Für wem solt ich mich fürchten? Der HERR ist meines lebens krafft/ Für wem solt mir grawen?

DEr HERR iſt mein Liecht vnd mein Heil. Alhie ſehen wir die art des Glaubens / welcher aus dem heiligen Euangelio / *Ioh. 1.* Chriſtum / das warhafftige Liecht vnd Heil der Seelen / faſſet. Darumb ſaget Dauid: **mein Liecht / mein Heil.** Denn / Chriſtus vertreibet alle Finſternus der Seelen / vnd zündet durch ſein Wort vnd Geiſt im Hertzen an / ware erkentnus Gottes / vnd wircket darinnen Heil / Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit. Dieſe groſſe wolthaten Chriſti / erfrewen Dauid ſo ſehr / vnd machen jn ſo mutig / das er dem Teufel vnd allen ſeinen Feinden trotz beut / vnd ſaget: **Für wem ſolt ich mich fürchten.** Merck alhie / wenn die Seele durch Chriſtum erleuchtet *Rom. 5.* iſt / das ſie Gott erkennet / vnd mit Chriſti Heil bekleidet wird / So hat ſie Friede mit Gott / vnd fürchtet ſich nicht *Rom. 8.* für den Creaturen / wie Paulus ſölchs mit gar troſtreichen worten erkleret / da er ſaget: Iſt Gott für vns / wer mag wider vns ſein? Wer wil die außerwelten Gottes beſchüldigen? Gott iſt hie der da gerecht machet / wer wil verdammen? Chriſtus iſt hie der vns vertritt. Sihe wie Dauid vnd Paulus im Glauben ſich des HERRN Chriſti wider alle Feinde tröſten. So ſöllen wir auch thun / vnd *Ioh. 16.* Chriſti vermanung folgen / da er gebeut vnd ſaget: In der Welt habt jr angſt / Aber ſeit getroſt / ich hab die Welt vberwunden. Dauid ſaget weiter: **Der HERR iſt meines lebens krafft.** Alhie iſt zu mercken / das Gott allein vnſers Lebens krafft iſt. Er iſt ſelbſt mit ſeiner gnaden die krafft / dadurch die Seele lebet. So iſt er auch die *Math. 4.* krafft des Natürlichen Lebens / wie Chriſtus aus Moſe *5. Buch Moſe. 8.* ſaget: Der Menſch lebet nicht vom Brot allein / Sondern

von

von einem jeglichen Wort / das aus dem Munde des Herren gehet. Vnd Paulus saget: In jm leben / weben vnd sind wir. Hieraus folget ein vnausſprechlicher Troſt / das keine Creatur vnſers Lebens krafft / welche der allmechtige Gott ſelbſt iſt / tödten kan. Das weis Dauid / darumb ſaget er: **für wem ſolt mir grawen?** Merck / das Dauid / im Glauben an Chriſtum / auch das grawen für dem zeitlichen vnd ewigen Tode / welches vns allen angeborn iſt / vnd die Hertzen mit vnausſprechlicher angſt / quelet / vberwunden hat. Vnd / ob wol Fleiſch vnd Blut in nöten ſchwach / vnd mit furcht vnd grawen des Todes angefochten wird / wie wir an Dauid vnd allen Heiligen ſehen / So helt ſich doch der Glaub an Chriſtum / vnd behelt Liecht im Finſternus / Heil in allen nöten / vnd Lebens krafft mitten in Kranckheit vnd dem Tode. Darumb iſt alles daran gelegen / das wir den Fürſten des Lebens in vnſer Hertz / durch den Glauben / einſchlieſſen / So wird keine Furcht oder grawen vnſere Seele betrüben oder erſchrecken können.

Apoſtel geſch: 17. Cap.

Apoſtel geſch. 3.

Darumb ſo die böſen / meine Widerſacher vnd Feinde / an mich wöllen mein Fleiſch zu freſſen / müſſen ſie anlauffen vnd fallen.

ALhie beſchreibt Dauid ſeine vnd der Chriſtlichen Kirchen Feinde / vnd nennet ſie Erſtlich die **böſen** / die voller Teufelſcher Boßheit ſind. Darnach **Widerſacher** / die Gottes vnd der Chriſten Sachen allezeit zuwider ſein. Vnd endlich **Feinde** / die aller Gottſeligen vnd vnſchüldigen Chriſten abgeſagte Feinde ſind. Jr Blutdurſtiges / grew-

grewliches / vnd vnmenschlichs gemüth / zeiget er an mit folgenden Worten: **Sie wöllen an mich mein Fleisch zu fressen.** Merck / es ist nicht gnug das sie würgen / Sie wolten gerne meher thun als Menschliche Natur vermag / vnd das Fleisch der Heiligen fressen. Eben so vnmenschlich vnd grawsam handelt heutiges tages der Antichrist auch mit den gliedmassen Christi / vnd wolte gerne die Babilonische Hure (welche / wie Johannes saget / mit jren Königen truncken ist vom Blut der Heiligen) aller vbrigen Christen Blut / die vom grewel vnd vnsauberkeit jrer Hurerey nicht trincken wöllen / auff einmal stürtzen vnd aussauffen. Gott eröffne aller Christlichen Obrigkeit vnd Gottseliger Menschen Hertzen / damit sie nicht durch Sicherheit vnd blindheit diesem grawsamen Feinde in die hende lauffen / sich selbst vnd die Christliche Kirche verrathen. **So müssen sie anlauffen vnd fallen.** Alhie tröstet er sich vnd alle Christen. Ob sie wol grewliche dinge an den armen Schefflein Christi (die sie teglich würgen) begehen / So richten sie doch nichts aus / **sie müssen anlauffen.** Merck alhie / das Christus der Felß ist / auff welchen die Christliche Kirche erbawet ist / an welchen alle Feinde anlauffen / daran sie sich stossen / fallen / zubrechen / verstrickt vnd gefangen werden / wie Esaias saget.

Offenbar. Ioh. 17.

Cap. 8.

Wenn sich schon ein Heer wider mich leget / so fürchtet sich dennoch mein hertz nicht / Wenn sich Krieg wider mich erhebet / so verlasse ich mich auff jn.

David

DAuid zeiget alhie an / wie auch die Schrifft vermeldet / das viel gewaltiger Feinde / mit grosser Kriegsmacht / Dauid vnd sein Königreich vberzogen / dadurch er offt in grosser gefahr / mit Leib vnd Leben / Landen vnd Leuten / gestanden. Wie hat Dauid aber sich darinn gehalten? Er saget: **so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht.** Merck / das aller Feinde gewalt vnd macht / jr Hohmuth trotz / grimmiger muth vnd Blutdurstiges fürnemen / Dauid keine furcht eingejaget hat. Die Vrsach ist diese / saget er / **denn ich verlasse mich auff Gott.** Diß wolte Dauid gerne allen Christlichen Königen vnd Herrn / die von Feinden vberzogen / bekrieget vnd bedrenget werden / einbilden / das der Glaub vnd vertrawen auff Gottes Hülff vnd beistand / alle furcht des Hertzens vertreibet / vnd alle Feinde vberwindet. Vnd preiset damit die krafft des Glaubens / vnd leret / das sie vnüberwindlich ist / wie die Epistel zun Hebreern saget: Durch den Glauben haben die Heiligen Königreiche bezwungen / Gerechtigkeit gewircket / die Verheissung erlanget / der Lewen Rachen verstopffet / des Fewers krafft ausgeleschet / des Schwerts scherffe entrunnen / sind krefftig worden aus der Schwacheit / vnd starck worden im Streit / haben die frembden Heer danider gelegt. *Cap. 11.*

Eins bitte ich vom HERRN / das hette ich gerne / Das ich im Hause des HERRN bleiben möge mein lebenlang / Zu schawen die schöne Gottes dienst des HERRN / vnd seinen Tempel zubesuchen.

DIß ist ein herrlich Gebet Dauids / darinnen er bittet / das er ein lebendig gliedmas der heiligen Christlichen Kirchen sein vnd bleiben möge / Vnd leret / was das höheste Gutt ist / darnach alle Christliche Könige / vnd alle Gottselige / hertzliches verlangen haben / vnd sölchs von Gott bitten söllen. Merck aber auff seine Wort. **Eins bitte ich.** Alhie leret Dauid / das vnder allen andern Gottes grossen / herrlichen vnd fürtrefflichen gaben / die er aus gnaden gibt / **Eins** sönderlich nötig sey / wie Christus saget: Martha / Martha / du hast viel sorg vnd mühe / Eins aber ist not / Maria hat das gute teil erwelet / das sol nicht von jr genomen werden. Wie söllen wir aber diesen Schatz erlangen? Dauid saget: **Ich bitte.** Also müssen alle Christen durchs Gebet jn suchen vnd erlangen. Von wem? Dauid saget: **vom HERRN.** In jm ist die lebendige quell / daraus dieser Schatz zu vns fleust / vnd ist sonst bey keiner Creaturen / im Himel vnd auff Erden / zu finden. Wie sol man aber bitten? Dauid saget: **das hette ich gerne.** Alhie leret er / das hertzlichs verlangen / Liebe vnd begirde nach diesem Schatz / in der Seelen des Menschen sein muß. Darumb diß Wörtlein / **gerne** / wol zu mercken ist. Es vnderscheidet die Gottseligen von den Heuchlern / vnd leret vns / das wir in vns selbst gehen / vnd betrachten söllen / ob wir auch gern oder vngern diesen Schatz haben wöllen. Da wird sich finden was ein jeder am liebsten hat. Wo teilet aber Gott diesen Schatz aus? Dauid saget: **Im Hause des HERRN** / das ist / in der Christlichen Kirchen / da ist vnd wird dieser einige Schatz ausgeteilet. Darumb bittet vnd saget Dauid: **das ich bleiben möge im Hause des HERRN**

Luc. 10.

mein lebenlang. Merck / das Dauid nicht begert eine zeitlang zu sein / Sondern sein **lebenlang** zu bleiben im Gottes Hause. Er wil nicht ein augenblick von Gottes Hause / da der edle Schatz ist / sich absondern. Was ist aber das einige darumb er bittet / vnd Gott in seiner Gemeine austeilet? Dauid saget: **die schöne Gottes dienst** / darinnen Gott in seinem Wort sich selbst mit seiner gnaden vns anbeut / wie er verheissen hat: An welchem ort ich meines Namens gedechtnus stifften werde / da wil ich zu dir komen vnd dich segnen. Hie hörestu / das Gott selbst der einige werde Schatz ist / der in seiner Gemeine gegenwertig ist / vnd vns mit seinem Wort vnd Segen dienet. Wie fasset man aber diesen Schatz? Sölches erkleret Dauid durch die beide Wörtlein / **besuchen** vnd **schawen.** Denn / Erstlich müssen alle Christen / so Gottes vnd seines Segens wöllen teilhafftig sein / den Tempel des HERRN besuchen / vnd zu der Gemeine des HERRN / da Gottes Wort vnd die heiligen Sacrament rein gepredigt vnd ausgeteilet werden / sich halten / vnd die falsche Kirche meiden. Denn / Dauid vnderscheidet durch das Wort / **seinen** / Gottes Tempel von des bösen Geistes Kirchen. Darnach leret Dauid durch das Wörtlein / **schawen** / das die Seele in der Kirchen Gottes / da die rechten Gottesdienst verrichtet werden / mit den augen des Glaubens Gott in seinem Wort anschawen / denselbigen ins Hertz fassen / im Geist vnd Warheit jn anruffen sol / So erlanget sie gnade / vergebung der Sünden / Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit / von Gott / durch Christum. Also hat Abraham Christi Tag gesehen / vnd hat sich gefrewet / wie Christus selbst saget. Hieraus söllen wir mit höhestem fleis mercken / das der rechte vnd

2. Buch Mose 20. Cap.

Ioh. 8.

schöne Gottes dienst ist / Gottes Wort / welches schön vnd rein ist) hören / Gott im Glauben an Christum / welcher die Hertzen reiniget / anschawen / Heil vnd Segen von Gott bitten vnd nemen / vnd jm hertzlich dancken. Diß sind die schönen Gottes dienst / die Dauid mit allen Gottseligen / nach dem Exempel seines Vaters Abraham / zu schawen hertzlich verlangen hat. Die Heuchler haben viel einen andern Gottes dienst / die wöllen von Gott nicht bitten oder etwas nemen / Sondern jm viel geben. Aber Gott verwirfft sie / vnd saget: Ich wil dein Opffer nicht / Ruff du mich an / Ich wil geben vnd erhören / Du solt nemen vnd dancken.

Psal. 50.

HERR höre meine stimme / wenn ich ruffe / Sey mir gnedig vnd erhöre mich. Mein Hertz helt dir für dein Wort / Jr solt mein Andlitz suchen / Darumb suche ich auch HERR dein Andlitz.

DAuid hat Gott in seinem Hause gefunden / darumb erkleret er nu weiter / wie er Gott seinen Dienst geleistet / vnd wie wir Gott dienen söllen. Er bittet Erstlich: **HERR höre meine stimme.** Darnach saget er: **Wenn ich ruffe** / Leret damit / das wir mit der Stimme vnsers Mundes vnd Hertzens / wie Moses am roten Meer thut / zu Gott ruffen söllen. Was söllen wir aber bitten? Dauid saget: **sey mir gnedig.** Damit leret er / das wir Gott vmb gnad / die er vns in Christo Jhesu verheissen hat / söllen anruffen. Was sol vns verursachen Gottes gnade zu bitten / so wir doch grosse Sünder / vnd mit vielfeltigen / schendlichen vnd schweren Sünden beladen sein?

2. Buch Mose. 14. Cap.

Dauid

Dauid antwortet vnd saget: **Mein Hertz helt dir für dein Wort.** Damit leret er / das wir Gottes Wort vnd befehl nicht im Munde allein / Sondern im Hertzen haben / vnd Gott sein Wort mit vnserm Hertzen fürhalten söllen. Was ist das aber für ein Wort vnd befehl? Antwort: **Jr solt mein Andlitz suchen:** Alhie leret er / das wie die Jsraeliter Gottes Angesicht bey der Lade des Bundes suchen musten / Also haben wir ausdrücklichen befehl / das wir in der Christlichen Gemeine / Gottes Angesicht / in Gottes Wort suchen / jn im Glauben söllen anruffen / wie er befohlen hat: Ruffe mich an. Jtem: Komet zu mir alle die jr mit Sünden beladen seyt ꝛc. Dieser befehl / erstrecket sich vber alle Menschen / darumb saget Christus: Komet alle. Vnd alhie stehet das Wörtlein **Jr** solt suchen / dadurch er gar keinen vnderscheid machet / vnder allen die jn suchen söllen / wo sie jn nur mit bußfertigem gleubigen Hertzen suchen. Dieser ernste befehl Gottes / sol vns treiben / zum Gebet / daran vns keine vnwirdigkeit / vnd keine anfechtung hindern sol. Denn / ein jeder Christ / ist bey verlust ewiger Seligkeit schuldig / Gott / vnd nicht seiner Vernunfft vnd Fleischlichen gedancken zufolgen / wie Dauid saget: **Darumb HERR suche ich dein Andlitz.** Als wolte Dauid sagen: Jch sey wirdig oder vnwirdig / versehen oder nicht versehen / geschickt oder vngeschickt / das achte ich nicht / ich bete darumb / weil du es mir befohlen / vnd auch erhörung zugesaget hast. Sihe / also leitet vns Dauid bey der hand zu Gott / vnd leret vns wie wir beten söllen.

Psal. 50.
Math. 11.

Verbirge dein Andlitz nicht für mir / Vnd verstosse nicht im Zorn deinen Knecht.

ALhie sehen wir wie schwer es ist / Gott seinen dienst recht leisten vnd beten. Denn auch die Heiligen jrer Sünde halben blöde gewissen haben / wie Dauid alhie fürchtet / Gott werde sein Andlitz für jm verbergen / gleich wie er es für Saul verbarg / vnd jm nicht mehr antworten wolte. Item: Er fürchtet / Gott werde jn verstossen in seinem Zorn / wie er Saul verworffen hat. Er streitet aber wider diese Anfechtung mit dem Glauben / da er saget / Ich bin dein Knecht / Vnd helt sich auff / durchs Gebet / wie folget:

1. Sam. 28. Cap.

Denn du bist meine hülffe / Laß mich nicht / vnd thu nicht von mir die hand ab / Gott mein Heil.

DAuid hat droben vns auff Gottes befehl gewiesen. Alhie helt er vns in seinem Exempel Gottes verheissung für / vnd saget: **Du bist meine hülffe** / vnd / **Gott mein Heil.** Merck alhie / wie Gott Dauids Hülffe vnd Heil ist / da er auff Gottes befehl im Glauben betet. Also wil Gott auch vnser Hülff vnd Heil sein / vnd vmb Christi vnsers einigen Heilandes willen / wenn wir auff sein befehl vnd zusage bitten / vns gnediglich / wie Christus geschworen hat / erhören. Merck aber die Wort. Durch das Wörtlein **Du** / verwirfft er des Teufels Hülff / vnd leret vns / das wir nicht / wie Saul / an Gott verzagen vnd bey dem Teufel oder einiger Creaturen / Sondern bey Gott allein / hülff vnd Trost in nöten suchen söllen / wie Gott im Ersten Gebot vns leret. Denn / es ist keine grösser Sünde / als den Teufel / der nicht helffen kan noch wil / zu seinem Gott

Ioh. 16.

Gott machen / vnd bey jm hülff suchen / vnd den lebendigen / ewigen / allmechtigen / Barmhertzigen Gott verlassen. Durch die Wörtlein / **mein hülff / mein Heil /** erfordert er den Glauben / an vnsern einigen Heiland vnd helffer Jhesum Christum / durch welchen wir von Gott Heil vnd Hülff erlangen. Jn dieser zuuersicht bittet er: **Laß mich nicht.** Item: **thu deine hand nicht von mir ab.** Jn diesem Gebet leret er / Wo vns Gott verlassen / oder die hand von vns solte abzihen / So ist niemands im Himel vnd auff Erden / der wider die Sünde vnd den ewigen Tod vnd Teufels Tyranney / helffen / vnd Heil / Leben vnd Seligkeit geben könne / viel weniger aber können es Menschen thun. Des füret er ein Exempel ein:

Denn mein Vater vnd meine Mutter verlassen mich / Aber der HERR nimet mich auff.

ALhie zeiget er an / wie die Welt hilfft. **Denn Vater vnd Mutter** / saget er / **verlassen mich.** Merck alhie / das die jenigen / so Dauid an Vater vnd Mutter stat geehret / sich auff sie verlassen / Schutz / Trost vnd Hülffe bey jnen gesucht hat / die verlassen jn schendlich. Können aber vnd wöllen die nicht helffen in zeitlichen nöten / die von Natur / von Ampts wegen / helffen söllen / was werden die andern thun / die vom Teufel besessen / vnd abgesagte Feinde der Christen sein? Darumb bawe niemand auff Menschen / vnd auff diese vntrewe böse Welt. Es ist kein Obrigkeit in Geistlichem vnd Weltlichem Stande / Item / Es sind keine Freunde vnd Verwandten / die sich auff Erden der armen Christen mehr annemen / So doch auch

Math. 27 auch die Vbeltheter / als Barrabas / Schutz vnd schirm finden auff Erden / Christus aber von seinem eigenem Volck vnd Brüdern verradten / getödtet / vnd von seinen eigenen Jüngern verlassen wird. Damit aber die armen Christen nicht verzagen / saget Dauid weiter: **Aber der HERR nimet mich auff.** Merck diesen herrlichen Trost / das der getrewe Gott / der den armen / vnd von aller Welt verlassenen Dauid / hat in seinen Veterlichen Schutz auffgenomen / der wil auch alle die von der Welt verlassen werden / vnd zu jm zuflucht haben / in gnaden auffnemen. Denn / wo Menschliche hülffe auffhöret / *Eph. 5.* da gehet Gottes hülffe an. Darumb nennet jn Paulus einen rechten Vater vber alles das Kinder heist / im Himel vnd auff Erden. Dieser vnser Vater / schencket vns seinen *Esai. 7.* lieben Son / der heist Emanuel / Gott mit vns. Dieser *Ioh. 14.* trewe Heiland kömpt zu vns / vnd saget: Ich wil Euch *Math. 28.* nicht Waisen lassen: Item: Ich bin bey Euch alle tage / *Esai. 34.* biß an der Welt ende. Item / er saget: Fürchte dich nicht / ich habe dich erlöset. Ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein / Ich bin dein Heiland / fürchte dich nicht / Ich bin bey dir. Ist nun Christus vnser Emanuel vnd getrewer Heiland bey vns / wie können wir den klagen das wir verlassen sein?

HERR weise mir deinen Weg / vnd leite mich auff richtiger ban / vmb meiner Feinde willen.

HERR Weise mir deinen Weg. Er widerholet diese bitte / vnd seufftzet zu Gott / das er jm mit seinem Wort wölle den Weg zur Seligkeit weisen. Darnach / das Gott jn durch seinen Geist leiten wölle / damit er

nach

nach Gottes Gebot / im Glauben vnd gehorsam Gottes / leben / vnd er seine gantze Regirung nach Gottes willen vnd wolgefallen / (welches die richtige Ban ist) möge anstellen / Vnd setzt die Vrsach / **vmb meiner Feinde willen** / das die nicht mich von der rechten Ban abfüren. Damit leret er / das vnsere Feinde allzeit darnach trachten / wie sie vns von dem rechten Wege vnd richtiger Ban Gottes Worts / in jrrthumb vnd in den Tod abfüren mögen / Darumb söllen wir / wie Petrus saget / nüchtern zum Gebet sein / vnd / nach der vermanung Christi / wachen vnd beten / damit wir nicht in Anfechtung fallen. *1. Pet. 4.* *Math. 26.*

Ich gleube aber doch / Das ich sehen werde das Gut des HERRN im Lande der Lebendigen.

Harre des HERRN / sey getrost vnd vnuerzagt / Vnd harre des HERRN.

DAuid ist mitten vnder seinen Feinden in dieser vntrewen Welt / da der böse Geist durch Lügen vnd Mord an jn setzet / vnd meinet er wölle jn tödten. **Ich gleube aber doch** / saget Dauid / **ich werde im Lande der Lebendigen sehen.** Diß Land der Lebendigen / ist die Kirche Gottes alhie auff Erden / darinnen die gerechten für Gott im Glauben leben / Vnd ob sie wol des Leiblichen Todes endlich sterben müssen / So dringen sie doch durch den zeitlichen Tod in das rechte Land der Lebendigen / welches ist das ewige Leben / da sie in Gott ewig leben werden. Des tröstet sich Dauid / vnd saget: **Da werde ich sehen das Gut des HERRN** / vnd wird kein Tod *Habac. 2.* *Ioh. 5.*

noch Teufel mir das Gut nicht nemen. Diß ist ein herrlicher Trost / damit wir vns wider die Mörderische Welt / vnd den Vater der Lügen vnd des Mordes / tröſten ſöllen. Denn / er helt in ſich die Verheiſſung dieſes zeitigen / vnd darnach des ewigen Lebens / da Gott ſelbſt das höheſte Gut ſeiner Heiligen / vnd alles in allem ſein wird. **Harre des HERRN.** Dauid weis gar wol / das alle Menſchliche hertzen im Leiden blöd vnd ſchwach ſind / wie Chriſtus ſaget: Der Geiſt iſt willig / aber das Fleiſch iſt ſchwach. So findet ſich vngedult / vnd iſt das Menſchliche Hertz jmerdar geneigt zu verzweyfelung. Darumb vermanet Dauid zur gedult / vnd leret / das wir Gott kein Ziel oder Maß ſetzen / auch nicht in Anfechtung verzweifeln / Sondern **harren** ſöllen. Wie ſol man aber harren? **Sey getroſt** / ſaget er / **vnd vnuerzagt.** Alhie leret er / das wir vns der Verheiſſung Gottes im Glauben tröſten / vnd vnuerzagt / Ritterlich vnd Mannlich ſtreiten ſöllen / damit vns dieſer Troſt nicht genomen werde. Denn / Gott kan nicht liegen. Es iſt gewis / das Gott vns aus allen Anfechtungen erretten / von allem vbel erlöſen / vnd ins Land der Lebendigen bringen wird / da wir Gott ſelbſt / wie Job ſaget / in vnſerm Fleiſch / vnd das Gut des HERRN ſehen / vnd bey jm ſein werden allezeit. **Harre nur** / ſaget Dauid widerumb / faſſe deine Seele in gedult / vnd bete / deine erlöſung nahet ſich.

Ioh. 8. — *1. Corinth 15. Cap.* — *Math. 26.* — *19. Cap.* — *1. Theſſ. 4.* — *Luc. 21.*

Aus

Aus dem Acht vnd Zwantzigsten Psalm.

Dauid bittet wider seine Feinde / dancket Gott das er jn erhöret / vnd schleust die gantze Kirche mit in dis Gebet.

Wenn ich ruffe zu dir HERR mein Hort / so schweige mir nicht / Auff das nicht / wo du schweigest / ich gleich werde denen / die in die Helle faren.

WEnn ich ruffe. Alhie zeigt Dauid an / das er allzeit ruffen muß / weil jn allzeit seine Feinde plagen / vnd leret / das / je grewlicher die Feinde toben / je ernstlicher söllen wir ruffen. Zu wem ruffet Dauid? **Zu dir** / saget er / **HERR mein Hort.** Alhie leret er / das man allein Gott den HERRN im Glauben sol anruffen. Denn / Gott ist allein der ewige Hort wider alle Feinde / vnd wird vnser Hort / wenn wir jn im Glauben anruffen. Was bittet Dauid? **So schweige mir nicht.** Merck alhie / das ein recht Christlich Gebet antwort begeret. Vnd darauff söllen wir mit Dauid dringen / das Gott vns / auff vnser bitte / ein gnedige freundliche antwort geben / vnd nicht still schweigen wölle / wie er allen Heuchlern drewet / das wenn sie schon viel beten / wil er sie doch nicht erhören. Warumb aber sol Gott nicht schweigen? **Auff das ich nicht** / saget er / **wo du schweigest / gleich werde denen die in die Helle faren.** Merck alhie / wenn Gott nicht erhöret / so müssen wir verzagen / in Hellen angst vnd ewigen Tod versincken / wie der reiche Mann / vnd alle verdamten / in der

Esa: 1. Cap.

Luc. 16.

Hell alles Trosts / beraubet sein / Denn / sie ruffen / vnd werden nimmer in ewigkeit erhöret.

Höre die stimme meines flehens wenn ich zu dir schreye / Wenn ich meine hende auffhebe / zu deinem heiligen Chor.

HJe sehen wir / das der heilige Dauid mit seiner Stimme flehet / zu Gott schreyet / vnd seine hende auffhebet. Diese weise vnd sönderliche geberde / welche die Heiligen in jrem Gebet gebraucht / söllen wir mercken. Denn / jr flehen vnd schreyen / zeiget an jren ernst vnd eiuer im Gebet / welchem wir auch nach folgen / vnd / nach Pauli vermanung / beten / vnd an allen orten heilige hende / one zweifel vnd Zorn / zu Gott auffheben söllen. Also breitet Salomon für dem Altar des HErrn / in gegenwertigkeit des gantzen Jsraels / seine hende aus gen Himel. Daniel kniet in seinem Gebet. Christus kniet auch nieder vnd betet / fellt nieder auff sein Angesicht / wie Mattheus saget. Es ist aber zu mercken / das er saget: **Zu deinem heiligen Chor.** Damit leret er / das keine geberde helffen / wo nicht das Gebet im Glauben an Christum geschicht / welchen die Lade des Bundes im Chor bedeutet hat. Zu Gott / im Glauben an Christum / muß beide das Hertz / darnach auch die hende / gerichtet vnd erhaben werden / wo wir söllen erhöret werden. Die Baals Pfaffen stechen sich mit Pfriemen / ritzen sich mit Messern biß auffs Blut / Aber die Schrifft saget: Da war keine Stimme Gottes die jnen antwortete.

1.Thim.2. *1. Buch der könig 8. Cap.* *Dani. 6.* *Luc. 22.* *26. Cap.* *1. Buch der könig 18. Cap.*

Gelobet sey der HERR / denn er hat erhöret die stimm meines flehens.

Der HERR ist meine Stercke vnd mein Schild / Auff in hoffet mein Hertz / vnd mir ist geholffen / Vnd mein Hertz ist frölich / vnd ich wil jm dancken mit meinem Lied.

GElobet sey der HERR. Gott hat zu Dauids Gebet nicht still geschwiegen. Darumb lobet vnd dancket er Gott / vnd erzelt die Vrsachen warumb er Gott loben wil / neben den Wolthaten Gottes / nach einander. Erstlich / **lob ich** / saget Dauid / **Gott / denn er hat erhöret die stimm meines flehens.** Merck alhie mit fleis / Wie Gott Dauid erhört hat / Also wil er auch zu keines Christen Gebet / welchs im Glauben geschicht / still schweigen / wie Esaias saget: Er wird gnedig sein wenn du ruffest / er wird dir antworten so bald er es höret. *Cap. 30.* Darumb gedencke nicht das dein Gebet verloren sey. Zum Andern / **Der HERR ist** / spricht er / **meine Stercke** / darumb sey er gelobet. Merck alhie / das Dauid durch seine eigene Stercke nicht ist erhalten worden / Sondern Gott hat jm hertz / muth vnd Sinn gegeben. Gott ist selbst / saget Dauid / meine Stercke / durch welche ich hab alles vnglück vnd widerwertigkeit können ausstehen / Sönst hette ich müssen verzagen. Also ist auch Gott vnsere Stercke / wie Esaias saget: Du bist HERR der geringen Stercke / der Armen Stercke in Trübsal / eine zuflucht für dem Vngewitter / eine Schatte für der Hitze / wenn die Tyrannen wüten. *Cap. 25.* Zum Dritten / **Gott ist mein Schild** / darumb sey er gelobet. Merck / das Gott Dauid nicht allein gestercket / Sondern auch geschützet

hat / das seine grawsame Feinde jn nicht haben an seinem Leib vnd Leben beschedigen können / da sie doch jn offt in jren henden gehabt. Also ist er Daniels Schild in der Lewen gruben / vnd wil auch aller Christen Schildt sein / wie geschrieben stehet: Sein Wort ist Schirm vnd Schild.

Dan. 6.

Psal. 91.

Zum Vierden. **Auff jn hoffet mein Hertz / vnd mir ist geholffen /** darumb sey er gelobet. Alhie leret er vns alle / wodurch Gott seinen Christen hilfft / nicht durch Wehr oder Waffen / oder Fleischliche Krafft / Sondern durch Hoffnung / da das Hertz sich auff jn / das ist / den lebendigen Gott allein / verlest. Denn / aller Christen Stercke die stehet im still sein vnd hoffen / wie Gott im Esaia leret. Denn / durch Hoffnung erlangen sie Göttliche Hülffe / die vnüberwindlich ist. Zum Fünfften / **Mein hertz ist frölich /** Darumb sey er gelobt. Alhie merck / das alle angst des Hertzens / alle not vnd gefahr / durch ernstlich Gebet vnd Hoffnung zu Gott / vertrieben / vnd in frewde verwandelt werde / wie an Dauid alhie das Hertz frölich ist / vnd Christus seinen Jüngern vnd vns allen verheisset / da er saget: Ich wil euch wider sehen / vnd ewer Hertz sol sich frewen / vnd niemand sol die freude von euch nemen. Sihe / wie mit grosser gnad / vnd vnaussprechlichen Wolthaten / hat Gott Dauid auff sein Gebet geantwortet. Sölches erfrewet vnd beweget Dauid zu hertzlicher Dancksagung / wie er saget: **Ich wil jm dancken mit meinem Lied.** Leret vns hiemit / das wir auch / mit einem schönen Lied vnd lieblicher *Musica*, Gott für alle erzeigte Wolthaten loben / ehren vnd dancken söllen. So leret vns auch Paulus: Redet vndereinander von Psalmen vnd Lobgesengen / vnd Geistlichen Liedern / Singet vnd spielet dem HERRN in eweren Hertzen / vnd saget danck allezeit für alles / Gott vnd dem Vater / im Namen vnsers

Cap. 20.

Ioh. 16.

Eph. 5.

HERRN

HERRN Jhesu Christi. Moses/Debora/Hanna/Maria / singen dem HERRN schöne Dancklieder. Dauid verordnet zwey hundert vnd Acht vnd Achtzig Meister / die im Gesang des HERRN gelert waren / one die andern Vier Tausent Lob Senger / so zum dienst des HERRN bestellt waren / vnd befihlet / das sie laut vnd mit freuden singen söllen. Vnd er selbst singet vnd spielet für dem HERRN / wiewol er von seinem eigenem Weibe Michol / Sauls Tochter / verspottet ward. Schöne Psalmen in andacht gesungen / sind Gott angenem / sie erfrewen vnd erquicken das Hertz / betrüben vnd verjagen den Teufel / wie Dauids Harffe den bösen Geist / so vber Saul kam / vertrieb.

2. Buch Mose 15. Buch der Richt. 5. 1. Buch Samu. 2. Luc. 1. 1. Buch Chron: 7. 12. vnd 26. Cap. 1. Buch Chron. 4. 2. Buch Samu. 6. 1. Sam. 16.

Der HERR ist jre Stercke / Er ist die Stercke / die seinem Gesalbeten hilfft.

ALhie ist zu mercken / das Dauid diese gnad vnd wolthaten / die jm Gott erzeiget / der gantzen Christlichen Kirchen zueignet / vnd spricht: **Der HERR ist jre Stercke.** Alhie ist deutlich angezeiget / das der HERR Jre / das ist / seiner Christen / Stercke ist. Durch diese vnsichtbare Stercke / die nicht mit der Vernunfft / Sondern mit dem Glauben gefasset wird / ist das arme / elende / blosse heufflein / die Kirche Gottes / bisher erhalten worden / Vnd wird durch diese ewige / allmechtige Stercke des lebendigen Gottes / der seiner gleubigen Stercke ist / bleiben / vnd wider aller Hellen Pforten / bis an der Welt ende / vnd in alle ewigkeit / erhalten werden. Er ist auch / spricht Dauid weiter / **die Stercke die seinem Gesalbeten hilfft.** Alhie bekent Dauid / das er des HERRN Gesalbeter ist / vnd das Gott selbst die Stercke sey / dadurch jn Gott

Math. 16.

allzeit

allzeit geholffen hab/ vnd dadurch er noch/ allen Königen/ die Gesalbete des HERRN sein/ hilfft. Diß söllen sie lernen/ auff das sie sich nicht auff jre Stercke/ Sondern auff Gott/ der jre Stercke vnd hülffe ist/ verlassen/ Gott fürchten/ vnd jn vmb hülff vnd beystand anruffen/ So wird Gott jre Stercke sein vnd bleiben.

Hilff deinem Volck/ vnd segne dein Erbe/ vnd weide sie/ vnd erhöhe sie ewiglich.

ALhie ist ein herrlich schön Exempel eines Gottseligen frommen Königs/ der Veterliche/ hertzliche Liebe vnd zuneigung hat zu seinen Vnderthanen. Denn/ er nennet sie Gottes Volck/ vnd das Erbe Gottes/ vnd er bittet den lieben Gott ernstlich vnd trewlich für sie. **Hilff deinem Volck.** Erstlich bittet er/ das Gott seinem Volck helffen wölle. Damit leret er/ Das aller Könige macht viel zu geringe ist/ den Vnderthanen zu helffen/ wo jnen Gott mit seiner hülffe nicht zu hülff kömet. Darnach bittet er weiter: **Vnd segne dein Erbe.** Alhie leret Dauid/ das alle gute gabe von oben herab/ vom Vater des Liechts kömet. Darumb bittet er/ das Gott allen Geistlichen/ Himlischen/ darnach allen Zeitlichen Segen/ in gnaden/ vber sein Erbe (welchs er durch seines Sons Blut erkaufft) ausschütten wölle/ damit sie in aller Leibs vnd der Seelen glückseliger Wolfart blühen/ wachsen vnd zunemen mögen. Zum Dritten/ bittet er/ **weide sie.** Alhie leret er/ das Gott seines Volcks Oberster Hirt vnd Regente sein muß/ vnd das aller Regenten fleis vnd Sorge viel zu wenig ist/ wo Gott nicht selbst regiret/ vnd dem Teufel vnd bösen Menschen/ die Gottes ordnung zureissen wöllen/ stewert.

Iacob. 1. Cap.

strewet. Zum Vierden saget er: **Vnd erhöhe sie ewiglich.** Alhie bittet er / das sie Gott erhöhen / das ist / aus aller not erretten / vnd jren Namen groß machen wölle auff Erden / für allen Völckern / das alle Welt erkenne / das Gottes Volck einen Gott habe / der sich jrer nicht allein hie annimt / sie vnd alle jre Nachkommen alhie auff Erden erhöhet / Sondern / der sie auch nach diesem Leben / in seinem ewigen Reich / ewiglich erhöhet vnd zu ehren setzet / da sie in jm / in ewiger frewde vnd Seligkeit leben.

Aus dem Dreyssigsten Psalm.

David leret vns in seinem Exempel Gott vertrawen / vnd jm dancken / der vns aus gefahr des Todes / von Geistlichen vnd zeitlichen Feiden gnediglich errettet.

Ich preise dich / HERR / denn du hast mich erhöhet / Vnd lessest meine Feinde sich nicht vber mich frewen.

HERR mein Gott / da ich schrey zu dir / Machtestu mich gesund.

ICh preise dich HERR. David dancket dem lieben Gott / vnd preiset seine Woltthaten / das jn Gott von allen seinen / insonderheit aber dreyen grawsamen Feinden / errettet hat. Erstlich saget er: **denn du hast mich erhöhet.** Alhie zeiget er an den grewlichsten Feind / den bösen Geist / der die Seele Dauids / vnd aller frommen Christen / in vnaussprechliche grosse angst / trawrigkeit vnd tieffeste not /

versencket / daraus jn Gott alleine / durch seine gnade geholffen vnd erhöhet hat. **Vnd lessest meine Feinde sich nicht vber mich frewen.** Alhie folget der Ander Feind / die Welt / welche der böse Geist Dauid vnd allen Christen auff den halß füret. Die ist den Christen feind / verfolget sie an Leib vnd Leben / Ehr vnd Gut / vnd froloc- *Ioh. 6.* cket dazu vber jnen in der not / wie Christus saget: Jr werdet heulen vnd weinen / die Welt aber wird sich frewen. Von diesen Weltlichen Feinden errettet Gott Dauid auch / vnd stewert den Feinden / das es jnen in jrem Blutdurstigem fürnemen nicht gelinget / vnd jnen jre freude in ewige trawrigkeit verwandelt wird. **HERR mein Gott / da ich zu dir schrey / Machtestu mich gesund.** Alhie eussert sich der Dritte Feind / der Tod / welcher mit Kranckheit / vnd vnzeelichen viel Plagen / Dauids / Job / Lazari / vnd vnsere sterbliche Leichnam / quelet / martert / vnd endlich tödtet. Gott aber machet Dauid / vnd alle gleubige / wenn sie zu jm schreyen / durch *Esai. 53.* Christum (durch welches Wunden wir sind geheilet) ge- *2. Buch der Kön. 20. Cap.* sund. Ezechias bittet / vnd Gott machet jn gesund / vnd verlengert jm das Leben. Christus heilet alle vnsere Kranckheit / vnd beweiset damit / das er der Heiland ist wider *Esai. 53.* den Tod / der Leben vnd Seligkeit in vnseren Leib vnd *Math. 8.* Seele / durch sein allmechtiges Wort spricht / vnd dasselbige erhelt. Dieser Wolthaten halben / preiset Dauid den *Esa: 38.* lieben Gott / wie auch Ezechias thut / vnd leret vns / beide vnsere gefahr / darinnen wir vnserer Feinde halben schweben / vnd darnach auch Gottes güte / dadurch er vns von *Luc. 1.* der hand aller vnserer Feinde errettet / erkennen / auff das wir Gott auch preisen / loben / ehren vnd dancken.

Denn sein Zorn weret ein augenblick / Vnd er hat lust zum Leben / Den abend lang weret das weinen / aber des morgens die frewde.

ALhie beschreibt Dauid mit schönen lieblichen Worten / die Natur vnd eigenschafft Gottes / vnd zeiget vns das holdtselige freundliche Hertz des Himlischen lieben Vaters gegen vns. **Sein Zorn** / saget er / **weret ein augenblick.** Alhie leret Dauid / das Gott / der von art vnd Natur gütig ist / von wegen der Sünde / damit wir Gott beleidigen / zürnen muß / Vnd ob er wol vrsach / fug vnd Recht hat / in ewigkeit mit vns zu zürnen / So ist er doch so from / das er nur ein augenblick zürnet. Was suchet aber Gott vnter diesem seinem Zorn? Dauid saget: **Er hat lust zum Leben.** Merck alhie / durch seinen Zorn vnd Straffe / suchet Gott vnser Leben / vnd nicht vnser Verderben vnd Tod / Denn / er hat Lust zum Leben. Zum Leben hat er vns erschaffen / erlöset / geheiliget. Sölchs betewert Gott selbst mit einem tewern Eide. So war / saget er / als ich lebe / beger ich nicht des Sünders Tod / Sondern das er sich bekere vnd lebe. *Ezech.33.* Der bittere Tod Christi vberzeüget vns / das Gott nicht lust hat zum Tode des Sünders / Sondern zum Leben / weil er jn darumb hingibt / das wir in Christo ewig leben söllen / wie Paulus in der Epistel zun Römern leret. *Cap. 5.* Darumb söllen wir / wenn Gott vns in der Straffe seinen Zorn sehen lest / getrost sein / nicht verzagen / nicht wider Gott murren / Sondern vns trösten / das er in seinem Zorn / der nur ein augenblick weret / vnser Leben vnd Seligkeit suchet. Wer das Leben vnd Seligkeit von Gott begeret /

der muß sich der Veterlichen Straff nicht wegern / wie die Epistel zun Hebreern leret. Im Propheten Esaia saget Gott selbst: Ich habe mein Angesicht im augenblick des Zorns ein wenig von dir gewant / aber mit ewiger gnade wil ich mich deiner erbarmen.

Cap. 12.

Cap. 54.

Denn HERR durch dein wolgefallen hastu meinen Berg starck gemacht / Aber da du dein Andlitz verbargest / erschrack ich.

DAuid beweiset alhie mit seinem Exempel / das das liebe Creutz heilsam ist. **HERR du hast meinen Berg starck gemacht.** Merck alhie / das Gott Dauid auff den Berg Zion zum Könige vber Jsrael gesetzt / vnd auch Dauids Königreich / wider alle Geistliche vnd Weltliche Könige / starck gemacht hat / das sie es nicht konten herunter stürtzen. Damit leret er / das alle Könige vnd Königreiche auff Erden / nicht durch Menschliche Weißheit / Macht oder Gewalt bestehen / erhalten vnd regiret werden / Sondern durch Gott allein. Wo der HERR / saget Dauid / nicht bawet / bewachet vnd befestiget / Haus / Stette / Land vnd Leute / So ist aller Menschen arbeit vmb sonst. Bey jm ist / saget Job / Weißheit vnd Gewalt / Rath vnd Verstand. Sihe / wenn er zubricht / so hilfft kein bawen / wenn er jemand verschleust / kan niemand auffmachen. Darnach setzt er die Vrsach / vnd saget: **durch dein wolgefallen.** Er saget nicht **mein** / Sondern **dein** wolgefallen / Denn / es ligt nicht an jemands wöllen oder lauffen / Sondern an Gottes erbarmen. Aus gnedigem wolgefallen macht er Dauids Reich starck / vnd in seinem

Psal. 127.

12. Cap.

Rom. 9.

Zorn Sauls Reich gar schwach / vnd stöst jn endlich gar daraus / auff das sich kein König für Gott rühme / Sondern auff Gottes gnade / dadurch sie allein fest bestehen / bawe / vnd sich derselbigen allein tröste. Weil aber Dauid / da es jm wolgieng / (wie er im vorigen Verß klaget) vermessen ward / vnd saget: **Ich werde nimmer danider liegen** / So bringet jn Gott durchs Creutz widerumb zu recht / wie folget: **Aber da du dein Andlitz verbargest / erschrack ich.** Alhie leret Dauid / das Gott an jm gestraffet habe die Vermessenheit vnd Sicherheit / Also / das er sein Angesicht für jm verborgen / die hand von jm abgezogen / vnd jn allein hat regiren vnd rathen lassen / weil er sich so starck zu sein vermeinet / das er nimmer daniedder liegen könne. Wie gehet es jm aber darüber? Er saget: **da erschrack ich.** Merck / das schrecken / angst vnd not sich findet / bey allen Königen vnd Menschen / so bald Gott sein Angesicht verbirget / wie folget:

Was ist nütze an meinem Blut / wenn ich tod bin? Wird dir auch der staub dancken / vnd deine trew verkündigen?

HERR höre vnd sey mir gnedig / HERR sey mein helffer.

WAs ist nütze an meinem Blut / wenn ich tod bin? Merck alhie / das Dauid vber seiner Vermessenheit ist in sölche not geraten / die jm an sein Blut vnd Leben gangen ist / vnd jn mit Landen vnd Leuten gar nahe in staub vnd asche gelegt hette. Diß dachte Dauid nicht da es jm wolginge. Darumb / weil die grossen Herren

sich in Gottes Segen nicht recht zuschicken wissen / stoltz vnd vermessen werden / vnnötige ding anfahen / So lest sie Gott in Todes gefahr vnd eusserste not / mit Landen vnd Leuten gerathen / das sie erschrecken vnd zagen / vnd öffenet jnen also durchs Creutz die augen / das sie jre vnuermügenheit / jre Sünde / vnd Gottes Gericht erkennen / vnd gedrungen werden Gott anzuruffen / wie Dauid thut: **HERR höre vnd sey mir gnedig / HERR sey mein Helffer.** Merck / alhie nennet er Gott seinen **Helffer.** Er kan sich selbst nicht mehr helffen / vnd bittet vmb gnad vnd erhörung / vnd setzt die Vrsachen: Wenn ich Tod bin / so wird dir der staub nicht dancken / mein Blut auch kein nütze sein / darumb hilff / Auff das dir lobsinge meine Zunge / damit ich dich ehre / HERR mein Gott / ich wil dir dancken in ewigkeit. Sihe / wie Gott durch seinen Zorn / der ein augenblick weret / das Leben / dazu er Lust hat / in Dauid vnd allen Gottseligen wircket / vnd von jnen recht erkant vnd geehret wird.

Aus dem Ein vnd Dreyssigsten Psalm.

Dis ist ein herrlicher schöner Psalm / Denn / er leret in grossen Anfechtungen vnd nöten auff Gott vertrawen vnd bitten / vnd hat verheissung / das Gott von allem Vbel gnediglich erlösen wölle.

HERR auff dich trawe ich / Laß mich nimermehr zu schanden werden / Errette mich durch deine Gerechtigkeit.

HERR

HERR auff dich trawe ich. Merck das Dauid nicht saget / Ich trawe auff mich oder einige Creatur im Himel vnd auff Erden / Sondern auff dich HERR. Damit leret er / das Gott das vnerschepfliche Meer ist aller wesentlichen dinge / daraus alles guttes entspringt. Er ist allmechtig / vnd regiret alle dinge / darumb kan er helffen. Er ist die ewige Weißheit / dadurch er weis zuerlösen die seinen. Er ist gütig / gnedig vnd Barmhertzig / das er erhören vnd helffen wil. So ist er auch Warhafftig / der seine Verheissungen war machet. Darumb söllen wir / wie das Erste Gebot / vnd das Euangelium / erfordert / auff den HERRN allein / vnd keine Creatur / trawen / vnd an seiner güte / die er vns verheissen hat in seinem Wort / nicht verzweiffeln. Wer Gott nicht gleubet / saget Johannes / *1. Ioh. 5.* der macht jn zum Lügener / denn / er gleubet nicht dem Zeugnus das Gott zeuget von seinem Sone. Diß ist eine schreckliche Sünde / Gott Lügen straffen / dazu wir doch alle / besonderlich wenn grosse angst vnd der Tod vns vberfellt / geneiget sein. Darumb mögen wir wol mit Threnen bitten: Ich gleub lieber HERR / hilff meinem Vnglauben. *Marc. 9.* Laß mich nicht zu schanden werden. Alhie sihet Dauid mit dem Glauben auff Gottes Verheissung. Es stehet geschrieben / das Gott ein Heiland ist aller die jm vertrawen. *Psal. 17.* Item: Keiner wird zu schanden der auff Gott harret. *Psal. 25.* Darumb bittet vnd gleubet Dauid / vnd wir söllen mit bitten vnd gleuben / Gott werde vns / wenn wir auff jn trawen / nimermehr lassen zu schanden werden. Merck aber das Wörtlein nimermehr. Dadurch zeiget er an / Ob schon die Christen offt für der Welt / vmb Christi vnd der Warheit willen / schmach vnd schande leiden / wie

wie allen Heiligen vnd dem Sone Gottes widerfaren ist / So söllen sie doch in ewigkeit nicht zu schanden werden / Denn / der Geist / wie Petrus saget / der ein Geist der Herrligkeit / vnd Gottes ist / ruhet auff jnen. Darumb sie auch Christus selig nennet. **Errete mich durch deine Gerechtigkeit.** Alhie saget Dauid abermal / durch **deine** / vnd nicht durch meine / **Gerechtigkeit errette mich** / Denn / aller Menschen Gerechtigkeit / ist für Gott / wie ein vnfletiges / abschewliches vnd blutrünstiges Kleid. Darumb söllen wir bitten / das Gott vmb seiner Gerechtigkeit willen / durch welche er glauben helt / ewiglich / vns / die wir auff Christi Gerechtigkeit allein vertrawen / aus aller not Leibes vnd der Seelen errette.

1. Pet. 4. *Math. 5.* *Esai. 64.* *Psal. 146.*

Neige deine Ohren zu mir / eilend hilff mir / Sey mir ein starcker Fels vnd eine Burg / das du mir helffest.

DAuid bittet vmb erhörung vnd hülffe. Denn / das Ohre Gottes / ist sein gnediger geneigter Wille vns zuerhören vnd zuerretten. Er zeiget aber an die grosse not / da er saget / **eilend hilff mir** / sonst muß ich vntergehen. Merck alhie mit fleis / das dieser heilige König / vnd kein Mensch auff Erden / sich nicht ein augenblick one Gott schützen vnd erhalten kan. Darumb bittet er vmb **eilende hülffe. Sey mir ein starcker Fels vnd eine Burg / das du mir helffest.** Alhie erkleret Dauid selbst / das er durch einen starcken Fels vnd Burg verstehet Gottes hülffe wider alle Feinde / Denn / die ist starck / fest / vnbeweglich vnd vnüberwindlich. One diese Göttliche hülffe / kan Dauid vnd

vnd kein Christ fur seinen Feinden bestehen / Sondern muß hie zeitlich / vnd dort in ewigkeit / one hülffe vnd Trost sein vnd bleiben.

Denn du bist mein Fels vnd meine Burg / Vnd vmb deines Namens willen wollestu mich leiten vnd füren.

MErck alhie / Der Glaub erlanget was er bittet. Zuuor hat er gebeten / Gott wölle sein Fels vnd Burg sein / Jetz aber saget er: **du bist mein Fels vnd meine Burg.** Sihe / also ist es war / das der Glaub eine gewisse zuuersicht ist / des / das man hoffet / vnd nicht zweifelt an dem das man nicht sihet. Also / ob Dauid schon Leibliche hülffe nicht sihet / So hat er sie doch in gewisser zuuersicht auff Gott. **Vnd vmb deines Namens willen wollestu mich leiten vnd füren.** Alhie leret Dauid / das er vnd alle Christen / durch viel böse vnd gefehrliche wege in diesem Jammerthal gehen müssen / da vnser Glaub von der Vernunfft / trawrigkeit / vnd allen Feinden / angefochten wird / vnd wir offt in höheste gefahr Leibes vnd der Seelen geraten. Darumb bittet Dauid: **du wollest mich leiten vnd füren.** Durch das Wörtlein / **Du** / zeiget er an / das Gott durch seine Weißheit / Wort vnd Geist / Dauid vnd alle Menschen / in so grosser gefahr / vnder so schrecklichen Feinden / leiten vnd füren muß. Denn / wenn seine eigene Weißheit vnd Verstand / Sterck vnd Macht / jn leiten vnd regiren könten / So würde er / vnd dürffte sölchs auch nicht von Gott bitten. Er setzt aber die Vrsach dazu / vnd saget: **vmb deines**

Ebreern 11. Cap.

Namens willen. Alhie leret er vns / das Gott aus grundloser Barmhertzigkeit / vmb seines Namens willen (damit derselbige von allen Christen recht erkant vnd geehret werde) Dauid vnd alle Christen leiten/regiren/vnd mitten durch alle Feinde/ vnd durch den Tod ins Leben/ füren wil. Darumb saget er: Nicht vmb meines / Sondern vmb **deines** Namens willen/auff das wir in vnserm Gebet/ auff Gottes Namen / den er sich selbst in seinem Wort gegeben hat / sehen / vnd nicht vnsers/ Sondern Gottes Namens / ehre suchen.

Du woltest mich aus dem Netze zihen/ das sie mir gestellet haben/ Denn du bist meine Stercke.

ALhie zeiget Dauid Erstlich die gefahr an / darin alle Menschen/ sonderlich die Christen/ leben/vnd saget / das der Teufel vnd die Welt jnen Netze legen/ das ist / heimliche / verborgene / tückische Anschlege machen / mit welchen sie nicht allein den vnschüldigen / albern Schefflein Christi nachstellen/Sondern sie auch mit jren Netzen vnd Stricken beschlagen vnd fangen / wie das Wort/ **auszihen**/ klerlich vermeldet. Diese grosse gefahr / darin wir leben / solte billich alle Sicherheit in vnsern Hertzen vertreiben / vnd vns zu ernster anruffung Gottes verursachen/ wie Dauid thut. Darnach leret er alhie/ da er betet/ **du woltest mich aus dem Netze zihen**/ das Gott allein/ dem nichts verborgen ist/der Feinde heimliche verborgene Netze sihet vnd erkennet. Darnach auch / das er alleine Dauids vnd aller Christen **Stercke** sey / durch

welche

welche sie diese Netze zureissen vnd hindurch brechen kön=
nen / Darumb saget er: **Du bist meine Stercke.**

In deine hende befehl ich meinen Geist / Du hast mich erlöset HERR du trewer Gott.

DAuid zeiget an / das der böse Feind sonderlich der Seelen nachstellet. Darumb bittet er fur seine Seele. Vnd / souiel als die Seele edler ist als der Leib / vnd daß Geistliche Leben der Seelen als das Natürliche Leben des Leibes / Souiel ernstlicher vnd fleissiger söllen wir fur sie zu Gott beten. Es sol vns aber diß Gebet desto lieber sein / weil es vnser getrewer Heiland Christus / am Stamm des Creü=tzes / da er sterben solte / gebraucht / vnd vns den rechten brauch desselbigen geleret hat. Merck aber auff die Wör=ter. Erstlich leret beide Dauid vnd der HErr Christus / weil sie jren Geist Gott dem Vater befehlen / das die See=le oder Geist des Menschen nicht mit dem Leibe stirbet vnd vntergehet / wie die schendlichen Epicurer leren / vnd die Gottlosen rohen Leute / im Buch der Weißheit / sagen: Wenn ein Mensch dahin ist / so ist es gar aus mit jm / Wenn das schnauben vnserer Nasen / vnd das Füncklein vnserer Rede / das sich aus vnserm Hertzen reget / verlo=schen ist / So ist der Leib dahin wie ein Loder asche / vnd der Geist zufladert wie eine dünne Lufft. Aus dieser grewlichen Teufelischen meinung entstehet alles Gottlo=ses Leben / darin auch viel vnder den Christen versoffen sind / wie du weiter im selbigen Capittel lesen magest. Zum Andern lernen wir alhie / Wem wir vnsere Seelen befeh=len söllen: **In deine hende** / spricht Dauid. Da lernen wir / das wir vnsere arme Seelen befehlen söllen in die hen=

Luc. 23.

Cap. 2.

de des allmechtigen ewigen Gottes / der sie allein bewaren
kan / damit sie den bösen Geistern / die tag vnd nacht drauff
Ioh. 8. lawren / vnd dem HERren Christo mit grewlichem grim
dieselbige aus den henden reissen wollen / nicht zu teil wer-
Luc. 24. de. Also befihlet Christus seinem Vater seine Seele / vnd
Apostel. Stephanus seinen Geist dem HErrn Christo. HErr
gesch: Jhesu / saget er / nim meinen Geist auff. Zum Dritten /
Cap. 7. **Du hast sie erlöset du trewer Gott.** Da leret vnd
tröstet er auffs aller herrlichste. Denn / es möchte einer
sagen: Wer weis aber / ob Gott deine oder meine Seele
auch annemen wil? Ja / spricht Dauid / Denn / er ist ein
trewer Gott / er hat die Seele nach seinem Bilde geschaf-
fen / das Leben in die Seele durch sein ewiges Wort ge-
sprochen / vnd hat sie / da sie im ewigen Tode verloren
1. Pet 1. war / wider erlöset / durch das tewere Blut / vnd den bittern
1. Pet. 2. Tod / seines einigen lieben Sons / vnd hat denselbigen
zum Bischoff vnd Hirten vnserer Seelen gesetzt / der wil
aller gleubigen Christen Seelen bewaren / vnd niemand /
Ioh. 10. wie er selbst saget / sol sie aus seiner Hand reissen. So hat
auch der getrewe Gott seine heilige Engel darauff bestel-
Luc. 16. let / das sie Lazari vnd aller Gottseligen Menschen Seelen
söllen in Abrahams Schos tragen / daselbst söllen sie ver-
Philip. 3. waret werden / biß an den Jüngsten Tag / darnach mit
dem Leibe / welcher wird wider aufferstehen / vnd dem ver-
klerten Leibe Christi ehnlich sein / wider vereiniget werden /
vnd ins ewige Leben / zu ewiger frewd vnd Seligkeit mit
Christo eingehen. Diesen vnaussprechlichen Trost söllen
wir ins Hertz fassen / vnd nicht erschrecken fur dem Leib-
lichen Tode / Sondern mit Paulo sagen: Christus ist
mein Leben / Sterben ist mein gewin. Jch hab lust abzu-
Philip. 1. scheiden vnd bey Christo zu sein / da Gott selbst / vnd alle
heilige Engel / mit hertzlichem verlangen vnser warten.
Mitler weil aber / ehe das Stündlein kömet / söllen wir

Sanct

Sanct Peters trewhertzige vermanung in acht haben / da er saget: So nun das alles vergehen sol / wie solt jr denn geschickt sein / mit heiligem wandel vnd Gottseligem wesen / das jr wartet vnd eilet zu der zukunfft des Tages des HERRN? *2. Cap. 3.*

Ich hasse die da halten auff lose Lere / Ich hoffe aber auff den HERRN.

MErck alhie / das alle Christen von gantzem Hertzen hassen söllen / alle die da halten auff lose Lere. Denn / durch falsche lose Lere / wird der Himlische Trost von Gott / seiner gnade / Christi verdienst / Vnsterbligkeit der Seelen vnd ewigem Leben / der Seelen des Menschen gantz genomen / das sie in furcht / Finsternus / vnd ewigem haß wider Gott / dahin faren / vnd in den ewigen Tod versincken muß. Darumb sol ein jeder Christ falsche Lerer hassen. Darnach da er saget: **Ich hoffe auff Gott.** Da leret er / das alle Christen / die reine / heilsame vnd Trostreiche Lere des heiligen Euangelij hertzlich lieben vnd ins Hertz schliessen söllen / auff das sie auch mit Dauid aus derselbigen lernen / alle jr Hoffnung vnd Trost auff den HERRN setzen / auff das sie durch jn selig werden.

Ich frewe mich vnd bin frölich vber deiner güte / Das du mein Elend ansihest / vnd erkennest meine Seele in der not.

Vnd vbergibst mich nicht in die hende des Feindes / Du stellest meine Füsse auff weiten raum.

ALhie bedenckt Dauid die grossen Wolthaten/ die jm Gott durch seine güte bewiesen/ der wegen jm das hertz für frewden vbergehet/dancket vnd lobet Gott/ vnd spricht: **Ich frewe mich vnd bin frölich vber deiner güte.** Merck alhie/ das allein Gottes güte/ die er vns in seinem lieben Son so reichlich erzeiget/ vnd die er im Euangelio predigen lest/ vnd zu vns bringet/ die rechte ware frewde im Hertzen wircket. Solchs beweiset er in folgenden Vrsachen/ da er also saget. **Das du mein Elend ansihest.** Erstlich beweget die güte Gottes den allmechtigen Gott/ das er sich Dauids vnd vnsers Elends auff Erden/ in allen Leiblichen nöten annimet/ darinnen sonst alle Menschen sterben vnd verderben müssen. **Vnd erkennest meine Seele in der not.** Darnach machet die güte Gottes/ das Gott vnsere Seele in der not erkennet/ vnd von allem jammer der Sünden/ von des Teufels vnd ewigen Todes gewalt erlöset/ vnd mit seiner gnade dieselbige lebendig machet. Wer kan diese krafft Göttlicher güte ausssprechen? **Vnd vbergibst mich nicht in die hende des Feindes.** Zum Dritten/ Die güte Gottes errettet Dauid aus Sauls henden/ vnd seine Kirche von der Hand aller die sie hassen/ Sonst müste die Kirche Gottes plötzlich vntergehen. **Du stellest meine Füsse auff weiten raum.** Zu letzt/ bringt Gottes güte Dauid vnd allen Christen/ das sie raum vnd Platz bekomen/ da sie sicher sein/ vnd bringt Trost vnd erquickung nach viel angst vnd trübsal. Insonderheit aber errettet vns Gott durch seine güte/ aus dem engen ort des bittern Todes/vnd erwecket vns zum ewigem Leben/ vnd ewiger frewd vnd Seligkeit/ da vnsere Füsse raum haben zu wandeln im Lande

Luc. 1.

der

der Lebendigen/ ewiglich. Diß sind die hohen Vrsachen/ die vns billich mit Dauid vber der güte des HERRN erfrewen vnd frölich machen söllen.

HERR / sey mir gnedig / denn mir ist angst / Meine gestalt ist verfallen fur trawren / dazu meine Seele vnd mein Bauch.

ALhie hebet Dauid widerumb an zu beten/ vnd leret/ das/ wenn ein vngewitter vnd Anfechtung fur vber ist/so ist die andere stracks für der Thür/ wie denn des Menschen Leben ein steter Krieg ist. *Heb. 7.* Er bittet aber/das jm Gott wölle gnedig sein/ vnd erzelet abermal seine angst vnd Leiden nach der lenge/ welchs im Text zufinden.

Ich aber HERR / hoffe auff dich / vnd spreche/ Du bist mein Gott.

IN dieser grawsamen Todes angst verzaget Dauid nicht an Gott / Sondern saget: **Ich aber HERR / hoffe auff dich.** Alhie leret er/ das Gott aller Christen / die in höhesten nöten vnd Todes angst sein / einige Hoffnung/ Trost vnd zuflucht ist/ dahin sie mit dem Glauben flihen/ vnd jn vmb hülff ansprechen söllen / wie er weiter saget: **vnd spreche/ Du bist mein Gott.** Merck/ das Dauid in nöten / da die Feinde jm den Tod ins hertz sprechen wollen / da spricht er mit Gott. Was spricht er aber? **Du bist mein Gott.** Diß ist ein kurtzes vnd krefftiges gespreche / fur welchem alle Teufel erschrecken müssen. Denn/ Erstlich erkennet er Gott aus seinem Wort / das er

er allein warer Gott sey. Darnach fasset er aus den Verheissungen/ darinn sich Gott allen gleubigen zu eigen gibt/ diesen Gott mit dem Glauben / vnd eignet sich denselben zu/ wie das Wörtlein/ **mein**/ ausweiset. Endlich/ da er spricht/ **du bist mein Gott**/ bittet er / das Gott an jm sein Ampt beweisen/ vnd jn wider die Feinde schützen wolle. Also haben Dauids Feinde nicht mehr mit Dauid/ Sondern mit Gott zuthun / weil Gott sich Dauids muß annemen. Wie wollen aber Tod vnd Teufel wider Gott bestehen? Alhie müssen sie mit schanden vnd grawsamen schrecken flihen/ ruffen vnd schreyen: Last vns flihen fur Israel/ denn der HERR streitet für sie. Sihe wie kreffig diß gesprech ist. Wolt Gott / wir könten auch so mit Gott sprechen.

2. Buch Mose. 14. Cap.

Meine zeit stehet in deinen henden/ Errette mich von der hand meiner Feinde/ vnd von denen/ die mich verfolgen.

DIß ist ein herrlicher Trost/damit Dauid sein vnd vnser Hertz stercket/ wider alles toben der Feinde. Denn / er saget: **Meine zeit stehet in deinen henden.** Alhie leret er/ das sein vnd vnser aller Leben / vnd desselbigen zeit / in Gottes/ vnd nicht in vnserer Feinde henden stehet. Denn Gott gibt das Leben/ vnd verordnet demselbigen eine gewisse bestimbte zeit / vnd regiret vnser Leben nach seinem gnedigen willen/wie es vns gut vnd selig ist. Vnd/wenn die zal vnserer Monden herbey ist / fordert er vnser Leben wider zu sich/ in den Vrsprung daher es geflossen ist. Diß alles leret er durch diß Wort/ **deinen henden**/ Darumb es wol zumercken ist. Denn/ es benimet allen vnseren

Hiob. 14.

seren Feinden / wie grimmig vnd töricht sie auch sein / alle jre Macht. Denn / sie können dadurch an vnser Leben nicht komen / wie Christus auch saget: Alle ewere Haar auff dem Heupt sind gezelt / vnd deren keines fellt auff die Erden one Gottes willen. Können nu alle Teufel mit jrem anhang / von sich selbst / vns nicht ein haar krümmen oder nemen / one Gottes willen / vnd sind die Feinde alle / mit jrem Leben vnd jren gedancken / in der Allmechtigen hand Gottes beschlossen / Warumb fürchten wir vns denn für onmechtigen Creaturen vnd sterblichen Menschen? Darumb / last vns Christi vermanung in acht haben / da er saget: Fürchtet Euch nicht für Menschen / Sondern für Gott / der Leib vnd Seel tödten kan. Wol dem / der diesen HERRN fürchtet / mit hertzlichem vertrawen an jm hanget / vnd jn liebet / der wird sein Leben / auch wenn er es verlewert / in Gott widerfinden. Mitler weile / müssen wir alle mit Dauid fleissig beten / vnd sagen: **Errette mich von der hand meiner Feinde / vnd von denen die mich verfolgen.** Denn / es kan Dauid vnd vns niemand aus der grawsamen hand Sauls / der nur tödten vnd würgen wil / erretten / als allein die Rechte hand des HERRN / die den Sieg behelt.

Math. 10. *Math. 10.* *Psal. 118.*

Laß leuchten dein Andlitz vber deinen Knecht / Hilff mir durch deine güte.

HERR laß mich nicht zu schanden werden / denn ich ruffe dich an / Die Gottlosen müssen zu schanden vnd geschweigt werden in der Helle.

LAß leuchten dein Andlitz. Dauid bittet weiter / vnd leret vns auch bitten / Erstlich/das Gott/ durch das Andlitz seiner gnad vnd Barmhertzigkeit / jn / seinen Knecht/ vnd vns alle / die wir seine armen Knechte sein / ansehen / das Hertz erleuchten / frewd vnd Trost darin erwecken wölle. **Hilff mir durch deine güte.** Darnach bittet er / das Gott jm vnd vns helffen wolle/ durch seine Güte. **HERR / laß mich nicht zu schanden werden.** Zum Dritten bittet er / das jn Gott nicht wolle zuschanden lassen werden / vnd setzt abermal die Vrsach: **Denn ich ruffe dich an.** Diß ist wünderlich/ das Gott erhören vnd erhalten sol / darumb / das er in anruffet. Es sihet aber Dauid / vnd weiset vns / beide auff den befehl vnd die Verheissung Gottes / da er befohlen hat / wir söllen beten / vnd zugesaget / das alle die den Namen Gottes anruffen / söllen selig werden. Darumb/ wer im Geist vnd Warheit Gott anruffet / der hat den Trost / das er nicht wird zuschanden / Sondern errettet/ vnd endlich selig werden. **Die Gottlosen müssen zuschanden vnd geschweigt werden in der Helle.** Merck alhie das Vrteil des heiligen Geistes von allen Gottlosen. Sie söllen zuschanden werden / vnd durch den Tod sol jnen alle jre Hoffart / stoltzer Muth vnd Ruhm genommen / vnd ein ewiges stillschweigen aufferleget / vnd in der Hellen abgrund verstossen werden / ewiglich.

Ioel. 2. Cap.

Wie groß ist deine güte / die du verborgen hast / denen / die dich fürchten / Vnd erzeigests denen / die für den Leuten auff dich trawen.

Diß

DJß ist ein sehr schöner herrlicher Trost/ welcher alle gleubigen angehört. **Wie groß ist deine güte.** Hie zeiget der liebe Dauid an/ Erstlich/ den Abgrund vnd Reichthum der grundlosen Güte Gottes/ welche so groß ist/ das sie kein Menschlich hertz kan fassen noch begreiffen. Denn/ es ist warhafftig war/ wie ein alter Lerer saget/ das Gott so vnaussprechlich mild vnd gütig ist/ das er Tausentmal bereiter ist zugeben/ denn die Menschen zunemen. Vnd an einem andern ort saget er: Vnser HERR ist also gut/ wer es wol mit jm könte/ er bete jm alles ab was er geleisten möchte/ vnd er ist so leicht zu erbitten. Diesen Schmack der grossen Güte Gottes/ hat Dauid empfunden in der Seele/ Darumb preiset er sie so hoch/ vnd hat in dieser grossen güte Gottes vnaussprechliche frewde vnd wonne/ vnd wolte vns gerne alle derselbigen teilhafftig machen/ wie er saget: Sehet vnd schmecket/ wie freundlich ist der HERR/ wol allen die auff jn trawen. **Die du verborgen hast/ denen/ die dich fürchten.** Alhie ist zumercken/ das Gott diese grosse Güte im heiligen Euangelio verborgen hat/ das die Weltweisen/ die das Euangelium verachten/ weil es der Vernunfft zu wider ist/ dieselbige nicht sehen noch erkennen können/ da sie doch so groß ist/ das sie Himel vnd Erden erfüllet/ Ja/ sie widersetzen sich derselbigen/ vnd vndersteḣen sich dieselbige zu vertilgen. Die aber Gott fürchten/ vnd dem heiligen Euangelio gleuben/ die werden dieser Güte teilhafftig/ wie Maria singet: Vnd seine Barmhertzigkeit weret für vnd für/ Bey denen die jn fürchten. Vnd diß ist die fürtreffliche herrligkeit aller Gottsfurchtigen Menschen/ das jre Seele mit diesem heiligen schmuck gezieret/ vnd durch erkentnus der Güte Gottes/ die vns

Taulerus.

Psal. 34.

Luc. 1.

Gott durch Christum erzeiget / den anfang des ewigen Lebens hat. **Vnd erzeigests denen / die für den Leuten auff dich trawen.** Alhie leret er / das Gott nicht allein erfordert ein Gottfürchtig hertz / Sondern das man jn fur den Leuten öffentlich bekennen sol / wie Christus auch im Matthæo klerlich sölchs anzeiget / vnd Paulus saget: So man von Hertzen gleubet / so wird man gerecht / vnd so man mit dem Munde bekennet / wird man selig. Vnd sölchen Bekennern Gottes / wil Gott seine grosse Güte erzeigen / alhie in dieser zeit / vnd darnach in alle ewigkeit.

10. Cap. *Rom. 10. Cap.*

Liebet den HERRN alle seine Heiligen / die gleubigen behüt der HERR / vnd vergilt reichlich dem / der Hohmut vbet.

Seid getrost vnd vnuerzagt / alle die jr des HERRN harret.

ALhie beschleust er diesen Psalm / mit einer schönen vermanung / **Liebet den HERrn / saget er / jr seine Heiligen.** Merck / alhie nennet er alle / die Gottes Güte erkennen / Gott fürchten vnd bekennen / Gottes Heiligen / vnd vermanet sie vnd vns alle / das wir söllen so einen gütigen Gott von hertzen lieben / Denn / er ist ja werdt / der gütige frome HERR / das wir jn / der sich mit seiner grossen Güte vns zuerkennen geben / vber alles lieben / vnd im waren gehorsam vns jm gantz / mit Leib vnd Seel / ergeben. Sölchs bringt reichen lon / Denn / Dauid saget weiter: **Die gleubigen behütet der HERR.** Alhie haben wir ein klar zeugnus / das die Liebe one Glauben nicht sein kan / vnd das kein Mensch one Glauben Gott gefallen

Heb. 11.

len kan. Die aber an Gott gleuben / die nimet er zu seinen Kindern an / vnd behütet sie. Denn / allen gleubigen hat er schutz zugesaget / vnd durch den Glauben erlangen sie von Gott / das er sie behütet vnd schützet / darumb ligt es alles am Glauben. Wie gehet es aber den Gottlosen vnd vngleubigen? Dauid saget: **Vnd vergilt dem reichlich / der Hohmut vbet.** Merck / das Gott nicht allein vergilt / Sondern **reichlich** vergilt / dem / der Hohmut vbet. Diß erklert Maria in jrem Lobgesang / da sie singet: Er vbet gewalt mit seinem Arm / vnd zerstrewet die Hoffertig sind in jres Hertzen sinn / Er stöst die gewaltigen vom Stuel / vnd erhebt die Elenden. Diß ist Hohmuts Straff vnd Ende / das Gott allezeit / wie die Schrifft saget / den Hohmut geschendet / vnd endlich gestürtzt hat. Damit söllen frome Hertzen sich trösten / vnd nicht verzagen / Sondern gedüldig auff den HERRN harren / wie Dauid saget: **Seid getrost vnd vnuerzagt / alle die jr des HERRN harret.**

Luc. 1.

Syrah. 10. Cap.

Aus dem Zwey vnd Dreyssigsten Psalm.

Dieser Psalm ist ein herrlicher schöner Psalm / vnd leret was Sünde sey / wie wir derselbigen loß vnd fur Gott gerecht werden.

Wol dem / dem die vbertretung vergeben sind / Dem die Sünde bedeckt ist.
Wol dem Menschen dem der HERR die Missethat nicht zurechnet / In des Geist kein falsch ist.

Rom. 4.

PAulus erkleret diesen Text zun Römern/ vnd leret/ das dem **Wol** sein sol/ das ist/der sol für Gott gerecht vnd selig sein/ **dem die vbertretung**/ damit er Gottes heilige Gebot vbertreten/ vnd den ewigen Tod verdienet hat/ durch Gott **vergeben sind.** Alhie ist das Wort **vergeben** wol zu mercken/ Denn/ es leret/das wir nicht können gnug thun vnd bezalen fur vnsere vbertretung. Item/ es leret/ das wir kein verdienst vnd wirdigkeit in vns selbst haben/ dadurch wir Gott gefallen können. Denn/weren wir from/ so hetten wir keine Sünde. Vnd es bezeuget öffentlich/ das keine Werck des Gesetzes vns gerecht vnd selig machen/ Sondern vnsere Gerechtigkeit ist/ Vergebung vnserer Vbertretung/ welche Gott allen gleubigen vergibt aus gnaden/ vmb Christi verdiensts willen. Sölchs erkleret er weiter: **dem die Sünde bedeckt ist.** Alhie ist fleissig zu mercken/ Gott vergibt die Sünde aus gnaden. Es bleibet aber doch in dieser verderbten Natur in allen Heiligen noch Sünde vbrig/ als/ viel zweyfels/ viel vnordentlicher flammen/ Fleischliche sicherheit/ vnd dergleichen. Das aber Gott nicht verdammet vmb dieser Sünde willen/ das macht Christus/ der bedeckt die Sünde/ vnd vberschattet alle die an seinen Namen gleuben/ mit krafft seines Verdiensts/ wider den grawsamen Zorn Gottes/ vnd bekleidet sie mit seiner Vnschuld vnd Gerechtigkeit/ Ja/ er ist selbst Gott vnsere Gerechtigkeit. Paulus saget: Gott hat den/ der von keiner Sünden wuste/ fur vns zur Sünde gemacht/ auff das wir würden die Gerechtigkeit in jm/ die fur Gott gilt. Diß ist eben das der Prophet weiter saget: **Dem der HERR**

Ierem. 23. Cap.

2. Corint. 5. Cap.

die Missethat nicht zurechnet. Alhie setzt er deutlich/ das der gerecht sey / dem Gott vmb Christi verdiensts willen seine Missethat nicht zurechnet. Daher saget Paulus: *Rom: 3.* Dem / der nicht mit Wercken vmbgehet / gleubet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit. **In des Geist kein falsch ist.** Alhie vnderscheidet Dauid die gleubigen Christen von den falschen. Im Geist der Heuchler ist falscheit / denn/ sie erkennen nicht aus dem Gesetz jre angeborne/innerliche/grewliche Sünde/ fürchten sich nicht fur Gottes gerechtem Zorn wider die Sünde / gleuben nicht an Christum/ verlassen sich auff jre Werck vnd verdienst/ wie der Phariseer / Darumb können sie nimmer *Luc. 18.* in ewigkeit dieser Gerechtigkeit / noch der ewigen Seligkeit/ teilhafftig werden. Darumb sol sich ein jeder Christ fur heucheley vnd falscheit hüten/ vnd mit dem lieben Job *13. Cap.* sagen: Ich wil meine Wege fur Gott straffen / Er wird ja mein Heil sein / denn / es kömet kein Heuchler fur jn. Also thut Dauid auch:

Denn da ichs wolt verschweigen / verschmachten meine Gebein/ Durch mein teglich heulen.

ALhie leret er vns durch sein eigen Exempel/ das wir fur Gottes augen vnsere Sünde nicht entschüldigen / schmücken oder verschweigen / oder vns fur Rechtfertig oder from halten / Sondern aus Gottes Gesetz dieselbigen erkennen / vnd bey Gott gnad suchen söllen. So wir/ spricht Johannes/ sagen/ wir haben keine Sünde / verfüren wir vns selbst/ vnd ist die Warheit nicht in *1. Ioh. 1.*

vns. Es ist aber leider allen Menschen dieser mangel (welchen wir von vnsern ersten Eltern / die jre Schuld gerne von sich auff Gott legen wolten) angeerbet / wie Adam saget: Das Weib / das du mir geben hast / hat mich da zu gebracht. Dauid aber saget nicht also: Da ich also thate / spricht er / **verschmachten alle meine Gebeine durch mein teglich heulen.** Merck / wo man Sünde verhelen wil / da folget / das der gantze Mensch muß verschmachten / heulen vnd weinen teglich / da ist nimmer ruhe vnd friede. Die Vrsach zeiget Dauid an:

1. Buch. Mose 3. Cap.

Denn deine Hand war Tag vnd Nacht schwehr auff mir / das mein Safft vertrockete / wie es im Sommer dürre wird.

ALhie leret er / das ein Mensch die Sünde nicht kan bey sich verbergen noch vertüschen / **Denn / Gottes hand** / saget Dauid / **war Tag vnd Nacht schwehr auff mir.** Alhie leret er / das Gottes hand durch die Predigt des Gesetzes im Gewissen die Sünde herfür suchet / fur sein Gericht stellet / da folget als denn / das **Tag vnd Nacht** / das ist / alle Augenblick / one vnderlaß / das Gewissen den Menschen anklagt / plaget / vnd keine ruhe lest. Wie Adam seinem Sone Cain für predigt / da findet sich die schwehre allmechtige Hand des lebendigen Gottes. Was wircket die? Dauid saget: **Das mein Safft vertrockete / wie es im Sommer dürre wird.** Durch diese gleichnus / die jederman bekant ist / leret er / das Gottes Zorn wider die Sünde ein verzerendes Fewer ist / vnd

1. Buch Mose 4. Cap.

Leib vnd Seele alles Trostes/vnd aller Frewde/ die er an Gott haben sol/ beraubet. Also beschreibet Dauid die rew vnd Leid/ so er seiner Sünde halben in seinem Hertzen empfunden/ vnd wir alle haben vnd fülen müssen/ söllen wir zu vergebung der Sünden komen.

Darumb bekenne ich dir meine Sünde/ vnd verhele meine missethat nicht/ Ich sprach/ Ich wil dem HERRN meine vbertretung bekennen/ Da vergabstu mir die missethat meiner Sünde.

ALhie merck das auffrichtige Hertz Dauids. Erstlich saget er: **Darumb bekenne ich dir meine Sünde.** Alhie bekennet vnd beichtet er seine Sünde öffentlich/ vnd wil sie nicht mehr verhelen vnd verbergen wie zuuor. So söllen wir auch thun/ das erfordert Gott/ vnd wils von vns haben/ Denn/ Gott kan keine Heucheley des Hertzens vertragen. Zum Andern/ Fur wem bekennet er seine Sünde? **Für dir HERR**/ saget Dauid. Diß merck wol. Gott haben wir mit Sünden erzürnet/ vnd seine hohe Maiestet beleidiget/ Er sihet vnd kennet alle vnsere Sünde/ fur jm können wir sie nicht verhelen/ Darumb söllen wir jm beichten/ vnsers Hertzens mangel fur jm ausschütten/ vergebung der Sünden vnd gnad bitten. Zum Dritten zeiget er an/ was gutes er durch diese seiner Sünden bekentnus erlanget: **Da vergabstu mir die missethat meiner Sünde.** Alhie leret Dauid abermal/ wie er seiner Sünden sey loß worden/ als nemlich/ das sie jm Gott aus gnaden vergeben hab/ da er von Gott verge-

bung der Sünden mit gleubigem Hertzen gebeten hat. Also wil der barmhertzige Gott allen / die jre Sünde von Hertzen bekennen/ rew vnd leid darüber tragen/ vnd gnade begeren / alle jre schuld aus gnaden / vmb Christi willen/ vergeben/ wie er Dauid / Petro / dem Schecher am Creutz/die Sünde vergeben hat/ vnd Christus sölches in der schönen gleichnus im Mathæo erkleret. Also leret vns Johannes auch: So wir vnsere Sünde bekennen / So ist er trew vnd gerecht / das er vns die Sünde vergibt / vnd reiniget vns von aller vntugend. Das Blut Jesu Christi seines Sons/ machet vns rein von aller Sünde.

2. Buch Sam. 12. Luc. 22. Luc. 23. 18. Cap. 1. Ioh. 1.

Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten zeit / Darumb wenn grosse Wasserflut komen / werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

Ahie machet er Erstlich alle Heiligen zu Sündern / sonst dürfften sie nicht bitten. Sind sie aber alle Sünder / wes wollen sie sich rühmen für Gott ? Darumb müssen sie sich alle/vnd wir vns/schemen für Gottes heiligem Angesicht/wie Daniel saget: Ja HERR/wir/ vnsere Könige/ vnsere Fürsten vnd Veter / müssen vns schemen / das wir auch gesündiget haben. Zum Andern saget er: **werden dich alle Heiligen bitten.** Merck das Wörtlein **dich**/ welches nicht auff verstorbene Heiligen / Sondern auff Gott weiset / vnd leret / das alle Heiligen sich selbst nicht / viel weniger andern armen Sündern / können von Sünden helffen / Sondern sie müssen bey Gott mit Dauid suchen vnd bitten: HERR vergib

9. Cap.

vergib vns vnsere Schuld. Die also im Glauben an Chri- *Math. 6.*
stum bey Gott gnad suchen vnd bitten / die sind heilig /
Denn / sie erlangen von Gott vergebung aller jrer Sün-
de / darin stehet jre heiligkeit. Es ist kein ander weg von
Sünden entlediget zu werden als dieser einige / Darumb
müssen wir mit allen Heiligen auch so bitten. Zum Drit-
ten saget er: **zur rechten zeit.** Merck aber alhie / das
man vergebung der Sünden bitten vnd suchen sol / weil
die Thür der gnaden offen ist / vnd Gott in seinem Wort
vnsere Sünde durchs Gesetz straffet / vnd im heiligen
Euangelio gnade anbeut / wie Esaias saget: Suchet den *55. Cap.*
HERRN weil er zufinden ist. Auff das man die Busse
nicht spare bis ans Ende / oder nach diesem Leben / wie *Luc. 16.*
der reiche Man in Hellischer glut bitten wil / vnd ist alles
verlorn / weil die rechte zeit / die nimer in alle ewigkeit kan
widerbracht werden / verseumet ist. O wie wenig achten
Menschen Kinder die rechte zeit Busse zuthun / vnd zu
bitten. Wenn du es wüstest / saget Christus / so würdestu *Math. 23.*
bedencken / was zu deinem Friede dienet / Aber es ist fur
deinen augen verborgen. Zum Vierden / ist ein Himli-
scher Trost / das Gott seinen Kindern / welchen er Sün-
de vergeben hat / das Liebe Creutz zuschicket / auff das jr
Glaub bewert werde / vnd sie doch nicht lest vntergehen.
Darumb saget er: **Wenn grosse Wasserflut komen /**
Das ist / wenn grawsame Anfechtungen der Sünden
vnd des Todes / des Teufels vnd der Hellen / jre vnd vnsere
Hertzen / wie die Wellen des vngestümen Meeres / an-
fallen vnd vnterdrücken wollen / **werden sie an diesel-
bigen nicht gelangen.** Das ist / sie söllen jren Seelen
keinen Schaden können zufügen / ob sie schon drüber
sterben müsten. Merck diesen edlen Trost / vnd schick dich
in diese zeit der gnaden / Denn / der Tod mit seiner graw-
 samen

samen Wasserflut ist fur der Thür / auff das Leib vnd Seele nicht vberschwemmet werde / vnd in den ewigen Tod versincke.

Du bist mein Schirm / du woltest mich fur angst behüten / Das ich errettet gantz frölich rühmen kündte.

ALhie nennet er selbst die Wasserflut Angst / vnd tröstet auffs lieblichste / da er saget: **Du bist mein Schirm.** Denn / Gott ist vmb Christi willen seiner Kirchen Schirm / wie Esaias saget. *Cap. 4.* Diesen Schirm müssen im Glauben alle Christen fassen / wie Dauid thut / da er saget **mein Schirm.** Sie müssen auch daneben mit Dauid beten: **du woltest** / saget er / **mich fur angst behüten** / Vnd leret die Vrsach / warumb Gott aus Todes angst erretten wil. **Das ich errettet gantz frölich rühmen kündte.** Also wil Gott alle Angst durch seine gnade vertilgen / auff das vnser Hertz nicht allein frölich / Sondern gantz durch Gott erfrewet werde / vnd ein sölch Hertz Gott rühmen / loben / ehren vnd preisen könne.

Der Gottlose hat viel plage / Wer aber auff den HERRN hoffet / den wird die güte vmbfahen.

ALhie leret er / das die Gottlosen / die Gott nicht erkennen / vnd sich zu jm nicht bekeren / viel Plage haben. Denn / durch die Sünde / Fleischlichen Lüste vnd Sorge dieser Welt / darin sie gantz versoffen sind / plagen sie sich selbst /

selbst / vnd bringen sich selbst / wie der Engel zu Thobia saget / vmbs Leben. Denn sie verursachen alle Leibliche/ Zeitige vnd ewige Plagen / vber jren armen Leib vnd jre Seele/ welche sich gewislich finden / wenn das Gewissen erwachet vnd der Tod sie angreifft. Jr nagender Wurm/ welcher nimer stirbet / wird sie in ewigkeit vnter Gottes Zorn vnd dem ewigen Tode plagen. Diß ist sehr schrecklich/ dagegen aber sehr tröstlich / das er von den Fromen saget: **Wer aber auff den HERRN hoffet/ den wird die güte vmbfahen.** Merck alhie / das Glaub vnd Hoffnung auff Gott/ vnd darnach die güte des HERRN / in der gleubigen Seelen sich vmbfahen. Glaub vnd Hoffnung im Hertzen/ eilen zu Gott / Gott eilet widerumb mit seiner gnade einer sölchen Seelen entgegen/ vnd vmbfehet sie auffs aller lieblichste vnd freundlichste / vnd vmbgibt sie/ das kein Plag noch Tod darein kommen kan. Bedenck alhie/ welch ein grosse vngleicheit ist zwischen den Gottlosen vnd den gleubigen. Gott eröffne die Augen vnsers Hertzens / das wir es erkennen vnd behertzigen.

Thob. 12.

Esa. 66.

Frewet euch des HERRN/ vnd seit frölich jr Gerechten / vnd rühmet alle jr Fromen.

ALhie beschleust Dauid diesen Psalm mit schönen Vermanungen/vnd spricht die Bußfertigen Sünder an/vnd nennet sie **Gerechte vnd Frome.** Diß ist ein herrlicher Titel. **Gerecht** sind sie / weil sie vergebung der Sünden haben/ vnd mit Christi Gerechtigkeit im Glauben bekleidet sein. **From** aber sind sie/ weil sie durch Gottes

tes Geist regiret werden. Was söllen aber alle Busfertige Sünder fur diese grosse gnade jrem HERrn fur ehr vnd dienst thun? Dauid saget: **Frewet vnd rühmet euch des HERRN.** Diß ist ein fromer HERR / der nicht mehr begeret/denn das wir alle/ wenn vns Gott gerecht vnd from macht / dieses HERRN von gantzem Hertzen vns frewen / vnd seine erzeigte gnad rühmen söllen. Mit Freud vnd Ruhm wil er zufrieden sein.

Aus dem Drey vnd Dreysigsten Psalm.

Ein schöner Danckpsalm für alle Gottes Wolthaten.

Frewet euch des HERRN jr Gerechten/ Die Fromen söllen in schon preisen.

WJe Dauid den vorigen Psalm geschlossen/ Also hebet er diesen an/ vnd vermanet alle Gerechte vnd Frome/ das sie sich dieses jres gütigen gnedigen Herrens von Hertzen frewen / vnd mit jrer Stimm / vnd allerley schönen Instrumenten/jn fur die empfangene Wolthaten loben vnd preisen söllen. Denn / Gott wil / das man jm nicht mit vnwilligen / trawrigen / Sondern **Schon**/ das ist / mit gleubigem / frölichem/ lustigem Hertzen / dienen / jn loben vnd preisen sol / wie Dauid fur des HERRN Lade singet/ spielet vnd tantzet.

2. Buch Sam. 6. Cap.

Denn des HERRN Wort ist warhafftig/ Vnd was er zusagt/das helt er gewis.

Die

DJe Erste Vrsach / warumb man sich des HERRN frewen vnd jn preisen sol. Denn des HERRN Wort / dadurch er alle ding erschaffen hat / erhelt / regiret / vnd dadurch er sich vns offenbart hat / **ist warhafftig.** Es ist alles richtig vnd recht. Jn Got vnd seinem Wort ist kein List / betrug / falscheit vnd vngewisheit / wie bey den Menschen / Denn / Gott handelt trewlich vnd auffrichtig / wie Dauid weiter saget: **Vnd was er zusaget das helt er gewis.** Denn / mit ewigem Fluch straffet er alle Gottlosen / wie er im Gesetz gesprochen hat. Mit ewiger Gnad vnd Barmhertzigkeit ergibt sich Gott allen Gottseligen zu eigen / wie er im Euangelio verheissen hat. Der HERR / saget Samuel zu Saul / hat dich verworffen / Der Helt Jsrael leuget nicht / vnd es gerewet jn nicht. Diß gleubet Saul Samuel nicht / Zedechias gleubet dem Propheten Jeremia nicht / Achab dem Propheten Micha nicht / Cain seinem Vater Adam nicht / Judas Christo nicht. Aber sie befindens endlich mit vnaussprechlichem ewigem seufftzen vnd klagen / das alles was Gott zusaget / das helt er gewis. So befindet der arme Lazarus in der that in Abrahæ Schos / das alle Verheissungen des heiligen Euangelij / Gott an jm vollkömlich vnd trewlich erfüllet.

5. Buch Mose 27. Cap.
Ioh. 14.
1. Buch Sam. 15. Cap.
Ierem. 38.
1. Buch Mose 4.
Luc. 22.
Luc. 16.

Er liebet Gerechtigkeit vnd Gericht / Die Erde ist vol der Güte des HERRN.

DJe Andere Vrsach. **Gott liebet Gerechtigkeit vnd Gericht.** Merck alhie das er saget: **Gott liebet Gerechtigkeit.** Das ist / Gottes Natur vnd wesen / ist eine bestendige /

dige / gewisse / ewige Liebe / zu dem was Recht ist. Dar nach auch Liebe zum Gericht / durch welches er straffet vnd vertilget / was vnrecht / vnd seinem heiligen Willen zu wider ist / Vnd das thut er one alles ansehen der Personen. Des hat sich billich ein jeder Christ zu frewen. Die Dritte Vrsach. **Die Erde ist vol der Güte des HErrn.** Das ist / Himel vnd Erden ist vol der vberflüssigen / vberschwencklichen vnd reichen Güte des HERRN / die sich an allen seinen Creaturen / auch in den geringsten / sehen lest. Es wolten gerne (wil Dauid sagen) alle Creaturen / Laub vnd Graß / die Blümlein auff dem Felde / ein iglichs Körnlein Samens / das seine reiche Frucht bringet / die Vogel in der Lufft / die Fische im Meer / die Stern vnd Planeten / Sonn vnd Mond am Himel / Gottes Güte (deren sie voll sein / vnd vns damit dienen müssen) ins Hertz predigen. Ist nicht der Mensch selbst eine kleine Welt / voller Güte Gottes? Welch ein vnerschepflich Meer Göttlicher Güte vnd barmhertzigkeit schüttet Gott vber vns aus auff Erdeu / durch Jesum Christum / im heiligen Euangelio? Es hilfft aber alles nicht. Die Menschen sind blind / sehen diese Güte Gottes nicht / sorgen / geitzen / stelen / rauben / vertrawen Gott nicht das er Leib vnd Seele könne versorgen / vnd verzagen an seiner Güte. Darumb lerne alhie / vnd behalt mit fleis / **das die Erde ist vol der Güte des HERRN /** auff das wir jm vertrawen / vnd vns so eines gütigen Gottes von Hertzen trösten vnd frewen.

Alle Welt fürchte den HERRN / vnd fur jm schewe sich alles was auff dem Erdboden wonet.

Denn

Denn so er spricht so geschichts / So er gebeut / so stehet es da.

DIß ist eine schöne Vermanung. **Alle Welt fürchte den HERRN.** Alhie redet er alle Menschen in der Welt an / sie sein groß oder klein / vnd vermanet sie zu warer Gottesfurcht. **Vnd fur jm schewe sich alles was auff dem Erdboden wonet.** Alhie erfordert er ware demuth des Hertzens / von allen die den Erdkreis bewonen / das sie sich für der hohen Maiestet schewen / nicht stoltz noch hochmütig sein söllen. **Denn / so er spricht so geschichts / So er gebeut / so stehet es da.** Diß ist die Vrsach / Denn / er ist ein allmechtiger Gott / vnd hat ein allmechtiges Wort / durch ein Wort kan er alles was ist / zu nicht machen. Sein Wort ist sein thun. Im Ersten Buch Mose sprach Gott: Es werde Liecht / vnd es ward Liecht. Er spricht ein Wort / so kömpt die Sindflut / vnd erseuffet alles was auff Erden ist. Mit einem Wort stürtzet er Pharao ins rote Meer. Mit einem Wort nimet er dem Fewer vnd den grimmigen Lewen jre krafft / das sie den Dreyen Mennern im Fewer Offen / vnd Daniel in der Lewengruben / nicht schaden können. Er ruffet mit einem Wort Thewerung / Hunger / Schwert / Pestilentz / vber ein Land / so ist es da / wie in Egypten geschach. Darumb fürchte jn alle Welt. Er saget: Jüngling / Ich sage dir / stehe auff: Stracks stehet der Tode auff / vnd muß der Tod einem einigen Wort Christi weichen. Er saget: Sey getrost mein Son / deine Sünde sind dir vergeben. Alhie muß die Sünde weichen / Leben vnd Seligkeit auffgehen in einem betrübten Hertzen. Er saget zum Sathan: Fare aus du vnsauberer Geist

1. Cap. 1. Buch. Mose. 7. Cap. 2. Buch Mose. 14. Cap. Daniel. 3. vnd 6. Ierem. 34. 2. Buch. der könig 8. Cap. Luc. 7. Math. 9. Marc. 5.

von dem Menschen: Vnd er muß ausfaren / **Denn / so er spricht so geschichts / So er gebeut / so stehet es da.**

Der HERR machet zu nicht der Heiden Rath / vnd wendet die gedancken der Völcker.

Aber der Rath des HERRN bleibt ewiglich / Seines Hertzens gedancken für vnd für.

MErck alhie / das die Heiden Rath halten. Jr Rath ist allezeit gerichtet gewesen wider Christum vnd seine glieder. Wie kömpt es aber das das kleine Heufflein noch erhalten ist? Dauid saget: **Der HERR macht zu nicht der Heiden Rath / vnd wendet die gedancken der Völcker.** Also füret er vns bey der hand / vnd weiset vns Gottes Wunderthaten. Wider den HERren hilfft keine Weißheit / kein Rath / keine gedancken. Sein Wörtlein kans alles zu nicht machen. Jr Rathschlag / saget Gott durch Esaiam / sol nicht bestehen / noch also gehen. Jtem: Beschliesset einen Rath / vnd werde nichts draus / beredet euch / vnd es bestehe nicht / denn hie ist Jmmanuel. Es ist auch nichts bestanden noch für sich gangen. **Denn / der HERR /** wie Dauid saget / **wendet die gedancken der Völcker.** Diß ist sehr tröstlich / das aller Heiden vnd Völcker gedancken Gott wendet / wie er wil / Dagegen **der Rath des HERRN bleibt ewiglich.** Merck alhie / was Gott ordnet / das-

Sprüche Salom: 21. Cap.

Cap. 7.

selb

selb ist vnd bleibet bestendig in alle ewigkeit. Ich bin Gott/ vnd keiner mehr/ saget er im Esaia / mein Anschlag beste- het / vnd ich thue alles was mir gefelt. Darumb söllen wir vns der Feinde nichtige böse Anschlege/ da keine krafft hinder ist/ vnd alle jre böse gedancken / nicht lassen erschre- cken/ Sondern Gott vmb hülff wider die Feinde anruf- fen/ vnd vns trösten von Hertzen/ das Gottes Will vnd Rath ewig bleibet. Darumb saget er weiter.

46. Cap.

Wol dem Volck/ des der HERR ein Gott ist/ Das Volck/ das er zum Erbe er- welet hat.

WOl dem Volck. Alhie preiset er die Chri- sten / vnd saget / das es ein selig Volck sey. Die Vrsach setzt er dazu: **des der HErr ein Gott ist.** Merck alhie / was Gottes Rath vnd wille ist / Nemlich / das er seines Volcks Gott sein wil. Solchs erkleret Dauid/ vnd saget: **Das Volck/ das er zum Erbe erwelet hat.** Er wil also seiner Christen Gott sein/das er alle die an jn gleu- ben / in seinem geliebten Son / zu seinen Kindern an- nimet/ zu seinem Erbe erwelet/ vnd sie selig machet. Alhie ist das Wörtlein/ **erwelet** / zu mercken. Denn / durch dasselbige wird all vnser Verdienst ausgeschlossen / vnd vns eitel gnad/ dadurch er vns erwelet hat / angedeutet. Das Wörtlein/ **Erbe**/ zeiget auch an / die vnaus- sprechliche Herrligkeit/ das Gott aus Gnaden vns zu sei- nen Kindern vnd Erben / zu Erben Gottes/ vnd mit Er- ben Christi / erwelet / an denen er all seines Hertzen Lust vnd frewde haben/ vnd in jnen wonen wil ewiglich / wie geschrieben stehet: Meine Lust ist bey den Menschen Kin- dern.

Rom. 8.

Sprüch Salom: 8.

dern. Diß sind die Vrsachen / darumb David dis Volck selig preiset. Denn / Teufel vnd Tod können diesen Rath Gottes nicht verhindern noch wenden.

Der HERR schawet vom Himel / Vnd sihet aller Menschen Kinder. Er lencket jnen allen das Hertz / Er mercket auff alle jre Werck.

DEr HERR schawet vom Himel. Alhie leret David weiter / das Gott der allmechtige Herr / im Himel / auff dem Thron seiner Maiestet / nicht müssig ist / Sondern vom Himel schawet. Wohin aber? David saget: **Auff aller Menschen Kinder.** Alhie merck das Wort / **aller.** Denn / alle Menschen Leben vnter der Göttlichen Versehung. Diß gleuben wenig Leute. Sie meinen / weil es auff Erden so vbel zugehet / das Gott der Menschen nicht achtet. Etliche schreiben alle dinge dem blinden Glück zu / vnd gleuben / das alle dinge / one gefehr / one Gottes Versehung vnd Rath / geschehen. Viel Christen auch / vnter dem Creutz / werden kleinmütig / vnd meinen / Gott hab jrer vergessen / weil er die Tyrannen nicht bald stürtzet. Wider diese Anfechtung leret David / das Gott sie nicht allein **sihet** / Sondern er saget: **Gott lencket jnen allen das Hertz.** Merck alhie / das Gott aller Menschen Hertzen / die er geschaffen hat / nicht allein kennet / Sondern in seiner gewalt vnd macht hat / dieselbigen lencket vnd regiret / nicht zu Sünden / denn / Gott hasset vnd verfluchet die Sünde / Sondern jre gedancken lencket vnd wendet er wie er wil / vnd leget den stoltzen Tyrannen / wie Gott selbst von

Sennacherib saget / einen Ring in die Nasen / vnd ein gebiß ins Maul / vnd füret sie hin / wo er wil. Es müssen auch die Feinde / wider jren willen / offte der Kirchen Gottes dienen. Hieraus erscheinet die ewige Allmacht / Weißheit / Gerechtigkeit vnd Gütigkeit Gottes / die wir billich erkennen / vnd vns derselbigen von Hertzen / wider aller Tyrannen toben / trösten vnd frewen söllen. **Er mercket auff alle jre Werck.** Hie setzt er gar klerlich / das Gott auff aller Menschen Werck gar genaw acht gibt / vnd darauff mercket. Leret vns also / das wir vnser Hertz / gedancken / vnd alle Werck / söllen in rechter warer Gottesfurcht rein behalten vnd bewaren / auff das wir nichts gedencken noch thun / damit wir Gottes heilige Augen / die allezeit vber vns offen stehen / nicht betrüben / beleidigen / vnd jn zu Zorn vber vns bewegen / wie die frome Susanna saget: Ich wil lieber vnschuldig in der Menschen hende komen / denn wider den Herrn sündigen.

Esa: 37. Cap.

Daniel. 13

Ein Könige hilfft nicht seine grosse Macht / Ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse krafft.

Rosse helffen auch nicht / Vnd jre grosse stercke errettet nicht.

DAuid hat die ewige allmacht Gottes vns fürgebildet. Nu bringt er aller Menschen Macht vnd gewalt an den Tag / vnd stellet vns dieselbige für augen. **Ein Könige hilfft nicht seine grosse macht.** Allhie nennet der heilige Geist / Erstlich einen König / welcher der Mechtigste ist auff Erden / vnder den Menschen / vnd saget / Das ein König mit aller seiner Macht / sie sey so groß wie sie wolle /

 sich

sich selbst nicht helffen könne. Kan er aber sich selbst nicht helffen/ wie wil er andern helffen? Kan er aber sich selbst nicht/ andern auch nicht / durch seine grosse Macht / one Gott/ helffen / Warumb trotzen denn die grossen Könige auff jre Macht? Vnd/ Warumb verlassen sich die Menschen auff grosse Könige/ Fürsten vnd Herrn? So doch geschrieben stehet: Verflucht sey der sich auff Menschen verlest. Der König der Moren wird mit seiner Heers krafft / Tausent mal Tausent Man / dazu Dreyhundert Wagen/ von Assa dem Könige Juda/ mit gar einer kleinen Macht erleget. Können Tausent mal Tausent Kriegs Leute nicht helffen / vnd fallen sie / das / wie die Schrifft saget/ keiner lebendig blieb/ wer wil hinfurt/ oder kan/ auff Menschliche Macht sich verlassen? **Ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Krafft.** Albie bringet Dauid einen Riesen mit seiner grossen krafft auff den Plan/ Denn / die Riesen fur allen andern Menschen mit grosser krafft begabet sind. Aber Dauid saget: **Der Riese wird nicht errettet durch seine grosse krafft.** Goliath/ der Riese /verlest sich auff seine krafft/ das er gantz Jsrael mit grossem trotz vnd freuel hohn spricht/ Er muß aber mit zeitiger vnd ewiger schande/ für einem Knaben/ der sich auff Gott verlies / fallen. Darumb saget Salomon: Starck sein hilfft nicht zum Streit. Solchs gleubt die Welt nicht / biß sie es mit jrem schaden erfaren muß. **Rosse helffen auch nicht/ Vnd jre grosse stercke errettet nicht.** Pharao hat viel Rosse vnd Wagen zum Streit zu gerüstet/ Aber Mose singet: Der Herr stürtzt Reuter vnd Wagen ins Meer. Darumb ist es eine grosse Vermessenheit / das sich Pharao/ oder jrgend ein Herr/ auff seine Rosse vnd Reuter/ vnd so viel gutter Leute / die drauff sitzen / verlassen wil.

Jerem. 17.

2. Buch der Chro. 14. Cap.

1. Buch Sam. 17. Cap.

Predig. Salo. 9. Cap.

2. Buch Mose. 15. Cap.

Gott

Gott kans nicht leiden / das wir aus Rossen vnd Reutern einen Gott machen / vnd darauff vnser Hertz vnd Trost setzen / vnd vnnötige dinge erregen. Esaias schreyet Wehe vber die so sich auff Rosse / Mennige der Wagen / vnd auff Reuter die starck sind / verlassen / vnd nach dem Herrn nicht fragen. Wie Sennacherib den Gottseligen König Ezechiam mit seinen Rossen trotzet / das er nicht so viel Reuter hab als einer von seinen geringsten Heuptleuten / Stracks trifft jn dis Wehe mit Rossen vnd Reutern / das sie erwürget werden / Er aber schendlich flihen muß / vnd in seinen Gottes lesterlichen Sünden erschlagen wird von seinen eigenen Sönen / vnd muß lernen / das es war sey / was Dauid alhie saget. Darumb verlaß sich niemand auff Rosse noch Reuter / Denn Reuter sind Menschen vnd kein Gott / vnd Rosse sind fleisch vnd nicht Geist. Worauff / möchte einer sagen / sol man sich denn verlassen? Das saget Dauid:

Esa. 31. Cap. *Esa. 36. Cap.* *Esa. 31.*

Sihe des HERRN auge sihet auff die so jn fürchten / Die auff seine Güte hoffen. Das er jre Seele errette vom Tode / Vnd erneere sie in der Thewerung.

ER saget / **Sihe.** Wil damit aller Menschen Hertzen ermuntern / das sie söllen auffmercken / vnd sich leren lassen / durch den Geist Gottes. Was leret er aber? **Des HErrn auge sihet.** Merck dis Wort / **HERRN.** Denn / er füret vns dadurch von allen Creaturen zu Gott / vnd setzet / das Gott mit gnedigen Augen sihet / bewachet / behütet / trewlich beysiehet / vnd hilfft / allen den jenigen **so jn fürchten vnd auff seine Güte warten.** Merck /

das er nicht saget/ Auff die/ so gewaltig/ starck vnd mechtig sein / vnd auff sich selbst hoffen / Sondern er saget/ Auff die sihet Gott/ die jn/ als einen allmechtigen Gott/ der alle Könige/ ja alle Creaturen / Tod vnd Leben / in seiner hand vnd gewalt hat / fürchten/ vnd die auff seine Güte/ in Hertzlicher zuuersicht / hoffen / Gott vmb hülff vnd beystand wider die Feinde anruffen. So thut der frome König Assa / da er wider Tausent mal Tausent Kriegs Leute streiten solte/ bittet er: Hilff vns Herr vnser Gott/ denn wir verlassen vns auff dich / vnd in deinem Namen sind wir komen wider diese Mennige/ Herr vnser Gott / wider dich vermag kein Mensch etwas. Auff diß Gottesfürchtige gleubige Hertz sihet Gott mit gnedigen Augen/ vnd gibt jm Sieg wider alle seine Feinde: So söllen alle Könige vnd Herrn auff Erden Gott fürchten/ auff seine Güte hoffen / vnd jn vmb hülff anruffen/ So wird Gott auch in nöten sie mit gnedigen augen ansehen. Was wil aber Gott weiter bey jnen thun? David saget: **Das er jre Seele errette vom Tode.** Erstlich wil dieser Herr sie von aller gefahr/ auch von der schrecklichen not des Todes / erretten / das die Feinde / wenn sie auch noch viel Tausentmal Tausent stercker / böser vnd grimmiger weren/ sie jres gefallens nicht würgen söllen. Darnach wil er sie auch vom ewigen Tode erretten / wie er solches an David/ Josaphat/ Ezechia / vnd andern Gottseligen Königen / bewiesen hat. Diese Wolthat ist sehr groß / noch lest es Gott dabey nicht bleiben / Sondern erbeut sich noch weiter mit seiner Gnade gegen jnen. Darumb saget David weiter: **Vnd erneere sie in der Thewerung.** Alhie leret er/ das Gott jnen auch in jren Königreichen / Lendern / Heusern vnd Hütten / sichere wonung / alle Leibliche wolthaten / Leibes Narung vnd Not-

2. Chron. 14. Cap.

Notturfft / gut Regiment / gedeyen vnd Segen geben / vnd sie trewlich versorgen wil. Daran sol Gott keine Thewrung hindern. Darumb dis Wort / Thewrung / welchs die eusserste not bedeutet / wol zu mercken ist / damit wir nicht mit der Vernunfft auff Thewrung vnd gegenwertige not / Sondern im Glauben auff Gottes Wort vnd Verheissung sehen / auff das es vns nicht gehe / wie dem Ritter / von welchem das Ander Buch der Könige meldet / geschach. Denn / weil er auff die Thewrung / (die so schrecklich groß war / das die Mütter jre eigene Kinder schlachteten / vnd aus Hungers not assen) mit der Vernunfft sahe / vnd Gottes Wort / als ein vnmüglich ding / Lügen straffete / widerfur jm wie der Prophet gesagt hatte. Denn / er sahe / das Gott in der Thewrung erneern kan / vnd konte doch nicht von Gottes Gaben essen / Sondern ward mit Füssen vom volck / nach des Propheten Wort / zu Tode getreten. 7. Cap.

Vnser Seele harret auff den HERRN / Er ist vnser hülff vnd Schild.

GOtt hat alhie in diesem Psalm befohlen / das man sich auff jn verlassen sol. Diß fassen nun alle fleissige zuhörer / die diese Predigt gehört haben / vnd antworten alhie auff diese Predigt / vnd sagen: **Vnsere Seele harret auff den HERRN.** Merck / wie sich die zuhörer aus dieser Predigt gebessert haben. Erstlich **harren** sie / das ist / Sie hoffen mit Hertzlicher zuuersicht / Denn / Gottes Wort muß man mit dem Glauben fassen / vnd darauff hoffen vnd harren. Darnach zeigen sie an / worauff sie harren. **Auff den HERRN** / sagen

 sie.

sie. Merck / das sie nicht sagen / Auff vns / oder einige Creaturen / Sondern / **auff den HERRN.** Zum Dritten / Wie harren sie ? Sie antworten : **Mit vnser Seelen.** Die Heuchler harren nicht mit der Seelen / Sondern verzagen an Gottes Wort / wie Saul / da Samuel nicht so bald kömpt / lest er Gottes Wort faren / verzaget daran / vnd Opffert wider Gottes befehl / darüber wird er von Gott verworffen / auff das wir lernen mit der Seelen an Gott gleuben. Was gleuben sie aber von Gott ? Sie sagen : Das hoffen / vnd darauff harren wir / das **Er ist vnser Hülff vnd Schild.** Merck / das die Gottseligen / in allen nöten Leibes vnd der Seelen / in glück vnd vnglück / in Leben vnd Todt / aus Gottes Wort gewislich gleuben / vnd darauff hoffen / das Gott allein jre Hülff vnd Schutz sey / wider alle Geistliche vnd Leibliche Feinde. Das ist die rechte Hoffnung.

1.Samu.13

Denn vnser Hertz frewet sich sein / Vnd wir trawen auff seinen heiligen Namen.

MErck alhie / das die Christen nicht allein auff Gott / der jr Hülff vnd Schild ist / harren / Sondern sie **frewen sich** von Hertzen jres Gottes / das sie so einen allmechtigen / gnedigen Gott / zum Helffer vnd Schutz Herrn haben / darunter sie sicher sein / das jnen kein Leid kan widerfaren. **Vnd wir trawen auff seinen heiligen Namen.** Alhie zeigen sie an / das jre Hoffnung vnd Frewde einen gewissen bestendigen grund hat / Denn / sie ist gegründet auff den **heiligen Namen** Gottes / den er

sich

sich selbst in seinem Wort gegeben. Darumb kan diese Hoffnung auff Gott vnd sein Wort / vnd die Frewde des Hertzens / die daraus entspringt / nimmer in ewigkeit feilen.

Deine Güte HERR sey vber vns / Wie wir auff dich hoffen.

DEine Güte HERR sey vber vns. Alhie bitten sie von grund jres Hertzens / das der frome getrewe Gott / wie er allezeit / seiner Verheissung nach / mit zeitiger vnd ewiger Güte vnd gnade seiner Kirchen hat beygewonet / Also wölle er ferner bey jnen / jren Nachkomenen vnd allen Christen / mit seiner Güte / Gnad vnd Barmhertzigkeit / sein vnd bleiben / hie zeitlich vnd in alle ewigkeit / wie wir (sagen sie) mit fester Hoffnung / dir / als vnserm lieben Vater / sölches zutrawen. Also ist vns in diesen Dreyen Letzten Versen ein herrlich Exempel fürgebildet / wie wir diesen Psalm brauchen söllen. Wolt Gott / das diese trewhertzige vermanung des heiligen Geistes möchte nutz vnd frucht bey vns schaffen.

Der Vier vnd Dreysigste Psalm.

Ist durchaus ein herrlicher schöner Danckpsalm / für alle Geistliche vnd Leibliche Gaben vnd Wolthaten Gottes / vnd ist daneben vol herrliches Himlisches Trostes / das Gott fur vns sorget / vns gnediglich erhören vnd bewaren / vnd aus allen nöten Leibs vnd der Seelen erretten wil.

Ich wil den HERRN loben allezeit / Sein Lob sol jmerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele sol sich rühmen des HERrn/ Das die Elenden hören vnd sich frewen.

DAuids Hertz ist mit rechtem ernst vnd eiuer Gott den allmechtigen zu loben entzündet/ Darumb saget er: **Ich wil den HERRN loben allezeit.** Merck/ das er den HERRN/ das ist/ den lebendigen/ ewigen/ allmechtigen Gott/ der sich in seinem Wort vnd Wundern offenbart/ loben wil. König Beltsazer panckettirt mit seinen gewaltigen vnd Heuptleuten/ lestert Gott/ lobet die gülden/ Silbernen vnd Ehernen Götter. So thun noch die gewaltigen auff Erden/ vnd verursachen dadurch Gottes grawsamen Zorn/ vber sich/ Land vnd Leute. Es ist aber zumercken/ das er saget/ **allezeit**/ Damit leret er/ das vnser gantzes Leben sol zu Gottes Lob angewendet werden. Denn/ allezeit thut Gott seinen Kindern guts/ Sie können Gottes nicht einen augenblick entraten/ darumb sie jn auch allezeit loben söllen/ nicht allein wenn es jnen wol gehet/ Sondern auch in widerwertigkeit/ mitten im Creutz/ wie Job in höhester not saget: Der Herr hats gegeben/ der Herr hats genomen/ der Name des Herrn sey gebenedeyet. **Sein lob**/ saget er/ **sol jmerdar in meinem Munde sein.** Merck alhie/ das Gott wil mit vnserm Munde gelobet sein/ nicht zu einer zeit allein/ Sondern **jmerdar**/ auff das Gottes Lob vnd erkentnus bey andern Leuten ausgebreitet werde. Bedenck aber/ was Lob in derer Munde ist/ die Christen sein wollen/ vnd Gottes heiligen Namen jmerdar mißbrauchen/

Daniel 5. Cap.

Iob. 1. Cap.

chen / mit schweren / fluchen / liegen / triegen vnd grewlicher Gottes lesterung. Die Teufel erzittern vber Gottes heiligem Namen. Die Gotteslesterer aber / schenden vnd lestern vorsetzlich / mit lust vnd frewden / den hohen / heiligen vnd werden Namen des lebendigen Gottes / vnd erschrecken nicht einmal dafür. Es wird aber Gott den nicht vngestrafft lassen / der seinen Namen mißbrauchet. **Meine Seele sol sich rühmen des HERRN.** Lerne alhie / das nicht gnug ist / das der Mund alleine Gott lobet / Sondern das auch vnsere Seele sol sich des HERRN rühmen. Es ist aber zumercken / das er saget: **Den HERRN** / Denn / wie Dauid sich nicht seiner Königlichen Macht / Herrligkeit / Weißheit vnd Ehre / Sondern **des HERRN** / rühmet / So söllen wir auch / wie Gott im Propheten Jeremia vermanet / vns des allein rühmen / das wir Gott kennen vnd wissen. Er hat nicht viel Weise nach dem Fleisch / noch viel gewaltige vnd edle beruffen / auff das sich fur Gott kein Fleisch rühme. Dieser Ruhm / damit wir den HERRN rühmen / sol sich nicht in Wörtern allein / Sondern in des gantzen Menschen Leben / thun / wesen vnd Wercken / beweisen. Denn / die Seele / vnd das Hertz / lobet Gott nicht / welches mit Fleischlicher Lust der Sünden / oder mit Lust vnd Liebe der Creaturen besessen ist. Auch das Leben des Menschen / welches böß vnd ergerlich ist / rühmet Gott nicht / Sondern den bösen Geist / der darinnen durch die Sünde herschet. Denn / wie kan die Seele Gott loben / die der Sünden Knecht vnd vnter des Teufels gewalt ist? Darumb befleissige sich ein Christ / das er mit Bußfertigem reinen Hertzen Gott lobe. **Auff das die elenden hören vnd sich frewen.** Alhie zeigt er an / Das dieser Ruhm nicht allein dienet zur Ehre Gottes / Sondern

Iacob. 2. Cap.

2. Buch Mose 20. Cap.

9. Cap.

1. Corint. 1.

dern auch andern Leuten zu Trost. Weil aber die Reichen vnd gewaltigen keines Trosts bedürffen / So wendet er sich zu den Elenden / die betrübte Hertzen haben / vom Teufel vnd der Welt / oder jrem eigenem Gewissen / geplaget werden. Fur diese sorget er / vnd hat aus Christlicher Liebe Hertzliche neigung zu jnen. Es erfordert aber Dauid von den Elenden / das sie **hören** söllen / die wunderbare grosse Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes / durch welche Gott Dauid aus allen nöten Leibes vnd der Seelen errettet hat. Warumb söllen sie aber hören ? Er saget: **Auff das sie sich frewen.** Merck alhie / das Gott darumb Predigen lest den Armen das Euangelium / vnd die Exempel Göttlicher gnaden fürhalten / auff das sie im Glauben sich die Verheissungen zu eignen / vnd jre Hertzen durch dieselbige / in krafft des heiligen Geists / erfrewet / getröstet vnd lebendig gemacht werden. Hieher söllen sich nun finden alle Elende / vnd dem lieben Dauid fleissig zuhören / auff das jre betrübte Hertzen erfrewet werden.

Preiset mit mir den HERRN / vnd lasst vns mit einander seinen Namen erhöhen.

Alhie vermanet Dauid die gantze Christliche Kirche / das sie mit jm Gott dem HERRN seinen dienst leisten söllen / vnd fasset denselbigen in diß Wort: **Preiset mit mir den HERRN.** Denn / Gott erkennen / anruffen vnd preisen / von Gottes Güte predigen / betrübte Hertzen tröſten / vnd Gottes Ehre aus breiten / ist der rechte Gottes dienst. **Vnd lasst vns mit einander seinen**

Namen erhöhen. Durch dis Wörtlein/ **mit einander**/ vermanet er/ das alle Christen/ die Gott recht loben wollen/ die söllen in einigkeit des Geistes mit einander verbunden sein. Denn/ wie können die mit einander Gott loben/ die wider einander sind in der Lere vnd Glauben/ vnd die da/ wie leider heutiges tages geschicht/ einander verdammen vnd dem Teufel geben? Wie können wir Gott loben/ saget S. Jacob/durch die Zunge/ vnd durch dieselbige fluchen/ dem Menschen/der nach Gottes Bilde geschaffen ist?Aus einem Munde gehet loben vnd fluchen. Es sol nicht so sein/ lieben Brüder. Das er aber saget: **seinen Namen**/ damit füret er alle Christen/ Sonderlich die Lerer/in die Schrifft/darinnen Gottes Namen erkant wird/ vnd wil/ das sie denselbigen mit einander söllen aus Gottes Wort den Zuhörern rein vnd lauter fürtragen. Wozu aber? Dauid saget: **Auff das wir seinen Namen erhöhen**/ Das ist/ damit Gottes Name erkant/geheiliget vnd geehret werde. Denn/ dazu hat Gott das Predig Ampt eingesetzt/ das seine grosse Güte/gnade/ seine allmacht vnd herrligkeit/ hoch erhoben/ vnd aller Creaturen Ruhm ernidriget werde.

Cap. 3.

Da ich den HERRN suchte/ antwortet er mir/ vnd errettet mich aus aller meiner furcht.

Diß ist die Vrsach/ warumb er mit andern Christen Gott loben vnd preisen wil. **Da ich**/ saget er/ **den HERRN suchte/ antwortet er mir.** Alhie stellet Dauid sein Exempel der gantzen Christlichen Kirchen für augen/vnd saget/ das er den HERrn/ in seinem Elend vnd höhester

gefahr/

gefahr / nach Gottes befehl/ gesucht habe. Alhie ist das Wörtlein/ **suchen**/ wol zu mercken. Denn/es zeiget an/ das sich Gott fur Dauid ein zeitlang verborgen / vnd jn habe in grosse not komen lassen / Also / das Dauid Gott mit grossem ernst vnd eiuer / mit dem Glauben vnd Gebet/ in den Verheissungen habe suchen müssen. Diß ist ein harter Streit. Denn / wenn ein Hertz mit Todes angst beladen/ ausser sich suchen sol/ Gott / den er mit den Augen nicht sehen / mit den Henden nicht fassen kan/vnd der sich stellet als wolt er sich nicht finden lassen/da muß es offtmals verzagen. Wie gehet es aber mit Dauid? Gott/ saget er / **antwortet mir.** Das ist/ er erhöret mich / **vnd errettet mich aus aller meiner furcht.** Diß söllen wir wol mercken / das Gott / seiner Verheissung nach / zu Dauids Gebet nicht hat können still schweigen/ Sondern hat jn gnediglich erhöret. Erhörung aber ist nichts anders / als errettung aus aller furcht / damit der böse Geist / vnd die Gottlose Welt/ die Christen schrecket. Denn/ er ist nicht damit gesettiget/ das er Dauid vnd den Christen einerley furcht einjaget/ Sondern allenthalben/ vnd auff allerley weise/ schrecket er sie. Darumb wol zu mercken ist/ das er saget: **aus aller meiner furcht.**

Alle die jn ansehen vnd anlauffen / Dere angesicht wird nicht zuschanden.

Hie haben wir eine herrliche schöne Regel/ die wir söllen / als vnsern Himlischen Schatz/ mit höhestem fleiß verwaren / vnd in vnsere Hertzen schliessen. Denn / der heilige Geist saget/ das Gott darumb Dauid geholffen/ vnd sölches alhie hat lassen auffschreiben/ auff das alle betrübte Hertzen diesen Trost fassen söllen / das Gott sie/ vnd

vnd alle die Gott anruffen / gern vnd gnediglich erhören wil/ als er Dauid erhöret hat. Merck aber die Wörter. Das Wörtlein/ **alle**/ fasset in sich alle arme Sünder/ wie groß auch jre Sünde/ Jammer / Elend vnd hertzleid ist/ vnd öffent jnen allen den Himel/ vnd füret sie zu Gott vnd seiner gnade / wo sie nur nicht mit willen sich selbst von Gott vnd seiner gnade wenden / vnd zum Teufel lauffen wöllen. Das Wort/ **ansehen**/ leret/ das alle arme Sünder/ im Glauben an Christum/ für Gott erscheinen / vnd jn / als jren gnedigen Vater / ansehen vnd anruffen / jm nicht den rücken zuwenden / auch nicht in jren Sünden / oder vnter dem Creutz / an Gottes gnad verzagen söllen / weil Gott selbst seinen Son aus Liebe gegeben vnd gesand hat/ nicht das er die Welt richte/ Sondern das die Welt durch jn selig werde. Wer an jn gleubet / der wird nicht gerichtet. *Ioh. 3.* Warumb wolten wir denn diß freundliche angesicht des HERRn nicht ansehen. Das er aber saget/ **anlauffen**/ Dadurch leret er / das alle Christen mit dem Gebet söllen zu Gott dringen / Vnd ob er schon sich stellet als höre noch sehe er sie nicht / So söllen sie doch mit dem Cananeischem Weiblein sich nicht lassen abweisen / Sondern jmmer anhalten/ vnd mit Jacob sagen : Jch lasse dich nicht/ du segnest mich denn. Job saget: Wenn du mich gleich tödtest / so wil ich doch auff dich hoffen. *Math. 15.* *1. Buch. Mose 32. Cap.* *13. Cap.* Ach wie hertzlich gern hat Gott/ wenn man nicht von jm / Sondern zu jm leufft / jn an vnd vber leufft. Weltliche Herrn muß man zu vnzeiten nicht anlauffen/ Sondern Zeit vnd gelegenheit in acht haben. Dieser Himlische HERR aber / bittet vnd gebeut / man sol sein nicht schonen / man sol allezeit / one vnderlaß / an allen örten/ an seine gnaden thür anklopfen / hienein brechen/ das Himelreich zu sich reissen. *Math. 11.* Er wil hertzlich gern durch

ein ernstlichs bestendiges Gebet angelauffen sein / auff das er Vrsach habe / seine grundlose Güte an vns zubeweisen. Sölchs saget Dauid mit deutlichen Worten: **Dere angesicht wird nicht zu schanden.** Diß ist die schöne Verheissung / die vns Gott selbst gibt / vnd die nicht feilen kan in ewigkeit. Alle die im Glauben Gott anruffen/ vnd bestendig bey jm verharren / die söllen von Gott/ was sie bitten/ erlangen / vnd nicht mit schanden von seinem Angesicht gewiesen werden / wie Christus auch saget: Warlich/ Warlich sage ich euch / was jr den Vater bitten werdet in meinem Namen/das wird er Euch geben. Bittet so werdet jr nemen. Diese grosse Verheissung solte vns billich reitzen / mit frewdigkeit für Gott zu treten vnd zu bitten. Denn/ vnmüglich ist es/das die felen kan. Wer zu dem Fewer Göttlicher Lieb/gnad vnd barmhertzigkeit/dringet/ der wird gewislich erwermet / vnd wer zu dem Himlischen Liecht der klarheit Gottes gehet/ der wird warhafftig erleuchtet werden/ vnd an seiner Seelen Trost vnd erquickung bey Gott finden. Hieher gehören alle Exempel/ im alten vnd newen Testament / die gebetet haben vnd erhöret sein worden. Die kan ein jeder Christ selbst suchen / vnd seinen Glauben damit stercken/ vnd sich zum Gebet ermuntern.

Ioh. 16.

Da dieser Elender rieff/höret der HERR/ Vnd halff jm aus allen seinen nöten.

HJe bildet er vns abermal ein Exempel für eines Elenden betrübten Menschens. Der rieff zu Gott / vnd Gott erhöret jn. So wil er dich auch in nöten/ wenn du mit bußfertigem Hertzen betest / erhören. Er halff jm. So wil er dir nicht allein aus einer/ Sondern allen deinen nöten helffen.

Der Engel des HERRN lagert sich vmb die her / so jn fürchten / Vnd hilfft jnen aus.

DJß ist abermals ein vnaussprechlicher Trost/ das Gott / vber alle andere seine gnade vnd Wolthat/ durch seine heilige liebe Engel seine Christen bewachen/ bewahren/ schützen/ vnd jnen aus aller gefahr gnediglich heraus helfen wil. Er leret aber/ Erstlich/ durch das Wort/ **Engel/** das der Saduceer vnd anderer Gottlosen Leute meinung falsch ist/die da gleuben/es sey kein Engel/kein Geist/keine Aufferstehung/ vnd derwegen one schew in Sünden vnd schanden gantz freuentlich vnd sicher leben. Darnach/ da er saget/ **des HERRN Engel** / dadurch verstehet er die heiligen Engel. Denn/es sind zweyerley Engel/Erstlich/die Engel die in der Warheit bestanden sind/ darnach die bösen Engel / die nicht in der Warheit bestanden sind/ wie Christus im Johanne/vnd Petrus in seiner Epistel leret. Zum Dritten/beschreibet er der heiligen Engel Ampt/ da er saget: **lagert sich vmb die her/** Item: **Er hilfft jnen aus.** Denn/ weil das Menschliche Leben nichts anders ist als ein teglicher Streit/ da alle böse Geister/ wie Paulus schreibet / darnach die Welt / vnd vnser eigen Fleisch vnd Blut/ wider vns streiten/ erbarmet sich Gott vnser/ vnd sendet die heiligen Engel / die lagert sich vmb vns her/ halten die Wacht Tag vnd Nacht / vnd wehren den Feinden / das sie nicht zu vns einbrechen/ vnd vns nicht zeitigen vnd ewigen Schaden zufügen. Ein gantz Heer der heiligen Engel lagern sich vmb Jacob vnd alle sein Volck/ Haab vnd Gütter/ darumb sie Jacob nennet Gottes Heere. Der Berg vmb Elisæum her / ist voller fewri-

Apostel. gesch: 23. Cap.

8. Cap.

2. Pet. 2.

Iob. 7.

Eph. 6.

1. Buch. Mose. 31.

2. Buch. der könig 6. Cap.

fewriger Roß vnd Wagen / Denn / die heiligen Engel haben eine Wagenburg vmb Elisæum geschlagen/ das die Feinde nicht können an jn kommen / Darumb saget er: Fürchte dich nicht/denn derer sind meher die bey vns sein/ denn derer die bey jnen sein. So hat auch Gott Jobs Hauß rings vmbher durch die heiligen Engel verwahret vnd belagert/ das der Sathan nicht konte hindurch brechen/ wie er gerne wolte. Die Exempel Loths / Daniels/ Ezechiæ/ sein bekant/ vnd vber alle maß tröstlich. Es setzet aber der heilige Geist noch eine andere Wolthat / die Gott durch die heiligen Engel beweiset / da er weiter saget: **Vnd hilfft jnen aus.** Alhie ist vnsere grosse gefahr vnd schwacheit angezeigt. Denn / es können alle Menschen/ insonderheit die Christen/ in grosser not vnd gefahr/ darinnen sie sich wie die armen Würmlein krümmen vnd winden / selbst sich nicht aushelffen. Der getrewe Himlische Vater aber / beweiset seine vnaussprechliche Güte vnd Barmhertzigkeit an vns/ das er seine Himlische Fürsten/ die starcken Helden/ verordnet / die vns vnd den vnsern/ wo wir in not geraten/ aushelffen. Loth / sambt seinem Weib vnd Töchtern/ helffen sie aus dem Fewer zu Sodoma. Den dreyen Mennern aus dem glüenden Ofen. Josua wider die Feinde. Petro aus dem gefengnus. Paulo auff dem Meer im Schiffbruch. Also helffen sie auch vns vnd den vnsern/ zu allen zeiten/ aus höhester not vnd gefahr / darinnen wir / one Gottes vnd der heiligen Engel hülffe/sterben vnd verderben müsten. Zu Letzt/ zeiget er an/vmb welche Leute die heiligen Engel sich lagern/ vnd saget: **vmb die her / die jn fürchten.** Alhie leret er/ das die heiligen Engel allein zu Gottfürchtigen Leuten sich gesellen vnd halten/ allen vnbußfertigen / Gottlosen/ vnzüchtigen Leuten/feind sein/vnd von jnen weichen.

Iob. 1. Cap.
1. Buch Mose. 19.
Daniel. 6.
2. Buch der könig 19. Cap.
1. Buch Mose 19.
Daniel. 3.
Iosua. 5.
Apost. gesch. 12. vnd 27. Cap.

Darumb söllen alle Christen in warer furcht vnd gehorsam Gottes leben/ vnd sich mit höhestem fleiß fur Sünden vnd Gottlosem Leben hüten/ernstlich Gott anruffen/ jn loben/ ehren vnd dancken/ So werden die heiligen Engel hertzlich gern vmb vnd bey jnen sein/ vnd Gott der HERR wird durch dieselben vnser Leib vnd Seel/ Land vnd Leute/ Stette vnd Schlösser/ Hauß vnd Höff/ vnd alles was darinnen ist/ fur allem listigem anlauff des bösen Feindes/ bewaren/ vnd/ wenn vnser letztes Stündlein kömet/ vnsere Seele/ wie des Lazarj/ in Abrahams Schoß/ durch diese heilige Engel tragen lassen. *Luc. 16.*

Schmecket vnd sehet/ wie freundlich der HERR ist/ Wol dem der auff jn trawet.

Schmecket vnd sehet. Alhie leret Dauid/ das Gottes Güte/die er vns durch sich selbst/ vnd die heiligen Engel/an Leib vnd Seel/alle augenblick erzeiget/ so nahe ist/ das wir sie schmecken/ vnd so augenscheinlich ist/ das wir sie sehen/ vnd so groß vnd greifflich ist/ das (wo wir nicht mutwillig blind vnd verstockt sein wollen) wir sie empfinden vnd fülen können. Darumb gebeut der heilige Geist/das wir sölche Güte vnd freundligkeit des HERrn **schmecken**/ das ist/ mit dem Glauben dieselbige ins Hertz fassen/ vnd **sehen**/ das ist/ Gott aus der Güte/ die er vns in Christo erzeiget/ vnd im Euangelio predigen lest/ söllen erkennen lernen/ vnd vns diese reiche Verheissung/ vnd die Exempel derselbigen/ zueigenen. Denn/ darumb kömpt Gott mit aller seiner Himlischen Güte in seinem Wort zu vns/ vnd thut vns aus freundlichem Hertzen so viel gutes/ nicht das wir jn mit der blinden vnsinnigen

Welt verachten vnd verstossen / vnd vns in Fleischliche Lust ergeben / Sondern seiner geniessen / vnd durch jn das Leben vnd ewige Seligkeit haben / wie Dauid weiter saget: **Wol dem der auff jn trawet.** Alhie stehet es klar / das alle die auff Gott vertrawen / vnd mit gleubigen Hertzen die freundligkeit vnd Güte Gottes schmecken / vnd sich dieselbige zueignen / die söllen von Gott ewige Seligkeit / aus gnaden / vmb Christi willen / erlangen. Die andern aber / die mit dem reichen Wanst jren Schmack haben in den stinckenden vnfletigen Wercken vnd Lüsten des Fleisches / die werden vom Fleisch das Verderben erndten / vnd des Schmacks Göttlicher Güte / darinn allein das Leben stehet / ewig müssen beraubet sein / Denn / was der Mensch seet / das wird er erndten / saget Paulus.

Galat. 6. Cap.

Fürchtet den HERRN / jr seine Heiligen / Denn die jn fürchten / haben keinen mangel.

Die Reichen müssen darben vnd hungern / Aber die den HERRN suchen / haben keinen mangel an jrgend einem gut.

FVrchtet den HERRN / jr seine Heiligen. Alhie nennet er die gleubigen / die auff Gott trawen / Gottes Heiligen / vnd leret / das dieselbigen Gott fürchten söllen. Denn / Gott lest vns darumb nicht empfinden den Schmack seiner Güte vnd Wolthaten / das wir seiner freundligkeit / Güte vnd Barmhertzigkeit / zu vnserm mutwillen / Sünden vnd schanden / mißbrauchen / vnd vnsern eigenen begirden vnd Lüsten folgen / Sondern das wir in warer Gottes furcht fur Sünden vns hüten /

seiner

seiner gnad vns trösten/ vnd nach seinem Wort vnd Willen vnser gantzes Leben anstellen söllen / wie Tobias seinen Son vermanet: Mein Son / dein Lebenlang hab Gott für augen vnd im Hertzen / vnd hüte dich / das du keine Sünde bewilligst / vnd thust wider Gottes Gebot. Dauid setzt die Verheissung der belohnung dazu: **Denn die jn fürchten/ haben keinen mangel/** das ist/ Gott versorget sie mit Leibs notturfft / wie Dauid in alle seinem Elend Narung vnd Leibs notturfft von Gott erlanget hat/ vnd / wiewol die Welt diese Verheissung nicht fur war achtet/ weil das liebe Creutz allezeit den Kindern Gottes folget/ So saget doch Paulus: Gottseligkeit ist zu allen dingen gut/ vnd hat Verheissung dieses vnd des ewigen Lebens. Dagegen/ saget er/ **müssen die Reichen darben vnd hungern.** Darben müssen sie/ das sie offt / wenn sie auffs höheste gestiegen / vnd sich nun gantz auff jr Reichthumb verlassen / von Gott / wie Haman geschach/ plötzlich aller Ehren/ Herrligkeit/ vnd jres Reichthumbs/ beraubet werden/ das sie für Sorgen vnd Hertzleid vergehen/ fur der zeit sterben / oder sonst jemmerlich vmbkomen. Vnd wenn schon Gottlose / reiche/ geitzige Leute / bey grossem Reichthumb / Vermögen vnd Wolfart sein/ So werden sie doch nimer satt / vnd hungern allezeit. Darumb saget Salomon: Wer Geldt liebet/ wird Geldes nimmer satt/ vnd wer Reichthumb liebet/ wird keinen nutz dauon haben. Also ist ein geitziger Mensch Reich an Güttern / vnd arm in seinen begirden / vnd hilfft jm das jenige was er hat / eben so wenig als das er nicht hat / weil er nicht zufrieden ist / auch nicht recht braucht was er hat. Achab ist ein reicher König in Jsrael/ vnd bettelt von dem armen Naboth: Gib mir / saget er/ deinen Weinberg/ vnd da jm Naboth den nicht geben kan/

Tob. 4. Cap.

1. Thim. 4. Cap.

Esther. 7. Cap.

Salom. 5. Cap.

1. Buch der könig 21. Cap.

2. Buch Mose. 25. Cap.

kan/ weil es im Gesetz verboten war/ wird Achab vnnütz vnd zornig/ legt sich zu Bette/ vnd isset kein Brot. Sihe wie arm ist dieser reicher König. Es erfrewet jn das gantze Königreich nicht so sehr/ als jn betrübet ein gering stuck Erden/ welchs er begert. Vberflüssige gütter setigen kein geitziges Hertz. Darumb ist es war: **Die Reichen müssen darben vnd hungern / Aber die den HERRN suchen /** die sein mit Gott/ vnd dem jenigen was Gott beschert/ zufrieden/ darumb **haben sie keinen mangel an jrgend einem gut/** wie Paulus saget: Es ist ein grosser gewin/ wer Gottselig ist/ vnd lest sich genügen.

1. Thim. 6.

Komet her Kinder / höret mir zu / Jch wil euch die furcht des HERRN leren.

Hie locket Dauid die Christen mit gar lieblichen freundlichen Worten/ das sie seine Vermanung söllen zu Hertzen nemen. Er fordert sie zu sich/ vnd saget: **Komet her/** vnd nennet sie **Kinder**: Dieses lieblichen Namens söllen wir vns frewen vnd trösten/ vnsern Himlischen Vater hertzlich lieben/ jm gehorchen/ vnd vns von der Welt vnd vnserm eigenem Fleisch nicht verfüren lassen/ das wir vnserem lieben Vater vngehorsam werden/ vnd sein Wort verachten. **Jch wil euch die furcht des HERRN leren.** Merck/ das der heilige Geist in seinem Wort den Kindern Gottes die furcht des HERRN leret/ vnd erkleret/ wodurch sie das höheste gut/ vnd die ewige Seligkeit/ erlangen können.

Wer ist der gut leben begert? Vnd gerne gute Tage hette?

Behüte deine Zunge fur bösem / vnd deine Lippen / das sie nicht falsch reden.

Laß vom bösen vnd thu guts / Suche friede vnd jage jm nach.

WEr ist der gut leben begert? In dieser Predigt leret Erstlich der heilige Geist / das ware Gottes furcht den Menschen guttes Leben vnd gutte Tage bringe. Ausser derselbigen ist kein Glück / kein Heil / keine Wolfart vnd keine Seligkeit. Denn / das sein keine gutte Tage / darinn die Gottlosen / one Gott / nach des Teufels Willen / in Sünden vnd Weltlichen Lüsten / eine kurtze zeit leben / vnd plötzlich alles / was sie guttes von Gott haben / verlieren / mit bösem Gewissen vnd schrecken sterben / vnd durch Gottes Zorn in zeitigen vnd ewigen Tod / zu ewiger Pein vnd Hellischer marter / verstossen werden. Gutt Leben stehet darinn / das Gott mit der Seele des Menschen vereiniget ist / vnd die Seele von Gott alles guttes erlanget. Gott aber wil sich mit Gottsfürchtigen hertzen vereinigen. Darumb / wer guttes von Gott haben wil / der fürchte Gott mit dem Hertzen / vnd beweise dieselbe Gottes furcht in seinem gantzen Leben / wie sölches Dauid erkleret / da er saget: **Behüte deine Zunge fur bösem.** Merck alhie / das des Menschen Zunge / die da geschaffen ist / Gottes Lob zuuerkündigen / zu allem bösem geneigt ist / vnd niemand kan sie von diesem bösen abhalten / als allein ware Gottes furcht / dieselbige reiniget das Hertz von aller vnsauberkeit / von falscher Lere / vnd aller Gottes Lesterung / vnd erwecket hertzliche zuuersicht aus dem Euangelio an

Gottes Gütte. Dem hertzen aber folget die Zunge/welche nur der Bote ist/ vnd des Hertzens meinung erkleret/ wie Christus saget: Wes das hertz vol ist/des gehet der Mund vber. Darumb söllen alle Christen/durch ware Gottes furcht des hertzens/ jre Zungen behüten/ auff das sie nicht mit falscher Lere vnd Gottes Lesterung Gottes heiligen Namen mißbrauchen/ jre vnd anderer Christen Seelen vergifften/ vnd Gottes Zorn vber sich verursachen. Sie söllen auch/ wie David weiter leret/ **behüten ire Lippen/ das sie nicht falsch reden.** Alhie erfodert Gott/ das ein Christ/ in warer Gottes furcht/ gegen seinem Nehesten warhafftig sein/ auffrichtig mit jm reden vnd handeln sol/ vnd kein falsches noch betrieglichs Wort aus seinem Munde gehen lassen/ dadurch jemand einiger schade an Leib/ Leben/ Ehr oder Gut/ möchte zugefüget werden. Das aber die Welt sölches vmbkeret/ sich aller falschheit/ Lügen vnd Verretherey (wie Gott im Propheten Jeremia klaget) befleissiget/ dadurch sie gewaltig/ Reich/ fett vnd glatt werden/ Sölchs alles kömpt daher/ das keine Gottes furcht vnder den Leuten ist. Zum Andern saget er: **Laß vom bösen.** Alhie leret er/das ein Christ/in warer Gottes furcht/alle das böse/welches Gott verboten hat/ vnd dazu wir alle von art vnd Natur geneiget sein/ lassen sol. Joseph lest in warer Gottes furcht vom bösen. Die zu Sodoma thun böses one alle Gottesfurcht. Darumb ist vnd bleibet Gott mit seiner gnad vnd Segen bey Joseph/ vnd vertilget in seinem schrecklichem Zorn Sodoma vnd Gomorra. Zum Dritten/ **Vnd thu guts.** Merck alhie/ Ein Christ sol in warer Gottes furcht **guts thun**/ das ist/ Er sol thun was Gott befohlen hat. Denn/ es ist nicht gnug/ das böse lassen/ Sondern Gott wil auch/ das wir nach vn-

Math. 12.

Ierem. 9.

1. Buch Mose 39.

1. Buch Mose 19. Cap.

vnserm höhestem vermögen guts thun / vnd im Glauben anfangen söllen / Gott nach seinen Geboten den newen gehorsam zu leisten. Zum Vierden. **Suche friede vnd jage jm nach.** Alhie leret er zu Letzt / das alle Christen in Warer Gottes furcht söllen Friede suchen. Er saget / **suchen** / Denn / der edle Fried ist in der Welt nicht wol zufinden. So gar sind alle Menschen in dieser Welt zu Zanck / Hader vnd allem bösen geneigt. Sie suchen nicht Fried / Sondern Vnfried vnd Vrsach Krieg vnd Blutuergiessen anzurichten. Diß alles kömpt daher / das die Leute durch Gottes furcht jren stoltzen zornigen begierden nicht stewern wollen / Sondern dem Zorn raum geben / So doch des Menschen Zorn nicht thut was recht ist fur Gott. David saget weiter: **vnd jage jm nach.** Alhie nimet er ein gleichnus von einem Jeger / der das Wildt auffspüret / vnd demselbigen auff der Spur folget / vnd je sehrer das Wildt in der flucht dauon eilet / je geschwinder jaget der Jeger hinder jm her / vber Berg vnd Thal / vnd lest nicht nach biß er es eriaget / vnd in seine gewald bekömet. Also söllen alle Christen / als Kinder jres Himlischen Vaters / der ein Gott der Liebe vnd des Friedens ist / auch thun / dem Friede nachiagen / gegen jederman keiner mühe vnd arbeit / keines vnkostens sparen / damit sie dem Friede mögen nachjagen / erlangen / mit Gott vnd ehren denselbigen gebrauchen vnd erhalten / auff das sie mit guttem Gewissen leben / vnd ruhig sterben. Der Tod kömpt one das bald / vnd was du deinen Feinden zuthun begerest / das wird der Tod bald ausrichten / vnd sie alle würgen / vnd dich auch mit hinnemen. Darumb halt Fried / vnd schicke dich zu einem Friedsamen seligem Ende. Selig sind die Friedfertigen / saget Christus / denn sie werden Gottes Kinder heissen. Wer also / nach dieser verma-

Iacob. 1.

2. Corint. 13. Cap.

Ebre: 12. Cap.

Math. 5.

nung / in warer Gottes furcht sich helt / dem wirds in ewigkeit wolgehen. Wer aber diese Lere Gottes verachtet/ dem wirds in ewigkeit vbel gehen.

Die augen des HERRN sehen auff die Gerechten / Vnd seine Ohren auff jr schreien.

Das andlitz aber des HERRN stehet vber die so böses thun / das er jr gedechtnis ausrotte von der Erden.

WEr in Gottes furcht leben / vnd dem Friede nachjagen wil / der muß viel Plage / Verachtung vnd Verfolgung leiden. Wider dieselbige tröstet alhie der Prophet / vnd saget: **Die augen des HERRN sehen auff die Gerechten.** Merck alhie / das Gott der allmechtige allezeit mit gnedigen augen ansihet / vnd gar genaw acht hat / auff alle Gerechte vnd Gotts fürchtige / vnd sorget hertzlich fur sie / schützet vnd bewaret sie / nimet sich jrer in aller not an. Vber das / saget Dauid: **Vnd seine Ohren auff jr schreien.** Merck / das die Gerechten / die in nöten zu Gott schreien / alhie reiche Verheissung haben / das Gottes Ohren allezeit zu jrem schreien offen stehen. So bald sie nur schreien / erhöret er gnediglich. Was kan aber den Gottsfürchtigen die schnöde böse Welt schaden / weil sich Gott in gnaden jrer annimet / vnd sie erhöret / vnd sich jnen selbst zu eigen gibt? Wolt Gott / das wir diesen Trost fassen könten in angst vnd Leiden. Wie sol es aber den Gottlosen gehen? Dauid saget: **Das andlitz des HERRN stehet vber die**

die so böses thun. Diß ist schrecklich / das Gottes zorniges Andlitz vber allen mutwilligen Sündern / die jrem Nechsten böses thun / stehen wird / hie zeitlich vnd dort ewiglich / wie er spricht: Das er jr gedechtnis ausrotte von der Erden. Das ist das Ende aller Gottlosen / das sie Gott hie zeitlich auff Erden aus der Christlichen Gemein verstöst / jr gedechtnis auff Erden verflucht / vnd sie hernach in ewigkeit vertilget. Was haben sie denn mit jrem mutwillen vnd zornigem gemüt ausgerichtet? Nichts / als das sie sich selbst den zeitigen vnd ewigen Tod angethan haben. Es dürffen die mutwillig böse sein keines andern Vrteils erwarten. Hie stehets / dis sol jnen widerfahren / darauff mügen sie fort fahren / weil es jnen also gelüstet böses zu thun / damit sie desto ehe mit der Wurtzel ausgerottet werden.

Wenn die Gerechten schreien so höret der HERR / Vnd errettet sie aus all jrer not.

Der HERR ist nahe bey denen / so zubrochens Hertzens sind / Vnd hilfft denen / die zuschlagen gemüt haben.

ALhie ist fleissig zu mercken / das er saget / die Gerechten schreien. Die Gerechten füren ein Gottseligs Leben / thun niemand Vnrecht. In jrer Gerechtigkeit vnd Vnschuld aber werden sie verfolget / das sie fur angst vnd Leide zu Gott schreien müssen. Wolten sie mit der Welt in aller Vngerechtigkeit leben / So hette sie die Welt auch lieb. Er widerholt aber den vorigen Trost / Erstlich / das Gott die Gerechten / wenn sie schreien /

 erhört.

erhört. Zum Andern / das er sie **errettet aus all jrer not.** Zum Dritten / das **der HERR nahe ist bey denen so zubrochens Hertzens sind.** Zum Vierden / Das er **hilfft denen die zuschlagen gemüt haben.** Wie kan Gott reichere Verheissung geben? Er wil erhören / aus not erretten / mit seiner Gnad vnd Geist nahe sein bey zubrochnen Hertzen / vnd zuschlagenen gemütern helffen / wie er im Propheten Esaia verheissen hat. Damit söllen sich alle frome Christen trösten / das Gott mit betrübten Hertzen / die jrer Sünden halben / oder sonst durch grosse angst vnd marter / die einem der Teufel vnd die Welt zufüget / zubrochen vnd zuschlagen sind / nicht zürnen / Sondern darinn wonen vnd herschen / vnd den Geist der gedemütigten erquicken wil. Eine Gottselige betrübte Seele / ist der Pallast / darinnen dieser Himlische König wonet. Angst des Hertzens / betrübnus des Geistes / ist nicht eine anzeigung eines zornigen / Sondern gnedigen Gottes / der nicht ferne / Sondern warhafftig gegenwertig ist. Wo aus einer Christlichen Seelen seufftzen heraus brechen / vnd sich vernemen lassen / da ist Gott warhafftig verhanden / vnd verrichtet seine Göttliche Werck in der Seelen.

57. *Cap.*

Der Gerechte muß viel leiden / Aber der HERR hilfft jm aus dem allen.
Er bewaret jme alle seine Gebeine / Das der nicht eins zubrochen wird.

IN Summa / saget der heilige Geist / **Der Gerechte muß viel leiden.** Diß Wörtlein / **muß** / söllen wir wol mercken. Christus

stus redet auch also: Jr müsset gehasset werden von jederman / vmb meines Namens willen. Alhie hörestu / das es also sein muß auff Erden. Die Kinder Gottes haben alle Teufel vnd Welt zu Feinden. So müssen sie Gottes gerechten Zorn wider die Sünde alhie auff Erden erkennen / vnd sich im Glauben / im Gebet / Hoffnung vnd Gedult / vben / auff das in sölchem Leiden die Sünde in jnen gedempfet werde / vnd sie dort in jenem Leben nicht leiden dürffen. Darumb schicke sich ein jeder Christ dazu / vnd trage mit gedult was sein muß / vnd Gott auffleget / vnd vns nütz ist. Mein Kind / saget Syrach / wiltu Gottes diener sein / so schicke dich zur Anfechtung. Er tröstet aber wie zuuor / vnd saget: **Der HERR hilfft jm aus dem allen / vnd bewaret alle seine Gebeine / das der nicht eins zubrochen wird.** Also tröstet vns Christus auch / vnd saget / das alle vnsere Haar auff dem Kopff gezelet sind / vnd nicht eins one seinen willen herunder fellt. Weil denn Gott den seinen hilfft im Leiden / vnd niemand one seinen willen jnen schaden kan / So söllen wir vns Gottes willen gehorsamlich vntergeben / nicht auff das gegenwertige vnd Zeitliche allein / Sondern auff das Ewige vnd vnsichtbare sehen / vnd mit Paulo sagen: Wir rühmen vns auch der Trübsal / Denn dieser zeit Leiden ist nicht werdt der Herrligkeit die an vns sol offenbart werden. Also leret auch die Epistel zun Hebreern. Mein Son achte die züchtigung des HERRN nicht geringe / vnd verzage nicht wenn du gestrafft wirst / denn welchen der HERR lieb hat / den züchtiget er.

Matt. 10. *2. Cap.* *Matt. 10.* *Rom. 5.* *12. Cap.* *Sprüch Salom: 3.*

Den Gottlosen wird das vnglück tödten / Vnd die den Gerechten hassen / werden schuld haben.

Der

Der HERR erlöset die Seele seiner Knechte / Vnd alle die auff jn trawen / werden keine schuld haben.

ALhie merck / das die Gottlosen / wie sie Gott feind sind / also hassen sie auch den Gerechten auff Erden. Denn / wer Gottes Feind ist / der ist auch der Gerechten vnd Gottsfürchtigen Feind / vnd ist ein gewiß zeichen / dabey man einen Feind Gottes / vnd Freund des Teufels erkennen kan. Wer den Gerechten hasset / der hasset auch Gott / wie Johannes saget: Daran wirds offenbar / welche die Kinder Gottes / vnd die Kinder des Teufels sein. Wer nicht recht thut / vnd seinen Bruder nicht liebet / der ist nicht von Gott. Was werden aber die Gottlosen fur lohn dauon tragen? Dauid saget: **Das vnglück wird sie tödten.** Item: **Sie werden schuld haben.** Diß ist schrecklich / das die Gottlosen mit Sünden sich vnglück vnd Gottes Straffe vber den Hals zihen / vnd das sie in denselbigen jren Sünden / durch den zeitlichen vnd ewigen Tod söllen getödtet werden / vnd alle jre Schuld / die sie durch die Sünde gemacht / büssen vnd tragen müssen / in ewigkeit. **Der HERR erlöset die Seele seiner Knechte.** Gottes Knechte sind / die im Glauben Gott dienen / vnd in seinem gehorsam leben. Dieselbigen haben diese Verheissung / das Gott jre Seele / wenn sie die Welt / Todt / Teufel vnd Hell / vberfellt / aus aller gefahr / vnd vom Tode erlösen wil. **Vnd alle die auff den HERRN trawen / werden keine schuld haben.** Diß ist eine herrliche Verheissung / darin das Wörtlein / **alle** / zumercken ist.

1. Ioh. 3.

Denn /

Denn / alle / die auff Gott trawen / söllen von aller Schuld / vmb Christi willen / fur Gottes Augen vnd Angesicht befreyet / gerecht vnd heilig sein / das sie das Gesetz / Tod / Teufel vnd Hell / jr eigen Gewissen / viel weniger die vnfletige Welt / (die allezeit Gottes Kinder lestert vnd verdammet) nicht wird beschüldigen können / wie Paulus saget: Wer wil die auserwelten Gottes beschüldigen oder verdammen? Denn / Gott selbst hat sie gerecht gemacht / darumb haben sie Fried mit Gott. *Rom. 8.* Diß ist das fröliche herrliche Ende all vnsers jammers / das wir von vnserm Heiland Christo zugewarten / vnd vns in dieser bösen Welt zu trösten haben.

Aus dem Fünff vnd Dreyssigstem Psalm.

David leret / wie ein Christ wider seine Feinde vnd Lesterer sol Schutz bey Gott suchen.

Meine Seele müsse sich frewen des HERRN / Vnd frölich sein auff seine hülffe.
Alle meine gebeine müssen sagen / HERR wer ist dein gleichen?
Der du den Elenden errettest von dem der jm zu starck ist / vnd den Elenden vnd Armen von seinen Reubern.

DAuid hat im anfang dieses Psalmens Gott angeruffen / wider die Lügener / Verrether vnd Verleumbder in Sauls Hofe. Nun dancket er Gott / der jn erhört hat / vnd saget: Meine Seele

müsse sich frewen des HERRN. Damit zeiget er an / das Gott allein darumb von Feinden / vnd aus allen nöten hilfft / auff das sich des Menschen Seele Gottes allein frewe / vnd frölich sey vber der hülffe Gottes. Also ein gütiger fromer HERR ist er / der nichts anders suchet / denn das er die Seele / durch sich selbst / seine gnad vnd hülffe / erfrewe / Es haben auch die Gottseligen keine andere frewde als im Herrn. Darnach saget er weiter: **Alle meine gebeine müssen sagen.** Alhie zeiget er an / das Gottes freude in jm so krefftig sey / vnd in vns auch sein sol / das sie alle gebeine / den gantzen Leib / vnd alles was in vns ist / durchdringen / vnd zu Gottes Lob erwecken sol. **HERR wer ist dein gleichen?** Alhie merck wol / das Gott alleine alle Ehre gebürt. Er ist alleine der allmechtige lebendige Gott / jm ist niemand gleich / vnd ist kein ander Gott / weder droben im Himel noch hierunden auff Erden / wie Salomon auch saget / der sich der Elenden not annimet / oder jnen helffen kan / als der getrewe Gott. Darumb saget er: **Der du den Elenden errettest / von dem der jm zu starck ist / vnd den Elenden vnd Armen von seinen Reubern.** Alhie zeiget er an / das die Christen elend / schwach / vnd arm / Jre Feinde aber starck vnd Reuber sind / die den armen vnschuldigen Leuten Leib / Leben / Ehr vnd Gut / wider Gott / Recht vnd alle billigkeit / rauben / vnd / weil die Obrigkeit von Gottes wegen / wie sie wol thun solte / diese Reuber nicht straffen / vnd die Armen retten will / So gibt der heilige Geist Gott alhie diesen herrlichen Titel / das Gott die Elenden Armen retten wil von den starcken Reubern / wie geschrieben stehet: Wehe dir / der du raubest / denn du solt wider beraubet werden. Des söllen sich

1. Buch der könig 8. Cap.

Esa: 33. Cap.

len sich alle arme / betrübte / elende Christen trösten. Dagegen mügen die starcken Reuber / die nichts anders gelernet / auch keine andere Lust haben / denn das sie arme vnschuldige Leute berauben vnd würgen / bedencken / wie es jnen ergehen wird / wenn Gott sich auffmachen wird / den Elenden vnd Armen aus jren Reuberischen Tyrannischen henden zuerretten. Sölchs können sie an Sauls / Pharaonis / Sennacheribs / vnd anderer Gottlosen Reuber Exempel vnd schrecklichem vndergang lernen.

HERR / wie lange wiltu zusehen? Errette doch meine Seele aus dem getümel / vnd meine einsame von den iungen Lewen.

ALhie vermanet Dauid zur Gedult vnd Gebet. **HERR / wie lange wiltu zusehen?** Gott sihet den Feinden so lange zu / bis sie jr maß der Sünden vol machen / vnd er seiner Kinder hertzen mitler weile bereite / damit sie bequem sind / seine gnad vnd hülffe anzunemen. Dieser Zeit müssen wir in gedult abwarten / doch sollen wir mitler zeit ernstlich mit Dauid beten: **Errette doch.** Diß Wörtlein / **doch** / zeiget an / sein sehnliches hertzlichs seufftzen vnd verlangen nach Gottes errettung. Was sol Gott erretten? Er saget: **meine Seele vnd einsame.** Also bittet er fur seine einige vnd liebe Seele / die aller hülff auff Erden beraubet ist. Woraus sol er sie erretten? Er saget: **aus jrem getümel / vnd von den iungen Lewen.** Alhie beschreibt er seine Feinde. Durchs Wort / **getümel** / zeiget er an / seiner Feinde grawsames wüten vnd toben / das sie Dauids Seele keine rast noch ruhe lassen / Sondern dieselbige one vnderlaß anfeinden vnd befriegen / vnd

mit grawsamer gewalt zu jr einstürmen. Das er sie aber nennet **junge Lewen**/ damit zeiget er an/ das sie gar vnmenschliche/grawsame vnd vnbarmhertzige hertzen haben. Vnter sölchen Tyrannen sitzt noch heutigs Tages die Kirche Gottes. Darumb ist es hoch nötig/ das wir Tag vnd Nacht zu Gott schreien/ vnd jn vmb hülff anruffen.

Jch wil dir dancken in der grossen Gemeine/ Vnd vnter viel Volcks wil ich dich rühmen.

JCh wil dir dancken. Alhie hörestu/das Gott balde höret/darumb dancket jm Dauid/ vnd wir alle haben vnserm Gott nichts anders zu geben/ als danck des hertzens. Er leret vns aber/ das wir jn nicht allein zu Hauß/ fur vns selbst/ Sondern/ wie er saget/ auch **in der grossen Gemeine / vnd vnter viel Volcks**/ vnd in versamlung der Christlichen Gemeine/ dancken söllen/ auff das Gottes Wunder vnd Gnad/die er seinen gleubigen erzeiget/ erkant werde/ vnd andere Leute sich auch lernen in nöten auff Gott verlassen/ im Glauben fleissig beten/ vnd Gottes hülff gedüldig erwarten/ damit also Gottes Lob vnd Ehre ausgebreitet/ vnd Gott alhie auff Erden/ in seiner Gemeine/ vnd dort in der grossen Gemeine / in ewigkeit gerühmet vnd gepreiset werde.

Laß sich nicht vber mich frewen / die mir vnbillich feind sind / Noch mit den augen spotten/ die mich on vrsach hassen.

Denn sie trachten schaden zuthun / vnd suchen falsche sachen wider die Stillen im Lande.

Vnd sperren jr Maul weit auff wider mich/ vnd sprechen / Da / da / das sehen wir gerne.

DAuid helt an im Gebet / vnd beschreibt weiter der Feinde hertz / jre begirden vnd eusserliche geberde / gar eigentlich. Erstlich saget er: **Laß sich nicht frewen vber mich.** Damit zeiget er an / das seine Feinde jrem Vater / dem Teufel / ehnlich sein. Wenn derselbige die Leute in Leibs oder Seelen schaden gefürt hat / so frewet er sich. Dieser Schadenfro / hat keine andere freude vnd Lust / als an der armen Menschen verderben / Also thun auch diese Leute. Zum Andern / durch das Wort / **Vnbillich** / leret er / das wie der Teufel vnbillich den armen Christen feind ist / vnd sie on vrsach hasset / So thun diese auch. Zum Dritten / Wie der Teufel / aus gifftigem bösen hertzen / one vnderlaß / trachtet schaden zuthun / wie Christus vnd Petrus in beschreiben / So thun diese auch / wie Dauid saget: **Sie trachten schaden zu thun.** Das Wörtlein / **trachten** / zeiget jres hertzens Teufelsche boßheit an / das sie Tag vnd Nacht darnach trachten / wie sie jrem Nehesten an Leib vnd Leben / Ehr vnd Gut / schaden thun mögen / wie Johannes von den Hohenpriestern vnd Phariseern saget: Von dem Tage an rathschlageten sie / wie sie Jesum tödteten. Zum Vierden / **vnd suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande.** Diß ist auch ein Meisterstuck des Sathans. Denn / wie der Teufel allezeit seine Lügen vnd Mord an den Christen schmücket / mit einem eusserlichem geferbetem Schein / damit er sein Mörderisch hertz bedecke / So suchen diese Leute auch **falsche Sachen** wider Dauid vnd alle Stille /

Luc. 22.
1. Pet 5.
11. Cap.

Frome/ Gottselige Menschen im gantzen Lande. Es ist aber zumercken / das er saget: **Wider die Stillen.** Denn / Christen söllen stille sein im Lande da sie wonen/ vnd nichts ausserhalb Gottes befehl vnd jrem Ampt anfangen / wie Paulus leret: Wir ermanen euch lieben Brüder/ das jr fur andern sönderlich fleiß thut / vnd das fur eine ehre achtet/ das jr stille seit/ vnd thut was euch befohlen ist. Zum Fünfften/ Wie der Teufel seinen Rachen weit auffsperret/ vnd auff einmal gern alle Christen verschlingen wolte/ So dursten auch diese Leute nach aller vnschüldigen vndergang/wie Dauid saget: **Sie sperren jr Maul weit auff wider mich.** Zum Letzten/ Wie der Teufel alle der jenigen/ die er zu fall gebracht hat/spottet/ So thun diese Leute auch. Sie ruffen/ **Da / da / das sehen wir gerne.** Alhie sehen vnd hören wir/wie sie spotten/ mit den augen wincken/ vnd mit auffsperrung des Mundes vnd gifftiger Zungen/ jres Hertzen gifft wider die Christen ausgiessen/ Also thun sie dem HERren Christo am Creutz auch. Daraus sehen vnd lernen wir/ was arme Christen fur gifftige grewliche Feinde haben. Mit sölchen Leuten haben alle Propheten / Christus der Son Gottes / vnd alle Apostelen/ ja alle gliedmaß Christi/von anbegin der Welt zu thun gehabt. Darumb söllen wir vns nicht verwundern / ob heutiges Tages die armen Christen mitten vnder sölchen Feinden sitzen/ vnd mit jrem Herrn fur angst blutigen schweiß schwitzen / vnd darüber verhönet vnd bespottet werden. Es folget aber ein herrlicher schöner Trost vnd Lere.

Theßalon 4. Cap. — *Hiob 40. Cap.* — *1. Pet. 5. Cap.* — *Math. 27.*

HERR du sihest/ schweige nicht/ HERR sey nicht ferne von mir.

Er-

Erwecke dich / vnd wach auff zu meinem Recht / vnd zu meiner Sache / mein Gott vnd HERR.

ERstlich tröstet er. **HERR / spricht er / du sihest wol.** Weil aber der allmechtige Gott / den grewel aller Teufelschen boßheit in der Feinde hertzen / vnd an iren eusserlichen geberden / sihet / vnd weil er selbst in seinen gliedmassen verhönet wird / So wird er seines Namens ehre retten / vnd ein ernstliches einsehen darin haben. Es söllen aber alle Christen mit dem Gebet anhalten. So thut Dauid / der betet also: **HERR schweige nicht.** Alhie bittet er / das Gott in sein Hertz trost wider alle Lesterung sprechen / vnd zu der Gottlosen verwegenen boßheit nicht stille schweigen wölle. Darnach bittet er: **HERR sey nicht ferne von mir.** Also söllen wir auch ernstlich bitten / das vns Gott nicht verlassen / Sondern allezeit selbst gegenwertig sein / vnd mit seiner gnad vnd seinem Geist / wider alle Anfechtung / vns beistand leisten wölle / So wird aller Feinde Gottes Lesterung vns nicht schaden können. Endlich betet er: **Erwecke dich / vnd wache auff zu meinem Recht / vnd zu meiner Sache.** Merck / das die Feinde / in jrem Gottlosen Tyrannischem grewel / noch auff Erden Recht zum Schein fur sich haben / Dauid aber / vnd die armen Christen / müssen Auffrührer vnd Gottes Lesterer sein. Darumb söllen wir Gott bitten / das er einmal auffwachen / vnd das rechte Recht an den Tag bringen / vnd der armen vnschuldigen Christen Sache wider die Feinde ausführen wolle / wie er auch / als ein rechter Richter / gewislich thun wird. So hat Da-

II. Cap. vnd gebetet/vnd so betet Jeremias auch: Aber du HERR Zebaoth / du gerechter Richter / der du Nieren vnd Hertzen prüfest/ laß mich deine Rache vber sie sehen / denn ich habe dir meine Sache befohlen. Damit aber das Gebet Gott angenehm sey / helt Dauid sich in Hertzlichem vertrawen zu Gott/ vnd saget: **mein HERR vnd mein** *Ioh. 20.* **Gott.** Thomas hat dis Gebet von Dauid gelernet/vnd saget zum HERrn Christo: Mein HERR vnd mein Gott. Wir söllen auch also lernen Dauid vnd Thomas nach beten. Denn/ mit diesem Gebet werden die Feinde geschlagen/ wie folget:

Sie müssen sich schemen/ vnd zu schanden werden/ alle die sich meines vbels frewen / Sie müssen mit schand vnd scham gekleidet werden / die sich wider mich rühmen.

AHie hastu das Ende aller Feinde Dauids. **Sie müssen sich schemen vnd zu schanden werden.** Merck / das Schand vnd Schmach der Lohn ist / **aller die sich** / saget Dauid / **meines vbels**/ vnd aller Christen Vnglück **frewen.** Er saget weiter: **Sie müssen mit schand vnd scham gekleidet werden/ die sich wider mich rühmen.** Diß ist schrecklich/ das Gott allen Gottlosen jre Sünde vnd Laster vnder augen stellen / vnd allen Creaturen offenbaren wil. Jr eigen Gewissen sol sie verdammen/ Schand vnd Scham sol jr Kleid sein/ hie zeitlich/ vnd darnach in ewigkeit/ wie Sauls/ Doegs / vnd Achitophels Exempel ausweisen.

Rühmen

Rühmen vnd frewen müssen sich / die mir gönnen/das ich Recht behalte/ vnd jmer sagen/ Der HERR müsse hoch gelobt sein/ der seinem Knechte wol wil.

Vnd meine Zunge sol reden von deiner Gerechtigkeit/ Vnd dich teglich preisen.

ALhie merck/ das die gantze Christliche Kirche seufftzet vber der verfolgung der gliedmassen Christi/ vnd **gönnen**/ das ist/ seufftzen vnd bitten/ das die armen vnschüldigen Christen mögen Recht erhalten/ vnd das Gott durch sein Gericht jre Vnschuld vnd Recht an den Tag bringe. Für diese bittet Dauid/ vnd saget: **Rühmen vnd frewen müssen sie sich.** Leret damit/ das Dauids erlösung ruhm vnd freude bringet allen Christen. Denn/ sie rühmen Gottes gerechtes Gericht/ das er an den Feinden vbet/ vnd frewen sich vber Gottes Güte vnd Barmhertzigkeit/ die er an Dauid thut/ vnd stercken jren Glauben/ trösten sich auch Gottes jres Heilandes im Leiden. Darauff folget/ das sie Gott loben vnd dancken/ vnd nicht einmal/ Sondern **jmer** sagen: **Der HERR müsse hoch gelobt sein/ der seinem Knechte wol wil.** Sihe/ also wird Gottes Ehre/ Lob vnd preiß/ in der gantzen Christlichen Kirche/ durch die Hülffe die er Dauid erzeiget hat/ gefördert vnd ausgebreitet. Mit diesen stimmet Dauid auch ein/ vnd saget: **Meine Zunge sol reden von deiner Gerechtigkeit/ Vnd dich teglich preisen.** Merck alhie/Gott hilfft vnd errettet durch seine Gerechtigkeit/ von derselbigen wil er reden vnd predigen in aller Welt/ vnd wil den gerechten/ Barmhertzi-

gen Gott / nicht einen Tag allein / Sondern **teglich** / vnd one vnderlaß / preisen. Diesem gerechten getrewen Gott / sey Lob Ehr vnd Preiß auch von vns gesaget / von nun an biß in alle ewigkeit / Amen.

Aus dem Sechs vnd Dreyssigsten Psalm.

Er preiset Gottes grosse Güte vnd Barmhertzigkeit / durch welche die gleubigen selig werden / vnd verkündiget den Gottlosen jren vntergang.

HERR / deine güte reicht so weit der Himel ist / vnd deine Warheit so weit die Wolcken gehen.

Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes / vnd dein Recht wie grosse tieffe / HERR du hilffest beide / Menschen vnd Vieh.

ES hat der heilige Geist / durch Dauid / in vorigen Versen dieses Psalmens / das Gottlose Wesen der Gottlosen gantz artig beschrieben / vnd die Quelle angezeigt / daraus alles Gottloses Wesen herfleust / als nemlich / das keine Gottes furcht ist bey den Gottlosen. Damit sich aber niemand ergere vnd verfüren lasse / leret er vns den lieben Gott / wie er ist / vnd sich offenbart in seinem Wort vnd Wercken / erkennen. **HERR / deine güte reicht so weit der Himel ist.** Erstlich zeigt Dauid alhie an / das Gott in seinem Wesen / von art vnd Natur / so gütig ist /

ist / das seine Güte / die aus Gott zu allen Creaturen fleust / so groß vnd vnendlich ist / das sie so weit reicht als der Himel ist. Durch diese seine Güte / gibt vnd erhelt Gott den bösen vnd gutten das Leben / erzeiget jnen alles guttes / lest seine Sonne vber böse vnd gutte auffgehen / erfüllet mit Speiß vnd Freude ire Hertzen. Wer kan alle Wolthaten die Gott der Welt erzeiget zelen? Vnd ist dis weit vber alle Vernunfft / das die grundlose Quelle der Güte Gottes / durch die grawsame schreckliche Vndanckbarkeit vnd Boßheit der Welt (welche Gottes Güte so schendlich mißbrauchet) nicht verstopffet wird. Fur dieser Sünde söllen Christen sich hüten / vnd in allen nöten sich dieser grossen Güte Gottes frewen vnd trösten / vnd diesen gütigen HERrn hertzlich lieben / vnd jm gehorsam sein. Denn / es müssen Teufelische hertzen sein / die sölche grosse Güte zu warer Liebe Gottes nicht erweichen kan.

Math. 5.
Act. 14.

Zum Andern saget er: **Vnd deine Warheit so weit die Wolcken gehen.** Alhie leret er / das Gott warhafftig ist. Denn / alles was er in seinem Wort verheisset vnd zusaget / das ist gewis vnd felet in ewigkeit nicht. Also saget Salomon: Du hast meinem Vater / deinem Knecht / Dauid / gehalten was du jm geredet hast. Mit deinem Munde hastu es geredet / vnd mit deiner Hand erfüllet. Item: Es ist nicht eines verfallen aus seinen guten Worten die er geredet hat. Gott drewet Achab mit allen seinen Nachkomenen zuuertilgen / dauon redet König Jehu also: So erkennet jr ia / das kein Wort des HERRN ist auff die Erde gefallen das der HErr geredet hat / wider das Hauß Achab / durch seinen Knecht Eliam. Also sehen wir / was Gott den Fromen vnd bösen gelobet / das helt er. Denn / er ist warhafftig / Dazu mag sich ein jeder gewißlich vnd fest verlassen. Zum Dritten / **Deine Gerech-**

1. Buch der könig .8 Cap.

1. Buch der könig 21. Cap.

tigkeit stehet wie die Berge Gottes / das ist / fest vnd vnbeweglich / nach welcher Gerechtigkeit er einen jeden bezalen wird / wie er verdient hat. Was der Mensch seet / das wird er erndten. Zum Vierden / Vnd dein Recht wie grosse tieffe / das ist / Gottes Recht vnd Gericht / dadurch er alle ding verordnet / regiert vnd richtet / ist grund vnd bodenloß / vnd ist Menschlicher Vernunfft vnerforschlich. Darumb / ob wir schon einen Abgrund aller Schand vnd Laster sehen in der Welt / So ist dagegen zubedencken / das allenthalben / wohin wir vns keren vnd wenden / da sehen vnd spüren wir Exempel des Rechten vnd der Gerichte Gottes / vnd ist desselbigen nach ein ewiger Abgrund verhanden / den er eröffnen wird zu seiner zeit. Darumb sol niemand Gott sein Recht vnd Gericht durch Menschliche Vernunfft vrteiln vnd richten. Zum Fünfften / HERR du hilffest beide / Menschen vnd Vich. Diß ist sehr tröstlich / das Gott so gütig vnd from ist / das er nicht allein vernünfftigen Menschen / Sondern auch vnuernünfftigen Thieren hilfft / durch seine grundlose Güte. Er thut seine milde Hand auff / vnd erfüllet alles was lebet / mit wolgefallen. Weil nun Gott die wilden Thier reichlich versorget / vnd die Vogel vnter dem Himel / die nicht seen / nicht erndten / erneret / vnd die Lilien auff dem Felde / die nicht arbeiten vnd spinnen / kleidet / Solt er nicht viel meher das euch thun? O jr klein gleubigen / saget Christus.

Psal. 62. *Gal. 6.* *Psal. 145.* *Math. 6.*

Wie thewer ist deine Güte / Gott / das Menschen kinder vnter dem schatten deiner flügel trawen.

Biß

BIß her hat Dauid Gottes Güte / dadurch er die gantze Welt erhelt vnd versorget / gerühmet. Nu saget er von der grossen Güte / dadurch Gott seine lieben Kinder zu gnaden annimet / welches der Welt verborgen ist.

Wie thewer ist deine güte/Gott. Er nennet Erstlich Gottes Güte eine **Thewere** Güte / Denn / sie kompt von Gott / vnd aus grundloser Liebe Gottes / vnd ist Thewer / durch Christi thewers Leiden vnd Aufferstehen erworben / vnd bringet alle seinen thewern Verdienst / in seinem heiligen tewern vnd werden Wort vnd hochwirdigen Sacramenten zu vns / wird durch den Glauben / in krafft des heiligen Geistes / in der Christlichen Kirchen / allen die an den Namen Jhesu gleuben / zugeeignet / wie er weiter saget: **Das Menschen Kinder vnter dem schatten deiner flügel trawen.** Alhie leret er / das alle Heiligen Gottes Güte / durch den Glauben / aus der Predigt des heiligen Euangelij fassen. Was nutz haben sie denn von dieser Güte? Dauid antwortet: Das sie vnter dem schatten der flügel des güttigen Gottes sicher sitzen. Merck diese vnaussprechliche herrligkeit der Christen. Sie sind nur Menschen Kinder / vnd dazu arme Sünder / dennoch nimet Gott alle die jm vertrawen vnter seine flügel / ist jr Schutz vnd Schirm wider alle Feinde / wie Christus in dem schönen gleichnus im Matthæo leret. *23. Cap.* Diß söllen wir wol mercken / vnd Gottes Güte / die vns im heiligen Euangelio angeboten wird / in vnser Hertz fassen / vnd fur vnsern höhesten thewersten Schatz achten. Denn / was ist thewerer vnd werder / als einen gütigen gnedigen Gott haben? Vnd / was ist schrecklicher / als einen zornigen vngnedigen Gott haben?

Sie werden truncken von den reichen gütern deines Hauses / Vnd du trenckest sie mit wollust / als mit einem Strom. Denn bey dir ist die lebendige Quelle / Vnd in deinem Liecht sehen wir das Liecht.

ZVm Andern haben die Christen nicht allein Schutz / Sondern werden auch truncken von den reichen gütern des Hauses Gottes. Das ist / Es fliessen aus dem Hause Gottes so reiche volle Ströme / nicht allein zeitlicher gütter vnd Gaben Gottes / Sondern viel meher Himlischer ewiger gütter / zu allen bußfertigen gleubigen Christen / das sie durch dieselbige mit **Wollust** / das ist / mit friede des hertzens / vnd freude des heiligen Geistes / reichlich getrencket / erfüllet / vnd gleich als truncken gemacht werden / wie am Pfingsttage die heiligen Apostelen / durch die krafft des Geistes Gottes / so vberschwencklich erfüllet waren / das die Jüden meineten sie weren truncken vnd vol süsses Weins. Dieser Reichthumb aber vnd fülle der gnaden / vbertrifft weit alle Menschliche Sinne vnd Vernunfft / vnd machet einen grossen vnderscheid zwischen den Gottseligen vnd den Gottlosen. Woher aber haben diese Himlische Ströme jren vrsprung? Dauid saget: **Denn bey dir ist die lebendige Quelle.** Also lernen wir alhie / das Gott die lebendige Quelle ist / daraus nicht allein das Natürliche Leben aller Menschen vnd Creaturen entspringt / Sondern / Gott ist die lebendige Quelle / daraus alle Heiligen Weißheit / Gerechtigkeit / Trost / Frewde / ewiges Leben vnd Seligkeit / schepffen vnd erlangen / vnd derselbigen in ewigkeit geniessen / wie Christus saget: Wer des Wassers trincket / das ich jm gebe / der wird nicht dursten ewig-

Apostel. gesch: 2. Cap.

Ioh. 4.

ewiglich. Zu dieser lebendigen Quelle berufft vns Gott selbst. Wolan/ saget er im Esaia / alle die jr durstig seit/ komet her zum Wasser/ vnd die jr nicht geldt habet/ komet keuffet one geldt/ beide Wein vnd Milch. Worumb zelet jr geldt dar/ da kein Brot ist / vnd ewer arbeit / da jr nicht könnet satt werden? Höret mir doch zu/ Esset das gutte/ So wird ewere Seele in Wollust leben. Zum Dritten/

55. Cap.

Vnd in deinem Liecht sehen wir das Liecht. Alhie merck das Wörtlein/ **deinem.** Denn/ er leret damit/ das wir alle one Christum in ewiger Blindheit sitzen/ vnd Gott aus dem Natürlichem Liecht vnsers Verstandes nicht erkennen können. Christus aber zündet durch sein Wort vnd Geist ein newes Liecht an / in aller gleubigen Hertzen / damit wir blinde Menschen alhie auff Erden zu Gottes erkentnus / durch Christum / vnd darnach zum Liecht ewiger freud vnd Seligkeit / kommen können/ da wir Gott von Angesicht schawen/ vnd in diesem Liecht ewig wandeln werden. Wer kan diesen Trost aussprechen?

Ioh. 1.

1. Corint. 13. Cap.

Breite deine Güte vber die / die dich kennen/ Vnd deine Gerechtigkeit vber die Fromen.

Alhie bittet Dauid für die gantze Christliche Kirche/ vnd leret vns / das Gott seine grundlose Güte/ vnd die Gerechtigkeit Jhesu Christi/ vber vns ausbreiten muß/ söllen wir von Sünden vnd Gottes Zorn erlediget vnd selig werden / vnd zeiget daneben an / welches die rechten Christen sein/die Gott mit seiner Güte vnd Gerechtigkeit bekleiden wil/Als nemlich/ **die dich**/ saget Dauid/ **kennen/ vnd vber die Fromen.** Gott aber erkennen wir im Glauben/

ben / aus seinem Wort / Vnd sölch erkentnus wircket frömigkeit des Hertzens gegen Gott vnd dem Nehesten. In sölchen Hertzen wil Gott mit seiner Güte vnd Christi Gerechtigkeit wonen / ewiges Leben vnd Seligkeit / wie auch Christus saget / geben. *Ioh. 17.*

Laß mich nicht von den Stoltzen vntertretten werden / Vnd die hand der Gottlosen stürtze mich nicht.

Sondern laß sie / die Vbeltheter / daselbst fallen / das sie verstossen werden / vnd nicht bleiben mügen.

ALhie bittet Dauid zu letzt / das jn der allmechtige Gott wider die Stoltzen Ketzer vnd Tyrannen schützen wölle. **Laß mich nicht von den Stoltzen vntertretten werden.** Erstlich beschreibt er alhie die Feinde der Kirchen Gottes zu seiner vnd auch zu dieser vnser zeit. Saul / Doeg / vnd jetzund der Babst / vnd alle Feinde / tretten vnter die füsse / mit stoltzem muth vnd grawsamen grim / Christum selbst / vnd sein heiliges Euangelium / mit Christi gliedmassen. Darüber stürtzen auch die Gottlosen mit jrer hand vnd Weltlicher gewalt / alle die jre Gottes Lesterung / vnd alle Abgötterey / nach Gottes Gebot / flihen. In diser grossen not vnd gefahr / leret Dauid die Kirche Gottes auch bitten / **Laß mich nicht / O HERR / von den Stoltzen vntertretten werden / Vnd die hand der Gottlosen stürtze mich nicht.** Diß herrliche Gebet / söllen wir mit Dauid in dieser bösen letzten Welt sprechen / vnd hertzlich bitten / das Gott seine Kirche / vnd

vnd vns / als ware gliedmasse derselbigen / gnediglich erhalten / damit die verreterische betriegliche Welt / sambt allen Teufeln / durch kein schrecken / furcht / drewen oder Fewer / von dem Wort der gnaden vnd ewiger Seligkeit vns abfüre. Durch diß Gebet werden alle Feinde erleget / wie Dauid nicht allein bittet / Sondern weissaget: **Laß die vbeltheter daselbst fallen / das sie verstossen werden / vnd nicht bleiben mügen.** Alhie setzt er deutlich / das durchs Gebet der Christen / sie / vnd alle Vbeltheter / gefellet werden. Wo aber? Er saget: **daselbst** / da sie sich oben an in die Kirchen Gottes / vber Gott vnd seinen Son Christum / setzen / vnd den heiligen Geist lestern vnd verspotten. Sie werden auch von Gott **verstossen** / vnd für Gott vnd allen Heiligen **nicht bleiben mügen** / weder hie zeitlich noch dort ewiglich.

Aus dem Sieben vnd Dreyssigsten Psalm.

Dauid leret / das ein Christ sich nicht ergern sol / ob es den Bösen wol / den Fromen aber vbel gehet / eine zeitlang / auff Erden. Denn / alle den ienigen / die in jrem beruff bleiben / Gott fürchten vnd lieben / wird es endlich hie auff Erden / vnd darnach in ewiger Seligkeit / wolgehen. Den Gottlosen aber / wird es endlich hie auff Erden / vnd darnach in ewigkeit / vbelgehen.

Erzürne dich nicht vber die bösen / Sey nicht neidisch vber die Vbeltheter.

Denn wie das Gras werden sie bald abgehawen / Vnd wie das grüne Kraut werden sie verwelcken.

ERzürne dich nicht vber die bösen. Er nennet die Weltkinder alhie böse vnd vbeltheter. Damit zeiget er an/ das jr Hertz böse / das ist/ one Glauben vnd ware Gottesfurcht ist. Darnach sind sie auch vbeltheter/ das ist / in jrem gantzem Leben vnd Wesen ist nichts guts/Sondern alles was Vbel vnd Vnrecht ist / wider Gott vnd die Liebe des Nehesten/ das thun sie. Diese jre Boßheit vnd Vbelthat/ beweisen sie an den Fromen/ die müssen leiden in jrer Vnschuld. Die Vbeltheter aber sind in Ehren/ haben Macht vnd Gewalt / vnd Triumphiren. Wie sol sich ein Christ alhie halten? David saget: Erzürne dich nicht/ vnd sey nicht neidisch. Der heilige Geist leret/das ein Christ sich fur Zorn vnd Neid/ dazu aller Menschen hertzen von Natur geneigt sein / hüten sol. Denn / durch Fleischlichen Zorn vnd Neid wird Gott erzürnet/ der Geist Gottes betrübet / dem bösen Geist das Hertz geöffnet / der es durch Zorn vnd Vngedult verunreiniget / in Vnglück vnd den Tod verfüret. Darumb sol sich ein Christ fur Zorn vnd Neid hüten. Gott allein gehöret zu das er zürne / vnd durch sein Gericht straffe. Darumb saget er weiter: Denn wie das Gras werden sie bald abgehawen / Das Wörtlein/ abhawen/ zeiget an/ das die Bösen vnd Vbeltheter gar söllen vertilget werden. Des gibt er ein gleichnus/ vnd saget: Wie das Gras. Alhie vergleicht er alle Gottlosen dem Gras auff dem Felde/ vnd/ wie kurtz hernach folget/ dem grünen Kraut/ welches schön vnd lieblich grünet vnd blühet. Es folget aber / das er saget: sie werden bald abgehawen.

Merck das er saget: **bald.** Damit zeiget er an / das der Gottlosen Herrligkeit vnd Macht nur ein kleine kurtze zeit weret / Denn Gottes Zorn sie bald vnd plötzlich durch den Tod dahin reisset / das sie / wie Dauid saget / **wie das grüne Kraut verwelcken.** Also hat Gott in die schönen Blumen / vnd das grüne Gras / der Gottlosen Leben vnd vntergang abgebildet / vnd das wir an jnen / wenn sie in voller blüet stehen / vnd darnach plötzlich abgehawen werden vnd verwelcken / das Ende vnd den vntergang der Gottlosen / als von Predigern von Gott dazu verordnet / lernen vnd betrachten söllen / auff das wir nicht in Zorn vnd Neid / vnd also in Gottes Gericht fallen.

Hoffe auff den HERRN / vnd thu gutes / Bleibe im Lande / vnd neere dich redlich.

Alhie gibt vns der heilige Geist eine schöne Lere / wie sich ein Christ schicken sol. Erstlich saget er: **Hoffe auff den HERRN.** Alhie erfordert Gott / das ein Christ alle seine zuuersicht vnd Hoffnung nicht auff die Welt / oder einige Creaturen / Sondern auff den HERRN / sol setzen. Denn / wer Gott fürchtet vnd jm vertrawet / den wil Gott / seiner Verheissung nach / segnen / vnd reichlich an Leib vnd Seel versorgen / vnd selbst einer gleubigen Seelen Schatz vnd das höheste Gut sein / Da die Gottlosen / ob sie wol viel Geldt / grosse Freünde vnd Gewalt / darauff sie trotzen / haben / Gottes vnd aller seiner gnad vnd Segens in ewigkeit mangeln müssen. Zum Andern gebeut der heilige Geist / vnd saget: **thu gutes.** Alhie erfordert Gott / das ein Christ / im Glauben an Gott / nicht allein wissen / Sondern **thun** sol / was gut ist / vnd

in seinem gantzem Leben/Handel vnd Wandel/auff Gottes Wort vnd Willen/ vnd die Liebe des Nehesten sehen sol/vnd nicht folgen den vngleubigen Gottlosen Menschen/ die nicht thun das gute was Gott befohlen hat/ sondern alles böses/ was die Welt mit jren eigenen Lüsten vnd begierden sie leret/ dadurch sie Gott vnd seinen Segen von sich stossen/ vnd seinen Zorn vber sich laden. Zum Dritten gebeut er: **Bleib im Lande vnd neere dich redlich.** Alhie wil der heilige Geist/das ein Christ aus vngedult nicht sol aus seinem Lande vnd Stande lauffen/ oder aber vnehrlicher weise seine Narung suchen/ wie die Gottlosen im Lande thun/ Sondern sol bleiben/ dahin jn Gott geordnet/vnd mit Gott vnd ehren sich redlich neeren. Denn/Gott wil nicht das seine Christen söllen müssig gehen/ Sondern im Schweiß jres Angesichts jr Brot essen/ vnd sich mit Gott vnd ehren redlich neeren.

1. Buch. Mose 3. Cap.

Habe deine lust am HERRN/ Der wird dir geben was dein Hertz wüntschet.

ZVm Vierden/ **Habe deine Lust am HERRN.** Die Gottlosen haben alle Lust vnd Freude an den Creaturen/ jr Himelreich ist/das sie alhie auff Erden vol auff/ vnd was jr Hertz begert/ haben mögen/wie der Reiche Mann thut/ Dagegen die Fromen offt grosse not/ wie Lazarus/ leiden. Aber es ist eine schreckliche Sünde/ den Schepffer faren lassen/ vnd das höheste Gut/ welchs Gott selbst ist/ verachten/ vnd in zeitlichen vergenglichen dingen vnd Fleischlichen Lüsten seines Hertzens wonne vnd freude suchen. Darumb warnet vns der Geist Gottes fur sölchen Sünden/ vnd wil/ das wir der Creaturen zu vnser notturfft vnd nutz gebrauchen/ Aber in

Luc. 16.

in Gott alleine alle Lust haben söllen. Ja/ sprichstu/ Was gutes hab ich dauon? Darauff antwortet der heilige Geist: **Er wird dir geben was dein Hertz wüntschet.** Diß ist eine herrliche Verheissung. Alles was ein Christlichs Hertz von Gott wüntschet vnd begeret / nach Gottes willen / wie Johannes saget / vnd was jm nütz vnd selig ist / nach der Bitte/ die Christus im Vater vnser vns vorgeschrieben / das alles wil der Himlische Vater hertzlich gerne geben/ hie zeitlich vnd darnach in ewigkeit. Dagegen hat der Reiche Mann/ nach kurtzer schendlicher Lust dieser Welt/ ewigen mangel an Gott vnd seiner gnaden/ vnd an allem Himlischen Trost / vnd muß ruffen vnd schreien in ewiger glut / vnd nimer erhört / auch nicht mit einem tröpfflein kaltes Wassers gelabet werden.

1. Ioh. 5.

Math. 6.

Befehl dem HERRN deine wege / vnd hoffe auff jn/ Er wirds wol machen.

ALhie leret der heilige Geist / wie sich ein Christlich Hertz schicken sol / wenn es in seinem Ampt in Creutz vnd Leiden gerett / vnd fur angst nirgends hin weis. **Befehl dem HERRN deine wege**: Merck alhie Erstlich/ das ein Christ von dem Wege seines Ampts nicht verlauffen / Sondern darin bleiben / vnd in warer Gottes furcht vnd gehorsam Gottes/ nach Gottes befehl/ seine befohlene Arbeit trewlich verrichten sol. Zum Andern / ob er schon grossen vnuerstand vnd vnuermögenheit / sölchem hohen Ampt Gottes recht vorzustehen / in sich befindet/ vnd der Teufel vnd die Welt jn daruber zubeschwehren/ mit geschwinden rencken jme alle Wege vnd Stege/ die er gehen sol / sich vnderstehet zuuerlauffen/ also / das er in gefahr / not vnd Hertzens angst darüber

2. Buch Moſe. 14. Cap. gerett / vnd nirgends aus oder ein weis (wie Moſe am roten Meer / dahin er aus Gottes befehl die Kinder Iſrael geführet / weder für ſich noch hinter ſich / auch zu keiner ſeiten / ausweichen kan / vnd nichts als den Tod für augen ſihet) So ſol er doch nicht verzagen / Sondern mit Moſe vnd Dauid dem lieben Gott / der jn zu ſölchem beruff erfordert / alle ſeine Sachen trewlich befehlen / vnd alle ſeine Sorge / wie er ſol erhalten werden / vnd was es fur ein ende gewinnen ſol / auff Gott werffen / vnd nicht auff ſich ſelbſt ligen laſſen. Denn / wer die Sorge wil auff ſeinem Hertzen ligen laſſen / der muß darunter verſincken. *1. Pet. 5.* Darumb ſaget Petrus: Werfft alle ewre Sorge auff den HERRN / denn er ſorget für euch. Das ſorgen gehört Gott zu / den Chriſten das werffen. Zum Dritten ſaget er: **Vnd hoffe auff jn.** Merck / das ein Chriſt durch den Glauben vnd Hoffnung ſeine Sorge von ſich auff Gott muß werffen / vnd von Gott bitten vnd erwarten / Hülff / Troſt vnd Beiſtand. Wer alſo wirfft vnd hoffet auff Gott / der erkennet ſeine Schwacheit / vnd gibt / wie billich iſt / Gott allein die ehre / vnd bawet nicht auff ſich / oder aber auff die betriegliche Welt. Darauff folget endlich eine vberaus reiche Verheiſſung Gottes. Denn ſo ſaget er weiter: **Er wirds wol machen.** Merck alhie / das Wörtlein **Er** / welchs Petrus auch gebrauchet / da er ſaget: Denn Er ſorget für euch. Damit zeiget er an / das Gott / als ein weiſer Gott / allein weis wie er es machen ſol / vnd / als ein gütiger Gott / gerne wil mit vns machen wie es vns gut / nütz vnd ſelig iſt / vnd das er / als ein allmechtiger Gott / es machen vnd vns helffen kan. Daran ſol / kan / vnd muß jn kein Teufel / auch die gantze Welt nicht hindern / wie ers mit Joſeph / mit dem lieben Moſe / den Kindern Iſrael / mit Dauid / Daniel / vnd

andern

andern Heiligen / wol gemacht hat. Was wollen wir mehr? Darumb hüte sich ein jeder Christ / das er Gott nicht in sein Ampt falle / vnd sich selbst zu seinem Gott mache. Denn / wer durch seine eigene Weißheit / Macht vnd Vermügen / alle seine Sachen ausführen wil / vnd machen das es ein gutes ende gewinne / der macht sich selbst zu Gott / vnd muß bald zu spott vnd schanden werden / wie geschrieben stehet: Verflucht sey der auff Menschen bawet. *Ierem. 17.* In Summa / Gott alleine der sol es / der kan es / vnd der wil es machen / du solt es / du kanst es / vnd wirst es auch nicht machen / eben so wenig als ein Ackermann mit seiner Sorge machen kan / das Korn oder Wein aus der Erden wachse / Oder aber / ein kleiner Mann mit sorgen machen kan / das er eine Elln / wie Christus saget / lenger werde. Warumb plagen wir vns denn / vnd machen vns so viel vergeblicher Vnruhe? *Matt. 6.*

Vnd wird deine Gerechtigkeit erfür bringen / wie das Liecht / Vnd dein Recht / wie den Mittag.

ARmer vnschüldiger Leute Recht vnd Gerechtigkeit / wird gemeiniglich auff Erden also verdunckelt / das / was Recht ist / das muß vnrecht sein für der Welt. Dagegen aber / der Gottlosen reichen Leute Vnrecht / muß alhie auff Erden Recht sein. Dis ist die Erste / vnd eine schwere Anfechtung / vnd martert sehr die Hertzen der vnschüldigen. Darumb tröstet sie der Geist Gottes / vnd saget: Gott / der ein gerechter Richter ist / **wird deine Gerechtigkeit erfür bringen / wie das Liecht** des Morgens mit gewalt erfür bricht / vnd wird dein Recht wachsen vnd zunehmen für Gott vnd allen ehrlichen Menschen /

schen / das es so vollkommen wird scheinen / wie die liebe Sonne am hellen Mittag / die man nicht verdunckeln kan / wie Debora vnd Barack singen: Alle deine Feinde müssen vmbkomen HERR / die jn aber lieben / müssen sein wie die Sonne auffgehet / in jrer Macht. In Summa / wie die Finsternus fur dem hellen Tage vnd fur der Sonnen glantz weichen muß / Also muß Lügen vnd Vngerechtigkeit fur der Warheit / wenn die erfür bricht / verschwinden. Sie machet alle Vngerechtigkeit vnd Lügen zu schanden / wie des lieben Josephs vnd Susannæ Exempel ausweisen / vnd wir teglich für augen sehen / das die Zeit die Warheit endlich herfür bringt.

Buch der Richter. 5. Cap.

1. Buch Mose 19. Cap.

Sey stille dem HERRN / vnd warte auff jn / Erzürne dich nicht vber dem / dem sein mutwille glücklich fortgehet.

Stehe ab vom Zorn / vnd laß den grim / Erzürne dich nicht / das du auch vbel thust.

Sey stille dem HERRN / vnd warte: Alhie merck diese beide Wörtlein / stille sein / vnd / warten. Durchs Wörtlein stille sein / leret er vns / das ein Christ erkennen vnd lernen sol / das Gott Creutz vnd Leiden seinen Kindern aus gnaden auffleget / vnd sie sölchs mit gleubigen gedüldigem Hertzen gehorsamlich vnd in der stille tragen / in jrem Ampt vnd beruff bleiben / vnd nicht vnnötige dinge ausserhalb jrem Ampt anfangen söllen. Das Wörtlein warten / leret vns / das wir nicht aus Zweiffel vnd Vnglauben an Gottes gnad vnd hülff söllen verzagen / oder von Gott abfallen / vnd hülffe bey dem Teufel

oder

oder Menſchen/ durch verbotene mittel ſuchen/ wie Saul bey der Zeuberin/ König Achas Rath vnd hülff ſucht bey dem König von Aſſyrien/ Sondern ein Chriſt ſol mit gleubigem Hertzen hülff von Gott/ laut ſeiner Verheiſſung/ bitten vnd gewertig ſein. Jn dieſen beiden ſtucken: **ſtill ſein/ vnd warten auff den HERRN/** ſtehet der Chriſten Stercke/ wie Gott ſelbſt ſaget/ durch Eſaiam: So ſpricht der Herr/der Heilige in Jſrael/wenn jr ſtill weret/ ſo würde euch geholffen/ durch ſtill ſein vnd hoffen würdet jr ſtarck werden. Diß ſind je klare helle wort der Göttlichen Maieſtet. Der Chriſten Stercke/damit ſie alle jre Feinde vberwinden/ſtehet nicht in Vngedult/Rachgir/Zorn/Vnglauben/oder Zweiffel/Sondern in Hoffen vnd ſtill ſein. Das ſind Dauids vnd aller Chriſten vnüberwindliche Waffen/ die müſſen wir auch anlegen/ wo wir vnſere Feinde vberwinden wollen/ wie Chriſtus leret: Nemet mein Joch auff euch/ vnd leret von mir/ denn ich bin ſanfftmütig vnd von Hertzen demütig/So werdet jr ruhe finden fur ewere Seele. **Erzürne dich nicht vber dem/ dem ſein mutwill glücklich fortgehet.** Alhie zeiget er an/ das die Gottloſen in Sauls Hofe allen mutwillen an jm vnd andern vnſchüldigen Leuten geübet haben/ vnd ſo gehet es noch heutiges Tages zu. Dis iſt aber ſehr vntreglich/ vnd die andere Anfechtung/ welche ſehr ſchwehr iſt/ das den Gottloſen alle jr mutwill gar glücklich fortgehet/ vnd den vnſchüldigen alles zuwider gehet. Sölchs hat Dauid verſucht/ darumb vermanet er abermal: **Stehe ab vom zorn/ vnd laß den grim/** vnd ſetzt die Vrſach dazu: **das du nicht auch vbel thuſt.** Denn/ Vngedult verfüret die Hertzen leichtlich von Gott. Des Menſchen Zorn thut nicht was Recht iſt fur Gott/ vnd leret nichts anders als vbels thun/ wie die tegliche erfarung/

1. Buch Sam. 28. Cap.

1. Buch der könig 16. Cap.

30. Cap.

Math. 11.

Iacob. 1. Cap.

mit schaden vieler Leute / in allen Stenden vnd Regimenten ausweiset.

Denn die bösen werden ausgerottet / Die aber des HERRN harren / werden das Land erben.

Es ist noch vmb ein kleines / so ist der Gottlose nimer / Vnd wenn du nach seiner stette sehen wirst / wird er weg sein.

Aber die Elenden werden das Land erben / Vnd lust haben in grossem Friede.

NAlhie tröstet er Erstlich / **Die bösen** / saget er / **werden ausgerottet.** Merck / Gott selbst wil alle / die an armen Leuten mutwillen vben / nicht allein straffen / Sondern sie gar ausrotten. Darnach leret er / das ein Christ sich nicht durch böser Leut Exempel sol bewegen lassen / das er auch böse werde. Denn / wer sich in Boßheit vnd Vngedult verfüren lest / der wird nach dieser Regel ausgerottet werden. Darnach folgen schöne Verheissungen: **Aber die des HERRN harren / werden das Land erben.** Gott verheisset / das die Gottseligen söllen mit jren Nachkomenen auff Erden auch jr teil / jre wonung vnd notturfft haben / vnd von Gott erhalten werden. Die Gottlosen aber werden von Gott aus dem Lande vertilget werden. **Es ist noch vmb ein kleines /** saget Dauid / **so ist der Gottlose nimer.** Alhie tröstet er / vnd vermanet zur Gedult. Harre nur eine kleine zeit / saget Dauid / **wenn du nach des Gottlosen stette** / da er mit grossem Pracht gestanden hat / **wirst** sehen /

sehen / wird er weg sein. Insonderheit aber ist tröstlich / das er saget: **Die Elenden werden das Land erben / vnd lust haben in grossem Friede.** Merck / die Elenden haben lust an Gottes Segen / damit Gott sich selbst vnd seine Verheissungen jnen zu eigen gibt / vnd jnen jre notturfft auff Erden bescheret / wie Elias hertzlich lust hat an Gott vnd seinem Segen / da der HERR die Hand vol Meels / vnd ein wenig öle segnet / dauon er mit der Widwen vnd jrem Sone in der Thewerung erneret wird. Darnach / saget Dauid / söllen sie diese Lust nicht allein im friede haben / Sondern **in grossem friede.** Das ist / Gott gibt den Gottfürchtigen / bey dem wenigen / ruhige / friedliche Hertzen / vnd ein gut Gewissen / so lange sie hie auff Erden leben / vnd darnach nimet er sie zu sich in das rechte Himlische Erbe / da sie die ewige frewde vnd Lust im ewigen grossen friede haben werden. Diß sind reiche Verheissunge / die Gott allezeit erfüllet / wie die Exempel Abrahæ / Dauids / der Kinder von Jsrael / vnd die tegliche erfarung ausweiset. Liß das 11. Cap. zun Hebreern.

1. Buch der könig 16. Cap.

Der Gottlose drewet dem Gerechten / Vnd beisset seine zeene zusamen vber jn.
Aber der HERR lachet sein / Denn er sihet / das sein tag kömet.

DJe Dritte Anfechtung ist / das die Gottlosen böß vnd Tyrannisch sein / vnd saget: **Der Gottlose drewet.** Merck alhie / der Gottlosen hertzen sind nicht still oder ruhig / Sondern sind voller gifft vnd gallen / vol Teufelsches hasses vnd Zorns / das sie sich nicht halten können / Sondern

fur boßheit die zeene zusamen beissen / da sie so bald jren Teufelischen mutwillen nicht külen können / vnd frisset vnd verzert jnen jr eigen Hertz durch Zorn / Vngedult vnd Neid. Wem drewet er aber? Dauid saget: **dem Gerechten.** Merck diß Wort **Gerechten.** Denn / dadurch leret er / das es Teufelische boßheit ist / das sie den Gerechten one Vrsach verfolgen / vnd jm drewen. Denn / so thut der Teufel allen Kindern Gottes / darumb nimet sich der HErr der seinen an / wie weiter folget: **Aber der HERR lachet sein.** Alhie tröstet er vnd leret / das aller Gottlosen drewen vnd toben / damit sie die Gerechten verfolgen / auch offt erwürgen / fur Gott ein lecherlich ding ist. **Denn der HERR sihet das sein tag kömet.** Alhie leret der heilige Geist / das Gott der Gottlosen Tag / da jr drewen ein ende nemen muß / sihet. Diesen Tag den Gott den Gottlosen angesetzt / vnd der nicht lang ausbleiben kan / sol ein jeder Christ im Glauben mit Gott ansehen / So wird er aller Feinde Christi drewen verlachen können. Also verlachet der Prophet Micha Achabs drewen / Athanasius des Tyrannen Julianj drewen / der die zeene vber der Kirchen Christi zusamen beiß. Vnd darauff kam jr Tag / das sie beide stracks im Kriege erschossen worden. Nicanor schweret einen Eid / er wolle den Tempel zu Jerusalem verbrennen. Er wird stracks darauff erschlagen / sein Heubt vnd rechte Hand / die er zum Eide ausgerecket / werden abgehawen / vnd auffgehangen / zum gedechtnus vnd bekrefftigung dieses Texts Dauids / des wir vns billich / in diesen betrübten zeiten / wider das drewen vnd toben der Feinde Christi trösten söllen.

2. Buch der könig 22. Cap.

1. Buch Machab. 7. Cap.

Das wenige das ein Gerechter hat / ist besser denn das grosse Gut vieler Gottlosen.

Die

DJe Vierde Anfechtung / damit die Gerechten geplaget werden auff Erden/ ist / das die Gottlosen gemeiniglich reich vnd mechtig sein / Die Gerechten aber gar wenig haben / vnd darumb veracht vnd verlassen werden von jederman/ da doch Armut an sich selbst eine beschwerliche Last ist. Er tröstet aber / vnd saget: **Das wenige** / das der Gerechte mit Gott vnd ehren hat / vnd recht nach Gottes Willen brauchet / **ist besser denn das grosse Gut vieler Gottlosen** / die jr Gut mit vnrecht an sich bringen / vnd dazu schendlich / wider Gottes Willen / vnd sich selbst zu zeitigem vnd ewigem schaden / vnd jren kindern zu nachteil / misbrauchen. Denn / die Gerechten haben bey dem wenigen Gottes Segen / gunst vnd gnad / welche allen Reichtumb dieser Welt vbertrifft. Die Gottlosen aber / haben Gottes fluch / vngunst vnd vngnad. Was hilfft jnen den jr grosses Gut am Tage des Zorns? Sölchs erklert er weiter.

Denn der Gottlosen arm wird zubrechen / Aber der HERR enthelt die Gerechten.

ALhie merck Erstlich / das die Gottlosen jre Zeitliche gütter für jren Arm halten/ das ist/ Sie verlassen sich darauff / das sie reich / mechtig / in grossem ansehen sein / grosse Freundschafft vnd gewaltigen anhang haben / vnd vermeinen dadurch alles zuuerrichten / sich selbst zuerhalten / vnd die Gerechten zu vnterdrücken. Darnach merck / das dieser Arm der Gottlosen / ein armer / schwacher / elender / vnd ohnmechtiger Arm ist.

Denn / alhie saget der heilige Geist: **er wird zubrechen** / das ist / jr Reichtumb / Macht vnd vermügen / darauff sie trotzen / das sind alles nur zeitliche / vergengliche / vngewisse / vnbestendige gütter / die durch Diebe / Wasser / Fewer / Feinde / Krieg / Motten / Rost / vnd durch Tausent andere wege / vnd endlich durch den Tod / der aller Welt Macht / Ehre vnd Ruhm zu nicht machet / gar leichtlich können zerbrochen vnd vertilget werden: Darumb ist wol zu mercken / das der Gottlosen Arm zerbrechen muß. **Aber der HERR enthelt die Gerechten.** Alhie hebet er an / vnd tröstet abermal auffs herrlichste. Erstlich damit / das der Gerechten Arm nicht Geldt oder Gut / Sondern Gott selbst ist. Der erhelt / durch seine allmechtige krafft vnd Veterliche Güte vnd Barmhertzigkeit / die Gerechten / das sie in keiner Armut / Elend / Angst vnd Not / auch in keiner Kranckheit / in zeitigen vnd ewigen Tod nicht versincken noch vntergehen / Sondern bescheret die notturfft vnd teglich Brot / dadurch der Leib erhalten wird. Die Seele aber / speiset er mit seinem Wort vnd gnaden / auff das also die seinen keinen mangel an Leib vnd Seel haben. Also werden die Gerechten erhalten.

Der HERR kennet die tage der Fromen / Vnd jr Gut wird ewiglich bleiben.

ZVm Andern tröstet er damit / das Gott selbst kennet / vnd mit fleiß auff alle Tage des Lebens der Fromen acht hat / vnd hertzlich vnd Veterlich fur sie sorget / vnd füget es also / das die Fromen jres Erbes alhie zeitlich / vnd jre Nachkomnen nach jnen / geniessen / darnach in jenem Leben / welches das fürnembste ist / sol jnen das gutte / was Gott jnen verheissen / in ewigkeit bleiben. Sie

Sie werden nicht zu schanden in der bösen zeit / Vnd in der Thewrung werden sie gnug haben.

ZVm Dritten / wil sie Gott in der bösen zeit / wenn not / gefahr vnd Thewrung ist / nicht zu schanden werden lassen / Sondern den seinen die genüge verschaffen / vnd solten auch die harten felsen Wasser geben/vnd das Brot vom Himel regnen / wie bey den Kindern von Jsrael geschehen. Es ist aber vnser Vnglaub zu groß / das wir sölchen herrlichen Verheissungen nicht gleuben / Sondern / wenn mangel für augen / vnd kein Vorrath vorhanden ist/ verzagen wir / vnd gleuben vnserer Vernunfft mehr als Gott / wie der Ritter in der belagerung Samariæ dem Wort des HERRN nicht gleubet/ vnd saget: Wenn Gott Fenster am Himel machete/ wie könte solchs geschehen?

2. Buch Mose 16. 17. Cap.

2. Buch der könig 7. Cap.

Denn die Gottlosen werden vmbkomen/vnd die Feinde des HERRN / wenn sie gleich sind wie eine köstliche Awe / werden sie doch vergehen/ wie der rauch vergehet.

JN diesem vnd folgenden zweyen Versen / beschreibt er Erstlich die Gottlosen. Er nennet sie **Gottlose / Feinde Gottes /** geitzige / vngerechte Leute / die da borgen vnd nicht bezalen / vnd endlich / die **verfluchten des HERRN.** Diß sind schreckliche Titel. Darnach die Fromen / die nennet er **Barmhertzige/milde/vnd die Gesegneten des HERRN.**

Höhern

Höhern vnd grössern Trost kan vns der Geist Gottes nicht geben / als / das arme Gottselige Menschen Gesegnete des HERRN sind. Fur der Welt scheinet es wol / wie Paulus saget / das die Fromen sind stets als ein fluch der Welt / vnd ein Fege Opffer aller Leute. Aber fur Gott sind es doch / wie der heilige Geist saget / die Gesegneten des HERRN vnd aller liebsten Kinder. Endlich zeiget er an / wie es jnen zu beiden teilen ergehen werde. Die Feinde vnd verfluchten des HERRN müssen vnd söllen vmbkomen / wie die schönen herrlichen Blumen in einer Awe plötzlich abgehawen / oder sonst durch einen sawern Wind angeblasen werden / das sie verwelcken vnd verderben. So söllen sie auch **vmbkomen.** Item: Sie söllen **vergehen** / bald vnd plötzlich / **wie der rauch vergehet.** Item: Sie söllen **ausgerottet** werden mit der Wurtzel. Diß ist das Ende der Gottlosen. Achitophel vnd Haman / die prangen daher wie die güldenen Awen. Wenn Achitophel Rath gibt / ists nicht anders als wenn Gott selbst redet. Haman / in des Königs von Persen Hofe / wird vber alle Fürsten des Reichs erhaben / jederman muß fur jm die Knie biegen vnd jn anbeten. Vnd wie Achitophel den König Dauid gedenckt zu erwürgen / Also trachtet Haman das gantze Jüdische Volck auff einen Tag zuuertilgen. Aber sihe / da sie in voller Blueth stehen / alle beide / wendet sich jr glück im augenblick. Haman wird mit zehen seiner Söne gehenckt / Achitophel aber wird sein eigen Hencker / erhenckt sich selbst / vnd werden also alle beide / mit allen jren Nachkomenen / ausgerottet / vnd als verfluchte des HERRN / von Gott in ewigkeit verworffen vnd verstossen. Darumb sinds nicht blosse wörter die der heilige Geist alhie füret / Sondern da ist Göttliche

1. Corint. 4. Cap.

1. Buch Sam. 16.

Esther. 3.

Esther. 7. vnd 9.

2. Buch Samuelis. 17. Cap.

krafft bey. Des heiligen Geistes reden ist sein thun/Wort vnd That folgen auff einander / wie die Schrifft vnd aller Welt Exempel sölches bezeugen. Wie sol es aber den Fromen gehen?

Von dem HERRN wird sölchs Mannes gang gefördert / vnd hat lust an seinem wege.

Fellet er / so wird er nicht weg geworffen / Denn der HErr erhelt jn bey der hand.

Ich bin jung gewesen vnd alt worden / vnd hab noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen nach Brot gehen.

Er ist allzeit barmhertzig / vnd leihet gern / Vnd sein Same wird gesegnet sein.

DRoben hat er gesagt/welches Erstlich alhie zu mercken ist/ das die Fromen von Gott gesegnet sein/vnd/ als die gesegneten des HErrn/ das Land erben söllen / wie Dauid nach Sauls/ Absolons / Achitophels / vnd aller Feinde vntergang / das Land mit seinen Nachkomenen besitzt. Zum Andern / verheisset er alhie/ das Gott sölch eines Gottseligen Mannes **gang** / das ist / all sein thun/ Leben vnd Wesen/ wil **befördern**/ damit sein thun sol einen glückseligen fortgang haben / vnd ein gutes ende gewinnen / ob schon Teufel vnd Welt viel beschwerung vnd verhinderung jm in seinen gang einwerffen. Warumb wil er das thun? **Denn Gott**/ saget er / **hat lust an seinem wege.** Merck alhie / das Gott an eines

 fromen

fromen Menschen Leben/ vnd alle seinem thun vnd Wercken/hertzlich lust hat. Sönderlich aber hat Gott lust/wen ein Christ in seinem beruff vnd Ampt auff Gottes **Wegen** / das ist/ nach Gottes befehl/ wandelt / vnd Gott für augen hat. Zum Dritten/ **Fellet er / so wird er nicht weg geworffen.** Alhie ist der Heiligen Schwacheit vnd gebrechligkeit / durch das Wörtlein / **fellet er/** angezeiget/ vnd daneben dieser herrlicher Trost/ das Gott alle die jenigen / so jre Schwacheit erkennen / vnd Gott vmb hülff anruffen / nicht verwerffen wil. Sie söllen auch nicht/ ob sie gleich fur jren Feinden straucheln/ gar niederliegen/ **Denn der HERR/** saget Dauid/ **erhelt jn bey der Hand.** Alhie bedenck/ wie tröstlich es ist / das Gott einen Christen / der in warer Gottes furcht in seinem beruff lebet / bey seiner allmechtigen/ ewigen/ Göttlichen Hand helt. Es ist ja vnmüglich / das Dauid oder einiger Christ / den Gott bey der Hand helt / kan gefellet oder gestürtzet werden. Zum Vierden/ **Ich bin jung gewesen vnd alt worden.** Merck alhie / was Dauid aus der Erfarung gelernet vnd behalten hat / vnd vns wil einbilden. Er saget: **Ich hab noch nie gesehen den Gerechten verlassen.** Diß ist ein grosses Wort/ vnd dennoch die Warheit. Es kan kein Gottseliger sagen/ das jn Gott in einiger not habe verlassen. Denn/ob schon Gott einen Christen lest in angst vnd not komen / So verlest er jn doch nicht/ Ja als denn ist jm Gott am nehesten / vnd schaffet ewigen nutz dadurch in der Seelen eines Gerechten. Darnach versorget er auch jn vnd seine Nachkomenen auff Erden/ wie er weiter saget: **Oder seinen Samen nach Brot gehen.** Alhie merck wol/ das er von der Gerechten Samen redet / wil damit alle Gott-

Psal. 91.

lose mutwillige Betler ausgeschlossen haben / Denn dieselbigen mit jren Sünden Gotts Zorn vber sich vnd jre Nachkomenen verursachen / vnd wil alle Gottselige Eltern/ die jren Kindern gutes gönnen / zur Gerechtigkeit vermanen / Diesen gehört diese Verheissung zu. Durchs Wörtlein **Brot** leret er/ das Gott nicht allzeit vberfluß/ Sondern die notturfft/ dadurch das Leben erhalten wird/ geben wil / wie er auch hat bitten leren: Vnser teglich Brot gib vns heute. Vnd ob Gott aus hohen vrsachen mit dem Creutz die seinen heimsuchet/ So müssen doch die Raben Elias Speise bringen / vnd die Hunde Lazaro die Schweren lecken. Zum Fünfften vnd Letzten / **Er ist allzeit barmhertzig/vnd leihet gern.** Weil ein fromer Christ barmhertzig ist / vnd von dem jenigen was jm Gott bescheret/ es sey viel oder wenig / andern armen notürfftigen Menschen allezeit gerne hilfft / leihet/ vnd allzeit bereit vnd willig ist zu helffen / wil Gott das jenige / was er andern armen Leuten gutes thut / reichlich vergelten/ vnd seinem Samen vnd Nachkomenen wider guts thun. Denn/ ob schon der Gerechte stirbet/ So stirbet doch Gottes Segen nicht. Gott thut wol an denen die jn lieben/ vnd seine Gebot halten/ ins Tausende glied. Diß gleubt die Gottlose Welt nicht. Sie meinet / wenn sie vnbarmhertzig/ karg vnd genaw ist gegen die Armen/ vnd alles nur zu sich reissen kan/das sie dadurch jren Kindern Schätze samlen/ vnd sie reich machen wil. Aber das ist der rechte weg zur Armut / vnd felen gar weit solche Leute mit jren anschlegen. Barmhertzig sein / leihen vnd guts thun den Armen / das verringert eines Christen Gut nicht / es bringet Gottes Segen / welcher allein reich machet/ zu jren Nachkomenen. Gebet saget Christus/ so wird euch gegeben. Item: Es ist besser geben als nemen.

Math. 6.

1. Buch der könig 17. Cap.

Luc. 16. Capit.

2. Buch Mose. 20. Cap.

Sprüch Salom: 10. Cap.

Luc. 6.

Apostel. gesch: 20.

nemen. Diß sind die reichen Verheissung / die billich aller Christen hertzen erfrewen vnd frölich machen söllen. Denn / was können wir meher von Gott wündschen oder begeren? Gott helff / das wir from vnd Gottfürchtig sein / vnd Gott diese Verheissungen an vns vnd vnsern Kindern vnd Nachkomenen erfüllen müge.

Laß vom bösen vnd thu gutes / vnd bleib jmerdar.

NAch sölchen reichen Verheissungen / wiederholet er abermal Gottes Gebot / vnd vermanet Erstlich / das wir vom **bösen** / das ist / von alle dem was Gott verbotten hat in der Ersten vnd Andern Taffel / söllen ablassen / vnd ja nicht den Gottlosen in jrem bösem Leben folgen. Darnach söllen wir **gutes thun** / das ist / wir söllen alles was vns Gott befohlen hat / vnd Recht ist / thun / Insonderheit aber vnserm Nehesten / vnd allen Menschen / alles gutes erzeigen vnd beweisen / wie vns Gott in der Andern Taffel leret / vnd wir wollen das man vns thun sölle. *Luc. 6.* Zum Dritten / söllen wir in vnserm Lande vnd beruff **bleiben** / vnd denselbigen trewlich vnd fleissig verrichten / so werden wir wol bleiben.

Denn der HERR hat das Recht lieb / vnd verlest seine Heiligen nicht / ewiglich werden sie bewaret / Aber der Gottlosen Samen wird ausgerottet.

HJe zeiget er die Vrsach an / warumb sie bleiben werden / vnd widerholet die Verheissung. **Der HERR hat das Recht lieb** / darumb wird das Recht vnd die Gerechten auch

auch wol bleiben. Derwegen sorge niemand/ ob schon sein Recht eine zeitlang verdunckelt wird/ so kans doch nicht vntergehen/ noch vertilget werden/ weil Gott das Recht lieb hat. Darnach leret vnd tröstet er/ das Gottes **Heiligen**/ das ist/ die gleubigen Christen/ wol geplaget vnd angefochten/ aber doch von Gott nicht verlassen werden/ wie der heilige Geist alhie saget: **Gott verlest seine Heiligen nicht.** Denn/ wie kan Gott sein Geschepff verlassen/ das er durch seines Sones verdienst/ vnd krafft des heiligen Geistes/ heilig gemacht/ von Sünden vnd ewigem Tod erlöset/ vnd zu Erben Gottes/ vnd miterben Christi gemacht hat. Wil sie aber Gott nicht verlassen/ so folget darauff/ wie Dauid saget: **ewiglich werden sie bewaret.** Also strecket sich diese Verheissung nicht allein auff diß gegenwertige/ Sondern viel meher auff das ewige Leben. Dagegen wird **der Gottlosen Samen ausgerottet.** Denn/ Gott hasset alles Gottloses Wesen/ vnd alle Gottlosen/ sambt jren Gottlosen Nachkömlingen.

Der Mund des Gerechten redet die weißheit/ Vnd seine Zunge leret das Recht.

Das Gesetz seines Gottes ist in seinem hertzen/ Seine tritt gleiten nicht.

ALhie zeiget der heilige Geist an/ welches die rechten Heiligen sind/ vnd wie sie sich in diesem Leben vnder den Gottlosen/ die sie verfolgen/ halten. Erstlich saget er: **Des Gerechten mund redet die weißheit.** Das ist/ die Gerechten dichten/ trachten vnd reden nichts von Geldt/ Gut/ Ehr/ Herrligkeit dieser Welt/ oder Fleischli-

chen Lüsten / wie die Gottlosen thun / Sondern von **Weißheit**/ das ist / von Gott vnd seinem Wort / dasselbige bringt vns zu erkentnus Gottes / welchs ist die rechte Weißheit / darinn alleine das ewige Leben stehet. Vnd diß ist alleine der Christen einiger Schatz / Trost vnd Freude / darumb reden vnd predigen sie von dieser Weißheit. Zum Andern / **Seine Zunge leret das recht.** Das ist / was recht vnd billich ist / das leren vnd loben sie / was vnrecht ist / das straffen sie / Sie heucheln nicht / Sie sehen keine Person / gunst / gnad / Zorn / Leben oder den Tod an / vnd das vmb Gottes willen / der die Warheit vnd das Recht liebet / vnd gesaget hat: Wehe denen die böses gut / vnd gutes böse heissen. Denn / Lügen vnd Vnrecht / welche des Teufels Werck sein / loben vnd gut heissen / ist nichts anders / als Gott vnd die Warheit verleugnen / vnd den Teufel an Gottes statt setzen vnd anbeten. Was kan grewlichers gesaget werden? Zum Dritten / haben sie das Gesetz oder Wort jres Gottes nicht auff der Zungen allein / Sondern in jren hertzen / wie er saget: **Das Gesetz seines Gottes ist in seinem hertzen.** Vnd ist wol zu mercken / das er saget: **Das Gesetz seines Gottes.** Als wolt er sagen / Die Gottlosen haben jres Gottes Mammons Gesetz vnd Wort im Hertzen / vnd das lebet vnd herschet in jren Hertzen / dem ergeben sie sich gantz vnd gar zu Dienern vnd Knechten / mit Leib vnd Seel / Dagegen wonet der heilige Geist in der Gerechten hertzen / wircket den Glauben / ware Anruffung vnd Liebe Gottes / vnd erwecket darin waren gehorsam vnd Geistliche bewegung / die dem Willen Gottes gleichförmig sein / wie der Prophet saget: Der Gerechte lebet seines Glaubens für dir. Zum Vierden / **Seine tritt gleiten**

Esa. 5.

Habac. 2.

gleiten nicht. Merck / Gott erhelt sie / durch seinen Geist / in reiner Lere vnd Gottseligem Leben / das sie bestendig dabey bleiben / vnd nicht dauon weichen. Sihe alhie / welch ein groß vnderscheid ist zwischen dem Gerechten vnd Gottlosen. Vnd weil die Gerechten sölche Leute sind / die Gottes Wort im Hertzen vnd im Munde haben / falsche Lere vnd alles Gottloses Wesen straffen / vnd der Welt nicht wöllen heucheln in Sünden vnd Schanden / So hasset vnd verfolget sie die Welt / wie er alhie saget:

Der Gottlose lauret auff den Gerechten / Vnd gedenckt jn zu tödten.

Aber der HERR lest jn nicht in seinen henden / vnd verdampt jn nicht / wenn er verurteilt wird.

ALhie leret er / wie es den Fromen in der Welt gehet. **Der Gottlose lauret auff den Gerechten.** Alhie sihestu das tückische Hertz / welches die Gottlosen wider die Gerechten haben / vnd durchs Wörtlein **lauren** angezeigt ist. Diß **lauren** aber / ist dahin gerichtet / wie Dauid saget / das er **jn gedenckt zu tödten.** Merck / das alle Gottlosen dem Teufel / jrem Vatter aller Lügen vnd Mordes / ehnlich sein / vnd mit keinen andern als Mördlichen gedancken / die Gerechten zu tödten / vmbgehen / wiewol sie dieselbigen offt mit glatten worten vnd heuchelischen geberden verbergen. Was sol sich aber ein Christlich hertz in so grosser gefahr trösten? Dauid saget: **Aber der HERR lest jn nicht in seinen henden.** Alhie merck / Ob schon die Fromen offt den Gottlosen in die hende komen / So wil sie dennoch Gott nicht darinn

Ioh. 8.

lassen /

lassen / Sondern daraus / wenn es jnen nütz vnd selig ist / gnediglich helffen / wie er Dauid aus Sauls / Joseph aus seiner Brüder / Susannen aus der alten bösen vnzüchtigen Richter / Esther vnd Mardocheum aus Hamans / grawsamen Mörderischen henden wunderlich errettet hat. Vnd denn ist es die rechte zeit zu helffen / wenn die Gottlosen mit jren henden die Gerechten gefasset haben / wie Herodes Petrum in seiner gefengnus hat / vnd der König von Syrien Eliseum in dem Stedtlein belagert / auff das Gottes gegenwertigkeit vnd hülff in eusserster not desto besser erkant / vnd die rettung desto angenehmer sey / vnd alle Welt erkenne / wie gar nichts der Gottlosen hand one Gottes Willen kan vnd vermag. Vnd ob schon zu zeiten viel in der Gottlosen henden sterben vnd erwürget werden / So lest dennoch Gott die Gerechten nicht in der Gottlosen henden / Er nimet jre Seele zu sich in ewige Frewd vnd Seligkeit. Auff diesen Trost söllen wir sehen / bey Gott vnd seinem Wort bestendig bleiben / vnd keine gefahr vns lassen abschrecken. Es ist doch der Fürst dieser Welt gerichtet / er hat nichts an Christo vnd seinen Heiligen / wenn er sie gleich zum Tod verurteilt. Darumb saget er weiter / vnd spricht: **Gott verdampt den Gerechten nicht / wenn er verurteilt wird.** Hie last vns mercken / das die Gottlosen jr Gericht / vnd einen Schein des Rechtens (jr blutdurstiges hertz zu schmücken) für sich haben / wie Christo vnd vielen Heiligen falsche vnd vnrechte Vrteil sind abgesprochen. Aber dis ist tröstlich / Ob sie gleich mit vnrecht verurteilt werden / So wil doch Gott sie nicht verdammen / Sondern viel ein ander Vrteil sprechen / vnd alles vnschüldiges Blut den Gottlosen auff jren Kopff vergelten.

1. Buch. Sam. 23. 1. Buch Mose 37. Cap. Esther. 7. Apost. gesch. 12. 2. Buch der könig 6. Cap. Joh. 16. Luc. 23. Matt. 23.

Harre

Harre auff den HERRN / vnd halt seinen weg / so wird er dich erhöhen / das du das Land erbest / Du wirsts sehen / das die Gottlosen ausgerottet werden.

DAuid vermanet alhie Erstlich zur Gedult / vnd saget: Weil jr denn so reiche Verheissung gehöret / So seit gedültig vnd **harret** / wie Christus saget: Wer ans ende beharret der wird selig werden. Zum Andern / **halt seinen weg.** Neben Gedult müssen wir in Gottseligem Leben fur Gott wandeln / vnd in seinem gehorsam bleiben / So wil Gott helffen. Denn / wie kan Gott dem / der durch Vngedult sich von Gottes Wegen auff des Teufels Wege / in Sünde vnd Boßheit begibt / helffen? Wie können sie sich auch zu Gott / den sie mit Sünden vnd Schanden erzürnen / etwas hülff vnd rettung versehen? Darumb fürchte Gott / vnd lebe nach seinen Geboten. Zum Dritten / **Er wird dich erhöhen / das du das Land erbest / vnd wirst sehen das die Gottlosen ausgerottet werden.** Merck alhie / das er saget: **Gott wird dich erhöhen** / Auff das wir lernen Gott stille halten vnd from sein. Wer sich selbst wil erhöhen / den erniedriget Gott. Wer mit gewalt vnd vngedult das Land wil erben / den verstöst Gott / vnd alle Gottlosen rottet er aus / vnd vertilget sie. *Luc. 18.*

Ich hab gesehen einen Gottlosen / der war trotzig / Vnd breitete sich aus / vnd grünete wie ein Lorberbawm.

Da man fur vber gieng / sihe / da war er da-

hin / Jch fragte nach jm / da ward er nirgent funden.

DAuid saget abermal/ **Jch hab gesehen einen Gottlosen**/ vnd leret hiemit / das wir mit jm Gottes Gericht an der Gottlosen vntergang in acht haben sóllen / damit wir Gott fúrchten / vns fur Sünden hüten/ vnd der Gottlosen wüten vnd toben verachten lernen. **Der war trotzig.** Diß ist ein trefflich schön Bild / darinn er leret / das die Gottlosen trotzig sein / Sie achten Gottes / des Rechten vnd der billigkeit/nichts/ Sie setzen alles auff trotz vnd freuel. Sölchs müssen die Fromen mit schmertzen sehen/ sich drücken vnd leiden. **Vnd breitete sich aus.** Alhie zeiget er an / das die Gottlosen plötzlich reich/ mechtig vnd starck werden / breiten sich aus / haben viel Kinder/ groß Geschlecht vnd anhang / grosse Erbgüter / vnd sölchs machet sie trotzig vnd stoltz. Endlich saget er: **vnd grünete wie ein Lorberbawm.** Das ist/sie sind in grossen ehren/ vnd haben glück vnd zeitige wolfarth/ vnd können diese Lorberbewme keine andere kleine Bewme nahe bey sich leiden/ auff das sie allen safft vnd krafft zu sich alleine zihen. Wie ist es aber mit diesem Gottlosen gegangen? Dauid saget: **Da man für vber gieng / sihe/ da war er dahin.** Alhie beschreibt er aller Gottlosen plötzlichen vntergang / vnd vermanet durch das Wörtlein/ **Sihe**/ das es ein jeder Christ wol mercken sol. Ehe denn ich in dem für vber gehen/ wil Dauid sagen / mit andern mich recht konte vmbsehen/da hatte Saul sich mit seinem eigenem Schwert erstochen / Achitophel hatte sich selbst gehenckt/ Absolon blieb am Bawm hengen / ward

1. Buch Sam. 31. 2. Buch Sam. 17. 18

mit Dreyen Spiessen zugleich durchstochen. Jch fragte nach Doeg vnd den andern/wo sie vnd jre Nachkomenen blieben weren/ aber sie waren nicht zufinden / Sie waren hin/ vnd jre herrligkeit mit jnen / Gottes gerechter Zorn hatte sie gantz auffgerieben. Diesen erschrecklichen plötzlichen vntergang der Gottlosen/ söllen alle Menschen fleissig betrachten. Die Fromen / auff das sie bestendig bey Gott vnd seinem Wort verharren / vnd in gedultdt das Ende der Gottlosen erwarten. Die andern aber/ so jr Hertz vnd zuuersicht auff dieser Welt güter vnd Reichthumb setzen/trotzig/ mutwillig vnd Tyrannisch sein/ auff das sie an aller Gottlosen Ende vnd schrecklichem vntergang lernen bedencken/ was sie für ein schrecklichs Ende haben werden / vnd wie plötzlich der grawsame Tod vnd Gottes Gericht sie vberfallen wird / auff das sie sich bekeren.

Bleibe from / vnd halt dich recht / Denn sölchem wirds zu letzt wol gehen.
Der HERR hilfft den Gerechten / Der ist jre stercke in der Not.
Vnd der HERR wird jnen beystehen / vnd wird sie erretten / Er wird sie von den Gottlosen erretten / vnd jnen helffen / Denn sie trawen auff jn.

ALhie schleust Dauid mit einer schönen Vermanung diesen Psalm/ vnd wiederholet kürtzlich die Verheissunge Gottes. **Bleibe from.** Das ist / lebe in Gottes furcht/wie Gott vnd sein Wort dich in der Ersten Taffel leret/ vnd **halte dich recht**/ nach der Regel der Andern Taf-

fel / leide in gedult was dir Gott zufüget / vnd harre auff den HERRN / **denn solchen Leuten wirds zu letzt/** ob sie schon eine kleine zeit nach Gottes Willen etwas leiden / dennoch **wolgehen. Der HERR hilfft den Gerechten.** Gott wil den Gerechten auch helffen / aber nicht den Gottlosen / denn jr Geldt vnd Gut hilfft jnen / sie dürffen Gottes nicht / darumb ist seine hülffe ferne von jnen. Wehe aber dem in ewigkeit dem Gott nicht hilfft. **Der ist jre stercke in der Not.** Merck das Gott selbst ist der Gerechten Stercke. Du bist HERR mein Gott / saget Esaias / der geringen Stercke / der Armen Stercke in Trübsal / ein zuflucht für dem Vngewitter / ein Schatte für der hitze. Die Gottlosen haben jre Stercke in sich vnd in den Creaturen. Es ist aber eine elende onmechtige Stercke. Die Gottseligen aber haben eine allmechtige / ewige / vnsterbliche Stercke.

25. Cap.

Doch setzt er dazu: **in der Not.** Denn / das ist die rechte zeit Gottes / wenn der Mensch seine Not erkennet vnd fület / vnd zu Gott in der Not schreiet / da ist er bereit mit seiner Stercke / wie Gott zu Paulo saget: Meine krafft ist in den Schwachen mechtig. Die Starcken bedürffen des Artztes nicht / Sondern die Krancken. Lazarus bedarff Gottes Stercke / der reiche Mann begert jrer nicht. Zu Letzt / **Der HERR wird jnen beystehen / vnd wird sie erretten.** Von wem? Er spricht / **von den Gottlosen.** Also verheisset Gott beystand vnd errettung in diesem Leben von den Gottlosen / vnd darnach volkomene hülffe vnd errettung von dem Vater aller Gottlosen / dem bösen Geiste / von Sünden vnd dem ewigem Tode. Diß sind die reichen herrlichen Verheissungen Gottes. Wer dieselbigen könte ins Hertz fassen / der würde mitten

2. Corint. 12. Cap.
Math. 9.
Luc. 16.

im Tode das Leben finden. Es ist aber der verdamte Vnglaube/ vnd das schendliche mißtrawen / in vns so groß/ das wir diesen lieblichen/ tröstlichen/ mechtigen Verheissungen Gottes nicht gleuben / vnd so leichtlich zappeln in geringen anstössen / da wir nur ein böse wort von den Gottlosen hören. Darumb last vns bitten / das Gott vns einen festen starcken Glauben an sein Wort vnd Verheissunge gnediglich verleihe / Denn one den Glauben sind diese Verheissunge vns gantz todt.

Aus dem Acht vnd Dreyssigsten Psalm.

Ein Gebet vmb vergebung der Sünde / erlösung von allem vbel vnd dem ewigen Tode.

HERR straffe mich nicht in deinem Zorn/ vnd züchtige mich nicht in deinem grim.

ES ist der heilige Dauid in Todes angst vnd schmertzen. Er wendet sich aber zu Gott / vnd spricht: **HERR straffe mich nicht.** Alhie erkennet Dauid/ das sein Leiden sey eine Straffe vnd züchtigung Gottes / die er mit seinen Sünden wol verdient. Derwegen vnterwirfft er sich dem Willen seines lieben Vaters/ gibt jm das Lob der Gerechtigkeit/ allein er bittet vnd seufftzet/ das jn der liebe Gott in gnaden straffen / vnd in der Straffe seiner Barmhertzigkeit gedencken wölle / Denn/ kein Lebendiger kan Gottes Zornige Straff erdulden. Darumb saget er: **nicht in deinem Zorn/ nicht in deinem grim.** Alhie lernen wir/

das Gott seine Heiligen aus dem tieffen Schlaff der Sünden vnd Sicherheit / durch seine Veterliche Rutte auffwecket / auff das sie Gottes Zorn wider die Sünde / vnd den grawsamen grewel der Sünden / erkennen / vnd sich von Sünden zu Gott in Christo bekeren.

Denn deine Pfeile stecken in mir / vnd deine Hand drücket mich.

DJe Vrsach seines Leidens zeiget er an / **Denn deine Pfeile stecken in mir**: Wie die Pfeile von ferne geschossen werden / vnd durchdringen was sie treffen / Also komen Gottes des allmechtigen Pfeile / das ist / der Fluch vnd Zorn Gottes wider die Sünde / vom Himel herab / vnd wenn sie das Hertz vnd Gewissen eines Menschen treffen / durchdringen sie marck vnd gebeine / vnd / wie Job saget / jr grim seufft des Menschen Geist aus. *Iob. 6. Cap.* Darumb hat das Wort / **Deine** / alhie gar grosse krafft hinder sich. **Deine Pfeile / deine Hand** / saget Dauid. Es sind nicht Menschen Pfeile / Sondern des allmechtigen Pfeile / die stecken in mir / der ich nur ein armer / sündiger / sterblicher Mensch bin / vnd Gottes allmechtige Hand drücket mich in die vnderste Helle / ins ewige Verdamnus hinein. Alhie sehen wir / was Gottes Pfeile vermügen / vnd seine Hand bey den Heiligen wircket. Kan Dauid / vnd alle Heiligen / jren grim nicht vertragen / vnd klaget der Son Gottes selbst drüber / wo wollen die vnbußfertigen / verfluchten / mutwilligen Sünder hin? Wie wirds denen gehen / wenn Gott seinen gantzen Zorn vnd ewigen Fluch wird vber sie ausgiessen / in ewigkeit?

Es

Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem drewen/ Vnd ist kein fried in meinen gebeinen für meiner Sünde.

HJe zeiget er deutlich an/ das Gottes drewen/ da Gott im Gesetz drewet/ vnd einen ewigen Fluch spricht/ vber alle die seine Gebot nicht halten/ die Pfeile sind/ die jm sein Hertz verwunden. Was wircket aber dis drewen? **Es ist nichts gesundes**/ saget Dauid/ **an meinem Leibe fur deinem drewen / Vnd ist kein friede in meinen gebeinen.** Merck alhie mit fleiß / das Gottes Fluch vnd drewen/ Dauid vnd allen Menschen / alle gesundheit des Leibes vnd der Seelen hinweg nimet/ vnd vnfrieden im Gewissen des Menschen/ vnd in allen gebeinen erreget. Woher aber verursacht sich diß drewen vnd Fluch Gottes / der also den Menschen martert? Dauid saget: **fur meiner Sünde.** Alhie zeiget er die Heupt vrsach an/ warumb Gott zürnen muß/ vnd bekennet frey/ Meine Sünde plagen mich. Gott ist nicht so ein harter bitterer Geist/ der Lust hat zum Tode / Sondern zum Leben. Meine Sünde aber/ saget Dauid/ Meine/ vnd nicht anderer Leute Sünde / meine eigene angeborne vnd wirckliche Sünde/ nötigen den gütigen/ guten/ fromen Herrn/ das er zürnen muß / Meine Sünde scherffen seine Pfeile. Sölchs erkleret er weiter.

5. Buch Mose. 27. Cap.

Denn meine Sünde gehen vber mein heubt/ Wie eine schwehre Last sind sie mir zu schwehr worden.

ALhie saget er abermal: **Meine Sünde.** Was wircken die? **Sie gehen/** saget er/ **vber mein Heubt/ vnd wie eine schwehre Last sind sie mir zu schwehr worden.** Alhie merck/ das die Sünde nicht allein eine Last/ Sondern eine **schwehre Last** ist/ welche Dauid vnd alle Heiligen/ ja das gantze Menschliche Geschlecht/ mit Leib vnd Seel hinunder drücket/ in ewige Verdamnus/ vnd in den ewigen Tod versencket/ vnd alles Trostes vnd frewde/ die sie an Gott in ewiger Seligkeit haben söllen/ beraubet/ wo sie nicht Gott durch Christum daraus erlöset. Diese Last der Sünden empfindet Dauid/ vnd klaget iemmerlich/ kan sich selbst nicht helffen/ sie ist jm vnd vns viel zu schwehr worden/ So kan jm auch keine Creatur im Himel noch auff Erden helffen. Hie sehen wir an Dauid/ das der Sünden Solt der Tod ist/ auff das wir lernen Gottes Zorn wider vnsere Sünde erkennen/ vnd vns von Sünden zu Gott bekeren/ damit wir nicht in den ewigen Tod versincken/ vnd vnter dieser vntreglichen Last ewig beligen bleiben.

Rom. 6. Cap.

HERR fur dir ist alle mein begird/ Vnd mein seufftzen ist dir nicht verborgen.

ALhie wendet sich Dauid/ mitten in seiner angst/ mit hertzlicher zuuersicht zu Gott/ schüttet seines Hertzens angst vnd not dem lieben Gott in seinen Schoß. **HERR fur dir ist alle mein begird.** Alhie leret er/ das mitten in der Hellen angst/ aller Christen begird vnd Hertzens verlangen sol zu Gott gerichtet sein. Kein angst/ kein Teufel vnd Tod/ sol jre Hertzen von Gottes gnediger

ger

ger Verheissung abwenden/ Denn/ Gott sihet in gnaden sölche betrübte Hertzen an. Damit tröstet sich Dauid/ **Mein seufftzen ist dir nicht verborgen/** Sondern ist allezeit fur dir. Diß ist sehr tröstlich/ das aller Christen seufftzen/ die einem bußfertigem hertzen durch rew vnd Leid der Sünden/ durch angst vnd betrübnus/ abgedrungen werden/ Gott bekant/ vnd allzeit für seinem Angesicht das rechte liebliche vnd angenehme Opffer sind.

Aber ich harre HERR auff dich/ Du HERR mein Gott wirst mich erhören.

ABer ich harre. Alhie leret er/ das ein Christ in der Straff gedüldig sein sol/ vnd harren. Worauff aber? Er saget: **HERR auff dich.** Alhie weiset er von allen Creaturen/ vnd leret/ das die Hoffnung eines betrübten hertzens sich auff Gott allein gründen sol. **Du HERR mein Gott.** Alhie ist zu mercken/ das Dauid/ mitten in der Sünden vnd Todes angst/ im Glauben Gott bey seiner Verheissung ergreifft/ vnd jn für seinen Gott helt. Darumb saget er: **Du wirst mich erhören.** Diß ist sehr tröstlich/ das Gott alle die jn mit bußfertigem Hertzen anruffen/ erhören/ mitten im Zorn seiner Barmhertzigkeit gedencken/ vnd vmb Christi willen jr lieber Gott vnd Vater sein wil.

Verlaß mich nicht HERR mein Gott/ Sey nicht ferne von mir.
Eile mir beyzustehen/ HERR meine hülffe.

Luc. 18. DAuid helt an im Gebet / wie Christus auch vermanet / das man allezeit beten vnd nicht laß werden sol / vnd nennet Gott abermal **seinen Gott.** Denn / der Glaub muß allezeit im Gebet für her gehen / weil es vnmüglich ist one Glauben Gott gefallen. *Heb. 11.* Erstlich bittet er: **Verlaß mich nicht HERR.** *Math. 6.* Also leret vns Christus auch bitten / das vns Gott in Versuchung nicht verlassen / Sondern im Glauben durch sein Wort vnd Geist stercken / vnd selbst bey vns sein / vnd von allem Vbel erlösen wölle. Sölches bittet Dauid auch / **Verlaß mich nicht.** Item: **Sey nicht fern von mir.** Wo Gott ist / da ist Leben / Trost / Freude / Sieg vnd vberwindung aller Feinde. **Eile mir bey zustehen.** Alhie bittet er / das Gott mit seiner hülffe nicht lang verzihen / Sondern eilends jm vnd vns helffen wölle / auff das wir nicht in Anfechtung fallen / versincken vnd vntergehen / Sondern durch seine hülff vnd beystand von allem Vbel erlöset / jn loben / ehren vnd dancken. Denn / er ist doch allein Dauids vnd aller betrübten Christen hülffe / Sein allein ist das Reich / vnd die krafft / vnd die herrligkeit / von nun an bis in ewigkeit / Amen. *Math. 6.*

Aus dem Neun vnd Dreyssigsten Psalm.

Er tröstet alle Gottseligen / das sie sich nicht ergern noch vngedüldig werden söllen / das es den Gottlosen eine kleine zeit wol / den Fromen aber vbel gehet. Denn sie haben einen gnedigen Gott vnd ewige Seligkeit / Die Gottlosen aber einen vngnedigen Gott / vnd ewige Straffe zugewarten.

Ich habe mir fürgesetz / ich wil mich hüten / Das ich nicht sündige mit meiner Zungen.

Ich wil meinen Mund zeumen / weil ich muß den Gottlosen für mir sehen.

ALhie ist ein Streit des Fleisches vnd des Geistes. Das Menschliche hertz ist zu Zorn vnd Vngedult geneiget / vnd lest seine boßheit vnd grim durch die Zunge öffentlich hören. Es leret aber Dauid in seinem Exempel / durch dis Wörtlein / **Ich hab mir fürgesetzt** / das wir wider diese angeborne Sünde durch Gottes Geist streiten / vnd vns wol hüten söllen / das wir mit vnser Zungen nicht sündigen. Denn Dauid weis wol / das die Zunge ein vnruhiges vbel / vol tödtlicher gifft / ein Fewer vnd Welt vol vngerechtigkeit ist / welche Leib vnd Seel verderbet / vnd schrecklichen jammer stifftet in aller Welt. Darumb saget Dauid: **Ich wil meinen Mund zeumen** / vnd leret / das ein Christ seine Zunge sol im Zaum halten / wil er ein Kind Gottes sein. Denn / wer da meinet er diene Gott / vnd helt seine Zunge nicht im Zaum / Sondern verfürt sein hertz / des Gottes dienst ist eitel / saget Jacobus. Der rechte Meister aber die Zunge bendig zumachen / ist der Geist Gottes / welcher durch Gottes Wort in den hertzen Glauben vnd ware Gottes furcht erwecket / vnd das hertz vnd die Zunge regiert vnd im Zaum helt / damit sie sich nicht nach jren eigenen / Fleischlichen / Sündlichen begierden / Sondern nach Gottes ernstem befehl vnd Willen / schicken vnd Reguliren. Darumb

Galat. 5.

Iacob. 3.

1. Cap.

söllen wir Gott mit Dauid bitten / das er vnsern Mund vnd Lippen durch seinen Geist bewaren vnd regieren wölle.

Psal. 141.

Aber HERR lere doch mich / das es ein ende mit mir haben muß / Vnd mein Leben ein ziel hat / vnd ich dauon muß.

DAuid findet bey sich selbst / vnd in seinem Fleisch vnd Blut / nichts guttes / darumb wendet er sich zu Gott / suchet Trost bey jm / vnd betet ein herrliches schönes Gebet / welches wir söllen nicht mit dem Munde / Sondern mit dem hertzen / lernen Dauid on vnderlaß nachbeten. **Aber HERR lere doch mich / das es ein ende mit mir haben muß.** Alhie leret vns Dauid bitten / das Gott alle Blindheit / Sicherheit / vnd alles böses in Dauids vnd vnsern Hertzen / durch seinen Geist vertreiben / vnd ein new Liecht anzünden wölle / damit das Ende vnsers kurtzen vnd elenden Lebens / welches gar nahe ist / vnserm Hertzen wol eingebildet werde / auff das wir den schrecklichen Zorn Gottes wider die Sünde / daraus der Tod entspringet / erkennen / vnd Trost bey Gott / wider die Sünde vnd den ewigen Tod / suchen vnd finden mügen / vnd vns doch so gar nicht auff dis zeitliche Leben / welches kurtz vnd böse ist / ergeben / Sondern nach dem ewigen Leben / da all vnser jammer vnd Elend in ewige Freud vnd Seligkeit wird verwandelt werden / trachten / vnd das wir in dieser Hoffnung / aller Gottlosen Tyranney / Hoffart / Weltliche Freude vnd Lust / welche in ewige Hellische Pein wird verkeret werden / lernen verachten. Zum Andern bittet er: O HERR / lere mich beden-

cken /

cken/ **das mein Leben ein ziel hat.** Job saget: Der Mensch hat seine bestimbte zeit / die zall seiner Monden stehet bey dir / Du hast ein ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Dieweil denn die Stunde/darin wir von hier scheiden söllen/ vns gar vngewis/ vnd fur Gott gar gewis ist/ So bittet der liebe Dauid/ vnd leret vns mit bitten/ das Gott vns durch seinen Geist erleuchten wölle/ das wir auff das ziel vnsers Lebens/ vnd auff die letzte Stunde/ dencken / vnd in Gottseligem Leben vnd heiligem wandel vns dazu bereiten vnd gefast machen / auff das vns Gott nicht in derselbigen vnser letzten Stunde in Haß / Vngedult/ Zorn/ Vnzucht/ Völlerey/ vnd andern Sünden/ betrete vnd hinneme. Ach Gott wie nötig ist diß Gebet/ vnd wie wenig sind/ die auff jre letzte Stunde gedencken/ vnd jren eigenen begirden/der Welt/gutter Gesellschafft/ vnd alter gewonheit / mit höhester gefahr Leibs vnd der Seelen / folgen/ vnd darüber plötzlich vnd vnuersehens durch die Letzte Stunde des Todes vbereilet werden / wie Salomon saget: Der Mensch weis seine zeit nicht/Sondern wie die Fische gefangen werden mit dem schedlichem Hamen/ vnd wie die Vogel mit einem Strick gefangen werden/So werden die Menschen berücket zur bösen zeit / wenn sie plötzlich vber sie fellet. O Christen Mensch / lebe also/ das du gedenckest eine jedere Stunde die letzte Stunde/ vnd das darinnen das ziel deines Lebens verhanden sey. Gedenck an dein Ende / saget Syrach / so wirstu nimer vbels thun. Zum Dritten bittet Dauid/ Lere mich/ O **HERR/das ich dauon muß.** Merck alhie/das Dauid vnd alle Menschen auff Erden souiel haben/das sie lieben/ vnd dauon sie nicht gerne scheiden wollen. Es hilfft aber alles nicht / wenn der Tod kömet / so müssen wir mit Dauid dauon / von dem das Zeitlich vnd Weltlich ist.

14. Cap.

Predig. Salomon. 9. Cap.

7. Cap.

Es kan sich Dauid mit alle seiner Weißheit/ Königlichen Macht vnd Ehre / wider den Tod nicht ein augenblick schützen vnd auffhalten. Dauid vnd wir alle müssen stracks dauon/ die gantze Welt/ vnd alles was darin ist / verlassen/wenn vns der Tod abfordert. Darumb last vns Gott bitten/ das er vns sölches lere / auff das wir vnser Hertz an keine Creaturen / vnd keine dinge dieser Welt/ hengen/ Sondern alle ding haben als hetten wir nichts/ wie Paulus saget / vnd dieser Welt so brauchen / das wir derselbigen nicht mißbrauchen/ (denn/ das wesen in dieser Welt vergehet) damit wir bey lebendigem Leibe dauon abscheiden / vnd vmb Gottes willen alle Creaturen können williglich faren lassen/ vnd fur Gottes strengem Gericht mit reinem Hertzen vnd Gewissen erscheinen/vnd in ewige Freude vnd Seligkeit eingehen.

1. Corint. 7. Cap.

Sihe / meine tage sind einer hand breit bey dir / vnd mein Leben ist wie nichts für dir/ wie gar nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher leben / Sela.

Sie gehen daher wie ein schemen/ vnd machen jnen viel vergeblicher vnruhe / Sie samlen / vnd wissen nicht wer es kriegen wird.

ALhie erkleret Dauid / was er im vorigem Verß gesaget hat/damit ers vns ja desto fleissiger einbilde / vnd setzt Erstlich eine gewisse masse seines Lebens. **Meine tage sind einer hand breit bey dir.** Daraus folget/ das alle die jenigen / die auff langes Leben hoffen/ weit irren. Ein geringe ding ist eine Hand breit. Von derselbigen

selbigen Hand breit vnsers Lebens ist viel hinweg / vnd dasselbige kan nicht wieder zu rück gebracht noch geendert werden. Das zukünfftige ist noch nicht vorhanden / das gegenwertige ist so klein / es kan nicht kleiner sein. Warumb sind die Menschen so vnsinnig / das sie sölches nicht gleuben / vnd auff diß kurtze / böse / vngewisse Leben bawen / oder durch böses Sündiges Leben dasselbige kurtze leben noch meher verkürtzen / eben als wenn sie nimermehr sterben könten? Zum Andern: **Mein leben ist wie nichts für dir.** Alhie verringert er sein vnd aller Menschen Leben noch mehr / vnd saget: Wenn mans recht besehen wil / so ist vnser Leben wie nichts fur Gott. Denn / bedenck was dis Leben gegen die ewigkeit ist zu rechnen / So befindestu / das es wie gar nichts ist. Dazu ist es / wie Mose / Jacob vnd Job saget / mühe vnd arbeit / eine wallfart / kurtz vnd böse / vnd voller vnruhe / vnd wo noch etwas guttes darin ist / so ist es doch alles so vngewis vnd vnbestendig / das kein augenblick ist / darin sich alle dinge nicht verkeren können / wie Job saget: Der Mensch gehet auff wie eine Blume / vnd fellt abe / fleucht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht. Syrach saget: Heut König / Morgen Tod. So gehet es in der Welt / jetzt gesund / bald kranck / heute reich / morgen arm / jetzt frölich / bald trawrig. Liß den Prediger Salomon / der sölches herlich erkleret / Wiewol wir teglich selbst sölches alles / vnd viel meher eitelkeit / an vns vnd den vnsern vnd andern Leuten / nicht allein fur augen sehen / Sondern in der that erfaren. Darumb merck wol / **vnser leben ist wie nichts für Gott** / vnd ist dieser zeit leiden nicht wert der Herrligkeit die an vns sol offenbart werden. Zum Dritten: **Wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben.** In Summa / saget

Psal. 90.
1. Buch 47. Cap.
Iob. 14. Capit.
14. Cap.
10. Cap.
Rom. 8.

David / alle Menschen auff dieser Welt vnd Erden / wie weise / verstendig / starck / gesund / reich / mechtig / glückselig vnd sieghafft sie jmmer sein können / sind gar nichts / vnd jr Leben ist nichts. Merck aber / das der heilige Geist alhie klaget vber die Sicherheit aller Menschen / darumb saget er: **die doch so sicher leben.** Nichts sein / ist erbermlich / aber mitten in diesem nichtigem Leben vnd wesen sicher sein / seine eigene gefahr / schwachheit vnd Menschliche gebrechligkeit / die Sünde / vnd Gottes Zorn wider die Sünde / den zeitigen vnd ewigen Tod / nicht zu hertzen nemen / nicht Hülff vnd Trost bey Gott suchen / das ist schrecklich / vnd eine Teufelische blindheit / vnd verdamliche vnachtsamkeit / Sonderlich da Gott so trewlich in seinem Wort / vnd teglich durch so viel Zeichen vnd zeitliche Straffen / warnet vnd drewet. Es ist aber allzeit so gewesen / wie Christus saget: Zu den zeiten Noe assen vnd truncken sie / freieten vnd liessen sich freien / bis an den Tag / da Noe zu der Arcken einging / vnd sie achtens nicht / bis die Sindflut kam / vnd nam sie alle dahin. Also wirds auch sein in der letzten zeit. Vnd so ist es heutiges Tages. Wenn schon Christus vber Jerusalem vnd vber vns blutige threnen weinet / So sind vnd bleiben die Leute doch sicher / frech vnd mutwillig. David saget weiter: **Sie gehen daher wie ein schemen** oder schatten. Diß ist gar verechtlich geredet von so vielen mechtigen / gewaltigen vnd trefflichen Leuten auff Erden / die so viel zuuerrichten vnd zubestellen haben / vnd mit grossen wichtigen hendeln beladen sein / die Schweiß vnd Blut kosten. Es ist aber doch die lautere Warheit was David saget. Treume sinds damit die meisten Leut vmbgehen / vnd alle jr thun ist ein Schatte / da kein Leben vnd wesen in ist. Denn / es sind wenig Menschen / die auff Gott / seinen befehl / vnd jr Ampt sehen. Sie bleiben

Matt. 24.
Gen. 7.
Luc. 19.

ben nicht in jrem beruff/sind nicht zu frieden mit dem was Gott gibt/machen sich selbst/da sie sonst wol fried vnd ruhe haben könten/viel vergeblicher vnruhe. Darumb ist alhie das Wörtlein/**vergeblich**/mit fleiß zu mercken/das die Menschen vnnötige dinge/die jrem beruff vnd Ampt nicht gemeß sind/erregen/die vergeblich/vnd dazu jnen/jren Kindern vnd Nachkomenen/Land vnd Leuten/schedlich sein/welchs gar kleglich ist/das aller Menschen Leben an jm selbst ein kurtzes/elendes/böses/vngewisses/vnbestendiges/nichtiges Leben ist/vnd der Mensch noch darüber sein eigen Hencker vnd Stockmeister wird/in dem das er nicht ruhen kan noch wil/Sondern mit viel vergeblicher Sorge/Angst vnd Marter/sein armes Hertz teglich/on vnderlaß/quelet vnd martert. Warumb aber nimet ein Mensch so viel vnruhe auff sich? **Sie samlen**/spricht Dauid/grosse Ehre/einen gewaltigen Namen/groß Gut/vnd einen grossen Vorrath/Sie wollen sich vnd jre Kinder vnd Nachkomenen versorgen. Was ist aber das Ende dieses vnruhigen samlens? Dauid saget: **Vnd wissen nicht wer es kriegen wird.** Diß ist erbermlich/samlen mit gefahr Leibes vnd der Seelen/vnd dennoch nicht wissen wer es kriegen sol. Daniel der Prophet schreibet vom Dario dem Könige zu Persien/das er so mechtig gewesen/das niemand fur jm bestehen konte/noch von seiner hand errettet werden. Alexander schlecht jn mit wenig Volcks/eröbert sein Königreich/Geldt/Gut/vnd alles was er hat/Seine Mutter Weib vnd Kinder nimet er gefangen/Darius wird selbst in der flucht von seinen eigenen Dienern erwürget/verleuret zu gleich das Leben/vnd alle seine Reiche vnd Lender/Seine Erben kriegen nichts von alle dem was Darius vnd seine Vorfaren/mit so viel Schweiß vnd Blut/

7. Cap.

zu hauff gesamlet hat/ es kömet alles so plötzlich in frembde hende. Alexander/ nach dem er diß alles erlanget/ vnd noch viel andere gewaltige Könige geschlagen/ vnd alle jre Königreiche/ Lender/ Geldt vnd Gut/ in seine gewalt gebracht/ vnd alles was im besten vnd fürnembsten teil der gantzen Welt verhanden war/ zusamen gesamlet hatte/ trincket er auff ein mal so viel/ das er dauon kranck wird vnd stirbet. Seine Königreiche reissen frembde zu sich/ vnd teylen dieselben vnder sich/ Seine Mutter/ Weiber vnd Kinder/ werden erwürget/ vnd kömet alles was er zuhauff gebracht hat zu frembden. Sein Blut vnd Schweiß ist alles vergebliche Vnruhe gewesen. Wie sol sich aber ein Christ in diß leben schicken? Höre was Dauid thut.

Nu HERR/ wes sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.

MErck alhie/ Dauid ist auch ein König/ Reich/ Mechtig/ vnd hat grosse dinge ausgericht/ hat einen herrlichen grossen Namen/ viel Söne vnd Töchter/ viel gutter Freunde/ vnd samlet sich auch mit Gott vnd ehren stattlichen Vorrath/ seinem Sone den Tempel zu bawen. Aber er tröstet sich des nicht/ verlest sich nicht darauff/ achtet es alles vnd hat es alles als wenn ers nicht hette/ denn/ er weis/ das er selbst/ vnd alle die seinen/ vnd die dinge alle/ vngewis/ vergenglich vnd wandelbar sind. Darumb saget er: **Ich hoffe auff dich HERR.** Also ist alles vertrawen vnd hoffnung Dauids nicht auff zeitliche dinge/ Sondern auff den ewigen Gott gegründet/ des Macht vnd gewalt ewig vnd vnendlich ist/ Sein Veterlicher vnd gnediger Wille ist gewis vnd bestendig/ seine Gaben vnd Wolthaten seind Himlisch/ ewig vnd vnuer-

1. Buch. Cronick. 30. Cap.

Daniel. 4. Cap.

vnuergenglich / Darumb sich ein Christen Hertz billich auff jn verlassen sol.

Errette mich von aller meiner Sünde / Vnd laß mich nicht den Narren ein spot werden.

DAuid weiß / das der Tod / welcher vber vns alle herschet / aus der Sünden herkömet. Darumb bittet er / vnd leret vns mit bitten den allmechtigen Gott / das er jme / vnd vns allen / vnsere Sünde gnediglich / vmb Christi verdiensts willen / vergeben / vnd vns dauon **Erretten** wolle. Denn / wenn die Sünde vergeben sind / so sein wir gerecht / vnd kan der zeitliche Tod keinem Christen schaden / Sondern wird vns ein seliger Schlaff vnd eingang zum ewigen Leben / Vnd das ist der einige Trost / damit wir vns söllen auffhalten in diesem elenden Leben. Merck aber das er saget: **von aller meiner Sünde.** Dadurch verstehet er nicht gegenwertige Sünde allein / Sondern die Erbsünde / vnd alle andere Sünde / die er die Tage seines Lebens zuuor begangen. Denn / ob schon die That / dadurch man Sünde begehet / furüber ist / So ist vnd bleibet doch die Schuld für Gott. Darumb lasset vns vergebung aller vnser Sünde bitten. Darnach bittet er / das er nicht möge den **Narren** / Das ist / den Weltkindern / zu **spot werden.** Denn dieselbigen nicht auff Gott / Sondern auff diß zeitliche / welches die höheste torheit ist / sich verlassen. Sie wissen vnd bedencken auch nicht jr Elend vnd Ende / welches die höheste blindheit ist / vnd treibet also die Nerrische Welt aus allen fromen Christen / die der ewigen Himlischen

Iohan. 5. Cap.

schen Gütter vnd Gottes sich trösten/ das gespött/ welches den Fromen hertzlich wehe thut.

Ich wil schweigen vnd meinen Mund nicht auffthun/ Du wirsts wol machen.

ICh wil schweigen. Diese Kunst müssen wir alle lernen/ auff Gott hoffen/ beten vnd schweigen/ den Mund nicht auffthun/ in gedult vns in Gottes Willen ergeben/ vnd mit Dauid/ der da saget: **Du wirsts wol machen:** festiglich gleuben/ das der weise/frome/ trewe Gott/ werde es alles wol machen/ one alle vnsere hülffe/rath vnd bedencken. Hie hilfft nicht murren/ sawer sehen vnnd fluchen/ Es ist allein vnd nur Ein ewiger Gott/ der alle ding ordnet/ regieret vnd schicket/ wie es vns nütz vnd selig ist. Wir müssen vns nicht mit auff den Thron seiner Maiestet setzen vnd mit regieren wollen. Es heist nicht: Ich wils machen/ Sondern/ wie alhie stehet: **Du wirsts wol machen.** Was können böse/ blinde/ törichte/ sündige Menschen anders als vbel erger machen? Darumb schweig/ vnd laß es den HERrn machen.

Wende meine plage von mir/ Denn ich bin verschmacht von der straffe deiner hand. Wenn du einen züchtigest vmb der Sünde willen/ so wird seine schöne verzeret/ wie von Motten/ Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen/ Sela.

MErck alhie/ das Dauid Gottes Plage vnd Straffe fület/ Darumb saget er: **Straffe deiner hand.** Klaget auch/ das er vnter

der

der Straffe vnd Plage verschmachte/ Darumb bittet er: **wende meine plage/** lindere die Straffe. Warumb plaget aber vnd straffet Gott? **wenn du einen züchtigest vmb der Sünde willen.** Alhie leret er / das alle Plagen Gottes züchtigung sein / vmb vnser Sünde willen/ vnd sind nicht zeichen eines zornigen / Sondern gnedigen Gottes. Was wil aber Gott durch diese Straffe vnd Veterliche züchtigung? Dauid antwortet: **So wird seine schöne verzeret wie Motten.** Alle Menschen wollen gerne schön / heilig vnd from sein/ vnd erkennen nicht jre innerliche grewliche Sünde/ Schande/ Laster vnd gebrechen / vnd ist die Menschliche Natur stoltz vnd vermessen / So doch alle vnsere Gerechtigkeit ein grewel für Gott ist. *Esa. 64.* Darumb straffet Gott/ vnd lest vns in der Straffe vnsere Sünde vnd vnreinigkeit (welche wir sonst für grosse schöne heiligkeit gehalten) sehen vnd fülen / Sein Zorn der verzeret alle vnsere Schöne/ wie die Motten ein Kleid verzeren / vnd züchtiget vns / das wir söllen abstehen von Sünden/ vnd vns an Christum allein halten / welcher der schöneste ist vnder allen Menschen Kindern/ auff das er vns durch sein Blut *Psalm. 45.* vnd verdienst rein vnd schön mache/ vnd mit seiner Gerechtigkeit bekleide/ die keine Hellischen Motten verzeren können. Darnach/ weil die Menschen auch in zeitlichen dingen vnd Gaben Gottes stoltz vnd ruhmrettig sein/ sich auff Jugend / schöne gestalt / Stercke/ gesundheit/ vnd andere schöne Gaben Gottes verlassen / darauff trotzen vnd derselbigen mißbrauchen / So schicket vnser lieber HERR Gott seine Straffe vnd Plagen / das vnsere Schöne des Leibes verzeret wird durch Kranckheit/ vnsere schöne Heuser / Kleider / Kleinode / schöner Vorrath/ durch Fewer/ durch Feinde/ vnd in andere wege vmbkomen/

men/ auff das vns vnser Rhum/ den wir in den Creaturen/ vnd nicht in Gott suchen/ geleget/ vnd vnsern Sünden/ damit wir Gottes Gaben mißbrauchen/ gewehret werde/ vnd ein jeder lerne auff Gott allein sich verlassen. Die Welt aber wil Gott weder in seinem Wort noch in seinen Wercken erkennen. Darumb widerholet Dauid diese erbermliche Klage: **Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen:** Als wolt er sagen: Es hilfft doch nichts/ die Welt ist Welt/ vnd bleibet Welt. Es ist doch gar nichts mit allen Menschen. Sölchs widerholet er/ auff das ein jeder Christ sölches zu hertzen fasse/ vnd sich dieser Welt nicht gleich stelle. Darumb beschleust er mit dem Wörtlein **Sela** vnd einem ernsten Gebet.

Höre mein Gebet HERR/ vnd vernim mein schreien/ vnd schweige nicht vber meinen threnen/ Denn ich bin beide dein Pilgerim/ vnd dein Bürger wie alle meine Veter.

ERstlich bittet der liebe Dauid/darnach schreiet er/ endlich vergeust er heisse Threnen in seinem Gebet. Sihe/ alhie ist keine loßheit oder leichtfertigkeit. Einen geengstigten Geist/ der sich im Gebet beweiset/ sihestu. Die andere Welt tantzet/ Panckettirt/ vnd braucht sich aller Weltlichen Lüste vnd freuden/ wie Christus saget zu seinen Jüngern: Jr werdet heulen vnd weinen/die Welt aber wird sich frewen. Dauids Gebet/ sein schreien vnd Threnen/ sind dahin gerichtet/ das jn Gott mit gnaden erhören/ sein schreien vernemen/ vnd vber seinen Threnen nicht schweigen wolle. Zu letzt setzt er eine Vrsach alhie/ dadurch er dem HERRN das hertz wil rüren.

Ioh. 16.

Jch

Jch bin dein Pilgerim vnd Bürger Merck alhie/ das Dauid/ der ein König vnd Herr seines Landes ist/ sich dennoch einen Pilgerim vnd Bürger nennet/ weil das Königreich vnd die gantze Welt Gott allein zugehöret/ vnd Dauid/ sambt allen seinen Vorfaren vnd Nachkomenen/ in seinem Königreich vnd auff Erden/ keine bleibende statt hat/ Sondern nur wie die Pilgerim/ mitten durch das Jammerthal/Creutze/Leiden vnd Tod/ in das ewige Vaterland wallet/ wie auch Jacob seines Lebens zeit eine Wallfart nennet. Sihe/ also ist Leib/ Leben/ Land/ Leute/ vnd alles was Menschen haben in der Welt/ nicht jr eigen/ Sondern ist jnen allein von Gott eine zeitlang (welches die Welt doch nicht gleubet) gelihen/ das sie es nach Gottes willen recht brauchen söllen/ bis es Gott alles/ vnd sie auch/ als Pilgerim/ aus diesem Leben hinweg fodert. Als denn wird er allen trewen Haußhaltern reichen Lon im ewigem Vaterland geben/ alle vntrewe Haußhalter aber ewiglich verstossen.

1. Buch Mose 47

Aus dem Viertzigsten Psalm.

David beschreibet vnder seinem Leiden vnd der Hülffe so jm Gott erzeiget/ das Leiden vnd Anfechtung Christi/ vnd die Krafft seines Verdiensts/ die er durchs Euangelium predigen lest/ wie die Epistel zun Hebreern sölches vermeldet.

Jch harret des HERRN/ vnd er neiget sich zu mir/ vnd höret mein schreien/ Vnd zog mich aus der grawsamen Gruben/ vnd aus dem schlam/ Vnd stellet meine füsse auff einen Fels/ das ich gewis treten kan.

Jch

JCh harret des HERRN. Alhie leret er / was wir in grosser Todes angst vnd Leiden thun söllen / als nemlich / wir söllen zu Gott zuflucht haben / jn vmb hülff anruffen / vnd mit gedüldigem hertzen harren vnd warten auff Gottes hülff vnd errettung. Es ist kein ander mittel / dadurch vns kan geholffen werden. So hat Dauid vnd Christus selbst gethan. Zum Andern leret er / wie Gott sich helt gegen die so seiner harren / vnd spricht: **Er neiget sich zu mir.** Das ist / er hat ein gnediges vnd barmhertziges hertz / damit er sich zu mir / vnd allen die seiner hülffe erwarten / neiget. **Vnd höret mein schreien.** Das ist / Er verachtet mein vnd keines Christen seufftzen vnd schreien nicht / Sondern ist bereit vnd willig zu erhören / wie er verheissen vnd mit seinem Eide betewret hat. Endlich saget Dauid: **Vnd zog mich aus der grawsamen Gruben / vnd aus dem schlam.** Alhie zeiget er die Göttliche Krafft vnd Macht an / dadurch Gott Dauid aus der grawsamen Gruben / aller angst vnd not / vnd aus dem Schlam der Sünden / des Todes vnd ewiger verdamnus / gezogen / vnd hat Dauid auff den Felß Christum gestellet / das er mit dem Hertzen darauff fussen vnd gewis treten vnd gehen kan zu dem Himlischen Vater / vnd zu ewiger freud vnd Seligkeit. Es ist aber in diesen Wörtern zugleich das Leiden vnd Aufferstehung Christi beschrieben / vnd der liebe Gott / vns allen zu ewigem Trost vnd freude / alhie abgemalet. Er hat ein geneigtes hertz / voller gnad vnd erbarmung / gegen vns / Darnach / willige vnd offene Ohren / die bereit sein vnser Gebet vnd schreien zu hören / vnd endlich / Göttliche allmechtige Krafft vnd Macht / aus der aller grössesten not

Leibes vnd der Seelen zuerretten / vnd gerecht vnd selig durch Christum zumachen.

Vnd hat mir ein new Lied in meinen Mund gegeben / zu loben vnsern Gott / Das werden viel sehen vnd den HERRN fürchten / vnd auff jn hoffen.

MErck alhie / das Dauid / aus dem Tod errettet / seinen Gott loben / ehren vnd preisen wil / mit einem newem Liede. Denn / darumb hilfft Gott / auff das er / als vnser Gott / erkennet vnd geehret werde. Also stehet Christus auch auff von den Toden / vnd gibt das newe Lied des heiligen Euangelij in den Mund seiner Diener / das sie es in aller Welt singen vnd predigen söllen / auff das vnser Gott in Christo Jesu / vnd Krafft des heiligen Geistes / dadurch erkant / gelobet / vnd gepreiset werde. **Das werden viel sehen** / Alhie zeiget er an / das Gottes vnsers gnedigen Vaters Güte / wenn sie aus Dauids Exempel / vnd aus der Predigt des Euangelij / erkant wird / viel frucht bringet. Denn / andere sehen vnd hören es / vnd werden auch dadurch zu erkentnus Gottes gebracht. Diese erkentnus ist krefftig / das / wie Dauid saget / die Christen den **HERRN fürchten / vnd auff jn hoffen.** Also wircket Christus durch die Predigt des Euangelij / in krafft des heiligen Geistes / ware erkentnus Gottes / Glauben / Gerechtigkeit / Furcht Gottes / Hoffnung / vnd eignet vns die krafft seines verdiensts zu. Darumb können wir Gott nicht gnug dancken / der vns dis newe Lied in vnsern Mund gegeben hat.

Wol dem/ der seine Hoffnung setzt auff den HERRN / Vnd sich nicht wendet zu den Hoffertigen/ vnd die mit lügen vmbgehen.

ALhie leret David / das der allein selig vnd fur Gott gerecht ist / der erstlich vnd fürnemlich aus Gottes Wort/ vnd diesen schönen Exempeln / alle seine hoffnung vnd zuuersicht im Glauben auff den HERRN / den einigen/ waren/ lebendigen Gott/alleine setzet/vnd sonst auff keine Creaturen. Denn / die dis thun / erlangen von Gott/ vmb Christi willen / Gottes gnad/ Segen / vnd den heiligen Geist. Durch diese gnade Gottes werden sie selig. Darumb stehet der Christen Seligkeit nicht in eusserlichen Weltlichen dingen/ die mit der Vernunfft können gefasset vnd begriffen werden. Darnach ist der auch ein seliger Mensch / **der sich nicht wendet**/ das ist / mit seinem hertzen nicht folget/ **zu den Hoffertigen**/ die sich auff jr Geldt/ Gut / Macht / vnd eusserliche Gütter dieser Welt verlassen / vnd darin Hoffertig sein vnd stoltzieren / vnd sich auch nicht wendet zu denen/ **die mit lügen**/ das ist/ falscher Lere/ dadurch die Leute von Gottes gnaden auff vermessenheit eigener Heiligkeit vnd Weißheit gefüret werden/ **vmbgehen.** Darumb last vns alleine auff Gott / im Glauben an den HERrn Christum/ vnsere Hoffnung setzen/ Hoffart vnd falsche Lere meiden / So wird vns allen wol sein / alhie auff Erden/ vnd darnach in ewiger freud vnd Seligkeit.

HERR mein Gott/ groß sind deine Wunder/ vnd deine gedancken/ die du an vns bewei-

beweisest/ dir ist nichts gleich/ Ich wil sie verkündigen vnd dauon sagen / wiewol sie nicht zu zelen sind.

DAuid vertiefft sich alhier mit gedancken/ vnd wird gleich als einer der in den Abgrund der grossen vnd vnaussprechlichen Güte Gottes/ daraus alle Wolthaten Gottes herfliessen / entzücket wird. Er saget: **HERR mein Gott.** Nennet also Gott seinen **HERRN** / vnd seinen **Gott**/ vnd gibet damit zuerkennen / das sein Hertz in warer Liebe vnd Glauben zu Gott entzündet ist. Wolt Gott / das wir auch mit gleubigem hertzen Gott also möchten anreden. Darnach rhümet er die Wolthaten Gottes / vnd saget: **groß sind deine wunder.** Alhie bekennet Dauid / das Gottes Wunder so groß sind / das er sie mit seinem verstande nicht begreiffen / noch mit dem hertzen volkömlich in diesem Leben fassen könne. Ja sie sind so groß/ das die heiligen Engel mit höhester verwunderung die schawen / vnd an diesen Wundern Gottes gnug zu lernen haben. Wo thut aber Gott diese Wunder? Dauid saget: **die du an vns beweisest.** Diß ist alhie insonderheit zu mercken / das Gott sölche seine Göttliche Himlische Wunder an vns armen Menschen beweiset. Habe acht auff das Wörtlein **vns**/ Denn/ es füret vnd weiset vns in vns selbst / das wir in vns selbst gehen vnd betrachten söllen / was Gott in vns/ durch seinen lieben Son / sein Wort vnd Geist / für grosse Wunder wircket. Wie herrlich scheinen Gottes Wunder an den Aposteln am Pfingstage/ Wie grosse Wunder thut Gott noch in allen Christlichen hertzen / darinnen er des Teufels Reich zerstöret / vnd selbst darinn lebet / wonet vnd

Apost. gesch. 2. Cap.

Apoſtel geſch: 6. vnd 7. Cap.

regieret / wie wir am heiligen Stephano ſölche Wunder Gottes ſehen. Wer dieſe Wunder Gottes in ſich ſelbſt nicht hat noch erkennet / der iſt der aller vnſeligſte Menſch. Die Welt kennet ſie nicht / Sie leſtert / ſchendet vnd verfolget ſie in allen Chriſten / Darumb ſinds geheimnus vnd Gottes Wunder. Weiter ſaget er: **Dir iſt nichts gleich.** Das iſt / es leuchtet vnd ſcheinet in dieſen Wundern Gottes eine ewige Weißheit / ewige Güte / ewige Krafft vnd allmacht / das nichts im Himel vnd auff Erden Gott vnd ſeinen Wundern zuuergleichen iſt. **Jch wil ſie verkündigen vnd dauon ſagen.** Alhie merck / das Dauid ſein gantz Leben / Gottes Wunder aus Gottes Wort zu lernen / dieſelbige zuuerkündigen / vnd dauon zu ſagen / angewendet hat. Vnd iſt mit fleis in acht zu haben / das er ſaget / **dauon** / vnd nicht von andern loſen leichtfertigen dingen / **wil ich ſagen.** Alhie ſöllen alle Chriſtliche Könige / mit allen jren HofeLeuten vnd Dienern / Ja alle Chriſten Menſchen / von dieſem heiligem Könige lernen / das ſie auch dauon ſagen ſöllen / dauon Dauid geſaget vnd verkündiget hat / vnd ſöllen nicht von Sünden / Schanden / Laſtern / Gottes leſterung / vnd aller Vnzucht / ſagen / wie nun zu Hofe vnd allenthalben gebreuchlich. Ja es iſt leider in dieſer letzten böſen zeit dahin komen / das die Leute / die in der Welt fur andern etwas ſein wollen / es fur eine groſſe Schande vnd Schmach achten / von Gott vnd ſeinen Wundern etwas lernen / wiſſen oder dieſelbigen verkündigen / vnd dauon ſagen. Sie laſſen ſich bedüncken / das jnen viel ehrlicher vnd rhümlicher ſey / von loſen leichtfertigen dingen ſagen / da doch die hohe Göttliche Maieſtet dadurch beleidiget / ſeine ehre vnd heiliger Name geſchendet / andere Leute geergert / Leib vnd Seel mit Sünden beſchwert / vnd alle böſe

Geister erfrewet werden. Zu letzt / saget Dauid / **Wie-wol sie nicht zu zelen sind/** Damit leret er / das die vnzeeliche menge der Wunder Gottes vns nicht sol abschrecken / Sondern viel meher zu grösserm fleis bewegen / das wir darin desto fleissiger studieren / sie lernen / vnd / so viel müglich ist / dauon verkündigen vnd sagen söllen / auff das wir in Gottes erkentnus allezeit wachsen vnd zunemen mögen / vnd Gott seine Gaben in vns vermehre / vnd andere durch vns / die es hören / zur erkentnus Gottes befördert werden.

Deinen willen/ mein Gott/ thue ich gern/ Vnd dein Gesetz habe ich in meinem hertzen.

IN vorigen beiden Versen/wird der eusserliche Gottes dienst / (welcher allein in eusserlichen Ceremonien stehet / daran Gott kein gefallen hat) auffgehoben / vnd hier der rechte Gottes dienst angezeiget. Erstlich saget er: **mein Gott** / vnd kurtz zuuor hat er gesaget: **Die Ohren hastu mir auffgethan.** Darinn er leret/das der Mensch die inwendigen Ohren der Seelen / welche Gott durch sein Wort vnd Geist öffnen wil/ nicht mutwilliger weise für Gott vnd seinem Wort verstopffen/ Sondern Gottes Wort hören / lernen/vnd Gott daraus fur seinen Gott sol erkennen vnd an jn gleuben. Darnach saget er: **Deinen willen thue ich.** Alhie leret Dauid/ das es nicht gnug ist/ das ein Mensch / der Gott dienen wil / Gottes Willen wisse / Sondern er muß jn auch thun / mit Leib vnd Seel Gott gehorsam sein/ vnd sich jme gantz zu dienst vnd eigen ergeben. Durchs Wort/ **Deinen**/ weiset er vns auff Gottes Willen/ den

er in seinem Wort offenbaret. Durchs Wörtlein **thun**/ erfordert er volkomenen gehorsam. Vber diß alles folget das Wörtlein **gerne**/ damit leret er / das Gott einen willigen gehorsam erfordert / vnd dieser gehorsam sol von hertzen gehen / wie er weiter saget: **Vnd dein Gesetz habe ich in meinem hertzen.** Dieweil aber sölcher gehorsam in keinem Menschen gefunden wird / So müssen wir diß verstehen von Christi volkomenem willigen gehorsam / dadurch er das gantze Gesetz erfüllet / des Vaters Zorn gestillet / Sünd vnd Tod vberwunden/ vnd Gerechtigkeit vns widerbracht hat / vnd söllen im Glauben vns des gehorsams Christi trösten / vnd anfangen durch Gottes gnad vnd beistand Gottes Willen zu thun / vnd söllens **gerne** thun / vnd Gottes Gesetz nimermehr aus vnsern hertzen lassen / So dienen wir Gott.

Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen / von deiner warheit vnd von deinem Heil rede ich / Ich verhele deine Güte vnd Trewe nicht / für der grossen Gemeine.

ZV warem Gottes dienst gehöret auch Gottes Lob. Solches verheisset Dauid Gott zu geben / da er saget: **Ich wil predigen deine Gerechtigkeit.** Diß ist aber fürnemlich von Christo zuuerstehen / der saget alhie: **Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem hertzen.** Merck alhie / das Christus im heiligen Euangelio verkündigen lest / nicht die Gerechtigkeit die Gott im Gesetz erfordert / Sondern die Gerechtigkeit Christi / die er durch sein Leiden vnd Verdienst vns erworben hat / welche Gerech-

tigkeit Christi der Himlische Vater allen die an Christum gleuben / wie Paulus leret / zurechnet / vnd schencket. *Rom. 3.* Darumb heist er sie alhie Gottes Gerechtigkeit. **Von deiner warheit vnd von deinem Heil rede ich.** Neben der Gerechtigkeit / redet Christus vnd prediget im Euangelio von der Warheit Göttlicher Verheissung / welche in Christo alle erfüllet sein / vnd von dem Heil welches vns Gott durch seinen Son erzeiget / da er vns von Sünden / von des Teufels gewalt / vnd ewiger verdamnus / durch Christum erlöset vnd selig machet. **Ich verhele deine Güte vnd Trewe nicht für der grossen Gemeine.** Merck / alhie / Gottes Gerechtigkeit vnd Heil komen her / aus der grundlosen gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes / durch welche er vns seinen Son geschencket hat. Diese Güte vnd Trewe Gottes / die Gott durch Christum an vns bewiesen / verkündiget vns Christus auch im Euangelio / welches er predigen lest in **der grossen Gemeine** / Das ist / in der heiligen Christlichen Kirchen / auff das wir aus der Predigt des heiligen Euangelij / durch den Glauben / die Gerechtigkeit / Warheit / das Heil / die Güte vnd Trewe Gottes / in vnser hertz fassen / Gottes Lob / Ehre vnd Preiß / alhie auff Erden in der Gemeine Gottes verkündigen / vnd durch den Glauben an Christum das ewige Leben in seinem Namen *Iob. 20.* haben.

Du aber HERR woltest deine Barmhertzigkeit von mir nicht wenden / Laß deine Güte vnd Trewe allwege mich behüten.
Laß dirs gefallen HERR das du mich errettest / Eile HERR mir zu helffen.

Alhie

ALhie betet Dauid/ vnd ist vnder Dauids Gebet des HERrn Christi Gebet / welchs er fur vns am Creutz gethan hat/ vns zu Trost vnd zur Lere/ damit wir vns des trösten/ vnd auch beten söllen / fürgeschrieben. **Du aber HERR/** Diß Gebet gehet von hertzen grund / vnd ist nicht one grosse bewegung der gantzen Seelen ausgesprochen. Was bittet er? **Du woltest deine Barmhertzigkeit von mir nicht wenden.** Merck alhie / das Christus bittet/ das Gott seine Barmhertzigkeit nicht von jm vnd allen seinen gliedmassen / in keinem Creutz vnd Leiden wenden/ Sondern durch dieselbige jn vnd sie aus aller not erretten wolle. Weiter bittet er: **Laß deine Güte vnd Trewe allwege mich behüten.** Alhie bittet er/das Gott alles/ was er durch seine Güte in seinem Wort verheissen hab / das wolle er durch seine Trewe an jm vnd allen Christen erfüllen vnd war machen/vnd leret/ das diese Güte vnd Trewe Gottes vns behüten / nicht allein zu einer zeit/ Sondern **allwege**/ wie alhie Dauid saget. Denn / one Gottes Güte vnd Trewe/ sind wir alle augenblick ein raub aller Teufel vnd aller vnser Feinde. Endlich bittet er / das jn Gott erretten / vnd eilen wolle jm zu helffen. Zeiget damit seine grosse not an/ vnd dennoch in dieser eusserſten not setzet Dauid seinen Willen in Gottes Willen / da er saget: **Laß dirs gefallen.** Also betet Christus auch am Oelberge: Vater nicht mein Wille/ Sondern dein Wille geschehe. Diß ist eine sönderliche Kunst der Christen/ in Gottes gnedigen Willen sich in gedult ergeben. Einem sölchen Menschen kan es nicht vbel gehen.

Matt.26.

Schemen

Schemen müssen sich vnd zu schanden werden / die mir nach meiner Seelen stehen / das sie die vmbbringen / zu rück müssen sie fallen / vnd zu schanden werden / die mir vbels gönnen.

Sie müssen in jrer schande erschrecken / Die vber mich schreien / Da / da.

Alhie weissaget er / das die Jüden vnd alle Feinde des HERrn Christi / die dem Euangelio vnd den rechten Christen feind sein / söllen vnd müssen endlich zu schanden werden / hie zeitlich fallen / vnd **in jrer schande erschrecken.** Das ist / sie söllen von Gott ewiglich verflucht / verworffen vnd verdammet sein / vnd sol die Schmach / darein sie die Christen gerne wolten versencken / vnd vber sie schreien / Da / da / vber jnen ewiglich sein vnd bleiben. Also ists geschehen / wie wir heute für augen sehen. Für diesem grawsamen Fluch solten billich alle Feinde Christi erzittern.

Es müssen sich frewen vnd frölich sein / alle die nach dir fragen / vnd die dein Heil lieben / müssen sagen allwege / der HERR sey hochgelobt.

Alhie spricht der Son Gottes den Segen in seinem Gebet vber sein Volck. Christi Volck aber ist / wie er saget / **die nach dir fragen vnd dein Heil lieben.** Diß erkleret Christus selbst in seinem eiuerigen vnd brünstigem Gebet / welches er für vns gethan hat / da er saget: Heiliger Vater / *Ioh. 17.*

 ich

ich bit nicht allein für sie / Sondern auch für die so durch jr Wort an mich gleuben. Im Wort / welches die Apostеln predigen / fragen die Christen nach Gott / vnd gleuben an Christum / vnd lieben das Heil / das jnen Gott durch Christum erzeiget. Sölches sind lebendige gliedmassen Christi. Darauff folget der Segen. **Es müssen sich frewen** / saget er / **vnd frölich sein alle.** Christus erkleret diese Wort auch in seinem Gebet / vnd saget: Vater / erhalte sie in deinem Namen / auff das sie alle eins sein / gleich wie du Vater in mir / vnd ich in dir / das sie auch in vns eins sein. Wie kan grössere freude sein in ewigkeit / als mit Gott Vater vnd Son in krafft des Geists Gotts vereiniget sein? Dieser Segen vnd Gebet Christi fur vns arme Sünder / darinnen die vnaussprechliche ewige Liebe des Sons Gottes gegen vns erkleret ist / solte billich vnser Hertz wider die Sünde / wider den Tod vnd alles vnglück erfrewen. Denn / diß Gebet Christi für vns / hat der Vater erhöret / wie Gott selbst sölches mit seinem tewern Eide bekrefftiget hat. Fürnemlich aber ist dis sehr tröstlich / das dieser Segen nicht allein etlichen in sonderheit zugehöret / wie die vernunfft schleust / das etliche den vorzug bey Gott haben / Sondern allen gleubigen. Darumb brauchet der HErr Christus dis Wörtlein / **alle** / vnd leret / das er für alle leide / vnd das alle die im Glauben Christum für jren Heiland erkennen / dieses Segens söllen teilhafftig werden / vnd in Gott freude / vnd Trost erlangen / auff das sie mit Dauid vnd allen Heiligen Gott die ehre geben vnd sagen: **Der HERR sey hochgelobt** von ewigkeit zu ewigkeit / Amen.

Ioh. 17.

Psal. 110.

Denn ich bin arm vnd elend / der HERR aber sorget für mich / Du bist mein Helffer

fer vnd Erretter / mein Gott verzeuch nicht.

Ich bin arm vnd elend. Merck diese Stimme Christi / vnd bedenck / das Christus vmb deinet willen arm vnd elend worden / das auch Pilatus saget: Sehet / welch ein Mensch ist das. Vnd wie das Heupt ist / so sind auch die glieder. So ists mit Dauid vnd allen Christen. Es folget aber ein vberaus herrlicher Trost: Der HERR aber sorget für mich / Du bist mein Helffer vnd Erretter / mein Gott. Alhie ist der Himlische Trost. Gott wil seinen Son / vnd alle gliedmassen Christi / nicht verwerffen / darumb das sie elend vnd arm sind / Sondern wie er fur seinen Son Christum in höhester Armut vnd Elend sorget / also sorget er für alle Christen / wie Christus saget: Auff das die Liebe / darmit du mich heiliger Vater liebest / sey in jnen / vnd ich in jnen. Es kan ia kein grösser Trost sein im Himel vnd auff Erden / als das Gott mit seiner Liebe / damit er seinen Son von ewigkeit geliebet hat / vnd vns vmb Christi verdienst vnd Fürbitt willen liebet / für vns sorget / vns hilfft / vns errettet / vnser gnediger Gott vnd Vater ist. Des söllen wir vns billich trösten / vnd mit Dauid anhalten vnd bitten: mein Gott verzeuch nicht.

Ioh. 19.

Iohan. 17.

Aus dem Ein vnd viertzigsten Psalm.

Es ist ein schön Gebet Dauids / des HErrn Christi / vnd aller Christen / wider jre Verechter / vnd leret / das man sich der vnschüldigen Christen / die verfolget werden / von Gottes wegen / der es reichlich belonen wil / sol annemen.

Wol dem der sich des Dürfftigen annimet/ Den wird der HERR erretten zur bösen zeit.

Der HERR wird jn bewaren vnd beim Leben erhalten / vnd jm lassen wolgehen auff Erden / Vnd nicht geben in seiner Feinde willen.

Der HERR wird jn erquicken auff seinem Siechbette/ Du hilffst jm von aller seiner Kranckheit.

WOl dem der sich des Dürfftigen annimet. Alhie zeiget Dauid an seine not/ das er in seinem Elend dürfftig gewesen/ vnd beschreibet vnter seiner Person des HErrn Christi vnd seiner Kirchen Armut/ Elend/ vnd dürfftigkeit/ vnd vermanet alle Stende auff Erden/ das sie sich nicht söllen an dem Elend Christi vnd seines Volcks ergern/ sie nicht verachten/ verlassen oder verfolgen/ Sondern söllen die Vrsachen sölches Elendes/ warumb es Gott also verordnet/ bedencken/ vnd sich mit dem Hertzen/ mit Rath/ Hülff vnd Trost/ der Armen/ Elenden not/ als jrer eigenen/nach jrem eusserstem vermögen/auch mit gefahr Leibes vnd Lebens/ annemen. Wer sölches im Glauben an den HERrn Christum thut/ dem sol es alhie zeitlich vnd dort ewig wolgehen. Sölches erkleret Dauid/ vnd setzt gar herrliche Verheissunge nach einander. Erstlich: **Der HERR wird jn erretten zur bösen zeit**/ das ist/Gott wil sich widerumb seiner jn angst

vnd nöten erbarmen/ vnd jn gnediglich erretten. Denn/ wer sich des Armen erbarmet/ des erbarmet sich Gott wider/ vnd belonet reichlich alle werck der Barmhertzigkeit. *Math. 5.*
Zum Andern: **Der HERR wird jn bewaren** in aller not vnd gefahr/ durch seine heilige Engel schützen vnd behüten / wie Gott den fromen Keyser Constantinum / welcher die armen Christen schützete wider der Heidnischen Gottlosen Keiser Tyranney / errettete vnd bewarete in der Schlacht / vnd machete jn mit grossen ehren zum Keyser vber die gantze Christenheit / da die andern iemmerlich vmbkamen. *Eusebius de Vita Constantini. lib. 2.* Zum Dritten: **Gott wird jn beim Leben erhalten.** Wie Gott Ebed Melech/ des Gottlosen Königs Zedechiæ Kemerer / der sich des armen Propheten Jeremiæ in Todes nöten annam / beim Leben erhielte / da Jerusalem gewonnen vnd verbrandt/ alle Königs Kinder vnd Fürsten Juda erwürget/ der König Zedechias selbst gefangen / vnd jm die augen ausgestochen worden. *Ierem. 39.* Zum Vierden: **Der HERR wirds jm lassen wolgehen auff Erden.** Das ist / Gott wird jm Segen vnd gedeien geben/ das er in glückseliger wolfart grünen vnd blühen wird / wie Gott segnet die Hebammen in Egypten / die nicht wolten nach des Königes Gebot die armen Kindlein erwürgen. Die Schrifft saget: Der HERR bawete jnen Heuser. Also segnet er Land/ Leute/ Stedte / die den armen veriagten Christum herbergen/ wie Gott segnet das Haus Obededom/ der die Lade des HERRN herbergte. *2. Buch Mose. 1. Cap.* *2. Buch Sam. 6. Capit.* Zum Fünfften: **Der HERR wird jn nicht geben in seiner Feinde willen.** Merck alhie / das aller vnser Feinde toben vnd wüten wider die Christen vergebens ist/ Denn/ es stehet bey Gott/ ob er einen in seiner Feinde Willen ergeben

geben wil oder nicht. Nu erkleret sich Gott alhie / das er sich derer wil annemen / vnd nicht in jrer Feinde Willen ergeben wil / die sich der Armen vnd Dürfftigen annemen. Zum Sechsten: **Der HERR wird jn erquicken auff seinem Siechbette / vnd helffen von seiner Kranckheit.** Das ist / Gott wil seine Sorge / schmertzen vnd hertzens angst / die einen Menschen auffs Siechbette bringen / lindern / vnd auch von Kranckheit helffen. Also bringen wercke der Barmhertzigkeit erquickung vnd linderung in Kranckheit. Dergleichen herrliche Verheissunge sind viel mehr. Gott saget im Esaia: Brich dem hungerigen dein Brot / vnd die im Elende sein füre in dein Haus / Sihestu einen Nacketen so kleide jn / vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleisch / So wird dein Liecht herfür brechen wie die Morgenröte / deine besserung wird wachsen / deine Gerechtigkeit wird für dir her gehen / die herrligkeit des HERRN wird dich zu sich nemen / vnd wirst ruffen / vnd Gott wird dich erhören. Sölche reiche Verheissunge Gottes / neben den Exempeln / so die Schrifft vnd tegliche Erfarung vns gnugsam für augen bilden / wie Gott solche reiche Verheissungen erfüllet / solten billich aller Christen / insonderheit grosser Herrn hertzen / denen Gott darumb Macht vnd dieser Welt Gütter gegeben hat / das sie Armen Leuten guttes thun söllen / auch alle andere / in allen Stenden / zu hertzlicher Lieb vnd erbarmung gegen die dürfftigen gliedmassen Christi bewegen / alle hertigkeit vnd vnbarmhertzigkeit darin vertreiben / Dieweil aber niemand Gottes vnd dieser Verheissungen achtet / So kan auch keine Lieb gegen dem Nehesten / oder aber Barmhertzigkeit in der Menschen hertzen sein / das auch / wie Christus zuuor gesaget / die Liebe ietzund erkaltet ist.

58. Cap.

Mat. 24.

Ich sprach / HERR sey mir gnedig / heile meine Seele / Denn ich habe gesündiget.

ICh sprach / HERR sey mir gnedig / heile meine Seele. Erstlich ist alhie wol zumercken / das Dauid / vnd Christus mit Dauid / spricht / vnnd bekennet / das seine Seele verwundet sey / Darumb bittet er: **heile meine Seele:** Denn / wenn die Seele heil were / dürffte er nicht drumb bitten. Diß ist aber die allergrewlichste vnd schrecklichste Kranckheit / da die Seele verwundet ist. Zum Andern leret er auch / was die Kranckheit der Seelen ist / als nemlich / die Sünde wider Gott / wie er selbst saget: **Denn ich hab an dir gesündiget.** Denn / Dauid / vnd alle andere Menschen / haben durch jre eigene angeborne vnd wirckliche Sünde vnd Schuld Gottes Zorn / den zeitigen vnd ewigen Tod vber sich verursachet / Christi Seel aber ist nicht kranck von seiner Sünde wegen / denn in seinem Munde ist kein betrug funden / So kan jn auch niemand einiger Sünde zeihen / Sondern er hat vnsere Sünde auff sich zubezalen genommen / als wenn es seine eigene Sünde were. Darumb nennet er sie auch alhie seine Sünde / vnd daher ist seine Seele kranck / wie Esaias saget: Fürwar er trug vnsere Kranckheit / vnd lude auff sich vnsere Schmertzen. Sihe also verursachen vnsere Sünde / durch welche der böse Geist vnsere Seele so grewlich verwundet / dem HERrn Christo diese Kranckheit. Zum Dritten leret er / durch wen / vnd wodurch diese Kranckheit der Seelen könne geheilet werden / vnd spricht: **HERR sey mir gnedig.** Alhie merck / das Gott der HERR allein die Seele vnd derselbigen Kranckheit heilen kan. Wodurch

Esa. 53. *Ioh. 8.* *Esa. 53.*

aber?

aber? Er saget: **Durch seine gnad**/ denn/ Gott der Vater vergiebt aus gnaden/ vmb seines Sons verdiensts willen/ die Sünde. Wenn die Sünde durch Christum bezalet/ die Gerechtigkeit erworben ist/ So muß die Kranckheit der Seelen auffhören/ wie Esaias saget: Die Straffe liget auff jm/ auff das wir friede haben/ durch seine Wunden sind wir geheilet. Sihe/ so thewer hat vns der Son Gottes seines Vatern gnad erwerben müssen. Wir söllen mit dem Glauben vns dieser gnade trösten/ vnd dem gnedigen Gott von hertzen für diese ewige gnad vnd Wolthat dancken.

53. Cap.

Dabey mercke ich/ das du gefallen an mir hast/ Das mein Feind vber mich nicht iauchtzen wird.

Alhie eussert sich die krafft der gnaden Gottes in Dauid. Sie ist lebendig vnd krefftig in Dauid/ Darumb saget er: **Dabey mercke ich/ das du gefallen an mir hast.** Hat Gott gefallen an Dauid/ So muß die Sünde vergeben/ vnd in Dauids Hertz eitel gnad Gottes vnd friede sein. Wobey weis aber Dauid/ das Gott jm gnedig ist? Er saget/ dabey/ **das mein Feind vber mich nicht iauchtzen wird.** Merck alhie/ das wo gnad durch den Glauben im hertzen ist/ da kan kein Feind herschen. Denn/ was wil der Feind thun wo Sünde weg ist? Da hat er keine Macht/ da ist sein Reich zerstöret durch die gnade. Ja es müssen alle Geistliche vnd Leibliche Feinde vnter Dauids Füssen/ mit ewiger Schand vnd Schmach/ gefangen ligen. Diß erfrewet Dauid sehr/ darumb lobet er Gott.

Rom. 5.

Gelobet sey der HERR der Gott Jsrael/ Von nu an / bis in ewigkeit. Amen/ Amen.

GElobet sey der HERR der Gott Jsrael. Diß ist das ende / dahin alle dinge / welche Gott mit vns / vnd wir mit Gott handeln / gereichen söllen / als nemlich / das der HERR der Gott Jsrael / der sölche gnad in seinem Euangelio im Volck Jsrael vnd in der Christlichen Kirchen predigen lest / von vns gelobet / geehret vnd gepreiset werde. Das er aber saget: Von nu an / bis in ewigkeit / Damit zeiget er an / das er durch diese gnade Gottes nach diesem Leben werde ewig mit Gott leben / vnd mit allen heiligen Engeln vnd Auserwelten Gott ewig loben / vnd beschleust sölches mit einem geduppelten Amen/Amen/ darinnen er seines hertzen wuntsch vnd begierde / das Gott sölches aus gnaden wolle war machen / vnd seinen ernst vnd eiuer / Gottes ehre vnd lob auszubreiten / zuerkennen gibet. Der getrewe Gott erleuchte vnd zünde auch an vnsere hertzen / das wir von hertzen vnd gantzer Seelen / hie zeitlich vnd dort ewiglich / mögen mit Dauid vnd allen Heiligen singen vnd sagen: Gelobet sey der HERR / der Gott Jsrael / von nu an / bis in ewigkeit. Amen / Amen.

Aus dem Zwey vnd Viertzigsten Psalm.

Der heilige Geist leret alhie / wie ein Christ im Glauben / Gebet vnd Hoffnung / durch krafft des Geists Gottes / wider alle Anfechtung streiten vnd vberwinden sol.

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser / So schreiet meine Seele Gott zu dir.

WJe der Hirsch schreiet nach frischem Wasser. Jn dieser schönen gleichnus gibet er seines hertzens angst vnd begirde nach Gott zuerkennen. Wie der Hirsch / wenn er von Jegern vnd Hunden in grosser hitze lange gejaget vnd sehr geengstiget ist / so durstig vnd hellig wird / das er nicht mehr kan / vnd fur grossem verlangen in grossem durst schreiet nach frischem Wasser: Also / saget Dauid / jaget Teufel vnd Welt hinder mir vnd allen Christen her / engstet vnd plaget mich auffs aller grewlichste / Sie hetzen alles an mich / vnd hören nicht auff mich zuuerfolgen / also das ich nicht allein durstig vnd matt / Sondern so gar erlegen bin / das kein Leben schir mehr in mir ist. Wie thut Dauid in sölcher not? Er saget: **So schreiet meine Seele Gott zu dir.** Alhie leret Dauid / das ein Christ in Hellischer Todes angst nicht sol bey den Creaturen Trost suchen / denn / er findet da weder Hülff noch Trost / Sondern er sol mit seiner Seelen schreien zu Gott / wie er weiter leret.

Meine Seele durstet nach Gott / dem lebendigen Gott / Wenn werde ich dahin komen / das ich Gottes Angesicht schawe?

HJe lernen wir / das Dauids / vnd aller Christen Seele / durch keine dinge dieser Welt kan getröstet werden. Darumb saget er nicht / Meine Seele dürstet nach dem verlornen Königreich / nach verlorner Ehre / Geldt Gut vnd Wirde / nicht nach Weib / Kindern vnd Freunden / oder Weltlicher Lust vnd Freude / denn / das alles kan der Seelen gar nichts helffen / Sondern **nach Gott / nach dem lebendigen Gott.** Die Seele hat jr Leben von Gott / durch die Sünde verleuret sie Gott. Also ist die Sünde der Seelen Tod / Gottes gnad aber / die Gott im Euangelio / in Jhesu Christo / anbeut / vnd mit dem Glauben gefasset wird / vertreibt die Sünde / vnd machet die Seele widerumb lebendig. Darumb ist so ein hertzlichs vnaussprechlichs verlangen vnd grosser durst in Dauids Seele nach Gott / dem lebendigen Gott. Also müssen wir auch in Hellischer angst alle dinge faren lassen / nach dem lebendigen Gott vnd seiner gnad hertzlich verlangen vnd durst haben / mit dem Glauben Gott fassen / So wird er mit seiner gnad den durst der Seelen stillen. Es ist sonst kein ander Rath im Himel vnd auff Erden / dadurch vns kan geholffen werden. **Wenn werde ich dahin komen / das ich Gottes Angesicht schawe?** Alhie merck / das Dauid vnder alle dem Schaden so er erliden / nichts mehr beklaget / als das er nicht mit andern zu der Hütten des Stiffts (da Gott in seinem Wort sich offenbaret) komen / daselbst Gottes gnediges Angesicht nicht schawen / auch mit andern Gottseligen Gott nicht anruffen / loben / ehren vnd dancken kan. Damit leret er alle Menschen / wie hochnötig es jm vnd allen Heiligen / Ja allen Christen / ist / das sie nach Gottes befehl zur Gemeine Gottes / da sich Gott vns zuerkennen gibet / fleissig hal-

ten/ vnd straffet damit vnsere grewliche Sünde vnd nachlessigkeit/ da wir entweder ein eckel vnd abschew haben fur der Kirchen/ oder aber vns durch nichtige/lose vnd geringe dinge vnd gescheffte lassen abhalten/ damit wir die Gemeine Gottes nicht besuchen/ so sich doch dieser tewere Prophet Gottes so hertzlich darnach sehnet. **Wenn werde ich**/ saget er/ **dahin komen/ da ich Gottes Angesicht schawe?** Die Welt wendet es vmb/vnd spricht: Wenn werde ich komen da Geldt/ Gut/ Ehre vnd grosse Herrligkeit/ Weltliche Lust vnd Freude ist? Wol her nu/ sagen die Welt Kinder im Buch der Weißheit/ lasset vns wol leben weil es da ist/ lasset vns vnsers Leibes brauchen weil er jung ist/ wir wollen vns mit dem besten Wein vnd Salben füllen/ lasset vns die Meyenblumen/ das ist/ vnsere schöne frische Jugend/ brauchen. Diß ist der Gottlosen Kirchgang.

2. Cap.

Was betrübestu dich meine Seele/ vnd bist so vnruhig in mir? Harre auff Gott/ Denn ich werde im noch dancken/ das er mir hilfft mit seinem Angesicht.

Galat. 5.
1.Thim. 1.

ALhie sihestu/ wie Dauid im Geist wider das Fleisch streitet/ vnd eine gutte Ritterschafft vbet. **Was betrübestu dich meine Seele?** Alhie bekennet er/ das seine Seele trawrig sey/ Darnach auch/ das sie **vnruhig** oder vngedüldig sey/ vnd dem HERRN nicht still aushalten wolle. Dieser iammer findet sich in aller Menschen hertzen/ in grossen engsten vnd nöten. Dauid aber leret vns/ wie wir vns in sölchem Streit halten söllen. Erstlich vermuntert er sich im Geist/ vnd straffet seine Seele/ das sie so sehr betrübet

trübet vnd vngedültig ist / als wenn sie keinen Gott vnd keine Verheissung Göttlicher gnaden hette. Darnach spricht er sie weiter an: **Harre auff Gott.** Merck alhie / Dauid weiset seine vnd vnsere Seele zu Gott vnd seinem Wort / vnd leret sie im Glauben auff Gottes hülff / die er im Wort zugesaget hat / **harren.** Also erfordert Gott / neben dem Glauben vnd Gebet / die Hoffnung / vnd tröstet sie auffs lieblichste / vnd saget: **Gott hilfft mir.** Womit aber? **Mit seinem Angesicht.** Merck mit fleiß / das im Euangelio gibt sich vnser einiger Heiland Jesus zuerkennen / vnd in demselbigen sehen wir Gottes des Vaters gnediges Angesicht / wie Christus saget: *Iob. 14. Cap.* Philippe / der mich sihet / der sihet den Vater. Wer Gott im Glauben also ansihet / dem hilfft Gott. Sölchs wil Dauid seiner Seelen alhie vnd vns allen ins hertz bilden / das Gott mit seinem Angesicht hilfft / das kan kein Tod noch Teufel hindern. Darumb saget er: **Deñ ich werde jm noch dancken.** Alhie ist die Vrsach / warumb Gott hilfft / auff das wir seine Güte erkennen / vnd jm dancken.

Mein Gott / betrübet ist meine Seele in mir / Darumb gedencke ich an dich im Lande am Jordan vnd Hermonim / auff dem kleinen Berge.

ALhie zeiget Dauid an / das er am Jordan / im Gebirge / im Elend sey gewesen / da er diesen Psalm gebetet hat. Wie ist jm aber zu muth gewesen? Er saget: **Mein Gott / meine Seele ist betrübet.** Diese seiner Seelen betrübnus (Darumb das er vom Hause Gottes ins Elend vertrie-

ben ist/) stillet er damit / wie er saget: **Darumb gedenck ich an dich.** Merck / das an Gott / wie er sich im Euangelio offenbart / gedencken / betrübnus der Seelen stillen kan / wie er weiter saget:

Der HERR hat des tages verheissen seine Güte / Vnd des nachts singe ich jm / vnd bete zu Gott meines Lebens.

ER zeiget alhie klerlich an die Artzney wider alle Anfechtung vnd not: **Der HERR hat verheissen seine Güte.** Merck / Gottes Güte heilet alle Scheden vnd Kranckheit der Seelen. Wo finden wir diese Güte? Dauid saget: In seiner Verheissung / die des **Tages** / öffentlich am hellen Liecht der Sonnen / im heiligen Euangelio vns fürgetragen wird. Höre dieselbe / vnd fasse sie ins hertz mit dem Glauben / daneben dancke Gott / vnd bete / so wird dir geholffen / wie er saget: **Des nachts singe ich / vnd bete.** Zu wem aber? **Zu Gott meines Lebens** / denn / Gott ist ein Gott vnsers Lebens / er hat nicht lust am Tode des Sünders / Sondern das er sich bekere vnd lebe. Sihe / also ist Gottes Güte / die er verheissen hat / der Glaube / Gebet / Dancksagung vnd Hoffnung / die rechte heilsame Artzney wider die Sünde / Tod / vnd alle Anfechtung des Teufels / Darumb söllen wir mit Dauid vnsere Seele auch ansprechen / vnd sagen: **Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnruhig in mir? Harre auff Gott / Denn ich werde jm noch dancken / das er meines Angesichtes hülffe / vnd mein Gott ist.**

Ezech. 33. Cap.

Aus

Aus dem Drey vnd Viertzigsten Psalm.

Er leret vns bitten / das Gott vns in vnserm Elend von allen Feinden vnd bösen Leuten gnediglich erretten wölle.

Richte mich Gott / vnd füre mir meine sache wider das vnheilige Volck / Vnd errette mich von den falschen vnd bösen Leuten.

RIchte mich Gott. Alhie bittet er / Erstlich das Gott selbst / als ein gerechter Richter / seine vnd seiner Widersacher Sache erforschen / vnd darin vrteiln wölle / wer recht oder vnrecht habe. Leret vns damit / das wir vns also gegen vnserm Nehesten schicken söllen in vnserm Leben / damit wir für Gott ein gut Gewissen haben / vnd wenn vns auff Erden kein Recht widerferet / wir one schew für jm Appelliren dürffen. Darnach bittet er: **füre meine Sache aus.** Alhie zeiget er an / das vnsers Himlischen Richters Ampt ist / aller Vnschüldigen Sachen aus zu füren / das ist / die Vnschüldigen zu retten / vnd die Schüldigen zu straffen. Darumb bittet Dauid / vnd wir söllen auch Gott vnsere Sache / wider vnsere Sauliten auszufüren / mit hertzlichen Threnen befehlen. Zum Dritten / beschreibet er seine Feinde / vnd nennet sie / Erstlich ein **vnheilig Volck** / die das reine Wort Gottes vnd waren Gottes dienst nicht haben / Sondern vol Abgötterey sein / wie zu Dauids zeiten Saul / zu Christi zeiten die Phariseer vnd Schrifftgelerten / zu vnsern zeiten der Bapst vnd sein geschmeiß ist. Zum Andern nennet er sie **falsche** /

die tückischer / hinderlistiger vnd betrieglicher weise / dem Vnschüldigen nach Leib vnd Leben stellen / wie Herodes dem Kindlein Jesu / vnd Judas mit einem Kuß seinen Herrn verriet / vnd wir teglich für augen sehen / das souiel heimlicher Stricke den armen Christen geleget werden. Zum Dritten sind sie böse / das ist / sie sind Blutdürstig / vnd schemen sich keiner Sünde vnd Schande / damit sie nur jren muth in der Christen Blut mögen külen. Mit sölchen Leuten haben die armen Christen heutiges Tages zuthun. Darumb ist es hoch von nöten / das wir mit Dauid ernstlich beten / das Gott seine Kirche von sölchen Leuten errette.

Denn du bist der Gott meiner stercke / warumb verstössestu mich? Warumb lessestu mich so trawrig gehen / wenn mich mein Feind drenget?

HJe zeiget Dauid die Vrsachen an / warumb Gott jn sol erretten. Erstlich: **Denn du bist der Gott meiner stercke /** Das ist / denn ich gleube aus deinem Wort / das du allein mein Gott bist vnd meine Stercke / der du hülffe verheissen hast / vnd als ein starcker Herr schützen vnd helffen kanst. Darnach / errette mich / denn / die not ist groß / das mich dünckt / du selbest habest mich verstossen / so nimet trawrigkeit vberhand / vnd **der Feind drenget mich** / darumb hilff HERR vnd errette mich.

Sende dein Liecht vnd deine Warheit / das sie mich leiten / Vnd bringen zu deinem heiligen Berg / vnd zu deiner wonung.

ALhie zeiget er an / wie vnd wodurch Gott hilfft / als nemlich / durch sein **Liecht vnd Warheit.** Gottes Liecht ist Gottes gnade/ welche die Seele des Menschen erleuchtet/ vnd die Finsternus der Sünden vnd des Todes vertreibet. Gottes Warheit ist Gottes Wort vnd seine Verheissung/ welche die Warheit selbst sein. Diese beide sind in Gott. Darumb bittet Dauid/ das sie Gott zu jm **senden** wolle vom hohen Himel. Wozu aber sol Gott sein Liecht vnd Warheit senden? Dauid saget: **das sie mich leiten / vnd bringen zu deinem heiligen Berg / vnd zu deiner Wonunge.** Also leret er vns alhie / das wir one Gottes Wort / Liecht vnd Warheit / nimer können zu Gott vnd seiner Wonung komen. Wenn Gott aber das Liecht der gnaden scheinen lest / vnd durch seine Warheit vns leitet / so kommen wir in seine Wonung vnd Kirche / da finden wir jn / vnd werden mit jm vereiniget. Darumb mügen wir wol mit Dauid darumb bitten / vnd ernstlich Gott anruffen/das er auch in vnsern hertzen sölch einen ernst vnd eiuer nach Gott vnd seinem Wort anzünden wolle.

Iohan. 17.

Das ich hin gehe zum Altar Gottes / zu dem Gott der meine freude vnd wonne ist / vnd dir Gott auff der Harffen dancke/ mein Gott.

HJe zeiget Dauid an was er thun wolle / wenn er wider durch Gottes hülffe in sein Königreich vnd Ampt gesetzt werde. **Jch wil** / saget er / **hingehen**/ nicht mit der

Gottlosen Welt / in Sünden vnd Schanden / in müssiggang vnd Wollust / Sondern zu **Gottes Altar** / dem ich wil Opffern das rechte Lob vnd Danckopffer meines hertzens. Ich wil nicht zum Teufel gehen / der durch die Sünde in ewige trawrigkeit / angst vnd not / die Seele verfüret. **Zu dem Gott der meine freude vnd wonne ist.** Merck alhie / das Gott Dauids **freude vnd wonne ist.** Also sol er auch vnsere einige Freude sein / weil er Dauid vnd vns / von Sünde vnd dem ewigen Tode errettet / Leben / Trost vnd Freude in seinem hertzen / auch mitten in seinem Elend / wircket / vnd sölches bey vns auch thun wil. Demselbigen meinem lieben Gott / wil ich / saget Dauid / mit Psalmen auff meiner Harffen dancken. Das ist das Ende / dahin wir all vnser thun / Leben vnd wesen / wenn vns Gott von Feinden / von Kranckheit / vnd aus andern nöten errettet / richten söllen / das wir Gottes Güte vnd gnade / die er vns beweiset / preisen / rhümen vnd loben / vnd in vnserm Leben Gott wiederumb vns zu dienst / in warem gehorsam / ergeben.

Aus dem Vier vnd Viertzigsten Psalm.

Ein Gebet der Christlichen Kirchen / wider die Tyrannen die sie verfolgen.

Gott wir haben mit vnsern Ohren gehöret / vnser Veter habens vns verzelet / was du gethan hast / zu jren zeiten vor alters.

Gott

GOtt wir haben mit vnsern ohren gehöret / vnsere Veter habens vns erzelet. Hie zeiget er an / das die Gottfürchtigen Alten / im alten Testament / jre Kinder in jren Heusern fleissig von Gott vnd seinen Wolthaten / die er seiner Kirchen von anbegin der Welt bewiesen / vnderrichtet vnd geleret / vnd die alten Kirchen Historien jnen erkleret vnd ausgeleget haben. Also söllen noch heutiges Tages alle Christliche Eltern / Hausprediger vnd Priester sein / jre Kinder vnd Gesinde in Gottes Wort vnderrichten / Jre Heuser söllen Kirchen / Jr Volck darinn Gottes Gemeine / Sie aber söllen die Prediger sein / die jmerdar Gottes Wort scherffen vnd treiben söllen / wie Gott durch Mosen befohlen hat. Die jungen Leut aber vnd Kinder / söllen der Eltern vnd alten Leute Lere anhören vnd fleissig behalten / auff das sie lernen / was Gott zu jrer vorfaren zeiten vor alters gethan hat / auff das also Gottes erkentnus / darin die Seligkeit stehet / jmer weiter auff die Nachkomenen gebracht / vnd Gott in seiner Gemeine gelobet vnd geehret werde. Zu dem Ende hat Gott die Schrifft vnd alte Geschicht vnd Historien lassen auff schreiben / vnd die Bücher / das sie nicht sind zugleich mit den grossen Königreichen vmbgekomen / vnd vntergangen / bis zu dieser zeit erhalten / Denn / er wil das wir aus der Schrifft Gottes Wolthaten / die er seiner Kirchen erzeiget / söllen erkennen lernen. Darumb wir Gott billich von Hertzen dafür dancken / vnd sölche Geschicht fleissig lesen / hören vnd betrachten söllen. Dauid hat sie fleissig gehört vnd gelernet. Er fasset in folgenden beiden Versen die Historien kurtz / vnd leret / das den Kindern Jsrael nicht jr Schwert vnd Arm geholffen / Sondern Gottes Arm / das

5. Buch Mose. 11. Cap.

das Liecht seines Angesichts habe die Cananiter vertrieben/ Denn/ Gott thut es doch alles was wol gethan ist/ vnd thut es alles aus grundloser Liebe gegen vns/weil er in seinem geliebten Sone Christo ein hertzlichs wolgefallen hat an seinem Volck/auff das sich niemand seiner Macht rühme.

Gott/ du bist derselbe mein König / Der du Jacob hülffe verheissest.

DAuid zeiget an in diesen Worten/ **Gott du bist derselbe mein König** / das / wenn wir fleissig die Wunderthaten Gottes betrachten / so söllen wir mit Dauid draus schliessen/ das Gott noch derselbige Gott ist / wie er vor zeiten gewesen. Seine Macht/ seine Güte/ seine Natur / vnd gnediger wille gegen die seinen / hat sich nicht verendert oder verringert. Es ist ein einiger Gott/ der einerley Verheissung seiner Kirchen gegeben hat. Er wil eben so wol Dauids vnd vnser König vnd Gott sein / als er Abrahams/ Isaacs vnd Jacobs gewesen ist. Darumb saget er: **Der du Jacob hülffe verheissest.** Alhie merck mit fleiß/ das die Verheissung Göttlicher hülffe sich vber Jacob/ das ist/ vber die gantze Christliche Kirche / erstrecke/ darumb sich ein jeder dieselbige im Glauben sol zu eignen/ vnd von Hertzen sich dieser grossen gnade Gottes trösten.

Durch dich wollen wir vnsere Feinde zerstossen/ Jn deinem Namen wollen wir vntertreten die sich wider vns setzen.

Denn ich verlasse mich nicht auff meinen Bogen / Vnd mein Schwert kan mir nicht helffen.

Son-

Sondern du hilffest vns von vnsern Feinden/ Vnd machest zu schanden die vns hassen.

ALhie leret Dauid / das kein Königreich oder Land könne bestehen / erhalten vnd regiert werden / für seinen Feinden sicher sein / durch Menschliche Weißheit/ Macht vnd Vermügen allein / Sondern durch Gott / darumb saget er: **Durch dich wollen wir vnsere Feinde zerstossen**/ das ist / du must vns muth vnd krafft geben/ damit wir vnsern Feinden wehren können. Item: **In deinem Namen**/ das ist / in hertzlicher zuuersicht/ auff deine hülffe vnd beistand / wollen wir **vnsere Feinde vntertretten.** Sölches erkleret er noch deutlicher: **Denn ich verlasse mich nicht auff meinen Bogen/ Vnd mein Schwert kan mir nicht helffen.** Bogen vnd Schwert/ vnd andere Wehren / wider den Feind gebrauchen/ hat Gott nicht verboten / Aber die zuuersicht auff Wehren / Waffen / Kriegsleute / Rosse / Reuter / hat Gott verboten/ denn sie können Dauid vnd keinem Menschen one Gottes hülff vnd beistand nicht helffen/ so wenig als dem Goliath seine Stercke / stoltzer Muth / Harnisch vnd Spieß halff / Sondern du ewiger Gott / saget Dauid/ **hilffst vns von vnsern Feinden / Vnd machest zu schanden die vns hassen.** Ach Gott / wie wenig sind vnder den grossen Leuten auff Erden / die diß dem lieben Dauid gleuben/ der es doch in Gottes Wort gelernet / selbst an Lewen vnd Beeren die er allein erwürget / vnd endlich an Goliath / vnd in so vielen statlichen Schlachten / die er mit seiner Faust / durch Gottes beistand/

1. Buch Sam. 17. Cap.

stand/ Mannlich erobert / erfaren hat. Weil sie es aber nicht wollen gleuben/ vnd sich auff jre Macht verlassen/ vnd vnnötige Kriege erregen / müssen sie endlich mit Schanden vnd spot lernen/ das jr Schwert jnen nicht helffen kan/ Sondern das Gott von Feinden hilfft. Darumb söllen alle Könige/ Fürsten vnd Herrn/ die Bogen vnd Schwert wider jre Feinde füren müssen/ diesen Text wol studieren/ vnd sich darnach richten.

Wir wollen teglich rhümen von Gott/ vnd deinem Namen dancken ewiglich/ Sela.

ALhie leret Dauid/ weil Gott allein hilfft/ das jm allein auch der Rhum gebüret/ Denn alle Leute in der Welt sind ehrgeitzig/wollen sich selbst/ wenn jnen Gott ein wenig glück gibt/ alle ehre vnd Rhum zulegen/ vnd für tapffere Leute angesehen sein/ Aber wir Christen Könige vnd Kriegs Leute/ saget Dauid/ **wollen rhümen von Gott**/ vnd nicht von vns / vnd jm allein alle ehre geben/ vnd nicht vns/ vnd das wollen wir **teglich** thun/das ist/allezeit. Denn/ nichts ist schedlichers/ als was Gott gethan hat sich selbst zumessen/ vnd Gottes Wolthaten/ die er vns teglich erzeiget/vergessen. Darumb söllen wir teglich rhümen von Gott/ damit allezeit seine Wolthaten in frischer gedechtnus bey vns vnd vnsern Nachkomenen bleiben. Darnach / saget er / söllen wir auch **dem Namen Gottes dancken ewiglich.** Wenn wir rhümen von Gott/ so bekennen wir die Warheit / vnd geben Gott die ehre / das wir alles gutes von Gott haben. Wenn wir dancken/ verpflichten wir vns Gott widerumb zu dienen vnd zu geben / was wir Gott / wie die Gerechtigkeit von vns erfordert / schüldig sein. Also sind es nicht blosse

Wort

Wort damit wir Gott dancken / Sondern die That sol dabey sein / das wir vns hinwider gantz Gott in warem gehorsam zu dienst ergeben / vnd sol dieser danck hie anfangen / vnd one vnterlaß bis in alle ewigkeit wehren.

Erwecke dich HERR / warumb schleffestu? Wache auff vnd verstosse vns nicht so gar.

Warumb verbirgestu dein Andlitz / vergissest vnsers elends vnd drangs?

DJß ist gar ein brünstiges Gebet / darin beide / König vnd das Volck Jsrael / klagen / das Gott in jrer verfolgung schlaffe / das er sie verstosse / das er sein Andlitz verberge / das er vergesse jres Elendes vnd dranges. Diß sind schwere Anfechtungen / damit auch die Heiligen geplaget werden / darinn wir lernen / was es ist / wenn Gott ein wenig die hand abzeucht / vnd stellet sich / als wenn er Land vnd Leuten nicht helffen wölle. Es schlefft aber der Wechter Jsrael nicht / Sondern wil nur / wenn die Feinde vberhand bekomen / beide Obrigkeit vnd Vnderthanen aus dem Schlaff der Sicherheit / vnd vermessenheit eigener Weißheit / vnd Menschlicher Macht / auffwecken / Glauben vnd ernste Gottes anruffung in jrem hertzen anzünden. Darumb söllen wir in gemeiner not mit Dauid ernstlich beten / das Gott sich wölle auffmachen / vns helffen / erlösen vnd von Feinden erretten / vnd das Gott sölches thun wölle vmb seiner Güte willen. Denn / in allen Menschen ist nichts gutes / darumb muß Gott vmb sein selbst willen vns helffen.

Psal. 120.

Aus

Aus dem Fünff vnd Viertzigsten Psalm.

Dieser gantzer Psalm redet von Christo vnd seinem Reich.

Gott / dein Stuel bleibt imer vnd ewig / Das Scepter deines Reichs ist ein gerade Scepter.

DJeser gantzer Psalm / redet von Christo vnd seinem Reich. Wie er aber durch aus schön vnd herrlich ist / Also sind diese Vers sönderlich zumercken / wie die Epistel zun Hebreern leret. Erstlich nennet er den Messiam / das ist / den HErrn Christum / **Gott** / der von des Vaters wesen von ewigkeit geborn / vnd mit dem Vater vnd heiligem Geist allmechtiger ewiger Gott ist / in einem vnzertrenneten wesen. Diß zeugnus der Gottheit Christi / wie es die Epistel zun Hebreern anzeiget / ist wol zumercken / wider alle Teufel vnd Menschen / die den HErrn Christum seiner Gottheit berauben wollen. Es ist aber diese Person / dauon Dauid alhie redet / nicht allein Gott / Sondern auch ein warer Mensch / wie dieser Psalm klerlich ausweiset. Darumb / was von dem ewigen Könige vnd seinem Königreich alhie gesaget wird / ist von dem HErrn Christo / der Gott vnd Mensch in einer Person ist / zuuerstehen / welches vber alle maß tröstlich ist. Denn / was kan tröstlicher sein / denn das vnser Heupt vnd Heiland Gott vnd Mensch / ein allmechtiger HERR / vnd vnser lieber Bruder ist? Zum Andern ist er auch vnser ewiger König / wie er weiter saget: **Gott dein Stuel bleibt imer vnd ewig.** Der Engel Gabriel erkleret diß gar schön.

Luc. 1.

schön. Du wirst / saget er zu Maria / einen Son geberen / der wird groß / vnd ein Son des aller höhesten genennet werden / vnd Gott wird jm den Stuel seines Vaters Dauid geben / vnd wird ein König sein vber das Haus Jacob ewiglich / vnd seines Königreichs wird kein ende sein. Daniel saget: Sein Königreich ist vnuergenglich / seine Herrschafft hat kein ende. Diß ist abermal sehr tröstlich / das vnser Heiland ein ewiger König ist / vnd ewiglich vber sein Volck vnd Christenheit herschet vnd regieret / So muß je keine Sünde vnd Tod in dem Reich Christi / auch an keinem Christen / Sondern ewiges Leben vnd Seligkeit sein. Zum Dritten: **Das Scepter deines Reichs ist ein gerade Scepter.** Diß ist auch sehr tröstlich / das das Scepter / das ist / die Regierung in diesem Reich / **gerade** / richtig vnd recht ist / darinn nimer in ewigkeit kan vngerechtigkeit / vnbilligkeit oder Parteyligkeit gefunden werden / Sondern einem wie dem andern / one alles ansehen der Personen / Recht widerferet / wie er es verdient hat. Dauid aber erkleret sölchs selbst.

Cap. 6.

Du liebest Gerechtigkeit / vnd hassest Gottloß wesen / Darumb hat dich Gott / dein Gott / gesalbet mit freuden öle / mehr denn deine Gesellen.

HJe erkleret Dauid / was das gerade Scepter dieses ewigen Königes vnd seines Königreichs sey. **Du liebest** / saget Dauid / **Gerechtigkeit / vnd hassest Gottloß wesen.** Diese beide Tugenden söllen in allen Königen vnd Richtern auff Erden / insonderheit aber in Christlicher Obrigkeit / sein / das sie Gerechtigkeit lieben / vnd das böse ernstlich hassen vnd straffen. Dazu

sind sie von Gott zu Königen vnd Richtern gesetzt/vnd ist Gerechtigkeit das einige Fundament aller Könige/ Königreiche vnd Lender / dadurch sie bestehen vnd erhalten werden auff Erden. Das Geistliche ewige Reich dieses ewigen Königs stehet auch darauff/ das dieser König Gerechtigkeit liebet/ vnd Gottloß wesen hasset. Es ist aber viel ein andere/ vnd nicht ein Weltliche/ Sondern Geistliche Gerechtigkeit/ als nemlich / die Gerechtigkeit vnd der volkomene gehorsam des HErrn Christi/ dadurch er das gantze Gesetz für vns vngerechte vnd sündige Menschen erfüllet/vnd in seinem Reich allen gleubigen seine Gerechtigkeit vnd gehorsam aus gnaden schencket / durch welche sie für Gott gerecht geachtet/ vnd Kinder Gottes vnd Erben der ewigen Seligkeit werden. Darnach **hasset er Gottloß wesen**/ Merck alhie / das Christus alle Sünde so sehr hasset / das er sein Leben / die Sünde in vns durch seinen gehorsam zuuertilgen /vnd des Teufels werck in vns zuuerstören / dahin gegeben hat. Sein Blut reiniget vns von allen Sünden / dazu schencket er den heiligen Geist/ der in der gleubigen hertzen wonet / vnd sie von jren Sünden reiniget / auff das sie in seinem Reich mit jm in ewigkeit leben mügen. **Darumb hat dich Gott/ dein Gott/ gesalbet mit freuden öle / mehr denn deine Gesellen** Hie leret er / das diesen vnsern König Gott der Vater selbst mit dem heiligen Geist / der das rechte Freuden öle ist / gesalbet / dazu eingesetzt vnd verordnet hat / das er vnser Hoherpriester vnd ewiger König/ wir aber Kinder vnd gliedmassen seines Leibes sein söllen / auff das diß Himlische Freuden öle / von vnsers Königs Christi Heupt/auff alle ware vnd lebendige gliedmassen Christi fliesse / vnd also auch sie in jrem Himlischen Könige/ durch denselben Geist Gottes zu Königen

1. Ioh. 3.

1. Ioh. 1.

vnd Priestern geweihet vnd gesalbet/ mit Gott in ewigkeit wider vns verbunden / vnd jres Himlischen Erbes mit Christo teilhafftig werden. Es kan keine Engelsche zunge diese grosse gnad vnd Wolthat der heiligen Dreyfaltigkeit gegen seine Kirche aussprechen. Also ist dieses Königes Reich ein Geistlichs Reich /darinnen die Sünde getilget/ Gerechtigkeit / der heilige Geist / ewiges Leben vnd Seligkeit/ aus gnaden/ allen die sich von Sünden zu Christo bekeren/ gegeben vnd geschenckt wird/ wie er kurtz hernach saget: Höre/ schaw drauff/ neige deine Ohren/vergis deines Volcks die mit eusserlichen Wercken des Gesetzes vnd Ceremonien vmbgehen / vnd bekleide dein hertz im Glauben mit dieses Heilandes verdienst vnd Gerechtigkeit / So wird der König Lust an deiner Schöne haben / Denn er ist dein Herr / vnd du solt jn anbeten.

Ich wil deines Namens gedencken von Kind zu Kindskind / Darumb werden dir dancken die Völcker jmer vnd ewiglich.

Alhie dancket die Christliche Kirche / welche Christi Braut ist / jrem HERrn / vnd verpflichtet sich/ das sie das heilige Euangelium von jrem Heiland Christo vnd seinen Wolthaten / mit hertzen vnd Mund gedencken vnd predigen wil **von Kind zu Kindskind.** Darnach / das sie jrem trewen Könige mit allen Völckern/die er zu seinem Reich aus aller Welt beruffen hat / dancken/ loben vnd preisen wil/ **jmer**/ das ist/ so lang als diese Welt stehet / vnd nach diesem Leben **ewiglich**/ in ewiger freud vnd Seligkeit/ vnd schleust also mit Dancksagung / vnd einem herrlichem schönen Trost / das die Kirche auff Erden durch Christum sol bis an der Welt ende erhalten werden/ vnd darnach in ewigkeit mit Christo leben.

Aus dem Sechs vnd Viertzigsten Psalm.

Er zeiget an das wüten vnd toben des Teufels vnd der Welt/ wider Gottes Stadt vnd Volck/ vnd tröstet/ das Gott seine Kirche/ die auff jn trawet/ erhalten wil. Vermanet derwegen zu letzt/ das Christen im Glauben vnd Hoffnung still sein/ vnd Gott für sölchen Schutz dancken söllen.

Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke / Eine hülffe in grossen nöten / die vns troffen haben.

DAuid zeiget an die grosse not / darinn er mit Landen vnd Leuten gewesen / vnd leret durch wen / vnd wie er daraus errettet sey/ vnd spricht: **Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke / eine hülffe in grossen nöten.** Merck alhie / das Gott Dauids vnd aller Christlichen Könige vnd Obrigkeit/ ja der gantzen Kirchen/ Stercke vnd Hülffe ist/ dadurch sie mit Landen vnd Leuten / Leib vnd Seel / aus grossen nöten / von Geistlichen vnd Leiblichen Feinden / errettet werden / daraus sie sonst keine Creatur erretten kan. Wie hat aber Dauid von Gott die Hülffe erlanget? Er saget: **Gott ist vnser zuuersicht.** Merck alhie / das die zuuersicht auff Gott vnd sein Wort / Göttliche Stercke vnd Hülffe zu Dauid vnd allen Christen bringet / Sönderlich aber lest Gott diese seine Stercke vnd Hülffe scheinen **in grossen nöten**/ wie Dauid alhie saget / auff das wenn jederman an sein selbst vnd aller Creaturen Stercke vnd Hülffe verzaget/ Gottes gegenwertige Stercke vnd Hülffe erkant/ vnd jm alleine die ehre gegeben werde / Sönderlich wenn

wenn die grosse not sein Volck trifft vnd drücket/wie Dauid saget: die vns troffen haben.

Darumb fürchten wir vns nicht / wenn gleich die Welt vnterginge / Vnd die Berge mitten ins Meer süncken.

ALhie ist beide der Feinde grawsames toben / vnd darnach auch die Krafft des Glaubens angezeiget. Der Teufel tobet grewlich / der Glaube aber ergreifft Gott/ Gott aber/ durch sein Wort vnd Geist / vertreibet alle furcht / tröstet vnd stercket die hertzen seiner gleubigen/ das sie wissen / das der böse Geist/ ob er sich gleich so sawer stellet als wenn er Himel vnd Erden in einander reissen / vnd sönderlich auff die Christen werffen wolte / So kan er doch vnd vermag nichts/ denn er ist gerichtet / er ist vberwunden / ein einiges Wörtlein kan jn fellen. Darumb fürchten wir vns gar nichts fur jm/ saget Dauid / vnd sol sich billich kein Christ fur jm fürchten/ Denn / Christus saget: Seit getrost / ich habe die Welt vberwunden. Also vertreibt der Glaub/ durch Gottes Krafft vnd trost / alle furcht vnd schrecken/erleuchtet vnd stercket das Hertz wider alles grimmiges toben der Teufel vnd Welt / auch mitten im Tode/ machet alle Teufel / vnd die gantze Welt / endlich zuschanden/ vberwindet alle Feinde / herrschet vnd lebet in Christo ewiglich.

Ioh. 16.

Ioh. 16.

Dennoch sol die Stad Gottes fein lustig bleiben mit jren Brünlein/ Da die heiligen wonungen des höhesten sind.

Gott ist bey jr drinnen / Darumb wird sie wol bleiben/ Gott hilfft jr früe.

MErck dis Wörtlein/ **Dennoch**/ denn/ er zeiget damit an/ wenn der Teufel noch so grimmig wehre/ vnd alle Welt erfüllet mit eitel Teufeln/ So sol dennoch Gottes Stadt/ darinnen Gottes Wort vnd Kirch ist/ nicht allein bleiben/ Sondern auch **fein lustig bleiben mit jren Brünlein.** Hier ist ein herrlich zeugnus/ das Gottes Wort die lebendige Quelle ist / durch welche / mitten vnter aller Teufel grimmigen wüten/ die Kirche Gottes/ vnd die Regiment so die Kirche Gottes beherbergen / erquicket vnd erhalten werden/das sie lustig bleiben. Woher aber haben diese Brünlein jre krafft? Daher/saget Dauid/ **das die wonungen des aller Höhesten drinnen sind.** Item: **Gott selbst ist bey jr drinnen.** Alhie merck/ wo Gottes Wort vnd Kirche ist/da hat Gott selbst seine heilige wonung/ vnd da ist Gott selbst drinnen / darumb wird eine sölche Stadt vnd Königreich / vnd auch die Seele eines gleubigen Menschens / darinnen Gott durch sein Wort vnd Geist wonet/ wol bleiben / vnd auch mitten im Tode erhalten werden. Denn / **Gott**/ saget er/ **hilfft jr frue.** Hie hörestu/ das Gott nicht müssig ist wo er wonet. Er **hilfft frue** / zu aller zeit / Seine Hülffe aber ist eine allmechtige/ vnüberwindliche/ ewige/ vnsterbliche Hülffe. Durch diese Hülffe ist die Kirche Gottes wider alle Hellen Pforten / bis auff diese zeit / in grosser verfolgung bestanden / vnd wird bis ans ende der Welt/ vnd in ewigkeit/ fest bestehen. Diesen Trost söllen wir ins Hertz fassen / vnd den höhesten fleiß anwenden/ das wir in vnsern Königreichen vnd Lendern Gottes Wort rein vnd lauter in Schulen vnd Kirchen behalten/ vnd mit bußfertigem gleubigem Hertzen nach Gottes

Wort leben/ So werden wir wol bleiben / wie Christus saget: Ich lebe/ vnd jr solt leben. *Ioh. 14.*

Der HERR Zebaoth ist mit vns / Der Gott Jacob ist vnser Schutz/ Sela.

DEr HERR Zebaoth ist mit vns. Er widerholt es noch ein mal / vnd damit er vns diesen Trost wol einbilde / so nennet er Gott einen HERRN Zebaoth / das ist/aller Heerscharen / Denn / alle Engel vnd Creaturen sind jm vnterworffen/ vnd müssen jm dienen. Dieser HERR Zebaoth ist mit vns / Ist er aber mit vns / wer kan wider vns sein? wie Paulus saget. *Rom. 8.* Dauid saget weiter: **Der Gott Jacob ist vnser Schutz.** Alhie weiset er alle Christen auff den Eyd den Gott Jacob geschworen hat/ *1. Buch Mose 28. Cap.* das er durch vnd vmb des gesegneten Samen Abrahæ willen/welcher ist Christus/geschworen vnd zugesaget hat/seine Kirche vnd alle gliedmassen derselbigen/wider Sünde/ Tod/ Teufel / Hell vnd Welt zuschützen. Himel vnd Erden werden wol vergehen/ aber dise Verheissung wird *Matt.24.* nicht vergehen. Warumb fürchten wir vns denn?

Komet her / vnd schawet die Werck des HERRN/ Der auff Erden solch zerstören anrichtet.

Der den Kriegen stewret in aller Welt/Der bogen zubricht / spiesse zu schlecht / vnd Wagen mit fewer verbrennet.

ALhie fodert Gott alle Christen / die furchtsam vnd erschrocken sein / zu sich/ vnd saget zu jnen: **schawet die werck des HERRN/** damit

damit zeiget er an / das sie nicht fleissig Gottes Wunder vnd Werck angeschawet haben / darumb straffet er jre nachlessigkeit vnd vnachtsamkeit / daraus die furcht vnd schrecken in jren Hertzen entstehet / vnd vermanet sie noch / das sie auff Gottes Wort vnd Wunderwerck gnaw acht haben söllen. Was sind es aber für Werck des HERRN? **Der auff Erden sölch zerstören anrichtet.** Merck alhie / das Gott seine Kirche vnd Wort erhelt / vnd des Teufels Reich vnd aller Feinde gewalt durchs Wort zerstöret. Durch einfeltige zerstöret er die Weisesten / durch Schwache die Sterckesten / durch arme die Reichesten / durch den Mund der Jungen vnd Seuglingen / die den Tod vnd allem Vnglück vnterworffen sind / zerstöret er des Teufels vnd Todes Reich. Sind das nicht grosse Gottes Wunder? Gantze Keyserthumbe / mechtige Königreiche / tapffere Regenten / gewaltige Kriegs leute / weise Räthe / groß Reichtumb / starcke vnd vnüberwindliche Festungen / vnd alles was groß vnd starck ist auff Erden / fellet plötzlich dahin / alles wird zerstöret / hat sein ende / Allein die Kirche Gottes / die keine Festung / keine Weher oder Waffen / ja keinen gewissen ort hat auff Erden / ist geblieben / sie bleibet noch / vnd wird bleiben bis an der Welt ende / vnd in ewigkeit. Diß ist fürs erste wol zubedencken. Darnach thut Gott mehr / saget Dauid: **Der den Kriegen stewret in aller Welt.** Merck / Gott zerstöret auch die Weltlichen Feinde / vnd stewret den mechtigsten Königen in aller Welt / **Er zubricht jre bogen / zuschlecht jre Spiesse / vnd verbrennet jre Wagen mit Fewer.** So hat er mit Pharao / Sennacherib / vnd andern gethan / vnd leget den Tyrannen einen Ring in die Nasen / vnd füret sie wie er wil / auff das sein armes verlassens heufflein

Psal. 8.
Math. 21.
2. Buch Mose. 14.
2. Buch der könig 19. Cap.

heufflein noch etwas ruhe habe / vnd nicht gar vertilget werde.

Seit stille / vnd erkennet / das ich Gott bin / Ich wil ehre einlegen vnter den Heiden / Ich wil ehre einlegen auff Erden.

GOtt redet alhie selbst / beide zu seinen Feinden / vnd auch zu seinen lieben Kindern / vnd begeret / das die Feinde der Christen söllen stille sein / vnd von vermessenheit jrer eigenen Macht / Weißheit vnd gewalt abstehen / vnd von alle jrem andern Gottlosem fürnemen / (dadurch sie gedencken Gottes Volck zuuertilgen / vnd sich Gott zu widersetzen) ablassen. Die Fromen aber söllen auch stille sein / vnd mit stillem gedüldigem hertzen / was jnen Gott fur Creutz auffleget / tragen / in jrem Ampt still bleiben / vnd nicht vnnötige dinge erregen / oder verbottene mittel / sich zu helffen / fur die hand nemen / Denn / Gott kan nicht leiden / das die Gottlosen in jrem bösem fürnemen fortfaren / vnd die Fromen vngedüldig werden wollen / vnd ander wegens als bey jm hülffe suchen. Zum Andern / **Erkennet das ich Gott bin.** Gott wil / das die Gottlosen lernen söllen / das er der Gott ist / den sie in den Fromen verfolgen / vnd das jre Sache Gottes Sache ist. Darumb ist es je eine grosse Vnsinnigkeit / wider Gott sich auffsetzen. Aber / der Teufel verblendet die Welt / das sie sölches nicht sehen kan. Die Fromen aber söllen auch in jrem Leiden wol lernen / das Gott alhie saget: **erkennet das ich Gott bin.** Denn / in dieser Gottes erkentnus stehet all jr Trost / Sieg / Vberwindung / Heil vnd ewige Seligkeit. Zum Dritten saget Gott: **Ich wil ehre einlegen vnter den Heiden / Ich wil ehre einlegen auff Erden.**

Alhie zeiget er an / das er vber alle Heiden / vnd vber die gantze Erden / ein allmechtiger HERR ist / vnd wil sein Wort predigen lassen in aller Welt / Er wil auch von den Heiden / die sein Wort annemen / als der lebendige Gott / erkant / geehret vnd angebetet / vnd sie söllen von jme zu Kindern angenomen werden. Die aber jn vnd sein Wort verachten / vnd seine Kirche verfolgen / an denselbigen wil Gott seine ehre rechnen / vnd ehre wider sie einlegen / auff das alle Welt Gottes Güte / gnad vnd Barmhertzigkeit gegen die Fromen / vnd seinen Zorn vnd Straff gegen die so sich wider seine Maiestet setzen / erkenne. Diß ist die Predigt die Gott selbst thut / die wir wol söllen zu hertzen fassen / vnd vns des trösten / das der HERR Zebaoth mit vns ist / vnd der Gott Jacob vnser Schutz ist.

Der Sieben vnd Viertzigste Psalm.

Er beschreibet die Maiestet vnd Herrligkeit Christi / welcher auffgefaren ist gen Himel / vnd ein ewiges Reich hat auffgerichtet / Darumb jn alle Völcker vnd auch die Fürsten erkennen vnd loben söllen.

Frolocket mit Henden alle Völcker / vnd jauchtzet Gotte mit frölichem Schall.

FRolocket. Dauid vermanet alle Völcker / in sonderheit alle Christen auff Erden. Wozu? Das sie frolocken vnd jauchtzen söllen. Womit? Mit den henden. Das ist / jres Hertzens freude / sol sich in jrem gantzem Leben / wesen vnd geberden beweisen / Darnach auch mit jrer Stimme vnd frölichem

Schall sich hören lassen. Wem söllen sie jauchtzen? Gotte/jrem HERRN. Also leret er/das vnser Gott ein Gott aller freud vnd Trostes ist/ vnd seinen Dienern keine trawrige vntregliche dienste aufleget/ vnd wil/ das alle Christen Gott in seinem Sone erkennen/ vnd sich in Gott hertzlich frewen söllen/ Denn/ durch solch freudenreiches jauchtzen vnd frolocken/ wird Erstlich Gottes Name geehret/ vnd sein Lob ausgebreitet/ Darnach wird auch der Teufel mit seinem Reich vnd allen vnseren Feinden dadurch vertrieben/ geschlagen vnd vberwunden/ gleich wie die Mawern zu Jericho one alle eusserliche gewalt zu grunde fallen/ da die Kinder von Israel ein Feldgeschrey machen/ Denn/ nicht durch Spiesse vnd Schwert/ Sondern durch die frewde/ die der Geist Gottes in einem gleubigem hertzen erwecket/ zerstöret Gott seiner Feinde Macht/ wie der Achte Psalm gar herrlich leret. Es ist aber zumercken das Wörtlein **alle**. Denn/das kan der böse Geist nicht leiden/darumb hat er durch den Babst verboten/das nicht alle Völcker/ wie Gott alhie gebeut/ Sondern seine Münche vnd Pfaffen allein singen söllen in Stifften/ Clausen vnd Klöstern/ nicht zu Gottes ehre/ Sondern vmb jres Bauchs willen/ welchs jr Gott ist. Gott aber stewre dem Antichrist/ vnd gebe seinen Geist vber alles Volck Gottes/ das es/ wie Moses saget/ möge Prophetiren/ vnd Gott loben/ ehren vnd dancken.

Iohan. 6.

Philip. 3.

4. Buch Mose. 11. Cap.

Denn der HERR der aller höheste ist erschrecklich/ Ein grosser König auff dem gantzen Erdboden.

DJe zeiget er die Vrsachen an / warumb man in Gott sol frölich sein. Die Erste Vrsach: **Denn der HERR ist der Allerhöheste** / Das ist / Christus Jhesus / der rechte Messias / ist warer Gott / vnd der Allerhöheste / der vber Sünde / Tod / Teufel / vnd vber alle Welt vnd Creaturen herrschet vnd regieret / dem alle Feinde zum Schemel seiner Füsse geleget sein. Die Andere Vrsach: **Denn er ist erschrecklich** / allen seinen vnd vnsern Feinden. Die Teufel / wenn sie den Namen Jhesus hören / erzittern sie / vnd im Euangelio sagen die besessenen: Jhesu du Son Gottes / warumb bistu herkomen fur der zeit vns zu quelen? Also auch alle Gottlose Menschen müssen an Christo einen schrecklichen Richter haben / den sie fur jren lieben Bruder vnd Heiland nicht erkennen vnd annemen wollen. Die Dritte Vrsach: **Denn er ist ein grosser König auff dem gantzen Erdboden** / seiner Person halben vnd seines Ampts / denn / er ist ein allmechtiger ewiger HERR / vnd richtet in seinem Ampt auff Erden grosse Wunder aus / vnd samlet sich ein ewige heilige Kirche / regieret vnd erhelt sie wünderlich wider aller Hellen Pforten. Niemand kan diesem grossem Könige sein Reich zerstören / Sondern er hat alle andere in seiner Hand / vnd wird sie alle zerstören vnd zermalmen / Sein Reich aber bleibt ewiglich / wie Daniel leret.

Psal. 110. *Math. 8.* *Marc. 5.* *Mat. 16.* *Daniel 2.*

Er wird die Völcker vnter vns zwingen / Vnd die Leute vnter vnsere Füsse.

DJe Vierde Vrsach / denn er hat so ein krefftiges Wort / das er durch die Predigt seines Euangelij / welche er in aller Welt lest predigen /

gen/ viel Völcker vnd frembde Leute aus aller Welt zwinget/ das sie williglich zu diesem ewigen Könige Christo sich bekeren/ vnd mit den gleubigen Jsraeliten sich Christo vnter die Füsse zu dienst vnd willigem gehorsam ergeben. Sölchs thut er durchs Wort/ darumb nennet Paulus das Euangelium eine krafft Gottes/ die da selig machet. *Rom. 1.*

Er erwelt vns zum Erbteil / Die Herrligkeit Jacob/ den er liebet/ Sela.

DJe Fünffte Vrsach / denn dieser König hat nicht allein das Jüdische Volck vor allen Völckern zu seinem Erb vnd Eigenthumb erwelet/ Sondern hat auch Jacob die Verheissung gegeben/ das durch Abrahæ Samen alle Geschlecht auff Erden söllen gesegnet werden. Diß ist die allerhöheste Herrligkeit/ die Jacob vnd seinem Volck wiederfaren kan/ das sie durch den gebenedeieten Samen Christum von Gott selbst gesegnet / zu Gottes Erben vnd miterben jres Himlischen Königs im Reich Gottes aus gnaden erwelet sein. Was beweget aber Gott dazu? Dauid saget: **Gott liebet Jacob.** Also ist die grundlose Liebe Gottes gegen Jacob vnd vns / ein vrsach dieser Herrligkeit / nicht Jacobs Herrligkeit / verdienst oder wirdigkeit. Das Gott aber sölchs aus Liebe thut / das machet diese Herrligkeit noch grösser vnd herrlicher / wie Paulus saget: Gott preiset seine Liebe gegen vns / das Christus fur vns gestorben ist/ da wir noch Sünder waren. *1. Buch Mose. 28. Cap.* *Rom. 5.*

Gott feret auff mit jauchtzen / Vnd der HERR mit hellen Posaunen.

DJe Sechste Vrsach ist / das dieser König ist auffgefaren gen Himel / sitzet zur rechten Gottes / hat vnsere Feinde vberwunden / nimet

met sein Reich ein / ist vnser ewiger König vnd Hoher Priester / der mit seines Leidens verdienst seine Kirche vberschattet / sie bey seinem Himlischen Vater vertritt / für sie bittet / sie schützet / jr seinen Geist sendet / das Predig Ampt erhelt / den Tyrannen stewret vnd wehret / vnd vns zu gut den Himel eingenomen / vnd die stette / da wir mit jm in dem rechten Vater Lande ewig leben söllen / bereitet. Darüber jauchtzen vnd sein frölich alle heilige Engel / vnd die gantze Christenheit.

Lobsinget / lobsinget Gott / Lobsinget / lobsinget vnserm Könige.

ALhie vermanet Dauid abermal die gantze Christenheit / das sie sich von hertzen dieses Königs frewen / vnd jm lobsingen sol / vnd widerholet dis Wort **Lobsinget** alhie Viermal / vnd im folgendem Vers zum Fünfften mal / da er saget: **Denn Gott ist König auff Erden / Lobsinget jm klüglich.** Zeiget damit an seinen ernst vnd eiuer / diesen allmechtigen König / der vber die gantze Erden herrschet / zu loben. Merck aber das Wort **klüglich** / denn / dadurch leret er / das die Christen im Glauben / mit gutem Gewissen / im Geist vnd Warheit / wie es Gott in seinem Wort befolen / Christum anruffen / loben vnd dancken söllen. Die das thun / die Lobsingen weißlich / vnd nicht wie die Heuchler / die jn mit den Lippen ehren / vnd jr Hertz ist weit von Gott.

Ioh. 4. Cap.
Esa: 29.
Mat. 15.

Gott ist König vber die Heiden / Gott sitzt auff seinem heiligen Stuel.

DJe Siebende Vrsach ist/Denn dieser König Christus ist auch **König vber die Heiden**/ Denn/er hat auch die armen blinden Heiden zu seinem Reich erfordert / vnd in die Verheissung Abrahæ mit eingeschlossen : Jn deinem Samen söllen gesegnet werden alle Völcker der Erden. Darumb lest sie Christus durch einen newen Stern zu seiner Krippen fordern/ vnd sendet seine Jünger in alle Welt/ vnd lest Predigen das Euangelium allen Creaturen/ Er sendet seine Diener/ auff die Landstrassen / an die Zeune/ vnd nötiget die Armen Heiden zu seinem Reich. Wer wolte sich eines sölchen fromen Herrens nicht frewen.

1. Buch Mose 18. Cap.
Math. 2.
Marc. 16.
Luc. 14.

Die Fürsten vnter den Völckern sind versamlet zu eim Volck dem Gott Abraham / Denn Gott ist sehr erhöhet bey den Schilden auff Erden.

DJe Letzte Vrsach ist / das dieser König auch die Fürsten vnd Gewaltigen auff Erden beruffet vnd versamlet / zur Gemeinschafft seiner heiligen Christlichen Kirchen/ Also / das er auch von denen/ die er zu **Schilden** oder Schutzherrn seinem Volck gesetzet/ hoch erhoben/ geehret vnd gepreiset wird. Merck aber auff die Wörter des heiligen Geistes. Erstlich saget er/ **Die Fürsten vnter den Völckern sind versamlet.** Alhie zeiget er an / das der Himlische allmechtige König Christus / die Fürsten auch aus gnaden/ durch sein Wort vnd Geist/ beruffet/ vnd versamlet/ **zu eim Volck dem Gott Abraham.** Das ist/ zu der Gemeinschafft der Heiligen / die an den Gott Abraham/ vnd an den verheissenen Samen Abra-

hæ/

hæ/ Christum/ gleuben/ das sie in Christi Reich/ durch den Glauben an jn/ von Sünden/ dem Fluch vnd Zorn Gottes/von des Todes vnd Teufels gewalt/ erlöset/ gerecht vnd selig/Kinder vnd Erben Gottes werden/vnd mit Gott ewig leben. Grössere gnad vnd ehre kan jnen Gott nicht erzeigen/ darumb sie sich des billich trösten vnd frewen söllen. Zum Andern saget er weiter: **Denn Gott ist sehr erhöhet bey den Schilden auff Erden.** Alhie ist das Ampt Christlicher Obrigkeit auffs lieblichste beschrieben/welches stehet in diesen beiden Stücken/das Gott durch sie in jrer Regierung sehr erhöhet werde/ Darnach/ das sie **Schilde** auff Erden sein söllen. Gott aber wird sehr von Gottseligen Christlichen Königen erhöhet/ wenn sie nach der Ersten Taffel/ in Kirchen vnd Schulen/ Gottes Wort predigen lassen/ das gantze Ministerium/ wie es Christus eingesetzt/ vnd den waren Gottes dienst/ bey macht halten/vnd wenn sie Pfleger vnd Seugammen der Kirchen Gottes sein/vnd alle Abgötterey vnd falschen Gottes dienst/ wie Gott im Mose befohlen/ abschaffen. Denn/ dadurch wird Gottes heiliger Name erkant vnd sehr erhöhet/ sein lob vnd ehre wird bey allen jren Vnderthanen vnd sonst weit vnd breit in der Welt ausgebreitet/ sonderlich wenn sie mit jrem Exempel/ in warem Glauben/ Anruffung vnd Dancksagung Gottes/ jren Vnderthanen vorgehen. Vnter Saul vnd Achab/ den Gottlosen Königen/ fellt die gantze Religion vnd aller Gottes dienst/ vnd wird Gott nicht erhöhet/ Sondern durch falsche Lere vnd Gottloß Leben geschendet vnd gelestert. Vnter den Gottseligen Königen aber/ als Dauid/ Josua/ Ezechia/ blüet vnd grünet Gottes Wort/ vnd wird Gott von diesen Königen vnd gantzem Jsrael mit Psalmen vnd Lobgesengen sehr erhöhet/ gelobet/ geehret

Esa. 49.

5. Buch 5. Cap.

vnd gepreiset. Vnd das ist das Ende/ darumb das gantze Menschliche Geschlecht geschaffen / Könige vnd Königreiche eingesetzt werden / das Gott darin sol **seher erhöhet werden.** Darnach söllen auch Christliche Regenten / nach der Andern Taffel / **Schilde** sein **auff Erden.** Das ist/ sie söllen jrer Vnderthanen Leib/ Leben/ Ehr vnd Gut/ durch ordentliche Gesetz / die Gottes Wort gemeß sein/ Darnach auch / wo es die not erfordert / mit dem Schwert (wider alle die Gottes ordnung zurütten wollen) schützen. Denn / dazu ist jnen / wie Paulus saget/ das Schwert/ vnd daneben Macht/ Gewalt vnd Ansehen / von Gott gegeben / der jren Stand in der Schrifft gewaltiglich befestiget hat. Sihe / wie herrlich / lieblich vnd tröstlich redet der heilige Geist von Christlichen Königen/ wie mit kurtzen Worten beschreibet er jr Göttliches Ampt / wie herrliche Namen gibet er jnen. Diß söllen Gottselige Könige/Fürsten vnd Herrn zu hertzen fassen/ damit sich trösten / vnd jres Ampts sich erinnern. Aber die meisten verachten Gott gar / oder halten sich zu der versamlung der Gottlosen Heuchler/ erhöhen sich selbst / vnd nicht Gott den HERRN/ wie Nebucadnezar thut/ vnd sind nicht Schilde jrer fromen Vnderthanen/ Sondern grimmige Tyrannen / die jre eigene Schefflein vnd Kinder tödten vnd würgen. Darumb mögen wir Gott ernstlich anruffen/ das er alle Tyrannen stürtze / vnd Gottselige Obrigkeit gebe / vnd sie erhalte/ wie Paulus vns bitten leret.

Rom. 13. *Daniel. 4* *1. Thim. 2*

Aus dem Acht vnd Viertzigsten Psalm.

Er dancket Gott fur die Wolthat die er seiner Stadt Jerusalem vnd der gantzen Christenheit erzeiget.

Groß ist der HERR/ vnd hoch berhümet/ In der Stadt vnsers Gottes/ auff seinem heiligem Berge.

GRoß ist der HERR/ vnd hoch berühmet. Alhie leret er/ das Gott groß ist/ nicht allein seines Wesens vnd Natur halben/ das keine Creatur die grosse Göttliche allmacht/ Weißheit vnd Gerechtigkeit/ begreiffen kan/ Sondern auch seiner grundlosen Güte/ gnad vnd Barmhertzigkeit halben/ die er seinem Volck erzeiget hat. Er ist auch/ saget Dauid/ hoch berhümet/ Denn/ so ein grosse Güte/ die vnendlich/ ewig/ vnd vnbegreifflich ist/ bringet Gott seinen hohen Ruhm/ Denn/ wer dieselbige im hertzen erkennet/ der kan vnd muß jn loben/ der sie aber nicht erkennet/ der kan jn nicht loben. Wo wird aber solcher grosser Rhum erkant? Dauid saget: In der Stadt vnsers Gottes/ auff seinem heiligem Berge. Die Stadt Gottes ist Jerusalem/ Dadurch wird die Christliche Kirche bedeutet/ in derselbigen offenbaret Gott sein Wesen vnd Willen in seinem Wort/ dadurch wird er erkant/ wie groß er ist/ vnd wird auch daselbst hoch gerühmet. Darumb ausserhalb der Christlichen Kirchen vnd Gottes Wort kein erkentnus noch Rhum Gottes ist.

Wie wir es gehört haben/ so sehen wir es an der Stadt des HERRN Zebaoth/ An der Stadt vnsers Gottes/ Gott erhelt dieselbige ewiglich. Sela.

Wie

WJe wir es gehört haben / Dauid leret alhie / das Gott von anbegin verheissen vnd zugesaget hat / das er seine Kirche wolle erhalten vnd schützen / wie er zu Abraham saget: Jch bin dein vnd deines Samens Gott. Diß Wort haben wir gehört / saget Dauid / vnd habens in vnser hertz gefasset. Leret also / das wir diese schöne Verheissung in der Christlichen Gemeine hören / zu hertzen fassen / vnd als vnsern einigen Trost behalten söllen. Zum Andern / so sehen wir es / Alhie leret er / das Gott / wie er verheissen / also hat er auch in der that seine Verheissung erfüllet / vnd hat seine Kirche erhalten / wider so mechtige grosse Feinde. Darumb saget Dauid / wir habens gesehen / an der Stadt des HERRN. Das ist / das Geistliche Jerusalem / die Kirche Gottes / welche ist die Stadt des allmechtigen HERRN vnd ewigen Gottes. Alhie gibt er eine herrliche schöne Lere / das Gottes Verheissung / die er seiner Kirchen gegeben hat / gewis sein / vnd nimer in ewigkeit felen. Darumb sol sich ein Christlich hertz fest darauff verlassen / vnd an Gottes verheissung nicht zweifeln. Es muß aber ein Christ mit Dauid alhie erstlich hören Gottes Wort / dasselbige gleuben / Darnach folget die Erfarung / das alles was er aus Gottes Wort gehört vnd gegleubet hat / das wird er sehen / das es Gott an jm vnd seiner Kirchen erfüllen vnd war machen wird / ob schon solches aller vernunfft zu wider ist / wie Abrahams Exempel / welches die Epistel zun Hebreern erkleret / ausweiset. Zum Dritten leret er / das Gott beide kan vnd wil seine Kirche erhalten vnd schützen / Denn / er ist / saget er / ein Gott Zebaoth / das ist / aller Herrscharen / Darumb kan er sie leichtlich schützen / so wil er sie auch schützen / denn er ist vnser Gott / saget

Cap. 11.

Psal. 135. David / der mit seiner Kirchen einen ewigen Bund gemacht / vnd sie in seinem Son zu seinem Erb vnd Eigentumb angenomen / jr Heil / Schutz / Trost / Beystand / vnd Errettung von allen Feinden versprochen vnd allzeit geleistet hat. Zum Vierden / saget David / **Gott erhelt dieselbige ewiglich.** Alhie leret er / das Gott seine Kirche erhalten wolle / das sie nicht allein alhie auff Erden / bis an der Welt ende / Sondern auch nach dieser zeit / in vnd mit Gott / in ewiger Seligkeit leben sol. Das ist ein lieblicher Trost fur alle die rechte Glidmasse sind der Math. 16 Christlichen Kirchen / wie Christus auch saget: Du bist Petrus / vnd auff diesen Felsen wil ich bawen meine Gemeine / vnd die Pforten der Hellen söllen sie nicht vberweldigen.

Gott wir warten deiner Güte / In deinem Tempel.

GOtt hat aus gnaden / vmb seines Sones fürbit vnd verdiensts willen / seiner Kirchen seine Güte verheissen. Dieselbige aber bringet alle Geistliche / Himlische vnd ewige / darnach alle Zeitliche vnd Leibliche Wolthaten Gottes / die alle aus der lebendigen Quellen der Güte Gottes zu vns fliessen. Wie erlangen wir aber diese verheissene Güte? David antwortet: **Wir warten deiner Güte.** Also müssen wirs auch mit warten erlangen. Warten aber heist / mit gleubigem hertzen sich trösten dieser verheissung / vnd mit gedult vnter dem Creutz still sein / vnd warten auff Gottes Güte / vnd ernstlich bitten / das Gott durch seine Güte vns aus allen nöten Leibes vnd der Seelen gnediglich erretten wolle. Wo aber teilet Gott seine Güte aus? David antwortet: **In deinem Tempel.**

pel. Darumb müssen wir vns zu der Kirchen Gottes halten/ auff das wir dieser Güte teilhafftig werden/ denn ausserhalb der Kirchen ist kein Heil.

Gott / wie dein Name ist / so ist auch dein Ruhm / bis an der Welt ende / Deine Rechte ist vol Gerechtigkeit.

GOtt / wie dein Name ist / so ist auch dein Ruhm. Merck alhie / wie der Name Gottes im Wort gepredigt vnd erkant wird / also findet sichs in der That. Darumb / alle die Gott kennen / die rühmen / das er ein sölcher Gott ist / wie sein Name im Wort mit bringet. Baal gibt sich den Namen das er ein Gott sey/ aber die Baals Pfaffen können jn nicht/ wie er sich Baal gerühmet / für einen Gott rühmen/ denn er kan sie nicht als ein Gott erhören / Sondern lest sie in schand vnd schmach vnd im Tode stecken. Aber/ wie vnsers Gottes Name ist/so ist auch sein Ruhm/**bis an der Welt ende.** Alhie lernen wir/ das Gottes Namens erkentnus/ sambt der Kirchen Gottes / vnd dem Lobe Gottes / sein vnd bleiben sol bis an der Welt ende / vnd wenn es aller Welt vnd bösen Geistern leidt wehre. **Deine Rechte ist vol Gerechtigkeit.** Merck/das alles/was Gott durch seine allmechtige Göttliche gewalt / (welche seine Rechte genennet wird) thut / eitel Gerechtigkeit ist / durch welche er seine Feinde straffet / vnd seiner Kirchen / wie er verheissen hat/ Hülff vnd beystand leistet / in allen nöten Leibes vnd der Seelen. In sonderheit merck das Wörtlein **vol.** Seine Rechte ist **vol** Gerechtigkeit / damit man nicht gedencke/ das Gott nur an einem oder etlichen/ Sondern an allen/seine Gerechtigkeit/vnd dazu reichlich/

1. Buch der könig 18. Cap.

vollkömlich/vnd in ewigkeit beweisen wil. Darumb er billich zu rühmen ist als ein gerechter Gott.

Der Berg Zion frewe sich/Vnd die Töchter Juda sein frölich / vmb deiner Rechte willen.

ALhie leret er / das die gantze Christliche Kirche / mit allen jren Töchtern vnd Gliedern sich frewen werden / von wegen der Rechten Gottes/ durch welche er seine Kirche erhelt vnd die Gottlosen straffet / Denn / sölches bringt grosse freude dem hertzen/wie Mose mit allen Kindern Jsrael vber der Rechten Gottes/ die er an Pharao bewiesen/ sich frewen. Sihe/ also folget es fein nach einander: Die Kirche Gottes höret Gottes Wort/Sie wartet im Glauben vnd fester Hoffnung auff Gottes Güte/ Sie bittet in zuuersicht vmb diese gnade / Sie sihet vnd erferet in der That das Gott hilfft durch seine Güte / Daraus leret sie Gottes gnedigen Namen je mehr vnd mehr recht erkennen/ Sie rühmet / lobet vnd ehret diesen gütigen Gott/ Sie frewet sich vnd ist frölich. Zu Letzt / nach dem er alle Stende vermanet hat / das sie die Kirche Gottes lieben/ fördern/ schützen vnd ehren söllen/ beschleust er mit einem herrlichen Trost/ der billich das Hertz erfrewen sol.

2. Buch Mose. 15. Cap.

Das dieser Gott sey vnser Gott/ jmer vnd ewiglich/Er füret vns wie die Jugendt.

ERstlich/ dieser gütiger/ gnediger/vnd gerechter Gott/ ist vnser Gott/ der sich/ mit alle seiner Güte/ in Christo Jhesu vns gar zu eigen gegeben hat. Zum Andern/ ist er vnser Gott **jmer** vnd allzeit/bis an die letzte Stunde/vnd darnach in alle ewigkeit. Merck diesen schönen Trost/

damit wir nicht sorgen dürffen / ob vns Gott bestendig erhalten wolle in seiner gnad. Er wils thun vnd vnser Gott sein **jmer vnd ewiglich** / Darumb saget Paulus / das keine Creatur vns scheiden kan oder mag von der Liebe Gottes / damit Gott vns in Christo Jhesu liebet. Zum Dritten: **Er füret vns wie die Jugend** / Das ist / Gott ist mit seinem Wort vnd Geist bey vns allzeit / verlest vns nimer / regieret vns wie ein lieber Vater seine vnmündige Kinder auffs aller lieblichste vnd freundlichste / vnd setzet vns endlich ein / in das rechte vnd ewige Himlische Erbe.

Rom. 8.

Aus dem Neun vnd Viertzigsten Psalm.

Dieser Psalm straffet die Reichen / welche Gottloß sein / vnd tröstet die Armen welche from sein.

Höret zu alle Völcker / Mercket auff alle / die in dieser zeit leben.

DEr heilige Geist vermanet mit ernsten Worten alle Völcker vnd alle Menschen die in dieser zeit auff Erden leben / beide die Herrn vnd den gemeinen Mann / Reich vnd Arm / (welche er für Gott alhie gleich machet) das sie söllen hören / vnd die Weißheit Gottes mercken vnd zu hertzen fassen / auff das sie nicht jr hertz auff einige Creaturen dieser Welt / Sondern auff Gott jr vertrawen setzen / vnd jre gedancken dahin richten / wie sie für Gottes Gericht bestehen / dem ewigen Todt entgehen / vnd in ewiger Seligkeit mit Gott leben mügen. Diß ist die Weißheit die Gott alhie leret. Wolt Gott / das sölche Predigten des

heiligen Geistes/ daran vnsere Seligkeit gelegen/ nicht zu Ohren allein/ Sondern zu hertzen gehen möchten.

Warumb solt ich mich fürchten in bösen tagen/ wenn mich die Missethat meiner Vntertreter vmbgibt.

ALhie leret Dauid in seinem Exempel/ das sich ein Christ nicht fürchten sol in bösen Tagen/ Damit zeiget er an/ das die Christen auff Erden nicht viel guter/ Sondern viel böser Tage haben. Dazu mag sich ein jeder Christ schicken/ wie Christus seine Jünger auch vermanet. Woher komen aber den Christen die bösen Tage? Dauid saget: **Wenn mich die Missethat meiner Vntertreter vmbgibt.** Merck alhie/ das die Gottlosen mit jrer Missethat die fromen vmbgeben/ engstigen/ vnd gar vnter die Füsse treten. Von diesen **Vntertretern**/ die des Teufels Kinder sind/ kömpt den Fromen alles böses/ alle plag vnd marter auff Erden. Was sind aber die Vntertreter für Leute? Dauid saget:

Math. 16.

Die sich verlassen auff jr Gut/ Vnd trotzen auff jr groß Reichtumb.

ALhie beschreibt der Geist Gottes die Gottlosen Reichen/ vnd saget Erstlich/ **Die sich verlassen auff jr Gut.** Merck alhie diß Wörtlein **verlassen.** Denn/ es machet einen vnderscheid zwischen den Gottseligen Reichen vnd den Gottlosen Reichen. Die Gottseligen haben offt auch Geldt vnd Gut/ wie Dauid/ Abraham vnd andere mehr/ Aber sie verlassen sich nicht auff jr Gut/ Sondern

auff den lebendigen Gott / Die Gottlosen aber **verlassen sich auff jr Gut**/ hangen mit dem hertzen daran/ dienen dem Mammon/ verachten Gott / vergessen Gottes Gerichts vnd des ewigen Lebens. Diß ist eine schreckliche Sünde wider das Erste Gebot / vnd die gantze Erste Taffel / Darumb auch Paulus den Geitz Abgötterey nennet. **Vnd trotzen auff jren grossen Reichtumb.** Alhie zeiget der heilige Geist durch das Wort **trotzen** an / die Sünde der Gottlosen Reichen in der Andern Taffel / Denn / weil sie auff jren grossen Reichtumb trotzen/ handeln sie wider die Liebe des Nehesten / sie vnterdrücken die Armen / vben gewalt vnd Tyranney/ leben in Fleischlichen Lüsten / treiben Hoffart / berauben arme Leute/ prangen von jrem Schweiß vnd Blut / verkeren die Gerichte. Sihe / wie viel schrecklicher Sünde sind in diesen beiden Wörtlein angezeiget / dafür billich ein Christlich hertz erschrecken / vnd sich dafür hüten sol. Vnd diß ist die heupt Quell aller Tyranney auff Erden/ Sie fleust her aus einem Gottlosen vnbarmhertzigem hertzen. Nu folgen die Vrsachen / warumb ein Christ sich nicht für solchen Tyrannen fürchten / vnd keiner auff Geld vnd Gut sich nicht verlassen noch trotzen sol.

Matth. 6.

Kan doch ein Bruder niemand erlösen / Noch Gotte jemand versünen.

DIß ist die Erste vrsach: **Ein Bruder kan niemand erlösen** mit Geldt vnd Gut vom Tode/ So kan auch niemand sich selbst/ oder einen andern / mit aller Welt Geldt vnd Gut / **bey Gott versünen**/ noch sich von Gottes gestrengem Gericht durch den Mammon frey / loß vnd ledig machen. Darumb söllen die Gotlosen Reichen auff

jr Gut nicht trotzen/auch die Fromen sich fur diesen Elenden Leuten/ die mit Geldt vnd Gut vnter dem Tode vnd Gottes Gericht liegen / sich nicht fürchten. Es straffet aber alhie der heilige Geist die blindheit vnd vnsinnigkeit der Welt / die nur jrem Bauch dienet/ vnd nicht einmal gedencket / wie sie möge von Sünden / von Gottes Gericht vnd dem ewigen Tode erlöset werden.

Denn es kostet zuuiel jre Seele zu erlösen/ Das ers muß lassen anstehen ewiglich.

ALhie leret der heilig Geist alle Menschen bedencken / das die Seele von Gottes Zorn/ vnd des Todes vnd Teufels gewalt zu erlösen / viel mehr kostet als Geldt vnd Gut/ Denn/ es kostet dem Sone Gottes das Leben. Durch Christi tewres Blut vnd verdienst werden die Seelen erlöset/ Darumb muß es der Gottlose lassen anstehen ewiglich/ vnd kan es durch Geldt vnd Gut nicht ausrichten.

Ob er auch gleich lange lebet/ vnd die grube nicht sihet.

Denn man wird sehen das solche Weisen doch sterben/ so wol als die Thoren vnd Narren vmbkomen/ vnd müssen jr Gut andern lassen

DJe Ander Vrsach: Wie Geldt vnd Gut den Gottlosen / wenn er gestorben / nicht vom Tode erretten kan/also kan es jm auch nicht/ weil er noch lebet / das Leben erhalten / oder etwas verlengern. Denn / ob er gleich lange lebet vnd einen frischen muth hat / vnd gedencket / Jch hab noch lange zeit/ vnd sehe keine gruben / so hilfft es doch nicht/

er muß dran wenn die Stunde kömet / vnd dem Tode folgen. Hie hilfft kein Geldt vnd Gut / keine Jugend oder Alter / kein frischer Muth / es ist dem Tode niemand zu Reich / zu schön / zu Weiß / oder zu mechtig. Solchs beweiset er mit der erfarung / **Denn man wird sehen /** saget er / **das sölche weisen doch sterben / vnd so wol als die Thoren vnd Narren vmbkomen.** Alhie saget er / das den Gottlosen jre Weißheit / damit sie sich so tapffer in die Welt schicken / vnd jr thun richten als wolten sie nimer dauon / gar nichts hilfft wider den Todt. Sterben müssen sie als die Narren / es hat keiner kein vorteil fur dem andern. Kan nun der schendliche Mammon in dem Tode / auch wider den Tod nicht helffen / auch nicht das Leben verlengern / vnd erzeiget er seinen trewen Dienern gar keine Hülffe noch Trost / So sol sich je billich kein Mensch auff jn verlassen / die Fromen sich auch nicht fur jm fürchten. **Vnd müssen jr Gut andern lassen.** Die Dritte Vrsach: Wenn die Reichen Gottlosen jr Geldt vnd Gut mit sorge vnd mühe / mit Recht vnd vnrecht / zusammen gebracht / vnd dasselbige am hertzlichsten lieben / mit Seel vnd Leib daran hangen / als wolten sie nimer in ewigkeit dauon scheiden / So müssen sie es alles plötzlich lassen. Diß Wörtlein **müssen** zeiget an / das sie vngern / mit grosser trawrigkeit vnd schmertzen dauon scheiden / wie Syrach saget: O Todt / wie bitter bistu dem / der gutte tage vnd gnug hat. *14. Cap.* Bedenck abermals / wie trewloß der Gott Mammon handelt / das er nicht folget / sondern verlest seine trewe Diener. Ist er jr Gott / warumb behelt er seine Diener nicht bey sich? Warumb folget er jnen nicht in den Todt? Warumb hilfft er jnen nicht daraus? Es ist aber noch beschwerlicher / das die reichen Gottlosen jr Gut müssen nicht allein

lassen/Sondern wie alhie stehet/ **andern**/ das ist/frembden lassen. Denn/ob schon die Gottlosen Leute offt viel Kinder vnd Erben nachlassen/jr Testament machen/ vnd alles weißlich fassen / wie es mit jren Gütern nach jrem Abschied sol gehalten werden/So ist doch Gottes Segen nicht bey sölchem Gut/Darumb/was sie mit vnrecht zusamen geschlagen / wird offt mit Recht den Erben stracks wider aberkant / oder es komen andere Weltkinder/ die es den Erben mit List oder geschwindigkeit entwenden/ vnd an sich vnd jre Erben bringen/ oder aber die Erben selbst verschlemmen / verpralen vnd verspielen es wieder/ vnd bringen es durch mit losen Leuten. In Summa/ vnrecht Gut das faselt nicht / es gedeihet nicht/ es kömpt doch zu andern vnd frembden. Sie samlen/ saget David/ vnd wissen nicht wer es kriegen wird/ (*Psal. 39.*) wie auch Christus vom reichen Mann saget: Du Narr/ (*Luc. 12.*) diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern/ vnd wes wird es sein das du bereitet hast? Darumb straffet der heilige Geist in folgenden Versen die Torheit der Welt/ das sie jr hertz allein setzt auff jr grosses Gut/ groß Geschlecht/schöne Heuser / vnd trachten nach grosser Ehre auff Erden/vergessen Gottes vnd ewiger Seligkeit/ faren darüber mit jren Gottlosen Nachkomenen in die Helle / da sie bleiben müssen / vnd der Todt/ wie der Prophet saget/sie ewiglich wird nagen. Das ist das ende vnd der ausgang aller Gottlosen reichen Menschen/ wie wir am Reichen sehen. (*Luc. 16.*) Was helffen jnen denn jre schöne Heuser/ Weltliche ehre vnd wirde?

Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Hellen gewalt/ Denn er hat mich angenommen.

Diß

DJß ist ein herrlicher schöner Vers / darin Dauid beschreibet / was er vnd alle Christen / ob sie schon arm sein / vnd verfolget werden / in der Welt für Schetz vnd Güter haben. Merck alhie auff die Wörter: Zum Ersten saget er: **Aber Gott.** Alhie leret er / das des Dauids / vnd aller rechten Christen Gott / nicht Geldt / Gut / oder einige Creatur / Sondern Gott selbst ist / der Schepffer aller Creaturen. Zum Andern saget er / **wird meine Seele erlösen.** Alhie leret er / was sein Gott für ein Gott ist / als nemlich ein lebendiger / ewiger / allmechtiger / gnediger / gütiger vnd barmhertziger Gott / der die Seele Dauids vnd aller Christen aus der Hellen / aus der gewalt des Todes vnd von des Teufels Tyranney erlösen wil vnd kan. Zum Dritten / da er saget: **erlösen** / zeiget er an / das Gott solchs thut / durch seinen eingebornen Son Jhesum Christum / welcher ist vnser einiger Erlöser vnd Seligmacher / der vns durch sein heiliges tewers Blut erlöset hat / vnd alhie in diesem Leben seine bußfertige gleubige Kirche / durch sein Wort / heiligen Geist vnd Sacrament / von Sünden lebendig vnd gerecht machet / wider die bitterkeit des Todes mit seinem Wort der gnaden vnd heiligen Geist stercket vnd tröstet / durch den zeitlichen Tod von allem jammer vnd elend erlöset / vnd am Jüngsten Tag aus dem zeitlichen Tode wider aufferwecken wird / die vollkomene erlösung in vns vollbringen / mit sich in ewige freud vnd Seligkeit füren wird / wie Job saget: Jch weis das mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleische Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jn schawen / vnd kein frembder.

1. Pet. 1.

1. Thes. 4.

19. Cap.

Zum Vierden saget er: **Denn er hat mich angenomen.** Hie leret er die Vrsach / warumb Gott sölches alles thut / als nemlich / aus grundloser Barmhertzigkeit / nach seiner Verheissung / vmb seines Sones fürbit vnd verdiensts willen / durch welchen er Dauid vnd alle bußfertige / gleubige Christen / zu Kindern vnd Erben in seinem Reich annimet / wie Johannes saget: Alle die jn annahmen / hat er macht gegeben Gottes Kinder zu werden. Sihe also ist der armen betrübten Christen Schatz vnd Reichtumb Gott selbst / mit aller seiner gnad vnd Himlischen Reichtumb. Bedenck aber dagegen / wie einen todten / onmechtigen / wurmfressigen / hülff vnd trewlosen Gott die andern haben an jrem Mammon / wie Dauid weiter saget:

Iohan. 1.

Laß dichs nicht jrren / ob einer Reich wird / Ob die herrligkeit seines Hauses groß wird.

Alhie zeiget er an / was die Fromen auff Erden jrret / nemlich das die Gottlosen Reich werden / mit anderer Leute / sonderlich der Fromen / schaden / vnd das sie jren Reichtumb nicht zu Gottes ehren / jrer notturfft vnd Nehesten nutz / Sondern zu jres **Hauses** / das ist / jrer vnd jres gantzen Geschlechts Weltlicher ehre vnd herrligkeit gebrauchen / welche so groß wird / das arme vnd Frome Leute von jnen als Hunde geachtet vnd vnterdrückt werden. Sölches thut hertzlich wehe / Darumb vermanet der heilige Geist / sie söllen sich solchs nicht jrren lassen / vnd setzt die Vrsachen dazu.

Denn er wird nichts in seinem sterben mit nemen / Vnd seine Herrligkeit wird jm nicht nach faren.

Alhie

ALhie setzt er Drey Vrsachen. Erstlich wird der Gottlose Reiche sterben/ Darnach wird er auch nichts in seinem sterben mit sich nemen. Denn/ nacket sein wir / wie Job saget/ in diese Welt komen / nacket müssen wir dahin faren. Wir haben nichts/ saget Paulus/ in die Welt gebracht/ wir werden auch nichts daraus bringen. Geldt vnd Gut gehört in die Welt / vnd bleibet in der Welt/ vnd folget nicht seinem Herrn. Was kan jn denn Geldt vnd Gut/das er nachlest/ helffen? Der reiche Mann hat von alle seinem Gut nicht ein einiges tröpfflein Wasser/ nacket/bloß vnd elend sitzet er dort. Endlich/ **seine Herrligkeit wird jm nicht nach faren.** Denn/ es ist eine vergengliche / irdische / vnd Weltliche Herrligkeit / die nicht folget vnd nachferet/ Sondern stirbt vnd nachbleibet/ Seine Sünde aber/die er auff Erden begangen/dazu Schande vnd Schmach / vnd ewige Verdamnus/ folgen jm in jenes Leben vnd in alle ewigkeit / da werden sie die Fromen nicht mehr schrecken noch plagen. Darauff sol ein jeder Christ dencken/ damit er sich nicht jrre oder ergere an der Gottlosen Reichthumb vnd Herrligkeit.

1. Cap. *1. Thim. 6. Cap.* *Luc. 16.*

Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens/ Vnd preisets wenn einer nach gutten tagen trachtet.

DJß ist ein Bild / nicht allein der Gottlosen Welt zu Dauids zeiten / Sondern fürnemlich dieser bösen vnd letzten Welt. Sie tröstet sich / vnd helt dis für die höheste Seligkeit/ alhie auff Erden/ein gut Leben/ vol auff vnd gnug/vnd dauon mit gutten Gesellen einen frischen muth haben/ in der Welt prangen vnd angesehen sein. Sölcher Leute

Philip. 3. Cap.

Leute Gott ist der Bauch/ vnd Weltliche ehre auff Erden ist jr Himelreich. Darnach/ saget Dauid/ **preiset** ers auch/ das ist/ er verlachet alles was von Gott/ von seinem Wort/ vom ewigen Leben vnd Seligkeit gesagt wird / helt es fur Torheit. Dagegen preiset er für die höheste Weißheit/ nach guten Tagen trachten. Dauon magstu lesen das ander Capittel im Buch der Weißheit. Wie gehet es aber mit solchen Leuten?

So faren sie jren Vetern nach / vnd sehen das Liecht nimermehr.

DJß ist das ende solcher Epicurischen Sewe/ Jre Veter haben in Stoltz/ Hoffart/ Pracht/ in Weltlicher Ehre vnd Lust / jr Leben zubracht / vnd jre Kinder dazu erzogen. Die Kinder folgen in allem Gottlosen Leben/ vnd **faren jren Vetern nach.** Wohin aber? Dauid saget/ an den ort/ **da sie das Liecht nimermehr sehen/** Das ist / da sie von Gott vnserm Schepffer / von dem HERrn Jhesu vnserm Erlöser / vnd dem heiligen Geist/ von der gemeinschafft aller heiligen Engel vnd aller Auserwelten / abgescheiden / vnd alles Trosts/ Freude/ Heils / Leben vnd Seligkeit beraubet sein müssen. Vnd merck das er saget: **nimermehr sehen sie das Liecht.** Diß ist schrecklich/ ewig von Gott verstossen/ ewig verdammet sein/ in ewiger Finsternuß/ in ewiger Hellischer glut / marter vnd qual/ mit allen Teufeln vnd verdamten/ one alle Hoffnung der erlösung/ ligen. Diß folget vnd gehört auff ein Gottloses/ Sewisches / Epicurisches Leben / darin doch fast alle Welt ersoffen ist.

Kurtz/

Kurtz/ wenn ein Mensch in der wirde ist/ vnd hat keinen verstand/ So feret er dauon wie ein Vieh.

MErck alhie kurtz in der Summ. Wenn ein Mensch in Wirden vnd hoheit auff Erden lebet/ Reich vnd mechtig ist/ vnd keinen verstand von Gott hat/ Gott nicht kennet noch fürchtet/ sich von Sünden zu Gott nicht bekeret/ vnd an Geldt/ Gut vnd Weltlicher ehre allein alle hertzens freud vnd lust hat/ der ist ein Viehscher Mensch/ er lebet wie ein vnűernunfftig Thier/ vnd stirbet wie ein elendes vnuernünfftiges Thier. Wie aber ein sölcher Mensch fur dem gestrengen Gericht Gottes bestehen/ vnd wie es jm in jenem Leben gehen wird/ solchs wird dich der reiche Man/ wenn du jm zu hören wilt/ leren.

Aus dem Funfftzigsten Psalm.

Ist ein herrlicher Psalm/ darin Gott die Gottlosen Heuchler verdammet/ vnd selbst vns leret/ welchs der rechte Gottes dienst vnd der richtige Weg zum ewigen Leben ist.

Gott der HERR der mechtige/ redet vnd ruffet der Welt/ von auffgang der Sonnen bis zum nidergang.

Höre mein Volck laß mich reden/ Jsrael laß mich vnter dir zeugen/ Ich Gott bin dein Gott.

GOtt der HERR der mechtige redet. Alhie zeiget der Prophet an/ wer da redet/ als nemlich/ Gott selbst/ der ein HERR ist aller Creaturen/ vnd der ein allmechtiger/ewiger vnd lebendiger Gott ist. Alle andere Götter sind Götzen vnd gar nichts/ darumb können sie nicht reden/ Dieser lebendige Gott aber/ redet durch das ewige Wort/ welches der Son Gottes selbst ist/ wie Johannes zeuget. Zu wem redet er aber? Dauid saget: **vnd ruffet der Welt von auffgang der Sonnen bis zum nidergang.** Alhie fodert Gott vnd ruffet zu sich/ aus vnaussprechlicher ewiger Liebe vnd grundloser Barmhertzigkeit/ nicht etliche besondere Leute/ oder eine Nation allein/ Sondern die Welt/ vnd alle Völcker der Erden/ die vnter der Sünde/ des Teufels vnd ewigen Todes gewalt/ liegen/ vnd von art vnd Natur Gottes Feinde sein. Diese alle ruffet er/ wie Christus saget: Gehet hin in alle Welt. Wozu ruffet aber Gott der Welt? **Höre mein Volck/ laß mich reden.** Gott wendet sich zu seiner Kirchen/ in welcher eusserlichen versamlung vnter dem weitzen viel vnkraut ist/ vnd gibt jr einen lieblichen tröstlichen Namen/ da er saget: **mein Volck**/ dieweil Gott aus dem Menschlichen Geschlecht diß sein Volck/ aus gnaden/ zu seinem Erb vnd Eigenthumb erwelet hat. Was begert er aber von seinem Volck? **Höre**/ saget er/ **laß mich reden.** Diese Wörter sind fleissig zu mercken. Durchs Wort/ **laß mich**/ zeiget er an/ das die Heuchler Gott nicht wollen reden lassen/ Sondern meistern jn mit jrer Weißheit/ dadurch sie sich selbst einen falschen Gottes dienst erdichten/ vnd Gottes Wort faren lassen. Darumb leret vns dis Wörtlein/

Ioh. 1. Cap.

Marc. 16.

Math. 13.

das wir vnsere Vernunfft / wenn Gott redet / söllen gefangen nehmen / vnd vnsere Hertzen von Sünden vnd Fleischlichen Lüsten reinigen / wie Zacharias saget: Alles Fleisch sey stille dem HERRN. Durch das Wörtlein / *Zach. 2.* **Höre mich** / gebeut Gott / das wir keine Menschen / oder einige Creaturen / Sondern Gott in seinem Wort alleine hören / vnd von dem selbigen weder zur rechten noch zur lincken weichen söllen / bey verlust vnser Seelen heil vnd *5. Buch Mose 28. Cap.* Seligkeit. Es ist aber sehr tröstlich / das Gott in **Israel** / das ist / in seiner Kirchen / selbst redet vnd **zeuget**. Nu folget diß zeugnus: **Ich Gott bin dein Gott.** Diß sind *Ebre: 1.* kurtze / aber sehr reiche vnd Himlische Wort / dadurch Gott sein Volck nicht allein ins Erste Gebot vnd gantz Gesetz / Sondern auch zu der Verheissung vom Messia / vnd zu der Predigt des heiligen Euangelij / weiset. Denn / da er saget: **Ich Gott** / da leret er / Erstlich / das kein ander Gott sey als er allein / der mit grossen wundern vnd zeichen sein Volck aus Egypten gefüret / vnd das Gesetz seinem Volck gegeben / vnd darin seinen heiligen Willen / auch gerechten Zorn vnd ewigen Fluch wider die Sünde / offenbaret / auff das ein jeder Christ diesen heiligen gerechten Gott allein erkenne / sich für jm demütige / seine Sünde berewe / derselbigen feind werde / vnd dauon abstehe. Zum Andern / da Gott saget: **Ich bin dein Gott** / da leret er / das er aus grundloser Lieb vnd Barmhertzigkeit / vmb Christi fürbitt vnd verdiensts willen / wil seines Volcks (die diese Verheissung mit gleubigem Hertzen fassen) gnediger Gott vnd Vater sein / Sünde vergeben / gerecht machen / den heiligen Geist schencken / vnser Gebet erhören / Trost / Leben vnd Seligkeit / im Hertzen wircken / vom ewigen Tod vnd aus des Teufels gewalt erretten / wider die Feinde vnd Tyrannen auff Erden

schützen/auch erneeren/seinen Segen vnd alle zeitliche notturfft reichlich geben/vnd vns/als vnser lieber Vater/hertzlich lieben/vnd zu Erben in seinem Reich machen/auff das wir jn also erkennen / vnd/ als seine liebe Kinder / jn hertzlich wider lieben / alle vnsere hoffnung vnd zuuersicht im Glauben auff jn allein setzen / jn ehren vnd anruffen / jm gehorsam sein/ vnd in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit jm dienen vnser Lebenlang. Diß alles begreiffen in sich die Wort: **dein Gott:** Die Heuchler aber wollen Gott nicht so kennen / noch jm also dienen/ Sondern wollen jn versünen/ vnd jm dienen / mit jren eusserlichen Opffern vnd Wercken. Dis straffet Gott hart in folgenden Versen/ vnd leret mit deutlichen Worten / welches der rechte Gottes dienst sey.

Luc. 1.

Opffere Gott danck / Vnd bezale dem Höhesten deine Gelübde.

HJe ist der rechte Gottes dienst fein angezeiget / der stehet in warer Anruffung vnd Dancksagung Gottes. Merck alhie auff alle Wort. Erstlich saget er: **Opffere.** Alhie machet Gott selbst alle Christen zu Priestern des lebendigen Gottes / vnd ist diß eine grosse treffliche herrligkeit/ ein Priester Gottes sein. Darnach saget er: **Opffere Gott.** Alhie leret er vns bedencken/ das Gott nicht ein Mensch ist/ der hungrig oder arm ist/ den man mit Ochsen oder Bocksfleisch speisen könne / Sondern ist ein ewiges/ allmechtiges / Geistliches / gütiges wesen/ darumb wir jm / als vnserm Gott / Geistliche Opffer der Seelen bringen söllen / wie er weiter saget: **Opffere Gott danck.** Merck alhie / der ware Gottes dienst ist/ das ein Christlich hertz/ in warer Gottes erkentnus

nus

nus vnd Glauben an Chriſtum/ Gott dancke / vnd beken-ne/ das er Leben vnd Seligkeit / vnd alles guttes/ nicht von ſich ſelbſt oder einiger Creaturen / Sondern von Gott allein hat/ vnd ſich Gott wiederumb / mit Leib vnd Seel/ in warem gehorſam zu dienſt ergibt. Diß iſt ein inwendiger/ Geiſtlicher / vnd/ wie es Paulus nennet/ ein vernünfftiger Gottes dienſt / da die Chriſten jre Leibe be-geben zum Opffer das da lebendig / heilig vnd Gott wol-gefellig iſt. Endlich ſaget er: **Vnd bezale dem Hö-heſten deine Gelübde.** Alhie leret er/ das wir ſölch erkentnus vnd danck Gott aus dem Erſten Gebott ſchül-dig ſein. Dazu ſind wir erſchaffen vnd erlöſet/ ſo haben auch alle Chriſten ſölchs gelobt vnd geſchworen/ in dem Bunde den Gott in der Beſchneidung im alten Teſta-ment mit ſeinem Volck/ im newen Teſtament aber mit vns in der Tauff/ gemacht hat.

Rom. 12.

Vnd ruff mich an in der not / So wil ich dich erretten/ ſo ſoltu mich preiſen.

DAs Ander teil des waren Gottes dienſts iſt ware Anruffung Gottes. Merck aber alle Wort. Erſtlich ſaget er: **Ruff mich an.** Alhie erfodert Gott / das alle Menſchen Gott allein ſöllen anbeten/darumb ſaget er: **Ruff mich an.** Das wörtlein / **mich**/ iſt alhier abermal wol zu mercken / denn / der Teufel iſt demſelbigen ſönderlich feind/ vnd kans nicht leiden/ darumb wil er das Chriſtus jn ſol anbeten. Der Babſt gebeut/ man ſol die verſtorbe-nen Heiligen anbeten/ vnd zwinget die armen Schefflein Chriſti mit Schwert/ Fewer vnd Waſſer/ vnd vnerhör-ter Tyranney/ diß ſein gebot / welches dieſem ernſten be-fehl gantz zu wider iſt/ zu halten. Diß wörtlein aber/

Math. 4.

mich/ macht diese des Teufels vnd Babsts Gottes leste=rung zuschanden/ vnd leret/ das keine Creatur/Sondern Gott allein/ anzubeten ist/ wie Christus aus Mose zum Teufel saget: Du solt Gott anbeten/ vnd jm allein die=nen. Denn/ Gott ist alleine vnser Gott vnd Schepffer/ vnser Himlischer Vatter/ Er alleine/ vnd keine Creatur/ kennet vnsers hertzens angst/ not vnd anligen/ Er ist gütig/ vnd wil geben vnd helffen/ vnd hat hertzliche lust vnd neigung zu geben. Er ist reich/ vnd die lebendige Quelle/ daraus alles gutes/ so wir zu Leib vnd Seel be=dürffen/ herkömpt/ vnd hat gnug zu geben. Wir kön=nen jm nichts geben/ er muß vns geben/ so ist er allmech=tig/ das er helffen kan/ bey jm ist kein ding vnmüglich/ seine hand ist vnuerkürtzt zu helffen/ Er ist allenthalben/ in allen örtern/ bey vns gegenwertig/ das wir jn nicht weit suchen dürffen/ jn kan kein Fewer/ kein Wasser/ kei=ne Tieffe/ Höhe/ Lenge/ Weite oder Breite/ kein Tod noch Vnglück/ ausschliessen oder verhindern/ wie er selbst saget: Wo du durch Wasser oder Fewer gehest/ wil ich bey dir sein. Diß alles solte vns bewegen/ Gott allein an=zuruffen/ Aber/ die blinde Vernunfft/ vnd die Heuchler/ achten diß alles nicht/ sie verlassen Gott/ berauben jn sei=ner ehre/ die Gott doch nicht wil einem andern geben/vnd süchen Trost bey den Creaturen/ bey den Götzen/ mit verlust jrer armen Seelen. Zum Andern/ da er saget: **in der not**/ da leret er/ wenn wir bitten söllen/ als nem=lich/ Ob wir wol one vnderlaß allzeit bitten söllen/ wie Christus leret/ so ists doch sönderlich nötig zu bitten/wenn die Not am grösten ist/ vnd wir vnsern jammer vnd elend fülen/ vnd die Welt/Sünde/ Tod/ Teufel vnd Hell vns plagen vnd würgen wollen/ Denn/ in solcher Not wil das Menschliche hertz gern an Gott verzagen/welchs eine grawsame Sünde ist. Damit aber sölchs nicht gesche=he/ so

5. Buch Mose. 6. Cap.

4. Buch Mose. 11. Cap.

Esa. 43.

Esa: 42.

Luc. 18.

he/ so heist vns Gott in der Not ernstlich vnd fleissig ruffen/ wie die Drey Menner im Fewer Offen / Jonas im Walfisch/ Moses am roten Meer / vnd Dauid aus der Tieffe zu Gott rufft vnd schreiet. Vnd ist wol zumercken/ das Gott fürnemlich die seinen lest in sölche Not geraten/ auff das in Nöten jre hertzen von vermessenheit/ sicherheit vnd stoltz gereiniget / von Trost vnd zuuersicht so sie an den Creaturen haben abgewendet/ vnd zu Gott gerichtet werden. So wil auch Gott in Nöten jren Glauben prüfen/ vnd jre hertzen zu ernstlicher anruffung Gottes dadurch reitzen / vnd wil in grossen Nöten seine herrligkeit vnd allmechtige gnedige hülffe scheinen vnd leuchten lassen. Darumb sol keine Not vns vom Gebet abschrecken/Sondern zum Gebet verursachen vnd treiben/ vnd je grösser die Not ist/ je grösser sol das Gebet vnd ruffen sein. Zum Dritten saget Gott/ **so wil ich dich erhören.** Hie hastu diese herrliche Göttliche Verheissung / die nimmer triegen noch feilen kan. Alle Menschen sind Lügener / darumb feilen jre zusagung offt/ Aber/ wie Gott die Warheit selbst ist/ also sind seine verheissunge eitel Warheit/ vnd wehren ewiglich / wie Dauid saget. Diese verheissung hat Christus mit einem geduppeltem Eyde/ vnd mit seinem teweren Blut bekrefftiget vnd versiegelt. Es ist aber vber alle maß tröstlich/ das die hohe Göttliche Maiestet/ die frey / vnd an keine Creatur gebunden ist / sich mit seiner Verheissung vnd tewern Eyde vns armen Würmen / die wir staub / Erde vnd Asche sind/ wie Abraham saget/ verpflicht machet/ also / das er seiner zusagung nach/ wenn wir in Christi Namen bitten/ erhören wil vnd muß. Wer kan diese grosse Güte des lebendigen Gottes gegen vns gnugsam bedencken vnd aussprechen? Wie groß ist dagegen die hertigkeit des Menschlichen hertzens / welchs durch sölche Güte

Daniel. 3. Ionas. 2. 2. Buch Mose. 14. Psal. 130. Psal. 116. Psal. 119. Iohan. 16. 1. Buch Mose. 18. Cap.

Gottes / vnd seinen tewern Eyd / vnd so reiche verheissungen nicht kan erweicht vnd zum Gebet bewogen werden. Wie groß ist die blindheit vnd boßheit der verderbten Natur/ das die meisten vnder den Christen entweder die Creaturen anbeten / oder allein mit dem Munde beten/ vnd mit schendlichem sündigem Leben Gott schenden vnd lestern/ vnd jn verhindern/ das er jr Gebet nicht kan erhören. Wie groß ist der Vnglaub in aller Menschen hertzen/ der da macht/ das wir dieser Verheissung nicht gleuben / Sondern offt / besönderlich in Nöten / daran zweiffeln/ Gott also Lügen straffen/vnd nicht erhöret werden. Darumb söllen wir Gott bitten / das er durch seinen Geist vnsere hertzen erleuchte / dieselben von Sünden vnd allem bösen reinige/ den Glauben darin erwecke / auff das vnser Gebett Gott angenehm vnd von jm erhöret werde/ damit wir Gott diese seine Verheissung an vns zuerfüllen vnd war zu machen nicht verhindern. Zum Vierden: **so soltu mich preisen.** Alhie hörestu / wenn Gott vns aus gnaden errettet/ vnd alles was vns nötig ist gegeben hat/was wir jm wider geben söllen/als nemlich/ein danckbars hertz/ damit wir jn/als vnsern gnedigen lieben Gott vnd Vater / erkennen / preisen / ehren / vnd jn für alle seine gaben vnd wolthaten loben vnd von hertzen dancken. Vnd diesen danck söllen wir nicht mit worten allein/ Sondern mit der that / in vnserm Ampt vnd gantzem Leben/ gegen Gott vnd dem Nehesten beweisen / welchs geschicht/ so wir in seinem gehorsam wandlen.

1. Ioh. 5.

Aber zum Gottlosen spricht Gott / Was verkündigestu meine Rechte/ vnd nimest meinen Bund in deinen Mund.

Alhie straffet Gott die Heuchler/ die mit den Lippen Gott ehren / vnd mit schendlichem sündigem Leben jn schenden vnd lestern/Erstlich / da er saget: **Gott spricht zum Gottlosen**/ da merck / das von anbegin der Welt / zu Dauids/ der Propheten/ Christi vnd der Aposteln zeiten/ vnder dem Volck Gottes Gottlose sind gewesen / die einen schein eusserlicher Heiligkeit fur den Leuten / inwendig aber Gottlose hertzen gehabt haben / vnd one Gottes furcht/ one Glauben / one Lieb vnd gehorsam Gottes gewesen sein. Zum Andern merck alhie / das Gott nicht auff die Wort im Gebet allein / Sondern auffs Hertz sihet/ vnd sölche heucheley im hertzen aller Gottlosen straffet mit gar ernstlichen worten. **Was verkündigestu** / spricht er/ **meine Rechte?** Er zeiget alhie an / das die Heuchler von Gott vnd seinem Wort reden/das Gesetz leren/ vnd seinen **Bund**/das ist/ die Predigt des Euangelij/in den **Mund**/aber nicht ins hertz nemen. Sie lieben/ saget Paulus/ mehr wollust denn Gott/Sie haben einen schein eines Gottseligen wandels/ aber seine krafft verleugnen sie. Es beschreibet aber Gott selbst sölcher Heuchler Sünde/ vnd spricht:

2.Thim.3.

So du doch zucht hassest/ Vnd wirffest meine Wort hinder dich.

ERstlich hassen sie zucht/ das ist / sie stellen sich heilig/vnd im hertzen hassen sie vnd sind feind der zucht/ welche das Gesetz vnd Wort Gottes leret/ vnd wolten das kein Gesetz were/ damit sie one alle furcht Gottes / nach jrer eigenen hertzen lust vnd begierden/ sicher vnd frey möchten leben. Freyheit des Fleisches begern sie. Sölcher Heiligen

haben wir viel in dieser letzten Welt / die den Namen wollen haben das sie heilig sein / aber daneben sich durch Gott selbst vnd sein Wort nicht wollen züchtigen lassen. Darnach werffen sie das Wort Gottes hinder sich. Merck das aus haß der zucht verachtung Göttliches Wortes in den hertzen der Heuchler entstehet. Diß ist aber eine schreckliche Sünde / Gottes Wort darumb verachten / vnd hinder sich / oder vnter die Füsse werffen / darumb / das zucht darinn geleret wird. Was folget aber daraus?

Wenn du einen Dieb sihest / so leuffestu mit jm / Vnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern.

ZVm Dritten folget aus haß der zucht vnd verachtung Göttlichs Worts ein sündiges böses Leben / darumb saget Gott: **Wenn du einen Dieb sihest / so leuffestu mit jm.** Alhie nennet Gott die gemeinen Laster / darinnen die Heuchler ersoffen sind / darunder fürnemlich ist Diebstal. Er zeiget aber an / das sie vnter dem deckel der Heiligkeit Diebe vnd voller Geitz sein / vnd dennoch den Namen nicht haben wöllen das sie Diebe sein / darumb sehen sie sich fleissig vmb / wo die ergesten Diebe sind / die mit geschwinder List vnd behendigkeit / vnter dem schein des Rechten / können armen Leuten jr schweiß vnd blut abdringen. Mit diesen Dieben / die als die Jagthunde alle örter da etwas zu holen ist auffspüren / lauffen sie. Durchs Wort / **lauffen** / ist jr ernst vnd eiuer / dadurch jr geitziges Diebsches hertz entzündet ist / angezeiget / vnd damit niemand die kleinen Diebe allein verdencke / so weiset Esaias mit fingern auff die so mit den Dieben lauffen. Deine Fürsten / saget er / sind abtrünnige vnd Diebes gesellen / sie nemen gern geschenck /

Esa. 1.

schenck/ vnd trachten nach Gaben. Hie finden sich die rechten Diebes gesellen/ diese haben macht/ ansehen/ gelegenheit/ sitzen in Regimenten/ Emptern vnd Gerichten/ können die Sachen ausfüren. Vnd sölchs geschicht nicht allein im Weltlichen Regiment/ Sondern auch im Geistlichen/ Denn/ der Babst schickt aus vnzeelich viel Tausent Diebe/ die die gantze Christenheit durchlauffen vnd berauben/dauon er mit den seinen Königliche Pracht/ vnd ein fleischliches Sodomitisches Leben füret/ vnd dennoch der allerheiligste sein wil. In Summa/ es gehet in allen Stenden wie Gott im Propheten saget: Ich warte auffs Recht/ so ist es schinderey/ es ist alles voller raubes vnd Diebstals/ vnd wil doch jederman für Gottes Volck vnd Diener geachtet sein. **Vnd hast gemeinschafft mit den Ehebrechern.** Zum Vierden saget Gott/das es vnzüchtige Leute sind/vnd mit Ehebrechern gemeinschafft haben. Alle laster der vnzucht sind nun auch gantz gemein in dieser letzten Welt/ sie ist jetzund ein recht Sodoma/vnd ist diß das schrecklichste/das die Leute/ die Christen vnd Gottes liebe Kinder sein wöllen/ Hurerey/ Ehebruch vnd andere vnzucht begehen/ vnd für keine Sünde halten/ sich auch derselbigen rühmen/ auch sich nicht schemen gemeinschafft zu haben mit vnzüchtigen bösen Leuten/ so doch Gott ein reiner keuscher Gott ist/ der an allen vnzüchtigen Menschen ein grewel hat/ vnd sie grewlich straffen wil/ wie er selbst saget im Propheten: Nu ich sie gefüllet habe/ treiben sie Ehebruch/ vnd lauffen ins Hurhauß/ ein jeglicher weihert nach seines Nehesten Weibe/ wie die vollen müssigen Hengste/ vnd ich solte sie vmb sölches nicht heimsuchen/ spricht der HERR. Vnd jm 9. Cap. saget Gott: Es sind eitel Ehebrecher/ vnd ein frecher hauff. Wer kan den grewel von den Geistlichen im Babstumb erzelen/ der durch vnerhörte Schande/

Esa. 5.

Ierem. 5.

Ierem. 9.

de/ wider das Sechste Gebot/ von jnen geübet wird / vnd rhümen sich doch das sie die Kirche Gottes sein / die Gott allein mit Messe lesen vnd andern Ceremonien recht dienen / ob sie gleich in aller Fleischlichen vnzucht ersoffen sein?

Dein Maul lessestu böses reden / Vnd deine Zunge treibet falschheit.

ZVm Fünfften sind es Lesterer / die mit jrem Maul alles böses von andern reden / vnd die/ wie er weiter saget/ mit jrer Zungen falscheit treiben/das ist/die vnschüldige Leute falschlich beliegen/ vnd falsch gezeugnus geben / auch endlich jren Bruder verleumbden vnd verdammen/ wie er saget:

Du sitzest vnd redest wider deinen Bruder/ Deiner Mutter Son verleumbdestu.

ALhie merck / wie gar nichts Christlichs / ja nichts Menschlichs / an den Verleumbdern ist/ das sie weder Gottes noch der Gerechtigkeit / viel weniger jres eigenen Fleisches vnd Bluts verschonen. Sie wollen heilige Leute sein / vnd sitzen in Gerichten vnd grossen Emptern/ vnd brauchen jres Ampts vnd jrer Zungen jre Brüder zu tödten vnd würgen / wie wir sehen das sölchs im Babsthumb im schwang gehet.

Das thustu/ vnd ich schweige/ da meinestu/ ich werde sein gleich wie du/ Aber ich wil dich straffen/ vnd wil dirs vnter augen stellen.

MErck alhie / das aller Gottlosen wesen vnd thun für Gottes Gericht offenbar ist / denn also saget er selbst zu den Gottlosen: **Das thustu**/ Vnd wird zu allen Gottlosen sagen/ Das hastu gethan/ vnd so thustu/ wie er durch den Propheten Eliam dem Gottlosen Könige Achab sagen ließ: Du hast todt geschlagen vnd eingenommen. Zum Andern saget Gott: **Ich schweige.** Merck alhie / das Gott nicht stracks drein schleget vnd straffet / Sondern mit seinem gerechten Zorn/ Straff vnd Gericht / eine zeitlang einhelt / auff das durch den Reichtumb der Güte/ gedult vnd langmütigkeit Gottes / die Sünder zeit haben sich zubekeren / wie Paulus saget. Zum Dritten/ **da meinestu**/ saget Gott/ **ich werde sein gleich wie du.** Alhie ist wol zu mercken/ das die Gottlosen in jren Sünden vnd Lastern den heiligen Gott sich selbst gleich/ das ist/ zum Sünder/ vnd also zum Teufel machen wollen. Wenn sie stelen / Hurerey / Ehebruch vnd andere Sünde begehen / so meinen sie / aus eingeben des leidigen Teufels / Gott sey auch ein Dieb / ein Hurer vnd Ehebrecher/ der an sölchen Lastern gefallen habe. Ach Gott/ wie blind vnd vnsinnig machet der böse Geist durch die Sünde die Gottlosen Heuchler / das sie jre Sünde für Göttliche werck vnd Tugenden/ vnd den Teufel für Gott ansehen. Höre aber was Gott zum Vierden saget. **Aber ich wil**/ saget er/ **dich straffen / vnd wil dirs vnter augen stellen.** Merck alhie / das Gott saget: **Ich wil dich straffen.** Damit zeiget er an / das er die Sünde hasset/ vnd ernstlich straffen wil / darumb er auch auff Erden durch die Predigt des Gesetzes die Sünde offenbaret/ ein ewigen Fluch darüber gesprochen/ vnd neben

1. Buch der könig 21. Cap.

Rom. 2.

5. Buch Mose 27. Galat. 3.

ben dieser Predigt durch grosse/ zeitliche/ grawsame Plagen/ die er vber das gantze Menschliche Geschlecht ergehen lest/ die Sünde straffet. Dazu hat er auch die Obrigkeit an seine stat auff Erden eingesetzt/ das sie durch ördentliche Recht vnd Gericht Sünde vnd Laster straffen sol. Dieweil sie aber jr Ampt nach Gottes befehl nicht verrichtet/ vnd offt selbst/ vnterm schein eines Gottseligen Lebens/ grawsame Sünde vnd Laster begehet/ So wil Gott selbst am Jüngsten Tage Gericht halten/ vnd allen Gottlosen Heuchlern jre Sünde vnter jre augen stellen/ vnd durch sein gerechtes vrteil den Teufel mit aller Sünde vnd Gottlosen vnbußfertigen Sündern verdammen vnd straffen/ in ewiger Hellischer glut vnd pein/ wie er selbst im Matthæo sölches anzeiget. *Math. 25.*

Mercket doch das/ die jr Gottes vergesset/ Das ich nicht einmal hinreisse/ vnd sey kein retter mehr da.

DJß ist eine ernstliche vermanung/ in welcher Gott der gerechte Richter selbst alle Gottlosen trewlich vnd hertzlich vermanet/ das sie von Sünden söllen abstehen/ vnd so frech/ mutwillig vnd sicher in Sünden nicht fortfaren/ auff das sie Gottes gerechter Zorn nicht vbereile vnd hinreisse. Merck aber die wort. Erstlich saget Gott/ **Mercket doch**/ Damit zeiget er an/ das die Gottlosen blind/ vnd jre hertzen verstockt sein durch den bösen Geist/ das sie Gottes gerechten Zorn/ welchen sie durch sölch vngöttlich leben auff sich laden/ nicht mercken/ bedencken/ auch nicht erkennen können noch wöllen/ so doch Gott darumb selbst durchs Gesetz seinen Zorn vnd eiuer wider die Sünde jnen zuerkennen gibt/ vnd alhie selbst predigt. Weiter saget er:

die jr Gottes vergesset. Alhie zeiget Gott an / das die hertzen der Menschen verstockt vnd blind werden / wenn sie Gottes vnd seines Worts vergessen. Vnd dis ist die wurtzel aller Sünde vnd Laster. Es reisset aber der böse Geist / wie Christus saget / sölchen Leuten das Wort vom hertzen / damit sie nicht gleuben / auch nach dem Wort nicht leben / auff das sie nicht selig werden. Ach Gott / wie schrecklich ist es / das der böse Geist so mechtig ist in aller Heuchler hertzen / vnd sie des edlen tewren vnd werden schatzes beraubet. Diß mügen wir wol zu hertzen fassen / wachen vnd beten / vnd mit dem lieben Dauid Gottes befehl nimmermehr vergessen / auff das vnsere hertzen nicht vnter die gewalt des Sathans gerathen / Gottes vnd ewiger Seligkeit beraubet werden. **Das ich nicht einmal hinreisse / vnd sey kein retter mehr da.** Merck alhie / wo die Gottlosen nicht baldt auff mercken / Gottes Wort zu hertzen nehmen / Busse thun / vnd sich von Sünden zu Christo bekeren / So wil sie Gott durch seinen Zorn hinweg reissen / vnd niemand wird sie aus seiner allmechtigen hand vnd Straff erretten können. Darumb lasset vns eilends abstehen von Sünden. Es ist schrecklich in die hand des lebendigen Gottes zu fallen / daraus niemand erretten kan.

Luc. 8.

Ebreern 10. Cap.

Wer danck opffert / der preiset mich / Vnd da ist der weg / das ich jm zeige das Heil Gottes.

GOtt selbst widerholet in der Summa was er von vns erfodert. Erstlich / das alle Menschen söllen Gott erkennen / vnd alles gutes / so er an Leib vnd Seel durch Christum / in krafft des heiligen Geistes / vns erzeiget / mit bußfertigem / gleubigem / danckbaren hertzen annehmen.

Vnd

Vnd das ist das rechte Danck Opffer welches er begeret. Zum Andern saget er/ Wer das thut/ es sey wer es wölle/ der preiset Gott/ vnd gibt jm die ehre/ die jm allein als dem waren einigen Gott vnd vnserm lieben Vater gebüret. Zum Dritten saget Gott/ das sölchs der einige Weg sey/ dadurch er vns das Heil/ das ist/ sich selbst/ darin all vnser Heil stehet/ zeigen/ sich vnser Seelen offenbaren/ darin wonen/ Göttliche krafft/ Trost/ Freude vnd Leben darin wircken/ vnd vns endlich zu sich in ewige Seligkeit durch diesen Weg füren wil. Wer dieses Weges feilet/ der muß Gottes vnd alles Heils in ewigkeit beraubet sein. Für solche grosse gnad vnd herrliche verheissung söllen wir jm billich von hertzen dancken/ vnd seinen heiligen Namen on vnderlaß preisen.

Der Ein vnd Funfftzigste Psalm.

Dieser Psalm leret vns was Sünde ist/ woher sie jren vrsprung hat/ was sie schadet/ vnd wie man jrer loß wird.

Gott sey mir gnedig/ nach deiner Güte/ Vnd tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

1. Buch Sam. 15. 1. Buch der könig 18. Cap.

GOtt sey mir gnedig. Erstlich erkennet David seine grosse Sünde/ entschüldiget oder billichet sie nicht/ zürnet nicht mit Gott vnd Nathan/ wie Saul mit Samuel/ vnd Achab mit Elias thut/ Sondern bekennet frey für Gottes augen vnd Angesicht/ in diesen worten: **Sey mir gnedig:** das er mit Ehebruch vnd Mord Gottes gnade

vnd

vnd hulde verloren / dagegen aber Gottes Zorn vnd vngnade / den Tod vnd ewige verdamnus verdient habe. Was kan schrecklichers von Ehebruch/Mord vnd andern Sünden (deren die Welt so hönisch lachet) gesaget werden? Darnach merck/ das Dauid sich seine Sünde nicht lest von Gott / des grawsamen Zorn er im hertzen fület/ abschrecken / wie Cain / Saul vnd Judas thun/ Sondern er keret sich stracks mit dem hertzen wider zu Gott/ helt sich im Glauben an Gottes Wort vnd verheissung/ vnd bittet ernstlich/ **Gott sey mir gnedig.** Alhie leret Dauid/ das nichts im Himel vnd Erden Gottes grawsamen Zorn stillen/ vnd die Sünde vertilgen kan/ als allein Gottes gnade. Darumb söllen wir mit Dauid von dem zornigen Gott zu dem gnedigen Gott im Glauben an Christum flihen/ vnd Gott vmb gnade anruffen/vnd aus dem heiligen Euangelio die angebottene gnad vns zueignen/So werden wir gnade bey Gott mit Dauid vnd dem Zöllner finden. Zum Dritten saget Dauid: **nach deiner Güte.** Merck alhie/das die gnade Gottes entspringet aus dem abgrund der vnaussprechlichen Liebe / Güte vnd Barmhertzigkeit des lebendigen Gottes / die beweget Gott/ das er vns schencket seinen Son/ vnd vmb desselbigen verdiensts vnd fürbitt willen gnad zusaget vnd erzeiget allen bußfertigen Menschen / die sich von Sünden zu Christo bekeren. Da suchet Dauid vnd findet gnade. Auff diesen grund/ vnd nicht auff sein oder einiger Creaturen verdienst oder heiligkeit/ bawet Dauid. Also söllen wir auch thun / vnd all vnser zuuersicht auff Gottes grundlose Güte vnd Barmhertzigkeit setzen / wollen wir seiner gnad teilhafftig werden. Zum Vierden saget er: **Vnd tilge meine Sünde:** Merck alhie / das die Sünde in Dauids hertzen lebendig ist/sein Gewissen beisset

Luc. 18.

vnd naget jn/vnd erreget darin vnaussprechliche angst vnd schmertzen / die kein Menschlich hertz ertragen / auch sich selbst nicht durch einige mittel vnd hülff einiger Creaturen/ auch nicht durch den zeitlichen bittern Tod/dauon kan abhelffen/Darumb bittet Dauid/das Gott die Sünde in jm tödten vnd vertilgen wölle. Warumb aber? Er setzt abermal die vorige Vrsach/vnd saget: **nach deiner grossen Barmhertzigkeit**/ Merck aber das er saget/ **grossen**/ Damit zeiget er an/ das seine Sünde/ damit er die hohe Maiestet verachtet vnd geschendet/ so groß/ so schendlich vnd grewlich / dazu so mannigfaltig ist / das er dagegen nicht allein muß die Barmhertzigkeit/ Sondern die grosse Barmhertzigkeit Gottes anruffen. Denn/ grosse Sünde zu tilgen / dazu gehöret grosse Barmhertzigkeit. Es sihet aber Dauid im Glauben alhie auff den verheissenen Messiam / vmb welches verdiensts willen Gott Dauid vnd allen bußfertigen Sündern so grosse hertzliche Barmhertzigkeit erzeiget vnd beweiset / das kein Engel oder Mensch mit seinem verstande diese grosse Barmhertzigkeit erreichen oder begreiffen kan/ die so groß vnd mechtig ist in aller gleubigen hertzen / das fur derselbigen Sünde vnd Tod/ wie das wachs fürm Fewer / verschmeltzen vnd vergehen muß. Denn/ weil es eine ewige/ allmechtige / vnendliche / vnermeßliche / grosse Barmhertzigkeit Gottes ist / wie kan Sünde / Teufel vnd Tod für jr bestehen? Wie Gott durch die liebe Sonne die Wolcken vnd Nebel vertilget/vnd wie ein starcker Wind eine Spinn weben zureisset vnd weg füret / also vertilget diese grosse Barmhertzigkeit Gottes alle vnsere Sünde/vnd machet zu nicht dieser alten gifftigen Spinnen/des Sathans/wercke/die er durch die Sünde in vns gewircket hat. Darumb söllen wir in vnsern Sünden/ die groß sein/ vnd dadurch der Teufel groß getümmel/angst vnd zagen / in vnser armen betrüb-

Esa: 44.

Chrysosto: in 50. Psal.

ten Seelen anrichtet/ nicht verzagen/ Sondern die grosse Barmhertzigkeit Gottes mit Dauid anruffen / vnd all vnser vertrawen darauff allein setzen/ damit wir nicht in denselbigen vnsern grossen Sünden mit Cain versincken vnd vntergehen.

Wasche mich wol von meiner Missethat/ vnd reinige mich von meiner Sünde.

DUrch dis Wort / **wasche mich**/ leret Dauid Erstlich / das seine Sünde vnd Missethat / vnd auch die vnsere / dadurch wir für Gott mißhandeln / vnd seine Gebot vbertreten / Leib vnd Seel für Gott gantz verunreinigen / das Gott einen abschew vnd grewel hat für sölch einer vnreinen Seelen / die mit des Teufels vnflat/ Sünd/Schand vnd Laster besudelt ist/ darumb sich billich ein jeder Christ für solchem grewel hüten sol. Darnach leret er weiter / das keine Creatur vns waschen noch reinigen kan / als allein Gott durch seine grosse Barmhertzigkeit / Christus durch sein tewres Blut/ durch sein Wort vnd Geist / wie Christus saget zu Petro: Werde ich dich nicht waschen/ so wirstu kein teil an mir haben. Zu diesem HERrn Christo weiset vns Esaias / da er saget: Waschet / reiniget euch/ thut ewer böses wesen von meinen augen/spricht der HERR/ Wenn ewere Sünde gleich Blutrot ist / sol sie doch Schnee weis werden. Das er aber saget: **wasche mich wol**/ damit zeiget er an/das ob wol Gott durch seine Barmhertzigkeit die Sünde vergibt / so bleibet doch in der Natur allerley vnreinigkeit / die so tieff sich eingefressen hat in die Menschliche Natur / das Gott wol vnd offt/ ia jmerdar / an seinen bußfertigen Kindern / die da seufftzen vnd begeren rein zu sein/ zu waschen hat. So-

Iohan. 13.

Esa: 1.

uiel böses reget sich alle zeit im Menschen / auch in den Heiligen. Die Gottlosen aber / die mutwillig in Sünden vnd Schanden baden / vnd lust haben darin zuuerharren / müssen ewig im schlam vnd vnflat der Sünden versincken / vnd des ewigen Todes sterben.

Denn ich erkenne meine Missethat / Vnd meine Sünde ist jmer für mir.

WJe Dauid alhie seine Sünde erkennet / also muß ein jeder Christ seine Sünde für sich selbst in seinem hertzen erkennen / für Gottes gerechten Zorn erschrecken / rew vnd leid (welchs das erste stuck ist der wahren Buß) im hertzen haben. Zureisset / saget der Prophet / ewere hertzē / vnd nicht ewere Kleider. Zu dem ende / auff das sölche vnsere Missethat offenbaret werde / ist das Gesetz gegeben / darümb straffet Gott durch seinen Geist / vmb der Sünde willen / die Welt / vnd lest seine Plagen vnd Straffen in Menschlichem Geschlecht auch vber seine Kirche gehen / auff das erkentnus der Sünde in jnen gewircket werde.

Ioel. 2.

Vnd meine Sünde ist jmer für mir. Daraus sehen wir / das Dauid allzeit die heiligen Zehen Gebot / darin / als in einem klaren Register / seine vnd alle vnsere Sünde angeschrieben sind / für augen gehabt / vnd sich darin gespiegelt / vnd daraus befunden hat / das sein eigen Gewissen jn vberzeuget vnd verdammet. Diesem Exempel Dauids söllen wir folgen / vnd nicht mit Cain mitten in Sünden vnsere Sünde vergessen / sicher / vermessen vnd trotzig sein / auff das / wenn wir mit Dauid vnsere Sünde für augen allzeit haben / wir vns für dem Hellischen Fewer der Sünden / darin wir vns zuuor verbrant haben / desto besser hernach hüten können / vnd wir je lenger je mehr den süssen lieblichen schmack der grossen gnad /

Barmhertzigkeit vnd Güte Gottes/die vns aus Hellischer gluet errettet/ in vnser Seelen empfinden/ vnd andern/ die vns auch beleidiget haben / von hertzen vergeben können.

An dir allein hab ich gesündiget / Vnd vbel für dir gethan/ Auff das du recht behaltest in deinen worten / Vnd rein bleibest / wenn du gerichtet wirst.

ES ist nicht gnug das man Sünde erkennet/man muß sie auch für Gott beichten vnd bekennen / wie Dauid thut. **An dir** / saget er / **allein hab ich gesündiget.** Alhie bekennet Dauid/ das er mit Ehebruch vnd Mord sich an Gott versündiget habe / welcher ein reiner keuscher Gott ist / vnd sölchen Lastern von hertzen feind ist / vnd ein grewel daran hat/ darümb er auch diese vnd alle andere Laster in seinem Gesetz ernstlich verboten hat. Daraus lernen wir / wie das alle Sünde die hohe Maiestet Gottes beleidigen vnd verachten / vnd Gottes grawsamen Zorn / vber alle die jm vngleichförmig sein / verursachen. Darnach saget er: **Vnd hab vbel für dir gethan.** Durchs wort/ **für dir** / leret er/das alle vbelthat Dauids vnd aller Menschen / wie heimlich sie auch begangen / vnd wie geschwinde sie von Heuchlern für den Leuten können beschöniget werden/ doch offen stehen für Gottes Angesicht vnd seinem strengen Gericht / vnd können nicht ewig vertuscht noch verdunckelt bleiben. Denn / es ist nichts verborgen das nicht offenbar werde / noch heimlich das man nicht wissen werde/wie Gott durch Nathan lest Dauid sagen: Du hast es heimlich gethan / Ich aber wils thun für dem gantzen Israel an der Sonnen. Warumb

Math. 12.

2. Buch Sam. 12.

sind wir denn so blind vnd Nerrisch/ das wir meinen/ Finsternus sol vnsere Sünde decken / vnd das wir sie heimlich vertuschen können/ so doch Finsternus nicht finster ist für Gott/ vnd die Nacht leuchtet wie der Tag? Höre was Gott saget im Jeremia: Meinestu das sich jemand so heimlich verbergen könne/ das ich jn nicht sehe / spricht der HERR/ Bin ichs nicht / der Himel vnd Erden erfüllet / spricht der HERR. Folget im Text: **Auff das du recht behaltest in deinen worten/ vnd rein bleibest wenn du gerichtet wirst.** Daraus lernen wir / das wir nicht söllen / wie die Heuchler vnd Gottlosen / vnsern Gott / wenn er Sünde an vns straffet vnd offenbaret/ richten/ vnd mit jm zu Recht gehen/ als wenn er vns vnrecht vnd gewalt thete / vnd zu hart straffete / wie Saul sich gegen Gott wil verthedigen/ da er saget: Hab ich doch der stimm des HERRN gehorchet: So ers doch mit nichte gethan hatte/ Sondern/ wie Gott gerecht/ vnd alle seine Gerichte recht sein / Also söllen wir jn gerecht sein vnd bleiben / auch Recht haben vnd behalten lassen / vnd jm das lob der Gerechtigkeit/ mitten in der Straff / mit gleubigem hertzen geben / vnd erkennen mit Dauid / das er rein vnd vnstrefflich/ wir aber vnrein vnd strefflich sein/ vnd viel mehr vnd grössere / ja ewige Straffe verdient haben.

Psal. 139.

Ierem. 23.

1. Buch Samu. 15.

Sihe/ ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / Vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

ALhie leret Dauid / das die Sünde jren vrsprung daher hat / das die gantze Menschliche Natur durch die ErbSünde vergifftet ist / vnd bekennet/ das er selbst / wie auch alle

andere

andere Menschen / aus Sündlichem Samen gezeuget vnd in Sünden empfangen sey. Also ist die ErbSünde die rechte Heupt Quell vnd wurtzel / daraus Dauids Ehebruch vnd Mord / vnd aller Menschen wirckliche Sünde / jren vrsprung haben. Wie kan aus einer vergifften / Sündigen / boßhafftigen vnd verkerten art / da alles dichten vnd trachten Menschliches hertzens nur böse ist jmerdar / wie Moses vnd Job dauon reden / etwas reines oder guttes komen? Wol dem / der sölchs weis vnd verstehet / sich selbst erkennet / für Gott sich demütiget / vnd sich von grund auff durch Christum von alle diesem jammer heilen vnd helffen lest.

1. Buch Mose. 6. Iob. 14.

Sihe / du hast lust zur Warheit / die im verborgen ligt / Du lessest mich wissen die heimliche weißheit.

MErck alhie / das Gott von art vnd Natur lust hat zur Warheit / Denn / Warheit ist es / das wir an Leib vnd Seel verderbet / vnd sündig für Gott sein. Sölch bekentnus / wenn es von hertzen geschicht / ist dem lieben Gott / der die Warheit liebet / hertzlich angenem. Darumb lasset vns die Warheit für seinem heiligen Angesicht bekennen. Er nennet es aber eine verborgene Warheit / zu welcher kein Mensch komen kan / es sey denn / das Gott durchs Gesetz vnd seinen Geist sölche Sünde in seiner Christen hertzen offenbaret. Denn die Natur so sehr verblendet vnd verderbet ist / das sie von sich selbst zu erkentnus dieser Warheit aus Natürlichem Liecht des verstandes nicht komen kan / Sondern verleugnet / hasset vnd verfolget sie / wie wir an aller Welt / sönderlich an den Heuchlern vnd Werckheiligen / sehen / die auch so töricht sein / das sie sich nicht von Gott leren / vnd in diese Warheit

heit

heit wollen füren lassen. **Du lessest mich wissen die heimliche weißheit.** Merck alhie / das wie Gott im Gesetz die innerliche verborgene Sünde warhafftig offenbaret / Also lest er in seinem Euangelio dem lieben Dauid / vnd allen Christen / wissen die **heimliche weißheit** / wie sie durch Christi vnsers einigen Mitlers fürbitt vnd verdienst zu vergebung der Sünden komen / Gerechtigkeit vnd ewiges leben erlangen söllen. Diese heimliche Weißheit / welche Gott seiner Kirchen durch Christum in dem heiligen Euangelio offenbaret / achten die Weltweisen für eine Torheit / darumb sie Gott für denselbigen verborgen / vnd den kleinen vnmündigen hat offenbaret. Wenn dein Wort / saget Dauid / offenbar wird / so erfrewet es / vnd macht klug die einfeltigen.

Mat. 11. *Psal. 119.*

Entsündige mich mit Jsopen / das ich rein werde / Wasche mich / das ich schnee weis werde.

DAuid bittet alhie / das Gott jn selbst entsündigen / vnd mit dem Blut seines Sones / welches im Gesetz durch die Opffer bedeutet ward / besprengen vnd rein machen wölle. Diß Opffer des Messiæ fasset er im Glauben / Vnd ist dis das Ander stück der waren Buß / an Christum gleuben. Er leret vns aber alhie / das kein Mensch durch Werck des Gesetzes / oder einige Ceremonien / für Gott gerecht vnd rein wird / Sondern allein das Blut Jhesu Christi reiniget von Sünden / alle die an den Namen Christi gleuben / wie auch die Epistel zun Hebreern saget. Denn / so der Ochsen vnd Böcke Blut / vnd die Aschen von der Kuhe gesprenget / heiliget die vnreinen zu der leiblichen reinigkeit / wie viel mehr wird das Blut Christi / der

1. Ioh. 1. *9. Cap* *4. Buch Mose 19.*

sich

sich selbst / one allen wandel / durch den heiligen Geist Gott geopffert hat / vnser Gewissen reinigen von den todten wercken / zu dienen dem lebendigem Gott?

Laß mich hören freude vnd wonne/das die Gebeine frölich werden/die du zerschlagen hast.

Alhie leret er von des Glaubens krafft vnd wirckung. **Laß mich hören freude.** Merck alhie/ das im Euangelio Gott freude den betrübten hertzen verkündiget / die alle furcht der Sünden vnd des Todes vertreibet. Diese freude muß Gott durch sein ewiges Wort in Dauids vnd aller Christen hertz sprechen/ damit es die Seele höre / vnd durch krafft des heiligen Geistes fasse / vnd wenn sie dis tröstliche Wort der gnaden also gefasset / so erlanget sie hertzliche freude vnd vnaussprechlichen trost. Also lest Gott Adam vnd Eua freude hören / da er jnen die Verheissung vom Weibes Samen in jr erschrockenes / verzagtes / betrübtes hertz spricht / vnd sie wider lebendig machet. Das Gesetz/ saget Paulus/ richtet Zorn an / dadurch hat Gott Dauids Gebein gantz zerschlagen / vnd des Gottseligen Königs Ezechias seine Gebeine wie ein Lewe zerbrochen vnd zermalmet. Aber die heilsame gnade Gottes / welche jnen im Euangelio geprediget / vnd mit dem Glauben gefasset wird/ erquicket jre Seele / vnd machet jre Gebeine wider frölich.

1. Buch Mose. 3.

Rom. 4.

Esa. 38.

Verbirge dein Andlitz von meinen Sünden/ Vnd tilge alle meine Missethat.

Alhie widerholet Dauid seine Bitte von vergebung der Sünden. Merck aber Erstlich/ da Dauid saget: **Verbirge dein Andlitz:** wie er seiner schendlichen Sünden halben sich

für Gottes heiligen Augen vnd Angesicht schemet/darüber sich hertzlich betrübet vnd bekümmert/das er auch Gott bittet vnd saget: Ach Herr/der grewel meiner Sünde vnd Schande ist so groß/das ich mich von hertzen für dir scheme/ Sihe nicht auff meine Sünde/verbirge dein heiliges Angesicht von meinen Sünden/denn sie sind zu groß/zu schendlich/vnd jrer sind zuuiel. Wolt Gott/das wir auch einmal von hertzen vnser grewlichen Sünd vnd Schande halben möchten schamrot werden für Gottes augen/ vnd hie in diesem Leben erkennen/wie Sünde (die wir also liederlich vnd gering achten) für Gott so ein grewlich abschewlich vnd schendlich ding ist. Denn wer sölches alhie nicht erkennet vnd berewet/des Schande wird Gott für seinem Gerichte/ endlich für allen Creaturen offenbaren/ die er auch in ewigkeit/ in vnaussprechlicher Pein vnd marter des Gewissens wird tragen müssen.

Er leret aber daneben/ das wir von aller vnser Sünde vnd Schande ledig vnd loß/dazu gerecht vnd selig werden/ dadurch/das Gott sein heiliges Andlitz von vnsern Sünden verbirget/vnd wendet es auff seinen lieben Son/der das Lemblein Gottes ist/ vnd der Welt Sünde tregt. Da findet der Himlische Vater vollkomene bezalung für vnsere Sünde/vollkomenen gehorsam vnd erfüllung des gantzen Gesetzes/welches/wie Paulus saget/aller gleubigen Gerechtigkeit ist für Gott. Darumb setzt Dauid hinzu:

Iohan. 1.

Rom. 10.

Vnd tilge alle meine Missethat/ denn/durch Christi verdienst wird die Handschrifft aller vnser Sünde ausgeleschet vnd vertilget/also/das sie aus gnaden vergeben wird/ vnd keinem Bußfertigem Christen schaden oder jn verdammen kan/ob gleich noch böse neigung vnd allerley Sünde vnd gebrechen in der Natur bleiben/ vnd sich jmerdar regen. Doch müssen sölche durch Gottes wort vnd Geist/in warer Gottes furcht/teglich gedempffet werden/ vnd der Mensch ein newes Leben anfangen.

Coloss. 3.

Schaffe in mir Gott ein rein Hertz / Vnd gib mir einen newen gewissen Geist.

DAuid bittet alhie / das er müge von Gott new geschaffen vnd geborn werden / fortan heilig zu leben. Darinnen stehet das Dritte vnd letzte stück der Buß / welches ist die Heiligung.

Merck aber Erstlich / da Dauid bittet / Gott wölle jm ein rein Hertz schaffen / da leret er in seinem Exempel / das sein vnd aller Menschen Hertzen von art vnd Natur vnrein sind durch die Sünde. Aus demselbigen vnreinen Hertzen fliessen heraus alle Sünde / dadurch der Mensch je mehr vnd mehr verunreiniget wird / wie auch Christus saget: Aus dem Hertzen komen arge gedancken / Mord / Ehebruch vnd Hurerey etc: Diß sind die stücken die den Menschen verunreinigen / vnd wo dieselbige vnreinigkeit im Hertzen ist / da muß der Mensch / es sey denn das er new geborn werde / ewig verlorn vnd verdamt sein. *Math. 15.* *Iohan. 3.*

Darnach leret Dauid in diesen worten: **Schaffe in mir Gott:** das es Gottes werck allein ist / ein rein Hertz schaffen. Denn / wie Gott allein Creaturen aus nichts / durchs allmechtige Wort / vnd zu letzt den Menschen geschaffen hat / welchen der böse Geist durch die Sünde verderbet hat / Also kan er auch nach dem Fall allein schaffen ein rein Hertz / welchs sonst keine Creatur im Himel vnd Erden thun kan. Darümb müssen wir bey Gott reinigkeit des Hertzens suchen / in vns finden wirs nicht. **Vnd gib mir einen newen gewissen Geist.** Weiter leret er / wodurch / vnd wie Gott die Hertzen vernewert vnd reiniget / als nemlich / durch den heiligen Geist / welcher durchs Wort vnd seine krafft die Hertzen von Sünden reiniget / new gebiert / den Glauben darin wircket / damit sie gewis sein der gnaden Gottes / die Gott im Euangelio durch

Christum allen bußfertigen Sündern zusaget. Darumb heist jn auch die Schrifft einen Geist der gnaden vnd des Gebets. Derselbige heilige Geist machet auch / das Dauid/ vnd alle ware Christen / im Glauben ein newes / gewisses / Gottseliges Leben füren/ nach Gottes Wort vnd Willen/ vnd der vbrigen Sünde vnd bösen begirden / die sich im Menschen/ auch nach der widergeburt/ immer regen/ ernstlich widerstreben / vnd Gott allzeit vmb hülff vnd beystand anruffen/ das sie eine gutte Ritterschafft vben / Glauben vnd gut Gewissen erhalten / vnd also die Crone der Gerechtigkeit vnd Ehren erlangen. Sihe/ also reiniget Gott/ vnd schaffet newe hertzen/darumb Dauid so ernstlich zu Gott seufftzet/ vnd wir auch von hertzen darumb bitten söllen.

Zach. 12. Cap.

1. Thim 1.

2. Thi. 4.

Verwirff mich nicht von deinem angesichte/vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir.

MErck alhie in diesen worten: **Verwirff mich nicht**: das wir mit vnsern Sünden verdienen / das Gott vrsach gnug hat/ vns alle mit Dauid von seinem heiligen Angesicht zuuerstossen. Denn/ mit stetigem vngehorsam vnd mutwilligen Sünden nötigen wir den fromen Gott dazu/ wie er selbst im Jeremia bezeuget: Weil jr / saget er / boßheit treibt / ich euch stets predigen lasse / vnd jr wolt nicht hören/ ich ruffe euch jr wolt nicht antworten/ So wil ich euch von meinem Angesicht verwerffen/ wie ich ewere Brüder verworffen hab. Was kan schrecklichers von vnsern Sünden gesaget werden? Es gibt aber diß Gebet Dauids daneben einen schönen herrlichen Trost/ das wenn wir mit Dauid vns zu Gott bekeren/ ernstlich beten / vnd Gottes Wort nicht verwerffen / so wil vns Gott auch nicht verwerffen. Diß weis Dauid / darumb

Ierem: 7.

bittet

bittet er: **verwirff mich nicht.** So keret nun wider/ saget Gott selbst im Jeremia / jr abtrünnigen Kinder / so wil ich euch heilen von ewerem vngehorsam. Aus dieser vrsach hat Gott seinen Son / das verlorne Schefflein zu süchen/ vnd wider in den Schaffstal zubringen / auff Erden zu vns gesandt / des wir vns frewen vnd trösten söllen. Wer aber dieses Ertzhirten stimm nicht hören wil / der verwirfft sich selbst / vnd muß von Gott ewig verworffen sein vnd bleiben / wie Samuel zu Saul saget: Du hast des HERRN Wort verworffen / darumb hat dich der HERR auch verworffen. **Vnd nim deinen heiligen Geist nicht von mir.** Alhie lerne vnd merck mit fleiß/ wenn die Leute Gottes gnad erlanget haben / vnd darnach Gott vnd sein Wort verlassen / in Sünde vnd Schande wider jr Gewissen fallen / So verlest sie Gott wider / vnd nimet seinen heiligen Geist von jnen / so kömpt als denn der vnreine Geist / der zuuor ausgetrieben war / wider in sein haus / findet es mit Besemen gekeret / vnd nimet Sieben andere böse Geister / die erger sind als er selbst / zu sich/ so wird als denn das letzte des Menschen erger als vorhin. Also ist es Saul gegangen / wie die Schrifft saget: Der Geist des HERRN wiech von Saul / vnd ein böser Geist vom HERRN machte jn vnruhig. Diß grawsame schreckliche Bild last vns allzeit mit vnsern hertzen anschawen / in furcht vnd zittern / wie Paulus leret / leben/ auff das wir nicht vnserm sündigen Fleisch / der vnfletigen Welt / vnd dem Feinde vnser Seelen / vns zu dienst vnd eigen ergeben / vnd den werden heiligen Geist mit dem Son ausstossen / vnd ein stinckendes / vnfletiges heimlich gemach werden aller Teufel / die jre trewe Diener in jener Welt nicht allein mit vnaussprechlicher pein belonen / Sondern jrer in ewiger hellischer angst vnd marter spot-

Cap. 3. *Luc. 15.* *1. Buch Samu: 15.* *Luc. 11.* *1. Samu: 16. Cap.* *Philip. 2.* *Taulerus.*

ten werden/ welches allen verdamten wird weher thun als alle andere Hellische angst vnd schmertzen. Darumb kere sich ein jeder Christ manlich von Sünden. Sanct Jacob saget: Seyt Gott vnderthenig/ widerstehet dem Teufel/ so fleugt er von euch/ Nahet euch zu Gott/ so nahet er sich zu euch. Wer sölches thut/ vnd nach Christi vermanung wachet vnd betet/ vnd mit Dauid bittet: Nim deinen heiligen Geist nicht von mir: der wird wol erhalten bleiben.

4. Cap.

Tröste mich wider mit deiner Hülffe / Vnd der freidige Geist enthalte mich.

ALhie bittet Dauid weiter/ Gott wölle jn durch seine Hülffe trösten / jm aus allem jammer helffen / vnd einen freidigen Geist geben / das er freywillig vnd vngezwungen / mit freidigem Hertzen vnd gemüth/ Gott dienen/ sein Ampt verrichten/ Creutz vnd Leiden/ wie es Gott zufüget / gedüldig tragen / vnd durch krafft des heiligen Geistes alle Anfechtung vberwinden/ vnd endlich möge selig werden. Sölchs last vns auch fleissig von Gott bitten/ das er vns in engsten vnd nöten nicht in Anfechtung vnd verzweiffelung versincken lasse / Sondern vns tröste durch seine Hülffe/ damit wir arme Sünder / die wir von art vnd Natur willig vnd freidig sein böses zuthun/mügen von Gott auch ein freidigen willigen Geist bekommen / dem bösen zu widerstreben/ vnd Gott nach seinem Willen mit freidigem willigem Hertzen/ in glück vnd vnglück/ zu dienen / auff das wir mit freidigem willigen hertzen mögen aus diesem Leben abscheiden/vnd zu Gott faren.

Denn ich wil die Vbertreter deine Wege leren/ Das sich die Sünder zu dir bekeren.

Dauid

DAuid erbeut sich alhie Gott zu warer Danckbarkeit. Erstlich zeiget er an/ womit er wolle Gott danckbar sein. **Ich wil leren.** Merck das er nicht saget/ Ich wil wallfart gehen/ Almosen geben/ Opffern/ Fasten/ mich plagen vnd martern/ vnd dergleichen heuchelische werck thun/ vnd mit eusserlichen Ceremonien Gott danckbar sein/ Sondern er saget/ Leren vnd predigen wil ich/ vnd alle meine krafft dahin wenden/ damit die reine Lere Göttlichs Worts/dadurch ich zu Gott bekeret bin/ erhalten vnd fort gepflantzet werde. Zum Andern saget er/ das er die **Vbertreter**/ die Gottes Gebot vbertreten/ vnd dadurch Gottes Zorn/ zeitlichen vnd ewigen Fluch/ vber sich verursachen/ leren vnd vnderrichten wölle. Zum Dritten zeiget er an/ was er sie leren wölle/als nemlich/**deine Wege**/ das ist/ Gottes Wort vnd Lere. Alhie ist das Wort/ **deine**/wol zu mercken/ denn/ es straffet vnd verwirfft aller Werckheiligen Lere/ die Menschen satzungen vnd Treume leren/ vnd die armen blinden Sünder in grössere blindheit/vnd endlich in den ewigen Tod/dadurch verfüren. Gottes Wort leret vns wie wir Busse thun/vnd durch diesen weg zu Gott komen söllen. **Das sich die Sünder zu dir bekeren.** Sihe/ wie artig beschreibet er die Buß/ welche er zuuor Gottes Weg genennet hat. Denn/ ware Buß stehet darin/ das sich das hertz von Sünden zu Gott/ im Glauben an den HERrn Christum/ bekere/ vnd durch diesen Weg wider zu Gott komme/ mit jm vereiniget werde/ jm diene in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/vnd jn lobe/ ehre vnd preise. Diß ist die rechte Danckbarkeit die Dauid Gott erzeigen wil/ vnd die Gott von vns erfordert/ Gottes ehre/ vnd armer Sünder heil vnd Seligkeit suchen.

Errette mich von den Blutschulden/Gott/ der du mein Gott vnd Heiland bist/ Das meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

DAuid betet weiter/vnd saget: **Errette mich.** Alhie bittet er Erstlich/ das jn Gott erretten wölle. Zeiget damit an/ das / ob er wol ein König/ vnd auff Erden frey ist / so ist er dennoch gefangen. Er zeiget auch an/ wer jn vnd vns gefangen helt / als nemlich/das Gewissen/von wegen der Sünde vnd Blutschuld. Denn / er hat Vriam lassen vmbbringen / mit welchem viel ehrlicher woluerdienter Leute geblieben sein. Diese Schuld / damit er den Tod (wie auch wir mit vnsern Sünden) verdient/ die helt vnd drücket jn hart/ vnd helt vns auch gefangen / wie Paulus saget: Gott hat vns allen vnter die Sünde beschlossen. Vnd diß ist das aller schrecklichste Gefengnus. Weil aber Gott allein von solcher grawsamen Schuld durch seine gnad/ vmb seines Sons fürbitt vnd verdienst willen / erretten kan/ vnd Sünde vergeben wil / vnd vns mit Dauid hat bitten heissen: Vergib vns vnsere Schuld: So leret vns Dauid alhie beten: **Errette mich von den Blutschulden.** Wie erlangen wir aber errettung von Sünden? Dauid saget: **Gott / der du mein Gott vnd Heiland bist.** Alhie leret er / das wir / seinem Exempel nach / mit dem Glauben Gott für vnsern Gott vnd Heiland in Jhesu Christo erkennen/ vergebung der Sünden vnd Christi Gerechtigkeit ins hertz fassen/ vnd vns dieselbige zueignen söllen / damit Christi verdienst durch den Glauben vnser werde. Denn / one Glauben können wir kein Heil oder vergebung der Sünden von Gott erlangen. Endlich setzt er / warumb Gott Dauid vnd vns sol erret-

2. Samu: 11. Cap.

Rom. 11.
Galat. 3.

erretten: **Das meine zunge deine Gerechtigkeit rühme.** Sihe/ zu dem ende errettet vns Gott/ vnd darumb söllen wir auch errettung von Sünden vnd ewiger Schuld bitten/ nicht das wir/ wie die Welt/ auffs newe Blutschuld vnd andere Schuld machen / vnd des bittern Leidens vnd verdiensts Christi zu vnserm mutwillen vnd Sünden mißbrauchen/ (Denn sölchs heist Gottes spotten / Christi Leiden vnd Blut mit füssen treten/) Sondern/ das wir seine Güte vnd Barmhertzigkeit / die er an vns beweiset/ rühmen söllen / mit worten vnd wercken/ vnd das vngöttliche Leben vnd Weltliche Lust verleugnen/ züchtig/ gerecht vnd Gottselig leben in dieser Welt. Wer also lebet/ der rhümet Gott. *Tit. 2.*

HERR/ thu meine Lippen auff / Das mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Alhie zeiget er an/ das sein vnd aller Menschen Lippen vnd Mund durch die Sünde vnd des Teufels bande geschlossen ist / das er von sich selbst Gott nicht rühmen könne/ vnd leret/ das Gott allein jn öffnen kan. Wie Christus dem stummen Menschen die Zunge anrüret / vnd saget : Thu dich auff / ward das band seiner zungen loß/ vnd redet recht. Warumb öffnet aber Gott die zungen? Dauid antwortet: **Das mein Mund deinen Ruhm verkündige.** Sölchs hat Gott im Andern Gebot befolen/ vnd wir sind jm diesen Ruhm schüldig / bey verlust vnser Seelen Heil vnd Seligkeit. Die Leute keren es aber gar vmb / mißbrauchen grewlich jres Mundes / lestern Gott / schenden den Nehesten / rühmen den Teufel / giessen durch die Zung schand vnd laster aus/ so doch Gott den nicht wird vnschüldig halten/ der seinen Namen vnnützlich füret. *Marc. 7.*

Denn du hast nicht lust zum Opffer / ich wolt es dir sonst wol geben / vnd Brandopffer gefallen dir nicht.

MErck alhie / das Gott an eusserlichem Opffer vnd Ceremonien keinen lust vnd gefallen hat / Es kan auch das gantze Leuitische Priesterthumb mit allen Opffern vns mit Gott nicht versünen / Sondern erinnern vns der Sünde / vnd weisen auff Christi Opffer / das durch diese Mosaische Opffer bedeutet ist.

Die Opffer die Gott gefallen sind ein geengster Geist / Ein geengstes vnd zerschlagen Hertz wirstu Gott nicht verachten.

DIß ist ein sehr herrlicher vnd schöner Spruch / der da leret Erstlich die rechten Opffer. Die Opffer / saget Dauid / die Gott angenem vnd gefellig sein / sind ein geengster Geist / der seine Sünde / Gottes gerechten Zorn vnd Straffe fület / hertzliche rew vnd leid der Sünden hat / vnd mit gleubigem hertzen sich tröstet des Opffers Christi / vnd seufftzet hertzlich nach Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit. Also sihestu / welch ein groß vnderscheid ist zwischen den blossen Ceremonien vnd der inwendigen Gottes furcht des hertzens. Denn / Gott wil nicht das man jn mit geberden vnd blossen Ceremonien / Sondern im Geist vnd Warheit ehre. *Iohan: 4.* Darnach / da er saget: **ein geengstes vnd zerschlagen Hertz wirstu Gott nicht verachten:** leret Dauid / das ein hertz voller angst vnd schmertzen / mit Christi Blut besprenget / Gott der angenembste Schatz ist / welchen er hoch vnd wert achtet / vnd darin er seine

heilige wonung haben wil / wie Esaias saget: Also *Cap. 57.* spricht der hohe vnd heilige Gott selbst: Ich wone in der höhe vnd im Heiligthumb / vnd bey denen die zerschlagens hertzens vnd demütiges Geistes sein / auff das ich erquicke den Geist der gedemütigten / vnd das hertz der zerschlagenen. Diß ist ein vnaussprechlicher Trost / dessen wir vns in angst hertzlich trösten / vnd keine angst vnd betrübnus des hertzens vns dieses Trostes söllen berauben lassen.

Thu wol an Zion nach deiner Gnade / Bawe die Mauren zu Jerusalem.

ALhie bittet Dauid zu letzt für sein gantzes Königreich vnd die Stadt Jerusalem / denn / er fürchtet sich / Gott möchte vmb seiner Sünde willen die Stadt vnd das gantze Land straffen / wie Gott offt ein gantz Land straffet vmb der Obrigkeit Sünde willen / wie Dauid von sich selbst für Gott bekennet. *2. Buch Sam: 24.* Insonderheit aber da er saget: **Thu wol an Zion:** bittet er für die gantze Christenheit / welche das Geistliche Zion ist / vnd leret vns / das wir in vnserm Gebet hertzlich für die Kirche Gottes bitten söllen / wie Christus selbst für seinem bittern Leiden / vnd darnach am Creutz / gethan *Iohan. 17.* hat / vnd vns in der Ersten Bitte hat beten leren / das Gott sein Wort vnd reinen Gottes dienst erhalten wolle. **Nach deiner gnade /** Damit zeiget er an / das Gottes grosse gnade / nicht vnsere heiligkeit / jn beweget / das er wol an Zion thut. Vmb dieser seiner grundlosen gnad / vnd vmb Christi willen / wolle der frome trewe Gott vnser Gebet auch erhören / vnd seiner armen betrübten Kirchen in dieser letzten bösen Welt guts thun. **Bawe die Mauren zu Jerusalem.** Alhie bittet er für das Weltliche Regiment / vnd leret / das Gott der Bawmei-

ster ist / der Land vnd Leute selbst bawet / vnd die fewrige Mauer selbst vmb alle Königreiche / Stedte vnd Lender / seiner verheissung nach / sein muß / damit die Teufel nicht hinein brechen / vnd durch böse Leute Mord vnd jammer stifften / vnd zurüttung anrichten. Denn / wo Gott nicht selbst die Stadt bawet / vnd dieselbige bewahret / so wachet der Wechter vmb sonst. Darumb sol die Obrigkeit mit den vnderthanen / nach Dauids Exempel / in warer Gottes furcht leben / vnd Gott ernstlich bitten / das Gott die Mauren vnd grundfeste jrer Stedte vnd Lender fest bawen / bey jnen darin sein vnd wonen wölle / damit sie der böse Geist durch böse Leute nicht zerstöre.

Zachar: 2. Cap.

Psal: 127.

Denn werden dir gefallen die Opffer der Gerechtigkeit / die Brandopffer vnd gantzen Opffer / Denn wird man Farren auff deinen Altar opffern.

WArumb das Gott die Regiment erhelt / bewaret vnd segnet / das zeiget er an / vnd saget: **Denn werden dir** in vnsern Kirchen vnd Landen geopffert werden **die Opffer der Gerechtigkeit** / Merck alhie / das der Glaub an Christi Gerechtigkeit das rechte Opffer der Gerechtigkeit / vnd der rechte Gottes dienst ist. **Die Brandopffer / vnd gantzen Opffer /** sind die werck des Glaubens. **Die Farren die man auff deinen Altar opffert /** das sind ware Anruffung Gottes vnd Dancksagung. Diese Opffer fordert Gott von allen Christlichen Königen vnd vnderthanen / vnd ist dis der rechte Gottes dienst / der da sol im schwang gehen / vnd one vnderlaß getrieben werden. In sölch einem König-

reich /

reich / Stadt vnd Lande / vnd in sölchem hertzen / darin diese lebendige Opffer für Gott gebracht werden / wonet Gott / vnd hat seine lust vnd freude darinnen / hie zeitlich vnd in ewigkeit.

Der Zwey vnd Funfftzigste Psalm.

Dieser Psalm beschreibet der Verrether vnd Bluthunde art vnd Natur / vnd jr grewlichs Ende / vnd tröstet die armen Christen / die durch sölche Verrether in not vnd zeitlichen Tod kommen.

Was trotzestu denn / du Tyrann / das du kanst schaden thun? So doch Gottes Güte noch teglich weret.

DJesen Psalm hat Dauid wider den Verrether Doeg gebetet. Die Historia ist bekant. Er keret sich mit seiner rede zu Doeg / vnd spricht: **Was trotzestu denn / du Tyrann.** Merck alhie / das Doeg vnd alle Verrether / Tyrannen vnd Bluthunde / die die armen Christen / oder sonst andere vnschüldige Leute verraten vnd erwürgen / mitten in jren Blutrünstigen Sünden trotzig vnd ruhmretig sein / wie heutiges Tages des Babsts Bluthunde / wenn sie grewlichen Mord vnd Bluturgiessen gestifftet haben / noch dazu vber alle maß trotzen vnd rühmen. Darnach merck / worauff jr Trotz gegründet ist. Dauid saget: **Das du kanst schaden thun.** Sihe / das ist aller Tyrannen kunst / mehr können sie nicht. So thut Doeg / er beleugt vnd verleumbdet Erstlich felschlich den Priester Achimeleck / vnd tödtet so viel vnschüldiger Leute mit seiner gifftigen Zungen in

1. Buch Sam. 22. Cap.

1. Buch Sam. 21.

Sauls hertzen. Darnach erwürget er auch mit der Faust/ aus Sauls befehl/ den alten Diener vnd Priester Gottes Achimeleck/ one alle schew/ sambt seins Vaters gantzem hause/ fünff vnd Achtzig Priester/ dazu auch die gantze Stadt der Priester. Nobe schlug er mit der Scherffe des Schwerts/ Man vnd Weib/ Kinder vnd Seugling/ Ochsen/ Esel vnd Schaffe. Diß ist der Schade/ den Doeg/ vnd noch heutiges Tages alle seines gleichen/ in Königlichen Fürstlichen Höfen/ sönderlich wo Saul König ist/ thun/ wie wir leider mit hertzlichem schmertzen sölchs für augen sehen. Bedenck aber/ wie gar diese Leute dem Teufel jrem Vater gleich sind/ der kan nicht anders als Mord stifften/ also können seine Kinder auch nicht mehr als ein gantzes Land vnd eine Stadt vol armer vnschüldiger Christen beliegen/ ins Blut setzen/ die Priester des HERRN erwürgen/ wehrlose Leute/ arme Weiber/ die Kinder in Mutter Leibe/ die Seuglingen an der Mutter brüsten/ erwürgen/ vnd jr Blutdürstiges hertz auch an armen vnuernünfftigem Vihe/ vnd verherung des gantzen Landes külen. Das ist dieser Verrether Mannheit/ Trotz vnd Ruhm. Wider dieser grawsamen Tyrannen Trotz tröstet David/ vnd saget: **So doch Gottes Güte noch teglich wehret.** Merck alhie/ das Gottes Güte vnd Barmhertzigkeit/ damit er die seinen in seinem geliebten Sone liebet/ stercket/ tröstet/ in Nöten schützet/ vnd für dem ewigen Tode/ auch mitten in zeitlichem Tode/ bewahret/ noch jmerdar/ zeitlich vnd ewiglich wehret/ vnd durch keine Lügen vnd Mord des Teufels/ der Tyrannen vnd Bluthunde kan gedempffet werden. Wenn sie schon allen schaden den Christen an Leib/ Leben/ Ehr vnd Gut zufügen/ so müssen sie jnen doch Gott mit seiner Güte vnd gnade/ die besser ist als das Leben/ lassen/ die ist

vnd bleibet ewiglich bey jnen. Mit dieser Güte des Herrn *Psal. 63.* söllen sich alle Christen wider die Tyrannen trösten.

Deine Zunge trachtet nach schaden/vnd schneidet mit Lügen wie ein scharff Schermesser.

Alhie zeiget Dauid an/das sie durch jre Zunge schaden thun. Er saget nicht/deine Zunge thut schaden/Sondern sie **trachtet nach schaden**/ also/das nicht Menschliche gebrechligkeit/Sondern Teufelische boßheit in Doeg vnd seinen gesellen ist. Denn sie vorsetzlich/mit wolbedachtem gemüth/darauff dencken/vnd darnach trachten/wie sie jrem vnschüldigen Nehesten können schaden thun. Sölchs erkleret er durch ein gleichnus: **Sie schneidet**/ saget er/ **mit Lügen wie ein scharff Schermesser.** Merck das er saget/ **mit Lügen.** Denn/Lügen ist das scharffe Schermesser/dadurch die Verrether vnd Tyrannen im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment so viel Mords vnd Jammers stifften. *Esther. 3.* Hamans Zunge bringt durch wenig Lügenhafftige Wort viel vnzeelich Tausent Menschen/ja das gantze Volck Gottes/in eusserste gefahr des Todes. Ach Gott/wie viel gesellen haben beide Doeg vnd Haman in aller Herren Höfen/die Doeg vnd Haman weit vberlegen sein.

Du redest lieber böses denn gutes/ vnd falsch denn Recht/ Sela.

Du redest gern alles was zu verderben dienet/ Mit falscher Zungen.

SJhe die verkerte art sölcher Leute. Sie söllen gutes / vnd alles das zu ehren Gottes / jres Nehesten vnd gemeinem Heil vnd Wolfart gereichen könte / reden / (Denn / dazu hat Gott jnen die Zunge gegeben / vnd sie in so hohe Empter zu Hofe gesetzt) So keren sie es vmb / vnd reden nicht allein böses / Sondern reden / wie alhie stehet / **lieber böses denn guts.** Sie söllen reden was recht vnd die warheit ist / So reden sie lieber Lügen vnd falscheit. Sie söllen mit jrer Zungen jren Nehesten in Nöten vom verderben erretten / So reden sie mit falscher Zungen / vnd dazu **gern** / was zu verderben jres Nehesten dienet. Wie kan man den Teufel eigentlicher abmahlen / als diese Leute der heilige Geist abmahlet? Wie ein kleglicher zustand ist gewesen in Sauls Hofe zu der zeit / vnd wie erbermlich gehet es ietzund zu / da sölche Leute in des Keysers / der Könige vnd Fürsten Höfen das Regiment haben / vnd jrer Herrn mechtig sein / vnd gewaltig liegen / metzgen vnd würgen. Aber was folget drauff?

Darumb wird dich Gott auch gantz vnd gar zerstören / vnd zerschlagen / Vnd aus der Hütten reissen / vnd aus dem Lande der Lebendigen ausrotten.

ALhie folget / wie Gott sölchen Gottlosen Leuten drewet / vnd sie auch straffet. Erstlich: **Gott wird dich gantz vnd gar zerstören.** Merck alhie / das sölche Gottlosen / die durch heucheln / liegen vnd Morden / grosse gnade zu Hofe / Macht / Reichtumb vnd Ehre süchen / vnd auch erlangen / die wird Gott selbst herunter werffen / vnd (welches

wol zu mercken ist) **gantz vnd gar**/ wie er saget/ **zerstö-ren**/ wie Hamans Ansehen/Macht/Ehre/ Gewalt vnd Reichthumb / plötzlich / durch ein einiges wort der Gottseligen Königin Esther/ gantz vnd gar zerstöret wird/ vnd fellt plötzlich/ wie ein schöner herrlicher Thurn durch einen grossen Donnerschlag herunter geworffen vnd zerstöret wird. Zum Andern/Die Gottlosen wollen sich so wol verwahren/ damit sie keine gefahr berüren sol/Aber Gott selbst wird sie **zerschlagen**/ wie man einen Topff in stücken zerschlecht / das sie jemmerlich / mit schand vnd schmach/ wehe vnd ach / vom Leben kommen / wie Haman gehenckt wird. Zum Dritten/ wollen die Gottlosen sich durch Lügen vnd Mord einen schein eusserlicher heiligkeit bey den Menschen machen / vnd mit gehen zur Hütten des HERRN auch grosse gewaltige Hütten vnd Heuser bawen / darin sie wohnen mügen. Dauid aber saget: Gott wird sie beide aus seiner vnd jren Hütten reissen / vnd zeiget dis wort/ **reissen**/ Gottes ernst vnd eiuer an in der Straffe / das sie weder im Hause Gottes/ noch sonst vnter andern Leuten/ söllen platz vnd wonung haben. Zum Letzten wollen die Gottlosen durch jre Heucheley/Lügen vnd Mord/grosse Erbgütter im Lande sich zuwege bringen/ darin sie mit jren Kindern vnd Geschlecht sich auszubreiten vnd zuuermehren gedencken / Aber Gott wil sie selbst aus dem Lande der Lebendigen mit jren Kindern vnd Geschlecht ausrotten / das weder Stamm noch wurtzel bleiben sol. Also kömpt Doeg vmb / Hamans zehen Söne werden nach dem Vater erhenckt/Saul selbst wird mit allen seinen Nachkomenen ausgerottet / vnd welchs das erbermlichste ist / sölche Gottlose Leute söllen auch dort in jenem Leben/ bey Gott / im Lande der Lebendigen/ keinen teil haben/ Sondern zu jrem Vater aller

Lügen vnd Mordes in den fewerigen Pfuel verstossen werden. Darumb schleust er mit dem Wörtlein/ **Sela**/ auff das jederman drauff mercke. Diß ist das Ende vnd der Lohn aller Heucheley/ Lügen vnd Mordes. So faren beide Tyrannen vnd jre Diener dahin.

Vnd die Gerechten werdens sehen/ vnd sich fürchten/ Vnd werden sein lachen.

ALhie tröstet er die Gerechten/ vnd saget: **Die Gerechten werdens sehen.** Damit leret er/ das Gott gewislich straffet/ vnd das es nicht blosse drawwörter sein/ Sondern das die That zu allerzeit folget. Er wil auch/ das wir die augen auffthun/ die Schrifft lesen/ vnd die Exempel zu vnser zeit ansehen söllen/ So werden wir befinden/ das Gott noch heut zu tag vnsere Tyrannen vnd Bluthunde durch seinen Zorn auch hinrichtet/ wie wir denn mit vnsern augen sölchs teglich sehen. **Vnd sich fürchten.** Alhie zeiget er an/ das Gott die Gerechten sölchs darumb sehen lest/ auff das sie sich für Sünden/ Gottes Zorn vnd Straff fürchten/ in warer Gottes furcht wachsen vnd zunemen/ vnd vnter dem Creutz mit demütigen gleubigem hertzen hoffen/ vnd der hülff Gottes erwarten. **Vnd werden seiner lachen.** Neben Gottes furcht wil Gott auch freude in der Gerechten hertzen erwecken/ die durchs **Lachen** alhie bedeutet wird. Denn diß lachen kömpt nicht aus zornigen/ rachgirigem/ Sondern aus einem Christlichen hertzen/ welchs vber des Himlischen Vaters Gericht/ dadurch er die Tyrannen stürtzet/ seines Namens ehre vnd die betrübte Kirche errettet/ durch den Geist Gottes erfrewet wird/vnd diese freude mit frölichem gesang/ lachen vnd frolocken beweiset/ wie die

die Kinder Israel vber Pharao lachen vnd singen/ Esther vnd Mardocheus vber Hamans vnd der Feinde Gottes vndergang frölich sein / vnd zu ewigem gedechtnus das Fest Purim zuhalten/vnd Gottes Güte zu preisen verordnen.

2. Buch Mose. 15. Esther. 9.

Sihe/ das ist der Man/der Gott nicht für seinen Trost hielt.

Sondern verlies sich auff seinen grossen Reichtumb/ Vnd war mechtig schaden zu thun.

IM vorigen Verß hat er geweissaget / das die Gerechten sehen werden / Alhie aber ist es allbereit erfüllet/ Denn/ die Gottfürchtigen reden alhie selbst/ weisen mit fingern / vnd sprechen: **Sihe / das ist der Man** / vnd da ligt der Man/ vnter Gottes Gericht/ Zorn vnd Straff. Sihe/ da henget Haman mit seinen Sönen / da henget Achitophel/ Absolon/ da ligt Doeg / da ligt Saul. Zum Andern/ zeigen sie an/ was es für ein Man ist / als nemlich: **der Gott für seinen Trost nicht hielt.** Diß ist eine grewliche Sünde/ mit hoffertigem stoltzen hertzen Gott verachten/ sich vber jn erheben / vnd den nicht für seinen Trost halten/ der vnser Schepffer/ vnser Gott/ Vater/ Heiland vnd helffer allein ist. Zum Dritten zeigen sie an/ was der Man für einen Gott gehabt hab. **Er verlies sich**/ sagen sie/ **auff seinen grossen Reichtumb.** Hie hastu den Abgott aller Gottlosen Hofeleute/ die in grossen Emptern zu Hofe/ nahe bey den grossen Herrn/ Doegs / Hamans vnd Achitophels stette vertretten. Geldt vnd Reichtumb ist jr Gott den sie suchen/ Geldt wollen sie haben/ solte auch Religion/ Recht vnd Gerechtigkeit vntergehen/ vnd solten sie auch aus dem Blut vnschüldi-

Esther 7. & 9. Cap. 2. Buch Samu. 17. vnd 18.

schüldiger Leute das Geldt heraussen saugen/ vnd wenn sie Reichtumb haben/ so verlassen sie sich drauff/ vnd meinen sie sein wol versorget. Zum Vierden/ Was hat den dieser Man gethan auff Erden? Nichts guts/ sagen die Gerechten/ Sondern **er war mechtig**/ vnd dazu brauchete er alle seine macht/ **schaden zu thun.** In Summa/ wil er sagen/ Sihe/ dieser/ der alhie in seinem Blut tod lieget/ der da am Bawm henget/ vnd in seinen Verreterischen gifftigen anschlegen erstickt ist/ der ist auff Erden ein Gottloser/ ein Abgöttischer Man/ ein Tyrann/ ein Lügner vnd Mörder/ ein Verrether/ ein geitzhalß/ ein Feind Gottes vnd aller Fromen gewesen. Sihe/ welch eine schreckliche Leich Predigt vnd Grabschrifft haben sölche Gottlose Leute/ Wie ist das gezeugnus/ das frome hertzen sölchen bösen Leuten für Gottes Angesicht geben/ so grewlich. Daran spiegeln sich alle Doegs gesellen vnd Brüder zu Hofe/ damit jnen das Lied nicht auch zu jrer begrebnus nachgesungen werde.

Ich aber werde bleiben wie ein grüner Olebawm im Hause Gottes/ Verlasse mich auff Gottes Güte jmer vnd ewiglich.

WJe wird es aber dem armen Dauid vnd andern armen Christen gehen? Dauid antwortet: **Ich werde bleiben.** Lerne alhie/ das der Teufel mit alle seiner Lügen vnd Mord an Dauid ist zu schanden worden/ vnd wird noch heutiges Tages zu schanden. Denn/ er muß sie bleiben lassen/ vnd ob er schon etliche gliedmassen der Kirchen tödtet/ So kan er dennoch nicht den gantzen Leib/ auch nicht die Seelen der Fromen erwürgen/ viel weniger Gott in der Christen Seelen tödten/ er muß die

bleiben lassen. Wie bleiben sie? Dauid saget: **wie ein grüner Olebawm.** Merck alhie / wenn Teufel vnd Welt eusserlich Dauid mit Lügen vnd Mord verfolgen / so wircket Gott in der Seelen / durch seine gnad vnd Geist / reichen Trost vnd Segen / das Dauid grünet vnd blühet wie ein schöner feister Olebawm / daraus viel herrlicher schöner früchte komen / Lügen aber vnd Mord sein die Presse dadurch das Ole ausgepresset wird. Wo wird er grünen? Dauid saget: **im Hause des HERRN.** Das merck wol. Alle krafft vnd safft / dadurch die Gottseligen grünen vnd blühen / erlangen sie im Hause des HERRN / da Gott mit seinem Wort vnd Geist krefftig ist / vnd selbst in jnen wonet. Vnd daher kömpt es / das der Hellen Pforten wider einen Christen nichts vermügen. Darumb ist vnsere Seligkeit vnd höheste Leibes vnd der Seelen wolfart daran gelegen / das wir ware vnd lebendige gliedmassen Christi vnd seiner Kirchen sein. Wodurch werden wir im Hause Gottes ware gliedmassen Christi? Dauid antwortet: **Jch verlasse mich auff Gottes Güte jmer vnd ewiglich.** Durch den Glauben / mit welchem Dauid sich auff Gottes Güte verlest / ist Dauid im Hause des HERRN der Gemeine des HERRN eingeleibet. Also müssen wir auch im Hause des HERRN aus dem Euangelio Gottes Güte hören / auff dieselbige von Hertzen vns verlassen / nicht zu einer Stunde / Sondern / wie Dauid saget / **jmer vnd ewiglich** / in allen Nöten vnd gefahr Leibs vnd der Seelen / So sein vnd bleiben wir Gottes Kinder / vnd werden grünen vnd blühen in Gottes Hause / jmer vnd ewiglich. Diß ist der herrliche Trost für alle Gottseligen.

Ich dancke dir ewiglich/ denn du kansts wol machen/ vnd wil harren auff deinen Namen/ Denn deine Heiligen haben freude daran.

DAuid beschleust diesen Psalm mit einer herrlichen Dancksagung. **Ich dancke dir ewiglich.** Daraus lerne mit Dauid erkennen/ wie wůnderlich Gott vns arme Menschen in so grosser gefahr/ mitten vnder den Teufeln vnd bösen Menschen/ erhelt/ bewaret/ an Leib vnd Seel segnet/ vnd sein Gericht vnd Straffe vber die Gottlosen gehen lest/ vnd dancke jm nicht allein nu/ Sondern jmer dar/ so lang du hie bist/ vnd darnach in ewigkeit. **Denn du kansts wol machen.** Alhie sihestu/ das Dauid sich selbst Gott befihlet/ vnd jm alle Sachen heimstellet/ vnd ergibt. Denn/ Gott ist die höheste Weißheit selbst/ er weis wol wie ers machen sol/ wir aber verstehen nicht seine Weißheit/ So ist er from/ das er alles machen wil/ wie es vns gut vnd selig ist/ vnd ist auch allmechtig/ das er alles wie er wil kan machen vnd hinaus fůren/ da wird jn kein Saul noch Doeg an hindern/ Darumb söllen wir jm die ehre geben/ das er es wol machen kan. **Vnd wil harren auff deinen Namen.** Merck alhie/ weil Gott alles wol machet/ alle ding ordnet/ vnd in vnd durch vns sein Werck verrichtet/ das wir jn mit vnser Vernunfft nicht meistern/ auch durch vngedult nicht verhindern/ Sondern still sein söllen vnd in gedult harren auff seinen Namen. Denn/ er heist Gott/ vnser Heiland vnd Helffer/ er wird seinen Namen an vns war machen. **Denn deine Heiligen haben freude daran.** Darauff folget endlich/ das die Heiligen an dem Namen Gottes/ das ist/ an Gott selbst/ der vnser

Heil

Heil vnd Hülff ist / alle freud vnd lust haben. Also nimet die verfolgung der Christen ein frölich ende in Gott / vnd wird verwandelt in ewige freud vnd Seligkeit.

Der Drey vnd Funfftzigste Psalm.

Dieser Psalm leret / das alle Menschen von art böse vnd vnter die Sünde beschlossen sein / auff das sich Gott seines Volcks durch Christum erbarme.

Die Thoren sprechen in jrem Hertzen / Es ist kein Gott / Sie tügen nichts / vnd sind ein grewel worden in jrem bösen wesen / Da ist keiner der guts thu.

DJe Thoren sprechen etc. Alhie ist Erstlich zu mercken / das der heilig Geist alle Menschen / wie sie von Natur in die Welt geboren werden / **Thoren** nennet. Denn / es mangelt jnen nicht an der Welt Weißheit / sondern am erkentnus Gottes. Gott saget im Propheten Jeremia: Mein Volck ist toll / vnd gleuben mir nicht / töricht sind sie vnd achtens nicht / weise sind sie gnug böses zu thun / aber wol thun wollen sie nicht lernen. Diese Thorheit aller Mēschen hat jren vrsprung vnd Fundament in jrem Hertzen / saget Dauid / da ist der grosse mangel vnd schaden / den wir alle durch die ErbSünde vom bösen Geist bekomen haben. Es erkleret aber Dauid was es für Thorheit ist. **Sie sprechen** / saget er / **in jrem Hertzen / Es ist kein Gott.** Das ist die Thorheit der Menschen / vnd die rechte ErbSünde / daraus die andern alle jren vrsprung haben / das das Hertz des Menschen seinen Gott vnd Schepffer nicht kennet / mit der

4. Cap.

Esa: 1. Cap. Rom. 8.

der that verleugnet/ mit dem willen vnd allen krefften von Gott abgewendet / vnd zu allem bösen geneiget / dazu felschlich / welches Paulus eine Feindschafft wider Gott nennet/gesinnet ist/ vnd daneben so böß vnd widerspenstig ist/ das er Gottes vnd seines Worts/ welchs zur Weißheit vnd Gottes erkentnus füret / nichts achtet. Die Frucht aber/ welche diese Thorheit des hertzens bringet / zeiget Dauid an / da er saget: **Sie tügen nichts.** Dis ist die Erste Frucht / das die gantze Natur verderbet / alle Menschen durch die Sünde vergifftet vnd böse / vnd nicht mehr Gott jrem Schepffer/Sondern dem Teufel gleichförmig sein. Die ander Frucht/ das alle Menschen/ saget Dauid/ darumb **ein grewel sind worden in jrem bösen wesen**/ für Gottes augen vnd Angesicht. Es kan ja kein schrecklicherer jammer sein/ als wenn Gott einen grewel an Menschen Kindern hat/ sie in seinem Zorn verflucht vnd verdammet. Die Dritte Frucht ist / das **keiner ist der guts thu.** Alhie ist das wörtlein **keiner** zumercken / welches Paulus zun Römern erkleret / vnd daraus schleust/ das nicht ein Mensch auff Erden könne Gottes Willen / den er im Gesetz erkleret hat / erfüllen. Sie sind/ saget er/ allzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms den sie für Gott haben söllen/Denn/alles dichten vnd trachten des Menschen ist böse von Jugend auff.

Rom. 3.

1. Buch Mose. 6.

Gott schawet vom Himel auff der Menschen Kinder/ Das er sehe/ ob jemand klug sey/ der nach Gott frage.

DAuid hat ein schwer Vrteil gefellet vber alle Menschen / vber welchem die Welt wil vnsinnig werden / vnd sich mit grawsamer gewalt da wider setzet / Darumb fürt er Gott selbst

selbst zum zeugen/ vnd saget: **Gott schawet von Himel.** Erstlich ist alhie zu mercken / das gewislich vnd warhafftig ein Gott ist/welchen die Gottlosen verneinen/ vnd das er im Himel ist/wie vns auch Christus leret beten. *Matth. 6.* Darnach leret er vns/ was Gott machet. **Er schawet/** saget er / **auff der Menschen Kinder.** Hie lernen wir/ das Gott nicht müssig ist / seiner lust allein pfleget/ vnd der Menschen nicht achtet/Sondern das er warhafftig vnd gewislich auff das gantze Menschliche Geschlecht sihet / vnd genaw acht hat. Vor der Sindflut / wie Moses schreibet / sihet Gott die boßheit der Welt/ vnd straffet die gantze Welt durch die Sindflut. So sihet er auch Noha/ der gerecht ist/ vnd erhelt jn. Die grewliche vnzucht vnd Sünde der Sodomiter sihet Gott / vnd straffet sie/Loth aber errettet er. Wornach sihet aber Gott so genaw auff die Menschen? Er sihet / saget Dauid/ **ob jemand klug sey/ der nach Gott frage.** Merck alhie/ das Gott von allen Menschen erfordert / ware erkentnus vnd gehorsam Gottes. Denn/ das ist die höheste klugheit vnd weißheit / Gott recht erkennen / vnd nach Gottes Willen vnd Geboten fragen/vnd dieselbigen erfüllen. Denn/dazu ist der Mensch von Gott geschaffen/vnd was Gott jm gegeben hat/ das fordert er billich wider von seinem geschepff.

1. Buch Mose. 6.
1. Buch Mose 18. vnd 19.

Aber sie sind alle abgefallen / vnd alle sampt vntüchtig/ Da ist keiner der guts thue/ auch nicht einer.

Alhie redet Gott selbst/ widerholet vnd bestetiget was Dauid droben durch Gottes Geist geredet hat. Sie füren einerley wort. **Aber sie sind alle abgefallen.** Gott redet von

allen Menschen in gemein / vnd begreifft in diß wörtlein / **alle** / das gantze Menschliche Geschlecht / welchs von Adam vnd Eua geboren ist / oder noch sol geboren werden / vnd machet sie alle gleich / Darumb widerholet er so offt in diesem Verß dis wort **alle** / **allesampt** / **keiner** / **auch nicht einer** / auff das keiner für Gottes augen für dem andern sich zu rühmen habe. Durch das wort / **abgefallen** / bezeuget Gott / das der Mensch / welchen er nach seinem Bilde erschaffen / vnd sich mit demselbigen durch seinen Geist mit ewiger Lieb verbunden hat / durch des Teufels Neid vnd List Gott ist vngehorsam worden / vnd durch die Sünde von jm abgefallen / vnd sich zu dem Feinde Gottes geschlagen hat. Also ist das gantze Menschliche Geschlecht abtrünnig / meineydig vnd trewloß an Gott worden. Daher kömpt das er weiter saget: **vnd allesampt vntüchtig.** Denn / was kan tüchtiges vnd guts an den jenigen sein / mit denen Gott keine gemeinschafft mehr hat / vnd die gliedmasse des Teufels worden sind? Darumb saget er zu letzt: **Da ist keiner der guts thue / auch nicht einer.** Ein arger Bawm kan nicht gutte früchte bringen / wie Christus saget. Diß ist also das Vrteil der hohen Göttlichen Maiestet / welchs er vber das gantze Menschliche Geschlecht der Sünden halben fellet / welches wir wol mercken / vnsere angeborne Sünde / blindheit vnd boßheit des hertzens erkennen / vns vnter die gewaltige hand Gottes demütigen / vnd zu vnserm einigen Erlöser vnd Heiland Christo zuflucht haben söllen / auff das er diesen vnsern grawsamen schaden heile / vnd an vns erfülle / was er im Jeremia saget: Jch wil sie reinigen von jrer Missethat.

Math. 7.

37. Cap.

Wöllen denn die Vbeltheter jnen nicht sagen lassen? Die mein Volck fressen/ das sie sich neeren/ Gott ruffen sie nicht an.

GOtt füret ein ernste klage vber die boßheit aller Menschen/ sönderlich vber die Heuchler vnd Werckheiligen vnder seinem Volck. Erstlich nennet er sie **vbeltheter**/ die mit jrem thun wider Gottes Gebot vnd Willen handeln/ vnd die sölche Vbeltheter sein/ die **jnen nicht sagen lassen**/ Diß machet erstlich dieser Vbeltheter Sünde groß/ das sie sich nicht wollen in jrer vbelthat weisen/ vnd von Gott leren lassen/ bleiben also vnd verharren mutwillig in jrer vbelthat. Für sölcher Sünde bewar vns Gott gnediglich. **Die mein Volck fressen.** Alhie merck mit fleiß/ das diese Vbeltheter Gottes Volck vnd das Geschlecht der Gerechten fressen. Durch dis wort **fressen**/ welches mehr den wilden Thieren als Menschen gezimet/ zeiget Gott an/ das gifftige/ Blutdürstige/ geitzige/ vnd vnersetliche hertz der Tyrannen vnd falschen Lerer. Es machet aber jre Tyranney noch grösser vnd grewlicher/ das sie sölche vben an fromen vnschüldigen Leuten/ von welchen Gott selbst alhier mit gar hertzlichen sehnlichen worten saget: Es ist **mein Volck** das sie fressen. Warumb aber fressen sie es? **das sie sich neeren** saget Dauid. Das ziel vnd ende/ dahin alle Heuchler jre Sachen richten/ ist der Bauch/ der ist jr Abgott/ dem dienen sie/ den versorgen sie/ darüber fressen sie Gottes Volck/ vnd seine arme Schefflein/ die sie berauben/ würgen vnd schinden/ one alle Barmhertzigkeit/ wie Gott der HERR tröstlich vber solche Fresser im Propheten Jeremia vnd Ezechiel klaget. So thut der Babst heutiges tages auch/

23. 34.

vnd in allen Regimenten gehet es fast also / das die grossen vnd reichen Fresser die armen fressen / Sie sauffen / Panckehiren / prangen / vnd füren ein herrlich Leben von der armen Schweiß vnd Blut. **Gott ruffen sie nicht an.** Alhie ist die heupt Sünde der Heuchler vnd geitzigen angezeiget. Sie erkennen Gott nicht von dem sie alles haben / sie bitten auch nichts von Gott / geben jm nicht die ehre / treiben Abgötterey / Gottes lesterung / erdichten falsche Gottes dienst. Sölche Leute sind es.

Da fürchten sie sich aber / da nicht zu fürchten ist / Denn Gott zerstrewet die Gebeine der Treiber / Du machest sie zu schanden / denn Gott verschmehet sie.

MErck das die Gottlosen / da sie sich billich jrer Sünden halben für Gottes Zorn fürchten solten / da sind sie sicher vnd fürchten sich nicht / da sie aber keine vrsach haben zu fürchten / in zeitlichen dingen jre ehre vnd den Bauch betreffend / da fürchten sie sich / das sie den Abgott Mammon nicht verlieren / vnd dencken gar nicht / das Gottes grawsamer Zorn vber jnen schwebet / vnd sein Gericht sie plötzlich vberfallen wird / wie folget: **Denn Gott zerstrewet die Gebeine der Treiber.** Alhie drewet Gott / vnd nennet die grossen Leute vnd Tyrannen / die vngerechten Amptleute / vnd alle vnbarmhertzige Befehlhaber auff Erden / die mit gewalt fortfaren / vnd Menschen Fleisch fressen / **Treiber** / Auch heist er die Heuchler vnd Werckheiligen Treiber / darumb / das sie mit Menschen Lere vnd Gesetzen die Gewissen der armen Leute beschweren / die Seelen zum Teufel treiben / vnd den Leib in der Tyrannen hende treiben vnd jagen. Diesen

sen Treibern/ welchen Gott so einen harten Namen gibt/ ist er feind/ vnd wil jre **Gebeine**/ das ist/ jre stercke vnd macht darauff sie trotzen/ vnd deren sie/ die armen zu fressen/ mißbrauchen/ zerstrewen. **Du machest sie zu schanden.** Merck alhie/ das diese Treiber also haushalten/ das es eine Schande ist für Gott vnd aller Welt/ vnd sie es nimermehr mit Gott vnd ehren verantworten können/ vnd weil niemand es jnen sagen darff/ ja muß sie noch loben dazu/ so wil Gott/ der Gerechte Richter/ jre Schande offenbaren/ vnd endlich für allen Engeln vnd Menschen sie zu schanden machen. **Denn Gott verschmehet sie.** Endlich/ ob wol die Welt solche Treiber hoch ehret/ oben ansetzt vnd anbetet/ wie Haman sich lest anbeten/ so sind sie doch verschmehet von Gott/ der sie/ als schendliche verfluchte böse Leute/ verwerffen vnd verstossen wil ewiglich. Das ist das Ende aller Gottlosen/ wie sonst die Schrifft vnd alle Exempel darin ausweisen.

Esther 3.

Ah das die hülffe aus Zion vber Jsrael keme/ vnd Gott sein gefangen Volck erlösete/ So würde sich Jacob frewen/ vnd Jsrael frölich sein.

AVff die Gesetz Predigt/ die sehr schrecklich ist/ folget in diesem Gebet die liebliche Predigt des Euangelij von Christo/ zu welchem Gebet jn sein eigen/ vnd des gantzen Menschlichen Geschlechts jammer vnd elend/ dauon Gott selbst geprediget hat/ darnach auch das hertzliche verlangen nach gnediger errettung von allen Sünden/ beweget/ das er aus grund seines hertzens wüntschet vnd seufftzet also: **Ah das die hülffe aus Zion keme.** Die Hülffe aus Zion

ist der verheissene Messias / vnser HErr vnd Heiland Jhesus Christus/Gott vnd Mensch in einer Person/nach welchem Dauid vnd alle Heiligen im alten Testament/ *Iohan. 8.* wie Christus saget / mit hertzlichem verlangen sich gesehnet. Sölchs bezeugt Esaias da er spricht: Saget den verzagten Hertzen: Seit getrost/fürchtet euch nicht/sehet/ ewer Gott kömpt zur rache / Gott der da vergilt kömpt/ vnd wil Euch helffen. Woher sol diese Hülffe komen? Dauid saget: **aus Zion**/ wie Gott verheissen hat im andern Psalm / vnd sol vber Jsrael komen / wie Gott Abraham/ Jsaac vnd Jacob versprochen hat. Was sol des Messiæ Ampt sein? Dauid hat zuuor gesaget: Er sol Jsraels Hülffe sein/ ietz saget er: **das Gott sein gefangen Volck durch jn erlösete.** Merck das Gott seinen Son dazu in die Welt gesendet hat / das er nicht ein Weltlicher König vnd Herr sein / Sondern sein Volck/ das ist/ alle die an jn gleuben / aus der gefengnus der Sünden/ aus der gewalt des Teufels / von dem ewigen Tod vnd verdamnus erlösen/ sie gerecht/ zu Kindern Gottes/ in ewiger freud vnd Seligkeit machen sol/ wie die *1. Buch Mose. 3.* erste verheissung lautet: Der Samen des Weibes sol der Schlangen den Kopff zertretten. Vnd Petrus saget: *Apostel gesch: 10.* Von Christo zeugen alle Propheten/ das durch seinen Namen alle die an jn gleuben vergebung der Sünden entpfangen söllen. Was schaffet aber vnd wircket diese erlösung? **So würde**/ saget er/ **Jacob sich frewen/ vnd Jsrael frölich sein.** Alhie leret vns der heilige Geist/ das Christi erlösung allen rechten Christen / die durch Jacob vnd Jsrael verstanden werden/ warhafftige/ bestendige/ Geistliche / Himlische Freude bringet / welche alhie angehet/ alle furcht vnd schrecken des ewigen Todes vertreibet/ vnd dort wird vollkomen sein/ vnd in alle ewigkeit

keit

keit weren. Sihe/wie der liebe Dauid vnd die Heiligen im alten Testament sich der zukunfft Messiæ so hertzlich gefrewet/nach der erscheinung sich gesehnet/vnd all jr Trost vnd Hoffnung auff jn gesetzt haben. Nu ist aber der rechte Messias / Christus der HERR / vns erschienen/ vnd hat seine Menschwerdung / Geburt / Predigt / Leiden/ Sterben / Aufferstehung vnd Himmelfart / durch sendung des heiligen Geistes vnd grosse wunder bekrefftiget. Warumb frewen wir vns in diesem hellen klaren Liecht des Euangelij nicht viel mehr? Gott aber erbarme sich vnser/ vnd erleuchte durch seinen Geist vnsere törichte vnd trege hertzen/ die zu Fleisches lust vnd freude/ vnd zu vnglauben/ geneiget sein / das wir auch dieser erlösung/ die durch Jhesu Christi Blut geschehen ist / vns von Hertzen frewen/ wider die Sünde vns der selbigen trösten / Gott loben vnd dancken.

Tit. 2.

Apostel geschicht 1. Cap.

Der Vier vnd Funfftzigste Psalm.

Dauid leret in seinem Exempel/ das alle Christen / wenn sie verraten vnd von Feinden bis in Tod vnschüldiger weise verfolget werden / beten / jrer Obrigkeit gewalt vnd vnrecht mit gedult vertragen söllen/ so wird sich Gott jrer annemen / sie erhören / vnd jnen helffen wie er Dauid errettet hat.

Hilff mir Gott durch deinen Namen / Vnd schaffe mir Recht durch deine gewalt.

DA Dauid von König Saul verfolget / von denen von Ziph dem Könige verraten / vnd von allen Menschen verlassen ward / da verzagt er nicht/ Sondern ruffet Gott/ vnd spricht: **Hilff mir Gott.** Merck diß fleissig/ vnd lasset vns auch in sölchen

1. Buch Sam. 23.

sölchen Nöten im Glauben zu Gott flihen / vnd wenn Menschen hülffe vnd alle mittel zerrinnen / von Gott hülffe bitten vnd gewarten. So thut Josaphat der frome König / da er durch vnzeeliche menge ward vmbgeben. **Durch deinen Namen.** Alhie setzt er die Vrsach. Gott lest sich in seinem Wort nennen / das er ein gerechter Richter / barmhertzig / gedüldig / vnd von grosser gnad vnd trew / dazu warhafftig sey. Darumb ist es billich / das Gott / seinem Namen vnd verheissung nach / den vnschüldigen rette / des ruffenden sich erbarme / den Trostlosen tröste / den verlassenen anneme / vnd den elenden schütze / den schwachen stercke / vnd das er das thue durch seines Namens ehre willen. Denn alle errettung vnd hülffe / die Gott seinen elenden erzeiget / geschihet aus gnaden / weil Gott sich einen Heiland nennet aller die jm vertrawen / vnd zu dem ende / das Gottes Name dadurch erkant vnd geehret werde. Sihe / wie handelt Dauid mit Gott so fein / vnd gewinnet jn also. Wolt Gott das wir diese Kunst im Gebet Dauid könten ablernen. **Vnd schaffe mir Recht durch deine gewalt.** Dauid begeret eine sölche Hülffe / die dem Rechten gemeß ist / vnd bittet / das jm Gott durch seine allmechtige / ewige / Göttliche gewalt / (wider welche Saul vnd alle Teufel nichts vermügen) wolle Recht schaffen. Weil aber Dauid alhie in Gott das Recht vnd gewalt zusamen füget / so söllen alle Christen / in sonderheit Christliche Könige / Amptleute / vnd alle die von hoher Obrigkeit befehl haben / lernen / das Recht vnd gewalt zu samen gehören / vnd nimer in ewigkeit söllen von einander geschieden werden. In Gott ist gewalt / aber nicht one Recht / Recht ist erstlich in Gott / darnach gewalt. Also söllen sie auch keine gewalt one Recht / oder wider das Recht / vben oder gebrauchen / denn / gewalt

1. Buch der Cron: 20. Cap.

2. Buch Mose. 34.

Psal. 17.

ist jnen dazu von oben herab gegeben/das sie jederman söl- *Iohan. 16.*
len Recht schaffen/ das Recht schützen vnd handhaben/
vnd nicht vnterdrücken. Gewalt one Recht ist nicht Gött-
lich/ Sondern Teuflisch/ nicht Christlich oder billich/
Sondern Tyrannisch. Tyrannen brauchen gewalt one
Recht/ vnd thun nicht was Recht ist/ Sondern was jnen
gelüstet. Christliche Obrigkeit söllen Gott in dem gleich-
förmig sein/ vnd jre gewalt brauchen/ wie Gott sie brau-
chet/vnd wie er jnen befohlen hat/vnd am Jüngsten Tag
rechenschafft von jnen fodern wird. Jn Summa/ es
heist: **Schaffe Recht durch deine gewalt**/ so brau-
chestu gewalt recht.

**Gott erhöre mein Gebet/ Vernim die rede mei-
nes Mundes.**

DAuid widerholet sein Gebet/ zeiget damit sei-
ne Not an/ vnd bittet/ Gott wolle sein Ge-
bet/ vnd die rede seines Mundes/ hören. Le-
ret also/ ob wir gleich eine rechte Sache wider
vnsere Feinde haben/ so söllen wir doch darauff nicht tro-
tzen/Sondern mit dem Hertzen vnd auch Munde Gott
anruffen vnd bitten/ das er aus gnaden vns Recht schaf-
fen wolle.

**Denn Stoltze setzen sich wider mich/ vnd Tro-
tzige stehen mir nach meiner Seele/ Vnd
haben Gott nicht für augen/ Sela.**

ALhie zeiget Dauid an/ was er vnd alle Chri-
sten für Feinde haben. **Denn Stoltze se-
tzen sich wider mich.** Der Christen Fein-
de sind stoltz. Von sölchen Leuten verfolget
werden/ ist gefehrlich/ denn/ bey Stoltzen ist keine erbar-

mung/ ein Stoltzer achtet Gottes nicht/ wie solt er denn eines armen Menschen achten? Darnach/ saget Dauid/ sein es Trotzige Leute/ die auff jr Gut vnd gewalt trotzen/ vnd jren mutwillen ausfüren wöllen/ es sey Gott lieb oder leid/ es sey recht oder vnrecht. **Sie stehen mir nach meiner Seelen.** Weiter sind sie auch Mörder vnd Blutgierige Feinde/ die den Christen nach dem Leben stehen/ vnd gern die Seele mit tödten wolten wenn sie könten/ wie wirs leider erfaren. **Vnd haben Gott nicht für augen.** Endlich sind sie Gottloß/ die Gott verachten/ vnd sein Wort mit Füssen treten. Sihe/ also beschreibet er seine vnd alle vnsere Feinde/ vnd zeiget damit an/ wie ein bitteres gefehrlichs Leben es ist vmb eines Christlichen ehrlichen Mannes Leben/ sönderlich zu Hofe/ da Tyrannen regieren/ vnd falsche Blutgierige/ geitzige/ böse Rethe haben. Wes sol sich aber ein Christ trösten?

Sihe/ Gott stehet mir bey/ Der HERR erhelt meine Seele.

DAuids Gebet wird von Gott erhöret/ vnd sein Glaub wird von Gott gestercket. Durch das wörtlein/ **Sihe**/ zeiget er an/ das ein vnuersehene wünderliche Hülffe jm von Gott widerfaren sey/ vnd das Gott/ wenn er helffen wil/ an keine Menschliche weißheit/ eusserliche mittel/ oder einige andere dinge gebunden sey. Da Saul Dauid vmb ringet vnd in seinen henden hatte/ schicket Gott/ das die Philister Saul ins Land fallen/ vnd jn nötigen Dauid zuuerlassen. Sölche wünderliche Hülffe vnd rettung Gottes/ hat Gott Dauid erzeiget/ das wir vns derselbigen trösten/ vnd an Gottes Hülff in keinen Nöten verzagen söllen.

1. Büch Samu: 23.

Es

Es müssen alhie die Philister / Dauids Feinde / vnd also auch die ergsten Feinde den Christen offt wider jren willen dienen / vnd jnen helffen / das sie errettet vnd erhalten werden. Darnach saget er weiter: **Gott stehet mir bey.** Lerne alhie die krafft des Gebets. Dauid bittet Gott vmb Hülffe in höhesten Nöten / vnd Gott trit zu Dauid / vnd stehet jm bey / wiewol jn Dauid mit leiblichen augen nicht sihet / das wiederspiel aber / der vernunfft nach / fület vnd entpfindet er / doch gleubet vnd bittet Dauid / vnd erfert in der that / das Gott bey jm stehet / Denn / er saget selbst: **Vnd der HERR erhelt meine Seele.** Alhie stehet es klerlich / das Gott der HERR bey Dauid gestanden / jm das Leben erhalten hat / welchs jm Saul vnd alle Teufel nemen wolten / vnd hat es mit grossen Wundern erhalten. Wie nun Gott Dauid beystehet / vnd seine Seele erhelt / also wil er seiner Kirchen / allen vnd einem jeden Christen / die jn in Nöten im Glauben anruffen / beystehen / wie er im Propheten Esaia verheissen hat: *Esa: 43.* So spricht der HERR der dich geschaffen hat Jacob / vnd der dich gemachet hat Jsrael: Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein / Denn / so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir sein / das dich die Ströme nicht erseuffen söllen / vnd so du ins Fewer gehest / soltu nicht brennen / denn ich bin der HERR dein Gott / der heilige in Jsrael / dein Heiland. Merck das er saget: Jch bin dein Gott / dein Heiland. Jst er aber vnser Gott vnd Heiland / vnd vnser getrewer Jmmanuel / der allzeit bey seinem Volck / im roten Meer / in der Wüsten / bey Daniel in der Lewengruben / bey den Dreyen Mennern im Fewer Offen / gewesen ist / vnd jr Leben vnd Seel erhalten hat / vnd der zu vns allen saget: Jch bin dein / vnd du bist mein / wo ich *Esa: 7.*

bleibe da solstu sein / vns sol der Feind nicht scheiden / warumb seind wir denn so kleinmütig vnd verzaget? Wir söllen allezeit vns des mit Dauid trösten: Gott stehet bey mir ꝛc.

Er wird die boßheit meinen Feinden bezalen / Verstöre sie durch deine trew.

WJe Dauid gebetet vnd gegleubet hat / so ist es ergangen. Denn / Gott hat die boßheit Dauids Feinden reichlich bezalet / vnd so wil er auch allen vnsern Feinden zu seiner zeit all jre boßheit bezalen. Diß söllen fleissig mercken / alle gewaltige / reiche vnd mechtige Leute auff Erden. Wie sie mit armen Leuten handeln / so wil sie Gott bezalen / Ein wolgedruckt / gerüttelt vnd vberflüssig maß wird Gott einem jeden in seinen schoß geben. Adonibesech hatte Siebentzig Könige / die vnter seinem Tisch / mit verhawenen dawmen an henden vnd Füssen / aufflasen / Er ward gefangen / vnd jm widerfur auch also / da erkante er Gottes gerechtes Gericht / vnd saget: Wie ich andern gethan hab / so hat mir Gott auch gethan. Wie der reiche Man Lazaro alhie in diesem Leben eingemessen hat / so misset jm Gott widerumb aus im ewigen Leben. Vber die vnbarmhertzigen wird ein vnbarmhertzig Gericht gehalten werden. Wir müssen aber mit Dauid im Gebet anhalten / der da bittet: **Verstöre sie HERR durch deine trew** / vnd söllen nicht zweifeln / Gott wird durch seine trew / wie er zugesaget vnd verheissen hat / alle seine vnd seiner Christen Feinde zerstören / denn / er ist trew / vnd helt was er zusaget.

Luc: 16. — *Buch der Richter. 1.* — *Luc. 16.* — *Iacob 2.*

So wil ich dir ein Freudenopffer thun / vnd deinem Namen HERR dancken / Das er so tröstlich ist.

Dauid

DAuid gelobet Gott das er danckbar sein / vnd im Glauben an den verheissenen Messiam / dahin die Opffer weisen / Gott ein freuden Opffer thun wil. Alhie sehen wir / das Dauid / vnd alle gleubigen im alten Testament / jre Opffer mit Freuden gethan / vnd nicht allein eusserliche Opffer / Sondern danck des Hertzens geopffert haben. Wem haben sie aber gedanckt? Dauid saget: **deinem Namen HERR.** Damit leret er / das sie in den Opffern / vnd allen eusserlichen Ceremonien / sich Gottes vnd seines heiligen Namens / aus den verheissungen vom zukünfftigem Messia / im Glauben erinnert haben. Dieser Name Gottes / welcher alle zeitliche vnd ewige wolthaten Gottes in sich begreifft / hat sie zu warer hertzlicher dancksagung erwecket / vnd auch vnaussprechlichen Trost in jren hertzen gewircket / wie Dauid saget: **Das er so tröstlich ist.** Diß sollen wir auch lernen / vnd mit gleubigem frölichen Hertzen vns bey den gedechtnussen seiner Wunder / die der gnedige vnd barmhertzige HERR bey vns gestifftet hat / seines Namens vnd wolthaten aus dem Euangelio erinnern / von grund vnsers Hertzens dem Namen des HERRN dancken / vnd vns dieses seines tröstlichen Namens wider die Sünde / den ewigen Tod vnd alles Vnglück / das der böse Feind vber vns vnd das gantze Menschliche Geschlecht gefüret / frewen / denn / es ist doch kein ander Name dem Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden / als im Namen Jhesu.

Psal. 111.

Apostel geschicht. 4. Cap.

Denn du errettest mich aus aller meiner Not / Das mein Auge an meinen Feinden lust sihet.

HJe zeiget Dauid an / worin Gottes Name so tröstlich vnd zu loben ist. **Den du errettest mich.** Merck alhie auff dis wörtlein / **Du** / denn / er gibt Gott alleine / der so einen tröstlichen Namen füret im heiligen Euangelio / die ehre / vnd sich nicht selbst / oder einiger Creaturen / das er errettet ist. Also ist vnd heist Gott ein Erretter / Erlöser oder Heiland Dauids vnd aller gleubigen. Woraus errettet Gott? Dauid saget: **aus aller meiner Not.** Merck alhie das wörtlein / **aller** / denn / Gott errettet Dauid vnd vns nicht aus einer / Sondern aus allen vnsern Nöten Leibes vnd der Seelen. Wer kan alle Not vnd gefahr dieses elenden / müheseligen Lebens / mitten vnter der bösen Welt vnd Teufels Kindern / in so grosser vnser schwacheit vnd gebrechligkeit bedencken? Wer kan die Geistliche Not vnd gefahr / da wir mit Leib vnd Seel vnter der Sünden / Gottes Fluch vnd Zorn / des Teufels gewalt vnd Tyranney / gefangen ligen / verstehen / vnd in so grosser angeborner blindheit vnd boßheit des hertzens gnugsam betrachten? Aus diesen Nöten allen errettet vns Gott aus gnaden / durch vnsern trewen Heiland Jhesum. Solten wir nicht auch billich vns dieses fromen HERRN vnd seines tröstlichen Namens von Hertzen frewen / jn rühmen / loben / ehren vnd preisen? Es wer ja billich / das wir sölchs vnser gantzes Leben durch vnd durch theten. Vber diese gnedige errettung beweiset Gott Dauid vnd vns mehr guts / Denn Gott macht / **das mein Auge** / saget Dauid / **an meinen Feinden lust sihet.** Merck alhie / wie vberschwenglich Gott mehr thut / als wir armen Menschen verstehen oder wüntschen können / Denn / er vbet auch Rache an Dauids Geistlichen vnd Leiblichen Feinden /

1. Buch Mose. 3. Cap.

den/ zerstöret sie vnd jr Reich/ nimet die gefengnus gefan- gen/ leget sie zum Schemel seiner vnd aller gleubigen Füsse/ das Dauid vnd alle gleubigen mit jren Geistli- chen augen an der grossen vnaussprechlichen Güte/ gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes/dadurch er seine Kirche erret- tet/ vnd durch sein Gericht alle Feinde hie zeitlich vnd in alle ewigkeit vertilget/ hertzliche lust sehen.

Ephes. 4.
Psal: 110.

Aus dem Fünff vnd Funfftzig- sten Psalm.

Ist ein Betpsalm/ dem vorigen gleich/wieder die Feinde vnd Verrether Dauids vnd aller Christen.

Gott höre mein Gebet/vnd verbirge dich nicht für meinem flehen.

Merck auff mich/ vnd erhöre mich/ wie ich so kleglich zage vnd heule.

DAuid bittet/vnd widerholt Vier mal mit grossem ernst vnd eiuer/ das Gott sein Gebet hören/ für seinem flehen sich nicht verbergen/ auff jn mercken/ vnd jn erhören wolle. Daraus erscheinet/ wie Dauids Glaub ist angefochten worden/ dieweil er bittet/ Gott aber so lang verzeucht/ vnd seinen Feinden alles nach wuntsch gehet/ sein jammer vnd elend aber jmer wechst vnd zunimet/ so düncket jn Gott wolle nicht hören/ nicht sehen/ mit dem Hertzen nicht auff mercken/ vnd mit gnaden nicht erhören. Diß sind treffliche schwere Anfechtungen/ die Dauid so hart zu setzen/ das er kleglich heulet vnd zaget/ wie er alhie selbst saget: **wie ich so kleglich zage vnd heule.** Was ist elender als heulen? Vnd dazu **kleglich** heulen? Was ist grewlicher

grewlicher als Zagen/da Trost vnd Hoffnung das Menschliche hertz verlassen wöllen? Es lest aber der frome getrewe Gott Dauid vnd seine liebe Kinder in sölche Not vnd Anfechtung komen vnd geraten/ nicht aus Zorn vnd vngnad/ sondern aus hertzlicher Väterlicher Lieb. Denn/ dadurch wird Dauid gedrungen Gott zu suchen/vnd desto ernstlicher im Glauben zu Gott one vnderlaß zu ruffen/ wie er selbst saget:

Ich aber wil zu Gott ruffen/Vnd der HERR wird mir helffen.

Des Abends/ Morgens vnd Mittags wil ich klagen vnd heulen/ So wird er meine stimme hören.

DAuid sihet in sölcher angst vnd Not auff Gottes Willen/vnd was Gott durchs Creutz an jm sucht vnd wil/ das wil Dauid auch. Es muß ein Christ mit seinem Willen Gottes Willen gleichförmig werden/ darumb saget er: **Ich aber wil zu Gott ruffen.** Er saget nicht: Ich wil verzagen/ mit Gott ins Gericht gehen/ von jm abweichen/ jn lestern/ bey den Creaturen hülffe suchen/ disputiren ob ich erwelt oder verworffen/ ob ich wirdig oder vnwirdig bin. Der keins saget er/ Sondern/ weil mich Gott durch Creutz vnd angst zu sich fordert/ vnd wil das ich jn anruffen sol/ so wil ich ruffen. Also hat Christus am tage seines Fleisches auch gebetet/ vnd flehen mit starckem geschrey vnd threnen geopffert/ zu dem/ der jn vom Tod konte aushelffen/ vnd ist auch erhöret/ darumb das er Gott in ehren hatte. Gott wil durchs Creutz ernstlich Gebet im hertzen erwecken/ das man zu Gott ruffe/ seine Not klage/ vnd nicht ablasse zu heulen. Darumb saget Dauid

Heb. 5. Cap.

Dauid weiter: **Des Abends / Morgens vnd Mittags wil ich klagen vnd heulen** / Damit leret er vns in seinem Exempel / das wir / wie auch Christus gebeut / allezeit vnd on vnderlaß beten söllen / im Glauben vnd Gedult bestendig mit dem Gebet anhalten / vnd vns nicht von dem Gebet / durch keine angst / anfechtung / schmertzen vnd heulen abschrecken lassen / Denn / Gottes verheissung können nicht feilen. Auff dieselbigen gründet sich Dauid mit festem Glauben / da er saget: **So wird er meine stimme hören.** Merck alhie / das Dauid / da er mitten in Vnglück vnd im Tod stecket / keine Hülffe noch Trost mit seinen Fünff Sinnen sehen vnd entpfinden kan / vnd doch gleubet / der HERR werde jm helffen / er werde seiner verheissung nach jn erhören. Sihe / also wircket vnd vermehret Gott in Dauids vnd seiner lieben Kinder hertzen / mitten in Hellischer angst / Demut / Hoffnung / Glauben / Anruffung / welchs man in einem Fleischlichen hertzen / das mit Weltlicher Freud vnd Fleischlichen Lüsten oder Lieb der Creaturen besessen ist / nicht thun kan. Was ende aber erlangen Dauids Anfechtung?

Luc. 18.

Er erlöset meine Seele von denen / die an mich wöllen / vnd schaffet jr ruhe / Denn jr ist viel wider mich.

ALhie findet sich in der that / das der Glaub / wie die Epistel zun Hebreern saget / eine gewisse zuuersicht ist / des / das man hoffet / vnd nicht zweiffeln an dem / das man nicht sihet. Denn / Dauid sihet die Erlösung nicht / vnd dennoch hat er sie aus erkentnus Göttlicher Güte / gnad vnd Barmhertzigkeit / im Glauben vnd Hoffnung / so gewis / das / da er

Heb: 11.

zuuor gesaget hat: Er wird mir helffen: Da saget er jetz: **Er erlöset meine Seele/ Er schaffet jr ruhe.** Erlösung hat er/ vnd ruhe seiner Seelen/von allen Feinden/ mitten in angst vnd vnruhe. Denn/das er Leiblicher sichtbarer weise nicht hat/ dasselbe hat er vnsichtbarer Geistlicher weise im Glauben aus dem Wort Gottes. Wie selige Leute solten wir sein / wenn wir mit dem lieben Dauid in Nöten/ mitten vnter vnsern Feinden Erlösung/ mitten in Sünden Gerechtigkeit / im Tod das Leben / durch den Glauben an Gott aus seinem Wort ergreiffen vnd fassen/ vnd in fester zuuersicht vnd vngezweiffelter hoffnung vns daran halten/ vns darin frewen vnd trösten/vnd alle Feinde/Not/Vnglück vnd Tod verachten könten. Wir müssen es lernen von Dauid/vnd Gott vmb den heiligen Geist bitten / das er Glauben vnd Hoffnung in vnsern Hertzen erwecke vnd erhalte / damit wir nicht an diesen sichtbarlichen entpfindlichen dingen / wie vns die Vernunfft leret/ bekleben bleiben/Sondern hindurch zu Gott dringen/vnd nicht zweiffeln/ was wir durch den Glauben aus der lebendigen Quelle Göttlicher Güte / die er aus gnaden in seinem Wort vns eröffnet / schepffen vnd fassen / das haben wir so gewis/als wenn wir es mit Leiblichen Augen sehen.

Gott wird hören/ vnd sie demütigen / der allweg bleibet/ Sela.

Denn sie werden nicht anders / vnd fürchten Gott nicht.

DJese Wort: **Gott wird hören / vnd sie demütigen:** zeigen klerlich an / das er von zukünfftiger vnd doch gewisser Erlösung vnd Straff seiner Feinde redet. Merck aber/ das er Gott den Titel gibt/ vnd nennet jn einen Gott der ewig bleibet/

bleibet / vnd tröstet also sich selbst vnd vns alle in vnserm elend / das wir einen Gott haben / der allmechtig vnd ewig ist / vnd / wie der König Nebucadnezar saget / der allerhöhe- ste ist / der ewig lebet / des gewalt ewig weret. Sein Reich weret für vnd für / gegen welchem alle die auff Erden wo- nen als nichts zu rechnen sind / Er machts wie er wil / bei- de mit den krefften im Himel / vnd mit denen so auff Er- den wonen / vnd niemand kan seiner hand weren / vnd zu jm sagen / was machstu? Dieser ewige Gott / saget Dauid / wird vns **hören** / vnd alle vnsere Feinde **demütigen.** Diß merck wol / darumb setzt er dis wörtlein / **Sela** / da- zu. Zum Andern setzt er die Vrsach / warumb Gott Da- uids Feinde werde demütigen. Erstlich / **Denn sie wer- den nicht anders** / vnd wöllen sich nicht bessern / sie sind gar verstockt in jrem Gottlosen vnbußfertigem Leben / da ist keine verbesserung zu hoffen. Diß ist ein grewlich ding / wenn Leute so tieff in Sünde vnd Gottloß wesen versincken / das alle Hoffnung der besserung aus ist / da kan Gottes Zorn vnd Straff nicht ausbleiben / das ist ge- wis / saget Dauid / darumb weis ich / sie müssen herunder. Darnach saget Dauid: **Sie fürchten Gott nicht.** Diß ist die Vrsach jres verstockten Hertzens / das sie Gott nicht fürchten / darumb verblendet sie also der böse Geist / regieret vnd füret sie aus einer Sünde in die ander / das sie nimer in ewigkeit daraus kommen können. Solchs erkle- ret er in folgenden Versen / vnd saget / das sie Bluthunde sein / die Friedsamen würgen / meineidig / trewloß / falsch vnd betrieglich sein. So sind auch heutiges tages Chri- sti vnd seiner Kirchen Feinde. Wie Gott aber sölchen Leuten zu Dauids zeiten nicht lange zusehen können / Sondern sie vertilget hat / Also wird er sich seiner armen betrübten Christenheit in dieser letzten zeit auch erbarmen /

Dan: 4. Cap.

vnd sölchen vnbußfertigen / Gottsuergessenen / meineidigen/falschen/ verreterischen hauffen stürtzen. Wie söllen aber wir mitler weil vns halten?

Wirff dein anliegen auff den HERRN/ der wird dich versorgen/vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen.

DIß ist ein heilsamer schöner Spruch/ darin der heilige Geist vns leret / wie wir vns in allen vnseren anliegenden Nöten schicken söllen/ damit dieselbigen ein gutes seliges ende gewinnen / Vnd gibt vber alle maß reichen Trost. Erstlich saget er: **Wirff dein anliegen.** Alhie ist Gottes ernster befehl / das ein Christ / wenn er in seinem ördentlichem Standt vnd beruff all sein thun in warer Gottes furcht/ zu ehren Gottes vnd gemeinem besten / verrichtet / vnd darüber vom Teuffel vnd bösen Leuten verhindert/ beschweret / verfolget/oder aber sonsten angefochten wird/alle seine Sorg vnd anliegen nicht bey sich behalten / sich nicht wie Heiden damit plagen/ martern vnd zu todt bekümmern sölle / (Denn sölches ist eine grausame Sünde wider diß Gebot/) Sondern sol durch ein ernstes gleubiges Gebet/ mit eiuerigem hertzen/ alle seine anliegende Sorg von sich werffen. Wohin aber? **Auff den HERRN/** saget Dauid. Also weiset/ leitet vnd füret der heilige Geist alle betrübte bekümmerte Hertzen zu dem allmechtigen Gott/ der kan alle vnsere Sorge tragen. Jm gebüret die Sorge/ vns nicht/ wir sein viel zu schwach / wir können nicht durch vnser eigen vermügen vnd weißheit vns aus Sorgen helffen / sterben vnd verderben müssen wir darunter ohne Gottes hülffe. Beten vnd werffen ist vnser Ampt/ Gottes Ampt ist/ vnsere Sorgen annemen. Sölchs beweiset

weiset der frome trewe HERR in dem/das er seinen Son sendet/ der gebeut vnd saget: Komet alle zu mir die jr müheselig vnd beladen seit. Ist das nicht ein fromer HERR/der aus grundloser Liebe gebeut/das alle Menschen mit gleubigem Hertzen zu jm komen/ vnd alle jre Sünde/ Sorg/ beschwerung/ angst/ Not vnd anliegen/ söllen von sich auff jn legen vnd werffen? Wer wil sich nun darüber bekümmern/ ob jm gleich viel Sorgen zustehen? Ein Christ weis wohin sie gehören/ nemlich auff den HERRN. Darauff folget weiter die tewre vnd werde Verheissung/ da er saget: **Der wird dich versorgen.** Diß ist der Trost. Gott wil aller Christen anliegen auff sich nemen/vnd sie mit seiner gnad/Hülff/Trost vnd beistand/ durch seinen Geist versorgen/das alle Anfechtung/ vnd alles Creutz/ sol ein fröliches seliges Ende gewinnen. Also saget Christus auch: Komet/ ich wil euch erquicken. Merck das er saget: Ich wil. Dieses allmechtigen HERrn Willen kan keine Creatur wiederstehen oder verhindern/ darumb können alle Teuffel diese Verheissung nicht vmbstossen. Petrus wolte gern diese Verheissung vns wol einbilden/da er sie wiederholet vnd saget: Werffet alle ewer Sorge auff den HERrn / der sorget für euch. Item: Der HERR weis die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen. Sihe/ wie reichen Trost gibt Gott/ vnd machet sich vns betrübten Menschen mit seiner gnad vnd hülff verpflichtet/ wenn wir nur dieselbige nicht durch vnglauben/vngedult/ vnd andere Sünde/ wolten verachten vnd ausschlagen/ vnd aus vermessenheit vnd eigener Weißheit vnd Krafft / jm in sein Göttlich Ampt fallen. Weiter saget er: **Vnd wird den Gerechten nicht ewiglich in vnruhe lassen.** Merck allhie/ ob Gott gleich für vns sorget/so muß doch das liebe Creutz auff Er-

Math. 11. Cap.

Math. 11.

1. Pet. 5.

2. Pet. 2.

den bey Gottes Kindern bleiben. Die Gerechten müssen vnruhe haben/allhie auff Erden ist kein friede/das Leben ist ein ewiger Streit / darümb saget Christus im Matthæo: Nemet mein Joch auff euch/lernet von mir/ich bin sanfftmütig vnd von hertzen demütig. Es ist aber tröstlich/ das Christus saget: Vnter dem Creutz werdet jr ruhe für ewre Seele finden. Auch ist mein Joch/saget Christus/sanfft/ vnd meine Last ist leicht. Weil durch den schmack Göttlicher gnaden/aus dem Euangelio/alle Sünde vnd furcht des ewigen Todes in einer gleubigen Seelen verschwinden/ vnd der gnaden Gottes weichen muß/ So muß auch die vnruhe/ saget der heilige Geist/ nicht ewiglich weren. Merck dis wörtlein/ **nicht ewiglich**/ Denn / darin ist alle krafft. Gott saget im Propheten Esaia auch also: Jch habe dich in einem kleinen Augenblick verstossen/aber mit grosser Barmhertzigkeit vnd ewiger gnad wil ich mich dein erbarmen. Jn Summa/auff kurtze vnruhe der Christen folget ewige ruhe/vnd ein ewiger Sabbath/das dieser zeit Leiden nicht wert ist der Herrligkeit die an den Christen sol offenbaret werden. Wie wirds aber den Gottlosen gehen?

Hiob. 7. Cap. *Matth. 11.* *Cap. 14.* *Rom. 8.*

Aber Gott du wirst sie hinunder stossen in die tieffe Gruben/ Die Blutgirigen vnd falschen werden jr Leben nicht zur helffte bringen/ Jch aber hoffe auff dich.

ALhie ist das ende aller Gottlosen angezeiget/ als nemlich/ das sie Gott selbst hinunder stossen wird in die tieffe Gruben. Das ist der abgrund der verzweiffelung/ darin die Gottlosen / wenn jre Sünd auffwachet/ versincken/darauff folget der ewige Tod vnd verdamnus/ wie Esaias saget: Die

Cap. 30.

Die Grube ist von gestern her zu gerichtet/ tieff vnd weit gnug/ so ist die wonung darin Fewer vnd holtz die menge/ der Athem des HERRN wird sie anzünden wie ein Schweffelstrom. Mitler weil aber/ weil die Gottlosen würgen vnd tödten die Schefflein Christi/ tröstet er weiter/ vnd saget: **Die Blutgirigen**/ die jre lust haben vnschüldig Blut zuuergiessen/**vnd die falschen**/ die mit Lügen/betrug vnd list/die Fromen vnterdrücken/**die werden jr Leben nicht zur helffte bringen.** Allhie zeiget er an/das die Gottlosen die gedancken haben/das sie lange wöllen leben/vnd machen gewaltige/blutige vnd grewliche anschlege wider die armen Christen/ welche sie mit Falscheit decken. Aber der heilige Geist saget/ das/ ob sie wol Gott lest zu zeiten lange toben/ so ist doch jr Leben voller furcht/schrecken/vnruhe/ angst vnd qual/ vnd erreichen doch nicht das Ziel dahin sie jr Leben vnd thun gerichtet haben/ Sie können nicht halb jr Leben vnd jre Mördeɾische anschlege ausfüren vnd vollnbringen. Pharao ersticket mit seinen anschlegen im roten Meer. Es feilet Saul/Achitophel/Absolon/ vnd allen Feinden Dauids. Julianus ist falsch vnd Blutgierig. Sennacherib lestert grewlich Gott/ vnd drewet Gottes Stadt vnd Volck mit gewalt zuuertilgen. Da sölche gedancken in jren falschen Blutdurstigen hertzen nur auffgehen/ ist jr Leben zum ende/ sie kommen schendlich vmb/ vnd bekennet Julianus/ das Christus jn vberwunden/ vnd alle seine blutige anschlege zu nicht gemacht habe. Von Antiochio der Jüden Feind/saget die Schrifft/ das er sehr erschrack vnd hoch betrübt ward/ sich nieder legt/ vnd für Leid kranck ward/ das sein fürnemen wider die Jüden nicht geraten war/ vnd klagt sich hefftig. So lang/ saget er/ als ich regiert hab/ hab ich freud vnd Sieg gehabt/ Ach wie hat sichs so gar mit

2. Buch Mose 14.
1. Buch Sam. 31.
2. Buch Sam. 17.
18. Cap.
Theodo 14. Buch 25. Cap.
1. Macha. 6. Cap.

mit mir verkert. In dieser verzweiffelung stirbt der Blutdurstige wüterricht jemmerlich dahin. Diese Exempel erkleren diß Vrteil Gottes/ vnd geben einen herrlichen Trost/ welchen der heilige Geist allen betrübten Christen wil einbilden. Weil er aber der Vernunfft zu wider ist/ leret Dauid/wie wir jn recht gebrauchen söllen/da er saget: **Ich aber hoffe auff dich.** Alhie merck/ das dis Vrteil vnd Gericht Gottes nicht kan gesehen noch empfunden werden/ als allein in der Hoffnung vnd im Glauben an Gott. Darümb hoffe auff Gott/ vnd harre mit Gedult/ so wirstu sehen/vnd in der that darnach befinden/das Gott an diesen Falschen vnd Blutgierigen sein Vrteil war machet. Denn/wenn sie am grausamsten toben/ so sind sie jrem zeitigen vnd ewigem vntergang am aller nehesten.

Aus dem Sechs vnd Funfftzigsten Psalm.

Dieser Psalm ist auch ein Betpsalm wieder die Feinde vnd verfolger der vnschüldigen Christen.

Gott sey mir gnedig/ Den Menschen wollen mich versencken/ teglich streiten sie vnd engsten mich.

Meine Feinde versencken mich teglich/ Denn viel streiten wider mich stoltziglich.

1. Sam. 25.

GOtt sey mir gnedig. Da Dauid für Saul in der Philister Land geflohen/ vnd zu Achis dem Könige zu Gath gebracht ward/ vnd allenthalben nichts denn höheste gefahr vnd den Tod für augen sahe/da ruffet er zu Gott/vnd bittet:

tet: **Gott sey mir gnedig.** Dis söllen wir lernen von Dauid/ das wir in allen Nöten/ vnd für allen dingen/ Erstlich vmb Gottes gnad bitten. Denn/ob wol Dauids Feinde kein vrsach haben jn zu verfolgen/ So hat doch Gott allzeit fug vnd Recht Dauid vnd vns zu straffen. Wo nun Gott mit vns wil zürnen vnd vngnedig sein/ so sein wir gar verlorn/ wo wir aber Gott vmb gnad anruffen/ vnd dieselbige erlangen/ so kan aller Welt Zorn vnd vngnad/wie böse vnd gifftig auch die Leute vnd alle Teufel sein/vns nicht schaden. So beten alle Heiligen/vnd Dauid auch: Ach HERR erhöre mich/ Ach HERR sey mir gnedig. Darnach setzt er die Vrsach/ vnd füret seine grosse Not vnserm lieben Gott zu Gemüth/ denn/ Gott wil/ das wir vnser anliegen für jn bringen/ vnd von vns auff jn werffen söllen. Darumb saget Dauid: **Menschen wollen mich versencken/ sie streiten vnd engsten mich**/ vnd damit er ja seine grosse gefahr eigentlich anzeige/ widerholet er das wort **versencken vnd streiten**/ vnd setzet dazu/ **teglich** streiten sie/**teglich** engsten sie mich. Darnach/ **viel** streiten wider mich. Endlich/ **stoltziglich** streiten sie. Zeiget damit an/ das er nimmer ruhe vnd fried hab/ nimmer sicher sey/ vnd nicht einen Feind/ Sondern vnzehlich viel habe/ vnd dazu nicht schlechte/ Sondern mechtige vnd trotzige Feinde/ vnd bildet alhie gantz fein das Leben eines Christen ab/ wie Job saget: Muß nicht der Mensch jmmer im Streit sein auff Erden. *Cap. 7.*

Wenn ich mich fürchte/ So hoffe ich auff dich.

ERstlich zeiget er alhie an/das er sich in grosser gefahr fürchtet/ wie denn sölches die Natur mit bringet. Denn/ die Heiligen sind nicht klötzer/ wie wir auch am Exempel Christi sehen/ vnd ein jeder bey sich selbst befindet. Darnach leret vnd tröstet er/ was wir in sölcher furcht thun söllen/als nemlich/nach Dauids Exempel söllen wir auff Gott hoffen. Denn/das sind Dauids wort: **Wenn ich mich fürchte / So hoffe ich auff dich.** Diß ist die edle/ schöne/ vnd doch die schwereste vnd höheste kunst/ die vns nicht Fleisch vnd Blut/ Sondern Gottes Geist muß leren/ in höhester gefahr vnd mitten im Tode auff Gott/ wie er von vns sölchs begert/ hoffen. Denn Gott hat Teufel/Tod/Welt/vnd alle Creaturen in seinen henden/ er kan vnd wil helffen/ tröstend/ erretten/ wo wir nur gleuben vnd beten. Seit getrost/saget Christus/ich habe die Welt vberwunden. Hat er sie vberwunden/ warumb fürchten wir vns für der Welt/ die Christus vns zu gut vberwunden hat/ vnd den Fürsten der Welt/ der schon gerichtet ist?

Iohan. Cap. 16.

Ich wil Gottes Wort rühmen/Auff Gott wil ich hoffen/ vnd mich nicht fürchten/ Was solt mir Fleisch thun?

ER leret/ woraus die Hoffnung in seinem hertzen entspringet. Dauid saget: **Ich wil Gottes Wort rühmen/Auff Gott wil ich hoffen/** damit leret er/ das Hoffnung auff Gott in seinem hertzen aus Gottes Wort/ vnd nicht aus seinem Fleisch vnd Blut/ oder der Vernunfft/ jren vrsprung habe. Diß söllen wir mit fleis lernen/ das kein Glaub oder Hoffnung sein kan ohne Gottes Wort.

Das

Das ist aber ein rechter Glaub vnd rechte Hoffnung / was ein Christ aus Gottes Wort gleubet vnd hoffet/ Gottes Wort ist die Grundfeste/ darauff vnser Glaub vnd Hoffnung sol gegründet sein. Sölcher Glaub vnd Hoffnung ist warhafftig / gewis vnd bestendig/ darumb wir billich mit Dauid Gottes Wort rühmen söllen/ wie er saget: Jch wil Gottes Wort rühmen / weil die Hoffnung/ welche nicht lest zu schanden werden/ daraus geborn wird. Daher kömpt es/ das Paulus saget / das die Gottseligen / die auff Gottes Wort vertrawen/ vnd auff seine Hülffe hoffen / sich der trübsal rühmen. *Rom. 5.* Darnach widerholet Dauid noch ein mal: **Auff Gott wil ich hoffen/ vnd mich nicht fürchten.** Merck / wie wünderlich Dauid redet. Zuuor bekent er / das er sich fürchte / allhie saget er / er wölle sich nicht fürchten. Er zeiget aber dadurch an / das Fleisch vnd Blut Natürlich sich fürchtet / Aber/ wenn das hertz aus Gottes Wort gewisse zuuersicht vnd hoffnung der hülffe vnd errettung Gottes fasset / so muß Furcht diesem Geistlichem Trost weichen. Denn Glaub vnd Hoffnung sehen nicht auff das gegenwertige/ Sondern zukünfftige/ nicht auff das sichtbare/ Sondern vnsichtbare/ nicht auff das Zeitliche/ Sondern ewige/ nicht auff das jenige was der Vernunfft begreifflich vnd gemeß ist / Sondern was das Wort Gottes von Gottes Güte/gnad / Warheit/ allmechtigen hülffe vnd errettung saget. Sölcher Glaub vnd Hoffnung verachtet leichtlich den Teuffel / die Welt/ vnd alle gefahr/ wie Dauid weiter saget: **Was solt mir Fleisch thun?** Er nennet seine Feinde auff Erden Fleisch/ dagegen ist Gott/ der Dauid beystehet vnd hilfft / ein allmechtiger ewiger Geist / ein gewaltiger lebendiger Gott im Himel vnd auff Erden. Was wil oder kan denn das ohnmechtige/ sterb-

Iob. 17. Cap. liche Fleisch/ welches Job eine Speise der Würme/ vnd Gott selbst im Esaia/ mit aller seiner güte vnd herrligkeit/ nur graß vnd hew nennet/ das balde verwelcket/ wider Gott vnd seine Feinde ausrichten? Wer diese kunst dem lieben Dauid könte recht ablernen/ vnd in Nöten sich also schicken/ der würde alle seine Feinde zu schanden machen/ wie Dauid weiter saget.
Esa. 40.

Denn werden sich meine Feinde müssen zu rück keren/ Wenn ich ruffe/ so werde ich inne/ das du mein Gott bist.

DAuid saget: **Denn werden**/ das ist/ wenn ich gleube/ bete vnd hoffe/ **alle meine Feinde müssen zu rück keren.** Lerne alhie/ das der Glaub/ die Hoffnung vnd das Gebet/ die rechten Waffen sein der Christen/ dadurch alle jre Feinde zu rücke getrieben vnd vberwunden werden/ wie Moses im Glauben vnd durch sein Gebet die Feinde in die flucht treibet/ vnd ins rote Meer stürtzet. Darnach/ saget Dauid/ **wenn ich ruffe/ so werde ich inne/ das du mein Gott bist.** Diß söllen wir wol mercken/ das Dauids vnd aller gleubigen Gebet nicht ein vnnütz geschwetz oder vergeblich ding ist/ Sondern/ das Gott dem Hertzen des jenigen so ernstlich ruffet durch seinen Geist antwortet/ dasselbige stercket vnd tröstet/ das es still/ ruhig/ vnd gewis innen wird/ das Gott sein Gott ist. Was kan tröstlichers gesaget werden? Diß solt je billich vns zu ernster warhafftiger Anruffung Gottes in allen Nöten erwecken.

2. Buch Mose 17. 14. Cap.

Ich wil rühmen Gottes Wort/ Ich wil rühmen des HERRN Wort.

Auff

Auff Gott hoffe ich / vnd fürchte mich nicht / Was können mir die Menschen thun?

ALhie rühmet er abermal Gottes Wort / als den tewersten edelsten Schatz / vnd lest sich daran gnügen / ob er schon gefangen / mitten im Tod vnd vnder seinen Feinden ist. Es stehet aber alle krafft darin / das er saget: **Gottes Wort / des HERRN Wort.** Denn / wer diß Wort Gottes des allmechtigen HERrn ins hertz fasset / der vberwindet Tod / Teufel vnd Welt / vnd macht alle seine Feinde zu schanden / vnd wie es ist / also bringt es ewiges Leben vnd Seligkeit. Es kan keinem Christen vbel gehen / der im Glauben Gottes Wort sich rühmet / Darumb saget er abermal: **Auff Gott hoffe ich** / vnd spottet zugleich seiner Feinde / da er saget: **Was können mir** / der ich auff Gott hoffe / die armen elenden **Menschen thun?**

Ich hab dir Gott gelobt / Das ich dir dancken wil.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet / meine Füsse vom gleiten / Das ich wandeln mag für Gott im Liecht der Lebendigen.

DAuid saget: **Ich hab dir Gott gelobt /** daraus lernen wir / das wir alle Gott vnserm HERRN danck schüldig sein / wie Dauid in der Beschneidung / vnd wir in der Tauff / da Gott einen Bund mit vns gemacht / geschworen haben. Dauid saget: Ich habs geschworen / vnd wils halten / das ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil. *119. Psal.*

Wehe dem in ewigkeit/der trewloß vnd meineidig wird an seinem getrewen Gott: Darnach zeiget Dauid an/wofür er Gott dancken wil. Erstlich/für sein Leben. **Du hast/** saget er/ **meine Seele vom Tode errettet.** Wie Gott Dauids Seele vnd sein Leben errettet vom Tode/ also beschützet Gott noch teglich alle Christliche Könige/vnd alle Christen/die in jrem Beruff in Not komen/ vnd errettet jr Leben aus aller gefahr des Todes/ darumb alle Christen Gott fur jr Leben dancken söllen/ der es in so grosser gefahr wünderlich bißher erhalten hat/ vnd noch wünderlich erhelt. Zum andern dancket er dafür/das Gott/wie er saget/ **seine Füsse vom gleiten errettet hat**/ das ist/ das jn Gott in so grosser Menschlicher Schwacheit/ vnd mitten vnter so grossen Feinden vnd Anfechtungen/ durch sein Wort vnd Geist erhalten vnd regiert hat/das er durch vngedult von Gottes Wort nicht ist abgefallen/ Sondern Glauben vnd gut Gewissen in seiner Sachen vnd gantzem Leben erhalten hat. Endlich zeiget er die vrsach an/ warumb Gott jn errettet/ vnd das Leben erhalten hab. **Das ich**/ saget er/ **wandeln mag für Gott im Liecht der Lebendigen.** Diß ist vnsers Lebens Ende/ dazu es Gott aus gnaden gibt vnd erhelt/ das alle Könige/ nach dem Exempel Dauids/ vnd auch alle andere Christen Menschen/ für Gott wandeln vnd leben söllen/ in warem gehorsam vnd furcht Gottes/nach seinem heiligen Wort vnd Willen/ nicht in Finsternus der begierden vnd lüsten dieser Welt/ Sondern im Land vnd in der Gemeinschafft der Lebendigen/die Gott durch sein Wort vnd Geist erleuchtet vnd lebendig gemacht hat. Wol dem/ der sölches in acht hat/ vnd alle seine Sachen zu diesem seligen Ende richtet.

Der

Der Sieben vnd Funfftzigste Psalm.

Ist abermals ein Gebet/ welches ein Christlicher König vnd alle Vnderthanen in Nöten vnd gefahr wider jre Feinde brauchen/ vnd bey Gott Schutz vnd Trost erhalten können.

Sey mir gnedig Gott/ sey mir gnedig/ denn auff dich trawet meine Seele/ Vnd vnter dem schatten deiner Flügel habe ich zuflucht/ biß das das vnglück fürüber gehe.

DAuid ruffet Gott an/ da er in der Hölen sich für Saul verbarg/ vnd saget: Sey mir gnedig Gott/ sey mir gnedig. Er fasset alles in dis Wort/ Gnade/ was er bitten vnd Gott geben kan. (Denn/Gottes gnad gibt vnd bringt einem gleubigen alles was jm nütz ist zu Leib vnd Seele/) vnd widerholet zum Andern mal diß Wort: sey mir gnedig: auff das er vns ja wol einbilde/ das es alles an der gnade Gottes gelegen ist. Darnach setzt er die Vrsachen/ warumb Gott jm sol gnedig sein. Denn meine Seele/ saget er/ trawet auff dich. Diß ist die Erste/ vnd eine wünderliche Vrsach/die für keinem jrdischen Könige oder der Welt etwas gilt. Denn/ Menschen helffen darümb nicht/das einer dem andern guts zu trawet/Ja/ es ist eine gemeine klage/ das sölch vertrawen/ auch da man meinet es sey gar gewis/offt am ersten feilet / Aber/ bey Gott gilt diese Vrsach/Er gebeut/man sol auff jn in Nöten trawen. Sölchs thut Dauid/ wie dis wörtlein/ Dich/ anzeiget. Darnach sol dis vertrawen nicht falsch/ Sondern ohne alle heucheley sein/vnd von hertzen gehen/darumb saget er:

1. Buch Sam. 22. 23. Cap.

meine

meine Seele trawet. Wer also mit seiner Seelen auff Gott trawet / der hat die verheissung / das Gott / der warhafftig ist / jm gewislich gnad erzeigen vnd helffen wil. Diß weis Dauid / darumb sagt er weiter: **Vnd vnter dem Schatten deiner Flügel hab ich zuflucht.** Alhie sihet Dauid zu rück in die Schrifft / vnd redet von Gott / wie Gott sich selbst vns auffs lieblichste im Mose hat abgebildet / vnd leret vns / wie wir diß herrliche liebliche Bild Gottes mit jm brauchen söllen / als nemlich in Nöten zuflucht haben mit vnsern hertzen. Wohin? **vnter den schatten der Flügel Gottes.** Da finden wir / in der hitz aller verfolgung vnd Hellischen angst / ein lieblichen schatten / der die Seele erfrischet / in Kelte vnd Frost lebendige Werme / in allen Nöten allmechtigen Schutz / vnd in aller gefahr Leibs vnd der Seelen gewisse Hülffe vnd warhafftigen Trost / darunter Christliche Obrigkeit mit jren Vnderthanen fein sanfft vnd sicher ruhen können / **bis das** / saget Dauid / **das vnglück furüber gehe.** Insonderheit aber vberschattet der Son Gottes / vnser HErr Jhesus / seine Kirche / mit dem schatten vnd krafft seines verdiensts das für sölch einer Seelen / die im Glauben vnter diesem Schatten sitzet / Sünde / Tod / Teuffel vnd alles vnglück furüber gehen muß. Darumb ist der Mensch verflucht / der seine zuuersicht auff sich selbst oder einige Creatur / vnd nicht auff Christi verdienst / dadurch wir wider die hitze des Zorns Gottes vberschattet werden / setzet.

2. Buch Mose 19. vnd 5. Buch 32. Cap.

Hier. 17.

Ich ruffe zu Gott dem allerhöhesten / zu Gott / der meines Jammers ein ende macht.

Die

DJe Ander Vrsach/ warumb Gott Dauid gnedig sein sol/ ist diese: **Denn ich ruffe.** Merck/ Gott hat/ als ein Barmhertziger getrewer Gott/ allen die im Glauben beten/ gnade zu gesaget/ darumb söllen wir Gott vmb gnad anruffen. Vnd wer also auff Gottes Wort/in Christi Namen/ gnad bittet/ der wird gewislich mit Dauid gnad erlangen. Die Dritte Vrsach ist diese: **Denn du bist Gott der Allerhöheste**/ darumb sey mir gnedig. Dauid nennet Gott den Allerhöhesten/ tröstet sich damit/ vnd stercket seinen vnd vnsern Glauben in Nöten. Denn/ ist Gott der Allerhöheste / So ist je Saul vnd alle Tyrannen/ Tod/ Teuffel vnd Hell/ sampt allen Creaturen/ vnter des Allerhöhesten macht vnd gewalt/ dadurch er nach seinem gnedigen wolgefallen/ vnd durch seine Göttliche Versehung/ alle ding im Himel vnd auff Erden regiert/ vnd sind die Feinde mit nichten so hoch wie es scheinet für vnsern Augen/ oder wie sie sich wol achten. Die Vierde Vrsach: **Du bist Gott/ der meines Jammers ein ende macht**/ darumb hilff mir/du Barmhertziger allmechtiger Vater/ vnd sey mir gnedig. Alhie sind sönderlich die herrlichen lieblichen Titel Gottes zu mercken. Gott ist der Allerhöheste/ wir aber sind arme sündige Creaturen / vnd ligen mitten vnter vnsern Feinden/ der Welt/ dem Tode vnde dem Teuffel/ im tieffsten jammer/ Gott aber der Allerhöheste/ brauchet seine Göttliche macht/ nicht vns zuuerderben/ Sondern/ das er alle vnsers jammers ein ende mache/ vnd alle vnsere Feinde stürtze. Der frome Vater ist getrew/ er lest vns nicht versuchen vber vnser vermügen/ Sondern machet/ das die versuchung so ein ende gewinnen/ das wirs ertragen können/

nen. Dieser edle Name Gottes solte billich vns in vnserm elend vnd grossen jammer/ auch mitten im Tod vnd Hellen angst/erquicken vnd erfrewen/ weil der Himlische Vater seinen eingebornen Son sendet/das er/als der allmechtige Engel / wie Jacob saget/ vns von allem vnserm vbel erretten / segnen / vnd alle vnsers jammers ein seliges ende machen sol/ wie Dauid weiter saget:

1. Buch Mose. 82.

Er sendet vom Himel / vnd hilfft mir von der schmach meines Versenckers / Sela/ Gott sendet seine Güte vnd Trewe.

ER sendet vom Himel/ vnd hilfft mir. Alhie bekent Dauid öffentlich / das er sich selbst durch seine Weißheit oder Macht nicht hab helffen können / Sondern das Gott jm Hülffe gesendet habe. Woher aber? vom Himel. Alhie leret er / das Gott mit seiner hülffe/ damit er den seinen zu stewer kömet / an keine Creatur / viel weniger an vnsere Vernunfft/ gebunden ist. Seine hülffe ist eine Himlische hülffe/ die weit alle Menschliche Sinne vnd verstand vbertrifft/ vnd die den Teufel vnd alle seine gehülffen zuschanden machet. Des hastu alhie ein fürtrefflich Exempel. Gott gibt Saul in Dauids hand/in der hölen/da sich Dauid fur furcht verkrochen hatte / Saul aber muß seinen zornigen muth sincken lassen/ vnd weinet für Dauid. Er bekennet / Dauid sey vnschüldig/ vnd habe recht / sich selbst verurteilt er / Du bist / saget Saul zu Dauid / gerechter denn ich/ du hast mir guts/ ich hab dir böses beweiset. Er bestehet es öffentlich/ Gott sey bey Dauid / Der HErr / saget er/ hat mich in deine hende beschlossen. Er bittet selbst Gott den HERRN fur Dauid/ Der HErr/ saget er/ vergelte dir guts fur diesen Tag. Es muß Saul

1. Buch Sam. 24.

Dauid selbst anzeigen vnd bekrefftigen Gottes verheissung/ die Gott Dauid durch Samuel gegeben/ das er solt König sein/ da er saget: Nu sihe/ ich weis das du König werden wirst/ vnd das Königreich Jsrael stehet in deiner hand. Es muß Saul endlich Dauid flehen vnd bitten/ jm seine Kinder vnd Vaters Haus befehlen. Schwere mir/ saget er/ bey dem Herren/ das du nicht ausrottest meinen Samen nach mir. Aus diesem allen sihestu/ wie wünderlich Gott vom Himel Dauid hilfft/ wider alle Vernunfft/ in einem Augenblick. Heist das nicht: Er sendet vom Himel vnd hilfft mir? Diß alles aber ist vmb vnsert willen geschrieben/ auff das wir im Glauben Hülffe von Gott aus dem Himel/ im Glauben an Christum/ bitten/ gewarten/ vnd vns derselbigen hertzlich in allen Nöten trösten. Vnd/ wenn Christliche Könige/ ia alle Menschen/ in sich selbst gehen wolten/ so würden sie befinden/ das Gott offt jnen mit Land vnd Leuten/ mit Leib vnd Seel/ wünderlich geholffen/ vnd jnen Hülff vom Himel/ da sonst kein Rath vnd Hülff verhanden gewesen/ gesendet hat. Wir vergessen aber so bald der Himlischen Hülffe/ das billich Moses zu vns saget: Danckestu also dem HERRN deinem Gott/ du toll vnd töricht Volck? *5. Buch Mose 32.*

Vnd hilfft mir von der schmach meines Versenckers. Dauid zeiget an/ das jm Saul schmach angethan/ vnd als einen Auffrürer angeklagt vnd verfolget hab/ Darnach hab er jn auch versencken vnd vertilgen wollen/ das ist/ gar tödten/ es solte nichts von jm vberbleiben. Diß ist schwer/ one schuld schand vnd schmach von seiner Obrigkeit/ vnd dazu verfolgung des Todes leiden. Sölchs müssen Christen heutiges tages leiden. Es ist aber tröstlich/ das er saget: **Gott hilfft mir von der schmach.** Derselbige getrewe Gott/ helffe ietzund auch

seinen armen Kindern von der schmach jrer Versencker / durch welche sie teglich getödtet vnd versencket werden. Zu letzt saget David: **Gott sendet seine Güte vnd Trewe.** Leret damit / das Gottes grundlose Güte ein vrsach sey aller Woltaten / die Gott / seiner Verheissung nach / so trewlich an David beweiset / Darumb sol kein Christ / wenn Gott jm geholffen / seiner Wirdigkeit / Weißheit oder Macht etwas zu messen / Sondern allein der Güte des fromen getrewen Gottes / durch welche er noch trewlich hülffe senden wil / allen seinen lieben Kindern / hie zeitlich vnd dort in ewigkeit.

Ich lige mit meiner Seele vnter den Lewen / Die Menschen Kinder sind Flammen / jre Zeene sind Spieß vnd Pfeile / vnd jre Zungen scharffe Schwerter.

HJe setzt David die Vierde Vrsach / warumb Gott jm gnedig sein sol: Denn / meine Not ist sehr groß / **Ich lige** / saget er / **mit meiner Seele vnter den Lewen.** Mit diesen gleichnussen beschreibt er seine vnd aller Christen Feinde / vnd nennet sie **Lewen** / wie Petrus den bösen Geist beschreibet / das er wie ein brüllender Lewe vmbher schleicht / vnd suchet wen er verschlinge. Also jaget Saul vnd alle Tyrannen dem armen David vnd allen Christen nach / mit zornigem / blutdurstigem Hertzen vnd grawsamer Macht / das die arme Kirche Gottes nicht anders auff Erden / als Daniel mitten vnder den Lewen / sitzet. Nach dem er Saul beschrieben hat / zeiget er an / was Saul für Rethe vnd Diener gehabt hab / vnd saget: **Die Menschen Kinder sind Flammen.** Merck das er sie

1 Petr. 5.

Daniel. 6

Menschen Kinder vnd **Flammen** nennet/ damit er anzeiget/ das es Verleumbder/ Lügener/ vnd gar Fleischliche böse Leute sind gewesen. Denn/ wie das Fewer Flammen von sich gibt/ Also haben sie durch jre Lesterung/ Lügen vnd Verleumbdung/ Sauls Hertz angezündet/ das es gar im Zorn wider Dauid entbrant ist. Diß ist die art vnd eigenschafft sölcher Lester Zungen/ wie Sanct Jacob saget: Die Zunge ist ein Fewer/ ein Welt vol vngerechtigkeit/ sie zündet all vnsern wandel an/ wenn sie von der Hellen entzündet ist. Er saget weiter: **Jre Zeene sind Spieß vnd Pfeile/ vnd jre Zungen scharffe Schwerter.** Alhie sehen wir/ das ein zorniges Hertz/ durch falsche Zungen entzündet/ zum Spieß/ Pfeilen/ vnd scharffen Schwertern greifft/ vnschüldige Leute mordet/ würget vnd tödtet/ als wenn der arme Dauid/ vnd die armen vnschüldigen Christen/ die ergesten Ketzer/ Auffrührer/ vnd die ergesten Bösewichter weren/ darumb Jacob eine solche Zunge ein vnruhiges vbel vol tödtlicher gifft nennet. Es solten billich alle Christliche hertzen erschrecken/ wenn sie diesen Text lesen/ (Denn/ was ist grewlicher/ als das Saul mit seinen Hofeleuten vnd seiner Regierung so beschrieben ist/ wie er gelebet vnd regieret hat/ wie er gestorben/ für Gott erschienen vnd gerichtet ist?) vnd söllen bitten/ das Gott jre Hertzen vnd Ohren bewahre/ damit der böse Geist durch sölche Flammen nicht ein Hellisch Fewer darin anzünde/ das sie durch Zorn/ Haß/ Neid/ an vnschüldigen Leuten vnd Christi gliedmassen nicht Mörder vnd Tyrannen werden. Es söllen auch sölche Lügener/ Lesterer vnd Verleumbder/ die zu Hofe grosser Herrn gemüther zu Zorn bewegen/ vnd vnschüldige Leute beliegen/ Mord vnd jammer stifften/ bedencken/ das sie Kinder des Teuffels sein/ vnd das aller vngleubigen/ grewlichen

Iacob. 3.

3. Cap.

Offenbar. Ioh. 21. Cap.

Leute / aller Todtschleger vnd Lügener teil sein wird / in dem Pfuel / der mit Schwefel vnd Fewer brennet / welchs ist der ander Tod.

Erhebe dich Gott vber den Himel / vnd deine Ehre vber alle Welt.

DJe Fünffte Vrsach / Sey mir gnedig / vnd hilff mir / das du erhoben vnd geehret werdest. Denn / er saget nicht / **Erhebe** mich / Sondern **dich vnd deine Ehre / vber alle Himel vnd Welt.** Damit leret er / das durch Sauls / vnd aller Gottlosen Könige Regiment / Gottes Ehre vnterdrücket wird / vnd weiset die Vrsach / warumb Gott jn vnd alle andere Könige in die Regiment eingesetzt / als nemlich / das Gott durch sie erhoben / vnd seine Ehre vber den Himel vnd alle Welt / durch beförderung Göttlichs Worts / vnd durch Recht vnd Gerechtigkeit / ausgebreitet werde / Darumb söllen alle Könige nicht jre eigene / Sondern Gottes Ehre suchen / Wenn sie das thun / so wil sie Gott wiederumb ehren.

1. Buch Samu: 2. Cap.

Sie stellen meinem gange netze / vnd drücken meine Seele nider / Sie graben mir eine gruben / vnd fallen selbst drein / Sela.

DAuid widerholet seine Klage / das seine Feinde seinem gange Netze stellen / vnd seine Seele niderdrucken / vnd jme gruben graben / vnd zeiget abermal an / in welcher gefahr die Christen auff Erden leben. Wo sie gehen vnd stehen / da sind hinder vnd für jnen / vnd zu allen seiten / Netze vnd gruben / welche jnen von den Gottlosen gestellet vnd gegraben werden / das sie darin gefangen vnd erwürget werden. In dieser grossen

ser grossen gefahr / welcher kein Christ durch eigene Weißheit oder fürsichtigkeit kan entgehen / ist dis sehr tröstlich / das Gott durch sein gerechtes Gericht es also schicket / das Saul / vnd alle Dauids Feinde / in die gruben fallen die sie Dauid bereitet haben / vnd darin zeitlich vnd ewig verderben müssen. Die Daniel in die Lewen grube brachten / werden selbst mit Weib vnd Kindern hienein gestürtzt / vnd von Lewen auff gefressen / Daniel aber wird durch Gott wünderlich errettet / damit wir lernen / wenn die Feinde den Christen nachstellen vnd gruben graben / so bereiten sie die gruben zu sich selbst / vnd sind dem Tod am nehesten. Darumb laß sie jmmer gruben graben / damit sie balde darein kommen. *Dani: 6.*

Mein hertz ist bereit Gott / mein hertz ist bereit / Das ich singe vnd lobe.

Alhie erzeigt sich Dauid danckbar / vnd leret vns die rechte Kunst Gott zu dancken. Erstlich saget er: **Gott mein hertz ist bereit.** Leret also / das danckbarkeit von hertzen gehen / vnd auff Gott gerichtet sein sol / wie Maria saget: Meine Seele lobet den HERRN / vnd mein Geist frewet sich Gottes meines Heilandes. Denn / Gott ist ein Geist / vnd wil im Geist vnd Warheit angeruffen vnd geehret sein. Darnach muß das Hertz auch bereit vnd willig sein zu dancken / darumb widerholet Dauid zum andern mal diß wort: **mein Hertz ist bereit:** Denn / wo die hertzen kalt / trege vnd faul sind zu beten vnd dancken / das ist ein zeichen / das kein Glaub vnd erkentnus der Güte Gottes / auch nicht ein ernst vnd eiuer / Gottes ehre zu preisen / im Hertzen vorhanden ist / darumb wir Gott billich bitten söllen / das er durch seinen Geist erkentnus seiner Güte in *Luc. 1.* *Iohan. 4.*

vns erwecke / auff das vnsere Hertzen dadurch bereitet werden Gott zu loben. Darumb saget er: **Das ich singe vnd lobe.** Merck allhie / aus dem Hertzen / welch es bereit vnd willig ist / bricht erfür Gottes Lob / welches mit Dauid alle Christen mit heller Stimme singen / vnd Gottes grosse Güte / gnad vnd Barmhertzigkeit / die er vns erzeiget / preisen söllen. So thut Dauid / vnd singet diese schöne Psalmen mit so heller Stimme / das wir sie nach so viel Tausent Jahren (Gott sey Lob) hören / vnd mit jm einstimmen können. Es lest aber Dauid sich daran nicht begnügen / darumb saget er weiter:

Wach auff meine Ehre / wach auff Psalter vnd Harffe / Frũe wil ich auffwachen.

DAuid ermuntert sich selbst / Gott nicht allein mit dem Munde / Sondern auch mit der schönen vnd lieblichen *Musica*, auff allerley Instrumenten vnd Seiten spiel / Psalter vnd Harffen / zu loben. (Denn / dazu hat Gott die *Musica* gegeben / das die Hertzen der Menschen dadurch söllen beweget vnd angezündet werden / Gott zu loben / Gott vnd seiner Ehre sol die *Musica* mit all jrer Kunst vnd Instrumenten dienen) vnd nennet sölche schöne Psalmen / die gesungen oder gespielet werden / seine **Ehre** / dadurch er Gott ehret vnd preiset. Das er aber saget: **Frũe wil ich auffwachen** / dadurch leret er vns / das wir von Gottes Ehre vnd Lob den Tag anfangen / zur Ehre Gottes in allen vnsern wercken anwenden / vnd damit endigen söllen. Es keret aber sölchs die Welt vmb / vnd stehet Frũe auff / Gott mit Sünden zu Lestern / wie Esaias saget: Wehe denen / die des Morgens frũe auff sind / des Sauffens sich befleissigen / vnd sitzen bis in die Nacht / das sie

Cap. 5.

der

der Wein erhitzet/ vnd haben Harffen/ Psalter/ Paucken vnd Pfeiffen in jrem wolleben/ vnd sehen nicht auff das Werck des HERRN. Diese wachen auch frůe auff/ brauchen auch Harffen vnd Seitenspiel/ aber nicht zu Gottes ehren/ Sondern zu seinen vnehren / sie hoffieren jren Fleischlichen Lůsten vnd dem bösen Geist. Vber solche Leute schreiet der heilige Geist Wehe/ wie Esaias im 5. Cap. sölchs vermeldet/ vnd jnen zeitige vnd ewige Straff verkůndiget.

HERR/ ich wil dir dancken vnter den Völckern/ Ich wil dir lobsingen vnter den Leuten.

MErck alhie/ das Dauid nicht allein mit dem Hertzen/ Munde/ Psalter vnd Harffen/ Gott dancken wil/ Sondern auch vnter allen Völckern vnd Leuten in der gantzen Welt/ Gott dancken vnd lobsingen wil/ damit alle Welt aus seiner Predigt vnd Lobgesengen Gott erkennen/ jm dienen vnd fůrchten/ loben/ ehren vnd dancken lerne. Diß hat Dauid gethan bey seinem Leben/ in seinem Lande/ in seiner Gemeine/ vnd hat es nach seinem Tode/ in diesen seinen Psalmen/ im Reich Christi/ so lange biß auff heutigen Tag gethan. Vnd das ist das rechte Heuptstuck der Dancksagung/ das Christliche Könige nicht allein fůr jre Person Gott erkennen/ dienen vnd ehren/ Sondern das Predigampt vnd *Publicum Ministerium* bey Macht halten vnd befördern/ damit bey jren Vnderthanen Gottes erkentnus erhalten/ vnd auff die Nachkomenen zu ewigen zeiten gebracht/ vnd Gottes Lob vnd Ehre ausgebreitet werde.

Denn deine Gůte ist so weit der Himel ist/ vnd deine Warheit so weit die Wolcken gehen.

Erhebe dich Gott vber den Himel/ vnd deine Ehre vber alle Welt.

ALhie setzt er die Vrsach/ warumb er Gott dancken wil. **Denn seine Güte**/ aus welcher die hertzliche brünstige Liebe vnd zuneigung gegen vns entspringet/ **vnd seine Warheit**/ damit er trewlich vnd fest helt/ alles was er aus Väterlicher Lieb verheissen/ **ist so weit der Himel ist/ vnd die Wolcken gehen**/ Das ist/ Sie ist so groß/ das sie nicht allein Himel vnd Erden füllet/ Sondern sie ist vnendlich/ vnermeßlich/ das sie von keiner Creaturen kan vollkömlich begriffen werden/ vnd vbertrifft weit vnsere Sünde/ wie auch Paulus leret. Darumb wir diesen lieblichen Trost in vnser Hertz schliessen/ vnd wider vnsere mannigfaltige/ grosse vnd grewliche Sünde/ vnd derselbigen Straff vnd Plage/ auch den bittern Tod/ vns damit trösten söllen/ vnd nicht verzagen in vnserm jammer vnd elend/ Sondern lassen ein füncklein der gnaden Gottes/ vnd ein Tröpfflein des Bluts vnd verdiensts Christi/ mit dem Glauben vnd bußfertigem Hertzen gefasset/ grösser/ stercker vnd mechtiger sein zu helffen/ als Sünde vnd alle Teuffel sein vns zu schaden/ auff das also Gott mit seiner Güte/ wie Dauid diesen Psalm beschleust/ vber alle Himel/ vnd seine Ehre vber alle Welt erhoben werden.

Rom. 5.

Aus dem Neun vnd Funfftzigsten Psalm.

Ein Gebet Dauids/ da Saul sein Hauss verwaren liess/ das er jn tödtet.

Errette mich mein Gott von meinen Feinden/

Vnd schütze mich für denen / so sich wider mich setzen.

Errette mich von den Vbelthetern / vnd hilff mir von den Blutgierigen.

ERstlich saget er: **mein Gott.** Denn Dauid erkennet Gott im Glauben fur seinem Gott / vnd leret vns / das wir allezeit / sönderlich in Nöten / Gott fur vnsern Gott erkennen vnd anruffen söllen. Darnach zeiget er an / was er von seinem Gott bittet / **Errette mich / schütze mich / errette / vnd hilff mir mein Gott.** Leret vns also / das / ob Weltliche Obrigkeit jr Ampt / dadurch sie vnschüldige Leute von Gottes wegen retten vnd schützen sol / wider vnschüldige / frome / Christliche Vnderthanen mißbrauchet / vnd sie bis in den Tod verfolget / So ist ein Gott im Himel / der erretten / schützen vnd helffen wil vnd kan / wenn wir mit Dauid / mit gleubigem gedüldigem Hertzen zu jm fliehen / vnd jn ernstlich vmb Hülff vnd errettung anruffen. Er malet aber seine Feinde endlich fein ab / vnd gibt jnen Viererley Namen. Erstlich nennet er sie seine **Feinde** / die ohn alle vrsach ein feindliches Hertz / das nimmer kan versönet werden / wider jn tragen. Darnach nennet er sie sölche Leute / **die sich wider jn setzen** / das ist / die alle jre Weißheit / Macht vnd gewalt / jn zuuertilgen anwenden. Zum dritten nennet er sie **vbelthveter** / das ist / die auff Gott / Recht vnd Gerechtigkeit nicht sehen / sondern jren begierden zu allen bösen vnd aller vbelthat folgen. Zum vierden saget er / es sind **Blutgirige** Menschē / die nach vnschüldigem Blut dürsten / vnd nimermehr können jr Blutdurstiges gemüht settigen. Sölche Leute sind

Dauids vnd aller rechten Christen Feinde/ derwegen wir mit Dauid wol bitten mügen/Gott wölle vns von sölchen Leuten erretten/ seine Kirche/ vnd alle Christliche Obrigkeit/ die die Kirche Gottes beherbirgen/ vnd darüber den Teuffel vnd die Welt auff sich laden/für jnen beschützen/ vnd die seinen von diesen Blutgierigen Leuten erlösen.

Denn sihe HERR/ sie lauren auff meine Seele/ Die starcken samlen sich wider mich/ ohn meine Schuld vnd Missethat.

Sie lauffen ohn meine Schuld/vnd bereiten sich / Erwache vnd begegne mir / vnd sihe drein.

MErck allhie/wie Dauid seine grosse Not Gott klaget. Durchs wort **lawren**/ zeiget er alle hinderlistige tückische list der Feinde an. Durchs wort/ **Starcke**/ jre öffentliche Macht vnd grosse gewalt. Durchs wort/ **samlen**/die menge der Feinde/ die sich zusamen verbinden vnd verschweren. Durchs wort/ **lauffen**/ jren ernst/eiuer/fleis/ mühe. Durchs wort/ **bereiten**/ jre Weißheit/ fürsichtigkeit vnd geschwindigkeit. Wohin ist aber diß alles gerichtet? Dauid saget: **wider meine Seele.** Item: **wider mich.** Also sihestu/ das die Feinde den Fromen allein nach dem Leben trachten. Warumb aber thun sie das? Er saget: **ohne meine Schuld vnd Missethat** / vnd widerholet es noch ein mal/ **ohne meine Schuld.** Zeiget damit an/das es ein Teuffelischer mutwill vnd boßheit ist/dadurch sie die Fromen verfolgen. Es ist aber Saul ein fürbild des Bapsts vnd aller Tyrannen

zu vnser zeit/ Dauid aber ein bild der armen Christen. Denn/ eben wie Saul lauret auff Dauid/ Also lauret der Bapst/ wo er mit List kan an Christliche Obrigkeit/ die von jm abgewichen sein/ komen/ sie in jren Heusern/ mit Weib/ Kindern / allem Hausgesind vnd vnderthanen belagern/durch gifft vnd verretherey erwürgen/oder/ wo sölchs Gott jm nicht zu lest/ versamlet er die starcken vnd mechtigen seines Hoffgesindes/Keyser/Könige/Fürsten vnd Herrn/in grosser menge/ die müssen lauffen/ sich bereiten vnd schicken / wenn er jnen gebeut/ so müssen sie schenden/rauben/brennen vnd würgen die armen Schefflein Christi/ darumb/das sie mit dem Bapst vnd der Welt Christum vnd sein wort nicht verleugnen/ auch nicht Abgötterey/ vnzucht/Lügen/Mord/ jm zu ehren/ dienst vnd gefallen/ vben wöllen. Das ist jre Schuld. In Summa/ die Babilonische Hure/ mit jrem Hoffgesinde/ vbertriefft weit alle Sauls/Herodes/Nerones/vnd Julianos. Dauid aber/damit wir nicht verzagen/ leret/ was wir fur Wehre brauchen söllen wider diese Feinde/ als nemlich/ das Gebet zu Gott. Er betet also: **HERR sihe/ erwache/ begegne mir vnd sihe darein.** Wer also in Kindlicher zuuersicht Gott seinem Vater könte entgegen vnd in die Arm lauffen/jn durchs Gebet erwecken/vnd bitten/das er/ als der gerechte Gott vnd Vater/ ein einsehen darein haben wolte/ den würde Gott wol erretten/ wie Christus saget: Ich sage euch/ Gott wird seine auserwelten die zu jm Tag vnd Nacht ruffen/in einer kürtze retten. *Luc. 18.*

Du HERR Gott Zebaoth / Gott Jsrael/ wache auff/ vnd suche heim alle Heiden/ Sey der keinem gnedig / die so verwegene vbeltheter sein / Sela.

DAuid helt an / ermanet den lieben Gott so hoch / vnd gibt jm so herrliche tröstliche Namen. Lasset vns sölchs wol lernen. Erstlich saget er: **Du HERR Zebaoth** / damit stercket er seinen vnd vnsern Glauben / das wir vns im Gebet trösten söllen / das Gott der HERR ist ein Gott der Heerscharen / dem alle Engel / alle Creaturen / alle Element / ia alle Teufel vnd Gottlose Tyrannen / wider jren Willen dienen vnd gehorsam sein müssen. Es ist nur vmb einen winck oder einiges Wort gethan / So kan die Sindflut die Welt / das Meer Pharaonem / das Fewer Sodoma / ein Engel alle Erste Geburt in Egypten / in Sennacheribs Lager hundert vnd Fünff vnd Achtzig Tausent Man erwürgen. Darnach ist er auch ein **Gott Israel** / der in Christo / dem verheissenen Samen / einen Bund gemacht hat / mit seinem Volck Israel vnd allen gleubigen Christen / vnd hat jnen Hülff / Errettung / Heil / Leben vnd Seligkeit verheissen. In diesem Glauben söllen wir mit Dauid sagen: Wach auff HERR / denck an deine Verheissung / vnd brauch dein Heer wider deine Feinde die Heiden. Er nennet Saul vnd sein Hofgesinde **Heiden** / darumb / das sie nach Heidnischer weise Gott vnd sein Wort gar vnter die Füsse treten vnd verfolgen / Vnd bald hernach nennet er sie **Verwegene vbeltheter**. Durchs wort / **Verwegen** / scheidet er sie ab von andern Sündern / die aus vnwissenheit sündigen / vnd da hoffnung ist der bekerung. Für sölche Feinde sol man bitten / wie Christus vnd Stephanus gethan haben / Aber / die verwegen / wissentlich / mutwillig / mit guttem wolbedachtem rath / wider Gott vnd jr Gewissen sündigen / Christum selbst vnd die Kirche wöllen ausrotten / fur die sol man nicht bitten / wie Gott selbst im Jeremia verbeut /

1. Buch Mose 7.
2. Buch 14. Cap.
1. Buch 19. Cap.
2. Buch 12. Cap.
4. Buch der Koni. 19. Cap.
Luc. 23.
Apostel geschicht 7. Cap.
Ierem. 5. vnd 8. Cap.

beut / er sol für das verstockte Volck nicht bitten / denn Gott wil jnen nicht gnedig sein / auch kein Gebet das für sie geschicht nicht annemen. Diß ist aber die aller schrecklichste vnd eusserste Not / wenn Leute in sölchen Abgrund aller Sünden geraten / vnd von Gott ewig verstossen werden. Wer kan diesen jammer / darein vnsere Feinde sich selbst versencken / begreiffen?

Aber du HERR wirst jrer lachen / vnd aller Heiden spotten.

Alhie tröstet Dauid sich vnd alle Christen / wider die grosse Macht vnd gewalt der Feinde / damit sie Dauid vnd alle arme Christen schrecken / vnd spricht: **Aber du HERR wirst jrer lachen.** Merck alhie / das Gott wider vnsere Feinde nicht grösser Macht darff brauchen als lachen. Aller Feinde toben vnd wüten ist für jm so ein gering vnd verechtlich ding / das es nur ein Lecherlich spöttisch ding ist. Mit lachen kan er nicht allein Saul vnd sein Hofgesinde / Sondern auch / wie er saget / **aller Heiden** / das ist / der gantzen Welt Macht vnd gewalt / zu boden stürtzen / vnd allem jrem grewlichem furnemen stewern vnd wehren. Diß ist je tröstlich für alle betrübte Christen.

Für jrer macht halt ich mich zu dir / Denn Gott ist mein Schutz.

Dauids vnd der Christen Feinde sind jnen viel zu starck. Wo söllen sie denn bleiben? Dauid saget: **Für jrer macht halt ich mich zu dir Gott.** So thu du auch. Gott nimet an die verlassenen / er tröstet die betrübten / er stercket mit seiner Götlichen krafft die schwachen / er schaffet Recht den *1. Pet. 5.*

vn-

vnschüldigen/ er widerstehet den Hoffertigen/ den demütigen gibt er gnad/ er schützet die so auff Erden keinen schutz haben/ Darumb saget Dauid: **Gott ist mein Schutz/** vnd aller Christen Schutz. Es ligt aber alles an diesem wörtlein/ **halten/** das ein Christ sich mit dem Glauben fest an Gottes Wort vnd Verheissung halte/ bete/ vnd mit gedult auff Gottes Schutz warte/ vnd sich durch kein ding im Himel vnd Erden/ von Gott vnd seinem Wort lasse abhalten/ so wird er endlich erfaren/ das Gott sein Schutz ist.

Gott erzeigt mir reichlich seine Güte/ Gott lest mich meine Lust sehen/ an meinen Feinden.

DAuid vergleicht Sauls/ des Teuffels vnd aller Welt boßheit/ mit der Güte Gottes/ vnd schleust daraus/ das Gottes Güte vnd Barmhertzigkeit/ die er Dauid vnd vns allen erzeiget/ so reich vnd vberschwenglich ist/ das sie weit alle boßheit des Teuffels vnd der Welt vbertrifft. So viel Teuffelischer boßheit/ Tyranney/ Lügen/ Mord vnd verfolgung/ können sie keinem Christen beweisen/ der Reichthumb Göttlicher Güte vnd Barmhertzigkeit/ die er an seinen Kindern beweiset/ ist viel grösser. Wer kan aber dieses Abgrunds Tieffe der Güte Gottes ergründen? Dauid setzet ein stücklein da er saget: **Gott lest mich meine lust sehen/ an meinen Feinden.** Diß ist keine Fleischliche Lust/ die aus eigener Rachgier entstehet/ Sondern eine Lust/ die aus erkentnus der Güte Gottes entstehet/ dadurch Gott seine arme Christen errettet/ dem Teuffel vnd seinen gliedmassen/ aller Sünde vnd vngerechtigkeit/ stewret/ seine ehre rettet/ Land vnd Leuten hilfft/ Recht vnd Gerechtig-

rechtigkeit/ vnd das gantze *Ministerium*, welches vnter Saul vnd den Tyrannen niderligt/ wider auffrichtet. Diese Güte Gottes erfrewet vnd erlüstiget die Hertzen aller gleubigen/das er jm dancken wil.

Ich aber wil von deiner Macht singen/ vnd des morgens rühmen deine güte/ Denn du bist mein schutz vnd zuflucht in meiner Not. Ich wil dir mein Gott lobsingen / Denn du Gott bist mein Schutz/ vnd mein gnediger GOtt.

ALlhie gelobet er Gott danckbar zu sein/ vnd fasset seinen Danck in diese Drey wörtlein: **Ich wil singen/ rühmen / vnd lobsingen.** Zeiget damit an/das sein vnd aller Christen Hertzen vnd wille/zu warer Danckbarkeit söllen geneiget sein. Er erkleret aber vnd streichet diese drey wörtlein gar herrlich aus/ vnd zeiget Erstlich an/ wouon er singen wil/ vnd saget: **von deiner Macht.** Er saget nicht/ von meiner/ Sondern/ von **deiner** Macht. Die Welt singet von jrer Macht/Dauid singet von Gottes Macht/ vnd leret/ das Gottes allmechtige gewalt/ dadurch er seine Kirche wünderlich vnd gnediglich von allen Feinden errettet/billich so hoch erhaben/ vnd aller Creaturen Macht erniedriget werde. Von Gottes Macht/ die er an vns beweiset/söllen wir mit Maria mit frölichem hertzen singen. *Luc.* 1. Wouon aber wil er rühmen? Dauid saget: Ich wil des **Morgens**/ das ist/ zu rechter zeit/ vnd alle zeit/ **deine Güte rühmen.** Diß ist wol zu mercken. In Gott ist nicht alleine allmechtige Macht/ Sondern auch Güte/

die jn verursachet/ vns armen Menschen zu helffen/ vnd alles guts an Leib vnd Seel durch Christum/ den Gott der Vater vns durch diese seine Güte geschencket hat/ zu erzeigen. Von dieser Güte Gottes sol ein Christ predigen/dieselbige/vnd nicht seine oder einiger Creaturen Güte (welche/ wie die Schrifft saget/ nicht anders als eine verwelckte Blume ist auff dem Felde) sol ein Christ mit höhesten frewden erheben vnd rühmen. Warumb sol er Gottes Güte rühmen? David saget: **Denn du bist mein Schutz vnd zuflucht in meiner Not.** Lerne alhie/ das Gott mit seiner Güte aller Gottseligen Schutz ist/ wider Sünde/ Teuffel vnd Tod. Dazu nimet Gott durch seine Güte/ mit Väterlicher freud vnd lieb/ hertzlich gerne an/alle die zu jm zuflucht haben in der Not. Merck mit fleiß das wörtlein/ **Not.** Die Menschen verlassen einander in der Not/ wie David saget: Mein Vater vnd Mutter verlassen mich/ aber Gott der HERR nimet mich auff. Gott ist allzeit willig vnd geneiget zu helffen/ sönderlich aber in der Not. Darumb saget Esaias: Du bist der Trost Israel/ vnd jr Nothelffer. Ach Gott/ wie tröstlich ist es/ das Gott vnser Trost vnd Nothelffer ist / vnd allzeit sein wil/ wo wir vns im Glauben an seine Güte halten / wie er sölches an den Kindern von Israel/David/Ezechia/bewiesen hat. Es solt vns billich keine Not erschrecken vnd betrüben/ weil wir so einen gütigen/ allmechtigen Nothelffer haben. Aber wir gleuben dem heiligen Geist nicht/der vns Gott also lieblich fürbildet/ darumb zagen vnd zappeln wir in Nöten. Der schendliche vnglaube veriagt diesen Nothelffer/ vnd stürtzet Leib vnd Seel in ewiges verderben. Wem wil aber David lobsingen? Er saget: **Ich wil dir mein Gott lobsin-**

Esa. 40. · *Psal. 27.* · *Esa: 14.*

lobsingen. Merck das er sagt: **dir mein Gott**/ denn damit weiset er von den Creaturen/ vnd leret/ das alles guts von Gott zu vns fleust/ vnd zu Gott söllen wir alles/ was wir entpfangen haben/ wider bringen/ vnd jm allein die ehre geben. **Denn du bist**/ saget er/ **mein Schutz vnd mein gnediger Gott.** Er widerholet allhie das wörtlein/ **Schutz**/ damit er vns lere/das es keinem Christen an Schutz mangelt/ der Gott im Glauben an Christum erkennet/ vnd setzet dazu: **mein gnediger Gott.** Die höheste trawrigkeit vnd ewiger schmertzen in allen Teuffeln vnd verdamten Menschen ist/ das sie keinen gnedigen Gott haben. Dagegen ist die höheste freude vnd Trost Dauids vnd aller Heiligen/ das sie einen gnedigen Gott haben/darumb Dauid billich singet/ rühmet/ vnd lobsinget. Sihe wie artig hat Dauid alhie die edle Tugent Danckbarkeit vns in seinem Exempel fürgebildet.

Aus dem Sechtzigsten Psalm.

Dauid klagt/ das Gott im Zorn die Regiment auff Erden fallen lest/ vnd leret bitten/ das Gott in gnaden dieselbigen wölle aufrichten vnd erhalten.

Gott der du vns verstossen vnd zerstrewet hast/ vnd zornig warest/ Tröste vns wieder.

ERstlich klaget Dauid/ das die Philister Saul mit seinen Sönen vnd gewaltigen erschlagen/ das Volck Israel zerstrewet/ vnd das Königreich verwüstet haben. Sölches schreibet Dauid nicht den Philistern/ Sondern Gott zu. Da-

rumb saget er: **Gott der du vns verstossen.** Leret damit/ das Gott durch Feinde ein Königreich/ die Obrigkeit/ Land vnd Leüte/ straffet/ verstösset/ zerstrewet/ wie im Propheten Jeremia Gott saget: Plötzlich rede ich wider ein Volck vnd ein Königreich/ das ichs ausrotten/ zerbrechen vnd verterben wolle. Darnach setzt Dauid die Vrsach/ warumb Gott sölches thut/ vnd saget: **Gott du warest zornig.** Merck alhie/ das Gott vber Sauls Abgöttery/ Tyranney/ Vngerechtigkeit vnd andere Sünde/ desgleichen vber das Gottlose wesen der Hofeleute vnd aller Vnderthanen/ ist zornig gewesen. Denn/ es ist war das Syrach saget: Wie der Regent ist/ so sind auch seine Amptleute/ wie der Rath ist/ so sind auch die Bürger/ Ein wüster König verterbet Land vnd Leute. Darumb ist die greuliche Sünde der Obrigkeit vnd Vnderthanen die einige vrsach/ das Gott in seinem Zorn Land vnd Leute von sich verstösset/ vnd dieselbigen zureissen lest/ wie wir heutiges tages mit schmertzen dasselbige an der Christenheit sehen. Diß ist darumb geschrieben vnd geschehen/ auff das sich beyde/ Obrigkeit vnd Vnderthanen/ für Sünden vnd Gottes gerechtem Zorn wieder die Sünde/ hüten/ Gott fürchten/ nach seinem Wort vnd Willen jr Regiment füren/ vnd jr Leben anstellen. Zum Dritten bittet Dauid/ **Gott/ tröste vns wieder/ heile vns mit deiner Rechten/ erhöre vns.** Alhie leret Dauid/ das alle Christliche Obrigkeit vnd Vnderthanen/ wenn sie mit Landen vnd Leuten vnter der Feinde gewalt kommen/ bey Gott alleine/ den sie erzürnet haben/ söllen Trost vnd Hülffe suchen/ denn er kan trösten/ mit seiner Rechten heilen/ helffen vnd erhören/ So wil ers auch gern thun/ wo sich die Obrigkeit vnd Vnderthanen

Ierem. 18.

10. Cap.

zu Gott bekeren/ vnd jn vmb gnad bitten/ wie Gott selbst im Jeremia saget: Wo sich aber ein Volck vnd König-reich bekeret von seiner boßheit/ so sol mich auch rewen das vnglück/ das ich jm gedacht hab zu thun. *10. Cap.*

Schaff vns beystand in der not/ Denn Menschen hülff ist kein nütz.

ALhie füret Dauid alle Könige mit Landen vnd Leuten/wenn sie in Nöten sind/zu Gott/ vnd leret sie/ das Gott alleine kan beystand schaffen in der Not/ vnd das er auch beystand schaffen wil/wenn eine Christliche Gemeine im Glauben/ mit ernstlichem Gebet vnd seufftzen/ beystand bey Gott in der Not suchet. Dieser Lere folget Josaphat/ denn da er mit Landen vnd Leuten in höhester Not ist/ stehet er vnd gantz Juda für dem HERRN/ betet vnd spricht: HERR vnser Väter Gott/ bistu nicht Gott im Himel/ vnd in allen Königreichen der Heiden? Jn vns ist keine krafft gegen diesem grossen hauffen/der wieder vns kömpt/ wir wissen nicht was wir thun söllen/ Sondern vnsere augen sehen nach dir. Sihe/also suchet der Gottselige König Josaphat/ mit allen Vnderthanen/ in höhester Not/ beystand bey Gott/ vnd sihet mit gleubigen Augen nach Gott/ darumb schaffet jm Gott beystand/ vertilget selbst alle Feinde/errettet Juda aus aller Not. Dauid setzt aber die vrsach/ warumb wir bey Gott beystand suchen söllen/ vnd saget: **Denn Menschen hülff ist kein nütz/** Merck mit fleiß das er saget: **kein nütz.** Damit macht er alle Menschliche hülff gar vnd gantz zu nichte/ Diß gleuben grosse Leute nicht/ darumb suchen sie auff Erden/ bey sich selbst vnd andern Menschen/ hülffe/vnd setzen darauff jr vertrawen. Dauid aber strafft solche falsche vermessenheit/ *2. Buch der Cron: 20. Cap.*

messenheit/ vnd saget: Lernet es aus Gottes Wort/ aus meinem vnd aller Welt Exempel/ das Menschen hülff ohne Gott nichts ist/ Denn/ aller Menschen Weißheit/ Verstand/Macht vnd gewalt viel zu wenig ist/ gefallene Regiment wieder auff zurichten/ vnd bey macht zu erhalten/ ohne Gottes hülff vnd beystand. Gott muß hülff vnd beystand schaffen/ beyde zu Haus/in der Rathstuben/ vnd auch im Felde fur dem Feinde. Mein ist/ sagt Gottes Weißheit/ beyde Rath vnd That. Ist Rath vnd That Gottes allein/ so ist es ja nicht der Menschen/ warumb verlassen wir vns denn auff onmechtige/ vngewisse/ falsche/ vnd dazu sterbliche Menschen/ bey welchen kein Rath/ That noch hülff ist? Dauid hat auch gute Leute/ derer hülff vnd Rath er brauchet/ zu Haus vnd im Felde/ aber er weis/ das alle Mittel ohne Gottes beystand vnd Segen nicht helffen können/darumb saget er weiter:

Sprüch Salom: 7.

Mit Gott wöllen wir thaten thun/ er wird vnsere Feinde vntertretten.

ALhie ist das wörtlein: **Mit Gott**: wol in acht zu haben. **Thaten wil er thun.** Dadurch leret er alle die im Stand der Obrigkeit sein/das sie nicht söllen jre zeit in müssiggang/ Faulheit vnd Weltlichen Lüsten/ zubringen/ sondern sich in jrem Ampt ehrlicher Thaten befleissigen. Diese Thaten zuuerrichten/muß Dauid guter Leute Rath/hülff vnd beystand gebrauchen/ wie er auch gethan hat/ aber er ist mit Menschen nicht allein zu frieden/er wil Gott bey sich haben/ mit Gott wil er Thaten thun/ Er wil Gott bey vnd mit sich haben. So sagt Moses auch: Wo nicht dein Angesicht für vns hergehet/ so füre vns nicht von dannen hinauff. Moses wil ohne Gott nicht fortziehen noch

2. Buch Mose 33. Cap.

noch regieren / Denn wo Gott nicht gegenwertig ist / da ist kein glück noch Segen / wo aber Gott ist / da gehen alle Thaten glücklich von der hand / wie Josua vnd Caleb sagen : Der HERR ist mit vns / fürchtet euch nicht für ewren Feinden / jr Schutz ist von jnen gewichen / wir wollen sie wie Brot fressen. Sölches saget auch Dauid: **Er wird vnsere Feinde vntertretten** / Merck diß wörtlein / **er** / damit leret er / das Gott Dauid vnd seinen Kriegsleuten beystand vnd hülff leisten muß / söllen die Feinde vntertretten werden. Vnd ist gar tröstlich / das er saget : **Vnsere Feinde.** Denn / weil Gott vnsere Feinde wird vntertretten / so sind es ja seine Feinde auch / vnd ist Dauids vnd seiner Kriegsleute Faust / damit die Feinde geschlagen werden / Gottes Faust / Jre Füsse / damit sie die Feinde vnter sich tretten / sind Gottes Füsse / Denn Gott ist es / der durch Dauids vnd seiner Kriegsleute hende vnd Füsse sölche grosse werck thut / er regieret jren Verstand / er gibt hertz vnd muth / er verleit sterck vnd krafft wieder die Feinde. Josua gebeut allen Obersten / vnd dem gantzen Israel / das sie den fünff gefangenen Königen auff jre helse treten müssen / vnd saget : Fürchtet euch nicht / vnd erschrecket nicht / seit getrost vnd vnuerzaget / denn also wird der HERR allen ewren Feinden thun. Alhie bekennet er / das es des HERRN werck ist / das die Feinde vnter die Füsse getreten werden. Also saget Dauid auch : Gott hat es alles gethan durch seine Knechte vnd Diener / auff das alle ehre vnd rhum Gottes sey.

4. Buch Mose. 14. Cap.

Iosua. 10.

Der Ein vnd Sechtzigste Psalm.

Ein Gebet Dauid in seiner vnd seiner Vnderthanen Person / darinnen er leret / wie ein König in Nöten für sein Leben / Land / Leute /

Leute/glückselige Regirung/ die Vnderthanen aber für jren Christlichen König/ seliges Regiment/ vmb Heil / zeitige vnd ewige wolfart / Gott bitten/ vnd wie sie sich zu beiden teilen schicken söllen.

Höre Gott mein geschrey / Vnd mercke auff mein Gebet.

Hie nidden auff Erden ruff ich zu dir / wenn mein Hertz in angst ist / Du wollest mich füren auff ein hohen Felsen.

DAuid ist mit Landen vnd Leuten in Not/ darumb bittet er mit allen Vnderthanen/ mit einhelliger stimm / das Gott **jr geschrey erhören / vnd auff jr Gebet mercken wölle.** Welchem Exempel alle Christliche Obrigkeit mit jren Vnderthanen folgen / vnd in Nöten jr geschrey vnd Gebet für Gott bringen söllen. Das er aber saget: **hie nidden auff Erden ruff ich:** damit leret er alle Könige vnd Vnderthanen bedencken / wo sie sitzen / als nemlich hie auff Erden / in diesem Jammerthal / mitten vnder den Teufeln vnd der bösen trewlosen Welt. Darumb es wol nötig ist / das sie ernstlich vnd fleissig beten / vnd sich fur sicherheit vnd vermessenheit (als wenn sie kein vnglück treffen oder stürtzen könte) hüten. Ach Gott / wie wenig sind in hohen vnd nidrigen Stenden / die jre Not vnd gefahr / insonderheit wenn es jnen ein wenig wol gehet/erkennen vnd verstehen. Dauid aber fület seine Not / vnd bekent sie / **Ich ruff /** saget er / **wen mir angst ist.** Sihe alhie / das nicht allein die Könige / die von Gott nichts wissen / Sondern auch Christliche / ja die freudigsten tapfersten Könige vnd Herrn / wenn sie in voller glücklicher Regirung

rung am aller besten vnd gewissesten sitzen/ grünen vnd blühen/wachsen vnd zunemen/in einem augenblick/wenn Gott die hand abzeucht/ in höheste gefahr vnd Hertzens angst geraten können. So gar ist nichts bestendiges auff Erden/alle Freud vnd lust kan plötzlich in trawrigkeit verwandelt werden. In sölcher Not aber ist kein ander hülff noch Rath/denn das sie mit Dauid/wenn jnen angst ist/ zu Gott/ vnd keiner Creaturen/ zuflucht haben/vnd jn vmb Trost/ hülff vnd beystand anruffen/ wie Dauid thut. **Du wollest mich füren auff ein hohen Felsen.** Wenn alle Wege den Frommen verleget/ alle feste örter verschlossen sein/so hat Gott noch **hohe Felsen** vnd sichere örter Menschlicher vernunfft verborgen/dahin keine Feinde kommen können. Diß weis Dauid/ darumb bittet er/ Gott wolle jn dahin füren. Leret also alle Christliche Obrigkeit/ das sie nicht verzagen söllen/ ob schon Menschliche hülff jnen zerrinnet/ Gott weis Rath/ vnd hat hohe Felsen vnd sichere örter. Können sie den ort nicht wissen oder finden/ So kan sie Gott/ wie Dauid/ dahin füren/ vnd mit seiner hand hinauff leiten/ vnd auch tragen wo es nötig ist.

Denn du bist meine zuuersicht/ Ein starcker Thurn für meinen Feinden.

Alhie erkleret Dauid/ das Gott selbst der hohe Fels ist/ vnd saget: **Du HERR bist meine zuuersicht.** Also ist Dauids/ vnd aller seiner Vnderthanen einige zuuersicht/der allmechtige lebendige Gott selbst/ vnd wie er weiter saget: **Ein starcker Thurn für meinen Feinden.** Alhie leret er/ das nicht hohe Thürne/ starcke Walle/ feste Mauren/ groß Geschütz/ tapfere Kriegsleute/ mech-

tige Freunde vnd Blutgenossen / Sondern Gott / der starcke Thurn ist / dadurch Könige vnd Vnderthanen für Feinden bewaret/geschützet vnd erhalten werden. So saget Salomon auch: Der Name des HERRN ist ein festes Schloß / der Gerechte leufft dahin / vnd wird beschirmet. Da last vns alle mit dem Glauben hin lauffen/so wird es an Schutz vnd schirm nimmer in ewigkeit/ weder vnser Christlichen Obrigkeit noch vns/ mangeln.

Spruch Salom. 18.

Ich wil wonen in deiner Hütten ewiglich/ vnd trawen vnter deinen Fittichen/Sela.

DJe heuptsorge aller Christlichen Könige vnd Vnderthanen in allen jren Nöten/ in glück vnd vnglück/sol sein/das sie mit einander wonen mögen im Hause des HERRN/ da Gottes Wort geleret vnd geprediget wird. Denn/ darumb sind alle Regiment/ vnd alle Obrigkeit/ von Gott eingesetzt/ das in der Gemeine Gottes Wort geprediget werde. Daselbst in des HERRN Hütte/ wil Dauid mit seinen Vnderthanen wonen vnd bleiben/ nicht zu einer stunde allein/ vnd darnach sich in Weltliche Fleischliche lüste wider ergeben/ Sondern **ewiglich**/das ist/ die gantze zeit seines Lebens. **Ich wil trawen vnter deinen Fittichen/Sela.** Alhie merck mit fleiß / das Dauid vnd die Heiligen im alten Testament/ sich fleissig zur Kirchen gehalten haben/ Sie sind aber nicht mit dem hertzen an eusserlichen *Ceremonien* behangen geblieben/Sondern sie haben aus dem Wort mit dem Glauben an des Messiæ verdienst sich vnter des allmechtigen/ewigen/gütigen/gnedigen Gottes schutz vnd schirm ergeben/Gott vmb gnad / hülff vnd beystand angeruffen / vnd sind in diesem Glauben durch den zeitlichen Tod in die ewige freud vnd Selig-

Seligkeit hindurch gedrungen/ wie Dauid solches mit dem wörtlein/ **ewiglich**/ alhie bedeutet hat. Also söllen wir auch zur Kirchen gehen. Denn/vmb der vrsach willen samlet jm Gott eine Kirch auff Erden/ auff das wir Gottes Wort hören/an Christum gleuben/vnd durch den Glauben haben das Leben/ in seinem Namen.

Iohan. Cap. 20.

Denn du Gott hörest meine Gelübde/ du belohnest die wol/die deinen Namen fürchten.

IN der Kirchen höret Dauid mit seinen Vnderthanen Gottes Wort/ sie gleuben an Gott/sie beten in Nöten/ vnd das ist das Gelübde/ welches Dauid vnd alle Könige mit jren Vnderthanen Gott zu leisten schuldig sein. Was thut aber Gott widerumb bey Dauid? Er saget/ **Denn du Gott hörest meine Gelübde.** Das ist das erste/ das Gott aus gnaden König vnd Vnderthanen annimt vnd jr Gebet erhöret. Zum andern/ gibt er gnedige belohnung/welche sich nicht auff Dauid allein/ Sondern auff alle Christliche Obrigkeit (seiner Verheissung nach) erstrecket. Denn er saget nicht: Du belohnest mich/ Sondern saget/**alle die**/vnd belohnest **wol**/ das ist/ nicht nach vnserm verdienst/ sondern aus gnaden/ vnd reichlich. Wen aber? **die deinen Namen fürchten.** Also hat Gottes furcht vnd Gottseligkeit verheissung dieses zeitigen vnd ewigen Lebens. Ist diß nu war/was der heilige Geist durch Dauid vnd Paulum saget/ wie es die Warheit ist/ warumb fürchten Herren vnd Vnderthanen Gott nicht/ damit er aus gnaden jnen auch möge alles guts thun/ an Land vnd Leuten/ an Leib vnd Seel/ hie zeitlich vnd darnach in ewigkeit? Ist es nicht eine schreckliche blind-

1.Thim 4.

heit/ den allmechtigen Gott vnd gütigen Vater mit so reicher Gnad vnd belohnung von sich stossen? Daher kömpts/das es in allen Regimenten so vbel stehet. Gottes furcht ist verloschen in der Menschen hertzen/ darumb kan Gott darin nicht wonen/nicht gnad erzeigen/er muß verachtung seines Worts/ vnd Gottloß Leben/ mit zeitigen vnd ewigen plagen straffen.

Du gibst einem Könige langes Leben / Das seine Jare weren jmmer für vnd für.

DAuid mit seinen Vnderthanen bekennen/ das Gott jrem Könige/ vnd allen andern Christlichen Königen/ in so schrecklicher grosser gefahr/ mitten vnder den Teuffeln vnd der vngetrewen bösen falschen Welt/ nicht allein das Leben gibt vnd erhelt/ Sondern auch langes Leben verleihet/ wie Gott der HERR dem Gottseligen Ezechia sein Leben funfftzen Jar verlengert. Fur diese wolthat preiset Dauid Gott billich mit seinen Vnderthanen/vnd leret alle Christliche Könige/ das sie sölche grosse Wolthat an jnen selbst erkennen/das Leben von Gott bitten/sich selbst/ jr Leben vnd gesundheit/ durch vnördentlich sündiges Leben nicht verwarlosen oder verkürtzen/Sondern dasselbige zu Gottes ehre/ vnd der Vnderthanen vnd des gantzen Menschlichen Geschlechts Heil vnd wolfart anwenden vnd gebrauchen söllen/ wie sie sölchs fur Gottes angesicht gedencken zuuerantworten. Die Vnderthanen aber/ söllen für jre Obrigkeit/wie Paulus auch leret/fleissig bitten/ vnd sich fur Sünden hüten. Denn/ vmb des Landes Sünde willen/ werden viel verenderung der Fürstenthumb. **Das seine Jare weren jmmer für vnd für.** Merck/ das Gottes Segen sich auch auff fromer Könige

2. Buch der könig 20. Cap.

1.Thim. 2

Könige Nachkommen erstrecken sol/damit jmmer für vnd für einer nach dem andern auff jren Stuel sitzen/ das es sein sol/ als weren sie daselbst allzeit gesessen/ wo nur die Nachkomenen sich selbst nicht durch sündiges leben herunter setzen. Also haben Dauids Kinder (wiewol Roboam durch Tyranney die zehen Stemme verlore) den Königlichen Stuel in Juda nach einander besessen/biß das der gebenedeyete Samen Abrahæ vnd Dauids/ der HERR Christus/kommen ist/ vnd ein ewiges Reich/ darin er ein Geistlicher ewiger König ist/ auffgerichtet hat. Seine Jare die weren für vnd für/ vnd wer an jn gleubet/ der wird auch in seinem Reich leben / vnd den Tod nicht sehen ewiglich.

1. Buch der könig 12. Cap.

Iohan. 8.

Das er jmer sitzen bleibet/ für Gott/ Erzeige jm Güte vnd Trewe/ die jn behüten.

ER leret/ das ein König für Gott/ das ist/ durch Göttliche Versehung/ dadurch Gott alle ding verordenet/regieret vnd erhelt/in seinem Königlichem vnd Richterlichem Ampt sitzet/vnd nicht durchs blinde glück/oder ohne gefehr/auch nicht durch sich selbst/ eingesetzet wird. Darnach ist es auch Gottes Werck/ das er fur Gottes Augen sitzen bleibet. Denn / wie ohne Gott niemand auff einem Königlichen Stuel zu sitzen kömet/also kan er auch nicht darauff sitzen bleiben/Gott befestige denn seinen Stuel. Damit er aber jmer sitzen bleibe/ vnd nicht dauon gestürtzet werde/ so sol er allzeit in seinem hertzen fleissig betrachten/ das er für Gottes augen vnd Angesicht sitzet vnd regieret / der auff alle seine gedancken/ wort/ wercke/ vnd alle sein thun vnd wesen/ gar genaw acht hat. Darumb sol er wider auff Gottes Wort vnd Willen gar genaw sehen/ vnd dauon

weder zur rechten noch zur lincken weichen. Es sind aber wenig Könige die da dencken/ das sie für Gott sitzen/ viel weniger sind/die auff Gott/für dem sie sitzen/sehen. Sie sehen auff sich selbst/ vnd folgen jren lüsten vnd begierden/ vnd meinen es sey alles recht was jnen gelüstet vnd geliebet/wie die Persen jren König / der seine eigene Schwester zur Ehe begeret/ mit dieser Regel fugen. Es ist eine alte/ doch Teuffelische Hoffregel vnter Gottlosen Herrn: *Si libet licet*: Alles was den Herrn geliebet/das ist jnen zu thun frey. Josaphat aber/der frome König/ sagt viel anders zu seinen Rethen/ Amptleuten vnd Richtern: Sehet zu was jr thut / denn jr haltet dis Gericht nicht den Menschen/ Sondern dem HERrn/ vnd er ist mit euch im Gericht/ darumb last die furcht des HERRN bey euch sein. In Summa/ das allein ist recht/ was Könige/ Amptleute/ Rethe/Richter/ für Gott/ nach Gottes Willen/ in seiner furcht/Gott zu gehorsam vnd ehren verrichten. **Erzeige jm Güte vnd Trewe/ die jn behüten.** Alhie bitten die Vnderthanen/ Gott wölle jrem Könige erzeigen/ **Güte vnd Trewe**/dadurch er behütet vnd erhalten werde/auff das er auch in seiner Regierung seinen Vnderthanen Güte vnd Trewe erzeige/ dadurch sie mügen behütet werden. Durch diß Gebet leret der heilige Geist/ das Christliche Könige nicht durchs Schwert/ Menschliche Weißheit oder Macht/Sondern durch Gottes Güte vnd Trewe im Regiment behütet vnd erhalten werden. Deñ/ Gottes Güte verursachet/ das Gott mit grosser Lieb/ gnad vnd Barmhertzigkeit/fromen Christlichen Königen zu gethan ist/sie zu Königen machet/vnd jnen alles gutes gibt. Gottes Trew aber/ erhelt die Könige bey Königreich/ Landen vnd Leuten/ vnd bewaret sie für allen Feinden/ leistet seiner verheissung nach Trewe/ hülff vnd beystand/

2.Cron.19.

stand/

stand/in allen Nöten. Denn/wer wil oder kan dem scha-
den/ bey dem Gott ist/ mit seiner ewigen Güte vnd all-
mechtigen Trewe? Dagegen/ wie kan es einem sölchen
Regenten endlich wolgehen/ dem Gott vngenedig vnd
feind ist? Wer wil oder kan Pharao oder Saul behüten/
da des HERRN Zorn vber sie entzündet wird? Dar-
umb sollen alle Regenten sich befleissigen/ das Gottes
Güte vnd Trewe jnen beywone/ so sind sie wol bewaret.
Wie aber Gott seine Güte vnd Trewe der Obrigkeit er-
zeiget/ also sol sie auch Güte vnd Trewe jren Vndertha-
nen beweisen/ mit Väterlicher Güte sie hertzlich lieben/
in Nöten sich jrer annemen/ jr bestes an Leib vnd Seel
suchen/nicht hart/vnbarmhertzig/ stoltz vnd blutgierig ge-
gen sie sein. Darnach söllen sie auch Trewe an jren Vn-
derthanen beweisen/ was sie geloben/vnd nicht wider Gott
ist/ trewlich vnd bestendig halten/ die Warheit allein im
Rechten vnd Gericht für augen haben/ nicht leichtfertig/
lügenhafftig/ vnbestendig/ eigennützig oder geitzig sein.
Diese Tugenden/ Güte vnd Trew/ nechst Gott/ behüten
einen König. Dieweil sie an Gott gleuben/vnd jm durch
Güte vnd Trewe etwas gleichförmig werden/ vnd Gott
gehorsam leisten/ haben sie einen gnedigen Gott in Chri-
sto/vnd gewinnen dadurch jrer Vnderthanen hertzen/das
dieselbige mit warer Lieb vnd Trew/ jren gütigen trewen
Herrn zu gethan/ ohne zwang jnen gehorsam sein/vnd
gutwillig Leib vnd Leben bey jnen auffsetzen. Das ist das
Salomon saget: Gütig/from vnd warhafftig sein/bewa-
ren den König/ vnd sein Thron bestehet durch frömigkeit.
Wo aber Tyrannische / harte vnd vnbarmhertzige Re-
gierungen sein/ da gehets wie Syrach saget: Vmb ge-
walt/ vnrecht vnd geitzes willen / kömpt ein Königreich
von einem Volck auff das ander.

Spruch: Salomon 20. Cap.

Syrach 10.

So wil ich deinem Namen lobsingen ewiglich / Das ich meine Gelübde bezale teglich.

ALhie beschleust Dauid mit seinen Vnderthanen den Psalm. Sie geloben Gott / das sie wollen danckbar sein. **So wil ich**/ saget Dauid / mit alle meinen Vnderthanen / **lobsingen deinem Namen**/ hie auff Erden vnd in der Christlichen Gemeine / vnd wöllen vnser **Gelübd** mit danckbarem Hertzen / vnd Gottseligem heiligem Leben vnd wandel/ nicht ein oder etlich mal/ Sondern **teglich**/ so lang wir leben / **bezalen**/ vnd darnach ewiglich / in ewiger freud vnd Seligkeit/ dich loben/ ehren vnd preisen. Das ist das ende/ dahin alle Christliche Obrigkeit mit jren Vnderthanen trachten / darnach sie streben söllen / damit sie nicht an den vnfletigen hefen Weltlicher Fleischlicher lust vnd vppigkeit bekleben bleiben / vnd darin das ziel jrer Regierung vnd Lebens setzen.

Aus dem Zwey vnd Sechtzigsten Psalm.

Dieser Psalm leret/ das man sich auff keine Menschen/ weil sie böse vnd vnbestendig sein / Sondern in gedult auff Gott vnd sein Wort/ welches gewis/ ewig vnd warhafftig ist/ fest verlassen sol.

Meine Seele ist stille zu Gott/ der mir hilfft.

DAuid hat mit König Saul vnd seinen Hofleuten zu thun / die sind nicht stille/ Sondern stoltz/auffgeblasen/frech/mutig vnd fürwitzig / Sie trotzen vnd pochen auff jres Herrn gunst / vnd reitzen Saul wieder Dauid. Wie sol man sich schicken

in solcher

in sölcher not? **Meine Seele ist still zu Gott**/ saget Dauid. Leret also/ Erstlich/ das ein Christ in sölcher Verfolgung mit seiner Seelen auff Gott sehen / mit Gottes Willen sol zu frieden sein / mit stillem gedüldigem hertzen Gott anruffen / vnd seiner hülff warten / vnd sich durch boßheit sölcher Leute vnd vngedult von Gott / seinem Wort / vnd seinem befohlenen Ampt / nicht lassen abfüren. Esaias saget: Wenn jr stille blibet / so würde euch geholfen / durch still sein vnd hoffen würdet jr starck. *Cap. 30.* Ach Gott / wie wünderlich vnd seltzam ist dis der vernunfft nach geredet / vnd ist dennoch die warheit. Gedult vnd Hoffnung im gleubigen hertzen / ist aller Gottseligen Stercke / dadurch sie alle jre Feinde entlich vberwinden. Diese Geistliche Waffen braucht Dauid / alle Heiligen / vnd Christus selbest / wie geschrieben stehet: Er that seinen Mund nicht auff. *Esa. 53.* Item: Er schalt nicht wieder / da er gescholten wart / *1. Pe. 2.* Er stellet es aber dem heim / der da recht richtet. Sölches thun die Welt Kinder nicht / die brauchen trotz wider trotz / gram wider gram. Lasset vns Dauid folgen / der saget: Ich wil still sein / vnd auff Gott hoffen. Warumb? Denn er hilfft mir. Merck alhie / der sich selbst durch vngedult vnd verbotene Mittel helffen wil / wie die rachgirigen Welt Kinder thun / zu Hofe der gebrauch ist / vnd Fleisch vnd Blut vns leret / dem kan vnd wil Gott nicht helffen. Wer aber bey Gott vnd seinem Wort bleibet / still ist mit seiner Seelen / Gott vnd der Obrigkeit seine Sache befihlet / dem hilfft Gott / wie er Dauid alhie auff Erden wieder alle Feinde geholffen hat.

Denn er ist mein Hort / meine Hülffe / mein schutz / Das mich kein Fall stürtzen wird / wie groß er ist.

MErck/ wie Dauid viel ein andern grund hat als Sauls Hofleute. Jr Hort ist König Saul/ Dauids **Hort** aber/ das ist / sein fester Fels vnd starcke Klippe / darauff er sich gründet / ist Gott selbst. Saul ist jre hülffe/ Gott aber selbst ist **meine hülffe**/ Sauls gunst / gnad / Gelt vnd Gut / so sie zu Hof bekommen / ist jr Schutz/ Gott aber ist **mein schutz**. Daraus schleust er: **darumb wird mich kein Fall/ wie groß** er auch ist / immer stürtzen. Diß merck wol/ das so gewis als der lebendige almechtige Gott nicht kan gestürtzt werden / so gewislich vnd warhafftig kan auch ein gleubiger gedüldiger Christ nicht gestürtzet werden / ob jn schon Teufel vnd Welt anfeinden/ vnd auch durch Gottes verhengnus tödten/ so lebt er doch vnd herschet ewig mit Christo / da alle Gottlosen mit Saul in einem augenblick/ hie zeitlich vnd ewig/ gestürtzt werden. Vnd bedeut dis wort / **stürtzen** / einen harten / vnuersehenen/ vnd schrecklichen Fall. Bedenck/ wie plötzlich vnd hoch werden Achitophel/ Saul vnd Absolon/ mit alle jrem anhang herunder gestürtzet.

Aber meine Seele harret nur auff Gott / Denn er ist meine hoffnung.

Er ist mein Hort / mein Hülffe / vnd mein Schutz/ Das ich nicht fallen werde.

Bey Gott ist mein Heil/ meine Ehre/ der Fels meiner stercke/ meine zuuersicht ist auff Gott.

KVrtz vor diesem Text hat Dauid Saul mit allen Gottlosen / falschen / vntrewen vnd blutgirigen Hofleuten eigentlich abgemalet/ alhie aber leret Dauid / wie wir wieder sölche

böse Leute streiten söllen. Er wiederholet aber was er zuuor gesaget/ auff das er vns sein Exempel vnd errettung wol einbilde. Mit seiner Seele dringet vnd eylet er zu Gott/ er harret auff Gott/ er setzt all sein Hoffnung auff jn allein/ wie lange auch solche gifftige böse Leute toben. In höhesten Nöten helt er Gott für seinen Hort vnd feste Burg/ da jn alle Feinde/ wie zornig sie auch sein/ müssen zu frieden lassen/ Vnd ob er nur wol allein/elend vnd verlassen/dazu schwach ist/so hat er doch Gott bey sich/der seine Hülffe vnd Schutz ist/der jn erhelt/damit er nicht falle. Vnd wiewol diese Hülff von der vernunfft mit Fleischlichen augen nicht kan gesehen werden / vnd derwegen die vnschüldigen in jrem Creutz vber solcher Geistlichen Hülff (wie Christo am Creutz widerfaren ist) verspottet werden/ so saget doch Dauid/ das sein vnd aller Christen Heil bey Gott ist. Dieses Heils frewet er sich/vnd tröstet sich damit/ das Gott selbst seine vnd aller Christen Ehre ist/ wenn sie von der Welt geschendet/ geunehret vnd verschmehet werden/ wie Christus saget: Ich ehre meinen Vater/ vnd jr vnehret mich/ Ich suche nicht meine ehre/ es ist aber einer der sie suchet vnd richtet. Also sihestu/ das Dauids Wehre vnd Waffen sind Glaube/Gedult/ hoffnung/ernste ware Gottes anruffung/damit er wieder diese seine gifftige Feinde gestritten/ sie vberwunden vnd den Sieg erhalten hat. Sölche kunst wil Dauid allen Christen leren/darumb wendet er sich zu vns allen/vnd spricht:

Luc. 32. *Ioh. 18.*

Hoffet auff jn allezeit/ lieben Leute/ Schüttet ewer Hertz für jm aus/ Gott ist vnser zuuersicht/ Sela.

ER redet erstlich seine Vnderthanen vnd vns alle auffs freundlichste an/vnd saget: **Lieben Leute.** Mit so holdseligen worten wil er alle

Obrigkeit leren / wie sie söllen gegen jre Vnderthanen / vnd alle Menschen / gesinnet sein. Er wil darneben sein freundliches Hertz gegen vns eröffnen / vnd vns locken / damit wir seine **vermanung** zu hertzen fassen. Johannes redet auch also / vnd saget: Meine liebe Kindlein. Christus nennet seine Apostteln / vnd alle die da thun was er gebeut / seine Freunde / vnd wil / das wir vns auch vnter einander lieben / vnd einer des andern Heil vnd Seligkeit suchen söllen. Darnach saget er: **hoffet auff Gott lieben Leute.** Dauid hat auff Gott gehoffet / vnd in der that erfaren / das Gott gütig / gnedig / trew / from / allmechtig vnd warhafftig ist / darumb weiset er alle Christen zu Gott / vnd vermanet sie / das sie so auff einen fromen / getrewen Gott hoffen söllen / der niemand verlest / sondern alle die auff jn hoffen / aus allen Nöten Leibs vnd der Seelen wil erretten. Es ist ein schreckliche Sünde / wenn ein hertz seine hoffnung von Gott auff Creaturen wendet. Sölche Abgötterey verbeut Gott hart im ersten Gebot: Jch der HERR dein Gott / du solt keine andere Götter haben neben mir. Es setzet aber Dauid dazu / **allezeit.** Damit leret er / das Gott bereit ist allezeit zu helffen / vnd mit seiner Güte / Trew vnd Warheit / allezeit vns beystendig sein wil / wie Dauid saget: Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich / vnd seine Güte weret ewiglich. Darumb söllen alle Christen allezeit / in glück vnd vnglück / es gehe vbel oder wol / allein auff Gott hoffen / vnd nicht in guten tagen den Schöpffer verlassen / vnd den Creaturen anhangen / auch nicht an Gott in engsten vnd Nöten verzagen / oder für jm flihen / wie Petrus saget: HERR gehe von mir / denn ich bin ein sündiger Mensch. Job verstehet das wörtlein / **allezeit** / darumb saget er: Wenn mich Gott gleich tödtet / so wil ich doch auff jn hoffen. Also hoffet auch auff

1. Ioh. 2. *Iohan. 15.* *Psal. 118.* *Luc. 5.* *Iob. 13.*

jn Jonas im Walfisch/Daniel in der Lewen grub / der Schecher am Creutz/vnd jre hoffnung ist nicht verloren/ Sondern bringet jnen gnedige hülff vnd errettung. Weiter saget er: **Schüttet ewer hertz für jm aus.** Merck allhie/ das Gott gebeut vnd haben wil/das wir vnsers hertzens öffentliche oder heimliche angst vnd Not/ vnd alles was vns plaget vnd naget/ nicht bey vns söllen im hertzen verbergen vnd behalten/ weil wirs nicht ertragen können/ Sondern vor Gott vnd seinem heiligen Angesicht in vnserm Gebet söllen ausschütten. Durch diß wörtlein/**ausschütten**/wil Gott/das wir ohne schew/auff einen hauffen/ rein für jm vnsere Not söllen ausschütten/ vnd nichts bey vns behalten. Alhie bedenck/ wie tröstlich sölches ist allen betrübten hertzen. Menschen Kinder sind eckel/stoltz/ vbermütig/ vntrew/ falsch/ hören nicht gerne viel/ in sonderheit betrübter Leute/ klage. Naboth vnd der Reiche Man bekümmern sich nicht wie es dem armen Dauid in der wüsten/ oder dem armen Lazaro für der thüren/ gehet. Aber Gott gebeut/ vnd nötiget alle betrübte hertzen/ das sie sich zu jm keren / sich für jm eröffnen / vnd zu allerzeit/ in aller Not/ jres hertzens Angst rein ausschütten / vnd sich kein Elend/ Jammer/ auch jre eigene Sünde/ Schande vnd Laster die sie begangen / daran nicht söllen verhindern lassen/ so wil er jre klag hören/ jrer Not sich annemen/ vnd in jre hertzen seine gnad reichlich ausschütten. Manasse ist ein vberaus Gottloser böser König/ die Schrifft saget: da er in der angst war/ flehet er für dem HERRN seinem Gott/ demütigete sich sehr/ bat vnd flehete/ da erhörete der HERR sein flehen. Solte solche vnaussprechliche / reiche vnd ewige Güte Gottes vns nicht bewegen/vnser Hertz für jm auszuschütten? Der schendliche Vnglaube aber hindert vns daran/ das wir vns Gott nicht vertrawen/vnd für Gott schewen. Dauid

Ion. 2. Daniel. 6. Luc. 23.

1. Buch Samu. 25. Luc. 16.

aber lest sich nichts verhindern/ noch auffhalten/ Sondern saget: **Gott ist vnser zuuersicht.** Ist aber vnser vnd aller Christen zuuersicht Gott selbst/ der ein gütiger/ gnediger/ barmhertziger/ trewer/ warhafftiger Gott ist/ warümb komen wir denn nicht mit gleubigem/freudigem Hertzen/ im Glauben an vnsern einigen vnd ewigen Hohenpriester Christum Jhesum/ zu Gott/ weil wir wissen/ das Sünde/Teuffel vnd Tod/für dieser vnser zuuersicht/ die ewig/ allmechtig/ vnsterblich ist/ müssen gar zu nicht vnd gantz vertilget werden?

Aber Menschen sind doch ja nichts / Grosse Leute feilen auch / Sie wegen weniger denn Nichts/so viel jr ist.

WJe die Kinder Gottes allein auff Gott trawen / also verlassen sich die Weltkinder auff Menschen vnd grosse Leute. Sölchs strafft alhie der heilige Geist/ vnd setzt vrsachen/warumb sölch vertrawē falsch ist. **Aber Menschē sind doch ja nichts.** Merck alhie/das alle Adams Kinder **nichts sind**/denn sie sind arme/ elende/ schwache Creaturen/ die von sich selbst/ one Gott/nichts sind noch vermügen/sie können keinem/auch sich selbst nicht helffen/ So sind sie auch gemeiniglich von art vnd Natur böse/ Wanckelmütig/vntrew/Lügenhafftig/das man auff keinen fest bawen kan/ jtzt sind sie hier/ bald dort/ jtzt loben/ bald lestern sie / jtzt helffen / bald schaden sie / In Summa/ Alle Menschen sind Lügner/ vnd wenn sie es ja gut mit einem meinen / so sind sie doch selbst allem jammer/ elend/vnglück/ hertzleid/so viel Kranckheiten/ vnd entlich alle augenblick dem bittern Tode/ vnterworffen / das wenn sie am besten helffen söllen vnd wöllen/ so reisset sie

Psal. 116.

der

der Tod hin/ vnd lassen die jenigen/ so sich auff sie verlassen/ elend vnd blos hinder sich in der bösen vntrewen Welt. Weiter saget Dauid: **Grosse Leute feilen auch.** Merck alhie/ das Dauid nicht von gemeinen Leuten allein redet/ Sondern sihet auff Saul vnd die Reichen gewaltigen Leute auff Erden/ Denn/ wer solcher grossen Leute gunst vnd gnad kan erlangen/ der meinet er sey selig/ vnd bedürffe vnsers HERRN Gottes gar nicht. Doeg hat an Saul/ Haman an *Ahasuero*, seinen Gott/ darauff sie sich verlassen vnd trotzen/ Aber Dauid saget: **sie feilen auch**/ denn sie sind auch Menschen/ die vnuermügend/ vnbestendig/ vngewis/ allem vngefell/ vnd dem Tode vnterworffen sind. Vnd damit er solches noch deutlicher dargebe/ spricht er: **sie wegen weniger denn nichts/ so viel jr ist.** Alhie leget der heilige Geist alle Menschen/ groß vnd klein/ so viel jr ist/ mit alle jrer Weißheit/ Stercke/ Macht/ Gewalt vnd vermügen/ in eine wichtschalen/ vnd in die andere Nichts/ vnd saget: das sie nicht so viel als Nichts/ Sondern noch weniger wegen. Diß achtet die Welt für vnwarheit/ darumb muß sie es endlich mit jrem eigenen schaden Leibes vnd der Seelen erfaren/ das es die Warheit ist. Denn/ wenn es zum ende in Nöten kömt/ so findet es sich/ das all jr Hoffnung/ mühe vnd arbeit/ so sie auff Creaturen setzen/ weniger denn nichts ist. Doeg findet keine Hülffe/ Trost noch errettung wieder die Sünde/ Tod vnd Gottes Gericht an Saul/ der fur angst sein Hencker ward. So ist aller Gottlosen hoffnung/ vertrawen/ mühe vnd vnkosten verloren/ sie bringen sich dazu vmb Leib vnd Seel/ welches nicht hette geschehen können/ wenn sie bloß nichts für sich gehabt hetten/ oder im Glauben das blosse Nicht/ vnd die eitelkeit in Menschen vnd allen Creaturen hetten sehen können. Darumb freilich

lich alle grosse Leute/ mit allen andern Menschen/ weniger denn Nichts sein vnd wegen. Diß söllen wir lernen/ auff das niemand auff sich selbst oder einigen Menschen/ auch nicht auff frome Herren vnd Fürsten verlasse/ denn dieselbigen sind auch Menschen vnd sterblich/ man sol sie lieben/ ehren/ jnen dienen vnd gehorsam sein/ vnd Gott fleissig bitten für frome Herren vnd Regenten/ aber auff Gott alleine vertrawen. Viel weniger aber sol man auff Gottlose Leute/ die gewaltig sein auff Erden/ sein Hertz setzen/ vnd auff sie trotzen/ wie Dauid weiter saget:

Verlasset euch nicht auff vnrecht vnd freuel/ haltet euch nicht zu sölchem/ das nichts ist/ Fellet euch Reichthum zu/ so henget das hertz nicht dran.

IN diesen beiden wörtlein: **Vnrecht vnd freuel:** zeiget er an/ wie es in der Welt/ vnd sönderlich zu Hofe/ zugehet. Grosse Herren/ mit jren gewaltigen/ thun nicht allein durch geschwinde list jrem Nehesten/ den sie vberfortheilen/ vnrecht/ wie der Prophet klaget/ Sondern sie vben auch freuel/ vnd öffentliche gewalt/ tödten vnd würgen/ welches das greulichste ist. Sie verlassen sich darauff/ vnd halten es dafür/ die Regierung stehe darauff/ das sie durch vnrecht vnd gewalt jren zornigen muth an armen Leuten külen/ jren geitz settigen/ vnd allen jren begirden vnd Lüsten fugen/ vnd jre macht zu schanden vnd verterben anderer Leut brauchen söllen. Aber der heilige Geist vermanet sie/ vnd saget: **Verlasset euch nicht auff vnrecht vnd freuel/ haltet euch nicht dazu/** vnd setzt die vrsach dazu: **denn es ist nichts/** saget er.

Habac. 1.

Alhie

Alhie eröffnet er die hertzen sölcher vngerechten vnd Tyrannischen Menschen. Sie meinen/wenn sie Macht vnd gewalt haben/ vnrecht vnd freuel vben/ so haben sie alles/ Aber hie stehet es klerlich/ das es nichts ist / sie richten damit nichts aus/ sie bringen es dahin nicht dahin sie sehen/ betriegen sich selbst/ vnd füren Gottes Zorn vber sich vnd jre Kinder / vber Land vnd Leut / der alles vnrecht vnd freuel jnen vnd jren Kindern auff den Kopff vergelten wil / wie geschrieben stehet: Wehe dir der du raubest/ denn du solt wider beraubet werden. Item: Ein vol/ gedruckt/ gerüttelt Maß wirt man in ewren schoß geben / denn/ mit dem Maß damit jr ausmesset / sol euch wieder eingemessen werden. Darumb söllen grosse Leute/ die in Emptern vnd Regimenten sitzen/ diese vermanung/ vnd S. Johannis Lere/ die er den Kriegsleuten geben/in acht haben/da er sie also leret: Thut niemand/saget er/gewalt vnd vnrecht / vnd lasset euch an ewrem Solt begnügen. Denn/ wer einigem Menschen gewalt vnd vnrecht thut/ der thuts Gott im Himel/ der es rechen vnd straffen wird/ wie Syrach saget: Verlasse dich nicht auff deinen Reichthumb/vnd dencke nicht/ich hab gnug für mich/ folge deinem mutwillen nicht/ ob du es gleich vermagst/ vnd thue nicht was dich gelüstet/ vnd dencke nicht/ wer wils weren? Denn der HERR der Oberste Richter wirts richten.

Esa: 33. *Luc. 6.* *Luc. 3.* *Cap. 5.*

Fellet euch Reichthumb zu/ so henget das Hertz nicht daran. Dauid gehet weiter/vnd saget: **wo euch Reichthumb zu fellet / so henget das Hertz nicht daran.** Er saget nicht das Reichthumb an jm selbst böse vnd zuuerwerffen ist / Sondern er leret/ wenn Reichthumb mit Gott vnd ehren einem Christen zufellt/ so sol er nicht darauff sein hertz vnd sein vertrawen setzen/ denn Reichthumb ist doch auch nichts/ Es ist betrug da-

Math. 13.

 hinden/

hinden/ wie Christus saget. Denn es ist im Reichthumb kein Heil/ Hülff/ Leben/ Trost vnd Errettung/ besönderlich am tage des Zorns/ wenn Sorge/ hertzens angst/ kranckheit/ Tod/ Leibes vnd Seelen Not verhanden ist. So ist auch schreckliche gefahr dabey/ Mit gefahr Leibes vnd der Seelen wird Reichthumb zu wege gebracht/ wie Paulus zu Thimotheo leret/ mit gefahr wird Reichthumb gehandelt vnd gehandtieret/ Darumb vergleicht Christus Reichthumb den Dörnern. Denn wie ein nackter Mensch mitten vnter den dörnern vnuersehret sich nicht wol bewegen oder schlaffen kan/ So kan auch in grosser gebrechligkeit Menschlicher Natur ein Mensch ohne Sünde/ Reichthumb nicht wol gebrauchen. Durch Reichthumb erstickt offt Gottes Wort im hertzen/ Mammon nimt das hertz ein/ neiget es zu seinem dienst/ welches Abgötterey ist/ verursachet Stoltz/ Hoffart/ Vbermut/ Vberfluß/ Vnzucht/ macht wild/ vnbarmhertzig/ bringet viel sorge/ damit man jn fur Dieben/ Feinden/ Würmen/ Rost/ Fewer/ Wasser/ beware/ vnd dennoch ist er so schlipfferig/ das man Mammon nicht gewis fassen noch halten kan/ er ist so vngewis vnd vnbestendig/ das er nicht gern an einem ort bleibet/ er fleust von dem einen zu dem andern/ vnd fur allen Menschen furüber/ wie ein streng fliessend Wasser/ wie *Basilius* saget. Heut hat der diß Land/ Schloß/ Haus/ Acker/ Gelt/ Morgen ein ander/ vnd wenn man es noch behalten kan die zeit des Lebens/ so macht es doch zu letzt die stunde des Todes schrecklich vnd bitter/ wie Syrach saget: O Tod/ wie bitter bistu/ wenn an dich gedenckt ein Mensch der gute tage vnd gnug hat/ vnd ohne sorge lebet. Endlich weis keiner nicht/ ob seine Kinder oder Erben das nachgelassene Gut besitzen/ Recht gebrauchen vnd geniessen können/ ob es jnen schedlich oder nützlich ist. Diß alles wissen wir/ das es die Warheit ist/ darum b

1.Thim 6. *Luc. 8.* *Math. 6.* *Luc. 16.* *Ezech.16.* *Syr. 14.*

rumb last vns mit dem hertzen Gott anhangen vnd dienen / vnd nicht dem Mammon. Nacket sind wir auff diese Welt gekomen / Nacket müssen wir wieder dahin faren. In den henden sol man Gelt vnd Gut haben / vnd zu Gottes ehren / zu seiner vnd armer Leute notturfft / nach Gottes Willen brauchen / aber ins hertz / welches ein Tempel Gottes ist / sollen wir Mammon nicht komen lassen.

Iob. 1.

Gott hat ein Wort geredet / das hab ich etlich mal gehöret / Das Gott allein mechtig ist. Vnd du HERR bist gnedig / vnd bezalest einem jglichen / wie ers verdienet.

Alhie beschleust Dauid den Psalm / vnd zeigt die vrsach an / warumb man auff Gott allein vertrawen sol. Erstlich darumb / denn Gott selbst hat geredet ein gewisses wares Wort / welches nimmer in ewigkeit feilen kan / das Wort hab ich / saget Dauid / gehört / vnd ins hertz gefasset / vnd wil dirs sagen / gleub du mir es frey / **Gott ist allein mechtig.** Alhie leret er / das Gott ein ewiger / allmechtiger lebendiger Gott ist / der mit einem wort aus aller Not vnd gefahr Leibes vnd der Seelen / von allen Feinden / auch aus dem Tode / erretten kan / vnd nicht allein Keyser / Könige / vnd alle gewaltigen / die vnrecht thun / Sondern auch den Teuffel stürtzen kan. In sonderheit aber ist das wörtlein / **allein** / wol zu mercken. Denn / ist Gott allein mechtig / so sind es je nicht die Menschen / oder sonst einige Creaturen / warumb wollen wir vns auff die ding so nicht mechtig / Sondern onmechtig sein / oder auff Gelt vnd Gut / darin kein Leben ist / verlassen / oder für den jenigen fürchten / die in sich selbst onmechtige Creaturen

sind? Zum andern: **Vnd du HERR bist gnedig/** Merck alhie/ das Gott nicht allein mechtig/ Sondern auch gnedig ist vnd geneigt zu helffen. Diese beyden stück gehören zusamen. Wenn Gott helffen wolte vnd könte nicht/ oder wenn er könte helffen vnd wolte nicht/ so were vns mit sölch einem Gott nicht gedienet. Er ist aber zu gleich mechtig vnd gnedig/ der helffen kan vnd wil. Vnd sölches redet er zu vns durch sein Wort/ auff das er vns diesen Trost ins hertz spreche/ vnd vnsere arme Seele dadurch lebendig/ gerecht vnd selig mache/ mit Freude/ Friede vnd Trost erfülle. Diß ist ein vnaussprechlicher Trost. Zum dritten: **vnd bezalest einem jglichen/ wie ers verdienet.** Merck alhie/ das Gott ein gerechter Richter ist/ der auff aller Menschen thun/ sie sind from oder böse/ genaw achtung gibt/ vnd einem jglichen/ ohne alles ansehen der Personen/ bezalen vnd vergelten wil/ wie er verdienet hat. Alhie kan ein jeder auff sein eigen hertz/ vnd alle sein thun/ zu welchem ende es gerichtet ist/ acht haben/ so wird daraus erscheinen/ was er für lohn an jenem Tage entpfangen wird. Paulus saget: Jrret euch nicht/ Gott lesset sich nicht spotten/ Denn was der Mensch seet/ das wird er erndten. Wer auff das Fleisch seet/ der wird vom Fleisch das verterben erndten/ Wer aber auff den Geist seet/ der wird von dem Geist das ewige Leben erndten.

Galat. 6

Der Drey vnd Sechtzigste Psalm.

Dieser Psalm erkleret das hertzliche verlangen einer Gottfürchtigen Seelen in Nöten nach Gott vnd seinem Wort/ dauon Teuffel/ Welt vnd Fleisch vns abhalten.

Gott

Gott du bist mein Gott / früe wache ich zu dir / Es dürstet meine Seele nach dir / mein Fleisch verlanget nach dir / in einem trocken vnd dürren Lande / da kein Wasser ist.

DAuid keret sich in Nöten zu Gott / vnd saget: **Gott du bist mein Gott.** Auff diesen grund / da er im Glauben Gott für seinen gnedigen Gott erkennet / gründet er all das ander was er von Gott bittet. Diß *Fundament* müssen wir auch legen / sonst ist all vnser Gebet / Hoffnung / Trost vnd Zuuersicht / ewig verlorn. Weiter saget er: **früe wache ich zu dir.** Wir söllen mit Dauid früe erwachen / vnd vnsere fürnemste sorg sein lassen / das wir in betrachtung Göttlicher Güte vnd Barmhertzigkeit / vnd mit warer anruffung Gottes / den Tag anfangen vnd vollenden. Die meisten Leut auff Erden legen sich mit sorgen der Narung / oder aber in Sünden vnd schanden / nieder / damit schlaffen sie / damit erwachen sie auch / Aber die Gottseligen schlaffen ein / vnd erwachen wieder / mit Gott. **Es dürstet meine Seele nach dir.** Dauids Seele dürstet im elend / vnd vnter allerley mangel / am meisten nach dem lebendigen Gott / vnd dieser durst entstehet daher / das er nicht kan an dem ort sein / da Gottes Wort gelert vnd geprediget wird. Also lernen wir / wo Gottes Wort gehört / gelesen vnd betrachtet wird / da leidet die Seele keinen hunger noch durst. Wo aber das Wort vns entzogen wird / da folget hunger vnd durst der Seelen / darumb drewet Gott im Propheten / das er hunger / nicht des Brots / Sondern des Worts / erwecken wil. **Mein Fleisch verlanget nach dir.** Paulus saget:

Amos 8.

Rom. 7. get: Das Fleisch gelüstet vnd streitet wider den Geist/ darumb auch Paulus seufftzet vnd schreiet/ Ich elender Mensch/ wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Merck aber alhie/ wie das vnbendige Fleisch gezemet wird/ damit es mit der Seelen einig werde Gott zu suchen/ jn anzuruffen vnd gehorsam zu sein/ als nemlich/ wenn es durch Creutz/ widerwertigkeit/ angst vnd Not/so geplaget vnd gemartert wird/das die geilheit darin gedempffet vnd getödtet wird. Sölches wil Dauid mit folgenden worten anzeigen/da er saget: **In einem trocken vnd dürren Lande/da kein Wasser innen ist.** Merck alhie/das Dauid vnd wir alle/ wenn wir im elend/ in schwerer kranckheit/ im hunger/ durst/ kummer/ vnd in einem **trocken dürren Lande** sein/ so gewint der Geist vberhand vber das sündige böse Fleisch/ daraus vnaussprechlich viel guts folget/ vnd wird also in dem gantzen Menschen eine hertzliche begierde zu Gott erwecket/ da sonst das Fleisch/ wo es in einem fetten vollen Lande/ da aller dinge vberfluß vnd vollauff ist/ nicht nach Gott fraget/ vnd das Hertz in einem gesunden lustigen Leibe nicht nach Gott/ Sondern nach Weltlicher Lust vnd Freude/ je mehr vnd mehr dürstet/ wie von den Kindern Israel geschrieben stehet: Sie assen vnd truncken/ vnd stunden auff zu spielen. *2. Buch Mose 27.*

Daselbst sehe ich nach dir / in deinem heiligthumb/ Wolt gerne schawen deine Macht vnd Ehre.

ALhie zeiget Dauid die vrsach an/ warumb jn so hertzlich dürstet nach dem Heiligthumb/ vnd leret vns/ was wir in der Kirchen thun söllen.

söllen. Erstlich saget er: **Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthumb.** Denn/ in seinem heiligthumb lest Gott sich in seinem Wort sehen vnd hören/ vnd ist warhafftig in seiner Gemein gegenwertig. Wer euch höret/ der höret mich/ saget Christus. Darumb redet Gott selbst durchs Wort/ die heiligen Sacrament verrichtet er selbst durch seine Diener. Die heilige Dreyfaltigkeit erscheinet bey Christi Tauff/ auff das wir lernen/ das alle drey Personen teuffen/ vnd sich auff Erden bey vns zu wonen ergeben. Vnd Johannes saget: Ich teuffe mit Wasser/ aber er ist mitten vnter euch getreten der mit dem heiligen Geist teuffet. **Wolte gerne schawen deine Macht vnd Ehre.** Gott lest nicht allein in der Kirchen sich sehen vnd hören/ Sondern ist auch mechtig vnd krefftig darinnen durch sein Wort vnd Geist. Denn Gott offenbaret die Sünde/ wircket Trost vnd Glauben im hertzen/ vnd richtet grosse wunder aus/ darumb Paulus das Euangelium eine Göttliche krafft nennet/ dadurch selig werden alle die daran gleuben. So offenbaret auch Gott seine Ehre im Euangelio/ welches in der Gemeine Gottes geprediget wird/ wie die Engel singen: Ehre sey Gott in der höhe. Denn/ seine Barmhertzigkeit/ Gerechtigkeit/ Warheit/ Weißheit/ Stercke vnd Macht/ leuchtet so hell vnd klar in Christo Jhesu/ das jn billich alle Christen mit allen heiligen Engeln ehren/ loben/ vnd als jren gnedigen Vater preisen.

Luc. 10. *Iohan. 1.* *Rom. 1.* *Luc. 2.*

Denn deine Güte ist besser den Leben/ Meine Lippen preisen dich.

DAuid fasset das eine stücklein der ehre Gottes/ als nemlich seine **Güte**/ vnd preiset sie sehr hoch/ denn sie erfrewet vnd macht lebendig

Dauids hertz. **Deine Güte**/ saget er/ **ist besser denn Leben**/ Alhie ist zu mercken/ das Dauid Gottes Güte/ die vns im Euangelio geprediget wird/ tewrer vnd werder achtet/ denn das Leben. Denn was sol oder nützet das Leben ohne Gottes gnad? Wo diese gnad nicht ist/ da ist Sünde/ der ewige Tod/ der schreckliche Zorn Gottes/ ein ewiger nagender Wurm. Wo aber gnad Gottes aus dem Euangelio ins hertz gefasset wird/ die bringet das rechte/ Geistliche/ ewige Leben der Seelen/ welchs Gott selbst ist. Wo diese Gnad herschet/ da folget denn/ das Dauid saget: **meine Lippen preisen dich.** Denn Gottes Preiß/Lob vnd Ehre/bricht herfür aus einer Seelen die mit Gottes Güte erfüllet ist. Sihe/ diese vrsachen bewegen Dauid/ das er sich sehnet nach Gottes Kirche vnd Wort/ vnd wolte gern dadurch ernst vnd eiuer zu Gottes Wort in vnsern Seelen erwecken. Es ist je kleglich vnd erbermlich/ das die Leute vmb einer stinckenden Fleischlichen Lust/ vmb eines geringen Gelts willen/ vmb eines sterblichen Menschens gunst willen/ wie Sauls Hoffgesinde vmb jres Herrn willen/ den lebendigen ewigen Gott mit seinem Wort/ mit aller Güte/gnad vnd Barmhertzigkeit/verachten vnd faren lassen/ vnd sich in ewigen jammer/ Hellische angst vnd pein/ mit Leib vnd Seel versencken.

Daselbst wolt ich dich gerne loben mein lebenlang/ vnd meine hende in deinem Namen auffheben.

ALhie zeiget er weiter an/ das zu warem Gottesdienst auch das Gebet gehöret/ darumb saget er: **daselbst wolt ich dich gerne loben.** Durch das wort/ **daselbst**/ leret er/

er / das der Tempel zu Jerusalem ein Bethaus ist gewesen / dazu verordnet / das neben der reinen Lere Gott darin solte angeruffen werden. Also söllen alle vnsere Kirchen Betheuser sein. Nach diesem Bethaus sehnet sich Dauid von gantzem hertzen / auff das er Gott da lobe. Merck aber das er saget: **mein lebenlang.** Denn Dauid leret vns alhie in seinem Exempel / das wir vnser gantzes Leben in der Gemeine Gottes zu Gottes lob vnd ehre söllen anwenden / vnd leret daneben / wie wir beten vnd dancken söllen / da er saget: **vnd wil meine hende in deinem Namen auffheben.** Heilige hende / ohne Zorn vnd Zweiffel / söllen wir nach Pauli vermanung zu Gott auffheben / vnd darneben mit dem hertzen / im Glauben an den Namen Christi / bitten / wie Christus selbst geboten hat. Wer also betet / der wird gewislich erhöret / wie es Christus mit seinem Eyde betewret.

Esa: 56. *Math. 12.* *1. Thim. 2.* *Ioh. 16.*

Das were meines hertzen freude vnd wonne / wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte.

DAuids vnd aller Gottseligen hertzens freude / darnach sie sich so hertzlich in diesem Leben sehnen / stehet nicht in Weltlicher ehre / Lust / Macht oder herrligkeit / Sondern in Gott. Durch Gottes Güte ist jr hertz so erfüllet / das sie gern sein Lob vollenkömlich / vnd allezeit / mit frölichem Munde wolten ausgiessen vnd ausbreiten / wie er durch das wörtlein / **dich** / sölches ausweiset. Dieweil aber Fleisch vnd Blut daran auch die Heiligen hindert / das sölch Lob Gottes in diesem Leben nicht so rein vnd vollkomen sein kan / So ist dennoch die begierde nach solcher freude / die in Gottes Lob stehet / ein werck des heiligen Geistes / daran

Gott vmb Christi willen ein hertzlich gefallen hat. Vnd sölches verlangen ist ein gewis zeichen/ das Gott in sölchem hertzen wonet vnd wircket. Da aber keine Lieb oder lust ist zu Gottes Lob/ Sondern zu Fleischlicher lust/ da ist gewislich das hertz vom bösen Geist besessen vnd eingenommen.

Wenn ich mich zu Bette lege/ so dencke ich an dich/ Wenn ich erwache/ so rede ich von dir.

DAuid/ob er schon von Saul abgehalten wird von Gottes Gemeine/ so vergisset er darumb Gottes nicht/ Sondern/ **wenn ich mich**/ saget er/ **lege**/ in dieser dürren wüsten einöde/ vnd in die höle kriche/ **so dencke ich doch an dich/ wenn ich erwache so rede ich von dir.** Also leret er vns/ wo wir in der Welt sein/ vnd wenn wir nicht können zur Kirchen komen/ sollen wir dennoch von Gott vnd seinem Wort reden/ damit zu Bette gehen vnd auffstehen/ vnd fleissig beten/ Denn Gott ist allenthalben/ vnd ist an keinem ort verschlossen. Daniel betet in seinem Sommerhause/ Petrus auff dem bodem/ Jonas im Bauch des Walfisches/ der Schecher betet am Creutz/ vnd werden erhöret.

Dani: 6. Apostel geschicht. 10. Cap. Iohan. 2. Luc. 23.

Denn du bist mein Helffer/ Vnd vnter dem schatten deiner Flügel rhüme ich mich.

ALhie setzt er die vrsach. Betet wenn jr zu Bette gehet vnd auffstehet/ denn wie Gott/ saget Dauid/ mein helffer ist/ so wird er auch ewer helffer sein/ vnd wie ich vnter dem schatten seiner Flügel sicher bin/ vnd jn rühme/ so werdet jr auch von

von Gott schutz vnd schirm haben/ das jr jn rühmen/ loben/ ehren vnd dancken werdet.

Meine Seele hanget dir an/ Deine rechte Hand erhelt mich.

WJe Dauid sein hertz von allen Creaturen abwendet/ vnd mit seiner Seelen Gott anhanget/ Also söllen wir auch mit vnser Seelen vnd gleubigem hertzen hangen an dem lieben Gott. Denn/ durch den Glauben werden wir Christo eingeleibet/mit Gott vereiniget vnd verbunden/ das auch Gott selbst einen sölchen gleubigen Menschen seinen Augapffel/ welches an dem Leibe das zartlichste ist/ nennet. Darnach mercke/ was Gott bey einer sölchen Seelen thun wil. **Deine rechte Hand**/ saget Dauid/**erhelt mich.** Denn/ Gott wil eine sölche Seele erhalten vnd bewaren/wie Christus saget: Meine Schefflein hören meine stimme/ Ich gebe jnen das ewige Leben/ vnd niemand sol sie aus meiner Hand reissen.

Zach:2.

Ioh. 10.

Sie aber stehen nach meiner Seele mich zu vberfallen/ Sie werden vnter die Erden hinunter faren.

Sie werden durchs Schwert fallen/ vnd den Füchsen zu theil werden.

MErck alhie die vnsinnigkeit der Welt. Die Feinde **stehen** Dauid **nach seiner Seelen/ jn zu vberfallen**/ so doch Gott Dauids Seele in seiner rechten allmechtigen Hand hat. Wieder dieselbigen streiten alle Feinde der vnschüldigen Christen. Was richten sie aber aus? Dauid saget:

Sie werden vnter die Erden hinunder faren/ Sie werden ins Schwert fallen/ vnd den Füchsen zu theil werden. Sihe/ wie Dauid alhie weissaget/ also ists geschehen/ diß hat Dauid erlebet/ das Saul in sein Schwert gefallen/ seine Feinde vnbegraben auff dem Felde von den Füchsen vnd wilden Thieren gefressen worden/ vnd hinunter zur Helle gefaren sein. Das ist das ende/vnd der lohn/den die Gottlosen erlangen.

Aber der König frewet sich in Gott/ Wer bey jm schweret/ wird gerühmet werden/ Denn die Lügen meuler söllen verstopfft werden.

MErck alhie/ das Dauid sich einen **König** nennet/ da er doch weit vom Königreich im elend lebet. Er gleubet aber wieder alle vernunfft so gewis Gottes Wort/ das jm Samuel gesagt hat von Gottes wegen/ das er König sein sol/ als wenn er schon das Königreich in seinen henden hette. Last vns auch also nicht auff die vernunfft vnd das gegenwertige sehen/ Sondern auff Gottes Wort/ das kan nicht feilen. Für aller Welt/ vnd seiner eigenen vernunfft nach/ ist zur selbigen zeit Dauid ein Landflüchtiger elender Mensch gewesen/ dennoch weis vnd gleubet Dauid aus Gottes Wort/ das er für Gottes augen ein König ist. **Aber der König frewet sich in Gott.** Merck alhie/ das er sich nicht seines Königreichs/ oder in einigen dingen dieser Welt/ Sondern in Gott frewet. Also söllen wir der gaben Gottes geniessen vnd gebrauchen/ aber alle lust vnd freude nicht in den Creaturen/ Sondern in Gott haben/ der so gütig vnd from ist/ vnd alles guts aus gnaden gibt. Weiter saget er: **Wer bey** jm

1. Sam. 6.

jm schweret der wird gerühmet werden / Alhie leret er / wer in seinem Hertzen Gott zum zeugen hat / das er vnschüldig ist / vnd sölchs öffentlich mit dem Munde / vnd doch warhafftig mit dem Namen Gottes bezeuget / vnd schweret / damit er seine vnschuld dar thue / dem wird Gott helffen / vnd alle Menschen werden seine vnschuld erkennen / vnd wird also gerühmet werden. Dagegen sol allen Lügen meulern / saget Dauid / **der Mund** mit zeitiger vnd ewiger schmach vnd schande **gestopffet werden.** In Summa / Finsternus weret nicht lenger biß der Tag angehet / Also auch Lügen nicht lenger / biß die Sonn der Warheit begint zu leuchten. Darumb hüte sich ein jeder für Lügen / sie sey so sehr geschmücket vnd geferbet als sie jmmer sein kan / Es verzage auch niemand in seiner vnschuld / denn allen Lügen meulern sol der Mund verstopffet werden.

Aus dem Vier vnd Sechtzigsten Psalm.

Dieser Psalm betet auch wieder die Feinde vnd verleumbder / vnd verkündiget jren vntergang / vnd die frucht so daraus folgen sol.

Höre Gott meine stimme in meiner klage / Behüte mein Leben für dem grausamen Feinde.

DAuid klaget Gott seine Not mit grossem ernst / wie wir alle thun söllen / darumb saget er: **in meiner klage.** Darnach bittet er: **höre Gott meine stimme.** Denn daran ist alles gelegen / das Gott seine vnd vnsere stimme vnd klage höre. Was bittet er aber? **behüte mein Leben für dem grausamen Feinde.**

Dan. 6. Merck alhie / das Dauid vnd die gantze Christliche Kirche mitten vnter grausamen Feinden / gleich wie Daniel in der Lewen grube / sitzet / da sie alle augenblick des bittern Todes muß gewertig sein. In dieser grossen gefahr ist kein ander raht / als das wir mit Dauid vnser Leben Gott befehlen / das er vns behüte für den grausamen Geistlichen vnd Leiblichen Feinden. Er beschreibet aber in den fünff nachfolgenden Versen / seiner Feinde vnd aller verleumbder art / Natur vnd eigenschafft / gantz deutlich / das keine auslegung darüber von nöten.

Aber Gott wird sie plötzlich schiessen / Das jnen wehe thun wird.

Alhie weissaget er / wie Gott sie straffen werde. **Aber Gott** / saget er / **wird sie plötzlich schiessen.** Merck alhie / wie sie heimlich die Fromen plötzlich ohne alle schew schiessen / also thut jnen Gott wieder / denn er wird sie wieder schiessen. Also hat Gott Julianum in der Schlacht plötzlich geschossen / wie er selbst bekennet / vnd wird ferner plötzlich alle die Feinde / wenn sie am sichersten sein / vnd sich keiner gefahr versehen / schiessen / **das es jnen wehe thun wird** / zeigt damit an / das vnsers allmechtigen zornigen Gottes Pfeile / gar tieffe grausame Wunden machen / die nicht allein den Leib tödten / Sondern die Seele mit vnaussprechlicher ewiger Pein / Wehe vnd angst peinigen / Darümb werden sie an Leib / Leben / an Hertz / Seel vnd jrem Gewissen / sölche wehetage fülen / vnd (welches wünderlich ist /) sie werden alhie auff Erden sich selbst durch jre Zunge fellen / vnd aller Welt spott zu lohn haben / wie die alten vnzüchtigen Richter / welche die Susanna verurteilten / durch jre eigene Zunge vberzeuget

Theodo. 3. Buch 25. Cap.

Dani. 13.

vnd

vnd getödtet werden / vnd Simei der Lesterer durch sein eigene Zung fellt.

1. Buch der könig 2. Cap.

Vnd alle Menschen die es sehen / werden sagen / Das hat Gott gethan / vnd mercken / das sein werck sey.

HJe setzt Dauid zwo vrsachen / warumb Gott endlich die Gottlosen straffet. **Vnd alle Menschen die es sehen / werden sagen / das hat Gott gethan.** Die erste vrsach ist / Auff das die sichere / rohe / Gottlose Welt / aus dieser plötzlichen Straff erkenne / das ein Gott ist / der allen Sünden vnd vngerechtigkeit feind ist / vnd dieselbige ernstlich straffet / hie zeitlich vnd darnach ewiglich / die Fromen aber wünderlich / vmb seines Namens ehre willen / errettet. Da Pharao im roten Meer erseufft / die Mauren zu Jericho niederfallen / Sennacherib hundert vnd fünff vnd Achtzig Tausent man für Jerusalem verleuret / Daniel aus der Lewengruben errettet / seine Feinde von Lewen verschlungen werden / da müssen alle Heiden vnd Völcker / wie Gottlos sie auch sein / sagen vnd bekennen: Das hat Gott gethan. Item: Das ist Gottes werck. Sonst gleuben sie nicht das ein Gott ist.

2. Buch Mose 14. Iosue. 6. 4. Buch der könig 19. Cap. Dani. 6.

Die Gerechten werden sich des HERRN frewen / vnd auff jn trawen / Vnd alle fromme Hertzen werden sich rühmen.

DJe ander vrsach ist: **Die Gerechten werden sich des HERRN frewen.** Merck das er saget: **des HERRN.** Denn / alle Gottselige Menschen haben all jres hertzen freude

freude an jrem gütigen / trewen / warhafftigen Gott / der seine Kirche errettet / vnd als ein gerechter Gott seine Feinde straffet. Neben dieser freude / wird auch das vertrawen der Gerechten auff Gott durch sölche Exempel Göttlicher Rach vnd Straff gestercket vnd vermehret / wie Dauid saget: **Vnd werden jm trawen** / vnd endlich **werden alle frome hertzen** / die im Glauben an Gott sich aller frömigkeit vnd Gottseligkeit befleissigen / wie Dauid weiter saget / **sich des rühmen** / das jre Lere recht / Gott in seinem Wort vnd verheissung warhafftig ist / vnd sie einen allmechtigen gnedigen Gott haben / der sie errettet / vnd einen gerechten Gott / der alle Sünde vnd Laster an allen Gottlosen / hie zeitlich vnd dort ewiglich / straffet.

Aus dem Fünff vnd Sechtzigsten Psalm.

Ist ein schöner Danckpsalm / darin wir mit Dauid Gott dancken söllen / für das Geistliche / Weltliche / vnd Haus Regiment / vnd alle Wolthaten / die vns durch dieselbigen beweiset.

Gott / man lobet dich in der stille zu Zion / Vnd dir bezalet man Gelübde.

DAuid hebt an von den Geistlichen Wolthaten / die Gott seiner Kirchen erzeiget / vnter welchen die Erste ist / das Gott in Zion wonet / vnd durch sein Wort im Geistlichen Zion / welches ist die Christliche Kirche / erkant vnd gelobet wird. Diß ist die höchste Wolthat / Gott erkennen vnd loben / denn / darin stehet das ewige Leben. Ausser Gottes Kirche ist kein erkentnus noch Lob Gottes / darumb kan die vndanckbare / schendliche Welt / weil sie Gottes Wort nicht hat / vnd von

von Zion ausgeschlossen ist / Gott nicht loben / Sondern schendet vnd lestert jn. Derwegen ist sie auch mit aller jrer eusserlichen Heiligkeit / vnd dieser Welt herrligkeit / vnter Gottes Zorn vnd Fluch / Zion aber ist vnd bleibet in Gottes hulde / vnd vnter Gottes Schutz / vnd vbertrifft jr Geistlich schmuck / mit welchem sie durch Gottes Geist inwendig gezieret ist / weit aller Welt vergenglichen Pracht / Rhum / Macht / Ehre vnd Herrligkeit. Das Dauid aber saget: **in der stille** / damit leret er / das Christi Gliedmassen in der Christlichen Kirchen im Glauben / vnd in einigkeit des Geistes / söllen mit einander verbunden sein / vnd sich auch befleissigen / das sie zeitlichen Frieden helffen befördern vnd erhalten / damit sie jr Ampt in der stille verrichten / Gott einmütiglich anruffen / vnd in gedult vnter dem Creutz Gottes gnediger hülff mit frölicher hoffnung erwarten können. Also wird Gottes Lob vnd ehre in der stille ausgebreitet. Diß aber kan der böse Geist nicht leiden / darumb hat er allzeit / von anbegin der Welt / wie die Kirchen Historien ausweisen / Sonderlich aber zu dieser letzten zeit / vnfriede in Geistlichem vnd Weltlichem Stande erreget / dadurch er die hertzen vnruhig macht / zu Zorn vnd vngedult beweget / die Artickel des Christlichen Glaubens durch gezenck verwirret / verdunckelt / damit nicht allein der eusserliche Friede in den Regimenten / Sondern der jnnerliche Friede der Seelen / zerstöret / Gottes Lob in Zion / vnd der Menschen Seelen Heil vnd Seligkeit verhindert / vnd sein Reich durch Abgötterey / Lügen / Mord vnd vnzucht / befördert werde. Gott erbarme sich seiner armen Christenheit / stewre dem Teuffel vnd allen vnruhigen hoffertigen Leuten / die vnnötige gezenck erregen / damit er in der gantzen Christenheit vnd auch bey vns / in der stille / wie bisher durch Gottes gnad geschehen ist / also auch ferner gelobet werde.

Du erhörest Gebet / Darumb kömpt alles Fleisch zu dir.

DJe andere Geistliche Wolthat / die Gott seiner Kirchen erzeiget / ist / das er Gebet erhöret. Wer kan diesen Trost vnd herrligkeit der betrübten Christen aussprechen? Er saget aber nicht: **du hörest** / Sondern: **du erhörest Gebet.** Es sind viel Leute / sönderlich vnter Weltlichen Herren / die nicht gerne armer betrübter Leute klag hören / vnd wenn sie die gleich hören / doch nicht gerne erhören / Gott aber thuts beydes / er höret gern / vnd erhöret auch gern. Diese verheissung / das Gott Gebet erhöret / wird so offt wiederholet / auff das vns armen Würmen Gottes gütigkeit / durch welche er bereit vnd willig ist zu erhören / eingebildet / vnd die hertzen zum Gebet / Freud vnd Trost in Gott / erwecket werden. Wol dem / der sie ins hertz fasset / denn / es kan ja kein grösser Trost / Freud vnd Herrligkeit sein / als vnsers lieben HERRN Gottes mit dem Gebet mechtig sein. **Darumb kömpt alles Fleisch zu dir.** Merck alhie / weil Gott durch sein heiliges Euangelium / vnd den Geist der gnaden vnd des Gebets / die hertzen versichert / das er aus gnaden / vmb Christi verdienst vnd fürbit willen / allen bußfertigen Sündern wil gnedig sein / vnd jr Gebet erhören / So komen vmb dieser vrsach willen / alle die mit Sünden beladen vnd müheselig sein / mit hauffen zu Christo / weil er rüffet vnd saget: Kompt alle zu mir / ich wil euch erquicken. Denn / wie könte der arme Zölner oder Schecher am Creutz / oder einiger Sünder zu Gott komen / ohne gewisse zuuersicht Göttlicher gnaden? Darumb ist es eine Gottslesterliche Lere des Bapsts / der da leret / das die hertzen der Menschen / die von Natur

Math. 11. *Math. 9.* *Luc. 23.*

voll

voll zweiffels vnd Vnglaubens sind/ zweiffeln söllen an Gottes gnad /so doch der Vater mit einem tewren Eyde/ vnd Christus mit seinem Rosenfarben Blut bekrefftiget/ das Gott gewislich allen bußfertigen Sündern wil gnedig sein. So ist auch der vnwandelbare Wille Gottes/ das wir dem Euangelio gleuben söllen. Die Helle ist eine versamlung der Teuffel vnd verdamten Menschen/ die da voll vnglauben vnd zweiffel sein/ vnd keinen Trost an Gottes gnade haben/ Aber die Christliche Kirche ist eine Gemeinschafft der Heiligen/ die aus dem Euangelio gleuben vergebung der Sünden/ in Christi Namen/ vnd Gott in seinen Verheissungen nicht Lügen straffen/ vnd also zu Gott komen vnd jn anruffen/ weil sie wissen/ das alle verheissungen Ja in jm/ vnd *Amen* in jm sind/ wie Paulus saget. Das ists/ das Dauid auch alhie saget: **Darümb kömpt alles Fleisch zu dir.** Er saget: **alles Fleisch**/ damit arme betrübte Sünder nicht dencken dürffen/ er fordere alleine die Heiligen/ Er wil/ das alle arme Sünder/aus aller Welt/ kommen söllen. Bey Gott ist kein ansehen der Personen. Darümb Gott im Propheten saget: Alle die den Namen Gottes anruffen/ söllen selig werden. Wir sind ja auch Fleisch/ vnd gehören auch vnter das wort / Alle/ darümb söllen wir auch mit hertzlicher zuuersicht auff Christi verdienst zu Gott komen/ So werden wir Gott lieb vnd angenem sein/vnd wie wir gleuben / also auch gewislich gnad erlangen. Es leret vns aber Dauid fein/wie wir komen söllen/ vnd saget weiter:

1. Cor. 2.

Apostel gesch: 10.

Ioel 2.

Vnser Missethat drückt vns hart/Du woltest vnser Sünde vergeben.

ALhie erkleret er / wie die bußfertigen Sünder zu Gott komen / vnd leret vns / wie wir auch komen söllen / vnd meldet also die dritte Wolthat / die Gott in seiner Kirchen in seinem Volck erzeiget. Erstlich erkent Gottes Volck nicht allein jre gemeine Sünde / Sondern auch jre Missethat / wie die gantze Kirche im Propheten bekennet: Wir haben gesündiget mit vnsern Vätern / wir haben mißhandelt / vnd sein Gottloß gewesen. Darnach erkennen sie auch Gottes schrecklichen Zorn wieder die Sünde / vnd fülen denselbigẽ an Leib vnd Seele / wie sie hie selbst durchs wörtlein / **drücket hart** / anzeigen. Denn der Tod ist der Sünden Sold / welcher als eine vntregliche Last auff dem hertzen / auff der Seelen / vnd auff dem gantzen Menschen ligt / vnd sie alle biß in die vnderste Helle / da sie von Gott / von aller Freud vnd Trost / in ewigkeit abgescheiden sein müssen / hinunter drücket / wo sie durch Christum nicht daraus errettet werden. Von diesem Fluch des Gesetzes / vnd dieser schweren Last des Zorns Gottes / wissen die Gottlosen eine zeitlang nichts / weil sie den Geist Gottes sich nicht wöllen in seinem Wort straffen lassen / vnd treiben das so lange / biß sie der Zorn Gottes gantz verschlinget / Aber alle Heiligen entpfinden diese vntregliche Last / vnd klagen hart darüber. Wie werden sie aber der Sünden loß? Dauid saget weiter: **Du woltest vnsere Sünde vergeben.** Merck alhie / bezalen können wir nicht / auch die Sünde / die so hart drückt / nicht von vns werffen / oder vns darunter loß wircken / Sondern Gott nimt die Sünde von vns / legt die straff auff seinen Son das wir Fried haben / vnd vertilget durch denselbigen all vnsere Sünde / wie Gott selbst saget: Jch / Jch tilge deine vbertretung / vmb meinet willen / vnd

106. Psal. — *Rom. 6.* — *1. Buch 6. Cap.* — *Esa: 53.* — *Esa. 34.*

gedencke deiner Sünde nicht. Bedenck abermal/was diß für eine herrligkeit ist/ das Gott in seines Volcks hertz erkentnus der Sünden vnd Gottes Zorns wircket/ vnd darneben durch den Glauben an Christi Blut sie reiniget/ von Sünden gerecht vnd selig machet/ da auff den andern/die nicht gleuben vnd getaufft werden/ Gottes Zorn ewiglich bleibet/das sie das ewige Leben nimermehr sehen. *Iohan. 3.*

Wol dem/ den du erweleſt/ vnd zu dir leſſeſt/ das er wone in deinen Höfen/ Der hat reichen Troſt von deinem Hauſe/ deinem heiligen Tempel.

DJe Vierde Wolthat ist/ Freude vnd ewige Seligkeit/ die Gott seinen auserwelten erzeiget/ alhie in der Christlichen Kirchen/ vnd dort in ewigkeit. Dauid saget: **Wol dem/** das ist/ der ist selig/ vnd dem wird ewig wol sein/ **den du erwelest.** Also ligt all vnsere Seligkeit Erstlich an dem allein/ das vns Gott in seinem einigen Son zum ewigen Leben erwelet hat. Alhie erhebt sich nu die Frage/ welche Leute Gott erwelet hat? Dauid erkleret es mit gar deutlichen worten/vnd spricht: der ist erwelet/**den du zu dir lessest.** Merck alhie/ das alle/ die Gott durchs Euangelium zur gemeinschafft der heiligen Kirchen berüfft/ vnd zu sich komen lest/ die sind erwelet. Also saget Paulus: *Rom. 8.* Die er verordnet oder beruffen hat/die hat er auch erwelet. Nu hat Gott vns alle in seine Verheissung eingeschlossen/ da er zu Abraham saget: Jch bin dein vnd deines Samens Gott. So bald wir geboren werden/ ruffet vns Christus zu sich: Lasset die Kindlein zu mir komen/ vnd *Mar. 10.* weret jnen nicht/ denn das Himelreich ist jr. Er nimt

vns an in seinen Bund / in der Tauffe / das wir mit der Christlichen Kirchen gliedmaß seines Leibes sein söllen / daraus vnwiedersprechlich folget / das er vns in Christo Jhesu erwelet hat / ehe denn der Welt grund geleget ist. *Ephes. 1.* Weiter leret Dauid / was die auserwelten thun söllen / damit sie die Seligkeit nicht wieder verlieren / vnd saget: **das er wone in deinen Höfen.** Merck alhie / das es nicht gnug ist / das Gott vns erwelet / in der Tauffe vns annimt / vnd zu sich lest / Sondern wir müssen auch im Tempel des HERRN wonen / das ist / Gottes Wort hören / an den Son Gottes Jhesum Christum gleuben / in demselbigen Glauben Gott gehorsam sein / vnd darin als ware lebendige gliedmassen der heiligen Christlichen Kirchen bleiben / vnd verharren biß an das ende / Wer das thut / saget Dauid / Der hat reichen trost / von deinem Hause / deinem heiligen Tempel. Dieser reiche Trost ist Gott selbst / die reiche Quelle aller gnaden vnd Trostes / welcher selbst mit seiner Gnad vnd Geist in sölchen hertzen wonet / reichen Trost vnd Seligkeit darinnen wircket.

Erhöre vns nach der wünderlichen Gerechtigkeit / Gott vnser Heil / der du bist zuuersicht aller auff Erden / vnd ferne am Meer.

DJe Fünffte Wolthat / die Gott seinem Volck erzeiget / ist / das er seine Kirche auff Erden wünderlich regieret vnd erhelt / wieder alle Feinde. Er saget: Erhöre vns nach der wünderlichen Gerechtigkeit. Merck / die auserwelten haben Feinde auff Erden / wieder die streiten sie durchs Gebet / vnd bitten: **Erhör vnd hilff.** Das er aber dazu setzt: **nach der wünderderlichen Gerechtigkeit /** dadurch leret er / das Gott nicht nach Menschlicher Vernunfft /

nunfft/ Sondern nach seiner vnerforschlichen wunderbaren Weißheit vnd Gerechtigkeit/ seine Kirche regieret vnd auff Erden schützet/ darumb wir jm kein maß oder ziel setzen söllen was er thun sol. Wie wunderlich gehet er mit Joseph/ mit Mose/ mit den Kindern von Jsrael vmb? Weiter saget er: **Gott vnser Heil.** Merck alhie/ gegen die Gottlosen ist er ein Gott der Gerechtigkeit/ die er in der Straff an jnen beweiset/den Fromen aber ein Gott des Heils/ vnd nicht des verterbens/ denn er hilfft seiner Kirchen endlich aus aller Sünde/ vnd aus zeitiger vnd ewiger Not/ darumb er billich heist/ **Gott vnser Heil.** Endlich saget er: **der du bist zuuersicht aller auff Erden/vnd ferne am Meer.** Alhie leret er/ was die Gerechtigkeit Gottes vnd sein Heil für frucht schaffet/als nemlich/ das seine Gerechtigkeit vnd Heil der gantzen Welt geprediget wird/ aus welcher predigt viel Leute auff Erden/ fern am Meer/ in den Jnsulen der Heidenschafft/ Gott erkennen/ jre zuuersicht auff jn setzen/ vnd also mit zur Schar der auserwelten beruffen/ Kinder Gottes vnd Erben im Reich Gottes werden/ wie wir denn auch in diesem Königreich/ vnd fernen Jnseln/ vmb seiner Gerechtigkeit vnd Heils willen/ so er seiner Kirchen von anbegin der Welt bezeigt/ vnd wir aus Gottes Wort teglich hören/ Gott in Christo Jhesu für vnsere zuuersicht vnd einigen Heiland erkennen. Sihe/ das sind die herrlichen grossen Woltthaten/ die Gott seiner Kirchen erzeiget/ darumb wir jm billich mit Dauid dancken söllen.

Math. 8.

Der die Berge fest setzt in seiner Krafft/ Vnd gerüstet ist mit Macht.

Alhie

NEhie folget das ander Teil dieses Psalmens/ darin er Gottets Wolthaten im Weltlichen Regiment rhümet. Die Regiment auff Erden nennet er **Berge**/ nach art der Schrifft. Denn wie die Berge für dem andern flachen Felde hoch erhoben sind/ also sind auch die Regiment auff Erden hoch erhoben. Er saget aber: **Der die Berge feste setzt.** Merck alhie/ das Gott selbst die Regiment einsetzet/ ordnet/ fasset vnd bestetiget/ das sie feste stehen/ damit sie nicht von Teuffeln vnd bösen Menschen zerrissen werden. Denn/ ohne Gott kan kein Regiment gefasset/ geordnet vnd erhalten werden / wie die Weißheit Gottes saget: Durch mich regieren die Könige/ vnd die Rathherren sitzen Recht auff Erden/ Mein ist beide Rath vnd That. Das er aber saget: **in seiner Krafft**/ dadurch leret er/ das Gott in bestetigung vnd erhaltung der Regiment seine Krafft vnd allmacht/ in ordnung aber derselbigen/ wie es Paulus nennet/ seine vnerforschliche Weißheit/ in den Gerichten seine Warheit/ in der Straff seine Gerechtigkeit/ in der gantzen Regirung aber/ die zu erhaltung des Menschlichen Geschlechts gerichtet/ seine grosse Güte scheinen lest. Weiter saget Dauid: **vnd gerüstet ist mit Macht.** Alhie leret er/ das Gott mit allmechtiger Macht gerüstet ist zu straffen/ vnd zuuertilgen/alle die sich wieder seine Ordnung aufffsetzen / beyde durch die Obrigkeit/die er auch mit Macht ausrüstet/vnd darnach auch durch sich selbst/ wo es an der Obrigkeit mangelt/ oder aber die zu schwach ist. Daneben ist Gott auch gerüstet guts zu thun/ allen die mit warem gehorsam Gott zu ehren sich dieser seiner Ordnung vntergeben.

Spruch Salom. 8.

Rom. 13.

Der du stillest das brausen des Meers/ Das brausen seiner Wellen/ vnd das toben der Völcker.

DAuid verstehet durch das brausen des Meers/ das brausen seiner Wellen/ vnd das toben der Völcker/ die gewalt/ die der Teuffel/ der Vater aller Lügen vnd Mords/ treibet/ Krieg vnd zerrüttung in den Regimenten anzurichten/ Mord/ Vnzucht vnd allen jammer zu stifften/ Gottes Wort/ Kirchen vnd Schulen/ Recht vnd Gerechtigkeit/ Zucht vnd Erbarkeit zuuertilgen/ vnd dem bösen Geist die Thür zu allem bösen/ Sünden vnd schanden zu öffnen. Merck aber/ wie kein Mensch das brausen des wütenden Meers stillen kan/ denn allein Gott/ wie Christus dem Meer vnd Winden gebot/ das sie sich legen musten/ Also kan auch keine Creatur/ Sondern Gott allein/ Krieg vnd vnfried stillen. Darümb saget er alhie: **Der du stillest das toben der Völcker.** Alhie ist das wörtlein/ **du**/ wol zu mercken. Krieg vnd blutuergiessen kan ein einiger/ vnruhiger/ böser Mensch wol anfangen/ aber Friede kan die gantze Welt nicht geben/ vnd denselbigen/ wo er verloren ist/ wiederbringen/ denn allein der lebendige allmechtige Gott/ der des Teuffels vnd der Welt mechtig ist. Also ist Friede im Regiment eine wunderbare grosse gabe des allerhöhesten Gottes/ die wir hoch halten/ Gott dafür dancken/ desselbigen nicht zu Sünden mißbrauchen/ vnd ja nicht mutwillig aus den henden lassen söllen. Dauid saget: Wer gute tage begert/ der suche Friede/ vnd jage jm nach. Ach Gott/ wie viel Herren vnd Leute sind auff Erden/ auch vnter den Christen/ wenn sie Gott mit seinen reichen Gütern gefüllet hat/ das sie in gutem Fried

Matth. 8.

Psal. 34.

nur warm werden/können sie Frieden vnd gute tage nicht tragen/ wie der frome Gottselige König Josias sich damit versündiget/einen vnnötigen Krieg erreget/ vnd jemmerlich darinnen erschlagen wird. Denn es bleibet die Regel gewis vnd war/ beyde für Herren vnd für Vnderthanen: Wer das Schwert nimt/das es jm Gott nicht selbst (sein Wort vnd Vnderthanen für gewalt zu schützen/ vnd die bösen zu straffen) in die hand gibt/ Sondern braucht es allein zu seiner eigenen lust/ ehre damit einzulegen/oder eigene Rachgier zu vben/der sol durchs Schwert vmbkomen.

2. Buch der Cron: 35. Cap.
Math. 26.

Das sich entsetzen die an denselbigen enden wonen für deinem Zeichen/Du machst frölich was da webert/ beyde des Morgens vnd des Abends.

MErck alhie/ das Gott durch seine Zeichen/ das ist/ durch die Straffe/ damit er Tyrannen vnd böse auffrürische Leute/ die Krieg vnd Auffruhr anrichten/greulich straffet/ den bösen Leuten auff Erden ein schrecken einjaget/ damit sie sich fürchten/ vnd aus Gottes furcht vnd zwang fried müssen halten. Da Dauids Son Absolon am Baum hengt/vnd durchstochen wird/vnd Seba der Son Bochri zu Abel entheuptet wird/ da erschrecken sölche Zeichen Gottes die andern Auffrührer die mit diesen in Rath vnd That gewesen/ das sie müssen fried halten. Durch Sennacheribs niederlag/ welche ein herrlich zeichen ist/ das Gott vber Ezechia vnd seinem Volck helt/werden andere Könige abgeschreckt vnd eingehalten/ das sie Ezechiam vnd Jerusalem in fried lassen. Darauff folget: Du

2. Sam. 18.
2. Buch Sam. 20.
2. Buch der könig 19. Cap.

machest frölich was da webert/ beyde Morgens vnd Abends. Alhie beschreibet er/ was der liebe Friede für freude/ lust vnd nutz bringet/ das alles in feiner ordnung bleibet/ frölich ein jeder sein Ampt thut/ alle Menschen vnd alles Vihe des Morgens aus/ des Abends eingehen/ in friede/ wie wir sölches (Gott lob) für augen sehen.

Du suchest das Land heim/ vnd wesserst es/ vnd machst es sehr reich/ Gottes Brünlein hat Wassers die fülle/ du lessest jr Getreide wol geraten/ denn also bawestu das Land.

ALhie kömpt Dauid zum Hausregiment/ welches Gott auch allein durch seine gnad gestifftet/ vnd durch seinen allmechtigen Segen erhelt. Merck aber/ da er saget: **Du suchest das Land heim/ vnd wesserst es/** das Gott das Land/ welches durch die Sünde verflucht vnd vnfruchtbar worden ist/ mit Regen vnd Wasser/ darneben auch mit seinem Göttlichen Segen/ heimsucht vnd fruchtbar macht/ damit die armen Ackerleute/ mit jren Weibern/ Kindern vnd Gesinde/ die sichs blut sawer lassen werden/ nicht vergebens erbeiten/ Sondern sie vnd alle Menschen jre Narung vnd Leibes notturfft daraus haben. Vnd so gibt er auch zu allen Handwercken vnd hantierungen der Eheleute seinen Segen/ vnd ist also der frome trewe HERR der oberste Ackerman vnd Hausuater/ bey aller arbeit aller Menschen auff Erden/ gibt Rath/ Hülff/ Stercke/ Segen vnd gedeyen. Darumb saget Dauid: **vnd machest es sehr reich.** Merck/ das Gott durch seinen Regen vnd segen das Land nicht allein reich/ Sondern sehr reich machet. Wer kan aber erzelen den Reich-

thumb Gottes Segens an allerley Korn/ Wein/ Früchten/ Laub/ graß/ heisamen gesunden kreutern/ lieblichen wolriechenden Blumen/ von mancherley farben? Wer kan bedencken/ wie viel edel vnd köstlich gewürtz/ Specerey/ Balsam/ vnd sonst aus der Erden von allerley Metall wechst? So sehr reich macht es Gott. Vber das alles/ saget Daud: **hat Gottes Brünlein wassers die fülle.** Das die Brunnen reiche Quellen haben/ sich ergiessen vnd fliessen/vnd vberflüssig Wasser geben/ist auch eine grosse Gottes Gabe/ die Dauid alhie rühmet. Er verstehet aber durch **Gottes Brünlein** Gottes Volck vnd Land/ da Gott den Ehestand vnd die Eheleut segenet/vnd gnade gibt/ das die Kinder/welche Gott im Ehestand bescheret/ vnd die liebe Jugent/ in Gottes furcht/ in Tugent vnd guten Sitten erzogen wird/ damit allezeit Gott/ als mit jungen Pflantzen/ alle Regiment besetzet/ damit das Menschliche Geschlecht also erhalten/ vnd Gottes erkentnus/ Zucht/ Ehre vnd Tugent/ auff die Nachkomenen gebracht werde/ vnd nennet es darumb Gottes Brünlein/ weil es alles Gottes werck vnd Segen ist. Weiter saget Dauid: **du lessest jr Getreide wol geraten/ denn also bawestu das Land/** Merck alhie/ das Gott durch seinen Segen das getreide/ von dem Korn so die Menschen seen/ wol geraten lest. Denn aller Menschen arbeit ist vmb sonst/wo Gott nicht segnet. Paulus saget auch also/ das Gott das gedeyen dazu geben muß. Er wil aber hertzlich gerne segenen vnd gedeyen geben/ wo die Leute nur from/ Gott gehorsam sein/ nach seinem Wort vnd Willen leben/ vnd seines Segens nicht mißbrauchen. Es muß offt der frome Gott seinen Segen vmb der Sünden willen entzihen/mit Hunger vnd tewrer zeit straffen/ wie er durch Mosen drewet/

1. Corin. 3. Cap.

2. Buch Mose 26.

drewet/ vnd wir auch offt in der That befinden. **Du bawest**/ saget er weiter/ **das Land.** Alhie stehet mit ausdrücklichen Worten/ das Gott der Bawman ist/ der das Land bawet/ wiewol die Leute ackern/ pflügen/ furchen machen/ vnd erbeiten müssen/ wie hernach folget/ so bawet doch Gott selbst/ vnd trencket/ macht feucht vnd weicht den Acker/ segnet das gewechse/ gehet selbst vber die Ecker/ lest feiste Fußstapffen hinder sich/ krönet das Jar mit seiner Güte/ machet auch die wüsten örter fett vnd fruchtbar/ die hügel lustig/ segnet vnd vermehret das Vihe/ das jederman jauchtzet vnd lobsinget. Sihe wie lieblich Gott sich selbst abmalet/ als wenn er vnser dienstbot/ vnd auff vnser erbeit bescheiden were/ damit wir ja lernen/ er sey vnser lieber Vater/ er sorge für vns/ wölle vns ernehren/ wenn wir nur als liebe Kinder wolten jm gehorsam sein/ jn anruffen vnd dancken für seinen reichen Segen.

Aus dem Sechs vnd Sechtzigsten Psalm.

Ist ein Danckpsalm/ darin Dauid vermanet/ das man Gott für allerley Wolthat vnd gnedige errettung dancken sol.

Jauchtzet Gott alle Lande/ Lobsinget zu ehren seinem Namen/ rühmet jn herrlich.

ERstlich vermanet Dauid/ nicht allein seine Vnderthanen/ Sondern alle Lande der gantzen Welt/ da das Euangelium geprediget wird/ das sie jauchtzen vnd von hertzen frölich sein söllen. Wem aber söllen sie jauchtzen? Dauid saget: **Gott/** vnd erkleret/ was diß jauchtzen sey/ **Lobsinget**/ saget er/ zu ehren

zu ehren seinem Namen / rühmet jn herrlich. Also leret er / das alle Christen vber Gottes Güte vnd grossen Wolthaten frölich sein / Gottes herrlichen Namen / wie er sich in der Schrifft genennet / ehren / vnd die herrligkeit seiner Maiestet / welche sich in der Schrifft eussert / rühmen vnd preisen / vnd jm dancken söllen von hertzen / Insonderheit / das er vns derselbigen seiner herrligkeit durch Christum teilhafftig machet. Es ist je werd / das ein Christ vber sölcher herrligkeit in Gott frölich sey / wie Gott selbst befohlen hat im Dritten Buch Mose / da er saget: Jr solt frölich sein für ewrem HERrn vnd Gott.

3. Buch Mose 23.

Sprecht zu Gott / wie wünderlich sind deine Wercke? Es wird deinen Feinden feilen für deiner grossen Macht.

DAuid leret alhie / wie wir armen Menschen dazu komen können / das wir recht beten vnd dancken. Er saget: **Sprecht zu Gott / wie wünderlich sind deine Wercke?** Mit diesen worten füret vns Dauid für Gottes Angesicht / weiset vns seine wünderliche vnd schreckliche Wercke / leret vns daraus Gottes allmacht / güte / gnad vnd Barmhertzigkeit / seine Warheit vnd Gerechtigkeit / erkennen. Wenn ein hertz sölchs in Gott / aus seinem Wort vnd Werck / die er von anbegin der Welt gethan hat / erkennet / so muß es für freuden vbergehen / herrliche gedancken von Gott fassen / jn als einen gütigen Vater lieben / als einen gerechten Gott fürchten / sich Gottes Allmacht wieder alle Feinde / Gottes Güte aber wieder die Sünde vnd alles vnglück trösten / da folget denn hertzliches *Iubiliren* vnd dancken. Wo aber das hertz für Gott nicht erscheinet / Gottes Wunder vnd Wercke nicht betrachtet / da kan es nicht

es nicht beten vnd dancken/ Vnd daher kömt es das die Welt vndanckbar ist/ denn/ die Leute sind gröber als die vnuernünfftigen Thiere/ die von Gott vnd seinen Wercken nichts wissen/ wie Gott im Propheten klaget: Ein Ochs vnd Esel kennet seines Herren Krippen/ aber Israel/ saget er/ kennet mich nicht. Ja die Leute werden so Teufflisch/ das sie Gottes Feinde werden/ sich Gott wieder setzen/ vnd meinen/ sie wöllen Gottes Wort vnd Kirche gar vertilgen/ aber Dauid saget: **Es wird deinen Feinden feilen für deiner grossen Macht.** Diß ist ein herrlicher Trost. Der Christen Feinde sind Gottes Feinde/ darümb kan es jnen nicht gelingen/ vnd ob gleich jre macht groß ist/ vnd sie treffliche weise anschlege haben/ die gewaltig für sich gehen/ vnd der vernunfft nach durch dringen/ mögen auch glück haben ein zeitlang/ so müssen sie doch endlich feilen/ für der allmechtigen/ ewigen/ grossen vnd vnendlichen Macht Gottes/ wenn er sich auff machet/ seines Namens ehre/ vnd seine arme Kirche zu retten/ Darumb ists billich/ wie Dauid vermanet/ das jn alle Lande anbeten/ jm vnd seinem heiligen Namen lobsingen.

Esa. 1.

Komt her vnd sehet an die Werck Gottes/ Der so wünderlich ist mit seinem thun vnter den Menschen Kindern.

Alhie fordert Gott durch den Propheten alle Völcker zu sich/ die durch die Sünde von Gott sind abgewichen/ das sie zu der Christlichen Gemeine sich verfügen/ vnd dahin komen söllen. Wo zu aber? Dauid saget: **sehet die Wercke des HERREN.** Alhie gebeut Gott/ das

das wir söllen die Wercke des HERRN sehen/denn/ darumb hat er sie lassen auffschreiben/ vnd hat die Bibel/ darin sie stehen/ erhalten/ auff das wirs lesen/ hören vnd zu hertzen fassen söllen/wie Paulus saget: Es ist vns alles zur Lere vnd Trost geschrieben. Was lernen wir aus Gottes Wercken? Dauid saget: **Der so wünderlich ist mit seinem thun vnter den Menschen Kindern.** Merck/ aus Gottes Wercken vnd wunderbaren Thaten/damit er sich den Menschen offenbaret/söllen wir Gottes Wesen vnd Willen erkennen lernen. Denn/das er ein lebendiger/Allmechtiger/warer Gott/ ein gerechter vnd starcker Richter ist/ beweiset er an Pharao vnd allen vngleubigen. Das er ein gütiger/barmhertziger/gnediger Gott ist/ beweiset er an den Kindern von Israel/die er durch des rechten Osterlembleins Jhesu Christi Blut bewaret/ für dem Engel des verterbens/ vnd sie aus dem Tod ins Leben füret/ auff das wir vns für Sünden vnd für seinem Zorn fürchten/ vnd seiner gnad vns im Glauben in allen Nöten tröſten vnd frewen. Also alle andere Werck Gottes füren vns zu Gottes erkentnuß. Sölches erkleret Dauid selbst:

Rom. 15.

2. Buch Cap. 12. vnd 14.

1. Cor. 5

Der vnsere Seelen im Leben behelt/ Vnd lest vnsere Füsse nicht gleiten.

ALhie leret er/ das Gott nicht allein vor zeiten die Kinder von Israel/Sondern auch Dauid vnd sein Volck/vnd nu zu dieser zeit/wie alhie stehet/ **vnsere Seelen im Leben erhelt.** Also söllen wir alle wunder/ die Gott jemals gethan hat/ vns zu eignen/ vnd lernen/ das Gott darümb die wunder vnter seinem Volck gethan hat/ auff das wir gewislich gleuben/ das Gott sölchs bey vns vnd vnser Seelen (wo wir

wir jm vertrawen vnd jn anruffen) thun wil. Denn es ist Gott heut als gestern/ der nicht seinen Willen/ sein hertz vnd sinn verendert/ so haben wir einerley verheissung/ vnd die ist auff seine gnad gegründet/ darumb wird er vnsere Seel im Leben erhalten/ vnd vnsere Füsse nicht im verterben vnd dem ewigen Tod (den wir der Sünden halben wol verdienet) gleiten lassen.

Denn Gott du hast vns versucht/ vnd geleutert/ wie das Silber geleutert wird.

Du hast Menschen lassen vber vnser Heupt faren/ Wir sind in Fewer vnd Wasser komen/ Aber du hast vns ausgefüret vnd erquicket.

AVs Gottes Wercken vnd Wundern/ die er von anbegin der Welt gethan/ lernen wir vnter andern auch dis/ das Gott sein liebes Volck allezeit mit seiner Väterlichen Rute vnd Creutz heim gesucht hat/ So/ saget Dauid/ hat er vns auch gethan. Merck aber/ wie herrlich er vom Creutz redet/ Erstlich saget er: **Du Gott hast vns versucht/ du hast vns geleutert**/ dadurch leret er/ das wir/ so offt als wir von andern Leuten geplagt werden/ erkennen söllen/ das es Gottes Hand vnd Straffe sey/ wie der Prophet saget: Wer darff sagen/ das sölches geschehe ohne des HERRN befehl/ vnd das weder böses noch guts kome aus dem Munde des HERRN? Wie murren denn die Leute so? Ein jeder murre wieder seine Sünde. Warümb straffet aber Gott? Dauid saget: **du hast vns versucht/ vnd geleutert wie das Silber.** Alhie hören wir die vrsach. Gott sucht nicht vnterm Creutz das er

klag lied Ierem. 3.

Amos 3.

vns tödte/ Sondern leutere vnd lebendig mache. Denn gleich wie das Fewer alle vnreinigkeit an Silber vnd Golt verzeret/ so thut Gott durch das Fewer der anfechtung/er dempffet dadurch die bösen begierden/ züchtiget die geilheit des Fleisches/bricht vnsern hohen Muth den wir tragen/ leret vns vnsere Sünde vnd Gottes Zorn erkennen/ leret Gott fürchten/ vertrawen vnd anruffen/ mit reinem vnd nicht mit heuchelischem hertzē / er wircket durch trübsal Gedult/ Gedult bringet Erfarung/ Erfarung bringet Hoffnung/Hoffnung lest nicht zu schanden werden. Sihe/das ist Gottes Hertz vnd meinung/ das er durch seine Straff süchet vnser Heil vnd Seligkeit / wie Paulus saget: Wenn wir gerichtet werden/ so werden wir vom HERrn gezüchtiget/ auff das wir mit der Gottlosen Welt nicht verdampt werden. **Du hast Menschen lassen vber vnser Heupt faren / Wir sind in Fewer vnd Wasser komen.** Mit diesen gleichnussen vnd andern mehr / zeigt er die eusserste Not an/ darin sie Gott hat durch jre Feinde komen lassen/ wie er auch vns im gleichen fall offt heimsucht / das wir dencken: Nu muß ich in hitze der angst verbrennen/ im Wasser der betrübnus ertrincken/ jemmerlichen vmbkomen/ Nu werden meine Feinde mir auff den Kopff sitzen/ nu ist gefengnuß verhanden. Aber merck den Trost da Dauid saget: **Aber du hast vns ausgefüret vnd erquicket.** Diß ist der höheste Trost/ das Gott seinen Kindern in Nöten beystehet/ sie ausfüret/ auff die weise/ das er sie Erstlich durch sein Wort vnd Geist erquicket/ vnd die hertzen stercket vnd tröstet/ vnd darnach auch/ wo es jnen nütz vnd selig ist/ aus zeitlichen nöten/seiner verheissung nach/heraußer reisset vnd zu ehren machet. Also gewinnen die versuchung der Christen ein seliges ende/ das sie es ertragen können.

Rom. 5. *1. Cor. 11.* *Psal. 91.* *1. Cor. 10.*

Kompt her/höret zu/ alle die jr Gott fürchtet/ Ich wil erzelen/ was er an meiner Seelen gethan hat.

DAuid fordert alle Gottfürchtigen zu sich/ wird jr Prediger/ ruffet sie/ vnd saget: **kompt her.** Was fordert er von vns? Höret zu/ spricht er. Hie haben wir abermal Gottes Gebott/ das wir Dauids Predigten vnd Psalmen/ die er durch den Geist Gottes vns zu gute gethan vnd gesungen hat/ mit den ohren vnsers Hertzens hören söllen. Was wil er aber predigen? **Ich wil**/ saget er/ **erzelen was Gott an meiner Seelen in Nöten gethan hat.** Die Heuchler erzelen was sie Gott guts thun/ die Heiligen aber erzelen vnd rühmen was Gott jnen guts thut.

Zu jm rieff ich mit meinem Munde/ Vnd preiset jn mit meiner Zungen.

DIß ist die herrliche Predigt/ die hebt Dauid an von seinem Exempel/ auff das er vns stracks einbilde/ was wir thun söllen. **Ich**/ saget er/ **rieff mit meinem Munde.** Merck alhie/ das wir auch söllen lernen in Nöten ruffen mit vnserm Munde/ vnd jn preisen mit vnsern Zungen/ denn das ist Gottes befehl: Ruff mich an: vnd der rechte Gottesdienst.

Wo ich vnrechtes für hette in meinem Hertzen/ So würde der HERR nicht hören.

ALhie leret Dauid / wie wir beten söllen / als nemlich / das wir allem vnrecht / mutwilligen groben Sünden wieder das Gewissen / vnd der schendlichen lust zu sündigen / wiederstreben söllen. Denn Gott hasset / verflucht vnd verdampt alles vnrecht / vnd alle mutwillige Sünde / vnd erhöret alle die hertzliche rew vnd leid jrer Sünden haben / vnd im Geist vnd Warheit jn anruffen. Das ist das Dauid saget: **Wenn ich vnrecht in meinem hertzen für hette /** ein Auffrührer vnd Gottslesterer were / wie man mir schuld gibt / so hörte Gott mich nicht. Paulus redet eben also: Der HERR kennet die seinen / es trete ab von vngerechtigkeit wer den Namen Christi nennet oder anruffet. So heist Paulus / wir söllen reine hende / ohne Zorn vnd Zweiffel zu Gott auffheben. Es ist vnd bleibet in alle ewigkeit eine gewisse Regel: Last euch nicht / saget Paulus / verfüren / Weder die Abgöttischen / noch die Hurer / noch Ehebrecher / noch die Diebe / noch die Geitzigen / noch die Trunckenbolt / noch die Lesterer / noch die Reuber / werden das Reich Gottes erben. Alhie hören wir klerlich / das sölche mutwillige Sünder keinen teil an Gott vnd seinem Reiche haben / darumb ist jr Gebet nicht erhöret bey Gott / so lange als sie in sölchen Sünden verharren. Diese vermanung Dauids vnd Pauli söllen wir zu hertzen nemen / Gottes nicht spotten in vnserm Gebet / Sondern vnsere hertzen von sölchen groben Sünden reinigen / auff das wir mit gutem Gewissen beten / vnd Gott vns erhören könne / vnd wir Gottes Reich ererben mögen.

2. Thim. 2
1. Thi. 2.
Iohan. 8.
1. Cor. 6.

Darumb erhöret mich Gott / Vnd mercket auff mein flehen.

DAuid hat geleret / wir söllen mit vnserm Munde beten. Item / wir söllen seinem Exempel nach vnrecht vnd Sünde aus dem hertzen thun / vnd mit reinem hertzen beten. Nu leret er weiter / das Gott sölch Gebet erhören wil / vnd saget: **Darümb erhöret mich Gott** / vnd wil dich auch erhören / wenn du so betest / vnd wil auff dein flehen fleissig mercken. Diß ist also die Predigt die Dauid gethan / vnd dazu er vns beruffen hat sie zu hören / denn sie ist tröstlich für alle arme betrübte Hertzen.

Gelobet sey Gott / der mein Gebet nicht verwirfft / Noch seine Güte von mir wendet.

DAuid beschleust den Psalm mit hertzlicher Dancksagung: **Gelobet sey Gott.** Warümb ist Gott in Dauids hertz so hoch gelobet? Dauid saget: **Der mein Gebet nicht verwirfft.** Hie lernen wir / das die höheste Gottes Wolthat ist / darüber wir von hertzen Gott loben söllen / das er vnser Gebet nicht verwirfft. Warümb aber verwirfft er vnser Gebet nicht / so wir doch arme Sünder sind? Gottes Güte macht / das er Dauids vnd der armen Christen Gebet nicht kan verwerffen / darümb saget Dauid: **Gelobet sey Gott / der seine Güte nicht von mir wendet.** Last vns nur die Sünde ablegen / vnd Gottloß leben verleugnen / in hertzlicher zuuersicht auff Gottes Güte Gott anruffen / So wird Gott seine Güte / dadurch wir erhöret werden / vnd alles was vns zu Leib vnd Seel nötig ist / erlangen / nimer in ewigkeit von vns wenden.

Der Sieben vnd Sechtzigste Psalm.

Dieser Psalm weissaget von Christo vnd seinem Reich/ bittet für die wolfart der gantzen Christlichen Kirchen/ vnd erweckt vnsere hertzen/ zu betrachten Christi verdienst vnd wolthaten die er vns erworben.

Gott sey vns gnedig/ vnd segne vns/ Er laß vns sein Antlitz leuchten/ Sela.

ERstlich bittet er/ Gott wölle vns gnedig sein. Durch diese Gnad verstehet Dauid die Gnad/ die vns der Messias/ welcher Christus Jhesus ist/ erworben hat. Ohne diese Gnad ist vnmüglich/ das ein Mensch an Leib vnd Seel kan erhalten werden. Wir sind arme Sünder/ liegen vnter Gottes fluch/ dem zeitigen vnd ewigen Tod/ auff dieser Erden haben wir viel Feinde die vns plagen/ wir sein arm vnd elende/ von diesem jamer kan vns nichts helffen als die Gnade Gottes/ die wir jm nicht abuerdienen/ abkeuffen/ oder mit macht nemen können/ Sondern die er vns aus grundloser Güte/ vmb seines Sons verdienst vnd fürbit willen/im Gnadenreich Christi/ durchs Euangelium lest anbieten. Wer diese Gnade von Gott im Glauben vnd durchs Gebet erlanget/der kan dadurch aus allem jammer/ vnd aller Not Leibes vnd der Seelen/ errettet werden. **Vnd segne vns.** Auff die Gnad folget der Segen. Wie die gnad Gottes von Sünden vnd aller Not errettet/also bringt sie auch Gottes Segen. Erstlich den himlischen Segen/ den Gott Abraham in Christo Jhesu verheissen hat/ wie Paulus saget: Christus hat vns erlöset von dem fluch des Gesetzes/da er ward ein fluch

Galat. 3.

für

für vns/auff das der Segen Abrahæ vnder die Heiden keme/ in Christo Jhesu/ vnd wir also den verheissenen Geist empfingen/ durch den Glauben. Darnach bringet dieser Segen auch alle zeitliche wolfart/ zu erhaltung des Geistlichen vnd Weltlichen Standes vnd Hausregiments. Denn/ ohne diesen Segen Gottes / kan kein Stand/ auch kein Mensch auff Erden/ ein augenblick erhalten werden. **Er laß vns sein Antlitz leuchten.** Merck alhie/ Gottes Gnad vnd Segen bringet ein frőliches gnediges ansehen/damit Gott vns als seine liebe Kinder auffs allerlieblichste vnd freundlichste ansihet. Wie kan er vns aber lieblicher ansehen/ als das Gottes Son Menschliche Natur annimt/ vnd vns in derselbigen auffs aller holdseligste vnd freundlichste ansihet/ küsset vnd vmbfehet/ vnder vns wonet/vnd wir/ wie Johannes saget/ seine herrligkeit sehen / eine herrligkeit als des eingebornen Sons vom Vater/ voller Gnad vnd Warheit. *Iohan. 1.*

Das wir auff Erden erkennen deinen weg/ vnter allen Heiden dein Heil.

DJe vrsach / warumb Gott aus gnaden Christum den gebenedeyeten Samen senden sol/ zeiget er an / vnd saget: **Auff das wir auff Erden deine weg erkennen.** Diß ist die erste vrsach. Wir armen Menschen sind durch die Sünde verblendet/das wir den weg zu Gott vnd ewiger Seligkeit nicht wissen /darůmb kőmpt Christus selbst/ vnd weiset vns in seinem Wort den rechten weg vnd willen Gottes/Ja er ist selbst der Weg/ die Warheit vnd das Leben/Niemand kőmpt zum Vater denn durch jn. Darnach saget er weiter: **Vnd vnter allen Heiden dein Heil.** Diß ist die ander vrsach. Christus kőmpt zu vns/auff das er vnser *Iohan 14.*

er vnser Geistlicher Heiland sey wider die Sünde. Denn/ ob wir gleich den Weg zum Vater wissen/ So nimt vns doch der Vater nicht an/ wir müssen denn durch diesen Heiland zuuor von Sünden gereiniget / gerecht / vnd durch den heiligen Geist geheiliget sein. Wie erlangen wir aber diß Heil von Christo? Dauid saget: wir müssen es erkennen. Im Euangelio wird vns diß Heil in Christo Jhesu verkündiget. Wer Christum aus dem Euangelio mit dem Glauben fasset/ der hat Heil/ Leben vnd Seligkeit. Für wem aber ist diß Heil bereitet? Dauid saget: Nicht allein den Jüden/ Sondern auch **den Heiden**/ daraus Gottes grundlose gnad vnd Barmhertzigkeit erscheinet/ der die armen Heiden durchs Euangelium beruffet vnd annimt/ vnd ist ein vnaussprechlicher Trost/ das Gott durch seinen Geist vnd Wort erkentnuß dieses Heils/ welches stehet in vergebung der Sünden/ in jnen wircken wil. Wir alle gehören mit vnter die Verheissung Abrahæ gegeben: In deinem Samen söllen alle Völcker gesegnet werden.

Luc. 1.

1. Buch Mose 21.

Es dancken dir Gott die Völcker/ Es dancken dir alle Völcker.

NAch dem die Heiden den Heiland Christum erkent haben / dancken sie Gott. Also entspringet ware vnd rechte Danckſagung aus Gottes erkentnuß/ dieselbige aber kömpt her aus Gottes Wort/ das Wort füret vns zu Gott/ das wir jn erkennen/ vnd wenn wir jn erkant haben/ anruffen vnd dancken. Darümb ist alhie das wörtlein/ **dir**/ zu mercken/ denn/ es leret/ das die Heiden jre Abgötterey/ vnd andere Heidnische/ alte/ grobe Sünde vnd Sitten verlassen/ vnd Gott allein in Christo ehren/ dienen/ anruffen vnd

vnd dancken/ nach dem sie jn aus dem Euangelio erkant haben. Darumb söllen wir auch fleissig vns zum Wort halten/ vnd ernstlich beten/ das Gott durch dasselbige/ in krafft seines Geistes/ erkentnus des Heils in vnsern hertzen wircke/ das wir jn auch von hertzen loben/ ehren vnd preisen können.

Die Völcker frewen sich vnd jauchtzen/ das du die Leute recht richtest/ vnd regierest die Leute auff Erden.

Es dancken dir Gott die Völcker/ es dancken dir alle Völcker.

ERstlich saget er alhie: **die Völcker frewen sich vnd jauchtzen.** Merck alhie/ das die Heiden/ so zu Christo bekeret werden/ jm nicht allein hertzlich dancken/ Sondern sich seiner von hertzen frewen/ vnd für grosser hertzlicher freude jauchtzen werden mit reichem schalle. Zum Andern zeigt er zwo Vrsachen an dieser freuden: **Das du**/ saget er/ **die Leute recht richtest.** Merck alhie/ das Christus die Leute in seinem Reich nicht richtet nach dem Gesetz/ Sondern nach der Richtschnur des heiligen Euangelij/ das ist das rechte Gericht im Reich Christi/ welches nicht stehet auff dem gestrengen Recht/ Sondern auff der Gnade die Christus verdienet vnd vns geschencket hat. *Iohan. 1.* Wer wil sich eines sölchen gnedigen Richters vnd Gerichts nicht von hertzen frewen? Für diesem Gericht der Gnaden muß Sünde/ Tod/ Teuffel vnd Hell flihen. Darnach frewen sich auch vnd jauchtzen die Heiden darümb/ wie er alhie weiter saget: **das du regierest die Leute recht.** Merck alhie/ das Christus nicht allein richtet

in gnaden/ Sondern auch durch die liebliche Predigt des heiligen Euangelij vnd seinen heiligen Geist/ regieret er die hertzen seiner Gleubigen/ füret sie aus der Lügen in Warheit/ aus der Finsternuß ins Liecht/ aus dem Tod ins Leben/ züchtiget die seinen mit gnaden/ vnd gehet mit jnen vmb auffs aller lieblichste vnd freundlichste/ vnd das thut er/ saget Dauid/ alhie **auff Erden**/ in der Christlichen Kirchen/ darin er vmb der vrsach willen das Predigampt eingesetzt vnd ernstlich befolen/das die Vorsteher der Christlichen Gemeine/ des armen verwundten vnd halb todten Menschens / den er mit Wein vnd öle verbunden/ pflegen vnd warten/ vnd jn recht regieren sollen/ biß das er selbst wieder komen/ vnd vns mit sich in seines Vaters Haus in ewige Seligkeit einfüren wird. Diß sind die vrsachen/ darůmb/ wie Dauid sölches wiederholet/ wir mit allen Völckern Gott hertzlich dancken söllen.

Luc. 10.

Das Land gibt sein gewechs/ Es segne vns Gott vnser Gott.
Es segne vns Gott/ vnd alle Welt fürchte jn.

DAuid saget alhie: **Das Land**/ das ist/ die Leute in allen Lendern der Welt/ da das Euangelium geprediget wird/ welches zuuor dürr vnd vnfruchtbar gewesen/ bringet nu seine gewechs vnd frucht. Merck/das die Predigt des heiligen Euangelij/ ob sie schon von dem grossen hauffen der Welt verachtet vnd verhasset wird/ als eine vnnütze schedliche Lere/ so ist es doch eine heilsame/ krefftige vnd fruchtbare Lere/ wie Gott selbst im Propheten Esaia saget: Wie der Regen vom Himel die Erde fruchtbar vnd wachsend machet/ also sol das Wort/ das aus meinem

Cap. 55.

Munde

Munde gehet/ auch sein/ es sol nicht wieder zu mir leer kommen/ Sondern thun das mir gefelt/ vnd sol jm gelingen dazu ichs sende. Sihe/ also ist Gott durch die Predigt seines heiligen Euangelij bey vns armen Heiden krefftig/ samlet sich vnder vns eine ewige heilige Kirche/ dafür wir jm billich von hertzen dancken söllen/ vnd vns befleissigen/ das wir/ als lebendige Reben dem rechten Weinstock Christo eingeleibet/ viel früchte bringen/ auff das wir nicht als vnfruchtbare Reben von Gott ins ewige Fewer verworffen werden. **Es segene vns Gott/ vnser Gott.** Alhie haben wir ein schön Zeugnuß von der heiligen Dreyfaltigkeit/ Denn er widerholet drey mal das Wort **Gott**/ vns damit zu lehren/ das in einem Göttlichen/ vnzertheilten Wesen/ drey vnderschiedene Personen sein/ Gott der Vater/ Gott der Son/ vnd Gott der heilige Geist/ darumb söllen wir Gott wie er sich offenbart erkennen/ vnd jn also anruffen. Das er aber saget: **Gott/ vnser Gott**/ damit leret er/ das dieser Gott ist vnser Gott/ der sich vns in Christo Jhesu zu eigen gegeben hat/ mit allem ewigem Himlischem Segen/ den vns Christus durch sein Blut vnd verdienst erworben hat. Darumb söllen wir Gott im Glauben an Christum für vnsern Gott erkennen vnd annemen/ vnd vns den Segen vnsers Gottes zueigenen/ vnd damit wieder den Teuffel vnd ewigen Tod trösten. Insonderheit söllen wir nicht vergessen/ das Dauid zu letzt saget: **Vnd alle Welt fürchte jn.** Denn/ wer dieses Segens wil theilhafftig werden/ der muß Gott fürchten/ vnd auff seine Güte warten/ darumb gehöret den Gottfürchtigen allein/ vnd keinem Gottlosen Gottsuergessenem Menschen/ dieser Segen zu/ Sie wollen des Segens nicht/ er sol auch weit von jnen sein.

Aus dem Acht vnd Sechtzig-sten Psalm.

In diesem Psalm lobet Dauid Gott/das er seine Feinde vberwunden/vnd weissaget von dem HERRN Christo/seinem Reich/Siege vnd Ampt.

Es stehe Gott auff/ das seine Feinde zerstrewet werden/ Vnd die jn hassen/ für jm flihen.
Vertreibe sie/ wie der Rauch vertrieben wird/ Wie das Wachs zerschmeltzet vom Fewer/ So müssen vmbkomen die Gottlosen für Gott.

2. Buch Mose. 10.
Ephes. 4.

WEnn die Lade des Bundes solte auffzihen/betete Moses/ wie Dauid alhie/ der es von Mose gelernet hat: **Es stehe Gott auff.** Dieser Psalm ist von Christo zuuerstehen/ wie Paulus sölchs zu den Ephesern erkleret/ darümb nennen beide Moses vnd Dauid alhie den HERRN Christum **Gott**/ welchen sie auch anruffen/ vnd bitten/ das er durch seine ewige Göttliche Macht auffstehen sol. Warümb aber? **Das seine Feinde zerstrewet werden/ Vnd die jn hassen/ für jm flihen.** Des HERRN Christi Feinde toben grewlich wieder Christi Kirche/ verfolgen Christum in seinen Gliedmassen/ die sie tödten vnd würgen/ Niemand kan jnen wiederstand thun/ allein der HERR Christus/ Jn müssen wir anruffen/ so haben wir diesen herrlichen Trost alhie/ So bald als Christus auffstehet vnd sich sehen lest/ so zerstrewet er den gewaltigen mechtigen hauffen seiner Feinde/

de/

de/ vnd treibet sie in die flucht mit einem anblick/ das sie nicht wissen wo sie sich verbergen sollen für dem schrecklichen Zorn Gottes/ Darümb schreien sie wie Pharao mit den Egyptern: Lasset vns flihen für Jsrael/der HERR streitet für sie. Es erkleret aber Dauid in zweyen gleichnussen/wie es jnen in der flucht gehen wird. **Vertreibe sie / wie der Rauch vertrieben wird / wie das Wachs zerschmeltzet vom Fewer.** Merck alhie mit fleis/wie ein dicker schwartzer Rauch aufssteigt/ als wolt er den Himel verdunckeln vnd schwartz machen/ vnd doch stracks in der lufft vom winde vertrieben verschwindet/vnd wie das Wachs fürm Fewer zerschmeltzet/So/saget Dauid/sollen gewislich Sünde/Tod/Teuffel/Hell/vnd alle Gottlosen/ für dem HERRN Christo verschwinden/ verschmeltzen vnd vmbkomen/ wie sawer/ dunckel vnd finster sie aussehen/ darümb können keine Feinde einem gleubigen Christen schaden. Wenn wir Christum mit dem Glauben ins Hertz fassen/ so müssen alle vnsere Feinde/ Sünd/Teuffel vnd Tod/ für vnser Seelen/ in der Christus wonet/ erschrecken/ flihen vnd ruffen: Lasset vns flihen für dieser Seelen/ der HERR streitet für sie. Ach Gott wie tröstlich ist das von Christo/ vnd seinem verdienst vnd krafft desselbigen/ in aller Christen hertzen geredet.

2. Buch Mose. 14.

Die Gerechten aber müssen sich frewen/ vnd frölich sein für Gott/ Vnd von hertzen sich frewen.

WJe die Gottlosen erschrecken für Gott/ vnd alle jres hertzen kreffte für Gott verschmeltzen/ also frewen sich vnd sein frölich für Gott die Gerechten/ vnd frewen sich von

hertzen/ Denn/ in Christo haben sie Sieg vber alle jre Feinde/ vnd dazu Gerechtigkeit/ den heiligen Geist vnd ewige Seligkeit. Diese hohe Wolthaten/ die Christus mit sich bringet/ erfrewen die Seele der Gerechten für Gott/ ja Christus ist selbst die freude seiner Christen/ des sie sich für Gottes augen vnd angesicht von hertzen frewen/ hie zeitlich vnd dort in ewigkeit.

Singet Gott/ lobsinget seinem Namen/ Machet Ban dem der da sanfft her feret/ er heist HERR/ vnd frewet euch für jm.

DJß ist eine ernstliche Vermanung an alle Christen zu warer Dancksagung Gottes. Erstlich saget er: **Singet Gott/ lobsinget seinem Namen.** Merck alhie/ das die Gerechten/die Christum erkennen vnd sich seiner frewen/ die können allein vnd söllen auch von hertzen ernstlich Gott vnd seinem Namen lobsingen. Vnd darümb widerholet Dauid diese wörter: **Singen/ lobsingen/ frewen:** auff das er durch seinen ernst vnd eiuer aller Christen hertzen zu ernstlicher/ eiueriger vnd andechtiger Dancksagung Gottes erwecke/ Denn auch in den Heiligen Sicherheit vnd Nachlessigkeit ist Gott zu loben/ darümb es wol nötig ist/ das wir Dauids ernst vnd eiuer fleissig ansehen/ vnd Gott bitten/ das er in vnseren Hertzen/ durch seinen Geist/ auch ware Lust vnd eiuer zu Gottes Lob anzünde. Darnach saget er weiter: **Machet Ban dem der da sanfft her feret.** Alhie gebeut der heilige Geist/das wir söllen Ban/das ist/raum vnd platz machen in vnseren hertzen vnd gemüth/ denn da wil Gott einzihen vnd wonen. Esaias vnd Malachias sagen/wir

Esa: 40.
Mal. 3.

söllen

söllen dem HERRN den weg bereiten. Vmb dieser vrsach willen hat er auch Johannem den Teuffer vnd seine Diener zu vns auff Erden geschicket/das sie vns zur Buß vermanen söllen/ Denn/ durch ware Rew vnd leid der Sünden / vnd auff hertzliche zuuersicht auff Gottes grundlose Gnad vnd Barmhertzigkeit/wird dem HERrn der Weg zu vnseren hertzen geöffnet/ das er kan daselbst einzihen. Wo mutwillige Sünde vnd verachtung der gnaden Christi in einem hertzen ist/ da ist vnd wonet der böse Geist/ da kan vnd wil Christus nicht sein/ noch mit Beleal in einem Bette ligen. Dauid erkleret aber fein/ wie Christus kömpt/vnd saget: **der da sanfft her feret.** Alhie malet er Christum mit seinem Reich auffs aller lieblichste ab/vnd leret/ das er nicht kömpt wie wir es wol verdienet / das er nach dem gestrengen Vrteil Gottes/ welches im Gesetz vber vns gefellet / vns verfluche vnd verdamme/ wie Moses thut/ Sondern er kömpt durch die liebliche/ sanffte vnd gnadenreiche Predigt des heiligen Euangelij zu vns. Wer die Predigt höret vnd ins hertz fasset/der höret Christum selbst. Auff die weise/in seinem Wort/ kömpt er/ vnd mit dem Glauben empfangen wir jn/ sonst ist kein ander Weg/ dadurch er zu vns kommen vnd wir jn auffnemen können. Vnd wie die Predigt ist/ so ist auch Christus sanfft/ Denn/ wie er selbst saget/ der Geist des HERRN ist vber mir/darůmb hat mich der HERR gesalbet/ vnd gesand den Elenden zu predigen/ die zerbrochnen hertzen zuuerbinden. Wie sanfft vnd lieblichlich feret dieser Heiland/ durch seine Predigt vom Weibes Samen/ ins erschrockene betrůbte hertz vnserer ersten Eltern/ vnd wircket Leben/ Heil vnd Seligkeit darinnen. Hie bedenck/ wie Teuffelisch böse die Leute sein/ die lieber den schrecklichen Feind Gottes vnd jrer Seelen

Luc. 1.

2. Cor. 6.

5. Buch 27. Cap.

Esa: 61.

1. Buch Mose Cap. 3.

im hertzen

im hertzen haben / als diese sanffte heilsame Predigt / durch welche Gott selbst zu vns kömpt / vnd wonung bey vns machet. Wie wird so ein schrecklich vrteil Gottes vber alle Verechter des heiligen Euangelij ergehen. Es gibt jm aber der Prophet einen Namen / da er saget: **Er heisset HERR** / das ist / ein sölcher HERR / der mit dem Vater vnd heiligem Geist / ein lebendiger Allmechtiger Gott / ewig / ohne anfang vnd ende / das ewige Wort des Vaters ist / von welchem Johannes saget: Vnd das Wort ward Fleisch. Wer kan aber die grosse Liebe / die hertzliche Demut / die vnaussprechliche Leutseligkeit / der hohen Göttlichen Maiestet / die sich so tieff erniedriget / vnd zu vns in diß elend kömpt / ergründen? Es solte zum wenigsten das hertz bewegen vnd erfrewen / wie Dauid saget: **frewet euch für jm.** Zu dieser Freude vermanet auch der heilige Engel Gottes / da er saget: Ich verkündige euch grosse freude / Vnd Paulus saget: Frewet euch im HERRN allwege / abermal sage ich / frewet euch. Wo ist aber diese vnsere freude im HERRN?

Iohan. 1. *Luc. 2.* *Phil. 4.*

Der ein Vater ist der Waisen / vnd ein Richter der Widwen / Er ist Gott in seiner heiligen Wonunge.

ER beschreibet weiter diesen König mit seinem Namen vnd Wolthaten. Erstlich hat er jn genennet einen HERRN / Nu aber nennet er jn zum andern **ein Vater der Waisen / vnd ein Richter der Widwen** / in welchem Namen er das Ampt Christi beschreibet. Durch das wort / **Waisen** / verstehet er nicht allein / die jrer Eltern auff Erden beraubet sein / Sondern fürnemlich die Kirche Gottes.

Gottes. Denn/ alle Christen sind mit einander arme verlassene Waisen in dieser Welt/ vnd sind trostlosen Widwen gleich/ da jederman die Schue anwischet. Der Son Gottes aber nimt sich aus hertzlicher Liebe jrer an/ versönet sie durch sein Blut mit seinem Vater/ der sie in seinem geliebten Son zu seinen lieben Kindern annimt/ für sie sorget/ sie erneret/ erhelt/ alle notturfft Leibes vnd der Seelen reichlich verschaffet. So ist er auch **ein Richter der Widwen**/ der seiner verlassenen/armen vnd betrübten Kirchen Recht schaffet/ sie vertrit vnd schützet/ wieder alle list vnd gewalt des Teuffels vnd aller Feinde/ vnd erfüllet was er saget: Jch wil euch nicht Waisen lassen. Diesen lieblichen tröstlichen Namen des HERrn Christi/ den er sich selbst gibt/vnd offt in der Schrifft wiederholet/ als im Andern vnd Fünfften buch Mose/ vnd im Propheten Zacharia/ söllen alle Christen/ insonderheit arme Widwen vnd Waisen/in jr hertz einschliessen/ sich mit trösten/ vnd bedencken/ das Christus alhie sich nicht einen König aller Könige/ einen HERRN aller Herren/ Sondern einen Vater der Widwen vnd Waisen nennet. Jst es nicht ein vnaussprechlicher Trost/ sölch einen Vater vnd Richter haben? Diesen Namen Gottes sol auch die Obrigkeit wol in acht haben. Denn/ weil sie Gott auff Erden an seine stadt/ Gottes Ampt zuuerrichten/eingesetzt/ gehöret jnen dieser Titel vnd Name auch zu/ damit sie sich jres Ampts erinnern/ vnd mit Väterlicher lieb/ Trew vnd Sorge/ aller Waisen vnd Widwen in allen Nöten sich annemen/ sie für aller gewalt vnd vnrecht schützen/ vnd söllen selbst sich hüten/ das sie dieselbigen nicht betrüben vnd beleidigen/ Denn wer sie betrübet vnd beleidiget/ derselbige betrübet vnd beleidiget Gott im Himel/der jr Vater ist. **Er ist Gott in sei**-

Iohan 14.

2. Buch Mose. 22.

5. Buch

Zach. 7.

ner heiligen Wonung. Zum Dritten / ist Christi Ampt / das er allezeit / als ein allmechtiger gnediger Gott / bey den seinen gegenwertig ist / vnd auff Erden seine heilige Wonung hat. Wo ist sie aber / vnd wo kan man sie finden? Er saget selbst im Mose: Wo ich meines Namens gedechtnuß stifften werde / da wil ich zu dir komen / vnd dich segnen. Alhie stehet klerlich / wo Gottes Wort / darin das gedechtnuß Gottes Namens gestifftet ist / rein gepredigt wird / vnd die heiligen Sacramenta nach Christi befehl verrichtet werden / da wonet Gott / da wil er selbst hinkomen / wie Christus saget: Wo zween oder Drey versamlet sein in meinem Namen da bin ich mitten vnter euch. Was wil er aber machen? Gott saget im Mose: Ich wil dich segnen. Ist das nicht ein vnaussprechlicher Trost? Wir dürffen Gott nicht fern vber Meer süchen / oder an der Welt ende lauffen / er hat seine heilige Wonung mitten vnter vns in seiner Kirchen / da sein Name gepredigt / die Sacrament verrichtet werden / da ist er / da segnet er / vergibt Sünde / macht gerecht / gibt den heiligen Geist / erhöret vnser Gebet / macht ewig selig / vnd wil nimer von seiner Kirchen weichen / wie er saget: Ich bin bey euch alle tage / biß an der Welt ende.

2. Buch Cap. 20. — *Math. 18.* — *Math. 28.*

Ein Gott der den Einsamen das Haus voll Kinder gibt / Der die Gefangenen ausfüret zu rechter zeit / vnd lest die abtrünnigen bleiben in der Dürre.

ZVm Vierden ist Christus ein solcher HERR / der den Einsamen das Haus voll Kinder gibt. Alhie meinet er abermal nicht allein die Einsamen auff Erden / welche Gott / wie Saram vnd Elisabeth / mit Leibes frucht in jrem alter

1. Buch Mose 1. Luc. 1.

ter

ter wieder die Natur segnet/ Sondern er wil fürnemlich vns zu gemüth füren/ das Christus seine liebe Braut/ die heilige Christliche Kirche/ die er aus seiner Seiten am Creutz erbawet/vnd sonst Einsam ist auff Erden/ segnet/ das sie fruchtbar wird/ sich vermehret vnd ausbreitet/ vnd viel Geistlicher Kinder durchs Wort vnd krafft des heiligen Geistes zeuget/ die sich zu Gott bekeren. Vnd ist wol zu mercken/ das er **das Haus voll Kinder gibt.** Gott wil nicht ein lediges wüstes Haus/ Sondern dasselbige **voll** Kinder haben/ darümb saget der frome/ gütige/ Barmhertzige HERR/ der mit seiner Güte gerne wolte vnsere harte böse vndanckbare hertzen erweichen: Nötige sie herein zu komen/ das mein Haus voll werde. Ob nu gleich die Welt vnd alle Teuffel wieder die Kirche toben/ So wil doch Christus seine Kirche erhalten/ Kinder vnd Samen haben/ biß an der Welt ende. Zum Fünfften:

Luc. 14.

Der die Gefangenen ausfüret zu rechter zeit.

Dieses HERRN Ampt ist auch/ das er nicht allein die armen Christen/welche vnter Weltlichen Tyrannen auff Erden gefangen ligen/ ausfüret/ wie er die Kinder von Israel aus dem Diensthause Pharaonis mit gewaltigem Arm ausfüret / vnd Joseph aus dem gefengnus frey machet/Sondern erlöset durch das Blut seines Bundes/ wie Zacharias saget/seine Kirche von der gewalt vnd Tyranney des Teuffels/ der sie durch die Sünde gefangen hielt/ vnd hat das Gefengnus gefangen genomen/ er hat ausgezogen die Fürstenthumb/ vnd die gewaltigen/ vnd sie schaw getragen öffentlich/ vnd einen Triumph aus jnen gemacht/sich selbst vnd seine Gliedmassen zu Herrn vber jre Feinde gemacht/ vnd mit sich eingesetzt in das Himlische Wesen/ da alle jre Feinde werden zum Schemel jrer Füsse in Christo Jhesu geleget werden ewiglich.

2. Buch Mose 12. 1. Büch 31. Cap. Zach. 9. Coloß. 2.

Psal. 110.

Endlich so lest er die abtrünnigen in der Dürre/ das ist/ er strafft vnd verwirfft alle abtrünnigen/ die von Gott vnd seinem Wort abfallen/ nicht allein hie zeitlich/ Sondern auch hernach/ da sie ohne Gott vnd seinen Trost in dem Dürren ort ewiger Hellischer Pein sein vnd leiden müssen/ ohne alle Hoffnung einiger Erlösung/ in alle ewigkeit. Diese hohe vnd trewe Wolthaten Christi/ streichet der Prophet in den zwelff folgenden Versen auffs herrlichste aus/ wie er seinem Volck ist vorgegangen/ zu der zeit/ da er sie im alten Testament aus Egypten gefüret/vnd die zehen Gebot gegeben. Darnach wie er im newen Testament sein Euangelium vnd Geist/ als einen milden fruchtbaren Regen/ vber seine Kirche ausgegossen/ das Predigampt gestifftet/ wie er gen Himel gefaren/ das Gefengnus gefangen gefüret/ vnd viel herrlicher Gaben den Menschen gegeben. Sölches erkleret Paulus zun Ephesern gar herrlich/ dieselbige erklerung kan ein Christ mit lust vnd freuden lesen. Wir folgen vnserm Text.

Gelobet sey der HERR teglich/ Gott leget vns eine Last auff/ Aber er hilfft vns auch.

ALhie dancket Dauid/ vnd saget lob diesem Allmechtigen HERRN vnd Fürsten des Lebens/vnd ist wol zu achten/ das er saget/ **teglich**/ darin wir sehen/ wie Dauids hertz mit stetigem eiuer Gott Lob zu sagen entzündet ist. Alle Tage des Lebens/ die die Welt in teglichen wollüsten zubringet/die wendet er zu Gottes Lob an. Es ist aber dieses HERRN Gnade vnd Barmhertzigkeit so groß/ das alle heilige Engel vnd Gottselige Menschen/ in aller ewigkeit/ dis lob nicht können aussprechen/ darümb wir

dis wort

dis wort/**teglich**/wol mercken/ vnd vns befleissigen/ das vnser Seele ein Tempel Gottes sey / darin teglich/ jmer vnd allezeit/ Gott gelobet werde. Wofür aber söllen wir jn loben? Dauid saget: **Gott leget vns eine Last auff/aber er hilfft vns auch.** Vnter andern grossen Wolthaten Gottes ist nicht die geringste/ das Gott seine Christen durch seine Väterliche Rute vnd Creutz züchtiget/darůmb ist wol zu mercken/das er saget: **Gott leget vns eine Last auff**/ damit leret er/ das Creutz vnd wiederwertigkeit nicht ohne gefehr/vnd ohne Gottes Willen/ den Christen zustehet/ denn Gott selbest seinen Christen das liebe Creutz auffleget/wie die Schrifft sölchs ausweiset/ vnd auch die vrsachen/ warůmb Gott solches thun muß/ anzeiget. Wer wil aber dem getrewen fromen Gott/ der vmb vnserer Seligkeit willen mit dem Creutz seine liebe Kinder beleget / sich wiedersetzen? Sönderlich/ weil dieser Himlische edle Trost alhie stehet: **Gott hilfft vns auch.** Merck alhie/ das vnser HErr Christus den seinen vnter dem Creutz beystehet/ durch sein Wort vnd Geist Trost im hertzen wircket/ den Glauben stercket/ die hoffnung gewis / das Gebet eiuerig vnd hitzig machet/ wie im Cananeischen Weiblin / vnd doch vber vnser vermügen nicht lest versuchen / vnd endlich gnediglichen von aller anfechtung vnd vbel wünderlich erlöset/ das jm sein Volck/ wie Dauid alhie/ endlich dancket vnd saget: Gelobet sey der HERR/ er hat vns eine Last auffgeleget / vnd hilfft vns. Von diesem Trost in Creutz vnd leiden weis die vernunfft gar nichts/ darůmb tobet sie vnter dem Creutz wider Gott/ suchet Hülff vnd Trost bey den Menschen/ oder wo sölches entstehet/ bey dem bösen Geist/ wie Ahasia der König von Jsrael/ in seiner

Math. 15.
1. Cor. 10.
2. Buch der könig 1. Cap.

seiner kranckheit zu Baal Sebub dem Gott zu Ebron/ Rath vnd Trost bey jm zu süchen/ schicket / vnd Gott durch Eliam jm sagen lest: Ist denn nu kein Gott in Israel/ das du Baal Sebub den Gott zu Ebron fragest? Du solt des Todes sterben. Dauid aber bleibet bey Gott.

Wir haben einen Gott/ der da hilfft/ vnd den HERRN HErrn/ der vom Tode errettet.

Alhie widerholet er noch ein mal den vorigen Trost: **Wir haben einen Gott der da hilfft**: auff das wir vns seiner Hülff vnter dem Creutz gewislich versehen / vnd ja nicht zweiffeln an Gottes verheissung vnd gnedigem beystand. Das er aber hernach setzet: **Vnd den HERRN HErrn / der vom Tode errettet**: Damit leret er/ das Gott die seinen lest in Todes angst vnd Not komen. Diese Not erschrecket sehr das Menschliche hertz. Denn/ nichts ist schrecklichers als der Tod/ Insonderheit der ewige Tod. So sitzen die armen Christen mitten vnter allen Teuffeln in dieser bösen Welt/welche des Teufels Mördergrube ist. Er kan nichts anders (wo jm Gott nicht weret) als tödten vnd würgen/ beide den Leib darnach auch die Seele/welches das schrecklichste ist. Dawider tröstet Dauid/ vnd saget/ das alle gleubigen einen HERRN vnd Gott haben/welcher ist Christus Jhesus/ vnser einiger Heiland/ der vom Tode errettet. Denn er machet alhie auff Erden die Seele Erstlich lebendig durch sein Wort vnd Geist/ vnd erlöset sie vom ewigen Tod durch krafft seines verdiensts/ Darnach beschützt vnd erhelt er das Natürliche Leben/ nach seinem gnedigen gefallen/ wieder alles toben der Teuffel vnd Welt/ gibt zu rechter zeit ein seliges ende/ nimt die Seele in seine hende.

Philip. 3. *1. Thes. 4.*

Endlich aber/ wird er am Jüngsten Tage vnsere nichtige Leibe aus der Erden aufferwecken vnd verkleren/ das sie ehnlich sein werden seinem verklertem Leibe/ vnd wird vns mit sich füren in ewige freud vnd Seligkeit. Also müssen durch Kranckheit/ Leiden vnd Tod/ Gottes Werck an vns offenbar werden. Es ist der Christen Kranckheit nicht zum Tode/ Sondern zur ehre Gottes/ weil Gott durch den Tod das Leben wircket/ wie Anna saget: Er tödtet vnd macht lebendig. Paulus tröstet vns wieder den ewigen Tod vnd saget: Der Tod ist verschlungen in dem Sieg/ darümb spottet er des Todes/ Tod/ saget er/ wo ist dein Stachel? Hell/ wo ist dein Sieg? Gott aber sey lob/ der vns den Sieg gegeben hat/ durch vnsern HErrn Jhesum. Lasset vns diese Kunst auch lernen/ Christum den Fürsten des Lebens in seinem Wort mit Dauid vnd Paulo ins hertz fassen/ so werden wir den Tod nicht sehen ewiglich/ ja Herren sein vber Tod/ Teuffel vnd Hell/ wie Job auch mitten im Tode vber den Tod triumphiret/ da er saget: Jch weis das mein Erlöser lebet.

Iohan. 11. *1. Buch Sam. 2.* *Esa: 52.* *1. Cor. 15.* *Iohan. 8.* *Iob. 19.*

Aber Gott wird den Kopff seiner Feinde zerschmeissen sampt jrem Harschedel/ Die da fort faren in jrer Sünde.

NAchie wiederholet Dauid/ vnd leret abermal/ wie Gott seine Feinde werde vertilgen. **Aber Gott**/ saget er/ der die seinen aus dem Tode errettet/ **wird den Kopff seiner Feinde zerschmeissen.** Durch das wort **Kopff** vnd **Harschedel**/ verstehet er alle Heupter auff Erden/ Könige/ Fürsten vnd gewaltige im Geistlichen vnd Weltlichen Stande/ die des HErrn Christi Feinde sind. Die wird er

nicht

nicht allejn straffen / Sondern **zerschmeissen**/das ist/ mit jrem Königreich vnd Priesterthumb gar vertilgen. Die vrsach aber warůmb das er das garaus mit jnen machen wil/zeiget er an/vnd saget: **Die da fort faren in jren Sünden.** Merck alhie/ das die im Vnglauben vnd mutwilligen Sünden wieder den HERrn Christum vnd sein Wort fort faren/ verursachen vber sich/ Land vnd Leute/ zeitige vnd ewige Straffe/ die so gewis wird vber sie komen/vnd sie zerschmeissen/als Pharao/Saul/ vnd hernach das gantze Jüdische Volck/ mit jrem Königreich vnd Priesterthumb ist vertilget worden.

Dein Gott hat dein Reich auff gerichtet/ Dasselbe woltestu Gott vns stercken/ denn es ist dein Werck.

ALhie bittet Dauid für sein vnd auch für Christi Reich. Erstlich aber saget er: **Dein Gott hat dein Reich auffgerichtet.** Dauid nennet sein Reich Gottes Reich/ vnd bekennet/ das es Gott selbst hat auffgerichtet/ vnd mit seinem Wort bekrefftiget/ auch selbst darin gegenwertig ist. Insonderheit aber verstehet er das Reich Christi/ welches ist Gottes Reich/ ein Reich der gnaden/ das Gott selbst vns zu trost wider die Sünde/Tod vnd Teuffel/auffrichtet/ vnd darinnen Gerechtigkeit/ Heil/ Leben vnd Seligligkeit/aus gnaden in aller gleubigen hertzen wircket. Diß Reich hat viel grausamer Feinde/ wieder dieselbigen streitet er durchs Gebet/ vnd bittet/ **Dasselbe woltestu Gott vns stercken/ denn es ist dein Werck.** Merck mit höhestem fleis/das es Gottes Werck ist/ das Dauids Regiment vnd alle andere bestehen/ erhalten werden/ vnd

Sieg wieder die Feinde/ Glück vnd Segen darin ist/ Insonderheit aber/ weil alhie auff Erden nur eitel vnmündige Kinder/ die alleine beten/ im Reich des HErrn Christi sein/ vnd dasselbige auff keine Weltliche macht/ gewalt/ oder Menschliche Weißheit gegründet ist/ vnd dennoch wieder so grosse Feinde/ alle Teuffel vnd Hellen Pforten nicht allein bestehet vnd erhalten wird/ Sondern auch sieget/ da alle andere Regiment dahin fallen/ So söllen wir diß grosse/ herrliche/ wünderliche Werck Gottes erkennen/ vnd hertzlich bitten mit Dauid/ das der allmechtige Gott dasselbige ferner stercken vnd erhalten wölle/ vnd söllen nicht zweiffeln/ weil Gott selbst dis Reich gestifftet/ vnd die Kirche Gottes auff den Fels Christum gebawet ist/ das aller Hellen Pforten sie nicht werden vberweldigen können/ wenn wir nur mit Dauid zu Gott ruffen/ das Gott sein Reich/ welches er vnter vns/ vnd in vns/ aus gnaden angefangen/ erhalten/ stercken vnd befrefftigen wölle/ zu seines Namens ehre/ vnd vnser Seelen Heil vnd Seligkeit.

Math. 16.

Math. 16.

Vmb deines Tempels willen zu Jerusalem/ Werden dir die Könige Geschenck zu füren.

AVff die vorige seine vnd vnsere bitte antwortet der heilige Geist/ vnd saget: Ja/ Gott wil sein Reich nicht allein erhalten/ Sondern auch vermehren/ Denn/ **Vmb deines Tempels**/ das ist/ vmb des Worts/ **willen**/ das Gott **zu Jerusalem** erstlich/ darnach durch seine Jünger im Geistlichen Jerusalem/ der Christlichen Kirchen/ in aller Welt hat predigen lassen/ werden viel Könige auff Erden Christum für jren Heiland erkennen/ vnd/ wie Esaias diese wort erkleret/ so werden die König vnd Fürsten der

49. Cap.

heiligen Kirchen Pfleger vnd Seugammen sein / die sie ehren / erneeren vnd schützen werden auff Erden. Leret also / was der Obrigkeit Ampt ist / dazu sie Gott fürnemlich hat eingesetzt / vnd das Gott Christlichen Königen vnd Fürsten Reichthumb / Ehre vnd gewalt gibt / das sie Christo vnd seiner Kirchen damit dienen vnd sie erhalten söllen. Vnd / wiewol es alles was sie haben Gottes ist / so wil doch Gott alles / was sie zu anzeigung jres danckbaren hertzens seinem Son Christo geben / von jrer hand als ein angenemes liebes geschenck annemen / vnd aus gnaden es reichlich belohnen.

Jr Königreiche auff Erden singet Gott / lobsinget dem HERRN / Sela.

Alhie setzt er abermal die vrsach / worzu Königreiche auff Erden von Gott gestifftet sein / vnd saget: **Jr Königreiche singet Gott.** Durch das wörtlein **Gott** / weiset er sie zu Gott / vnd wil sie leren / das sie Gott in Christo Jhesu für jren Heiland aus dem Euangelio erkennen / vnd jm mit frölichem hertzen **lobsingen** / vnd nicht des Teuffels lob ausbreiten söllen / wie jtzt geschicht auff Erden. Denn die gewaltigsten Könige vnterdrücken Gottes Wort / schützen Abgötterey vnd falsche Lere / befördern des Bapsts Tyranney / Vnzucht / Lügen vnd Mord / zu höhester vnehr vnd schmach Gottes / zu ehren vnd lob des bösen Geistes / zu jrem vnd jrer Königreiche zeitigem vnd ewigem vntergang.

Denn der da feret im Himel allenthalben von anbegin / Sihe / er wird seinem Donner krafft geben.

ER setzt alhie die vrsach/ warumb die Königreiche Gott singen söllen. Denn er ist/saget Dauid/ **der da feret im Himel von anbegin**/ das ist/ Gott ist ein Himlischer/ allmechtiger/ ewiger Gott/ der da feret vnd regieret allenthalben im Himel vnd auff Erden/ vnd regieret von anbegin/ vnd von ewigkeit/ vnd in alle ewigkeit/ Jr aber seit nur Könige auff Erden/das ist/arme/sterbliche/schwache Menschen/vnd habt alles von Gott/ darumb erhebt euch nicht wieder Gott vnd sein Wort/Sondern singet Gott/ vnd nicht dem Teuffel. **Sihe/er wird seinem Donner krafft geben.** Hie weiset Dauid allen Königen Gottes grosse allmechtige krafft/ die er durch Donner vnd Blitz hören lest/ dafür die Welt erschüttert. Darumb saget er: **Sihe**: das ist/habt acht darauff/denn er kan euch in einem augenblick/wie Sodoma/ mit Donner/ Fewer vnd Blitz verterben. Merck aber das er durch den Donner die krafft des Göttlichen Worts wil zuuerstehen geben/ denn/es ist eine Göttliche krafft/dadurch alle gleubige selig/ vnd alle Gottlose/ wie durch einen krefftigen Donner/ in abgrund der Hellen geschlagen vnd geworffen werden.

1. Buch Mose. 19.

Gebt Gott die macht/ seine herrligkeit ist in Israel/ Vnd seine macht in den Wolcken.

DAraus schleust Dauid vnd saget: Darumb **gebt Gott die macht.** Merck alhie/ das Könige vnd Königreiche auff Erden jre Schwacheit erkennen/ auff jre macht vnd gewalt nicht trotzen/ auch nicht in Gottes gaben stoltzieren söllen/ Sondern von hertzen Gott die ehre geben/ das er allein ein ewiger/Allmechtiger/ lebendiger Gott sey/

der vnter seiner macht / vnd in seiner allmechtigen hand / alle Creaturen hat / vnd machet was er wil. **Seine herrligkeit ist in Jsrael.** Alhie leret er die Könige auff Erden vnd alle Menschen / das der alleine der rechte allmechtige Gott ist / der seine herrligkeit / in seinem heiligen Wort vnd Euangelio / mit herrlichen Wundern vnd Zeichen in Jsrael offenbaret hat / darin er seine Allmacht / Weißheit / Gnad / Barmhertzigkeit / Warheit vnd Gerechtigkeit / scheinen lest / der auch allezeit selbst bey seiner Gemeine ist / sie erhöret / schützet vnd bewaret. Das ist die herrligkeit Gottes in Jsrael. Dieses Gottes herrligkeit ist viel herrlicher bey vns im newen Testament / da Gottes Son selbst erschienen. Wir sahen seine herrligkeit / eine herrligkeit als des eingebornen Sons vom Vater. Diese herrligkeit aber / welche Himel vnd Erden erfüllet / kan vnd wil die Gottlose Welt nicht sehen noch erkennen / viel weniger aber wil sie dieselbige leiden / erdichtet sich selbst herrliche eusserliche *Ceremonien*, daran sie mit dem hertzen hangen bleibet / vnd wil die herrligkeit Christi im Euangelio verdunckeln vnd gar vnterdrücken / Dauid aber saget :

Iohan. 1.

Gott ist wundersam in seinem Heiligthumb / er ist Gott Jsrael / Er wird dem Volck macht vnd krafft geben / gelobet sey Gott.

ER leret / das Gott in alle seinem thun vnd wercken wundersam ist / denn wünderlich regiret er seine Kirche / wünderlich ist er auch in der Straffe / die er aus seinem Heiligthumb vber seine Feinde ergehen lest / denn er ist / saget Dauid / **Gott Jsrael** / welches sehr tröstlich ist / das Jhesus Christus seines Volcks Jsrael / das ist / der Christen / Gott vnd

HErr

HErr ist/der seiner Kirchen/ vnd allen lebendigen Gliedmassen derselbigen/ Macht/ Stercke vnd krafft gibt/ durch sein Wort vnd Geist/ das sie im Glauben vnd Gedult alle jre Feinde vberwinden/ vnd bestendig bey Gott vnd seinem Wort in allen Nöten biß an das ende verharren/ darümb/ saget Dauid/ sey Gott gelobet/ von ewigkeit zu ewigkeit/Amen.

Aus dem Neun vnd Sechtzigsten Psalm.

Ist ein Betpsalm/ darin Dauid vnter seinem bittern grossen Leiden/ angst vnd Not/ Christi Creutz/ Leiden vnd Tod/ welches er für vnsere Sünde gelitten/ beschreibet/ wie die Euangelisten vnd Apostel leren/damit wir vns des verdiensts Christi wieder vnsere Sünde vnd ewige verdamnus trösten.

Gott hilff mir/denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

Ich versincke im tieffen Schlam/ da kein grund ist/ Ich bin im tieffen Wasser/ vnd die Flut wil mich verseuffen.

GOtt hilff mir. Alhie leret Dauid/ vnd auch vnser einiger Heiland Jhesus Christus/ wohin wir in vnsern hohen Nöten flihen söllen/als nemlich/zu Gott allein/ denn/ bey Gott alleine ist hülffe/ vnd sonst nirgends. Darnach zeigt Christus in etlichen gleichnussen seine grosse angst vnd Not an/ vnd klaget/ das Wasser gehe jm an die Seele/ er sey in eusserster Not des Lebens/ er versincke im tieffen Schlam alles jammers vnd elends/da er keinen grund finden/ vnd daraus er durch keine Menschliche hülffe

könne errettet werden / vnd je lenger vnd tieffer darein sincke / Er liege im tieffen Meer vnd Wasser / darein er als der rechte Jonas aus dem Schiff geworffen / vnd vom grausamen Walfisch verschlungen / nichts sihet als den Zorn Gottes / vnd den schrecklichen Tod / Vnd endlich klaget er / das die grausame Flut vber jn gehe. Deine Wagen vnd Wellen / saget Jonas in Christi Figur / gehen vber mich. Das sind die grausamen schrecklichen Wellen des Zorns Gottes / die wöllen jn erseuffen / wie Christi trawren / zittern / zagen vnd betrübnus seiner Seelen / da er am Oleberg mit dem Tod gerungen / blutigen Schweis geschwitzet / vnd für angst geschrien hat am Stamm des Creutzes: Mein Gott / mein Gott / warümb hastu mich verlassen: ausweiset. Wer sölch bild ins hertze fasset / vnd Gottes grausamen Zorn wieder die Sünde bedencket / der wird diesen Text etwas verstehen lernen.

Ion. 2. *Math. 26.* *Luc. 22.* *Math. 27*

Gott du weist meine thorheit / Vnd meine schulde sind dir nicht verborgen.

HJe zeigt er an die vrsach seines bittern Leidens. Gott du weist meine thorheit. Alhie beruffet er sich auff Gott / vnd bezeuget es mit jm / das er die vrsach seines Leidens wisse vnd verstehe / Denn vnsere Thorheit vnd Schuld / welche Christus seine Thorheit vnd Schuld nennet / darümb / das er sie zu bezalen auff sich genomen hat / verursachen dis grausame Leiden dem HErrn Christo / wie Esaias saget: Die Straff ligt auff jm / auff das wir friede haben. Bedenck aber / wie tröstlich es ist / das vnsere Thorheit vnd Schuld nicht mehr vnser ist / wenn wir ablassen von Sünden / vnd an Christum gleuben / wie Paulus saget: Gott hat den / der von keiner Sünde wuste / zur Sünde vnd Fluch für

Esa: 53. *2. Cor. 5.*

vns gemacht/ auff das wir würden in jm die Gerechtigkeit/ die für Gott gilt. Sölches erkleret Christus selbst in nachfolgenden wörtern weiter.

Laß nicht zu schanden werden an mir/ die dein harren/ HERR HErr Zebaoth/ Laß nicht schamrot werden an mir/ die dich suchen Gott Israel.

CHristus vnser einiger Mitler vnd hoher Priester/ der in seinem Worte vns gelert/ vnd sich selbst für vns geopffert hat/ der bittet auch für vns/ vnd eignet vns zu die krafft seines Verdiensts. Er ruffet aber Gott seinen Himlischen Vater an/ vnd nennet jn HERR HERR Zebaoth/ darümb/ das er ein allmechtiger Gott der HERR der Heerscharen ist/ der erhören/ Sünde vergeben/ gerecht machen/ aus der gewalt des Teuffels/ Todes vnd der Hellen/ erretten kan. Gott Israel nennet er jn/ weil er ein Bund mit Israel gemacht/ vnd in dem verheissenen Samen/ Heil/ Leben vnd Seligkeit verheissen hat/ vnd bittet für alle/ wie Dauid weiter saget/ die Gottes harren/ vnd bey dem Gott Israel im Glauben an Christi verdienst gnad suchen/ das sie Gott nicht wölle in jren Sünden mit vngnaden verstossen/ vnd sie/ wie er saget/ nicht wölle lassen zu schanden noch schamrot werden/ Sondern sie gnediglich erhören/ gerecht vnd selig machen/ wie Christus selbst in seinem letzten Gebet dis erkleret/ da er saget: Ich bitte nicht allein für sie/ Sondern auch für die/ so durch jr Wort an mich gleuben werden/ auff das sie alle eins sein/ gleich wie du Vater in mir/ vnd ich in dir/ das sie auch in vns eins sein. Diß ist das schöne Gebet vnsers einigen Mitlers vnd hohen Priesters Christi/

Iohan. 17.

Christi/ für vns/ die wir Gliedmassen seiner Kirchen sein. Diß Gebet ist gewislich Gott angeneme vnd erhöret/ wie Gott selbst saget: Forder von mir/ ich wil dir die Heiden zum Erbe geben/ vnd der Welt ende zum Eigenthumb. Darumb söllen wir Gott ernstlich suchen im Glauben an Christum/ auff seine Güte harren/ ernstlich beten/ vnd vns dieses Gebets vnsers Hohen Priesters wieder die Sünde hertzlich trösten/ so wird Christi Gebet für vns/ an vns erfüllet vnd war werden.

Psal. 2.

Ich aber bete HERR zu dir zur angenemen zeit/ Gott durch deine grosse Güte/ erhöre mich mit deiner trewen Hülffe.

ES helt Dauid sampt Christo hart an im Gebet. Also söllen Christen durch kein Leiden/ angst vnd trübsal/ sich vom Gebet nicht abschrecken lassen/ Sondern söllen zu Gott beten/ wie alhie stehet: **zu dir HERR bete ich/** vnd setzt dazu: **zur angemen zeit/** welches die zeit der gnaden ist/ darin vns Gott im Euangelio gnad anbeut. In dieser angenemen zeit sol man Gott mit gleubigem hertzen suchen/ so werden wir finden/ wie er durch Mosen vnd Esaiam gesaget hat. Das er aber saget: **Gott durch deine Güte erhöre mich mit deiner trewen Hülffe/** dadurch leret er/ das weil an vns nichts guts ist/ Gott durch seine grundlose Güte verursacht wird vns zuerhören/ vnd als ein getrewer Gott mit trewer Hülff/ seiner verheissung nach/ in allen Nöten beystand zu leisten. Darumb söllen wir allein auff Gotttes Güte vnd trewe Hülff vns in vnserm Gebet verlassen.

Esa: 48.
2. Cor. 5.
5. Buch Mose 4.
Esa. 55.

Erhöre

Erhöre mich HERR/ denn deine Güte ist tröstlich/ Wende dich zu mir/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

MErck alhie/das der heilige Geist vns in diesem Gebet Dauids vnd Christi wil einbilden/ das wir söllen auff Gottes Güte trawen/vnd darauff Gott anruffen/ Denn Gottes Güte ist tröstlich/ das ist/ sie beweget Gott/ das er sich der gleubigen Seelen des Menschen zu eigen ergibt/ vnd lebendigen Göttlichen Trost (welcher alles schrecken des Todes/ der Sünden vnd Teuffels vberwindet) darin wircket/ Darümb nennet jn die Schrifft einen Vater der Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trostes/ vnd den Geist Gottes einen Tröster/ vnd ist eine sölche tröstliche Güte desto lieblicher vnd angenemer/ weil sie gemeinlich in der höhesten Not vnd gefahr/ ja mitten im Tode/ sich eussert vnd krefftig ist. Diese Güte verursacht / das je grösser eines Christen dürfftigkeit vnd elend ist / je mehr vnd mehr wendet sich Gott vnd nahet zu jm / mit seiner grossen Barmhertzigkeit / darümb Dauid so engstiglichen bittet : **wende dich zu mir nach deiner grossen Barmhertzigkeit.**

2. Cor. 1.
Iohan 14.

Vnd verbirge dein Angesicht nicht für deinem Knechte/ denn mir ist angst/ Erhöre mich eilends.

MErck alhie/wie der HErr Christus/vnd auch die Heiligen/ in grosser angst mit dieser Anfechtung geplaget werden/ als wenn Gott sie nicht ansehen/ Sondern verlassen wolte/ wie Christus selbst klaget am Creutz/Mein Gott/

Math.27

Ion. 2. mein Gott / warumb hastu mich verlassen? Jonas im Walfisch saget: Ich gedachte / ich were von deinen Augen verstossen. Diß ist eine grewliche Anfechtung / vnd eine rechte Straff der Sünden / welche Christus auch hat vnser Sünde halben in seinem hertzen fülen müssen. Er hat sie aber vns zu Trost vberwunden / vnd vns seinen Sieg geschencket. Das er aber saget: **für deinem Knechte** / damit zeiget Christus an / das er in seinem Leiden Gott gehorsam sey / vnd seinen Willen erfülle / vnd lest allen trewen Knechten Gottes diesen Trost / das sie sich billich Gottes Hülff / schutz vnd errettung trösten mügen / Sönderlich in jrem Ampt / wenn jnen bang vnd angst ist / wie er alhie saget / So wil sie Gott nicht verlassen / wie er seinen Son / auch Dauid seinen trewen Knecht nicht verlassen hat / Sondern wil eilends erhören vnd helffen wenn sie ruffen.

Mache dich zu meiner Seele / vnd erlöse sie /
Erlöse mich vmb meiner Feinde willen.
Du weist meine schmach / schande vnd scham /
Meine Wiedersacher sind alle für dir.

WJe Christus in der grausamen Anfechtung am Creutz Gott anruffet / vnd saget: Mein Gott / mein Gott: also leret er vns alhie auch ruffen: **Mache dich zu meiner Seelen vnd erlöse sie.** Denn Gott ist das Leben der Seelen / wo er sie verlest / so ist vnd bleibet die Seele im ewigen Tod / daraus sie niemand erlösen kan. **Erlöse mich** / saget er / **vmb meiner Feinde willen** / Merck alhie / Gott kan der Gottlosen mutwillen / den sie an den Fromen vben / auch jr Gottloß Leben / in die lenge nicht leiden /

leiden/ viel weniger kan er vertragen/ das sie seinen heiligen Namen schenden vnd lestern/ darůmb muß er jnen stewren/vnd den seinen helffen/ Vnd/ weil die Welt nicht anders kan den schenden vnd lestern/tröstet er sich vnd vns mit diesen worten: Du weist meine schmach/ schand vnd scham: Denn/ Gott weis alle lesterwort der Feinde/ jre schmach vnd schande/damit sie Christum am Creutz/vnd seine Gliedmassen auff Erden/ schenden vnd lestern/ dadurch dem HErrn Christo vnd allen vnschüldigen Christen das hertz bricht/ sind dem HERRN wol bekant/ weil sie jm selbst/wie Christus alhie klaget/Gallen zu essen vnd Essig in seinem grossen durst zu trincken gegeben haben/damit sie heutiges tages Christi betrůbte Gliedmassen speisen vnd trencken. Aber es folget der Trost/ das Christi vnd aller Christen schmach in höheste ehr vnd herrligkeit verwandelt wird/ Gott straffet diese seine gifftigen Feinde/ das sie keine Speise des Worts nicht mehr haben/ die Warheit aus blindheit nicht sehen/ durch Gottes vngnad ins Elend verstossen sein/ aus einer Sünde in die andere fallen/ vnd aus dem Buch der Lebendigen ewiglich vertilget sein.

Math. 27

Jch wil den Namen Gottes loben mit einem Lied/Vnd wil jn hoch ehren mit Danck.

Das wird dem HERRN bas gefallen/ denn ein Farre/der hörner vnd klawen hat.

ALhie weissaget der helige Geist/ das Christus im Tode nicht bleiben/Sondern aufferstehen vnd Gott dancken werde/ vnd redet alhie der Prophet in Christi Person. **Jch wil den Namen Gottes loben mit einem Lied.** Diß Lied ist die Predigt des heiligen Euangelij/ darin Gottes Gü-

te/Gnad vnd Barmhertzigkeit/Trew vnd Warheit/ die er vns in Christo Jhesu gezeiget hat/ verkündiget vnd gerühmet wird/vnd Christliche hertzen zu erkentnus der Güte vnd Gnad Gottes/ vnd warem Lobe Gottes/ erwecket werden/ darümb saget Christus: **Jch wil jn hoch ehren mit Danck/das wird dem HERRN bas gefallen denn ein Farr.** Alhie stehet klerlich/ das die Opffer vnd eusserliche Gottesdienste Gott nicht so wol gefallen als der inwendige Geistliche Gottesdienst des hertzens. Denn Gott ist ein Geist/ vnd wil im Geist vnd in der Warheit geehret vnd angebetet werden. Darümb ist es ein schedlicher jrrthumb/ darin alle Heuchler vnd Werckheiligen ersoffen sind/ das sie Gott durch *Ceremonien*, ohne Glauben des hertzens/ versönen/ oder aber jm angeneme dienste erzeigen wöllen. Jnsonderheit zeiget Christus alhie an/ das er die Mosaischen Opffer durch sein heiliges Opffer am Stamm des Creutzes hat abgethan/ auff das alle Christen Gott jrem Himlischen Vater/ aus gleubigem hertzen/ mit Christi Blut besprenget/ Lob vnd Danck/ welches die Farren jrer Lippen sind/ opffern

Iohan. 4.

Die elenden sehen vnd frewen sich/ Vnd die Gott suchen/ denen wird das Hertze leben.

ER wiederholet den nutz des Leidens Christi abermal mit tröstlichen worten. Erstlich saget er: **Die elenden sehen.** Durchs wörtlein **sehen** leret er/ das Christus durch die Predigt des Euangelij/ welche er nach seiner Aufferstehung predigen lest/ erkentnus Gottes in den hertzen der Christen wirckt/ das sie Gott als einen gerechten vnd gnedigen Gott vnd Vater/ in Christo Jhesu/ aus der

Predigt des heiligen Euangelij vnd diesen herrlichen Exempeln/ansehen. Zum Andern/ **frewen sie sich.** Erkentnus der grossen vnd vnbegreifflichen Güte Gottes/ die Gott in dem bittern Leiden seines Sons scheinen lest/ die erfrewet aller betrübten Christen hertzen/ die Christi verdienst mit dem Glauben fassen/vnd vertreibt alle furcht/ welche aus dem fluch des Gesetzes vnd des ewigen Todes entstehet. Die Gnade Gottes/ die Christus durch seinen verdienst vns erworben hat/ vnd welche die hertzen lebendig vnd frölich machet/ die verursacht/ das alle rechtschaffene Christen sölch einen gnedigen gütigen Vater nicht mehr flihen/Sondern in allen Nöten suchen vnd finden/ jn anruffen/ bey jm in Creutz vnd anfechtung mit gedult verharren/ vnd nicht ablassen/ biß sie durch den Glauben an Christi verdienst das Leben des hertzens oder Seelen/ das ist/Gerechtigkeit/ den heiligen Geist/ vnd ewige Seligkeit von Gott erlangen/ wie alhie mit gar lieblichen worten der heilige Geist angezeiget hat/ da er saget: **Denen wird das hertze leben:** Denn der Gerechte lebet des Glaubens für Gott. Vnd das ist der anfang des rechten ewigen Lebens.

Habac. 2.

Denn der HERR höret die Armen/ Vnd verachtet seine Gefangenen nicht.

GOtt erhöret vns auch/ vmb Christi vnsers einigen Hohen Priesters fürbit willen. Merck aber/ das er saget: **die Armen:** das ist/alle/ vnd saget auch nicht/ das er Christum seinen Son/vnd andere Heilige/ vollkomene/frome Menschen/ denen es wolgehet/ Sondern alle die Armen/erhöret/ auff das er alle betrübte hertzē damit zu sich locke. Darnach saget

er: **Vnd verachtet seine Gefangene nicht.** Merck alhie/das der heilige Geist alle arme Menschen/ die durch die Sünde vnd andere Plagen auff Erden gebunden vnd gefangen sein/ Gottes Gefangene nennet/ vnd setzt diesen vnaussprechlichen Trost/ das Gott seine Gefangene nicht verachtet. Darümb ist es Lügen/ das der Mensch in Nöten denckt/Gott verachtet dich. Der heilige Geist saget Nein/ **er verachtet seine Gefangene nicht.** Die Tochter des Cananeischen Weibleins ist vom Teuffel gefangen/ aber Gott verachtet sie darümb nicht/ er sendet seinen Son vom Himel/ vnd erlöset sie aus dieser grausamen Gefengnus.

Math. 15.

Es lobe jn Himel/ Erden vnd Meer/ Vnd alles das sich darinnen reget.

NV vermanet er alle Creaturen im Himel vnd Erden/ das sie Gott loben söllen. Denn ein Gottseliges hertz ist nicht allein für sich selbst eiuerig Gott zu loben/ Sondern wolte gern alle Creaturen mit sich zu Gottes Lob erwecken/ denn es sind ewige Himlische Wolthaten/ welche aus der Güte Gottes/ in krafft des Leidens vnd verdiensts Christi/ in der Kirchen Gottes zu vns fliessen/ darümb können sie von allen Creaturen nicht gnugsam gelobet werden. Diß söllen wir betrachten/ vnd mit Leib vnd Seel/ vnd allem was sich darinnen reget/ Gott für seines Sons Menschwerdung/Leiden vnd Aufferstehung/ von hertzen dancken.

Denn Gott wird Zion helffen/ vnd die Stedte Juda bawen/ Das man daselbst wone/ vnd sie besitze.

GOtt ist billich zu loben von vns/weil er Zion/ das ist / seiner Christlichen Kirchen/ selbst helffen / vnd sein Wort erhalten wil / vnd gnad geben / damit sein Reich in den hertzen der gleubigen erbawet / vnd des Teuffels Reich zerstöret werde. Darnach wil er auch/wie er weiter saget / **die Stedte Juda bawen.** Gott verheisset alhie / er wil auch auff Erden das Weltliche Regiment erhalten / damit seine Kirche herberge habe. Es ist aber tröstlich/das Gott selbst die Stedte/Königreiche vnd Lender bawet / bewaret vnd erhelt/ das die armen Christen/ welchen der Teuffel vnd die Welt grewlich feind ist / vnd jnen keinen platz auff Erden gönnen wil / in fried vnd ruhe daselbst wonen/ leben/ schutz vnd Narung darin haben/ wie er alhie saget: **Das man daselbst wone vnd sie besitze/** darümb man auch für diese Wolthat billich Gott sol dancken.

Vnd der Same seiner Knechte wird sie ererben/ Vnd die seinen Namen lieben/ werden drinnen bleiben.

HJe zeiget er an/ was es für Leute sein/ die in der Kirchen vnd Gemeine Gottes söllen dieses Segens vnd Wolthat Gottes geniessen. **Der Same seiner Knechte**/saget Dauid/ **wird sie ererben.** Alhie merck/das Gottes Knecht/darnach seiner Knechte Samen/wird sie ererben. Er erkleret sich aber/ wer Gottes Knecht vnd jr Samen sein/als nemlich/die Gottes Namen lieben/ die werden in Gottes Kirch vnd Gemein ewiglich bleiben. Denn die Gottlosen Heuchler vnd Sünder bleiben nicht in der Gemeine des HERRN/denn jr weg vergehet. *Psal. 1.*

Der

Der Siebentzigste Psalm.

Ist ein Gebet vmb Hülff wieder die Feinde der Gottseligen.

Eile Gott mich zu erretten / HERR mir zu helffen.

MErck alhie / das die Gottseligen nicht allein viel / Sondern auch lange müssen leiden. In sölcher eusserſten Not leret vns Dauid zu Gott bitten / das er nicht harren / sondern eilen wölle / seine Kirche aus grosser / vieler vnd langwiriger angst vnd Not zu erretten / vnd zu helffen / vnd die Feinde zu stürtzen / sönderlich weil nu alle Teuffel für dem letzten Gericht grausamlich toben / vnd eilen die Kirche Gottes gar zuuertilgen. Hie ist nötig zu bitten / das Gott auch eilen / vnd seiner Kirchen helffen wölle.

Es müssen sich schemen vnd zu schanden werden / die nach meiner Seelen stehen.

Sie müssen zu rück keren / vnd gehönet werden / die mir vbels wünschen.

Das sie müssen wiederümb zu schanden werden / Die da vber mich schreien / Da / da.

CHristus / im Viertzigsten Psalm / betet eben mit diesen Worten / auff das wir lernen / das die Heiligen vnd Gottseligen mit jrem HErrn Christo leiden / vnd mit jm beten / weil er / als vnser einiger Hoher Priester / für vns bittet / Darümb kan ein solch Gebet nicht feilen / es ist Gott angenem vnd erhöret. Er beschreibet aber alhie die boßheit

boßheit der Gottlosen wieder die Fromen/ vnd saget Erstlich: **Sie stehen mir nach der Seelen**/ das ist/ sie stehen den armen Gliedmassen Christi nach dem Leben. Zum Andern wüntschen sie Dauid vnd allen Christen alles vbel vnd alles vnglück. Zum Dritten frolocken sie/ lachen vnd spotten des armen Dauids vnd aller Gottseligen in jrem Elend/ wie sie dem HErrn Christo am Creutz thun/ vnd sprechen: **Da/da**/ dem gehets recht. Diß alles von den Gottlosen zu leiden/ ist schwer/ vnd thut hertzlich wehe/ darumb bittet Dauid mit allen Christen/ Gott wölle dieser Gottlosen/boßhafftigen vñ mörderischen Leute fürhaben entdecken/ vnd für Gott vnd aller Welt sie zuschanden machen/damit sie sich **zu rück keren vnd gehönet werden**/ wie Sennacherib für Jerusalem zu schanden wird/ sich schemen muß/ vnd zu rück keren/ vnd mit hohn vnd spott in sein Land flihen/ da er jemmerlich von seinen eigenen Sönen erwürget wird.

Math.27.

2. Buch der könig 19. Cap.

Frewen vnd frölich müssen sein an dir/ die nach dir fragen/ Vnd die dein Heil lieben/ imer sagen/ Hochgelobet sey Gott.

GOtt hilfft/ vnd macht seine Feinde zu schanden/ auff das alle Gottselige hertzen vnter dem Creutz vnd verfolgung nicht gar verzagen/ Sondern erfrewet vnd frölich werden/ Also endet sich der Christen traurigkeit in frewde/ wie auch Christus saget. Es ist aber zu mercken das wörtlein/ **an dir**/ denn/ der Christen Frewde ist an Gott/ vnd in Gottes grundloser Güte/Gnad vnd Barmhertzigkeit/ dadurch er den seinen hilfft/ vnd die Feinde straffet. So gehet auch jre frewde zu dem ende/damit Gottes ehre

Iohan. 16.

erkant vnd ausgebreitet werde. Der Gottlosen frewde ist nicht in Gott/ Sondern in den Creaturen/ vnd frewen sich von hertzen/ das der Sathan seine Werck wieder Christum vnd seine Glieder in jnen vnd durch sie vollbringet. Denn/ sie meinen/ sie thun Gott einen dienst daran/ so sie doch Gottes Ehre vnd Maiestet grausamlich beleidigen. Also ist ein grosser vnterscheidt zwischen den Gottseligen vnd Gottlosen/ wie Dauid weiter saget: **die nach dir fragen/ vnd die dein Heil lieben.** Die Christen fragen nach Gott/ vnd lieben Gottes Heil/ welchs Christus jnen durch sein verdienst erworben hat/ Denn er ist selbst der Heiland aller gleubigen/ die Gottlosen aber fragen nicht nach Gott/ Sondern nach alle dem/ was jre Fleischliche lüste vnd begierden erfordern/ vnd sind zu frieden/ wenn sie zeitlich Heil vnd wolfart haben/ das ist jr hertz/ das loben sie vnd jre Nachkomen mit jrem Munde/ so es doch eitel thorheit ist. Die Gottfürchtigen aber sagen jmerdar/ **Gott sey hochgelobet**/ denn jre hertzen sind ein Tempel Gottes/ darin Gott jmerdar one vnterlaß gelobet wird.

Iohan. 16.

Psal. 49.

Ich aber bin elend vnd arm/ Gott eile zu mir/ Denn du bist mein Helffer vnd Erretter/ HERR verzeuch nicht.

DAuid wiederholet seine bitte/ vnd zeigt die andere Vrsach an/ warumb Gott jm helffen sol/ vnd saget: **Ich bin elend vnd arm.** Alhie leret er in seinem Exempel/ das die fromen Christen offt von aller Welt verlassen/ arm vnd elend/ vnd jrem HErrn Christo im Leiden gleichförmig werden. In dieser Not ruffen sie zu Gott/ wie alhie stehet: **Gott eile zu mir/ verzeuch nicht.** Das Gott eilen

sol/

fol / damit zeigt er seine Not an / je hefftiger die auff vns zudringet / je ernstlicher söllen wir zu Gott mit dem Gebet eilen / vnd an die gnadenthür anklopffen / so wird er wieder zu vns eilen / wie Christus saget: Klopffet an / so wird euch auffgethan. Das er aber saget: **denn du bist mein helffer vnd erretter** / damit leret er vns / das wir im Glauben Gott für vnsern Gott vnd gnedigen Vater erkennen söllen / So wil er vnser Gott / das ist / vnser helffer vnd errretter sein / denn Gottes Ampt ist helffen vnd erretten / allen die auff jn trawen / vnd jn für jren Gott halten.

Math. 7.

Aus dem Ein vnd Siebentzigsten Psalm.

Ist ein herrlicher schöner Psalm / darin wir mit Dauid Gott vmb hülff vnd beystand wieder alle Feinde in aller Not können anruffen.

HERR ich trawe auff dich / Laß mich nimermehr zu schanden werden.

IN grosser schwerer angst vnd trawrigkeit des hertzens / mitten vnder den Geistlichen vnd Leiblichen Feinden / da Tod / Teuffel vnd Welt zu Dauid eindringen / erhebt er sein hertz zu Gott / vnd saget: **HERR ich trawe auff dich.** Diß söllen wir fleissig mercken / insonderheit söllen dis wörtlein / **auff dich HERR** / alle betrübte hertzen zu gemüth fassen / vnd mit dem lieben Dauid lernen in allen Nöten / im Glauben an Christum / auff Gott allein vertrawen / denn das ist der höheste vnd schwereste Gottesdienst / den Gott in seinem Wort von allen Menschen erfordert. Dauon wissen die Heuchler gar nichts / vnd darümb können sie

auch in keiner Not/ viel weniger für Gottes Gericht/ bestehen. Vnser Glaub aber ist der Sieg/ der die Welt/ Tod/ Teuffel vnd Hell vberwindet. Denn sihe wie er mit Gott handelt/ Er ruffet: **Laß mich nimermehr zu schanden werden.** Alhie hörestu/ das des Teuffels werck ist/ das er durch die Sünde/ durch die Weltlichen Feinde/ durch grausame angst vnd Not/ die betrübten Christen wil zu schanden machen/ vnd zur verzweifflung treiben/ Hoffnung aber/ vnd vertrawen auff Gottes gruntlose Güte/widersetzen sich diesen Feinden/ruffen vnd schreien: **Laß mich nicht zu schanden werden.** Diß ist die hohe kunst/ dadurch Dauid obsieget/ die ein jeder Christ lernen/ vnd sich des tröſten sol/ das Esaias saget: Jsrael wird erlöset durch den HERRN/ durch eine ewige Erlösung/vnd wird nicht zu schanden noch zu spot jmer vnd ewiglich. Jtem: Gott selbst saget: Du wirst erfaren/das ich der HERR bin/an welchem nicht zu schanden werden so auff mich harren.

Iohan. 5. *Esa: 45.* *Esa. 49.*

Errette mich durch deine Gerechtigkeit/ vnd hilff mir aus/ Neige deine Ohren zu mir/ vnd hilff mir.

Alhie erkleret Dauid/ was da heist: Laß mich nicht zu schanden werden: vnd saget: **Errette mich/ hilff mir aus/ neige deine Ohren zu mir vnd hilff mir:** Ein ding bittet Dauid/vnd wiederholet es offt mit andern worten/Zeiget dadurch die engstigliche bewegung seines hertzen an/wie er mit Glauben/ Hoffnung vnd Gebet wieder die Anfechtung gestritten/Gott angeredet vnd sich auffgehalten habe/ vns allen zur Lere vnd Trost/das wir auch also streiten/

ten/ vnd mit dem Gebet vns weren söllen/ vnd wie er die Erste vrsach droben hat gemelt: Jch traw auff dich: also zeigt er alhie die andere auch an/vnd spricht: **vmb deiner Gerechtigkeit willen hilff mir.** Er saget nicht vmb meiner/Sondern **deiner** Gerechtigkeit willen/damit weiset er vns im Gebet auff Gottes art/ Natur vnd wesen/ denn/er ist ein gerechter/getrewer vnd warhafftiger Gott/ der da/wie er zugesaget hat/erhöret/vnd hilfft allen die sich der Gerechtigkeit Christi im Glauben trösten. Auff diese Gerechtigkeit Gottes müssen wir auch vnser Gebet gründen. So wenig als Gott seiner Gerechtigkeit vergessen kan/ so wenig wird er auch vnsers Gebets vergessen.

Sey mir ein starcker Hort / dahin ich jmer flihen müge/ der du zugesaget hast zu helffen/ Denn du bist mein Fels/ vnd meine Burg.

Es ist nicht gnug das vns Gott einmal errette/ Sondern wir müssen auch einen starcken festen Hort haben/ dahin wir **jmmer** flihen können / wenn die Feinde wieder an vns wöllen/ das sie nicht können zu vns komen. Dieser starcke **Hort** aber ist Gott allein/ darümb saget Dauid: **Sey mir ein starcker Hort/ dahin ich jmmer flihen müge/ Du bist mein Fels vnd meine Burg.** Alhie sehen wir/wie Dauid je mehr vnd mehr sich mit dem vertrawen auff Gott gründet/ vnd von allen Creaturen sich abwendet/vnd vns leret/das durch den Glauben Gott vnser Hort/ vnser Fels /vnsere feste Burg wird. Er setzt aber die Dritte vrsach/ warümb jn Gott erretten sol / vnd spricht: **Der du zugesaget hast zu helffen.** Es ist

kein gewisserer grund/darauff ein Christ bawen kan/ als auff Gottes verheissung. Denn/alle Gottes verheissung. sind Ja in jm/ vnd sind Amen in jm/ wie Paulus saget: Darümb ein jeder Christ mit Dauid vnd Paulo fest auff Gottes verheissung trawen/ vnd an seiner erhörung nicht zweiffeln sol. Denn/ wer zweiffelt/ der helt Gott nicht für einen warhafftigen Gott/vnd wiederspricht dem heiligen Geist in diesen heiligen verheissungen/ welches sehr schrecklich ist/wiewol vnser vnglaub macht/ das wir sölche grausame Sünde sehr gering achten.

2. Cor. 1.

Mein Gott hilff mir aus der hand des Gottlosen/ aus der hand des Vnrechten vnd Tyrannen.

ALhie bittet er wieder an/ das jm Gott helffen wolle/ vnd erzelet mehr vrsachen/ dadurch er Gott bewegen wil. Die Vierde ist: **Mein Gott bistu/ darümb so hilff mir.** Alhie merck/ das Gottes Ampt ist/ den seinen helffen/ darümb muß er helffen/allen die jn für jren Gott in Christo Jhesu erkennen vnd halten. Darnach beschreibet Dauid seine Feinde/vnd setzt die Fünffte vrsach/warümb Gott helffen sol. Es sind/ saget er/**Gottlose** Leute/ die Gottes vnd seines Worts nicht achten/So sind sie auch **Vngerechte**/ die weder Recht noch Gerechtigkeit lieben oder achten/ Sondern suchen/ wie sie mögen schaden thun/ heimlicher tückischer weise. Endlich sinds **Tyrannen**/die öffentlich würgen vnd tödten/ vnd alle jre frewde haben/ das sie im Blut der vnschüldigen baden mügen/ Von diesen Leuten die mich vnd deine arme Schefflein in jrer hand haben/ saget Dauid/ errette mich vnd deine arme Christenheit/ Mein Gott.

Denn du bist meine Zuuersicht / HERR HERR / Meine Hoffnung von meiner Jugent an.

DAuid wiederholet vnd streicht weiter aus / das er gesaget hat: Erhöre mich / denn ich hoffe auff dich / vnd saget: **Du HERR HERR bist meine Zuuersicht vnd meine Hoffnung.** Merck / wie ernstlich Dauid mit Gott handelt. Er redet jn an / nennet jn HERR HERR / vnd dringet also mit seiner Seele neher zu dem lebendigen Gott / der sich durch sein Wort in der verheissung vom künfftigen Messia offenbaret hat / vnd saget: **du bist meine Zuuersicht / meine Hoffnung von meiner Jugent an.** Die Sechste Vrsach / darinnen Dauid sich erinnert dieser grossen Wolthat / die Gott jm vnd allen Christen erzeiget / ist / das er sie stracks / so bald sie geboren werden / in seiner Gemeine annimt / jnen sein Wort vnd Geist gibt / vnd lest sie durch Gottsfürchtige Eltern in warer furcht vnd erkentnus Gottes auffzihen. Diß gehet ohne frucht nicht ab / denn / Dauid hat von Jugent auff seine Hoffnung auff Gott gesetzt / darümb zweiffelt er auch nicht / Gott werde ferner sein vnd aller Christen HERR vnd Gott sein. Er lest aber vns allen diesen herrlichen Trost nach / das Gott auch der armen Jungen vnd vnmündigen Christen Kinder Gott sein / vnd in jren hertzen / wie in Dauids / durch seinen Geist krefftig sein / Glauben / Trost vnd Hoffnung darinnen wircken wil. Des solten sich Gottsfürchtige Eltern trösten / vnd jr Ampt desto fleissiger vnd mit mehr lust vnd frewde an jren Jungen Kindern vollbringen. Es söllen auch

auch Junge Kinder lernen / das Gott in jren hertzen wil seine Werckstete haben / vnd durch den heiligen Geist / sein Wort / vnd der Eltern Lere / krefftig sein / auff das sie Gottes Wort vnd jrer Eltern Lere in grosser acht haben / damit sie sich Gottes Geist vnd Lere nicht wiedersetzen / wie Paulus hie leret. *Coloss. 3.*

Auff dich hab ich mich verlassen von Mutter Leibe an / Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / Mein ruhm ist jmmer von dir.

DAmit Dauid seinen Glauben an Gott in Nöten / vnd vnsern auch / stercke / erzelet er die grosse Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes / die er jm vnd vns in Mutter Leibe erzeiget hat / vnd setzt alhie die Siebende vrsach: **Auff dich** / saget er: **hab ich mich verlassen von Mutter Leibe an.** Merck alhie / das kein Mensch durch krafft der Natur oder ohne gefehr geschaffen / Sondern Gott ist der allmechtige Schepffer / der durch seine Göttliche Versehung / aus grundloser Güte / vns in Mutter Leibe wünderlich schaffet vnd zu bereitet / das edle Leben gibt / erneret vnd erhelt / vnd für vns sorget / da wir armen Würmlein selbst nichts gedencken oder sorgen / viel weniger vns helffen können. **Du hast auch** / saget Dauid weiter / **mich aus Mutter Leibe gezogen.** In Mutter Leibe müsten alle Menschen sterben vnd verterben / wo sie Gott nicht heraussser züge. Er wil aber durch das wörtlein / **ausgezogen** / anzeigen / die grosse vielfeltige angst / Not vnd gefahr / darin alle Menschen in der Geburt / gleich als im Tode stecken / daraus wir allein durch Gottes allmechtige / gnedige

gnedige

gnedige Hand heraus gezogen/ vnd ans Liecht auff diese Welt geboren werden/Auff das wir Gottes Güte/Gnad/ Barmhertzigkeit/Allmacht/Krafft vnd Väterliches hertz erkennen/ jn hertzlich lieben/ in Nöten nicht sorgen/ nicht verzagen/ nicht zweiffeln/Sondern vnser vertrawen auff jn setzen vnd jn anruffen/ vnd nicht zweiffeln/ der für vns gesorget hat da wir nicht sorgen könten/der vns geholffen hat da keine Creatur konte helffen/ der wird ferner helffen. Darümb saget Petrus: Werffet alle ewre Sorge auff den HERRN/er sorget für vns. **Mein ruhm ist jmer von dir**/ Alhie setzt er die Achte vrsach/Hilff mir/wie du mir von Mutter Leib an geholffen hast/ So wil ich dich/ wie ich von Jugent auff gethan habe/allzeit rühmen. Er saget aber: Mein Ruhm ist von keinem andern als von dir. Also solt auch billich vnser ruhm/jmmer vnd allezeit/ nicht in den Creaturen oder Gottes Gaben/Sondern in Gott allein sein/ denn Gott gibt vnd erzeiget vns so viel guts in der Schöpffung/ Erhaltung vnd Erlösung/ das wie wir von jm alles guts haben/ wir auch allein an Gott allen vnsern ruhm/ lust vnd frewde haben söllen.

1. Pet. 5.

Ich bin für vielen wie ein Wunder/ Aber du bist meine starcke zuuersicht.
Laß meinen Mund deines ruhmes/ Vn deines preises voll sein teglich.

NV folget/ was die Welt von Dauid helt/ vnd dis ist die letzte vrsach/ warümb Gott jn erretten sol. **Ich bin**/saget er/ **für vielen wie ein Wunder.** Esaias redet auch also: Ich bin zum Zeichen vnd Wunder in Jsrael vom HERrn Zebaoth. So klagen Jeremias vnd der heilige Paulus/

Esa. 8.

Ierem. 20.

1. Cor. 4. das die Welt sie für einen fluch vnd fegopffer halte/ die Gottes Zorn vnd Fluch vber sein Volck verursachen. Sölches thut hertzlich wehe/ darůmb klaget er es Gott/ vnd tröstet sich vnd andere Christen/ vnd saget: **Aber du HERR bist meine starcke Zuuersicht.** Alhie leret er/ das Gott aller Christen/ die von der Welt also geschendet/ verhasset vnd verfolget werden/ starcke zuuersicht ist/ vnd tröstet durch dis wörtlein/ **starcke zuuersicht**/ das Christen vber dem greulich starcken Lestergeschrey der Feinde nicht erschrecken oder verzagen/ Sondern sich des trösten söllen/ das Gott wieder die starcke Lesterung vnd lügen der Welt/ starcken Trost in seiner gleubigen hertzen wircken/ vnd starcke allmechtige hülff wieder die Welt erzeigen wil/ wie Christus saget: Selig seit jr/ wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen/ so sie daran liegen/ seit frölich vnd getrost/ es wird euch im Himel wol belohnet werden. Sölches weis Dauid/ darůmb gelobet er dem lieben Gott zu dancken. **Mein Mund**/ saget er/ **sol deines ruhmes vnd preises voll sein teglich**/ Alhie leret er/ wie wir Gott söllen recht dancken. Mit den worten: **Mein Mund**: zeigt er an/ das er predigen/ leren vnd dancken wil/ öffentlich/ vnd mit seinem Munde Gott bekennen. Darnach saget er: **deines ruhms vnd preises**/ damit leret er/ das kein ander ruhm oder preiß aus seinem Munde gehen sol/ als des lebendigen Gottes ruhm/ welcher in das Euangelium von Christo Jhesu gefasset ist. Das er aber saget: **Laß meinen Mund voll sein**/ damit weiset er auff sein hertz/ vnd leret/ das der Mund nicht kan voll sein von Gottes ruhm/ wo das hertz nicht aus Gottes Wort mit erkentnus Gottes/ durch krafft des heiligen Geistes/ erfüllet ist. Die

Matth. 5.

Apostel würden alle voll des heiligen Geistes am Pfingstage / vnd fingen an die grossen thaten Gottes mit vollem Munde vnd reichem Geist zu predigen / nach dem der Geist jnen gab auszusprechen. Der Geist erfüllet mit Gottes gnade die hertzen / vnd aus dieser lebendigen Quelle Gottes wird der Mund voll Lob Gottes / darümb mögen wir wol bitten mit Dauid: **Laß meinen Mund voll sein deines Ruhms.** Die hertzen der Gottlosen Heuchler sind ohne Glauben / vnd ohne erkentnus Gottes / voll heucheley vnd ehrgeitz / darümb ist auch jr Mund voller Gottslesterung / dadurch sie eigene Heiligkeit vnd ruhm ausbreiten. Endlich setzt Dauid dis wörtlein / **teglich** / dazu / vnd leret / das dieser rhum jmer vnd allezeit im hertzen sein / darin wachsen vnd zunemen / vnd den Mund voll füllen sol / damit Gott jmer vnd allezeit in diesem Leben / vnd hernach in ewigkeit / von vns gelobet werde.

Apostel gesch: 1.

Verwirff mich nicht in meinem alter / Verlaß mich nicht / wenn ich schwach werde.

Diß ist ein ernstes gebet / welches Dauid in seinem Alter für sich vnd die gantze Christliche Kirche betet / darinnen er leret / das wir in vnserm Alter (welchem viel schwacheit / jrrthumb vnd gebrechligkeit folgen) vns lehnen vnd stützen söllen / durch den Glauben vnd das Gebet / auff die grundlose Güte vnd gnade Gottes / vnd bitten / das er vns alte / arme / schwache / gebrechliche Menschen nicht verwerffen noch verlassen wölle. Er ist doch vnser HERR vnd Gott / in dem wir im Mutter Leibe / in der Jugent / im Alter vnd allezeit sein / leben / weben vnd erhalten werden. Insonderheit aber sihet Dauid in diesem Gebet auff diese

betrübte letzte zeit/ darin die Kirch Gottes ins höheste Alter komen/ kranck/ schwach vnd gebrechlich ist/ wie denn auch alle Regiment/vnd die Leute/ in dieser letzten vnd bösen zeit an Krefften/Stercke/Vermügen/Weißheit/Tugenden vnd allem guten sehr abgenomen haben/ gantz schwach vnd kranck/ vnd durch vielfeltige woluerdiente Straffen Gotttes gar scheußlich worden sind. Sölches alles hat Dauid im Geist gesehen/ darümb er alhie bittet/ vnd leret vns auch bitten/ das der Allmechtige Barmhertzige Gott/seine betrübte Kirche vnd die elenden schwachen Regiment/ nicht wölle gar verwerffen oder gantz zu boden fallen lassen/ Sondern sie heilen/stercken/ segnen vnd erhalten/ dem Teuffel/der sie gantz schenden vnd vmbkeren wil/ stewren vnd weren. Wo wir ernstlich darümb bitten werden/ so wird Gott gnediglich erhören/ wie er im Propheten Esaia verheissen hat: Höret mir zu jr vom Hause Jacob/ vnd alle vbrigen vom Hause Jsrael/ die jr von mir im Leibe getragen werdet/ vnd mir in der Mutter ligt/ Ja ich wil euch tragen biß ins Alter/ vnd biß jr graw werdet/ Jch wil es thun/ Jch wil euch heben vnd tragen/ vnd erretten. Ach Gott wie hertzlicher lieblicher vnd schöner Trost ist dis/ den wir nimer aus dem hertzen lassen söllen. Sind wir alt vnd schwach/ dazu auch scheußlich/ vnd können nicht mehr gehen/ Gott wil vns nicht in vnserm wust/ mitten vnter vnsern Feinden/ ligen lassen/ er wil vns selbst reinigen/ tragen biß ins Alter/ biß wir graw werden/ vnd wiederholet es mit grossem ernst vnd einer Dreymal/ da er saget: Jch wil euch tragen/ Jch wil es thun/ Jch wil euch tragen wie ein kleines Kindlein in Mutter Leibe/ oder im schoß seiner Mutter/ mit hertzlicher/ Mütterlicher/ sehnlicher Liebe getragen wird/ vnd wil euch/ saget er/ erretten. Sölches alles thut er darümb/ das wir ja nicht verzagen söllen/ wenn wir vnsere grosse

Cap. 46.

schwacheit vnd schmertzen fülen/ vnd vnsern jamer an vns / der gantzen Kirchen / vnd allen Regimenten / in dieser betrübten letzten Welt ansehen vnd mit schmertzen betrachten.

Denn meine Feinde reden wider mich/ Vnd die auff meine Seele halten / beraten sich mit einander.

Vnd sprechen/ Gott hat jn verlassen/ Jaget nach/ vnd greiffet jn / denn da ist kein Erretter.

ICh bin alt vnd schwach/ meine Feinde aber/ saget Dauid/ sind sehr starck vnd grimmig/ **sie reden wider mich/ sie halten auff meine Seele**/ das sie mir das Leben nemen/ **vnd beraten sich mit einander.** Alhie leret er/ das die armen/ alten/ schwachen Christen/ solche Feinde haben/ die alle jre Weißheit/Rath vnd Macht/ wieder die arme/ gantz alte vnd schwache Kirche (dieselbige gantz zuuertilgen) brauchen/ darumb ist es betens zeit. Merck aber mit fleiß/das die Gottlosen sprechen : **Gott hat jn verlassen/ Jaget nach/ ergreifft jn/ denn da ist kein Erretter**/ denn/mit diesen jren eigenen worten bekennen sie/ weñ Gott einen verlest/so kan man jn erjagen/ vnd ergreiffen/ denn er hat keinen Erretter. Wo aber Gott die seinen nicht verlest/ da hilfft keine Weißheit / kein Rath/ kein nachjagen/ man kan den nicht ergreiffen/ dem Gott beystehet/ denn er ist ein Erretter Dauids vnd aller Christen. Pharao jaget Jsrael nach/er jaget sich aber in den zeitigen vnd ewigen Todt/denn Gott hat Jsrael nicht verlassen/ er wil auch seine Kirche vnd vns nimmer verlassen/ wo

2. Buch Mose.14.

wir jn nicht selbst erst durch Vnglauben / Vngedult / oder mutwillige Sünde verlassen / darümb saget er selbst im Esaia: Ich hab geschworen / das ich nicht vber dich zürnen wil / Es söllen wol Berge weichen / vnd Hügel hinfallen / aber meine Gnade sol nicht von dir weichen / vnd der Bund meines Friedes sol nicht hinfallen / spricht der HERR dein erbarmer. Hat aber Gott geschworen / das er mit seiner gnad nicht von vns weichen wil / So laß Welt / Teuffel vnd Tod jmer hinder vns heriagen / Sie werden sich selbst an vns / wie an Christo geschehen ist / zu Tode jagen.

Esa. 54.

Gott sey nicht ferne von mir / Mein Gott eile mir zu helffen.

Schemen müssen sich vnd vmbkomen / die meiner Seelen zu wieder sind.

Mit schande vnd hohn müssen sie vberschüttet werden / die mein vnglück suchen.

DAuid helt an im Gebet wieder seine Feinde: **Gott sey nicht ferne von mir.** Item: **eile mir zu helffen** / vnd leret vns damit / das wir keine Lesterung der Feinde vns söllen vom Glauben vnd Gebet lassen abhalten / Sondern Gott / welcher der vernunfft nach in Nöten scheinet fern von vns zu sein / mit dem Gebet auffsuchen / vnd mit dem Glauben ergreiffen / vnd an vns zihen / wie Dauid thut. Denn das er saget: **Mein Gott** / da zeiget er seinen Glauben an / das Gott jn nicht verlassen habe / Sondern sein Gott / vnd nahe bey jm sey / in der Not / darümb saget er / Sie söllen sich **schemen** / **Sie müssen vmbkomen / mit hohn vnd schande vberschüttet werden.**

Ich

Ich aber wil jmer harren/ Vnd wil jmer deines Ruhms mehr machen.

BIßher hat Dauid gebetet/ Nu dancket er: **Ich aber**/saget Dauid/**wil jmer harren.** Dauid leret/ das wir mitten vnter den Feinden vns Gottes gnedigem willen in Gedult vntergeben vnd harren söllen/ nicht eine Stunde oder Tag allein/ Sondern jmer vnd allezeit/biß Gott hilfft. Denn/ wenn wir harren auff Gott/ so kan Gott nicht lang harren/ es wird jm das harren viel lenger vnd sauwrer als vns/er hat ein Mütterliches vnd Väterliches hertz/ er eilet vns zu helffen. Mit diesem **harren** hat Dauid alle seine Feinde/ als mit Donner vnd Blitz/ danider geschlagen. So können wir auch im Glauben vnd mit Gedult vnsere Feinde schlagen vnd vberwinden. Darauff folget der Danck: **Ich wil**/saget er/**deines Ruhms mehr machen.** Merck alhie/ das wie der allmechtige gütige Gott vns allezeit je mehr vnd mehr guts beweiset/ vnd mit newen Wolthaten vberschüttet/also söllen wir mit Dauid seinen Ruhm vnd Lob allezeit vernewren vnd vermehren.

Esa: 49. Psal. 103.

Mein Mund sol verkündigen deine Gerechtigkeit/ Teglich dein Heil/ die ich nicht alle zelen kan.

ER zeiget an/wie er Gott rühmen wil. **Mein Mund sol verkündigen deine Gerechtigkeit/Teglich dein Heil.** Merck alhie/ in Gott söllen wir sönderlich rühmen seine Gerechtigkeit/ darnach sein Heil. Denn/ durch seine Gerechtigkeit schützet vnd beschirmet er alle die sich vnter Gottes Schutz ergeben/ vnd straffet die Gottlosen mit

zeitigen

zeitigen vnd ewigen Straffen. Durch sein Heil aber hilfft er allen seinen lieben Kindern/von allen Feinden/aus aller Not Leibes vnd der Seelen/ vmb vnsers einigen Heilands Christi willen. Darumb stehet Gerechtigkeit vnd Heil gar schön bey einander in Gott/ welches wir durch die Predigt des heilsamen Worts verkündigen/ mit hertzen vnd Mund rühmen söllen/ so lange vns Gott das Leben gönnet. Vnd dazu sol vns bewegen der Reichthumb seiner heilsamen Wolthaten/ wie Dauid saget: **Die ich nicht alle zelen kan.** Alhie leret er/ das Gottes Wolthaten gegen Dauid vnd vns arme Menschen/so groß/so manigfeltig vnd vberschwenglich sein/ das sie Dauid nicht zelen kan/ viel weniger werden wir sie zelen können/ denn/ sie sind ohne zal. Sölches solt vns billich bewegen seines ruhms teglich mehr zu machen.

Ich gehe einher in der krafft des HERRN/ HERRN/ Ich preise deine Gerechtigkeit allein.

MErck alhie/womit Dauid mitten vnter seinen Feinden ist erhalten worden. **Ich gehe einher in der krafft des HERRN HERRN**/vnd nicht in meiner eigenen oder einiger Creaturen krafft. Diß söllen alle Christliche Könige vnd Menschen lernen/ das sie mitten vnter den Teuffeln vnd bösen Leuten einher gehen/ durch krafft des Allmechtigen Gottes/ dadurch sie gesterckt vnd erhalten werden/ sonst kan kein Mensch ein Augenblick leben/ darumb setzt er hinzu: **Ich preise deine Gerechtigkeit allein.** Denn/ weil Gott durch seine Gerechtigkeit vns hilfft/vnd die Feinde stürtzet/ist es billich/das wir sölche seine an

ne an vns erzeigte Trew vnd Gerechtigkeit preisen/ vnd nicht vnserer Weißheit/Macht oder kunst etwas zumessen.

Gott du hast mich von Jugent auff geleret/ Darumb verkündige ich deine Wunder.

ALhie leret er / warumb Gott die seinen von Feinden vnd durch viel wiederwertigkeit lest so lange geplaget werden. **Gott**/ saget er/ **du hast mich von Jugent auff** durchs Creutz **geleret.** Also leret Gott noch heutiges Tages vnter dem Creutz seine Christen. In dieser Schulen müssen sie erkennen vnd lernen/ das Gott ein gerechter Gott ist/ der billich vmb der Sünden willen zürnet vnd straffet/ vnd auch/ das er ein gütiger barmhertziger Gott ist/ der mitten in der Straff seiner Barmhertzigkeit gedenckt/vnd nicht den Tod/Sondern Heil/Leben vnd Seligkeit dadurch wircket. Item / das er ein Allmechtiger Gott ist/ der aus aller Not wünderlich erretten kan/ der trew ist/vnd lest keinen Christen vber sein vermügen nicht versuchen. Er leret auch/was Glaub/ Gebet/ vnd Gedult vermögen / wie vnüberwindliche Waffen es sein/ alle Feinde zuuertilgen. Das Creutz weiset vns vom zeitlichen auff das ewige/vom sichtbaren/ weltlichen/zeitlichen/auff vnsichtbare/Himlische vnd ewige dinge. Sölches alles/ vnd viel mehr/ leret vns Gott von Jugent an/ von anfang der Kirchen biß an der Welt ende/ vnd wircket in vns so grosse wunder / die Menschliche vernunfft vnd Sinne nicht begreiffen können/ wie Dauid saget: **darumb verkündige ich deine Wunder.** Er nennet es eitel Wunder/die Gott vnter dem Creutz an vns beweiset/ vnd verkündiget sie mit danckbarem hertzen. Wer in dieser Schulen des Creutzes nicht ist gewesen/ an dem kan

1. Cor. 10.

Gott auch keine Wunder beweisen / derselbige kan Gott auch nicht recht erkennen / auch Gott in seinen wunderbaren Thaten nicht rühmen. Moses aber / Dauid / Daniel / Jonas / sind darin gewesen / die können predigen / rühmen vnd singen von Gottes Wundern.

Auch verlaß mich nicht Gott im Alter / wenn ich graw werde / Bis ich deinen Arm verkündige Kinds Kindern / vnd deine Krafft / allen die nach komen söllen.

DAuid wiederholet die Bitte / das jn Gott im Alter / wenn er graw werde / nicht verlassen wölle / **Bis ich** / saget er / **deinen Arm verkündige Kinds Kindern** / vnd zeiget damit an / wozu er langes Leben begeret / auff das er Gottes **Arm** / das ist / seine allmechtige Macht / die er in Regierung seiner Kirchen beweiset / nicht allein den Kindern / Sondern Kindes Kindern predigen vnd verkündigen möge / vnd daneben auch allen Nachkomenen einbilden Gottes krafft / dadurch er alle die an sein Wort gleuben gerecht vnd selig machet. Diß söllen wir wol lernen / vnd vnser Leben auch dazu gebrauchen / damit Gottes erkentnus möge auff vnsere Kinder vnd Kindes kinder / vnd auff alle Nachkomene / gebracht / vnd Gottes ehre / die wir in vnserm vnd vnser Nachkomenen Leben suchen vnd fördern söllen / ausgebreitet vnd vermehret werde. Denn / wie balde Gottes erkentnus bey der Jungen Welt vntergehet / falsche Lere / Abgötterey vnd sündiges Leben einschleichet / wo nicht von den Alten Gottes Wort fleissig getrieben / vnd den Jungen Leuten eingebildet wird / Sölches beweiset die Historia der gantzen Kirchen von anfang der Welt / vnd die tegliche Erfarung. Darümb es wol nötig ist / das

wir mit Dauid einerig vnd fleissig sein/ vnsern Kindern vnd Nachkomenen alle Wunderthaten Gottes zuuerkündigen/insonderheit aber/das er die Christen viel vnd grosse angst erfaren lest/ vnd sie dennoch wieder lebendig vnd groß machet/ vnd mit Trost erfüllet/ wie Dauid sölches im folgenden Text erkleret.

Aus dem Zwey vnd Siebentzigsten Psalm.

Dauid bittet für seines Sons Salomonis/ insonderheit für des rechten Friedfürsten Christi/ Reich vnd Regierung/ vnd leret/ was Christi Ampt in seinem Geistlichen Reich/ vnd was Christlicher Könige Ampt im Weltlichen Reich auff Erden sein sol/ vnd wie eine gleichförmigkeit in Weltlicher Regierung/ nach dem Bilde der Geistlichen Regierung Christi/zu Geistlichem Heil vnd ewigem Segen der gantzen Kirchen/vnd zu zeitlicher heilsamer wolfart der Vnderthanen/sol nach Gottes Willen gehalten werden.

Gott gib dein Gericht dem Könige/ Vnd deine Gerechtigkeit des Königs Sone.

BEide/Salomon vnd Christus/sind Könige vnd Königes Söne. Salomon ein Weltlicher König in Israel/ Christus ein Geistlicher König in der heiligen Christlichen Kirchen/ vnd sind beyde Dauids Söne/Christus aber ist nicht allein Dauids Son/ ein warer Mensch/ Sondern auch Gottes Son/ ein warer Gott vom Vater in ewigkeit geboren/ vnd weil der Vater sein Gericht jm gegeben/ so ist auch Christus eine vnterschiedene Person vom Vater/ denn/ der Vater gibt sein Gericht dem Sone den er gesendet hat/ der Son wird Mensch/ vnd nimt das Gericht an vom Vater. Für diese beyde Könige bittet Dauid/vnd saget: **Gott gib jm dein Gericht vnd Gerechtigkeit.** Alhie zeiget er an durchs wörtlein/ **gib**/

das Gericht vnd Gerechtigkeit in den Regimenten auff Erden Gottes Gaben sind/vnd saget klerlich: **dein Gericht:** denn/ das Gericht ist Gottes/ vnd Gerechtigkeit kömpt von Gott her/ der gibt sein Gericht Salomon vnd allen Regenten auff Erden/ auff das durchs Gericht aus ördentlichen Gesetzen/die dem Göttlichen Gesetz/vnd dem Gesetz der Natur/ gemeß sind/ ein vnterscheid gemacht/ erkant vnd geurtheilt werde/ zwischen dem das Recht vnd vnrecht/ gut vnd böse ist. Durch Gerechtigkeit aber gibt Gott einen jedern was er verdienet hat. Die Vbeltheter/ Bluthunde/ vnd Vngerechten/ straffet er/ vnd vertilget das böse/die Fromen aber beschützet vnd befördert er/ erhelt also vnd belohnet Zucht/ Ehr vnd Tugent/im Menschlichen Geschlecht/ auff das Göttliche Weißheit vnd Gerechtigkeit erkant werde. Also sind beyde Gericht vnd Gerechtigkeit grosse Gaben Gottes/ ohne welche kein Regiment bestehen kan/ darümb alle Christen ernstlich bitten söllen/ damit Gott in den Regimenten Gericht erhalte. Im Geistlichen Reich Christi aber/ da gibt Gott viel ein höher Gericht vnd Gerechtigkeit seinem Sone/ denn/ Gott gibt Christo sein Gericht vber alle seine vnd aller Christen Feinde/ das er durch Göttliche krafft richtet vnd verdammet/Sünde/Tod/Teuffel vnd Hell/ vnd gibt jm seine Gerechtigkeit/ dadurch er von Sünden loß spricht/ zu gnaden vnd Kindern Gottes annimt/ alle die an den Namen Christi gleuben. Sölches erkleret Dauid weiter:

Das er dein Volck bringe zur Gerechtigkeit/ Vnd deine Elenden rette.

Alhie leret er/das die Leute auff Erden/im Weltlichen vnd Geistlichen Regiment/ Gottes Volck sein/ darümb saget er: **dein Volck/**

Volck/ tröstet damit alle arme vnterdrückte Leute in allen Regimenten/ das sie noch einen HERRN vnd Vater im Himel haben/ der sich jrer hertzlich in allem elend annimt. Darümb heist er sie Gottes **Elenden**/ vnd leret dadurch die Könige auff Erden/ vnd alle die Heupter sein wöllen/ das sie nicht Herrn sein/ Sondern Haushalter vber Gottes Gemeine. Was ist jr Ampt? Salomons Ampt ist/ er sol durch Gottes hülff vnd gnad Gottes Volck bringen zu Weltlicher Gerechtigkeit/ vnd **deine** Elenden/ das ist/ Gottes Elenden/ von gewalt/ freuel vnd Tyranney Weltlicher Feinde erretten. Christi Ampt ist/ das er den betrübten hertzen seine Gerechtigkeit bringe/ damit sie im Glauben jre hertzen dadurch bekleiden/ vnd er darinnen frewde/ Leben vnd Trost des heiligen Geistes wircke/ vnd das er seine Elenden/ die jre Sünde vnd elend erkennen/ vnd zu jm als jrem Heiland im Glauben zuflucht haben/ von aller Feinde gewalt vnd Tyranney errette/ ewig selig vnd gerecht mache. Ach Gott wie tröstlich ists/ das Gott beyde Regiment/ seinem armen/ elenden/ betrübten Volck zu zeitigem vnd ewigem Heil/ eingesetzet hat. Wer kan das gütige freundliche hertz vnsers Himlischen Vaters/ vnd seine grundlose Liebe gegen vns/ gnugsam erkennen?

Laß die Berge den Frieden bringen/ vnter das Volck/ Vnd die Hügel die Gerechtigkeit.

Hie erzelet Dauid/ was für nutz vnd frucht folget aus Gericht vnd Gerechtigkeit/ beyde im Weltlichen Reich/ vnd darnach im Geistlichen Reich Christi. **Laß die Berge Frieden bringen/ vnter das Volck.** Durch die **Berge**/ verstehet er die Heupter vnd hohen Regenten/ die söllen

Salomones/das ist/Friedfürsten sein/vnd durch Gericht vnd Gerechtigkeit Fried schaffen auff Erden jren Vnderthanen/ damit ein jeder in Frieden Gott diene/ sein Ampt zu Gottes ehren vnd gemeinem besten verrichte/vnd vnter einander ein gerüglich stilles Leben in aller Gottseligkeit füren. Im Reich Christi aber/ist Christus der rechte Salomon/der sein Gericht vnd Gerechtigkeit bey macht helt/ vnd Friede bringet/ vnd spricht seinen Jüngern ins hertz/ vnd lest durch die Apostеln predigen vnd verkündigen allen betrübten hertzen seinen Frieden/ den er durch sein Blut zwischen Gott vnd vns gemacht hat/das sie sich für Gottes Zorn nicht mehr zu fürchten / Sondern einen freien zutrit zu Gott haben/ Denn/ nach dem wir/ saget Paulus/gerecht worden sein/haben wir Friede mit Gott.

1. Thi. 3. — *Luc. 24.* — *Iohan 20.* — *Rom. 5.*

Das er aber dazu setzt: **Vnd die Hügel die Gerechtigkeit**/ dadurch leret er/ das Fried vnd Gerechtigkeit zusamen gehören/ denn/ wo Friede in vngerechtigkeit/ Sünden vnd schanden ist/wie vnter Reubern/Dieben/vnzüchtigen/ vngerechten Menschen/ein zeitlang Friede ist/ damit sie jre Sünde vnd schande begehen mögen/ Sölches ist ein schedlicher Fried/ der Gottes Zorn/ vnd entlich zeitigen vnd ewigen Vnfrieden verursacht/ darümb müssen die Heupter sölchen Frieden schaffen/ dadurch die Gerechtigkeit nicht beleidiget wird/vnd den Frieden aller Sünd vnd Vngerechtigkeit zerstören/auff das Friede in Gerechtigkeit grüne vnd blühe im Lande. Also lest Christus auch durch seine Apostеln einen solchen Frieden predigen/ welcher durch die Gerechtigkeit Christi bestetiget/ dadurch die Sünde vertilget wird/vns allen zu ewigē trost vnd freude.

Er wird das elende Volck bey Recht erhalten vnd den Armen helffen/ Vnd die Lesterer zerschmeissen.

David

DAuid leret weiter / wie Gottes Gericht vnd Gerechtigkeit sol gehalten werden in den Regimenten. **Er wird das elende Volck bey Recht erhalten.** Alhie zeigt er an / das in allen Regimenten Tyrannen sein / die grausamer weise wieder Recht andere Leute vnterdrücken / vnd elende Leute machen. Darnach sind reiche / geitzige Leute / die arme Leute machen. Endlich sind Lesterer / die den Leuten jren guten Namen / ehr vnd glimpff abschneiden. Durch diese böse Leute wil der vnreine Geist die ordnung Gottes zerrütten vnd verunreinigen. Diesen Leuten sol Salomon vnd ein jeder Christlicher König wehren / die Armen söllen sie bey Recht erhalten / vnd mit Recht dem vnrechten wehren / auch nicht weiter gehen denn das Recht sie leret / damit nicht vnrecht mit vnrecht / Sondern mit Recht gestrafft werde / Den Armen söllen sie helffen / denn dazu hat jn Gott vermügen vnd Macht gegeben / nicht das sie allein in wollüsten / wie der reiche Man / dauon leben / Sondern Armen helffen / vnd so wol der Armen als der Reichen Könige sein söllen. Die gewalt vnd Tyranney söllen sie zerschmeissen wie Salomon gethan hat. Joab / den bluthund / lest er erwürgen / vnd saget diese trefliche vrsach dazu: Schlage Joab / vnd begrabe jn / das du das Blut / welches Joab vmb sonst vergossen hat / von mir thust / vnd von meines Vaters Hause / vnd der HERR jm bezale sein Blut auff seinen Kopff. Der armen Frawen gibt er im Gericht jren Son lebendig wieder. Den Lesterer Simei erwürget er auch / vnd stehet seinem Ampt recht für. Jn Christi Reich aber sind auch Geistliche vnd Weltliche Tyrannen / desgleichen auch Reiche Leute / vnd endlich Lesterer. Die elenden errettet Christus durch sein Leiden vnd verdienst von Sünden vnd des

Luc. 16.

1. Buch der könig 2. Cap.

1. Buch der könig 3. Cap.

1. Buch der könig 3. Cap.

Teuffels gewalt / vnd erhelt sie durch seine gnade bey Recht/ wieder alle Feinde. Die armen/ die Geistlich arm sind/ vnd mangeln des Rhums den sie an Gott haben söllen / die füllet er mit Geistlichen gütern seines verdiensts/ Aber die Reichen/ die sich auff jre eigene Werck vnd Heiligkeit verlassen/ vnd die armen Christen verdammen vnd tödten/die lest er leer. Die Lesterer zerschmeisset er/ wie er das gantze Jüdische Königreich vnd Priesterthumb austilget/vnd das gantze Reich des Sathans/der der rechte Verleumbder vnd Lesterer ist/zerstöret/ vnd ein ewiges Reich auffgerichtet hat/ darin keine Sünde noch Tod/ Sondern eitel Gerechtigkeit/ Leben vnd Seligkeit ewiglich herschet. Also hastu das Volck Salomonis vnd Christi in beiden Reichen/ vnd wie Gericht vnd Gerechtigkeit vber sie sol gehalten werden/gar eigentlich abgemalet.

Rom. 3.
Luc. 1.

Man wird dich fürchten/ so lange die Sonne vnd der Mond weret/ von Kind zu Kindes Kindern.

NV beschreibet Dauid/ was in beiden Reichen die Vnderthanen jren Königen für dienst erzeigen werden. **Man wird dich**/saget er/ **fürchten.** Merck alhie/ wo Recht vnd Gerechtigkeit im schwang gehen/da fürchtet/ehret/liebet/vnd ist gehorsam jederman seiner Obrigkeit. Die Fromen thun es vmb Gottes willen / die bösen aus furcht der Straff/wie die Schrifft saget von Salomon : Vnd das Vrteil erschall für dem gantzen Jsrael/ das der König gefellet hatte/ vnd furchten sich für dem Könige/ denn sie sahen/ das die Weißheit Gottes in jm war/ Gericht zu halten. Jnsonderheit aber redet Dauid alhie vom Reich Christi/ darin Christi Volck aus dem Wort Gott recht erkennen/

1. Buch der könig 3. Cap.

erkennen / Kindlich fürchten / jn lieben / ehren / vnd jm dienst vnd gehorsam leisten / **so lang**/saget er/**als die Sonne vnd der Mond wehret/ Von Kind zu Kindes Kindern.** Das kan von Salomon nicht verstanden werden. Sein Weltlich Reich hat ein ende/ Jn Christi Reich aber/ welches er durch die Predigt des heiligen Euangelij vnd seinen Geist in seiner Christen hertzen erbawet/ wird der rechte Gottesdienst/ furcht/ ehre vnd Gottes Lob im schwang gehen allezeit / Vnd darumb sol vnd muß die Kirche Gottes bleiben vnd bestehen wider aller Hellen Pforten/ bis an der Welt ende/ vnd darnach in ewigkeit.

Zu seinen zeiten wird blühen der Gerechte/Vnd grosser Friede bis der Mond nimer sey.

ALhie leret er/ wie es gehen werde in sölchen Regimenten. **Zu seinen zeiten wird blühen der Gerechte.** Merck alhie/in den zeiten/ wenn ein gerechter Gottseliger König (wie Salomon gewesen ist) regieret/ da blühen die Gerechten vnd Fromen/ Jn den zeiten aber/ wo vngerechte Gottlose Könige regieren (wie Saul gewesen ist) da herrschen vnd blühen die Vngerechten vnd Gottlosen/ vnd wo solche Leute regieren/ da ist eine anzeigung eines bösen Gottlosen Regiments / vber welchem Gott ein grewel hat. Darnach wird auch bey sölch eines gerechten Gottseligen Königes zeiten **grosser Friede** sein / denn/ durch Recht/Gericht vnd Gerechtigkeit/wird allem zanck/ Zwietracht/ Auffruhr/ Krieg vnd mutwillen gestewret werden. Jn den zeiten aber/ da Recht vnd Gerechtigkeit vnter ligt / da ist alles voller vnreinigkeit / Kriegs vnd

Mords/ welches abermal ein zeichen ist einer bösen Regierung. Das er aber saget: **bis der Mond nimer sey:** damit zeiget er an/ das er von Christo rede. Zu Christi zeiten werden die Gerechten blühen/ weil sie einen gnedigen Gott vnd Vater in Christo haben/ durch Gottes Geist regieret/ von des Teuffels Tyranney erlediget werden/ vnd werden mit Gott versünet/ in so grossem fried mit Gott hie/ vnd darnach in ewigkeit/ leben/ das alle Sünde vnd Geistliche Feinde für diesem grossen Friede werden verschwinden müssen.

Alle Könige werden jn anbeten/ vnd alle Heiden werden jm dienen.

IN etlichen Versen zuuor beschreibet er/ das Christus werde von einem Ende der Welt bis zum andern herrschen/ hie saget er: **Alle Könige werden jn anbeten.** Er leret aber alhie/ das Christus warer Gott ist/ weil jm Göttliche ehre sol erzeiget vnd er angebetet werden. Darnach leret er/ das Christus kein Weltlicher/ Sondern Geistlicher König sey/ vnd das der Gottesdienst/ den man jm erzeigen werde/ ein Geistlicher Gottesdienst sein werde/ wie er denn auch ein Geistlicher König ist/ darümb wil er auch im Geist vnd in der Warheit/ vnd mit Gottsfürchtigem hertzen angebetet werden. Zum Dritten zeiget er an/ das nicht allein die Jüden vnd gemeine Leut/ Sondern auch alle Könige vnd Heiden Christum werden anbeten. Denn Christus hat das Euangelium predigen lassen in allen Königreichen/ vnd vnter allen Heiden/ aus welchen viel Könige vnd Heiden zu Christo sich bekeret/ die jn auch anbeten. So gnedig ist Gott/ das er auch die armen Heiden vnd Könige zu Christi Reich fordert/ das sie jm

Iohan. 4.

sie jm dienen söllen. Diß ist die höchste herrligkeit/ denn/ Gott dienen/ das ist nichts anders als herrschen/ vnd vber alle Geistliche vnd Weltliche Feinde triumphiren. Christo aber nicht dienen/ ist nichts anders als des Teuffels Leib eigen sein.

Denn er wird den Armen erretten der da schreiet/ Vnd den Elenden der keinen Helffer hat.

Er wird gnedig sein den Geringen vnd Armen/ Vnd den Seelen der Armen wird er helffen.

ER beschreibet weiter Christi Ampt mit gar tröstlichen worten / vnd leret seinen Son Salomon / vnd alle Christliche Könige / wie sie auff Gottes befehl vnd Christi Ampt sehen / vnd jre Regierung nach dem Bilde des Reichs Christi anstellen söllen. Erstlich/ wie Christus den Armen/ der zu jm schreiet/ nicht verachtet/ Sondern jn höret vnd gnediglich errettet/ also söllen auch alle Christliche Könige/ nach Gottes befehl vnd dem Exempel Christi/ die Armen/ die sie anschreien/ nicht achten wie die hunde/ Sondern sie gnediglich hören vnd erretten/ so wird jr Regiment bekrefftiget werden. Roboam vergisset mit seinen Jungen stoltzen Räthen vnd Amptleuten diese seines Großuatern Lere/ wil das Volck Israel nicht hören/ darüber verleuret er das Königreich Israel. Daran söllen sich Herrn/ Räthe / Amptleute / vnd alle die in Emptern dienen/ spieglen/ vnd hören arme Leute/ sonst wird jr Regiment nicht lange bestand haben. Zum Andern wird Christus **den Elenden**/ saget Dauid/ **der keinen Helffer hat**/ erretten

1. Buch der könig 12. Cap.

erretten von Sünden/ Teuffel vnd Tod/ vnd darümb werden alle Elende jn anbeten. Also söllen auch Christliche Könige alle jre elende Vnderthanen von aller gewalt der Gottlosen vnd Tyrannen von Gottes wegen erretten. Zum Dritten/ wie Christus wird **gnedig sein den Geringen vnd Armen**/ vnd durch die liebliche heilsame Predigt des Euangelij die schwere Last vnd bürde des Gesetzes lindern/ darümb jm auch alle Völcker gerne dienen werden / also sol auch alle Christliche Obrigkeit ein gnediges hertz gegen die Geringen vnd Armen tragen/ vnd sie mit harten Gesetzen vnd schweren Schatzungen/ vnd grosser arbeit/ nicht vber vermögen vnd billigkeit beschweren oder aus merglen/ wie Pharao vnd seine Amptleute thun/die vber Recht vnd billigkeit die Israeliter zu vnmüglicher arbeit treiben/sie schlagen/ vnd alle gelegenheit suchen sie zu plagen/ dadurch Gott verursacht wird Land vnd Leute/ Herrn vnd Knechte/ als Schinder armer elender Leute/zu straffen vnd gar zuuertilgen. Zum Vierden/ wird Christus in seinem Reich **den Seelen der Armen helffen**/ sie von heimlichen trug vnd öffentlichem freuel erretten/vnd jr Blut tewer achten. So söllen auch Salomon vnd alle Christliche Könige der Vnderthanen Leib/Leben vnd Blut nicht gering achten/vnd zu jrer Lust vnd mutwillen nicht mißbrauchen/ sondern söllen jrer Vnderthanen Blut so tewer achten als jr eigen Blut/ vnd gedencken / das Christus des geringsten Menschen Blut so tewer vnd wert geachtet hat / das er sein selbst Blut dafür vergossen hat. Sie söllen auch nicht gestatten/das andere durch list oder freuel jemand gewalt oder vnrecht thun/ oder aber armer Leute Blut heimlich vnterdrücken/ oder öffentlich vergiessen / so wird jr Regiment dem Reich vnd Regierung Christi gleichförmig/ vnd derwegen

2. Buch Mose. 5.

wegen heilsam / glücklich vnd bestendig sein / zu jrer zeit / vnd bey allen jren Nachkomenen.

Er wird leben / vnd man wird jm vom Golt aus Reich Arabien geben / Vnd man wird jmerdar für jm beten / teglich wird man jn loben.

MErck alhie / das dieser König Christus / ob er gleich auch wird sterben / vnd sein Blut / welches der Himlische Vater sehr tewer vnd wert achtet / vergiessen wird / so wird er doch aufferstehen / vnd als der Fürst des Lebens ewig leben / vnd nicht allein das Natürliche Leben allen Christlichen Königen vnd jren Nachkomenen in der Regierung erhalten / das sie / wie alhie stehet / leben werden / damit durch verenderung der Regenten Land vnd Leute nicht geplaget werden / Sondern wird auch in aller gleubigen hertzen ein newes / Geistliches vnd ewiges Leben anfangen / wie er selbst saget : Jch lebe / vnd jr werdet leben / Vnd im Osea saget er : Jch wil sie erlösen aus der Hell / vnd vom Tode erretten / Tod ich wil dir ein gifft sein / Hell ich wil dir ein Pestilentz sein. Also wircket er das Leben in der Seelen seiner gleubigen. Darnach saget er weiter : **Man wird jm vom Golt aus Reich Arabien geben.** Hir ist wol zu mercken / das die Könige von dem Gut / so Gott jnen geben hat / söllen den Gottesdienst / vnd was dazu gehöret / erhalten / vnd leret alhie / was an Kirchen / Schulen vnd Arme gewendet wird / das wird Christo geschencket / der wird auch reichlich einen trunck Wassers / in Christi Namen gegeben / belohnen. Was grosse Herren / jre Lust zu büssen / vnnützlich verschwenden / vnd die Welt mit

Iohan. 14.
Cap. 13.
Math. 10.

Sünden verthut/ das meinet sie sey wol angeleget/ aber das der arme Christus ein wenig köstlicher Salben zu seinem Begrebnus bekömet/ sölches kan Judas/ der den beutel tregt/ mit seinen gesellen nicht leiden/ sie achten es dafür es sey alles verloren was Christo gegeben wird/ Doch hat Gott auch vnter den Königen vnd grossen Leuten etliche/ die seiner Kirchen Pfleger sein/ vnd den nackten/ hungerigen/ betrübten Christum in seinen Gliedmassen ernehren/ trösten vnd schützen/ wie Gott in des Gottlosen Königes Achab Hoff einen fromen Hoffmeister hat/ der hundert Propheten des HERRN verbirgt vnd speiset/ vnd also dem HERRN von seinem Golt geschenck bringet.

1. Buch der könig 18. Cap.

Vnd man wird jmerdar für jm beten/ teglich wird man jn loben. Merck alhie/ das alle Christen jren HErrn Christum werden anruffen/ glück vnd heil zu seinem Reich wüntschen/ vnd jn teglich loben/ ehren vnd preisen/ vnd so werden auch alle frome Vnderthanen jmerdar jren Christlichen Königen vnd jrer Obrigkeit geben/ was sie jnen zu geben schüldig sein/ vnd daneben zu Gott ruffen/ vnd von Gott jnen langes Leben/ glück/ heil vnd alle selige wolfart bitten/ Gott loben vnd dancken/ der Christliche Obrigkeit/ gut Regiment/ zeitlichen Segen/ an Korn vnd aller zeitlichen notturfft/ zu auffnemen vnd gedeien der Vnderthanen/ reichlich vnd aus gnaden gibt.

Sein Name wird ewiglich bleiben/ so lange die Sonne weret/ wird sein Name auff die Nachkomenen reichen/ Vnd werden durch denselbigen gesegnet sein/ alle Heiden werden jn preisen.

Christ-

CHristlicher fromer Obrigkeit Namen bleibet auch bey jren Nachkomenen / vnd wird jr gedechtnus in ehren gehalten / wie alle Tyrannen von allen Nachkomenen verflucht werden. Aber dis ist fürnemlich von Christo zuuerstehen: **Sein Name wird ewiglich bleiben:** vnd wird sein Name durch die Predigt des heiligen Euangelij bis an der Welt ende zu allen Nachkomenen reichen / vnd wird Tod / Teuffel / Hell vnd Welt / diese Predigt des Euangelij / vnd Christi Kirche / vnd gedechtnus des HErrn Christi / nicht können vertilgen. Je grewlicher sie wider Christi Reich toben / je weniger werden sie ausrichten / Christus / der gebenedeiete Samen Abrahæ / wil sie mit ewigem Himlischen Segen in seinem Reich begnaden / wie alhie stehet: **sie werden durch denselbigen gesegnet sein / vnd alle Heiden werden jn preisen.** Sihe / diß ist der allmechtige ewige König / vnd dis sind seine allmechtige ewige Wolthaten / die er seiner lieben Braut der Kirchen ewiglich erzeiget.

Gelobet sey Gott der HERR der Gott Israel / Der alleine Wunder thut / Vnd gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich / Vnd alle Lande müssen seiner Ehren voll werden. Amen / Amen.

NV folget die hertzliche Dancksagung / da die Christliche Kirche Gott lobet vnd dancket. Merck aber erstlich / das er dem lebendigẽ waren Gott dancket / der ein Gott Jsrael ist / vnd seinen Son zum ewigen Könige durch den heiligen Geist gesalbet / vnd zum Könige vnd Hohenpriester eingesetzt hat /

hat/ vnd durch welchen er so grosse/vnerhörte/Göttliche Wunder an vns thut. Der HERR der Gott Israel/ der alleine Wunder thut/ sey gelobet/ vnd den allein söllen wir loben. Darnach zum Andern saget er: **gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich.** Merck/ alhie wünschet er/ das des HErrn Christi Reich/ vnd Predigt des Euangelij/ darin Christi herrlicher Name ausgebreitet vnd gelobet wird/ müge zu vns komen/ vnd sein Name bey vns durch reine Lere vnd heiliges Leben geheiliget werden ewiglich/ des Teuffels Reich aber zerstöret werden/ vnd endlich/ das alle Lande der Ehren Gottes durchs heilige Euangelium mögen voll werden. Sölch hertzlich Gebet vnd Dancksagung beschleust er mit einem geduppeltem **Amen Amen**/ das ist/Gott wird gnediglich geben/was wir im Namen Christi bitten.

Aus dem Drey vnd Siebentzigsten Psalm.

Ist ein Psalm/ das wir vns nicht ergern söllen/wenn es den Gottlosen wolgehet/ denn sie vergehen plötzlich/ Ein Christ aber/ der sich an Gott/sein Wort vnd gnedigen Willen helt/ bleibet ewig.

Israel hat dennoch Gott zum Trost/ Wer nur reines hertzens ist.

MErck alhie/ es gehe den Fromen in dieser bösen Welt wie es wölle/ so ist das dennoch gewis/ das Israel einen gütigen gnedigen Gott zum Trost hat/vnd das die Gottlosen an Gott einen zornigen schrecklichen Richter haben. Dieser Güte vnd Gottes Trostes/ den wir gewislich an Gott für den Gottlosen haben/ söllen wir vns frewen vnd hertz-

lich

lich trösten in aller wiederwertigkeit vnd Not/ vnd ergern vns gar nicht wie es sonst gehet. Darnach erkleret er alhie/ welches die rechten Christen sein die Gott zum Trost haben/ als nemlich/ die da **reines hertzens** sind. Merck alhie/ das zweyerley Leute in der Kirchen sein: Etliche sind vnreines hertzens/ das sind die Heuchler/ die in jrem hertzen kein Glauben vnd furcht Gottes haben/ Mit dem Munde ehren sie Gott/ aber mit dem hertzen sind sie weit von Gott. Darnach sind rechte Christen/ die von Sünden vnd Lieb der Creaturen jre hertzen reinigen/ vnd sich im Glauben an Christi Wort vnd zusag halten/vnd den Geist Gottes haben/der sie regieret. Diese allein sind selige Leute/ die reines hertzens sein/ vnd Gott/der jr Trost ist/sehen werden. Darumb/wollen wir der Güte Gottes vnd seines Trosts geniessen/ so müssen wir reine hertzen haben. *Math. 8.*

Ich aber hette schier gestrauchelt mit meinen füssen/ Mein tritt hette viel nahe geglitten. Denn es verdros mich auff die ruhmretigen/ Da ich sahe/ das es den Gottlosen so wol ging.

DAuid bekennet seine schwacheit/ das er gar nahe gestrauchelt vnd an Gott sich versündiget hette. Also ist Menschliche Natur zu allem bösen geneigt. Ist das aber so einem heiligen Manne wiederfaren/was wil vns armen Menschen geschehen? Darumb söllen wir nicht allein erkennen/ sondern auch öffentlich für Gott vnsere Menschliche schwacheit bekennen/ auff das wir vns von hertzen für Gott demütigen/ vmb gnad bitten/ vnd fleissig zusehen/ *1. Cor. 10.*

hen/ wenn wir stehen/ das wir nicht fallen. **Denn es verdros mich**/ saget Dauid/ **auff die ruhmretigen.** Die vrsach das er schier gefallen were zeigt er an/ als nemlich/ das jn verdrossen habe auff die ruhmretigen. Denn es thut Gottseligen fromen Leuten wehe/ wenn sie söllen hören/ das ruhmretige Leute sich jrer boßheit rühmen/ noch weher thut es/ wie Dauid saget/ **das ich sahe das es den Gottlosen so wol ging.** Sölche Anfechtung haben viel grosser Heiligen auff Erden müssen ausstehen/ vnd noch heutiges tages werden viel fromer hertzen damit geplaget/ das sie in der Kirchen Gottes die ruhmretige Babilonische Hure / die truncken ist von der Heiligen Blut/ mit jrem Gottlosen Hoffgesinde/ vnd sonst so viel Gottloser Leut/ in Weltlicher Könige vnd Fürsten Höfen/ in allen Regimenten vnd Stenden/ mit betrübten hertzen sehen müssen/ die weder Gott noch sein Wort achten/ Sondern dasselbige verfolgen/ in Abgötterey/ Vnzucht/ Mord vnd schanden leben/ denen es dennoch wolgehet/ vnd die sich jrer Sünden dazu noch rühmen/ wie sölches Dauid mit vielen worten weitleufftig ausstreichet/ welches ein jeder Christ selbst lesen kan. Wie sol sich aber ein Christ alhie halten?

Dennoch bleib ich stets an dir/ Denn du heltest mich bey meiner rechten hand.

Dauid tröstet wieder diese ergernus/ vnd wie er kurtz zuuor getröstet/ das Gott die Gottlosen auffs schlipfferige setzet/ zu boden stürtzet/ das sie mit schrecken ein ende nemen/ also setzt er alhie den fürnemsten Trost: **Dennoch bleib ich stets an dir.** Merck alhie/ das Gott den seinen mitten in wiederwertigkeit/ angst vnd verfolgung/ den Glauben gibt/

das

das sie durch krafft des heiligen Geistes an Gott sich halten / denselbigen ergreiffen vnd fest halten. Was ist aller Welt herrligkeit gegen Gott zu achten? Was haben die Gottlosen wenn sie Gott nicht haben? O der törichten blinden Welt. Kan es denen auch wolgehen/vber denen Gottes grausamer Zorn wachet / ob sie jn schon eine kleine zeit nicht sehen? Was thut aber Gott bey seinen Christen die sich an jn halten? **Denn du heltest mich** / saget er / **bey meiner rechten hand.** Merck alhie/wie ein Vater seine liebe Kindlein an der hand füret / damit sie nicht fallen/also ist Gott bey seinen Christen in angst vnd Nöten/fasset sie mit seiner allmechtigen hand/erhelt sie/damit sie nicht fallen/ wie er selbst im Propheten Esaia mit vberaus tröstlichen vnd lieblichen wörtern/ diese wörter Dauids erkleret / darümb sollen wir diesen Trost ins hertz fassen / vnd ob wir schon schwach sein / vnd mit der bösen vnfletigen Welt in stetigem Streit ligen müssen/so söllen wir doch Gott/ der vns bey seiner allmechtigen hand helt / leitet vnd füret/ im Glauben vnd in Gedult folgen / vnd nicht von jm lauffen/er wird vns erhalten. *Cap. 43*

Du leitest mich nach deinem Rath / Vnd nimest mich endlich mit ehren an.

DAuid saget: **du leitest mich** / dadurch leret er / das wir mit all vnser Weißheit vnd vernunfft / für Gott in Göttlichen sachen sein wie die vnuernünfftigen Thiere / denn / wir wissen vnd verstehen nicht was vns nütz vnd selig ist / ja wir meinen der vernunfft nach / das Gottes wege / da er vns durch Creutz vnd wiederwertigkeit zu sich leitet vnd füret / vns ins verterben vnd in den Tod stürtzen werde / aber Dauid saget: Nein / du HERR leitest mich

nach deinem Rath. Gott ist ja die Weißheit selbst/ durch seinen weisen Göttlichen Rath/der vns armen/blinden/ fleischlichen Menschen verborgen ist/ leitet er Dauid vnd alle seine Christen. Wo leitet vns denn Gott hin? Dauid saget: dahin/**da du mich endlich mit ehren annimst.** Merck alhie/das Gott durch seinen Rath vns durch viel trübsal vnd wiederwertigkeit zu sich selbst füret/ auff das er vns arme Menschen/ wenn wir im Glauben vnd Gedult jm folgen/ endlich/wenn er sein werck in vns verrichtet/anneme mit ehren. Wöllen wir nu zu ehren erhoben werden von Gott/so müssen wir dem HERRN durch den Weg/ den sein Son für vns her gegangen ist/ folgen. Sterben wir mit/saget Paulus/so werden wir mit leben/dulden wir mit/so werden wir mit herrschen. Ich habe/ saget Paulus weiter/ einen guten kampff gekempffet/ Ich habe den lauff volendet/ den Glauben behalten/ hinfort ist mir bey gelegt die Krone der Gerechtigkeit/ welche mir der HERR an jenem Tage/der gerechte Richter/ geben wird/ nicht aber mir allein/ sondern allen die seine erscheinung lieb haben.

1.Thim. 2

2. Thi. 4.

Wenn ich nur dich habe/ So frage ich nichts nach Himel vnd Erden.

DAuid/ da er Gottes Güte vnd Barmhertzigkeit seiner Seelen eingebildet/ wird er gleich als gantz in Gott entzücket/ das für grosser Lieb Gottes diese wort aus seinem hertzen heraus brechen: **Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himel vnd Erden.** Alhie fasset er alle Creaturen/ die im Himel vnd Erden sein/ vnd Gott je geschaffen/ in einen hauffen/ helt sie gegen Gott/ vnd erkent im Glauben/ das sie nichts gegen Gott zu rechnen

sein

sein/vnd nicht helffen können. Gott aber sihet er an/ als einen allmechtigen/ lebendigen/ gütigen/ barmhertzigen/ warhafftigen vnd ewigen Gott vnd getrewen Vater/ der aus allen Nöten/ vnd vom ewigen Tod/ erretten kan/ welches keine Creatur im Himel vnd Erden vermag/ darümb lest er alle Creaturen willig faren/ vnd helt sich an Gott mit fester Zuuersicht. Hie solten wir in Dauids hertz sehen/ vnd vnser hertz auch vom vertrawen/ Lust vnd Lieb aller Creaturen/ lernen reinigen/ vnd gedencken/ wenn wir Gott haben/ so haben wir alles/ vnd wenn wir jn nicht haben/ so haben wir nichts denn Sünde vnd Tod. Es ist aber eine schreckliche blindheit/ das wir arme Menschen die Creaturen/ vnd offt eine geringe stinckende lust der Welt/ so hertzlich lieben/ daran so fest vnd hart hangen/ das wir den Schepffer selbst darüber faren lassen vnd verachten/ da vns billich alle Creaturen zu Gott leiten vnd füren solten. Darümb keret es die Welt vmb/ vnd singet ein ander Lied: Wenn ich nur Gelt/ Gut/ Gesundheit/ Lust/ Freude auff Erden/ grosse Freunde/ gute Gesellen habe/ so frage ich nach Gott vnd niemands nicht. Was helffen aber dem reichen Manne/ da er kranck wird/ sterben muß/ vnd in Hellischer glut sitzt/ alle Creaturen/ mit welchen er sich ohne Gott hat belüstiget auff Erden? O der schrecklichen blindheit. Darümb wir wol Gott vmb seinen heiligen Geist bitten mögen/ das er in vnsern hertzen alle vnreine Liebe/ so in Creaturen alleine ohne Gott stehet/ austilge/ vnd in vnseren hertzen reine brünstige Liebe zu Gott erwecke vnd anzünde.

Wenn mir gleich Leib vnd Seel verschmachtet/ So bistu doch Gott allezeit meines hertzens trost/ vnd mein theil.

ALhie zeiget er vrsach an / warümb er nach Gott / vnd nicht nach den Creaturen / fraget. Leib vnd Seele sind wegen der Sünde allerley Creutz / dem zeitigen vnd ewigen Tode / vnd Todes angst vnterworffen / das sie gantz verschmachten / Wenn Todes angst heran trit / vnd Gottes zorn sich sehen lest / so kan in solcher angst weder Himel noch Erden / noch einige Creatur darinnen / helffen / jrenthalben muß Leib vnd Seel zeitig vnd ewig verschmachten / warümb wolt denn jemand so vnsinnig sein / vnd sich auff onmechtige Creaturen verlassen? In dieser Not wendet sich Dauid von Himlischen vnd jrrdischen Creaturen zu Gott / der Himel vnd Erden / vnd alles was darinnen ist / geschaffen hat / vnd saget: **So bistu doch Gott allezeit meines hertzens trost / vnd mein theil.** Diß ist ein herrlicher Titel den er Gott gibt / darin er leret / das Gott allein vnsers hertzens Trost sein wil / wenn wir stets an jm bleiben / vnd wil nicht ein vergenglicher / Sondern ewiger Trost sein / vnd durch seine gnad ewigen Trost vnd Leben im hertzen wircken / Ja / Gott wil selbst / wie er alhie saget / vnser **Theil** sein. Die Welt hat jr Theil alhie auff Erden / in Weltlichen dingen / darnach trachtet sie / vnd wenn sie es erlanget / so meint sie / sie habe das beste Theil / Aber Gott selbst ist vnd wil sein der Christen Theil / er hat sich jnen in Christo Jhesu gantz zu eigen ergeben / wie er selbst saget: Ich bin dein vnd deines Samens Gott / wandel für mir vnd sey from. Vnd das Buch der Weißheit saget: Die gerechten werden ewiglich leben / der HERR ist jr Lohn. Das ist jr Gut vnd Reichthumb. Ist aber Gott / das höheste Gut / vnd des das Reich / vnd die Krafft / vnd die Macht ist / der Gerechten eigen / was kan jnen denn mangeln / wenn schon Himel

5. Buch Mose. 17.

Buch der weißheit, Cap. 5.

mel vnd Erden vergehen/ Leib vnd Seel verschmachten?
Jr allmechtiger Trost bleibet vnd lebet ewiglich.

Denn sihe/ die von dir weichen/ werden vmbkomen/ Du bringest vmb alle die wieder dich huren.

Aber das ist meine freude/ das ich mich zu Gott halte/ Vnd meine zuuersicht setze auff den HERRN/ HERRN/ das ich verkündige allein dein thun.

HJe leret er/ wie es den Gottlosen gehen werde/ vnd ermuntert vns durchs wörtlein **sihe/** das wir auff sein Wort sollen acht haben. Er beschreibet aber die Gottlosen/ das sie von Gott weichen vnd wieder jn huren. Durch die Sünde weichen sie von Gott ab/ vnd wenn sie mit dem hertzen an Gott trewlos werden/ vnd an Weltlichen vergenglichen dingen damit hangen/ jre lust vnd freude ausser Gott darin haben/ so Huren sie wider Gott. Denn niemand kan zweyen Herren/ Gott vnd dem Teufel/ dienen. Wie gehet es jnen aber? Dauid saget: **sie werden vmbkomen/ vnd/ Gott bringet sie vmb.** Diß ist ein schrecklich Vrtheil. Sie komen erstlich vmb Leib vnd Leben/ verlieren alle jre freude/ lust vnd herrligkeit/ sie sterben wie das Vihe dahin/ Darnach/ welches das schrecklichste ist/ tödten sie auch jre eigene Seele/ das sie Gott von wegen der Sünde muß vmbbringen/ das ist/ aller Gnade/ Trostes/ Freud vnd Seligkeit berauben/ vnd mit vngnaden/ ewigem Zorn/ vnd dem grausamen ewigen Tod/ straffen. Welch Christlich hertz erzittert nicht vber diesem grausamen Vrtheil? Wenn Welt/ Teuffel vnd Tod vns vmbbringen/

Matth. 6.

Psal. 49.

bringen/ so kan doch Gott wieder lebendig machen/ Aber wenn Gott Leib vnd Seele vmbbringet/ so kan keine Creatur das Leben geben/ so bleibet der Mensch vnter dem ewigen Tod/ dagegen aber lebet Gott in aller betrübten hertzen/ darümb saget David weiter: **Aber das ist meine freude/ das ich mich zu Gott halte.** Er wiederholet es abermal/ das er mit dem hertzen sich nicht an die Creaturen/ Sondern Gott seinen Schepffer vnd Heiland helt/ vnd seine zuuersicht auff jn allein setzet/ der ist meine/ saget David/ vnd aller gleubigen Freude/ Leben/ Trost vnd Seligkeit/ dafür ich mit allen Heiligen sein **Thun**/ welches eitel Güte/ Gnade vnd Warheit ist/ **verkündige**/ jm Lob Ehre vnd Preis sage/ hie zeitlich vnd in ewigkeit. Das ist das ende/ dazu der Mensch erschaffen vnd erlöset ist.

Aus dem Vier vnd Siebentzigsten Psalm.

Ist ein Gebet wieder die Feinde der Christlichen Gemeine/ die Kirchen vnd Schulen/ Land vnd Leute verwüsten/ das Gott jnen stewre/ vnd seine Kirche erhalte.

Gott/ warümb verstössestu vns so gar/ Vnd bist so grimmig zornig vber die Schaffe deiner weide?

ERstlich klaget David/ das Gott das Land gar verstossen/ als wenn keine gnad mehr verhanden were/ das es die Feinde gantz verheret/ vnd alles vmbgekeret haben/ vnd das Gott sölches nicht allein in seinem Zorn/ Sondern im **grimmigen** Zorn thue/

thue/ vnd thue es den **Schaffen seiner weide.** Sihe/ wie klegliche wort er füret. Es ist schwehr wenn Gott ein Land verstösset/ noch schwerer ist es/ wenn er es **gar** verstösset/ wo er es aber in seinem grimmigen Zorn/ vnd seinen eigenen Scheflein thut/ das ist am aller schrecklichsten. Merck alhie/ was alle Lender vnd Königreich von Gott zu gewarten haben/ Wenn die einwoner desselbigen Gott mit jren Sünden erzürnen/ So suchet er das Land heim/ mit Pestilentz/ Hunger vnd Schwert/ schicket die Feinde/ lest alles erwürgen vnd verheren/ ohne alle gnad/ wie den Königreichen Jsrael vnd Juda offt geschehen/ bis sie entlich gar verstöret sein. Sölches/ wiewol es die Feinde thun/ so erkent doch Dauid/ Daniel/ vnd andere Heiligen/ das es alles Gottes gerechter Zorn verursachet. Darümb/ welch Land für Feinden wil sicher sein/ hüte sich für Sünden/ denn die Sünde ist der rechte Feind/ welcher Land vnd Leute/ Leib vnd Seele/ in zeitiges vnd ewiges verterben setzet.

Gedenck an deine Gemeine/ die du vor alters erworben/ vnd dir zum Erbtheil erlöset hast/ An den berg Zion/ da du auff wonest.

ALhie bittet er / Gott wölle des Landes wieder in gnaden gedencken. Diß söllen wir mercken. Alle Menschliche hülffe ist gar nichts/ wo Gott nicht mit gnaden eines Landes gedencket/ denn/ wie Gottes Zorn ein Land zerbricht/ also bawet es Gottes gnade wiederümb. Nu folgen die vrsachen/ Die Erste ist: **Gedenck an deine Gemeine.** Ach HERR/ sey gnedig/ denn wir sind ja dein eigen Volck/ deine eigene Scheflein/ du aber vnser Ertzhirt/ vnd hast gelobet/ du wöllest vns verlorne wieder suchen/

Ezech. Cap. 24.

das verirrete wieder bringen/das verwundte verbinden/des schwachen warten/ darumb suche vnd bringe vns zu recht/ verbinde vns/ vnd warte vnser/ du hast vns **vor alters erworben**/ das ist/ du hast vns selbst aus gnaden vnter allen Völckern der Welt erwelet/ das wir söllen deine Gemeine/ du aber vnser HERR vnd Gott sein/ vnd hast vns nicht nu newlich/ sondern von alters her erwelet/ du hast vns zu deinem Erbtheil angenomen/vnd selbst gesaget: Das Los ist mir auff liebliche gefallen/ Mir ist ein schön Erbtheil worden/ du hast vns durch das Osterlembleins/das ist/Christi Blut/erlöset vom Engel des Verterbers/aus der dienstbarkeit ausgefüret/einen ewigen Bund durch deines Sones Blut mit vns gemacht/ du wonest auch vnter vns auff **Zion**/ das ist/in der Christlichen Gemeine/vnd samlest dir eine ewige Kirche durch dein Wort.

Psal. 16.

Diß sind Fünff gewaltiger vrsachen/ daraus wir lernen söllen/ in Nöten auch Gott also zu erinnern/ das er die woluerdienten Straffen aus gnaden abwende/ seinem Volck vmb seines Namens ehre willen/ seiner verheissung nach/ helffe/ vnd seine Kirche nicht lasse vntergehen/ vnd seine Feinde (die im Heiligthumb alles verterben vnd mit Füssen zu bodem treten) stürtzen wölle.

Ach Gott/ wie lange sol der Widerwertige schmehen/ Vnd der Feind deinen Namen so gar verlestern.

DAuid hat vor diesem Text erzelet die schrecklichen thatē der Feinde/wie sie durch Schwert/ Brand vnd Mord schendlich alles verwüstet/ das Heiligthumb verbrant/ Gottes wonung entweihet/ welches sehr schrecklich ist. Vnd ist in diesem Bilde eigentlich wie die Feinde Christi jtziger zeit haushalten/

ten / abgemalet. Alhie aber bittet er / Gott wölle seines Namens Ehre retten / **Ach Gott / saget er / wie lange sol der Widerwertige schmehen / vnd deinen Namen so gar verlestern?** Dauid leret alhie / das wenn Gott Land vnd Leute heimsucht / durch die Feinde / welche Gottes Namen schmehen vnd lestern / söllen wir Gottes vnd seines heiligen Namens Ehre mehr in acht haben als vnsere eigene wolfart / vnd hertzlich bitten / das Gott den Feinden stewre / damit sein heiliger Name nicht geschendet vnd gelestert werde. Es gehet aber den Leuten Gottes Ehre wenig zu gemüth / vnd klagen alleine jre Not vnd verlust / sie meinen sich / vnd nicht Gott / in allen dingen so verborgentlich / darůmb haben auch die grausamen Feinde Christi Glück vnd Heil wider die Christen.

Warůmb wendestu deine hand ab / Vnd deine Rechte von deinem Schoß so gar?

Alhie leret er / das Gott / wenn er gnedig ist / so fasset er ein Land vnd Volck in seine gnedige Arme vnd hand / vnd leget es in seinē Schoß / wie eine frome Mutter jr liebes Kindlein in Armen tregt / in Schoß leget / wermet vnd seuget. Diß ist gar ein liebliches bild / darin er Gottes Lieb gegen ein Land abmalet. Der Tempel zu Jerusalem war Gottes Schoß im Königreich Juda / darin er sein Volck versamlete / lerete / vnd mit der Milch Göttliches Worts seugete. Diß war eine grosse herrligkeit. Jn diesem Schoß Gottes sitzen wir mit vnserm Königreich / vnd werden in den Armen Gottes getragen. Wolte Gott / das wirs erkennen / vnd die zeit dieser gnedigen heimsuchung recht gebrauchen könten / damit Gott nicht verursacht werde / vns mit den Jüden aus seinem Schoß zuuerwerffen / vnd seine gnedige

allmechtige Hand von vns zu wenden/wie wir für augen sehen/ das er sölches bey vielen vnsern benachtbarten Königreichen vnd Lendern teglich thut.

Aber Gott ist mein König von alters her/ Der alle hülffe thut/ so auff Erden geschicht.

DAuid tröstet sich mit seinem Volck/ vnd saget: **Aber Gott ist mein König**/ damit leret er/ das Gott Dauids/ des Volcks Israels/ vnd vnser aller rechter König ist. Vnter dieses Himlischen Königes Göttlicher allmacht/ sind alle Königreiche/ Könige vnd Völcker auff Erden. Dieser König hat vns auch Hülff vnd Schutz verheissen vnd gelobet/das er vnser König sein wil/wo wir seinen Willen vnd befehl mit gleubigem gehorsamen hertzen verrichten. So ist er ein König **von alters her**/ des Herrschafft nicht mit der Welt angefangen hat/Sondern in ewigkeit gewesen ist/ vnd bleibet ewig/ darümb kan dieser König helffen/ wie folget: **Der alle hülffe thut/ so auff Erden geschicht.** Diß ist sehr tröstlich/vnd wol zu mercken. Alle Hülffe/dadurch die Kirche Gottes von anfang der Welt wünderlich vnd vber alle Menschliche vernunfft vnd krefften ist errettet vnd erhalten worden/ kömpt von Gott allein/ vnd alle Wunderthaten die in seiner Kirche je geschehen/ hat Gott gethan/ vnd thuts noch heutiges Tages/ vnd wirds thun bis an der Welt ende/ wie denn Dauid dieses Königes Göttliche Macht/ wie er im Himel vnd auff Erden herrschet/ im folgenden Text gar herrlich beschreibet/ auff das wir vns dieses Königes vnd seiner Hülffe wieder alle Feinde im Glauben trösten/ vnd in so grossen grausamen verfolgungen nicht verzagen.

Aus

Aus dem Fünff vnd Siebentzigsten Psalm.

Ist eine vermanung an alle gewaltige auff Erden/ das sie nicht vermessen/stoltz vnd sicher sein söllen/weil Gott Richter ist.

Wir dancken dir Gott/ wir dancken dir/ Vnd verkündigen deine Wunder/ das du so nahe bist.

ER hebet an von der Dancksagung/ vnd wiederholet zum andern mal dis wort/ **dancket**/ vnd leret Erstlich/ das wir **Gott** dancken söllen/ darümb saget er: **Dir Gott**: vnd wiederholet es/damit er vns ja von allen Creaturen alleine zu Gott weise. Darnach leret er/ wie wir dancken söllen/ da er saget: **Vnd verkündigen deine Wunder.** Denn wer Gott dancken wil/ der muß betrachten/erkennen vnd verkündigen/ Gottes Wunder/die er aus lauter Güte an seiner Kirchen beweiset. Endlich setzt er/ wofür wir dancken söllen/ vnd saget: **das du so nahe bist.** Kein grösser Wunder ist/ als das Gott aus gnaden bey seiner Kirchen/ vnd einem jedern Christen/ so nahe ist/ das er in der Seelen eines Christen wonet/ durch seine gnad Sünde vertilget/ des Teuffels Reich zerstöret/ dem Teuffel vnd allen Tyrannen wehret/ seine Christen ernehret/ schützet/erhelt vnd bewaret. Wer kan diese Wunder aussprechen? Die Sünde vnd Tod ist vns nahe/ Gott aber ist noch neher. Hie ist *Emanuel*, Gott mit vns. Das Wort ward Fleisch. Wie kan er vns neher komen? So sendet er aus seinem vnd seines Vaters hertzen seinen Geist in vnsere hertzen/

Esa. 7. Iohan. 1. Iohan. 14.

Rom. 8. durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater. Solten diese grosse wunderthaten vns nicht hertzlich erfrewen/ vnd zu warer danckbarkeit bewegen?

Ich sprach zu den Ruhmretigen/ rühmet nicht so/ Vnd zu den Gottlosen/ pochet nicht auff gewalt.

Pochet nicht so hoch auff ewer gewalt/ Redet nicht so halsstarrig.

DEr heilige Geist spricht an die Ruhmretigen/ die Gottlosen/ vnd Halsstarrigen/ vnd vermanet sie mit ernstlichen worten/ das sie sein Wort söllen in acht haben/ da er saget: **Ich sprach.** Was spricht er aber? **rühmet nicht so/ vnd pochet nicht so hoch auff ewer gewalt/ redet nicht halsstarrig.** Merck alhie/ das Gewalt/ Weißheit/ Geschickligkeit/ Ehre vnd Gut/ vnd andere gute Gaben/ (welche Gott den Leuten gibt auff Erden/ das sie seine Gütigkeit dadurch erkennen/ jn lieben vnd jn allein rühmē söllen) mißbrauchen sie gemeiniglich zu jrem ruhm vnd ehre/ vnd nicht zu Gottes ruhm/ so doch Gott saget: Ein *Ierem. 9.* Weiser/ Starcker/ Reicher/ rühme sich nicht seiner Weißheit/ Stercke vnd Reichthumbs/ Sondern das er mich wisse vnd erkenne/ das ich der HERR bin/ der Barmhertzigkeit/ Recht vnd Gerechtigkeit vbet auff Erden. Das hilfft aber nichts/ die Welt rühmet sich selbst/ vnd nicht Gott/ vnd wil sich an Gottes stat setzen vnd erheben. Darnach pochet vnd trotzet sie auff gewalt/ vnd verlest sich auff diese vnd andere Gaben Gottes/ mißbrauchet derselbigen zu schaden des Nehesten/ vnd Gott zu vnehren/ Ja/ wieder Gott/ seine Kirche vnd Wort/ vnd sich selbst zu zei-

zu zeitigem vnd ewigem vnglück. Vber das alles sind die Gottlosen noch halsstarrig dazu/ das ist/ sie wöllen sich von Gott vnd seinem Wort nicht straffen noch weisen lassen/bleiben in jrer Gottlosen meinung/ vnd reden gantz halsstarrig/ verachten Gottes Wort vnd Straffe/ da ist niemand der sie darff straffen.

Es habe keine not weder vom auffgang noch vom niedergang/ Noch von dem gebirge in der Wüsten.

DJß sind die wort der Gottlosen/ Ruhmretigen vnd Halsstarrigen: **Es hat keine not weder vom auffgang noch vom niedergang.** Merck alhie/ das in den hertzen der Gottlosen Gott gantz tod ist/ Sie wöllen nicht wissen das sie etwas von Gott haben/so fürchtē sie jn auch nicht/ sind sicher vnd vermessen/ vnd meinen sie sind Gott vnd allem vnglück entwachsen/ es könne aus keinem ort der Welt jnen vngefell zu stehen/ so gewis sind sie/das jre gewalt vnüberwindlich ist. Vnd hie ist das rechte Bild aller stoltzen vnd vermessenen Welt kinder/ die auff jr Reichthumb/ Geschlecht vnd Gewalt trotzen/ vnd diesen Reim füren: Es hat keine Not. Diß Liedlein singet Pharao/ Nebucadnezar/Sennacherib/vnd jres gleichen/darin wir sehen/wie der böse Geist durch die zeitlichen dinge verblendet/ das die Leute mitten im Tode vnd aller gefahr so stoltz sind. Es muß aber stoltz für dem fall fürher gehen.

Denn Gott ist Richter/ Der diesen niedriget vnd jenen erhöhet.

Merck

MErck alhie/ warumb die Gottlosen nicht söllen so halsstarrig reden. **Denn Gott**/ saget der heilige Geist/ **ist Richter**/ vnd ein gerechter Richter/ der auff aller Menschen thun acht hat/ vnd **diesen**/ der stoltz vnd trotzig ist/ **ernidriget**/ alle seine Gaben von jm nimet/ wie von Nebucadnezar/ vnd zerstrewet die hoffertig sind in jres hertzen sinne/ **vnd jene**/ das ist/ die Armen vnd Elenden/ **erhöhet**/ wie er Saul herunter wirfft/ vnd Dauid erhöhet. An diesen Richter vnd Gericht söllen alle gewaltige vnd stoltzen gedencken/ vnd jren stoltzen muth vnd schreckliche sicherheit faren lassen/ Denn Gott widerstehet den hoffertigen/ den demütigen aber gibt er gnade/ wie Dauid weiter saget.

Dani. 4.
Luc. 1.
1. Pet. 5.

Denn der HERR hat einen Becher in der hand/ vnd mit starckem Wein voll eingeschenckt/ vnd schencket aus demselbigen/ Aber die Gottlosen müssen alle trincken/ vnd die Hefen aussauffen.

HJe erkleret Dauid/ wie dieser Richter sein Gericht helt. Erstlich ist dieser HERR der rechte/ ware/ lebendige Gott/ vnser einiger Heiland Jhesus Christus/ welchem der Vater das Gericht gegeben/ der hat das gantze Menschliche Geschlecht geladen/ vnd hat einen Becher in seiner hand mit starcken Wein voll geschenckt. Merck alhie/ das dieser **Becher mit starckem Wein**/ ist das liebe Creutz/ Leiden vnd Straff/ welchem das gantze Menschliche Geschlecht von wegen der Sünde vnterworffen/ vnd ist ein **voller** Becher/ Denn das gantze Leben ist voller jammer vnd Elend/ von anfang bis zum ende/

ende/ vnd ist dazu starck/ denn die Menschen werden nicht allein geplaget/sondern auch endlich dem Tod vberantwortet. Darnach saget Dauid/ **vnd schencket aus demselbigen.** Alhie merck/ das vnser HErr Christus schencket aus dem Becher vmbher/doch nicht auff einerley weise/ denn er/ als der Wirdt/ schencket sich erstlich/ vnd trincket vmb vnser Sünde willen / aus brünstiger Liebe gegen vns / den herben vnd bittern Kelch des Zorns Gottes/vertilget dadurch die Sünde/ vnd gibt allen gleubigen seine Gerechtigkeit. Darnach/damit er in den gleubigen die vbrigē Sünde tödte/ schenckt er einem jeglichen/ sönderlich den jenigen die jm am nehesten verwand vnd gliedmassen seines Leibes sein/ einen bescheidenen trunck/ vnd seine maß/ so viel als einem jedern gut/ nütz vnd selig ist/auff das alle Christen dem ebenbild jres Erlösers gleichförmig werden. Sihe/ also trincken die Gottseligen viel ehe als die Gottlosen die fern von Christo sein/ darümb saget S. Petrus: Das Gerichte hebt an vom Hause Gottes. Wie gehet es aber mit den Gottlosen? Dauid saget: **sie müssen alle trincken vnd die Hefen aussauffen.** Merck alhie/das die Gottlosen die letzten in der ordnung sein/ darümb/ weil sie nicht balde den Becher Gottes Zorns schmecken/ so sind sie Gottlos/ ruhmretig/ pochen auff jren gewalt/ reden halsstarrig/ Aber Dauid saget/ sie müssen endlich daran vnd mit trincken/ da hilfft nichts für/ es sey jnen lieb oder leid/ trincken müssen sie/ vnd müssen **alle** trincken/ dieser Becher gehet keinem fürüber/ sie müssen aber trincken/ **vnd die Hefen aussauffen.** Merck alhie/ das alle Gottlosen/ wie lange sie auff Erden trotzen/pochen vnd scharren/ so müssen sie die Hefen vnd grundsuppe in sich sauffen des grausamen

1. Pe. 5.

Zorns Gottes/ wo nicht ehe doch an jrem letzten Ende/ vnd darnach in alle ewigkeit/ wiewol Gott sie auch in diesem Leben diese Hefen schmecken lest. Solches last vns fleissig mercken/ trotz/ hochmuth/ gewalt vnd vbermuth der Welt gedüldig leiden/ vnser trüncklein zu vns nemen/ es sol vns doch zum besten dienen. Diß ist je ein grosser Trost/das wir wissen/das die Gottlosen/vnd nicht wir/ söllen die Hefen des ewigen Todes in sich sauffen/ wir aber durch Creutz vnd Leiden eingehen in ewige freud vnd Seligkeit.

Jch aber wil verkündigen ewiglich/ Vnd lobsingen dem Gott Jacob.
Vnd wil alle gewalt der Gottlosen zerbrechen/ Das die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

DAuid beschleust mit Danckfagung/ vnd saget: **Jch wil verkündigen vnd lobsingen dem Gott Jacob ewiglich. Vnd wil alle gewalt der Gottlosen zerbrechen.** Merck alhie/ das es nicht gnug ist/ mit worten Gott dancken/darümb saget Dauid: Jch wil mein Ampt thun/damit Gott von mir in der that gelobet werde. Was aber sölch Ampt sey/ meldet er: **Jch wil alle gewalt der Gottlosen zerbrechen.** Alhie merck/das ein Christlicher König Gott für seine woltahten nicht höhern Danck sagen kan/als wenn er für seine Person nicht allein mit Gottfürchtigem hertzen Gott ehret vnd lobet/ Sondern auch die gewalt Gottloser Leute zerbricht/ vnd lest sie nicht zu Regimenten/ grossen Emptern vnd Befehlichen kommen. Denn/ wo Gottlose Leute gewalt bekom-

bekommen / die fragen Erstlich nach Gott vnd seinem Wort nichts / befürdern es auch nicht / Sondern hindern es wo sie können / zihen Geistliche vnd Kirchen Güter an sich. Darnach achten sie Recht vnd Gerechtigkeit nichts / sondern suchen jren nutz vnd vortheil mit armer leute schaden vnd verterb / haben keine barmhertzigkeit / vben gewalt vnd allerley muthwillen / vnd thun das nicht für jre Person / Sondern gewenen in allen Emptern die Leute so jnen dienen / das sie müssen nicht auff Recht vnd Gerechtigkeit / Sondern auff jrer Herren begirde sehen / damit sie denselbigen gnug thun. Bedenck aber selbst / wo solcher Gottlosen viel im Lande sein / ob nicht Gott durch dieselbigen auffs höheste geschendet vnd gelestert wird / vnd das Land mit Sünden vnd Gottlosen Leben / wie zu Sauls zeiten / erfüllet / vber Land vnd Leute / Herren vnd Vnderthanen / Gottes Zorn verursacht wird. Was hilfft es / das ein Herr für seine Person from ist / vnd dancket Gott für seine Person / vnd durch seine Amptleute lestert er Gott? Denn / wenn ein König Gottlose Leute mit wissen vnd willen befördert / so kömpt alle Sünde / die die Gottlosen Amptleute thun / auff den der sie eingesetzt vnd befördert hat. Darůmb saget Dauid: Ich wil dir HERR so dancken / das ich der Gottlosen gewalt zerbrechen wil / vnd zeiget dis wort / **Zerbrechen** / Dauids ernst vnd eiuer an wieder die Gottlosen. Darnach saget er / das wil ich darůmb thun / **das die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.** Merck dis wol / denn / durch sein Exempel leret er alle Christliche Könige / das sie die Gerechten zu gewalt / Befehlichen vnd hohen Emptern erheben vnd befördern söllen / auff das durch dieselbigen Gottes Wort / Kirchen vnd Schulen gefördert / Recht vnd Gerechtigkeit im gantzen Reich bey macht gehalten / Tugent vnd Ehre

gepflantzet/Vntugent vnd Laster gestraffet/Gottes Ehre also befördert/ vnd Gott von den Menschen mit einhelligem Geist gelobet vnd geehret werde.

Aus dem Sieben vnd Siebentzigsten Psalm.

In diesem Psalm ist ein betrübtes vnd geengstiges hertz/ welches Trost vnd Erquickung bey Gott suchet vnd findet.

Ich schreie mit meiner stim zu Gott/ zu Gott schreie ich/ vnd er erhöret mich.

DAuid ist in höhester angst vnd Not/darin/ saget er/**schreie ich mit meiner stim zu Gott**/ vnd wiederholet es noch ein mal/ **zu Gott schreie ich.** Hie söllen wir wol mercken/ das Dauid nicht wie die Heuchler vnd Gottlosen in grosser angst **vber** Gott schreiet/ sondern **zu** jm schreiet/ Denn/ wenn des Menschen hertz wieder Gott murret/ zürnet/ jn als einen Tyrannen anklagt/ vnd an Gott zweiffelt/ so heuffet es je mehr vnd mehr Gottes Zorn vber sich/vnd eilet zu dem ewigen Tode/darümb söllen wir ernstlich ruffen vnd zu Gott schreien. Wo er nicht so bald höret vnd still schweiget/ so söllen wir doch nicht still schweigen/Sondern mit Dauid vnd dem Cananeischen Weiblein wieder an schreien/ vnd nicht ablassen/ darauff muß endlich folgen/ das Dauid weiter saget/ **Vnd er erhöret mich.** Merck alhie/ das Gott das schreien Dauids vnd aller betrübten hertzen gewislich erhöret. Diß Exempel vnd andere mehr/ sind vns zu trost geschrieben/ auff das wir nicht zweiffeln an vnserm Gebet/ Sondern stetiglich gleuben/ erhörung folge auff

Math. 15.

ge auff vnser gleubiges schreien / wie die verheissung lautet / vnd diß Exempel Dauids ausweiset.

In der zeit meiner not suche ich den HERRN / meine hand ist des nachts ausgerecket vnd lest nicht ab / Denn meine Seele wil sich nicht trösten lassen.

DAuid zeiget seine grosse angst vnd not an / vnd leret / wie er sich darinnen verhalten habe / vnd ein jeder Christ verhalten sol. Gott hat geboten: Ruff mich an in der zeit der not / also / saget Dauid / **In der zeit meiner not suche ich mit hertzlichem Gebet den HERRN** / vnd so sollen wir auch thun / wie Esaias saget: Suchet den HERRN weil er zu finden ist / ruffet jn an weil er nahe ist. Je mehr aber die not vberhand nimt / je ernster ein Christ ohne vnterlaß beten sol / darumb saget Dauid: **meine hand ist auch des nachtes** / da meines hertzens angst sich vermehret / vnd mich nicht ruhen lest / **ausgerecket.** Also sind Moses hende zu Gott ausgerecket / vnd obsieget seinen Feinden. Merck aber das er saget: **vnd lest nicht ab** / dadurch er vns diese schöne Lere gibt / das wir nicht söllen müde werden / vnd vom Gebet ablassen / Sondern jmer anklopffen / vnd feste anhalten. Jacob saget: Jch lasse dich nicht du segnest mich denn. Vnd ob schon die Seele / welches die höchste vnd gröste angst ist / sich nicht wil trösten lassen / vnd einen für angst die onmacht angehet / sehen vnd hören vergehet / wie er hernacher klaget / so söllen wir dennoch Dauids Exempel folgen / vnd bitten / das vns Gott in Anfechtung nicht wölle versincken lassen / wie er weiter saget:

Psal. 50.

Cap. 55

Exod. 17.

1. Buch Cap. 23.

Wenn ich betrübet bin/ so gedencke ich an Gott/ Wenn mein Hertz in engsten ist/ so rede ich/ Sela.

MErck alhie/ das Dauid in seiner betrübnus an Gott dencket. Also müssen wir in vnsern betrübnus Gott nimer aus den augen lassen/ sondern allezeit Gottes Güte/ Gnad vnd Barmhertzigkeit anschawen/ vnsere gedancken von allem was vns die vernunfft wil einbilden abwenden/ vnd auff Gottes Wort richten/ vnd daneben beten/ wie Dauid saget: **wenn mein Hertz in engsten ist/ so rede ich.** Diß ist sehr tröstlich. Wenn das Hertz für engsten ersterben wil/ so gibt Gott seinen Kindern gnad/ das sie durch krafft des heiligen Geistes/ der sie mit vnaussprechlichem seufftzen bey Gott vertrit/ mit Gott/ als jrem lieben Vater/ reden/ jre angst klagen/ gnad vnd linderung der Straff bitten vnd erlangen können. *Rom. 8.*

Aber doch sprach ich/ ich muß das leiden/ Die rechte hand des Höhesten kan alles endern.

ALhie tröstet er sich vnd vns wieder. **Aber doch sprach ich/ ich muß das leiden.** Merck was Dauid spricht/ vnd fasse es zu hertzen. Ich **muß**/ saget er/ **das leiden**/ Gott gehorsam sein/ vnd seinem gnedigen Willen in der Straff mich vntergeben/ vnd mit gedult tragen/ was er als ein fromer Vater mir aufferleget/ vnd nicht mit meiner vernunfft erforschen Gottes heimlichen Rath. Vnd so müssen alle Gottes Kinder leiden/ so hat es Gott beschlossen/ sich in seinem Wort erkleret/ so sol vnd muß es sein. Mein Kind/ saget Syrach/ wiltu Gottes diener sein/ so *Cap. 2.*

schicke

schicke dich zur Anfechtung. Vnd die Epistel zun He- *Heb: 12.* bræern saget: Mein Son/ achte nicht gering die züchtigung des HERRN/ vnd verzage nicht wenn du von jm gestrafft wirst/ denn/ welchen der HERR lieb hat/ den züchtiget er. Also ist es beschlossen/ das wir vnd alle Gottes Kinder söllen vnd müssen leiden/ dieweil aber das Menschliche hertz damit/das es leiden muß/sich nicht vollkömlich trösten/ noch sich Gottes Willen/ ohne hoffnung Göttlicher Hülff/ vntergeben kan/ so setzt Dauid den reichen Trost dazu/ vnd spricht: **die rechte hand des Höhesten kan alles endern.** Alhie leret er/ das alle ding in der hand des Allerhöhesten stehen/ vnd tröstet darneben/ das Gott wil vnd kan alles endern. Merck alhie mit fleis/das wörtlein **alles.** Viel jammer/elend/betrübnus/ hertzleid vnd vnglück/ kan vns arme Menschen ankomen/ vnd in eusserste not bringen/ aber verzage nicht/ du hörest alhie: Die hand des Höhesten kan alles endern/ daran kan vnd muß sie nichts hindern/ wieder diese hand hilfft nicht groß/ starck/ stoltz/ zornig/ mechtig/ oder aber elend/ schwach/ trawrig/ vnd vom Teuffel gar besessen sein/ es muß alles dieser allmechtigen hand Gottes weichen/ durch dieselbige verendert er in vnser ersten Eltern *1. Buch Cap. 3.* hertzen/Sünde in Gerechtigkeit/den Tod ins Leben. Wie plötzlich/ vnuersehens/ wieder aller Menschen vernunfft/ wird der Kinder Jsrael schwere dienstbarkeit/ Elend vnd seufftzen/ in höheste freiheit vnd freude/ dagegen Pharao Trotz vnd Tyranney in höheste angst/ Not/ vnd in den Tod verwandelt. Saul ist den einen tag König in Js- *1. Buch Samu. 31.* rael/ des andern tages ligt er mit seinen Sönen tod in seinem Blut/ Dauid aber wird dagegen aus dem elend zum Königreich gefordert/zum Könige erwelet vnd eingesetzet. *2. Buch der könig 19. Cap.* Ezechiæ angst/ trawrigkeit/ seine schwere Kranckheit im

Tod-

Esther 7. *Math. 15.* *Iohan 11.* *Luc. 32.* *1. Buch Mose. 41.* *Luc. 16.*

Todbette/ des Jüdischen Volcks Todes gefahr vnter *Ahasuero,* des Teuffels Tyranney in des Cananeischen Weibes Tochter/ der Tod in Lazaro/ des Teuffels werck im Schecher/ Susannæ schmach/ Josephs Kercker/ Lazari hunger/ Schweren/ verachtung vnd elend/ verendert des Höhesten rechte hand sölches alles in Freude/ Trost/ Leben vnd Seligkeit. Des söllen wir vns trösten/ seine hand ist nicht verkürtzet zu helffen. Wir sollen vns auch/ wens vns wolgehet/ allezeit für stoltz vnd sicherheit hüten/ denn die rechte hand des Höhesten kan alles endern.

Darümb gedencke ich an die Thaten des HERRN/ Ja ich gedencke an deine vorige Wunder.

Vnd rede von allen deinen wercken/ Vnd sage von deinem thun.

DAuid weiset vns auff Gottes Thaten vnd Wunder/ daraus wir lernen können/ das die hand des Höhesten nicht allein alles kan/ Sondern auch wil/ bey seinen Christen/ wo es die not erfordert/ alles Creutz vnd vnglück endern. Die Thaten des HERRN nennet er Wunder/ wie er zuuor offt gethan hat/ weil sie aller Menschlichen Weißheit vnd vernunfft gantz verborgen vnd zu wieder sein/ vnd darinnen Göttliche allmechtige krafft leuchtet. Das er aber saget: **vorige Wunder**/ damit leret er vns/ das wir lesen/ hören vnd betrachten söllen die Schrifft vnd alten Historien vnd Geschicht/ was Gott für vnser zeit gethan. Denn/ wie können wir sie bedencken/ wenn wir sie nicht wissen? Wie können wir sie wissen wenn wir sie nicht lesen/ hören oder lernen/ aus der Schrifft? Dieser Wunder aber/ wenn wir darnach forschen/ finden wir

eine

eine grosse menge/ wie Dauid weiter saget: **Ich rede von allen deinen wercken/ Vnd sage von deinem thun.** Merck/das Dauid nicht damit ersettiget ist/etliche wercke Gottes zu bedencken vnd dauon zu reden/ Sondern/ ob wol derselbigen vnzehlich viel sind/ die Gott von anbegin der Welt in seiner Kirchen/ sönderlich aber vnter dem Volck Jsrael/ gethan hat/ so redet er doch von allen die er lesen/ hören/ fassen vnd begreiffen kan/ vnd nennet dieselbigen Gottes Thun/auff das er vns lere/so mannich werck Gottes als vns die Schrifft fürhelt/ so mannich Exempel Göttlicher Güte/Gnad/Barmhertzigkeit/ Gerechtigkeit/ Macht vnd Warheit/ hat vns Gott dadurch fürgebildet/ damit vnser Glaub mit Dauid in Nöten gesterckt vnd getröstet werde/ vnd vns der abgrund Göttlicher Güte vnd Barmhertzigkeit je mehr vnd mehr bekant vnd geöffnet werde.

Gott dein Weg ist heilig/ Wo ist so ein mechtiger Gott/als du Gott bist?

MErck alhie/ das Dauid aus Gottes Wundern vnd Wercken befindet/ das alle Wege Gottes/ das ist/ alles was Gott thut/ heilig/ gerecht/ vnstrefflich/ vnd der vernunfft verborgen/ dem Glauben aber/ der in das Heiligthumb eingehet/ bekant ist. Nu findet der Glaub nur einen einigen allmechtigen Gott / wie Dauid saget: **Wo ist so ein mechtiger Gott/als du Gott bist?** Damit verwirfft er nicht allein alle andere frembde Götter aller Völcker/ Sondern leret auch das sie nichts sein/ vnd darümb nichts thun/ vnd nichts helffen können/ auff das sich niemand jrer frewe oder tröste.

Du bist der Gott der wunder thut/ Du hast deine Macht beweiset vnter den Völckern. Du hast dein Volck erlöset gewaltiglich/ Die kinder Jacob vnd Joseph/ Sela.

ALhie weiset er vns den rechten waren Gott/ da er saget: **Du bist der Gott**/ vnd zeiget an/ was er für ein Gott sey/ da er saget: **Der Wunder thut.** Alhie betrachte/ das Dauid nicht saget/ Der Wunder gethan hat/ Sondern/ der Wunder thut. Er hat sie gethan/ vnd thut sie noch bey seiner Kirchen/ denn/ er ist Gott nu wie vor/ vnd bleibt Gott in alle ewigkeit. Er ist nicht müssig/ wir werden alle durch eitel Wunder Gottes geschaffen/ geboren/ beruffen/ erlöset/ regieret vnd erhalten/ an Leib vnd Seel. Des setzt er ein Exempel/ da er saget: **Du hast deine Macht beweiset vnter den Völckern/ Du hast erlöset dein Volck gewaltiglich.** Diß Exempel leret/ das Gott seine Macht an den Egyptern vnd Cananitern bewiesen hat/ nicht vmb der Kinder Jsrael willen allein/ sondern/ das wir die Wundergrosse Macht Gottes/ die er wieder seine Feinde brauchet/ erkennen/ vnd vns für Gott fürchten/ vnd darnach der grossen Barmhertzigkeit Gottes/ die er durch die Erlösung des Volcks Jsraels aus der Egyptischen Dienstbarkeit bewiesen hat/ vns trösten söllen/ Denn/ wir sind alle durch das tewre Blut vnsers einigen Osterlembleins Christi/ von Sünden/ des Teuffels gewalt vnd ewiger verdamnus/ erlöset/ Christus ist der Erlöser/ vnd erlöset sein Volck **gewaltiglich**/ wie Dauids wort alhie lauten. Sölche wünderliche errettung preiset vnd erkleret er bis zum ende dieses Psalmens gar herrlich.

1. Cor. 5.

Aus

Aus dem Neun vnd Siebentzig-sten Psalm.

Ist ein Gebet wieder die Feinde für die Kirche Gottes / das Gott sie von wegen jrer Sünde in seinem Zorn durch Tyrannen nicht gar vertilgen wolle

HERR / wie lange wiltu so gar zürnen / Vnd deinen eiuer wie Fewer brennen lassen?

NAch dem Dauid im vorigen Text hefftig vber die Feinde geklaget / So bittet er nu: **HERr / wie lange wiltu zürnen?** vnd leret in diesen worten / das wie das Königreich Israel die zeit / also werden noch heutiges Tages alle Königreiche vnd Lender auff Erden nicht ohne gefehr / Sondern durch Gottes Zorn wieder die Sünde / so geplaget. Die Feinde sind nur Rutten / dadurch der zornige Gott straffet / vnd seine Kirche in sölcher Straff mit heimsucht / vnd nicht alleine zürnet / Sondern **gar** zürnet / vnd dazu **lange** / das Dauid billich saget: HERR / wie lange wiltu so gar zürnen? Als wolt er sagen: Höre auff zu zürnen du getrewer Gott / es ist je ein gar harter vnd langwiriger zorn. Darnach saget er: **deinen eiuer wie Fewer brennen lassen.** Alhie leret er / das Gott vber seinem Volck **eiuert** / wenn es an Gott jrem Schepffer trewlos wird / vnd durch Abgötterey vnd Sündiges Leben dem Teuffel sich zu dienste begibt / vnd denselbigen seinen eiuer wie ein Fewer brennen lesset / vnd dadurch Tempel vnd Priester / Land vnd Leute / Obrigkeit vnd Vnderthanen / vnd alles verzeret / wie endlich mit dem Jüdischen Lande vnd Jerusalem / vnd allen Monarchien

geschehen. Darumb sollen sich alle Leute/in allen Stenden eines Königreichs/ fleissig hüten/ das sie nicht Gottes schrecklichen zorn vnd eiuer/ der bis in die vnterste Helle brennet/vber sich erwecken.

Schütte deinen grim auff die Heiden/ die dich nicht kennen/ Vnd auff die Königreiche/ die deinen Namen nicht anruffen.

DAuid bittet/ das Gott seines Volcks verschonen/ vnd seinen grim auff die Heiden ausschütten wölle/ vnd machet also ein vnterscheit zwischen Gottes Volck vnd den Heiden. Gott straffet sein Volck auch/vnd sölches verdienen sie wol mit jren Sünden/ doch straffet er sie in gnaden/ vber die Heiden aber schüttet er seinen gantzen Zorn aus/ wie dis wort/ **schütten**/ausweiset. Womit verdienen aber die Heiden diese grausame Straff Gottes? Dauid saget: **die dich nicht kennen.** Gottes Volck hat Gottes Wort/vnd aus demselbigen erkennen sie Gott/die Heiden aber verachten vnd verfolgen Gottes Wort/ wöllen dasselbige vertilgen/ darumb komen sie auch nicht zu Gottes erkentnus/ denn ohne Gottes Wort/ darinnen Gott vns leret/kan niemand zu erkentnus Gottes komen/ vnd wo kein erkentnus Gottes ist/ da ist auch keine anruffung noch warer Gottesdienst/wie Dauid weiter saget: **vnd auff die Königreiche/ die deinen Namen nicht anruffen.** Es ist sehr schrecklich/ das die Heiden/ darnach gantze Königreiche auff Erden/ohne Gottes erkentnus vnd anruffung leben/ dem Teuffel dienen/ vnd Gottes grimmigen Zorn verursachen. Diesen Heiden sind die Christen gleich/ die nach Heidnischem gebrauch das Euangelium verachten/ verfelschen/ Menschen Gesetz er-

setz erheben/ anruffung der verstorbenen Heiligen gebieten / anruffung Gottes verbieten / Abgötterey stifften/ dadurch Gott verursacht wird seinen Zorn vber sölch Volck auszuschütten.

Denn sie haben Jacob auffgefressen/ Vnd seine Heusser verwüstet.

ER hat gesaget/ Sie kennen Gott nicht/ sie ruffen jn nicht an/ Nu saget er/ das sie Mörder vnd Cains gesellen sein/ **denn sie haben Jacob auffgefressen.** Durch Jacob verstehet er Gottes Volck vnd Bundgenossen/ die fressen sie auff. Durchs wort **aufffressen**/ zeiget er an/ das sie von art den greulichen Wolffen vnd wütenden Lewen gleich sein/ die da verschlingen/ vnd mit vnersettlichen/ begirigen/ blutdürstigen hertzen würgen vnd verschlingen Christi Scheflein. Damit aber sind sie noch nicht gesettiget/ sie haben darüber noch **die heuser Jacob verwüstet/** denn sie können jren muth an den Leuten nicht alleine külen / sie müssen auch Kirchen / Schulen / Stedte/ Lender vnd Dörffer verbrennen / verheren vnd verwüsten. Hiemit erinnert Dauid alle rechte Christen/ was sie von der Welt zu gewarten haben/ auff das sich ein jeder Christ dazu schicke. Er tröstet aber zu gleich in diesem Wort/ das sie im Leiden sich der Verheissung/ vnd des Bundes so Gott mit jnen gemacht/ trösten / vnd in jrem Glauben vnd Gebet mitten im Creutz desselbigen sich erinnern söllen.

Gedencke nicht vnser vorigen Missethat/ Erbarm dich vnser bald/ denn wir sind fast dünne worden.

GOttes Zorn verterbet Land vnd Leute / die Sünde verursachen Gottes zorn/die Barmhertzigkeit Gottes aber tilget die Sünde/darümb saget Dauid/ **Gedenck nicht vnser vorigen missethat.** Alhie merck auff alle wort. Durch das erste wörtlein/**Gedencke nicht**/ leret er/ das wo es einem Königreich sol wolgehen/ so müssen die Leute darin Busse thun / von Sünden sich zu Christo bekeren / vnd ernstlich bittẽ/damit Gott vmb seines Sons willen gnedig sey/vnd der Sünden nicht gedencke/denn/wenn er Sünde wil zu rechnen/ wer kan für jm bestehen?

Psal. 130.

Mit dem andern wörtlein/**vnser missethat**/ schleust der heilige König sich mit in die zal der Sünder/vnd leret/das keiner für Gott vnschüldig ist/ Darümb beide Obrigkeit vnd Vnderthanen/ Geistliche vnd Weltliche/ sich zu gleich für Sünder erkennen/vnd zu Gott zuflucht haben söllen/ wie Daniel thut: Ach HERR/wir/vnsere Könige/Fürsten/ vnd vnsere Väter/ müssen vns schemen/ das wir vns an dir versündiget haben / dein aber/ vnser HERR vnd Gott/ist die Barmhertzigkeit vnd vergebung.

Dani. 9.

Durch das dritte wörtlein/ **vorige missethat** / leret er/ das allealte Sünde vnd Schuld/von Jugent auff/vnd von den Vätern zuuor begangen/ newe wird/ vnd von Gott ernstlich gestrafft wird/an allen den Nachkomenen/ in einem Lande/die in Sünden vnd Gottes wesen fallen/vnd jren Vätern in Sünden gleich werden. Gott lest die Amalekiter durch Saul gar vertilgen/ weil sie jrer Väter Missethat folgeten. Sauls Sünde wird an seinen Sönen vnd seinem Blut gestrafft/ das Sieben auff einen tag gehenckt werden. Vber Jerusalem kompt alles Blut/ wie Christus saget/ das vom gerechten Abel an/ bis auff den letzten Merterer vergossen ist. Darümb söllen alle einwoner

1 Buch Cap. 15.

2. Buch Sam. 21.

Math. 23.

eines

eines Landes sich hüten/ das sie nicht in die sündige Fußstapffen jrer Vorfaren treten / vnd mit newen Sünden das maß jrer Väter heuffen vnd füllen/ Sondern sich von allen Sünden zu Gott bekeren/damit nicht Gott verursacht werde/die Alten SchuldRegister mit den Newen herfür zu suchen/ vnd mit vngnade zu straffen. Durch solche Rechnung sind alle Königreiche zu boden gangen. Folget das Vierde wort: **Erbarm dich vnser bald.** Merck alhie/ Gottes erbarmung allein bedeckt vnd vertilget alle jtzige vnd vorige Sünde/ wo die nicht zu hülffe kömpt/so muß Land vnd Leute/Leib vnd Seel/hie zeitlich vnd in ewigkeit vntergehen. Darümb last vns mit Dauid vnd allen Heiligen die Barmhertzigkeit Gottes vnsers Erbarmers ewiglich anruffen. Das Fünffte wörtlein/ **balde**/ leret vns/ wo Gott mit seiner Straff so lang wolt anhalten/ als wir vnd vnsere Nachkomenen viel vnzehlicher Jar nach einander gesündiget haben/vnd nicht bald mit seiner Erbarmung erscheinen/ so müsten wir bald vnd plötzlich verterben/ darümb ists nötig ruffen vnd schreien: O HERR erbarm dich vnser bald. Zu letzt setzt er die vrsach dazu: hilff vns/ auff das wir nicht gantz vnd gar vertilget werden/**denn wir sind**/saget Dauid/**fast dünne worden.** Alhie lernen wir/ wenn durch Gottes Segen die Leute vnd Geschlechter in einem Königreich sich vermehren/ vnd die Leute dadurch stoltz/ vbermütig vnd mutwillig werden / so kan sie Gottes Zorn balde dünne gnug machen/ wie er auff einen tag den edlen Stam Beniamin/von wegen geübter vnd vngestraffter vnzucht/ so dünne macht/ das fünff vnd zwentzig Tausent trefflicher Leute durchs Schwert fallen / vnd vom gantzen Stam nur Sechshundert vberbleiben. Durch die Thebaner strafft Gott die Spartaner / durch Julium den

Buch der Richter. Cap. 20.

stoltzen

stoltzen Römischen Adel/ der auffs höheste komen war/ vnd allen mutwillen vbete/ das sie hernach sich selbst auffreiben/ vnd so dünne werden/ das sie hernach ein Raub der Gotthen vnd anderer Völcker werden/ vnd nu von jnen nichts mehr vbriges ist. Darümb stoltziere vnd sündige kein Königreich vnd Land/ auff die menge/ Macht vnd vermügen grosser Geschlechter/ vieler vornemer/ tapfferer/ trefflicher Leute/ denn Gott kan sie bald dünne machen.

Hilff du vns Gott vnser Helffer/ vmb deines Namens ehre willen/ Errette vns/ vnd vergib vns vnsere Sünde/ vmb deines Namens willen.

ER bittet weiter: **hilff vns Gott vnser Helffer.** Alhie merck erstlich/ das er Gott nennet Gott vnsern Helffer/ darümb/ das er allein helffen kan/ vnd helffen wil/ vnd auch warhafftig hilfft seinem Volck/ die seiner Hülff begeren. Die Welt darff dieses Helffers nicht/ vnd ist jr selbst eigen Gott/ kan sich selbst helffen/ darümb heist er allein **vnser helffer.** Das ist sehr tröstlich/ das wir einen sölchen Gott haben/ der vnser Helffer heist vnd ist/ vnd seinen Son/ Jhesum/ das ist/ ein Helffer vnd Heiland/ hat nennen lassen/ das er sein Volck sol von jren Sünden ledig machen. Darnach zeiget er an/ was er von Gott bittet/ als nemlich/ wie er saget: **hilff vns Gott/ errette vns vnd vergib vns vnsere Sünde.** Diese Drey stücklein sollen wir auch von Gott vnserm Helffer jmerdar bitten/ Hülffe/ Errettung/ vnd Vergebung aller vnserer Sünden/ Denn/ in vns ist keine Hülffe/ in den Creaturen keine Errettung/ bey allen Engeln vnd Menschen keine Vergebung der Sünden/ darümb müssen wir von Gott

Matth. 1.

alleine

alleine sölchs bitten vnd erlangen. Er zeiget aber an die vrsach / vnd saget weiter: **Hülff / vmb deines Namens ehre willen** / vnd wiederholet es noch ein mal / **vmb deines Namens willen.** Merck alhie / das Gott vmb seines Namens ehre willen helffen wil / weil er Hülffe verheissen hat. Darnach auch / damit er als ein Heiland erkant / geehret / gepreiset / vnd sein erkentnus ausgebreitet werde. Dahin söllen wir all vnser Gebet richten / das / ob wir gleich arme Sünder sein / vnd seine Straff verdienet haben / so wil er vns doch vmb seines Namens ehre willen helffen.

Warümb lessestu die Heiden sagen / Wo ist nu jr Gott? Laß vnter den Heiden für vnsern augen kund werden / die Rache des Bluts deiner Knechte / das vergossen ist.

DIe Erste vrsach ist / Gott sol helffen vmb seines Namens ehre willen. Die andere setzt er alhie / auff das Gottslesterung gestrafft werde / denn die Feinde sagē: **wo ist nu jr Gott?** Merck alhie in diesen wörtlein / **jr Gott** / das die Feinde den Gott Israels / vnd aller Christen / als einen nichtigen onmechtigen Gott lestern / der seinem Volck nicht helffen könne oder wölle / wie Sennacherib dem Gottseligen Könige Ezechiæ sagen lest: Saget Hiskia / Laß dich deinen Gott nicht betriegen / auff den du dich verlessest / er kan dich nicht retten. Solche Gottslesterung speien beide Türcken vnd Babst heutiges tages aus wieder die armen Christen / darümb wir ernstlich bitten söllen / das Gott solcher Gottslesterung stewren wölle. **Laß vnter den Heiden für vnsern augen kund werden die Rache des Bluts.**

Esa. 73.

Diß ist die Dritte vrsach: Hilff vns / auff das auch mitten vnter deinen Feinden den Heiden erkant werde / das du als ein gerechter Gott deine Knechte liebest / vnd vnrecht vnd gewalt / so jnen zu gefüget wird / straffest / auff das der Fromen zuuersicht an dich gestercket / der bösen mutwil gebrochen / vnd aller Gottslesterung gewehret werde. Die Vierde vrsach ist: Hilff / denn es ist / saget Dauid / **das Blut deiner Knechte / das vergossen ist.** Merck alhie / das / ob wol Gott die seinen strafft / vnd auch jr Blut vergiessen lest / So ist doch die Straffe nicht eine anzeigung eines zornigen Gottes / Sondern gnedigen Gottes / denn / auch mitten in der Straff / vnd nach dem Tode / sind vnd bleiben sie Gottes Knechte / welcher jr Blut von der Gottlosen henden fordern / vnd greuliche Rache darüber vben wird / Denn / des gerechten Abels Blut schreiet allezeit von der Erden zu Gott in den Himel.

1. Buch Mose. 4.

Laß für dich komen das seufftzen der gefangenen / Nach deinem grossen arm behalt die Kinder des Todes.

Vnd vergilt vnsern Nachbarn siebenfeltig in jren Bosem / Jre schmach / damit sie dich HERR geschmehet haben.

DIe Fünffte vrsach: Die vbrigen / so noch leben / sind gefangen / vnd seufftzen / vnd sind Kinder des Todes / die man tödtet vnd teglich würget / darümb / **laß für dich komen jr seufftzen /** das ist / erbarm dich jres jamers / erhöre auch jr Gebet vnd seufftzen des hertzens. Darnach / **vergilt vnsern Nachbarn siebenfeltig in jren Bosem jre schmach / damit sie** nicht dein Volck allein / Sondern

dich

dich schmehen. Es hat die Christliche Kirche böse Nachbarn/ die sie schenden vnd schmehen/ tödten vnd würgen/ Es ist aber der Trost alhie/ das die schmach/ welchen die Feinde Gottes Volck zufügen/ Gott selbst zugefüget wird/ Denn sie schmehen dich/ saget Dauid/ wie auch Christus zu Paulo saget: Saul Saul/ warumb verfolgestu mich? Diß ist ein sehr grosser Trost/ das die Feinde Christum in vns verfolgen. Wie wird es jnen aber endlich gehen? Dauid saget: Gott wird jnen jre boßheit reichlich/ vberflüssig/ vnd siebenfeltig bezalen/ denn mit dem maß damit sie ausmessen/ sol jnen wieder vberflüssig eingemessen werden. *Luc. 6.*

Wir aber dein Volck/ vnd Schaffe deiner weide/ dancken dir ewiglich/ Vnd verkündigen deinen Ruhm für vnd für.

DJe letzte vrsach ist: Wir wöllen danckbar sein ewiglich. Das er aber saget: **Wir dein Volck/ vnd Schaffe deiner Weide:** Dadurch beschreibet er die rechten Kinder Gottes/ die jre Seele durch Christi Wort weiden/ vnd darüber leiden/ die können allein Gott dancken. Dieser Danck ist Gott angenem/ vnd hat seinen anfang in diesem Leben/ vnd wehret für vnd für in alle ewigkeit.

Aus dem Achtzigsten Psalm.

Jst ein Gebet wieder böse Nachbarn vnd Feinde/ die Gottes Kirche vnd die Regiment verwüsten

Gott tröste vns/ vnd laß leuchten dein antlitz/ so genesen wir.

DJesen Vers wiederholet David Dreymal in diesem Psalm / auff das er denselbigen wol einbilde. Jn diesem wort aber: Gott tröste vns: leret er erstlich / das Trost / dadurch die gleubigē in allen nöten Leibes vnd der Seelen erhalten werden / von Gott kömpt / darümb heist er jn Gott alles Trostes / vnd Vater der Barmhertzigkeit. Darnach leret er / wie Gott tröstet / vnd saget: Laß leuchten dein Andlitz. Merck alhie / Gott tröstet durch sein Andlitz der Gnaden / wenn er mit derselbigen inwendig die Seele / vnd auswendig den Leib / Land vnd Leute ansihet. So folget zum Dritten die krafft vnd wirckung der Gnaden Gottes / wie Dauid saget: So genesen wir. Denn / durch Gottes gnad genesen Land vnd Leute / Leib vnd Seele / wie Jacob saget: Jch habe Gott von angesicht gesehen / vnd meine Seele ist genesen. Dagegen wircket Gottes zorniger Anblick in aller Gottlosen hertzen vnaussprechlich vnd vnreglich schrecken / vnd den ewigen Tod / wie an Cain / Saul vnd Juda zu sehen. Der allmechtige barmhertzige Gott wölle dasselbige gnedige Andlitz in vnser Seelen auch leuchten lassen / auff das wir auch genesen.

2. Cor. 1.

1. Buch Mose. 23.

HERR Gott Zebaoth / Wie lang wiltu zürnen vber dem Gebet deines Volckes?
Du speisest sie mit Threnen brot / vnd trenckest sie mit grossem maß voll Threnen.
Du setzest vns vnsern Nachbarn zum Zanck / Vnd vnsere Feinde spotten vnser.
Gott Zebaoth tröste vns / Laß leuchten dein Andlitz / So genesen wir.

ERstlich nennet er Gott einen Gott Zebaoth/ das ist / einen allmechtigen Gott/ dem alle Creaturen dienen vnd gehorsam sein / vnd stercket seinen Glauben durch diesen Namen Gottes. Darnach klaget er/das Gott so lange vber dem Gebet seines Volcks zürnet/ welches eine schreckliche Anfechtung ist/ wenn es scheinet/ das Gott nicht alleine nicht erhören wil/ sondern noch dazu zürnet mit dem Gebet der seinen. Zum Dritten füret er eine erbermliche klage / Gottes hertz damit zu bewegen. **Du speisest sie**/ saget er /**mit Threnen brot**. Durch das **Threnen brot/vnd grosse maß voll Threnen**/ leret er/das der vnwandelbare Wille Gottes ist/das seine lieben Kinder müssen durch allerley trübsal/ verfolgung/ hertzleid / angst vnd not in jrem Hertzen / alhie auff Erden Gottes Zorn wieder die Sünde fülen vnd erkennen/ dadurch jre augen mit Threnen/wie Jeremias saget/fliessen müssen. Es ist aber in dem wörtlein / **Du**/ ein trefflicher schöner Trost verborgen/denn/dadurch weiset er zu Gott/ vnd wil vns leren bedencken/ wer vns also speiset vnd trencket/ Denn/ weil es Gott thut / der die ewige Weißheit ist/so weis er je wol/ was für Speis vnd Tranck seinen lieben Kindern am nützesten vnd besten ist zu Leib vnd Seel/vnd weil Gott gütig ist/ so speiset er sie auff die weise/ wie es jnen gut vnd selig ist/ aus grundloser Güte vnd Gnade/vnd aus Väterlicher hertzlicher Liebe/wie geschrieben stehet: Es ist eine grosse gnade/ das Gott den Sündern stewret/ das sie nicht fortfaren/ vnd ist bald hinder jn her mit der Straffe. Denn/ vnser HERR Gott sihet vns so lange nicht zu als den andern Heiden/ Sondern wehret vns/ das wirs nicht zu viel machen/ vnd er zu letzt sich an vns rechen müsse. Derhalben hat er seine Barm-

1. Buch Cap. 17.

Ierem. 13.

2. Mach. 6

hertzigkeit noch nie von vns gar genomen. Diß wolt vns gern Dauid durchs wörtlein/ DU/ einbilden/ vnd noch weiter zu Gott weisen/ das er nicht allein Weiß vnd Gütig/ Sondern auch warhafftig ist/ der nicht allezeit mit Threnenbrot vnd grossem maß voll Threnen/ sondern mit gnad/ Trost vnd Leben/ seiner Verheissung nach/ speisen vnd erquicken wil/ wenn er durch die herbe Ertzney des Creutzes die vnreinigkeit aller Fleischlichen Sicherheit/ Hoffart vnd Weltliche Lust gedempffet/ vnd von vns abgetrieben hat/ denn/ sein Zorn weret ein augenblick/ vnd er hat lust zum Leben/ den Abend wehret das weinen/ aber des Morgens die Freude. Vnd/ damit niemand gedencke/ das Gott in so grosser Todes not nicht könne diese seine Verheissung war machen/ So sihet er selbst/ vnd weiset vns im wörtlein DU/ auff Gottes allmechtigkeit. Du/ der du Allmechtig bist/ wil er sagen/ speisest vnd trenckest vns also/ vnd kanst doch in einem Augenblick den bittern tranck des Todes in eitel süssigkeit alles Trostes vnd Lebens verwandlen. Sihe/ also ist mitten in der trawrigen klag durch dis wörtlein du speisest/ du trenckest/ ein schöner Trost mit eingewickelt/ dadurch wir sehen/ wie Gott in den betrübten hertzen seiner Christen Trost vnd Leben wircket/ darümb der Christen weinen weit von der Gottlosen weinen vnd trawrigkeit zu vnterscheiden ist/ die kein Glauben/ Hoffnung vnd Trost in Gott haben. Zum Vierden klaget er/ das sie Gott zum Zanck jrer Nachbaren gesetzt/ denen sie müssen vnter den Füssen liegen/ vnd von jnen geschendet vnd verspottet werden/ da sie doch billich/ als Gottes Volck/ solten vber jre Feinde vnd Nachbaren herrschen/ wie Gott jnen sölches verheissen. Wir sehen aber vnd lernen alhie/ wie die Sünde/ wenn sie in Gottes Kindern vberhand nimet/ alle verheissung Gottes hindert/

Psal. 30.

5. Buch Mose. 7.

vnd in Fluch verwendet/ auff das wir vns/ die wir auch Gottes Volck sein/ für Sünden hüten/ sonst werden wir auch vnsern Feinden zum Zanck gesetzt/von jnen vnter die Füsse getreten vnd verspottet werden/ wie es leider durch Türcken vnd andere Feinde der Christenheit teglich geschicht. Sölche Straffe Gottes aber abzuwenden/ wiederholet Dauid mit grossem ernst vnd einer fein voriges Gebet: **O Gott Zebaoth tröste vns/ Laß leuchten dein Andlitz/ So genesen wir.**

Gott Zebaoth wende dich doch/ Schaw vom Himel/ vnd sihe an/ vnd suche heim deinen Weinstock.

Vnd halte jn im baw/ den deine Rechte gepflantzt hat/ Vnd den du dir festiglich erwelet hast.

DJß ist ein herrlich Gebet/ Erstlich bittet er: **Gott Zebaoth wende dich** Merck alhie/ das wenn es wolgehet/ vnd Gott einem Lande alles guts beweiset/ wie den Kindern Jsrael/ so jagen die Leute Gott mit sündigen Leben von sich/ das sich Gott mit alle seiner Gnad vnd Segen muß von jnen wenden/ darüber sie in eusserste angst vnd Not/in zeitiges vnd ewiges verterben / mit jrem Königreich vnd Priesterthumb (welches Gott verlassen hat) geraten. Jn dieser Not ist kein ander rath/als von Sündē sich zu Christo bekeren/ vnd bitten/ das Gott vmb seines Sons willen sich wieder zu vns wende/ wie Dauid mit seinem Volck vns alhie leret beten. Das er aber saget: **deinen Weinstock:** damit weiset er zugleich Gottes grausamen Zorn/ vnd daneben auff Gottes grundlose Güte. Gottes Zorn bildet

bildet er vns für/ in dem/ das Gott seinen lieben **Wein-**
stock/ das ist/sein eigene Kirch vnd Volck/welches er mit
dem tewren Blut seines Sons erkaufft/zu seinem Erb aus
gnaden erwelet/ vnd mit so Väterlicher hertzlicher Lieb ge-
pflantzet/ daran er alle Sorg/ mühe vnd arbeit gewand
hatte/nicht mehr ansehen/nicht mehr heimsuchen wöllen/
Sondern zureissen/ verwüsten/ vnd von wilden Thieren
Esa: 5. so jemmerlich hat zerwülen lassen/ darümb das dieser
Weinstock aus der edlen art geschlagen/vnd ist verwilderet
worden/ vnd nicht gute/ Sondern böse herbe früchte ge-
bracht hat. Wer sölches alhie bedencket/der muß für dem
jamer/ darin auch Gottes Volck vom Teuffel durch
die Sünde von Gott abgefüret wird/ darnach auch sich
für dem grewel der Sünden/ vnd schrecklichen Zorn
Gottes wieder die Sünde/ entsetzen/ durch welchen er in
alten zeiten die Jsraeliten/ vnd heutiges tages auch seine
Christenheit/ vmb gleicher vrsach willen/ nicht lust hat
mehr anzusehen vnd heim zu suchen/ Sondern sie den
wilden Sewen/ den Heiden/ Türcken/ Babst vnd an-
dern Feinden/ zum Raub dahin gibt. Sölches/wiewol es
Gottes art vnd Natur zu wieder ist/ so muß er es doch
Iohan 15. thun/ denn/ welcher Rebe nicht bleibet in Christo/ der kan
nicht frucht bringen/ sondern muß abgehawen/vnd ins
Fewer geworffen werden. Sölches hat er erstlich durchs
wort/ **deinen**/ vns leren wöllen. Es weiset aber daneben
der heilige Geist in dem wörtlein/ **deinen Weinstock**/
auff Gottes grundlose Güte/der mitten im Zorn gedenckt
an seine Barmhertzigkeit. Denn/ weil er alhie den ver-
wüsteten Weinstock noch **deinen**/ das ist/Gottes Wein-
stock nennet/ so muß ja noch Gnad vnd Trost bey Gott
verhanden/ vnd die Liebe Gottes zu diesem Weinstock
nicht gar verloschen vnd todt sein. Wir sind dennoch/
auch

auch wenn du zürnest/wil Dauid sagen/dein Eigenthumb vnd liebe Kinder. Sölchs wil der heilige Geist durchs wörtlein/ **deinen**/ nicht allein den Kindern Jsrael/Sondern vns auch/die wir mit der Kirchē Gottes/vnd der gantzen Christenheit/heutiges tages mitten vnter Gottes zorn vnd Straff ligen/ins hertz bilden/auff das wir von Sünden abstehen/im Glauben vns wieder in den edlen Weinstock Christum einsencken/ das Leben aus jm schepffen/ vnd gute Frucht bringen/ damit wir bey Gott zu gnaden vnd voriger herrligkeit komen/ wie Christus saget: So jr in mir bleibet/ vnd meine Wort in euch bleiben/ werdet jr bitten was jr wöllet/ vnd es wird euch wiederfaren. Weil Dauid sölches weis/ vnd die zuuersicht zu Gott gefasset hat/ darümb betet er weiter mit seinem Volck vnd saget:

Iohan. 15.

Vnd halt jn im baw/den deine Rechte gepflantzt hat. Alhie stehet es klerlich/ das Gott selbst mit seiner Rechten hand seinen Weinstock vnd Kirche gepflantzet. Dadurch wil er aber ein mal vns Gottes sonderliche Liebe/seine Väterliche Sorge/grosse mühe vnd arbeit/die er an einem jedern Reben vnd Gliedmas Christi in seiner Kirchen anwendet/zu gemüth füren. Also saget Christus auch: Mein Vater ist ein Weingertner/ Jch aber bin der rechte Weinstock/jr seid die Reben. Weil wir denn wissen/ das der allmechtige ewige Gott seine Kirche selbst aus grundloser Liebe gepflantzet hat/ so söllen wir an Gottes Güte vnd Gnade/ als wenn er sein liebes Erbe gantz verwerffen vnd verstossen wolte/ nicht verzagen/ Sondern ernstlich mit Dauid bitten/ das er selbst/ als ein allmechtiger Gott/ seine liebe Kirche wieder alle Teuffel vnd Menschen/ die sie als die wilden Sew mit grausamen grim nicht allein durch wülen vnd verwüsten/ Sondern auch gantz vertilgen wöllen/durch sein Wort vnd Geist im baw

Iohan. 16.

erhalte. Vnd / damit wir an diesem vnserm Gebet nicht zweiffeln/ schreibet vns David gar bewegliche vnd starcke Vrsachen für/die wir im Gebet betrachten/vnd Gott sollē fürhalten/ da er saget: **Den du dir festiglich erwelet hast.** Alhie spricht der heilige Geist wieder aller Feinde toben vns einen herrlichen ewigen Trost ins hertz / vnd redet nicht ein wörtlein das nicht sönderliche krafft hat.

Ephes. 1. Das wörtlein/**Du**/leret/ das Gott vns selbst in seinem lieben Son/ehe der Welt grund geleget war / erwelet hat. Durchs wort/**erwelen**/leret er/das wir nicht durch vnser verdienst vnd wirdigkeit/Sondern aus gnaden/ zu des HERRN Erbtheil genomen sind. Liebe ists / vnd Gnade/ das Gott vns erwelet/ vnd kein Recht noch Verdienst/ wie Moses sölches gar herrlich erkleret/ von welchem David auch dis wort gelernet vnd entlehnet hat. *5. Buch. Mose 4. vnd 7.*

Das wörtlein/**dir**/ leret vns/das wir zu dem ende erwelet sein / das wir Gottes Volck/ Erb vnd eigenthumb sein söllen. Das wort/**festiglich**/leret/ wie er vns erwelet hat/ als nemlich/ festiglich/ das kein Teuffel noch Tod/ vnd keine Creatur/ vns von jm/ wenn wir in Christo bleiben/ oder wo wir durch die Sünde von jm abgewichen/ vns wieder zu jm bekeren/ sol abscheiden können/Sondern wir söllen in Gottes Reich mit jm leben/ seine Erben vnd Miterben Christi sein vnd bleiben/ in alle ewigkeit. Sölchen Himlischen / ewigen Trost / darin das wörtlein **festiglich**/ mit vberaus lieblichen vnd krefftigen worten erkleret wird / mag ein jeder Christ lesen in der Epistel zu den Römern. *Rom. 8.*

Sihe drein/ vnd schilt/ das des brennens vnd reissens ein ende werde.

Deine

Deine hand schütze das Volck deiner rechten/ Vnd die Leute die du dir festiglich erwelet hast.

SJhe drein vnd schilt. Es brauchet der liebe Gott die Feinde als eine Rute seine Kinder zu straffen/ dieweil aber die Feinde vngöttlich vnd vnmenschlich handlen / keine trewe warnung vnd vermanung Gottes nicht annemen wöllen/ Sondern Gottes gedult zu jrer Tyranney vnd mutwillen misbrauchen/ so wil jnen Gott nicht allezeit zu sehen/ Sondern in alle jr thun ein ernstliches einsehen haben/ vnd sie schelten. Einsehen aber/ vnd schelten/ das heist alhie tödten/ damit sie nicht mehr toben können/ wie Dauid saget: Du schiltest die Heiden/ vnd bringest die Gottlosen vmb/ vnd vertilgest jren Namen jmer vnd ewiglich. Also handelt Gott mit Pharao/ wie Moses saget: Als nu die Morgenwache kam/ schawete der HERr auff der Egypter Heer aus der Fewerseulen vnd Wolcken/ vnd machte ein schrecken im Heer/ vnd sties die Reder von jren Wagen/ vnd stürtzete sie mit vngestüm. Freundliche warnung/ Wunder vnd Zeichen/ gelten bey Pharao nicht/ so muß das schawen vnd schelten helffen. Sölche Ertzney gehöret zu sölcher Kranckheit. So schilt Gott *Antiochum, Iulianum* vnd andere Tyrannen. Darnach zeiget Dauid die vrsach an/ warumb Gott sol drein sehen/ vnd saget: **das des brennens vnd reissens ein ende werde.** Merck alhie/ das es nicht ein geringes ist das der Teuffel suchet / Verbrennen vnd zureissen wil er durch seine Gliedmasse des HErrn Kirche vnd Volck/ vnd wil Gottes ordnung/ das Euangelium/ vnd die gantze Christenheit/ gar vertilgen/ vnd meinet darin den Son Gottes selbst/ vnd suchet dadurch die Göttliche Maiestet zu belei-

Psal. 9.

4. Buch. Mose 14.

1 Buch Mose 6.

zu beleidigen / vnd dazu brauchet er noch heutiges tages seine Gliedmassen / Türcken vnd Babst / welche die armen Christen verfolgen / verbrennen vnd zureissen. Der Barmhertzige Gott wölle drein sehen / vnd sie schelten / wie im Propheten stehet: Der HERR schelte dich Sathan: auff das jr wüten ein ende neme / Denn / der Sathan der grosse Leuiathan / welcher so viel tausent Jar grosse ströme in sich geschlucket hat / kan nimer gesettiget werden / so wird er auch nimer müde / ohne alles ende tobet er / wo jm Gott nicht wehret / der kans allein thun / wie weiter folget: **Deine hand schütze das Volck deiner rechten.** Merck alhie / das Gott seine Kirche / welche er mit seiner rechten selbst gepflantzet / auch durch dieselbige seine allmechtige Hand erhalten vnd schützen muß / denn / weil der böse Feind dieselbige anfeindet / ist aller Menschen Hülff vnd Schutz viel zu wenig / vnd ob wol Dauid / Josaphat / *Constantinus*, vnd viel andere frome Keyser vnd Könige / jr Leben vnd Königreich zu beschützung reiner Lere glücklichen anwenden / So müssen sie doch selbst bekennen / das sie durch Gottes reine Lere / dadurch sie Gott erkant / vnd mit allen Vnderthanen jn geehret vnd angebetet haben / mehr sind geschützet vnd erhalten worden mit Landen vnd Leuten / denn durch alle jre Macht. Wo reine Lere / Glauben vnd Gebet der Christen / felet im Königreich / da felet auch Gottes Schutz / darümb söllē die Christlichen Könige mit jren Vnderthanen die ördentlichen mittel brauchen / vnd jr Ampt thun wieder die Feinde / aber sich allein auff Gottes Schutz verlassen.

Zach. 3.
Iob. 40.

So wollen wir nicht von dir weichen / Laß vns leben / so wollen wir deinen Namen anruffen.

HERR Gott Zebaoth tröste vns/ Laß dein Andlitz leuchten/ so genesen wir.

NV gelobet er Gott/ das er wil danckbar sein. **So wollen wir nicht von dir weichen.** Merck alhie erstlich/ das sie nach erlangter Hülff geloben bey Gott vnd seinem Wort bestendig durch Gottes Gnad vnd Geist zu bleiben/ vnd von demselbigen wollen sie sich keine Teuffel/ keine Verfolgung / auch nicht durch Weltliche Lüste / abfüren vnd abreissen lassen / Denn er droben gesagt / das die Feinde reissen. Jn diesen herrlichen worten sehen wir / wie wir Gottes Hülff sollen anlegen / das wir je neher vnd neher zu Gott dringen/vnd von dem getrewen Gott/der so gern hilfft / nicht sollen abweichen. Darnach saget er weiter: **laß vns leben/ so wollen wir deinen Namen anruffen.** Alhie leret er / wozu wir vnsers Lebens verlengerung von Gott bitten / vnd wozu wirs gebrauchen söllen / als nemlich/zur anruffung/ Lob/ Ehr vnd Preiß Gottes. Merck aber das wörtlein/**deinen Namen**/ da entsaget er allen frembden Göttern vnd falscher Lere/ vnd weiset vns zu erkentnus vnd anruffung des waren lebendigen Gottes/ welchen wir im Geist vnd Warheit anruffen/ vnd jm dienen sollen/ vnser Lebenlang/ in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/ die jm gefellig ist. Er schleust aber mit dem offt wiederholten Verß: **HERR Gott Zebaoth tröste vns/ laß dein Andlitz leuchten / so genesen wir.**

Iohan. 4.

Luc. 1.

Aus dem Ein vnd Achtzig-sten Psalm.

In diesem Psalm redet Gott selbst/ vnd erfordert von vns/ das wir jn für vnsern Gott erkennen/jn ehren/ anruffen/ vnd für alle Woltaten dancken söllen.

Singet frölich Gotte / der vnser Stercke ist/ Jauchtzet dem Gott Jacob.

DAs Erste theil dieses Psalmens ist eine vermanung zur Dancksagung für alle Leibliche Wolthaten Gottes/ darümb saget er: **Singet frölich Gotte.** Merck alhie erstlich/ das Dauid das Volck Israel/vnd vns alle/vermanet/ das wir mit frölichem hertzen Gott dancken söllen/ denn Gott wil einen frölichen vnd willigen Diener vnd Geber haben. *2. Cor. 9.* Man sol Gott seine ehre mit frölichen Augen geben/ vnd wer Gott mit lust dienet/ der ist Gott angeneme. Dazu gehöret die gantze *Musica*, wie er alhie Paucken/ Harffen/ Psalter vnd Posaunen nennet. Darnach saget er: **Gotte der vnser Stercke ist/ Jauchtzet dem Gott Jacob.** Diese beyde Namen Gottes sind sehr tröstlich/ denn/ er nennet jn erstlich einen Gott/ der seines Volcks vnd Kirchen Stercke allzeit gewesen ist/ vnd noch ist/ auff das wir vns nicht auff vnsere oder anderer Leute Stercke vnd Macht/Sondern auff Gott verlassen/ vnd vns Gottes Stercke in vnser schwacheit trösten/ vnd des Teuffels vnd aller Welt Macht vnd grim verachten lernen. Denn/ Gottes Stercke ist vnsere Stercke/ vnd diese Göttliche krafft ist in den schwachen mechtig/ darümb söllen wir vns an Gottes Gnade genügen lassen. *2. Cor. 12.* Darnach heist er auch ein **Gott Jacob**/ der sich in seinem Bunde mit

Jacob versprochen hat/ das er vnser Gott vnd Stercke sein wil/ darůmb wir jm billich mit frölichem hertzen singen vnd jauchtzen söllen/ Denn/ welch hertz kan doch vber einem sölchen gnedigen / getrewen / fromen vnd lieben Gott/trawrig sein?

Höre mein Volck/ ich wil vnter dir zeugen/ Israel du solt mich hören.

GOtt redet selbst / vnd saget: **Höre mein Volck.** Gott redet vns alhie auffs freundlichste zu/ vnd ob wir wol an jm meineidig sind worden/ durch die Sünde/ vnd er wol vrsach hette vns/als des Teuffels Kinder/ ewiglich zuuerstossen/ so thut ers doch nicht/ Sondern saget/ das wir durch Christum sein Volck/vnd nicht des Teuffels Volck sein. Gott gehören wir zu/ der vns in seinem Sone zu Kindern hat angenomen / des wir vns billich zu frewen vnd zu trösten haben. Zum Andern saget er: **Höre/ich wil vnter dir zeugen.** Merck alhie Gottes ernsten willen/das wir Gott hören söllen/denn/**er wil vnter vns zeugen**/das ist/er wil durch sein Wort vnd Predigt vnter vns krefftig sein/ vnsere Seelen/ Hertzen vnd Gewissen vberzeugen/ das wir sehen vnd erkennen söllen/ was wir thun vnd was wir lassen söllen. Solten wir nicht billich alhie dieser Predigt biß an der Welt ende nachlauffen/ vnd die ohren vnserer Seelen vnd Hertzens öffnen? Wehe aber der verfluchten Sicherheit/dadurch wir sölche Predigt in den wind schlagen/ vnd mitler weile den bösen Geist mit hertzlicher lust/ zu vnser eigen Verdamnus/hören. Er wiederholet aber noch einmal/vnd saget: **Israel du solt mich hören.** Alhie sind diese beyde wörter Is-

Iohan. 8.

ter/ **Jsrael**/ vnd **mich**/ fleissig zu mercken. Durchs wort **Jsrael**/ leret er/das die alleine Jsraels vnd Gottes rechte Kinder sein/ die Gottes Wort hören vnd gleuben. Christus saget: Wer von Gott ist/ der höret Gottes Wort. Mit diesen redet vnd handelt Gott/ die andern sind nicht von Gott/denn sie hören nicht Gottes Wort. Das Gott aber saget: **höre mich**: daraus merck vnd lerne/ das wir Gott alleine/ vnd keinen andern hören söllen/ denn/ die Menschen sind der art/ das sie mehr auff des Teuffels stim/als Gottes stim/acht haben/wie vnsere Erste Eltern sich Gottes Wort aus dem hertzen nemen lassen/ vnd des bösen Geistes stim hören/ vnd darüber in den ewigen Tod fallen.

Iohan. 8.

1. Buch Mose. 3.

Das vnter dir kein ander Gott sey/ Vnd du keinen andern Gott anbetest.

ALhie gehet die Predigt an aus dem Ersten Gebot/ das Jsrael vnd wir keine andere Götter haben söllen. Er saget aber also: **das vnter dir kein ander Gott sey.** Merck alhie/ das Gott nicht von einem allein/ sondern von seinem gantzen Volck erfordert/ das in der gantzen Christlichen Gemein kein ander Gott sein sol. Das aber ist ein ander oder frembder Gott/wenn die Leute wieder Gottes befehl etwas neben dem waren Gott an Gottes stat ehren vnd anbeten/ denn/ so erkleret sich Gott selbst/ vnd saget: **das du keinen frembden Gott anbetest.** Denn/ wen man anbetet/ dem schreibet man Göttliche ehre vnd krafft zu/ wie die Egypter vnd alle Heiden die Creaturen an stat des Schöpffers anbeten/vnd der Babst wieder dis Gebot die Christen mit Fewer/ Schwert vnd Wasser/ verstorbene

bene

bene Heiligen/vnd das Brot in der Monstrantzen/ anzu-
beten zwinget/ so doch ausdrücklich alhie stehet: Du solt
keinen frembden Gott anbeten.

Ich bin der HERR dein Gott/der dich aus Egyptenland gefüret hat/ Thue deinen mund weit auff/ laß mich jn füllen.

ALhie leret Gott/das er der ware einige Gott ist/ der allein erhören kan vnd wil. **Ich bin dein Gott.** Merck alhie dis wörtlein/ **Ich**/ denn/ dadurch werden alle frembde falsche Götter im Himel vnd Erden ausgeschlossen/ die Gott bey sich nicht wissen noch leiden wil. Das er aber saget: **Ich bin der HERR**: damit leret er/das er der ware/allmechtige/lebendige HERR vnd Gott ist/ von dem alles ander/ was da ist/ sein Leben vnd wesen hat/ herkömet/ vnd ist kein ander Gott mehr. Die andern/ falschen vnd frembden Götter/ sind keine Götter/ es ist nur ein Menschen gedicht/ vnd sind gar nichts/ oder aber arme todte Creaturen. **Vnd bin** saget er weiter/ **dein Gott.** Da leret er mit diesem schönen wörtlein/ **dein**/ das Gott sich aus gnaden dem Volck Jsrael vnd vns offenbaret in seinem Wort/ einen Bund mit jnen vnd vns auffgerichtet/ vnd gnad/ Leben vnd Seligkeit/ durch seinen lieben Son/ in krafft des heiligen Geistes/ verheissen hat. Also/ weil wir Gott nicht kennen/ füret er vns durchs wörtlein/ **dein**/ zu dem Wort der verheissung/ daraus wir sein wesen vnd willen erkennen/ mit dem Glauben jn/ als vnsern Gott/ ins hertz fassen/ vnd jn von allen frembden Göttern weit vnderscheiden söllen/ Vnd/ damit ja niemand zweiffele/ wer dieser vnser Gott sey/ setzt er dazu:

2. Buch Mose 20.

der dich aus Egyptenland gefüret hat. Durch dis Wunder vnd grosse Wolthalt vnterscheidet sich Gott selbst von den frembden Götzen / vnd bezeuget alhie / das er der rechte Gott sey / der mit Abraham / Isaac vnd Jacob / einen Bund gemacht / vnd jren Samen / nach seiner verheissung / aus Egypten mit Wunder vnd Zeichen ausgefüret / vnd als ein gerechter allmechtiger Gott Pharao vertilget / die Jsraeliten vnd alle gleubigen aber / durch den Glauben an des verheissenen Lembleins Blut / aus dem Reich des Teuffels vnd ewiger gefengnus / ins gelobte ewige Vaterland gefüret hat. Diß ist der rechte Gott / es ist kein ander Gott / wie er selbst im Esaia saget: Jch / ich bin der HERR / vnd ist ausser mir kein Heiland.

2. Buch Mose 12. vnd 14.

Esa. 43.

Thue deinen mund weit auff / laß mich jn füllen. Alhie verpflichtet sich Gott / das er auch vnser Gott sein wil / vnd leret / das er darümb so grosse Wunder an seinem Volck bewiesen hat / auff das wir jn erkennen / auff jn vertrawen / vnd vns alles guts zu jm in Nöten versehen söllen / damit er auch sölche Güte vnd Wunder an vns vollbringen möge. Darümb saget er: **Thue du auch deinen mund weit auff.** Alhie gebeut Gott / vnd nötiget vns / das wir aus dem Wort jn erkennen / für jm erscheinen / vnd nicht allein den Leiblichen Mund / sondern viel mehr den Mund vnserer Seelen / weit auffthun / jn anruffen / loben / ehren vnd preisen söllen. Er füret aber vns alle durch das wörtlein / **weit** / in den abgrund Göttlicher Güte / vnd zeiget vns in sich selbst den Reichthumb Himlischer ewiger Schetze vnd güter / vnd begeret nicht mehr / als das wir mit begirigem vnd hungerigem hertzen / mit durstiger Seelen / im Glauben diesen Schatz von jm bitten / vnd nirgents als bey jm suchen / jm alle ehre geben / vnd jn / als vnsern gnedigen liebē Vater / für alle seine Güte vnd Gnade / allzeit

zeit mit freudigem Geist/ vnd mit vollem Munde/ loben/ ehren vnd preisen söllē. Das ist der rechte Gottesdienst/ den Gott von vns erfordert. Darauff folget die verheissung/ da Gott saget: **Laß mich jn füllen.** Merck alhie/ das er saget: **laß mich**/ das ist/ wir söllen durch vnsern Vnglauben Gottes Güte nicht verhindern/ denn/ der Vnglaub vnd vndanckbarkeit verhindern Gott/ das er nicht kan seine verheissung an vns erfüllen. Darnach saget er: **Ich wil jn füllen.** Diß wort/ **füllen**/ ist sönderlich zu mercken. Gott saget nicht/ Ich wil euch geben/ sondern/ **Ich wil jn füllen**/ das ist/ reichlich vnd vberflüssig geben/ was euch zu Leib vnd Seel nötig ist/ vnd mehr als jr bitten könnet vnd dürffet/ vnd wil meine Göttliche Allmacht/ vnd vnaussprechliche Güte/ grosse Trew vnd Warheit/ an euch beweisen. Wer kan diesen reichen Trost vnd Güte Gottes ausgründen? Alhie sehen wir/ das war ist/ was der alte Lerer *Taulerus* saget/ das Gott zu Tausentmal williger vnd bereiter ist zu geben als wir zu bitten/ vnd saget am andern ort: Der Himlische Vater rufft vns mit allem dem das er hat vnd vermag/ das leitet vnd locket vns zu jm vnd in jm. In der warheit/ Gott ist so not allezeit nach vns/ als ob seine Seligkeit vnd wesen an vns lege. Wer kan aber dis gleuben? Vnsere hertzen sind zu enge/ können diesen Trost nicht fassen/ ja wir flihen für jm/ als für einem vnmilden vnbarmhertzigem HERRN/ vnd erzürnen jn mit vngehorsam/ wie Dauid weiter saget:

In der Creutzwochen Predigt. 17. Sontag nach Trinitatis.

Aber mein Volck gehorchet nicht meiner stimme/ Vnd Israel wil mein nicht.

DAs iſt eine erbermliche klag des lebendigen Gottes/ vber den vngehorſam vnd vndanckbarkeit ſeines Volcks. Sein hertz vnd willen hat er offenbaret/ vnd durch den Tod ſeines Sones bewieſen/ das er vnſer Gott ſein wil/ alles gerne geben/ vnd mit ſeiner Gnad vns füllen/ Aber nu eröffnet er ſeines Volcks vnd vnſer Hertz vnd Willen/ vnd ſaget: **Aber mein Volck gehorchet mir nicht.** Alhie klaget Gott/ das der Kinder von Iſrael/ vnd vnſere Hertzen/ Gott vngehorſam ſein/ vnd nicht hören noch zu hertzen faſſen/ auch ſich nicht nach Gottes Gebot ſchicken wöllen/ So iſt auch der Wille von Gott abgewendet vnd gantz verkeret/ darümb ſaget er: **Iſrael wil mein nicht.** Sölchs haben die Kinder von Iſrael in der Wüſten/ zur zeit aller Propheten/ vnd ſönderlich an jrem Meſſia/ genugſam bewieſen/ darümb ſie Gott ein halsſtarrig/ hartneckicht/ toll vnd töricht Volck nennet/ die er auch entlich vmb jres vngehorſams/ vnd das ſie mutwillig Chriſtum verworffen haben/ vertilgen müſſen/ auff das wir in vns ſelbſt gehen/ vnd bedencken/ was für grauſame Straff wir vber vns verurſachen/ damit/ das wir mit vnſeren Hertzen Gott vngehorſam werden/ vnſern gnedigen gütigen Gott vnd Vater nicht hören/ auch jn nicht annemen wöllen/ ſondern von vns verſtoſſen. Dieſe Boßheit iſt nicht Menſchlich/ ſondern Teuffliſch/ darümb muß Gott ſtraffen/ wie folget.

2. vnd 5. Buch Moſe 32.

So hab ich ſie gelaſſen in jres hertzen dunckel/ Das ſie wandlen nach jrem Rath.

NAlhie folget die greuliche Straffe. Erſtlich ſaget Gott: **So hab ich ſie gelaſſen.** Merck alhie/ das Gott alle die jenigen die jn

verlaſſen/

verlassen / die verlest er auch wieder / doch nicht ehe / als wenn die Leute jn zuuorn verlassen vnd verworffen haben / wie Samuel zu Saul saget: Weil du des HERRN Wort verworffen hast / hat er dich auch verworffen / das du nicht König seiest. Diß ist eine grausame vnd doch gerechte Straffe / denn / wenn Gott jemands verlest / so ist zeitiges vnd ewiges verterben stracks verhanden. Was sind vnmündige Kinder / wenn sie von jren Eltern / oder aber arme Vnderthanen / wenn sie von jrer Obrigkeit durch Zorn vnd Vngnad verlassen werden? Darnach saget Gott wo er sie gelassen habe / als nemlich / **in jres hertzen dunckel.** Merck alhie diese schreckliche Straffe aller verechter Gottes vnd seines Worts / das sie mit blindheit von Gott geschlagen / vnd in jres eigenen hertzens dunckel gelassen werden. Wenn vns Gott in Kranckheit / Armut / Vnwissenheit / Jamer vnd Elend lest fallen / so ist noch Rath vnd Hoffnung / Aber in einem harten / starrigen / verstocktem hertzen / von Gott gelassen werden / da ist alle Hoffnung verlorn / denn / diß folget daraus / **das sie wandlen nach jrem Rath.** Merck / das solche verstockte hertzen nicht mehr von Gott vnd seinem Geist regieret werden / Sondern sie regieren sich selbst / sie folgen vnd beharren in jrem Rath / darümb ist dis wörtlein / **wandlen in jrem Rath** / fleissig in acht zu haben. Sie meinen wol / all jr thun sey treffliche Weißheit vnd Heiligkeit / so es doch blindheit vnd vnsinnigkeit ist. Wo füret sie aber jr Rath hin? Antwort: Von Gott zum Teuffel / von dem Leben in den ewigen Tod / vom Liecht in Finsternus / vnd / wie Paulus saget / von der Warheit in Lügen / vnd in krefftige jrrthumb / auff das sie gerichtet werden / alle die der Warheit nicht gleuben. Darümb söllen wir vns für verachtung Gottes vnd seines Worts / vnd

1. Buch Sam. 15.

2. Thes. 2.

vnd für eigenem Willen/fleissig hüten/vnd Gott bitten/ das er vns nicht lasse in vnserm eigenen Rath wandlen/ denn solchs ist verstockter vnd von Gott verlassener Menschen Teufflische art/ vnd ein richtiger weg zum ewigen verterben. Wehe dem in alle ewigkeit/ der von seinem eigenen Willen vnd Rath ohne Gottes Geist gefüret wird.

Wolte mein Volck mir gehorsam sein/ vnd Israel auff meinem Wege gehen.

So wolt ich jre Feinde bald dempffen/ Vnd meine hand vber jre Widerwertigen wendē.

DIß sind treffliche wort/ die vns das lebendige Bild Gottes für die augen stellen/welchs wir mit dem Glauben ins Hertz fassen söllen. Denn Erstlich in diesen worten: **Wolte mein Volck mir gehorsam sein:** da bildet er sich selbst ab/ nimt ein Väterliches hertz vnd gemüth an sich/ öffnet dasselbige/ vnd lest vns hinein sehen/ damit wir seine Väterliche hertzliche Liebe gegen vns erkennen söllen/ vnd saget: **Wolte mein Volck.** Er begeret/ das die sein Volck sein wöllen/ jren Willen söllen in Gottes Willen ergeben. Was ist Gottes Wille? Er saget: **mir gehorsam sein.** Hie merck das wörtlein/ **mir**/ denn/ dadurch wil er vnsers hertzen dunckel/vnd vnser Hertz/mit allen krefften vnd begierden/ vnter seinen Gehorsam neigen/wie er saget: **mir gehorsam sein**/ das ist/auff meinen Wegen/ die ich im Euangelio vorgeschrieben habe/ mit gleubigem Hertzen vnd heiligem Leben wandlen. Hie hat er abermal den gantzen Gottesdienst/ den Gott begert/ in kurtze wort gefasset. Darauff folget: **So wolt ich jre Feinde bald dempffen.** Merck alhie/ was nutz es brin-

es bringet Gott gehorsam sein/ als nemlich/ das Gott/ wenn wir jn fürchten/ alle vnsere Feinde/ Geistlich vnd Weltlich/ dempffen/ vns aus jrer hand vnd gewalt erretten/ vnd frey machen wil/ das wir vnter jm/ als vnserm lieben Vater vnd Könige/ leben/ vnd jm dienen söllen. Denn/ Gott gehorsam sein/ ist die höchste freiheit/ Gott dienen/ ist herrschen vnd regieren/ vnd ein König vnd HERR sein/ Seinen begierden aber folgen/ vnd seinen lüsten dienen/ sölchs ist vnd heist des Teuffels Leibeigen/ vnd der Sünden Knecht sein. Diß erkleret Gott selber mit diesen worten: **Vnd wolt meine hand vber jre widerwertigen wenden.** Merck alhie/ das die Wiederwertigen vberhand vber Israel vnd vns erlangen/ das kompt daher/ das wir Gott vngehorsam sein/ vnd in Fleischlicher freiheit wieder Gottes Willen leben/ vnd in vnserm eigenen Rath wandlen/ Denn/ wo die Leute Gott gehorchen/ da wil Gott seine Göttliche hand vnd gewalt wieder vnsere Feinde wenden/ wie solches Moses im dritten vnd fünfften Buch gar herrlich erkleret. *Leuit.26. Deut.32.*

Vnd die den HERRN hassen/ müssen an jm feilen/ Jre zeit aber würde ewiglich weren/ Vnd ich würde sie mit dem besten Weitzen speisen/ Vnd mit Honig aus dem felsen settigen.

HJe leret er/ was der Gottlosen lohn sey: **Vnd die den HERRN hassen/ müssen an jm feilen.** Merck alhie/ alle die Gott nicht nach seinem Wort gehorsam sein/ die hassen den HERRN/ vnd sind Gottes Feinde/ vnd denselbigen wird es **feilen**/ das ist/ alle Hoffnung

vnd

vnd Trost/ damit sie sich Gottes Volck rühmen/ wird jnen feilen/ vnd werden zu schanden werden/ wie der Psalm saget: Zu schanden müssen werden die losen verechter. Dagegen/ die den HERRN fürchten/ **jre zeit sol ewiglich weren.** Merck dis wörtlein **ewiglich**/ darin ist eine herrliche Verheissung/ das alle Christen/ die Gott gehorsam sein/ den Tod nicht söllen sehen ewiglich/ Sondern in Gott ewiglich leben/ ob sie gleich zeitlich sterben. Er wil auch das zeitliche Leben in vns erhalten/ seinen Segen vnd reiche notturfft geben/ wie er weiter saget: **Vnd ich werde sie mit dem besten Weitzen speisen/ Vnd mit Honig aus dem Felsen settigen.** Er saget/ das er vns nicht allein mit Weitzen speisen/ sondern mit dem **besten** Weitzen/ vnd dazu mit Honig/ welchen die harten Felsen geben söllen vnd müssen/ settigen wölle. Jn Summa/ die den HERRN fürchten/ haben keinen mangel an jrgent einem gut. Gottseligkeit ist zu allen dingen gut. Darümb last vns Gott gehorsam leisten/ so wird vnter diesem Hirten/ ob schon harte Felsen in vnserm beruff vnd schweren wegen sich finden/ die mit hunger vnd kummer drewen/ vns dennoch gar nichts manglen.

Psal. 25. *Iohan 8.* *5. Buch Mose. 23.* *Psal. 43.* *1.Thim. 2* *Psal. 23.*

Der Zwey vnd Achtzigste Psalm.

Jn diesem Psalm straffet Gott die Obrigkeit/ Richter vnd Amptleute/ die jr Ampt nicht thun/ vnd nicht recht richten/ so sie doch darümb Götter heissen/ das sie Recht vnd Gerechtigkeit erhalten/ vnd nicht Tyrannisch sein söllen.

Gott stehet in der gemeine Gottes/ Vnd ist Richter vnter den Göttern.

Erstlich

ERstlich saget er: **Gott stehet in der gemeine.** Alhie leret der heilige Geist / das der allmechtige lebendige Gott / der die Obrigkeit vnd Richter aus dem staub erhaben / vnd vber seine Gemeine zu Herrn vnd Richtern gesetzt / selbst gegenwertig ist / vnd mitten vnter jnen in jrer Regierung / Rath vnd Gerichtstuben sitzt vnd stehet / vnd gantz eigentlich vnd genaw auff alle jre gedancken / thun vnd werck acht hat. Der Gottselige König Josaphat erkleret diesen Psalm seinen Richtern vnd Amptleuten / da er sie vermanet vnd saget: Sehet zu was jr Richter thut / denn jr haltet das Gericht nicht den Menschen / Sondern dem HERRN / vnd er ist mit euch im Gericht / darümb last die furcht des HERRN bey euch sein / vnd hütet euch / vnd thuts. Diß solten alle Richter ins Hertz fassen / vnd gedencken / Gott ist bey vns im Gericht / wie wir richten / so wird er vns wieder richten. Der vrsprung / dadurch alle Herren vnd Richter in vngerechtigkeit / Tyranney / alle Sünde vnd jamer geraten / entstehet daher / das sie Gott aus den augen vnd aus dem Hertzen lassen / vnd dencken nicht daran / das Gott vnter jnen stehet / sie meinen sie sind selbst Herren / vnd mögen thun was jnen gelüstet vnd geliebet / vnd wöllen darinnen auch vngestrafft sein. Das er aber saget: **Gottes gemeine:** dadurch leret er alle Herren vnd alle Obrigkeiten / das die ördentliche Gemeine / darüber sie Gott zu Regenten gesetzt / nicht sey eine gemeinschafft der Hunde vnd wilden Thiere / wie stoltze auffgeblasene Herrn / Richter vnd Amptleute / offt die armen Leute dafür halten / Sondern Gottes Gemeine vnd Volck / der sie nicht im Kot gefunden / Sondern durch seine Göttliche Macht vnd Weißheit geschaffen

2. Buch der Chro Cap. 90.

hat/ vnd durch seines Sones tewres Blut erlöset vnd erworben/ vnd alle seines hertzen lust vnd freude an seiner Gemeine hat/ in derselbigen hertzen/ wenn sie an Christum gleuben/ er selbst wonen vnd ewige gemeinschafft mit jnen haben wil. Ist es aber Gottes Gemeine vnd Volck/ so folget daraus/ das alle verachtung/ gewalt/ mutwillen vnd vnrecht/ welches dem geringsten Menschen wiederferet/ das wiederferet Gott im Himel/ der das Heupt vnd der HERR ist seiner Gemeine/ wie Paulus von Christo saget. Wo wollen die bleiben/ die schendlich/ Teufflisch vnd vnbarmhertzig mit den Leuten vmbgehen? Es ist aber Hoffart ein solch Laster/ das sich vber Gott vnd Menschen erhebt/ es gebirt Tyranney/ vnd stifftet jamer vnd elend auff Erden in der Gemeine Gottes/ darümb grosse Herrn/ Richter vnd Amptleute/ für Hoffart/ als für dem Teuffel selbst/ von dem dis Laster herkomt/ vnd solche Hellische gifft in vns geblasen hat/ sich hüten söllen/ denn **Gott**/ saget Dauid weiter/ **ist Richter.** Er leret/ das Gott der HERR nicht müssig ist in seiner Gemeine/ sondern selbst der öberste Richter ist/er macht vnd gibt Gesetze/ er ordnet die Gerichte/er lest verhören alle Sachen/ gibt befehl/das rechte Vrtheil vnd Sententz/ ohne alles ansehen der Personen/ söllen abgesprochen werden/ vnd thut *Execution*, straffet die Vbeltheter/ vnd schützet die Fromen/ er erhelt Recht vnd Gerechtigkeit/ vnd vbet dis sein Richterlich Ampt **vnter den Göttern**/ saget Dauid. Er nennet die Obrigkeit vnd Richter Götter/ darümb/weil sie Gott an seine stete vnd auff Erden eingesetzt hat/ das sie mit Göttlichen Tugenden gezieret/ Gott nach seinem Willen söllen ehnlich sein/ vnd von Gottes wegen/ nach Gottes befehl/ vnd in seinem Namen/ zu seinen ehren/ jren Vnder-

Ephes. 5.

derthanen vnd dem gantzen Menschlichen Geschlecht zu gute / jrem befohlenem Ampt / durch welches Gott wil krefftig sein / auff Erden söllen vorstehen / wie das Buch der Weißheit saget: Höret jr Könige vnd merckets / lernet jr Richter auff Erden / denn euch ist die Obrigkeit gegeben vom HERRN / vnd die gewalt vom höhesten / welcher wird fragen wie jr handelt / vnd forschen was jr ordnet / denn jr seit seines Reichs Amptleute. Weil denn Gott selbst die Regenten Götter nennet / vnd sie erinnert / das sie in einem hohen Göttlichen Ampt sitzen / so söllen sie in warer furcht Gottes sich befleissigen / das sie Gott in jrem Ampt mögen gleichförmig sein / vnd mit gutem Gewissen / ehren vnd ruhm / diesen herrlichen Titel füren / vnd söllen sich mit diesem Namen / den Gott jnen gibt / wieder alle mühe / vnlust / erbeit vnd gefahr / hertzlich trösten / denn Gott wil durch diesen herrlichen Namen alle Christliche Regenten / jrem befohlenen Ampt recht fürzustehen / vnuerdrossen / eiuerig vnd mutig machen. Die Vnderthanen aber / sol dieser Name / den Gott jrer Obrigkeit vnd den Richtern gibt / dahin bewegen / das sie dieser Göttlichen Ordnung / mit demütigem gehorsamen hertzen / in aller ehrerbietung sich vnterwerffen / vnd sich Gott nicht wiedersetzen / auff das sie nicht in Gottes Zorn vnd Straff fallen.

Buch der weißh: Cap. 6.

Wie lange wolt jr vnrecht richten / vnd die Person der Gottlosen fürzihen? Sela.

Alhie sehen wir / wie der böse Geist dieser Ordnung Gottes feind ist / vnd sie verkeret. Er kan nicht leiden / das Richter vnd Regenten Götter bleiben / er macht Teuffels Laruen daraus / wie Gott selbst klaget: **Wie lange** / saget er / **wolt** jr vn-

jr vnrecht richten? Alhie klaget Gott/ das die Richter vnrecht richten / die Gerichte verkeren / sein Gebot vbertreten/ dem Teuffel vnd der Welt/ vnd jren eigenen begierden folgen/ vnd zeiget an durchs wörtlein/ **wie lange**/ das sölches nicht ein mal/ sondern gemeiniglich geschicht / vnd das Gottlose Richter sölches lange getrieben haben / vnd noch treiben / vnd sölches ohne schew thun/ welches eine Teufflische boßheit ist. Es begreifft aber Gott durchs wörtlein/ **vnrecht**/ nicht alleine öffentlich vnrecht vnd gewalt/ sondern alle das vnrecht/ dadurch das Recht öffentlich oder heimlich/ es sey durch gewalt/ list/ geschenck/ gunst/ haß/ neid/ furcht/ oder durch andere verborgene rencke/ von den falschen Richtern verkeret wird. Vnd/ ob für den Menschen viel dieser geschwinden rencke verborgen sein / so sehen wir doch alhie/ das Gott weis vnd verstehet aller Menschen gedancken vnd listige wege/ wie er selbst im Propheten Michea saget: Was der Fürst wil/ das spricht der Richter/ das der Fürst dem Richter wieder einen dienst thun sol/ die gewaltigen rathen nach jrem mutwillen/ schaden zu thun/ vnd drehens wie sie wöllen. Sihe / da hastu Gottes erklerung selbst/ was vnrecht richten heist. Bedenck aber/ wie schreckliche Sünde es sey/ Recht vnd Gerechtigkeit also drehen vnd verkeren/ vnd die hohe Maiestet Gottes beleidigen. Weiter saget er: **Vnd die Person der Gottlosen fürzihen?** Gott setzt alhie ein stück des vnrechten / welchs in aller Welt gemein ist/ das die Personen im Gericht von Richtern angesehen werden/ welchs eine grausame Sünde ist wieder Gott/ wie er selbst saget: Du solt nicht vnrecht handlen am Gericht / nicht fürzihen den geringen/ noch den grossen ehren/ Sondern solt deinen Nehesten recht richten. Hie hörestu/ was Person ansehen heisset/

Mich. 7.

2. Buch Mose. 19.

heisset / als nemlich des geringen / der eine vnrechte Sache hat / wieder das Recht / darůmb / das er arm ist / sich erbarmen / vnd darnach den grossen / der von grossem Geschlecht ist / viel Freunde hat / Reich vnd mechtig ist / vnd ein grosses ansehen hat / nicht straffen / Sondern im Gericht losprechen / darůmb / das er groß ist / ob er gleich wieder Gott vnd das Recht gesůndiget hat. Sihe / also deutlich erkleret Gott selbst seinen Willen / vnd fraget sie / wie lange sie solchs treiben wollen. Es hilfft aber nicht / die Richter vnd Regenten thun gleichwol wieder diesen öffentlichen ernsten befehl / kleine Diebe hengen sie / aber die grossen lassen sie loß. Arme Leute / die einen Todschlag begehen / verurtheilen sie zum Tode / grosse / vnd dazu mutwillige Todschleger / die straffen sie nicht / Sondern haben sie in grossen ehren. Das Recht wird allezeit mit den Armen gestercket / vnd so gehet es in andern Lastern auch zu / so doch Gott saget: Du solt keine Person ansehen. Item: Den Todschleger soltu tödten / vnd keine versůnung nemen vber die Seele des Todschlegers / denn er ist des Todes schůldig / vnd sol sterben / das Land kan nicht versönet werden vom Blut das darinnen vergossen ist / ohne durch das Blut des der es vergossen hat. Bedenck aber ein jedes Christliches Hertz / welch ein grewel sölchs ist. Gottes befehl wird in sölchen fellen alhie erstlich verachtet / Gottes Gesetz verendert / Sůnde vnd vnrecht bleibt der Person halben vngestrafft / die Person wird Gott fůrgezogen / Recht vnd Gerechtigkeit mit fůssen getreten / das Land wird mit Blutschulden vnd Gottes Zorn vnd Fluch beladen / des Teuffels werck / Lůgen / Mord / vnzucht vnd andere Sůnde / werden dadurch befůrdert / andere / sönderlich die wilde Jugent / werden durch solche Exempel (weil die Gerichte nach Gottes befehl nicht straffen) zum bösen gereitzet / vnd gute Sitten verkeret.

5. Buch Mose. 1.

4. Buch Mose 35.

In Summa / es ist nur ein einiger Gott / bey jm ist kein ansehen der Personen / einerley Gesetz hat er gegeben / dem er alle Menschen ohne vnterscheid der Personen hat vnterworffen / einerley Straff vnd Belohnung ohne vnterscheid der Personen verordnet. Wer dis endert / der endert vnd hebet Gottes Gesetz auff.

Schaffet recht den Armen vnd Waisen / Vnd helfft den Elenden vnd Dürfftigen zum Recht.

GOtt hat bißher gesehen / alles was Obrigkeit vnd Richter wider Recht thun / vnd hats gestraffet. Nu leret er / was jr Ampt ist. Im Propheten Esaia klaget Gott: Deine Fürsten sind abtrünnige vnd Diebsgesellen / sie nemen alle gerne geschenck / vnd trachten nach Gaben. Dem Waisen schaffen sie nicht Recht / vnd der Widwen Sache kömt nicht für sie. Weil es denn gemeiniglich so zu gehet / das der Armen Sachen auffgehalten vnd verschoben / die Reichen aber in jrer Sachen gefördert werden / redet Gott die Richter alhie an / vnd gebeut jnen: **Schaffet Recht / vnd helfft zum Rechten / den Armen / Waisen / Elenden vnd Dürfftigen.** Alhie setzt Gott oben an in seinem Register / arme / verlassene Leute / auff das ein Richter von Gottes wegen sich der Armen so wol als der Reichen im Gericht sol annemen / sie mit jrer Sachen fürdern / vnd dieselbigen für sich komen lassen / sie hören / wie Gott saget: Verhöret ewre Brüder / keine Person solt jr im Gericht ansehen / Sondern solt den kleinen hören wie den grossen. Wenn die Sache verhöret ist / als denn sol er recht richten / den Armen Recht schaffen / jnen zum Recht verhelffen / wo sie Recht haben / vnd lassen Recht

Esa. 1.

5. Buch Mose 1.

Recht recht bleiben vnd sein. Gott saget selbst: Die Richter söllen das Volck richten mit rechtem Gerichte/ du solt das Recht nicht beugen. Also ist diß das erste. Was söllen sie aber thun?

5. Buch Mose. 17.

Errettet den Geringen vnd Armen/ Vnd erlöset jn aus der Gottlosen gewalt.

MErck alhie/ es ist nicht gnug/ das ein Richter recht richtet/ vnd den Armen ein rechtes Vrtheil spricht/ Sondern er muß auch/ wie Gott alhie saget/ **den Geringen vnd Armen erretten.** Denn/ darumb hat Gott der Obrigkeit vnd Richtern Macht/ gewalt/ Ehre/ Reichthumb vnd das Schwert gegeben/ nicht das sie jren mutwillen an den armen Leuten damit vben/ sondern dieselbigen damit schützen vnd erretten/ vnd rechte Vrtheil vollnzihen söllen. Denn/ was hilfft einem Armen ein recht Vrtheil/ wenn er nicht dabey geschützt vnd errettet wird? Gott redet aber noch deutlicher/ vnd saget weiter: **Erlöset jn aus der Gottlosen gewalt.** Merck alhie der Gottlosen art/ das sie gern den armen vnd geringen Leuten gewalt vnd vnrecht thun/ damit sie an jre Güter komen mögen/ vnd solches thun sie nicht allein mit öffentlichem gewalt/ wie ein Lew ein Scheflein frist/ vnd in seinen Rachen füllet/ Sondern auch vnter dem schein des Rechten/ wie Jesabel in König Achabs Namen lest Naboth ein Vrtheil sprechen/ vnd jn tödten/ damit sie Naboths Weingarten/ den sie mit Recht nicht bekomen konte/ vnter einem schein des Rechten an sich vnd jren Herrn brechte. Es ist vmb einen kerle jn Jsrael zu thun/ Was were Achab für ein König/ saget Jesabel/ wenn er nicht die Macht hette? Also spielen die Gottlosen Herrn vnd Richter mit den Gerichten Gottes/

1. Buch der könig Cap. 21.

Gottes/ mit Recht vnd Gerechtigkeit/ mit dem Blut der armen/ vnd wöllen dazu vngestrafft sein/ wie der Text weiter saget:

Aber sie lassen jnen nicht sagen / vnd achtens nicht/ sie gehen jmer hin im Finstern/ Darümb müssen alle grundfeste des Landes fallen.

DUrchs wörtlein/**Aber**/ zeiget Gott an/wie gar gering das sölche Leute Gott achten/ vnd dazu stoltz/ vbermütig/ vnd gantz verstockt sein/Deñ/wie er weiter saget/**sie lassen jnen nicht** von Gott vnd seinen Predigern **sagen/ achtens auch nicht**/setzen sich dawider/wie Amazia der König in Juda saget zum Propheten/ der jn aus Gottes befehl straffet: Hat man dich zu des Königes Rath gemacht? Höre auff/ warümb wiltu geschlagen sein? So gehet es/ saget Dauid/ **das sie jmer hingehen im finstern.** Merck alhie/ das alle Gottlose Regenten/ wie weise vnd vernünfftig sie sein/ mit jren klügesten vnd weisesten Räthen im finsternus gehen/ wenn sie nicht nach Gottes Wort vnd Willen/ zu Gottes ehren vnd gemeiner wolfart/ regieren vnd richten/ Sondern jren eigenen gutdüncken/ willen vnd begierden folgen. Gottselige Herrn aber/ die Gott durch seinen Geist vnd Wort regieret/ die gehen im liechten. So groß vnterscheid als zwischen Liecht vnd Finsternus ist/so ist auch zwischen einem Gottseligen vnd Gottlosen Herrn vnd Richter. Was folget aber darauff? **Darümb müssen alle grundfeste des Landes fallen.** Das ist die Straffe. Merck aber/ das Gott mit seinem Wort/darinnen er Recht vnd Gerechtigkeit gebeut/

2. Buch der Chro Cap. 25.

die grund-

die grundfeste sein/ darauff alle Königreiche vnd Lender gegründet sein. Wenn diese grundfeste hinweg sein aus einem Königreich vnd Lande/ so kan es nicht bestehen/ wie aller Welt Exempel ausweisen/ denn/ vngerechtigkeit stürtzet alle Lande/ vnd böses Leben die Seele der gewaltigen. So saget Gott im Propheten Esaia: Die Fenster in der Höhe sind auffgethan/ die grundfeste der Erden beben/ es wird dem Lande vbel gehen/ nichts gelingen/ vnd wird zufallen/ denn/ seine Missethat drückt es das es fallen muß/ es kan nicht stehen/ denn sie vbergehen das Gesetz/ vnd endern die Gebot/ vnd lassen faren den ewigen Bund. Also sehen wir die vrsache/ warümb das alle Königreiche nach einander so hinfallen.

Buch der weiß: Cap. 6.
Cap. 24.

Ich hab wol gesaget/ Ir seit Götter/ Vnd allzumal Kinder des Höhesten.

ALle Regenten auff Erden sind Menschen wie andere Menschen/ aber von Gott vnd seinem Wort haben sie alle ehre. Darümb saget Gott: **Ich hab wol gesaget/ Ir seit Götter.** Gott gibt aus gnaden in seinem Wort den Königen/ Fürsten vnd Herrn/ im Stande der Obrigkeit den herrlichen Namen/ vnd saget/ das sie Götter sind/ nicht das sie von art vnd Natur Götter sind/ Sondern das sie Gott/ wie zuuor gesaget ist/ an seine stat auff Erden verordnet/ das sie/ wie Salomon saget/ seines Reichs Amptleute sein/ vnd Gottes Volck nach seinem befehl regieren vnd richten/ vnd in jrem hertzen erkentnus Gottes/ vnd Göttliche Tugenden/ als Weißheit/ Gerechtigkeit/ Warheit/ Gütigkeit/ Messigkeit vnd Tapfferkeit leuchten/ vnd solche Tugenden in jrem gantzem Leben vnd Ampt sich in der that eussern vnd beweisen söllen/ zu ehren Gottes/ vnd

2. Buch Cap. 22.

Buch der weiß: Cap. 6.

vnd gemeinem Heil aller Vnderthanen / vnd dem gantzen Menschlichen Geschlecht zu gut / auff das sie allzumal Kinder des Höhesten sein / alhier in seiner gnad / vnd dort in ewiger freud vnd Seligkeit mit Gott leben. Darumb heissen sie Götter / vnd darumb erzeiget jnen Gott die grosse ehre. Ist das nicht ein gnediger fromer Gott? Was sol oder kan er jnen mehr guts geben vnd anbieten? Höre aber / wie sie sich gegen Gott schicken.

Aber jr werdet sterben wie Menschen / Vnd wie ein Tyrann zu grund gehen.

ALhie stehet klerlich / das sich Gottlose Regenten / vnd vnrechte Richter / vnwirdig vnd verlustig machen des Titels / der würde vnd ehre / die jnen Gott in seinem Wort mit so herrlichem Titel zueignet / vnd saget: Sie söllen Götter sein / so bleiben sie Menschen vnd Tyrannen. Durchs wort **Menschen** / zeiget er an / das die Gottlosen Richter vnd Regenten Gott gar nicht nach seinem Willen gleichförmig werden / auch nicht jr Göttlich Ampt verrichten / sondern sein vnd bleiben sündige Menschen / die von Gott vnd seinem Wort nichts wissen wollen / wie Pharao zu Mose vnd Aaron saget: Wer ist der HERR / des stim ich hören muß / vnd Israel zihen lassen? Ich weis nicht von dem HERRN / wil auch Israel nicht zihen lassen. Durchs wort **Tyrannen** / zeiget er an / das die Gottlosen Regenten dem Teuffel jrem Vater gar gleich vnd ehnlich sind / der ist ein Lügner vnd Mörder. So gar sind sie nicht Götter / sondern Kinder des Teuffels. Ist diß nicht ein grausamer erbermlicher jamer / vnd eine grosse Finsternus / darin sie / wie Dauid gesaget hat / gehen? Was folget aber darauff? **Jr werdet sterbẽ** / saget Gott / wie

2. Buch Mose 5.

wie Menschen / vnd wie ein Tyrann zu grund gehen. Alhie drewet Gott allen Gottlosen Regenten mit dem Tode/vnd vnterscheidet durch dis wort/ das er saget: **wie Menschen**/Item: **wie Tyrannen**/jren Tod von aller Gottseligen Tode. Denn/ Gottselige Christliche Obrigkeit entschlefft im HERRN/ Aber Tyrannen strafft Gott gemeinlich alhie auff Erden mit einem grausamen schrecklichen Tode. Der Tod kan vnd muß aus Gottes gerechtem vrtheil jren stoltz vnd hohmut brechen/ jrer Macht vnd gewalt sie berauben/ von jrem Thron sie herunter stürtzen/ jrer Tyranney ein ende machen/ jre freude in traurigkeit/ jre ehre vnd Weltliche herrligkeit in schande vnd schmach verwandlen/vnd/welches das schrecklichste ist/ wil Gott alle vngerechte Richter/ Gottlose Regenten/Tyrannische bluthunde/durch den zeitlichen Tod in den ewigen versencken/ wie das Buch der Weißheit saget: Jr seit seines Reichs Amptleute/ aber jr füret ewer Ampt nicht fein/ vnd haltet kein Recht/ Gott wird gar greulich vnd kurtz vber euch komen/ vnd es wird gar ein scharff Gericht gehen vber die Oberherrn. Hieher gehören alle Exempel/ wie Gott Tyrannen gestrafft hat/ darinnen sich spiegeln söllen/ alle Gottlose Richter/ Oberherrn vnd Tyrannen. Jesabel vnd Achab lassen ein vngerecht Gericht gehen vber Naboth/ nemen jm sein gut/ ehr vnd leben. Das ist Tyranney/ aber Gottes vrtheil/ das er vber alle Tyrannen alhie spricht/ wird an jnen erfüllet. König Achab lest Gott im Kriege erwürgen/ sein Blut lecken die Hunde an dem ort da sie Naboths Blut geleckt hatten. Jesabel fressen die Hunde auff/das Jesabels Aß wird wie das kot auff dem Felde. Siebentzig Söne Achabs lest Gott erwürgen auff einen tag/ vnd alle verwanten vnd gewaltige König Achabs vmbbringen/

Buch der Weißheit Cap. 6.

2. Buch Mose Cap. 9. vnd 10.

daneben auch alle seine Priester / das keiner vberblieb. Das heist: Sie müssen sterben vnd vmbkomen. Sölcher Exempel ist alle Welt voll.

Gott mache dich auff / vnd richte das Land / Denn du bist Erbherr vber alle Heiden.

ZV letzt beschleust er diesen Psalm mit einer herrlichen Bitte: **Gott mache dich auff.** Alhie leret er erstlich / das sich Gott selbst / vnd nicht die Vnderthanen sollen auffmachen / Auffruhr vnd entpörung wieder jre Obrigkeit anzurichten / wenn schon dieselbige jr Ampt nicht thut / wie sie für Gott schüldig ist / sondern sie söllen still vnd gedüldig sein / vnd Gott / der sölche Obrigkeit jnen zuschickt / gehorsam leisten / wie Petrus auch vermanet: Jr Knechte seit vnterthan mit aller furcht den Herren / nicht allein den gütigen vnd gelinden / sondern auch den wünderlichen. Darnach / weil die Obrigkeit Gottloß ist / vnd jrem Ampt nicht nach Gottes befehl fürstehet / Recht vnd Gerechtigkeit vnterdrücket / vnd jren lüsten folget / söllen sie Gott ernstlich bitten / das sich Gott selbst der Regierung wölle annemen / Teuffel vnd Tyrannen wehren / vnd Gottselige Obrigkeit vnd gerechte Richter geben / Recht vnd Gerechtigkeit / Zucht vnd Erbarkeit erhalten / sein Volck verthedigen vnd beschützen / wie er alhie bittet: **Gott mache dich auff vnd richte das Land** / vnd söllen nicht zweiffeln / Gott wird ein einsehen darin haben / sönderlich wo die Vnderthanen von Sünden sich bekeren / im Glauben vnd gedult Gott vmb errettung anruffen / wie er die Kinder von Israel vnter Pharaonis Tyranney mit gnaden angesehen hat. **Denn du bist Erbherr vber alle Heiden.** Alhie stehet klar / das Gott der rechte Herr vnd Erbherr

1. Pet. 2.

2. Buch Mose 2.

herr ist / vber alle Völcker auff Erden / denn er hat sie geschaffen / vnd auff Erden gesetzt / vnd erhelt sie / darumb gebüret jm von Rechts wegen die öberste Regierung / als dem ewigen / Allmechtigen / weisen vnd gerechten / warhafftigen / gütigen Gott / dem starcken vnd eiuerigem Richter / vnd weil sie jm gebüret / wird er sich dieselbige durch Teuffel vnd böse Menschen nicht nemen lassen / sondern er wird sein Volck alhie auff Erden / vnd darnach am Jüngsten Tage / die lebendigen vnd die todten / in Gerechtigkeit richten / da wird er einem jedern seinen lohn geben. Diß söllen wir vns tröstẽ vnd frewen von hertzen / vnd hertzlich nach dem Tage vnd gnediger Erlösung seufftzen vnd verlangen.

Der Vier vnd Achtzigste Psalm.

Dieser Psalm rühmet Gottes Wort / vnd preiset dasselbige gantz herrlich / vnd vermanet vns / das wir es für vnsern edelsten tewresten Schatz halten söllen.

Wie lieblich sind deine Wonungen / HERR Zebaoth.

ERstlich redet er Gott an / vnd nennet jn einen HERRN der Heerscharen / dem alle Creaturen dienen / vnd sich nach seinem Willen richten müssen / vnd leret vns / das wir in vnserm Elend / wenn wir in höhesten Nöten sein / vns mit diesem Namen Gottes tröstẽ söllen / denn er ist den Christen sehr tröstlich / den Teuffeln aber vnd allen Feinden sehr schrecklich. Darnach saget er: **wie lieblich sind deine Wonungen.** Merck alhie / das dem lieben Dauid auff Erden

nichts lieblicher vnd anmütiger ist als die Wonungen des HERRN. Nach der Kirchen vnd Gemeine Gottes da Gottes Wort geprediget / die heiligen Sacrament vnd Gottesdienst verrichtet werden / sehnet er sich hertzlich. Er nennet aber Gottes Wonungen **liebliche Wonungen**/ denn Gott in seinem Wort vnd verheissungen nicht allein auffs aller lieblichste sich selbst abgebildet hat/ vnd sich zu erkennen gibt/Sondern er vereiniget sich auch darneben/ vnd macht ewige gemeinschafft mit vns vnd allen waren Gliedmassen seiner Kirchen / vnd thut das aus lauter grundloser Lieb vnd Barmhertzigkeit/ vmb vnsers einigen Heilands vnd lieben Bruders Christi verdiensts willen/ durch krafft des heiligen Geistes/ durch welchen er in aller betrübten hertzen/ die dem Wort gleuben/ vnd die heiligen Sacrament brauchen/ vnd jn anruffen/ mit seiner gnad wonet/ Leben/ Gerechtigkeit vnd Seligkeit darinnen wircket. Diese gemeinschafft Gottes vnd einer gleubigen Seelen/ ist das höheste vnd lieblichste gut/vnd die ware Seligkeit. Weil wir aber in der Christlichen Kirchen allein zu diesem edlen/ tewren vnd werden Schatz komen / so sein es billich liebliche vnd herrliche Wonungen. Diß söllen wir wol lernen vnd mercken/auff das wir diesen Schatz zu erlangen vns fleissig zur Kirchen/zu Gottes Wort/vnd zu den heiligen Sacramenten halten/ vnd lassen vns keine Weltliche lust vnd liebligkeit von Gottes Wort abwenden.

Meine Seele verlanget vnd sehnet sich nach den Vorhöfen des HERRN/ Mein Leib vnd Seele frewen sich in dem lebendigen Gott.

Weil

WEil Dauid weis/ das Gott in seiner Wo-
nung durch sein Wort auffs lieblichste sich
mit einer gleubigen Seelen vereiniget/ dar-
ümb verlanget er mit seiner Seelen/ vnd
sehnet sich so hefftig nach des HERRN
Vorhöfen. Denn/ wer nicht weis vnd verstehet seiner
Seelen angst vnd not/ vnd nicht weis/auch nicht gleubet/
das Gott in seiner Wonung/ da er seines Namens ge-
dechtnus gestifftet hat/ zu einer gleubigen Seele komen/
darin wonen/ lieblichen Trost durch seinen Segen darin
wircken wil/ der kan auch nicht die Wonung des HERrn
lieben. Vnd daher kömpt es/ das die Leute nach der Kir-
chen nichts fragen. O wie vnselige Menschen sind sölche
Leute/ die keine lust haben zu Gottes Wort. Noch vnse-
ligere Leute sind die jenigen/ die so töricht werden/ das sie
es auffs grausamste verfolgen/ vnd nach Fleischlicher
Lust/ ehre/ freud vnd herrligkeit ringen. Es gehe ein jeder
in sein eigen Hertz/ so wird sichs befinden/ wornach er ver-
langen tregt. Dauid saget weiter: **Mein Leib vnd
Seel frewen sich in dem lebendigen Gott.** Merck
alhie/ das verlangen der Seelen nach Gott/ der in seiner
Kirchen sich mit vns vereiniget/ergreiffet vnd behelt Gott/
vnd geneust desselbigen höhesten guts/ vnd erlanget der
gantze Mensch/ mit Leib vnd Seel/ freude in Gott. Das
ist das ende/darümb sich Gott mit vns vereiniget/vnd ge-
meinschafft mit vns macht/ das er alle furcht vnd schreckē
der Sünden vnd des Todes/dadurch vnser Leib vnd Seel
verterbt ist/ vertreibe/ vnd durch seine gnade new Leben/
Trost vnd freude/ in dem gantzen Menschen erwecke.
Darümb nennet er jn den **lebendigen Gott**/ das er
nicht allein in seinem wesen ewig lebet/ sondern auch
durch seinen lieben Son/ in krafft seines Worts vnd
Gei-

Geistes / das ewige Leben anfangen vnd geben wil in aller gleubigen Hertzen.

Denn der Vogel hat ein Haus funden / vnd die Schwalbe jr Nest / das sie Jungen hecken / Nemlich / deine Altar HERR Zebaoth / mein König vnd mein Gott.

LErne alhie / wie es zugehet / das Gott solche grosse dinge in seiner Gemeine wircket / vnd wo dieselbige zu finden ist. Er nimt aber ein gleichnus von den Vogeln / vnd saget: **Wie ein Vogel vnd Schwalbe jr Nest haben / darin sie jre Jungen aushecken** / Also ist dein Altar vnd Kirche / darin das Predigampt nach Gottes befehl im schwang gehet / das rechte Nest / darin Christus / die rechte Henne / jre Junge Keüchlin / durchs Wort / Sacrament vnd heiligen Geist / aushecket / erwermet / lebendig machet / speiset / erhelt / schützet vnd bewaret. Ausser dieser Kirchen ist kein Heil vnd Seligkeit. Zu diesem Nest Gottes / vnd vnter die Flügel des trewen Heilandes Jhesu Christi / söllen wir vns im Glauben halten / von welchem er alhie saget: **Mein König vnd mein Gott.** Merck alhie / das Christus Jhesus vnser einiger / ewiger / Geistlicher König ist / vmb welches willen / vnd durch welchen / Gott der Vater / in krafft des heiligen Geistes / in seiner Kirchen wircket vnd krefftig ist.

Math. 23.

Wol denen / die in deinem Hause wonen / Die loben dich jmerdar / Sela.

ALhie merck aus den worten: **Wol denen / die in deinem Hause wonen:** das allein die waren Gliedmassen der Christlichen Kirchen /

welche

welche in Gottes Hause sein vnd wonen / selig sein / vnd niemand ausserhalb derselbigen selig sein kan. Denn / Gott wircket in jnen den anfang des ewigen Lebens. Was erzeigen aber die einwoner des Hauses Gottes jrem HErrn für dienst? **Sie loben dich** / saget Dauid / denn / das ist das ende / dazu vns Gott erschaffen / vnd durch seinen Son erlöset hat / auff das seine Güte vnd Barmhertzigkeit von vns gelobet werde / nicht alleine zu einer zeit / sondern ewiglich vnd **jmerdar.** Sol aber Gottes Lob jmerdar weren / vnd ewig bleiben / vnd vnsterblich sein / so muß ein ander Leben nach diesem sein / daselbst komen wir wieder in den vrsprung daraus wir geflossen / da Gott alles in allem sein wird. Das ist das rechte Vaterland / dauon Christus saget: Ewer Hertz erschrecke nicht / in meines Vaters Hause sind viel Wonungen / vnd ich gehe hin euch die Wonung zu bereiten. *Iohan.14.*

Wol den Menschen / die dich für jre stercke halten / Vnd von hertzen dir nach wandeln.

DAuid saget weiter was zu warer Seligkeit gehöret / vnd erkleret etliche eigenschafften Gottseliger einwoner des Hauses Gottes / beide der Lerer vnd Zuhörer / vnd saget Erstlich: **Wol den Menschen / die dich für jre stercke halten.** Merck alhie / das sölche Leute nicht in eusserlichen *Ceremonien* vnd Kirchengeprengen jre Seligkeit suchen / Sondern aus Gottes Wort / durch krafft des heiligen Geistes / Gott allein für jre Stercke / Trost vnd Zuuersicht halten / vnd jn mit bestendigem Hertzen bekennen / vnd Gottes Wort rein vnd lauter leren. Es wird aber alhie söndlich die krafft des Geistes in den Dienern / Lerern vnd Zuhörern Christi angezeiget / dadurch sie durchs Wort die *Iohan. 16.*

Welt straffen / des Teuffels Reich helffen durchs Predig-ampt zerstören / vnd des HErrn Christi bawen / wie denn sölchs ein groß wunder ist / das Gott aus dem Munde der Jungen vnd Seuglingen sich eine Macht zugerichtet hat. Die Andere eigenschafft ist: **das sie dir von hertzen nach wandlen.** Merck alhie / das Gottes Wort / darinnen er sein Wesen vnd Willen hat offenbaret / der rechte Weg ist / durch welchen ein Gottseliger Mensch aus dem Tode zum Leben / vnd aus diesem betrübten Jamerthal zu Gott vnd ewiger Seligkeit gehet vnd wandelt. Er muß jn aber wandlen mit dem Hertzen / wie er alhie saget / denn / im Hertzen muß dis Liecht vnd erkentnus Gottes Worts leuchten / vnd ein Christ in seiner Lere vnd Leben von gantzem Hertzen derselbigen folgen / vnd alle falsche Lere / Menschen gesetz vnd eignen Willen meiden vnd brechen / wie die rechten Jsraeliter zum Tempel des HERRN nicht allein mit den füssen / Sondern zu Gott dem HERRN mit dem Hertzen auffgiengen / vnd nach jres Vaters Abrahams Exempel für Gott wandelten. Denn / Gott saget zu Abraham: Jch bin der Allmechtige Gott / wandle für mir vnd sey from.

Psal. 8.

1. Buch Mose. 17.

Die durch das Jamerthal gehen / vnd machen daselbst Brunnen / Vnd die Lerer werden mit viel Segen geschmücket.

DJe Dritte eigenschafft der einwoner ins HERRN Hause ist / das sie Gott mit seinem lieben Creutz heimsucht / darümb saget er: Wie die Jsraeliter nach Jerusalem durch dürre örter gingen / da wenig lebendiger Quellen gutes Wassers zu finden waren / Also ist es auch mit den Gottseligen Lerern vnd Zuhörern / jr gantzes Leben ist ein durch-

gang

gang durchs Jamerthal. Denn / dis Leben / wie er es alhie nennet / ist warhafftig ein Jamerthal / dadurch gehen vnd wandlen die Gottseligen / in demselbigen werden sie vom Tod / Teuffel / Hell / Welt vnd jrem eigenen Fleisch angefochten / leiden hunger vnd durst / wie Christus saget: In dieser Welt habt jr angst. Item: Jr werdet heulen vnd weinen: Auff das ein jeder / der sein theil alhie auff Erden / vnd darnach in ewigkeit / in Gottes Hause haben wil / sich schicke zur Anfechtung / welches die rechte Hofffarbe ist aller Kinder Gottes. Die Vierde eigenschafft ist / das / wie die nach Jerusalem wallen sich Brunnen / den durst in grosser hitz zuleschen / mit grosser arbeit machen / Also süchen alle Gottseligen in jrem Creutz / vnd finden auch in Christo Jhesu / welcher die lebendige Quelle aller Gnad vnd Barmhertzigkeit ist / waren Trost vnd erquickung / dadurch alle müde durstige Hertzen / die sich auff dieser müheseligen reise dieses Lebens abgemattet haben / lebendig gemacht werden / wie er selbst saget: Das Wasser das ich jm geben werde / das wird in jm ein Brun des Wassers werden / das in das ewige Leben quillet. Von diesem Felsen in der Wüsten trincken die Kinder von Israel. Durch diesen Brunnen wird Samson in seinem grossen durst getrencket / vnd erlanget sein Leben wieder. Zu diesem Brunnen / da Gott selbst vnd die Propheten vns in vnserm grossen elend hinweisen / söllen wir eilen vnd trincken / vnd keinen andern Trost süchen / in den stinckenden Brunnen / darinnen nichts denn eitel gifft der Seelen zu finden ist. Die Fünffte ist / das

Iohan. 16. *Iohan. 7.* *Iohan 4.* *1. Cor. 10.* *Buch der Richter. Cap. 15.* *Esa. 55.*

Die Lerer werden mit vielem Segen geschmücket.

Alhie merck / das Gott ist selbst mit seiner gnad vnd Geist bey den Gottseligen Lerern vnd Zuhörern / vnd wircket durch jre Predigt vnd müheselige arbeit erkentnus Gottes /

Gottes/ Glauben / ware anruffung/ gibt den heiligen Geist/ Glück/ Heil vnd Segen in alle jrem thun/ vnd zu aller jrer arbeit. Vnd ist sönderlich tröstlich/ das er saget: **viel Segen**/ damit er den Reichthumb Göttlicher Güte anzeiget/ auff das alle Diener Gottes in jrer Arbeit gesterckt/ vnd alle Zuhörer von Gott im Glauben reichen vnd vielfeltigen Segen bitten vnd gewarten. Es sol dennoch jre arbeit/ wie sawer sie jnen auch wird/ nicht vergebens sein im HERRN/ wie weiter folget. *1. Cor. 15.*

Sie erhalten einen Sieg nach dem andern/ Das man sehen muß/ der rechte Gott sey zu Zion.

DAs ist das selige ende dieser Wallfart vnd arbeit/ das/ wie die Jsraeliter alle beschwerung vnd verhinderung vberwinden/ vnd Gott zu Zion sehen/ Also/ saget er/ erhalten die Gottseligen einen Sieg nach dem andern. Es ist kein Sieg ohne Streit/ kein Streit ohne Feinde / darümb leret er durchs wörtlein **Sieg**/ das in diesem Jamerthal Gottselige Lerer vnd Zuhörer viel Feinde haben/ wie Paulus zu den Ephesern sölches beschreibet. Sie haben den Teuffel mit seinem gantzen Reich/ wieder diese alle müssen sie streiten im Glauben/ mit Gottes Wort vnd Gebet. Es ist aber sehr tröstlich das er saget: **Sie erhalten** endlich/ ob sie schon jr Leben drüber lassen/ nicht **einen Sieg** allein / Sondern **einen nach dem andern**/ wie Paulus saget: Gott sey lob/ der vns den Sieg gegeben hat/ in Christo Jhesu / welchem alle Feinde zum Schemel seiner füsse geleget sein. Das ende aber / dazu Gott diesen Sieg gibt / ist / wie weiter folget: **Das man sehen muß/ der rechte Gott sey zu Zion.** Der rechte Gott *Ephes. 6.* *1. Cor. 15.*

zu Zion/ der bey seiner Kirchen gegenwertig vnd krefftig ist/ sol durch diesen Sieg erkant werden/ vnd alle Gottseligen / beyde Lerer vnd Zuhörer / söllen nach erlangtem Sieg im ewigen Zion / in ewiger Freud vnd Seligkeit/ Gott sehen/ wie er ist.

HERR Gott Zebaoth/ höre mein Gebet/ Vernims Gott Jacob/ Sela.
Gott vnser Schilt schawe doch/Sihe an das Reich deines Gesalbeten.

HJe bittet Dauid/ vnd nennet Gott abermal **HERR Gott Zebaoth/** damit leret er / weil Gott ein Allmechtiger Gott aller Heerscharen ist/ so kan er helffen. Darnach nennet er jn einen **Gott Jacob/** damit leret er / das Gott / wie er Jacob verheissen hat/ helffen wil. Endlich heist er jn **Gott vnser Schilt/** darümb/ das er aller seiner Christen Schilt allzeit gewesen ist vnd noch ist/ der alle fewrige pfeile des Bösewichts von vns abwendet. Was bittet aber Dauid? **Höre/** saget er/**mein Gebet/ Vernims/ vnd sihe an das Reich deines Gesalbeten.** Dauid bittet vmb gnedige erhörung/ vnd damit er sölches erlange/ fusset er mit dem Glauben auff Gott/ der jn zum Könige gesalbet/ vnd bittet/ das er seines Gesalbten Reich mit gnaden wolle ansehen/ vnd leret damit/ das alle Könige Gesalbten des HERRN sein/ vnd sich Gottes in jrem Ampt tröften söllen / wie Syrach saget: Mein Kind/ in wiederwertigkeit sey getrost / vnd trotze auff dein Ampt/ denn wer an seinem Ampt verzaget/ wer wil dem helffen? Jn dieser zuuersicht auff Gott/ der sie ins Ampt gesetzt/ söllen sie auch bitten/ das sie Gott in

Syrach Cap. 10.

jrem Ampt mit jren Reichen vnd Lendern in gnaden ansehen / jnen hülff vnd beystand in allen Nöten leisten wolle / so werden sie gewislich mit David erhöret werden.

Denn ein tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausent / Ich wil lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause / denn lange wonen in der Gottlosen Hütten.

ALhie streicht er weiter die glückseligkeit der Kirchen Gottes aus. **Denn ein tag in deinen Vorhöfen ist besser denn sonst tausent.** David / durch den Geist Gottes / leret alhie / das diß die edelste beste zeit vnsers Lebens ist / die in Gottes Hause vnd Kirchen / Gott zu lob / ehre vnd preiß / angewendet wird / vnd saget öffentlich / Ob wol alle tage / darinnen er vnd andere Könige nötige geschefft / die Gott geboten hat / vnd jm auch angeneme sein / beide im Felde vnd in der Rathstuben verrichten müssen / gut sein / So ist doch ein Tag im Hause des HERRN / da man mit Gottes Wort vmbgehet / besser denn tausent andere tage. Denn / alle werck in der Welt / zu aller zeit / dienen nur zur erhaltung dieses Lebens / Im Hause des HERRN aber wircket Gott ewiges Leben vnd Seligkeit / in allen Gottseligen Hertzen / die sich mit hertzlichem vertrawen vnd kindlicher Liebe Gott zu eigen gantz ergeben / jn loben / ehren vnd preisen. Hie bedenck / wie die Könige vnd Herren / ja auch gemeine Leute in der Welt / jetziger zeit gesinnet sein / vnd alle jre Tage so vbel anwenden / vnd die edle zeit / die nimmer kan wiederbracht werden / so erbermlich verzeren / vnd dem tewren Könige David so gar vngleich sein. Viel sind die der Kirchen gar nichts achten / die gewaltigsten Könige auff Erden verfolgen Gottes Wort

Wort auffs schrecklichste/ viel andere sind/ welchen zeit vnd weile lang wird/ wenn sie in viel Tagen oder Monden/ ja offt im Jar/ nur söllen eine stunde in der Kirchen sein/ vnd denen doch sonst alle Tage vnd Nacht/ Zeit/ Monden vnd alle Jar jres Lebens viel zu kurtz sein/ wenn sie jrer lust pflegen. Jn sölchen Hertzen ist liebe vnd lust zu Gott vnd seinem Wort verloschen/ vnd herrschet der böse Geist durch Fleischliche lüste in jrem hertzen/ darümb sehen sie auch das Liecht nimmermehr. Darnach saget er weiter: **Jch wil lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause/ denn lange wonen in der Gottlosen Hütten.** Dauids Hertz brennet in hertzlichem sehnlichem verlangen nach Gottes Hause/vnd saget: Er wölle lieber in seines Gottes Hause der elendeste ermste Betler/ als der gröste Herr in der Gottlosen Pallasten sein. Jn Summa/ aller Welt herrligkeit/ Macht/ ehre/ freude/ wollust/ Reichthumb/ mit aller guter/ lieber vnd anmütiger Gesellschafft/ darin die Welt jr Himelreich hat/ lest er faren/ vnd erwelet Gottes Wort/ dauon wil er sich kein armut/ verachtung vnd schmach lassen abschrecken. Also hat Moses viel lieber erwelet mit dem Volck Gottes vngemach zu leiden/ als ein Son der Tochter Pharao zu sein. Gott vertilge durch seinen Geist alle Fleischliche lüste in vnsern Hertzen/ vnd erwecke auch sölche hertzliche Liebe vnd lust zu Gottes Wort darinnen. *Heb: 11.*

Denn Gott der HERR ist Sonn vnd Schilt/ Der HERR gibt gnade vnd ehre/ Er wird kein guts mangeln lassen den Fromen.

HJe zeiget David vrsachen an/ warumb es besser ist im Hause des HERRN sein/ vnd erzelet/ was guts die Gottseligen von Gott in seinem Hause erlangen. **Denn Gott der HERR/** saget er/ **ist Sonn.** Das ist die Erste Wolthat/ das Gott die Sonne der gnaden ist/ der in den hertzen seiner lieben Kinder vertreibt alle Finsternus der Sünden vnd des ewigen Todes/ vnd alles schrecken der Seelen/ vnd entzündet durch sein Wort vnd Geist erkentnus Gottes Wesens vnd Willens an/ er erwermet vnd macht lebendig die armen kalten Hertzen der Menschen/ zündet Glauben/ Liebe Gottes/ vnd andere Tugenden darinnen an/ er tröstet vnd erquicket durch die stralen seiner Gnad vnd Barmhertzigkeit in aller angst vnd not/ er macht frölich/ vnd wircket den anfang des ewigen Lebens darinnen/ da alle Gottlose dagegen in greulicher schrecklicher Finsternus/ vnd vnter dem schrecklichen Zorn Gottes/ vnd gewalt des Teuffels/ mit allen jren lüsten vnd herrligkeit der Welt gefangen ligen/ vnd endlich/ mit grausamer angst vnd schrecken jrer elenden vnd betrübten Seelen/ ohne allen Trost/ in ewige Hellische glut mit dem reichen Manne versincken müssen. Darümb söllen wir mit ernst vnd eiuer vns zu Gottes Wort halten/ damit diese Sonne der gnaden in vnsern Hertzen auch leuchte/ vnd nimermehr nicht vntergehe/ was wir auch dabey leiden söllen. Die Andere Wolthat ist diese/ das Gott auch seiner Christen **Schilt** in seinem Hause ist. Alhie leret vnd tröstet er/ das ob schon der Teuffel vnd die Welt mit armut/ verfolgung/ vnd allen gifftigen fewrigen Pfeilen/ auff die armen Christen/ die im Hause des HERRN wonen/ schiessen/ sie engsten vnd plagen/ so wil doch Gott jr schutz vnd Schilt sein/ sie schützen vnd bewa-

bewaren/ das kein Feind die Seele beschedigen vnd tödten sol/ ob schon der Leib gemartert vnd getödtet/ vnd sonst das Hertz betrübet vnd angefochten wird. Dagegen sind abermal die Gottlosen vnter des Teuffels macht vnd gewalt/ haben keinen der sie schützet/ bewaret oder errettet/ weder hier auff Erden/ noch dort in ewigkeit/ so wenig als Pharao im roten Meere/ Saul in seines hertzen angst/ da die Feinde auff jn dringen/ vnd andere Gottlosen Schutz im Tode haben. Bedenck aber wie ein schöner Trost das ist/ da Christus saget: Ich kenne meine Schefflein/ vnd gebe jnen das ewige Leben/ vnd niemand wird sie aus meiner Hand reissen. Die Dritte wolthat: **Der HERR gibt Gnade.** Merck alhie/ das Gott seine Gnade seiner Kirchen austheilet/ vnd dieselbige den seinen gibt. Behalt das wörtlein/ **geben**/ denn warhafftig gibt er Gnade/ erwerben vnd verdienen können wir nicht Gnade/ da aber Gnade ist/ da ist keine Sünde/ kein Zorn/ wo kein Zorn ist/ da ist Liebe/ Freude/ Freundschafft vnd alles guts/ vnd da sind alle Himlische ewige Schetze. Dagegen gibt Gott vnd wirfft seine vngnade auff alle Gottlosen/ daher entspringet jnen alle zeitige vnd ewige Hellische Pein vnd Marter/ vnd dadurch bekömt der Teuffel macht zu plagen/ zu martern vnd zu quelen seine Diener in ewigkeit. Die Vierde Wolthat Gottes ist/ wie er saget: **Der HERR gibt Ehre.** Merck alhie/ Gott wil seinen Kindern/ die auff Erden eine zeitlang verachtet/ geschendet vnd geschmehet werden/ Ehre geben/ die Gottlosen aber mit ewiger Schande vnd Schmach von sich verstossen. Denn/ die Gottseligen nimt er zu Kindern an/ begabet sie mit seinem Geist/ vnd wonet in jnen/ vnd wil jre Seele/ wie Lazari/ durch die Engel in Abrahams Schoß tragen/ vnd am Jüngsten Tage

2. Buch Mose 14.
2. Buch Samu: 31.
Iohan. 10.
Luc. 16.

Philip. 3. Tage Leib vnd Seele verkleren/ vnd dem verklerten Leib vnd Seele Christi ehnlich/ vnd ewig selig machen. Wie kan einem höhere Himlische Ehre widerfaren? Dagegen werden alle Gottlosen / die jre Ehre in Weltlicher herrligkeit/lust vnd freude/ein kleine zeit gesucht haben/mit schanden von Gottes Angesicht verwiesen / vnd mit ewigem Fluch gestrafft/ vnd aller vnfletigen Geister Haus vnd herberge mit schmach vnd schande sein vnd bleiben / in alle ewigkeit. Die Fünffte vnd letzte Wolthat ist: **Gott wird kein guts mangeln lassen den Fromen.** Alhie verheisset Gott/ das er auch auff Erden seinen Kindern in seinem Hause das tegliche Brot vnd Leibs narung vnd notturfft geben wil/ das jnen kein guts mangeln sol/ wenn sie nur from sein/ vnd wil der frome HERR also Leib vnd Seel reichlich versorgen. Können solche reiche verheissungen vnsere Hertzen nicht zur Liebe Gottes vnd seines Worts bewegen/ so ist alles an vns verloren. Er saget weiter: **HERR Zebaoth/ wol dem Menschen/ der sich auff dich verlest.** Alhie leret er/ das dieser Psalm vnd herrlicher Trost von ewiger Seligkeit/ nicht allein von Dauid vnd andern Heiligen redet/ sondern das alle die söllen ewig selig werden/ die sich mit hertzlichem vertrawen auff Gott verlassen. Selig sind alle die auff jn trawen. *Psal. 2.* *Math. 25.*

Der Fünff vnd Achtzigste Psalm.

Ist ein Betpsalm/ darinnen wir Gottes Zorn abbitten/ vnd bey Gott gnade im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment söllen suchen lernen.

HERR/

HERR/ der du bist vormals gnedig gewest deinem Lande/ Vnd hast die gefangenen Jacob erlöset.

DAuid erzelet die grossen Woltthaten / die Gott seinem Volck vor zeiten bewiesen hat. **HERR/ der du bist vormals gnedig gewest deinem Lande.** Die Erste Wolthat ist / das Gott vor alten zeiten sich mit gnaden seines Landes hat angenomen / vnd es hertzlich geliebet/ seine lust vnd freud daran gehabt hat. Er saget aber nicht ohne vrsach/ **deinem Lande/** denn/ ob wol der gantze Erdbodem des HERRN ist/ so nennet er doch nur allein das Land Canaan Gottes Land vnd Erbtheil/ darumb/ das er es Abraham vnd seinem Samen verheissen vnd gegeben hat / das sie darinnen solten die verheissung vom zukünfftigen Messia predigen lassen / Gottes Woltthaten dabey sich erinnern/ vnd als Gottes Volck für Gott im Glauben an den verheissenen Messiam wandlen/vnd from sein. Also ist noch heutiges Tages Gottes Land vnd Erbtheil/ in welchem Gott aus seinem Wort erkant vnd geehret wird/ vnd solchem Lande ist Gott gnedig. Insonderheit aber ist die Kirche Gottes das rechte Land vnd Erbtheil/ da er wonet mit seiner Gnade. Die Andere Wolthat ist: **Vnd hast die gefangenen Jacob erlöset.** Er saget: **du hast:** damit leret er / das Gott selbst die Nachkomenen Jacob/ welche in schwerer dienstbarkeit gefangen waren / aus gnaden/ vmb seines Bundes willen/ erlöset hat/ wie er vns auch selbst gnediglich aus dem ewigen Gefengnus durch Christum erlöset.

1. Buch Mose. 17. 18. Cap.

Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volck / Vnd alle jre Sünde bedeckt / Sela.

DJe Dritte Wolthat ist: **Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volck.** Alhie leret er / das jre Väter jre Missethat vnd Sünde (damit sie nicht allein zeitliche gefengnus in Egypten / Sondern auch ewige bey Gott verdienet) nicht haben bezalen vnd dafür gnug thun können / Sondern Gott hat sie aus gnaden vergeben vnd nachgelassen / vnd hat alle jre Sünde bedeckt / mit seines Sones verdienst vnd Gerechtigkeit. Also vergibt er noch in seiner Kirchen die Sünde / wie Christus vns heist bitten: *Math. 6.* Vergib vns vnsere Schuld. Merck aber das er saget: **seinem Volck:** damit zeiget er an / das die jenigen Gottes Volck sein / vnd vergebung der Sünden erlangen / die im Glauben sich des Bundes / den Gott mit vns gemacht hat / trösten.

Der du vormals hast alle deinen Zorn auffgehaben / Vnd dich gewendet vom grim deines Zorns.

DJe Vierde Wolthat ist: **der du vormals hast alle deinen Zorn auffgehaben.** Alhie leret er / das Missethat vnd Sünde Gottes Zorn verdienen. Wie aber Gott die Schuld aus gnaden nachlest / also lest er auch den Zorn faren / vnd gibt die Straff nach / lindert die Straffen / vnd strafft nicht in seinem grimmigen Zorn / sondern in gnaden. Also hat Dauid / da er vmb gnad bitten wil / sich der

sich der grossen Güte vnd Gnade Gottes/ die er von anbeginne seiner Kirchen erzeigt hat/ getröstet. So söllen wir auch thun.

Tröste vns Gott vnser Heiland/ Vnd laß ab von deiner vngnade vber vns.

HJe bittet Dauid/ das er seine Gnade auch an jnen beweisen wölle/ vnd saget: **Tröste vns Gott vnser Heiland.** Merck Erstlich/ das er Gott nennet vnsern **Heiland**/ auff das wir auch in vnsern Nöten/ wenn wir beten/ Gott für vnsern Heiland/ von dem vns durch Christum alle Hülff/ Leben vnd Seligkeit gegeben wird/ im Glauben erkennen. Darnach bittet er weiter: **Tröste vns.** Merck alhie/ das sie wieder die Sünde vnd alles vnglück/ darin sie mit Land vnd Leuten waren/ Trost bey Gott/ der ein Vater alles Trostes vnd aller Barmhertzigkeit ist/ vnd vmb Christi willen verheissen hat/ suchen/ auff das wir in Nöten nirgent anders als bey Gott vnserm Heiland auch Trost suchen vnd holen söllen. Endlich saget er: **Vnd laß ab von deiner vngnad vber vns.** Merck alhie/ das kein Trost vns von Gott wiederfaren kan/ es sey denn/ das Gott seinen Zorn vnd vngnad gegen vns fallen lasse/ denn/ Vngnad bringet Zorn/ Gnad aber stillet Zorn/ darümb wir billich für Gottes Vngnad vns hüten/ vnd wenn wir dieselbige verursacht haben/ das wir sie ernstlich abbitten.

2. Cor. 1.

Wiltu denn ewiglich vber vns zürnen? vnd deinen Zorn gehen lassen jmer für vnd für?

Wiltu vns denn nicht wider erquicken? Das sich dein Volck frewen möge?

Alhie fraget Dauid Gott/ vnd spricht: **Wiltu denn ewiglich zürnen?** Zeiget damit an/ wie vnter dem Creutz Gottes Volck gesinnet ist. Jnen dünckt als wölle Gott ewiglich vnd für vnd für zürnen/ aber er weiset durch diß wort/ **ewiglich**/ auff Gottes Natur vnd eigenschafft/ das wie er ein Heiland der seinen zuuor allezeit gewest ist/ gnad erzeiget/ vnd Zorn abgewend hat von seinem Volck/ solch ein Heiland sey vnd bleib er noch von art vnd Natur/ vnd werde derhalben als ein gnediger Gott nicht ewiglich wieder seine Natur handlen vnd zürnen. Das er aber saget: **Wiltu vns denn nicht wieder erquicken?** leret er/ das durch Gottes Zorn Leib vnd Seele/ vnd alle krefffte eines Menschen verschmachten/ Gott aber erquicket wieder durch die gnadenreiche Predigt seines heiligen Euangelij/ vnd seinen Geist/ die betrübten Hertzen/ vnd erquicket auch durch seine gnedige Hülffe Land vnd Leute/ wenn sie durch die Feinde verwüstet vnd ausgemattet sein/ vnd mit Dauid Gott ernstlich anruffen/ vnd thut das darümb/ **auff das**/ saget Dauid/ **sich dein Volck vber dir frewen möge.** Christi erquickung bringet freude vnd wonne dem Volck Gottes/ jre freude aber ist in Gott vnd der grundlosen Güte Gottes gegründet/ wie er saget/ **vber dir**/ denn/ des Hertzens lust vnd freude sol nicht in den Gaben Gottes/ Sondern in Gott hafften/ vnd vnbeweglich in Gott bleiben.

HERR/ erzeige vns deine Gnade/ Vnd hilff vns.

HERR/

HERR / erzeige vns deine Gnade. Alhie ist zu mercken das wörtlein: deine gnade: denn/ dadurch weiset er auff Gottes Verheissung vnd den HErrn Christum. Diese Gnade muß vns der HERR erzeigen/ vnd erkentnus seiner Gnade durch sein Wort vnd Geist in vns wircken/ sonst können wir dazu nicht komen / vnd wenn Gott sie vns erzeiget / müssen wir dieselbige mit dem Glauben fassen/ vnd vns zueignen/ vnd ernstlich beten/ damit diß Liecht der gnaden in vns nicht verlesche/ wie er weiter saget: hilff vns. Alhie leret er bitten/ das Gott mit seinem Heil vnd seiner Hülffe vns wölle beystehen/ aus aller Not vnd gefahr Leibes vnd der Seelen erretten/ vnd seine arme Christen schützen vnd erhalten/ Leibes vnd Seelen notturfft verleihen. Sölches thut allein Gottes Hülffe/ die Creaturen vermögen nicht sölche Hülff vnd Heil/darümb saget er: Hilff du vns mit deiner Hülffe.

Ach das ich hören solte/ das Gott der HERr redete/ das er friede zu sagete seinem Volck vnd seinen Heiligen/ Auff das sie nicht auff eine Torheit geraten.

Alhie wünschet Dauid/ vnd saget: Ach das ich hören solte/ das Gott der HERR redete. Merck alhie / das Dauid sölche Hülffe begeret/die Gott durch sein Wort zu seinem Volck bringet/ helt sich also in seinen höhesten Nöten vnd elend alleine an Gottes Wort/ das ist sein einiger Trost/ wie er im Psalm saget: Wenn dein Wort nicht mein Trost gewesen were/ so were ich vergangen in meinem Elend. *Psal. 119.*

Diß

Diß söllen wir von Dauid lernen/ vnd in Nöten hertzlich mit Dauid vns sehnen vnd verlangen haben nach Gottes Wort/ denn wer Gottes Wort im Hertzen hat/ der hat Gott/ vnd dem kan es an Hülff/Trost vnd Errettung nimer mangeln. Darnach leret er/ was Gott fürnemlich redet in seinem Wort/ als nemlich/ **das er Friede zusagt seinem Volck vnd seinen Heiligen.** Merck alhie/ das Gott nicht allein seinem Volck zeitlichen Fried für Feinden zugesaget hat/ wie er im Propheten Zacharia saget: Ich wil eine fewrige Mawer vmb euch her sein: Sondern er redet auch durch seinen Son/ wie Zacharias weiter saget/ Friede in die Hertzen der Völcker. Diß ist der Friede Gottes/ den vns Christus durch sein Blut erworben hat/ welcher grösser ist denn alle dinge/ vnd vnser Sinn vnd Hertzen in Christo Jhesu bewaret. Es saget aber Gott diesen seinen Fried niemands zu/ als alleine/ wie er weiter saget/ **seinem Volck vnd seinen Heiligen/** die er sich erwelet vnd zum Eigenthumb hat angenomen/ denen er die Sünde/ weil sie an Christum gleuben/ vergeben/ vnd die er mit dem heiligen Geist begabet hat. Darümb haben die sich keines Friedes bey Gott in ewigkeit zu trösten/ die den heiligen Geist mit Sünden ausstossen/ vnd den Bund Gottes verlassen. Zu letzt zeiget er die vrsach an/ warümb er so hertzlich dem Volck Gottes Friede wüntschet: **Auff das sie nicht auff eine Torheit geraten.** Alhie zeigt er aller Christen schwacheit an. Wo Gott ein wenig hart anhelt mit der Straff oder verzeucht/so geraten die armen schwachen Menschen leichtlich in Torheit/ in vngedult/ verzweifflung vnd Gottslesterung. Welche grosse Torheit beget das Volck Jsrael/ da Moses auff dem Berge verharret? Darümb wir wol bitten mögen: Füre vns

Cap. 2. *Cap. 9.* *Philip. 4. Cap:* *2. Buch Mose. 32.* *Math. 6.*

HERR

HERR nicht in versuchung/ vnd sprich Friede in vnsere Hertzen/ auff das wir hinfürder für Sünden vns hüten lernen.

Doch ist ja seine Hülffe nahe denen die jn fürchten/ Das in vnserm Lande ehre wone/

DJß ist eine herrliche tröstliche verheissung/ die wir zu hertzen fassen söllen: **Doch ist ja seine Hülffe nahe.** Alhie merck Erstlich/ob es gleich in grossen engsten vnd Nöten/ der vernunfft nach/scheinet/als wenn Gott vber alle Himel von vns mit seiner Hülff hinweg sey/ so ist es doch nicht war/ denn der heilige Geist saget: **seine Hülffe ist nahe.** Denn wie die liebe Sonne/ wenn sie am höhesten von der Erden auffgestiegen / wircket am aller krefftigsten mit jrer werm vnd krafft / vnd machet das Erdreich fruchtbar / Also auch Gott / wenn er scheinet am weitesten zu sein / so ist er mit seiner Gnad vnd Hülff am nechsten/vnd sehr krefftig/wie Dauid saget: Der HERR ist nahe bey denen die zerbrochens hertzens sind/ vnd hilfft denen die zerschlagen gemüth haben: Bey welchen zerschlagenen Hertzen aber ist er so nahe? Dauid saget: **bey denen die jn fürchten.** Diß merck wol / auff das wir auch/ (wo wir wöllen Gott mit seiner Hülffe bey vns haben) jn von hertzen fürchten. Denn so fern als das Hertz von Gottes furcht ist/ so fern ist Gottes Hülff von vns. Es mangelt an Gott vnd seiner Hülffe nicht/die ist allzeit bereit/ Gott beut vns dieselbige nicht allein an/ Sondern nötiget sich mit derselbigen zu vns/ wo nur die Hertzen nicht Gottloß vnd ohne Gottes furcht sein. Er saget weiter: **Das in vnserm Lande ehre wone.** Eines Landes Ehre kompt von Gott. **Ehre** aber alhie

Psal. 34.

heist so viel/ als ein seliger glücklicher zustand vnd heilsame Wolfart/ wie er sölches ferner erkleret.

Das Güte vnd Trewe einander begegnen/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen.

ALhie leret er/ das die höhesten vnd besten güter/ vnd grosse Ehre/ die einem Lande wiederfaren kan/ stehet in Vier Tugenden/ darunter ist Erstlich **Güte**/ das ist/ die Gütigkeit vnd Barmhertzigkeit Gottes/ die er vns in seinem Wort durch Christum verheissen vnd erzeiget hat. Diß ist die rechte Heuptquelle/ daraus alles gutes an Leib vnd Seel herfleust. Diese Gütigkeit sol verursachen/ beide Obrigkeit vnd Vnderthanen/ das sie sich auch gegen einander im gemeinen Leben gütig erzeigen/ einander hertzlich lieben/ wie Christus vns geliebet hat/ vnd alles guts thun/ freundlich vnd lieblich mit einander vmbgehen/ für vngütigkeit vnd vnbarmhertzigkeit/ daraus groß vnheil folget/ sich hüten. Die andere Tugent ist/ **Trewe** oder Warheit/ dadurch Gott alles was er verheisset trewlich helt vnd gibt. Diese herrliche Tugent/ die Gott seinem Volck in seinem Lande beweiset/ die erfordert Gott auch von allen Menschen/ vnd wil/ das sie söllen warhafftig sein/ vnd trewlich halten/ was sie geloben vnd zu thun schüldig sein. Denn/ wo Lügen/ Vnwarheit/ Vntrew/ Falscheit vnd betriegerey ist/ da kan kein Land bestehen. Die Dritte Tugent ist **Gerechtigkeit**/ da Gott vns arme Sünder im Reich seines Sons mit der Gerechtigkeit seines Sons bekleidet/ Sünde vergibt/ allen die im Glauben den HErrn Christum fassen. Diese Gerechtigkeit sol vns verursachen/ das alle Christen sich auch gegen einander befleissigen söllen/ damit niemand den andern beleidige/ vnd ein jeder

Iohan. 13. Ephes. 4.

Psal. 15. Zach. 9. Ephes. 4.

Ierem. 23 1. Cor. 1. Thim. 2. Mich. 6.

jeder ſeinem Nechſten gebe vnd thue / was er von Gottes
vnd Rechts / auch von Chriſtlicher Liebe wegen / zu geben
vnd zu thun ſchüldig iſt / denn daran / ſaget Johannes / *1. Ioh. 3.*
wirds offenbar / welches die Kinder Gottes vnd die Kin-
der des Teuffels ſind. Wer nicht Recht thut / vnd ſeinen
Bruder nicht lieb hat / der iſt nicht von Gott. Ohne dieſe
Tugent kan die gemeinſchafft des Menſchlichen Ge-
ſchlechts nicht erhalten werden. Die letzte Tugent iſt
Friede / welchen Chriſtus in ſeinem Reiche der Gnaden *Ioh. 20.*
zwiſchen Gott vnd vns durch ſein Blut vnd fürbitte *Ephes. 2.*
machet / welcher vnausſprechliche Freude vnd ruhe des *Rom. 5.*
Gewiſſens bringet / vnd einen freien zutrit zu Gott ma-
chet. Dieſer Geiſtlicher Fried ſol auch billich Fried auff
Erden machen / vnter allen Menſchen / wie Dauid ſaget:
Suchet Friede / vnd jaget jm nach. Denn / was vnheil *Pſal. 34.*
Krieg vnd auffruhr bringet / das gibt die Erfarung. Wo *1. Pet. 3.*
nu dieſe Tugenden im Geiſtlichen vnd Weltlichen Regi- *Heb. 12.*
ment im ſchwang gehen in einem Lande / da iſt ein ſeliger
zuſtand / vnd dahin ſol alle Chriſtliche Obrigkeit / ja alle
Menſchen / jren höheſten fleis hinrichten / das ein jeder in
ſeinem Stande mit hertzlichem Gebet / trewer verrichtung
ſeines Ampts / helffe im Glauben vnd warer Gottes
furcht ſolchen zuſtand erhalten / damit Güte vnd Trewe
ſich allzeit begegnen / vnd keines das ander aus den augen
laſſe / vnd darnach Gerechtigkeit vnd Friede auffs freund-
lichſte ſich mit einander hertzen vnd küſſen / denn keins ohne
das ander ſein kan.

Das Trew auff der Erden wachſe / Vnd Gerechtigkeit vom Himmel ſchawe.

ER erkleret ſich weiter durch ein gleichnus.
Wie in einem fruchtbarem Lande nach ei-
nem lieblichen Regen / der vom Himel kömpt /

alles wechst/ grünet vnd blühet/ so wird auch Trew vnd Warheit im Reich Christi wachsen/ vnd die Gerechtigkeit/ dadurch wir zu Kindern Gottes in Christo angenomen werden/herunter schawen/ vnd vns vberschatten.

Das vns auch der HERR guts thue/ Damit vnser Land sein gewechs gebe.

Alhie leret er/ das alles guts im Reich Christi/ vnd auch im Weltlichen Reich/vom HERrn herkompt/ vnd auch die Erde durch Gottes Segen allerley gewechs reichlich vnd vberflüssig gibt/ dadurch vnser armes Leben erhalen wird/ vnd endlich:

Das Gerechtigkeit dennoch für jm bleibe/Vnd im schwang gehe.

IN Summa/ wenn Gott Friede wird geben/ so wird im Reich Christi die Gerechtigkeit für dem HErrn Christo hergehen/ vnd für jm bleiben/ vnd wird im schwange gehen/ das alle Gottselige Christen/ errettet aus der hand jrer Feinde/ Christo dienen werden in Heiligkeit/ die Gott gefellig ist/ jr Lebenlang/ als denn werden alle Tugenden blühen vnd im schwange gehen. *Luc: 1.*

Der Sechs vnd Achtzigste Psalm.

Dieser Psalm wird genennet ein Gebet Dauids/ denn/ es ist ein rechter Königlicher Psalm/darin Dauid Gott vmb den heiligen Geist bittet/ damit er Gottselig leben/ nach Gottes Willen regieren/ vnd durch Gott mit Landen vnd Leuten wieder alle Feinde möge geschützet werden. Leret damit alle Christliche Könige/ was sie von Gott biten söllen.

HERR/

HERR/ neige deine ohren/ vnd erhöre mich/ Denn ich bin elend vnd arm.

ERstlich bittet er/ Gott wölle seine ohren zu jm neigen/ welches er selbst erkleret/ vnd saget: **erhöre mich.** Alhie leret er/ das alle Menschen/ Insonderheit Christliche Könige/ seinem Exempel nach/ Gott söllen jre Not fürtragen/ vnd ernstlich beten/ das sie Gott mit gnedigen Ohren erhören wölle. Er setzt aber viel vrsachen nach einander/ dadurch er Gott bewegen wil/ das er jn erhören sol. Die Erste ist: **Denn ich bin elend vnd arm**/ du aber bist ein Vater der Elenden vnd Armen/ darümb hilff mir. Merck alhie/ das Gott seinen liebsten König vnd Propheten elend vnd armut ein zeitlang im Elende zuschicket/ daraus er sich selber vnd niemand jm helffen können/ diß thut er aus grosser Liebe gegen Dauid/ auff das er demütig werde/ vnd für Hoffart vnd vermessenheit eigener macht sich hüten/ vnd Gott vmb seinen Segen vnd Gnad anruffen lerne/ vnd sein Hertz zu Königlicher Regierung fein durch Armut vnd Elende bereitet werde. Denn/ wer nicht Armut vnd Elend versucht hat/ der kan auch armer elender Leute König nicht sein/ weil er nicht weis wie armen elenden Leuten zu muthe ist.

Beware meine Seele/ denn ich bin heilig/ Hilff du mein Gott deinem Knechte/ der sich verlesset auff dich.

MErck alhie/ das Gott auch die Heiligen in höheste gefahr des Lebens lest komen/ vnd das sie sich auch für dem Tode fürchten. In dieser Not bittet er/ vnd leret alle Könige vnd

vns auch/ weil wir vielem Vnglück alle augenblick vnterworffen sein/ bitten/ Gott wölle das Leben so er vns gegeben gnediglich erhalten/ vnd vns bewaren für allen Feinden/ die vns nach dem Leben stehen. Zuuor hat er eine Vrsach gesetzt: Ich bin arm vnd elend: jetzund setzt er die Andere/ vnd saget: **denn ich bin Heilig.** Merck alhie/ das Arm/ Elend vnd Heilig/ zu gleich von einer Person kan gesaget werden/ auff das wir nicht die Christliche Kirche von wegen des Creutzes als vnheilig verdammen. Heilig aber heist alhie vergebung der Sünden vnd den heiligen Geist durch Christum haben. Welchem aber Gott seinen Son vnd Geist schencket aus gnaden/ dem wil er auch gern in Nöten beystehen/ wo man jn im Glauben anruffet. Die Dritte Vrsach ist: **Hilff du mein Gott deinem Knechte der sich verlest auff dich.** Alhie ist die Dritte Vrsach. Er nennet aber im Glauben Gott seinen Gott/ sich aber einen Knecht Gottes/ (wie denn alle Könige Knechte vnd Diener Gottes sein) Darnach setzt er die rechte eigenschafft eines trewen Knechtes/ vnd saget: **der sich verlesset auff dich.** Alhie merck/ das der allein Gottes Knecht ist/ der sich mit hertzlicher zuuersicht in allen Nöten auff Gott verlest/ gedültig/ vnd in seinem Ampt Gott gehorsam ist. Wer also Gott für seinen Gott helt/ vnd sich auff jn verlest/ den wil Gott wieder nicht verlassen. Das weis Dauid/ darümb bittet er also/ vnd leret vns/ wie wir im Gebet söllen Gott das Hertz abgewinnen.

HERR sey mir gnedig/ Denn ich ruffe teglich zu dir. Erfrewe die Seele deines Knechtes/ Denn nach dir HERR verlanget mich.

Die

DJe Vierde vrsach/das jm Gott/wie er saget/ gnedig sein/ vnd seine Seele erfrewen sol/ ist diese: **Denn ich ruffe zu dir/** vnd ruffe dazu **teglich/ Vnd/ Nach dir HERR verlanget mich.** Alhie leret er/ das Gott die Warheit selbst ist/ der hat allen die jn anruffen erhörung zugesagt/ darumb wird er keinen der jn im Glauben auff sein Wort anrufft/ vnd nach jm verlanget/ trostlos lassen. Darumb söllen wir mit Dauid teglich beten/ so wird vns Gott gnediglich vnd gewislich erhören.

Psal. 50.

Habacuc 2. Cap.

Denn du HERR bist gut vnd gnedig/ Von grosser Güte allen die dich anruffen.

DJe Fünffte Vrsach/das jm Gott helffen sol: **Denn Gott ist/** saget er/ **gut vnd gnedig/ Von grosser Güte.** Er gehet Gott noch neher/ vnd weiset vns auff Gottes Natur vnd Wesen/ wie er sölches im Wort offenbaret/ vnd in der That an seiner Kirchen bewiesen hat. Daraus söllen wir lernen/ das Gott gut vnd gnedig ist/ von Art/ Natur vnd Wesen/ darumb kan er nicht anders als seine Güte vnd Gnade/allen die sich darauff verlassen/ seiner Verheissung nach/erzeigen. Ja/**du bist/** saget Dauid zu Gott/ **von grosser Güte/** die so groß ist/ das alle meine Sünde vnd vnwirdigkeit/jamer vnd elend/dagegen nichts ist/ darumb wirstu mich vmb deiner grossen Güte willen gnediglich erhören. Er setzt aber darzu: **allen die dich anruffen:** damit leret er/ das nicht alleine Dauid/ Sondern alle Christliche Könige vnd Gottselige Menschen/ dieser grossen Güte theilhafftig söllen werden/ wenn sie Gott im Glauben anruffen/ darumb saget er/ allen/

2. Buch Mose 24.

allen/ damit niemands an Gottes grosser Güte verzweiffle oder verzage.

Vernim HERR mein Gebet/ Vnd mercke auff die stimme meines flehens.
In der Not ruff ich dich an/ Du wollest mich erhören.

ER bittet wiederůmb/ Gott wölle sein Gebet erhören. Zeiget damit seines Hertzen engstigliche begierde vnd verlangen an in Nöten/ vnd braucht eben die vrsach wie zuuor/ darin er leret/ wenn wir beten vnd thun was Gott befohlen hat/ so wil Gott erhören/ vnd alles an vns thun was er verheissen hat.

HERR/ es ist dir kein gleiche vnter den Göttern/ Vnd ist niemand der thun kan wie du.

DJe Sechste vrsach ist/ das kein ander Gott ist/ als der ewige Gott Jsrael/ der helffen kan/ darůmb saget er: **HERR dir ist keiner gleich.** Damit schleust er alle die erdichten Götter aus/ Vnd darůmb **kan auch**/ saget er/ **niemand thun wie du.** Weil nu du alleine der ware/ lebendige/ allmechtige/ warhafftige/ gůtige Gott bist/ der du kanst vnd wilt helffen/ So hilff mir/vnd beweise sölchs an mir/ vnd leret vns also/ wer der einige warhafftige Gott ist/ damit wir ja zu keinem andern lauffen söllen. Jnsonderheit aber wil er vns einbilden/ das Gottes thun ist helffen vnd errettē/wie er saget: **Niemand kan thun** wie du

wie du/ vnd verwundert sich also vber Gottes Allmacht vnd gnedigem Willen/dadurch er alles thut.

Alle Heiden die du gemacht hast werden komen vnd für dir anbeten/ HERR/ Vnd deinen Namen ehren.

Das du so groß bist vnd Wunder thust/ Vnd allein Gott bist.

ALhie beweiset er/ das kein ander Gott sey/ der etwas thun könne/ aus dem Artickel der Schepffung/vnd saget: **Alle Heiden die du gemacht hast:** Leret damit/ das Gott ein Schepffer aller Heiden vnd Menschen ist. Darnach beweiset er aus dem Artickel von der Erlösung vnd Heiligung/vnd saget: **sie werden komen vnd für dir anbeten.** Hie leret er von Christo vnd dem heiligen Geiste/ denn durch Christum / in krafft des heiligen Geistes/ müssen alle Heiden vnd alle Menschen zu Gott komen/ wie Christus saget: Niemand kömpt zum Vater denn allein durch mich. *Iohan.14.* Also komen durch Christi Geist vnd Wort die Heiden mit gleubigem Hertzen zu Gott/ vnd beten für seinem Angesicht/ in Christi Namen/ vnd nicht in der Heidnischen Götzen oder in der verstorbenen Heiligen Namen/ den Vater an. Die vrsachen/ warümb sie Gott werden anbeten/zeiget er an: **Das du so groß bist/ vnd Wunder thust/ vnd allein Gott bist.** Alhie leret er/ das die Heiden erkennen werden/ das jre Götzen nichts sein/ Gott aber allmechtig/ ewig vnd vnendlich ist. Darnach/ das jre Götzen nichts thun können. Der Gott Jsrael aber kan Wunder thun/ wie er sölches an seinem lieben Volck/ vnd auch an seinen Feinden/

den/darnach auch an der Menschwerdung/Leiden/Sterben vnd Aufferstehung seines Sons/ vnd in ausbreitung seines heiligen Euangelij/ vnd erhaltung seiner Kirchen/ bewiesen/ vnd ist alleine Gott. Diß erkentnus Gottes Wesens vnd Willens aus dem Wort verursacht die Heiden/ das sie zu dem lebendigen Gott komen/ vnd jn im Glauben an Christum anbeten.

Weise mir HERR deinen Weg/ das ich wandle in deiner Warheit/ Erhalte mein Hertz bey dem Einigen/ das ich deinen Namen fürchte.

DJß ist ein sehr herrlich vnd trefflich Gebet/ darin er alle Christliche Hertzen leret/ insonderheit Christliche Könige/ was sie von Gott bitten söllen. **Weise mir HERR deinen Weg.** Das Erste/ das wir von Gott mit Dauid ohne vnterlas bitten söllen/ist/das vns Gott seinen Weg/ das ist/ den Willen Gottes/ aus seinem Wort/ durch seinen Geist/ zu erkennen gebe. Denn/ kein liecht der Vernunfft/ keine Menschliche Weißheit/ kein Heiliger kan vns leren/ vnd vns weisen diese Wege/ wie man gleuben/ leben/ sein Ampt verrichten/ sich wieder den Teuffel vnd die Sünde schützen/vnd durch den Tod zum ewigen Leben hindurch dringen sol/ Gott alleine kan solches thun/ durch sein Wort vnd Geist/ wie Christus saget: Niemand kennet den Vater denn nur der Son/ vnd wem es der Son wil offenbaren. Das Andere/ das wir mit Dauid von Gott bitten söllen/ ist/ **das wir mögen wandlen in Gottes Warheit**/ das ist/ das wir mit vnser Seelen/ Hertzen vnd Gemüth/ Leib vnd Leben/ in vnserm Ampt warhafftig thun mögen den Willen Gottes. Denn/ es

Math. 11.

ist nicht

ist nicht gnug/ den Willen Gottes wissen/ vnd sagen: HERR/ HERR/ sondern wie Christus saget: Wer *Math. 7.* den Willen thut meines Himlischen Vaters/ der wird ins Himelreich komen. Weil aber sölches auch in keines Menschen vermügen stehet/so söllen wir mit Dauid ernstlich bitten/Gott wolle vmb des verheissenen Messias willen durch seinen Geist gnade geben/ damit wir in der Warheit Gottes/ welche vns sein Wort leret/ wandlen. Zum Dritten bittet er: **Erhalte mein Hertz bey dem Einigen.** Wenn vns Gott erkentnus seines Willens aus seinem Wort/ vnd darnach seine Gnade vnd Krafft gibt/ nach Gottes Wort vnd Willen zu leben/ so muß zum Dritten folgen/ das Gott auch vnsere Hertzen dabey erhalte/ damit Teuffel/Welt vnd Fleisch/ vnsere fleischliche lüste vnd begierden/ vnd vnser verkerter Wille/ vns von Gottes Wegen/ darauff wir in der Warheit wandlen/ nicht verfüre/ Sondern bestendig auff der rechten Ban Göttliches Worts bleiben/ damit wir mit Gott vnd allen Christi Gliedern vereiniget werden/ vnd in dieser vereinigung wieder alle anfechtung biß ans ende verharren. Also bittet Christus auch/ vnd leret vns bitten/ da er spricht: Heiliger Vater/ erhalt sie in deinem Namen/ die du mir *Ioh. 17.* gegeben hast/ das sie alle eins sein/ gleich wie du Vater in mir/vnd ich in dir/ das sie auch in vns einig sein. Damit aber Gott diß vnser Gebet erhöre/ müssen wir/ wie Dauid weiter saget/bitten/das wir **Gottes Namen fürchten/** vns für Sünden hüten/vnd im Glauben Gottselig leben/ sonst kan vns Gott nicht erhören. Sihe/ das ist das herrliche Gebet/ welches wir von grund vnsers Hertzens söllen alle augenblick Dauid nachbeten/so wird Gott sölchs alles gnediglich geben.

Ich dancke dir HERR mein Gott von gantzem Hertzen / Vnd ehre deinen Namen ewiglich.

Denn deine Güte ist groß vber mich / Vnd hast meine Seele errettet aus der tieffen Hellen.

NV dancket Dauid / vnd saget: **Ich dancke dir HERR mein Gott.** In diesen worten leret er / das Gott jm geholffen habe / darümb er nicht allein aus Gottes Wort / Sondern auch gegenwertiger Hülff vnd beystand jn erkennet / vnd im Glauben seinen Gott nennet / vnd von gantzem hertzen dancket. Also söllen wir auch Gott von gantzem hertzen als vnserm lieben Gott / der seine Güte vnd Gnad an vns so reichlich bewiesen / dancken / vnd seinen Namen ehren ewiglich / nicht alleine wenn es wolgehet / Sondern auch wenn es vbel gehet / allzeit vnd ewiglich / so lange als wir auff Erden leben. Im ewigen Leben wird diese Ehre Gottes vollkomen sein in vns vnd allen Heiligen / Engeln vnd Menschen. Also dancket Job mitten im Vnglücke vnd Tode: Der HERR / saget er / hat es gegeben / Der HERR hat es genomen / der Name des HERRN sey gelobet ewiglich. Item: Haben wir guts von Gott empfangen / vnd solten das böse nicht auch annemen? Also dancken die Heiligen dem lieben Gott allezeit vnd ewiglich. Er setzt aber auch die vrsach / warümb er dancken wil / vnd saget: **Denn deine Güte ist groß vber mich.** Dauid leret / das erkentnus der grossen Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes / die jm Gott erzeiget / vnd er an sich empfindet / sein Hertz zu warer Lieb vnd Danckbarkeit Gottes erwecke. Alhie bedenck / wie kleglich vnd schrecklich es ist / das vns keine Güte des

Iob. 1. 2.

HERRN/wie groß dieselbige auch ist/zu keiner Danckbarkeit bewegen kan. Ein Ochse vnd Esel erkennet seines Herrn krippe/aber Israel erkents nicht/klaget Gott. Ein Hund/ wenn er von seinem Herrn gespeiset/ oder auch geschlagen wird/ erzeiget sich williger vnd bereiter seinem Herrn zu dienen/als viel Menschen thun. Diß söllen insonderheit grosse Könige auff Erden bedencken/ welchen Gott grosse Wolthaten für andern erzeiget/ vnd söllen sich hüten/ das sie nicht an den Gaben Gottes behangen bleiben/ sondern vmbkeren/ zu Gott gehen/ jm alles wiederbringen/ vnd für grosse Wolthat grosse Ehre geben/ damit sie nicht in Gottes Gericht vnd Straff fallen. Sönderlich ist aber dis eine grosse Wolthat/ wie Dauid saget: **Vnd hast meine Seele errettet aus der tieffen Hellen.** Alhie leret er/ das der HERR tödtet vnd lebendig machet/ er füret in die Helle vnd wieder heraus. So handelt er mit seinen Heiligen/ vnd auch mit Dauid/ vnd sölches aus hertzlicher Liebe vnd grosser Güte/ darümb dancket Dauid dem HERRN/ das er seine Seele auch aus höhester Todes gefahr vnd eusserster angst/Not vnd schrecken/welche er alhie nennet die Tieffe der Hellen/ errettet hat/ darin er sonst hette müssen zeitig vnd ewig vergehen. Also hat Gott vnsere arme Seelen durch Christum aus dem ewigen Tode vnd der Hellen glut/ vnd vns aus mancher grosser Not Leibes vnd der Seelen/ aus gnaden errettet. Diß solte ja billich vns zu warer ernster Dancksagung/ Liebe vnd Gehorsam Gottes/ bewegen.

Esai. 1.

1. Sam. 2.
5. Buch Mose 32.

Gott/ es setzen sich die Stoltzen wieder mich/ Vnd der Hauffe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seelen/ vnd haben dich nicht für augen.

ER zeiget seine vnd aller Christlichen Könige Not vnd gefahr an. **Gott / es setzen sich die Stoltzen wieder mich.** Merck / die Feinde Dauids vnd aller Christen sind stoltz/ das sie Gottes vnd keines Menschen achten. Darnach sind sie Tyrannen / denn Tyranney kömpt aus stoltz. Zum Dritten ist der Tyrannen ein grosser hauffe. Zum Vierden/ **sie haben dich nicht für augen/** das ist/ in jrem gantzen Leben vnd Wesen sind sie gar Gottlos vnd Teufflisch / fragen nach Gott/ seinem Wort vnd Gericht nichts. Weiter zeiget er an / was sie thun: **sie setzen sich wieder mich**/Darnach: stehen sie nach meiner Seelen / mich zu erwürgen. Also ist das Leben der Heiligen in dieser bösen Welt abgemalet/ darumb wenig lust vnd freude darin ist/wenn wirs recht bedencken.

Du aber HERR/bist barmhertzig vnd gnedig/Gedüldig vnd grosser Güte vnd Trewe.

Cap. 34. WJeder diese Teufflische Menschen tröstet sich Dauid mit seinem lieben Gott/ Den Trost aber holet er aus dem Andern buch Mose. Er weiset aber vns damit in die Schrifften der Propheten / da finden alle Christliche Könige vnd frome Hertzen Göttliche Lere vnd Trost/ auff das wir durch Gedult / vnd Trost der Schrifft Hoffnung haben. Jnsonderheit ist zu lernen / das er von Gott redet/ wie Gott von sich selbst geredet hat/ vnd tröstet sich damit wieder seine Feinde. Erstlich nennet er Gott einen HERRN vnd herrscher / der durch seine Göttliche gewalt vber alles herrschet/ darumb kan er leichtlich die Feinde stürtzen. Darnach ist er **Barmhertzig/** der aller seiner kinder Not sich lest zu hertzen gehen/ darumb

ůmb kan er das seufftzen seiner armen nicht verachten/ Sondern erbarmt sich vnser/ wie eine Mutter sich jrer kinder erbarmet/ vnsere Not ist seine Not/ wie Christus saget: Saul/Saul/warůmb verfolgestu mich? Vnd im Osea saget er: Meine Barmhertzigkeit ist brůnstig. Zum Dritten ist Gott **Gnedig**. Aus Barmhertzigkeit Gottes kömpt gnade Gottes/ das Gott gnedig ist/ der den armen bußfertigen Sündern Sünde vergibt/ sie zu gnaden annimt/ Hülff vnd Trost jnen erzeiget/ darůmb kan Dauid vnd keinem Christen Gottes Gnade/ Hülff vnd Trost mangeln. Zum Vierden ist er **Gedůldig**/ darůmb heist jn Paulus einen Gott der Gedult/ denn er ist langsam zum Zorn/ auff das wir vns nicht daran stossen vnd ergern/ das er eine zeitlang den Gottlosen Buben vnd Tyrannen zu sihet/ vnd die Gottlosen/ wie auch alle andere Menschen/ durch Gedult vnd langmůtigkeit zur Busse leitet. Alle aber/die dieser Gedult Gottes mißbrauchen/heuffen vber sich vnd jre verstockte hertzen den schrecklichen Zorn Gottes/ darůmb wird der Tyrannen vnd aller Gottlosen Stoltz einen kleinen augenblick weren/ vnd mit ewigem Zorn Gottes gestrafft werden. Zu letzt ist er **Von grosser Gůte vnd Trewe**/das ist/alles was an Gott ist/ das ist eitel Gůte/Liebe/ gunst vnd wolthetigkeit/ vnd eitel Trewe vnd Warheit/ denn er helt/ gibt vnd thut alles was er in seinem Wort gesaget hat/ es sey in der Straff oder Wolthaten. Also ist Gott auffs lieblichste vnd tröstlichste abgemalet. Diß Bild Gottes söllen wir ins Hertz fassen/ so würde leichtlich verschwinden alle furcht/ vnd newes Leben vnd Trost darinnen auffgehen.

Psal. 10. *Esa. 49.* *Apostel geschicht Cap. 9.* *Oseas 11.* *Rom. 15.* *Rom. 2.* *2. Buch Mose Cap. 24* *Psal. 110.*

Wende dich zu mir/ sey mir gnedig/ Stercke deinen Knecht mit deiner Macht/ vnd hilff dem Sone deiner Magd.

was

WAs Dauid zuuor von Gottes Güte gesaget hat aus der Schrifft/ dasselbe eignet er sich zu durchs Gebet. **Wende dich**/ saget er/ **zu mir/ sey mir gnedig.** Alhie lerne/ das Gott sich mit seiner Gnade zu vns vnd vnserm Gebet muß wenden/ söllen wir anders seiner Gnad vnd Güte geniessen. Denn wendet er sich aber zu vns/ wenn wir jn/ wie Dauid thut/ im Glauben darümb bitten/ Insonderheit aber müssen wir vnter dem lieben Creutz vns demütigen/ für Knechte des HERRN vns erkennen/ vnd in vnserm Ampt auff Gottes Willen sehen/ vnd mit hertzlichem vertrawen an jm hangen/ vnd jm gehorsam sein/ wie Dauid saget: **Ich bin dein Knecht/ deiner Magd Son.** Wo wir sölches thun/ so wird vns wiederfaren was Dauid alhie bittet/ vnd wird durch seine Macht vnd seinen Geist vnsere Hertzen stercken/ Leben / Trost vnd Seligkeit darin wircken/ vnd Sieg vber alle Feinde verleihen.

Thue ein Zeichen an mir/ das mirs wolgehe/ Das es sehen die mich hassen/ vnd sich schemen müssen/ das du mir beystehest/ HERR/ vnd tröstest mich.

ER schleust den Psalm/ vnd bittet: **Gott thue ein Zeichen an mir.** Das ist/ erzeig mir öffentlich für aller Welt ein herrlich Zeichen deiner Güte / das mirs wolgehe. Bedenck alhie die grosse Barmhertzigkeit Gottes/ der nicht allein vns gutes thut/ sondern auch grosse Zeichen seiner gnedigen wünderlichen Hülff vnd Wolthat an vns beweiset. Wie viel Könige vnd Herrn sein/ die durch Krieg/ wie

Ezechias/ vnd viel andere vrsachen/ mit Landen vnd Leuten in eusserste Not sind gekomen/ daraus sie vber alle jre zuuersicht vnd hoffnung/nicht ohne sölche Zeichen Gottes grosser gnade/ wünderlich sind errettet worden. Es findet ein jeder Christ etliche sölche Gnadenzeichen Göttlicher hülff vnd errettung an sich selbst/ könten wirs auch nur bedencken/vnd Gott dafür dancken. **Das es sehen die mich hassen/ vnd sich schemen müssen.** Merck alhie/ das Dauid durch solche Zeichen suchet Gottes Ehre/auff das seine Feinde sich für Gott/ den sie in seinen Gliedern also hassen vnd verfolgen/ schemen müssen/ vnd jnen jr Stoltz vnd Tyranney gelegt werde. Also söllen wir auch in allen dingen Gottes Ehre/ vnd nicht vnsern eigenen nutz suchen. Was söllen sie aber sehen? Dauid saget: **das du mir beystehest vnd tröstest mich.** Hie lerne/ das zweyerley anfechtung vnd Creutz ist. Erstlich ist eusserliche Plage vnd anfechtung von Feinden/die einen Christlichen König/ oder andere Christen/ bedrengen. Darnach ist inwendige angst vnd trawrigkeit. Wieder die Feinde ist Gottes Hülffe vnd beystand von nöten/ wie er Dauid wieder den Goliat/ vnd in der Schlacht wieder Absolon/ vnd andere Feinde/ beystand leistet. Wieder die inwendige trawrigkeit tröstet Gott mit seinem Wort vnd Geist/ vnd darümb lest er Christliche Könige vnd andere Christen in sölche Not komen/ auff das sie lernen/ das sie ohne Gottes beystand vnd Trost arme elende Menschen sein/ vnd das sie Gott vmb beystand söllen lernen anruffen. Wenn es allzeit jnen nach jres hertzen wuntsch gehet/ so meinen sie/ das sie Gottes nicht bedürffen/ sie können sich selbst helffen vnd trösten.

2. Buch der könig Cap. 19.

1. Buch Samu: 19.

2. Buch Samu. 18.

Aus dem Neun vnd Achtzig-sten Psalm.

David erkleret die verheissung/die jm Gott vom zukünfftigẽ Messia gegeben/darin Christi Person/ Ampt vnd Reich/ welches der böse Geist durch den AntiChrist verstören wil/gar herrlich ist beschrieben.

Ich wil singen von der Gnade des HERRN ewiglich/ vnd seine Warheit verkündigen mit meinem Munde für vnd für.

ERstlich saget David: **Ich wil singen ewiglich/vnd verkündigen mit meinem Munde für vnd für.** David beweiset alhie seinen grossen ernst vnd brünstigen eiuer/damit sein Hertz gegen Gott/der jm die verheissung vom Messia gegeben/ entzündet ist. Denn/er wil dauon singen/vnd mit seinem Munde diese Wolthat Gottes verkündigen/ vnd den Nachkomenen predigen. Damit leret er/ das der höheste Gottesdienst ist/ von Gott predigen vnd singen/ vnd das derselbige ewiglich/für vnd für/ sol in Dauids vnd aller Christen Hertzen mit höhester lust vnd freude verrichtet werden. Denn/er wil durchs Wort/**für vnd für**/ anzeigen/ das er sölches mit so grosser lust thue/ also auch/ das er des singens vnd predigens nimer könne satt vnd müde werden. König Sauls Tochter/Dauids stoltzes Weib/ hat viel Schwestern vnd Brüder in jrem Geschlecht/ die hönischer weise David/ da er für dem HERRN singet vnd frölich ist/verlachen/in jren Hertzen jn verachten/vnd meinen es stehe einem Christlichen Könige schendlich an/ singen vnd Gottes Lob verkündigen. Sie hat es in jres Vaters Hoffe nicht gesehen/nicht gehöret/darümb ist jr so lecherlich dabey/ das sie auch sagen darff: Sölches gehöret lo-

2. Buch Samu. 6.

ret losen Leuten zu. Dauid aber lest sich sölches nicht anfechten/ er straffet sie mit ernsten worten/ lest sie lachen/ er singet vnd leret alle Christen/ sie sein hohes oder nidriges Standes/ das sie seinem Exempel folgen/ vnd von hertzen/ in warem ernst vnd eiuer/ Gottes Lob zuuerkündigen/ singen söllen/ wollen sie anders nicht in ewigkeit vnter Gottes Zorn heulen vnd weinen. Wouon aber wil er singen? **Von der Gnade**/ saget Dauid/ **des HERRN/ vnd seiner Warheit.** Ob wol alles was in Gott ist höchlich zuloben ist/ so singet vnd verkündiget doch Dauid fürnemlich Gottes gnad vnd Warheit/ die wir billich mit Dauid söllen vber alles loben. Denn/ dieselbige Gnade des gütigẽ Gottes/ ist die lebendig heuptquelle/ daraus alle die andern Wolthaten Gottes/ beide an Leib vnd Seele/ zu vns fliessen. Darnach ist auch seine Warheit/ dadurch er seine gnedige Verheissung erfüllet/ vnd alles/ was er aus gütigem gnedigem hertzen vns günnet vnd zusaget/ als ein trewer warhafftiger Vater mildiglichen gibt. Vnd ob wol in allen Wercken Gottes grosse Gnade vnd Warheit leuchtet/ so scheinet vnd leuchtet sie doch fürnemlich im Reich Christi so klar vnd hell/ das keine Sonne heller vnd klerer leuchten kan. Diß erkleret er weiter:

Vnd sage also/ Das eine ewige Gnade wird auffgehen/ Vnd du wirst deine Warheit trewlich halten im Himel.

Alhie leret er/ was es für eine Gnade sey/ vnd wil durchs wort: **Ich sage also:** vns auff die wörter der Verheissung/ die er von Gott gehöret vnd alhie erkleren wil/ weisen. Er nennet aber die Gnade eine ewige Gnade/ die Christus vns

durch sein Verdienst erworben / vnd dadurch ewige Gerechtigkeit vnd Seligkeit allen gleubigen Hertzen bringet. Diese ewige Gnade / saget er / **wird auffgehen.** Durch dis wort / **auffgehen** / leret er / das Gottes ewige Gnad ist vns vntergangen / da das gantze Menschliche Geschlecht dieselbige durch die Sünde verloren hat. Es gehet aber diese Sonne ewiger Gnade wieder auff im Reich Christi / da sie durchs Euangelium in Christi Namen verkündiget vnd geschencket wird / allen bußfertigen Menschen / die mit gleubigem Hertzen diese Gnade annemen. Neben dieser Gnad rühmet er auch Gottes Warheit. **Du wirst** / saget er / **deine Warheit trewlich halten.** Er nennet **deine Warheit** Gottes Verheissung / die Gott trewlich helt vnd erfüllet / durch welche er warhafftige erkentnus Gottes / Glauben / Liebe / anruffung / gedult / new Leben vnd Trost / vnd anfang des ewigen Lebens wircket / wie Johannes saget: Das Gesetz ist durch Mosen gegeben / Gnade aber vnd Warheit ist durch Christum worden. Das er aber dazu setzt: **im Himel**: dadurch zeiget er an / das es eine starcke / feste / ewige vnd Himlische Warheit sey / die weit von der Menschlichen Warheit auff Erden ist abzuscheiden / weil dieselbige vngewis vnd vnbestendig ist. Darümb ein Christ sich auff diese Warheit Gottes fest verlassen / vnd daran nicht zweifflen sol.

Iohan. 1.

Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwelten / Ich habe Dauid meinem Knechte geschworen.

GOtt redet alhie selber / vnd beweiset mit seinem Bunde / den er mit Dauid gemacht / das ewige Gnad vnd Warheit sol auffgehen. Ich

habe

habe einen Bund gemacht. Durchs wörtlein/ **Jch/** füret vns Gott zu gemüth/ das er allein diesen Bund angefangen vnd gemacht hat/ vnd das keine Creatur im Himel vnd Erden solchen Bund verursacht habe. Denn/ da Adam vnd Eua mitten im Tode lagen/vnd keine gnade zu hoffen hatten/auch an keinen Bund dencken konten/ beut jnen Gott seinen Bund an/ vnd macht einen Bund mit jnen. Es ist aber wol zu mercken/ das er saget: **mit meinem Auserwelten:** denn/er saget nicht/Jch habe mit heiligen/gerechten/fromen/vollkomenen Menschen/ Sondern mit meinem Auserwelten/ einen Bund gemacht. Leret damit/ das nicht der Menschen verdienst oder wirdigkeit/Sondern Gottes grundlose Güte/ Gnad vnd Barmhertzigkeit/ Gott diß Verbündnus auffzurichten bewogen hat/auff das sich niemand für jm rühme vnd stoltziere. Vnd wie er zuuor Adam vnd Eua aus gnaden im Paradis erwelet/ Also erwelet vnd berufft Gott auch mitten aus dem Abgöttischen hauffen Abraham/auff das er seine grundlose Güte/ Liebe vnd Barmhertzigkeit/ gegen das Menschliche Geschlecht bezeuge/ vnd kein hertz an seiner Gnad vnd Liebe zweiffle. Nach Abraham folgen Jsaac/ Jacob vnd Dauid/ wie Gott selbst weiter saget: **Jch habe Dauid meinem Knechte geschworen.** Alhie nennet Gott Dauid seinen Knecht/ den er auserwelet hat. Jst Dauid ein sündiger armer Knecht/ der den ewigen Tod verdienet hat/ so ist es je kein verdienst oder heiligkeit/Sondern seines Herrn Gnade/ Güte vnd Barmhertzigkeit/das er jn auserwelet/vnd zu seinem Kind vnd Erben durch diesen Bund annimt. Damit aber diese Gnad desto grösser sey/ saget Gott/ **Jch hab jm geschworen.** Diese Gnad ist so groß/das sie Dauid mit seiner

1. Buch Mose 3.

1 Buch Mose 12.

1. Buch Mose 16. 28. Cap.

2. Buch Samu. 7.

ner Vernunfft nicht fassen kan/ darůmb lesset Gott sich abermal so tieff herunter mit seiner Gnad/ vnd schweret die hohe Maiestet Dauid einen tewren hohen Eyd/ damit er Dauids vnd vnser aller verzagte/ betrůbte/ zweiffelhafftige Hertzen im Glauben an diese Verheissung bekrefftige/ stercke vnd auffrichte/ vnd wir vns dieser ewigen Gůte Gottes wieder die Sůnde vnd alles vnglůck trösten vnd frewen können.

Jch wil dir ewiglich Samen verschaffen/ Vnd deinen Stuel bawen fůr vnd fůr/ Sela.

2. Sam. 7. Luc. 1.

DJß sind wort des Bundes/ welchen Gott mit Dauid gemacht/ vnd der Engel Gabriel erkleret/ vnd auff Christum/ in dem es alles erfůllet ist/ gedeutet hat. Diese Verheissung fasse ins Hertz/ vnd vergleiche sie mit des Engels worten. Gott saget. **Jch wil dir Samen schaffen** vnd schencken. Dieser Same ist der gebenedeiete Samen Abrahæ/ welchen Gott verheissen/ vnd endlich/ da die zeit erfůllet war/ gesand hat/ der ist empfangen vom heiligen Geiste/ geboren von Maria der reinen Jungfrawen/ ist Gott vnd Mensch in einer Person/ wie die gantze Schrifft zeuget. Worzu aber ist er verheissen vnd gegeben? Jch wil/ saget Gott/ **deinen Stuel bawen.** Das ist/ er sol/ wie der Engel Gabriel saget/ ein König sein vber das Haus Jacob/ vnd sein Volck von Sůnden selig machen. Wie lange sol sein Regiment weren? Gott saget alhie: **ewiglich/ vnd fůr vnd fůr.** Diß wort/ **ewiglich**/ wiederholet der Engel Gabriel/ vns damit zu leren/ das es kein Weltlichs/ Sondern ein Geistliches ewiges Reich sein sol. Also ist diese Verheissung (Gott lob) erfůllet in Christo Jhesu/ durch welchen Gott mit vns einen ewigen

1. Buch Mose 12. 18. Cap. Galat. 4.

Luc. 1.

Bund

Bund in Christo gemacht hat/ in welchem er allen die an Christum gleuben/ macht gegeben hat Gottes Kinder zu werden/ vnd mit jm in ewiger freud vnd Seligkeit zu leben. *Iohan. 1.*

Vnd die Himel werden HERR deine Wunder preisen/ Vnd deine Warheit in der Gemeine der Heiligen.

Alhie ist das ende angezeiget. Gott nimet vns zu Kindern an/ aus gnaden/ in seinem Son/ auff das seine Güte im Himel vnd Erden erkant vnd ausgebreitet werde/ vnd alle Himlische Creaturen/ darnach auch die Gemeine aller Heiligen auff Erden/ hie zeitlich/ vnd darnach in ewigkeit/ Gottes Wunder vnd Wolthat/ die er an vns elenden Menschen beweiset/ preisen/ rhümen vnd loben/ wie die Himlischen Heerscharen der heiligen Engel bey der Geburt Christi mit vnaussprechlicher Freude Gott loben vnd preisen/ vnd mit allen Heiligen in ewigkeit **Ehre sey Gott in der höhe** singen werden. *Luc. 2.*

Denn wer mag in den Wolcken dem HERrn gleich gelten? Vnd gleich sein vnter den Kindern der Götter dem HERRN?

Gott allein/ der diese Wunder thut/ ist der Allmechtige Gott/ das niemand in den **Wolcken**/ das ist/ im Himel ist/ der im gleich gelten kan/ vnd ist keiner **vnter den Kindern der Götter**/ das ist/ vnter den heiligen Engeln/ der Gott gleich ist/ allein der HErr Christus/ vom wesen des Vaters von ewigkeit geborn/ vnd der gleicher Macht vnd Herrligkeit ist mit dem Vater vnd heiligem Geist/ der ist

der ist der eingeborne liebe Son seines Vaters/ an dem er ein hertzlich wolgefallen hat/ vnd durch welchen er diese hohe Wunder verrichtet.

Gott ist fast mechtig in der samlung der Heiligen/ Vnd wünderlich vber alle die vmb jn sind.

HERR Gott Zebaoth/ wer ist wie du/ ein mechtiger Gott? Vnd deine Warheit ist vmb dich her.

DJe Allmacht Gottes erkleret er weiter/ vnd saget: **Gott ist fast mechtig** vnd schrecklich **in der samlung der Heiligen.** Merck alhie/ das alle heilige Engel für der hohen Göttlichen Maiestet vnd Allmacht Gottes sich entsetzen/ viel mehr gebürt es vns armen Menschen/ die wir Staub/ Erden vnd aschen/ dazu voller Sünde/ vnd dem Tode vnterworffen sein/ das wir vns für jm/ vnd nicht für den Creaturen fürchten/ denn ohne diese Furcht können wir jm keine ehre noch dienst erzeigen. Es ist aber vnsere sicherheit schrecklich groß/ das wir wenig dieser hohen Maiestet achten. Darnach ist Gott auch **wünderlich vber alle die vmb jn sind**/ denn/ seine vnaussprechliche Güte gegen die Menschen ist so groß vnd wundersam/ das die heiligen Engel/ die allezeit vmb den HERRN her sind/ solche wünderliche Güte/ vnd die grosse Macht des HERRN Zebaoths/ vnd seine Warheit die vmb jn her ist/ nicht begreiffen können/ Sondern mit grossem verwundern die wünderliche Güte Gottes anschawen. Also werden wir in die wünderliche Wercke Gottes/ darin seine Weißheit/ Allmacht/ Güte/ Warheit vnd Ge-

1. Buch Mose. 18.

Offenba: Iohannis Cap. 15.

vnd Gerechtigkeit Gottes/ (die er an vns gethan hat) leuchten/ gewiesen/ damit vnsere arme kalte Hertzen zu betrachtung Göttlicher Liebe gegen vns/ vnd hinwieder zu hertzlicher Liebe/ Dancksagung vnd freude gegen Gott/ erwecket werden.

Du herrschest vber das vngestüme Meer/ Du stillest seine Wellen/ wenn sie sich erheben.

DAuid erkleret weiter Gottes Allmacht/ vnd beweiset an dem vngestümen Meer/ welches Gott in seiner Hand vnd Macht hat/ seine Allmechtigkeit. Gott hat das Meer/ wie er zu Job saget/ mit seinen Thüren verschlossen/ Er setzt jm Riegel vnd Thür/ vnd spricht: Biß hieher soltu komen/ hie söllen sich legen deine stoltze Wellen. Er macht einen Weg den Kindern von Jsrael durch das Meer. Christus gebeut dem Meer/ das es stille wird/ vnd der Wind sich lagert. Dieses Allmechtigen Gottes söllen wir vns wieder alle Tyrannen trösten/ Gott kan jnen stewren vnd sie stillen/ auch seine arme Kirche retten. Wir haben einen Gott der hilfft/ einen HErrn HErrn/ der vom Tode errettet.

Iob 38. *1. Buch Mose 14.* *Math. 8.* *Psal. 68.*

Himel vnd Erden ist dein/ Du hast gegründet den Erdbodem/vnd was darinnen ist.

DAuid füret vns weiter in den Artickel der Schepffung/ vnd saget: **Himel vnd Erden ist dein/** vnd wil/ das wir daraus Gott den Schepffer vnd seine Allmacht/ Weißheit/ Gütigkeit vnd Herrligkeit erkennen söllen/ darümb setzt er dazu: **vnd hast den Erdbodem gegründet/ vnd alles was darinnen ist.** Durch diß wort/**alles/**

nimt er allen Menschen Kindern den Ruhm/ das die Erde/ vnd was darinnen ist/ nicht jr eigen/ Sondern allein Gottes ist/ der den Menschen Kindern die Erde eine zeitlang zu bewonen vnd zu gebrauchen aus gnaden verleihet/darümb sollen sie in den verliehnen Lehengütern nicht vntrewlich handlen/nicht stoltzieren/ jr Hertz nicht darauff setzen/ andere die wenig haben nicht verachten/ Sondern sie söllen mit dem/ was Gott einem jedern gibt/ zu frieden sein/vnd es zu Gottes ehren/ jrer vnd anderer Leute notturfft/ brauchen/ vnd dencken/ das sie balde nacket müssen dauon scheiden/ vnd jrer Haushaltung für Gottes strengen Gericht Rechnung geben/ wie Christus saget: Thue Rechnung/ denn du kanst nicht lenger Haushalter sein. Wenn sölches Leute bedencken wolten/ würde auff Erden vmb das meine vnd deine (darümb die Leute zancken) weniger streit vnd zerrüttunge aller ordnunge Gottes/ vnd mehr Heil vnd Segen sein.

Iob 1.

Luc. 16.

Du hast einen gewaltigen Arm/ Starck ist deine Hand/ vnd hoch ist deine Rechte.

ER gibet vnserm lieben Gott einen **gewaltigen Arm/eine starcke Hand/vnd hohe Rechte/** nicht das Gott Arme vnd Glieder hat/ sondern vns zu trost/ damit er vns Gottes Stercke fürmale vnd einbilde/ vnd wir in engsten vnd Nöten nicht an Gottes Stercke/Gewalt vnd Macht/ zweiffeln söllen. Also füret er sein Volck aus Egypten mit starckem Arm/ vnd stürtzt mit seinem Arm Pharao ins Meer.

Gerechtigkeit vnd Gericht ist deines Stuels festung/ Gnad vnd Warheit für deinem Angesicht.

BJßher hat Dauid Gott als einen Allmechtigen Herrn vnd König beschrieben / jetzund aber zeigt er an/wie Gott regieret. **Gerechtigkeit vnd Gericht**/ saget er / **ist deines Stuels festung.** Merck alhie/das Gott seine Göttliche Macht nicht gebraucht zur Tyranney/ denn er thut niemands vnrecht / Sondern er sitzt auff seinem Königlichem Stuel/ in seinem Königlichem Ampt vnd Regierung/welche befestiget ist mit Gerechtigkeit/dadurch er als ein gerechter Gott gibt vnd thut einem jedern was recht vnd billich ist / vnd keinem vnrecht thut / vnd alle die mit hertzlichem vertrawen zu jm komen/vnd von jm als einem gerechten Gott Schutz/ Hülff vnd Errettung bitten / die nimt er an/ schützet / vertrit sie / vnd hilfft jnen/ Insonderheit gibt er allen/die im Glauben vnd bußfertigem Hertzen für seinem Stuel erscheinen / Christi Gerechtigkeit vnd vergebung der Sünden/welches der aller edelste/ thewreste Schatz ist / darauff Christi Reich bestehet. Die andere festung des Königlichen Stuels ist/ **Gericht**/ dadurch straffet er alle seine vnd seiner Christen Feinde mit zeitiger vnd ewiger Straffe/vnd lest keine Sünde vnd mutwillen/ den sie vben / an jnen vngestraffet. Er straffet auch vnd richtet die Welt von wegen der Sünde/ vnd vertilget die Sünde/ Tod/ Teuffel vnd Helle/ durch sein Geistlich Gerichte/ das sie keinem Christen mehr schaden können. Darnach ist **Gnad vnd Warheit für seinen augen**/ dadurch er bewogen wird/ solch ein Gnadenreich zu stifften. Durch die Gnade nimt er als ein gütiger/ freundlicher/lieber Vater/mit hertzlicher Lieb vnd neigung/ seine liebe Kinder vnd Vnderthanen zu gnaden an/ In seinem Hertzen ist kein Stoltz/ Zorn/ Vngedult noch Hoffart. Durch die Warheit lest er einem jedern wiederfaren was er jm ver-

Iohan.16.

jm verheissen vnd zugesaget hat / da ist kein betrug / falschheit / hinderlist / lügen vnd vntrew. Sihe / also ist Christi Reich ein Reich der Gerechtigkeit / des Gerichts / der Gnad vnd Warheit / welches vns armen sündigen Menschen zu Trost vnd ewigem Heil ist auffgerichtet. In dasselbige söllen wir vns mit dem Glauben einschliessen / vnd kein Tod vnd Teuffel / viel weniger die schendliche Welt / mit jren lüsten lassen dauon abhalten. Es solten auch alle Christliche Könige sich der Gerechtigkeit / des Gerichts / der Gnad vnd Warheit / in jrem Regiment befleissigen / damit jr Stuel auch dadurch befestiget / vnd jr Regiment diesem Reich Gottes gleichförmig werde. Sie wenden es aber gemeiniglich vmb / sie vben vngerechtigkeit / halten falsche Gericht / erzeigen sich hart vnd vngnedig / brechen Eyd vnd gelübd / werden also durch Lügen vnd Mord / damit sie die Welt erfüllen / jrem Vater dem Teuffel ehnlich / des Ebenbild sie tragen. Daher kömt es / das durch Gottes Zorn die Regiment dahin fallen.

Wol dem Volck das jauchtzen kan / HERr / sie werden im Liecht deines Antlitzes wandlen.

WOl dem Volck. Alhie leret er / das alle die jenigen selige Leute sein / die so einen gewaltigen / Allmechtigen / vnd doch gerechten / gütigen / warhafftigen Herrn vnd Richter haben. Vnselige vnd verfluchte seind alle die jenigen / die einem andern Herrn als diesem fromen Gott dienen. Darnach saget er die eigenschafft des Volcks Gottes / als nemlich / das sie jauchtzen können / das ist / herrlich sich frewen vnd frölich sein / vber jrem lieben HERRN / vnd der tröstlichen Predigt des Euangelij / dadurch er in krafft des heiligen Geistes regieret. Denn / wer wil trawrig sein in dem Reich / da Gerechtigkeit / Gericht /

richt/ Gnad vnd Warheit ewiglich sein? Darumb wir billich mit Dauid sagen: O wol dem Volck des HERrn vnd vns in ewigkeit. Weiter saget er: **Sie werden im Liecht deines Antlitzes wandlen.** Gottes Volck wandelt für Gott im Liecht Gottes Antlitzes/ das ist/ im erkentnus Göttlicher Güte vnd Barmhertzigkeit/ dadurch sie in dieser finstern bösen Welt/ vnd mitten vnter allen Teuffeln/ mit Trost von Gott erleuchtet vnd gestercket werden/ vnd aus diesem Jamerthal durch alles trübsal vnd Tod hindurch zu Gott ins Liecht ewiger Freud vnd Seligkeit dringen. Dagegen gehet die Welt bey hellem Sonnenschein/ vnd alle jrer Menschlichen Weißheit vnd eigner Heiligkeit/ im finsternus/ vnd eilet in den ewigen bittern Tod/ da sie das Liecht nimermehr sehen.

Sie werden vber deinem Namen teglich frölich sein/ Vnd in deiner Gerechtigkeit herrlich sein.

ER erkleret weiter/ wie selig Gottes Volck ist: **Sie werden vber deinem Namen frölich sein.** Wo Gottes erkentnus vnd gnad im Hertzen leuchtet/ da ist warhafftige Freude des Hertzens/ welche alle Gottseligen nicht vber den Creaturen oder Gaben Gottes/ sondern vber dem Namen Gottes haben/ darumb/ das Gott/ wie er sich in seinem Wort nennet/ also auch in jrer Seelen warhafftig mit seiner Güte/ Gnad/ Barmhertzigkeit vnd Warheit sich sehen lest/ nicht eine zeitlang allein/ sondern allezeit vnd ewiglich. Darumb auch diese Freude/ wie er alhie saget/ **teglich**/ das ist/ alle zeit/ vnd nach diesem Lebē in ewigkeit/ in allen Gottseligen bleibet/ wie Christus saget: Ich wil euch wieder sehen/ vnd ewer Hertz sol sich frewen/ vnd ewre freude

Rom. 5.

Iohan. 16.

freude sol niemand von euch nemen. Vber das/saget Dauid/**werden sie herrlich sein in deiner Gerechtigkeit.** Diß wörtlein/ **deiner**/ ist abermal wol zu mercken/ denn es leret/ das der Gottseligen herrligkeit ist nicht in jrer eignen/ oder einigen Creaturen/ Sondern in jres Heilandes Jhesu Christi Gerechtigkeit/ mit welcher alle gleubigen durch den heiligen Geist inwendig an jrer Seelen für Gott gezieret sein. Dagegen werden alle Gottlosen in jrer eigenen Vngerechtigkeit/ schande vnd schmach/ für Gott bekleidet stehen/vnd durch Gottes Namen/ den sie gelestert haben/geschrecket vnd gemartert werden ewiglich.

Denn du bist der Ruhm jrer stercke/Vnd durch deine Gnade wirstu vnser Horn erhöhen. Denn der HERR ist vnser Schilt/Vnd der Heilige in Israel ist vnser König.

DAuid erkleret noch weiter die Seligkeit Gottes Volcks. **Denn du HERR bist der Ruhm jrer stercke.** Alhie leret er/ das Gott die Stercke seines Volcks ist/ denn/ ein Christ ergreifft im Glauben Gott/ vnd durch denselbigen vberwindet er Tod/Teuffel/Hell/Welt/ alles Vnglück/ Creutz vnd wiederwertigkeit/ auch sein eigen sündiges Fleisch/wie Johannes saget: Vnser Glaub ist der Sieg/ der die Welt vberwunden hat. In dieser Stercke des lebendigen Gottes rühmen sich die Christen/ vnd nicht in sich selbst/ vnd rühmen sich auch in Trübsal/ wie Paulus saget/ denn sie haben keinen andern Ruhm als in Gott/ durch den sie Siegen/ vnd alle Feinde vberwinden/ wie er weiter saget: **Durch deine Gnade wirstu vnser Horn erhöhen.** Er saget abermal **deine Gnad.**

Iohan. 5.

Rom. 5.

Denn/

Denn/ durch Gottes Gnade wird Gottes Volck erhalten/ auffgerichtet vnd erhöhet/ das sie Tod/ Teuffel vnd Welt/ welche jmer wollen Gottes Volck mit füssen treten/ nicht können vnterdrücken/ denn es ist ein Allmechtiges starckes Horn Göttlicher krafft in jnen/ wiewol dieselbige der Vernunfft verborgen ist. In Summa/ saget er/ Gott ist seines Volcks vnd vnser Schilt/ vnd der Heilige in Israel ist jr/ vnser/ vnd seines Volcks König/ darümb sind sie auch heilig. Sie sind auch Könige/ weil sie diesem Könige dienen/ vnd seine Gliedmassen sein/ darümb wird Teuffel vnd Tod/ vnd alle Welt sie nicht beschedigen können/ sondern müssen an jnen zu schanden werden.

Dazumal redestu im Gesicht zu deinen Heiligen/ vnd sprachest/ Ich habe einen Helt erwecket/ der helffen sol/ Ich hab erhöhet einen auserwelten aus dem Volck.

DAuid kömt wieder zu der Verheissung die jm Gott gegeben/ vnd erkleret dieselbige. **Dazumal redestu im Gesicht.** Gott hat im Gesicht mit seinen Propheten Samuel vnd Nathan/ die Propheten aber mit Dauid/ geredet. Diese rede vnd Verheissung Gottes offenbaret Dauid/ redet wieder mit vns/ erkleret dieselbige in seinen Psalmen durch Gottes Geist/ darümb wir Dauids Psalmen/ insonderheit die Verheissungen vom Messia/ fleissig lesen söllen/ denn/ sie haben jren vrsprung in Gott/ vnd Gott hat sie ausgesprochen. Nu nimt er Gottes Verheissung für sich: **Ich hab** (saget Gott selbst) **einen Helt erwecket.** Merck alhie/ das Gott selbest verheisset/ gibt vnd erwecket/ seinem Volck einen Helt/ welcher ist Christus der verheissene Messias/ den Gott im Geistlichem Reich zum ewigen Könige

Könige gemacht/ vnd seinen Geist mit Göttlicher Krafft/ Stercke vnd Macht/ sein Volck von allen Feinden zu erlösen/ begabet hat/ wie er auch im Weltlichen Regiment Helden gibt/ Mose/ Josua/ Dauid/ durch welche er seinem Volck gnedig ist/ hilfft/ vnd durch Tyrannen dagegen in seinem Zorn Land vnd Leute straffet vnd verwüstet. **Jch hab** / saget Gott weiter/ **einen auserwelten erhöhet aus dem Volck.** Merck alhie/ das Gott einen Helt vnd König aus seinem eigenen Volck vnd seiner Gemeine erwelet hat/ vns allen zu Trost/ auff das dieser Helt vns alle seine Brüder hertzlich liebe/ vns nicht verachte/ nicht Tyrannisch mit vns handle/ (denn niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset/ Sondern erneret es/ vnd pfleget sein) vnd wir also mit hertzlicher zuuersicht vns seiner als vnsers lieben Bruders trösten/ zu jm in Nöten zuflucht haben können/ vnd dennoch jn als einen Auserwelten Göttlichen Helden ehren vnd fürchten/ vnd jm gehorsamlich dienen.

Esai. 9.

Ephes. 5.

Jch habe funden meinen Knecht Dauid/ Jch habe jn gesalbet/ mit meinem heiligen öle.

ALhie nennet Gott diesen Held/ vnd saget: **Jch habe funden Dauid meinen Knecht.** Erstlich merck/ das Gott der HERR Dauid hinder den Schaffen gefunden hat/ auff das niemand dencke/ das Dauid durch seine selbst eigene wirdigkeit/ verdienst oder frömigkeit/ Sondern von Gottes gnaden zum Könige vber Jsrael erwelet sey. Also hat er auch alle andere Könige auff Erden gefunden/ vnd aus dem Staub zu Königlichen ehren erhoben/ damit sie sich nichts für Gott zu rühmen haben/ vnd nicht allein in jrem Titel/ Sondern auch im Hertzen für Gott bekennen

söllen/ sie haben von Gottes Gnaden jr Reich vnd Herrschafft. Das er aber saget: **meinen Knecht:** damit wird Dauid nicht allein/ sondern in Dauid Christus Gottes Son bedeutet vnd verstanden. Dieser Christus ist der rechte Knecht Gottes/ wie Gott im Esaia saget: Sihe/ das ist mein auserwelter Knecht/ an welchem meine Seele wolgefallen hat. Denn/ er thut vnd erfüllet vollkömlich den Willen seines Vaters/ wie sölches Esaias weitleufftig/ vnd die gantze Schrifft erkleret. Vnd nach diesem Exempel des HERRN Christi söllen alle Könige im Weltlichen Regiment trewe Knechte sein des lebendigen Gottes/ vnd nicht jren/ Sondern Gottes willen erfüllen. **Ich habe jn gesalbet mit meinem heiligen öle.** Samuel hat Dauid gesalbet/ Gott aber saget alhie/ **Ich hab jn gesalbet**/ auff das wir lernen/ was Samuel vnd alle Diener Gottes aus Gottes befehl thun/ das thut Gott selbst. Gott ist der da teuffet/ Christus ist der mit seinem Leib vnd Blut speiset vnd wircket/ wo die Sacrament vnd andere Wercke von seinen Dienern nach Gottes befehl in seiner Gemeine verrichtet werden. Darümb nennet er auch das öle/ damit Samuel Dauid gesalbet/ **heilig öle**/ darnach/ **sein öle**/ auff das Gott vns auff seinen Befehl vnd Wort/ dadurch alles geheiliget wird/ vnd auff Gottes wirckung vnd Krafft weise/ vnd wir in den eusserlichen *Ceremonien* mit dem Glauben Gott in seinen Verheissungen ergreiffen. Insonderheit aber söllen wir alhie betrachten/ das der rechte verheissene Abrahæ vnd Dauids Samen von Gott selbst durch seinen heiligen Geist zu vnserm Geistlichen ewigen König vnd Hohenpriester gesalbet ist/ wie Christus selbst im Esaia bezeuget/ daraus wir ewigen Trost schepffen können.

Esa. 42.

Esa. 16.

Meine Hand sol jn erhalten/ Vnd mein Arm sol jn stercken.

GOtt/ der Dauid erwecket vnd eingesetzt hat/ der muß jn auch stercken vnd erhalten/ denn kein König/ vnd kein Reich oder Regiment/ ohne Gott bestehen kan. Darümb saget Gott: **Meine Hand/ mein Arm/ sol jn stercken vnd erhalten.** Diß ist eine herrliche verheissung/ deren sich alle Christliche Könige in jrem schweren vnd gefehrlichem Ampt billich frewen vnd trösten söllen/ vnd mit höchsten fleis Gott vmb hülff vnd beystand anruffen. Denn diese wörtlein/ die Gott redet/ **Meine Hand/ mein Arm**/ darin ist jnen nicht allein hülff/ beystand vnd Schutz/ sondern auch krefftige bestendige hülffe zugesaget. Gottes Hand vnd Arm wird nicht mat noch müde/ es ist je eine höhere trefflichere Hand vnd Arm als die Hand der Menschen vnd bösen Geister ist. Insonderheit wird Christi Reich durch Gottes Hand vnd Arm/ vnd alle Gliedmassen darinnen/ ewig gesterckt vnd erhalten/ wieder aller Hellen Pforten/ alle andere Könige vnd Königreiche müssen endlich vergehen/ dis aber ist ewig/ vnd wird durch ewige Krafft erhalten.

Die Feinde söllen jn nicht vberweldigen/ Vnd die Vngerechten söllen jn nicht dempffen.

Sondern ich wil seine Wiedersacher schlagen/ für jm her/ Vnd die jn hassen/ wil ich plagen.

ALhie leret er/ das Christus in seinem Geistlichen/ Dauid aber vnd andere Christliche Könige in jrem Weltlichen Reich/ grosse Feinde haben/ die sie vertilgen wöllen/ darümb

ümb ist von nöten / das Gottes Hand vnd Arm vber jnen halte / damit / wie Gott alhie saget / die Feinde vnd Vngerechten diesen Held / von Gott erwecket / vnd sein Reich nicht vberweldigen noch dempffen. Vnd ist sönderlich zu mercken / das er saget: **sie söllen jn nicht vberweldigen.** Sie wolten wol gern / thun auch jr bestes dazu / vnd jetzund versucht der böse Geist mit der Gottlosen Welt seine eusserste Macht / aber sie söllen vns nicht dempffen / trotz allen Feinden. Vnd / damit wir ja nicht verzagen / gibt Gott noch reichern Trost: **Sondern ich wil** / saget er / **seine Wiedersacher schlagen für jm her / Jch wil plagen.** Alhie drewet er mit ewiger Straff vnd Plage / allen Wiedersachern Christi / die diesen Held mit seinem Volck hassen. Wil es Gott aber thun / wer kan oder wil jn daran verhindern? Auff diese Verheissung söllen wir im Glauben sehen / vnd vns derselbigen wieder alle Feinde Christi trösten.

Aber meine Warheit vnd Gnade sol bey jm sein / Vnd sein Horn sol in meinem Namen erhoben werden.

WJe Gott den Feinden Christi den Tod drewet / also verheisset er seiner Kirchen durch Christum Gnade / Warheit vnd ewiges Heil. **Aber meine Gnad vnd Warheit sol bey jm sein.** Diß wörtlein / **meine** / gibet einem gleubigem Hertzen grosse krafft / denn / es ist eine Göttliche Allmechtige Gnade vnd Warheit / die in vnd bey Christo ist / vnd aus dem Väterlichem Hertzen Gottes durch Christum zu vns fleust / wie Johannes saget: Die Gnade vnd Warheit ist vns durch Christum worden /

Iohan. 1.

von seiner Fülle haben wir alle genomen Gnade vmb Gnade. Durch diese Gnade/ welche Christus bey seinem Himlischen Vater hat/ vnd vns durch seinen Verdienst erworben hat/ nemen vnd erlangen alle die an Christum gleuben Gnade von Gott/ vnd warhafftige ewige Seligkeit im Reich Christi/ da sölche Gnad vnd Warheit geprediget wird. Diß Reich aber/ in welchem Gnad vnd Warheit waltet/ ob es gleich auff Erden schwach vnd elend ist anzusehen/ so sol doch/ wie alhie Gott weiter saget/ **sein Horn** (welches ein Horn vnd Reich des Heils ist) im Namen Gottes/ vnd durch Gotttes Krafft/ erhoben werden/ vnd ewiglich bleiben/ vnd alle Königreiche zumalmen vnd verstören.

Luc. 1.

Dani. 2.

Ich wil seine Hand ins Meer stellen/ Vnd seine Rechte in die Wasser.

GOtt verheisset erweiterung des Reichs Christi/ vnd auch Dauids/ welcher mit seinem Reich ein Fürbilde Christi vnd seines Reichs ist. Merck aber mit fleis auff die wort. **Ich wil**/ saget er/ nicht meine/ Sondern **seine**/ das ist/ Dauids **Hand ins Meer stellen.** Also ist fein Gottes Hand vnd Dauids Hand zusamen gefüget/ sie arbeiten vnd erweitern zusamen das Land/ vnd ist keins ohne das ander. Dauid vnd alle Christliche Könige söllen nicht müssige vnd vnfletige Hende haben/ sondern mit reinem Hertzen die befohlenen werck jres Ampts trewlich verrichten/ so wil Gott seine Hand vnd Segen dazu legen/ damit etwas fruchtbarlichs verrichtet werde. Also hat Dauid sein Reich erweitert/ vnd nach der verheissung seine Hand biß an das rote Meer/ vnd darnach an der Philister Meer vnd andere Wasser in Syria/ erweitert/ Christi Reich erstrecket sich aber

Exod. 23.

aber biß an der Welt ende / vnd ist Gottes Hand krefftig bey allen die in diesem Reich trewlich arbeiten.

Er wird mich nennen also/Du bist mein Vater/Mein Gott vnd Hort/ der mir hilfft.

HJe zeiget Gott an/wie sich dieser König werde gegen Gott schicken. Wie Christus seinen Himlischen Vater in seinem Euangelio nennet / vnd jn in nöten anruffet / vnd saget: **Mein Vater/ mein Gott/ mein Hort/ der mir hilfft:** Also nennet vnd ruffet Dauid Gott in Nöten an/ vertrawet Gott als seinem gnedigen lieben Vater/vnd tröstet sich Gottes als seines Horts vnd starcker Hülffe/ dadurch er alle Feinde vberwindet/ vnd leret vns/ das erkentnus Gottes / Glaub / ware anruffung / sein der rechte Gottesdienst/daran Gott ein gefallen hat/ vnd in Christi Reich allen gleubigen/vnd darnach allen Christlichen Königen in Weltlichem Reich / hülff vnd errettung von Gott bringen/ damit sie also wieder alle Geistliche vnd Weltliche Feinde erhalten werden.

Vnd ich wil jn zum ersten Son machen/Allerhöhest vnter den Königen auff Erden.

CHristus/der von ewigkeit von des Vaters wesen geboren/vnd der Erstgeborne seines lieben Vaters ist/ wie die Schrifft bezeuget/ der ist auch von Gott gemacht zum Erstgebornen Sone von Maria der reinen Jungfrawen/ dem das Königreich vnd Priesterthumb gebüret/ darein jn auch der Himlische Vater eingesetzet/ das er vnser Geistlicher König vnd trewer Hoherpriester/ wir aber sein Auserweltes Geschlecht / das Königliche Priesterthumb/ das heilige Volck/

Psal. 2.

2. Buch Mose 19.

5. Buch Mose 27. 1. Pet. 2. Coloss. 1. Ephes. 1. Psal. 8. 1. Cor. 1.

Volck/ das Volck des Eigenthumbs sein söllen/ wie Moses vnd Petrus sagen/ Vnd/ ob er wol auff Erden verachtet ist mit seinem Reich/ so ist er doch von Gott seinem Vater gemacht der Allerhöheste vnter allen Königen/ der ein HERR vnd König aller Könige vnd Herrn sein sol/ dem alle andere Könige dienen söllen/ja/er ist/wie Paulus saget/ der erschaffen hat/ vnd gesetzt ist vber alle Gewalt/ Fürstenthumb/ Macht/ Herrschafft vnd alles/ was genennet mag werden/ nicht allein in dieser/ sondern auch in der zukünfftigen Welt/ vnd hat alle ding vnter seine füsse gethan. Jn diesen worten wird vns allen ein ewiger Trost fürgehalten/ Denn/ ist der Allmechtige Gottes Son/ vnd vnser ewiger Hoherpriester vnd König/ vns zur Weißheit/ Gerechtigkeit/ Heiligung vnd Erlösung gemacht/von Gott seinem Himlischen Vater/ so wird ja keine Sünde/ Tod/ Teuffel vnd Hell/ vns schaden/ noch dieser grossen Herrligkeit/ die wir durch jn bekomen/ berauben können.

Jch wil jm ewiglich behalten meine Gnade/ Vnd mein Bund sol jm feste bleiben.

Jch wil jm ewiglich Samen geben/ Vnd seinen Stuel/ so lange der Himel weret/ erhalten.

GOtt verheisset/das Christus mit seinem Volck im Geistlichen Reich/ vnd auch Dauid mit allen Christlichen Königen/söllen nicht allein in Gnad/ Sondern ewiger Gnad von Gott behalten werden/ vnd das Gottes Bund/ den er mit jnen gemacht/ ewiglich fest vnd vnuerrückt jnen bleiben sol. Diß sind treffliche Verheissungen/die grosse krafft haben. Denn/ ist es war/ was Gott saget: Jch wil jn in ewiger Gnad/ Lieb vnd Trew/ in meinem Bund behalten: wer kan des Allmechtigen Gottes Willen zu nicht machen/

verhin-

verhindern oder endern? Niemand kan es thun/allein vnser Vnglaub vnd boßheit verhindern Gott/ das er in seinem Gnadenbund vns nicht kan behalten/wenn wir mutwillig darinnen nicht bleiben wöllen. Darnach saget er weiter: **Ich wil jm ewiglich Samen geben/ Vnd seinen Stuel/so lange der Himel weret/erhalten.** Merck alhie/ das Christi Reich ein ewiges Reich ist/ wie auch der Engel Gabriel saget: Seines Königreichs wird kein ende sein: vnd Daniel sehr herrlich sölches ausstreichet. Hieraus folget abermals ein vnaussprechlicher Trost/ das alle Gliedmassen Christi durch den Tod nicht können vertilget werden/ weil sie im ewigen Bund vnd ewiger Gnad Gottes söllen fest erhalten werden. Denn/ es kan kein Tod noch Teuffel/ vnd keine Creatur/ diesen Bund zertrennen/ darümb muß keine Sünde/ kein Tod/ Sondern eitel Gerechtigkeit/ Leben vnd Seligkeit/ in diesem Reich Christi herrschen/ wie geschrieben stehet: Tod wo ist nu dein Stachel? Hell wo ist nu dein Sieg? Gott aber sey lob/der vns den Sieg gegeben hat durch Christum.

Luc. 1.
Dani. 2.
1. Cor. 15.

Wo aber seine Kinder meine Gesetze verlassen/ Vnd in meinen Rechten nicht wandlen.

So sie meine Ordnung entheiligen/Vnd meine Gebot nicht halten.

So wil ich jre Sünde mit der Ruten heimsuchen/Vnd jre Missethat mit Plagen.

IN diesen worten zeiget Gott klerlich an/ was er von seinen Bundgenossen erfordert. Sie söllen sein Gesetz nicht verlassen/sie söllen nach seinen Rechten wandlen/seine Ordnung nicht entheiligen/vnd seine Gebot halten/Das ist/sie söllen aus dem Gesetz Gottes Zorn wieder jre Sünde erkennen vnd

dauon abstehen/ aus dem Euangelio söllen sie an Christum gleuben/ Gott den Vater im Namen Christi anruffen/ vnd nach Gottes Geboten ein heiliges vnd vnstreffliches Leben füren. Gott fasset es in kurtze wort/ da er zu Abraham saget: Wandle für mir vnd sey from. Das ist es/ das Gott von allen seinen Bundgenossen erfordert/ vnd dis söllen vnd müssen sie thun/ sol der Bund Gottes ewig bey jnen krefftig sein. Dieweil aber grosse schwacheit ist bey allen Menschen/ das Dauids Kinder/ vnd wir auch/ Gottes Gebot verlassen/ so drewet er alhie/ vnd saget: **so wil ich jre Sünde vnd Missethat heimsuchen.** Wie aber? **mit Ruten vnd Plagen.** Alhie leret er vns/ das alle Straff vnd Plagen von Gott vns darümb zugeschickt werden/ das wir seinen Bund vbertreten/ vnd sein Wort nicht halten. Des söllen wir vns in der Straff erinnern/ vnd dencken/ das vns Gott nicht durch seine Straff verderben/ Sondern durch seine Väterliche Rute züchtigen vnd wieder wil auff den weg seiner Gebote aus der jrre zu Christo bringen/ wie er weiter saget:

1. Buch Mose 17.

Ezech. Cap. 33.

1. Cor. 11.

Aber meine Gnade wil ich nicht von jm wenden/ Vnd meine Warheit nicht lassen feilen.

ALhie merck mit höhestem fleiß/ das ob gleich die Kinder Dauids zu jrem theil diesen Bund entheiligen/ vnd Gott sie darüber straffen muß/ So wil er doch/ wo sie durch Gottes Rute gezüchtiget sich wieder zu Gott bekeren vnd Busse thun/ seine Gnade/ die er im Bunde verheissen hat/ nicht von jnen wenden. Was kan tröstlichers gesaget werden/ als das Gottes Euangelium von Christo/ vnd alle verheissungen von seiner Gnaden/ durch alle vnsere Sünde nicht

können krafftlos gemacht noch verhindert werden? Denn/ so wir nicht gleuben/ so bleibet er doch trew/ vnd kan sich selbst nicht verleugnen. **Vnd meine Warheit nicht lassen feilen.** Gott hat wol vrsach/ das er von wegen vnser Sünde sein Wort zu rücke zihe/ dennoch/ saget er/ bin ich so gütig/ das ich meine Warheit nicht wil feilen lassen. Diß söllen wir wol mercken. Vnser Hertz in grossen engsten zweifelt an Gott vnd seinem Wort/ aber lerne alhie/ das Gott selbest saget/ Er wil seine Warheit nicht feilen lassen/ wo wir vns nur von Sünden bekeren/ vnd mit dem Glauben vns dieser gütigen Verheissung trösten. Himel vnd Erden vergehen/ aber mein Wort vergehet nicht/ saget Christus. *Math. 24*

Ich wil meinen Bund nicht entheiligen/ Vnd nicht endern was aus meinem Munde gegangen ist.

MErck alhie/ Gott wil seinen Bund fest vnd bestendig halten. Damit tröstet er vns arme Menschen/ die wir offt/ wenn das Gewissen auffwachet/ vnd des Gesetzes Fluch vns verdammet/ an Gottes Güte zweiffeln/ vnd dencken/ weil wir nicht gehalten haben/ er werde auch nicht halten. Darümb strafft Gott vnsern Vnglauben/ vnd saget: **Ich wil meinen Bund nicht entheiligen/ vnd** vmb deiner Sünde willen **nicht endern was aus meinem Munde gegangen ist.** Es sind treffliche wort/ das Gott/ wenn wir vns bekeren/ nicht wil ein Lügner werden vnsert halben/ sondern halten was er vns gelobet hat. Er leret auch darneben in diesen wörtern/ das alle die jenigen/ die Gottes Gebot vbertreten/ die entheiligen den Bund Gottes/ den sie bey Gottes Namen in

der Tauffe zu halten gelobet haben/ strafft damit die loßheit vnd leichtfertigkeit vnser aller/ das wir so trewloß werden an Gott/felschlich vnd vntrewlich in worten vnd wercken handlen mit Gott vnd vnserm Nechsten/ vnd dazu des Namens Gottes mißbrauchen. Für dieser grausamen Sünde söllen wir vns hüten/ vnd nicht entheiligen den Bund Gottes/ vnd diese Regel behalten/ das kein Bund oder Gelübde/ welches mit Gott oder dem Nechsten im Namen Gottes gemacht wird/ ohne verletzung vnd entheiligung Gottes Namens gebrochen wird. Wer Gottes Namen aber entheiliget / den wird Gott nicht vnschüldig halten.

2. Buch Mose 20.

Ich hab ernst geschworen bey meiner Heiligkeit/ Ich wil Dauid nicht liegen.

GOtt betewret seine Verheissung mit seinem Eyde/ vnd saget: **Ich hab geschworen/** damit wir ja nicht zweifflen an Gott. Das er aber saget / **ernst**/ damit leret er/ das Gott nicht wanckelmütig ist/ auch nicht leichtfertiger weise endert was er geschworen hat/ sein Eyd vnd Wort eins gethan bleibt bestendig in alle ewigkeit. Vnd endlich saget er: **Ich hab geschworen bey meiner Heiligkeit.** Gottes Heiligkeit ist Gott selbst/ wie Gott / da er einen Bund machet mit Abraham/ zu jm saget: Ich hab bey mir selbest geschworen. Gott hatte/ wie die Epistel zun Hebreern meldet/ keinen grössern dabey er schweren konte/ darümb hat er bey sich selbest geschworen/ auff das wir starcken Trost haben. Denn **Ich wil**/saget Gott selbest/ **Dauid nicht liegen.** Wil er Dauid nicht liegen/ so wird er vns auch nicht liegen/ weil er vns seinen Bundgenossen auch geschworen hat. Ja es ist/wie die Epistel zun

1. Buch Mose 22. Cap. 6.

Hebre-

Hebreern saget/vnmüglich/das Gott liege. Wil nu Gott nicht liegen/vnd kan er nicht liegen/warumb zweiffeln wir armen Menschen/vnd gleuben vnsern lügenhafftigen hertzen mehr als Gott selbest? Wehe vnserm Vnglauben in ewigkeit/dadurch wir Gott so grosse schande anthun/jn lügen straffen in seinen Verheissungen/ vnd vns selbst in den ewigen Tod versencken.

1. Ioh. 5.

Sein Same sol ewig sein/ Vnd sein Stuel für mir wie die Sonne.

Wie der Mond sol er ewiglich erhalten sein/ Vnd gleich wie der zeuge in Wolcken gewis sein/ Sela.

DJß ist allein von Christi Geistlichem Reich/ welches ewig ist/zuuerstehen. Sölches zu erkleren braucht er schöne gleichnus: **Vnd sein Stuel/**saget er/**für mir wie die Sonne/** Item: **Wie der Mond sol er ewiglich erhalten sein.** Vnd zu letzt: **Wie der zeuge in Wolcken sol er gewis sein.** Leret alhie/das Christi Reich vnd Stuel ein Himlisch Geistlich Reich sey/ darin Christus die Sonne der Gnaden ist/ vnd durch sein Euangelium vnd Geist Finsternus der Seelen/ Sünde vnd ewigen Tod vertreibet/die Hertzen erwermet vnd lebendig machet. Darnach/das es sey ein festes bestendiges Reich/denn/gleich wie die Sonn vnd Mond in diesem zeitlichen Leben/ so lange das weret/bestendig sein vnd bleiben/vnd jren lauff/ krafft vnd wirckung behalten/ Also bleibet dis Reich Christi für vnd für/ mit seiner Gnade/ Krafft vnd Segen/ bestendig alhie auff Erden/ da alle andere Königreiche fallen/ vnd darnach in alle ewigkeit. Leret auch darneben/ das die Sonne/der Mond/Regenbogen/vnd was am Himel ist/

von Christo vnd seinem Reich zeugen/ auff das wir durch sie auch erinnert werden/ das Gottes Bund in Christo mit vns fest vnd gewis ist vnd bleiben sol in ewigkeit.

HERR/ wie lang wiltu dich so gar verbergen/ Vnd deinen grim wie Fewer brennen lassen?

Bißher hat David die Verheissung Gottes/ vnd Gottes Allmacht/ Güte/ Barmhertzigkeit/Gnad vnd Warheit/im Reich Christi erkleret/ Im folgendem theil aber dieses Psalmens weissaget er von dem grewel des Antichrists/ der durch Gottslesterung/ Lügen/ Mord vnd Vnzucht/das Reich Christi grewlich zerreisset/verwüstet/ vnd vnter die füsse trit/ wie wir heutiges tages an den beiden Ertzfeinden Christi/ Babst vnd Türcken/für augen sehen/ vnd mit schmertzen erfaren. Es ist aber vns zu trost geschrieben/ auff das wir nicht verzagen/ Sondern desto fester bey dem HErrn Christo bleiben/ vnd ernstlich mit David beten. **HERR/wie lang wiltu dich verbergen?** Alhie betet David gar ernstlich wieder die Ertzfeinde Christi/vnd leret vns/ das wenn Gott sich vmb vnser Sünde willen verbirget/ vnd seinen Zorn wie Fewer brennen lesset/ So nemen die Ertzfeinde vberhand/ wie wir heutiges tages sehen/ das sie durch Gottslesterung vnd falsche Lere grausamen schaden thun in der Kirchen Gottes/ vnd darnach auch einen Christen/ Königreich/ vnd ein Land nach dem andern/ durch Krieg/ Auffruhr/ Brand vnd Mord/ aufffressen/verzeren/ verwüsten oder gantz einnemen/vnd je mehr die Feinde Gottes toben/vnd je neher vns der Türck vnd Babst kömt/je sicherer/ böser/ mutwilliger die Leute werden/Sie verursachen vnd heuffen

Gottes Zorn vber sich je mehr vnd mehr. In dieser eusser- sten Not / ist kein ander trost / als das wir vns von Sün- den bekeren / vnd ernstlich Gott bitten / das er seinen grim vmb Christi willen stillen / vnd seine arme betrübte Kirche nicht gar vertilgen / vnd durch seinen grimmigen Zorn nicht in grund wolle verbrennen lassen / auff das er Volck habe die jn ehren / anbeten / loben vnd preisen / vnd Gottes heiliger Name nicht gar geschendet werde.

Gedenck wie kurtz mein Leben ist / warumb wiltu alle Menschen vmb sonst geschaffen haben?

DAmit er Gottes Hertz zur Gnade bewege / fü- ret er Gott erstlich zu gemüth vnser kurtzes elendes Leben. Ach HERR / saget er / du weist je wol / das ich ohne das Staub / Erde vnd Asche bin / den Tod in mir trage / der mich bald wird würgen / vnd bin ohne das geplaget / darümb sey gnedig / vnd schone meiner / vnd deiner armen Christen / in diesem elenden kurtzen vnd müheseligem Leben / auff das wir nicht vor der zeit sterben vnd verderben / vnd gar in den ewigen Tod versincken. Sölche demuth gefelt Gott wol / denn / alles was hoch an vns ist / kan Gott nicht sehen / es ist ein grewel für jm / aber auff ein sölch demütiges Hertz wil er mit gnedigen Augen sehen. **Warümb wiltu alle Menschen vmb sonst geschaffen haben?** Diß ist die Ander Vrsach / warümb vns Gott helffen sol. Denn / du ewiger Gott hast die Menschen nicht vergebens ge- schaffen / vnd durch deinen Son erlöset / das sie bald söllen wieder vmbkomen / Sondern dich loben / ehren vnd preisen söllen / darümb erhalt dein Volck vnd Kirche / damit sie auch auff Erden dich loben.

Luc: 16.

Wo ist jemand der da lebet vnd den Tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Hellen hand / Sela.

DJe Dritte vrsach: Vnter allen Menschen / die da leben / kan keiner mit seiner eigenen Weißheit / Macht vnd Stercke / wieder den Tod sich schützen / auch nicht seine Seele aus der Hellen oder Tode erretten / darumb hilff du mit gnaden / vnd zürne nicht / sonst wird der Tod desto ehe vnd schrecklicher komen. Kan aber keiner der da lebet sich des Todes erweren / warumb stoltzieret denn die Welt also? Warumb fürchten wir vns denn auch so sehr für sterblichen Menschen?

HERR / wo ist deine vorige Gnade / Die du Dauid geschworen hast / in deiner Warheit?

DJe Vierde vrsach ist: Du hast vorhin deinem Volck Gnade bewiesen / vnd Dauid geschworen in der Warheit / darumb hilff mir vnd deinem Volck. Diß söllen wir lernen / vnd Gott seiner Verheissung vnd Eydes erinnern / denn darumb schickt vns Gott verfolgung zu / auff das im Hertzen der Glaub an Gottes Verheissung mit dem Eyde bekrefftiget / angezündet / gestercket vnd vermehret werde.

Gedencke HERR an die schmach deiner Knechte / Die ich trage in meinem Schoß / von so vielen Völckern allen.

DJe Fünffte vrsach: Wir sind deine Knechte / vnd werden grewlich geschmehet / vnd tragen vnser schande vnd schmach auswendig vnd auch im Schoß vnsers Hertzens / darumb errette

rette vns. So werden wir auch / saget er weiter / von **vielen Völckern** geschmehet. Damit zeiget er an / das die Christliche Kirche allezeit von vielen Feinden vnd Völckern angefeindet / verfolget vnd geschendet wird / auff das wenn wir heutiges tages sehen / wie alle Heidnische Völcker / mit Türcken vnd Babst / alle gewalt vnd schmach der Kirche Gottes anthun / wir für der menge sölcher lesterlichen Feinde nicht verzagen / Sondern desto ernstlicher beten. Je mehr Feinde / je herrlicher ist der Sieg.

Damit dich HERR deine Feinde schmehen / Damit sie schmehen die Fußstapffen deines Gesalbeten.

DJe letzte vrsach ist: Hilff / denn wir nicht alleine / Sondern du selbst / vnd deine Maiestet / wird durch deine Feinde in vns geschmehet vnd verlestert / denn damit / das sie schmehen die **Fußstapffen deines Gesalbten** Königes / vnd sagen: Sihe / da gehet / da lieget Gottes König mit seinem Volck / dadurch verspotten sie den heiligen Geist / vnd dich die heilige Dreyfaltigkeit / sölches sihe an HERR / vnd rette deine Ehre / vnd hilff vns. Sihe / das heist recht beten / vnd so söllen wir heutiges tages wieder den Babst vnd Türcken mit grossem ernst vnd einer beten / so werden wir erhöret werden / vnd mit Dauid Gott mit frölichem Hertzen dancken.

Gelobet sey der HERR ewiglich / Amen / Amen.

MErck / das alles toben der Ertzfeinde Christi muß bald ein ende nemen / die Christenheit errettet / vnd jr Gebet erhöret werden / denn / weil die Christen noch beten vnd dancken /

Gelobet sey der HERR/ so leben sie je noch/ vnd der HERR ewiglich gelobet werden/ so muß er je Volck haben/ die jn nicht allein hie auff Erden/ sondern in ewigkeit loben/ vnd weil er Amen/Amen/ saget/ so muß es ja also geschehen/ das diß Lob durch keine Feinde wird können verhindert vnd vnterdrucket/ Sondern Amen war sein vnd bleiben in ewigkeit.

Der Neuntzigste Psalm.

Dieser Psalm beschreibet das Zeitliche/ kurtze/ elende Leben aller Menschen/ von wegen der Sünde/ weiset vns aber auff Gottes Gnade in Christo/ durch welche wir ewig leben/ bittet darneben auch endlich für alle Stende.

HERR Gott/ du bist vnser zuflucht/ Für vnd für.

IN diesen worten: Gott/ du bist vnser Zuflucht: leret Moses/ das Gott/ der das Lebē selbst vnd ewig ist/ der ist auch der Christen zuflucht vnd wonung/ dahin sie in der zeit der Not flihen/ vnd da sie jre wonung haben. Diß ist vber alle maß tröstlich/ das Gott die Wonung ist/ darin die Gleubigen gewisse Wonung in jrem Elend/ alle notturfft im mangel/ Trost in trübsal/ erquickung in angst/ Schutz für Feinden/ Liecht im Finsternuß/ Schatten in Hitz/ errettung aus aller Not/ vnd endlich Leben im Tode/ vnd/ wie Christus saget/ das Leben vnd volle genüge haben. *Iohan. 11.* Denn/ diß alles ist vnd gibt diese Wonung/ vnd gibt es allen Einwonern in Ewigkeit. Denn/ wie diese Wonung (welche Gott ist) nicht vergehet noch verfellt/ Sondern

dern ewig weret/also müssen auch die in Gott wonen ewig sein vnd leben/denn/Gott ist je nicht ein Gott der Toden/ Sondern der Lebendigen/ vnd ist nicht ein Todenhaus oder ein Todengrab/ Sondern lebendiger Leute Wonung/dahin kein Tod vnd Teuffel komen kan. Es ist aber das wörtlein/**vnser**/fleissig zu mercken/ denn/ er leret dadurch/das in diese Wonung niemand eingelassen werde/ er klopffe denn im Glauben an die Gnadenthür/ vnd ruffe im Namen Christi/ so wird er gewislich zu allen zeiten eingelassen werden/ denn/ das wörtlein/**vnser**/ erfordert ein gleubiges Hertz. Darnach saget er: **für vnd für:** damit leret er/das Gott von anbegin der Welt seine Kirche zu sich in sein Haus durchs Wort eingeladen/ auch zu sich genötiget/vnd allen die gekomen sind wonung vnd alle notturfft geschaffet hat. Sölches thut er noch/ vnd wils weiter thun/biß an der Welt ende. Er ist gleich gegen alle gesinnet/hie ist kein ansehen der Personen/ wer jn fürchtet vnd recht thut/ der ist jm angenem/ wie Petrus saget. Des söllen wir vns von hertzen frewen/ vnd nicht sorgen für vnsere Kinder vnd Nachkomenen/ er ist vnser vnd jre Zuflucht/ Wonung vnd Schutz/ alhie auff Erden vnd hernacher in ewigkeit.

Math.22 *Math. 7.* *Act. 10.*

Ehe denn die Berge worden/Vnd die Welt geschaffen worden/bist du Gott von Ewigkeit in Ewigkeit.

MOses leret/wer Got ist/vnd saget Erstlich/das Berge/ Erde vnd Welt/ vnd alles was darin ist/ nicht von Ewigkeit gewesen/ sondern von Gott erschaffen sein/Du aber/saget er weiter/ **bist Gott von ewigkeit.** In diesen worten

leret er/das Gott ein lebendiger/ warhafftiger/ Allmechtiger/ ewiger Gott ist/ der alle dinge erschaffen/ erhelt/ vnd durch seine ewige Versehung regieret/ wie er wil/ vnd der keiner schwacheit / gebrechligkeit oder sterbligkeit vnterworffen. Sölches alles ist vns elenden / armen/ sterblichen Menschen zu trost wieder alles Vnglück fürgeschrieben. Denn/ ist Gott/ zu dem wir zuflucht haben/ ein ewiger HERR vnd Allmechtiger Gott/ was kan vns denn der Tod vnd alles Vnglück schaden? Darümb söllen wir vns nicht fürchten/noch verzagen. Die Gottlosen/ die von Gott mit sündigem Hertzen flihen/ die mügen zu sehen wo sie für dem Zorn dieses ewigen Gottes endlich bleiben.

Der du die Menschen lessest sterben / vnd sprichst/Komet wieder Menschen Kinder.

ALhie beschreibet er vns arme Menschen. **Der du die Menschen lessest sterben.** Wie Gott allein ein Gott ist/ also sind wir nur Menschen/vnd wie er ewig ist/so sind wir sterblich/ vnd weil wir nur sterblich sein/ worauff wollen wir trotzen? Wes wöllen wir vns rühmen/ weil der Tod vns alle erwürget? Denn mit dem wörtlein/**Menschen**/begreifft er alle/ es sein Keyser/ Könige/ arm/ reich/ weise/ töricht/ wie Paulus saget: Der Tod herrschet vber alle. *Rom. 5.* Das er aber saget: **du lessest die Menschen sterben**/ damit zeiget er an/ das wir nicht ohne gefehr sterben/ vnd weiset vns auff die vrsach des Todes/ als nemlich/ auff den Zorn Gottes/ dauon wird er hernach sagen. Es ist aber tröstlich/ das er nicht saget/ der Teuffel lest vns sterben/ Sondern/ **du HERR**/ denn/dieser ewiger Gott hat Tod vnd Leben in seiner Allmechtigen Hand/ er tödtet vnd

tet vnd machet lebendig. Der vns das Leben nimt/ der kans vnd wils wiedergeben. Der Teuffel/ wenn Gott jn zur straff vber vns gebrauchet/ vnd Gott verhenget/ so kan er wol tödten/ aber lebendig machen kan er nicht. Darümb söllen wir vns des frewen/ das Gott/ der vns vmb der Sünde willen sterben lest/ ein Allmechtiger/ ewiger/ vnsterblicher Gott ist/ der das Leben wieder geben kan vnd wil/ wie er weiter saget vnd spricht: **komet wieder Menschen kinder.** Alhie stehet es klar/ das der Menschen Leben von Gott kömet/ vnd in seiner Hand stehet/ vnd ist sönderlich zu mercken das wörtlein/ **spricht**/ denn/ durch sein ewiges Wort/ welches Christus ist/ spricht Gott beide das Natürliche vnd Geistliche Leben in vnser Leib vnd Seel/ vnd erhelt es auch nach seinem wolgefallen. Ohne gefehr werden Menschen nicht geboren/ vnd sterben auch nicht ohne gefehr/ wie die Gottlosen im Buch der Weißheit sagen: Wenn Gott rufft vnd spricht/ so werden Menschen geboren/ wenn er spricht/ so sterben sie. Christus rufft vnd saget: Jüngeling/ ich sage dir/ stehe auff. Diß ist ein grosser Trost für alle Gottseligen/ das wir vnter Göttlicher gnediger versehung leben/ regieret vnd erhalten werden.

1. Buch Samu. 7.

Buch der weiß: Cap. 2.

Luc. 7.

Iohan. 11.

Denn tausent Jar sind für dir/ wie der Tag/ der gestern vergangen ist/ Vnd wie eine Nachtwache.

JN folgenden Versen schreibet er/ wie kurtz/ böse vnd vergenglich/ das elende Leben aller Menschen ist/ vnd brauchet schöne gleichnus/ damit er vns sölches einbilde. **Denn tausent Jar sind für dir/ wie der Tag/ der gestern** vergan-

vergangen iſt. Bey Gott iſt keine zeit/ darůmb alles Leben dieſer zeit/ wie lang es auch weret/ iſt gar nichts für Gott/ Alſo/ das tauſent Jar vnſers Lebens für Gott nur wie ein Tag ſind. Merck aber/ was er für einen Tag nennet/als nemlich/**der vergangen iſt.** Was aber vergangen iſt/ das iſt nicht mehr für handen. Das ſöllen wir mercken/auff das wir allezeit/wie gar nichts vnſer zeitliches Leben iſt/bedencken/damit wir vnſere Zuuerſicht auff diß elende Leben/ oder auff lange Jar nicht ſetzen. Alter iſt ehrlich/ ſaget das Buch der Weißheit/ nicht das lange Leben oder viel Jar hat. Weißheit / das iſt / erkentnus Gottes/ſind die rechten grawen Haar/vnd ein vnbefleckt Leben iſt das rechte Alter. Der heilige Paulus ſihet auff diß kurtze vnd nichtige Leben/ vnd nimt einen herrlichen ſchönen Troſt daraus/ da er das zeitliche Leiden gegen der ewigen Herrligkeit vergleicht/vnd ſpricht: Vnſer trůbſal/ die zeitlich vnd leicht iſt/ ſchaffet eine ewige/ vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit/vns/die wir nicht ſehen auff das ſichtbare/Sondern vnſichtbare/das iſt/ das ewige. Paulus leret vns/ das wir im zeitlichen Leiden auff das ewige/ in trůbſal auff künfftige Herrligkeit/ vnd in dem leichten zeitlichen Leiden auff die vber alle maß wichtige Herrligkeit/ mit gleubigen Augen ſehen ſöllen. Darůmb ſöllen wir vber das Leiden dieſer Welt nicht klagen/ welches nur ein Augenblick weret/ auch nicht zürnen vnd murren vber die Gottloſen denen es wolgehet auff Erden/ weil jr Leben wie nichts iſt/ vnd ſich in ewiges Leiden endiget. Weiter ſaget er: **vnſer Leben iſt wie eine Nachtwache.** Diß iſt das Ander gleichnus/ in welchem er des Menſchen Leben dreyen Stunden (welches ein theil von einer Nachtwache iſt) vergleichet. Diß iſt ja eine böſe vnd kurtze zeit/ denn/ vnſer gantzes Leben iſt faſt eitel Nacht vnd Finſternus/

Buch der weißheit Cap. 4.

2. Cor. 4.

Iohan. 16.

Eſai. 54.

nus/ darin wir in grosser gefahr Leibs vnd der Seelen/ mitten vnter den Feinden stehen/ vnd die Wache halten müssen/ da wir von allen seiten beschediget werden/ vnd mit schmertzen erwarten müssen der zeit da wir abgefordert werden/ vnd ist in alles nur drey Stunden werck/ vnd einem theil von vergangener Nachtwache zu vergleichen.

Du lessest sie dahin faren/ wie einen Strom/ vnd sind wie ein Schlaff/ Gleich wie ein Gras/ das doch balde welck wird.

Das da frühe blühet/ vnd bald welck wird/ Vnd des abends abgehawen wird/ vnd verdorret.

DJe Dritte gleichnus ist: **Du lessest sie dahinfaren/ wie einen Strom.** Merck/ wie sich ein Strom ergeust/ alles vberschwemmet/ gewaltig einher rauschet/ alles was er ergreifft mit sich füret/ vnd doch geschwinde wieder verscheust/ vnd von der Erden/ oder aber dem grossen Meer verschlungen wird/ So breiten sich die Leute auch aus auff Erden/ rauschen daher/ lassen sich sehen vnd hören/ reissen alles zu sich/ jagen den andern schrecken ein/ vnd werden in allem plötzlich vom Tode verschlungen/ vnd faren hin/ da sie sind herkomen. Die Vierde gleichnus: **vnd sie sind wie ein Schlaff.** Merck/ wie der Schlaff ein Bild des Todes ist/ darunter wir liegen/ von vns selbst wenig wissen/ ehe wirs recht inne werden einschlaffen/ So ist diß Leben. Wenig verstehen wir/ ehe wir zusehen sind wir tod/ vnd wie ein Schlaff/ da ein Mensch treumet/ nichts bestendiges vnd gewisses ist/ vnd dazu nicht lange weret/ also ist eines Menschen wesen kurtz/ darnach gar vngewis/ vn-

bestendig/vnd gar nichtig. Wenn der Mensch erwachet/ so ist es alles hin. Also ist des Menschen Leben nur ein Traum/ sie plagen sich mit vergeblichen sorgen/ bawen Schlösser in den Wind/ haben gewaltige weise anschlege/ vnd ist alles zu letzt nur ein Traum/ des Menschen Geist muß dauon/ so sind verloren alle seine anschlege. Die Fünffte gleichnus ist: **Gleich wie ein gras/ das da frue blühet/vnd balde welck wird/vnd des abends abgehawen wird/ vnd verdorret.** Es sind gar treffliche verenderung des Menschlichen Lebens in diesen wörtern angezeiget/ welche ausstreichen das wörtlein/das Gott zu vnsern ersten Eltern saget: Du solt des Todes sterben. **Frue**/das ist/ in der Jugent/ blühen die Leute/ geben grosse treffliche Hoffnung von sich/ vnd sterben doch in blüender Jugent/erreichen sie aber den Mittag/ so verwelcken sie doch/ wie die schönen Blumen durch die hitz der Sonnen vergehen. Ehe denn *Alexander Magnus* sein Leben zur helffte gebracht hat/ ist er schon tod/ welck/ vnd verdorret. Darnach folget der Abend/welchen gar wenig Leute erreichen/ denn viel für der Abends zeit durch Wasser/ Fewer/ Schwert/ vnd tausenterley wege abgehawen vnd dahin gerissen werden/ wie Abner/ Darius/ König Belzasar/ vnd Julius/ jemerlich vmbkomen/ das sie mit aller jrer herrligkeit jemerlich vnd schendlich dahin gehen. Vnd/ wenn es ja so weit kömpt/ das ein Mensch seines Natürlichen Lebens ziel erreichet/ so muß er doch durch vielfeltige angst sterben/ vnd je lenger einer in diesem Leben ist/ je lenger muß er sterben/ denn/ diß zeitige Leben ist nichts anders als ein stetiger Tod/ voll jamer vnd elend/ darinnen alles was am Menschen ist/ neben der Zeit/ vnd alles was die Zeit mit sich bringet/ es sey Lieb oder Leid/Lust oder Freude/dahin stirbt. Die vrsach aber

Psal. 146.

1. Buch Mose 2.

2. Buch Samu. 3.

Dani. 8. 5.

aber dieses jamers/ welche der Welt verborgen/ zeiget der Prophet an/ vnd spricht:

Das machet dein Zorn/ das wir so vergehen/ Vnd dein grim/ das wir so plötzlich dahin müssen.

Alhie hastu die vrsach des Todes klerlich angezeiget/ denn/ das die Menschen also vergehen/ vnd so plötzlich dahin müssen/ das machet/ saget Moses/ dein Zorn. Es ist die Menschliche Natur so gar verderbet/ das sie mitten im Tode stecket/ vnd dennoch die vrsach des Todes nicht weis vnd verstehet. Was kan jemerlicher sein? Vnd weil sie die vrsach nicht verstehet/ kan sie auch nicht wissen wie der Mensch vom ewigen Tode kan erlöset werden. Der heilige Geist aber zeiget es beides an/ vnd saget: Gottes Zorn vnd grim ist die einige vrsach das sie vergehen/ vnd plötzlich dahin müssen sterben. Der Menschen Tod ist nicht ein natürlicher Tod allein/ wie andere vnuernünfftige Creaturen sterben/ Sondern ist ein Tod des Zorns Gottes vber die gantze Menschliche Natur/ vnd das machet den Tod so schrecklich. Warümb zürnet aber Gott? Solches erkleret er:

Denn vnsere Missethat stellestu für dich/ Vnser vnerkante Sünde ins Liecht für deinem Angesicht.

Merck alhie/ Gott zürnet nicht vmb sonst/ so ist er auch nicht von art so böse vnd grausam/ das er lust hat die arme elende Menschliche Natur zu tödten vnd zu plagen/ welches er damit beweisen/ das er sie nach seinem Bilde zum Leben

Ezech 33.

1 Buch Mose 1.

ben vnd vnsterbligkeit erschaffen hat/Sondern die Sünde vnd Missethat der Menschen verursachet diesen Zorn vber die gantze Menschliche Natur/darümb setzt er diß wörtlein/ **vnsere**/ dadurch sich der Prophet selbst/ vnd alle Menschen/ vnter die Missetheter vnd Sünder mit einschleust. *Rom. 5.* Sölches saget Paulus: Durch einen Menschen ist die Sünde komen in die Welt/ vnd der Tod durch die Sünde/ vnd ist also der Tod zu allen Menschen durch gedrungen/ dieweil sie alle Sünder sind. Es ist aber wol zu mercken das er saget: **Du stellest vnsere Missethat für dich.** Denn/ dadurch leret er/ das die Sünde die hohe Maiestet Gottes beleidiget/vnd derwegen Gottes Gerechtigkeit das vrtheil fellet vber die Sünder/ welchem vrtheil kein Sünder entgehen kan/ wie geschrieben stehet: Er hat *Galat. 3.* es alles vnter die Sünde beschlossen. Sölchs erkleret er weiter: **Vnsere vnerkante Sünde stellest du ins Liecht für deinem Angesichte.** Zuuor hat er gedacht der wircklichen Sünde/ alhie gehet er zur Heuptquellen/ vnd verstehet durch die vnerkante Sünde die Erbsünde mit allen jren früchten/ vnd nennet sie darümb vnerkante Sünde/ weil sie Menschlicher vernunfft verborgen seind/ vnd weiset der heilige Geist abermal auff die verderbte Menschliche Natur/ die im gemüth/ hertzen vnd willen/ grausame Sünde vnd Tödlichen schaden hat/ vnd weis es doch nicht/ ja sie meinet noch es sey eitel Heiligkeit/so es doch der ewige Tod ist. Sölche Erbsünde/ob sie schon den werckheiligen vnd Weltkindern/ welche gar blind sein/ vnbekant/so stehen sie doch für Gottes Augen vnd Angesicht mit allen sündigen gedancken/ bösen neigungen *Heb: 4.* vnd bewegungen des Hertzens/ klar vnd offenbar/ als die helle Sonne/ wie sie denn auch Gott alhie auff Erden durch die klare vnd helle Predigt des Gesetzes vnd seinen

Geiſt (wie tieff auch die vnerkante Sünde in der Natur verborgen vnd durch heucheley bedeckt iſt) offenbaret vnd ans liecht bringet / welche auch alle Heiligen erkennen / vnd darüber klagen / vnd für Gottes grauſamen Zorn wieder dieſe Sünde ſich entſetzen / wie die gantze Schrifft ausweiſet. Alſo ſehen wir die Heuptquelle / daher der Zorn Gottes vnd Tod vber vns entſpringet / welche Gott vns aus gnaden offenbaret / damit wir zu erkentnus der Sünden komen / vnd hülffe bey vnſerm einigen Heiland Chriſto zu ſuchen gedrungen werden.

Darümb faren alle vnſere tage dahin / durch deinen Zorn / wir bringen vnſere Jare zu wie ein geſchwetz.

ER wiederholet was er von Gottes Zorn geſaget / vnd beſchleuſt diß ſtück. Merck aber das er ſaget: **alle vnſere tage** des Lebens **die faren dahin** / Denn / dadurch leret er / das das Leben für vns fleucht / es zeiget vns den rücken in dieſer flucht / füret vnd reiſſet vns mit ſich alle Stunden / ja alle augenblick / beraubet vns / vnd füret etwas von vnſerm Leben mit ſich dahin. In Summa / das gantze Leben iſt ein ſchneller lauff zum Tode. Meine Tage / ſaget Hiob / ſind leichter weg geflogen als eine Weberſpule / vnd ſind vergangen das kein auffhalten da war. Vnd / der König Ezechias ſaget / ſein Leben werde abgeriſſen wie ein dünner fadem dem Weber im weben abreiſſet plötzlich. Moſes verkleinert es noch mehr. **Wir bringen** / ſaget er / **vnſere Jare zu wie ein geſchwetz.** Merck alhie / wie an eines Menſchen geſchwetz wenig warheit iſt / ſondern nur ein klang des athems iſt / welcher vergehet vnd nicht wieder kömpt / alſo iſt diß elende Leben nicht das warhafftige /

Hiob. 7. 14. Cap.

Eſa. 38.

Sondern ein leichtfertiges/sündiges/böses vnd lügenhafftiges Leben. Darnach feret es bald dahin/wie ein wort/ so bald es geredet ist/ so vergehet es/ vnd zu letzt/ wenn es verbey ist/ kan es nicht ein augenblick wieder zu rück gebracht werden. Denn könte man noch endern was in der zeit des Lebens verseumet/verderbet vnd verloren ist/ damit man auch Leib vnd Seele beschweret hat/ sölches möchte noch ein Trost sein/ aber es ist hin/saget Moses/ wie ein geschwetz. Also wil vns der heilige Geist diß Leben verleiden / damit wir ja nicht darauff bawen/ Sondern vns nach dem ewigen im Glauben an Christum sehnen/vnd dahin mit vnseren Hertzen eilen/wie Paulus leret.

Vnser Leben weret Siebentzig Jar/wenn es hoch kömpt/ so sinds Achtzig Jar/ vnd wenn es köstlich gewesen ist/so ist es mühe vnd arbeit gewesen / Denn es feret schnell dahin/ als flögen wir dauon.

DJeser Text ist klar. Vor der Sindflut haben die lieben Altväter etliche hundert Jar gelebet/durch Sünde aber vnd boßheit/ die jmer zunimt/ verkürtzt sich des Menschen Leben/ das gar wenig siebentzig oder achtzig Jar erreichen. Diß ist aber wol zu mercken/ das er saget/ **wenn es köstlich gewesen ist/ so ist es mühe vnd arbeit gewesen.** Also saget Jacob auch: Die zeit meiner wallfart ist hundert vnd dreissig Jar/ wenig vnd böse ist die zeit meines Lebens/ vnd langet nicht an die zeit meiner Väter in jrer wallfart. Job der saget: Der Mensch wird zu vnglück geboren. Item: Der Mensch lebet kurtze zeit/vnd ist voll vnruhe. Diese vergebliche vnruhe machen sich/ wie Dauid saget/die armen Menschen selber/ vnd füren sich selbst

Gen. 47. *Cap. 5.* *Cap. 14* *Psal. 39.*

in mühe/sorge vnd hertzenleid/vnd thun sölches mit grosser arbeit/ vnd eilen also in den Tod/ vnd ob gleich etwas ist im Leben das anmütig vnd vns lieb ist/ so feret es doch schnell/ wie er alhie saget/ von vns/ vnd wir mit/ als flögen wir dauon.

Wer gleubts aber/das du so sehr zürnest? Vnd wer fürchtet sich für sölchem deinem grim?

IN diesen worten: **Wer gleubets das du so sehr zürnest?** klaget der Prophet vber die grausame blindheit der Menschen/ die vnter Gottes schwerem Fluch vnd Zorn/(welchen er durchs wort **sehr** bedeutet) mit Leib vnd Seel im Kercker beschlossen/mit vnausssprechlichem jamer dem zeitigem vnd ewigen Tode zu würgen vberantwortet werden/ vnd dennoch/ wie wahnwitzige vnsinnige Menschen/ nicht gleuben das es Gottes Zorn sey/ Sondern meinen/ das ohne gefehr/ vnd zufelliger weise/ der Tod sie wie andere vnuernünfftige Thiere vberfalle. Vnd daher/ das die Leute nicht erkennen Gottes Zorn/ entspringet alle loßheit/leichtfertigkeit/sicherheit vnd boßheit/darüber der Prophet weiter klaget. **Vnd wer fürchtet sich für sölchem deinem grim?** Diß ist schrecklich/ das der Menschen hertzen/ mitten vnter Gottes Fluch vnd Zorn/ Gott noch dazu verachten/ vnd nicht fürchten/ sondern frech/ sicher/ trotzig vnd verwegen sein/ vnd in den ewigen Tod eilen/ wie wir des ein Exempel haben an dem Schecher/ der mitten im Tode den Son Gottes lestert vnd verspottet/ vnd sich nicht fürchtet für Gottes Zorn/ viel weniger gedenckt er darauff/ wie er dem strengen Zorn Gottes müge entflihen. Wieder sölche blindheit/ sicherheit vnd boßheit/ leret vns der Prophet beten wie folget:

Buch der weißh: Cap. 2.

Luc. 23.

Lere vns bedencken/ das wir sterben müssen/ Auff das wir klug werden.

IN diesem Andern theil des Psalmens betet Moses/ vnd leret die rechte artzney wieder den ewigen Tod. Wir sterben alle augenblick/ vnd können es doch nicht bedencken das wir sterben müssen/ söllen wir es aber verstehen lernen/ so muß vns Gott gnade dazu geben/ der wil es auch hertzlich gerne thun. Wie aber? vnd wordurch? Moses saget: **Lere vns.** Alhie merck/ das Gott durch die predigt des Gesetzes vnd krafft seines Geistes vns die geheimnus von vnsern Sünden/ von Gottes Zorn vnd dem ewigen Tod/ offenbaren muß/ söllen wirs lernen/ wie Paulus saget: Gottes Zorn wird vom Himel offenbaret. Also weiset vns Moses zu Gottes Wort vnd dem Gesetz/vnd nennet es Gottes Lere/ Wer die verachtet/ der verachtet Gott/ vnd kan nimer in ewigkeit zu erkentnus sein selbst oder Gottes komen/ Sondern muß in ewiger blindheit vnd Finsternus/ als ein törichter vnsinniger Mensch/versincken vnd vergehen. **Auff das wir klug werden.** Merck alhie/das Gott durch die Predigt des Gesetzes seinen Zorn wieder die Sünde in vns offenbaret/vnd ware betrachtung des Todes/ vnd seiner vrsachen/in vns zu dem ende wircket/auff das wir klug werden. Diese klugheit aber stehet darin/ das ein Christ (wenn er rew vnd leid seiner Sünden aus der Predigt des Gesetzes empfindet) das Euanglium höre/ vnd Jhesum Christum/der vns von Gott zur Weißheit/Gerechtigkeit/ Heiligung vnd Erlösung gemacht ist/ mit dem Glauben ins Hertz fasse/ auff das er durch Christi Weißheit von aller blindheit vnd thorheit/ durch Christi Gerechtigkeit von aller Sünde vnd vngerechtigkeit/ durch Christi Heiligung von aller vnreinigkeit/ vnd durch Christi Erlösung

Rom. 1.

von

von allen banden des ewigen Todes vnd der verdamnus erlöset / alhie auff Erden im Reich Christi für Gott seines Glaubens lebe / in gedult vnter dem Creutz Gott anruffe vnd dancke / vnd nach diesem elenden Leben mit Gott in ewiger freud vnd Seligkeit lebe. Die Furcht des HERrn ist der Weißheit anfang / wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich.

Habacuc Cap. 2. Rom. 1. Psal. 111.

HERR / kere dich doch wieder zu vns / Vnd sey deinen Knechten gnedig.

Alhie füret vns Moses im Gebet durch Christum zu Gott. **HERR / kere dich doch wieder zu vns.** Merck alhie / wenn Gott im Zorn sich von vns wendet / so vberfellt vns der zeitige vnd ewige Tod / wenn er aber sich mit freundlichen augen der Barmhertzigkeit vnd gütigem Väterlichem Hertzen zu vns wendet / so muß Sünde vnd verdamnus / vnd der ewige Tod / entweichen. Wie kan aber Gott der Vater sich zu vns greulichen Sündern keren? Das zeiget er alhie an: **Vnd sey deinen Knechtẽ gnedig** / Denn / seine grundlose Gnade beweget jn / das er vmb Christi Jhesu verdienst vnd fürbit willen (welcher Gottes Zorn gestillet / vnd gnad erworben / vnd das Leben vnd Seligkeit wiederbracht hat) sich in Gnaden zu vns keret / vnd gnad vmb Christi willen im Euangelio anbeut. Also weiset vns der Prophet zu Christo / vnd leret / das Gottes Gnad / vns durch Christum erworben / vom ewigen Tod vnd allem jamer errettet. Dieser Gnaden aber werden alleine fehig / wie er alhie saget / die Knechte Gottes / das ist / die Gott fürchten / vertrawen vnd gehorsam sein. Die aber jren eigenen begierden / dem Teuffel vnd der Welt dienen / die sind des Teuffels vnd der Sün-

den/ vnd nicht Gottes Knechte/ darumb haben sie keinen theil an Gott vnd seiner Gnade.

Fülle vns frue mit deiner Gnade/ So wöllen wir rühmen vnd frölich sein vnser lebenlang.

ALhie vnterscheidet der Prophet die Knechte Gottes von des Teuffels Knechten. Die Welt singet vnd begeret: Fülle vns mit Gelt/ Gut/ Weltlicher Ehr vnd Herrligkeit/ mit Fleischlicher Lust vnd Freude/ Aber die Knechte Gottes seufftzen vnd bitten: O HERR/ fülle vns arme sündige Menschen **mit deiner Gnade**/ auff das deine Gnade Seel vnd Leib erquicke vnd lebendig mache. Merck aber diese beide wörtlein/**fülle vns frue.** Durchs wörtlein/ **fülle**/ zeiget er nicht allein an/ das die Heiligen hungerig vnd durstig sein nach der Gnaden Gottes/ Sondern er weiset vns den Reichthumb der Güte/ Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes/ welche vns Gott in Christo erzeiget/ vnd im heiligen Euangelio vnd Sacrament anbeut/ dadurch er vns erfüllen/ersettigen/vnd reichlich vberschütten wil/ auff das wir friede mit Gott/ ein frölichs Hertz vnd gut Gewissen bekomen/wie Maria saget: Die hungerigen füllet er mit Gütern/vnd die Reichen lesset er lehr. Das er aber saget/ **frue**/damit zeigt er die grosse Not an/ vnd bittet derwegen/ das Gott eilen vnd helffen wölle/ auff das der Tod/ welcher auch nicht seumet/ sondern mit schmertzen/ kranckheit vnd allerley Plagen daher dringet/ nicht vberhand neme/ vnd wir nicht in ewige verzweiffelunge fallen/denn es ist bald mit vns gethan. Dauid bittet auch also: Erbarm dich vnser bald/ denn wir sind fast dünne worden. Darneben leret vns auch diß wörtlein/ **frue**/ das wir die zeit der Gnaden nicht verseumen/ Sondern zu

Luc. 1.

Psal. 79.

Christo

Christo eilen söllen/ ehe denn Gottes Zorn vnd der Tod vns mitten in Sünden vnd Fleischlicher sicherheit vbereilet. Darümb lasset vns frue vnd in der zeit suchen/ bitten vnd anklopffen/ so wird sich Gott auch frue vnser erbarmen/ vnd so haben wir diß wörtlein wol studieret. Auff diese Gnade folget: **So wöllen wir rühmen vnd frölich sein.** Alhie leret er/ das Gottes Gnade freude vnd ruhm Gottes dem Hertzen wiederbringet/ wie der Zorn Gottes ewiges schrecken/ trawrigkeit vnd murren wieder Gott verursachet.

Erfrewe vns nu wieder/ nach dem du vns so lange plagest/ nach dem wir so lange vnglück leiden.

GOtt plaget vns/ vnd lesset vns lange vnglück leiden/ auff das er vns zu erkentnus der Sünden bringe/ vnd die Hertzen hungerig vnd durstig mache nach Gottes Gnade. Darnach erfrewet er wieder/durch die Predigt seines Euangelij/ vnd Gnade des heiligen Geistes/ lindert auch die straffen/ vnd machet/das die anfechtungen ein selig gut ende gewinnen. Diß ist Gottes art vnd Natur/ erstlich ein augenblick plagen/darnach ewig erfrewen. Des bösen Geistes aber ist/ durch eine kurtze vnfletige Lust des Fleisches erfrewen/ vnd darnach ewig martern vnd plagen. *Esa: 54.*

Zeige deinen Knechten dein Werck/ Vnd deine Ehre jren Kindern.

MOses betet/ das Gott seinen Knechten sein werck zeigen wölle. Merck alhie/das er saget: **dein Werck zeige vns**/ denn/ damit weiset er vns auff Gottes Gnade/ durch welche

Gott Christum im alten Testament verheissen/ vns aber im newen geschencket hat/ der hat die Werck des Teuffels in vns zerstöret. Es hilfft vns aber Christi werck vnd verdienst nicht/ wo nicht Gott vnseren Seelen sölche werck vnd verdienst Christi durchs Wort vnd krafft seines Geistes zeiget/ vnd den Glauben in Christum darin wircket/ welches alles durchs wort/ **Zeigen**/ begriffen wird/ Darumb bittet der Prophet so ernstlich/ vnd leret vns mit bitten: Zeige vnseren Seelen Christum vnd sein Werck/ auff das durch den Glauben an Christi verdienst auch des Teuffels Werck in vns zerstöret werde/ vnd Christus in vns lebe vnd herrsche. Sihe/ also trösten sich die Heiligen/ vnd verlangen nach Christi Wercken. Die heuchler keren es vmb/ vnd zeigen vnserm HERRN Gott jre Wercke/ wie der Phariseer thut/ keren also diß Gebet gar vmb/ vnd treten Gottes vnd Christi Werck mit füssen/ erheben vnd ehren sich selber/ vnd jre Werck. Die Gottseligen aber geben Gott allein die ehre/ wie Moses weiter betet: **zeige deine ehre jren Kindern.** Merck alhie/ wo Gottes vnd Christi Werck im Hertzen der Kinder Gottes erkant wird/ da geben sie nicht sich selbst/ auch keiner Creaturen/ Sondern Gott allein die Ehre/ wie die Engel sie in jrem Gesang leren: Ehre sey Gott in der höhe: Sölches geschicht auch durch Gottes Geist/ darumb wir ernstlich bitten söllen: Zeige vns deine Wege/ auff das wir/ deine arme Kinder/ dir deine Ehre vnd Lob hie zeitlich vnd in ewigkeit geben.

1. Ioh. 3. *Luc. 18.* *Luc. 2.*

Vnd der HERR vnser Gott sey vns freundlich/ Vnd fördere das Werck vnser hende bey vns/ ja das Werck vnser hende wolt er fördern.

MOses beschleust sein Gebet/ vnd fasset es alles zusamen. **Vnd der HERR vnser Gott sey vns gnedig.** Alhie nennet er erstlich Gott einen HERRN/ darnach vnsern Gott/ denselbigen bittet er: **sey vns freundlich.** Daran ist es alles gelegen/ das Gott der HERR vnser Gott vnd vns freundlich sey/ in Christo Jhesu/ so wird vnd kan Sünde/ Tod/ Teuffel vnd Hell vns nicht schaden. **Vnd fördere das Werck vnser hende/ bey vns/ ja das Werck vnser hende wolt er fördern.** Alhie leret er/ das Gott vns nicht zum müssiggang hat erschaffen/ vnd vermanet/ das ein jeder in seinem Stande seiner hende werck nach Gottes befehl/ zu ehren vnd erbawung seines Reichs/ vnd gemeinem besten/ verrichten sol/ vnd weil der Teuffel vnd Welt das Geistliche/ Weltliche vnd Hausregiment/ vnd alle nötige werck darinnen/ Gott zu verdrieß vnd schmach/ vns aber zu zeitigem vnd ewigem vnheil/ verhindert/ verwüstung Göttlicher ordnung/ Krieg/ jamer vnd vneinigkeit stifftet/ so leret er vns ernstlich bitten/ das Gott in allen Stenden das werck vnser hende im befohlenem Ampt gnediglich fördern/ vnd dem Teuffel vnd bösen Leuten stewren wölle/ auff das Gottes ehre allenthalben im Menschlichen Geschlecht gefördert werde/ vnd wir mögen Werckzeuge sein der Gnaden/ vnd nicht des Zorns/ vnd also endlich aus diesem Jamerthal mit Gott in ewiger freud vnd Seligkeit leben/ Amen.

Der Ein vnd Neuntzigste Psalm.

Dis ist ein trefflicher schöner Psalm/ voll herrlicher Lere/ Göttliches Trostes/ vnd gnadenreicher verheissungen. Insonderheit

aber leret er/das ein Christ in nöten auff Gott fest sol vertrawen/ so sol kein Pestilentz / Tod oder Teuffel/ noch einige Creatur/ jm schaden können.

Wer vnter dem Schirm des Höhesten sitzt/ Vnd vnter dem Schatten des Allmechtigen bleibet.

ERstlich gibt er vnserm lieben Gott diese beide Titel / das er jn den **Höhesten** vnd den **Allmechtigen** nennet / auff das er vns stracks im anfang erinnere/ das wir in Nöten söllen diese Namen Gottes in vnseren Hertzen bedencken/ vnd wenn gefahr verhanden ist/ nicht so sehr erschrecken/als wenn kein Gott were. Er ist ein HERR vber alles/ vnd der allerhöheste/ den kein Tod vnd vnglück berüren kan/ vnd ist auch ein Allmechtiger Gott/ der alle Creaturen/ Tod/ Teuffel vnd Menschen/vnter seiner Allmechtigen gewalt hat/vnd allein tödten vnd lebendig machen kan. Was ist dagegen der Teuffel mit der Welt/vnd allem das er kan vnd vermag?

1. Buch Samu. 2.

Zum Andern/aus diesen worten/**Schirm des Höhesten/vnd Schatten des Allmechtigen**/ söllen wir lernen/ das Gott nicht müssig ist im Himel/ vnd vnser Not nicht achtet/Er sihet ja/saget Dauid/vnser elend vnd jamer/er erbarmet sich vnser/ vnd aus Gnaden verheisset er alhie / das er aller armen / verlassenen vnd elenden/ Schirm sein wil/ dahin sie zuflucht haben / vnd für aller Not vnd gefahr/wieder alle Feinde (wie greulich auch dieselben toben) gewissen vnd allmechtigen Schutz finden söllen. Darnach wil er auch selbst aller betrübten / die durch die Hellischen Pfeile des Sathans / vnd allerley angst vnd Kranckheit/ gar erhitzet vnd abgemartert werden/jr Schatten sein / vnd durch sein heilsames Wort/

Psal. 10.

durch ſeine Gnad vnd Geiſt/ jre Hertzen erquicken/laben/ tröſten vnd ſtercken/ damit ſie nicht gar verzagen vnd vergehen/wie der Son Gottes ſelbeſt ſaget: Komet her zu mir/ alle die jr mühſelig vnd beladen ſeit/ ich wil euch erquicken. Diß ſind vberaus reiche/herrliche verheiſſungen. Paulus machet ſie ſich trefflich zu nütze/ vnd trotzet auff dieſen Schirm vnd Schatten. Iſt Gott/ ſaget er/ für vns/wer mag wieder vns ſein? Ich weis gewis/das weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürſtenthümb/ vns ſcheiden wird von der Liebe Gottes. Zum Dritten leret vns der heilige Geiſt/ in dieſen beiden wörtlein/ **ſitzen vnd bleiben**/das kein Menſch kan von Gott Schutz/Schirm oder Troſt haben/er ſitze vnd bleibe denn vnter Gott. Diß wort/**bleiben**/ erkleret Chriſtus ſelbeſt/da er ſaget: So jr in mir bleibet/ vnd meine Wort in euch bleiben/ ſo werdet jr bitten was jr wollet / vnd es wird euch wiederfaren. Alhie ſaget Chriſtus klerlich/ das wir durch den Glauben an Chriſti Wort in Chriſto/vnd alſo in Gott bleiben/vnd von Gott Gnad/Leben/ Schutz vnd Troſt/ vnd alle Seligkeit erlangen. Die Werckheiligen ſitzen vnd bleiben bey jrer eigenen Heiligkeit vnd verdienſt/ wie der Phariſeer/ die Gottloſen bey dem Teuffel oder den Creaturen/ da ſuchen ſie Schirm vnd Schatten / als/ König Saul leufft zur Zeuberinnen/ Ochozias in kranckheit zu Beelzebub. Die Sünder ſitzen in Sünden vnd Laſtern/ wie die in der Sindflut vnd Sodoma. Die vngleubigen verzagen in Nöten an Gott vnd ſeinem Wort/ wie Cain/ Judas. Dieſe alle/ vnd alle andere/ die jnen gleich ſein/ dieweil ſie Chriſtum vnd ſein Wort faren laſſen/ ſo bleiben ſie bey Gott nicht/ haben auch nicht Schutz vnd Schirm vnter ſeinem Schatten/ Sondern müſſen/wenn Gottes Zorn auffwachet/verſchmachten ewiglich.

Math. 11.
Rom. 8.
Iohan. 15.
Luc. 1.
1. Buch Samu: 28.
2. Buch der könig Cap. 1.
1. Buch Moſe 6. 19. Cap.
1. Buch Moſe. 4.
Math. 27

Der spricht zu dem HERRN/ meine Zuuersicht vnd meine Burg/ Mein Gott auff den ich hoffe.

HJe findet sich der Glaub/ damit die Heiligen in Christo bleiben/ denn/ ein gleubiger Christ erkennet aus der Verheissung/ da Gott saget: Jch bin der HERR dein Gott: den Allmechtigen ewigen Gott für seinen gnedigen Gott/ vnd spricht zum HERRN: Du bist meine **Zuuersicht.** Diese Zuuersicht auff Gott/ ist eine ewige/ vnsterbliche/ vnüberwindliche Zuuersicht. Darnach helt er auch Gott im Glauben für seine **Burg**/ denn er gleubet das Gott höher/ stercker/ mechtiger ist/ denn alles was jn anfechten vnd beleidigen kan. Endlich saget er: **Mein Gott auff den ich hoffe.** Alhie machet er sich aus den Verheissungen Gott gantz zu eigen. Es ist wol Gott ein Gott vnd Heyland aller Menschen/ aber es haben jn darümb nicht alle Menschen/ Sondern allein die gleubigen/ jr eigen ist er in engsten vnd Nöten/ er hilfft jnen/ vnd sie hangen an jm mit hertzlicher Liebe/ vnd wandlen mit jrem Hertzen/ gedancken/ gantzem Leben/ für jres Gottes Angesicht/ Sie sehen auff jn/ vnd er auff sie. Aus sölch einem Hertzen kömpt ware Hoffnung/ wie er alhie saget: **Jch hoffe auff jn.** Warümb aber hoffet ein sölch Hertz auff Gott? Was nutz vnd frucht schepffet es von Gott? Sölches erzelet er nach einander.

2. Buch Cap. 20.

1. Thim. 4

Denn er errettet mich vom Strick des Jegers/ vnd von der schedlichen Pestilentz.

HIe erzelet er die Wolthat/die Gott seinen gleubigen erzeiget: **Denn er errettet mich vom Strick des Jegers.** Alhie merck/wer vnser Heuptfeind ist/ als nemlich/der böse Geist/ der ist **der Jeger** vnd rechte Jegermeister/ wir aber sind die armen blinden vnd vnuorsichtigen Thiere/ die er jaget. Petrus erkleret sölches durch ein gleichnus/ da er diesen Jeger nennet einen brüllenden Lewen/ damit anzuzeigen / was wir armen jrrenden Scheflein für einen grausamen Feind haben/ der für zorn brüllet/ wütende vnd rasend ist. Er hat so viel tausent Jare gejaget/vnd wird nimer müde/ vnd lest nimer ab/ er hat so vnzeelich viel hundert tausent Seelen verschlungen / vnd wird nimer sat. Wie jaget aber dieser grausame Jeger? Dauid saget: Er leget Stricke/das ist/er greiffet vns nicht allein öffentlich an/ sondern legt vns vnzeelich viel heimlicher Stricke/ dadurch er vns fangen/Leib vnd Seel tödten müge/ vnd das thut er schleichende/wie Petrus saget. Paulus redet auch also/ das wir mit Fürsten vnd gewaltigen Herrn dieser Welt/ mit den bösen Geistern vnter dem Himel zu kempffen haben/die im Finstern dieser Welt herrschen/ vnd die da brauchen listige anlauffe/dafür wir armen Menschen vns mit aller vnser Weißheit nicht hüten können. Denn/ wenn wir am lustigsten vnd frölichsten sein/ so stellet er vns nach durch vnsere eigene Fleischliche lüste vnd begierde/ dadurch wir in jrrthumb vnd ins verderben/ wie Paulus saget/ verfüret werden/ ehe denn wir es gewar werden. Ein jeglicher/ saget Jacobus/wird versucht/ wenn er von seinen eigenen Lüsten gereitzet vnd gelocket wird/darnach/wenn die Lust empfangen hat/ gebieret sie die Sünde/ die Sünde aber/ wenn sie vollendet ist/ gebieret sie den Tod. Sihe/ so herrschet der böse Geist

1. Pet. 5. *1. Pet. 5.* *Ephes. 6.* *Ephes. 4.* *Iacob. 1.*

im Finsternus vnsers Hertzens/ vnd leget die heimlichen verborgenen Stricke. Neben diesen hat er auch andere Stricke/ darunter ist Pestilentz/ dauon er alhie saget: **Er errettet mich von der schedlichen Pestilentz.** Er nennet die Pestilentz schedlich/ denn es ist eine schedliche Kranckheit/ mit welcher/ vnd vielen andern vnd schweren Plagen vnd Kranckheiten/ der böse Geist Tag vnd Nacht vns arme elende Menschen zuuergifften vnd zubeschedigen hinder vns her jaget. Damit ist vnser vnd aller Christen gefahr/ welchen der Teuffel insonderheit feind ist/ angezeiget. Es ist keine Stunde/ kein augenblick/ darin wir vor seinen gifftigen fewrigen Pfeilen sicher sein. Wehe denen/ die auff Erden wonen/ vnd auff dem Meer/ denn der Teuffel kömpt zu euch hinab/ vnd hat einen grossen Zorn/ vnd weis das er wenig zeit hat. Was Trost aber haben wir wieder diesen grausamen zornigen Feind? Sölchs folget:

Offenba: Iohannis Cap. 12.

Er wird dich mit seinen Fittigen decken/ vnd deine Zuuersicht wird sein vnter seinen Flügeln/ Seine Warheit ist Schirm vnd Schild.

Alhie malet er Gott auffs lieblichste ab/ vnd spricht: Es ist kein ander Rath/ Hülff vnd Trost wieder den bösen Geist/ denn allein bey Gott. Ja/ spricht ein betrübtes Hertz/ wil mich Gott auch schützen? Ja/ saget der heilige Geist/ **Er wird dich decken/** vnd wird dich schützen. Wie aber? Er antwortet: **mit seinen Fittigen vnd Flügeln/** die der HErr Christus/ als die rechte Henne/ vber seine arme Keüchlein ausbreitet/ sie durch seine Stimme

Math. 23. 5. Buch Mose 32.

vnter

vnter dieselbigen locket vnd versamlet/ mit seinem Verdienst vberschattet/ durch seine Gnade erwermet / wieder den Teuffel/ wie grimmig er jmer ist/ schützet. Wie kan ich aber vnter diese Flügel komen? Der Prophet saget: **Deine Zuuersicht wird sein vnter seinen Flügeln.** Alhie leret er/das wir durch den Glauben an Christi Verdienst vberschattet werden/vnd Schutz von Gott erlangen/ sonst ist kein ander mittel im Himel vnd Erden/ dadurch wir vnter Gottes Flügel komen. Wie kan ich aber diese Zuuersicht vnd Glauben bekomen? Er antwortet: **Durch deine Warheit**/ das ist/ durch die Predigt des heiligen Euangelij / welches Gottes Wort vnd die Warheit ist/ durch dieselbige ist Gott krefftig / gibt den heiligen Geist/ vnd wircket den Glauben/ wie Paulus leret. Ja/ spricht das blöde Hertz/ Es ist ja nur ein blosses wort/ dagegen ist Pestilentz/ alles vnglück/ vnd der Tod/ in der That bey mir/ würget vnd peiniget mich. Der heige Geist saget: **Seine Warheit ist Schirm vnd Schild**/ denn/ wer diese Warheit durch den Glauben ins Hertz fasset/der hat/wie die Warheit Gottes verheisset/ warhafftigen allmechtigen Schutz vnd Schirm / wieder Teuffel vnd Tod. Ausser dieser Warheit ist kein Schild vnd Schirm/ im Himel vnd Erden. So schützet Gott/ wenn wir sein Wort ins Hertz fassen / wie Josaphat saget: Gleubet an den HERRN ewren Gott/ vnd seinen Propheten/ so werdet jr sicher sein. Wer nu Gottes Wort verachtet vnd faren lest / der lest Göttlichen Schutz vnd Schirm faren: Wer aber Christi Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich

Rom. 10.
Galat. 3.
2. Buch der Cron. Cap. 20.
Iohan. 8.

Das du nicht erschrecken müssest für den grawen des nachts/ Für den Pfeilen die des tages fliegen

Für der Pestilentz/die im Finstern schleicht/Für der Seuche die im mittage verderbet.

ER beschreibet mit fleiß die schedliche Seuche/ auff das wir Gottes Zorn vnd vnsers Lebens gefahr erkennen/ vnd vns mit Gottes Verheissungen trösten. Er nennet aber die Pestilentz erstlich **ein grawen des nachts**/weil sie mit grawen / vnd sönderlich des nachts/ die an jm selbst schrecklich ist/ die Menschen vberfellt. Darnach nennet er sie **Pfeile die des tages fliegen.** Denn/wie Pfeile geschwinde von fernen vnd vnuersehens verwunden vnd tödten / So thut die Pestilentz auch. Wer ferne ist/ wird an der Pestilentz sterben. Zum Dritten: **sie schleicht im finstern/** denn man kan mit Menschlicher Weißheit sie nicht meiden/wo man auch ist/vnd was man thut/sie durchschleicht alle Heuser/winckel/örter/Lender vnd Königreiche/sie achtet keine Mawren/ Thüren oder Schlösser. Zum Vierden: **ist es eine Seuche die im mittage öffentlich verderbet.** In diesen worten beschreibet er nicht allein die Pestilentz/ sondern alle gefahr die einem Menschen öffentlich vnd heimlich/durch tausenterley wege/zu Mittag vnd Mitternacht/bey Tage vnd im Finstern/an allen örtern/ von Teuffeln vnd Menschen/ zustehet/ vnd tröstet daneben/ das ob wol die Christen an dieser Seuche oder andern sterben / vnd sich derwegen als andere Menschen dafür entsetzen (denn Fleisch vnd Blut thun jm nicht anders) so fürchten sie sich doch nicht wie die Heiden vnd vngleubigen/denn/sie wissen/ das Gott jnen nicht aus Zorn vnd vngnaden/wie den Gottlosen/Sondern aus Liebe/zu jrer Seelen heil vnd Seligkeit/ diese vnd andere Kranckheiten zusendet/ vnd frewen sich des/ das der Fürst dieser Welt

Ezech. 6.

gerichtet ist/ Christus die Welt vberwunden hat/ vnd das *Iohan. 16.* sie durch den zeitlichen Tod ins Leben zu Gott jrem Him= *Iohan. 5.* lischen Vater hindurch dringen.

Ob tausent fallen zu deiner seiten/ vnd zehen tausent zu deiner rechten/ So wird es doch dich nicht treffen.

OB tausent fallen. Merck alhie mit höhestem fleis/ das Gottes Göttliche verheissung mitten vnter der Pestilentz vnd aller gefahr die Gottseligen beschützet/ das sie mit jren schedlichen Pfeilen vnd gifft nicht muß tödten/ wenn sie/ oder wenn der Teuffel wil. Schiessen mag er wol/ vnd alles thun was er kan/ mit allen Teuffeln/ aber er kan nicht treffen/ denn sölches stehet bey Gott/ der kan auch mitten vnter viel tausent vergifften vnd toden Menschen die seinen/ so lange es jm gefellig/ vnd den gleubigen gut ist/ erhalten. Wolte Gott/ das wir sölches fassen vnd gleuben könten/ so würde diß einige wörtlein: **es wird dich nicht treffen:** vns mehr erfrewen/ als alle gifftige Pfeile des bösewichts erschrecken könten. Pestilentz ist eine anklebende Seuche/ aber sie kan von sich selbst nicht treffen ohne Gottes Willen. Alhie stehet es/ vnd Christus saget/ das *Math. 10.* alle vnsere Haare auff dem kopff gezelet/ vnd ohne Gottes Willen nicht eines dauon fellet. Im Propheten Ezechie= *Ezech. 9.* le lest Gott durch seinen Engel zeichnen die er nicht wil erwürget haben. Sölches beweiset die tegliche Erfarung/ das die jenigen/ so Amptshalben mitten vnter der Pestilentz sein/ wünderlich erhalten werden/ darümb last vns vnser Ampt in Gottes furcht vnd anruffung thun/ vnd diesen Trost ins Hertz fassen.

Ja du wirst mit deinen augen deine lust sehen/ Vnd schawen wie es den Gottlosen vergolten wird.

ALhie drewet Gott den Gottlosen/ die Gottes Wort vnd seinen gerechten Zorn vnd Straffe verachten/ das er sie mit sölchen plagen im Zorn wil treffen/ vnd also an jnen sein zorniges Gericht wil anfangen/ wie er auch in der Schrifft drewet/ vnd sölches an Pharao vnd gantz Egypten mit Pestilentz vnd zehenderley grewlichen plagen/ vnd endlich im roten Meer bewiesen/ vnd jnen all jr Gottloses wesen auff jren Kopff vergolten/ vnd mit voller maß alle jre Tyranney bezalet hat. Warumb thut er das aber? Dauid saget: **Du wirst mit deinen augen deine lust sehen.** Also lest Gott Mosen vnd die Kinder Jsrael an Pharao vnd gantz Egypten mit hertzlicher Lust gewislich sehen vnd erfaren/ das der Gott Jsrael gnedig vnd barmhertzig ist gegen seine Kinder/ vnd ein ernster Richter ist/ vnd Straffe vbet an allen Gottlosen/ damit sich dieselbigen für jm fürchten/ vnd die Fromen sich Gottes frewen.

2. Buch Mose 9. 10. 14. Cap

Denn der HERR ist deine Zuuersicht/ Der Höheste ist deine Zuflucht.

ER zeiget die vrsach an/ das die Gottseligen durch den HERRN/ der jre Zuuersicht ist/ erhalten werden. Diß söllen wir wol lernen. Jn Pestilentz/ Krieg/ vnd andern grewlichen Gottes Plagen/ da die Gottlosen vntergehen/ werden die Fromen erhalten/ nicht durch jre Weißheit/ Vorsichtigkeit/ oder einige Menschliche Hülffe/ Sondern durch die hertzliche Zuuersicht/ vnd den Glauben an Gott/ vnd sein Wort. Sie brauchen auch von Gott vnuerbotene mittel/

tel / wie Ezechias in seinem Pestilentzischen geschwulst/ Aber sie verlassen sich nicht darauff/wie König Asa thut/ Sondern auff den lebendigen Gott allein. **Der Höheste ist deine Zuflucht.** Zu dem Höhesten/vnd allen die bey jm sein/kan kein gifft/ kein Pestilentz nicht komen/ denn er sitzt zu hoch/ der Teuffel kan mit seiner gifft so hoch nicht komen. Sölches erkleret er weiter:

Esai. 38. 2. Buch der Cron. Cap. 16.

Es wird dir kein Vbels begegnen / vnd keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.

SJhe vnd lerne/ wie krefftig vnd mechtig diese Zuuersicht ist auff Gott: **Denn kein Vbels wird dir begegnen.** Alles Vbel/ dadurch Gott als ein zorniger Richter die Gottlosen straffet / sol nicht den Gottseligen begegnen/ denn von allem Vbel wil er sie erlösen/ wie Christus vns auch hat beten leren. Vnd ob schon Gott mit seiner Väterlichen Ruten seine Kinder heimsuchet/ so sol jnen doch in der Straff kein Vbels/ Sondern alles guts begegnen/ vnd wil sie mit gnedigen augen seiner Barmhertzigkeit ansehen / Aber/ wo sich Pharao/ Saul/ Sodoma/hinwendet/ da begegnet jnen eitel Vbel/ Zorn/vngnad/der zeitige vnd ewige Tod/ das sie für angst vnd hertzleid nirgents aus oder ein wissen. **Vnd keine Plage wird zu deiner Hütten sich nahen.** Merck weiter/ das gleubige Zuuersicht erlanget von Gott / das er der Gottseligen Hütten/ Weib/ Kinder/ Gesinde/ vnd alles was darinnen ist/ gnediglichen bewaret/ das der Teuffel vnd keine Plage sich dazu nahen darff. Jn Egypten sind die Hütten vnd Wonungen der Jsraeliter frey/ keine Plag muß sich da finden lassen / jre Pfosten vnd vberschwellen der

Math. 6.

2. Buch Mose. 12.

1. Buch Mose 19.

2. Sam. 31.

2. Buch Mose 12

Thüren sind mit des Osterlembleins Blut bestriechen/ der Engel des verderbers darff nicht hinzu nahen. Der Sathan klaget vnd saget zu Gott: Hastu doch Job/ sein gantz Haus/vnd alles was er hat/rings vmbher verwaret. Diesen herrlichen Trost söllen alle frome Hausuäter in dieser betrübten Welt mercken/ vnd sich/jr Weib/Kinder vnd Gesinde/ mit allem was sie haben/ in warer hertzlicher zuuersicht Gott befehlen/ so wird er jre Hütten auch rings vmbher für dem Sathan bewaren/ vnd keine Plage wird sich zu jren Hütten nahen.

Iob 1.

Denn er hat seinen Engeln befohlen vber dir/ Das sie dich behüten auff alle deinen wegē. Das sie dich auff den henden tragen/ Vnd du deinen Fuß nicht an einen stein stössest.

DJe gleubigē die jre zuuersicht auff Gott setzen/ erlangen von Gott der heiligē Engel Schutz. Merck aber auff alle wort: **Denn er hat seinen Engeln befohlē.** Erstlich muß man alhie darauff acht haben/wer befehl ausgibt/als nemlich/ Gott selbst/die hohe Göttliche Maiestet. Darnach/wem gibt er befehl? **seinen Engeln**/den hohen Himlischen Geistern/die für seinem heiligē Angesicht stehen/dasselbige anschawē/vnd auff Gottes befehl acht haben. Zum Dritten/ vber wem gibt Gott befehl? **vber dir**/saget er. Diß merck mit höhestem fleiß/ denn/ dis wörtlein/ **dir**/leret dich/ das du/vnd ein jeder Christ für sich selbst/von Gott/der für vns alle/vnd einen jedern/Väterlich sorget/nicht einen allein/ Sondern viel heiliger Engel vmb vnd bey sich hat/ vnd machet diß wörtlein/ **vber dir**/ keinen vnterscheid der Personen/ Sondern begreifft in sich alle Gottfürchtigen/ die da ererben söllen die Seligkeit/ sie sein klein oder groß/

Heb: 1.

kranck

kranck oder starck/Edel oder vnedel/ kein Pestilentz/ gifft/ stanck/Schweren/eiter vnd beulen/treibet die heiligen Engel von einigem Christen Menschen/ wie wir an Lazaro sehen. Zum Vierden/was ist es aber für ein befehl? **Das sie dich behüten auff alle deinen wegen.** Diß ist der hohe grosse befehl/ das sie/ als die heiligen Wechter/ vnser Leib vnd Seele/Ehr vnd Gut/ Land vnd Leut/ für allem schaden vnd leid/ dadurch vns die bösen Geister alle augenblicke zusetzen/bewaren söllen. Wer kan aber das begreiffen/das die Himlischen/hohen/starcken/ heiligen/ reinen/keuschen/vnsterblichen Geister/den armen/jrrdischen/ schwachen/ sündigen/ elenden/ sterblichen Menschen dienen söllen? so doch Gott wol fug vnd Recht hette/ jnen zubefehlen/ vns wie die Erstegeburt in Egypten zu würgen. Aber Gottes Liebe in Christo Jhesu ist zu groß gegen vns. Darumb/weil wir schwach sind von art vnd Natur/ vnd grausame Feinde haben/ vnd den edlen Schatz des Verdiensts Christi in jrrdischen gefessen tragen/ so erbarmet er sich vnser/treget hertzliche Väterliche sorge für vns/ lest vns seinen eingebornen Son mit seinem Blut vnd Leben dienen/ geust aus von seinem Geist / vnd versiegelt durch denselbigen / als das Pfand vnsers Lebens / diesen Schatz des Verdienstes Christi in vnsern Hertzen. Vber das alles/ lest er die heiligen Engel von der ersten Stunde an da wir geschaffen werden/biß an vnser seliges ende/ vns bewaren/vnsere Seelen/ damit sie dem bösen Feinde nicht zu theil werden/in Abrahams Schoß tragen/ vnsere Greber wie des HErrn Christi bewachen/vns in der Aufferstehung zu Christo versamlen/ vnd in ewige Freud vnd Seligkeit/ darin sie mit vns Gott ewig loben/ ehren vnd preisen werden/einfüren. Wer kan diese grundlose Güte vnd vnaussprechliche Liebe Gottes/ dadurch die gantze heilige

Luc. 16. Dani. 4. Luc. 16. 1 Buch Mose 19. Dani. 10. 2. Cor. 4. 2. Cor. 5. Ephes. 1. Luc. 16. Math. 28. Ioh. 20. Math. 24

Dreyfaltigkeit / mit allen heiligen Engeln / sich vns zu Dienst / mit sonderlicher sorge vnd stetigem fleis gutwillig ergiebt / gnugsam bedencken vnd ergründen? Solte nicht sölches alles in vnsern hertzen ware liebe / Glauben / Furcht / Anruffung / Dancksagung gegen Gott / vnd hertzlichen Trost in Nöten / auch mitten im Tode in vns erwecken? Sölches erfordert Gott in diesen folgenden worten / da er weiter anzeigt / wo sie / vnd wie sie vns behüten söllen / vnd saget: **auff deinen wegen.** Gottes Wege sind Gottes Gebot / die er vns in seinem Wort hat fürgeschrieben. In seinem befehl vnd gehorsam söllen wir gehen / vnd vnser befohlen Ampt trewlich verrichten / vnd nicht vnsern eigenen Fleischlichen begierden / dem Teuffel vnd der Welt folgen / auch nicht aus leichtfertigkeit oder vermessenheit vnnötige dinge erregen / oder vns mutwillig in gefahr geben / vnd Gott versuchen / wenn wir das thun / so söllen vns die heiligen Engel auff diesen vnsern Wegen behüten / vnd vns / wie dem HErrn Christo / dienen / vnd vber das söllen sie dich / saget der heilige Geist weiter / **auff den henden tragen.** Merck diß liebliche tröstliche Bild / darin Gott der heiligen Engel Ampt auffs lieblichste abmalet. Wie eine Mutter jr hertz liebes / kleines / vnd vnmündiges Kindelein / auff jren henden / vnd in jren armen tregt / vnd das Kindlein jr am halse hanget / also tragen vns arme Menschen die heiligen Engel auff jren henden / mit grosser hertzlicher lieb vnd freud / mit rechtem gehorsam gegen Gott / vnd mit hertzlicher demuth. Vnd / damit ja der heiligen Engel sorge vns eingebildet werde / setzet er dazu: **das du deinen Fuß nicht an einen stein stössest.** Sihe / so fleissig / so getrew / so bestendig / so sorgfeltig seind sie für dich / damit du nicht anstössest / fallest / vnd dein Leib vnd Seele nicht beschediget werde. Sölchs erkleret er weiter:

Auff den Lewen vnd Ottern wirstu gehen/Vnd treten auff den Jungen Lewen vnd Drachen.

ALhie leret er endlich/ das die heiligen Engel nicht allein vns behüten vnd tragen/Sondern auch all vnserer Feinde wüten vnd toben/zorn vnd gifft / damit sie öffentlich vnd heimlich vns beschedigen wöllen/brechen vnd verhindern/vnd dem Teuffel vnd bösen Menschen wehren. Was ist grausamer als ein Lew? Was ist gifftiger als ein Otter? Was ist zorniger als ein Junger Lew? vnd schedlicher als ein schrecklicher fewriger Drache? Durch diese grausame Thiere ist der böse Geist selbst mit allen Tyrannen/ Heuchlern/vnd gifftigen Würmen/abgemalet. Mitten vnter denselbigen sitzen/ gehen vnd stehen die armen Christen/vnd söllen doch von jn nicht allein vnbeschediget bleiben / Sondern auch durch Schutz vnd hülff der heiligen Engel auff jnen allen gehen/vnd auff sie mit füssen treten/ wie Elisei vnd Daniels Exempel in der Lewengruben ausweisen. Sölche grosse Wolthaten Gottes / die er durch die heiligen Engel vns armen Menschen erzeiget/ vnd die wir teglich in der That befinden / söllen wir erkennen/ Gott von hertzen dauor dancken/ vnd Gottselig leben/ damit wir die heiligen Engel nicht betrüben oder von vns treiben/ vnd mit hertzlicher zuuersicht in Nöten auff Gott hoffen/ vnd jn vmb der heiligen Engel Schutz anruffen.

2. Buch der könig Cap. 6. Dani. 6.

Er begeret mein/ so wil ich jm aushelffen/Er kennet meinen Namen / darümb wil ich jn schützen.

Er ruffe mich an/ so wil ich jn erhören/ Ich bin bey jm in der Not/ich wil jn heraus reissen/ vnd zu Ehren machen.

Ich wil jn settigen mit langem Leben / vnd wil jm zeigen mein Heil.

Alhie verheisset Gott / das er es bey der lieben Engel dienst / den sie vns leisten söllen / nicht wil bleiben lassen / sondern er wil sich selbst vnser als ein gnediger Vater annemen / vnd gibt vns die allerlieblichsten herrlichsten verheissungen / darinnen er gelobet was er bey vns thun wil. Er zeiget aber erstlich an / was Gott erfordert von denen die dieser Verheissungen söllen theilhafftig werden / vnd setzt Drey stück / darinnen die eigenschafft der Kinder Gottes gefasset ist. Das Erste ist / begierde vnd Liebe Gottes / darümb saget er: **Er begeret mein / so wil ich jm aushelffen:** Alhie leret vns Gott selbst / das er auff kein ander ding sihet / als auff ein gleubiges Hertz / das nach Gott in Nöten vnd engsten verlangen hat. Das verlangen der elenden hörestu HERR / saget Dauid. Es hat der frome Gott hertzliche lust in solch einem Hertzen / das mit Lieb vnd verlangen nach Gott angezündet ist / zu wonen vnd zu wircken / wo aber solche wirckung nach Gott ist / da muß zuuor alle sündige vnd Fleischliche Lust vnd begierde durch Gottes Geist gedempffet sein / das sie nicht herrschet / vnd muß das Hertz durch rew vnd leid der Sünden vnd ware Buß gereiniget sein. Das Ander ist / Erkentnus Gottes / wie Gott alhie saget: **Er kennet meinen Namen.** Alhie leret Gott / das die Seele nach Gott nicht kan dürsten / jn auch nicht begeren oder lieben / es sey denn zuuor erkentnus des Namens Gottes / aus Gottes Wort / in krafft des heiligen Geistes / in der Seelen angezündet. Darümb muß ein Christ / damit er Gottes Namen erkenne / vnd hertzlich verlangen zu Gott trage / tag vnd nacht in Gottes Wort lesen / dasselbige betrachten vnd zu hertzen

Ierem. 5. *Psal. 10.* *Psal. 1.*

fassen,

fassen. Das Dritte ist/ Anruffung Gottes/ wie er saget: **Er ruffe mich an.** Jn einem gleubigen Hertzen/ das Gott erkennet/ muß auch sein ware anruffung Gottes. Diese Drey stück müssen in vnserm vnd aller Christen Hertzen sein/ wollen wir anders dieser herrlichen verheissungen theilhafftig werden/ welche hernacher folgen. Die Erste verheissung ist/ das Gott saget: **So wil ich jm aushelffen.** Alhie/ vnd in folgenden verheissungen/ sind alle wort zu mercken. Durchs wort/ **Jch**/ weiset vns Gott auff sein ewiges Göttliches Wesen vnd allmechtige krafft/ dadurch er kan helffen. Durchs wörtlein/ **wil**/ eröffnet er seinen Willen vnd gütiges Hertz/ dadurch er bereit vnd geneiget ist zu helffen. Durchs wort/ **aushelffen**/ gibt er die verheissung von seiner Göttlichen hülff/ vnd eignet durchs wort/ **jm**/ diese Verheissung vns vnd allen Christen zu/ die Gottes hülff im Glauben begeren. Sihe/ wie mit tröstlichen worten verheisset vns Gott seine hülffe/ vnd hat es in der that an den Kindern von Jsrael in jrer dienstbarkeit/ an Joseph in seiner gefengnus/ vnd an seiner gantzen Kirchen bewiesen. Die Ander verheissung ist: **Darümb wil ich jn schützen.** Wir haben viel schrecklicher Feinde/ vnd können vns selbst nicht schützen/ so kan vns auch keine Creatur helffen. Jn vns ist keine krafft gegen diesem grossen Heer/ saget Josaphat/ wenn wir aber nicht wissen was wir thun söllen/ so sehen vnsere augen nach dir. Ezechias saget: Diß ist ein tag der Not/ des scheltens vnd lesterns/ die Kinder sind komen an die Geburt/ vnd ist keine krafft zu geberen. Jn sölchen nöten gibet Gott jm nicht allein die verheissung: **Jch wil jn schützen:** Sondern erfüllet sie in der That/ vns zu trost/ damit wir vns dieses allmechtigen Schutzherrn wieder alle Geistliche vnd

2. Buch Mose 3.
1. Buch Mose. 31.
2. Buch der Cron. Cap. 20.
2. Buch der konig Cap. 19.

Leibliche Feinde trösten. Die Dritte ist: **So wil ich jn erhören.** Diß ist abermal eine reiche Verheissung/ das Gott alle die jn im Glauben anruffen erhören wil. Was kan aber einem betrübten Hertzen angenemer sein/ als gnedige erhörung Gottes/ die alles erlangt vnd zu vns bringt was wir von Gott begeren. Das Cananeische Weiblein rüfft Christum an/vnd schreiet jm nach/vnd wird erhöret/ denn/ alle die jn ansehen vnd anlauffen/ derer angesicht wird nicht zu schanden. Die Vierde ist: **Ich bin bey jm in der Not.** Diß ist ja ein vnerhörter/ vnd aller vernunfft vngleubiger hoher Trost/ das Gott gegenwertig bey vns sein wil in der Not/ wie er selbst zu Josua saget: Ich wil dich nicht verlassen noch von dir weichen/ sey getrost vnd vnuerzagt. Vnd damit niemand gedencke/diese Verheissung sey allein Dauid/ Josua/ oder etlichen Heiligen gegeben/so erkleret Gott sich selbst im Esaia/ vnd saget: Fürchte dich nicht Jsrael/ ich hab dich erlöset/ ich habe dich bey deinem Namen geruffen/ du bist mein/ denn/so du durchs Wasser gehest/ wil ich bey dir sein/ das dich die ströme nicht söllen erseuffen/ vnd so du ins Fewer gehest/ soltu dich nicht brennen/ denn ich bin der HERR dein Gott/ der heilige in Jsrael dein Heyland. Folget nicht Christus selbst den Kindern von Jsrael durchs rote Meer? Jst er nicht bey den Dreyen Mennern im Fewerofen? Stehet er nicht bey Dauid in der Schlacht wieder Goliath? Jst er nicht bey Josaphat im Felde? bey Ezechia in der belagerung zu Jerusalem? Diß alles ist vnsernt halben geschrieben/ damit wir in Nöten/ wenn wir von allen Creaturen verlassen werden/ nicht verzagen/ sondern vns an diese Verheissung fest halten/ vnd mit Dauid sagen: Vnd wenn ich schon wandle im finstern Thal/ fürchte ich kein vnglück/ denn du bist bey mir. Es solte vns ja billich

Math. 15. *Psal. 34.* *Iosua. 1.* *Heb. 4.* *Esa: 43.* *1. Cor. 10.* *Dani. 3.* *1. Sam. 17.* *2. Buch. der Cron. Cap. 20.* *2. Buch der könig Cap. 19.* *Psal. 23*

billich keine Not so sehr erschrecken vnd betrüben / weil sich Gott verpflichtet hat bey vns zu sein in aller Not. Die Fünffte ist: **Ich wil jn heraus reissen.** Alhie leret Gott / das er nicht wil müssig sein / wenn er bey vns in der Not ist / sondern er wil vns heraus reissen. Er zeiget aber durchs wort / **reissen** / an / wie tieff wir in Sünden / jamer / elend / vnd vnter des Teuffels Joch geraten sein / der vns mit seinen gifftigen klawen so hart gefasset hat / vnd so feste helt / das Christus vns durch seine Göttliche krafft helffen / vnd aus der hand aller die vns hassen erretten vnd heraus reissen muß / welches er auch gethan hat / wie er saget: Seit getrost / ich habe die Welt vberwunden. Die Sechste: **Ich wil jn zu ehren machen.** Diß ist noch eine grössere wolthat / das Gott nicht allein aus Nöten helffen / vnd heraus reissen / Sondern auch zu ehren machen wil / wie er auch in der That bewiesen. Denn / ob vns wol der böse Geist an Leib vnd Seel sehr hat geschendet / so hat vns doch Gott durch seinen Son vnd heiligen Geist viel höher geehret vnd geheiliget / vnd wil auch die Leibliche Schande / die die Welt den gleubigen anthut / in ehre verwandeln. Denn / eben wie Christus muste leiden / vnd in seine herrligkeit eingehen / also muß aller Christen leiden / wo nicht in zeitliche / doch in ewige herrligkeit sich endigen. Die Letzte verheissung ist: **Ich wil jn settigen mit langem Leben / vnd wil jm zeigen mein Heil.** Merck alhie / das Gott endlich verheisset / das er den seinen nicht allein das Leben erhalten wil / so lang es jnen nütz vnd selig ist / sondern er wil sie settigen mit langem Leben / welches fürnemlich von dem Geistlichen Leben (welches er durch sein Wort vnd Geist anhebt in diesem Leben) zuuerstehen ist. Damit sind die Gottseligen fürnemlich zu frieden / darauff folget das ewige Leben / wie er alhie saget: **Ich wil**

Luc. 1.
Iohan. 16.
Luc. 24.

jm zeigen mein Heil. Denn / dort werden wir vnsern Heyland Christum / mit dem Vater vnd heiligen Geist / sehen / da wird Gott alles in allem sein. Diß sind die herrlichen Verheissungen Gottes. Bedenck aber bey dir selbst / ob etwas mehr sey im Himel vnd Erden / das Gott verheissen vnd geben könne / vnd verachte doch den Reichthumb seiner Güte nicht / Sondern tröste dich desselbigen / vnd dancke dem lebendigen Gott dafür von hertzen.

1. Cor. 15.

Der Zwey vnd Neuntzigste Psalm.

Diesen Psalm / welchen wir mit den Alten an vnserm Sabbath beten vnd singen söllen / leret vns Gott für alle seine Wolthaten / das er seine Kirche vnd Wort / welches er hoch rühmet / erhelt / vnd seine Feinde vertilget / dancken.

Das ist ein köstlich ding / dem HERRN dancken / Vnd lobsingen deinem Namen du Höhester.

EIn köstlich vnd Gott angeneme ding ist es / dem HERRN allezeit / fürnemlich aber am Feyertage / in seiner Gemeine dancken / denn / Gott hat den Sabbath zu heiligen ernstlich befohlen / so wil er auch / das wir jm die Ehre geben / seiner Wolthat nicht vergessen / vnd vnsere Hertzen mit schönen Predigten vnd Gesengen / zu warer andacht / furcht vnd Liebe Gottes erwecken söllen / Gott wil auch selbst dabey sein / wo wir in seinem Namen versamlet sein. **Vnd lobsingen deinem Namen du Höhester.** Alhie merck / das am Sabbath die Jsraeliter nicht haben den Creaturen

Math. 18.

oder

oder verstorbenen Heiligen / sondern dem Namen des Allerhöhesten Gottes Lobgesenge gesungen. Sölches söllen wir auch thun/auff das wir nicht die Ehre/die Gott gebüret/den Craturen geben/vnd frembde Götter anbeten.

Des morgens deine Gnade/ vnd des nachts deine Warheit verkündigen.

DAncksagen vnd loben ist nichts anders denn Gottes Gnade / die Gott durch Christum verheisset vnd erzeiget / Darnach seine Warheit / dadurch er alle Verheissung trewlich erfüllet vnd war machet / verkündigen / vnd sölches sol man thun / wie er saget / **des tages vnd nachts.** Damit leret er / das wir ohne vnterlaß / Abends vnd Morgens / dauon reden vnd singen / auch auff Psaltern vnd Harffen spielen/vnd Gott loben söllen.

Denn HERR / du lessest mich frölich singen von deinen Wercken / Vnd ich rühme die geschefft deiner Hende.

ER zeiget vrsach an / warümb es gut vnd köstlich sey Gott loben. **Denn HERR / du lessest mich frölich singen.** Merck alhie / das Gott durch sölch singen freude im hertzen wircket/durch seinen heiligen Geist. Diese freude des Hertzens wird vom Geist Gottes erwecket/vnd bringet aus dem schatz des Hertzens erfür die herrlichen schönen Lobgesenge / wie Maria saget : Mein Geist frewet sich in Gott meinem Heyland/vnd singet darauff das herrliche *Magnificat.* Ein sölch Hertz kan nimer auffhören/sondern wird je mehr vnd mehr entzündet Gott zu loben. Er saget aber / wouon ein sölch Hertz singet : **von deinen Wercken /**

Luc. 1.

Vnd ich rühme die geschefffte deiner hende. Christus saget: Was das Hertz voll ist / des gehet der Mund vber. Die Hertzen der Weltkinder sind voll fleischlicher Lüste / darümb giessen sie jren vnflat aus dem Hertzen durch die Zunge / So heulet die Welt jre Abgöttischen Gesenge / wieder die hohe Maiestet Gottes / die Gottseligen aber singen mit Dauid **von Gottes wercken.** Gottes wercke aber sind / die Wercke der Schöpffung / Erlösung vnd Heiligung / vnd alle Wunder / die er in erhaltung vnd beschützung seiner Kirchen / vnd Straffe an den Feinden bewiesen hat / in welchen er seine Güte / Gnad / Warheit vnd Gerechtigkeit lest leuchten / Vnd sölche Werck nennet er **geschefffte seiner hende** / darümb / das er selbst als mit seinen eigenen henden sölche geschefffte an einem jedern Christen verrichtet. Von allen diesen Wercken söllen wir mit Dauid singen mit frölichem Hertzen. Moses singet vnd verkündiget die Werck vnd Wunder / die Gott an seinem Volck in Egypten an Pharao vnd den Egyptern im roten Meer gethan hat. Also singet Anna / Dauid / Maria / Zacharias / von Gottes wercken / nicht von jren wercken / sondern was Gott selbst thut. Die heiligen Engel singen von diesen Wercken Gottes vber Christi Geburt / vnd werden mit allen Heiligen in ewigkeit sölche Gottes Werck vnd Wunder preisen.

Math. 12. *Exod. 15.* *1. Buch Samu. 2.* *Luc. 1.*

HERR / wie sind deine Wercke so groß! Deine gedancken sind so sehr tieff.

Alhie leret er / das die Wercke Gottes groß sind / denn / sie sind so groß / vielfaltig vnd herrlich / das alle Gottseligen / wenn sie mit dem Glauben darein fleissig sehen / sich nicht gnugsam

darüber

darüber verwundern/ sie auch nicht verstehen oder ergründen können. Insonderheit aber saget er: **Deine gedancken HERR sind tieff:** vnd leret damit/ das die Kirche Gottes vnd kein Mensch ohne gefehr lebet/erhalten vnd selig wird/ Sondern Gott hat vber vns seine gedancken/vns von Sünden/Tod/ Teuffel vnd Hell/ zur Gerechtigkeit/zum Leben/ zur Seligkeit zu helffen/ vns auch zu erneeren/zu erretten/vnd zu erhalten auff Erden. Vnd diese gedancken sind nicht allein **tieff**/sondern **so sehr tieff**/ das sie weit aller Engel vnd Menschen verstand vbertreffen. Darümb saget Paulus: O welche eine tieffe des Reichthumbs/ beyde der Weißheit vnd erkentnus Gottes. Wir söllen vns nicht vnterstehen Gottes ewigen Rath/ wie vnd warümb er alles so thut/ zu erforschen/ sondern söllen mit dem Glauben vns halten an das heilige Euangelium/ darin vns Gottes Gnad in Christo wird fürgebildet/ die söllen wir preisen mit grosser vnd hertzlicher verwunderung sölcher vberschwencklichen Güte. *Rom. 11.*

Kein Törichter gleubet das nicht/ Vnd ein Narr achtet sölches nicht.

Alhie setzt er Exempel/ das Gottes Werck vnd gedancken tieff sein. **Ein Törichter gleubet das nicht.** Alhie leret er erstlich/ das die Weltweisen mit jrer Weißheit nicht können Gottes Werck vnd gedancken begreiffen/ darümb achten sie die Predigt des Euangelij für Thorheit/ wie die von Athen Paulum mit der Predigt des Euangelij verlachen/ vnd Agrippa saget zu Paulo: Paule du rasest. Sölche Leute heisset er törichte Leute/ dieweil es jnen an der Himlischen Weißheit der erkentnus Christi mangelt/ vnd die Weißheit der Welt/welche bey Gott Torheit ist/ Gotte vnd sei- *1. Cor. 1.* *Act. 17.* *Act. 26.* *1. Cor 3.*

1. Cor 1. vnd seinem Worte fürzihen. Es ist vns aber Christus zur Weißheit allein gemacht/ vnd Gott durch Christum *Iohan.17.* erkennen/ist die ewige Weißheit vnd ewiges Leben. Darnach saget er: **Vnd ein Narr achtet es nicht.** Diß sind die Andern/ die achten gar keiner *Religion* vnd Werck Gottes/sie meinen/weil derselbigen so viel sein auff Erden/ vnd sich nicht vergleichen können/ so ist es jnen gleich viel/ die eine ist jnen so gut als die andere/ vnd dienen dieweil auff Erden dem grossen Abgott/ jrem Bauch/ oder dem Mammon/oder süchen Weltliche Lust vnd freude. Diese nennet er Narren/ denn die hat der Teuffel verblendet/ wie vnuernünfftige Thiere/ so leben vnd sterben sie/ faren *Psal. 94.* jren Vätern nach/ vnd sehen das Liecht nimermehr/ vnd liegen wie die Schaffe in der Helle. Sölches erkleret er weiter:

Die Gottlosen grünen wie das Gras/ Vnd die Vbeltheter blühen alle/ Bis sie vertilget werden jmer vnd ewiglich.

ER zeiget noch ein Exempel an/das Gottes gedancken vnd Werck tieff sein. **Die Gottlosen grünen wie das Gras/ vnd die Vbeltheter blühen alle.** Die Vernunfft vrtheilet also/das es billich den Gottlosen vbel/ den fromen aber wolgehen sol. Nu wendet es Got vmb/ vnd lest die Gottlosen grünen wie Gras/ vnd die Vbeltheter blühen alle/ seine liebe Kinder aber beschweret er mit dem Creutz. Sölch Werck vnd Geheimnus Gottes ist so tieff Menschlicher vernunfft verborgen/ das sie es nicht verstehen kan/ denn sie meinet/ das entweder kein Gott sey/ oder aber Gott achte nicht der Menschen/ er frage auch nicht darnach/ob einer böse oder from sey/ oder Gott sey vngerecht/

der das

der das böse nicht straffet/ vnd das gute nicht belohnet/ darümb achten sie Gottlose Leute / denen es wolgehet / für selige Leute. Sie feilen aber weit/ Gott lest sie grünen vnd blühen biß sie vertilget werden / **jmer vnd ewiglich/** denn/ Gott ist gütig/ der auch den bösen guts thut/ ob er sie durch seine Güte gewinnen vnd zur Busse bewegen könte. Wo sie aber Gottes Güte zu Sünden mißbrauchen / so vertilget sie Gott jmer vnd ewiglich/ die Fromen aber züchtiget er als ein lieber Vater/ damit sie mit der Gottlosen Welt nicht verdammet werden/ wircket Leben vnd Seligkeit in jren Hertzen. Diese Werck Gottes wissen die Gottseligen/ darümb ergern sie sich nicht an der kurtzen/ stinckenden vnd betrieglichen Lust/ freude vnd herrligkeit der Gottlosen/ die so ein schreckliches grausames ende nimt/ sondern sie vben eine gute Ritterschafft/ behalten Glauben vnd ein gut Gewissen biß ans ende/ auff das sie mit jrem HErrn Christo in ewigkeit leben mügen.

1. Cor. 12.

1. Thi. 1.

Aber du HERR bist der Höheste/ Vnd bleibest ewiglich.

ER lobet Gott/ vnd tröstet die armen Christen: **Aber du HERR bist der Höheste/** Der vber die gantze Welt/ als ein gewaltiger/ Allmechtiger Gott/ herrschet vnd regieret/ dagegen alle Gottlosen nur arme/ elende/ jrrdische Creaturen sein/ gleich dem Gras vnd Blumen auff dem Felde. Darnach sind die Gottlosen sterblich/ Gott aber ist ewig/ denn/ wie er alhie saget/ **du bleibest ewiglich**/ vnd alle Gottseligen werden hie auff Erden im Reich des allerhöhesten Gottes/ welches er auffgerichtet durch Christum/ vnd darnach mit Gott in seinem ewigen Reich/ leben/ vnd den Tod nicht sehen ewiglich. Von diesem hohen Werck Gottes

weis die blinde Vernunfft abermal nichts / es ist jr zu tieff verborgen / die Gottseligen wissens / vnd singen frölich / das sie einen sölchen Gott haben.

Denn sihe / deine Feinde / HERR / sihe deine Feinde werden vmbkomen / Vnd alle Vbeltheter müssen zerstrewet werden.

HJe zeiget er weiter Gottes Werck an / das der Allmechtige ewige Gott seine Macht an seinen Feinden beweisen wil. Solches gleubet die törichte Welt aber nicht / darümb saget er: **Sihe** / das ist / merck darauff vnd lerne es wol / die Feinde werden des Höhesten Macht fülen. Was sol jnen aber wiederfaren? David antwortet? **Sie werden vmbkomen vnd zerstrewet werden.** Jn dem / das sie grünen vnd blühen / in Freuden vnd Lust leben / verterben sie sich selbst durch die Sünde / das sie mit Leib vnd Seel vmbkomen / vnd mit jren Nachkomenen / allen jren gütern / vnd jrem Erbtheil / zerstrewet werden. Warümb aber? David saget: Darümb / das sie seind Gottes **Feinde vnd Vbeltheter.** Diß gleuben sie aber nicht / denn keiner ist so böse / der sich für Gottes Feind ausgibt. Aber *Math. 6.* Christus saget: Niemand kan zweyen Herrn dienen / wer dem Mammon dienet / vnd die Welt liebet / der hasset *Zach. 2.* Gott / vnd ist Gottes Feind. So saget auch Gott selbst: Wer seinen Gesalbten anrüret / der rüret seinen Augapffel an. So vbertreten sie auch Gottes Befehl / vnd thun nichts denn vbel / darümb sind sie Gottes Feinde / vnd müssen zeitig vnd ewig vmbkomen.

Aber mein Horn wird erhöhet werden / wie eines Einhorns / Vnd werde gesalbet mit frischem öle.

Vnd mein Auge wird seine lust sehen/ an meinen Feinden/ Vnd mein ohre wird seine lust hören an den Boßhafftigen/ die sich wieder mich setzen.

DEn Fromen wirds wolgehen/ das ist auch Gottes Werck. Dauid aber nennet sein Reich ein **Horn**/ vnd saget: Das wird durch den Höhesten auch **erhöhet werden**/ das ist/ starck vnd befestiget werden/ **wie eines Einhorns**/ das man nicht fangen noch zwingen kan/ wie Job saget. *Cap. 39.* So ist Dauids Reich bey seiner zeit gewesen/ vnd alles vollkömlich durch Christum erfüllet. Sein Reich ist ein starckes ewiges Reich. Darnach wil Gott Dauid auch/ vnd alle Christen/ **mit frischem öle salben**/ das ist/ erfrewen/ erquicken/ zu ehren vnd wolfart komen lassen/ dabey erhalten/ vnd endlich sie mit jren Augen jre lust sehen/ vnd mit jren Ohren hören lassen/ den vntergang aller Boßhafftigen/ die sich wieder die Christen setzen.

Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum/ Er wird wachsen wie ein Ceder auff Libanon.

WAs er von sich gesaget/ das ist von allen Christen zuuerstehen/ darumb saget er: **Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum**/ als wolt er sagen/ Nicht mir alleine/ sondern allen Gerechten/ gehöret diese vnd andere Verheissung Gottes zu/ welches wir wol mercken sollen. Wie wird er aber grünen? Nicht wie gras/ sondern/ **wie ein Palmbaum.** Denn/ die Gerechten/ je mehr sie beschnit-

ten vnd verfolget werden / je mehr wachsen vnd vermehren sie sich / vnd je mehr sie mit Creutz vnd wiederwertigkeit beschwert werden / je mehr das der Glaub / Lieb Gottes / anruffung vnd gedult empor steigen / vnd aus dem Hertzen auffwachsen. Darnach wird er auch wachsen **wie ein Ceder auff Libanon** / denn / wie Cedern holtz nicht veraltet noch verfaulet / Sondern fest vnd frisch bleibet / also vergehet vnd stirbet ein Christ oder die Christliche Kirche nimer / kein Alter / keine Verfolgung / kan sie vertilgen / sie bleibet in Christo / dem sie eingeleibet ist / ewig.

Die gepflantzet sein im Hause des HERRN / werden in den Vorhöfen vnsers Gottes grünen.

Vnd wenn sie gleich alt werden / Werden sie dennoch blühen / fruchtbar vnd frisch sein.

ER erkleret weiter diese schöne Verheissungen / vnd leret / das die Gerechten / die an jnen selbst Elend / schwach / vnd für der Welt verachtet sein / jre stercke vnd safft haben aus dem Hause des HERRN jres Gottes / in welchem sie grünen / vnd jrem Heupt vnd Weinstock Christo / als ware lebendige Glieder vnd Weinreben / eingeleibet sein. Ich bin / saget Christus / der Weinstock / jr seit die Reben / bleibet in mir / so werdet jr viel frucht bringen. *Iohan. 15.* Sölches saget Dauid auch: **Vnd wenn sie gleich alt werden / so werden sie dennoch blühen / fruchtbar vnd frisch sein.** Gott wil allen Christi Gliedmassen / nicht allein im Natürlichen / Sondern fürnemlich im Geistlichen alter / da die gantze Kirche im hohen alter / an allen Geistlichen Gaben / verstand vnd krefften abnimt / dennoch

safft vnd krafft geben/ das sie nicht verwelcken/ sondern blühen söllen. Er wil sie auch **fruchtbar** machen/das sie durchs Predigampt söllen viel nutz vnd frucht schaffen/vnd sich mitten vnter aller Teuffel verfolgung vermehren vnd ausbreiten. Vnd endlich wil er sie auch wieder alle anfechtung **frisch** vnd starck erhalten/ von allem vbel gnediglichen erlösen/ das sie mit Gott ewig leben. Diesen lieblichen Trost söllen wir zu Hertzen fassen/ vnd in dieser bösen letzten zeit vns damit trösten/vnd ernstlich bitten/das Gott seine Kirche in diesem hohen schwachen alter nicht verwerffen/sondern gnade verleihen wölle/ das sie durchs Wort vnd krafft des heiligen Geistes blühe/ fruchtbar vnd frisch sey/biß an der Welt ende.

Das sie verkündigen das der HERR so from ist/ Mein Hort/ vnd ist kein vnrecht an jm.

GOtt erhelt vnd hilfft seiner Kirchen darümb/ auff **das sie verkündige das der HErr so from ist**/ denn/ Gott wil/ das sie erstlich sein fromes/gütiges/gnediges Hertz erkennen/ vnd sein Lob/Ehr vnd Ruhm ausbreiten/darnach/das sie sich mit Dauid/da er saget **Mein Hort**/auff Gott verlassen/ vnd sich endlich des frewen söllen/ **das kein vnrecht an Gott ist**/denn er verlest vnd verachtet keinen/ wie arm vnd elend er ist/ der in Nöten auff jn trawet/ lest auch keinen Gottlosen / wie stoltz vnd mechtig er ist/ nicht vngestrafft.

Aus dem Vier vnd Neuntzigsten Psalm.

Ein ernstlich Gebet vmb Hülff vnd beystand wieder die Feinde der Christen/vnd tröstet darneben/das Gott gewislich helffen werde.

HERR Gott/ des die Rache ist/ Gott des die Rache ist/ erscheine.

ER ruffet Gott an / das er seiner armen Christen Feinde straffen wölle/vnd saget: HERR Gott / des die Rache ist. Das er Gott diesen Namen gibt / damit leret er / das Gott keine Sünde vnd vnrecht / wie lange es weret/nicht vngestrafft lasse/wie alle Exempel seines gerechten Zorns/in der Sindflut / zu Sodoma / in Egypten mit Pharao / vnd sönderlich mit Jerusalem / ausweiset / darümb söllen wir vns nicht mit vngedult an Gott versündigen/für eigener Rach vns hüten / vnd stellen es dem gerechten Richter heim / der gesaget hat: Die Rache ist mein/ich wil vergelten. Wir söllen auch/ weil Gott der HERR ist/des die Rache ist/ vns für Sünden hüten/ denn er lest keine Sünde vngestrafft / vnd kein böses / dadurch seine Maiestet beleidiget wird/ vngerochen/ er suchts heim auch an seinen lieben Kindern / wie Dauids vnd anderer Heiligen Exempel ausweisen. Das er aber saget: erscheine / da bittet er mit diesem wort/das Gott wölle Sünde straffen / vnd sich so erzeigen/ das alle Welt erkenne / das er ein Feind aller Gottlosen sey.

1. Buch Mose. 7. 19. Cap.
2. Buch Mose 14.
5. Buch Mose 32.
Rom. 12.

Erhebe dich du Richter der Welt/ Vergilt den Hoffertigen was sie verdienen.

GOtt ist Richter der Welt / darůmb gebůret jm die Rache / vnd darůmb söllen wir jm in sein Richterlich Ampt nicht fallen / denn wir sind nicht Richter / Sondern nur das eine Part. Er bittet aber / Gott wölle sich **erheben** / das ist / sich auff den Richtstuel setzen / vnd endlich durch ördentliche Obrigkeit / oder aber / wo dieselbige nachlessig oder selbst vngerecht vnd Tyrannisch ist / selbst richten / wie er sich erhebet / vnd Josephs / Dauids / Naboths / vnd Susannæ Sache wieder jre Tyrannische Obrigkeit als ein gerechter Gott richtet. **Vergilt den Hoffertigen was sie verdienen.** Er bittet / das Gott als ein gerechter Richter vergelten wölle den Hoffertigen was sie verdienet haben. Es zeiget aber die Schrifft an / was der Hoffertigen lohn ist / nemlich / das sie Gott nicht gefallen / das sie Gott im Zorn seines grimmes demůtigen vnd beugen wil / das sie Gott schelten vnd zu schanden machen wil / das Gott Hoffart schenden / hoffertige Fůrsten vom Stuel herunter stůrtzen / mit den wurtzeln ausrotten / verstören / jren Namen vertilgen wil / das Gott den Stoltzen stůrtzen vnd fellen wil / das jn niemand auffrichten sol / das alle Pracht sol zur Helle faren / das er die Hoffertigen zerstrewet in jres hertzen Sinn / das er an allem was hoch ist auff Erden einen grewel haben / vnd allen Hoffertigen wiederstreben wil. Diß ist es / das alle Hoffertige verdienen / vnd Gott jnen geben wil / wo sie sich nicht bekeren / dafůr billich alle Hertzen erschrecken můssen.

Iudit. 9. Iob 40. Psal. 119. Syrach Cap. 10. Ierem. 50. Luc. 1. 16. 1. Pet. 5.

HERR / wie lang söllen die Gottlosen / Wie lang söllen die Gottlosen pralen.

ES ist gemeiniglich der Leute art / das sie in den Gaben Gottes hoffertig / vbermůtig werden / vnd sehr pralen / jr Geschlecht / Freundschafft /

schafft/ vermügen/ Weißheit vnd Stercke rühmen/ vnd *Dani. 4.* zu ehren jrer herrligkeit anziehen/vnd darin wöllen geehret vnd hoch erhaben werden/ wie wir denn sölches teglich hören vnd sehen. Die aber sölches thun/ die sind Gottlose Leute/ denn so nennet sie der Geist Gottes alhie/ vnd weil sie jren Pracht nicht ohne verachtung hoher Göttlicher Maiestet/ auch nicht ohne verletzung/ schaden vnd beschwerung armer Leute/ können ausfüren/ muß endlich das pralen Gott vnd Menschen verdriessen. Das weis Dauid/ darümb verwundert er sich/ das Gott jnen so lange zusihet/ vnd fraget wie lange sie also pralen söllen. Damit leret er/das sölch Gottloses wesen Gott von art vnd Natur nicht lange dulden kan/ er muß straffen.

Vnd so trotzlich reden / Vnd alle Vbeltheter sich rühmen.

DIe Gottlosen sind auch trotzig/ drewen/ vben gewalt/ Tyranney/ achten Gottes vnd keines Menschens nicht. Sie sind auch Vbeltheter/die alles böses/ was sie nur erdencken können/ auch thun dörffen/ vnd welches das grewlichste ist/ sie rühmen sich wenn sie vbel gethan haben/ sie tödten Widwen/ Waisen vnd frembdlinge/vnd sagen dazu: Gott sihet es nicht. Diß ist das rechte Bild des Babsts/ wie er mit den armen Christen/ vnd wie die Gottlosen Herrn vnd Junckern mit armen Leuten vmbgehen.

Aber der HERR weis die gedancken der Menschen/das sie eitel sind.

ER hat kurtz zuuor gesaget/das der Schöpffer aller Menschen/ der jnen augen/ ohren vnd verstand geben hat/ der sihet/ höret vnd verstehet/

het/was alle Menschen/auch die Gottlosen/thun/reden/ vnd gedencken/ wiewol sie es als vnuerstendige Narren nicht gleuben. Alhie saget er weiter: **Der HERR weis die gedancken der Menschen/** leret vnd tröstet damit/ das ob schon Gottloser Leute Hertzen böse vnd vnerforschlich sein/ vnd die Weltweisen/ wie Herodes/ jres *Math. 2.* Hertzen böse gedancken fein decken/ verdrehen/ vnd mit Lügen schmücken können/ so ist doch dieser HERR der Welt Richter/ ein Hertzenkündiger/ der aller Menschen gedancken sihet / erkennet/ vnd weis **das sie eitel sein.** Durchs wörtlein / **eitel**/tröstet er vns/ das wir für den mördlichen gedancken Gottloser Menschen vns nicht sollen zu tode fürchten/denn/ ob wirs nicht wissen/so weis es Gott/das sie eitel/das ist/nichts/gar krafftloß/onmechtig/ vngewis/ falsch/ lügenhafftig sein/ weil sie Gott in seiner Allmechtigen Hand hat/ vnd kan sie im augenblick vertilgen/ vnd plötzlich zu nichte machen/ oder aber wenden/ zu dem ende/ damit sein herrlicher Name dadurch geehret/ vnd der Christlichen Kirchen Heil dadurch befördert werde. Sie haben wol gedancken den Thurn *1. Buch Mose 11.* zu Babel zu bawen/ aber es sind Nerrische/lecherliche vnd nichtige gedancken. Des sollen wir vns trösten/ vnd/ weil Gott aller Menschen gedancken kennet/ vnd richten wird/in warer Gottes furcht leben/ damit wir nicht mit gedancken/worten vnd wercken/Gott erzürnen.

Wol dem den du HERR züchtigest/ Vnd lerest jn durch dein Gesetze.
Das er gedult habe wenn es vbel gehet/Bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

ER saget: **wol dem**/das ist/ der Mensch ist ein seliger Mensch/ **den du HERR züchtigest.** Diß söllen wir mercken/ denn/ die Welt meinet/ das Gottes Straff/ damit er die seinen heimsucht/ zeichen sein eines vngnedigen Gottes/ so es doch zeichen sein der Gnade Gottes/ der seine Kinder/ die er liebet/ züchtiget. Mein Son/ saget die Epistel zun Ebreern/ achte nicht gering die züchtigung des HERRN/ vnd verzage nicht wenn du von jm gestrafft wirst/ denn welchen er lieb hat/ den züchtiget er/ Er steupet aber einen jeglichen Son den er auffnimt. **Vnd lerest jn durch dein Gesetz/ das er gedult habe wenn es vbel gehet.** Alhie lernen wir/das gedult nicht aus vnser sündigen Natur/ sondern von Gott/ welcher vnter dem Creutz gedult in seiner Kinder hertzen wircket/ jren vrsprung hat/ Er machet/ das sie mit gleubigem demütigem Hertzen sich vnter Gottes Willen ergeben/ vnd Leben vnd Seligkeit von Gott (der im betrübtem vnd gedüldigem Hertzen wonen/ vnd sich mit sölch einer Seelen vereinigen wil) erlangen. Sönderlich ist aber zu achten/ das er saget: **du lerest durch dein Gesetze/** denn/ darin weiset er/ wie/ vnd wodurch Gott gedult wircket/als nemlich/ das er vns durch sein Wort gedult leret/ Darümb müssen wir Gottes Wort/ darinnen Gott sein Hertz vnd Willen seinen Kindern vnter dem Creutz offenbaret/ vnd den Trost/ den Gott durch seinen Son aus dem Euangelio/ durch krafft seines Geistes/ allen betrübten ins Hertz spricht/ fassen vnd fest halten/ so werden wir Trost vnd ruhe für vnsere Seelen finden/ wie Dauid saget: Das ist mein Trost in meinem elende/ dein Wort erquicket mich. Zum Vierden saget er: **Bis den Gottlosen**

Heb. 12.

Math. 11

Psal. 119.

losen die Grube zubereitet werde. Alhie leret er/das die Gottlosen nicht ewig herrschen/ vnd die Fromen nicht ewig leiden werden/Sondern gedult der Christen vberwindet vnd tödtet alle jre Feinde/vnd/weil Gott in seiner Kinder Hertzen gedult wircket / wird den Gottlosen die Grube bereitet. Alhie ist diß wort/ **bereitet**/ in acht zu haben/ denn/ wenn einer fraget/ Was machet Gott wenn er den Gottlosen so lange zusihet? So leret dich Dauid antworten : Gott bereitet den Gottlosen (die durch den Glauben/ Gedult vnd Gebet der Christen vberwunden / vnd zum Tod albereit verurtheilt sein) die Grube darin er sie stürtzen wil. Also antwortete auch ein Gottseliger Christ/ als er von einem Heidnischen Gottslesterer spöttischer weise gefraget ward/ was des Zimmermans Son Jhesus machete : Es bereitet/ saget *Libanus*, der Schöpffer dieser Welt/ eine Todenbare/ darauff dein Abgott *Iulianus* sol getragen/ vnd in die gruben gestürtzt werden/ wie auch geschehen ist. Diß ist nu der Trost/ das Gott/ der aller Welt Richter/ vnd des die Rache eigen ist/ seine arme Kirche erretten/ vnd alle Gottlosen in die Gruben vnd ewigen fewrigen Pfuel stürtzen wird.

Theodo: 4. Buch Cap. 23.

Denn der HERR wird sein Volck nicht verstossen/ Noch sein Erbe verlassen.

ER setzt vrsachen/warümb sie selig sein. Erstlich: **denn der HERR wird sein Volck nicht verstossen.** Merck alhie/ das Gott sein Volck züchtigen/ aber nicht/ wie die Vernunfft vrtheilet/ verstossen wil. Es ist ein ander ding **züchtigen**/ein anders **verstossen.** Die Gottlosen verwirfft er ewiglich/ die Seinen züchtiget er zeitlich/ Ja Gott wil durch Väterliche Straff die Seinen/ wenn sie

 von

Luc. 15. von jm zuuor mit dem verlornen Sone abgewichen sind/ zu sich zihen vnd holen/darůmb merck diß wörtlein fleissig/ das vns der HErr nicht **verstossen noch verlassen wil.** Warůmb aber? David saget: **Es ist sein Volck vnd sein Erbe**/ das er so thewer durch seines Sones Blut erkaufft/ vnd durchs verdienst vnd vorbit Christi sich aus gnaden zum Erb vnd Eigenthumb erwelet hat/ welches er auch hertzlich liebet / darůmb kan ers nicht verlassen. *Esai. 49.* So saget Gott selbst im Propheten Esaia: Zion saget/ der HERR hat mich verlassen/ Kan auch eine Mutter jres kindleins vergessen/ das sie sich nicht erbarme vber den Son jres Leibes? vnd ob sie schon dasselbige vergesse/ so wil ich doch dein nicht vergessen/ Sihe/ in die hende hab ich dich gezeichnet.

Denn Recht muß doch Recht bleiben / Vnd dem werden alle frome Hertzen zufallen.

ER setzt noch eine vrsach. **Denn Recht muß doch Recht bleiben.** Alhie leret er/ das Gott thut was Recht ist/ vnd Gott helt auch vber dem was Recht ist. Den bösen wird Recht geschehen/vnd jnen wiederfaren/ was sie verdienet/ vnd er jnen in seinem Wort verheissen vnd zugesaget hat/ als nemlich/ ewige Straffe. Den Gottseligen wird er auch Recht/ als nemlich errettung/ wiederfaren lassen/ vnd ewige Seligkeit aus gnaden geben/ ob er sie gleich züchtiget. Vnd das also Recht ist/ sol vnd muß Recht bleiben/ vnd alle frome Hertzen/die Gott kennen/ werden bey alle dem jenigen/ was Gott für Recht erkennet/ vnd recht ist/ bestendig verharren/ vnd darůber leiden was jnen Gott zufüget/ ob gleich die Welt diß Recht verkeret/ was schwartz ist weis nennet/ was Recht ist verdammet/ das

jenige

jenige aber was vnrecht ist lobet/ vnd jederman grossen Leuten in der Welt heuchlet/ vnd alle jre boßheit vnd vngerechtigkeit billiget/ vnd jnen darin beystehet/ so hilfft es doch nicht/ Recht muß doch Recht bleiben/ darumb hat Gott sein Gericht am Jüngsten Tage angesetzt/ auff das das Recht bestetiget/ vnd vnrecht ewig verdammet werde. Die Finsternus weret nicht lenger als biß der Tag herfür bricht/ Also auch Lügen vnd Vnrecht nicht lenger biß die Sonne der Warheit beginnet zu leuchten.

Wer stehet mir bey wieder die Boßhafftigen? Wer trit zu mir wieder die Vbeltheter. Wo der HERR mir nicht hülffe/ So lege meine Seele schier in der stille.

DAuid stellet sich selbst zu einem Exempel der gantzen Kirchen. **Wer stehet mir bey wieder die Boßhafftigen?** Alhie malet Dauid der Welt vntrew ab. Er wil aber also sagen: Wie boßhafftige vnd grobe Vbeltheter meine Feinde sind/ so haben sie doch (weil sie gewaltig sein) aller Welt anhang/ jederman gibt jnen recht / mir aber vnrecht/ jnen stehet jederman bey/ niemand aber stehet mir bey wieder die Boßhafftigen/ niemand trit zu mir wieder die Vbeltheter. Alhie heist es / **Trew ist Wiltpret.** Im Psalm saget er: Vater vnd Mutter haben mich verlassen. *Psal. 27.* Sihe/ so vntrew vnd falsch ist die Welt/ darumb verlasse sich niemand auff die Welt. Wie gehet es aber Dauid? **Wo der HERR nicht hülffe.** Alhie leret er/ das Gott Dauid vnd allen vnschüldigen Christen in jren gerechten Sachen wieder die Boßhafftigen vnd Vbeltheter/ als ein gerechter Gott/ der das Recht liebet/ allzeit hülff vnd beystand leistet/ sonst müsten sie mit jrer

Seele schier in der Stille/ das ist/ im Tode liegen. Diß Exempel/ vnd andere/ als Josephs/ Susannæ/ vnd dergleichen/ söllen vns tröstlich sein/ damit wir von dem was Recht ist nicht abweichen/ vnd der Welt vrtheil vnd vntrew vns nicht erschrecken lassen.

Ich sprach/ Mein Fuß hat gestrauchelt/ Aber deine gnade HERR hielt mich.

DAuid erkleret dasselbige weiter: **Ich sprach/ Mein Fuß hat gestrauchelt.** Hiermit leret er/ das er nicht allein gestrauchelt hab mit seinem Fuß/ vnd Gott jn beim Leben erhalten/ vnd aus dem zeitigen Tode errettet/ Sondern da er mit seinen Sünden in Gottes Zorn gefallen/ vnd in den ewigen Tod mit Leib vnd Seel hette fallen müssen/ hat jm Gott geholffen/ wie er saget: **Aber deine gnade HERR hielt mich.** Also erhelt Gottes Gnade/ vnd errettet Dauids vnd vnsere Seele vom Tode.

Ich hatte viel bekümmernisse in meinem Hertzen/ Aber deine Tröstung ergetzen meine Seele.

ALhie zeiget er an/ wie jn Gottes Gnade erhalten habe. **Ich hatte viel bekümmernisse in meinem Hertzen.** Mit diesen worten leret er/ das die Sünde inwendig das Hertz/ vnd allerley anfechtung auswendig/ die Heiligen nicht allein bekümmern/ sondern viel bekümmernis im Hertzen erregen/ dadurch der Mensch grewlich geplaget wird/ Aber er saget: **deine Tröstung ergetzen mich.** Lerne alhie/ das Gott der Vater ist alles Trostes/ von dem aller

Trost wieder alle bekůmmernis herkömt. Er tröstet aber durch sein Wort / welches er Tröstung alhie nennet / darůmb / das Gott durch sein Wort vnd Geist / welches der rechte Tröster ist / die Hertzen aller gleubigen in engsten vnd Nöten ergetzet / vnd lebendig machet / Trost vnd Freud darin wircket / durch welche alle bekůmmernis gelindert / alles Creutz nicht allein leicht / sondern auch süß wird / wie Christus saget: Mein Joch ist sanfft / meine Last ist leicht. *Math. 11.* Vnd ob wol das Creutz dem Fleisch wehe thut / so erquicket es doch die Seele.

Aber der HERR ist mein Schutz / Mein Gott ist der Hort meiner zuuersicht

Vnd er wird jnen jr vnrecht vergelten / vnd wird sie vmb jre boßheit vertilgen / Der HERR vnser Gott wird sie vertilgen.

ALhie beschleust er diesen Psalm / darinnen er vns in seinem Exempel festiglich leret gleuben / das Gott Dauids vnd aller Christen Schutz / vnd jr gnediger Gott / vnd feste zuuersicht ist / in allen Nöten / vnd das er / als ein gerechter vnd ernster Richter / Rach wird vben an allen Gottlosen / jnen jr vnrecht vergelten auff jren Kopff / vnd sie vmb jrer boßheit willen / die sie an allen Gottseligen vben / gantz vnd gar vertilgen vnd ausrotten / hie zeitlich vnd darnach ewiglich.

Aus dem Fünff vnd Neuntzigsten Psalm.

Jst eine herrliche Vermanunge / das wir Gott in Christo erkennen vnd loben / vnd seine Güte mit verstocktem Hertzen nicht verachten söllen.

Komet

Komet her zu / lasset vns dem HERRN frolocken / Vnd Jauchtzen dem Hort vnsers Heils.

Lasset vns mit dancken für sein angesicht komen / Vnd mit Psalmen jm Jauchtzen.

KOmet herzu. Erstlich vermanet er / das alle Christen eintrechtiglichen zusamen komen / vnd zu der Christlichen Gemeine sich verfügen söllen / darümb sich kein Christ von der Gemeine des HERRN absondern / Sondern zu derselbigen sich halten sol. Darnach zeiget er an / was sie daselbst thun söllen: **lasset vns dem HERRN frolocken.** Alhie leret er / das Gott von seiner Gemeine wil erkant / vnd mit frölichem Hertzen gelobet werden / darümb saget er: **frolocket dem HERRN** / denn / in warer erkentnus vnd Lobe Gottes / vnd nicht im Opffer oder eusserlichen *Ceremonien*, stehet der rechte Gottesdienst. Die wörtlein aber / **frolocken vnd Jauchtzen** / vermanen alle Christen zu hertzlicher grosser freude / die vns im Euangelio von Christo vnd seinen Wolthaten verkündiget wird / Denn / was kan grössere freude dem Hertzen bringen / als das Christus Sünd / Tod / Teuffel vnd Hell / vns zu gut vberwunden / Gerechtigkeit / Heil vnd ewige Seligkeit erworben hat / vnd sölches allen gleubigen aus gnaden schencket? Darümb setzt er dazu / **lasset vns Jauchtzen dem Hort vnsers Heils.** Alhie saget er / das Christus vnsers Hertzens freude vnd wonne sein sol / denn / Gott hat das Horn vnd starcke Reich des Heils durch seinen Son auffgerichtet. Es ist in keinem andern Heil / als in

Psal. 50. *Luc. 2.* *1. Cor. 15.* *Rom. 4.* *Luc. 1.*

Jhesu Christo. **Lasset vns mit dancken für sein angesicht komen.** Er hat gesaget/ wir söllen frolocken vnd jauchtzen / Alhie saget er/ wir söllen dancken/ **vnd mit Psalmen jauchtzen**/ erkleret also selbst / vnd wil vns insonderheit mit diesen worten/ da er saget/ **für seinem angesichte**/ leren/ das in der Gemeine Gottes/ da zween oder drey in seinem Namen versamlet sein / vnser lieber Gott selbst gegenwertig ist / der auff aller Menschen Hertzen/gedancken/Wort vnd Wercke/gar eigentlich acht hat/ vnd alle Gottlose / vnachtsame / sichere Hertzen hasset vnd straffet / in den Hertzen aber derer / die sein Wort lieben / wonen vnd wircken wil. Darümb billich alle Christen mit grosser ehrerbietunge vnd Gottsfürchtigem Hertzen für Gott erscheinen/ vnd nichts sich verhindern oder auffhalten söllen lassen.

Apostel geschicht Cap. 4.

Math. 18.

Ioh. 41.

Denn der HERR ist ein grosser Gott/ vnd ein grosser König vber alle Götter.
Denn in seiner hand ist was die Erde bringet/ Vnd die Höhe der Berge sind auch sein.

HJe zeiget er vrsachen an / warümb man Gott loben sol. **Denn der HERR ist ein grosser Gott.** Diß ist die Erste vrsach / darin er leret/ das Christus der rechte ware Gott von art vnd wesen sey/ darümb er jm den grossen Namen *Iehoua* gibt/ der keiner Creatur kan zugeeignet werden/ vnd ist so ein grosser Gott / des Maiestet/ Herrligkeit vnd Allmacht/ Himel vnd Erden erfüllet. Sölches zu erkleren saget er weiter : **Er ist ein grosser König vber alle Götter** / das ist/ ein grosser Gott vnd König / vber alles

was Gott genennet wird auff Erden. Sihe/ also wird aller Menschen vnd Creaturen im Himel vnd auff Erden/ auch der Götzen/ die die Leute erdichten / vnd die an jnen selbst nichts sein / Macht/ gewalt vnd herrligkeit zu nichte gemacht / vnd alle Ehre diesem grossem Könige/ dem Sone Gottes/ gegeben/ welches sehr tröstlich ist/ das wir so einen Allmechtigen/ grossen/ ewigen/ vnsterblichen König haben/ der vnser einiger vnd ewiger Heiland ist. Die Andere vrsach ist/ das vnser lieber HErr Christus alles in seiner gewaltigen Hand hat/ dadurch er alle Creaturen im Himel vnd auff Erden regieret / seine Kirche schützet vnd erhelt/ die Gottlosen aber straffet vnd vertilget. Mir/ saget Christus/ ist gegeben alle gewalt im Himel vnd auff Erden. Er treget alle ding mit seinem krefftigen Wort.

Math. 28.
Heb. 1.

Denn sein ist das Meer / vnd er hat es gemacht / Vnd seine Hende haben das Trocken bereitet.

DJe Dritte vrsach ist: **Denn sein ist das Meer/ vnd er hat es gemacht.** Alhie leret er/ das Christus das Wort des Vaters ist / dadurch das Meer vnd alles geschaffen ist/ vnd das er derwegen die Regierung vnd erhaltung aller dinge nicht von einem andern/ Sondern als der allmechtige Schöpffer von sich selbst hat. Johannes saget: Alle ding sind durch jn gemacht/ ohne die Sünde. Paulus erkleret sölches gar herrlich. Dauid saget weiter: **Vnd seine Hende haben das Trocken bereitet.** Damit leret er/ das Christus vnser rechter Erbherr vnd König ist/ in welches Hause wir wonen/ darinnen seine Weißheit/ Gütigkeit/ Allmacht vnd Herrligkeit/ leuchtet/ auff

Johan. 1.
Coloß. 1.

auff das wir den Schöpffer vnd HERRN aller dinge erkennen / jm gebürliche Ehre / gehorsam / dienst / Liebe vnd trew erzeigen / jm dancken / jn loben vnd preisen.

Komet lasset vns anbeten / vnd knien / Vnd niederfallen für dem HERRN / der vns gemacht hat.

ER berufft wieder zusamen die gantze Gemeine Gottes / vnd saget: **Komet.** Diß Gebot / da vns Gott zur Gemeinschafft seiner Kirchen fordert / söllen wir behalten. Darnach saget er: **lasset vns anbeten / knien / vnd niederfallen.** Diese Drey wörtlein söllen wir mit fleis mercken / Erstlich / das wir Gott nicht allein in seiner Gemeine loben / Sondern auch anbeten söllen / vnd söllen solches thun mit Kniebeugen vnd niederfallen / das ist / mit höhester demut / von gantzem Hertzen / vnd mit grosser ehrerbietunge thun. Manasses beuget die Knie seines Hertzens für Gott in seiner gefengnus. Der Samariter fiel für Christo auff sein angesicht / wie auch Christus selbst / für seinem Himlischen Vater / da er betet. Darümb wir nicht wie die klötzer oder steine in der Kirchen stehen söllen. Das er aber saget: **für dem HERRN der vns gemacht hat:** Damit leret er / das wir nicht für höltzern oder Güldenen Bilden / oder für der verstorbenen Heiligen bildnus / Sondern allein für Gott / der vns geschaffen vnd gemacht hat / söllen niederfallen / vnd jm allein die Ehre geben / wie die Drey Menner zu Nebucadnezar sagen: Du solt wissen / das wir deine Götter nicht ehren noch das Güldene Bilde / das du hast setzen lassen / anbeten wöllen.

Luc: 17.
Math. 26.

Dani. 3.
Cap. 16.

Denn er ist vnser Gott/ Vnd wir das Volck seiner Weide/ vnd Schafe seiner Herde.

DEnn er ist vnser Gott. Alhie zeiget er die letzte vnd fürnemste vrsach an/ das wir Christum mit frölichem Hertzen loben söllen/ das Gott vnser Gott ist/ der vns arme Sünder in seinem geliebten Son zu seinem Volck angenomen/ vnd Christum zum Ertzhirten vnd Bischoff vber vnsere Seelen gesetzt hat/das wir/ wie er alhie saget/ **das Volck seiner Weide/ vnd Schafe seiner Herde** sein söllen. Diß liebliche Bild/ darin Christus sein Ampt abgebildet/ söllen wir fleissig mercken. Im Esaia saget Gott/ er wolle seine Scheflein selbst weiden/ vnd dieselben in seinem Bosem tragen. Christus selbst saget/ das er derselbige gute Hirt sey/ der seine arme verlorne Scheflein suchen/ heilen/ tragen/ jrer pflegen vnd warten/ sie weiden vnd speisen/ das Leben vnd volle genüge geben wölle/ vnd verheisset/ das niemand seine Scheflein aus seinen Henden reissen sol. Wie kan sich Gott lieblicher abmalen? Wolte Gott/ das wir nur fleissig vnsers Ertzhirten Stimme hören vnd derselbigen folgen wolten. Dazu vermanet er in folgenden Versen/ dieweil wir heut seine Stimme hören/ das wir vnsere Hertzen nich verstocken söllen/ auff das wir nicht/ wie die verstockten vngehorsamen Jsraeliter/ von Gott hie zeitlich vnd dort ewiglich verworffen werden.

Esa: 49. Iohan. 10.

Der Sechs vnd Neuntzigste Psalm.

Jst eine vermanung an alle Christen vnd Creaturen/ das sie aus der Predigt des heiligen Euangelij Christum jren HErrn vnd König erkennen/ vnd jn loben vnd ehren söllen.

Singet

Singet dem HERRN ein newes Lied/ Singet dem HERRN alle Welt.

Singet dem HERRN vnd lobet seinen Namen/ Prediget einẽ tag am andern sein Heil.

Erzelet vnter den Heiden seine Ehre/ Vnter allen Völckern seine Wunder.

ERstlich vermanet der heilige Geist / das wir singen söllen dem HERRN/damit er abermal leret/das Gott sölchen Gottesdienst ernstlich von vns erfordert vnd haben wil / vnd das wir nimermehr Gott gnugsam dancken können/darumb er die wort: **Singet dem HERRN**/ dreymal wiederholet. Das er aber saget: **ein newes Lied**/damit leret er/das wir nicht das alte Lied alleine/ wie Gott dem Volck Jsrael aus Pharaonis hand/ sondern das newe Lied/von der grossen Güte/Gnad vnd barmhertzigkeit Gottes/durch welche vns Christus von des Teuffels gewalt/ vnd vom ewigen Tode errettet/ aus dem Euangelio mit frölichem danckbarem Hertzen singen söllen/ wie die liebe Maria/ Zacharias/vnd andere Heiligen gethan haben. Es sol aber **alle Welt** singen. Damit leret er/das Gott in Christo die gantze Welt geliebet/ vnd jr seinen Son geschencket/ daraus der Reichthumb seiner vberschwenglichen Gnade vnd Barmhertzigkeit erscheinet/ wie Christus selbst vnd Paulus saget: Gott preiset seine Liebe gegen vns/ wiewol die blinde törichte Welt sölches nicht achtet/ vnd die Finsternus mehr liebet als das Liecht. **Lobet seinen Namen/ vnd prediget sein Heil.** Alhie leret er/das dem HERrn singen nichts anders ist/ denn den Namen des HERRN loben.

Luc. 1.

Iohan. 3.

Iohan. 3.

Rom. 5.

loben. Es kan aber keiner Gottes Namen erkennen oder loben/Sondern allein der Gott aus der Predigt des heiligen Euangelij erkant hat/ darumb gebeut Gott/ man sol predigen sein Heil/ wie Christus auch saget: Gehet hin in alle Welt/ prediget das Euangelium. Insonderheit ist fleissig zu mercken/ das er saget/ **sein Heil**/denn/ das Euangelium ist eine sölche Predigt/ darinnen Gottes **Heil**/ das ist/ vergebung der Sünden in Christo Jhesu/ darnach **seine Ehre**/das ist/des HErrn Christi Maiestet vnd Herrligkeit/ vnd endlich **seine Wunder** vnd Thaten/ die er an vns armen Menschen gethan hat/ vns werden fürgehalten. **Erzelet vnter den Heiden. Item: vnter allen Völckern.** Damit leret er/das wir armen Heiden auch dieses Heils/ dieser Ehre vnd Wunder/ durch den Glauben an Christum/ aus der Predigt des heiligen Euangelij/ söllen theilhafftig werden/ welches sehr tröstlich ist/ das Gott vns arme Heiden durch die Predigt des heiligen Euangelij ins Gnadenreich Christi/ aus lauter Gnaden vnd Barmhertzigkeit/ erfordert/ vnd sich mit alle seiner Gnad zu eigen anbeut. Zu letzt ist dieser Trost zu mercken/ das diese Predigt von vergebung der Sünden nimermehr sol ein ende nemen/ Sondern sol/ wie er alhie saget: **einen tag am andern** geprediget werden/ auff das es allen Menschen/ zu allen zeiten/ vnd vns armen gebrechlichen Sündern/ in so viel jamer vnd elend/ nimer an Gottes Heil/ durch Christum erworben/ mangele/ Sondern wir alle Stunden vnd Augenblick vnsers Lebens dieses Heils vns wieder Sünde/Tod vnd alles vnglück/zu frewen vnd zu trösten haben. Sölche Predigt sol der Teuffel mit alle seiner Macht nicht dempffen können.

Marc. 16.

Denn

Denn der HERR ist groß vnd hoch zu loben/ Wunderbarlich vber alle Götter.

ER zeiget mehr vrsachen an/ warumb das alle Welt dem HERRN singen sol: Denn Christus ist groß/ vnd ein Allmechtiger Gott/ groß sind auch seine Wercke vnd Wolthaten/ groß sind seine Wunder die er an vns thut/ ewig ist sein Reich/ seine Macht/ seine Herrligkeit. Blind aber ist die Welt/ das sie diesen grossen HERRN nicht erkennet/ Sondern verachtet vnd verfolget/ wie Daniel schreibet *Dani. 16.* vom mechtigen Könige Belzasar/ der den lebendigen Gott Jsrael verunehret/ vnd mit seinen gewaltigen/ da sie soffen/ die güldenen/ silbernen/ ehernen/ eisernen vnd steinernen Götter lobet/ wie noch heutiges tages der Babst mit seinem anhang thut/ vnd sölche Götter vnd verstorbene Heiligen/ zur schmach des lebendigen Gottes/ zu ehren vnd anzubeten gebeut/ vnd alle die jenigen welche die Ehre/ so Gott allein gebüret/ den Creaturen oder toden Götzen vnd Bildern nicht geben wöllen/ grausamlich würget. **Wunderbarlich** oder schrecklich **vber alle Götter.** Alhie füret er vns in die Werck Gottes/ wie Gott durch Christum seine Kirche wünderlich regieret/ die Feinde straffet/ Regimente auff Erden verendert/ Christi Reich aber erhelt/ vnd darin durch sein Wort vnd Geist krefftig ist in den schwachen/ vnd des Teuffels Reich durch den Mund der jungen Kinder vnd Seuglingen zerstöret. *Psal. 8.* Wer kan alle Wunder/ dafür wir jn billich loben/ ehren vnd preisen söllen/ erzehlen?

Denn alle Götter der Völcker sind Götzen/ Aber der HERR hat den Himel gemacht.

ALhie lernen wir / das der heilige Geist alle Götter aller Völcker auff Erden verdammet / vnd saget / das sie Götzen vnd nichts sein / aber Christus Jhesus ist mit dem Vater vnd heiligem Geiste / ein Allmechtiger / einiger / ewiger / warer / vnd lebendiger Gott / der / wie hie stehet / Himel vnd Erden / vnd alle Creaturen erschaffen hat vnd erhelt / darümb jn alle Welt anbeten / ehren vnd loben sol.

Es stehet herrlich vnd prechtig für jm / vnd gehet gewaltiglich vnd löblich zu in seinem Heiligthumb.

MAn sol jn auch weiter darümb loben / denn alle Werck Gottes / dadurch er alle ding weißlich vnd ördentlich erhelt vnd regieret / vnd daraus wir den vnsichtbaren Gott erkennen / sind sehr herrlich vnd prechtig / wie der Artickel von der Schöpffung ausweiset. Denn / wohin man die Augen wendet / hinauff gegen Himel oder Erden / so sihet man die herrlichen vnd prechtigen Werck Gottes / die für jm stehen / von jm singen / predigen vnd zeugen / auff das wir jn aus seinen Wercken erkennen / loben / ehren vnd preisen. Jnsonderheit aber / saget er / **gehet es gewaltiglich vnd löblich zu in seinem Heiligthumb.** Alhie weiset er vns in die heilige Christliche Kirche / da Gott durch sein Wort / die heiligen Sacrament vnd heiligen Geist / gewaltiglich herrschet / Sünde vertilget / Tod vnd Teuffel vberwindet / vnd löblich regieret / Gerechtigkeit / Gnad / Leben / Seligkeit / in aller gleubigen Hertzen / welches die rechte Geistliche Herrligkeit ist / wircket. Darümb billich alle Welt jn rühmen / ehren vnd preisen sol.

Jr Völcker/bringet her dem HERRN/Bringet her dem HERRN ehre vnd macht. Bringet her dem HERRN die ehre seinem Namen / Bringet geschencke vnd komet in seine Vorhöfe.

ER vermanet wiederümb alle Völcker/ das sie den HERRN loben vnd ehren söllen. **Jr Völcker/bringet her dem HERrn.** Merck alhie/das er das wort/**bringet**/Viermal wiederholet/dadurch er alle Völcker mit ernst ermanen wil/das sie zu Gott komen/jn aus seinem Wort erkennen/ vnd jm bringen sollen was sie jm schüldig sein. Er saget aber/**dem HERRN**/damit wil er alle Völcker vermanen/ das sie nicht den Götzen vnd falschen Göttern ehre vnd dienst erzeigen söllen/ sondern dem allein/ der aus seinem Wort vnd allmechtigen Wercken beweiset/ das er ein einiger/ewiger/wahrer/lebendiger Gott ist. Was sol man aber diesem HERRN bringen? Er saget: **Ehre vnd Macht.** Alhie ist zu mercken/ das wir arme Menschen Gott Macht vnd Ehre bringen/ wenn wir erkennen/ das er ein allmechtiger Gott ist/ vnd jm die Ehre geben/ das er vnser lieber gnediger Vater ist/ der vmb Christi willen Heil/ Leben vnd Seligkeit (wenn wir an jn gleuben) zu vns bringet. Also heist **bringen** durch erkentnus Gottes (mit welchem eine Seele erscheinet für Gott) Leben vnd Seligkeit von Gott nemen vnd erlangen/ vnd wer also am meisten Gott Ehre vnd Macht gibet vnd bringet/ von jm bittet vnd nimet/der erzeiget Gott die aller gröste Ehre/ vnd denselbigen erlöset Gott durch seine Macht aus aller not/vnd krönet jn mit ewiger Ehre vnd Herrligkeit. Weiter sa-

ter saget er: Wir söllen jm **geschenck** bringen/ vnd nicht ledig für jm erscheinen. Wir armen Menschen haben nichts das wir Gott bringen können das jme angeneme ist/ allein einen zerknirschten vnd betrübten Geist/ vnd ein Hertz im Glauben mit Christi Blut besprenget/ darin Gottesfurcht/ Liebe/ Hoffnung/ Gedult/ Anruffung/ vnd andere Tugenden leuchten. Er begeret nicht Golt/ Silber/ Perlen oder Edelgestein/ oder das man jm viel Viehs zum Opffer schlachte/ wie die Heuchler meinen/ sondern ein reines Hertz/ darinnen er wonen/ vnd dasselbe mit seinen Himlischen Gütern erfüllen könne. Dieser Trost vbertrifft aller Menschen Sinne/das vns Gott für seiner hohen Maiestet/ mit vnserm armen geschenck/ welches jm vmb Christi willen hertzlich angenem ist/ zu erscheinen nötiget. Wo ist aber Gott zu finden? **Komet/** saget er/ **in seine Vorhöfe.** Also söllen wir diesem HERRN zu Hofe dienen/ zu jm in den Tempel des HERRN/ da Gottes Wort geleret wird/ komen/ vnd daselbst nicht mit dem Leibe allein gegenwertig sein/ Sondern im Geist durchdringen zu Gott/ vnd nicht an eusserlichen *Ceremonien*, oder Creaturen behangen bleiben.

Psal. 50.

Betet an den HERRN in heiligem Schmuck/ Es fürchte jn alle Welt.

Alhie erkleret er sich/vnd saget: **Betet an den HERRN.** Denn wer da betet/ der gibt Gott Ehre/ Macht vnd geschencke/ welches Gott von vns erfordert/vnd wil/das wir darümb bitten söllen/auff das er vns ehren/ helffen vnd geben müge/was vns not ist zu Leib vnd Seele. Wie söllen wir aber beten? Dauid saget: **in heiligem Schmuck.** Alhie lernen wir/ das Gott nicht wil von mutwilligen/ bösen/

sen/ vnfletigen Menschen geehret vnd angebetet werden/ (denn die spotten nur Gottes in jrem Gebet) sondern er wil von bußfertigen Sündern/ derer Hertz durch den Glauben an Christi Blut vnd verdienst von aller vnreinigkeit gesaubert/ vnd mit Christi Gerechtigkeit bekleidet/ vnd durch den heiligen Geist regieret vnd getrieben wird/ angebetet werden. Sölches erkleret er selbst: **Es fürchte jn alle Welt.** Merck/ das sölch Gebet sol aus einem Gottsfürchtigem Hertzen gehen/ vnd das Gott sölche Gottsfurcht von aller Welt erfordert/ auff das wir alle Fleischliche sicherheit fallen lassen/ vnd vns für Sünden hüten/ vnd in warer Gottsfurcht jm dienen/ vnd jn anruffen.

Saget vnter den Heiden/ das der HERR König sey/ Vnd habe sein Reich/ so weit die Welt ist/ bereitet/ das es bleiben sol/ vnd richtet die Völcker recht.

ALhie wil vnd gebeut der heilige Geist/ das alle die für Gott erscheinen/ predigen vnd **sagen** söllen **vnter den Heiden.** Denn/Gott wil/ das allen Menschen/ auch den Heiden/ seine Güte vnd Barmhertzigkeit kund gethan werde. Was söllen sie aber predigen? Er saget: **das der HERR König sey.** Das ist das Erste stück der Predigt des heiligen Euangelij/ das Jhesus Christus/ warer Gott vnd Mensch/ König ist/ welchen der Himlische Vater selbst eingesetzt/ das er vnser aller gerechter König vnd Heyland sein sol. *Zach. 9.* Weiter: **Vnd habe sein Reich/ so weit die Welt ist/bereitet.** Diß ist das Ander theil der Predigt/ das Christus sein Geistliches Reich/ durch sein Wort/ die

heiligen Sacrament/ vnd den heiligen Geist/ in allen gleubigen Hertzen bereitet/ vnd durch sein Wort vnd Geist nicht an einem ort allein/ Sondern so weit die Welt ist/ auch mitten vnter seinen Feinden/ herrschet. Worzu hat er sein Reich bereitet? Er saget: **das es bleiben sol** in alle ewigkeit. Daraus folget/ das er den ewigen Tod in der Seele des Menschen vertilgen/ ewiges Leben/ vnd ewige Seligkeit bringen sol allen gleubigen. Denn/Christus ist ein ewiger König/sein Reich ist ewig/ darūmb werden alle/ die durch den Glauben in Christi Reich für Gott leben/ den Tod nicht sehen ewiglich. Zu letzt sol man predigen/ **das er die Völcker recht richtet.** Denn/in diesem Reich ist Recht vnd Gericht/ ohne alles ansehen der Personen/ bey macht. In diesem Könige/ vnd seinem Reich/hat Sünde vnd vngerechtigkeit keinen platz (Denn die gehören ins Teuffels Reich) er vertilget die Sünde durch sein Blut/ vnd erzeiget Gnade/ er macht gerecht/ gibt den heiligen Geist allen bußfertigen gleubigen Sündern/die gleuben vnd getaufft werden/ vnd straffet alle vnbußfertige Sünder/ die nicht gleuben vnd nicht getaufft werden/ mit ewiger verdamnus/ sambt allen Teuffeln. Diß ist das heilige schöne Reich Christi/ dazu er vns arme Heiden durch diese Predigt erfordert/ vnd wil/ das wir andern auch predigen/vnd diß gnadenreich verkündigē söllen.

Psal. 110. *Iohan. 8.*

Himel frewe sich/ vnd Erde sey frölich/ Das Meer brause/ vnd was drinnen ist.
Das Feld sey frölich/vnd alles was darauff ist/ Vnd lasset rühmen alle Beume im Walde.
Für dem HERRN/ denn er kömet/ Denn er kömet zu richten das Erdreich.

Er

Er wird den Erdbodem richten mit Gerechtigkeit/ vnd die Völcker mit seiner Warheit.

DEr heilige Dauid erfrewet sich im Geist vber dieses HErrn Christi ewigem Gnadenreich/ vnd wolte gern/ das alle Creaturen im Himel vnd auff Erden sich darüber frewen solten. Er redet aber den Himel/ die Erde/ das Meer/ vnd andere Creaturen an/ auff das er vnsere kalte Hertzen zu ernster betrachtunge dieser grossen Gnade/ die Gott durch seinen Son dem Menschlichen Geschlecht erzeiget/ vnd zu hertzlicher Dancksagung erwecke/ vnd saget: Das wir für dem HERRN dancken söllen/ **denn er kömet/ Denn er kömet** saget er zum Andern mal/ das ist/ er kömet gewislich/ wie er denn gewis gekomen ist. Wir sahen saget/ Johannes/ seine Herrligkeit/ eine Herrligkeit des eingebornen Sons vom Vater/ voller Gnad vnd Warheit. Er hat Gnad vnd Warheit zu vns gebracht. Er richtet durch sein Euangelium den Erdbodem mit gnedigem Recht/ vnd wird wieder komen/ zu richten die Lebendigen vnd die Toden/ da wird das rechte Lob/ preiß vnd ehre Gottes vollkomen im schwang gehen/ in alle ewigkeit.

Iohan. 1.

Aus dem Sieben vnd Neuntzigsten Psalm.

Er vermanet/ wie im vorigen Psalm/ das alle Welt vber dem HErrn Christo vnd seinem Reich sich frewen sol.

Der HERR ist König/ des frewe sich das Erdreich/ Vnd sein frölich die Jnsulen/ so viel jr ist.

ERstlich leret er / das Jhesus Christus / warer Gott vnd Mensch / König ist / wie er saget: **Der HERR ist König /** Ist er aber König / so muß ja der Teuffel / der Tod vnd die Sünde / nicht mehr herrschen vnd regieren / viel weniger die schnöde Welt / denn / Christus lebet / herrschet vnd regieret / Christus ist König. **Des frewe sich das Erdreich / Vnd sein frölich die Jnsulen / so viel jr ist.** Damit leret er / das Christi Reich / wie Paulus saget / ist Gerechtigkeit / Friede vnd Freude im heiligen Geist / wie dagegen des Teuffels ist / vngerechtigkeit / vnfriede / ewige verdamnus vnd trawrigkeit in dem hellischen Geiste / dem Vater aller Lügen vnd Mords. *Iohan. 8.* Darümb vermanet der heilige Geist / das weil Christus vns daraus erlöset hat / das das gantze Erdreich / vnd alle Jnsulen / des HErrn Christi vnd seiner Wolthaten sich frewen söllen / vnd weil der getrewe Gott vns auch in diesen Jnsulen / aus grosser gnade sich in seinem lieben Son offenbaret / vnd in die zahl dieser Jnsulen / die sich in Christo frewen söllen / mit einschleust / so söllen wir die Predigt des heiligen Euangelij / dadurch dieser König mit seinem Reich zu vns kömet / mit frölichem freudenreichen Hertzen auffnemen / vnd nicht wie *Herodes* darüber erschrecken / sondern jn loben / ehren vnd preisen / denn er bringet alle ewige Himlische Schetze / vnd sein gantzes Himelreich zu vns. *Math. 2.*

Zion höret es / vnd ist frölich / Vnd die Töchter Juda sind frölich / HERR vber deinem Regiment.

ALhie leret er / das vnsere Jnsulen / darinnen das Euangelium geprdiget wird / mit zu dem Geistlichen Zion / vnd vnter die Töchter Juda gehören.

gehören. Zu Zion hat diese Predigt erst angefangen/ vnd alle Welt durchdrungen/ vnd werden alle/ die an die verheissung Abrahæ gleuben / Kinder der verheissunge von Paulo genennet/ vnd gehören mit zum Geistlichen Zion. Darůmb saget er alhie : **Zion hőret es/vnd ist frőlich.** Alhie leret er/ das die Predigt des Euangelij nicht vergebens zu Zion/ vnd hernach in der Welt/gepprediget ist worden/ Sondern das Gott sich im gantzen Menschlichen Geschlecht eine Kirche (welche durch Zion bedeutet wird) samlet/ die hőret vnd nimt mit freuden auff das Euangelium / **Vnd alle Tőchter Juda sein frőlich vber Christi Regiment**/das Christus sein Reich also ausbreitet/ die armen Heiden in allen Jnsulen dazu fordert/ das sie der Christlichen Kirchen eingeleibte/ Kinder Abrahæ/ vnd Tőchter Judæ werden. Diese grosse herrligkeit solt vns billich hertzlich erfrewen/ vnd zu steter Dancksagunge vnd Liebe Gottes bewegen.

Galat. 3.

Denn du HERR bist der Hőheste in allen Landen/ Du bist sehr erhőhet vber alle Gőtter.

DJe hőheste freude ist in aller Christen Hertzen/ das sie gleuben vnd wissen / das Christus jr Heyland der Allerhőheste ist/ der zur Rechten des Vaters sitzet/ vnd durch seine Gőttliche Maiestet / Macht / Gewalt vnd Herrligkeit / alle dinge regieret vnd erfűllet/ vnd vber alle Gőtter erhoben ist/ zu dem alle Christen einen freyen zutrit haben. Darůmb Dauid alhie fűr seinem Angesicht stehet/ jm die ehre gibt/ vnd saget: **du HERR bist der Hőheste/ Du bist erhőhet.** Also hat der Glaub einen freien ein vnd ausgang

gang zu Christo dem Allerhöhesten / von welchem er Trost / Leben vnd Seligkeit schepffet.

Die jr den HERRN liebet / hasset das arge / Der HERR bewaret die Seelen seiner Heiligen / von der Gottlosen hand wird er sie erretten.

DIß ist ein herrlicher schöner Verß / darinnen wir alle wort fleissig mercken söllen. Er leret aber / wie wir diesen fromen HERRN lieben vnd jm dienen söllen. Erstlich zeiget er an in diesem wort / da er saget: **Die jr den HERRN liebet:** die rechte eigenschafft der Kinder Gottes / welche ist / das sie Gott lieben. Wer Gott im Glauben seine Liebe gibt / der gibt sich selbst Gott mit allem das er ist vnd hat / vnd bleibet in Gott / wie Johannes saget / Gott ist die Liebe / wer in der Liebe bleibet / der bleibet in Gott / vnd Gott in jm. Wer kan diesen abgrund Göttlicher Güte begreiffen / das er vns / da wir noch seine Feinde waren / geliebet hat / vnd vns nu durch Christum / mit der Liebe / da er seinen Son von ewigkeit mit geliebet hat / lieben wil / vnd das er von vns armen Würmen wiederümb wil geliebet sein / vnd wir durch Liebe in jm bleiben söllen? Könten wir diß recht bedencken / wir würden nicht vnsers Hertzen Liebe auff die Creaturen / die geringer sind als wir sein / viel weniger auff schendliche vnfletige dinge / die in zeitiges vnd ewiges verderben füren / also begierlich vnd verwegentlich setzen. Was söllen aber die thun / die Gott lieben? Dauid saget: **hasset das arge.** Merck alhie / wer Christum lieben wil / der mus das **arge** / das ist / alle angeborne Erbsünde / mit allen jren jnnerlichen vnd eusserlichen früchten / Insonderheit aber alle mutwillige arge Sünde /

Iohan. 4.
Rom. 5.
Iohan. 17.

Schand vnd Laster (welchen Gott feind ist) nicht allein an sich selbst/ sondern auch an andern Gottlosen/argen/ bösen Menschen/ von hertzen/ wie er alhie saget/ **hassen.** Vnd ist diß wort/ **hassen**/ sönderlich zu mercken/ denn/ Gott wil dadurch in vnsern armen Hertzen alle Lust vnd Liebe der Sünden/vnd allen vorsatz zu sündigen/ mit allen argen Lüsten vnd begierden/dempffen vnd tödten. Vnd/ ob wol Lust vnd Liebe der Sünden auffgehet im Hertzen/ vnd wir in diesem Leben nicht können vollkömlich dauon erlöset werden/ so sol doch ein Christ wieder die bösen Lüste vnd arge begierden/durch den Glauben/den Geist Gottes/ vnd durch ernstliches Gebet/ streiten/ wie Paulus leret: *Rom. 8.* Wo jr nach dem Fleisch lebet/ so werdet jr sterben/ Wo jr aber durch den Geist Gottes des Fleisches geschefftе tödtet/ so werdet jr leben. In sölch einem Hertzen wil Gott wonen/ durch seinen Geist dasselbige regieren/ vnd von tage zu tage/ je mehr vnd mehr/alles arge darinnen tödten/ vnd sein Reich daselbst auffrichten. Dagegen wonet der böse Geist in aller Gottlosen Hertzen/ die einen vorsatz zu sündigen im Hertzen tragen/ vnd eitel freude daran haben/ das sie die Lust vnd begierde zu sündigen/ die sich im Hertzen regen/ins werck stellen vnd vollbringen mügen/ wie in Cain/ Juda/ Saul/ vnd andern Gottlosen zu sehen ist. Was nutz haben die Fromen dauon/ das sie das arge hassen? Dauid saget: **Der HERR bewaret die Seelen seiner Heiligen.** Diß ist eine herrliche Verheissung/ das Gott selbst in einer sölchen Seele/ die Christum liebet/ vnd das arge hasset/ wonen/ vnd dieselbige bewaren wil/ das keine Sünde vnd Tod darein komen/ oder aber vberhand nemen/ viel weniger darin herrschen sol/ vnd wil dazu eine sölche Seele vnd Menschen heilig machen durch sein Verdienst vnd Gnade/ vnd den heiligen Geist geben

vnd schencken. Er wil auch weiter / wie David saget / **von der Gottlosen hand sie erretten.** Merck alhie / das die Gottlosen sampt jrem Vater dem Teuffel jre hand vnd macht ausstrecken / vnd mit derselbigen die armen Christen an Leib vnd Seel beschedigen vnd tödten wollen / aber wer nur Christum liebet / vnd das böse hasset / dem wird kein Teuffel vnd Tod / auch die Welt nicht schaden / Gott wil sie aus jrer hand erretten. Also wil Christus / vnser König / nicht alleine bewaren / Sondern auch erretten.

Dem Gerechten muß das Liecht jmer wieder auffgehen / Vnd freude den fromen hertzen.

NOch mehr guts haben die jenigen so Gott lieben / vnd das arge hassen / von Gott zu gewarten. **Dem Gerechten** / saget er / **muß das Liecht jmer auffgehen.** Es kan niemand Gott lieben / er sey denn zuuor gerecht / vnd in gnaden bey Gott. Diesen Gerechten / weil sie Gott lieben / vnd das arge hassen / vnd darüber vom Teuffel vnd Welt verfolget werden / muß in Finsternus der angst vnd aller wiederwertigkeit das Liecht alles Trostes vnd Gnaden von Gott auffgehen. Es ist aber zu mercken / das er saget: **jmer wieder auffgehen.** Damit zeiget er an / das offt im Hertzen trawrigkeit vnd Finsternus so gar vberhand nimt / das schier kein füncklein der Gnaden mehr darin leuchtet / aber der frome trewe Ertzhirt vnser Seelen wil das glimmende Tocht nicht gar ausleschen / Sondern lest / wie er weiter saget / **freude den fromen Hertzen auffgehen.** Das Liecht nennet er alhie selbst die freude des Hertzens. Die Gerechten nennet er nu die Fromen / darümb / das der Geist Gottes sie regieret / das sie im Glauben / reinem

Esa. 42.

Hertzen

Hertzen / vnd Gottseligen Leben / für Gott wandeln. In diesen Hertzen sol vnd muß endlich / wie sehr sie auch der Teuffel vnd die böse Welt plaget vnd betrübet / dennoch die Sonne der Gnaden / Christus selbst / auffgehen / Leben / Freud vnd Trost darin wircken / wie er der betrübten Susanna / dem gefangenen Joseph / vnd den hochbedrengten Kindern Israel / am roten Meer / mitten im Tode / das Liecht lies auffgehen.

Historia von Susanna.
1. Buch Mose. 41.
2. Buch Mose 14.

Ir Gerechten frewet euch des HERRN / vnd dancket jm / Vnd preiset seine Heiligkeit.

WJe er mit vermanung zur Freude in Christo Jhesu angefangen / also beschleust er auch diesen Psalm. Er saget / das die **Gerechten** / das ist / die mit Christi Gerechtigkeit im Glauben bekleidet sein / die können allein vnd söllen auch jres Heylands sich hertzlich frewen. Darnach / **jm dancken** / denn keine Freude ohne Dancksagung sein kan. Vnd endlich / das sie jres HERRN **Heiligkeit** / damit er nicht allein heilig ist / sondern auch seine gleubigen durch seinen Geist heiliget / preisen söllen.

Der Acht vnd Neuntzigste Psalm.

Ist eben der art / wie die vorigen. Er vermanet zur Dancksagunge / vnd ist gar klar vnd deutlich an jm selber.

Singet dem HERRN ein newes Lied / denn er thut Wunder / Er sieget mit seiner Rechten / vnd mit seinem heiligen Arm.

ER vermanet in gemein / das man dem HERRN Christo mit einem newen Lied dancken sol. Die vrsachen setzt er nach einander. Erstlich: **Denn er thut Wunder.** Esaias heisset Christum wunderbar / beyde seiner Person vnd seines Ampts halben / denn er ist Gott vnd Mensch / vnd hat auch wunderbarlicher weise Heil / Leben vnd Seligkeit / den Christen erworben. Er hilfft von Sünden da er selbst zur Sünden wird / Er stirbet da er vns vom Tode erretten sol / würget den Tod durch seinen Tod / vnd bringet ewiges Leben herfür. Wie wünderlich hilfft er den seinen / da alle vernunfft verzaget? Wer kan es aber alles erzelen? Die Ander vrsach ist: **Denn Christus sieget mit seiner Rechten / vnd mit seinem heiligen Arm.** Christus hat durch seine selbst eigene Göttliche krafft vnd macht / ohne andere hülff vnd beystand / alle wunder in erlösung / regierung vnd erhaltung seiner Kirchen / selbst gethan / auff das wir vns dieses allmechtigen Heylandes wieder alle Feinde trösten / vnd mit Dauid sagen: Wir haben einen Gott der hilfft / vnd einen HERRN HERrn / der vom Tode errettet / darümb ist er billich zu loben.

Esai. 9.

Psal. 68.

Der HERR lest sein Heil verkündigen / Für den Völckern lest er seine Gerechtigkeit offenbaren.

DJe Dritte vrsach: **denn der HERR lest verkündigen** / offenbaren vnd predigen / **sein Heil** / das ist / Buß vnd vergebung der Sünden in seinem Namen / vnd offenbaret die Gerechtigkeit / die Christus vns mit seinem Verdienst erworben hat / dadurch

durch er auch gerecht vnd selig machet / alle die an Christum gleuben / vnd offenbaret sölchs **für allen Völckern /** nicht allein für seinem Volck Jsrael / Sondern für aller Welt. Diß ist eine grosse Wolthat / dafür wir Gott billich von hertzen dancken söllen.

Er gedenckt an seine Gnade vnd Warheit dem hause Jsrael / Aller Welt ende sehen das Heil vnsers Gottes.

DJe Vierde vrsach: **Er gedenckt /** saget Dauid / **an seine Gnade vnd Warheit.** Denn / was er aus Gnaden verheissen hat / das vergist er nicht / Sondern gibt es trewlich / zu rechter zeit / also / das nicht alleine eitel Gnade ist in der verheissunge / Sondern auch Warheit in Gott ist / dadurch er die Verheissung war machet vnd erfüllet. Diese Gnad aber vnd Warheit erzeiget Gott **dem hause Jsrael /** das ist / seinem Volck / die sich der verheissung Abrahæ im Glauben frewen vnd trösten. Erstlich saget er: **Aller Welt ende sehen das Heil vnsers Gottes.** Christus ist billich hoch zu loben / denn / das Heil / welches Christus dem Menschlichen Geschlecht erworben / lest er predigen in aller Welt / vnd ist krefftig durch seine Predigt vnd heiligen Geist / das die Heiden mit gleubigem Hertzen das Heil vnsers Gottes / durch Christum erworben / mit gleubigen augen sehen / vnd Erben im Reich Christi werden. Vmb dieser vrsach willen / saget Dauid:

Jauchtzet dem HERRN alle Welt / singet / rühmet vnd lobet.

Lobet den HERRN mit Harffen / Mit Harffen vnd Psalmen.

Mit Drometen vnd Posaunen/ Jauchtzet für dem HERRN dem Könige.

Das Meer brause vnd was drinnen ist/ Der Erdbodem vnd die darauff wonen.

Die Wasserströme frolocken/ Vnd alle Berge sein frölich.

Für dem HERRN/denn er kömt das Erdreich zu richten/ Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit/ vnd die Völcker mit Recht.

DAuid wiederholet die Vermanung/ so er im Neun vnd Sechtzigsten Psalm fast mit gleichen worten gethan hat/ das diesen HErrn Christum alle Creaturen/ Insonderheit alle Christen/ mit hertzlicher Freude vnd Jubiliren/ auff allerley *Instrumenten*, mit herrlicher *Musica*, loben vnd ehren/ vnd seiner sich frewen söllen/ vnd sölches alles thun im Glauben an Christum/der gekomen ist/ vnd zu vns seine Gerechtigkeit/ Heil/ Leben vnd Seligkeit gebracht hat. Demselben vnserm getrewen Heylande/sampt dem Vater vnd dem heiligen Geiste/sey Lob/ ehr vnd preis/ von ewigkeit zu ewigkeit/ Amen.

Aus dem Neun vnd Neuntzigsten Psalm.

Ist eine Danckſagung für Christi Reich vnd Woltahten/ vnd tröstet wieder die Feinde dieses Reichs.

Der HERR ist König/ Darümb toben die Völcker/Er sitzet auff Cherubin/ Darümb reget sich die Welt.

Der

Der HERR ist groß zu Zion / Vnd hoch vber alle Völcker.

ERstlich setzt er die vrsach / warūmb das die Völcker also greulich/vnd die gantze Welt also tobet / denn / Christus ist ein König / vnd regieret durch sein Euangelium vnd heiligen Geist / vnd samlet sich eine ewige Kirche im Menschlichen Geschlecht. Sölches wil der Teuffel nicht leiden / darūmb erreget er alles was groß vnd mechtig ist / wieder den Gesalbten des HERRN. Dauon aber handelt Dauid im Andern Psalm. Zum Andern tröstet er die armen betrübten Hertzen/damit sie in sölcher schrecklichen verfolgung nicht verzagen. Der Erste Trost ist / das dieser HErr / den sie in den gleubigen verfolgen / ist ein ewiger Gott / vnd ein König / darūmb werden sie mit jrem toben vnd wüten nichts ausrichten / wie sie denn auch biß zu diesem heutigen tage nichts ausgerichtet / Sondern sich selbst in zeitiges vnd ewiges verterben gestürtzet haben. So sitzet auch Christus **auff dem Cherubin** / das ist / er ist gegenwertig bey seinem Volck / vnd erhöret jr seufftzen / wie er selbst saget im Mose: Von dem ort wil ich dir zeugen / vnd mit dir reden/nemlich/von dem Gnadenstuel zwischen den zweyen Cherubin. Weil denn dieser König ewig vnd allzeit bey seinem Volck ist/jnen allmechtige vnd krefftige wort / vnd das Leben ins Hertz spricht / so wird ja Teuffel vnd Welt nichts wieder sie ausrichten / darūmb söllen die Christen nicht verzagen. Der Dritte Trost ist: **das der HERr groß ist zu Zion.** Merck das er saget / **zu Zion** / denn Gott grosse dinge an den seinen in der heiligen Christlichen Kirchen ausrichtet / da er durch seine krafft in den schwachen mechtig ist / wie Maria singet: Er hat grosse ding an mir

2 Buch Cap. 25.

2. Cor. 12.

Luc. 1.

an mir gethan/ der da mechtig ist/ vnd des Namen heilig ist. Ist diß war/ was wöllen denn arme verfluchte Creaturen/ als der Teuffel selbst ist/ oder aber sterbliche schwache Menschen/ wieder diesen grossen HErrn ausrichten/ so sie doch alle vnter seiner macht vnd gewalt sein? Wie er alhie saget: **vnd er ist hoch vber alle Völcker.** Ist er hoch vber alle Völcker/ so werden sie jn wol in seinem Göttlichen Thron sitzen lassen.

Man dancke deinem grossen vnd wünderlichem Namen/ Der da heilig ist.

MAn dancke. Alhie leret der heilige Geist/ weil wir so einen allmechtigen grossen König haben/ das wir seinem grossen vnd wünderlichen Namen/ der da heilig ist/ jmer vnd allzeit dancken söllen. Alhie füret er vns aber zu Gott/ vnd weiset auffs Wort/ da wird vns der grosse/ heilige vnd wünderliche Name Gottes/ wie Gott sich selbst in der Schrifft genennet/ vnd in seinen Wercken offenbaret/ fürgebildet. Ist aber Gottes Name groß/ so wird der Teuffel jn nicht können vnterdrücken/ vnd zu nichte machen. Ist er schrecklich/ so wird er gewislich Teuffel vnd Welt straffen/ vnd wird als der wunderbare Helt die seinen wünderlich erretten. Ist er heilig/ so wird er seinen heiligen Namen nicht ewig schenden/ lestern vnd mit füssen treten lassen. Also ist in diese vermanung der Vierde Trost eingeschlossen.

Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb/ Du gibst frömigkeit/ Du schaffest Gericht vnd Gerechtigkeit in Jacob.

Er setzt

ER setzt den Fünfften Trost. Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb/ darümb werden alle Fromen in diesem Reich Schutz haben/ alles vnrecht aber vnd Tyranney wird dieser König straffen/ an allen seinen Feinden/ hie zeitlich vnd dort ewiglich/ denn er ist ein gerechter König. Es ist aber zu mercken/ das er saget: man liebet das Recht: auff das/ wo Recht auff Erden eine zeitlang vnterdruckt/ vnd vnrecht nicht balde gestrafft wird/ wir dennoch lernen auff dieses Königes Hertz sehen. Er liebet das Recht/ darümb wird er das Recht nicht ewig vnterdrücken lassen/ sondern ans Liecht vnd hellen Tag wieder herfür bringen. **Du gibst frömigkeit.** Alhie leret er/ das dieser König seinem Volck/ ob sie wol gleich wie andere Menschen des Ruhms/ den sie für Gott haben söllen/ mangeln/ dennoch Frömigkeit vnd Gerechtigkeit aus gnaden in seinem Reich schencket/ das sie der Sünden/ vnd allem das vnrecht ist/ feind/ vnd durch Christi verdienst für Gott gerecht werden/ daneben auch from/ gerecht vnd Gottselig leben/ vnd jrem Nehesten nicht vnrecht thun. Merck aber mit fleis das er saget: **Du gibst**/ auff das wir lernen/ das Christus allein/ vnd sonst keine Creatur im Himel vnd Erden/ vns frömigkeit geben kan. Christus ist die quelle aller Frömigkeit/ bey jm müssen wir sie im Glauben suchen vnd erlangen. **Du schaffest Gericht vnd Gerechtigkeit in Jacob.** Alhie wil er abermal durchs wörtlein/ **Du**/ leren/ das Christus allein **in Jacob**/ das ist/ bey seinem Volck/ in seinem gantzen Reich/ Gericht vnd Gerechtigkeit schaffet. Die Welt keret es vmb/ vnd wil Gericht vnd Gerechtigkeit verkeren/ oder gar vertilgen/ aber dieser König verschaffet/ das sie in

Rom. 8.

seinem Reiche mit macht im schwang gehen/ darumb wird kein vnrecht noch vngerechtigkeit für jm bestehen.

Erhebt den HERRN vnsern Gott/ betet an zu seinem Fußschemel/ Denn er ist heilig.

ER vermanet das wir diesen HERRN vnd König **erheben**/ das ist/ jn für alle grosse gnad/ wunder vnd Barmhertzigkeit/ die er an vns vnd seiner gantzen Kirchen so gnediglich beweiset/ loben/ ehren vnd preisen söllen. Wer aber Gott erhebet/ der erniedriget sich selbst/ vnd gibet Gott alle ehre/ der liebet auch Gott/ der lebet in Gottes gehorsam/ vnd lest Gott in seiner Seelen herrschen vnd regieren. So singet Maria auch: Meine Seele erhebt den HERRN. Item/ Er hat die niedrigkeit seiner Magd angesehen. Das er aber saget **vnseren Gott**/ da leret er/ das wer Gott loben vnd erheben wil/ der muß im Glauben den lieben Gott für seinen Gott halten/ vnd alle Verheissungen sich zueignen. **Betet an zu seinem Fußschemel.** Sölches erkleret er selbst/ vnd saget bald darnach: **Betet an zu seinem heiligen Berge.** Damit weiset er die Jüden zur Lade des Bundes vnd Gnadenstuel/ vnd zum heiligen Berge Zion/ vnd auff die Verheissung/ die Gott jnen von Messia gegeben hat. Vns aber weiset er zu Christo. Gott söllen wir in seiner Gemeine/ im Glauben an Christum/ mit demütigem Hertzen anbeten/ so wil vns Gott gnediglich erhören. **Denn der HERR vnser Gott/** saget er/ **ist heilig.** Alhie leret er vns/ das wir in vnserm Gebet/ Gott als einen heiligen/ reinen Gott/ der aller Sünde feind ist/ erkennen/ mit grosser demut/ hertzlicher zuuersicht vnd ehrerbietunge/ für jm erscheinen/ alle vnreinigkeit

Luc. 1.

nigkeit des Hertzens abthun/ vnd nicht zweiffeln söllen weil er heilig ist/ so wird er nicht leiden das sein Volck/ welches er durch Christi Blut gereiniget/ vnd durch seinen Geist geheiliget/ gantz vnterdruckt werde. Er wird auch/ der heilig ist/die Gottlosen/ vnd aller vnheiligen Leben vnd wesen/ ewig von seinen augen hinweg thun vnd straffen.

Der Hunderte Psalm.

Ist eine Dancksagung in der Gemeine des HERRN/ für alle Wolthat/die Gott in Christo vns erzeiget.

Jauchtzet dem HERRN alle Welt/ Dienet dem HERRN mit freuden/ Komet für sein angesichte mit frolocken.

JN dem wörtlein/ **Jauchtzet**/ erfordert der heilige Geist rechte/ jnnerliche/ hertzliche/ vnd hohe Freude des Hertzens in allen Christen/ vber dem HErrn Christo/ jrem einigen Heyland vnd Erlöser. Das er saget/ **alle Welt**/ damit leret er/das Christus von seinem Himlischen Vater zum Heyland aller Welt verordnet ist/ darümb jn Paulus nennet einen Heyland der Menschen/ sönderlich aber der Heiligen/ denn/ Gott ist from / der da wil / das allen Menschen durch Christum zur Seligkeit geholffen werde. (*1. Thi. 4.*) **Dienet dem HERRN mit freuden.** Alhie leret der heilige Geist/ das wir dem HErrn Christo den jnnerlichen vnd Geistlichen dienst vnsers Hertzens leisten/ in warem gehorsam nach seinem Willen leben/ vnd die Geistlichen opffer des Gebets vnd Dancksagung in der Gemeine des HERRN

opffern / vnd also den waren Gottesdienst mit freuden vollbringen söllen / denn / die Wolthaten Gottes / die vns Gott in Christo beweiset / vber alle maß herrlich vnd groß sein / vnd in dem Hertzen ware vnaussprechliche freude bringen / vnd je grösser sie sind / je grösser freude sie im Hertzen erwecken söllen. **Komet für sein angesichte mit frolocken.** Alhie leret er / das Gott selbst gegenwertig ist in seiner Gemeine / die in seinem Namen versamlet ist / daselbst lest Gott in seinem Wort sich sehen vnd hören / vnd ist mit seinem Segen krefftig. In diese Gemeine söllen alle Christen sich finden / vnd mit einmütigem Geist vnd Hertzen / vber Gottes Güte vnd grosser Gnade / die vns Gott erzeiget / daselbst frolocken / Gott loben / ehren vnd preisen.

2. Buch Cap. 20.

Erkennet das der HERR Gott ist / Er hat vns gemacht / vnd nicht wir selbst / zu seinem Volck / vnd zu Schafen seiner weide.

ER setzt vrsachen / warümb man mit freuden Gott loben vnd dienen sol / vnd saget: **Erkennet.** Wer Gott loben vnd jm dienen wil / der muß erkennen / das vnser HErr Jhesus mit dem Vater vnd heiligen Geist ein warer Gott ist / vnd damit Gott erkentnus seines Wesens vnd Willens in vns wircke / ist er bey seiner Gemeine mit seinem Wort vnd Wesen gegenwertig vnd krefftig / vnd wenn wir Gott in seinem Wort zuhören / anruffen / vnd seinen dienst leisten / so dienet er vns viel mehr als wir jm / weil er durch sein erkentnus Leben vnd Seligkeit in vns wircket. Er erkleret aber weiter / wer dieser Gott ist / vnd saget: **er hat vns gemacht.** Alhie leret er / das Christus warer Gott / das ewige Wort des Vaters ist / durch welches der Vater /

in krafft

in krafft des heiligen Geistes/ vns vnd alle ding geschaffen hat/ erhelt vnd regieret/ wie solches der heilige Johannes/ vnd darnach Paulus/ klerlich leren/ vnd damit niemand dencke/ das ein Mensch von dem andern ohne gefehr/ durch krafft oder ordnung der Natur/ geboren werde / setzt er dazu/ vnd saget: **vnd nicht wir selbst**/ zeiget damit klerlich an/ das wir Gottes geschöpff sein/ auff das wir Gott vnsern Schöpffer erkennen / fürchten/ lieben/ gehorsam sein/ vns seiner erfrewen/ vnd seiner / als des allmechtigen Schöpffers / der für vns sorget/ tröſten/ vmb hülff vnd beystand in allen nöten Leibs vnd der Seelen söllen anruffen. **Zu seinem Volck/ vnd zu Schafen seiner weide.** Alhie füret er vns aus dem Artickel der Schöpffung in den Artickel vnsers Glaubens von der Erlösung/ darin er vns leret/ das Christus Jhesus/ das ewige Wort des Vaters/ ist Fleisch worden/ vnd ist vns von Gott verordnet vnd gesetzt zum Ertzhirten vnd Bischoffe vnserer Seelen/ welche er mit seinem tewren Blut erlöset/ durch die Predigt des heiligen Euangelij gespeiset/ auff das wir sein Volck vnd Eigenthumb sein/ seine Stimme hören/ an jn gleuben/ das Leben/ volle gnüge/ vnd ewige Seligkeit von jm erlangen.

Iohan. 1. *Coloſſ. 1.*

Gehet zu seinen Thoren ein mit dancken/ zu seinen Vorhöfen mit loben/ Dancket jm/ lobet seinen Namen.

ER weiset vns/ wo wir diesen Hirten finden söllen / vnd saget: **Gehet ein zu seinen Thoren vnd Vorhöfen.** Die heilige Christliche Kirche ist der Schafstall/ Christus ist die Thür/ der heilige Geist ist der Thürhüter/ der füret vns durch die Predigt des heiligen Euangelij in die

Iohan. 10.

Vorhöfe des hauses des HERRN. Wie sol man aber hinein gehen? Er saget: **mit loben vnd dancken**/ vnd wiederholet es noch ein mal/ da er saget: **Dancket jm/ lobet seinen Namen**/ vnd nicht S. Peters/ S. Pauls/ oder einer Creaturen Namen/ Sondern den heiligen Namen Jhesu/ in welchem allein vnser Heil ist/ derselbige sey gebenedeyet/ vnd hochgelobet in ewigkeit.

Denn der HERR ist freundlich/ vnd seine Gnade weret ewig/ vnd seine Warheit für vnd für.

ALhie erzelet er die Wolthaten/ die Christus seinen Scheflein erzeiget/ welche vns zu warer Dancksagung gegen Gott bewegen söllen/ denn er ist von art/ Natur vnd gantzem wesen/ in sich selbst freundlich vnd gütig. Aus diesem freundlichen Hertzen fleust alle Seligkeit zu vns. Darnach ist er gnedig/ **Vnd seine Gnade weret ewig.** Durch diese Gnade vergibt er die Sünde/ machet vns gerecht/ nimt vns zu Kindern an/ gibt den heiligen Geist/ vnd machet vns zu Erben der ewigen Seligkeit. Endlich ist er auch warhafftig/ **vnd seine Warheit weret für vnd für**/ das ist/ er helt nicht alleine trewlich alles was er zusaget/ sondern er wircket auch warhafftige erkentnus Gottes/ im gemüth vnsers verstandes/ im Hertzen waren Glauben/ Liebe Gottes/ vnd endlich Leben/ freude vnd Himlischen Trost/ auch in der letzten stunde. Kan sölches vns arme Menschen nicht zu Liebe Gottes vnd Dancksagung bewegen/ so ist alle hoffnung an vns verloren.

Der hundert vnd Erste Psalm.

Dieser Psalm leret vom Stande der Obrigkeit/ wie sie leben/ Land vnd Leute regieren/ vnd was sie für Diener haben/ vnd wie sie derselbigen gebrauchen söllen.

Von Gnade vnd Recht wil ich singen/ vnd dir HERR lobsagen.

ER saget erstlich: **Ich wil singen/ vnd dir HERR lobsagen.** Damit wil er aller Christlichen Könige vnd Regenten Hertzen erwecken / das sie mit jm für Gottes Angesicht erscheinen / vnd dem Könige aller Könige / der die Regiment auff Erden fasset vnd verordnet/ Könige ein vnd absetzet/ vnd seine ordenunge dem gantzen Menschlichen Geschlecht zu gut / wieder alle Teuffel vnd böse Menschen erhelt/ loben vnd dancken söllen. Sölch Lob aber können sie jm nicht geben/ wo sie Gott nicht recht erkennen/ vnd sich ernstlich befleissigen / damit sie Gott jrem HERRN/ (in des stete sie auff Erden sitzen) gleichförmig sein/ vnd Gottes ehre suchen. Darümb weiset er sie stracks im anfang auff Gottes Natur vnd Wesen/ da er saget: **Von Gnade vnd Recht wil ich singen.** Denn/ wie Gott gnedig vnd gerecht ist/ vnd Gnade vnd Recht in seiner Regierunge walten lest/ Also sol auch in aller Christlichen Könige hertzen Gnad vnd Gerechtigkeit wonen/ vnd in jrer gantzen Regierung Gnad vnd Recht scheinen vnd leuchten/ denn/ ohne diese beide Tugenden/ welche nimer können von einander gescheiden sein/ kan kein heilsames Regiment sein/ auch nicht bestehen. Gnade ist die erste vnd fürnemste Tugent/ welche als die Königinne in der Re-

Dani. 4.

der Regierunge die öberste stelle hat / vnd heist **Gnad** alhie ein gütiges / gnediges Hertz / das mit warer / Väterlicher / hertzlicher Liebe vnd neigung / allen fromen vnd trewen Vnderthanen zugethan / vnd daneben bereit vnd willig ist / die Vnderthanen zu hören / jnen mit Rath vnd That zu helffen / sie zu versorgen / vnd aus aller Not zu erretten. Durch diese herrliche Tugent / werden alle Christliche Könige / die an Christum gleuben / Gotte / der in sich selbst gütig ist / gleichförmig / wie alle vngütige Tyrannische Herrn / die jre Vnderthanen als Hunde verachten / sie nicht hören / jrer not sich nicht annemen / vnd sie noch darüber beschweren / vnd auffs herteste vnd greulichste verfolgen / dem Teuffel vnd Vater aller Lügen vnd Mords ehnlich sein. In Pharaone / Herode / Nerone / vnd jres gleichen Herrn / ist keine Gnade / darümb erzeigen sie sich also gegen jre Vnderthanen / das jederman sehen kan / das sie dem Teuffel jrem Vater gleich sein. Der edlen schönen Tugent / Gnade / folget die andere Tugent / **Recht** / welches aus der schönen vnd Göttlichen Tugent Gerechtigkeit herkömt. Das Recht errettet vnd beschützet die Fromen / vnd vertilget vnd straffet / nach Gottes befehl vnd ördentlichen Gesetzen / alles böses an allen Vbelthetern / die Gottes Geboten vngleichförmig sein / vnd vbet sölche Rach vnd Straff ohne alles ansehen der Personen / gleich wie Gott selber thut. Ohne das Recht kan kein Regiment bestehen / keine gemeinschafft im Menschlichen Geschlecht erhalten werden. Wo kein Recht ist / da muß die Religion / Gottesdienst / Kirchen vnd Schulen / Kinderzucht / alle gute Ordenunge vnd Policey / Zucht vnd Erbarkeit / fallen vnd vntergehen / vnd dagegen der Teuffel mit allen Sünden / Schanden vnd Lastern / wieder die Erste vnd Ander Taffel / herrschen / dadurch Gottes Zorn vber Land vnd Leu-

Rom. 13.

vnd Leute/ Herrn vnd Vnderthanen/ verwüstung vnd verenderung aller Regiment/zeitliche vnd ewige Straffe/ folget/ wie Dauid im acht vnd zwantzigsten Psalm/ vnd die gantze Schrifft leret/ vnd tegliche erfarung ausweiset. Syrach saget: Vmb gewalt/ vnrecht vnd geitzes willen/ kömet ein Königreich von einem Volck auffs ander/ auff das alle Regenten lernen/wie bey dem HERRN kein vnrecht noch ansehen der Personen ist. Also söllen sie auch vber dem was Recht ist steiff vnd feste/ ohne alles ansehen der Personen/ allezeit/ im Rechten vnd ausserhalb Rechten/ halten/ wie Gott selbst saget: Jr solt nicht vngleich handlen im Gericht.

Syrach Cap. 10.
2. Buch der Chro. Cap. 19.
3. Buch Mose 13.

Jch handle fürsichtig vnd redlich bey denen die mir zu gehören/ Vnd wandel trewlich in meinem hause.

DAuid hat angezeiget/ das eine gute Regierunge in Gnade vnd Recht stehet/ Jetzund stelt er aber sich zum Exempel/wie er regieret hat/vnd vnderscheidet sein vnd aller Gottseligen Könige Regiment von der vngleubigen Könige Regierunge/ vnd setzet drey stück: Erstlich: **Jch handel fürsichtig.** Alhie leret er/ das alle Könige **fürsichtig**/ das ist/ nach Gottes Wort/ in warer Gottes furcht/ handlen/ vnd alle jre Rähte vnd anschlege/ jr gantzes Leben/ thun vnd Wesen/nach Gottes Wort vnd Willen richten vnd anstellen/ vnd nicht wie die vngleubigen Könige vnd Regenten thun/ jren eigenen begierden vnd Lüsten folgen söllen. Sölchs hat Dauid aus Mose studieret/ denn Gott erfordert sölche fürsichtigkeit von allen Königen/ vnd redet sie selbst an durch Mosen seinen trewen Diener/ mit folgenden worten: Der König/ wenn er sitzt auff dem Stuel

5. Buch Mose 17.

seines Königreichs / sol er das Gesetz des HERRN bey sich haben / darinnen lesen sein lebenlang / auff das er lerne fürchten den HERRN seinen Gott / das er halte alle wort des Gesetzes / vnd diese Rechte / das er darnach thue / auff das er seine Tage verlenge. Welcher König diesem ernsten Gebot Gottes folget / Gottes Wort sein Lebenlang bey sich hat / Gott fürchtet / alle wort dieses Gesetzes im Glauben an Christum helt / vnd in seiner Regierung / Leben vnd Wandel / darnach thut / vnd alle seine Geschefte in warer anruffung Gottes / zu ehren vnd lob Gottes / verrichtet / der handelt fürsichtig / wie Dauid saget: Die furcht des HERRN ist der Weißheit anfang / das ist eine feine klugheit wer darnach thut / des Lob bleibet ewiglich. Diese feine klugheit aber findet sich in wenig Regenten / denn / sie wöllen sich nicht Gottes Wort vnd Geist / Sondern jre eigene begierden vnd Lüste / regieren lassen / sie fürchten Gott nicht / ruffen jn nicht an / suchen nicht Gottes / Sondern jre eigene ehre / Fleischliche lust vnd freude / denen gehet es endlich / wie von Saul geschrieben stehet / das der Geist des HERRN von jnen weichet / vnd ein böser Geist vber sie kömet / der sie in zeitiges vnd ewiges verderben füret / wie fast allen Königen in Israel vnd Juda geschehen / vnd wir heutiges Tages schreckliche Exempel Gottes Gerichts an grossen Potentaten für augen haben. Darümb ist fürsichtig nach Gottes Wort handlen / das *fundament* aller Tugenden. Zum Andern saget er: **Ich handel redlich bey denen die mir zu gehören.** Alhie leret er / das ein Gottseliger König nicht allein für sich selbst sol fürsichtig sein / Sondern auch redlich bey Gott vnd seinen Vnderthanen / nach seinem Exempel / handlen / vnd sich nicht in frembde Regierung vnd Hendel / aus fürwitz / ohne not / mit seiner eigen vnd seiner Vnderthanen gefahr / einmengen.

Psal. 111.

1.Sam. 16.

mengen.

mengen. Das heist aber **redlich handlen** / wenn ein König / als ein getrewer Diener Gottes / wie er gelobet vnd geschworen / seines HERRN / des allmechtigen ewigen Gottes / vnd des Himlischen Königes ehre / vnd seiner Vnderthanen (welches Gottes Volck ist) Heil vnd Seligkeit suchet. Sölche redliche Herrn vnd Könige sind neben Dauid / Josias / Josaphat / Ezechias / *Constantinus*, vnd viel andere gewesen / denn sie haben in jrer Regierunge alle falsche Lere / Gotteslesterung / Abgötterey vnd mißbrauch in den *Ceremonien*, abgeschaffet / vnd jre Vnderthanen mit reiner Lere versorget / vnd Gottes Ehre vnd jres Volckes Seelen Heil vnd Seligkeit befördert. Denn / Könige werden nicht darümb eingesetzt / das die Vnderthanen vnter jnen allein den bauch füllen / vnd zeitliche Narung haben söllen / Sondern viel mehr / das in Kirchen vnd Schulen / vnd in der hauszucht / gute ordnung vnd Regiment / durch hohe Obrigkeit gehalten / vnd die Vnderthanen aus Gottes Wort Gott erkennen / Gott recht anruffen / jn loben / ehren vnd preisen lernen / vnd Gottes erkentnus also auff die Nachkommenen ausgebreitet werde. Hieraus erscheinet / wie redlich vnd trewlich dise grossen Herrn jetziger zeit bey Gott vnd jren Vnderthanen handlen / in dem / das sie die reine Lere Göttliches Worts jren Vnderthanen zu lesen oder zu hören verbieten / vnd darüber noch sie zu falscher Lere vnd Abgötterey (dem Teuffel zu dienen) zwingen / Gott also seiner ehren / die armen Vnderthanen jrer Seelen Heil vnd Seligkeit / berauben / vnd auch wieder jr gelübde vnredlich vnd vnmenschlich mit Gottes Volck / dem Babst zu willen / vmbgehen. Zum Dritten saget er: **Vnd wandel trewlich in meinem hause.** Dauid gehet aus der allgemeinen Regierung / darinnen er fürsichtig vnd redlich gehandelt / in sein Hausregiment /

regiment/ vnd leret alle Christliche Könige/ das sie nicht in gemein allein bey allen Vnderthanen redlich handlen/ sondern auch **trewlich in jrem hause wandlen** söllen/ vnd jrem Gemahl/ Kindern/ Räthen/ Hoffgesinde/ vnd allen Dienern/in Gottseligem erbarlichem Leben/in allen Tugenden fürleuchten/ jnen kein ergernus geben/ vnd jr Hoffgesinde auch ernstlich von allem bösen abhalten/ vnd jnen nicht gestaten/ das sie jemand mutwilliger weise gewalt vnd vnrecht thun/ Raub/ Diebstal/ Vnzucht vben/ oder sonst ein Gottloses Leben füren. Denn/alle Sünde/ die ein Herr weis an seinen Dienern/ vnd vngestrafft lest hingehen/ die ist für Gott eben als wenn sie der Herr selbst befohlen vnd gethan hette/ vnd kömet dieselbige vber des Herrn Seele/ sein gantzes Haus vnd Geschlecht/ vnd vber sein Land vnd Leute/ wie Salamon von Joab/ Dauids Heuptman/saget: Schlage jn/vnd begrabe jn/das du das Blut/ das Joab vmb sonst vergossen hat/ von mir thust/ vnd von meines Vaters Hause/ vnd der HERR jm bezale sein Blut auff seinen Kopff/ Aber Dauid vnd sein Same/ sein Haus/ vnd sein Stuel/ friede habe ewiglich von dem HERRN. Hie stehet klerlich/ das wo Salomon Joab nicht gestrafft hette/ so were das vnschüldige Blut/ welches Joab vergossen/ auff Dauids Hause/ vnd auff Salomon geblieben. Was kan schrecklichers gesaget werden? Sölches bedencken wenig Herrn/ vnd weil sie nicht mutwillige grobe Sünde straffen/ stercken sie dadurch allen mutwillen jrer Gottlosen Diener/ machen sich vnd jre Kinder frembder Sünden theilhafftig/ laden auff jr Land vnd Leute grausame Schult. Darümb ist es wol nötig/ das sie trewlich wandlen in jrem Hause/ auff das sie vnd jr Same/ vnd jr Stuel/ friede habe vom HERRN ewiglich.

Luc: 3.

2. Buch. der könig Cap. 2.

Ich

Ich neme mir keine böse Sache für / Ich hasse den Vbertreter / vnd lasse jn nicht bey mir bleiben.

NAch den Dreyen stücken / das ein König fürsichtig / für seine Person nach Gottes Wort / vnd darnach redlich / bey denen die jm zu gehören / handlen / vnd endlich trewlich in seinem Hause wandlen sol / gehet Dauid weiter / vnd leret / was ein Gottseliger König meiden sol / vnd saget: **Ich neme mir keine böse Sache für.** Alhie leret Dauid in seinem Exempel / das alle Christliche Könige sich fleissig hüten söllen / damit sie nicht fürsetzlich böse Sachen / wieder Gott / Recht vnd billigkeit / zu schaden jrer Vnderthanen / oder einiges Menschen / fürnemen / wie Pharao / Saul / Jesabel / vnd Herodes thut. Denn / wenn die Herrn fürsetzlich böse Sachen fürnemen / so sind sie dem Teuffel ehnlich / der allezeit den fürsatz hat / böse Sachen für zunemen vnd zuuerrichten / Dauid aber / vnd Gottselige Herrn / ob sie wol auch Menschen sein / vnd durch vnwissenheit / vnuerstand / hefftige bewegung offt vbereilet / oder von bösen Leuten in böse Sachen verfüret werden / so ist es doch nicht jr fürsatz gewesen / sie lassen sich auch durch Gottes Wort straffen / durch trewe Räthe vnd ehrliche Leute erinnern / schlagen auch in sich selbst / vnd verharren nicht in bösen Sachen / vnd machen nicht vbel erger. Sölches solten Christliche Könige von Dauid alhie lernen / vnd jr eigen Hertz in warer Gottes furcht / vnd anruffung Gottes / von allem fürsatz böser Sachen reinigen / vnd weil sie für sich alleine alle Sachen nicht verrichten können / vnd dazu Räthe / Ampleute vnd Diener haben vnd gebrauchen müssen / söllen sie fleissig zu sehen / damit sie Gottsfürchtige / verstendige / ehrliche vnd redliche Leute /

zu jren Räthen/ Amptleuten vnd Dienern erwelen/ vnd für Jungen/ vnerfarnen/ Gottlosen/ vnuernünfftigen/ bösen/ geitzigen Räthen vnd Amptleuten hüten/ damit sie nicht durch dieselbigen/ als Belials Kinder/ in böse Sachen/ vnd mit Landen vnd Leuten in verterben vnd Schaden gefüret werden/ wie Rehaboam König Salomons Son/ durch leichtfertiger Junger Leute Rath das Königreich Jsrael sambt allen seinen Nachkomenen verloren hat. Es solten auch aller Herrn Räthe/ Amptleute vnd Diener/ die von jrer Obrigkeit zu grossen Sachen gebraucht werden/ diß schöne Sprüchlein Dauids/ welches jnen Dauid alhie fürschreibet/ allezeit im Hertzen haben: **Jch neme mir keine böse Sache für**: vnd sich in allen Rathschlegen vnd hendlen für Gott vnd der Welt darnach richten/ damit sie nicht durch Rath oder That/ oder aber durch stillschweigen/ vrsach geben/ das die Herrn böse Sachen fürnemen/ oder wo sie hinein geraten sein/ damit sie nicht darin verharren/ wie der frome Jonathas seinem Vater nicht heuchlet/ in der bösen Sache/ die er wieder Dauid fürgenomen/ Sondern redet jm ernstlich ein/ waget sein Leben darüber/ vnd errettet seine Seele. Also thut auch die frome Königin Esther/ welche die böse Sache/ die jr Herr König *Ahasuerus*, durch angeben des Göttlosen Hamans/ wieder Gott/ Recht/ Ehr vnd Billigkeit/ für genomen/ mit gefahr jres Lebens hindert/ vnd wieder zu recht bringet. Doeg aber/ vnd Achitophel/ füren jre Herrn in böse Sachen mit jrem Rath. Herodes Obersten vnd Räthe befordern durch stillschweigen Johannis entheuptung/ vnd füren also den Herrn/ vnd sich selbst/ in zeitigen vnd ewigen Tod. Darümb ist viel daran gelegen/ das Dauid saget: **Jch neme mir keine böse Sache für.** Er saget weiter: **Jch hasse den Vbertreter/ vnd**

1. Buch der konig Cap. 12.

1. Buch Samu: 20.

Esthe. 4. 5. Cap.

1. Buch Samu. 22. 2. Sam. 16.

lasse

lasse jn nicht bey mir bleiben. Alhie hebet Dauid an zu erzelen die Laster so zu Hoff im schwang gehen/ vnd finden sich die bösen Diener vnd Hoffleute in Sauls/ Dauids/ vnd aller Könige Höfen/ ja in allen Landen. Die ersten sind die **Vbertreter**/ diß sind nicht geringe kleine Leute/ sondern die zu Hofe in grossen Emptern sitzen/ macht vnd gewalt haben/ die den Namen wöllen haben/ das sie Gott vnd jrem Herrn trew sein/ Aber Dauid saget/ sie sinds nicht/ sie sind Vbertreter/ die Gottes vnd jrer Obrigkeit gute Gesetz vnd Ordnung vbertreten/ vnd nicht darauff sehen was Göttlich/ den ördentlichen Gesetzen/ dem Rechten/ vnd der Billigkeit gemes ist/ achten nicht was Christliche Liebe erfordert/ vnd was arme Leut ertragen können/ Sondern treten das alles mit füssen/ vnd gehen jren gang im finstern hin/ nach jres Hertzen danckel/ damit sie jren geitz/ vnd andere jre begierden/ (vnter dem schein/ das sie der Herrn bestes wissen müssen) erfüllen mögen. Darümb ist hoch von nöten/ das ein Herr sölche Vbertreter erkennen lerne/ auff jr thun vnd wesen gnaw acht gebe/ wie Dauid gethan hat/ denn es sind schedliche Leute. Darümb saget er weiter: **Ich hasse den Vbertreter/ vnd lasse jn nicht bey mir bleiben.** Merck alhie mit fleiß/ das alle Christliche Könige vnd Herrn/ nicht allein sölche Vbertreter hassen/ Sondern sie auch nicht bey sich in jrem Hofe/ Dienst/ vnd bey der Regierung/ leiden/ Sondern sie von jren Emptern absetzen söllen/ damit sie nicht durch sölcher Vbertreter mißhandlung den Zorn Gottes/ der aller Vbertretung feind ist/ vber sich/ Land vnd Leute/ verursachen. Gott kan vnd wil sölche Vbertreter nicht leiden vnd vertragen. Also sol auch ein König/ der Gottes Diener ist/ gesinnet/ vnd allen Vbertretern feind sein/ vnd sich keinen nutz/ gefahr/

fahr / gunst noch Zorn der Welt / bewegen lassen / sölche Vbertreter zu schützen vnd zu vnterhalten.

Ein verkert Hertz muß von mir weichen / Den Bösen leide ich nicht.

NAch den Vbertretern / welche die Ersten sind / folgen nun zum Andern die verkerte Hertzen haben / dauon saget Dauid: **Ein verkert Hertz muß von mir weichen.** Durch ein verkert Hertz verstehet Dauid ein tückisch / heimisch / falsch Hertz / darinnen keine gewisheit / auffrichtigkeit noch Warheit / Sondern eitel list vnd betrug ist. Sölche Leute thun trefflichen schaden in Geistlichen vnd Weltlichen Regimenten / vnd im gantzen Leben. Jn Religions Sachen spielen sie mit der Religion / machen es damit wie man es haben wil / sie gleuben wie jre Herrn gleuben. Die Jsraeliter zu Achabs zeiten hincken auff beiden seiten / Sauls / Jeroboams Hofeleut nemen die Religion jrer Herrn an / vnd schicken sich nach jnen. Vrias / der Priester / machts im Tempel des HERRN nicht wie es Gott in seinem Wort ernstlich befohlen hat / Sondern wie es sein König Achas / nach Heidnischer weise / haben wolte. Königs Darij Fürsten vnd gewaltigen bringen ein Gebot aus / das man Gott nicht sol in dreyssig tagen anbeten / Diesem helt sich jederman zu Hofe gemeß / biß an Daniel. Jm Weltlichen Regiment / was verkerte Hertzen ausrichten / gibt die erfarung. Denn / weil alle Regiment fast mit sölchen Leuten / die verkerte Hertzen haben / besetzt sein / die keine Trew vnd Glauben achten / keine zusage / gelübde / vertrag vnd abscheid / ja auch keinen Eyd nicht lenger halten / als es jnen nütz ist / so kan es nicht anders sein / es muß eitel list / betrug / verreterey / lügen vnd mord herrschen / welches alles doch verkerte Hertzen tieff verbergen / biß sie jre

1. Buch der könig Cap. 11.
1. Buch der Chro. Cap. 14.
1. Buch der könig Cap. 12.
2. Buch der könig Cap. 4.
Dani. 6.

zeit vnd vorteil ersehen / denn eussern sich die schrecklichen Werck / vnd viel grausamer Laster / vnd die bösen früchte eines sölchen verkerten Hertzens / welche alle jren vrsprung vom bösen Geist haben / der sölche gifft in die Menschliche Natur durch die Sünde eingegossen hat / welche auch so tieff eingewurtzelt ist / das es die Weltkinder nicht für ein Laster / Sondern bescheidenheit vnd Tugent achten / vnd sich derselbigen befleissigen / auch dessen wöllen gerühmet sein. Die Schrifft aber saget / das Gott einen grewel hat an einem verkerten Hertzen / dagegen aber Lust vnd gefallen hat an einfeltigen / fromen / vnd auffrichtigen Hertzen. Gott lobet seinen knecht Hiob / das er schlecht / recht vnd Gottfürchtig sey / vnd meide das böse. Christus saget: Selig sind die reines Hertzen sind / denn sie werden Gott schawen. Weil denn an sölchen verkerten vnreinen Hertzen Gott einen grewel hat / so wil Dauid in dem Gott seinem HERRN gleichförmig sein / vnd setzt diese Straff darauff: **Es muß sölch verkert Hertz von mir weichen** / damit leret er alle frome Christliche Könige vnd Herrn / das sie mit fleis auff jre Diener acht haben / durch glatte wort sich nicht söllen einnemen vnd verfüren lassen / vnd wo sie eine sölche verkerte / Teufflische / falsche / vnd wetterwendische art in jrer Diener hertzen spüren / söllen sie auch / nach Gottes Exempel / nicht eine Lust vnd freude / Sondern ein abschew daran haben / vnd sölchen ernst vnd eiuer wieder die Laster öffentlich bezeigen / damit verkerte Leute von auffrichtigen Leuten zu weichen genötiget vnd gedrungen werden / auff das Gott nicht auch an den Herrn (die sölche verkerte Hertzen jres eigenen nutzes halben offt vnterhalten) ein grewel habe / vnd den einen mit dem andern straffe. Zum Dritten folgen in dieser ordenung die **Bösen** / wie Dauid saget: **die Bösen leide**

Salom. 11.

Hiob 1.

Matth. 5.

ich nicht. Alhie verstehet David schedliche/mörderische/ blutdürstige Leute/ wie Doeg vnd andere in Sauls/ vnd Joab in König Davids Hofe war/ vnd wie sölcher gifftigen Leute in hohen Regimenten viel sein/ die nach Blut dürsten/ mord vnd allen jamer stifften/ die Herrn anhetzen/ vnd lust daran haben/ wo sie vnglück stifften vnd schaden thun können. Sölche boßhafftige lose Leute/ saget David/ **leide ich nicht**/ vermanet damit alle Gottselige frome Herrn/ das sie sölche schedliche böse Leute zu Hofe/ oder in der Regierunge/ nicht dulden söllen/ damit sie nicht dem Vater aller Boßheit/ durch seine Kinder/ vrsach/ raum vnd stat geben/ bey jren Vnderthanen Lügen/ zanck/ hader/ feindschafft/ mord/ vnd allen jamer zu stifften/ dadurch Gott beleidiget wird/ denn/ alle boßheit beleidiget vnd erzürnet Gott/ der sie auch nicht vngerochen lest. Joab ist ein böser Mensch/ darümb jn David verflucht/ vnd durch seinen Son lest vmbbringen. Darius wirfft die bösen Leute/ die an jrem Könige vnd Daniel jre boßheit beweisen/ mit allen jren Kindern vnd Weibern in die Lewengruben/ da sie stracks zurissen werden. Es haben vernünfftige Heidnische Keyser offt an bösen Dienern jren ernst/ eiuer vnd Liebe zur Gerechtigkeit bewiesen/ viel mehr söllen es Christliche Potentaten thun.

2. Buch Samu. 3.
Dani. 6.

Der seinen Nehesten heimlich verleumbdet/ den vertilge ich/ Jch mag des nicht/ der stoltz geberde vnd hohen mut hat.

ZVm Vierden sind **Verleumbder** zu Hofe/ welches David an Sauls Hofe mit grossem hertzleid wol erfaren hat/ darümb saget er: **Der seinen Nehesten heimlich verleumbdet/ den vertilge ich.** Ein Verleumbder heist/ der seinen vnschül-

vnschüldigen Nehesten bey dem Herrn oder andern Leuten angibet / seiner im argen gedencket / desselbigen Wort vnd Wercke felschlichen fürbringet vnd ausleget / der Herrn gemütter dadurch zuuerbittern / vnd seinen Nehesten zu drücken / oder jm an seinem guten Leumut / Leib oder Leben schaden zu thun. Diß ist ein grausam vnd sehr schedlich Laster / sönderlich in grossen Regimenten / welches vom bösen Geist / der ein Verleumbder vnd Lesterer ist / vnd den Namen hat / das er *Diabolus*, ein Verleumbder / ist / seinen vrsprung hat. Dieser böse Geist treibet die armen Menschen / das sie jren Nehesten / wie Dauid alhie saget / welchen Gott zu lieben befohlen hat / verleumbden. Keret also das fünffte vnd achte Gebot gantz vmb / schendet die Menschliche Natur dadurch / vertilget Christliche Liebe / tödtet Leib vnd Seel / vnd stifftet vnzeelichen grossen schrecklichen jamer. Vnd ist diß sönderlich aller verleumbder art vnd eigenschafft / das sie / wie Dauid saget / solches **heimlich** thun / grosser Herrn Hertzen / die lust an solchen verleumbdern haben / einnemen / dauon vnschüldige Leute nichts wissen / sich auch nicht entschüldigen noch verantworten können / wie Joseph als ein Verräther vnd Ehrendieb von Potiphars vnzüchtigem Weibe zu gleich felschlich vnd heimlich angegeben / vnd ins gefengnus geworffen wird. Alhie wil Potiphar weder hören noch sehen. *Ahasuerus* lest sich durch Hamans gifftige zunge bewegen / das er alle Jüden / groß vnd klein / auff einen tag in seinen Königreichen / ohne alle schult / zu würgen bewilliget. Vnd / wie Christus von seinem eigenen Volck ist belogen / vnd als ein Gottslesterer vnd auffrührer verleumbdet worden / Also wird heutiges tages / bey grossen Königen vnd Herrn / Christi Volck verleumbdet / darauff grosse Herrn stracks mit Schwert / Fewer vnd Stricken fertig sein / zu tödten vnd zu würgen. Ist es aber nicht schreck-

1. Buch. Mose 93.

Luc. 23. Iohan. 19.

lich/ das Herrn so leichtfertiger weise jre Hertzen durch Lügen lassen einnemen/ dadurch sie wieder Gott sündigen/ dem Teuffel sich zu eigen ergeben/ der ein Vater der Lügen ist/vnd zu Mördern vnd Verfolgern der Christen vnd anderer vnschüldiger Leute werden/ jr Leib vnd Leben/ Ehr vnd Gut/ auch offt Land vnd Leute darüber verlieren/ wie Saul wiederfaren ist/ vnd welchs das jemerlichste ist/ das sie selbst jre arme Seele tödten. Es kan kein Hertz diesen jamer aussprechen. Darümb/weil Dauid sölches weis/ saget er: **sölche verleumbder vertilge ich.** Diß söllen grosse Herrn wol mercken/vnd nicht allein allen verleumbdern feind sein/ Sondern sie vertilgen. Denn/ durch diß wort **vertilgen**/ zeiget er an/ das die Herrn alle Verleumbder söllen mit der wurtzel ausrotten/ wie *Ahasuerus*, da er durch die frome Königin Esther recht berichtet wird/ seine vngöttliche Mandat öffentlich wiederruffet/vber Haman für aller Welt klaget/vnd jn mit allen seinen Kindern henget/ an denselbigen Baum/ den sie Mardocheo hatten zugerichtet. Denn es je billich ist/ das Verleumbder dieselbige Straffe vnd den Tod leiden/ den sie andern vnschüldigen Leuten haben anthun wöllen. Diß herrliche Exempel/ vnd das offene schöne Mandat/ welches der König *Ahasuerus* öffentlich wieder sölche Verleumbder ausschreibet/ söllen alle Könige offt lesen vnd behertzigen/ vnd wo sie durch verleumbder verfüret sein/ Gott die Ehre geben/ von der Lügen zur Warheit/ vnd vom Teuffel zu Gott sich wenden/ vnd alle verleumbder mit Dauid vnd *Ahasuero* vertilgen vnd ausrotten. Zum Fünfften sind zu Hofe hoffertige/stoltze Leute/ von denselbigen saget auch Dauid: **Ich mag des nicht der stoltz geberde vnd hohen muth hat.** Dauid beschreibet die Hoffart/ vnd saget/ das dieselbige in zweyen stücken/ nemlich in stoltzen geber-

Esther 7. 9. Cap.

Stuck in Esther.

geberden vnd hohen muth stehe. Was stoltze geberde sein/ sehen wir für augen/ das hoffertige/ stoltze/ auffgeblasene Weltkinder/nicht wissen wie sie für Hoffart gehen/stehen/ reden / sich kleiden wöllen / es stincket Hoffart / für Gott/ allen heiligen Engeln vnd ehrlichen Menschen/ alles was an jnen vnd vmb sie ist. Vnser HERR Gott malet durch Esaiam die Hoffart der Tochter Zion ab / zürnet/ drewet vnd straffet jre stoltze vnd hoffertige geberde. Christus stellet vns den reichen Man für augen/ wie er herrlich vnd prechtig in essen/trincken/ Königlicher kleidung/daher gepranget/mit hoffertigen geberden sich für Gott vnd aller Welt sehen lest/ darauff endlich Hellisch Fewer vnd ewige verdamnus folget. Neben dieser eusserlichen Hoffart/die in geberden sich erzeigt/ist noch eine jnnerliche vnd viel schedlichere Hoffart an Adams Kindern/aus welcher die eusserliche Hoffart entspringet/welche Dauid nennet **einen hohen muth**/ da eines Menschen Hertz/ wie Syrach saget/ von Gott vnd seinem Wort abfellt/ sich von seinem Schöpffer abwendet/vnd allein auff sein herkomen/Ehre/ Reichthumb/Weißheit/Gewalt/Macht/Wirde vnd Heiligkeit trotzet/ andere Leute verachtet/ drücket vnd plaget/ vnbarmhertzig/ hart vnd Tyrannisch ist/ vnd vnnötige dinge durch vermessenheit erreget/ vnd keinen Gesetzen wil vnterworffen sein. Mit sölchem schrecklichem Laster/sind gemeiniglich grosse Herrn vnd jre Diener/als Amptleute/ Befehlhaber/ vnd andere die in hohen Regimenten sitzen/ vnd denen es wolgehet auff Erden/geplaget. Nebucadnezars/ Sennacheribs/ Sauls/ hoher muth/ wieder Gott vnd den Nehesten/ist bekant/so hat Sauls Hoff seine stoltze Doegitten/Sennacheribs seine Rabsaces vnd hochmütige Ertzschencken/Dauid seine Achitophels. Jn *Ahasueri* Hoffe müssen alle andere für Haman die knie beugen/vnd jn an-

Esa: 2.
Luc. 16.
Syrach Cap. 10.

jn anbeten/oder mit alle jrem Geschlecht sterben. Sölchen hohen muth haben die jungen stoltzen Räthe bey jrem jungen Könige Roboam/ die jm rathen/er sol dem Volck (welche linderunge oder besserung begerten) antworten: Mein Vater hat euch (saget er) ein schwehr Joch auffgeladen/ Ich aber wils noch mehr vber euch machen. Mein Vater hat euch mit Peitzschen gezüchtiget/ Ich wil euch mit Scorpionen züchtigen. So peitzschen noch heutiges tages Roboams Diener vnd Amptleute die armen Vnderthanen mit Scorpionen/ beladen sie mit vntreglicher Last/ vertreiben sie von Hause vnd Hofe/ mit jren Weibern vnd Kindern/ins elend/jre eigene Lüste/begierden vnd geitz zu erfüllen. Sölch Regiment aber leidet keine Gottesfurcht/ Tugent vnd Erbarkeit/ vnd erfüllet alles mit Sünde vnd Lastern/ verbittert die Hertzen der Vnderthanen gegen die Obrigkeit/ wie von Roboam gantz Israel abfellt. Es erreget auffruhr vnd mord/ wie die Israeliter des Königs Roboams Rentmeister *Adoram* mit steinen zu tode werffen. So verursacht es auch Gottes Zorn vber die Herrn/ wie Gott durch Samuel zu Saul saget: Ist es nicht also/ da du klein warest für deinen augen/ warstu das Heupt vnter den Stemmẽ Israel/weil du aber des Herrn Wort verworffen hast/ so hat er dich auch verworffen/das du nicht König seiest. Darümb söllen Christliche Könige nicht allein selbst demütige Hertzen haben für Gott/vnd sich in warer Gottesfurcht ernstlich hüten/ damit sie nicht aus vermessenheit/ ehrgeitz vnd hohem muth/ wieder Gottes befehl handlen/ vnnötige dinge anfangen/ vnd sich mit Land vnd Leuten in jamer/elend/vnd eusserste not setzen/Sondern sie söllen auch Gottesfürchtige/demütige vnd sanfftmütige Diener vnd Amptleute erwelen/ die jr Ampt mit bescheidenheit vnd vernunfft/der billigkeit vnd dem Rechten nach/verrichten/vnd hochmütige/ stoltze/ vn-

1. Sam. 15.

barm

barmhertzige Diener vnd Befehlhaber nicht vertragen. Darumb saget Dauid: **Ich mag des nicht der hohen muth hat**/ als wolte Dauid sagen: Ob schon sölche Leute mir könten mehr vortheil schaffen/ weil sie hart vnd strenge sein/ vnd der gewinst angenem ist/ So mag ich doch des nicht/ vnd ist mir hertzlich zu wieder/ alles was Gott zu wieder ist/ vnd endlich sorge vnd hertzeleid/ zeitigen vnd ewigen jamer/ verursachet.

Meine augen sehen nach den trewen im Lande/ das sie bey mir wonen/ Vnd habe gerne frome Diener.

NAch dem Dauid die bösen Diener aus seinem Hofe ausgemustert hat/ zeiget er weiter an/ was er vnd ein jeder Christlicher König für Diener erwelen vnd halten sol. **Meine augen sehen sich vmb.** Alhie leret er erstlich/ das alle Könige vnd Herrn seinem Exempel folgen/ vnd mit grossem fleis sich s llen vmbsehen/ das sie die Leute/ die sie zu Emptern befördern vnd brauchen wollen/ selbst erkennen lernen/ was sie für gemüter/ art vnd eigenschafft an sich haben. Vnd ist diß wörtlein/ **meine augen**/ wol zu mercken/ da er leret/ das ein Herr nicht mit frembden augen/ Sondern mit seinen eigenen zusehen/ vnd nicht liederlich andern trawen sol/ denn jederman zu Hofe nach Befehl vnd Emptern trachtet/ vnd dieselbigen zu erlangen from vnd demütig sich stellet/ so wil auch ein jeder die seinen/ wie vntüchtig sie auch sein/ zu Emptern befürdern/ den Herrn *insinuiren* vnd beybringen. Darumb ist wol von nöten/ das Herrn diß in acht haben/ vnd mit jren eigenen augen auff die Diener vnd das gantze Regiment sehen/ auff das sie nicht vnweiß-

weißlich vnd vnbedechtiglich handlen/ in sölchen Sachen/
daran Gottes Ehre/der Herrn vnd des gantzen Landes nutz
vnd wolfart gelegen ist. So giebet Jethro auch seinem Ei=
dem Mose den rath/ da er Amptleute erwelen sol/ Er sol
sich im gantzen Volck vmbsehen / wie Dauid sölches
auch von Jethro gelernet/ vnd diesem rath folget. Zum
Andern zeiget Dauid an/ wornach er sich sol vmbsehen/
als nemlich/ **Nach den trewen vnd fromen Die=
nern.** Alhie leret er/das ob wol ein Herr vnd König für=
neme Leute in seinem Reich zu Befehl vnd Emptern be=
fördern muß/so sol er doch nicht allein auff das Geschlecht/
Reichthumb / Weltweißheit / Sondern fürnemlich dar=
nach sehen/ ob sie trew vnd from sein. In diese beide stück=
lein fasset er eines rechtschaffenen Dieners Tugent. Die
Tugent **Trew** begreifft viel in sich/ denn/ sol einer trew
sein/ so muß er verstendig/ fleissig/ nicht verseumig/ nicht
faul noch in wollüsten ersoffen sein / er muß auch nicht
geitzig/ nicht eigennützig/ Sondern warhafftig vnd ver=
schwiegen sein. Diß alles/ vnd viel mehr/ gehört dazu/
das einer trewe sey. Die Andere Tugent eines guten Die=
ners ist/das er **from** sey/das ist/er muß Gottfürchtig sein/
vnd Gottes Wort/welches allein from machet/ ins Hertz
fassen/vnd nach demselbigen alle sein thun vnd wesen rich=
ten/ Gott erstlich/ vnd darnach seinen Herrn/ mit trewen
meinen/ daneben auffrichtig handlen/ bestendig bey dem
das Recht ist bleiben/ auff das er in allen seinen hendlen
Gott dem öbersten HERRN/ vnd dem nichts verbor=
gen ist/ für augen/ vnd zum zeugen seiner auffrichtigkeit/
vnd also ein gut Gewissen habe. Wo diese frömigkeit
nicht ist in eines Herrn Diener/ da ist eitel heucheley/ vn=
trew/ Dieberey vnd falscheit. So saget Jethro auch zu
Mose: Sihe dich vmb vnter allem Volck nach redlichen
Leuten/

2. Buch Mose.18.

Leuten / die Gott fürchten / warhafftig / vnd allem geitz feind sein / die setze vber das Volck. Sölche trewe Diener seind gewesen / Joseph in Egypten bey Pharao / Naeman in Syrien / vnd Abdais der Hoffmeister in des Gottlosen Königes Achabs / Daniel in des Königes von Persen Hofe. Diese alle sind Gottfürchtige trewe vnd redliche Leute gewesen / durch welche Gott die Könige / denen sie gedienet / auch Land vnd Leute gesegnet hat / wie dagegen Gott Ahasiam / den König Juda / sampt dem gantzē Lande durch böse Rathgeber / die jn / wie die Schrifft saget / verderbeten / straffet / vnd wir für augen sehen grausame Exempel / wie Gott heutiges tages grosse Könige / Land vnd Leute / straffet / durch Gottlose vntrewe Leute / die sie selbst leichtfertiger weise / one alles hinderdencken / erwelen vnd befürdern. Zum Drittē / wo sihet Dauid sich vmb / vnd suchet trewe vnd frome Diener? Er saget: **im Lande.** Alhie leret Dauid / das ein Herr in seinem eigenen Lande sich soll Diener erwelen / denn / frembden vnd vnbekanten Leuten ist nicht leichtlich in grossen geheimen Sachen zuuertrawen / die Welt ist falsch vnd vntrew / darūmb saget Salomon: Für einem frembden thue nicht das dich heel hat / denn du weist nicht was daraus komen möchte. Offenbare dein Hertz nicht jederman / er möcht dir vbel dancken. Item: Handel deine Sache mit deinem Nehesten / vnd offenbar nicht einem frembden deine Heimligkeit. Vnd ob wol grosse Herrn auch frembde vnd allerley Leute brauchen müssen / so söllen sie doch / wie Dauid saget / sich wol vmbsehen / vnd mit fleis probieren / ob sie trew vnd from sein / vnd nicht liederlich alte trewe Diener / die in jren diensten sich trewlich vnd frömlich erzeiget haben / vbergeben / vnd nach newen vnbekanten Dienern lüstern sein / damit es jnen nicht gehe / wie es Rehaboam ging. Zum Vierden / worzu wil Dauid

1. Buch Mose 41.
2. Buch der Chro. Cap. 15.
1. Buch der könig Cap. 18.
Dani. 6.
2 Buch der Chro. Cap. 22.
Spruch Salom. 8.

trewe vnd frome Diener gebrauchen? Er saget/ sie söllen **bey mir wonen**/ vnd darneben mir dienen. Alhie leret er/ das alle Könige/ seinem Exempel nach/ in jrer Wonung/das ist/bey vnd vmb sich haben söllen/frome/Gottselige/ ehrliche vnd tugentreiche Leute/ vnd sich aller Gottlosen/ boßhafftigen/ verkerten hertzen sich entschlahen/deñ/ bey den Heiligen bistu heilig / vnd bey den Fromen bistu from/ vnd bey den reinen bistu rein/ vnd bey den verkerten bistu verkert. Also wird Joas das frome/auffrichtige vnd Königliche Hertz / verkeret / vnd von Gott durch seine Gottlose Obersten in Juda/die dem Könige heuchlen/vnd jn anbeten/ abgewendet / darüber jn Gott straffet das er kranck/ vnd in seinem Bette von seinen eigenen Dienern erwürget wird. Ach wie vnzeelich viel trefflicher feiner Herrn sind durch böser/ loser/ leichtfertiger Leute beywonung/vntugent vnd greulichen jamer verfüret worden/das sie Leib vnd Leben/ jre Königreiche/ vnd alles/ ja endlich die Seele auch verloren haben. Denn/ sölche lose Leute meinen sich selbst/vnd nicht die Herrn/ viel weniger suchen sie der Vnderthanen bestes/vnd wo sie sein/da ist die grundsuppe aller bösen Leute. Tugent/ Gottesfurcht vnd Erbarkeit/ wird ausgeschlossen/ so wird das Land mit bösen Leuten erfüllet/ böse/ lose Leute/ zihen böse vnd jres gleichen an sich/ vnd befürdern dieselbigen/ vnd wenn schon ein Herr selbst für seine Person wolte/ so kan er doch nicht vnter so wüsten gesinde from sein/ vnd hat endlich spot zum schaden. Dagegen hat ein Herr Freude/ Trost/ Hülff/ Ehre vnd Ruhm von fromen / trewen/ ehrlichen Dienern/in glück vnd vnglück/wie es Gott füget. Darümb er billich dieser Lere des heiligen Dauids folgen/ Gott vmb frome/trewe Räthe vnd Diener anruffen/vnd wenn er dieselbigen von Gott erlanget/ sol er sie nechst Gott vnd

Psal. 18.

2. Buch. der könig Cap. 22.

seinem Wort/ für einen lieben vnd tewresten Schatz hal-
ten in seinem Reiche.

Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause/ Die Lügner gedeyen nicht bey mir.

DAuid hat zuuor Fünff grobe Hofflaster be-
schrieben/ vnd darnach angezeiget/ was er für
Diener halte. Jetzund in diesem Verß erze-
let er noch zwey Laster/ **Falscheit vnd Lü-
gen.** Von den Falschen saget er also: **Falsche Leute
halte ich nicht in meinem Hause.** Diß ist das Sech-
ste Hofflaster/ da einer mit dem Munde viel gutes dem
andern zusaget/ vnd meinet es mit dem Hertzen nicht/ wie
Joab *Amasa* seinen Bruder nennet/ vnd sich stellet als
wenn er jn küssen wolte/ vnd sticht jm das Hertz abe.
Sölche brüderschafft vnd Verbündnus machet man zu
Hofe/ vnd ob gleich nicht allwege sölche Brüder einander
ermorden/ so stechen sie doch mit gifftigen Worten vnd
Wercken einander nach dem Hertzen. Wieuiel Herrn
findestu wol/ die doch vntereinander befreundet sein/ Wie-
uiel Diener/ Brüder vnd gesellen zu Hofe/ Wieuiel in
Stedten vnd hendlen/ die einander ohne falsch trewlich
vnd auffrichtig meinen wie sich selbst? Hie gilt das
Sprichwort/ welches man nicht ohne schaden lernet/
Trew ist Wildpret. Vnd wolte Gott/ das Trewe
nicht tewrer vnd seltzamer were zu jagen vnd zu finden/ als
Wildpret. Sölchen falschen Leuten ist Dauid feind/ dar-
ümb saget er: **Ich halte sie nicht in meinem Hause.**
Also söllen alle Herrn thun/ für sich selbst söllen sie ohne
falsch vnd auffrichtig sein/ vnd auch aus jren Heusern
vnd Höfen/ alle falsche/ betriegliche/ arglistige Leute hin-
weg steübern/ vnd fleis anwenden/ damit alle falscheit in

2. Buch Sam. 20.

 hendlen/

hendlen/ *contracten*, Sieglen vnd Brieffen/ verhütet vnd vertilget werde/wo anders die gemeinschafft Menschliches Geschlechts sol erhalten werden/ vnd söllen gedencken/ das Gott ein grewel hat an den Falschen. Das Siebende Laster zu Hofe ist/ **Lügener. Die Lügen**/saget David/ **gedeien nicht bey mir.** Alhie redet er von Lügenern/die vnuerschemt zu Hofe liegen/ vnd sich des nicht einmal schemen. Dieser Lügen befleissigen sich die heuchler vnd schmeichler zu Hofe/ wie *Alexander Magnus* sich von seinen schmeichlern vberreden lest/das er des *Iouis*,den die Heiden für den öbersten Gott halten/ Son sey/ vnd thun das die Schmeichler/ damit sie die Hertzen der Herrn gewinnen/ vnd vnter jre gewalt bringen/vnd also Macht/Ehre/ Reichthumb vnd groß ansehen erlangen. An sölcher schmeichlerischen Lügen hat *Alexander* hertzliche freude/ wie auch Herodes Agrippa mit freuden anhöret die Gottslesterliche lügenhafftige Stimme des Volcks/ die da ruffen: Das ist Gottes Stimme/vnd nicht eines Menschen/ vnd darüber vom Engel des HERrn getödtet wird. Darnach gehet auch in grossen wichtigen Sachen im schwang zu Hofe/das man vnuerschemter weise darff schwartz weis/ vnd weis schwartz nennen/ wie Gott im Esaia saget: Wehe denen/ die böses gut/ vnd gut böse heissen/ die aus Finsternus Liecht/vnd aus Liecht Finsternus machen/die aus süsse sawer/vnd aus sawer süsse machen. Sölch Laster wird vom Teuffel geboren/ der ist der Vater aller Lügen/ vnd ist Gott/ der die Warheit selbst ist / der Lügen gar zu wieder. Darümb schreiet er selbst wehe vber die Lügner/ denn sie sind Teuffels Kinder/ vnd haben keinen theil an Gott dem Vater der Warheit. Derhalben söllen alle Herrn warhafftig sein/ vnd warhafftige Leute vmb sich haben/ Lügner als den Teuffel selbst hassen/ vnd David folgen/

Spruch: Salom. 8.

Apostel gesch. 12.

Esa. 5.

Esai. 5.

folgen/ der da saget: **Die Lügener gedeien nicht bey mir.** Es gehet aber wie im Psalm stehet: Lieben Herrn wie habt jr das eitel so lieb/ vnd die Lügen so gerne? Achab der König in Jsrael/ wil einen vnnötigen Krieg anfangen/alle Propheten vnd Hofeleute sind lustig dazu/die Lügenhafftigen Propheten sagen: Zeuch hinauff/ der HErr wirds in die hand des Königes geben. Josaphat/der Gottselige in Juda/ fragt ob nicht noch ein Prophet des HERRN sey/den man fragen könne. Es ist noch ein Man/ antwortet der König Achab/ der heist Micha/ von dem man den HERRN fragen mag/ Aber ich bin jm/ saget er/ gram/ denn er weissaget mir kein guts/ sondern eitel böses. Jst es nicht zu erbarmen/ das Achab den Propheten/der den Geist der Warheit hat/ feind ist/ vnd vierhundert Propheten/ die mit einem falschen lügenhafftigen Geist besessen sind/ liebet/ vnd alle seine freude an jren mördlichen Lügen hat. Die Warheit Gottes heisset er böse/ des Teuffels Lügen aber heist er gut/ vnd weil der König lust hat zur Lügen vnd vnwarheit/ so fugen jn seine Räthe vnd Diener darin. Sihe nur/ wie artig der Hofeman/ welcher nach Micha geschickt wird/ in seines Herrn Sinn sich zu schicken weis. Er wil den Propheten vberreden/ er sol was dem König wolgefellt reden/ vnd mit den andern einstimmen. Sihe/ saget er zu Micha/ der Propheten rede sind eintrechtiglich gut für dem Könige/ so laß nu dein wort auch sein wie das wort derselbigen/vnd rede guts. Der Prophet antwortet. So war der HERR lebet/ich wil reden was der HERR mir sagen wird. Achab aber gleubt der Warheit nicht/ bleibet bey der Lügen/ wirfft den warhafftigen Propheten ins gefengnus/ speiset jn mit Brot vnd Wasser des trübsals. So wilkomen vnd angenem ist die edle Warheit

Psal. 4.
1. Buch der könig Cap. 22.

bey grossen Herrn/darumb Dauid billich saget: Wie habt jr doch die Lügen so gerne? Wie gehet es aber? Lügen bestehet nicht lange / vnd lohnet sehr vbel / Warheit kömpt endlich Achab zu Haus / er wird in demselbigen vnnötigen Kriege vnd ersten treffen erschossen / vnd seine Propheten wissen nicht wo sie für angst vnd schrecken bleiben söllen / vnd wird das gantze geschlecht Achab / alle seine gewaltigen / mit den vornembsten Dienern / endlich gar vertilget. Also lohnet der böse Geist allen die er selbst in Lügen hinein gefüret / das er sie durch Lügen in zeitigen vnd ewigen Tod stürtzet. Darumb hüte sich für Lügen vnd Lügenern jederman / insonderheit grosse Herrn / vnd lasse sie nicht/wie leider gebreuchlich ist/bey sich gedeien.

Früe vertilge ich alle Gottlosen im Lande/Das ich alle Vbeltheter ausrotte aus der Stadt des HERRN.

NV beschleust Dauid mit dem Achten vnd Neunden Hofelaster / vnd fasset gleich als in Summa alle die andern zusamen in diß einige Laster. **Früe vertilge ich alle Gottlosen im Lande.** Die Gottlosen sind die Achten in der Ordenunge / vnd heissen alhie Gottlose / die keine Gottesfurcht im Hertzen haben / die Gottes Wort verachten / an Gott nicht gleuben / welchs ein vrsprung ist aller Laster. Wie helt sich Dauid gegen dieselbigen? Er saget: **Ich vertilge sie alle.** Wo dar? Dauid saget **im Lande.** Damit leret er/das Christliche Könige in jrem gantzē Lande reine Lere vnd Gottesdienst bey macht halten/vnd allen Gottlosen die solch Wort verachten oder verfelschen / falschen Gottesdienst auffrichten / vnd sich Gott vnd seinem Wort wiedersetzen / nicht allein steuren vnd weren / Son-

dern

dern sie vertilgen söllen/ damit jr Land Gottes Land (in welchem Gott keine Gottlosen leiden wil) sey vnd bleibe. Ach Gott wie wenig Könige sind auff Erden/ die darauff dencken/ das jre Königreiche vnd Lender Gottes sein/ darinnen sie als Amptleute des Himlischen Königes gesetzt/ das sie die Gottlosen mit aller falscher Lere vnd Gottlosem Leben daraus vertilgen/ vnd ernstlich auffsehen haben solten/ damit vnserm lieben Gott sein Land/durch reine Lere des Göttlichen Worts/ sauber vnd rein gehalten werde. Wenig sind / die Gott vnd den Teuffel/ Gottlosen vnd Frome / vnterscheiden können / vnd ist jnen gleich viel/ wenn sie nur jren Willen/ jre lust haben/ob jr Land eine herberge Gottes oder aller Teuffel ist. Dauid aber thut nicht also/ er hat gnaw acht darauff/ damit der Teuffel mit Gottlosen Leuten nicht auffkome vnd vberhand neme in seinem Lande/ das jm Gott verlehnet hat/ darůmb setzt er dazu/ **frůe vertilge ich**/ das ist / bey zeiten / ehe denn Gottlose Lere vnd wesen vberhand nimpt. Denn wie der Krebs/ also frisset Gottlose Lere vnd Leben vmb sich. So ist auch ein fůncklein ehe zu leschen als ein grosses Fewer/ darůmb muß man **frůe** dabey sein/ dasselbige zuleschen. Die letzten sind die **Vbeltheter**/ von diesen saget Dauid: **Das ich alle Vbeltheter ausrotte aus der Stadt des HERRN.** Vbeltheter sind/die wieder die Andere Taffel Gottes freuentlich handlen/ wie leider nicht allein der Herren Höfe/ Sondern alle winckel der Welt voll sind sölcher Vbeltheter. Wie söllen sich Christliche Könige schicken vnd halten gegen die Vbeltheter? Dauid saget/ **ich rotte sie aus**/ wie Gott in seinem Gesetz mir vnd allen Christlichen Königen vnd der Obrigkeit zu thun befohlen hat. Durch diß wort **ausrottē**/ leret er/ das wie ein

Gart-

Gartner das vnkraut/ oder aber einen bösen Baum/ mit der wurtzel ausrottet/also söllen alle Christliche Herrn vnd Könige auch thun/ vnd die Vbeltheter ausrotten/ wöllen sie anders Gottes trewe Diener vnd knechte sein. Worümb aber die Vbeltheter aus zu rötten sein/ zeiget Dauid in diesem wort an: **aus der Stadt des HERrn.** Merck alhie/ das Vbeltheter müssen ausgerottet werden/auff das Gottes Stadt vnd Gemeine von allen Vbelthetern/ die sich vnter die fromen mengen/ ander Leute ergern/ vnd in vbelthat mit sich verfüren/gereiniget/vnd andere böse Leute durch sölche straffen von aller vbelthat abgeschreckt werden/ vnd also Friede/ Zucht/Erbarkeit/ Gerechtigkeit/mit allen andern Tugenden darin wachsen vnd zunemen. Also sol Obrigkeit die Erste vnd andere Taffel schützen vnd bey macht halten/ welchs jr eigentlich Ampt ist/ dazu sie Gott hat eingesetzt.

Aus dem Hundert vnd Andern Psalm.

Es ist ein Gebet des elenden/ so er betrübet ist/ vnd seine klage für dem HERRN ausschüttet.

HERR höre mein Gebet/ Vnd laß mein schreien zu dir komen.

Verbirge dein andlitz nicht für mir/ in der not neige deine Ohren zu mir/ Wenn ich dich anruffe/ so erhöre mich balde.

DAuid bittet vnd schreiet zu Gott/ vnd ruffet jn an in der Not. Sölch schreien vergleicht Christus dem engstlichen schreien eines Weibes in Kindes Nöten. In sölchen engsten lebet die Kirche auff Erden. Er

Iohan.16.

bittet

bittet aber/ das jn Gott wölle erhören. Sölchs wiederholet er mit andern worten/vnd ſpricht: **laß mein ſchreien zu dir komen**/ Item: **Verbirg dein andlitz nicht für mir/ in der not neige deine Ohren zu mir vnd erhöre mich**/ Warůmb er aber ſeine Bitte ſo offt wiederholet/zeiget das wörtlein/ **not** / an / denn Gott leſt Dauid vnd ſeine Kirche offt in Not komen/ darůmb/ das ſie mit Dauid alhie ruffen lernen: **HERR erhöre mich balde.** Darůmb diß wörtlein/ **balde**/ wol zu mercken iſt. Es zeiget an/ wie das Hertz/ welches ſonſt treg iſt zum Gebet/zu Gott in Nöten eilet vnd dringet/vnd wil Gott nicht ruhe laſſen/ wie der Königiſche ſaget: HERR kom ehe denn mein Kind ſtirbet. *Iohan. 4.* Sölches gefellt Gott hertzlich wol/ vnd eilet viel mehr nach der Menſchen Seele als der Menſch nach Gott. Das er aber vmb erhörung allein bittet/ damit zeiget er an/ das alle vnſere hülff vnd errettung ſtehet in gnediger erhörung/ denn ſo balde Gott das Gebet erhöret/ ſo balde folget Troſt im Hertzen/ vnd endlich hülffe/ Wo er aber nicht höret oder antwortet/ da gehet auff ewige vnausſprechliche Pein vnd Helliſche angſt/ wie Saul ſaget: Ich bin ſehr geengſtet / die Philiſter ſtreiten wieder mich/vnd Gott iſt von mir gewichen/vnd antwortet mir nicht/weder durch Propheten noch durch Treume. *1.Sam.28.* Darůmb wir billich mit allen Heiligen bey Gott in Nöten ohne vnterlas anhalten ſöllen/damit Gott vns erhöre/ vnd ſöllen im Gebet nimer laß werden/ dadurch Gott zur erhörung bewogen wird. *Luc. 18.*

Meine Tage ſind dahin wie ein Schatten/
Vnd ich verdorre wie Gras.

ER erkleret seine Not nach der lenge/vnd zeiget an/ das durch Gottes drewen vnd Zorn alles in jm verbrant vnd verzeret/ seine Tage wie ein Schatten vergangen/ vnd seine Gebeine wie Gras verwelcket sein: Damit leret er/ wie grausam Gott wieder die Sünde zürnet/ auff das wir vns für Fleischlicher sicherheit vnd andern Sünden/ hüten/ vnd darneben an seinem Exempel lernen/ wie wir vns in sölcher Todes angst schicken/ vnd in diesem schrecklichen streit alle anfechtung vberwinden können.

Du aber HERR bleibest ewiglich/ Vnd dein Gedechtnus für vnd für.

NAch erbermlicher langer klage wendet er sich zu Gott/vnd sihet jn an/ wie er sich in seinem Wort hat offenbaret/ tröstet sich im Glauben der Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes vnd saget: **Du aber HERR bleibest ewiglich.** Allhie leret er/ das wir nicht wie die vngleubigen in engsten vnd Nöten verzagen/ Gott lestern/ oder mit vngedult wieder jn murren/Sondern vns damit trösten söllen/ das Gott wie er ist also bleibet er auch ewiglich/ Er verendert sein wesen/Natur vnd Sinn nicht/gnedig aber/barmhertzig vnd von grosser Güte ist er gegen alle die jn fürchten/vnd an Christum gleuben/ darümb bleibet er so gegen vns allezeit vnd in ewigkeit. Bleibet aber Gott gegen vns so ewiglich/ was kan denn Sünde/ Tod/ Teuffel/ Hell vnd Welt/ desgleichen all angst vnd Not vns schaden? Wer wil vns scheiden von der Liebe Gottes/saget Paulus. Woher ist es aber ewig/ das Gott barmhertzig ist/ vnd so bleibet in ewigkeit? Dauid sagt: **Vnd dein gedechtnus bleibet für vnd für.** Allhie weiset er vns alle zu Gottes

2. Buch Mose 34.

Rom. 8.

Wort / denn Gott lest das gedechtnus seiner ewigen Gnad vnd Barmhertzigkeit vns in dem heiligen Euangelio fürtragen/vnd versiegelt dieselbige seine ewige Gnade durch seinen Eyd vnd Sones Blut/ auff das wir solche in frischem Gedechtnus/ in allen Nöten/ für vnd für behalten/ vnd vns des trösten söllen/ das seine Gnade vnd Barmhertzigkeit für vnd für/in alle ewigkeit/bey vns/ vnd allen die jn von hertzen fürchten vnd lieben / bleiben sol. Diß ist ein vnaussprechlicher Trost/ der allen schmertzen krefftiglichen lindert.

Du woltest dich auffmachen/ vnd vber Zion erbarmen/ Denn es ist zeit/das du jr gnedig seiest/ vnd die stunde ist komen.

DU woltest dich auffmachen. Ahie bittet Dauid/ das Gott/ seiner Verheissung nach/ den verheissenen Messiam Christum senden wölle/ auff das der zu seinem Volck komme/ sich desselbigen erbarme/ sie von allen Feinden errette/ die Sünde vnd des Teuffels Reich zerstöre/ also sehen wir das die Heiligen im alten Testament/ alle jren trost vnd zuuersicht/ auff Gottes erbarmung/ dadurch er jnen den verheissenen Messiam zu senden versprochen / gesetzt habe. Dahin vns der heilige Geist auch in vnsern nöten weiset. Nu folgen etliche vrsachen warumb Christus komen vnd helffen sol: Dauid saget: **Denn es ist zeit das du jr gnedig seiest / vnd die stunde ist komen.** Dauid sihet auff die Verheissung / die Gott selbst im Pradis gegeben/ vnd durch Mosen/vnd andere Propheten seinem Volck vom Messia wiederholet hat. Item/ auff die grosse not/ welche Christi hülff erfordert/ Leret also/ das wir in nöten auch also auff die zeit vnd stunde/welche Gottes gne-

1. Buch Mose 3. 5. Buch Mose 18

dige hülff laut seiner Verheissung erfordert/ sehen / vnd damit in Gott dringen söllen / denn Gott kan vber diese zeit / die er selbst vns in seinem Wort fürgeschrieben / mit gnediger hülff nicht ausbleiben/ er muß/wenn er also ernstich erinnert wird/erhören/ vnd seine Verheissung an vns war machen.

Denn deine Knechte wolten gerne/ das sie gebawet würde/ Vnd sehen gerne/das jre steine vnd Kalck zugerichtet würde.

DJe ander vrsach saget Dauid: **Deine knechte wolten gerne**/ das ist / sie seufftzen vnd wündschen / das deine Kirche gebawet werde: Darümb erhöre dieses jr verlangen/ denn du verachtest nicht das verlangen der armen. Alhie sehen wir wie schmertzlich dem Jüdischen Volck die zerrüttung der Kirchen Gottes/ zu jrer zeit ist gewesen/ vnd wie hertzlich sie geseufftzet vnd gebeten haben/ das Gott durch Christum sie wieder bawen wölle. Also mügen wir wol/weil die Christliche Kirche in dieser letzten bösen Welt/ wie wir für augen sehen/ nicht allein von eusserlichen öffentlichen feinden bedrenget vnd auffs greulichste verfolget/ Sondern auch durch jnnerlich gezenck so jemerlich zerrissen vnd verwüstet wird/ das nichts heiles vnd gesundes an jr zu finden ist/hertzlich seufftzen vnd bitten/das Gott seine arme betrübte Kirche wieder bawen / heilen vnd gesund machen / vnd aus dem staub vnd eussersten not/ darin sie lieget/ gnediglich wieder erheben/ vnd jr wieder auffhelffen wölle / vmb seines Namens ehre willen / wie er weiter saget:

Das die Heiden/ HERR/ deinen Namen fürchten/ vnd alle Könige auff Erden/ deine Ehre.

Die

DJe dritte vrsach: **Erbarm dich vber Zion vmb deines Namens ehre willen/ das die Heiden den Namen des HERrn fürchten.** Alhie leret er/ wenn Gott seiner Kirchen aus gnaden aushilfft/ So wird nicht allein sein Volck jm dancken/ sondern auch die Heiden werden Gott erkennen/ vnd seinen Namen fürchten. Dazu auch saget er weiter: **alle Könige auff Erden deine ehre.** Das ist/ deine Göttliche Maiestet fürchten/ vnd deine herrligkeit vnd grosse allmacht/ dadurch du deiner Kirchen hilffst/ sie bawest vnd erhelst/ rühmen/ ehren vnd preisen.

Er wendet sich zum Gebet der verlassenen/ vnd verschmehet jr Gebet nicht.

DJe Vierde vrsach: **Er wendet sich zum Gebet der verlassenen**/ darümb wende dich zu vns auch. Alhie zeiget er an/ das Gottes Volck verlassen sey/ vnd das ansehen habe in aller Welt/ als wenn Gott jr Gebet gantz verschmehe/ vnd das alle hoffnung vnd trost hinfürder aus sey/ So vrtheilen alle Weltweisen aus der vernunfft/ auch die Heiligen in grossen engsten/ wie Gedeon saget zum Engel/ Mein HErr/ ist der HERR mit vns/ warümb hat er vns denn verlassen? Diß ist das Liedlein welches wir alle singen in nöten/ aber wie Gedeon durch den Son Gottes getröstet wird/ also gibt alhie der heilige Geist vberaus schönen reichen Trost/ vnd saget/ das es nicht war sey/ was die vernunfft aus dem Gesetz vrtheilet/ vnd weiset vns ins Euangelium/ darin leret vns der Geist der Warheit/ das Gott sich wendet zum Gebet der verlassenen/ vnd jr Gebet nicht verschmehet/ Sondern als das tewrest werdest Opffer annimpt/ hertzlich gefallen daran hat/ wie die Schrifft vnd alle

Buch der Richter Cap. 6.

alle Exempel der verlassenen Kinder Israel in der Egyptischen Dienstbarkeit/ Hannæ/Saræ/Tobiæ/ des Cananeischen Weibleins/ vnd Schechers am Creutz/ ausweisen/ auff das kein Hertz/ in keinen nöten/ wie verlassen es auch ist/ verzage/ Sondern sich des tröste/ das Gott sich selbst mit aller Himlischen ewigen Gnade/ zu seiner betrübten verlassenen Kirchen wenden/ vnd keines Christen Gebet verschmehen wil/ wenn es im Namen Christi für Gott gebracht wird.

Auff das sie zu Zion predigen den Namen des HERRN/ vnd sein Lob zu Jerusalem. Wenn die Völcker zusamen komen/ vnd die Königreich dem HERRN zu dienen.

DJe Fünffte vrsach: **Erbarm dich vnd bawe Zion/ auff das sich Völcker nach Zion zur predigt vnd Gottesdienst versamlen.** Merck/ das der Tempel vnd Zion von Gott gestifftet ist/ das darin sol geprediget werden/ dazu sind vnsere Kirchen auch gebawet vnd gestifftet/ das in der Gemeine des HERRN geprediget/ Gott angeruffen/ vnd was zur Predigt vnd gantzem Gottesdienst gehört/ verrichtet werde. Was sol man aber zu Zion predigen? Dauid begreifft es kürtzlich vnd saget: **Den Namen des HERRN**/ das ist/ die heilige Predigt des Euangelij/ darinnen Gottes gnediger/ gütiger/ barmhertziger Name/ vnd seine Liebe gegen vns in Christo Jhesu offenbaret wird/ Auff das wir an Christum gleuben/ vnd durch den Glauben das ewige Leben haben/ in seinem Namen. Es ist aber sönderlich das wörtlein **deinen** zu mercken/ denn/

Esa. 56.
Math. 21.
Iohan. 20.

dadurch schleust er aus alle andere Namen aller Creaturen/aller verstorbenen Heiligen/ denn es ist kein ander Name den Menschen gegeben/ darin wir söllen selig werden/ als im Namen Jhesu. Wer wird aber zu dieser Predigt komen/ vnd Gott loben zu Jerusalem? Dauid saget: **wenn die Völcker vnd Königreich zusamen komen werden.** Damit leret er/ das nicht allein die Jüden/ sondern allerley Völcker der Welt/ja gantze Königreiche aus der Heidenschafft/söllen durch die Predigt des heiligen Euangelij zu Christo beruffen werden/ vnd in der Christlichen Gemeine zusamen komen. Wozu aber? Dauid sagt: **Gott zu dienen.** Alhie leret der heilige Geist gar fein/ wozu das Gott das Menschliche Geschlecht/ Obrigkeit vnd Vnderthanen/in so ein herrlich Ordnung gefasset vnd zusamen gefüget hat: Als nemlich/ das Könige/ Herrn vnd Vnderthanen mit eintrechtigem Hertzen zusamen komen/ vnd Gott jrem HERRN dienen söllen. Das ist sie söllen Gottes Wort hören/Gott daraus erkennen lernen/ an jn gleuben/ jm in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/die Gott gefellig ist/dienen/jn anruffen/loben/ehren vnd preisen/ auff das sie durch jn ewig selig werden. Also ist diß ein herrlicher lieblicher Gottesdienst/ darinnen vns Gott am meisten dienet/ selbst zu vns kömpt/ alles gutes vnd ewige Seligkeit zu vns bringet. Diesem lieblichen schönen Gottesdienst/sind alle Könige mit jren Vnderthanen/ Gott bey verlust ewiger Seligkeit/ zu leisten schüldig. Darůmb söllen sie mit höhestem fleis/ hertzlicher lust/ vnd sonderlichem eiuer/ mit alle jren Vnderthanen in der Christlichen Gemeine/ darinnen Gott selbst gegenwertig vnd krefftig ist/ den Gottesdienst zuuerrichten/ zusamen komen/wie Dauid vnd alle Heilige Könige gethan haben. Das ist das heiligste/höchste Werck das sie thun können.

Act. 4.

Diß

Diß kan aber der böse Geist nicht leiden/ darumb versucht er alle seine kunst/ vnd machet/ das Salomon bald nach Dauid von dem waren Gottesdienst sich zu Heidnischem Gottesdienst abwendet/ Jeroboam stifftet gar einen newen Gottesdienst/ dem folgen alle Vnderthanen/ vnd fast alle andere Könige. So gehet es heutiges tages/ die grossen Königreiche komen zusamen/ den waren Gottesdienst zuuerstören/ vnd den falschen Gottesdienst dem Teuffel zu leisten/ vnd da wird alle Weißheit/ Macht/ Gewalt/ alles Vermügen hingewendet/ vnd eilen also zusamen in den ewigen Tod.

1. Buch der könig Cap. 11. 12.

Ich sage/ mein Gott/ nim mich nicht weg in der helffte meiner tage.

DAuid beschleust den Psalm mit einem schönen tröstlichen Gebet/ darin er bittet/ das Gott seine Kirche auff Erden erhalten/ jm vnd allen fromen Christen jre tage verlengern wölle/ damit auff Erden Gottes Name/ vnd Christi Heil aus der Predigt des Euangelij erkant/ ausgebreitet/ vnd auff die Nachkomen gebracht werde/ denn dazu gibt Gott allen Menschen vnd erhelt jnen auch das Leben.

Du aber bleibest wie du bist/ vnd deine Jare nemen kein ende.

Die kinder deiner Knechte werden bleiben/ vnd jr Same wird für dir gedeyen.

ALhie folget der Trost: Himel vnd Erden müssen veralten/ vnd verwandelt werden/ wie ein Kleid/ So müssen die Menschen auch sterben. Aber diß ist der Trost/ saget Dauid:

Du aber HERR bleibest wie du bist/ vnd deine Jare weren für vnd für. Das ist/ du bist ein ewiger vnsterblicher Gott/ der nimer in Ewigkeit verwandelt wird. Ja sprichstu/ was hilfft mich das/ das Gott ewig ist/ ich aber sterblich bin? David antwortet: **Die kinder deiner Knechte werden bleiben.** Alhie leret er/ wie Gott ewig lebet/ also werden alle kinder der knechte Gottes/ das ist/ der rechten Christen/ die an Gott gleuben/ vnd jm dienen/ ewig Leben/ denn sie sind dem HErrn Jhesu eingeleibet/ vnd mit Gott vereiniget/ vnd durch den heiligen Geist mit ewiger Liebe vnd Gnade verbunden/ das ob sie gleich zeitlich sterben/ so söllen sie doch den Tod nicht sehen ewiglich/ Sondern durch den Tod zum ewigen Leben hindurch dringen. Hie saget die vernunfft wiederümb: Diß sind nur wörter/ man sihet ja nichts als jamer vnd elend/ vnd den Tod an denen die Gottes kinder genent werden. David saget: **Jr Same wird für dir gedeien.** Diß merck wol/ er saget nicht der Christen Same wird für der Welt/ sondern für dir ewigen lebendigen Gott gedeien/ darümb stehet der Christen jr Heil vnd Wolfart/ nicht in zeitlichem/ Weltlichem vnd vergenglichem Gedeien dieser Welt/ Sondern in ewigem/ Geistlichem/ himlischem Segen vnd Gedeien/ welches ist Vergebung der Sünden/ Gerechtigkeit/ freud des heiligen Geistes/ Leben vnd Seligkeit/ welches alles mit leiblichen augen nicht gesehen/ vnd mit der Vernunfft nicht kan begriffen werden. Daneben gibt Gott jnen auch nach seinem gnedigen Willen/ das tegliche Brot/ vnd was sie zu dieser Leibes notturfft bedürffen/ das es jnen an zeitlichem Gedeien so viel jnen nütz vnd selig ist nicht mangelt.

Ioh. 8.5.

Der Hundert vnd Dritte Psalm.

Ist ein herrlicher schöner vnd vnder allen der lieblichste vnd tröstlichste Danckpsalm / darinnen er Gott auffs allerlieblichste mit alle seiner himlischen Gnade vnd Segen abmalet/ vnd vns leret wie wir jn für sölche seine grosse Güte vnd alle reiche Himlische vnd zeitliche Woltthaten/ loben/ehren/vnd dancken söllen.

Lobe den HERRN meine Seele/ vnd was in mir ist/ seinen heiligen Namen.
Lobe den HERRN meine Seele/ vnd vergis nicht was er an mir guts gethan hat.

DAuid wil den HERRN loben/ damit aber sölch Lob Gott angenem sey/ spricht er zweymal seine Seele an/vnd wil damit nicht allein seine/ Sondern auch vnsere Seelen zu warem Lob Gottes erwecken/ vnd weiset sie in die Schrifft/ darinnen Gott seinen Namen offenbaret hat/ damit sie Gott recht erkennen/ vnd durch die Güte/ Gnade/ Barmhertzigkeit/ Warheit vnd Allmacht Gottes / die er an vns beweiset/ zu eiuerigem Lob Gottes entzündet werden/ vnd damit er ja sein vnd aller Gottseligen Lob vnderscheide von aller Heuchler Gebet vnd Lob/welches sie allein mit den Lippen verrichten / vnd nicht von hertzen thun. So saget er:
Vnd alles was in mir ist/lobe den HERRN.
Fasset damit den gantzen Menschen/ vnd alles was in jm ist/ das Gemüt/ das Hertz/ den Willen/ die Gedancken/ vnd wil das es in jm vnd allen Christen/ Gottes Lob auszusprechen sol fein vnd eintrechtig zusamen stimmen/ damit der gantze Mensch ein Tempel Gottes sey/ darinnen Gott erkant/ geehret vnd gepreiset werde. Insonderheit

ist zu

ist zu mercken/das er saget: **Vergis nicht meine Seele/ was er dir guts gethan hat.** Denn diß ist eine nötige Vermanung/ das wir Gottes Güte / Gnad vnd Barmhertzigkeit/ die er vns in Christo Jhesu erzeigt/ in frischer Gedechtnus behalten/ vnd nimer vergessen sollen/ wo wir Gott recht loben wöllen. Denn wir armen Menschen/ sind durch die Sünde so verderbet/ das/ ob Gott schon in seinem Wort teglich seine Wolthaten lest predigen/ vnd auch alle augenblick vnaussprechlich viel Guts von jm entpfahen / wir dennoch so blind sein / das wir entweder nicht erkennen das alles Guts von Gott zu vns kömet / oder wo wir es schon wissen/ vns durch vndanckbarkeit an Gott versündigen. Darümb Moses *5. Buch Mose 32.* billich sölch Laster mit diesen worten an vns straffet. Die verkerte vnd böse art fellt von jm abe/ es sind Schandflecken / vnd keine kinder/ danckestu also dem HERRN deinem Gott du toll vnd töricht Volck? ja freilich sind alle vndanckbare Menschen ein böse verkerte art / vnd Schandflecken/ die Gott nur schenden vnd lestern/ durch Gottlos sündiges Leben/ vnd sind nicht Gottes/ sondern des Teuffels kinder/ vnd ein toll töricht Volck. Denn mercke auff die grossen Wolthaten Gottes / die Dauid alhie erzelet/ so wird aller Gottlosen vndanckbaren Menschen Blindheit/Boßheit/vnd Vnsinnigkeit offenbar.

Der dir alle deine Sünde vergibt/ vnd heilet alle deine Gebrechen.

ER hebt an zu erzelen Gottes grosse Wolthaten/ die er vns erzeiget/ vnd saget: **Der dir alle deine Sünde vergibt.** Die Erste vnd fürnemste Wolthat/ ist Vergebung der

Sünden. Merck aber fleissig die wort: Durchs Wort
vergibt vnd leret er/ das kein Mensch durch Gesetzes wercke
für Gott gerecht wird/ auch nicht dem Gesetz genug thun/
viel weniger Gott etwas abuerdienen kan/ Sondern Gott
vergibt Sünde aus lauter Gnade vnd Barmhertzigkeit/
vmb Christi Verdienst vnd Vorbit willen. Durch diese
Vergebung der Sünden / wird Dauid von Gott aus
gnaden zu einem Kinde Gottes angenomen/ für Gott ge-
recht vnd selig. Darnach folget diß wörtlein **dir**. Durch
welches er vns wil leren/ das ein jeder Christ / für sein
Person / gleuben vnd bitten sol/ Vergebung der Sün-
den in Christi Namen/ wie Christus zum Gichtbrüchti-
Matth.9. gen saget: Sey getrost mein Son/deine Sünde sind dir
2.Sam.12. vergeben. Vnd Nathan zu Dauid saget: Der HERR
hat deine Sünde hinweg genomen. Alhie sind allzeit zu
mercken/ die wörtlein/ **dir** vnd **deine**. Denn es muß ein
jeder Christ/ seine Sünde vnd Gottes Zorn wieder diesel-
bige erkennen/ vnd den Artickel des Glaubens fest halten:
Ich gleube Vergebung der Sünden. Das er aber dazu
setzt: **Alle deine Sünde**/damit leret er/ das nicht allei-
ne er/ Sondern alle Heiligen/ mit vielfeltigen/ schend-
lichen/ grossen Sünden für Gott beladen sein. Vnd da-
durch rühmet er Gottes Güte/ die so groß ist/ das er nicht
eine oder etliche/Sondern alle Sünde so gnediglichen ver-
gibt. Das ist ja ein gütiger gnediger Gott / der billich
zu loben ist. Die Ander Wolthat ist/ das er heilet vnser
gebrechen. Alhie leret er/ das auch nach der Vergebunge
der Sünden/in den Heiligen gebrechligkeit/Schwacheit/
vnd böse neigung zu Sünden/ vnd allerley Vnreinigkeit
nachbleibet. Damit aber dieselbige nicht herschen/ gibt
Luc.10. der getrewe Gott vnd sendet vns den rechten Samariter
Luc:9. vnd Artz Christum/ der selbst saget/ Er sey nicht ein Artz
der star-

der starcken/ Sondern der krancken. Daneben gibt Gott aus seinem vnd seines Sons Hertzen/ den heiligen Geist/ der vnser Gebrechligkeit heilet/ die Hertzen heiliget/die vbrige Sünde vnd Vnreinigkeit dempffet vnd vertilget / die eiterige Wunden saubert/ vnd vns nach Gottes Bilde vernewret / vnsere Hertzen vnd Willen dem Willen Gottes zu gehorsamen bereitet/ auff das wir also newe Menschen werden. Diß ist abermal ein hohe vnd grosse Wolthat/ darümb Gott zu loben ist.

Der dein Leben vom verderben errettet/der dich krönet mit Gnade vnd Barmhertzigkeit.

DJe Dritte Wolthat: **Der dein Leben vom verderben errettet.** Alhie leret er/ das sein vnd vnser Leben im Tod vnd verderben stecket/vnd das der Teuffel vnser Leben im zeitlichen vnd ewigen verderben zu halten sich mit grausam grim vnterstehet / wieder welches Tyranney kein Mensch sich schützen kan. Aber der getrewe Gott erbarmet sich vnser vnd spricht durch Christum/ diß Geistliche Leben in vnsere Seelen/ das der gerechte des Glaubens für Gott lebet. Vnd erhelt auch so vnter grausamen Feinden/vnd in so grosser Gefehrligkeit vnd Schwacheit/durch sein Wort vnser natürlich Leben/ vnd errettet es also von zeitlichem vnd ewigem verderben. Gott ist vnser Leben vnd langes Alter. Jn jm leben/weben/vnd sind wir. Wer kan für diese hohe Wolthat Gott gnugsam loben vnd dancken? Die Vierde Wolthat: **der dich krönet mit Barmhertzigkeit.** Alhie fasset Dauid alle die Wolthaten/ die vns Gott im gantzen Leben allezeit erzeiget in diese beide wörtlein: **Gnad vnd Barmhertzigkeit.** Denn Gottes Gnade bringet zu vns so viel herrliche/ schöne vnd reiche Woltha-

Habacuc Cap. 2.

5. Buch. Mose 30.

Apostel gesch. 17.

Wolthaten / Leibes vnd der Seelen / das alles was wir haben / ist eitel Liebe / Gnade vnd Güte Gottes. Seine Barmhertzigkeit aber kömpt vns zu hülff in vnserm elend / wiederwertigkeit / stehet trewlich bey / hilfft vnd errettet / das wir in diesem betrübten vnd mühefeligen Leben / mitten vnder den Teuffeln vnd Gottlosen Welt / in so grosser gefahr / nicht verzagen noch vnterliegen. Wie nu diese beide wörtlein: **Gnad vnd Barmhertzigkeit** / sehr tröstlich sein / Also folget das wörtlein **Krönet** darauff / welches diese Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes noch viel lieblicher machet. Denn er vberschüttet vnd vmbgiebet vns nicht alleine mit seiner Gnade vnd Barmhertzigkeit / das er in vns / an vns / vmb vns / vber vns / vnd allenthalben voller Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes ist / darin vnd dadurch wir leben / Sondern er krönet vns damit / vnd setzt vns diese himlische Kron seiner Gnaden vnd Barmhertzigkeit auff / das wir dadurch Herrn vnd Könige werden vber alles in Christo Jhesu / vnd nimer in ewigkeit sollen mangel haben / sondern durch Gnad vnd Barmhertzigkeit den Sieg wieder alle Feinde erhalten / wie hart es auch in diesem elenden Leben vnter so grosser gefahr mit vns zugehet. Selige Leute sein die nicht mit jrer Weißheit / Heiligkeit / Stercke / Macht vnd weltlicher Herrligkeit / Sondern die mit Gnade vnd Barmhertzigkeit von Gott vmb Christi willen gekrönet werden / vnd mit dem Glauben sich dieser Ehrenkron frewen vnd trösten.

Der deinen mund frölich machet / Vnd du wieder jung wirst / wie ein Adeler.

DJe Fünffte Wolthat / **Der deinen mund frölich machet.** Gott gibt auch teglich Brot / vnd was wir zur Leibes narung vnd not-

notturfft bedürffen/ vnd macht durch seinen Segen den Menschen frölich/ damit er nicht in Schwermut/ Trawrigkeit vnd Vngedult gerahte/ Sondern Gott für seine Wolthat mit frölichem Hertzen dancke. Die Sechste Wolthat ist: **vnd du wieder jung wirst wie ein Adeler.** Alhie leret er/ das Gott Gesundheit/ Stercke vnd krefften des Leibes gibt/ vnd auch im alter erhelt/ das/ gleich wie der Adeler lange lebet/ vnd sein natürliche stercke vnd krefften/ lange durch Gottes schickung behelt: Also gibt der HERR/ wie Esaias saget/ denen die auff Gott harren newe Krafft/ das sie auffahren wie die Adeler/ das sie lauffen vnd nicht mat werden. Caleb rühmet sölche Wolthat Gottes vnd saget: Jch bin heute Fünff vnd Achtzig Jar alt/ vnd bin noch heutiges tages so starck/ als ich war des tages/ da mich Mose aussante/ wie meine krafft war dazumal/ also ist sie auch jtzt zu streiten. Sölch ein gesundes starckes Alter/ ist eine grosse gabe Gottes/ dafür Dauid Gott dancket/ vnd braucht es zu Gottes ehren/ vnd seinen Vnderthanen zu gute.

Cap. 40.

Iosu. 14.

Der HERR schaffet Gerechtigkeit vnd Gerichte/ allen die Vnrecht leiden.

DJe Siebende Wolthat: **Der HERR schaffet Gerechtigkeit vnd Gericht.** Alhie redet Dauid von den Wolthaten/ die Gott seiner Kirchen erzeiget. Er schaffet erstlich Gerechtigkeit/ denn die gantze Christliche Kirche helt er vnter seinem rechtmessigen Schutz/ wie er als ein trewer Gott sölches gelobet. Darnach schaffet er auch Gericht/ dadurch er alle Feinde der vnschüldigen Christen/ die wieder die Gerechtigkeit handlen/ straffet vnd vertilget/ vnd hat dazu die Gericht auff Erden eingesetzt/ vnd darüber helt

helt er noch sein Himlisch Gericht / welches er alhie in straffen der Gottlosen/ als Pharaonis/ Sauls/ vnd anderer Tyrannen sehen lest/ dort aber wird das ewige Gericht an jnen vollzogen werden. Es ist aber vber alle maß tröstlich/ das er saget: **allen die vnrecht leiden.** Er saget **allen**/ diß wörtlein wil er allen armen betrübten/ verlassenen Menschen/ die im elend vmbher schweben/ in schwerer gefengnis gehalten / oder sonst durch gewalt vnd Tyranney/ öffentlich oder heimlich bedrenget werden/ vnd keinen Trost auff Erden bey keinem Gericht/ bey keinem Richter vnd Menschen zu gewarten haben/ diesen Trost ins Hertz sprechen/ jr Vnschult vnd Recht/ sol für Gottes Gericht offenbaret / ausgefüret / der Gottlosen Vnrecht gewalt vnd Tyranney gestraffet werden/nicht zeitlich allein/ Sondern mit ewiger Straff vnd Verdamnis/ vnd sol diß Gericht nicht allein vber die Menschen/ Sondern alle Teuffel mit ergehen.

Er hat seine wege Mose wissen lassen/ die Kinder Jsrael sein thun.

DJe Achte Wolthat ist: **das Gott Mose hat seine Wege wissen lassen.** Vnter allen Wolthaten Gottes ist nicht die geringste/ das sich Gott in seinem Wort seiner Kirchen offenbaret/vnd hat Mose seine Wege/das ist/ seinen Willen/wie er wil erkant vnd geehret sein/in seinem Wort vnd Gesetz geoffenbaret/ vnd hat die Kinder Jsrael durch die verheissung vom zukünfftigen Messia/**alle sein thun**/ das ist / alles was er durch Christum an seiner Kirchen aus grundloser Barmhertzigkeit gethan hat/ wissen lassen. Aus Mose vnd den Propheten haben wir es auch Gott lob gelernet / das wir durch Gottes gnade das Wesen vnd

Apostel gesch. 10.

den Willen Gottes in Christo Jhesu erkennen / in welcher erkentnis stehet das ewige Leben / für diese Wolthat ist Gott billich zu loben.

Barmhertzig vnd gnedig ist der HERR / gedültig vnd von grosser Güte.

DAuid weiset vns aus Mose auff Gottes Natur vnd eigenschafft / vnd beschreibet vns alhie Gott mit alle seinen Wolthaten auffs lieblichste vnd herrlichste / **Barmhertzig ist der HERR** / das ist / er lest sich all vnser Not / jamer vnd elend zu hertzen gehen / als wenn es seine eigen not were / vnd diese seine Barmhertzigkeit / ist eine grundlose Barmhertzigkeit / die kein ziel / maß noch ende hat. Darnach ist er gnedig / das ist / geneigt vnd willig zu helffen / von Sünde vnd dem ewigen Tode / vnd helt seinen Zorn jnnen durch seine grosse vnd vberschwengliche Gnade / damit er vns in seinem Zorn vnd straffe / nicht gantz vertilge. So ist er **gedültig** / der mit vns armen Sündern / die wir schwach vnd gebrechlich sein / nicht balde zürnet vnd straffet / Sondern lange gedult hat / vnd durch sein Langmütigkeit vns zur Busse ruffet / feret sanfft vnd seuberlich mit vns / lindert seinen gerechten Zorn vnd Straffe / versucht alles an vns / damit er vns gewinne. Es kan aber kein Mensch die Gedult vnd Langmütigkeit / dieses väterlichen Hertzens aussprechen / vnd jm genug dafür dancken / dadurch sind wir lange erhalten worden / wie der Prophet saget: Die Güte des HERRN ists / das wir nicht gantz aus sein / seine Barmhertzigkeit hat noch kein ende. Endlich ist Gott auch **von grosser Güte.** Merck das Gott nicht allein gütig ist / sondern seine Gütigkeit so groß ist als er selbst / denn aus dieser Gütigkeit / als der Heupt-

2. Buch Mose 4.

Esai. 49.

Rom. 2.

Klaglied Iere. 3.

quell/entspringen alle andere Wolthaten Gottes/diese Güte macht das er kein Verdienst vnd Wirdigkeit ansihet/vnd seine Sonne vber die bösen auch lest scheinen/ sie verursachet linderung des Zorns Gottes vnd der Straffe/vnd vberschüttet vns mit zeitlichem vnd ewigem Segen in Christo Jhesu/David aber erkleret vnd streichet diese Güte auffs aller herrlichste weiter aus.

Math. 5.

Er wird nicht jmmer hadern/ noch ewiglich Zorn halten.

ALhie leret David/ das Gott mit Menschen hadern muß/ das ist/ er muß sie der Sünde halben nicht allein in seinem Gesetz anklagen/ sondern auch mit zeitlichen Straffen heimsuchen. Es ist aber ein vngleicher Hader/ da die hohe Göttliche Maiestet mit einer armen jrdischen/ sündigen Creatur hadert/ wer kan alhie für jm bestehen? Darumb ist diß sehr tröstlich/ das er nicht jmmer hadern wil mit seinen lieben Kindern/ zornig wird er wol vber sie/ denn sie können es wol darnach machen/ aber er wil/wenn sich seine Kinder von Sünden zu Gott bekeren vnd gnade bitten/ vmb Christi Verdienst vnd vorbit willen/ **nicht ewiglich Zorn halten.** Denn seine Güte ist zu groß/seine Barmhertzigkeit ist zu brünstig/ darumb diese wort jmmer vnd ewiglich vnaussprechlichen Trost allen betrübten Hertzen bringen/das sie nicht verzagen/ wenn sie gleich das Gesetze anklaget/ vnd Gott jrer Sünden halben sie straffet/ sein Zorn weret ein augenblick/ aber er hat lust zum Leben. Dieser Trost aber gehet die vnbußfertigen Sünder nichts an/ denn vber denselbigen bleibet Gottes Zorn ewiglich/ Denn wer Sünde thut/das ist/mutwillig sündiget/der ist der Sünden vnd des Teuffels knecht/ vnd hat mit Gott vnd Gott mit jm nichts zu schaffen.

Oseæ. 11.

Psal. 30.

Iohan. 8.

Er handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden/ vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat.

Alhie bekennet Dauid seine vnd des Volcks Sünde vnd Missethat/ damit sie Gott beleidiget/ welche jre Missethat/ Gott als ein gerechter Gott/ an Dauid vnd dem Volck gewaltig straffet/ aber weil sie sich von Sünden zu Gott bekeren/ so saget Dauid/ **handelt Gott nicht mit vns nach vnsern Sünden**/ Denn vnsere Sünde haben ewigen zorn Gottes/ vnd ewige hellische straff verdienet/ er nimpt aber die ewige Straff von vns/ leget sie auff seinen Son/ *Esa. 53.* auff das wir friede haben. **Er vergilt vns auch nicht nach vnser Missethat.** Denn solt vnser Missethat Gott mit gleicher Straff vergelten/ so müsten wir durch Schwert/ Fewer/ Pestilentz/ Hunger vnd alle vnglück/ hie zeitlich vorlengst vmbkomen/ vnd darnach in ewige hellische Glut versuncken sein. Aber der frome HERR straffet vnd handelt mit vns/ vnd allen die sich von hertzen zu jm bekeren/ mit Gnaden vnd nicht in seinem Zorn/ er züchtiget vns/ aber er vbergibt vns dem Tode nicht/ *Psal. 118.* Mit allen Gottlosen aber wird er handlen nach jren Sünden/ vnd nach aller jrer Missethat jnen vergelten.

Denn so hoch der Himel vber der Erden ist/ lest er seine Gnade walten vber die so jn fürchtē.

Dauid wolte vns gerne Gottes Güte vnd Barmhertzigkeit groß machē/ vnd durch schöne gleichnis einbilden. Die Erste gleichnis nimpt er von dem das am grösten ist in der Welt/ als nemlich von dem Himel/ vnd saget/ der Himel ist vnermeßlich hoch erhaben vber der Erden/ Gottes

Gnad aber / die Gott vom Himel leſt vber vns walten / iſt viel höher / hie iſt das wörtlein **walten** zu mercken / welches heiſt ſtercker oder mechtiger ſein / vnd gewaltiger herſchen / Gottes Gnade iſt ſtercker als die Sünde / vnd iſt wie Paulus ſaget / vberſchwenglicher vnd viel mechtiger zum Leben denn die Sünde zum Tode. Diß iſt ja ein vnausſprechlicher Troſt für vns arme Sünder. Er ſetzt aber dazu / **vber die jn fürchten.** Auff das niemand die Gnade zum Schanddeckel ſeiner Sünde brauche / vnd dencke weil die Gnade ſo groß iſt / ſo haben wir frey ſündigen / ſölche Leute mißbrauchen Gottes Güte / ſpotten des fromen Gottes / vnd treten das Blut Chriſti mit füſſen / die aber ſölches thun / haben kein theil an Gottes Güte / ſo lange ſie in Sünden verharren vnd nicht Buſſe thun / die Gottfürchtigen aber haben ſich dieſer Gnade zu tröſten.

Rom. 5.

So ferne der Morgen iſt vom Abend / leſſt er vnſer Vbertretung von vns ſein.

DJß iſt die Ander Gleichnis / in dieſer Welt iſt nichts weiter von einander als der Morgen vom Abend / ſo **ferne nu der Morgen iſt vom Abend** / ſo ferne ſaget David: **leſſt Gott vnſer Vbertretung von vns ſein.** Diß ſchöne Bilde / darinnen Gottes Güte vns zu troſt vnſer Seelen vorgehalten wird / ſöllen wir ins Hertz mit höheſtem fleis ſchlieſſen / die Sünde liget auff vnſer Seelen vnd vnſerm Leibe / wie eine ſchwere Laſt / darunter wir / wo ſie auff vns bleibet / in den ewigen Tod müſſen verſincken / Gott aber wil ſie auff vns nicht haben / nimmet vnd ſcheidet ſie von vns durch ſeine Gnade / das ſie für Gottes augen / wo wir nur ware Buſſe thun / vnendlich weiter von vns ſein / als der Morgen von dem Abend iſt / des ſöllen wir vns im

Glau=

Glauben tröſten/wenn vns Gottes Geſetz/vnſer eigen Gewiſſen verdampt. Der Prophet Micha ſaget/der HERR iſt barmhertzig/ vergibt die Sünde/ dempffet vnſer Miſſethat/vnd wirffet alle vnſere Sünde in die tieffe des Meers. Es iſt ſehr tröſtlich/das er nicht allein vns vnſere Sünde vergibt/ Sondern auch dempffet/ vnd verſencket/ nicht allein etliche/ ſondern alle vnſere Sünde/ ſind ſie aber alle vergeben/ gedempffet/ ins tieffe Meer geworffen/ vnd ſind ſie weiter von vns als der Morgen von dem Abend/ ſo ſind wir ja von Sünden erlöſet vnd gerecht für Gott/ vnd ſeine liebe Kinder/ ſelige Leute/ die Niemands anklagen/beſchüldigen vnd verdammen kan. Warůmb vergibt Gott die Sünde? Dauid ſaget/das macht ſeine väterliche Barmhertzigkeit.

Miha 7.

Rom. 8.

Wie ſich ein Vater vber ſeine Kinder erbarmet/ ſo erbarmet ſich der HERR vber die ſo jn fürchten.

DIß iſt die Dritte gleichnis/ **wie ſich ein Vater vber kinder erbarmet.** Dieſes iſt ſehr herlich vnd tröſtlich/ das der heilige Geiſt vns in vnſere eigene Hertzen weiſet vnd leret/ das Gott in das Menſchliche Hertz ſo klare vnd helle zeugnis vnd zeichen ſeiner grundloſen Güte gegen vns eingebildet/ welche auch in der verderbten Natur/ wiewol nicht gantz rein vberblieben/ das/ wo wir ſie recht wöllen anſehen/ werden ſie in vnſern Hertzen allen Vnglauben vnd zweiffel/den wir an Gottes Gnad haben/vertilgen/Denn wie in eines fromen Vaters oder Mutter Hertz/ brennende Flammen/warer/hertzlicher/ groſſer Liebe die Gott in die Natur gepflantzet/ gegen jre liebe Kindlein ſich regen vnd gewaltig beweiſen/vnd durch kein ding/durch keine kranck-

ne kranckheit/ auch nicht durch den Tod/ können ausgeleschet vnd vertilget werden/ vnd wie das Väterliche vnd Mütterliche hertz sich jrer Kinder Not vnd jamer mehr lassen zu hertzen gehen/ als jre eigene not/ Also saget David/ **erbarmet sich der HERR vber die so jn fürchten.** Jm Esaia vergleicht Gott sich selber einer Mutter/ die jres Kindes nicht vergessen kan/ vnd wenn sie schon könte (welches doch nicht Natürlich vnd fast vnmüglich ist) jres lieben Kindes vergessen/ so wil ich doch saget Gott deiner nicht vergessen. Das Mütterliche Hertz des vnzüchtigen Weibes/ wie die Schrifft saget/ entbrante vber jrem Sone / da sie hörte Salomonis befehl/ das jr Son solte mit einem Schwert von einander getheilet werden/ vnd saget zum Könige: Ach mein Herr König / gebt jr das Kind lebendig/ vnd tödtet es nicht / Kan das ein sölch Weib thun/ die in sich selbst vnrein vnd böse ist/ wie solte vnsers Himlischen Vaters gütiges vnd reines Hertz nicht auch vber vns (wo wir jn fürchten) in Nöten entbrennen/ solte er ein vngnediges/ vngütiges/ hartes/ vnd vnbarmhertziges Hertz haben gegen seine liebe Kinder/ als sölch ein vnartig Weib gegen jrem Kinde hat? Ah nein / vnsers Himlischen Vaters Lieb ist viel inbrünstiger / reiner vnd grösser/ denn so viel als Gott/ der Heilige/ ewige/ allmechtige/ vnsterbliche Gott/ in seinem Wesen vbertrifft alle sündige/ vnreine/ sterbliche Creaturen/ so weit vbertrifft seine Gnad vnd väterliche Liebe gegen seine Kinder / alle liebe der Eltern gegen jre Kinder. Darümb wenn Eltern jre Kinder ansehen / vnd die Natürliche Liebe vnd erbarmung vber jre Kinder in jren Hertzen sich reget/ so sol vns dieselbige Liebe gegen vnsere Kinder zu Gott füren/ vnd der ewigen / allmechtigen/ vnermeßlichen Liebe Gottes/ damit er vns in seinem geliebten Son liebet/ erinnern/ damit wir in vnserm jamer vnd elend nicht verzagen.

Esai. 49.

1. Buch der König Cap. 3.

Denn

Denn er kennet was für ein gemecht wir sind/ er gedencket daran/ das wir staub sein.

DAuid zeiget alhie an/ das wir von art vnd Natur arme gebrechliche Menschen sein/vnd saget/ **denn er kennet was wir für ein gemecht sein.** Merck alhie/ das der frome Gott vns ansihet vnd kennet/ das wir so ein schwach/ gebrechlich gemechte vnd geschöpff sind nun nach dem Fall/ darümb wo wir nur nicht stoltz vnd hoffertig sein/ vnd vnsere Schwacheit vnd Gebrechligkeit von hertzen erkennen/ vnsern Schöpffer vmb Gnad anruffen/so wil er sich hertzlich gern vnser erbarmen/ vnd je schwecher vnd gebrechlicher wir sind/ je mehr wil sich Gott nach Väterlicher art vnd Trew vnser mit hertzlicher Lieb vnd Barmhertzigkeit annemen/ das krenckeste Kind ist allezeit das liebste. Gott sihet nicht auff das was hoch ist/ daran hat er ein grewel/ Sondern die niedrigen vnd elenden/ wie Dauid weiter saget: **Er gedencket das wir staub sein.** Merck alhie/ das der Mensch dem Staub/ da nichts geringer noch verechtlichers ist verglichen wird. Staub/ Erden vnd Aschen sind wir/ vnd dazu werden wir balde wieder werden/ sölches bekennen alle Heiligen für Gott/ rühmen sich nicht jrer Heiligkeit oder Wirdigkeit/ vnd bewegen Gott dadurch zu hertzlicher Erbarmung gegen sich/ denn alles was hoch ist für den Menschen/das ist ein Grewel für Gott/der auff das niedrige vnd vnser elend sihet/vnd durch Christum vns aus dem Staub zu ewiger Ehre/ *Glori* vnd Herrligkeit erhebet/ darümb rühme sich niemand für Gott seiner Weißheit/ Macht/Herligkeit/ das alles gilt für Gott nicht/ Es betrübe sich auch niemand das er arm/ elend vnd verachtet/ dem Staub der Erden gleich ist/

1. Buch Mose. 18

Luc. 16.

Psal. 113.

Ierem. 9.

ist/denn alhie stehet klerlich/das Gott daran gedencket/ vnd sölchen demütigen Hertzen zu hülff kömet.

Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras/ er blühet wie eine Blume auff dem Felde.

Wenn der Wind darüber wehet/ so ist sie nimer da.

EIn Mensch ist in seinem Leben wie Gras. Erstlich hat er den Menschen dem Staube vergleicht/ alhie vergleicht er den Menschē einer Blume auff dem Felde/ damit zeiget er an/ wie aus der Erden das Gras herfür wechst/ also eussert sich in vnserm sterblichen Leibe das Leben/ welches von Gott herkömet/ vnd wie aus dem Gras eine blüet/ vnd aus der blüet eine schöne Blume/ die mit herlichen schönen Farben vnd lieblichem geruch gezieret ist/ entspringet/ also blühet der Mensch in seinem Leben/ vnd lassen sich die schönen Blumen/ als Weißheit/ Schöne/ Gesundheit/ Macht/ Ehre/ Herligkeit/ in jm sehen/ damit der arme Mensch daher pranget/ sich sehen vnd hören lest/ vnd groß gefallen an sich selbst hat/ vnd wie ein Pfaw in seinen bunten Farben vnd Federn sich spiegelt. Wie gehet es aber? Dauid saget: **wenn ein Wind darüber gehet/ so ist sie nimer da.** Das ist das ende Menschlicher hoffart vnd herrligkeit/ das Alter vnd Zeit beraubet nicht allein den Menschen aller seiner Gaben/ vnd vberantwortet jn nacket vnd blos dem Tode/ Sondern auch wie ein einiger harter kalter Wind/ kan in einem Tage alle Blumen verderben/ das sie verwelcken vnd abfallen/ also sind tausent Winde der Kranckheit/ vngefelle vnd vnglücke/ die plötzlich einen Menschen in aller seiner Herligkeit dahin reissen/ das er stirbet vnd dahin feret/ vnd die

stedte

stedte da er gewesen nicht zu kennen ist / das man nicht weis wo er geblieben ist / wie die Exempel Nebucadnezars / Absolons / *Alexandri Magni*, des Keysers Julij vnd tegliche erfarung sonst ausweiset. Weil dem also ist / söllen wir vns für Gott demütigen / vnsere Not vnd jamer jm klagen / vnd nach einem Geistlichen Schmuck vnd Himlischer Herrligkeit trachten / so wird er sich vnser erbarmen / vnd für die vergengliche Güter / die ewigen / vnd diß kurtze böse Leben die ewige Freud vnd Seligkeit geben.

Die Gnade aber des HERRN weret von ewigkeit zu ewigkeit / vber die so jn fürchten / vnd seine Gerechtigkeit auff Kindes kind.

Allhie tröstet Dauid vns arme sterbliche Menschen / **die Gnade aber des HERRN weret von ewigkeit zu ewigkeit.** Merck diesen Trost / sind wir Staub / Erde vnd Asche / vergenglich vnd sterblich / so ist doch Gottes Gnade / die er vns durch Christum versprochen hat ewig / ist sie ewig / so wird sie mit vns nicht sterben vnd vntergehen / sie wird auch vnendlich sein / vnd in keiner ewigkeit verwandelt oder von vns genomen werden / Sondern wir werden durch die Gnade Gottes hie in diesem Leben / ein new Leben von Gott vmb Christi willen / durch krafft des heiligen Geistes / vnd nach diesem Leben alles was Gott vns verheissen hat / erlangen / ja Gott wird selbst in vns wonen vnd alles in allem sein / wo wir jn nur von hertzen hie auff Erden fürchten. Darnach saget Dauid: **vnd seine Gerechtigkeit auff Kindes kind.** Merck das Gott als ein gerechter / trewer Gott / alles was er vns verheissen / geben / vnd sein Wort vnd Verheissunge an Kindes kind / vnd allen Nachkomen der Gottseligen / auch ins tausent

3. Buch Mose 26.
Esa: 25.
1. Cor. 15.

Glied/ so lange als sie from sein vnd Gott fürchten/ wil war machen/ auff das Niemand daran zweifele vnd an Gottes Gnade verzage.

Bey denen die seinen Bund halten/ vnd gedencken an seine Gebot/ das sie darnach thun.

DAuid leret wem Gott wil Gnade erzeigen/ vnd sagt: **bey denen die seinen Bund halten.** Alhie merck/ das Gott nichts ansehen wil an Menschen/ ob sie von Abraham oder von Dauid/ von Patriarchen oder von Heiligen gewaltigen Königen geboren sein/ Sondern ob sie auch seinen Bund halten/ den er mit Abraham vnd Dauid gemacht hat/ wo sie denselbigen trewlich halten/ so sol Gottes Gnade die er in seinem Bunde jnen zugesaget/ von ewigkeit zu ewigkeit/ bey jnen vnd jren Kindes kindern bleiben/ Wo sie aber den Bund des HERRN verlassen/ so wird sie Gott wiederümb verlassen. Hie felt die frage für/ Was heist aber Gottes Bund halten? Dauid antwortet: **Vnd das sie gedencken an seine Gebot/ vnd darnach thun.** Thun/ hie stehet klerlich/ Gottes Gebot vnd Wort allezeit für augen vnd seinen gedancken haben/ vnd im Glauben thun was Gott geboten hat/ das ist/ den Bund Gottes halten/ Gott aber gebeut nicht mehr/ denn das wir im Glauben an Christum jn für vnsern lieben Gott vnd Vater erkennen/ jm mit Gottfürchtigem Hertzen trewlich dienen/ alle Sünde meiden vnd from sein/ in allen Nöten Leibs vnd der Seelen Gott anruffen/ loben vnd dancken söllen.

Iohan. 6.

Der HERR hat seinen Stuel im Himel bereitet/ vnd sein Reich herrschet vber alles.

Alhie

ALhie beschreibet er Christi Reich / darin die ewige Gnade waltet / vnd leret das dieser HErr / welcher Christus ist / ein Allmechtiger / ewiger König sey / der seinen Stuel oder sein Reich im Himel bereitet hat. Denn es ist ein Geistlich / Himlisch Reich / in welchem er als ein Geistlicher / ewiger König / durch die Himlische Predigt des Euangelij / vnd seinen heiligen Geist gewaltiglichen vber alles herrschet. Jn diesem Reich / bey diesem Himlischen König müssen wir ewige Gnade suchen / vnd diesen Trost fassen / das sein Reich / welches dieser Himlische ewige König / der zur Rechten Gottes sitzet / vnd durch sein Wort vnd Geist sein Reich in vns auffrichtet / vber alles herrschet / nicht die Sünde / auch nicht der Tod / der Teuffel auch nicht / sondern Christus mit seiner Gnade / herrschet in den Hertzen der Gleubigen / auch mitten im Tode. *Psal. 110.*

Lobet den HERRN jr seine Engel / jr starcken Helden / die jr seinen Befehl ausrichtet / das man höre die stimme seines Worts.

ALhie vermanet er nicht allein die Menschen / sondern alle Engel vnd Creaturen zum Lobe des allerhöhesten Gottes / **Lobet den HErrn jr seine Engel:** Er nennet die Engel seine / das ist / des HERRN Engel oder Boten / scheidet sie damit von den bösen Engeln / die Gott schenden vnd lestern / vnd in der Warheit nicht sind bestanden. *Iohan. 8.* Darnach nennet er sie starcke Engel vnd Helde / darümb das sie Gott so geschaffen / vnd mit grosser Stercke begabet hat / wie denn ein Engel in Egypten / alle Erste Geburt in einer Nacht / vnd vor Jerusalem Hundert vnd Fünff vnd Achtzig Tausent Man plötzlich erwürget. *2. Buch Mose. 12. Esa. 37.* **Die jr seinen**

Befehl ausrichtet/ das man höre die stimme seines Worts. Die heiligen Engel sind dienstbare Geister/ ausgesand zu dienst derer die da söllen das ewige Leben ererben/ Diß aber ist eine grosse Herrligkeit/das Gott sölche gehorsame/ willige vnd trewe Diener hat/ in seinem vnd Christi Reich/ da nicht allein die heiligen Engel/ sondern die Apostel vnd Prediger auch Engel vnd Gottes Boten sein/ mit Gottes Geist vnd gaben gestercket/ zu predigen die Stimme Christi/ welche wir als Christum selbst hören söllen. Vber das nennet er die Engel **Herrscharen**/ Darümb/ das derselbigen vnzehlich viel sein/ die Gott dem HERRN vnserm Himlischen König vnd Feldobersten/ dem HErrn Christo zu dienst stehen/ vnd wieder die Teuffel/ für die armen Christen streiten/ vnd dieselbigen bewaren müssen/ wie sie Elises vnd Jobs Haus vnd Hoff vmbringen. Daniel saget/ Tausent mal Tausent dienten jm/ vnd Zehenhundert mal Tausent stunden für jm/alle diese Herrscharen vnd Diener Gottes/ die Gottes Willen thun/ vermanet er/ das sie Gott loben söllen/ Denn es gebüret jnen wie auch allen Christen auff Erden die Gott dienen/ das sie ohne vnterlaß Gott loben.

Heb. 1. *Dani. 7.*

Lobet den HERRN alle seine Werck/ an allen örtern seiner Herrschafft/ Lobe den HERRN meine Seele.

IM Beschluß vermanet er alle Werck vnd Geschöpff Gottes/ **das sie den HERrn loben söllen**/ der alles Lobes vnd Ehren wert ist/ der allmechtig/ ewig/ heilig/ gerecht/ gnedig/ Barmhertzig/ fromb/ trew/ vnd warhafftig ist/ vnd söllen jn **loben an allen örtern seiner Herrschafft**/ auff das Himel vnd Erden vnd alles mit Gottes Lob erfüllet

füllet werde. Sölche Vermanung söllen wir zu Hertzen nemen/ vnd mit frölichem danckbarem Gemüt/ mit den heiligen Engeln vnd allen Creaturen einstimmen/vnd von hertzen Gott mit vnser Seele vnd Munde loben/ehren vnd preisen/ wie Dauid saget: **Meine Seele lobe den HERRN.** Diß ist dieser herrliche schöne Psalm/ der vns Gott mit alle seinen Wolthaten auffs lieblichste vorbildet/ welches Hertz dadurch zu Gottes Lob vnd Liebe gegen den fromen HERRN nicht kan bewogen werden/ der ist gewislich mit dem bösen Geist besessen/ dafür vns Gott gnediglich behüte.

Aus dem Hundert vnd Vierden Psalm.

Eine Dancksagung für die Werck der Schöpffung

Lobe den HERRN meine Seele/HERR mein Gott / du bist sehr herrlich / Du bist schön vnd prechtig geschmücket.

ERstlich spricht er seine Seele an vnd saget: **Lobe den HERRN meine Seele.** durch diß sein Exempel leret er vns / das wir vnsere Seele zur betrachtung Gottes vnd seiner Werck / vnd hertzlicher Dancksagung auffwecken / vnd nicht mit der blinden Welt die wunderbaren Werck Gottes/ mit vndanckbarem Hertzen verachten söllen/ sondern Gott den Schöpffer in seinem Geschöpff söllen erkennen lernen. Er leret weiter in diesen wörtern/ **HERR mein Gott**/ das dieser Gott vnd Schöpffer vnser Gott vnd lieber Vater sey / wie nicht allein der Erste Artickel von der Schepffunge/ sondern

auch der Ander von der Erlösung/ vnd der Dritte von der Heiligung ausweisen. Darümb müssen wir im Glauben an Christum diesen allmechtigen Schöpffer für vnsern Vater erkennen/ vnd auch von hertzen sagen/ **mein Gott/ du bist sehr herrlich:** Alhie setzt er die vrsach/ warümb Gott zu loben sey. Gott kan man mit leiblichen Augen nicht sehen/ seine Herrligkeit lest er in erschaffung aller Creaturen sehen/ Denn Gottes Weißheit erscheinet daraus/ das er alle ding so weißlich vnd ordentlich erschaffen/ seine grosse Güte daraus/ das er vns armen Menschen alles zu gut/ vnd ein jedes zu seinem besondern nutz vnd gebrauch verordnet hat/ seine Allmacht aber daraus/ das er Himel vnd die Erden/ vnd alles was darinnen ist erschaffen hat vnd erhelt. Aus diesem allem erscheinet wie herrlich dieser HERR ist. **Du bist schön vnd prechtig geschmücket.** Die Herrligkeit Gottes die aus der Schöpffung herfür leuchtet saget David/ ist gleich einem herrlichen/ schönen vnd prechtigen Schmuck eines grossen mechtigen Königes/ dadurch er seine Maiestet seinen Vnderthanen zu erkennen gibt: Also zeiget Gott seine Herrligkeit in der Schöpffunge allen Völckern auff Erden/ Seinen Christen aber zeiget er nicht allein in den wercken der Schöpffunge/ sondern in seinem Wort/ seine vnaussprechliche Weißheit/ Ehr vnd Herrligkeit/ sein gütiges vnd gnediges Hertz in Jhesu Christo/ daraus sie jn vollkomen erkennen/ vnd durch Christum auch zu ewiger Herrligkeit komen können. Für diese grosse Wolthat/kan man jm nimmer gnugsam dancken/ loben/ ehren vnd preisen. Was er aber allhie in der kürtze von Gottes Herrligkeit gesaget hat/das streichet er nach der lenge stückweis aus mit klaren worten/ die ein jeder ohne sonderliche auslegung wol verstehen kan.

Die Ehre des HERRN ist ewig/der HERR hat wolgefallen an allen seinen Wercken. Er schawet die Erden an/ so bebet sie/ Er rüret die Berge an/ so rauchen sie.

DAuid wündschet vnd vermanet zum beschluß/ das Gott möge aus seinen Wercken erkant vnd geehret werden/ Denn die Ehre des HERRN/ die jm als vnserm Schöpffer vnd gnedigem Vater gebüret/ist ewig/ darümb söllen wir jm nicht allein hie zeitlich die Ehre/ die jm als vnserm fromen Vater gebüret geben/ sondern vns auch also schicken/ das wir in alle ewigkeit mit jm leben/ vnd sie jm dort geben mögen. Leret also/ das der Mensch nicht zu diesem/ sondern zu dem ewigem Leben/ vnd zu Gottes Lob vnd Ehre erschaffen sey. Zu diesem Lob sol vns bewegen/ das Gott wie Dauid weiter saget/ **an allen seinen Wercken**/ die er geschaffen hat/ eine hertzliche lust vnd Wolgefallen hat. Insonderheit aber hat Gott seinen Lust an Menschen Kindern/darümb sie wiederümb allen Lust vnd freude an Gott in Christo Jhesu haben/ vnd jm seine Ehre geben söllen. *Sprüch: Salom. 8.* So ist er auch ein Allmechtiger Gott/wie Dauid saget: **Er schawet die Erden an/ so bebet sie/ er rüret die Berge an/ so rauchen sie.** Darümb sol man sich für jm fürchten/vnd jm seine Ehre geben/damit er nicht durch seine allmechtige Krafft/dadurch alle Creaturen für jm erzittern/ vnd durch Blitz vnd Donner/ die Berge rauchen lest/ alle Hofertige/ stoltze vnd vndanckbare Menschen in seinem fewrigen Zorn zu bodem schlage vnd vertilge/ wie Sodoma/Pharao/vnd andern Gottlosen geschehen ist.

Ich wil dem HERRN singen mein lebenlang/vnd meinen Gott loben/so lang ich bin.

Meine

Meine rede müsse jm wolgefallen / ich frewe mich des HERRN.

DAuid wil sich der Gottlosen Welt Boßheit vnd Vndanckbarkeit nicht lassen abhalten von Gottes Lob/sondern saget/ **Ich wil dem HERRN singen:** Alhie leret er/ das die Gottseligen nicht söllen die Creaturen / sondern den HERRN vnd Schöpffer aller Creaturen loben/ vnd söllen das thun mit Dauid **jr lebenlang.** Er wiederholet aber sölches noch ein mal vnd saget: **Ich wil meinen Gott loben/ so lange ich bin.** Alhie nennet er Gott seinen Gott/ als wolt er sagen: Gott wil der vndanckbaren Gottlosen Leute Gott nicht sein/ Sondern alle derer/ die Gott für jren Gott im Glauben an Christum erkennen/ vnd wil in jren Hertzen seinen Tempel haben/ darin er wil erkant vnd geehret sein/darümb sie jn auch mit Dauid loben/ so lange sie hie auff Erden sein/ vnd darnach in ewigkeit. Dieweil aber nichts vollkomens ist in allen Menschen / auch in den Heiligen in diesem Leben / So wündschet vnd bittet der liebe Dauid vnd leret vns alle bitten: **Meine rede** saget er/ **müsse Gott wolgefallen/** leret also/ob wir wol in diesem Leben nicht können/ wie wir solten/ gnugsam Gott den allerhöhesten loben vnd preisen/ so söllen wir mit Dauid Gott bitten / das er vnsern fleis/ vnd den anfang sich gnedig gefallen lasse/ vnd vns trösten mit dem das er saget: Aus dem Munde der jungen Kinder vnd Seuglingen/ hastu dir ein Lob zugerichtet. Das er aber saget/ **Ich frewe mich des HERRN**/ damit wil er leren das Gott ein gefallen hab an vnserm Lob/ darümb söllen wir vns dieses fromen HERRN frewen/ vnd nicht mit vnsern Hertzen an den Creaturen/ sondern an Gott alle freude haben.

3. Buch Mose 26. Esai. 25.

Der

Der Sünder müsse ein ende werden auff Erden/ vnd die Gottlosen nicht mehr sein/ Lobe den HERRN meine Seele/ Haleluia.

ALhie leret er/ das die Sünder/ die der Gaben vnd Creaturen Gottes/ jrem Schöpffer zu Vnehren/ vnd zu allem mutwillen mißbrauchen: Darnach alle Gottlosen/ die Gottes seines Worts vnd Wercke nicht achten/ daraus alle andere Sünde herfliessen/ die wird Gott zeitlich vnd ewiglich straffen/ vnd mit jnen ein ende machen/ seine Creaturen von der Eitelkeit/ der sie ohne jren willen/ wie Paulus saget/ vnterworffen ist/ gnediglich erlösen. Aber Dauid vnd alle Gottseligen/ ob sie gleich auch sterben/ werden sie doch jn Gott leben/ vnd jn ewig loben/ wie Dauid saget/ *Rom. 8.*

Lobe den HERRN meine Seele/ Haleluia.

Aus dem Hundert vnd Sechsten Psalm.

Ist ein Danckpsalm/ für alle Wolthat/ die Gott aus Gnaden erzeiget.

Dancket dem HERRN denn er ist freundlich/ vnd seine Güte weret ewiglich.

DAncket dem HERRN: Alhie vermanet er alle Christen/ das sie Gott dancken söllen/ vnd setzt vrsachen. Die Erste ist/ **Denn der HERR ist freundlich**/ diß söllen wir mit höhestem fleis mercken/ das Gott von art vnd Wesen/ in jm selbst freundlich ist/ vnd vns mit hertzlicher/ Väterlicher/ freundlicher Liebe/ gantz vnd gar geneiget vnd zugethan ist/ das jm das Hertz

für eitel Liebe vnd freundligkeit gegen vns vbergehet/ vnd von art vnd Natur nicht gerne zürnet oder straffet/ er werde denn gezwungen dazu. Darnach ist Gott auch gütig/ wie David saget/ **Denn seine Güte weret ewiglich.** Merck alhie/ das Gottes Güte aus dem Väterlichen/ freundlichem Hertzen zu vns bringet alles Guts/ denn Gott ist gütig/ sölche seine Güte hat Gott durch Christum an vns/ vnd sonst in allen zeitlichen vnd ewigen Gaben vnd Wolthaten beweiset/ denn wer kan alle Güte des HERRN/ der so vnzehlich viel tausent sein/ erkennen vnd bedencken/ damit er vnsere Leibe vnd Seelen teglich so reichlich vberschüttet/vnd auch den bösen alles guts thut/ vnd lest durch Sünde vnd Vndanckbarkeit/ der bösen Welt/ dennoch die freundliche Quelle aller Güte vnd Gnaden gegen vns nicht versiegen. Diß macht aber diese Güte noch grösser/das sie ewiglichen weret/ das ist/ sie höret nimer auff/ jmerdar ohne vnterlaß fleust die freundliche Quelle der Güte Gottes hier in diesem Leben zu vns/ so lange wir auff Erden sein/ ja sie bewaret vns im Tode/ vnd geleitet vns durch den Tod ins ewige Leben.

Wer kan die grossen thaten des HERRN ausreden? vnd alle seine löbliche Werck preisen?

WEr kan die grossen thaten des HERrn ausreden? Alhie leret er vns/das alles was Gott durch seine freundligkeit vnd gütigkeit an vns armen Menschen thut/ das sind so grosse thaten/ die kein Menschlich Hertz begreiffen/vnd keine Zunge ausreden kan/Denn es sind des Allmechtigen Gottes grosse thaten/ dadurch er seine krafft/ Allmacht vnd grosse Güte an vns beweiset. Darnach saget er/

get er/ **wer kan alle seine löbliche Werck preisen?** Gottes Werck die er an vns thut/ sind nicht allein groß/ sondern auch löblich/das sie kein Mensch oder einige Creatur gnug loben kan/ Denn wer kan Gottes Heiligkeit/ Gerechtigkeit/ Gnad / Warheit mit Lob gnugsam aussprechen? Es ist so eine grosse tieffe des Reichthumbs / beide der Weißheit vnd erkentnis Gottes / wie Paulus saget/ Das sie keine Creatur mit gedancken nicht fassen noch erreichen / viel weniger aussprechen kan. *Rom. 11.*

Wol denen/die das Gebot halten/ vnd thun jmerdar Recht.

WOl denen/die das Gebot halten/ Alhie leret er/ das alle die der Freundligkeit/ Güte vnd Gnade Gottes wöllen theilhafftig/ vnd also durch Gott selig werden/die müssen nicht alleine lernen vnd wissen die Gebot des Allmechtigen Gottes/sondern sie müssen dieselbigen ins Hertz schliessen/ vnd darinnen bewaren/ darüber braucht Dauid das Wort **halten**/wie auch Christus saget/Warlich warlich sag ich euch/wer mein Wort wird halten. Also erfordert Gott den Glauben in einem bußfertigen Hertzē an das Euangelium/ darinnen vns Christus wird fürgetragen. Es lest aber der Prophet es bey dem allein nicht bleiben/ sondern setzet dazu: **vnd thun jmerdar Recht.** Also muß dem Glauben/ der im Hertzen lebendig ist/ die That folgen. Was aber ein Christ thun sol/das fasset Dauid in diß einige wörtlein/ vnd nennet es **Recht thun**/ vnd weiset damit alle Christen auff Gottes Wort vnd willen/ demselbigen sol ein jeder Christ im Glauben Gott gehorsam leisten/vnd in seinem Leben/Ampt vnd Beruff thun/ was jm von Gott befohlen ist/ vnd er Gott vnd seinem *Iohan. 8.*

nechsten zu thun schuldig ist/ vnd sol das thun/ saget David **jmerdar**/ Damit leret er/ das wir Nimermehr von dem was Recht ist/weder zur lincken noch zur rechten söllen abweichen/ allezeit muß ein Christ recht thun/ dauon sol jn kein Glück oder Vnglück/ kein Genies/ Schaden/ Gunst oder Vngunst der Welt abführen/ solte er auch vber dem/ das Recht/ vnd Gottes Geboten gemeß ist/ Leib vnd Leben/ vnd alles was er auff Erden hat/ zusetzen.

Math. 5. Christus saget/ Es sol euch wol vergolten werden. Die Welt wil Gott dienen/ vnd im Vnglauben vnd Vngerechtigkeit leben/ so doch Johannes saget/ Das alle die vnrecht thun/ des Teuffels kinder sein. Also ist diß die herrliche schöne Regel/ darin Gott allen die sein Wort halten vnd Recht thun/die ewige Seligkeit verheisset. *1. Ioh. 3.*

HERR/ gedenck mein nach der Gnaden/ die du deinem Volck verheissen hast/ beweise vns deine Hülffe.

Luc. 17. WEnn wir alles gethan haben was wir söllen/ so sind wir doch nur vnnütze Knechte/ Darümb bittet David/ das Gott seiner vnd auch vnser in Gnaden gedencken wölle/denn wenn Gott eines Landes oder Menschen vergisset/ oder sie verlest/ so sind sie verloren/ gedenckt er aber desselbigen ohne Gnade/ so bringet sölch Gedechtnis nichts anders/ den alles zeitliches vnd ewiges verderben/ darümb ist nötig zu bitten/ das Gott vnser in Gnaden gedencken wölle/ denn Gnade wendet allen Zorn vnd woluerdiente Straffe ab/ vnd bringet Heil vnd alle Wolfart. Er setzet aber dabey: **nach der Gnade/ die du deinem Volck verheissen hast.** Damit leret er/das der Glaube/welcher Gottes Gnade anrufft vnd begeret/ sich auff die Verhei-

heissung/ darinnen Gott Gnade zugesaget/ gründen sol/ sölcher Glaub allein erlanget Hülffe/ wie Dauid saget/ **beweise vns deine Hülffe**/ die wir im Glauben auff deine Verheissung bitten/ Denn die hilfft allein von allem jamer vnd Elend.

Das wir sehen mügen die wolfart deiner Auserwelten/ vnd vns frewen/ das deinem Volck wolgehet/ vnd vns rühmen mit deinem Erbteil.

HJe zeiget er an/ warümb Gott sein in Gnaden gedencken vnd helffen sol/ auff das wir sehen mügen/ die Wolfart deiner auserwelten/ welche nicht ist eine zeitliche Wolfart allein/ da Gott sein Volck von zeitlichen Feinden vnd jammer errettet/ Sondern es ist auch ein Geistliche vnd ewige Wolfart/ das sie Gott von Sünden/ dem ewigen Tod vnd Teuffels gewalt/ durch seinen Son erlöset. Diese Wolfart begeret Dauid zu sehen/ dieselbige bringet jnnerliche Geistliche freude dem Hertzen/ darümb saget Dauid/ **vnd wir vns frewen/ das es deinem Volck wolgehet.** Denn wie kan grösser freude sein/ als da das Hertz vom ewigen Tod errettet wird/ Gnad bey Gott vnd auch Linderunge der zeitlichen Straff entpfindet? Diese freude des Hertzens bricht herfür/ vnd verursacht Ruhm/ wie Dauid saget/ **vnd vns rühmen mit deinem Erbteil.** Dieser Ruhm ist/ das Gottes Güte/ Gnade vnd Barmhertzigkeit von allen Christen einmütiglich/ welche des HERRN Erbteil sein/ gerühmet vnd gelobet werde/ welcher Ruhm alhie anhebt/ dort aber in jenem Leben wird vollkomen sein.

Wir haben gesündiget mit vnsern Vätern/ wir haben mishandelt/ vnd sind Gottlos gewesen.

WEr Gott recht loben wil/der muß seine Sünde vnd Gottes Zorn wieder dieselbigen erkennen/ vnd dauon abstehen/ Darümb saget Dauid/ **wir haben gesündiget.** Merck alhie mit fleis diese Bekentnis der Sünden/ da er saget/ **wir**/da begreiffet Dauid sich vnd alles Volck mit einander/ vnd saget/ wir alle sind Sünder/vnd erzelet für Gott (dem sie doch ohne das bekant sein) alle Sünde nach einander. Erstlich saget er/ **wir haben gesündiget**/ Sündigen heist alhie aus Menschlicher Schwacheit vnd Gebrechligkeit wieder Gottes Gebot thun. Zum Andern saget er/ **wir haben mishandelt**/ Mishandlen heist mit freyem willen vnd wolbedachtem Muth wieder Gott vnd sein Gewissen handelen. Zum Dritten/**wir sind Gottlos gewesen**/ Gottlos sein/ heist Gott gar aus dem Hertzen schlagen vnd verlassen/ dazu auch verachten. Diß alles sind grosse vnd schreckliche Sünde/ die billich Gottes Zorn vnd Straffe vber Land vnd Leute verursachen/ Dauid macht sie aber noch grösser das er saget/ **wir haben mit vnsern Vätern gesündiget.** Damit klaget er/ das sie jren Vätern gefolget/ vnd mit jnen gesündiget/ vnd das maß der Sünden/ welches jre Väter zu füllen angefangen/ mit jren Sünden auffgeheuffet vnd erfüllet/ vnd die Langmütigkeit Gottes verachtet/ zu jrem Mutwillen gebrauchet/ vnd Gott zu Zorn vnd Rach vber sich/ Land vnd Leute verursacht haben. Diß heist recht gebeichtet für Gottes Angesicht/ der die Warheit hertz-

hertzlich liebet / vnd ist kein besser weg dem Zorn Gottes zu entflihen / denn sich demütigen / vnd Gnad begeren wie folget.

Er halff jnen aber vmb seines Namens willen / das er seine Macht beweisete.

DAuid saget / **Er halff jnen aber** / durchs wörtlein **Er** / weiset der heilige Geist von allen Creaturen auff Gott allein / der Allmechtig vnd gütig ist / vnd helffen kan vnd wil / allen die sich für der hohen Göttlichen Maiestet demütigen / vnd Gnad begeren. Der hat dem Volck Israel geholffen / aus Sünden vnd aller Not / der begeret nicht mehr / denn das wir auch zu jm komen / vnd vns söllen helffen lassen / Es ist kein ander Heiland / wie Gott selbst saget im Esaia / Ich / Ich bin der HERR / vnd ist ausser mir kein Heiland. Warümb hilfft aber Gott? Dauid antwortet / **vmb seines Namens willen.** Diß ist die Erste Vrsach / Gott hat jm selbst den Namen gegeben / HERR HERR / Gott Barmhertzig vnd gnedig / gedültig vnd von grosser Güte vnd Trewe. Wie nu Gott heist / also ist er / vnd so thut er bey den seinen / auff das seine Gnade / Trew vnd Warheit erkant / vnd sein heiliger / gnediger / trewer Name gelobet vnd geehret werde in alle ewigkeit. Die Ander Vrsach ist: **auff das er seine Macht beweise.** Alhie leret er / das Gott seine Allmacht an seinen Feinden / wenn er sie straffet vnd vertilget / wil beweisen vnd sehen lassen / wie Gott selbst saget / Ich wil Ehre einlegen an dem Pharao / vnd an aller seiner Macht / an Wagen vnd Reutern / vnd die Egypter söllens jnne werden / das ich der HERR bin. Sölches saget vnd thut Gott auch / auff das alle Christen in Nöten an Gott nicht verzagen / sondern gedencken / das Gott vmb seines

Esa. 34.

2. Buch Mose 32.

2. Buch Mose. 14.

seines Namens willen / gnedig vnd Barmhertzig sein/ vnd seine Allmechtigkeit an seinen vnd vnsern Feinden beweisen wölle.

Hilff vns HERR vnser Gott/vnd bringe vns zusamen aus den Heiden/ das wir dancken deinem heiligen Namen/vnd rühmē dein Lob.

HJe bittet er/ das Gott jnen auch wölle helffen/ **Hilff vns HERR vnser Gott.** Alhie leret er/das wir die Verheissung vnd hülffe den Vätern erzeiget/ welches Exempel der Verheissung sein/vns zu eignen/ bitten vnd gleuben söllen/ das Gott wie er zuuor seinem Volck geholffen/ also werde er auch heutiges tages vns helffen/ vnd seine Allmacht auch an vnsern Feinden/ wie er zuuor an Pharao vnd andern gethan hat/beweisen/So bittet Dauid im Glauben/da er saget: **Hilff vns vnser Gott / bringe vns zusamen aus den Heiden.** Die Christenheit auff Erden ist mitten vnter die Heiden zerstrewet/ vnd ist im Elend auff Erden/ wie die kinder Jsrael in der Babilonischen Gefengnis / vnd jtzt die Christen in aller Welt zerstrewet sein/ Gott aber versamlet sie / in einigkeit des Glaubens vnd Geistes in seine Kirche/ vnd wird sie bald versamlen/ vnd zu sich in das ewige Vaterland nemen/ darumb wir hertzlich bitten söllen. Das Ende aber warumb Gott helffen sol/zeiget Dauid an/ **auff das wir dancken deinem heiligen Namen / vnd rühmen dein Lob.** Alhie kömet er wieder zu dem anfang dieses Psalmen / das alle Hülff/ Errettung/ Gnade vnd Güte Gottes vns sol zu warer Danckbarkeit bewegen/ darumb schleust er diesen Psalm mit hertzlicher Dancksagunge.

Gelobet

Gelobet sey der HERR der Gott Jsrael / von ewigkeit zu ewigkeit / Vnd alles Volck sprech / Amen / Haleluia.

ALso söllen wir auch von hertzen loben vnd preisen / vnsern HERRN vnd Gott Jsrael / das ist / den Vater vnsers HErrn Jhesu Christi / mit dem Sone vnd heiligem Geiste / vnd söllen das thun / **von ewigkeit zu ewigkeit** / vnd alles Volck in der gantzen Christlichen Gemeine / sol mit einmütigem Hertzen vnd Geist **Amen** sprechen / vnd diß Lob Gottes helffen vermehren vnd bekrefftigen / vnd das ewige **Haleluia** mit frölichem Hertzen singen.

Aus dem Hundert vnd Achten Psalm.

David dancket Gott für alle Wolthat / für sein vnd des HErrn Christi Königreich.

Gott / es ist mein rechter ernst / Jch wil singen vnd tichten / meine Ehre auch.

Jch wil dir dancken HERR vnter den Völckern / ich wil dir lobsingen vnter den Leutē.

Denn deine Gnade reicht so weit der Himel ist / vnd deine Warheit so weit die Wolcken gehē.

Erhebe dich Gott vber den Himel / vnd deine Ehre vber alle Land.

DJese Vier Verß sind genomen aus dem Fünff vnd Siebentzigsten Psalm / daselbst ist auch die erklerung derselben zu finden.

Auff das deine lieben Freunde erlediget werden/ Hilff mit deiner Rechten.
Schaffe vns beystand in der Not/ denn Menschen Hülff ist kein nütz.
Mit Gott wollen wir Thaten thun/Er wird vnser Feinde vntertreten.

DIese drey letzten Verß sind aus dem Sechtzigsten Psalm genomen/ daselbst sie auch kürtzlich erkleret sind.

Aus dem Hundert vnd Neunden Psalm.

Ist ein ernstlich Gebet/wieder die Verfolger vnd Feinde Christi vnd seiner vnschüldigen Glieder.

Gott mein Ruhm/schweige nicht.

GOtt allein ist Dauids vnd aller Christen Ruhm/ der jre Vnschult kennet vnd mit ehren an den tag bringet/ vnd schützet wieder die Lesterer vnd Verfolger/ die Christum selbst/ vnd alle seine Gliedmassen/ als Gotteslesterer vnd Auffrührer auff Erden/ nicht allein schenden vnd schmehen/ sondern auch auffs greulichste verfolgen vnd würgen. Ist aber Gott seiner vnschüldigen Kinder Ruhm/ so laß Teuffel vnd Welt jmer lestern/ vnd tröste dich Gottes deines HERRN/vnd bete wie Dauid thut/vnd sprich/ **schweige nicht.** Alhie leret er/ das wir Gott bitten söllen/ das er nicht wölle zu der grausamen Lesterunge seiner Feinde lange

lange stillschweigen / vnd tröstet daneben / das / wenn Gott spricht / so müssen alle Feinde mit ewiger Schande vnd Schmach schweigen / vnd in den ewigen Tod verstossen werden. Es ist vnserm lieben Gott nur vmb ein Wort zu thun / ein einiges Wörtlein kan den Teuffel vnd alle Feinde wie grimmig sie auch sein / fellen / Sihe wie tröstlich sölches ist / allen vnschüldigen Christen / vnd schrecklich allen Feinden Christi.

Denn sie haben jr Gottloses vnd falsches Maul wieder mich auffgethan / vnd reden wieder mich mit falscher Zungen.

DAs setzt er Vrsachen / warümb Gott nicht schweigen sol / **denn sie haben:** sagt Dauid / **Gottlose vnd falsche Meuler / die sie weit wieder mich auffthun.** Diß ist die rechte Hoffarbe / dadurch der heilige Geist Sauls Hoffeleute / die hohen Priester / Pharisеer vnd Schrifftgelerten zu Christi zeiten / vnd des Babstes vnd gewaltiger Könige vnd Herrn Gottlose Räthe vnd Diener abmalet / Jr Hertz ist voll Gifft vnd Zorns / sölchen schütten sie aus durch jren Mund / den sie weit auffthun / das nichts denn Mord / Blut vnd Tod / dadurch die armen vnschüldigen Christen vnterdruckt werden / heraus gehet / vnd reden mit falschen lügenhafftigen Zungen / wieder Christum vnd seine Gliedmassen allenthalben / vnd thun es wie er hernach saget / ohne **Vrsach.** Diß ist ja eine Teufflische Boßheit vnd grausame schreckliche Sünde / Darümb wird ein grausamer vnd schrecklicher Fluch vber sölche Lügner vnd Bluthunde vom heiligen Geist in folgendem Text / den ein jeder lesen kan / ausgesprochen / darinnen Gott zu Trost seiner betrübten Kirchen / seinen Grim vnd

 Eifer /

Eifer / den er wieder sölche böse Leute brauchen wil / zu-erkennen gibt.

Aber du HERR HERR / sey du mit mir / vmb deines Namens willen / denn deine Gnade ist mein Trost / errette mich.

GOtt bringet die falschen Blutgirigen vmb / den vnschüldigen aber wil er beystehen / sölches weis Dauid / darümb nennet er Gott den HERRN seinen HERRN / vnd bittet im Glauben / Gott wölle mit jm sein. Sölches söllen wir auch hertzlich von Gott bitten / vnd nicht zweiffeln / Gott wil bey vns sein / wie er saget im Propheten: Fürchte dich nicht du würmlein Jacob / Ich bin bey dir / Ich helffe dir / spricht der HERR vnd dein Erlöser / der Heilige in Israel / Ist Gott aber für vnd mit vns / wer wil wieder vns sein? Was kan Teuffel vnd Tod / sampt der Welt wieder Gott / der bey seinen Kindern ist / ausrichten? Die Vrsach aber / warümb Gott bey vns sein wil / zeigt er an vnd sagt / **vmb deines Namens willen** / Denn ist Dauids Name nicht wert das jm Gott beystehe / so ist doch Gottes Name wert / das er als ein gütiger / gnediger / getrewer / Warhafftiger Gott / den seinen wie er zugesaget hat / beystehe / vnd als ein gerechter Gott / die vngerechten straffe / auff das sölch sein herrlicher Name erkant / geehret vnd ausgebreitet werde. Die Ander Vrsach ist / **Denn deine Gnade ist mein Trost / errette mich.** Dauids einiger Trost ist Gottes Gnade / damit leret er / das wir vnsern Trost nicht auff vns selbst / oder einige Creaturen / sondern allein auff die blosse Gnade des allmechtigen Gottes setzen söllen / Denn wer im Glauben an Christum / Gottes Gnade sich tröstet / der hat in Gott / allmechtigen ewigen

Esa. 41. Capit.

Rom. 8. Capit.

ewigen Trost/ wieder Sünde / Tod / Teuffel vnd alle Feinde auff Erden/ ja er ist ein HERR vber alle diese Feinde/ vnd lebet in Gott ewiglich/ Wo bleiben aber die Gottlosen / die jren Trost auff Menschen vnd zeitliche dinge setzen/ Sie müssen sagt Dauid/ zu schanden werden/ die losen Verechter/ vnd verflucht sein ewiglich.

Psal. 25.
Iere. 17.

Denn ich bin arm vnd elend/ mein Hertz ist erschlagen in mir.

Ich fahre dahin wie ein Schate der vertrieben wird/ vnd werde verjaget wie die Hewschrecken.

Meine knie sind schwach vom fasten/ vnd mein Fleisch ist mager/ vnd hat kein fett.

DJe Dritte Vrsach ist/ das Gott bey jm sein vnd helffen sol/ **Denn ich bin** sagt er/ **arm vnd elend/ vnd mein Hertz ist erschlagen in mir**/ durch langwirigen jamer vnd Gottes Zorn wieder die Sünde/ die ich in mir finde. Sölches erkleret er durch zwo gleichnisse/ vnd saget/ **wie ein Schate der vertrieben wird/ vnd dahin feret/ vnd wie die Hewschrecken verjaget werden**/ das sie nirgents bleibende stedte haben/ vnd flüchtig sein/ so fehret Dauid dahin/ vnd so gehet es auch Christo/ seinen Aposteln/ vnd allen Bekennern des Worts Christi/ darauff muß als denn folgen / grosse schwacheit des Leibes / welche von Trawrigkeit vnd Betrübnis des Hertzens / die keine Speise leidet/ vnd fasten verursacht/ herkömpt/ Wie er saget/ **meine knie sind schwach vom fasten** / Aus Schwacheit aber vnd fasten kömpt/ das der Leib dürre vnd

mager wird/ vnd alles Fleisch/ safft vnd krafft verschwindet/ wie Dauid klagt/ **vnd mein Fleisch ist mager/ vnd hat kein fett.** Diß bilde des lieben Dauids in seinem elend/ Christi in seinem Leiden/ aller Jünger vnd Gliedmassen Christi in jrer angst/ sihe fleissig an/ vnd dencke/ das alle die Christo in ewiger Herrligkeit gleichförmig wöllen sein/ die müssen auch im Leiden jm gleich vnd ehnlich werden/ Durch viel Trübsal müssen wir in die ewige Herrligkeit eingehen.

2. Thi. 2.

Apostel gesch. 14.

Stehe mir bey/ HERR/ mein Gott/ hilff mir nach deiner Gnaden.

Das sie jnnen werden/ das diß sey deine Hand/ das du HERR sölches thust.

IN seinem Elende betet Dauid/ vnd streitet mit dem Glauben wieder alle anfechtung/ vnd findet Trost/ denn er verzaget nicht an Gott/ sondern rufft jn an/ vnd nennet jn mitten in der Straffe/ **seinen Gott**/ vnd bittet er wölle jm beystehen vnd helffen/ vnd wölle das thun/ **nach seiner grossen Gnad vnd Barmhertzigkeit**/ die keinen lest zu schanden werden/ der auff Gott trawet/ vnd bittet weiter/ Gott wölle jm darümb helffen/ auff das seine Feinde **jnnen werden** das Gott lebet/ vnd das es seine allmechtige Hand sey/ dadurch Gott sölches alles thut/ die Gottlosen straffet/ vnd die Fromen errettet/ Die Gottlosen gleuben doch sonst nicht/ das Gottes Hand ein allmechtige Hand ist/ die Bösen zu straffen/ den Fromen zu helffen/ wo sie diese Hand nicht fülen/ wie *Iulianus* endlich bekennen muß/ da er saget/ Du Galileer hast endlich den Sieg wieder mich erhalten.

Psal. 25.

Fluchen sie/ so Segene du/ setzen sie sich wieder mich/ so müssen sie zu schanden werden/ aber dein Knecht müsse sich frewen.

DAuid bittet weiter / vnd tröstet sein vnd aller Christen Hertz / vnd leret wie Gott hilfft / **Fluchen sie/so segene du/** die Welt fluchet/ schendet vnd lestert Christum vnd seine Glieder / sie kan nichts anders/ sölches hat sie von jrem Vater dem Teuffel gelernet/wie Christus im Johanne saget/Aber wenn sie fluchen/ so bitte saget Dauid/ das Gott dich vmb Christi willen segenen wölle/so wird dir aller Feinde Fluch nicht schaden/Gott wird jn in eitel Himlischen Segen verwandlen. Der Moabiter König Balack wil/das Bileam Israel sol verfluchen/ er antwortet aber vnd saget / wie sol ich dem fluchen/ dem Gott nicht fluchet/ wie sol ich den schelten/den der HERR nicht schilt? Sihe/saget er zum Könige/ich segene Israel/vnd kan es nicht wenden. Merck diß / wenn Gott segenet / so kan der Teuffel vnd alle Creaturen den Segen nicht von vns wenden/ wie gern sie auch wolten/ja es muß der Fluch endlich vber sie ausgehen / wie Dauid saget / **setzen sie sich wieder mich/so müssen sie zu schanden werden/** Alhie zeiget er an/ das sie so lang fluchen / vnd sich Gott vnd seinen Gliedmassen wiedersetzen/ biß sie Gott in jren eigenen Gewissen zu schanden machet/wie Saul selbst bekennet/vnd zu Dauid/den er lange zeit verfluchet vnd verfolget hatte/ selber saget/ Du bist Gerechter denn ich/ du hast mir guts beweiset/ich aber habe dir böses beweiset. Diß ist ein schrecklich Zeugnis vnd Vrtheil/ das Saul wieder sich selbst spricht/ vnd weil er sich dennoch nicht bessert vnd fort fehret/ folget darauff/ das er auch öffentlich für Gott vnd der Welt zu schanden wird.

Iohan. 8.

4. Buch Mose 24. Capit.

1. Buch Samu. 24 Capit.

Wie gehet es? David aber **dein Knecht müsse sich frewen**/ wie auch geschehen ist/ Gott hat seinen Knecht David angesehen/ vnd es also gefüget/ das jme Sauls/ Simei/ vnd anderer böser Leute greulicher Fluch/ in Segen ist verwandelt worden/ darüber David sich in Gott gefrewet hat/ den Gottlosen aber ist jr Fluch vber jr Leib vnd Seel endlich ausgegangen.

Ich wil dem HERRN sehr dancken mit meinem Munde/ vnd jn rühmen vnter vielen.

Denn er stehet dem armen zur rechten/ das er jm helffe von denen/ die sein Leben verurteilen.

HJER verheisset Gott danck/ vnd saget/ **Ich wil dem HERRN dancken**/ darnach/ **ich wil jm sehr dancken**/ Damit leret er/ das der gantze Mensch mit Leib vnd Seele/ vnd allezeit Gottes wunderbarliche Gnade/ in Errettung seiner Kirchen betrachten/ vnd mit Hertzen vnd Munde Gott dancken vnd loben sol/ vnd setzt dazu/ **vnter vielen**/ damit wil er vns leren/ das Dancksagung Gottes/ nicht heimlich/ sondern öffentlich in der Christlichen Kirchen geschehen sol/ auff das jederman sölches höre/ vnd Gott von vielen erkant/ vnd sein Lob also weit ausgebreitet werde. Was sol man aber an Gott rühmen? **Das Gott dem armen zur rechten stehet.** Merck alhie/ das er nicht saget/ er stehet mir zur rechten/ sondern er stehet dem armen zur rechten/ das ist/ allen armen betrübten vnd verlassenen Christen. Was kan tröstlichers gesaget werden? das gleubet die Welt nicht/ ein armer Christ in Angst vnd Leiden/ kans auch nicht sehen vnd sehr schwerlich gleuben/ vnd ist dennoch die Warheit/ denn Gott stehet gewislich

lich allen armen Christgleubigen zur rechten Hand. *Psal. 91.*
Warumb? Dauid saget/ **das er jm helffe.** Wil Gott aber helffen dem armen/ so wird Teuffel vnd Welt nichts an jm haben/ so wenig als sie an Christo selbst gewonnen haben. Von wem wil er helffen? **von denen** saget Dauid/ **die sein Leben verurtheilen.** Alhie leret er/ das alle Vrtheil der Bluthunde vnd vngerechten Richter wieder die Christen/ darinnen sie die armen Christen vom zeitlichen vnd ewigem Leben verurtheilen/ werden von Gott selbst *retractiret*, vnd sie mit jrem Vrtheil/ söllen für dem strengen Gericht Gottes gefellet/ vnd zu ewigem hellischem Fewr/mit allen Teuffeln verdammet werden.

Der Hundert vnd Elffte Psalm.

Ist ein herrlicher Lob vnd Danckpsalm Gottes/ für die Wolthaten/die Gott durch Christum das rechte Osterlamb/ seinem Volck im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment so reichlich erzeiget.

Jch dancke dem HERRN von gantzem Hertzen/im Rath der fromen/vnd in der gemeine.

JCh dancke dem HERRN/ Dauid wie er das Heupt vber Gottes Volck ist in seinem Königreich: also ist er auch der erste/ der in der Kirchen mit diesem Psalm vnd seinem Exempel/ sein Volck zu warer Dancksagung reitzen/ vnd alle andere Christliche Könige bewegen wil/ das sie seinem Exempel nach/ zu der Versamlung der gemeine Gottes sich halten/ jren Vnderthanen mit gutem Exempel fürgehen/ vnd mit denselbigen Gott loben söllen. Vnd da-

mit sie nicht andere an jre stedt/ Gott zu loben bestellen/ vnd sich der Kirchen eussern/ So sagt Dauid/ **Ich dancke dem HERRN** / vnd nicht andere für mich. Er setzt aber dazu/ vnd sagt/ **von gantzem hertzen**/ Alhie leret er sie/ das Gott aller Heucheley feind ist/ vnd erfordert das der Mensch mit seinem Hertzen/ sich sol zu Gott keren vnd wenden / im Geist vnd Warheit Gott anruffen/ vnd jm dancken/ Wo aber? Dauid sagt weiter/ **im Rath der Fromen/ vnd in der gemeine.** Alhie befihlet Gott/ das man zu der Gemeine des HERRN sich verfügen sol/ vnd vnterscheidet die rechte Kirche von der bösen/ denn die rechte Kirche ist eine Versamlung der Fromen / die Gottes Wort in jrem Rath/ vnd den reinen brauch der heiligen Sacrament haben / vnd aus dem Wort Gott erkennen/ vnd jm dienen/ der Glaub an diß Wort macht allein from. Zu dieser heiligen Christlichen Gemeine sol sich ein jeder halten/ Die Gottlosen aber haben jren eigenen Rath vnd Menschen satzungen/ Wol dem der darin nicht wandelt.

Groß sind die Werck des HERRN/ wer jrer achtet/ der hat eitel lust daran.

Was er ordnet das ist löblich vnd herrlich/ vnd seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

ER hebet an zu erzelen/ vnd der gemeine/ Gottes Werck für augen zu legen/ Erstlich saget er/ **die Werck des HERRN sind groß:** Alhie weiset er auff den Artickel von der Schöpffunge / vnd leret das man in der Kirchen an Gott Vater / allmechtigen/ Schepffer Himels vnd der Erden/ vnd an alle seine Werck gedencken / vnd dieselbigen be-

trachten sol / Denn sie sinds wol wert / vnd darumb für augen gestelt / das wir den Schepffer dabey erkennen söllen. Er setzt aber dazu / **wer jr achtet** / damit zeiget er an / das etliche Leute wie das Vihe hingehen / vnd Gottes Wort vnd Wercke nicht achten / darumb sie auch keine lust an Gott vnd seinen Wercken haben können. Die Gottseligen aber achten solche grosse Werck Gottes / vnd haben eitel hertzliche lust daran / denn in allen Wercken Gottes / suchen sie Gottes grosse wunderbare Weißheit / Güte vnd Allmacht / die er vns zu trost lest scheinen vnd leuchten / dadurch vnausprechliche Lust vnd Liebe zu Gott im Hertzen erwecket wird. **Was er ordnet das ist löblich vnd herrlich.** Alhie leret er / das nicht allein die Werck Gottes in der Schöpffung / sondern auch alle Ordnung in allen Stenden / die Gott auff Erden dem Menschlichen Geschlecht zu gute gestifftet hat / löblich vnd herrlich ist / vnd einen hellen Schein Göttlicher Maiestet vnd Herrligkeit von sich gibt / das kein Mensch die löblichen herrlichen Ordnungen Gottes / nicht gnug loben kan. Es ist aber sehr tröstlich / das er saget / **vnd seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.** Denn Gott wil die Stende vnd alle Ordenung die er gestifftet hat / durch seine Gerechtigkeit erhalten / vnd alles Vnrecht vnd Sünde (dadurch der Teuffel vnd alle Gottlosen / diese Ordnung Gottes wöllen zerstören) als ein gerechter Gott hie zeitlich / vnd ewiglich straffen / vnd allen fromen die Vnrecht leiden / durch seine ewige Gerechtigkeit / hie zeitlich / vnd dort in ewigkeit Recht schaffen.

Er hat ein Gedechtnis gestifftet seiner Wunder / der gnedige vnd barmhertzige HERR.

NV folgen die Wolthaten / die Gott seinem Volck Israel / vnd allezeit seiner Kirchen erzeiget. **Er hat ein Gedechtnis gestifftet seiner Wunder.** Alhie nennet er die Werck Gottes / dadurch er sein Volck in Egypten aus der Dienstbarkeit erlöset / vnd Pharao gestrafft hat / Gottes Wunder / Also hat er an vns auch seine Wunder bewiesen / das er vns durch seinen Son von des Teuffels gewalt vnd ewiger Verdamnis erlöset hat. Vber das alles / saget Dauid / **hat er noch ein Gedechtnis seiner Wunder gestifftet.** Merck alhie / warůmb Gott das Osterlemlein im alten Testament / seinem Volck Israel zu schlachten / vnd dasselbige in den Ostern zu essen so ernstlich befohlen hat / als nemlich / das es ein Gedechtnis sein solte / der wůnderlichen Erlösung aus Egypten / welches doch nur eine zeitliche gewesen ist / vnd die rechte vnd ewige Erlösung durch Christi Verdienst vnd Blut / so hernach geschehen ist / bedeutet / vnd sie im Glauben dahin gewiesen hat / Also ist hie eine treffliche Lere / das alle *Ceremonien* von Gott gestifftet / gedechtnisse sein / der Wunder vnd Wolthaten Gottes / die er vns durch Christum erzeiget hat. Darůmb sol der Christen Hertz an dem eusserlichen gebrauch der *Ceremonien* nicht behangen bleiben / Sondern sich Christi Wunder / die er an vns erzeiget vnd in seinen Verheissungen vns lest fůrtragen / dadurch erinnern / vnd dieselbige im Glauben sich zu eigenen / **der gnedige vnd barmhertzige HERR.** Aus den Wundern Gottes vnd dem Gedechtnis so Gott gestifftet / fůret vns Dauid zu Gott vnd leret vns / das Gott ein gnediger vnd barmhertziger Gott ist / der an vns seine Gnade vnd Barmhertzigkeit / so reichlich beweiset / damit wir vns sölches gnedigen vnd barmhertzigen HERRN / der es

so trewlich mit vns meinet/ allezeit frewen vnd seiner trösten söllen/ Es ist ja ein gnediger vnd barmhertziger HErr.

Er gibt Speise denen/so jn fürchten/er gedenckt ewiglich an seinen Bund.

WJe das Volck Jsrael nicht allein Himelsbrot in der Wüsten / vnd jerlich das Osterlemlein/ Sondern auch wie Paulus saget/ *1. Cor. 10.* alle einerley Geistliche Speise gessen / vnd einerley Geistlichen Tranck von dem Felß Christo getruncken haben: Also speiset noch heutiges tages/ der getrewe Gott sein Volck mit der Geistlichen Speise seines Göttlichen Worts vnd seiner Gnade/ vnd daneben speiset vns der HErr Christus in seinem heiligen Abendmal mit seinem warhafftigen Leibe/vnd mit seinem tewren Blut. Warümb aber thut er das? Dauid saget/ **Er denckt ewiglich an seinen Bund.** Denn er bezeuget damit/ das er seinen Bund/ den er mit vns aus Gnaden gemacht hat/ trewlich halten/ sich selbst mit vns vereinigen/ vnd aller seiner ewigen Güter wil theilhafftig machen/ Wie können wir aber dieser Speise fruchtbarlichen geniessen? Dauid sagt/ **wenn wir Gott fürchten.** Also gebeut vnd wil Gott/ das wir sölche heilsame Speise mit Gottsfürchtigem gleubigem vnd bußfertigem Hertzen geniessen vnd gebrauchen söllen.

Er lesset verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volck / das er jnen gebe das Erbe der Heiden.

MErck alhie/ das Gott nicht allein durch sein Wort/ sondern mit der That verkündiget seine gewaltige Thaten/ da er seinem Volck

Israel das Land Canaan zum Erbe gibet/ vnd heutiges tages mit der That beweiset/ das er durch sein allmechtiges Wort/ sich eine ewige Kirche samlet/ vnd neben dem zeitlichen Erb auff Erden/ das ewige Erbe gibt im Himel/ welches Christus durch sein Blut vns erworben hat/ vnd das sind seine gewaltige Thaten/ die er durch sein Wort vnd Geist ausrichtet.

Die Werck seiner Hende sind Warheit vnd Recht/ alle seine Gebot sind rechtschaffen. Sie werden erhalten jmer vnd ewiglich/ vnd geschehen trewlich vnd redlich.

Psal. 19. DJe Werck Gottes die geben zeugnis von Gott/ denn wer gut ist der thut gutes/ wer warhafftig ist/ der redet die Warheit: Also saget Dauid/ **die Werck seiner Hende sind Warheit**/ das ist/ sie bezeugen das Gott ein warhafftiger Gott ist/ der seinem Volck gibt alles was er versprochen hat. Darnach sind seine Werck auch Recht/ das ist/ sie bezeugen das Gott gerecht ist/ der die Gottfürchtigen ins Erb setzet/ vnd alle Gottlosen von sich verstösset/ hie zeitlich vnd in alle ewigkeit/ wie geschrieben stehet: *3. Buch Mose 18.* Welche diese Grewel thun/ derer Seelen söllen ausgerottet werden von jrem Volcke. Darumb söllen wir aus diesen Wercken Gottes lernen/ jm als einem warhafftigen Gott vertrawen/ vnd hertzlich dancken/ vnd als einen gerechten Gott fürchten. Weiter sagt Dauid: **alle seine Gebot sind rechtschaffen.** Alhie leret er/ das Gottes Gebot rechtschaffen sein/ gleich wie seine Werck/ denn es ist nichts böses/ falsches oder vnreines/ sondern eitel Warheit vnd Recht darinnen/ er setzet aber noch ein stücklein dazu/ welches sehr tröstlich ist/

sie werden erhalten jmer vnd ewiglich / das ist/ Gottes Gebot vnd Wercke/ so eitel Warheit vnd Recht sein/ söllen nimer in ewigkeit auffhören/ Sondern stets vnd feste bleiben vnd sein/auff das wir ja nicht zweiffeln an Gottes gnediger Verheissung die er vns gegeben/ vnd auch nicht an der straff/ so vber Teuffel vnd alle Gottlosen endlich ergehen wird/Denn er setzt dazu/ **sie geschehen trewlich vnd redlich**/ Himel vnd Erden/saget Christus/ vergehen/ aber mein Wort bleibet ewiglich. *Math. 24*

Er sendet eine Erlösung seinem Volck/ Er verheisst/ das sein Bund ewiglich bleiben sol/ Heilig vnd hehr ist sein Name.

DJß ist die höheste Wolthat/ die Gott seinem Volck erzeigt/ **Das er seinem Volck sendet eine Erlösung**/ Denn wie Gott aus Gnaden verheissen hatte/ also sendet er auch seinen eingebornen Son/ vnd schencket vns denselbigen aus hertzlicher Liebe/ Worzu aber? Dauid saget/ **zu einer Erlösung** von dem Fluch des Gesetzes/ von des Teuffels vnd Todes Gewalt/ vnd ewiger Verdamnis/ vnd das er vns zu Gottes Kindern vnd Erben mache/ in ewiger Freude vnd Seligkeit. Welchen sendet aber Gott diese Erlösung? Dauid saget/ **seinem Volck.** So redet Gabriel auch/das er sein Volck von jren Sünden selig mache. *Math. 1. Iohan. 1.* Sein Volck aber sind die Christum im Glauben erkennen / vnd für jren Heiland auffnemen. Warümb thut aber Gott diß alles? Aus Gnaden vmb seines Bundes willen/ den er durch Christi Blut mit vns gemacht hat. Wie lange sol der Bund bleiben? Dauid saget/ **ewiglich sol er bleiben**/ wie Gott verheissen hat/ **Heilig vnd**

hehr ist sein Name. Alhie vermanet Dauid mit grossem ernst alle Christen/ das sie den Namen des Allerhöhesten Gottes / der sölche grosse Wunder an vns armen Menschen thut/ nicht leichtfertiger weise mißbrauchen /oder aber mit Gottlosem sündigem Leben vnd wesen schenden/ vnd das Blut Christi mit füssen treten söllen/ sondern jn **heilig vnd hehr** halten/ das wir der hohen Göttlichen Maiestet/ Ehre/ gehorsam/Dienst vnd furcht erzeigen/ vnd mit einem sölchen Gottfürchtigem Hertzen/ für jm in der Kirchen erscheinen/ jn anruffen/loben / ehren vnd preisen. Die Teuffel erzittern für dem Namen Gottes/ allein wir armen Menschen schenden vnd lestern denselbigen / mit grewlicher Sicherheit vnd Leichtfertigkeit / so doch Gott den nicht wird vnschüldig halten/ der seinen Namen mißbrauchet.

Iacob 2.

2. Buch Mose 20.

Die Furcht des HERRN ist der Weißheit anfang/das ist eine feine Klugheit/wer darnach thut/ des Lob bleibet ewiglich.

DAuid beschleust diesen Psalm / **die Furcht des HERRN ist der Weißheit anfang**/ Alhie leret er/das der anfang der Himlischen vnd ewigen Weißheit / stehet in warer Gottes furcht / da ein Christ nicht allein Gottes willen aus seinem Wort weis/sondern mit dem Hertzen jn fürchtet / das er wieder denselbigen vorsetziglich nicht handelt/ vnd in hertzlicher zuuersicht auff Gottes Gnade / Gott gehorsam ist/ vnd nach seinen Geboten lebet. Darümb setzet er hinzu/ **das ist eine feine Weißheit/ wer darnach thut.** Nicht allein wissen/sondern thun was Gott befihlet in seinem Wort/ ist die feine Geistliche Himlische Weißheit/seinen eigenen begirdē aber/der Vernunfft vnd

Welt folgen/ ist nicht die feine/ sondern schedliche vnd tö-
richte Weißheit/ die von Gott ins verderben vnd den Tod *Ephes. 5.*
abfüret/wie vnsere erste Eltern/durch den bösen Geist von
Gottes Wort/ auff eigene Vernunfft gewiesen/ vnd da-
durch in den Tod gefüret werden/ **Des Lob bleibet ewig/**
wer Gottes Wort liebet / Gott von hertzen fürchtet / vnd
thut was Gott befohlen hat/ der ist Gerecht vnd selig/ vnd
Gott wird jn für sein Kind an jenem Tage erkennen/
vnd mit ehren vnd Lob annemen / da alle Menschliche
Weißheit in Nöten verschwindet / vnd den Menschen
trostlos / in Schanden vnd Schmach stecken lest / wie *2. Buch*
Ahitophel dem weisen Man wiederfaren ist. *Sam. 17.*

Der Hundert vnd Zwelffte Psalm.

Ist ein herrlicher tröstlicher Psalm/darinnen Gott allen Gotts-fürchtigen/reichen Segen/ Leibes vnd der Seelen verheisset.

Wol dem/ der den HERRN fürchtet / der grosse lust hat zu seinen Geboten.

DEr heilige Geist leret/ das es dem Menschen hie zeitlich vnd in ewigkeit sol wolgehen/ der Gott fürchtet/ **vnd grosse lust hat zu Gottes Geboten/** Er saget/ **grosse Lust/** Damit er anzeiget/ das die Lust zu Gottes furcht alle andere böse Lüste vnd begirden vertilgen/ vnd allein im Hertzen herrschen sol/ aus dieser grossen Lust entspringet Gottes furcht vnd Glaub an Gott/ das der Mensch in warem vertrawen vnd demütigem gehorsam/Gott sich gar zu eigen gibt/auff das Gott durch sein Wort vnd Geist/ in sölch einem Hertzen wo-

ne / lebe vnd herrsche / vnd dem Menschen alles guts erzeige / wie folget:

Des Same wird gewaltig sein auff Erden / das Geschlecht der Fromen wird gesegent sein.

DAuid erzelet worin die Wolfart eines Gottfürchtigen Mannes stehet / vnd saget erstlich / **des Same wird gewaltig sein auff Erden:** Diß ist die Erste Verheissung / das ein Gottfürchtiger Man nicht allein für seine Person / Sondern auch sein Same vnd Kinder söllen von Gott gesegnet werden / das es jnen auff Erden sol wolgehen / vnd söllen gewaltig sein / wie Gott selber saget: Denen die mich lieben / vnd meine Gebot halten / thue ich wol in tausent Glied. Diß gleuben die Leute nicht / vnd meinen / wenn sie viel Gelt vnd Gut jren Kindern zusamen tragen / so werde es jnen wolgehen / tegliche Erfarung aber beweiset / das / wo Gottes Segen nicht ist / Da ist kein Gedeien / Gottes Segen erlangen die Eltern für sich vnd jre Kinder mit warer Gottes furcht / wie er weiter sagt / **das Geschlecht der Fromen wird gesegent sein.** Diß ist eine grosse vnd herrliche Verheissung / für alle Gottfürchtige frome Eltern / sie sterben dahin / vnd müssen jre Kinder offt in dieser bösen Welt in Armut vnd Elend mit schmertzen vnd sorgen nachlassen / Der heilige Geist weiset sie zu Gott / vnd saget / das Gott mit seinem Segen jrer Kinder / vnd gantzen Geschlechts Schatz vnd Erbtheil sein wil / was ist dagegen aller Welt Reichthumb zu achten? Der Segen des HERRN macht reich / vnd wonet im Hause des Gerechten / vnd Niemand lebet dauon das er viel Güter hat / Doch söllen alle Kinder / vnd Nachkomen fromer

2. Buch Mose. 20.

Sprüch: Salom. 10.

Luc. 12.

Vorel-

Voreltern mit fleis mercken / das er saget / **das Geschlecht der Fromen** / Damit nimpt er sie alle verpflichtet / das sie nicht söllen aus der art jrer fromen Voreltern schlagen / Sondern auch Gott fürchten / vnd from sein / so werden sie Gottes Segen aus Gnaden ererben / denn Gott wil sich mit seinem Segen Gottlosen bösen Leuten nicht verpflicht machen / Wiewol auch böse Nachkomen offt in zeitlichen Gaben jrer fromen Vorfaren geniessen / wie wir in der Schrifft lesen. Den fromen gehöret Gottes Segen zu / Joseph fürchtet den Gott seines Vaters Jacob / vnd ist from / wie reichlich erfüllet Gott diese Verheissung an jm / das gantz Egypten / vnd alle vmbliegende Lender dieses Segens theilhafftig werden. Auff Dauids Nachkomen der Gottfürchtig ist / ruhet der Segen Gottes / Saul ist Gottlos / verursacht vber sich vnd die seinen Gottes Zorn / das seine Kinder mit jm erwürget / vnd vom Königreich verstossen werden.

2.Sam. 7. 2. Buch der konig Cap. 8. 1. Buch Mose 40.

Reichthumb vnd die fülle wird in jrem Hause sein / vnd jre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

DJe Ander Verheissung ist / **Reichthumb vnd die fülle wird in jrem Hause sein.** Gott wil den Fromen / Heuser vnd wonung auff Erden / vnd jre Leibes notturfft dazu verschaffen / damit sein die Gottseligen zu frieden / vnd achten nicht vberfluß / Sondern Gottes Segen vnd des Leibes notturfft für Reichthumb vnd fülle. Das wenig das ein Gerechter hat / mit Gottes Segen / ist besser denn das grosse Gut vieler Gottlosen. Denn die Gottlosen lassen sich nicht genügen / vnd haben vnruhige Hertzen. Die Gottseligen haben Fried vnd ruhe in Gott / vnd ein gut Gewissen mit dem das Gott bescheret / Darümb dancken

Psal. 37.

sie vnd loben Gott für seine Gabe/ vnd befleissigen sich der Gerechtigkeit/ denn sie meiden im Glauben an Christum alles Vnrecht/ nehren sich mit Gott vnd Ehren/ Darümb saget Dauid/ **bleibet jre Gerechtigkeit ewiglich.** Dagegen/ samlen die Weltkinder durch Vngerechtigkeit Gelt vnd Gut/ vnd wollen sich also selbst Reich machen/ aber sie laden Gottes Zorn auff sich durch Vngerechtigkeit/ welcher Straffe sie ewig müssen tragen. Es ist aber schrecklich/ das Reichthumb vergehet/ aber Vngerechtigkeit/ dadurch vnrecht Gut erworben ist/ bleibet ewig auff jnen. Wer aber in Gerechtigkeit wandelt (sagt Esaias) vnd redet was Recht ist/ vnd Vnrecht hasset sampt dem Geitz/ dem wird der HERR Brot vnd Wasser gewis geben. Vnd vber das/ bleibet seine Gerechtigkeit ewiglich.

Esai. 33.

Den Fromen gehet das Liecht auff im Finsternis/ von dem gnedigen/ Barmhertzigen vnd Gerechten.

DJe Dritte Verheissung ist/ das Gott den Fromen das Liecht im Finsternis wil auffgehen lassen. Alhie leret er/ das Gott die Fromen auch aus hohen Vrsachen lest im Finsternis/ das ist/ Trübsal vnd Hertzeleid auff Erden geraten/ sie söllen aber darinnen nicht vntergehen/ Sondern das Liecht der Gnaden/ Freude vnd Trost sol in jrem Hertzen wieder auffgehen/ vnd nimermehr darin verleschen. Wo sol aber diß Liecht herkomen? Dauid saget/ **von dem gnedigen/ barmhertzigen vnd Gerechten.** Merck diesen schönen vnd lieblichen Namen Gottes/ gnedig ist Gott/ denn er vergibet Sünde/ Barmhertzig ist er/ denn er nimet sich vnser Not vnd jamer an/ vnd errettet daraus/ Gerecht ist er/ denn er nimpt vns in seinen Schutz/ vnd straffet vnsere Feinde.

Feinde. Von diesem fromen / trewen vnd gerechten HERRN / dem Vater aller Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trostes / kömpt dis Liecht alles Trostes / vnd aller Freude / Er lest es dem Petro in seiner Gefengnis / desgleichen Joseph scheinen / vnd hat niemals einigem fromen Menschen im Finsternis vnd Schatten des Todes trostlos gelassen. Derselbige Vater alles Trosts vnd Barmhertzigkeit / wird vns auch nicht trostlos lassen / wo wir jn nur fürchten vnd from sein.

2. Cor 1. Apostel gesch. 12. 1. Buch Mose 41.

Wol dem / der Barmhertzig ist / vnd gerne leihet / vnd richtet seine Sachen aus / das er Niemand vnrecht thue.

ERstlich hat Dauid gesaget / das wir Gott söllen fürchten: Nun leret er / wie wir vns gegen den Nechsten haltē söllen / vnd setzt Drey stücklein. Erstlich / das ein Christ sol Barmhertzig sein / vnd seines Nechsten not / sich als sein eigen lassen zu hertzen gehen / vnd jm helffen wo er kan. Darnach sol er seinem dürfftigen armen Nechsten gerne leihen / Endlich sol er seine Sachen ausrichten / **das er Niemand vnrecht thue** / oder schaden zufüge / Wer diß thut / dem sol es wolgehen / sagt Dauid. Diß ist die Vierde Verheissung: Alhie sehen wir / wie es kömpt / das es grossen gewaltigen Herrn in jrer Regierunge / vnd Reichen Leuten endlich so vbel gehet / Es ist kein Barmhertzigkeit bey jnen / sie leihen vnd helffen dem armen Nechsten nicht / sondern berauben jn viel mehr. Sie richten jre Sachen so aus / das sie jederman schaden vnd vnrecht thun / vnd meinen dadurch Reich zu werden / so sie doch sich darüber / mit alle den jrigen in höhesten schaden vnd verderben füren / Denn Vnrecht thun / vnd vnbarmhertzig sein / ist der rechte weg zum verderben.

 Denn

Denn er wird ewiglich bleiben/ des Gerechten wird nimermehr vergessen.

DJe Fünffte Verheissung ist/ das er wird ewig bleiben. Alhie leret er/das die allein/die Gott fürchten/vnd Liebe vben/ bestendig von Gott in seiner Gnade vnd glückseliger Wolfart ewiglich erhalten bleiben: Darnach saget er/**Des Gerechten wird nimermehr vergessen**: Denn Gott gedenckt seiner wieder in Gnaden/vnd alles Guts/das er im Glauben an Christum armen Leuten erzeiget/ wird er rühmen vnd aus gnaden am Jüngsten Gerichte/reichlich belohnen. Dagegen müssen die Vnbarmhertzigen vnd vngerechten/ mit jrem Gute jemerlich vntergehen/ vnd weil sie Gott vnd jres Nechsten vergessen/ so wird Gott jrer wieder vergessen/vnd wird jnen/ wenn sie ruffen vnd schreien werden hie auff Erden in eusserster Angst vnd not/vnd dort in ewiger hellischer Glut kein Gnade erzeigen/ auch nicht ein tröpfflein kaltes Wassers vergünnen/wie wir am Reichen Manne des ein Exempel haben.

Math. 25. *Luc. 16.*

Wenn eine Plage komen wil/ so fürchtet er sich nicht/ sein Hertz hoffet vnuerzagt auff den HERRN.

Sein Hertz ist getrost vnd fürchtet sich nicht/ bis er seine Lust an seinen Feinden sihet.

DJe Sechste Verheissung ist/das er für keinem drewen/schelten vnd lesterung der Welt/ auch nicht für andern Plagen vnd Vnglück sich fürchtet. Die Gottfürchtigen sind auch Menschen/ haben Fleisch vnd Blut/ fürchten sich auch/ aber sie vberwinden alle furcht/ **denn sein Hertz** (saget Dauid)

uid) hoffet vnuerzagt auff den HERRN. Also ist Hoffnung vnd Zuuersicht auff des HERRN Gnade vnd liebe gegen vns/aller Christen freudiger Trost vnd einiger Trotz/ dadurch sie alle Furcht im Hertzen vberwinden/ Ich bin gewis sagt Paulus/ das weder Tod noch Leben/ noch kein ander Creatur/ vns scheiden wird/ von der Liebe Gottes/ die da ist in Christo Jhesu. Item/ wir leben oder sterben/ so sind wir des HERRN. Zu dieser Hoffnung gehöret Gedult/ wie Dauid weiter sagt/ das er in Gedult warten sol/ bis er seine lust an seinen Feinden sihet. Diß ist die Siebende Verheissung/ Gott wird sie endlich jrer Feinde vntergang mit lust sehen lassen/ denn es muß doch erfüllet werden/ was Gott saget/ der Gottlosen weg vergehet.

Rom. 8. *Rom. 14.* *Psal. 1.*

Er strewet aus vnd gibt den Armen/ seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ sein Horn wird erhöhet mit Ehren.

DJe Achte Verheissung/ Er strewet aus vnd gibt. Die Gottlosen reissen zu sich/ vnd nemen wo sie es finden/ Vnd so sind fast alle Regenten/ das sie darümb auch Dauid Raubeberge nennet/ die Gottseligen aber strewen aus vnd geben mildiglich/wie Christus sie geleret vnd gesagt hat/ Geben ist seliger denn nemen. Wem geben sie? den armen saget Dauid/ Die Gottlosen geben da sie wieder etwas hoffen zu erlangen/etliche geben Silber vnd Golt/ Seiden vnd Sammat/ jre steinerne vnd höltzerne Götzen zu bekleiden vnd zu zieren/ Christi Glieder aber berauben vnd entblössen sie/ so blind vnd töricht ist die Welt/ Aber die den Armen vnd nottürfftigen mit frölichem Hertzen/ vnd reichlich geben/ die liebet Gott/ jre Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

Psal. 76. *Apostel gesch. 20.*

2. Cor. 19. lich. Was kan aber tröstlichers sein/ als das Gott einen
Esa. 58. frölichen geber liebet? vnd das seine Gerechtigkeit da er den Armen/ was jn von Gottes wegen gebüret/ gibet/ vnd williglichen reichet/ bleiben vnd jm folgen/ auch von Christo selbst/ vnd allen heiligen Engeln sol gerühmet/ vnd aus Gnaden belohnet werden? Ja sprichstu/ mit viel geben aber mache ich mein vermügen schwach vnd geringe. Der heilige Geist aber saget alhie nein dazu/gib nur im Namen Gottes/**so wird dein Horn erhöhet werden.** Das ist/ durch geben wird dein Vermügen vnd Gut gesterckt/ vermehret vnd gerühmet werden. So leret Chri-
Luc. 6. stus auch: Gebet/so wird euch gegeben/Also ist diß die letzte Verheissung/ die vber alle massen herrlich vnd schön ist/ vnd vns neben den andern Göttlichen Verheissungen zur Gottseligkeit/ Barmhertzigkeit/ Gerechtigkeit vnd Lieb gegen den Nechsten/ bewegen vnd reitzen sol.

Der Gottlose wirds sehen/vnd wird jn verdriessen/ Seine Zeene wird er zusamen beissen/ vnd vergehen/ Denn was die Gottlosen gerne wolten/das ist verlorn.

ALhie leret der heilige Geist/ das der Gottlose mit alle seinem anhang/wird die Wolfart vnd das Heil der Gottseligen/ vnd jren eigenen vntergang aus Gottes schickung/ sehen müs-
Esthe. 6. sen/ Mardochei Horn wird erhaben/ vnd muß Haman dazu den Dienst leisten/ tregt darüber leid/ verhüllet den Kopff/ klaget seines Hertzens verdries seinem Weibe/ Denn das ist die art vnd eigenschafft eines Neidischen Gottlosen Hertzens/ das es verdries vnd Hertzleid hat an ander Leute (sönderlich der Fromen) Heil vnd glückseligen Wolfart/ vnd weil der Gottlose sölches nicht wird

wenden können / wird er / sagt Dauid weiter / **seine Zeene zusamen beissen.** Sihe die Boßheit vnd Teuffelische gifftige art eines Gottlosen Menschen / das er für Gifft vnd Zorn tobet vnd wütet / die Zeene vber den Fromen zusamen beisset / vnd doch nichts damit ausrichtet / als das er sich selbst an Leib vnd Seel schaden zufüget / Denn / er grießgramet in sich selbst so lange / das er wie Dauid saget / muß vergehen / das ist des Gottlosen Neidharts Lohn / das er für Zorn vergehen / vnd sich selbst das Hertz abfressen / vnd gar verschmachten / vnd also sein eigen Hencker werden muß. Zu letzt sagt Dauid / **das die Gottlosen gerne wolten / das ist verlorn.** Was ist aber jemmerlicher mit aller seiner arbeit vnd mühe / nichts anders / als alle Hoffnung verlieren / zeitlichen vnd ewigen verlust / Leibes vnd der Seelen erjagen / das ist der Gottlosen lohn.

Der Hundert vnd Dreyzehende Psalm.

Diss ist ein Danckpsalm / darinnen die Allmechtige Versehung Gottes gelobet wird.

Lobet jr Knechte den HERRN / lobet den Namen des HERRN.

Gelobet sey des HERRN Name / von nu an bis in ewigkeit.

LObet jr Knechte den HERRN / Alhie vermanet der heilige Geist alle Knechte des HERRN / die Gott zu seinem dienst beruffen hat / das sie den HERRN loben söllen / Den Gottes Knechten / die jrem HERRN (wie sie ge-

sie gelobet vnd geschworen) trew vnd gehorsam sein wöllen/denen gebüret/das sie jres HERRN Ehre vnd Lob ausbreiten/damit er aber jre kalte Hertzen erwerme vnd zu Gottes Lob erwecke/wiederholet er das wort **Lobet**/vnd wolt es jnen gern ins Hertz hinein sprechen/vnd sie dadurch eiuerig machen Gott zu loben. Darnach leret er sie/wie sie Gott loben söllen/vnd sagt/ **Lobet den Namen des HERRN: Item/ gelobet sey der Name des HERRN.** Wer Gott loben wil/der muß Gottes Namen kennen/weil aber Gottes Name in der heiligen Schrifft offenbaret/vnd daraus erkant wird/So weiset Dauid alle Knechte des HERRN in die Schrifft/vnd wil das sie dieselbige fleissig lesen/betrachten/sich darin vben/vnd Gott vmb seine Gnade vnd Geist anruffen söllen/auff das sie Gott daraus erkennen lernen/vnd sölch Erkentnis Göttliches Namens/durch Predigten vnd Lob Gottes müge ausgebreitet/vnd Gott also von andern auch erkant/vnd sölch erkentnis auff die Nachkomen gebracht/vnd Gott allezeit auff Erden/bis an das ende der Welt/vnd hernach in ewigkeit gelobet vnd gepreiset werde/darümb setzt er das wörtlein/**von nu an bis in ewigkeit**/vnd tröstet damit/das die Kirche Gottes/darin Gott erkant vnd gelobet wird/bleiben sol bis an der Welt ende/vnd darnach in ewigkeit mit Gott leben/vnd jn loben/ehren vnd preisen.

Vom auffgang der Sonnen bis zu irem nidergang/sey gelobet der Name des HERrn.

Alhie leret der Prophet/das Gottes Name so herrlich vnd groß sey/das er billich vom auffgang bis zum niedergang/das ist in aller Welt/von allen Menschen sol gelobet vnd geehret

ehret werden/denn Gott hat seinen Namen/ in aller Welt durchs Euangelium aus lassen ruffen/ so ist Himel vnd Erden seiner Güte vnd Ehren voll/ das billich alle Welt jn loben sol.

Der HERR ist hoch vber alle Heiden/ seine Ehre gehet so weit der Himel ist.

ER setzt vrsachen/ warumb Gott zu loben sey/ Die Erste ist/ **denn er ist hoch**/ saget Dauid/ **vber alle Heiden**/ das ist/ Gottes Allmacht vnd Maiestet erstrecket sich nicht alleine vber alle Heiden vnd Menschen/ welche er geschaffen hat/ vnd jr HERR ist/ Sondern auch so weit der Himel ist/ darumb er billich zu loben ist.

Wer ist wie der HERR vnser Gott? der sich so hoch gesetzt hat/ vnd auff das nidrige sihet/ in Himel vnd Erden?

DJe Ander Vrsach/ Niemand ist Gott gleich/ so ist er vnser gütiger Gott vnd Vater/ der sich in gnaden vnser annimpt/ Darumb er billich zu loben ist. Er füret vns aber zu Gott/ vnd weiset vns erstlich Gottes ewige Allmacht/ denn Gott ist so groß vnd allmechtig/ das jm Niemand gleich ist. Darnach zeiget er an/ das Gott ein gütiger Gott ist/ darumb nennet er jn den HERRN vnsern Gott/ der vns erschaffen/ vnd sich selbst vns in Christo zu einem Vater gegeben hat/ vnd damit Niemand an diesem Vater verzweiffele/ leret er/ das Gott sich hoch gesetzt hat/ vnd dennoch **sihet auff das nidrige/ in Himel vnd Erden.** Diß ist vber alle maß tröstlich/ das die

hohe Göttliche Maiestet alles sihet/ vnd durch seine Göttliche Versehung/ Himel vnd Erden/ vnd alles was darinnen ist regieret/ vnd in seiner allmechtigen Göttlichen gewalt hat/ Insonderheit aber sihet er vmb Christi willen/ mit gnedigen Augen seiner Barmhertzigkeit an/ Nidrige/ Demütige vnd Elende betrübte Hertzen/ welche der Teufel vnd die stoltze Welt verachten vnd mit füssen trit/ die liebet er hertzlich/ für die sorget er als ein Vater/ wie Maria singet/ er hat die Nidrigkeit seiner Magd angesehen/ dagegen alles was hoch vnd groß ist vnter den Menschen/ das ist ein grewel für Gott. Darümb wiederstehet er den Hoffertigen/ vnd gibt den Demütigen gnade/ wer wil sich nu bekümmern darümb/ das er für der Welt verachtet ist? je nidriger du bist/ je gnawer Gott auff dich sihet/ vnd nimpt sich deiner an/ Die hungerigen füllet er mit Gütern/ die elenden erhebt er/ wie er sölches weiter erkleret.

Luc. 1. *Luc. 16.* *1. Pet. 5.*

Der den geringen auffrichtet aus dem Staube/ vnd erhöhet den Armen aus dem Kot.

Das er jn setze neben die Fürsten/ neben die Fürsten seines Volcks.

MErck alhie/ Gott regieret die Welt/ besetzt vnd bestellet die Regiment/ nicht nach Menschlicher Weißheit vnd Vernunfft/ denn die sihet nach hohen grossen Leuten/ die von grossen Geschlechten/ gewaltig/ Reich vnd mechtig sein/ vnd einen hohen muth haben/ mit denselbigen wil sie alle ding ohne Gott regieren vnd bestellen/ das kan Gott nicht leiden/ darümb stöst er die gewaltigen (sagt Maria) vom Stuel/ vnd erhebet die nidrigen: Diß hat Maria aus diesem Verß Dauids gelernet/ Dauid aber hat es von Anna Samuelis Mutter gelernet/ vnd hat es auch selbst an seiner eigenen Person erfahren/ darümb kan er

Luc. 1. *1. Sam. 2.*

dauon

dauon reden/ vnd brauchet gar feine wörter vnd sagt/ das Gott erwelet geringe Leute/ die auff Erden in keinem ansehen/ sondern verachtet sein/ Darnach arme Leute/ die in keinem vermügen sein/ vnd sich selbst nicht/ viel weniger andern helffen können. Wo findet Gott diese Leute? er sagt/ **im Staub vnd Kot.** Diß solte billich allen stoltz in den Hertzen aller die Gott zu hohen Regimenten befördert/ brechen/ vnd ware hertzliche Demut vnd Liebe zu Gott erwecken/ der Menschen kinder im Staube vnd Kot nicht liegen lest/ er suchet sie herfür/was macht er aber mit jnen? Dauid sagt/ er richtet sie auff vnd erhöhet sie. Alhie stehet klerlich/ das Leute nicht ohne gefehr/ durchs blinde Glück oder durch eigene Weißheit/ Vermügen/ sondern durch Gott auffgerichtet vnd erhöhet werden. Wozu aber erhöhet er sie? Dauid sagt/ **das er sie setze neben die Fürsten/ neben die Fürsten seines volcks/** das ist/ Gott bestellet vnd besetzet die hohen Regiment mit sölchen Leuten/ Es ist aber zu mercken das er sagt/ **seines Volcks**/ denn Gott sorget sönderlich für sein Volck/vnd damit seine Kirche erhalten werde auff Erden/ so erwecket er vnd gibt tüchtige Leute/ die er neben die Könige vnd Fürsten in die Regierung einsetzet/ gibt Heil/ Glück vnd Segen zu jrer Regierung/ nicht allein in einem/ sondern vielen Königreichen vnd Lendern/ wie Josephs/ Dauids vnd Daniels Exempel ausweisen/ durch welche er grosse Wunderthaten ausgerichtet hat/ wie er noch teglich thut. Wiewol die Welt mit sehenden augen blind ist/ vnd Gottes Wunder in Regierung vnd Erhaltung aller Stende nicht kennet/ jm auch nicht dancket/ noch einige Ehre gibt/ Darümb stehet es auch jtzt so vbel in allen Regimenten/vnd ist mangel an tüchtigen tapffern Leuten allenthalben.

Der die vnfruchtbare im Hause wonen macht/ das sie eine fröliche Kindermutter wird/ Haleluia.

DAuid gehet vom Fürstlichen Regiment ins Hausregiment/ **der die vnfruchtbare im Hause wonen macht**/ Alhie leret er/ das Gott auch im Hausregiment seine Göttliche Versehung/ herrlich scheinen lest/ denn er erhelt wieder alle Teuffel vnd böse Menschen den Ehestand/ verschaffet Eheleuten/ Heuser vnd wonungen/ vnd ist selbst bey jnen mit seinem Göttlichen segen/ thut auch grosse wunder vnd zeichen/ das auch die Natur dem Segen Gottes weichen/ vnd die von art vnd Natur auch durchs Alter vnfruchtbar sein/ die segnet er/ **das sie fröliche Kindermütter werden.** Merck aber das wörtlein **frölich**/ denn lange Jar vnfruchtbar sein/ schwanger werden/ Kinder tragen/ geberen/ aufferzihen/ hat viel hertzlicher Sorge/ Angst/ mühe vnd arbeit/ Aber der heilige Geist/ setzet diß wörtlein/ **fröliche Kindermutter** hieher/ zu trost allen armen Müttern vnd Eheleuten/ Gott wil durch seinen Göttlichen Segen jnen vnd jren Kindlein (daran sie Freud erleben söllen) beywonen/ jr HausCreutz in freude/ jr Wasser in Wein verwandlen/ wie Paulus saget/ Die Weiber werden selig durch Kinderzeugen/ so sie die Weiber bleiben im Glauben vnd in der Liebe/ vnd in der Heiligung/ sampt der Zucht. Nu setzt er zu letzt das wörtlein/ **Haleluia**/ dadurch er vns alle zu hertzlicher Freude/ Lob vnd Danck Gottes erwecken wil.

Iohan. 2.
1.Thim. 2.

Aus

Aus dem Hundert vnd Funffzehenden Psalm.

Er lobet Gott/das er allein der rechte Gott ist der helffen kan.

Nicht vns HERR/ nicht vns/ sondern deinem Namen gib Ehre/ vmb deiner Gnade vnd Warheit.

NIcht vns HERR/ nicht vns/ Alhie leret der heilige Geist/ das wir nicht söllen vnsere eigene Ehre suchen/ denn von vnser ersten Mutter Eua/ haben alle Menschen Ehrgeitz in sich gesogen/ welche so verborgentlich in aller Menschen/ auch in der Heiligen Hertzen sich reget/ das wir wol offt mit dem Munde sagen/ **nicht vns/ nicht vns**/ vnd dennoch meinen wir vns selbst/ vnd nicht Gott in alle vnserm thun/ es sol aber so nicht sein/ darůmb leret vns der heilige Geist bitten/ **sondern deinem Namen gib Ehre.** Dauid bittet/ Gott wölle im vnd seinem Volck helffen/ auff das sein heiliger Name geehret werde/ leret vns damit/ das wir Hůlff/ Schutz vnd Trost/ bey Gott in allen nöten Leibes vnd der Seelen bitten söllen/ auff das Gottes heiliger Name geheiliget/geehret vnd gepreiset werde/ Vnd diß ist die Erste Vrsach/ darůmb Gott helffen wil. Die Ander ist wie Dauid sagt/ **hilff vns vmb deiner Gnade willen.** Gott hat dem Volck Jsrael/ hůlffe aus Gnaden zugesaget/ vnd auch vns/ darůmb söllen wir im Gebet auff die gnedige Verheissung im Glauben dringen/ vnd nicht ablassen/ so wird vns Gott Gnad vnd Hůlffe erzeigen. Die Dritte Vrsach ist/ **hilff vmb deiner Warheit willen.** Gott ist warhafftig/ darůmb er

Hůlffe

Hülffe seinem Volck / wie er verheissen hat / leisten wil / wenn wir jn als einen warhafftigen Gott im Glauben vnd im Gebet ansprechen.

Warůmb söllen die Heiden sagen / Wo ist nu jr Gott?

ER zeiget der Heiden Gottslesterung an / vnd wil dadurch Gott endlich bewegen / das er seinem Volck helffe / er nimpt jnen aber jre Wort aus dem Hertzen vnd Munde / vnd bringet sie für Gott / vnd saget: **die Heiden sprechen / Wo ist nu jr Gott?** Merck alhie diß wörtlein / **jr Gott** / denn die Heiden verleugnen den waren Gott / vnd sagen / das der Christen Gott kein warer Gott sey / denn er könne oder wölle seinem Volck nicht helffen / Also thut Senacherib / der dem Gottseligen Könige Ezechia vnd Einwonern zu Jerusalem lest sagen / Verlasset euch nicht auff den HERRN / solte der HERR Jerusalem erretten von meiner hand? Diese Gottslesterung die Samson von den Philistern / Ezechias von Senacherib / Christus am Creutz von den Gottslesterlichen Jüden / Dauid von Gottes vnd seinen Feinden hören muß / machen tieffe wunden im Hertzen / Darůmb bittet er / vnd leret vns bitten / Gott wölle dieser Gottslesterung stewren / vnd seines Namens Ehre vnd sein Volck retten. Also bittet Moses auch für Jsrael / so söllen vnd müssen wir auch wieder die Feinde der Christlichen Kirchen allezeit bitten.

2. Buch der könig Cap. 18. Buch der Richter. Cap. 16. 2. Buch der könig Cap. 18. Math. 27. 4. Buch Mose 14.

Aber vnser Gott ist im Himel / Er kan schaffen was er wil.

DAuid antwortet diesen Gottslesterern / vnd sagt / **vnser Gott ist im Himel.** Damit straffet er die Gottslesterer / vnd tröstet die Gottse-

Gottseligen/ Denn er leret/das die Gottslesterer jren Gott auff Erden an sich selbst/ oder an andern armen Creaturen oder omechtigen jrdischen dingen haben/aber der Christen Gott ist ein Himlischer/ lebendiger/ Geistlicher/ vnsterblicher/ ewiger König/ der heist Gott Vater/ Son/ vnd heiliger Geist/ vnd dieser Gott/ sagt Dauid/ ist vnser Gott in Christo Jhesu. Was thut aber dieser Gott? Dauid saget/ **Er kan schaffen was er wil.** Diß söllen wir wol mercken/ vnser Gott hat aus freiem willen geschaffen Himel vnd Erden/ vnd was er gewolt hat/ vnd kan alles noch schaffen vnd machen/ als ein Allmechtiger Gott/ was er wil/ er ist frey/ vnd an keine Creatur gebunden/ ja er hat alle Creaturen vnd alle dinge vnter seiner Göttlichen gewalt/vnd regieret in Himel vnd auff Erden/ nach seinem Göttlichen willen vnd wolgefallen/ Diß ist sehr tröstlich/ das wir so einen Allmechtigen/ ewigen vnd gnedigen Gott haben.

Aber Jsrael hoffe auff den HERRN/ der ist jr hülffe vnd Schild.

Das Haus Aaron hoffe auff den HERrn/ der ist jr hülffe vnd Schild.

Die den HERRN fürchten/hoffen auff den HERRN/ der ist jr hülffe vnd Schild.

Alhie vermanet er/ das sich Gottes Volck an die Gotteslesterung der Heiden nicht keren/ sondern auff Gott hoffen sol/ vnd spricht alle Stemme in Jsrael an/ Darnach das Haus Aaron/ alle Leuitische Priester vnd Diener im Hause des HERRN. Vnd endlich alle die nicht von Jsrael oder Aaron geboren/ Sondern aus aller Welt von Gott durchs Euangelium zu Gottes Erkentnis gebracht sein/

vnd Gott fürchten / das sie auff den HERRN / den Gott Israel / welches ist der Vater vnsers HErrn Jhesu Christi / sampt dem Son vnd heiligem Geiste / alle jre Hoffnunge / Trost vnd vertrawen setzen söllen. Die Vrsach aber / warumb sie auff jn vertrawen söllen / zeigt er an / **denn er ist jr hülffe vnd Schild** / damit leret vnd tröstet er / das Gott allen die auff jn hoffen / von Sünden vnd dem ewigen Tod helffen / vnd auch zeitlich jr Schutz vnd Schirm sein wil / das ist / er wil Land vnd Leute / Kirchen vnd Schulen / Leib vnd Seel / vnd alles was sie haben / wieder alle Feinde bewaren / vnd alle gefahr Leibes vnd der Seelen abwenden / vnd alle Straffe gnediglich lindern / vnd ein fewrige Mawer vmb sie her sein / darumb billich der Name des HERRN / bey allen die jn erkennen / hochgelobet ist in alle ewigkeit.

Zach. 2.

Der Hundert vnd Sechzehende Psalm.

Ist eine herrliche Danckſagung / das Gott das Gebet der seinen erhöret / vnd aus Todes angst vnd aller Not errettet.

Das ist mir lieb / das der HERR meine stimme vnd mein flehen höret.

Das er sein Ohre zu mir neiget / darumb wil ich mein lebenlang jn anruffen.

IN diesen worten / malet David erstlich vnsern lieben Gott auffs freundlichste ab / das er hertzlich gerne die Stim vnd das flehen seiner Christen höret / vnd den betrübten Hertzen / die im Namen Christi bitten / durch seinen Geist den Trost ins Hertz

spricht/ das jr Gebet/ welches sie in Christi Namen für Gott bringen/ angenem vnd erhöret ist/ Sölches bringet dem Hertzen ware bestendige vnd gewisse Lust vnd Freude in Gott/ wie Dauid saget/ **das ist mir lieb**/ vnd erfrewet mein Hertz das du mich erhörest. Wie dagegen nichts schrecklichers ist/ als wo das Hertz an der Gnade Gottes vnd gnedige erhörung/ in engsten vnd Nöten zweiffelt vnd verzaget/ Wie die schrecklichen Exempel Cain vnd Sauls ausweisen. Er wiederholet aber dreymal mit andern worten/ das Gott jn erhöret hat/ zeiget damit seines Hertzens freude an/ die jn auch zu ernstlicher dancksagung verursacht/ wie er sagt/ **darumb wil ich dir lobsingen mein lebenlang.** Also sol Gottes Gnade/ dadurch er vns allezeit erhöret/ vns vrsach geben/ das wir sölch einen gütigen Gott vnser gantzes lebenlang/ anruffen/ loben/ ehren vnd dancken.

Stricke des Todes hatten mich vmbfangen/ vnd angst der Hellen hatten mich troffen.

ALhie beschreibet er seine grausame vnd schreckliche Gefahr/ Erstlich saget er/ **stricke des Todes hatten mich vmbfangen**/ vnd leret/ das auch die Heiligen mit Stricken vnd banden des Todes/ in diesem Leben vmbfangen vnd gebunden werden. Darnach/ das auch wie er alhie saget/ **der Hellen angst sie vberfelt vnd trifft**/ daraus sie endlich in eussersten jamer vnd Not Leibes vnd der Seelen komen. Also füret der HERR die seinen wünderlich/ das sie den Grewel der Sünden/ vnd den gerechten Zorn Gottes wieder die Sünde/ erkennen/ er tödtet auff die weise/ vnd macht doch wieder lebendig/ wie Dauid weiter sagt.

Aber ich rieff an den Namen des HERRN/ O HERR errette meine Seele.

ALhie gibt Dauid den besten Rath / vnd leret vns/wo wir wieder den Tod vnd Hellen angst söllen trost finden/ **Aber ich rieff an den Namen des HERRN.** Der Erste Trost ist/den Namen des HERrn anruffen/Denn wenn Gott bey seinem Namen im Glauben genennet vnd angeruffen wird/so kömet er vnd erzeiget Hülff/Trost vnd Errettung/ laut seiner Verheissung. Für diesem Namen des HERRN müssen Sünde/ Tod/ Teuffel vnd Hell erschrecken vnd weichen/ Darümb hat Dauid vnd alle Heiligen/ nach Gottes befehl den Namen des HERRN/ vnd nicht die verstorbenen Patriarchen vnd Altuäter angeruffen. Es zeiget aber Dauid an/ wie er gebetet habe/ **O HERR errette meine Seele.** Diß ist ein kurtz vnd doch krefftiges Gebet/ darin er erstlich anzeiget/ das nicht sein Leib allein/ sondern auch die Seele in höchster gefahr von wegen der Sünde/ vnd in Todes vnd der Hellen angst/versencket ist gewesen. Darnach bekennet er/das er sich selbst/ vnd keine Creatur jm habe in dieser grausamen Not helffen können/ Sondern Gott allein habe seine Seele/durch seine Gnad/vmb des verheissenen Messie willen/ errettet. Diß alles sagt er Gott zu ehren/ vnd vns zu trost/ auff das wir nirgend errettung vnser Seelen / denn bey Gott alleine suchen/ vnd nicht zweiffeln/ wie er Dauids Seele aus der Hellen angst/ vnd von den banden des ewigen Todes erlöset/ also wil er auch vnsere Seele/ aus Gnaden vmb Christi willen erretten.

Der HERR ist gnedig vnd gerecht/ vnd vnser Gott ist Barmhertzig.

DEr Ander Trost ist/ mit dem Glauben sich an Gott halten/ **der HERR ist gnedig.** Alhie leret er vns/ das der Glaube aus Gottes Wort/ sich sol Gottes Gnade/ Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit zu eignen/ so muß der Tod vnd Hellen angst in der Seele verschwinden/ **gnedig ist Gott**/ darumb vergibt er aus gnaden Sünde/ vertreibet den ewigen Tod/ machet selig. Gerecht ist Gott/ darumb verlest er nicht die er zu Gnaden hat angenomen/ vnd handelt recht nach seiner Verheissung mit jnen. Barmhertzig ist Gott/ denn er erbarmet sich vnser in vnserm jamer vnd elend/ vnd nimpt sich vnser not hertzlich an/ Es ist aber sönderlich zu achten/ das er sagt/ **vnser Gott ist barmhertzig**/ denn damit leret er/ das Gottes Gnad/ Christi Gerechtigkeit vnd Erbarmung/ vnser müssen werden/ durch den Glauben söllen sie in vns die Sünde vnd Todes angst vertreiben. Gottes Gnad/Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit/ hilfft vns nicht/ wo wir sie nicht durch den Glauben vns zueignen/Darumb erfordert diß wörtlein **vnser**/ den Glauben an Christum.

Der HERR behütet die einfeltigen/ wenn ich vnterliege/ so hilfft er mir.

DAuid/ sampt allen Christen/ sind einfeltige Schefflein gegen den Fürsten der Welt vnd seine Glieder zu achten/ alle jre Weißheit/ Vermügen vnd Stercke ist viel zu wenig gegen jre grausame Feinde/ Dauid aber tröstet vnd saget/ **der HERR behütet die einfeltigen**/ auff das alle einfeltigen zu Gott/ der jr Beschützer ist/ zuflucht haben/ vnd jn hertzlich anruffen/ damit er sie behüte. Die Welt-

kinder können sich selbst wol (wie sie meinen) durch jre Weißheit behüten/darümb dürffen sie Gottes nicht. Dauid saget weiter/ **wenn ich vnterliege/ so hilfft er mir.** Alhie beweist Dauid sölches mit seinem Exempel/ Jch bin/ wil er sagen/offt dem Saul verrathen vnd verkaufft/ vnd fast in seinen Henden gewesen/ hab gar vntergelegen/ doch hat mir Gott allezeit geholffen/ vnd hilfft mir noch/ saget er/ vnd wird dir auch helffen/ wenn die Not vnd gefahr am grösten ist/auff das alle Ehre sein alleine sey.

Sey nun wieder zufrieden meine Seele / denn der HERR thut dir guts.

DAuid vermanet seine vnd vnsere Seelen/ das sie sich söllen an diesen Trost halten/ vnd sich zu frieden geben/ denn durch die Sünde sind vnsere Seelen von Gott vnd ewiger Ruhe/ dazu sie geschaffen waren/ in einen grausamen Vnfrieden mit Gott/ vnd dadurch in schreckliche vnruhe gekomen/ Christus aber hat Friede zwischen Gott vnd vns durch sein Blut gemacht/ vnd bringet in seinem Wort sölchen Friede zu vns/vnd wircket durch seinen Geist Fried vnd Ruhe in der Seelen. Darümb wil Dauid vns leren/ das wir nach seinem Exempel mit vnserer Seelen/ auff Gottes Wort vnd Christi Verdienst sehen/ vnd dieselbige in Gott stillen vnd zufriede sprechen söllen/ Sölches ist klar aus folgenden worten/ da er saget/ **denn der HERR thut dir guts.** Hie stehet es/ das Gott nicht mehr zürnet/ sondern einer gleubigen Seele/ alles guts thut vmb Christi willen/ darümb alle Vrsach der Furcht vnd vnruhe/ hinweg ist. Was es aber für guts sey das Gott der Seelē erzeiget/ erkleret Dauid weitleufftiger.

Denn

Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen/ Meine augen von den threnen/ meinen Fuß vom gleiten.

DAuid wendet sich zu Gott/vnd saget/**du hast meine Seele aus dem Tode gerissen:** Alhie zeiget er Erstlich die höheste Wolthat an/ das Gott nicht allein Dauids Leben aus gewisser gefahr des Todes errettet/ Sondern das er auch durch Christum in Dauids vnd vnserm gemüth/ die Finsternis der Sünden vertrieben/ vnd ein newe Liecht vnd erkentnis Gottes darinnen angezündet/ vnd Dauid also/ vnd vns auch/aus dem Reiche der Finsternis des Teuffels/ des Todes vnd ewiger Verdamnis herausser gerissen hat. Die Ander Wolthat ist/ **du hast meine augen von den threnen errettet.** Alhie leret er/ das Gott nicht allein von zeitlicher/ leiblicher angst vnd Sorge/die heulen vnd weinen/ auch in den Heiligen zuuerursachen pfleget/ errettet/ Sondern hat auch das alte Hertz Dauids/ vnd aller Gottseligen vernewret/vnd mit newer krafft begabet/ das es mit den augen des Glaubens Christum ansihet vnd ergreiffet/ welcher durch krafft seines Worts vnd Geistes/ das Hertz von bösen begirden reiniget/ ein new Hertz schaffet/ Leben vnd Trost darinnen wircket/ vnd die augen von threnen errettet/ angst/ schrecken vnd Hertzleid vertreibet. Die Dritte Wolthat/ **du hast**/ sagt er/ **meinen Fuß vom gleiten errettet.** Alhie leret er/ das Gott Dauid nicht allein im gantzen Leben regieret/vnd für plötzlichem vnfall durch seine Gnade bewaret/ sondern neiget auch/ stercket vnd bekrefftiget durch seinen Geist Dauids vnd aller gleubigen Christen willen/ vnd alles was in dem Menschen zum abfall von Gott geneiget ist/ das sölchs

sampt dem willen/nach Gottes Wort vnd willen sich hinförder richtet/ vnd von der Bahn Göttlicher Warheit vnd ewiger Seligkeit/ nicht wieder in jrthumb vnd den ewigen Tod abgleite. Also ist der gantze Mensch wiederümb durch Christum vernewret/ vnd diß sind die grossen hohen Wolthaten/ die Gott Dauids vnd aller Christen Seelen erzeiget/ welche in diesem Leben jren anfang haben/ in jenem Leben aber vollkomen sein werden/ da kein Tod/ keine threnen/ auch keine gefahr vns mehr beschweren/ sondern Gott alles in allem sein wird.

1. Cor. 15.

Ich wil wandeln für dem HERRN/ im Lande der Lebendigen.

DAuid zeiget alhie an/ wie er sein Leben/das jm Gott gegeben hat/ wil anwenden/ **Ich wil**/ sagt er/ **für dem HERRN**/ das ist/ in warer Gottesfurcht vnd gehorsam Gottes/ mit danckbarem Hertzen **wandeln**/ Diß ist wol zu mercken/ auff das wir lernen/das Gott vns darümb das Leben gibt/dasselbige erhelt/ damit ein Christ für Gottes heiligem Angesicht/ mit seiner Seele im Glauben/ warer Gottesfurcht vnd gehorsam Gottes/ wandele/ vnd jm mit danckbarem Hertzen trewlich diene/ **im Lande der Lebendigen**/ das ist/vnter andern lebendigen Leuten sein lebelang/ damit auch andere Leute dadurch gebessert/vnd Gottes Lob also ausgebreitet werde/vnd wir nach diesem Leben im rechten Lande der Lebendigen/ mit Gott leben.

Ich gleube/darümb rede ich/ich werde aber sehr geplagt.

JCh gleube / darumb rede ich : Alhie leret er / das der Geist des Glaubens / wie Paulus sagt / lebendig ist in Dauids vnd aller Christen Hertzen / Vnd machet das sie aus dem Glauben reden / das ist / jren Glauben öffentlich bekennen / vnd Gott von Hertzen anruffen / deñ wo ein rechter Glaub im Hertzen ist / da bekennet der Mund was das Hertze gleubet / vnd ruffet darnach Gott ernstlich an / vmb hülff vnd beistand des heiligen Geistes / **Ich aber bin sehr geplagt.** Merck alhie / wo Glaub / Bekentnis vnd ware Anruffung Gottes ist / da folget das liebe Creutz / Plage / angst vnd marter / die der Teuffel sampt der Welt den Christen anthut / vnd nicht auffhöret / sie bis in den Tod zuuerfolgen. Also sehen wir / das der Teuffel den Glauben an Christum / vnd das Bekentnis vnd Lob Gottes in der Christen Hertz vnd Mund / durch Verfolgung dempffen wil : Aber Gottes Geist vnd Wort / vnd der Glaub / kan nicht vntergedruckt werden / vnser Glaub ist der Sieg / der die Welt vberwunden hat.

2. Cor. 4. *1. Ioh. 5.*

Ich sprach in meinem zagen / alle Menschen sind Lügener.

SO tieff ist Dauid in Anfechtunge gerahten / das er in seinem zagen gelernet / vnd mit Warheit gesprochen hat / **alle Menschen sind Lügener.** Paulus braucht diesen Spruch / vnd saget / das Gott warhafftig sey / alle Menschen aber Lügener vnd falsch. Alhie merck das wörtlein **alle** / denn er begreifft nicht allein die Menschen in gemein / darunter auch die Gottlosen sein / in welchen nichts gewisses vnd bestendiges ist / darauff man fussen kan / Sondern er schleust sich

Rom. 3.

auch/ vnd alle Heiligen/ in die zal der Lügener / die in ho-
hen engsten von Gott nicht recht vrtheilen/ jm nicht gleu-
ben/ vnd offt der Vernunfft folgen/ das sie zweiffeln an
Gottes verheissung/ Denn aller zweiffel an Gottes Wort/
ist Lügen/ vnd ausser Gottes Wort ist keine Warheit/ diß
hat Dauid im zagen an seinem Hertzen befunden/ vnd ein
jeder Christ befindet/ das wir in engsten vnd Nöten mehr
geneigt sein / in Göttlichen Sachen der Vernunfft / als
Gottes Wort zu gleuben/ also gar ist das Menschliche
Hertz durch die Erbsünde verderbet / Dawieder ist dieser
Trost/ das der Son Gottes durch seinen Verdienst/ mit
seinem Himlischen Vater vns versühnet/ den Geist der
Johan. 15. Warheit erworben/ den er vom Vater zu senden verheis-
sen hat/ der hat Dauid vnd alle die an Christum gleuben/
vnd Gott im Namen Jhesu Christi vmb den heiligen Geist
bitten/ durch seinen Geist in alle Warheit geleitet/ der leret
vns nicht auff Menschen vnd vnser Vernunfft / sondern
auff Gottes Wort/ welches allein die Warheit ist / ver-
trawen/ vnd wer das thut/ der ist in der Warheit.

Wie sol ich dem HERRN vergelten/ alle seine Wolthat/ die er mir thut?

Alhie fraget Dauid seine Seele/ **wie sol ich dem HERRN vergelten?** bildet vns
damit den vberschwenglichen grossen Reich-
thum Göttlicher/ heilsamer Gnaden vnd wol-
thaten ins Hertz/ damit der getrewe/ gnedige vnd Barmher-
tzige Gott/ Dauid vnd vns alle/ teglich vnd reichlich vber-
schüttet/ damit wir dieselbigen nicht wie die vnuernünffti-
gen Thier in den wind schlagen/ sondern im Glauben be-
trachten/ vnd weil wir so arm/ elend vnd dürfftig sein/ vnd
dem reichen/ ewigen/ allmechtigen/ Himlischen König vnd

HERRN nichts vergelten können/ das wir dennoch als gehorsame Kinder vns danckbar erzeigen söllen.

Ich wil den heilsamen Kelch nemen / vnd des HERRN Namen predigen.

Ich wil meine gelübde dem HERRN bezalen/ für all seinem Volck.

ER setzt Drey stücklein/dadurch er sich danckbar erzeigen wölle / darin ein rechtes/ getrewes/ danckbares vnd Christlichen Königes Hertz/ gegen seinem HERRN vnd Gott/ ist abgemalet. Erstlich/ **wil ich**/ sagt er/ **den heilsamen Kelch nemen**/ Dauid sagt/ das Gott den Becher des Heils vnd aller Gnaden vnd Wolthat/ jm vnd allen Christlichen Königen vnd Gottseligen Menschen voll einschencket/ den *Psal. 23.* sol ein jeder Christ im Glauben annemen vnd austrincken/ vnd Gott von gantzem Hertzen dancken/ vnd jm die Ehre geben. **Ich wil des HERRN Namen predigen.** Merck/das Dauid der ein gewaltiger König ist/sich nicht schemet/ sondern öffentlich saget/ **Ich wil predigen**/ was aber? Er sagt/**des HERRN Namen.** Diß ist das Ander stücklein/ welches zu warer danckbarkeit gehöret/ das alle Christliche Könige öffentlich bekennen söllen/ was jn Gott guts gethan/ vnd sölches jrem eigenen Hertzen/ darnach jren Kindern fürsagen vnd einbilden. Insonderheit söllen sie Gottes jres HERRN Namen öffentlich predigen lassen/ vnd das Predigampt erhalten / damit sein heiliger Name erkant / seine Ehre weit ausgebreitet/ vnd in jrem Hause/ in jren Königreichen vnd Lendern / auch endlich in aller Welt/ Gott gelobet vnd gepreiset werde/ das ist das rechte Danckopffer

das sie Gott geben können. Zum Dritten / **Ich wil meine gelübde dem HERRN bezalen** / Alhie leret er / das er sein gelübde dem HERRN bezalen wil / vnd alle Christen söllen auch / was sie Gott in der Tauffe gelobet / vnd den gehorsam den sie Gott nach seinem Geboten schüldig sind / im Glauben leisten / denn sölches gehöret zu warer Danckbarkeit / nach Gottes Gebot vnd willen leben / vnd das sind vnser gelübde / die Gott von allen Christlichen Königen / ja allen Christen Menschen ernstlich erfordert. Er setzt aber dazu / **für all seinem Volck.** Diß ist zu mal ein fein stuck / das er nicht allein heimlich in seiner kamer / Sondern auch öffentlich für der Gemeine des HERrn / vnd für allen Vnderthanen / Gottselig / Christlich / Ehrlich / Keusch / züchtig vnd messig / Gerecht vnd from / in warer Gottesfurcht leben / vnd also öffentlich nicht mit worten allein / Sondern mit der that / Gott loben / ehren / dancken vnd preisen wil / Sölches erfordert Christus von allen Christen / da er sagt / Lasset ewer Liecht leuchten für den Leuten / das sie ewre gute Wercke sehen / vnd ewren Vater im Himel preisen. Diß ist die Danckbarkeit vnd der Gottesdienst / welchen der frome Gott / wiewol es ein geringer anfang ist / sich doch hertzlich wol an Dauid vnd allen Gottseligen vmb Christi willen / gefallen lest / vnd wil jn auch aus Gnaden / an jenem tage reichlich vergelten.

Math. 5. Capit.

Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN.

DAuid setzt alhie einen herrlichen schönen trost wieder den Tod vnd alles vnglück / für welchen wir billich Gott von hertzen dancken / vnd wieder den Tod vnd alles vnglück vns damit trösten

trösten söllen / **der Tod seiner Heiligen**/ Merck alle wörter/ Erstlich saget er/ das auch die Heiligen/so wol als andere Menschen dem Tod vnd Creutz vnterworffen sein/ der Sünden halben/ Darnach vnterscheidet er die rechten Heiligen von den falschen/ vnd nennet die rechten Christen/ **seine**/ das ist/ Gottes Heiligen/ darümb das sie an Christum gieuben / vnd Gott sie vmb Christi willen zu gnaden hat angenomen/ vnd durch seinen Geist geheiliget/ dis sind Gottes Heiligen. Zum Dritten sagt er/ **ist werth für dem HERRN.** Alhie söllen wir mit höhestem fleis achten/ das des Teuffels einige kunst ist/ das er in engsten vnd Todes nöten/ den Christen wil aus dem Gesetz durch die Vernunfft einbilden/das Gott an Dauid vnd allen Christen in jrem leiden vnd Todes kampff/ ein abschew vnd grewel habe/ vnd jr Tod ein schendlicher verfluchter Tod sey: Sölche gedancken/ weil sie durch aller Welt Vrtheil bestetiget werden/ vnd den Menschen zu Verzweiffelung treiben/wiederleget der heilige Geist alhie/ vnd saget/ das alles was Gottes kinder leiden/ es verursach sich woher es wölle/auch der Tod selbst/wie schendlich vnd schmelich derselbige für der Welt ist anzusehen/so ist er doch werth vnd tewer für Gott dem HERrn/ vnd ist alles leiden seiner Heiligen/dem lieben Gott ein angenemes liebliches Opffer/weil sie durch den Glauben Christo eingeleibet/vnd in jrem leiden mit gedüldigem gehorsamen hertzen/ Gottes Ehre suchen/ vnd auff die selige Hoffnung vnd Erscheinung der Herrligkeit des grossen Gottes vnd vnsers Heilands Jhesu Christi/warten. Diesen Trost söllen wir ins Hertz fassen / vnd vns wieder alle trübsal vnd die bitterkeit des Todes/damit trösten/denn je tieffer ein Christ in Angst vnd Todes not ist/ vnd je greulicher vnd schendlicher die Welt vnd alle Teuffel mit vns vmbgehen/ je lieber

Tit. 2.

se lieber vnd werder sind wir dem lieben Gott: Darümb sagt Paulus / wir rühmen vns auch der Trübsalen / denn der Tod hat seinen Stachel / die Hell jren Sieg / verloren / vnd Gott hat den Sieg vns allen in Christo Jhesu geschencket / auff das wir in ewiger Freude vnd seligkeit (da alle Feinde zum schemel der füsse des HErrn Christi / vnd seiner Gliedmassen werden geleget sein) mit Gott leben.

Rom. 5. Esai. 25. 1. Cor. 15. Psal. 110.

O HERR ich bin dein knecht / ich bin dein knecht / deiner Magd Son / du hast meine bande zurissen.

DAuid betet / nach dem er sein Hertz vnd vnsers / mitten im Tode gestercket hat / Er saget aber nicht / O HERR ich bin ein mechtiger / weiser / heiliger König / Sondern **O HERR ich bin dein knecht / deiner Magd Son /** gibt damit nicht allein seine Vnwirdigkeit vnd Demuth für Gott / sondern auch die grosse Herrligkeit zuerkennen / die Gott aus gnaden jm vnd allen seinen gehorsamen knechten erzeiget: Denn welchen Gott zu seinem Diener vnd Knecht annimpt / dem verspricht er Schutz / Hülff vnd beystand wieder alle Feinde / das also Gott dienen / ist Herrschen vnd ein Herr sein vber alle Feinde / wie sölches Dauid alhie klerlich anzeiget / **du hast meine bande zurissen.** Alhie zeiget er an / das Gott die bande seines Knechts Dauids / da er jm mit willigem trewem Hertzen gedienet / zurissen / vnd zum HErrn vber alle Feinde gesetzt hat / Also dienet Gott mehr seinen trewen Knechten / als sie jm dienen / vnd wil vns auch / wenn wir jm trewlich dienen / von allen banden des Todes / der Sünden vnd des Teuffels / loß vnd frey zu Kindern in seinem Reich machen / Wer wolte nicht gern so einem Herrn dienen?

Dir

Dir wil ich Danck opffern/vnd des HERrn Namen predigen.

Ich wil meine gelübde dem HERRN bezalen/für all seinem Volck.

In den Höfen am hause des HERRN/ in dir/Jerusalem/Haleluia.

ER wiederholet was er zuuor gesaget / das er wölle Danck opffern / des HERRN Namen predigen/ seine gelübde bezalen / für all seinem Volck / in dem Vorhofe des Tempels/ oder wie wir reden / in der Kirchen/vnd leret vns/ das wir auch zu allerzeit im Geistlichen Jerusalem der Kirchen Gottes / den HERRN mit freuden loben söllen/ darümb beschleusts er mit Haleluia.

Der Hundert vnd Siebentzehende Psalm.

Ist eine Vermanung / das alle Heiden vnd Völcker Gott loben söllen.

Lobet den HERRN alle Heiden / preiset jn alle Völcker.

ER vermanet alle Heiden vnd Völcker / das sie Gott loben vnd preisen söllen / damit leret er / das Gott nicht allein den Jüden / sondern auch den Heiden seinen Son verheissen / vnd in demselbigen / Vergebung der Sünden / Gerechtigkeit/ den heiligen Geist / vnd ewiges Leben vnd Seligkeit zugesaget hat / welches billich alle Heiden erfrewen / vnd zu warem Lob Gottes bewegen sol / wie Dauid weiter sagt:

1. Buch Mose

Denn seine Gnade vnd Warheit/ waltet vber vns in ewigkeit/ Halleluia.

HJe zeiget er die Vrsachen an/ warumb sie Gott preisen vnd loben söllen/ vnd bildet jnen Erstlich ins Hertz die Gnade Gottes/ die so groß vnd vnermeßlich ist/ das Gott der Gottlosen Welt/ die Gottes abgesagter Feind ist/ vnd den Abgöttischen Heiden/ die in aller Vnzucht vnd grausamen Lastern ersoffen waren/ seinen eingebornen Son aus Liebe schencket/ vnd in demselbigen Gnade/ vergebung aller jrer Sünden/ Leben vnd Seligkeit/ jnen anbeut. Dieser Gnaden folget Gottes Warheit/ dadurch er seine Verheissung/ als ein warhafftiger Gott erfüllet vnd war gemachet hat/ wie die gantze Schrifft/ Insonderheit das Newe Testament ausweiset. Vber diß alles/ lest dieser frome HERR/ diese seine Gnade vnd Warheit/ wie Dauid weiter sagt/ **walten**/ vber vns vnd die gantze Christliche Kirche in alle ewigkeit. Alhie weiset er durchs wort **walten**/ auff die ewige/ allmechtige vnd vberschwenckliche krafft Göttlicher Gnaden vnd Warheit/ die in aller gleubigen Hertzen walten/ herrschen vnd regieren/ dadurch des Teuffels Reich in jnen zerstöret/ Gottes Reich in den gleubigen auffgerichtet/ sie mit Gott vereiniget/ Gottes Erben vnd miterben Christi werden in ewiger Freud vnd Seligkeit/ Darumb setzt er dazu **in ewigkeit**/ auff das wir vollkomene Freud in Gott haben/ vnd jm ohne vnterlaß für diese seine grosse Gnade vnd Warheit/ Danck/ Lob/ Ehr vnd Preiß sagen/ alhie auff Erden/ vnd darnach in ewigkeit/ wie auch das wort **Haleluia** ausweiset.

Johan. 3.
Rom. 5.

Aus dem Hundert vnd Achtzehenden Psalm.

Jst ein herrlicher Danckpsalm / für die Erlösung die Gott seinem Volcke durch Dauid / vns aber durch Christum erzeiget hat / vnd lobet Gott in allen seinen Wundern vnd Thaten.

Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich / vnd seine Güte weret ewiglich.

ER vermanet im anfang alles Volck in gemein / zu hertzlicher Dancksagung Gottes / vnd setzt die Vrsach dazu / denn Gott ist freundlich / das ist / er hat ein freundliches Hertz / welches in hertzlicher / Väterlicher neigung / Lieb vnd Trew gegen vns brennet / wie alle seine Wolthaten Leibes vnd der Seelen / die er vns erzeiget neben seinem Wort / ausweisen / Dazu weret seine Güte ewiglich / sie höret nimer auff / hat kein maß noch ende.

Es sage nun das Haus Jsrael / seine Güte weret ewiglich.

Es sage nun das Haus Aaron / seine Güte weret ewiglich.

Es sagen nun die den HERRN fürchten / seine Güte weret ewiglich.

ALhie fasset er das Geistliche vnd Weltliche Regiment / ja alle Gottselige Christen / die den HERRN in aller Welt fürchten / zusamen / vnd leret sie / das alle Menschen in allen Stenden / vnd alles was sie fein vnd guts haben an Leib vnd Seel / das sey eine lautere blosse Gnade / Güte vnd gabe Gottes / welches alles sie nicht jrer Weißheit vnd Macht /

Sondern Gott mit demütigem Hertzen (von dem alle Gottes gaben von oben herab komen) zumessen / vnd jm hertzlich dafür dancken söllen. Diese Verß aber sind zuuor kürtzlich erkleret.

Iacob. 1.

In der angst rieff ich den HERRN an / vnd der HERR erhöret mich / vnd tröstet mich.

DAuid beweiset durch sein Exempel / das Gott freundlich vnd gütig sey / **In der angst rieff ich den HERRN an** / Alhie leret er in seinem Exempel / das das Volck / welches Gott dancken sol / alhie auff Erden in angst vnd not stecket / daraus sie sich so wenig selbst helffen können / so wenig als Jonas im Bauch des Walfisches / oder Daniel in der Lewengruben sich selbst helffen konten / **In dieser angst** / saget Dauid / **rieff ich den HERRN an.** Alhie leret er vns / das wir in der Angst nicht hin vnd her zu den Creaturen lauffen / Sondern im Glauben vnsern HERRN vnd Gott / wie er befohlen hat anruffen söllen / denn das ist der höheste Gottesdienst / vnd Gott das angenemste Opffer / das wir jm erzeigen können / Vnd damit Christen nicht durch fleischliche Sicherheit in diesem dienst nachlessig werden / so lest sie Gott in angst komen / auff das sie Gott lernen anruffen / Darauff folget nu der herrliche Trost / **vnd Gott** / saget Dauid / **erhöret mich.** Alhie leret er / das Gott alles Gebet / welches im Glauben geschicht / erhöret / daran kein Christ zweiffeln sol / denn da ist Gottes Zusagung / **Ich wil erhören** / die kan nicht liegen / vnd hie das Exempel Dauids / **Vnd der HERR erhöret mich:** Wie erhöret er aber? **er tröstet mich** / saget Dauid / ob Gott gleich nicht bald

Iona. 2.
Dani. 6.
Psal. 91.

aus zeitlichen Nöten hilfft/so tröstet er doch das Hertz durch sein Wort vnd Geist/ vnd darnach wo es nütz vnd selig ist/ hilfft er auch aus zeitlichen Nöten.

Der HERR ist mit mir/ darümb fürchte ich mich nicht/ was können mir Menschen thun? Der HERR ist mit mir/ mir zu helffen/ vnd ich wil meine lust sehen an meinen Feinden.

DEr HERR ist mit mir: Alhie leret er/ das Gott nicht alleine trost ins Hertz spricht/ sondern auch mit vnd bey Dauid vnd seinen Christen/ in allen engsten vnd Nöten gegenwertig ist/ Was macht er bey Dauid? **Er ist hie**/ sagt er/ **mir zu helffen**/ Sölches lest Gott durch Esaiam vns verkündigen/ da er spricht: Saget den verzagten Hertzen/ Seid getrost/ fürchtet euch nicht/ Sehet/ ewer Gott kömpt zur Rache/ vnd wird euch helffen. Wer diß gleuben/ vnd in Nöten durch den Glauben bey vnd in sich sehen könte/ den Allmechtigen/ ewigen/ lebendigen vnd starcken Gott/ gerüstet/ mit alle seiner Macht vnd stercke vns zuhelffen/ vnd den Feinden zu wiederstreben/ den würde kein angst vnd Not/ kein Teuffel vnd Tod erschrecken/ wie Dauid saget/ **darümb fürchte ich mich nicht/ was können mir Menschen thun.** Alhie fasset er alle Welt mit allem was darin böse vnd grimmig ist/ vnd setzt es gegen Gott/ **bey mir**/ spricht er/ ist der ewige/ allmechtige Gott/ meine Wiedersacher aber wie böse sie sind/ so sinds doch nur arme/ elende/ omechtige/ sterbliche Menschen: Lieber was wöllen die elenden/ nichtigen Creaturen/ vnserm HERrn vnd Gott/ der bey mir ist vnd mir wieder sie hilfft/ thun? Tod werden sie jn nicht schlagen/ auch nicht aus dem

Esa: 53.

 Himel

Himel stossen / mich auch nicht aus seiner allmechtigen hand reissen / Darůmb fürcht ich mich nicht / Ja ich wil / spricht er / **meine lust an meinen Feinden sehen.** Merck / wie der Glaub vber die Welt vnd alle Feinde herrschet / jren vntergang in Gottes Wort lang zuuor / auch in der Angst / sihet / vnd wie endlich die erfahrung dem Glauben folget / denn also ist es geschehen / Dauid hat es gesehen / vnd hat vber Gottes Hülff vnd beystand / durch welche alle seine Feinde mit jrer Gotteslesterung / vertilget worden / lust vnd freude gehabt. Wol dem der diese kunst von dem lieben Dauid lernet / der wird in Gott Triumphieren vber alle Feinde.

Es ist gut auff den HERRN vertrawen / vnd nicht sich verlassen auff Menschen. Es ist gut auff den HERRN vertrawen / vnd nicht sich verlassen auff Fürsten.

DJß ist ein herrlicher Spruch / den wir alle ins Hertz fassen söllen / **Es ist gut auff den HERRN vertrawen** / Dis wiederholet er zweymal / auff das er vns diß wol einbilde / das es gut ist / das wir in allen Nöten Gott für vnsern Gott vnd Helffer erkennen / jm allein vertrawen / vnd durch vngedult vns an jm nicht versündigen / oder durch verbotene Mittel vns selbst zu helffen vnterstehen / Sölches erfordert Gott / da er saget: Jch der HERR dein Gott / du solt keine ander Götter haben neben mir. Zum Andern / saget er / **vnd nicht sich verlassen auff Menschen / auch nicht auff Fürsten.** Alhie verbeut der heilige Geist / das kein Christ auff Menschen / auch nicht auff Fürsten vertrawen oder sich verlassen sol / denn wie es gut ist auff Gott bawen / der keinen lest zu schanden

2. Buch Mose. 20. Cap.

Psal. 25. Syrach Cap. 2.

werden

werden der auff jn bawet/ Also müssen zu schanden wer- *Ierem 17.*
den/ vnd von Gott verflucht sein/ die sich auff jre selbst
eigene Macht/ oder aber auff Keyser/ Könige/ Fürsten
vnd Herrn/ oder andere gewaltige Leute dieser Welt/ ver-
lassen/ denn es ist eine grausame Sünde wieder das Erste
Gebot/ das vertrawen des Hertzens von Gott zu den
Creaturen wenden/ vnd dieselbigen zu seinem Gott ma-
chen/ So leret auch tegliche Erfahrung/ das Kranckheit/
Tod/ vnd ein geringe Vnglück/ alle Hoffnung die auff
Menschen gegründet ist/ zu schanden machet/ vnangese-
hen/ das Menschen Kinder selbst vntereinander wanckel-
bar/ vntrew/ vnd in allen jren dingen vngewis sind/
Darümb wer etwas guts anfahen wil/ sönderlich von
grossen Herrn/ der verlasse sich nicht auff Menschen hülffe
vnd trost/ denn Menschen Hülff ist kein nütz/ ach Gott/ *Psal. 60.*
wie viel grosser Leute sind/ die dem heiligen Geist nicht gleu-
ben/ sondern jrer Vernunfft folgen/ vnd auff Menschen
sich verlassen/ vnnötige ding erregen/ vnd zu letzt mit jrem
vnd jrer armen Vnderthanen höhestem schaden/ verder-
ben vnd vntergang bekennen müssen/ das es nicht gut ist/
sich auff Menschen oder Fürsten verlassen/ vnd vnnötige
dinge erregen.

Alle Heiden vmbgeben mich/ aber im Namen des HERRN wil ich sie zuhawen.

ALhie erzelet er seine gefahr/ **Alle Heiden vmbgeben mich/ sie vmbgeben mich al-lenthalben wie die Bienen:** Alhie leret er
durch das wörtlein **mich**/ das die Welt Dauid
vnd seines gleichen/ trewe diener Gottes nicht leidē kan oder
wil/ alle Abgötterey/ Sünde/ Schand vnd Laster kan sie
leiden/ aber nicht einen der Gottes Wort im Hertzen hat/
vnd mit dem Munde sölches bekennet/ Darümb komen alle

Heiden wieder Dauid / durchs wort **alle** / zeiget er an die vnzalbare menge der Feinde / die sich wieder die Christen zusamen rotten / durchs wort **vmbgeben mich** / beschreibet er der Feinde ernst / macht / fleis vnd grausamen Zorn / welchen die armen Christen durch Menschliche Hülff (weil sie allenthalben vmbringet sein) nicht entgehen können. Was thut Dauid in sölcher Not? Er saget / **Ich wil sie im Namen des HERRN zuhawen.** Alhie leret er alle Christen / das sie seinem Exempel nach / Gott den HERRN in sölcher Not im Glauben ergreiffen / den Namen des HERRN anruffen / vnd mit Gottes Hülff vnd beystand die Feinde angreiffen söllen / so müssen alle jre Feinde / sie sind Leibliche oder Geistliche / sichtbare oder vnsichtbare / für dem allmechtigen Namen des lebendigen / ewigen Gottes / mit ewiger Schand vnd Schmach erlegt vnd zerhawen werden / der Name des HERRN / ist Dauids vnd aller Christen Wehre vnd Waffen / dafür kein Teuffel noch Mensch bestehen kan.

Man stösset mich / das ich fallen sol / aber der HERR hilfft mir.

Dauids Feinde stossen jn vnd alle Christen / das sie fallen söllen / sie wöllen Dauid mit seinem Volck / Christum mit seinem Reich / gantz fellen / vnd ohne alle Gnad ausrotten vnd vertilgen / Aber Dauid saget / **der HERR hilfft mir** / Dis ist sehr tröstlich / das wenn Teuffel vnd Welt mit alle jrer Macht die Christen wöllen vmbstossen vnd vertilgen / vnd dieselbigen fast gefellet haben / So hilfft jnen Gott. Durch dieses allmechtigen Gottes Hülff / ist die Christliche Kirche bisher erhalten vnd bestanden / vnd wird ferner wieder aller Hellen pforten bestehen.

Der HERR ist meine Macht/ mein Psalm/ vnd ist mein Heil.

ER preiset Gott/ vnd hat alle seinen Ruhm in Gott/ denn Erstlich ist Gott der HERR/ sagt Dauid/ **meine Macht**/ damit leret er alle Christliche Könige vnd alle Gottseligen/ das sie nicht söllen auff jre eigene oder einiger Creaturen Macht sich verlassen/ Sondern gewislich glauben/ das Gott jre Macht ist/ dadurch sie erhalten werden. Es ist doch mit Dauids vnd aller Menschen Macht/ wenn es zum treffen kömpt/ viel zu geringe/ wieder den Teuffel/ die böse Welt/ vnd vnser eigen Fleisch/ Darümb ist aller Gottseligen einiger Trost/ das Gott selbst jre Macht ist/ durch welchen sie mit allmechtiger/ ewiger/ vnsterblicher Macht begabet werden/ Vmb dieser vrsachen willen/ dancket Dauid mit allen Heiligen Gott/ wie er saget/ **der HERR ist mein Psalm**/ Damit leret er/ das wir dem getrewen Gott/ der vnser Macht ist/ loben/ ehren/ preisen/ vnd allen Ruhm/ freude vnd wonne in jm allein/ vnd nicht in den Creaturen/ oder in vns selbst haben söllen. Vnd damit er ja das Hertz zu warer Dancksagung erwecke/ sagt er endlich/ **Er ist mein Heil.** Das ist/ Gott ist der einige helffer/ von dem alle Könige auff Erden/ vnd alle Christen zeitliches vnd ewiges Heil erlangen.

Man singet mit frewden vom Sieg in den Hütten der Gerechten/ die Rechte des HERRN behelt den Sieg.

DAuid eigenet die Macht/ lob vnd Heil Gottes/ allen Gerechten zu/ vnd sagt/ das die Gerechten in jren Hütten/ dieses Sieges durch Gott auch

auch teilhafftig werden/ darůmb singen sie mit vom Sieg/ den sie durch Christum erlangen mit freuden/ vnd zeiget an die wort/ die sie singen/ als nemlich/ **Die Rechte des HERRN behelt den Sieg.** Alhie bekennen alle Gerechten/ das Gott durch seine allmechtige Gewalt/ die er die Rechte Gottes nennet/ allein den Sieg behelt/ aller Menschen rechte Hand/ Macht vnd Gewalt/ ist viel zu schwach/ Darůmb geben sie Gott die Ehre/ rühmen vnd singen von der Rechten des HERRN/ durch welche des Teuffels Reich zerstöret/ des HErrn Christi Reich erhöhet/ vnd alle gleubige Christen von allen Feinden errettet werden.

Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ vnd des HERRN werck verkündigen.

Buch der Weißheit 2. Cap.

DEr Tod/ ist durch die Sünde vnd des Teufels List in die Welt gekomen/ vnd dringet allezeit der böse Geist mit Creutz/Verfolgung vnd dem Tod zu vns ein/ wil dadurch/ Dauid vnd vns kleinmůtig vnd verzagt machen/ Aber Dauid beut dem Teuffel vnd dem Tode trotz/ vnd saget/ **Ich werde nicht sterben/sondern leben:** Denn Gott erhelt nicht allein in Dauid vnd allen Menschen/das natürliche Leben das er gegeben hat/ so lange er wil/ Sondern spricht auch das Geistliche Leben durch seinen Son/ welcher das ewige Wort des Vaters ist/ in alle gleubige Seelen/ Darůmb muß nach diesem zeitlichen/ ein ewiges/ vnsterbliches Leben folgen. Wozu gibt aber Gott das Leben? Dauid sagt/ **Ich werde die werck des HERRN verkündigen.** Diß sollen wir wol lernen/ das Gott vns dazu geschaffen/ vnd auch das Leben dazu verleihet/ nicht das wir allein Essen vnd Trincken/ in wollüsten leben/

vnsere ehre vnd ruhm suchen söllen/ Sondern das wir des HERRN werck/ die er an vns durch Christum in krafft des heiligen Geistes erzeiget/ verkündigen/ dauon Predigen/ rühmen/ sein Lob ausbreiten söllen/ vnd nicht allein in diesem Leben/Sondern in ewiger freud vnd Seligkeit.

Der HERR züchtiget mich wol/ aber er gibt mich dem Tode nicht.

MErck alhie/das Gott seine Kirche züchtiget vnd straffet/ das thut er aus Gnaden/ auff das er sie durch seine Väterliche züchtigung vom Tode errette/ vnd Leben vnd Seligkeit in jnen wircke/ wie Gott selbst sölches mit einem hohen Eid bekrefftiget. So war als ich lebe/ beger ich nicht des Sünders Tod. Vnd Paulus hat hieraus seinen schönen Spruch genomen: Wir werden vom HERRN gezüchtiget/ das wir mit der Welt nicht verdammet werden. Wol dem den Gott also züchtiget/ denn der Vater züchtiget sein Kind das er liebet. Darümb söllen wir die Züchtigung des HERRN nicht gering achten/ auch nicht in der Straff verzagen/ weil wir des gewiß sein/ das vns Gott dem Tode nicht vbergeben/ sondern dadurch vom ewigen Tod erretten/ vnd ewiges Leben vnd Seligkeit in vns wircken wil.

Hesekiel Cap. 18. 33.
1. Cor. 11.
Heb: 12.

Thut mir auff die Thore der Gerechtigkeit/ das ich hinein gehe/ vnd dem HERRN dancke.

ALhie merck/ das hertzliche verlangen Dauids vnd aller Heiligen im Alten Testament/ nach Christi Reich? Erstlich aber nennet er die pforten des Stiffts/ **die Thoren der Gerechtigkeit**/ Darümb das darinnen die Gerechtigkeit/ die in Jhesu Christo ist geprediget/ vnd von Gott allen Menschen angebo-

geboten wird/ der wil er teilhafftig werden/ Darůmb sage er/ **thut auff das ich hinein gehe**/ vnd nicht ein ander für mich/ Warůmb? auff das ich für meine Person/ Messiæ Verdienst/ welches mir Gott im Wort anbeut/ durch den Glauben fasse/ vnd auch Gerecht werde/ vnd dem HERrn für diese Gnade von hertzen dancke. Wolt Gott/ das in allen Christlichen Königen/ vnd allen andern Christen/ ein sölch verlangen were nach Christi Wort vnd Gnade.

Das ist das Thor des HERRN/ die Gerechten werden da hinein gehen.

ALhie nennet er das Thor/ da man zum HERRN hinein gehet/ die Predigt von Christi Gerechtigkeit zu hören/ **des HErrn Thor.** Vnd leret was für ein Volck die Gemeine des HERRN ist/ vnd wer da hinein gehöret/ als nemlich/ die Gerechten/ die im Glauben mit Christi Gerechtigkeit bekleidet/ Gott dienen/ jn loben/ ehren vnd preisen. Diesen allen ohne vnterscheid der Personen/ stehet diese Thür offen: Heuchler/ vngerechte/ vngleubige/ vnfletige Sew/ die aus des HERRN haus eine Mördergruben machen/ ob sie schon oben an sitzen im Tempel des HERRN/ vnd jr gewerb treiben/ So gehören sie doch nicht vnter die zal der Gerechten/ Sondern in die Gemeine des Teuffels/ dieweil sie mit Lügen vnd Mord jrem Vater ehnlich sein/ vnd Gottes Haus verunheiligen/ daraus sie Christus endlich wird austreiben.

Math. 21.

Ich dancke dir/ das du mich demütigest/ vnd hilffest mir.

DAuid dancket Gott/ Worfür? Das du mich/ sagt er / **demütigest / vnd hilffest mir /** Alhie gibt er eine schöne Lere vnd herrlichen Trost/ Gott strafft vns/ auff das er vns demütige/ vnd vnsere Hertzen von Sünden/ fleischlicher Sicherheit vnd Hoffart reinige/ vnd wenn er Demut darin gewircket hat/ so hilfft er/ vnd wonet selbst mit seiner Gnade in einem demütigem Hertzen: Diß verstehet Dauid / darümb dancket er dem HERRN für diese Wolthat/ vnd leret vns alle/ das wir Gott hertzlich dancken söllen / wenn er vns in Gnaden züchtiget vnd demütiget / denn er thut es darümb / auff das er helffen müge. Dem stehet nicht zu helffen/ der nicht von Gott gedemütiget ist.

Der Stein/ den die Bawleut verworffen/ ist zum Eckstein worden.

WJe Dauid als ein vntüchtiges Gliedmas/ aus der Gemeine Gottes verworffen worden: also ist Christus der HErr/ welchen der Himlische Vater vom Himel gesand hat/ das er vnser Heiland sein sol/ verworffen/ vnd hat als ein Gotteslesterer vnd Auffrührer leiden vnd sterben müssen. Wer hat jn aber verworffen? Dauid saget/ **die Bawleute**/ Die in Geistlicher vnd Weltlicher Regierunge sitzen/ vnd dem HERRN die Kirche vnd Weltliche Regiment erbawen solten/ Vnd die allerheiligsten/ Weisesten vnd mechtigsten im Volck waren/ die haben Dauid zu seiner zeit/ vnd hernach jre Nachkomen/ haben Dauids Son / den HErrn Christum / als vntüchtig vnd schedlich zum Geistlichen Gebew der Kirchen Gottes/ verworffen / vnd haben jn ans Creutz gehencket/

vnd getödtet. Diß ist eine grewliche schreckliche Blindheit vnd Boßheit von Gottes eigenem Volck/ vnd die da solten die Heupter im Priesterthumb sein/ wie noch heutiges tages *Caiphas, Herodes, Pilatus,* diesen Christum verwerffen / **Aber er ist zum Eckstein worden.** Merck/ das der verworffene David ist König in Jsrael: Christus aber in seinem Geistlichen Reich der edle Eckstein worden/ denn er ist vom Tode erstanden/ vnd der lebendige/ allmechtige Eckstein/ darauff die gantze Christliche Kirche gebawet vnd gegründet ist/ von welchem sie Leben vnd Seligkeit im Glauben erlanget/ wie Christus selbst von sich zeuget/ vnd Paulus leret.

Math. 21. 1. Cor. 3.

Das ist vom HERRN geschehen/ vnd ist ein Wunder für vnsern Augen.

Alhie leret er/ das sölches alles **vom HERrn geschehen sey**/ das David König in Jsrael/ Christus König vber die gantze Christliche Kirche worden ist: Gott ist selbst der Bawmeister/ der durch seine Göttliche Weißheit die andern Bawleut zu schanden gemacht/ vnd durch seine gütigkeit/ dis Gnadenreich auffrichtet vnd bekrefftiget/ vnd durch seine Allmacht wieder der Hellen Pforten erhelt/ vnd des Teuffels Reich zerstöret. **Diß ist ein Wunder für vnsern augen.** Alhie leret er/ das sölches alles sich mit der Vernunfft nicht lest fassen/ denn es derselbigen zu wieder ist/ vnd gar ergerlich zu sein scheinet/ Darümb muß der Glaub allein sölches fassen/ denn Gott regieret nach seiner Göttlichen Weißheit/ die Vernunfft kan vnd sol auch nicht in Gottes Raht komen/ vnd seine Geheimnis verstehen/ sondern der Glaub.

Das

Das ist der Tag den der HERR machet / lasset vns frewen vnd frölich drinnen sein.

MErck alhie / das der Tag / daran Gott Dauid in sein Reich / vnd Christum zum Heupt seiner Kirchen eingesetzet / Derselbige ist vom HErrn gemacht vnd dazu verordenet / das wir an demselbigen / aus der Gnadenreichen Predigt des Euangelij / Christum vnsern Heyland erkennen / im Glauben vns seiner frewen / vnd vber der ewigen Erlösung / die vns Christus erworben vnd zu vns bringet / von hertzen frewen söllen / Wo sind aber die Leute / die diesen Tag des Heils in acht haben / vnd sich darin frewen vnd frölich sein? Der meiste hauff schendet vnd lestert den HErrn Christum / mit falscher Lere / oder aber mit Gottlosem Leben vnd wesen / Darůmb auch Gott / die Gottslesterliche Welt mit grausamen Plagen vnd Straffen heimsucht.

O HERR hilff / O HERR laß wol gelingen.

Gelobet sey der da kömet im Namen des HERRN / Wir segenen euch / die jr vom Hause des HERRN seid.

MIt diesen worten / hat das Volck jrem König Dauid zu seiner zeit: Christi Jůnger aber mit dem andern Volcke / haben Christo dem König der Ehren / am Palmsontage fůr seinem Leiden glůck gewůndschet / Wir söllen auch singen das *Osianna*, vnd vnser Christlichen Obrigkeit Gottes hůlff vnd beystand wůndschen. Jnsonderheit aber hertzlich bitten vnd wůndschen / das Gott helffen vnd Gnade verleihen wölle / damit Christi Reich im Menschlichen Geschlecht / glůcklich fortgehe / ausgebreitet vnd ver-

vermehret werde / vnd das Gott durch sein Wort vnd Geist/ wolte alles wol gelingen lassen/ auff das der armen Christen Heil vnd Seligkeit / fürnemlich aber Gottes Ehre gefürdert/ vnd des Teuffels Reich / der diß *Osianna* gar vertilgen wil/ vnd grewliche Gotteslesterung dagegen ausschüttet/ zerstöret werde/ Wie Christus heist bitten: dein Reich kome. Darnach singen sie weiter/ **Gelobet sey der da kömet im Namen des HERRN/** Merck alhie/ ob wol David von Gott mit herrlichen Tugenden/ die alles Lobes werth sein/ gezieret war/ vnd wir auch bitten söllen/ das Gott vnsere Christliche Obrigkeit/ mit warer Gottesfurcht / Weißheit / Gerechtigkeit / vnd allen andern Tugenden begaben wölle/ So ist doch allein der HErr Christus der hochgelobete vnd gebenedeiete Same Abrahæ/ der zu vns kömpt im Namen des HERRN/ das er vns von allen vnsern Sünden selig mache/ welchen wir auch mit bußfertigem gleubigem Hertzen söllen auffnemen/ vnd in vns herrschen vnd regieren lassen/ wie wir denn in der Tauff dem bösen Geist entsaget/ vnd Gott zu vnserm HERRN angenomen haben. **Wir segenen euch/ die jr vom Hause des HERRN seid.** Alhie wird der Segen Gottes vber alle die Gottes Volck sein/ vnd sein Wort haben/ vnd ernstlich diß *Osianna* singen/ gesprochen: Gott saget selbst/ an welchem ort ich meines Namens Gedechtnis stifften werde / da wil ich zu dir komen vnd dich Segenen/ Darümb ist dieser Segen/ welchen Gott durch seine Diener vber alle gleubige sprechen lest/ krefftig/ wiewol die Welt des Segens nicht begeret/ Darümb wird er auch weit von jnen sein.

Math. 6. *Math. 1.* *Iohan. 1.* *Exod. 20.* *Psal. 108.*

Der HERR ist Gott/ der vns erleuchtet/ Schmücket das Fest mit Meyhen/ bis an die Hörner des Altars.

Alhie

Alhie Merck/das dieser König der zu Jerusalem auff einem entlehnten Esel einreitet/ nicht allein Dauids Son/ sondern warer Gottes Son/ Gott vnd Mensch in einer Person ist. Sein Ampt ist/ das er vns erleuchtet/ Sölches hat Johannes von Dauid gelernet vnd saget/ das Christus sey das warhafftige Liecht/ der durchs Euangelium/ alle die an jn gleuben/ erleuchtet/ vnd aus der Finsternis zu erkentnis Gottes vnd ewiger Seligkeit führet/ **Schmücket das Fest mit Meyhen/ bis an die Hörner des Altars.** Alhie vermanet er/ das wir für dem Altar des HERRN erscheinen/ vnd vns in so hertzlichem vnd tröstlichem Osterfest/ nicht söllen der Gemeine des HErrn eussern/ Sondern mit hertzlichem Gebet/ Lob vnd Danckpsalmen/ vnd Gottseligem Leben vnd Wandel/ vnser Fest zieren/ Wie wir Christen aber vnsere Fest halten/ vnd die grewlichste Sünde/ Schande vnd Laster daran begehen/ dadurch Gott geunehret wird/ sölches ist am tage.

Iohan.1.

Du bist mein Gott/ vnd ich dancke dir/ Mein Gott/ ich wil dich preisen.

Dancket dem HERRN/ denn er ist freundlich/ vnd seine Güte weret ewiglich.

Alhie beschleust Dauid/ vnd eignet sich im Glauben Christum mit alle seinen Wolthaten zu/ denn es ist nicht genug/ das Christus Gott ist/ wo er nicht vnser Gott vnd Heiland ist/ Darnach/ weil er diesem fromen Gott nichts anders vergelten kan/ so saget er/ **Ich wil jm dancken**/ damit vbergibt er sich dem HERRN wiederümb gantz zu eigen/ endlich wiederholet er dis wörtlein/ **mein Gott**/ wie Thomas auch aus hertzlichem eiuer thut/ vnd saget/ Mein HErr

Iohan.20.

vnd

vnd mein Gott: er gelobet aber/ das er diesen seinen Gott erhöhen/ seine Güte/ Gnade/ Barmhertzigkeit vnd Warheit/ hoch preisen/ vnd sich selbst wil ernidrigen/ vnd in warer Demut vnd Gottesfurcht sich halten bis ans ende/ Vnd vermanet die gantze Christliche Kirche/ das sie Gott mit jm dancken söllen/ **Denn er ist freundlich/ vnd seine Güte weret ewiglich.**

Aus dem Hundert vnd Neuntzehenden Psalm.

Ein herrlicher vnd vbertrefflicher Psalm/ darin Dauid mit wehmütigem Hertzen bekennet/ wie gar nichts der gantze Mensch sey ohne Gottes Wort vnd Lere: vnd derwegen hertzliche lust/ liebe vnd sehnliches verlangen hat/ nach Gott vnd seinem Wort/ dasselbige herrlich vnd hoch preiset/ von der Göttlichen krafft die Gott dadurch wircket/ gar trefflich leret/ darneben bittet/ dancket/ in nöten tröstet/ vnd den weg zur ewigen Seligkeit weiset.

I. **Wol denen/ die one wandel leben.**

DAuid leret/ das der Mensch selig ist für Gott/ **der one Wandel lebet**/ das ist/ des Hertz vnd Gewissen rein vnd vnstrefflich vnd vnbefleckt ist/ vnd der sölche seines Hertzens reinigkeit/ mit vnstrefflichem reinen jnnerlichen vnd auswendigem Leben beweiset/ Also haben Nohe/ Abraham/ vnd andere Heiligen gelebet. Dieweil aber alle Menschen von art vnd Natur vnrein sein/ so zeiget er an/ wie wir zu dieser Reinigkeit komen/ vnd sagt/ **die im Gesetz des HERRN wandeln.** Item/ **Wol denen die seine Zeugnis halten.** Alhie leret er/ das ein Christ muß Gottes Wort/ welches er des HERRN Gesetz vnd Zeugnis nennet/

1. Buch Mose 6. vnd 7. Capit.

Iohan. 14.

halten/ das ist/ Gottes Wort mit dem Glauben fassen/ vnd Christum der vns im Wort wird mit seinem Verdienst fürgetragen/ ins Hertz schliessen/ vnd durch krafft des heiligen Geistes/ welcher wie Paulus leret/ durch die Predigt vom Glauben empfangen wird/ inwendig mit seiner Seelen vnd mit allen inwendigen bewegungen/ vnd darnach auch im eusserlichem Leben/ in alle seinen wercken/ nach Gottes Wort vnd Willen sich schicken/ solches heist Dauid/ **wandlen/ im Gesetz**/ das er aber dazu setzt **die jn von gantzem Hertzen suchen.** Damit beschreibet er die rechten Christen/ denn die suchen Gott/ vnd bleiben nicht an den Creaturen hangen/ vnd suchen Gott von gantzem Hertzen/ die Heuchler suchen nicht Gott/ sondern sich selst/ vnd suchen Gott nicht von hertzen/ viel weniger von gantzem Hertzen/ das Hertz ist weit von Gott/ allein mit den Lippen ehren sie jn: **Denn welche auff seinen wegen wandeln die thun kein vbels**/ Gottes Wort welches er Gottes wege alhie nennet/ darumb das es vns zu Gott füret/ bewaret Joseph vnd einen jdern Christen/ damit er nicht vorsetziglich wieder Gott vnd sein Gewissen handele/ vnd in grobe Sünd/ Schand vnd Laster falle/ Dagegen aber die Gottes Wort verachten/ vnd in jren eigenen wegen jrer Lust vnd begirden wandlen/ die können nicht anders als vbels thun/ vnd werden von dem bösen Geist in den ewigen Tod verfüret/ wie Sauls vnd andere Gottlosen Exempel ausweiset/ Darumb sollen wir auff Gottes wegen wandlen/ auff das wir nicht vbels thun. **Du hast geboten fleissig zu halten/ deine befehl.** Nicht allein die Frucht/ welche Gottes Wort im Hertzen mit sich bringet/ Sondern auch Gottes Gebot stellet er vns für augen/ wendet sich zu Gott mit seiner rede/ saget/ du

Galat. 3.

Esa. 29.
Math. 15.

1. Buch Mose 39.

hast geboten/ fordert also Gott zum Zeugen vnd Richter/ auff das wir wie er weiter sagt / Gottes Befehl halten söllen/ er setzt aber das wörtlein/ **fleissig**/ dazu/damit alles was in dem Menschen ist/sich nach Gottes Befehl richte/ vnd denselbigen nicht vberschreite/ Dieweil aber grosse gebrechligkeit vnd Schwacheit auch in den Heiligen ist/ so bittet er. **O das mein Leben deine Rechte mit gantzem ernst hielte.** Alhie eussern sich eines Gottseligen Hertzens begirden / Dauid weis das Gott erfordert/ das der Mensch mit dem Hertzen vnd dem Leben/ Gott vnd seinem Willen sol gleichförmig sein / Darümb ist wol zu mercken/das er wündschet vnd bittet/das sein Leben Gottes Befehl halten möge/ weiset vns damit auff vnser sündiges Leben/ welches jmer Gottes Befehl verachtet vnd dauon weichet/ vnd leret/ das vnser höhester fleis vnd arbeit/ darnach auch vnser Gebet vnd seufftzen zu Gott sol gerichtet sein/ damit wir nicht allein wissen vnd verstehen lernen/ Gottes Befehl vnd Wort/Sondern das auch vnser Hertz/ dem Willen Gottes (durch krafft des heiligen Geistes) in warem glauben vnd Gehorsam sich vnterwerffe / vnd vnser gantzes Leben Gottes Willen gleichförmig sey/ vnd das sölches geschehe mit **gantzem ernst**/ weil Gott aller Heucheley von hertzen feind ist. **Wenn ich schawe alein auff deine Gebot/ so werde ich nicht zu schanden.** Er zeiget alhie in seinem Exempel an/ ein andern nutz den wir von Gottes Wort erlangen/ **wenn ich schawe**/durchs wort **schawen**/leret er abermal/ das wir mit vnsern augen des Gemüts söllen auff Gottes Gebot schawen/ vnd setzt das wörtlein **alleine** dazu/ damit wir ja nicht auff anderer Menschen Willen/ Gebot oder vnsere eigene begirden (die Gottes Willen zu wieder sein) sehen

söllen/

söllen/wie er in seinem Gesetz durch Mosen geboten hat/ *5. Buch. 4. Cap.*
Darauff folget/So werde ich sagt er/ nicht zu schanden. Merck/ wer auff Gottes Wort alleine sihet/ vnd sich dauon nicht lest abfüren/ der wird in seinem Gewissen für Gott nimer in ewigkeit zu schanden werden/ Sondern er wird von Gott/ Gnad vnd ewige Seligkeit erlangen/ vnd Gott mit frölichem Hertzen dancken/ wie Dauid sagt. **Ich dancke dir von rechtem Hertzen/ das du mich lerest die Rechte deiner Gerechtigkeit.** Alhie gehet dieser Danck von rechtem Hertzen/ vnd verursacht sich daher/ das Gott selbst der Lehrmeister ist/ der durch seinen Geist/ die Rechte seiner Gerechtigkeit/ darin kein falscheit oder vngerechtigkeit ist/ vns leret/ vnd stehet dieser Danck nicht in worten/ Sondern in der That/ wie Dauid sagt/ **deine Rechte wil ich halten/** vnd so dancken wir jm recht/ wenn wir seine Rechte halten/ Damit wir aber sölches thun mögen/ müssen wir bitten mit Dauid/ **O HERR/ verlaß mich nimermehr.**

Wie wird ein Jüngling seinen weg vnstreflich gehen? II.

DJe Jugent ist von art vnd Natur zu allem bösen geneigt/ Sie ist hitzig/vnuersichtig/vnuerstendig/ vnd wird leichtlich durch böse begirden vnd die schnöde Welt in fleischliche Lüste/ jrthumb/ Sünd/ schand/ Laster/ vnd den ewigen Tod verfüret. Wie können sie aber jren Weg vnd Leben für Gott rein vnd vnstreflich halten? Dauid sagt/ **wenn sich ein Jüngling helt nach deinen Geboten.** Gott wil durch sein Wort vnd Geist/selbst der Christlichen Jugent/ Lehr vnd Zuchtmeister sein/ vnd weil er sie vmb Christi

Marc. 10. willen/ (der die Kindlein heist zu sich komen) annemen/ vnd durch sein Wort vnd Geist leren vnd regieren wil/ So söllen die Eltern vnd Schulmeister jr befohlen Ampt trewlich verrichten/ die Kinder zu Christo bringen/ fleissig *Ephes. 6.* in Gottes Wort vnterrichten/ in der Zucht vnd furcht des HERRN sie aufferzihen/ auff das Gott durch das Wort/ welches sie von jren Eltern vnd Zuchtmeistern lernen/ krefftig in jnen sey. Die Kinder aber söllen Gottes Wort hertzlich lieb haben/ dasselbige ins Hertz fassen/ nach demselben jr Leben anstellen/ wie Joseph vnd Dauid von Jugent auff gethan haben/ so wird jr Leben rein vnd vnstreflich sein vnd bleiben/ vnd wird Glück vnd Heil sein in Geistlichen vnd Weltlichen stenden/ da Gottsfürchtige Jugent auffwechst/ welche Gott vnd dem Vaterlande dienen kan. **Ich suche dich von gantzem Hertzen/** Dauid leret in seinem Exempel/ das ware Gottsfurcht darin stehet/ wenn ein Christ von **gantzem Hertzen** Gott durch Christum in seinem Wort suchet/ vnd mit dem Glauben jn angreiffe vnd auff jn allein vertrawet. Dieweil aber sölches aus Menschlichen krefften nicht geschehen/ vnd der Mensch viel zu schwach ist/ bekent er seine gebrechligkeit/vnd leret vns bitten/ **Laß mich nicht feilen deiner Gebot.** Merck/ das er sagt/ **feilen/** denn wo Gott nicht durch seinen Geist vnsern Verstand vnd Hertz erleuchtet vnd regieret/ so jrren wir leichtlich vnd feilen der Gebot Gottes/ verlieren Gott vnd ewige Seligkeit/ Damit aber sölchs nicht geschehe/ sagt Dauid/ **Ich behalte deine Wort in meinem Hertzen/auff das ich nicht sündige.** Alhie gibt er vns allen eine edle Regel/ wie wir vns für mutwilligen/ freuentlichen Sünden/ vnd Teufflischer Boßheit (darin die Welt ersoffen ist) bewaren söllen/ Als nemlich/ wir söllen erstlich Gottes Wort behalten/

halten / das ist / als den edlesten / tewresten Schatz vnd ein herrlich *præseruatiuum* wieder alle Teuffliſche Gifft / in vnserm Hertzen vergraben vnd wol verwaren / denn das Hertz ist das Güldene schrein / von Gott dazu geschaffen / das sein Wort darin sol verwaret werden. Darnach söllen wir mit Dauid Gott dancken / vnd vmb Gnad vnd beystand seines heiligen Geistes anruffen / wie er sagt / **Gelobet seystu HERR / lere mich deine Rechte.** Wenn wir das thun / so werden wir durch Gottes Wort vnd Geist bewaret werden / damit wir nicht in mutwillige Sünde / vnd nicht in den ewigen Tod fallen / diß ist auch eine schöne herrliche frucht Göttliches Worts.

Thu wol deinem Knechte das ich lebe / vnd deine Wort halte. III.

ER demütiget sich für Gott / vnd bekennet sich für Gottes Knecht / vnd leret vns / was wir Knechte Gottes / von vnserm HERRN Gott bitten söllen / als nemlich / wie er sagt / **thu wol / das ich lebe.** Die höheste Wolthat ist / wenn Gott nicht allein das Natürliche Leben gibt vnd erhelt / sondern der Seelen das rechte Leben / welches Gottes Gnad ist / mittheilet / Darümb söllen wir erstlich / das wir leben mügen / bitten / Wozu aber söllen wir das Leben brauchen? Dauid sagt / **vnd dein Wort halte.** Dazu ist der Mensch erschaffen / dazu ist er durch Christum erlöset / Dazu hat Gott sein Wort vnd Geist gegeben / das er Gottes Wort halte / durch den Glauben mit Gott vereiniget werde / vnd in Gott ewig Lebe. **Offene mir die Augen / das ich sehe die wunder an deinem Gesetze.** Er bittet / das Gott jn vnd vns leren wölle /

vnd zeiget an durchs wort **öffene**/ das der Mensch an seinem Verstande/ Hertz vnd willen/ durch die Sünde verschlossen vnd verderbet ist/ Gott aber muß durch seinen Geist die Augen vnser Seelen/ vnd alles wieder öffenen/ Wie Christus dem stummen vnd Tauben/ durch dis einige wort **thu dich auff**/ die beyde seiner Ohren vnd Zungen löset/ also bittet Dauid/ er wölle seine Augen auch öffnen. Wozu aber? Dauid sagt/ **das ich sehe die wunder an deinem Gesetze.** Also weiset er/ vnd verbindet vns an das Wort Gottes/ daraus wir durch krafft seines Geistes/ die Wunder von der Schöpffung/ Erlösung vnd Heiligung sehen/ Gottes Wunder an vns erkennen lernen/ vnd also zu erkentnis Gottes/ darin die Seligkeit stehet/ komen. **Ich bin ein Gast auff Erden:** Hie leret er/ das wir nicht wie die Weltkinder dafür halten söllen/ das wir vnsere eigen vnd freyherrn auff Erden/ vnd nur zu Freud vnd Lust dieser Welt/ geschaffen seind/ Ach nein/ sagt Dauid/ Ich vnd jr alle sind nur Geste alhie auff Erden/ auff das wir durchs Wort zu Gott vnd ewiger Seligkeit gefüret werden/ Darümb leret er vns/ vnd ist hohe zeit/ das wir mit Dauid bitten/ **Verbirge dein Gebot nicht für mir.** Denn Gott wil das geheimnis seines Worts den Weisen vnd Klugen verbergen/ aber den Vnmündigen/ die darümb bitten/ wil er es offenbaren/ wenn wir nur Dauid in dem gleich sein. **Meine Seele ist zumalmet für verlangen/ nach deinen Rechten allezeit.** Denn wo sölch verlangen der Seelen ist nach Gottes Wort/ da muß vnd wil sich Gott durch sein Wort der Seelen offenbaren. **Wende von mir Schmach vnd verachtung/ denn ich halte deine** Zeug-

Marc. 7.

Matt. 11.

Zeugnis. Merck alhie / das die so Gottes zeugnis vnd Wort halten / die werden von denen / die sich Gottes Volck zu sein rühmen / geschmehet vnd verachtet. Ach Gott / wie ist die Menschliche Natur verderbet / Die höheste Ehre vnd herrligkeit für Gott vnd allen Heiligen Engeln / ist Gottes Wort halten / bey den Heuchlern aber ist es die höheste Schande vnd schmach / wie wir an allen Propheten / Christo / Aposteln vnd bekennern Göttliches Worts sehen / Gott aber wende gnediglich sölche Schmach vnd verachtung von seiner Kirchen / Dauid aber keret sich nicht daran / sondern sagt / **Ich habe lust zu deinen Zeugnissen / die sind meine Rathsleute.** Dieses Gottseligen Königes Exempel / söllen alle Christliche Könige / folgen / die Welt mit jrem Fürsten dem Teuffel / toben vnd zürnen / schmehen vnd lestern lassen / Sie söllen lust zu Gottes Wort haben / vnd lassen das Wort Gottes oder Gottsfürchtige Räthe / die Gottes Wort im Hertzen haben / vnd jre Rathschlege darnach richten / jre Rathsleute sein / vnd thun nicht wie Saul gethan hat / der nicht Gottes / sondern des Teuffels wort / vnd gar bösen Gottlosen Rathsleuten folget / damit sie nicht mit Saul so rathen / das sie Leib vnd Seel / Land vnd Leute / den Himel vnd ewige Seligkeit verlieren / vnd in ewigkeit mit allen Teuffeln verfluchet vnd verdammet werden.

Meine Seele ligt im Staube / erquicke mich nach deinem Wort. IIII.

DAuids vnd aller Christen Seele / liget durch die Sünde im staube des Todes vnd angst der Hellen / dahin sie vom Teuffel geworffen ist. In dieser schrecklichen angst vnd Not / kan niemand erquicken als Gott allein / Wadurch erquicket aber Gott? Dauid sagt / **durch dein Wort** / Merck alhie vnd im

im gantzen Psalm / das wörtlein **dein** / denn es leret / das kein ander Lere die Seele erquicken / vnd furcht des ewigen Todes vertreiben kan / als die Lere Christi / Darumb söllen wir Christi Wort so lieb vnd werth haben / als vns mitten im Tode / erquickung vnser Seelen / lieb vnd werth sein kan / Es ist zumal ein hoher ruhm Göttliches Worts / **Ich erzele meine Wege / vnd du erhörest mich / lere mich deine Rechte.** Dauid hat seine Wege vnd beruff von Gott / wir alle vnd ein jeder ist in sein Ampt von Gott eingesetzt / vnd hat befehl wie er darin gehen sol / Dieweil beschwerung vnd hinderung / vns der böse Geist in den Weg wirfft / leret Dauid / das wir auff Gottes Wort vnd seine Verheissung sehen / Gott vnser Wege erzelen vnd befehlen söllen / so wird er vns erhören vnd vns leren / das wir nach seinen Rechten / die er vns in seinem Wort fürgeschrieben / zu Gottes ehren vnd gemeinem Heil vnd Wolfart / glücklich vnser Ampt werden verrichten können. Sihe abermal / wie nötig vnd nütz Gottes Wort ist / damit wir vnser Ampt verrichten. Doch müssen wir mit Dauid bitten / **Vnterweise mich den Weg deiner befehl / so wil ich reden von deinen Wundern. Wende von mir den falschen Weg / vnd günne mir dein Gesetze.** Merck alhie / das zweyerley Wege sein den die Menschen gehen. Der Erste ist / **der Weg deiner befehl** / den Gott in seinem Wort zu gehen befohlen hat / welcher leitet zu Gott vnd ewiger Seligkeit. Diesen Weg / bittet Dauid / das vns Gott vnterweisen wölle / damit wir mit jm denselbigen gehen können / vnd wir alhie auff Erden von Gottes Wundern reden / Gott also erkennen lernen / vnd zu jm komen. Der Ander Weg ist ein falscher Weg / den die Menschen ohne Gottes Wort erfunden haben / von

welchen Christus aus dem Esaia sagt / Vergeblich dienen sie mir / dieweil sie leren sölche Lere / die nichts denn Menschen Gebot sein / Dieser falsche Weg füret zu ewiger Verdamnis / darümb söllen wir mit Dauid bitten / das Gott denselbigen von vns wende / vnd vns sein Gesetz günne. *Esa: 29. Math. 15.*

Ich habe den weg der Warheit erwelet. Merck / das Dauid den weg der Warheit / weil er gewis ist vnd nicht feilen kan / erwelet hat / vnsinnig ist der / welcher den vngewissen Weg erwelet. Welches ist aber der weg der Warheit? **deine Rechte** / sagt Dauid / das ist / dein Wort **hab ich mir fürgestellet.** Also hören wir / das Gottes Wort der Weg der warheit vnd die Warheit ist. *Iohan. 17.* **Ich hange an deinen Zeugnissen.** Alhie leret er / das wir mit dem Glauben dem Wort Gottes söllen allein anhangen / vnd von demselbigem weder zur Rechten / noch zur lincken abweichen / So wird Gott geben was Dauid bittet / *5. Buch. Mose 4. Capit.* **Laß mich nicht zu schanden werden.** Denn vnmüglich ists / das ein Christ der mit dem Glauben Gottes wort im hertzen hat / kan zu schanden werden / zuschanden aber müssen werden die losen verrechter Göttlichs worts. *Psal. 25.*

Wenn du mein Hertz tröstest / so lauff ich den weg deiner Gebot. Merck alhie / wenn Gott durch sein Wort vnd Geist / Sünd vnd Tod im hertzen vertreibet / vnd Leben vnd trost darin wircket / So kan ein Christ mit freudigem hertzen in warer Gottesfurcht / den Weg der Gebot Gottes (welcher zum ewigen leben leitet) lauffen / one dis Wort vnd Geist / sind die krefffte vnd füsse vnserer Seelen gar Tod / darümb ist Gottes Wort ein kreffftiges Wort / das vns auff dem Wege der Seligkeit / lauffende machet.

V. **Zeige mir den Weg deiner Rechte.**

ER bittet abermal / das Gott jm seine Rechte zeigen / vnd jn selbst durch seinen Geist leren wölle / damit er Gottes Wort recht verstehen lerne / Dieweil es aber nicht genug ist / das Wort alleine wissen vnd verstehen / so setzt er dazu / **das ich sie beware** / Denn wenn wir verstehen das Wort / müssen wir es auch fleissig im Hertzen durch den Glauben bewaren / Es ist aber auch nicht gnug / das Wort ein zeitlang bewaren / darumb sagt er / **bis ans ende** / denn wer bis ans ende verharret / der wird selig. Wir haben viel grawsamer Feinde / darumb ligt alle macht daran / das wir dis Wort bis ans ende bewaren / damit es der böse Feind vns nicht aus dem Hertzen reisse / Diß Gebet wiederholet Dauid mit andern worten / die klar sind / **Vnterweise mich / das ich beware dein Gesetz / vnd halte es von gantzem Hertzen. Füre mich auff dem steige deiner Gebot / denn ich habe lust dazu.** Alhie merck / wie die Gottlosen keine lust vnd liebe / sondern einen eckel / verdrus vnd grewel an Gottes Wort haben / Also haben die Heiligen alle jres Hertzen lust / freud vnd wonne an Gottes Wort / diese lust kömet nicht aus der sündigen Natur / sondern von Gottes Geist. Darumb ist diese lust zu Gottes Wort / im Hertzen ein gewis zeichen / das der heilige Geist das Hertz regieret. **Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen / vnd nicht zum Geitz.** Christus sagt selbst / Niemand kan dem Mammon vnd Gott dienen / denn Geitz im Hertzen verachtet vnd trit Gottes Wort mit füssen / vnd ersticket Gottes Wort / Darumb Paulus den Geitz eine würtzel alles bösen nennet / Dagegen wo Gottes Wort im Hertzen würtzel setzt / so vertreibet es den Mammon /

Mat. 10. *Luc. 8.* *Math. 6.* *Luc. 8.* *1.Thim. 6.*

mon /

mon / vnd machet Gott raum / das er im Hertzen wonen kan / das weis Dauid / darumb leret er vns bitten / das Gott in vnserm Hertzen alle böse neigungen / vnd sonderlich den Geitz tödten vnd zu seinen Zeugnissen neigen wölle. **Wende meine augen ab / das sie nicht sehen nach vnnützer lere.** Alhie bittet er / vnd leret vns mit bitten / das Gott seine vnd vnsere augen / darneben auch alle vnsere andere sinne regiere / damit sie nicht zu losen / leichtfertigen dingen / Insonderheit aber sich nach vnnützer falscher Lere / nicht wenden / auff das nicht im Hertzen durch leichtfertig gesicht / böse lüste vnd begirde / die den Menschen in den Tod verfüren / angezündet werden / Denn die augen wo sie nicht durch ware Gottes furcht wol verwaret werden / sind die Fenster / dadurch der Teufel ins Hertz einschleichet vnd böse begirden erwecket. Darumb söllen wir vnsere sinne in fleissiger acht haben / vnd weil aller Menschlicher fleis / one Gottes gnad vnd hülff / viel zu ringe ist / So söllen wir mit Dauid bitten / das er nicht alleine vnsere augen vnd sinne beware / Sondern wie Dauid weiter sagt / **das Gott vns erquicke auff seinem wege /** denn auff Gottes wege gehen wir / wenn wir in warer Gotesfurcht / vnsere augen / sinne vnd Hertz nach Gottes Wort regieren / vnd Gott vmb Gnad vnd beystand anruffen / damit er vns arme / schwache vnd gebrechliche Menschen / in diesem Streit / den wir auff seinen Wegen müssen ausstehen / erquicke / stercke vnd erhalte / damit wir nicht vnterliegen. Dahin gehet auch das folgende Gebet / **Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein wort halten / das ich dich fürchte.** Er zeiget hiemit an / das auch die Heiligen zweiffelhafftig werden / darumb bittet er / vnd leret vns bitten / das Gott vnsern Glauben sterckern vnd vermehren wölle / damit wir festiglich an Gottes *Marc. 9.*

tes Gebot vnd Wort gleuben / vnd Gott nach seinen Geboten fürchten. **Wende von mir die schmach/ die ich schewe/ denn deine Rechte sind lieblich.** Schmach vnd schande / die ein vnschüldiges Christliches Hertz vber Gott vnd seinem Wort leiden / vnd die vnehre die Gott angethan wird / hören muß / die thut hertzlich wehe / darümb er vnd alle Christen dieselbige billich schewen / vnd Gott bitten das er sie abwende / Es ist aber gar tröstlich / das Dauid sagt / **deine Rechte sind lieblich**/ denn sie vbertreffen vnd erfrewen mit jrer liebligkeit viel mehr das Hertz / als es alle lesterung vnd schmach der Feinde betrüben kan/ Es ist dennoch die warheit Göttliches Worts krefftiger / in jrer liebligkeit / als die Lügen vnd lesterung in jrer grawsamkeit / Darumb hat es je mehr vnd mehr verlangen nach Gottes Wort / vnd sagt/ **Sihe/ich begere deiner befehl / erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit /** denn Gottes Wort nicht allein lieblich ist / sondern mit seiner Gerechtigkeit / weil darin die Regel recht zu leben begriffen ist / erquicket es auch die Seele des Menschen.

VI. HERR/ laß mir deine Gnad wiederfaren/ deine hülffe nach deinem Wort.

ER bittet/ vnd leret vns bitten Gnad vnd hülff von Gott / Gnad vertilget die Sünde vnd bringet Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit/ hülffe Gottes / kömet vns zu hülffe in allen nöten Leibes vnd der Seelen / wieder alle Feinde / Dieweil aber Dauid vnd wir alle vnwirdig sein / das Gott vns Gnad vnd hülff erzeige / so setzt er dazu/ **nach deinem Wort**/ vnd leret/das der Glaub auff Gottes verheissung/ darinnen er Gnad vnd hülff zugesaget / im Gebet sich gründen sol. Wenn wir das thun / so muß vnd kan Gnad

vnd

vnd hülffe nicht ausbleiben. **Das ich antworten möge meinem lesterer / denn ich verlasse mich auff dein Wort.** Alhie setzt er die vrsach / Gott sol jm vnd vns Gnad vnd hülffe erzeigen / damit er die Lesterung seiner Feinde wiederlegen könne / vnd die ehre Göttliches Namens nicht so gar vnter die füsse getretten werde / es dringet aber Dauid darauff / das jn Gott erhören wölle / Darümb / weil er sich auff Gottes Wort verlest / denn Gottes Wort kan nicht feilen. **Vnd nim ja nicht von meinem Munde das Wort der warheit /** Gottes Wort ist das Wort der warheit / denn er wircket dadurch warhafftige erkentnis Gottes / vnd füret aus der Lügen in Warheit / vnd aus der Finsternis der verdamnis / in das Liecht ewiger Freud vnd Seligkeit zu Gott. Diß wort der Warheit / wie wirs mit dem Hertzen gleuben / also söllen wirs mit dem Munde bekennen / Sölches kan der Teufel vnd die Welt nicht leiden / darümb vnterstehen sie sich / sölchs bekentnis der Warheit / welchs wir mit vnserm Munde aus gleubigem Hertzen bekennen / mit grawsamer gewalt vnd list zu dempffen / Damit aber sölchs in so grosser blödigkeit vnd schwacheit Menschlicher Natur nicht geschehe / leret er vns bitten / das Gott vns ja nicht wolte so sehr straffen vnd fallen lassen / damit wir das wort der Warheit aus vnserm Munde vns nemen lassen / sondern das wir bestendig in erkanter Warheit bleiben / vnd dasselbige bis an vnser ende bekennen / Denn wer Christum bekennet für den Menschen / den wil er widerümb bekennen für seinem Himlischen Vater / Wer jn aber verleugnet / den wil er widerümb verleugnen / Er setzt aber die vrsach dazu / **denn ich hoffe auff deine Rechte /** das ist / ich verlasse mich auff dein Wort / vnd hoffe / du wirst deiner verheissung nach / mich bey demselbigen bestendig bis ans ende erhalten. **Ich wil dein ge-**

Iohan 17.

Rom. 10.

Math. 10.

 setz

setz halten allewege jmer vnd ewiglich. Alhie merck/ das die Heiligen sich befleissigen Gottes Wort zu halten/ nicht zu einer zeit allein/ sondern allewege/ auch wenn es vbel gehet/ ja bis in den Tod/ denn sie wissen wer das Wort fest helt bis in den Tod/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich/ Darumb hat *Stephanus* vnd alle Propheten für jm/ vnd alle heilige Apostel vnd bekenner/ das leben vber diesem Wort gelassen/ Gott helffe vns durch seinen Geist/ das wir auch Gottes Wort allewege vnd jmer vnd ewiglich halten. **Vnd ich wandele frölich/ denn ich suche deinen befehl.** Gottes Wort bringet auch die Frucht/ das es fröliche Hertzen vnd ein gut gewissen machet/ welches Sünd/ Tod/ Teufel/ Hell vnd Welt kan verachten/ wie *Laurentius* Exempel ausweiset. Wie nu der edelste Schatz/ den wir nach Gottes gnad haben/ ein fröliches Hertz vnd gut gewissen ist/ also ist nichts elenders/ als ein böses gewissen vnd trawriges blödes Hertz haben/ wie an Cain zu sehen ist/ Darumb wer ein fröliches/ freudiges Hertz vnd gut gewissen begeret/ der suche die Befehl vnd das Wort des HERRN/ da wird er ruhe vnd trost finden. **Ich rede von deinen zeugnissen für Königen/ vnd scheme mich nicht.** Das Wort Gottes/ machet auch ein Christlich Hertz mutig/ das es keine Könige vnd gewaltigen auff Erden (die sich dem Wort wiedersetzen/ vnd mit schande vnd schmach Gottes Propheten vnd Boten entpfangen) schewet/ oder sich des Worts für jnen schemet/ Sondern freudig vnd vnuerzagt von Gottes Wort redet vnd für aller Welt bekennet/ also haben Elias/ Esaias/ Jeremias/ Daniel/ Johannes/ vnd die Apostlen gethan/ vnd noch heutiges tages erwecket Gott/ die Gottes Wort für Königen bekennen vnd jr leben dabey zusetzen. Sölch ein vnüberwindliche Göttliche krafft wircket Gott durch

Iohan. 8.
Apostel gesch. 7.
1. Buch Mose 4. Cap.

sein

sein Wort in seiner Diener hertzen/ wie jnen Christus verheisset. *Luc. 12.* **Vnd habe lust an deinen Geboten/ vnd sind mir lieb.** Merck/ das die lust zu den Geboten Gottes aus der liebe zu Gottes Wort jren vrsprung hat/ die Liebe aber ist im Hertzen/ also stimmet fein das Hertz vnd der Mund zusamen/ dem folgen die hende/ wie er weiter sagt/ **Vnd hebe meine hende auff zu deinen Geboten/ die mir lieb sein/** Die Liebe erwecket nicht allein lust vnd frewde zu Gottes Wort/ Sondern macht auch/ das Dauid vnd alle Heiligen/ mit auffgehabenen beiden henden nach Gottes Wort/ als dem höhesten Schatz greiffen/ das ist/ das sie begirig darnach sein/ vnd sölches mit alle jren geberden in jrem leben beweisen/ so lebendig geschefftig vnd thetig ist das Wort im Hertzen / Ja es bricht auch heraus vnd lest sich hören / wie Dauid sagt/ **Vnd ich rede von deinen Rechten.**

Gedencke deinem Knechte an dein Wort/ auff welches du mich lessest hoffen. VII.

ERstlich nent sich Dauid abermal Gottes knecht/ vnd bittet / Gott wölle Dauids / nach seinem Wort/ wie er jm verheissen / in Gnaden gedencken: Leret vns also / das wir Gott allezeit seiner Verheissung erinnern söllen/ denn sölches gefelt Gott wol / darnach zeiget er an / das seine Hoffnung/ wie auch aller Heiligen/ auff Gottes Wort gegründet ist/ denn wo nicht Gottes Wort das *fundament* ist / darauff hoffnung bawet / so ists nicht eine rechte / sondern falsche betriegliche Hoffnung / vnd endlich sagt er / **du lessest mich hoffen/** Damit zeigt er an / das Gott durch den heiligen Geist vnd Wort / Hoffnung in seiner gleubigen Hertzen

Hertzen erwecket. **Das ist mein trost in meinem elende/ denn dein Wort erquicket mich.** Alhie ist die fürnemste krafft Göttliches Worts/ mit höhestem fleis zu mercken/ das alleine Gottes Wort/ vnd keine andere Lere/ in jamer vnd elend/Trost/ leben vnd erquickung dem Hertzen bringet/ Sölches bezeuget die gantze Schrifft/ vnd Dauid beweiset es mit seinem Exempel/ vnd leret vns/ das wir in vnserm elende/ jamer vnd Todes nöten/ Gottes Wort söllen ins Hertz fassen/ dasselbige wird vnser Trost sein/ vnd wie es Dauid mitten im Tod erquicket hat/ so wird es vns auch erquicken/ Darümb söllen alle elende vnd betrübte Hertzen/ Gottes Wort lieb vnd werth halten/vnd ernstlich dabey beten/ so wird es jnen an Trost vnd erquickung nimer manglen. Von diesem Trost der Schrifft/redet Paulus zun Römern gar herrlich/**die stoltzen haben jren spot an mir**/ Die art aller Hoffertigen ist/ das sie an armen vnschüldigen vnd fromen Leuten/ die sich an Gottes Wort fest halten/ jren Spot haben/ Spot wird aus Hoffart geboren/ vnd sölchen Spot müssen die Gottseligen mit betrübtem Hertzen leiden/Aber Gottes Wort mit seiner krafft vberwindet der Hoffertigen Spot/ darümb sagt Dauid/ **dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetze**/ des zeigt er vrsach/ **HERR wenn ich gedencke/wie du von der Welt her gerichtet hast/ so werde ich getröstet**/ Dauid gedenckt an Gott/ vnd die Exempel Göttliches gerichts/ wie er alle Gottlose Hoffertige spötter der fromen/ vnd verechter des Worts/ gestraffet hat/ dadurch wird er getröstet/ das er steiff vnd fest bey Gottes Wort helt/ daran lasset vns auch gedencken/ in dem Exempel vns spiegeln/ vnd mit Gedult der Hoffertigen Welt stoltz/ mit allen Propheten/ Christo vnd Aposteln tragen/ wir werden lebendigen Trost im

Rom. 15.

Wort finden/ **Ich bin entbrant vber die Gottlosen/ die dein Gesetz verlassen.** Wo rechter ernst vnd eiuer zu Gottes Wort im Hertzen ist / da ist auch gewislich eine brennende feindschafft / wieder alle Lügen vnd Mord aller Gottlosen/ die dem Teufel jrem Vater anhangen / vnd das Gesetz des HERRN verlassen / Sölches sagt Dauid von sich. Elias vnd andere Propheten beweisen jren eiuer wieder die Gottlosen / wie auch Christus im Tempel zu Jerusalem entbrennet vber die Gottlosen Heuchler/aber der verjrten Scheflein nimpt er sich mit hertzlicher väterlicher liebe an/ **Deine Rechte sind mein Lied / in meinem hause.** Dauid leret / das aller Christen heuser / söllen Tempel Gottes sein / darin Gottes Wort sol gehandelt vnd gesungen werden/ vnd söllen die Hertzen in Sorg vnd im HausCreutz/ durch sölches singen Trost mit Dauid in Christlichen gesengen suchen/ damit sie zu hertzlicher freud in Gott erwecket werden/ **HERR / ich gedencke des nachts an deinen Namen/vnd halte dein Gesetze.** Das Wort Gottes / wie es bey tag im Haus trost bringet/ also lindert es auch des Nachtes (wenn man es mit dem Hertzen betrachtet) alle Sorg die dem Menschen von Kranckheit / vngefell oder ander widerwertigkeit zustehet/ Dadurch wil er vns leren/ das wir die Nacht nicht söllen in Sünden/schanden/vnzucht vnd bösen gedancken/ mit den Weltkindern zubringen / Sondern an den Namen des HERRN gedencken / damit wir / wie er sagt/ **Gottes gesetz halten**/ vnd in Betrübnis vnd Sorg / linderung erlangen/ denn wo man Gottes Namens vergisset/ da vergisset man auch seiner Gebot / vnd da nimet Sorg vnd betrübnis vberhand. In Summa / sagt Dauid/**das ist mein schatz/das ich deinen befehl halte.**

1. Buch der könig 18. Capit.
Math.21.
Luc. 15.

Merck alhie / es ist kein höher tewrer Schatz als Gottes Wort / wer dasselbige im Glauben helt / der hat vnd helt Gott selbst mit allen Himlischen Gütern. Wie vnsinnig ist die Welt / das sie diesen edlen tewren Schatz nicht achtet / vnd mit gefahr Liebes vnd der Seelen / Schetze auff Erden samlet / vnd daran alle Hertzens lust vnd frewde hat / Was hilffts dem Menschen / saget Christus / so er die gantze Welt gewinne / vnd neme schaden an seiner Seelen? oder was kan der Mensch geben / damit er seine Seele wider löse? Diß last vns mit fleis betrachten / vnd der blinden törichten Welt nicht folgen / sondern Gottes Wort ins Hertz fassen / so werden wir auch mitten in Armut / ewigen Reichtumb / vnd mitten im Tode das leben haben.

Math. 6. *Math. 16.*

VIII. Jch hab gesagt / HERR / das sol mein Erbe sein / das ich deine wege halte.

DJe Weltkinder trachten darnach / das sie viel Gelt / Ehre / gewalt / lust vnd Frewde ererben mügen / welches Johannes nennet / augen lust / Fleisches lust / vnd Hoffertiges leben / So doch die Welt mit jren lüsten vergehet. Dauid aber leret / das sein vnd aller Christen Erbe sein sol / Gottes Wort halten / Denn wo Gottes wort / durch den Glauben an Christum gehalten wird im Hertzen / da ist Gott selbst / vnd alles was Christus durch sein Verdienst vns erworben hat / das Erbe aller gleubigen. Diß heilige / ewige / Himlische / vnuergengliche / schöne Erbe / erlangen wir wenn wir Gottes wort halten / Darumb sol vns das Wort lieb sein / söllen es fleissig lernen vnd bewaren. **Jch flehe für deinem Angesichte / von gantzem hertzen.** Alhie leret er / das wir neben dem fleis / so wir an Gottes wort wenden / beten söllen / Vnd weiset vns von allen Creaturen

1. Iohan. 2 *1. Pet. 1.*

aturen vnd Götzen zu Gottes angesicht / vnd erfordert zum Gebet das gantze Hertz / schreibet vns auch die wörter für / wie wir bitten söllen / vnd sagt / **Sey mir gnedig.** Denn Gottes gnade/vertreibet Sünde/ vnd bringet new leben vnd Seligkeit. Vnd damit wir ja keine feilbit thun/ leret er / das wir vnser zuuersicht auff Gottes wort vnd Verheissung gründen söllen/ darümb sagt er/ **nach deinem Wort. Ich betrachte meine wege.** Alhie leret er/ das ein jeder Christ sein leben/wohin es gerichtet ist/ betrachten/vnd mit fleis bewegen sol/ob Gott der anfang/ das mittel vnd ende sey seines lebens / vnd alle seiner Wercke sey oder nicht/damit er gewis sein möge/ ob seine Wege jn zum leben oder zum ewigen Tode füren. Es gehet aber wie Dauid sagt / die Leute trösten sich dieses guten lebens/ vnd preisen es / das einer nach guten tagen trachtet / Sie leben vnd sterben wie die vnuernünfftigen Thier/vnd fahren jrem Vater nach / vnd sehen das Liecht nimermehr/ vnd müssen in ewigem Wehe vnd ach/mit allen verdampten ruffen vnd sagen/ Wir haben des rechten Weges gefeilet/ vnd haben eitel vnrechte vnd schedliche Wege gangen/ Aber des HERRN weg haben wir nicht gewust/ was hilfft vns nu der pracht/Reichtumb/sampt dem Hohmut? Darümb betracht ein jeder seine Wege/ vnd sehe sich wol für/ wie Dauid sagt/ **Ich kere meine füsse zu deinen Zeugnissen.** Diß ist der beste Rath / das / wo ein Mensch von Gottes Wort / mit seinem Hertzen vnd seinem leben / aus Menschlicher schwacheit oder vom Teufel verfüret ist / das er sich widerkere vnd sein leben anstelle nach Gottes Wort. Dieweil aber der Teufel/ die Welt / vnd vnser eigen Fleisch vns im wege stehen / müssen wir Dauid folgen / der sagt / **Ich eile vnd seume mich**

Psal. 49.

Buch der weißheit 5. Capit.

nicht / zu halten deine Gebot. Alhie eile wer eilen kan / die zeit ist kurtz / die gefahr ist groß / die verseumnis bringet den ewigen Tod / vnd beraubet ewiger Seligkeit. **Ich halte mich zu denen / die dich fürchten / vnd deine befehl halten.** Die Christliche Kirche ist eine versamlung sölcher Leute / die Gott fürchten vnd seine Gebot halten : Zu dieser gemeinschafft der Heiligen / sol sich ein jeder Christ halten / vnd sich nicht ergern an jrer geringen armen gestalt / auff das er aus Gottes Wort / Gott erkennen / fürchten / vnd nach seinen Geboten sich halten lerne / Ausser der Christlichen Kirchen ist kein Heil. **HERR / die Erde ist vol deiner güte / lere mich deine Rechte.** Gott der allmechtige / füllet mit seiner güte die gantze Erden / vnd lest seine vberschwengliche güte an allen Menschen / wie sein Wort vnd die that ausweiset / scheinen / darümb söllen wir mit Dauid bitten / das Gott nach derselbigen seiner grundlosen güte / vmb Christi willen / vnsere Hertzen erleuchten wölle / damit wir Gottes Wort lernen / durch den Glauben behalten / vnd nach demselbigen in warer Gottes furcht leben / vnd also ewig selig werden.

IX. Du thust guts deinem Knechte / HERR nach deinem Wort.

Dauid dancket dem lieben Gott / das er jm vnd vns allen seinen Knechten / so viel gutes durch sein liebes Wort an Leib vnd Seel erzeiget / Wer kan den Reichthumb dieser güte Gottes ergründen / oder aussprechen / Vnd ist sönderlich zu mercken / das er aus Gnaden nach seinem Wort vnd Verheissungen so viel gutes erzeiget / diß solt vns ja zu warer dancksagung bewegen. **Lere mich heilsame sitten vnd erkentnis / denn ich gleube deinen Geboten.** Dauid

verstehet /

verstehet/ vnd hat durch Gottes Geist auff diese letzte zeit gesehen/ was vnuerstendige/ hitzige vnd Fleischliche Menschen/ vnter dem schein des vermeinten eiuers in *Religions* sachen/ mit jren groben vnd vnheilsamen sitten vnd vnerfarenheit/ für grawsamen schaden thun in der Christlichen Kirchen/ Darumb bittet er nicht allein für sich/ sondern leret vns alle in seinem Exempel/ bitten/ das Gott vns mit Dauid vnd allen Heiligen/einen rechten verstand durch seinen Geist geben wölle/ damit wir nicht vnsern eigenen/ vngehaltenen/ vngeschickten sinnen/ vnd schedlichen leichtfertigen losen gedancken vnd begirden (die einem Menschen anhangen vnd in jrthumb verfüren) folgen: Sondern wissen vnd verstehen mögen/ wie wir vns halten vnd schicken söllen in allen sitten/ die heilsam/vnd Gottes willen (den er in seinem Wort offenbaret) gleichförmig sein/vnd die zur ehre Gottes vnd Heil der Christlichen Kirchen/ vnd zu verbesserung des Nehesten dienen. Darnach bittet er auch vmb erkentnis himlischer Weißheit/ damit wir erkennen mögen/ wie wir vns in Creutz vnd anfechtung/ söllen gegen Gott verhalten/ auch wie sich ein jeder in seinem Ampt schicken sol/sönderlich/wenn schwere hendel vnd gefehrliche Sachen/ (die Menschliche Weißheit vnd krefften vbertreffen) fürfallen. Vnd setzt die Vrsach dazu/ **denn ich gleube deinen Geboten.** Damit leret er/ das wir erstlich Gottes Wort glauben/ vnd jn vmb Gnad anruffen söllen/ so folget als denn/ das Gott vns heilsame sitten vnd erkentnis leret. **Ehe ich gedemütiget ward/ irret ich:** Merck alhie/ das auch die Heiligen/ wenn es jnen wolgehet sicher werden/ jren Fleischlichen begirden nachhengen/ von Gott vnd seinem Wort jrre gehen/ vnd durch Lüste in jrthumb sich selbst verderben/ Gott aber lest Dauid vnd seine liebe Kinder/in diesem *Ephes. 4.*

 jrthum

Ezech 33. jrthum nicht bleiben / denn er begeret nicht den Tod des Sünders / sondern leget jnen Creutz vnd widerwertigkeit auff / straffet sie / vnd in der Straff demütiget er sie / damit sie Gottes gerechten Zorn wider die Sünde erkennen / vnd bringet sie durch sein Wort vnd Geist wider aus der jrre zu Gott vnd ewiger Seligkeit: Wie David weiter sagt / **Nu aber halte ich dein Wort.** Also ist das liebe Creutz heilsam vnd nutz allen kindern Gottes / vnd ist ein gewisses zeichen Väterlicher / Göttlicher lieb vnd Barmhertzigkeit / wie Gott selbst mit seinem Eide beteuret hat / *Ezech 33.* das weis David / darümb sagt er weiter / **Es ist mir lieb / das du mich gedemütiget hast / auff das ich deine Rechte lerne.** Die Gottlosen zürnen vnd murren wider Gott vnter dem Creutz / vnd wöllen Gott das lob der Gerechtigkeit in der straff nicht geben / streben wider Gott vnd seinen willen / David aber nimet seine straffe an / als ein zeichen Göttlicher lieb / lesset sich die Väterliche Rute lieb sein / denn im Creutz vnd leiden / wircket Gott demut im Hertzen / vnd glauben an Gott vnd sein Wort / wie David sagt / **das ich deine Rechte lerne.** Ausserhalb dem Creutz kan man nicht wol lernen / noch behalten / noch verstehen / die krafft Göttliches Worts / Jn todes nöten vnd engsten / eussert sich die krafft Göttliches Worts / Darümb solten wir das Wort Gottes hertzlich lieben / vnd mit David sagen / **das Gesetze deines Mundes ist mir lieber / denn viel tausent stück Goldt vnd Silber.** Aber die Welt keret es vmb / vnd hat ein stuck Goldes oder Silber lieber / denn Gott mit seinem Wort vnd allen himlischen Schetzen.

Deine

Deine hand hat mich gemacht vnd bereitet. X.

Alhie weiset vns Dauid in den Artickel von der Schöpffung / vnd wil dadurch den Glauben an Gott vnsern Vater vnd Schepffer / in vnserm Gebet scherffen: Dieweil er aber im Glauben sich vnd vns erinnert / das der HERR sich *Psal. 103.* vber vns / wie ein Vater seines kindes erbarmet / vnd das vnser himlischer Vater so wenig vnser / als eine Mutter *Esai. 49.* jres Kindleins / vergessen kan / So bittet er / vnd leret vns auch bitten / vnd spricht / **Vnterweise mich / das ich deine Gebot lerne.** Dauid bittet one vnterlaß / Gott wölle jn vnterweisen / das er Gottes Wort lerne / Gott erhöret Dauid / aber je mehr er jn erleuchtet mit seiner Gnade / vnd die Göttliche krafft des Worts im Hertzen Dauids sich eussert / je mehr durstet er nach Gottes Wort / auff das er vns auch den abgrund Göttlicher himlischer Schetze / die Gott in seinem Wort zu vns bringet / zeige / vnd auch ein ewiges verlangen nach Gottes Wort in vnsern Hertzen erwecke. **Die dich fürchten / sehen mich vnd frewen sich / denn ich hoffe auff deine Wort.** Das Gott Dauid vnd andern Heiligen / wunderbare hülffe durch seine güte erzeiget / das thut er vmb seines Namens ehre willen / damit alle Gottfürchtigen / Gottes güte an Dauid vnd andern Heiligen sehen / sich von Hertzen derselbigen frewen / vnd auff Gott auch in nöten vertrawen lernen / dieweil Gott in seinem Wort allen gleubigen / Gnad vnd Hülffe verheissen hat. Es ist aber zu mercken / das er sagt / **denn ich hoffe auff deine Wort.** Denn durch Gedult vnd Hoffnung auff Gottes Wort / müssen wir alle Anfechtung mit Dauid vberwinden / vnd Gott bewegen / damit er durch seine Wunderbarliche güte vns errette / Es kan doch keiner zuschanden werden / der des HERRN *Psal. 25.* harret.

harret. **HERR/ ich weis das deine Gerichte recht sind / vnd hast mich trewlich gedemütiget.** Merck alhie / das alle Heiligen / wenn sie Gott vmb jrer Sünden willen straffet / jre Sünde erkennen/ vnd bekennen das Gott sie billich straffet/ vnd seine Gerichte/ die er vber sie gehen lest/ recht sein/ Vnd das Gott als ein trewer Vater / sie zu jrem besten vnd gutem / demütiget. Darůmb söllen wir nicht wider Gott zürnen vnd murren/ oder mit jm ins Gericht gehen / sondern mit dem Propheten sagen / Jch wil des HERRN zorn tragen/ denn ich hab wider jn gesündiget/ er wird mich ans Liecht bringen/ das ich meine lust an seiner Gnade sehe. Also sagt Dauid auch / **deine Gnade müsse mein trost sein.** Alhie sehen wir / das alle Heiligen mitten in der Straff vnd Gottes zorn/Gnade von Gott bitten/ vnd nicht auff jrem Recht oder verdienst stehen / vnd diese Gnad muß allein jr Trost sein/ damit sie in Anfechtungen nicht in verzweifelung vnd den ewigen Tod versincken. Diese Gnade hat Gott nicht alleine Dauid / sondern allen gleubigen bußfertigen Sündern zugesaget. Petrus helt sich mitten im Tode mit dem Glauben an Gottes gnad / die ist auch sein Trost. Judas lest die Gnade Gottes fahren/ vnd hat keinen Trost / muß derwegen des ewigen Todes/ mit grawsamer vnaussprechlicher angst sterben. Dauid sagt weiter/ **Laß mir deine Barmhertzigkeit widerfaren/das ich lebe.** Gnad vnd Barmhertzigkeit seind allezeit bey einander in Gott / darůmb ruffet er auch Gottes Barmhertzigkeit an/auff das er lebe. Alhie sehen wir/ das Gottes Barmhertzigkeit / das rechte leben der Seelen ist/ wie kan man aber die erlangen? Dauid antwortet/ **denn ich habe lust zu deinem Gesetze.** Wer lust hat zu Gottes Gesetz / der erlanget Barmhertzigkeit von Gott

Psal. 51. vnd 143. Micha 7. Capit.

Math 26.

Math 27.

dem Vater aller Barmhertzigkeit / das weis Dauid / darümb wündschet er vnd saget / **Ah das sich müssen zu mir halten / die dich fürchten.** Alhie wündschet er / das Gott die zal der gleubigen vermehren wölle / damit sie Gott fürchten / seine Zeugnis halten / vnd der Gnaden vnd barmhertzigkeit Gottes auch teilhafftig werden. Denn Gottes Barmhertzigkeit weret für vnd für / bey denen die jn fürchten. **Mein Hertz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten / das ich nicht zuschanden werde.** Alhie bittet Dauid / das jn Gott wölle für Heuchelen bewaren / vnd Gnad geben / damit er nicht alleine mit dem Munde viel von Gottes Wort rede / sondern das sein Hertz rechtschaffen bey Gott vnd seinem Wort bleibe / damit er nicht zuschanden werde. Damit leret er / das alle Heuchler für Gott müssen zu schanden werden / auff das wir vns für Heuchelen hüten / den kein Heuchler / wie Job sagt / kömet oder bestehet für Gott.

2. Cor. 1. *Luc. 1.* *Iob 13.* *Psal. 1.*

XI. Meine Seele verlanget nach deinem Heil / ich hoffe auff dein Wort.

IN allen nöten Leibes vnd der Seelen / müssen Christen nach Dauids Exempel / nicht auff das sichtbare vnd gegenwertige sehen / vnd jrer Vernunfft nicht folgen / Sondern söllen im Glauben Gottes wort vnd Verheissung anschawen / hertzlich verlangen vnd seufftzen nach Gottes Heil vnd hülffe haben / vnd alle Hoffnung auff Gottes wort / welches nicht triegen kan / setzen / Wie Abraham gegleubet hat auff Hoffnung / da nichts zu hoffen war / Er gab Gott wie die Schrifft sagt / die Ehre / vnd wuste auffs aller gewistes / das was Gott verheisset / das kan er auch thun. Sölches hat Dauid von Abraham gelernet /

Rom. 4.

lernet / vnd wir söllen es auch von jnen lernen / vnd von Hertzen mit Dauid bitten / **Meine augen sehnen sich nach deinem Wort / vnd sagen / weñ tröstestu mich?** Wolt Gott das in vnsern kalten Hertzen / sölch ein sehnliches verlangen / vnd hitziges Fewr brünstiger lieb / durch Gottes geist nach Gott vnd seinem Wort möcht angezündet werden / vnd sich in worten vnd Wercken beweisen / Denn bedenck selbst / wie ein seliger Mensch der ist / der mit seiner betrübten Seelen für Gott stehet / auff Gottes güte (die er in seinem Wort allen gleubigen zugesaget) dringet / sich nicht wil abweisen lassen / vnd diese sehnliche rede füret / vnd Gott mit so beweglichen worten anspricht / **Wenn tröstestu mich? wie lang sol dein Knecht warten? wenn wilt du Gericht halten?** Gott kan alhie nicht schweigen / er eilet mit seiner Gnad einer sölcher Seelen entgegen / stillet jr verlangen / Darümb antwortet er durch seinen Geist Dauids hertz also: **Halte dich an mein Wort / denn meine Gebot sind eitel Warheit** / du wirst warhafftigen / lebendigen / ewigen Trost durch sie von mir erlangen. Sölch antwort des heiligen Geistes / fasset Dauid / tröstet sich damit / widerholet es für Gott / sich selbst vnd vns zu trost / vnd saget / **deine Gebot sind eitel Warheit.** Merck das wörtlein **eitel** / denn es leret / das nichts falsches vnd betriegliches ist an Gottes Wort / Darümb muß war werden an Dauid vnd allen Christen / was sie aus Gottes wort gleuben vnd in dem Glauben bitten. Allein wir müssen mit Dauid anhalten im Gebet / **Sie verfolgen mich** / sagt er / **mit Lügen / hilff mir.** Mit Lügen wird Christus in seinen Gliedern beschweret / sölches thut wehe / Dieser Lügen folget stracks auff dem fusse / Mord / wie Dauid sagt / **sie haben mich schier vmb-**

bracht

bracht auff Erden. Es ist aber tröstlich das Dauid leret / wie wir des Teuffels vnd der Welt lügen vnd Mord vberwinden können / da er sagt / **Ich aber verlasse deine Befehl nicht /** denn wer Gott anruffet / vnd fest helt an Gottes Wort / vnd sich durch Lügen vnd Mord / dasselbige nicht lest aus dem Hertzen nemen / wie *Stephanus* vnd alle Apostel gethan haben / an dem muß der Vater aller Lügen vnd Mords zuschanden werden. Diß ist abermal Gottes Wort gepreiset / darümb bittet Dauid widerümb / **erquicke mich durch deine Gnade / das ich halte die Zeugnis deines Mundes.** Denn Gott muß durch seinen Geist vnd gnade vnsere Hertzen erquicken / sollen wir das Zeugnis / welches der Vater durch seinen Son in vnsere Hertzen spricht / halten vnd bewaren. Darümb verheisset der Son Gottes vns seinen Geist / den Geist der Warheit / der von mir / sagt Christus / zeugen wird / vnd jr werdet auch zeugen. *Iohan. 15.*

HERR dein Wort bleibet ewiglich / so weit der Himel ist. XII.

DJe höheste frucht Göttliches Worts / ist alhie angezeiget / Denn wie das Wort ewiglich bleibet / also bringet es allen gleubigen ewige Himlische Güter / als nemlich / Gerechtigkeit / Leben vnd Seligkeit: Es errettet vom ewigen Tod / wie Christus sagt / Warlich / warlich sag ich euch / wer mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich: Es vberwindet vnd machet des Teufels vnd der Welt Tyranney zu schanden / die sie wider das Wort (welches die gleubigen im Hertzen haben) vben / wie die Exempel der heiligen Propheten vnd anderer / als *Stephani* vnd *Laurentij*, ausweisen: Es machet / das Gott die Seele der gleubigen / *Iohan. 8.*

gen/ die er durch sein Wort lebendig gemacht hat / im Tode annimet/ vnd den Leib wider aufferwecken wird zu ewiger freud vnd Seligkeit / wie Job mitten im Tode sagt: Ich weis (aus Gottes Wort) das mein Erlöser lebet/ darümb werde ich vom Tode widerümb durch jn aufferstehen. Das er aber dazu setzt / **so weit der Himel ist.** Damit leret er/ das das Wort ein Himlisch Wort ist/ welches seinen vrsprung nicht auff Erden/ sondern im Himel hat / Von Gott kömet es her / vnd daher hat es seine Göttliche krafft/ darümb toben Teuffel vnd Menschen vergeblich wider dis Wort / denn wie Teuffel vnd Welt nicht können Gott vom Himel stossen/ also können sie auch Gottes ewige vnd Himlische Wort nicht vertilgen/ wie grewlich sie sich auch anstellen / es muß dennoch bleiben so lange als der Himlische/ ewige/ almechtige Gott bleibet. Des söllen wir vns in diesen grawsamen Verfolgungen des Worts trösten. Sölchen trost wolte Dauid vns gern einbilden/ darümb sagt er weiter/ **Deine Warheit weret für vnd für / du hast die Erden zugerichtet/ vnd sie bleibet stehen.** Bleibet der Erden Kreis/ der mitten in der Lufft durch Gottes Wort befestiget ist/ fest bestehen/ das keine Teuffel oder die Tyrannen denselbigen nicht versetzen oder vmbkeren können/ Viel mehr wird Gottes wort/ dadurch die Erde gegründet/ vnd welches die warheit Gottes ist / für vnd für fest vnd vnbeweglich bleiben. Ja sagt Dauid/ **Es bleibet teglich nach deinem Wort/ denn es muß dir alles dienen.** Darümb muß das Wort Gottes/ dem alle Creaturen vnterworffen sein / vnd Gott nach demselbigen gehorchen vnd dienen/ müssen ewiglich bleiben / wenn auch die Welt vnd alle Teuffel darüber für Zorn bersten solten/ darümb last vns mit freuden Gottes Wort ins Hertz fassen / so werden wir alle vnsere Feinde vber-

Iob. 19.

vberwinden / vnd in Gott ewig leben. **Wo dein Gesetz nicht mein trost gewest were / So were ich vergangen in meinem elende.** Dauid bekennet alhie öffentlich / das sein eigene Weißheit / Macht / Stercke / Heiligkeit / vnd alle Creaturen / jm nicht haben helffen noch trösten können in seinem elende: Gott aber hat jn durch sein Wort getröstet vnd lebendig gemacht / sonst het er vergehen vnd verderben müssen / auff das wir lernen / das Gottes Wort alleine in vnserm elende / vnd mitten im Tode / warhafftigen / lebendigen / bestendigen Trost bringet. Vnsere ersten Eltern Adam vnd Eua / hetten in jrem elende vergehen / vnd in den ewigen Tod versincken müssen / wo sie Gott nicht durch die Verheissung vom zukünfftigen Samen getröstet / vnd jre Seelen lebendig gemacht hette. Dieser einige Spruch mit dem Glauben ins Hertz gefasset / vertreibet den Teuffel vnd den ewigen Tod / vnd bringet Himlischen ewigen Trost vnd Freude / Laß nu zusehen / was die Welt mit jrem trost vermag: Saul / Asa / Judas / lauffen von Gottes Wort zu den Creaturen / finden keinen Trost / müssen jemerlich in jrem elende vergehen / vnd ewiges Trostes vnd Freude beraubet sein. Darümb / weil nu Dauid die krafft Göttliches trostes entpfunden hat / sagt er: **Ich wil deinen Befehl nimermehr vergessen / denn du erquickest mich damit.** Merck alhie / das das Wort an jm selbst / oder die Buchstaben der wörter / keine krafft haben / Sondern Gott erquicket die Seele durch sein Wort / wenn ein Christ das Wort höret vnd mit dem Glauben in das Hertz fasset / wie Dauid sagt / **damit** / das ist / mit deinem Wort erquickestu mich. Gott ist ein Gott alles Trostes / er tröstet aber durch das mittel seines Göttlichen Worts: Da Dauid die stimme Gottes durch Nathan höret / Gott hat deine Sünde

1. Buch Mose 3. Capit.

1. Sam. 28.

2. Buch der Chro. 16. Cap.

Math. 27

2. Cor 1.

2. Buch Samu. 12.

Sünde weg genomen / du wirst nicht sterben: dem Wort gleubet er / vnd Gott erquicket jn durch das Wort vnd seinen Geist / Darümb / wer das Wort Gottes verwirfft / der verwirfft Gott mit seinem Trost in ewigkeit. **Ich bin dein / hilff mir / denn ich suche deinen Befehl.** Merck alhie / die Gottes Wort / vnd darinnen Gott suchen / die gehören Gott zu / vnd sind von Gott / dieselbigen söllen bitten mit Dauid / **HERR / hilff mir /** vnd nicht zweiffeln / Gott werde jnen helffen / denn Gott verlest die seinen nicht / die jm zugehören. Die aber Gottes Wort verachten / die sind nicht von Gott / gehören auch Gott nicht zu / müssen auch Göttlicher hülff in allen nöten beraubet sein / Wie Christus an jenem tage zu allen verechtern Göttliches Worts sagen wird: Ich hab euch noch nie erkant / weichet alle von mir jr Vbeltheter. **Ich habe alles dinges ein ende gesehen / Aber dein Gebot weret.** Dauid weiset vns die Welt / das wir alle dinge / die sich darinnen in allen Monarchien / Königreichen vnd Lendern / zu allerzeit / mit allen Menschen grossen vnd kleinen / in allen Hendeln / gescheefften / in jrem leben vnd wandel / zu Haus vnd im Felde / zugetragen haben: Daraus werden wir befinden / das alle ding haben ein ende genomen / vnd muß mit vns vnd allen Menschlichen zeitlichen dingen / sie sein so herrlich / köstlich / fest / bestendig vnd nötig / als sie jmer sein können / bald ein ende nemen / Aber Gottes Wort hat kein ende / sein Gebot weret / vnd alle die das Wort bey jrem leben ins Hertz gefasset / die leben noch in Gott / vnd werden ewig leben. Darümb söllen wir nicht auff zeitliche dinge / sondern auff Gottes Wort / all vnser vertrawen setzen / vnd alle zeitliche dinge also haben vnd halten / als hetten wir sie nicht.

1. Ioh. 17. *Iohan. 8.* *Math. 7.* *1. Cor. 7.*

Wie

Wie habe ich dein Gesetze so lieb/ teglich rede ich dauon. XIII.

DAuid bekennet/ das er Gottes Wort für allen andern dingen liebet / wie wir auch thun sölen/ Diese liebe lest jm nimmer rhue / sondern treibet jn/ das er teglich vnd allezeit von dem Wort redet/ Vnd weil er jmer mit dem Wort vmbgehet/ so folget das daraus / wie Dauid sagt/ **Du machest mich mit deinem Gebot weiser/ denn meine Feinde sind/ denn es ist ewiglich mein Schatz.** Gottes Wort leret die rechte Himlische Weißheit / welche allen Gottlosen Feinden der Gottfürchtigen/ (ob sie gleich sonst nach der Welt verschlagen/ Weiß/ erfahren / verstendig vnd derwegen trotzig sein) verborgen ist. Dauid aber hat aus Gottes Wort/erkentnis dieser Himlischen Weißheit/ dieselbige ist Dauids vnd aller Gottseligen ewiger Schatz. Was diß aber für eine Weißheit sey/ zeiget Dauid an/ vnd sagt/ **Ich wehre meinem Fusse alle böse wege/ das ich dein Wort halte.** Alhie merck / das der Christen Weißheit darinnen stehet/ das sie in jrem Hertzen (damit sie für Gott alle augenblick wandlen) jrem eigenen willen / vnd allen Gottlosen sündigen bösen begirden vnd gedancken/ die sich one vnterlaß darin regen/ nicht raum vnd stat geben/Sondern denselbigen durch Gottes Gnad/ stewren vnd wehren / vnd Gottes Wort halten / mit dem Glauben ins hertz fassen/ vnd darnach leben. Diß ist der Christen Weißheit/ Sünde meiden/ vnd im Glauben Gottes Wort halten: Die furcht des HERRN ist der Weißheit anfang/ das ist eine feine Klugheit/wer darnach thut. Dagegen / wehren die Gottlosen nicht jren Sündigen begirden/ halten auch nicht Gottes Wort / sondern jre

Math. 11.

Psal. 111.

jre Fleischliche lust des hertzens für jren Gott / Sie haben / *Ierem. 8.* sagt der Prophet / Gottes Wort verworffen / was hilfft jnen dan jre Weißheit? sie leitet vnd stürtzet sie ins ewige verderben / wie das Buch der Weißheit in den Ersten 5. Capitteln leret / vnd Pharaonis / Sauls / Achitophels / Senacheribs Exempel ausweisen. Dauid erkleret diese Weißheit weiter / **Ich weiche nicht von deinen Rechten / denn du lerest mich.** Alhie zeiget Dauid an / das Gott jn selbst leret / vnd vns alle durch sein Wort vnd Geist leren muß / damit wir bestendig bey dem Wort (welches vns die himlische Weißheit leret) bleiben / vnd wir nicht dauon abweichen. Dieweil aber Gott durch seinen heiligen Geist leret / vnd Göttliche Weißheit vnd krafft / vnd den anfang des ewigen Lebens in der Seelen der gleubigen wircket / vnd dieselbige durch den anblick Göttlicher erkentnis erquicket / Daher kömet es / das Dauid sagt / **Dein Wort ist meinem Munde süsser / denn Honig.** Item / **Dein Wort macht mich Klug / denn ich hasse alle falsche wege.** Gott gebe vns seine Gnade / damit wir auch keine falsche betriegliche liebligkeit vnd süssigkeit des Fleisches / vnd der vnfletigen Welt / vns von der waren reinen süssigkeit Göttliches Worts / lassen abführen / Sondern sende seinen Geist in vnsere Hertzen / das wir aus Gottes Wort / mögen die ewige Weißheit lernen / vnd alle falsche Lere vnd wege meiden.

XIIII. Dein Wort ist meiner Füsse Leuchte / vnd ein Liecht auff meinem wege.

Esaiæ: 8. *Lucæ. 1.* DAuid feret fort / vnd rhümet Gottes Wort auffs herrlichste. Wir armen Menschen gehen alle in der Finsternis vnser eigen begirden nach / vnd wandlen von Natur ausserhalb

Gottes Reich / im reich des Todes vnd ewiger Finsternis / Gott aber vertreibet diese Finsternis durch sein Wort / vnd weiset vns durch dasselbige zu Christo / der ist das rechte Liecht / wie Johannes zeuget. Darümb / wer zu Christo vnd dem Vater des Liechts in ewige Seligkeit komen wil / der folge Dauid vnd S. Peter / der diesen Spruch Dauids herrlich erkleret / vnd habe mit seiner Seelen acht / auff das feste Prophetische vnd Euangelische wort / so wird der Morgenstern / vnd der helle tag Christus Jhesus / in vnsern Hertzen vns leuchten vnd geleiten / ins Liecht ewiger freud vnd Seligkeit. Dieser vnaussprechliche nutz Göttliches Worts beweget Dauid / das er saget / **Ich schwere / vnd wils halten / das ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten wil.** Alhie weiset vns Dauid auff den Bund / den Gott mit vns in der Tauffe gemacht hat / da haben wir geschworen / bey Gott vnd seinem Wort zu bleiben / vnd haben dem Teuffel vnd seinem Wort vnd wesen entsaget / darümb sol vns dieser vnser Eid / allezeit in frischem gedechtnis sein / vnd beflеissigen vns / damit wir Gottes Wort wie wir geschworen haben / trewlich halten / vnd söllen in Anfechtungen von diesem Wort nicht abfallen / wie Dauid sagt / **Ich bin sehr gedemütiget / HERR erquicke mich nach deinem Wort.** Dem Wort Gottes folget allezeit das Creutz vnd verfolgung / in den Anfechtungen wil der Teuffel vns das Wort / darin vnser einiger trost stehet / aus dem Hertzen nemen / Gott aber wil durch Anfechtungen vns demütigen / auff das er durchs Wort / könne mit seiner Gnaden krefftig sein in vnsern Hertzen / das weis Dauid / Darümb leret er vns / das wir am Wort söllen in allen Anfechtungen fest halten vnd fleissig beten. **Erquicke mich nach**

Esaiæ 9.

Iohan. 1.

2. Petri 1.

deinem Wort. Also thut Job auch in Todes angst/ vnd sagt/ O HERR/ wenn du mich gleich tödtest/ so wil ich doch auff dich hoffen: Wer also eine gute Ritterschafft vbet/ Glauben vnd gut gewissen erhelt/ der hat mitten im Jamerthal/ in Gottes Wort das ewige Himlische Erb/ welches jm Christus durch sein Leiden erworben/ vnd hat ewige freud vnd wonne in seinem Hertzen/ wie Dauid alhie sagt/ **Deine Zeugnis sind mein ewiges Erbe/ denn sie sind meines Hertzens wonne.** Diß ist abermal eine herrliche vnd vnaussprechliche Frucht/ die Gottes Wort bringet/ darumb söllen wir thun wie Dauid vns leret/ da er weiter sagt/ **Ich neige mein Hertze/ zu thun nach deinen Rechten/ jmer vnd ewiglich.** Denn wer die böse neigung in seinem Hertzen tödtet/ vnd durch krafft des heiligen Geistes dasselbige neiget/ damit es allezeit nach Gottes Wort thue vnd lebe/ der wird jmer vnd ewiglich in Gott freude vnd wonne haben.

Iob 13. *1.Thim. 1.*

XV. Ich hasse die Fladdergeister/ vnd liebe dein Gesetz.

DAuid leret/ das es nicht genug ist Gottes wort lieben/ ein Christ muß auch falsche Lere/ vnd alle Fladdergeister hassen/ wie Christus im Mattheo leret/ Denn es kan niemand zu gleich zweyen widerwertigen Herrn dienen/ so ist grosse gefahr dabey/ weil die falschen Propheten vom Teuffel ausgesendet/ in Schaffs kleidern bedecket/ zu vns komen/ auch ist das Menschliche hertz von art zu Lügen geneiget/ vnd wo die im Hertzen hafftet (wie leichtlich in der verderbten Natur durchs Teuffels list geschehen kan) So kan die Warheit Göttliches Worts/ vnd Gott selbst nicht dabey bleiben/ vnd ist ein sölcher Mensch in des bösen Geistes gewalt/

Math 7. *Math 6.* *Psal: 116.*

walt / der die Seele durch falsche Lere / in den ewigen Tod verfüret. Darümb söllen wir der Himlischen stim folgen / die da saget: Gehet aus mein Volck von jr / der falschen Kirchen vnd Babilonischen Huren / das jr nicht teilhafftig werdet jrer Sünden / auff das jr nicht entpfahet etwas von jren Plagen / denn jre Sünde reichen bis an den Himel / vnd Gott dencket an jren freuel. **Du bist mein schirm vnd Schild / Jch hoffe auff dein Wort.** Merck alhie / das Gott selbst wider alle Teuffel vnd Tyrannen / welche die falschen Lerer vertreten / vnd die rechten Christen verfolgen / seiner Kirchen vnd aller gleubigen schutz vnd schirm sein wil / Darümb das sie mit Dauid vnd allen Heiligen hoffen auff Gottes Wort / wie er Abraham / Jsaac / Jacob / Eliseum / Daniel / Athanasium / vnd andere die auff Gottes Wort gehoffet / beschützet vnd beschirmet hat. Diß ist eine herrliche Verheissung / welche grossen trost gibt / vnd das Wort Gottes hoch preiset / Hoff nur auff Gottes Wort / so wird Gott selbst dein almechtiger schutz vnd schirm sein / was wiltu mehr? Durch diesen Göttlichen schirm wird Dauid so mutig / das er saget / **weichet von mir jr boßhafftigen:** Alhie weiset er den Teuffel vnd alle boßhafftigen von sich / vnd wil vns leren / das wir auch seinem Exempel folgen söllen / damit die Gottlosen vns nicht verführen / Er leitet vns durch sein Exempel zu Gottes Wort / vnd sagt / **Jch wil halten die Gebot meines Gottes.** Diese wort / **meines Gottes** / haben grosse krafft / denn sie scheiden Gottes Gebot von aller Menschen Lere / vnd erfordern den Glauben an Gott / damit er vnser Gott sey vnd bleibe / vnd leren vns / das wir vnsers gnedigen lieben Vaters Gebot halten / vnd im Glauben darnach leben söllen. Er zeiget auch

Offenba: Iohannis. 18. Cap.
2. Cor: 6.

an / das vnsers Gottes Gebot (wenn wir das Euangeli-um mit in diesen Geboten begreiffen) sehr lieblich sein / sonst könten wir mit Dauid nicht sagen / **Meines Gottes Gebot. Erhalt mich durch dein Wort / das ich lebe / Vnd laß mich nicht zu schanden werden / vber meiner Hoffnung.** Dauid leret / das wir durch vnser eigen Weißheit vnd vermügen / wider alle anfechtung des Teuffels / der Welt / vnd aller falscher Lerer nicht können bestehen / Wie viel hoher Leut schreckliche felle / als Araonis vnd andere ausweisen / Darümb führet er vns zu Gott / leret das wir mit jm bitten söllen / **erhalt mich HERR.** Denn Gottes werck ist es allein / das wir erhalten werden / wie erhelt vns Gott aber? Dauid sagt / **durch dein Wort.** Es ist kein ander mittel / dadurch wir erhalten werden als Gottes Wort / so ist auch keine andere hülffe wider alle Feinde / als die vns Gott in seinem Wort zusaget. Darümb wöllen wir erhalten werden / so müssen wir vns fest ans Wort halten / Es setzt aber Dauid dazu / vnd saget / **das ich lebe.** Damit zeiget er an / das Gott durchs Wort nicht allein erhelt / sondern auch die Seele lebendig machet / wenn wir mit Dauid darümb bitten: Das wort der gnaden ist das leben der Seelen / welcher Mensch das hat / der kan mit hertzlicher zuuersicht mit Dauid ferner bitten / **Laß mich nicht zu schanden werden / vber meiner Hoffnung / Stercke mich das ich genese.** Denn Dauids vnd keines Christen Hoffnung / die auffs Wort gegründet ist / wird nicht zu schanden / Gott stercket mit seinem Geist vnd seiner Gnad / da muß den folgen / das wir genesen. **Ich fürchte mich für dir / das mir die haut schawret / vnd entsetze mich für deinen Rechten.**

2. Buch Mose 32.

Rechten. Dauid sihet auff den schrecklichen zorn Gottes/ welchen er ausschüttet vber alle Verechter vnd Feinde Göttliches Worts / wie er in diesem leben in der Sindflut/an Sodoma vnd Gomorrha/an Pharao vnd andern bewiesen hat: Daneben dencket er an das ewige strenge gericht Gottes / in welchem zu ewiger hellischer Pein / alle Gottlosen mit allen Teuffeln werden verurtheilet werden/ darüber schawret jm die haut / vnd entsetzet sich vber den Geboten / die den ewigen Tod allen Verechtern Gottes drawen. Darauff söllen wir auch dencken / vnd an den schrecklichen Exempeln Gottes Zorns/ vns spiegeln/damit wir nicht Gottes Gebot mutwillig vbertreten vnd in gleiche straff fallen.

1. Buch Mose. 7. vnd 19. 2. Buch 14. Cap. Math. 25.

Ich halte vber dem Recht vnd Gerechtigkeit. XVI.

GOtt erfordert von vns/ das wir im Glauben an Christum/ vber dem Rechte vnd gerechtigkeit/ die er vns in seinen Geboten leret/halten/ Vnd alles vnrecht vnd vngerechtigkeit/ Gott zu ehren vnd gehorsam meiden söllen: Sölches kan der böse Geist nicht leiden / vnd erwecket Leute / welche die fromen vnd Gottseligen (darümb das sie Recht vnd gerechtigkeit lieben) mit gewalt vnd Tyranney vberfalen. Wider diese leret vns Dauid bitten/ da er sagt/ **Vbergib mich nicht denen / die mir wöllen gewalt thun/** vnd lesset vns einen vberaus herrlichen schonen Trost in dem wörtlein/**vbergib mich nicht**/denn stehet es in Gottes gewalt vnd Macht/ ob er Dauid vnd vns vbergeben wil in der Feinde hand / so ist ja nicht der Teuffel/ Sondern Gott/ der vber den Teuffel herrschet/ der Almechtige HERR vnd Gott/vnd ist der Teuffel mit aller Welt vnter Gottes gewalt: One Gott kan kein heimliche list/noch öffentliche Tyranney des Teuffels/ keinem Christen schaden/

den/ Darumb bittet Dauid weiter/ **Vertrit du deinen Knecht / vnd tröste jn / das mir die stoltzen nicht gewalt thun.** Alhie helt er sich an den verheissenen Messiam mit Hertzlichem vertrawen / Der ist der einige Mitler/ der vns wider alle vnsere Feinde vertrit / vnd mit seinem Wort vnd Geist der gnaden tröstet / damit die stoltzen Feinde die armen verlassenen Scheflein Christi / die aller Menschlichen hülff beraubet sein / durch heimliche verleumbdung oder öffentliche gewalt/ nicht vnterdrucken: Weil aber Gott mit seiner hülff offt lange ausbleibet / sagt Dauid/ **Meine augen sehnen sich nach deinem Heil / vnd nach deiner Gerechtigkeit.** Alhie sihet er im Glauben/ da die noth am grösten ist/ auff das Heil/ welches der verheissene Heiland bringen solte seinem Volck/ welchen Gott in seinem Wort/ welches ein Wort der Gerechtigkeit ist / verheissen hat. Vnd leret vns/ das wir zu Christo in allen nöten Leibes vnd der Seelen/ zuflucht haben söllen/ **Handel mit deinem Knechte nach deiner gnaden/ Vnd lere mich deine Rechte. Ich bin dein Knecht / vnterweise mich / das ich erkenne deine Zeugnisse.** Er demütiget sich für Gott/ nennet sich zweymal Gottes Knecht / leret vns / wie wir vns demütigen / vnd von vnserm HERRN vnd Gott bitten söllen/ das er mit vns nicht nach vnserm verdienst/ sondern in Gnaden / vmb des verheissenen Messiæ willen/ handlen / vnd durch seinen Geist vns leren wölle / damit wir Gottes wort / vnd aus demselbigen Gott vnd seinen Willen erkennen/ vnd denselbigen durch seine Gnad volbringen lernen. **Es ist zeit/ das der HERR dazu thue/ sie haben dein Gesetz zurissen.** Alhie leret er wider die Feinde Göttliches worts / vnd klagt / das sie

Gottes Gesetz zureissen / die Christliche Kirche vnterdrucken / Gottes ehre schenden / vnd das die noth / hülff vnd errettung erfordert / darümb bittet er Gott wölle dazu thun / vnd seines Namens ehre retten. Diß Gebet ist in dieser letzten zeit / da Gottes wort nicht allein verachtet / sondern gar zurissen / vnd Gott auffs höheste dadurch geunehret wird / wol von nöten: Es ist ja zeit / das der frome Gott dazu thue / vnd seines Namens ehre / vnd seine arme betrübte vnd vnterdruckte Kirche rette / **Darümb liebe ich dein Gebot / vber Goldt vnd vber fein Goldt.** Merck alhie / je mehr die Gottlosen das Wort zureissen / vnd nirgends anders als nach Goldt vnd fein Goldt trachten / je mehr liebet Dauid Gottes Wort / vnd helt es höher / tewrer vnd werder / als alles Goldt / vnd suchet Gott darinnen / an dem hat er seines Hertzens freude vnd lust. Auff das er vns lere / das wir nicht an den Creaturen / sondern am Schepffer / der im Wort zu vns kömet / mit dem Hertzen hangen / von den Creaturen vnsere notturfft / an Gott vnd seinem Wort aber / alle lust haben söllen / auff das wir durch Gott ewig selig werden / denn Goldt vnd Silber kan vns wider Sünde vnd den ewigen Tod nicht helffen. Diß wil die Gottlose Welt nicht lernen / vertieffet sich mit dem Hertzen in den Creaturen / verachtet Gottes Wort. Dauid sagt weiter / **Darümb halte ich stracks alle deine Befehl / Ich hasse allen falschen weg.** Alhie leret er / das ein Christ alle Gebot Gottes im glauben an Christum halten / vnd sie so stracks halten sol / das er nichts dazu thue oder dauon neme / Göttliche Weißheit nicht meistere / vnd nicht allein falschen weg / sondern allen falschen weg Gottloser Lehre / wie sehr sie auch geschmücket ist / hasse.

5. Buch Mose 4.

Deine

XVII. **Deine Zeugnis sind wunderbarlich / darůmb helt sie meine Seele.**

JE lenger Dauid mit Gottes Wort vmbgehet/ je mehr geheimnis Göttlicher weißheit/ gůte/ warheit vnd allmechtige krafft/ findet er darinnen/ Darůmb sagt er/ **das Gottes Zeugnis wunderbar sein**/ vnd könnẽ nicht mit der vernunfft begriffen/ sondern můssen mit dem Glauben gefasset/ vnd also mit der Seelen gehalten werden. Denn wer diese wunder Göttlicher wolthat gegen das Menschliche geschlecht / insonderheit Gottes Kirch / im Glauben nicht aus Gottes Wort erkennen lernet/ der kan auch nicht Gottes Wort lieben oder halten / auch keine Freud oder trost in Gott haben. **Wenn dein Wort offenbar wird / so erfrewet es vnd machet klug die einfeltigen.** Alhie sehen wir/ das Menschlicher vernunfft Gottes Wort vnd geheimnis verborgen / vnd des Menschen verstand durch die Sünde/ verdunckelt vnd verschlossen ist: Wie aber der HErr Christus den Jüngern jren verstand/ vnd der Lydea jr Hertz eröffnet / das sie die Schrifft verstunden: Also muß er auch vnsern verstand öffnen / vnd das gemůt des Menschen erleuchten / damit das Wort darin offenbar werde/ Darauff folget freude des Hertzen vnd ware Himlische Weißheit/ die Gott den Weisen vorborgen / vnd den einfeltigen offenbaret. **Ich thu meinen Mund auff/ vnd begere deine Gebot/ denn mich verlanget darnach.** Ach Gott / wie ein eiueriges vnd sehnlichs verlangen ist in Dauids Hertz nach Gottes Wort/ es bedencke aber ein jeder/ wo sein begirde hingerichet sein/ Vnd lerne alhie / das wir alle andere böse begirden dempfen / den Mund vnser Seelen weit auffthun / vnd auch Hertzliche begirde

Lucæ 24.
Apostel geschicht 16. Cap.
Math. 11.

begirde vnd verlangen nach Gottes Wort haben / dasselbige lesen / hören vnd betrachten / vnd Gott vmb seine Gnad anruffen söllen / So wird Gott vnsers Hertzen begeren erfüllen / vnd durch sein Wort ware erkentnis Gottes / leben vnd Seligkeit in vnserm Hertzen wircken.

Wende dich zu mir / vnd sey mir gnedig / wie du pflegest zu thun / denen / die deinen Namen lieben. Diß ist ein schön Gebet / darin Dauid vns im gebet fürgehet vnd vns bitten leret / das sich Gott zu vns armen / schwachen / vnd gebrechlichen Menschen wenden / vnd vns gnedig sein wölle: Es ist aber das wörtlein **mir** / zu mercken / denn Dauid wil / das ein jeder sich selbst aus Gottes Wort im glauben / Gottes gnad die vns Christus erworben hat / zueignen sol. Darnach leret er / das Gott seine Gnad nicht etlichen besondern Heiligen oder auserwelten / sondern allen die Gott lieben / erzeiget hat / vnd nach laut seiner Verheissung erzeigen wil / Darümb schleust er sich mit in die zal derer die Gottes gnad sind teilhafftig worden / oder noch werden söllen / vnd öffnet vns allen die thür zu Göttlicher gnaden / wo wir nur Gott lieben vnd den Teuffel mit der Sünde hassen wöllen. **Laß meinen gang gewis sein in deinem Wort / vnd laß kein vnrecht vber mich herrschen.** Es weis Dauid / wie auch Jeremias für Gott bekennet / das des Menschen thun nicht stehet in seiner gewalt / vnd stehet in niemands Macht wie er wandle / oder seinen gang richte / Darümb ruffet er in so grosser Menschlicher vnwissenheit / schwacheit / vnd höhester gefahr / darinnen alle Menschen / besonderlich / Könige vnd Fürsten / mitten in der bösen Welt vnter allen Teuffeln leben / Gott vmb gnade an: Vnd bittet das Gott seinen gang / das ist / sein Hertz / alle seine gedancken / Rathschlege / alle sein thun vnd Wercke / sein gantzes leben / durch

Iere: 1.

durch seinen Geist regieren wölle: Damit es möge gewisse sein in Gottes Wort / vnd nicht von Gottes Wort vnd willen/ abweichen/ Vnd er sich also schicken könne / damit er Gott in seinem Ampt vnd leben / gefellig sey. Straffet damit die vermessenheit grosser vnd Weltweiser Leute / die da meinen / sie können durch eigene Weißheit / krafft vnd vermügen / sich selbst / jr Land vnd Leute / vnd die gantze Welt one Gott regieren: So doch Christus sagt/one mich könt jr nichts thun/ darumb weiset der heilige König Dauid alle Christen zu Gott/ vnd saget/ Bittet Gott/ das er durch seinen Geist / ewren gang in Gottes Wort gewis mache/ sonst ist es alles verloren. Das er aber dazu setzet/ **damit kein vnrecht vber vns herrsche.** Alhie leret er vns bitten / das Gott vns bewaren wölle / damit die Sünde vber vns nicht herrsche / arme Sünder sind wir / vnd fallen offt aus Menschlicher schwacheit / Aber die Sünde muß nicht herrschen in den gleubigen/ wie Paulus vermanet: So lasset die Sünde nicht herrschen in ewrem sterblichem Leibe/ jr gehorsam zu leisten in jren lüsten/ Die Kinder des Teuffels die widerstreben nicht der Sünde/ lassen dieselbige in sich herrschen / vnd werden also Knechte der Sünden vnd des bösen Geistes / zu jrer eigenen Verdamnis / dafür behüte vns Gott gnediglich. Wider sölche Leute betet alhie Dauid / **Erlöse mich von der Menschen freuel / So wil ich halten deinen befehl.** Die freuentlicher weise die fromen beleidigen / in denen herrschet die Sünde / von derselbigen freuel vnd Tyranney kan niemand als Gott selbst erlösen/ Darumb söllen wir erlösung von freuentlichen bösen Leuten von Gott bitten/auff das wir Gottes wort halten. **Laß dein Andlitz leuchten vber deinen Knecht/ vnd lere mich deine Rechte.** Gottes Andlitz leuchtet vns in seinem Wort/ dadurch

Iohan. 15.

Rom: 6.

dadurch wir jn nicht allein erkennen lernen / sondern auch in allen nöten getröstet / erfrewet / vnd lebendig gemacht werden: Die Gottlosen aber / achten nicht dis freundlich Angesicht Gottes / darůber klagt Dauid vnd sagt / **Meine augen fliessen mit Wasser / das man dein Gesetz nicht helt.** Es ist fromen Hertzen kein hertzleit so groß / vnd betrůbet sie nichts so sehr / als wenn Gottes wort von den Gottlosen verachtet / mit fůssen getreten / verfolget / vnd Gottes Name gelestert wird. Christus selbst weinet vber der blindheit vnd verstockung der Stad Jerusalem: Jeremias bitterliches weinen ist auch bekant / sölchen eiuer vber Gottes Wort wider die Gottlosen / söllen wir in den Heiligen ansehen / vnd vns schemen / das wir vber geringen verlust zeitlicher dinge / offt vns so vbel halten / vnd vns nicht bekůmmern / wie es mit Gottes Wort gehet. Wem gehet es zu Hertzen / das heutiges tages sölche zerrůttung in der Religion ist? Vnd sölch ein verfolgung Göttliches worts im schwang gehet? gar wenig sind / die hierein Dauid gleich seind / Es sucht jederman Fleischliche lust vnd Weltliche frewde. Gott erbarm sich vnser / vnd erwecke vns einmal aus dem tieffen schlaff der sicherheit / damit nicht auff das Fleischliche lachen ewiges weinen folge.

Lucæ. 19.
klaglied 1. vnd 3. Capit.

HERR du bist Gerecht / vnd dein Wort ist recht. XVIII

ER preiset Gott / das er ein gerechter Gott ist / Vnd wie er ist / also ist auch sein Wort / denn Gott thut niemand vnrecht. Alle vnbußfertige Sünder straffet er durchs Wort / fordert sie auch durch zeitliche straff zur Busse / vnd wo sie sich nicht bekeren wöllen / so wirfft er sie in den ewigen Tod. Alle bußfertige Sünder aber nimpt er mit gnaden an / vnd ob er

Psal. 7.

sie wol offt hie zeitlich straffet / so vergibt er jnen doch die Sünde / erbarmet sich jrer / erlöset sie vom ewigen Tod vnd machet sie Gerecht vnd selig / vnd handelt recht mit jnen nach seinem Wort. So verstehet Tobias diesen text Dauids / denn da jn der HERR mit blindheit vnd armut im elend straffet / ergreifft er diesen Spruch Dauids / vnd sagt zu Gott / HERR du bist Gerecht / vnd alle dein thun ist recht vnd eitel güte vnd Warheit. Diesen beiden / dem heiligen Dauid vnd dem Gottsfürchtigem Tobia / ist gefolget der Christliche Keyser *Mauritius*, da er vmb seiner Sünden willen von Gott gestraffet / vnd von seinem eigenen Diener *Phoca* gefangen wart / vnd alle seine Kinder / sampt seinem eigen liebem Gemahl / für seinen augen erwürget worden / erhub er sein Hertz vnd augen gen Himel / ergreifft auch diesen schönen Spruch / redet Gott an vnd sagt / **HERR du bist Gerecht / vnd dein Wort ist recht.** Also demütiget er sich vnter Gott / gibt jm auch in der straff das lob der Gerechtigkeit / vnd tröstet sich der gnaden Gottes / die jm Gott in seinem Wort verheissen hat. **Du hast die Zeugnis deiner Gerechtigkeit / vnd die Warheit hart geboten.** Wir söllen Gottes Wort lernen / denn Gott hat sölches nicht alleine geboten / sondern hat es hart befohlen. Gott selbst vom Himel sagt / das ist mein lieber Son / den sölt jr hören: Vnd Moses saget / Wer jn nicht hören wil / an dem wird sich Gott rechen. Darnach ist das wort Gottes / das **Wort der Gerechtigkeit** / darinnen der heilige Geist von Christo / vnd seiner Gerechtigkeit zeuget. So ist es auch ein **Wort der Warheit** / Das aus der Lügen in Warheit / aus dem Tod ins Leben / vnd zu warhafftiger erkentnis vnd ewiger Seligkeit führet / Darümb söllen wir es hören / lernen vnd ins

Tob. 4. Capit.

Math. 17.

5. Buch Mose 18.

Iohan. 17.

ins Hertz fassen / damit wir nicht wider Gottes Gebot sündigen / vnd in ewige straff fallen / weil wir das Wort der Gerechtigkeit vnd warheit verachten. **Dein Wort ist wol geleutert / vnd dein Knecht hat es lieb.** Wie ein Goldt im Fewr probiret / lautert vnd rein gefunden wird / also befindet sichs im Fewr des trübsals vnd Todes angst / in aller Christen hertzen / das Gottes Wort rein lauter vnd one falsch ist / vnd warhafftigen reinen bestendigen Trost dem hertzen bringet. Alle andere Menschen Lehre vnd satzung verschwinden in engsten / darümb söllen wir mit Dauid / als trewe knechte Gottes / dis wort hertzlich lieben / vnd Leib vnd leben dabey zusetzen. **Ich bin geringe vnd veracht / ich vergesse aber nicht deines befehls.** Alhie leret er in seinem Exempel / das wir vns nicht ergern söllen vber der Gottlosen herrligkeit / Ehre / Macht vnd Reichthumb / vnd vns nicht jrren lassen / ob wir gering vnd verachtet sein für der Welt. Wer Gottes wort nicht vergisset / sondern fest helt / der ist für Gottes augen groß / herrlich vnd hoch geachtet / sein Hertz ist ein Tempel des lebendigen Gottes / darinnen Gott selbst wonen / leben vnd herrschen wil / mit seiner Gnad in alle ewigkeit: Wie Lazari / Johannes des Teuffers / vnd ander geringen vnd verachten Leut Exempel ausweiset. Wer aber Gottes wort verachtet / wie hoch vnd groß er ist auff Erden / der ist für Gott vnd allen heiligen Engeln ein verachter elender Mensch / der mit schand vnd schmach / von Gottes angesicht vnd ewiger herrligkeit wird verwiesen / vnd in ewige verdamnis gestürtzet werden. **Deine Gerechtigkeit** / sagt Dauid weiter / **ist eine ewige Gerechtigkeit / Vnd dein Gesetz ist warheit.** Alle Menschliche Weißheit stirbt mit dem Menschen / alle Gesetz mit allen Regimenten fallen dahin / alleine

Iohan. 14. 2. Cor. 6.

Matth 7. vnd 25.

Daniel 1.

alleine Gottes wort ist ewig vnd warhafftig / vnd gibt mitten im Tod warhafftigen Trost / vnd bringet das Himlische leben / wie Dauid sagt / **Angst vnd noth haben mich troffen / Ich aber habe lust an deinen Geboten.** Merck / das die lust zu Gottes wort in Dauids vnd aller Gottseligen hertzen / weit vbertrifft alle Angst vnd noth / wie groß sie auch ist / Denn angst vnd noth muß nur ein augenblick weren / Aber Dauid sagt weiter / **die Gerechtigkeit deiner Zeugnis ist ewig.** Wir müssen aber daneben mit Dauid ernstlich bitten / **Vnterweise mich / so lebe ich.** Denn wenn ein Christ durch Gottes gnade geleret wird / das er ans Wort an Christum gleuben vnd beten kan / so entpfindet er den anfang des ewigen Lebens.

Ioha. 16. *2. Cor. 4.* *Habac. 2.*

XIX. Ich ruffe von gantzem Hertzen / erhöre mich HERR / das ich deine Rechte halte. Ich ruffe zu dir / hilff mir / das ich deine Zeugnis halte.

DAuid betet vnd leret vns mit beten / sein Gebet aber richtet er zu Gott / wie er sagt / **Ich ruffe zu dir /** vnd betet nicht alleine mit dem Hertzen / sondern von gantzem Hertzen / vnd bittet das jn Gott erhören wölle / Damit ich sagt er / **deine Rechte vnd deine Zeugnis halte. Ich kome frűe / vnd schreie / auff dein Wort hoffe ich.** Er zeiget auch die zeit vnd seinen ernst vnd eiuer an / vnd leret vns / das wir frűe / welches die beste vnd bequemeste zeit zum Gebet ist / fűr Gott komen / in anschreien / von seinem Wort reden söllẽ. Das er aber sagt / **Ich hoffe auff dein**

Wort. Da leret er / das wir im Glauben auff Gottes Wort hoffen / vnd also für Gott erscheinen vnd beten söllen / wie Dauid ferner vns mit seinem Exempel leret / Da er saget / **Höre meine stimme nach deiner gnade / HERR / erquicke mich nach deinen Rechten.** Gott hat in seinem Wort / gnade allen die auff jn hoffen zugesaget: Dieser gnaden tröstet sich Dauid aus Gottes wort im Glauben / vnd so bittet er / **Höre meine stimme /** vnd widerholet sölch Gebet / **erquicke mich HERR / nach deinen Rechten.** Das ist / nach deiner gnedigen Verheissung. Das heist recht beten im Namen Jhesu Christi / denn es ist ausser Christo / keine gnad bey Gott / die vns widerfaren oder erquicken kan: **HERR / du bist nahe / vnd deine Gebot sind eitel warheit.** Dauid tröstet sich vnd vns / wider alle vnsere Feinde die vns verfolgen vnd betrüben / vnd redet Gott selbst an / **HErr / du bist nahe.** Denn wer Gottes Wort im Hertzen hat / bey dem ist Gott warhafftig gegenwertig / vnd seiner Seelen so nahe / das er sich mit derselbigen durch seinen Geist vereiniget / vnd durch seine Gnade / krafft des heiligen Geistes / vnd durchs Wort / sie tröstet. Wie Dauid auch mitten in höhester angst gleubet / das Gott mit seinem Trost bey jm ist / da er sagt / Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmachtet / so bistu dennoch Gott allezeit meines Hertzens trost. Sölcher trost / das Gott nahe ist den seinen / ist gewis / **denn deine Gebot** sagt Dauid / **sind eitel warheit. Zuuor weis ich aber / das du deine Zeugnis ewiglich gegründet hast.** Alhie gründet er sich abermal auff die Warheit Göttliches Worts / vnd tröstet sich vnd vns / das er gewis aus Gottes Wort weis / das

Iohan. 16.

Psal. 73.

Gott

Gott sein Wort ewig in sich selbst / darnach auch in die Hertzen aller gleubigen gegründet hat / Darümb wird Gott / der durch sein Wort in der Seele des Menschen lebet / nimermehr dieselbige verlassen. So wird auch der Teuffel den almechtigen Gott / der sich selbst durchs Wort in die Seele gegründet hat / nicht aus seinem Thron vnd Tempel ausstossen können. Es wird auch David vnd alle gleubigen / die das Wort Christi halten / den Tod nicht sehen ewiglich. So wird die Kirche Gottes bleiben / vnd mit Gott nach der aufferstehung / in ewiger frewd vnd Seligkeit leben / vnd bey dem HERRN sein allezeit.

Iohan. 8. Math. 16. Math. 25. Thes. 4.

XX. Sihe mein elend / vnd errette mich / hilff mir aus / denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

Ahie sehen wir / das nicht wir allein auff Erden im elend leben / Sondern die gantze Christliche Kirche sitzt im elend vnd jamerthal: Auff Erden ist kein hülff vnd Rath / die Oberkeit wil nicht helffen vnd erretten / ja die meisten sind Feinde der Christen / darümb sihet er gen Himel / weiset vns auch dahin / rufft Gott an / vnd sagt / **Errette mich / hilff mir aus.** Durch dis wort zeiget er an / wie tieff das die Kirche Gottes / in jamer vnd elende versencket ist / daraus sie niemand als Gott herrausser reissen kan. Was söllen wir aber thun / damit Gott helffe? David sagt / **denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.** Wenn wir Gottes Wort im Hertzen haben / vnd mit dem Glauben auff Gottes Verheissung vns gründen / so wil vns Gott aus gnaden vmb Christi willen helffen / vnd aus allem jamer vnd elend erretten. Sölches wil vns David ins Hertz bilden / Darümb sagt er / **HERR / deine Barmhertzig-**

keit

keit ist groß. Vnser Sünde sind sehr groß / aber die barmhertzigkeit Gottes (dadurch er sich aller gleubigen vmb seines Sones verdienst vnd vorbit willẽ annimpt) ist viel grösser. Auff diese Barmhertzigkeit verlest sich Dauid / vnd bittet darauff: **Erquicke mich nach deinen Rechten.** Das ist / nach deinem Wort vnd Verheissung / in welchem du mir vnd allen gleubigen erquickung durch deine Barmhertzigkeit hast zugesaget: Weiter sagt Dauid / **Meiner verfolger vnd widersacher ist viel / Ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.** Es ist eine grosse Gottes gnad / das Dauid vnter so vielen Gottlosen Teufflischen Menschen / in Sauls Hoff / die jn verfolget haben / in warer Gottesfurcht bestendig ist blieben. Sölches ist nicht durch Dauids eigene Weißheit vnd krafft geschehen / Gott hat jn aus gnaden erhalten / vnd wil vns auch erhalten in dieser bösen Welt / vnter so vielen Verfolgern / wenn wir mit Dauid / **von Gottes geboten nicht weichen.** Gott wil von vns nicht weichen / wenn wir nicht zuuor von seinem Wort abweichẽ / wie Samuel zu Saul sagt: Du hast des HERrn Wort verworffen / darümb hat der HERR dich auch verworffen. **Ich sehe die Verechter / vnd thut mir wehe / das sie dein Wort nicht halten.** Wie es Dauid wehe thut / das Saul mit alle seinen gewaltigen / Gottes Wort verachtet: Vnd wie es dem Propheten Elia durchs Hertz gehet / das Achab mit gantz Jsrael Gottes Wort verachtet / vnd Baal anhanget / also sol es vns auch in dieser bösen letzten Welt zu Hertzen gehen / das Gottes Wort in den grossen Regimenten der Christenheit verachtet / vnd vnter die Füsse getreten / falsche Lehre aber vnd Abgötterey befördert / Gottes ehre geschendet / sein Name gelestert wird / vnd so viel vnzehliche Seelen in jrthumb verführet

Math. 11.

1. Buch Samuel 15.

1. Buch der könig 19. Cap.

führet werden / Vnd söllen Gott ernstlich anruffen / das er dem bösen Geiste wehre / vnd gnad verleihe / damit sein Name vnter vns geheiliget werde / vnd sein Reich zu vns kome: Vnd je mehr der Teuffel vnd die Gottlose Welt das Wort Gottes hassen / verfolgen / vnd vnter die füsse treten / je lieber vnd werder wir es halten söllen / wie David sagt: **Sihe / ich liebe deine befehl / HERR erquicke mich nach deiner gnade.** Können wir alle Gebot Gottes nicht volkomen erfüllen in dieser vnser sündigen Natur / So söllen wir sie doch mit David lieben / vnd im Glauben anfangen / Gott nach seinen Geboten gehorsam zu leisten / vnd söllen daneben Gott anruffen / so wird vns Gott durch seine Gnade erquicken vnd stercken / das wir mit Paulo werden sagen können: Jch vermag alles durch den der mich mechtig machet / Christus. **Dein Wort ist nichts den Warheit / alle Rechte deiner Gerechtigkeit weren ewiglich.** Er widerholet das er so offt gesagt hat / das Gottes Wort die Warheit ist / vnd ewiglich weret: Vns dünckt wol / es ist gnug wenn wir es ein oder etlich mal gehöret haben / Aber David weis wol / wir können diß nimer aus lernen / der trost der darin verborgen ligt / ist one grund vnd one ende / Darümb ers seinem vnd vnserm Hertzen also gern wolt einbilden.

Philip. 4.

XXI. Jch frewe mich vber deinem Wort / wie einer der eine grosse Beute kriegt.

David zeiget seines Hertzens frewde an / die er vber dem Wort Gottes hat / vnd damit er vns zuerkennen gebe / wie groß die frewde ist / vergleicht er sie der frewde wenn man Beute austeilet. Diß gleichnis hat Esaias von David gelernet / vnd braucht

Esai: 9.

braucht es auch/da er aller gleubigen frewde die sie vber dem Herrn Christo haben werden/ erkleret: Denn wie kein grösser frewd auff Erden ist / als wenn die Feinde mit grosser arbeit/mühe vnd gefahr/ erlegt sein/vnd die Kriegsleut vnd das gantze Land für höhester frewd vber dem Sieg vnd beute/die sie von Feinden erlangen/ *Iubileren.* Also ist kein grösser Geistlicher frewde / als wenn ein Christ durchs Wort vnd Geist Christi/ den Teuffel/die Welt/ vnd seine eigene begirden in sich selbst/ vberwunden hat / vnd Gott mit seiner Gnad ins Hertz gefasset hat. Diese frewde kömpt vom heiligen Geist/ vnd ist eine Himlische ewige frewde/ da wir nach dem Sieg ewig mit Christo *triumphiren* werden : Wo bleibet nu die Welt mit jrer stinckenden vnfletigen frewde? welche ein augenblick weret/vnd ewiges Hertzleit verursacht. **Lügen bin ich gram/ vnd habe grewel daran/aber dein Gesetze habe ich lieb.** Lügen vnd falsche Lere beraubet vns/ vnd nimet vns den HErrn Christum/ mit alle seinem verdienst vnd Wolthaten/ scheidet vns von Gott vnd ewiger Seligkeit/ vnd führet in den ewigen Tod vnd verdamnis. Darümb/wie Dauid der Lügen feind ist/ vnd ein grewel daran hat/ also söllen wir derselbigen von Hertzen feind sein/ vnd ein grewel daran haben : Aber Gottes Wort söllen wir mit Dauid lieb haben. Wer der Lügen nicht von Hertzen feind ist / der kan auch nicht von Hertzen Gott vnd sein Wort lieben. **Ich lobe dich des tages sieben mal / vmb der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.** Alhie leret Dauid/ dieweil Gottes Wort so vnaussprechlichen herrlichen nutz vnd alle Himlische schetz zu vns bringet / das wir dem almechtigen ewigen Gott/ für sein Wort/ söllen von Hertzen lob/ ehre vnd danck sagen. Vnd söllen das thun des tages Siebenmal/das ist/jmer vnd allezeit/ denn die Wolthat die er vns

1. Cor. 15.

aus grundloser güte durch sein Wort erzeiget / ist so manigfaltig / so groß vnd lieblich / das ewig lob Gott dafür gebüret. **Grossen Frieden haben die dein Gesetz lieben / vnd werden nicht straucheln.** Er kömet wider auff die Frucht des Worts / vnd kan nicht ablassen / vnd sagt: Das alle die dem Wort Christi gleuben / die haben nicht allein Frieden mit Gott / jrem eigenem gewissen / vnd jrem Nehesten: Sondern sie haben grossen Frieden / wie Paulus auch sagt / Der Friede Gottes / der höher vnd grösser ist den alle vernunfft / beware ewre Hertz vnd sinne in Christo Jhesu. Diß ist eben das Dauid sagt / Sie werden durch dis Wort vnd Frieden Gottes bewaret / das sie nicht straucheln / Das ist / nicht jrren noch feilen / auch durch keine gewalt oder list vom Wort abgewendet werden. **HERR / ich warte auff dein Heil / vnd thue nach deinen Geboten. Meine Seele helt deine Zeugnis / vnd liebet sie fast. Ich halte deine Befehl vnd deine Zeugnisse / denn alle meine wege sind für dir.** Dieser text ist klar / Dauid wil durch sein Exempel vns zur liebe Göttliches worts bewegen / das wir im Glauben an Gottes Verheissung auff Gottes Heil warten / nach Gottes Gebot thun / nicht mit worten allein wie die Heuchler / sondern mit vnser Seelen Gottes wort halten / vnd es fast lieben / vnd in allen nöten Leibes vnd der Seelen / sönderlich wenn es wol gehet / vnd den die gefahr am grösten ist / Gottes befehl vnd Zeugnis fest halten söllen / vnd dauon vns keine lust noch furcht lassen abführen. So hat Dauid gethan / des beruffet er Gott zum zeugen vnd sagt / **denn alle meine Wege sind für dir.** Merck alhie / vnser Hertz mit allen begirden / allen gedancken / vnd vnser gantzes thun / leben vnd wesen / ist bloß vnd offenbar für Gott. Darümb söllen wir nach

Rom. 5. *Philip: 4.* *Heb: 4.*

Gottes

Gottes wort in warer Gottesfurcht leben / auff das wir nicht mit den Heuchlern/vber welche Christus hart klaget/ ewig von Gott verstossen werden. Nu schleust Dauid diesen herrlichen schönen Psalm/mit Gebet vnd dancksagung/ damit er vns auch dazu bewege.

Math 5.

HERR / laß meine klage für dich komen / vnterweise mich nach deinem Wort. XXII.

Laß mein flehen für dich komen/ Errette mich nach deinem Wort.

DAuid klaget seine not dem Allmechtigen Gott / darnach flehet vnd weinet er für dem HErrn. Sölches ist für der Welt ein nerrisch ding/ das so ein heiliger trefflicher König klagen vnd flehen sol/ wir müssen aber auff die Vrsach sehen : Dauid thut diß nicht leichtfertiger weise / oder aus kleinmütigkeit/ Sondern aus warer demut für Gott / denn wir wissen/ das Dauid/ welchem Goliath vnd alle grewliche mechtige Feinde/ nicht eine threne haben mit alle jrer Macht/ trotz/ frewel/ vnd grawsamkeit abtreiben können/dem treibet erkentnis seiner eigenen Sünde die threnen aus dem Hertzen vnd augen. Es ist besser alhie seine Sünde beweinen/ vnd Busse thun/ denn eine kleine zeit alhie auff Erden mit dem Reichen Manne frisch vnd frölich sein / nimer an seine Sünde gedencken / sie nimer berewen / GOttes zorn wider die Sünde verachten / vnd darnach in ewiger hellischer Pein heulen vnd weinen/ vnd nimer erhöret werden. Es ist aber tröstlich/ das er sagt/ **Laß meine klage/ vnd mein flehen für dich komen**: Denn er tröstet damit/das alle/ die mit Bußfertigem gleubigem Hertzen beten/ derselbigen Gebet/flehen vnd weinen lest Gott für sich komen : Denn wenn es Gott wolt ausschliessen vnd nicht für sich komen

 lassen/

Tobi. 3. lassen/ würde Dauid sölches vergeblich bitten. Tobias vnd Sara weinen vnd beten in jrem Trübsal/ aber in derselbigen stunde kam jr Gebet für den HERRN/ vnd ward erhöret. Es ist aber zu mercken/ das er in seiner klag vnd flehen/ nichts anders suchet/ als das jn Gott nach seinem Wort wie er verheissen/ vnterweisen vnd erretten wölle: Wir können auch nicht mehr von Gott begeren/ als das er durch sein Wort vnd Geist vns lere/ vnd von allem vbel Leibes vnd der Seelen errette. **Meine Lippen söllen loben/ wenn du mich deine Rechte lerest. Meine Zunge sol jr gesprech haben von deinem Wort/ denn alle deine Gebot sind recht.** Dauid gelobet Gott/ das er wölle danckbar sein/ vnd Gott mit Hertz vnd Mund loben. Leret vns damit/ das Gott von vns erfordert/ das wir jm für sein heiliges Wort/ dadurch er vns leret/ vnd sich selbst vns zu eigen gibt/ söllen Lob/ ehr vnd danck sagen. Vnd damit vnsere Hertzen zu warer danckbarkeit entzündet werden/ söllen wir Dauid folgen/ vnd offt gesprech halten vnd reden von Gottes Wort: Denn alle seine Gebot sind vnd bleiben recht in ewigkeit. **Laß mir deine Hand beystehen/ denn ich habe erwehlet deine befehl. HERR/ mich verlanget nach deinem Heil/ vnd habe lust an deinem Gesetze.** Dauid bittet/ das Gott jm vnd allen Gottseligen/ durch seine Göttliche macht (welche durch Gottes hand bedeutet wird (beystehen wölle/ Vnd setzt die Vrsachen dazu/ das er habe Gottes Wort für seinen höhesten Schatz erwelet/ Vnd das jm verlanget nach Gottes Heil vnd hülffe: Vnd das er lust habe an Gottes Gesetz/ auff das Gott jme vnd vns auch/ wenn wir Gottes wort/ für allen dingen der Welt/ mit vnserm Hertzen erwehlen/ lust vnd hertzliches verlangen dazu haben/

zu haben/ durch seine Göttliche macht beyzustehen/ bewogen werden. **Laß meine Seele leben / das sie dich lobe / vnd deine Rechte mir helffen.** Alhie bittet er das leben von Gott / vnd leret / wozu wir es von Gott bitten söllen/ Als nemlich / das wir Gott loben söllen / vnd durch krafft Göttliches worts/welches wir mit dem Glauben ins Hertz fassen / errettung von Sünden / des Todes vnd Teuffels gewalt / vnd ewiger Verdamnis erlangen/ vnd in Gott ewig leben. Zum beschluß/ sagt er/ **Ich bin wie ein verjrret vnd verloren Schaff / suche deinen Knecht / denn ich vergesse deiner Gebot nicht.** Dauid demütiget sich für dem lebendigen Gott / vnd vergleichet sich einem verjrten vnd verlornen Schaffe : Damit bekennet er / das er vnd alle Menschen auff Erden / arme verlorne Sünder sind/ die von Gott vnd ewiger seligkeit/ durch die Sünde/von dem bösen Geist in den ewigen Tod abgefüret/vnd mitten vnter den Feinden in höhester gefahr alle augenblick leben : vnd sich selbst so wenig aus des Teufels gewalt helffen können / als ein Schaff sich aus der jrre/ vnd Wolffs rachen helffen kan / vnd machet also seinen vnd aller Menschen rhum/ denn sie an Gott haben söllen/ gantz vnd gar zu nicht / vnd vnterwirfft sie dem ewigen Fluch des Gesetzes. Zum andern beschreibet er das Ampt des Messiæ vnsers HERren Christi / welches er im drey vnd zwentzigsten Psalm / so herrlich ausgestrichen hat: Vnd leret alhie / das der Messias nicht ein Weltlicher Herr vnd König sein sol/ Sondern er sol ein guter Hirte sein / vnd sein leben für seine Schefflein lassen / vnd sie durch sein Blut vons Teuffels gewalt erlösen / durch seine stimme suchen / zu sich fordern / sie weiden vnd heilen / auff sein Achsel legen / zur Gemeinschafft der heiligen Kirchen bringen/ vnd endlich ewig selig machen. Diesen ewigen almech-

Rom. 2.
5. Buch Mose 27. Capit.
Iohan. 10.
Luc. 15.
Psal. 23.
Eze: 34.

almechtigen Heiland vnd Ertzhirten seiner Seelen / rufft er an / vnd weiset vns auch zu jm / leret vns bitten / das der vns suchen wölle. Zum Dritten beschreibet er die art der Schefflein Christi / das sie die Gebot / das ist / die stim jres Hirten hören / zu Hertzen fassen / vnd derselbigen nicht vergessen. Also sagt Christus auch / meine Schefflein hören meine stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe jnen das ewige leben / vnd sie werden nimervmbkomen / vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen: Der Vater der sie mir gegeben hat / ist grösser denn alles / vnd niemand kan sie aus meines Vaters hand reissen. Also weiset er vns arme sündige Menschen zu Christo / leret vns / das wir seine stimme hören / vnd dieselbige mit dem Glauben ins Hertz fassen / vnd nimer vergessen söllen / So werden wir nimer vmbkomen / Sondern das leben vnd volle genüge vnd ewige Seligkeit in Christo haben. Diß ist je ein vnausfprechlicher ewiger Trost / dafür wir Gott billich von Hertzen / Lob / Preis / Ehr vnd danck / von ewigkeit zu ewigkeit / sagen söllen.

Iohan. 10.

Aus dem Hundert vnd Zwentzigsten Psalm.

Ist ein Gebet wider Lügner vnd Verleumbder.

Ich ruffe zu dem HERRN in meiner Noth / vnd er erhöret mich.

WJe Dauid in seiner noth den HERRN anruffet / also söllen wir auch in alle vnser / Leibes vnd der Seelen noth / zu Gott / wie er befohlen hat / ruffen. Darnach sagt er / **Vnd Gott erhöret mich.** Durch dis sein Exempel / das jn Gott gnedig erhöret / wil er vns bewegen zum Gebet / vnd hertzlich trösten /

tröſten / das wir nicht zweifeln ſöllen / weil der HERR freundlich iſt/vnd ſeine Güte ewiglich weret/Er werde vns wenn wir im Glauben beten / auch erhören.

HERR/ errette meine Seele von den Lügenmeulern/ vnd von den falſchen Zungen.

Hie leret Dauid/ welch ein ſchrecklich Teuffeliſch ding es iſt vmb ein Lügenmaul / das er ſampt allen Chriſten / keine hülffe dawider auff Erden finden kan/ſondern im Himel dieſelbige ſuchen vnd von Gott bitten muß / Denn die Lügenmeuler vnd falſche Zungen / haben beyde die Geiſtlichen vnd Weltlichen Hoffe/ den Predigſtul/ die Rathſtuben/ Geiſtliche vnd Weltliche gerichte ſo eingenomen / das ſie die gantze Chriſtenheit mit Lügen vnd Mord erfüllen / das nu mehr keine verbeſſerung zu hoffen. Wir mügen Gott wol ernſtlich tag vnd Nacht anruffen /das er ſeine betrübte Kirch vnd alle vnſchuldige Leut/ vnd vnſere Seelen errette **von den Lügenmeulern vnd falſchen Zungen.** Vnd weil alle Lügenmeuler vnd falſche Zungen im Tode ſtecken / vnd in den Tod alle die jnen gleuben führen / vnd alle die ſie beliegen vnd verleumbdẽ/auch tödten. So ſöllen alle Könige vnd alle jre Diener / ja alle Chriſten für den Lügenmeulern vnd falſchen Zungen / als für dem Teuffel ſelbſt ſich hüten / Vnd Gott bitten / weil ſie mitten vnter den Lügenmeulern ſitzen/ das ſie Gott für ſölchem mördlichem Gifft beware / vnd wo ſie darin geraten / gnediglich daraus errette.

Sprüche Salomon: 18. Cap.

Syrach 28.

Iacob 2.

Aus dem Hundert vnd ein vnd zwentzigsten Psalm.

Er leret/das ein Christ von Gott hülffe erlanget / wenn er Gott vertrawet vnd jn vmb hülff vnd beystand anruffet.

Ich hebe meine augen auff zu den Bergen/ von welchen mir hülffe kömpt.

IN diesen worten: **Ich hebe meine augen auff**/Leret er/das die Kirche Gottes/ die in höheſten bedruck sitzt auff Erden: vnd das Christliche Könige die offt mit Landen vnd Leuten von Feinden bedrenget / oder sonst in eusserste noth komen/ nicht verzagen/ bey dem Teuffel kein Rath oder hülffe suchen/ auch nicht auff jenige Creatur sich verlassen söllen/ sondern mit Dauid die augen der Seelen zu Gott (welcher seinen König Jhesum Christum auff Zihon / das er vnser Heiland vnd helffer sein sol/ eingesetzt hat) erheben/vmb gnedige hülff vnd beystand anruffen söllen: Wie der Gottselige König Josaphat thut / da eine grausame menge der Feinde / jn vnd seine Vnterthanen vberfallen vnd vertilgen wolten/ wendet er sich zu Gott/ ruffet jn an vnd saget: Jn vns ist keine krafft gegen dem grossen Hauffen/der wider vns kömet/ aber wenn wir nicht wissen was wir thun söllen/ so sehen vnsere Augen nach dir. Diesem Exempel söllen wir folgen / vnd sonderlich den trost in acht haben/ den Dauid dazu setzt / da er sagt / **Von welchem mir hülffe kömpt.** Alhie bekennet er für der gantzen Christlichen Kirchen/ das Gott jm/vmb vnd durch den Verheissenen Messiam/geholffen habe. Jn hab ich/sagt Dauid/angesehen im Glauben/ Mir hat er auch geholffen/Sölches erkleret er noch deutlicher.

1. Buch Samuel: 28. Cap.

Psal: 2.

2. Buch Chronic: 20. Cap.

Meine

Meine hülffe kömpt vom HERRN/ der Himel vnd Erden geſchaffen hat.

DAuid ſagt recht aus/**vom HERRN/** vnd nicht vom Teuffel/ nicht von den Creaturen/ **kömpt meine hülffe her:** Lernts doch jr groſſen Herren/ wil er ſagen/ Ewre hülffe muß auch vom HERRN zu euch komen/ da muſt jr ſie im Glauben an ſeinen Son ſuchen vnd erlangen/ trotzt nicht auff euch ſelbſt: Einem König hilfft nicht ſeine groſſe macht/ ein Riſe wird nicht errettet durch ſeine groſſe krafft/ Roſſe helffen auch nicht/ denn dieſer HERR hat nicht gefallen an der ſtercke des Roſſes/ ſondern an denen die jn fürchten/ vnd auff ſeine güte warten. Was iſt es aber für ein HERR/ von dem die hülffe kömet? Dauid antwortet/ **vom HERRN/ der Himel vnd Erden geſchaffen hat.** Damit leret er/ das aller Creaturen macht viel zu gering iſt/wider vnſere Geiſtliche vnd leibliche Feinde/ darümb muß vns der lebendige ewige almechtige Gott/ der Himel vnd Erden geſchaffen hat/ erhelt vnd Regieret/ in allen vnſern nöten/ mit ſeiner almechtigen hülffe beyſtehen/ welches er auch Hertzlich gern thun wil/ wenn wir jm vertrawen vnd in anruffen/ Wie Gott ſelbſt ſagt: Er begeret mein/ ſo wil ich jm aushelffen/ Er kennet meinen Namen/darümb wil ich jn ſchützen. Er ruffet mich an in der noth/ ſo wil ich jn erhören. Jch bin bey jm in der noth/ Jch wil jn heraus reiſſen/ vnd zu ehren machen. Kan vns auch der frome Gott etwas mehr geloben vnd geben/als er alhie thut. Mit dieſer Göttlichen hülffe iſt vns recht geholffen/ Menſchen hülffe one Gott iſt doch nichts nutz/ ſölches erkleret nu Dauid ſelbſt weiter.

Pſal: 33.

174. Pſal.

91. Pſal.

Pſal: 60.

Er wirdt deinen Fuß nicht gleiten lassen/ Vnd der dich behütet/schlefft nicht. Sihe der Hüter Israel/ schlefft noch schlummert nicht.

DAuid gehet von seiner Person zu allen gleubigen/ Vnd wie er droben Gottes almacht zu helffen hat angezogen/ also weiset er alhie auff Gottes gnedigen willen/ vnd gibt der geist Gottes vns alhie viel herrlicher tröstlicher Verheissung/ die wir söllen ins Hertz fassen. Erstlich sagt er/ **Gott wirdt deinen Fuß nicht gleiten lassen.** Damit leret er/ das Gott seinem Volck vnd Christlichen Königen sterke geben/ vnd sie mit krafft ausrüsten wil/ damit sie mit jrem Volck im Felde/ oder wo sie Amptshalben sein müssen/ für allen jren Feinden mit ehren bestehen söllen/ denn one Gott kan niemand durch eigne krafft/ in so grosser schwacheit vnd gefahr/ bestehen. Folget die ander Verheissunge/ **Vnd der dich behütet/ schlefft nicht.** Aller Menschen Weißheit vnd fürsichtigkeit/ ist viel zu wenig wider alle Feinde/ der schlaff nimet sie gefangen/ was wöllen sie im schlaff/ da sie von sich selbst nichts wissen/ viel weniger gefahr abwenden/ oder sich selbst helffen können/ ausrichten. Dagegen schleffet der Fürst dieser Welt mit seinen gewaltigen vnd bösen Geistern nicht/ schleicht vmbher mit grossem Zorn/ erreget die Welt wider Gottes Volck. Wie sol oder kan ein armer Mensch für im bestehen? Dieser einige trost erhelt vns/ das der almechtige ewige Gott/ wie Dauid alhie saget/ **dich behütet/** vnd wil alle die im Glauben jn anruffen/ behüten/ wie er zu Abraham sagt: Ich bin der Almechtige Gott/ wandel für mir vnd sey from/ Fürchte dich nicht/ ich bin dein Schild/

Psal. 18.

Ephes. 6.

1. Petri 5.

Offenba: Johan. 13.

1. Buch Mose 15. vnd 17.

Schild/vnd sehr grosser lohn. Im Propheten Zacharia verheisset Gott/ er wil vmb sein Volck her eine fewrige Maur sein. Das er aber alhie weiter sagt/ **der dich behütet / schlefft nicht.** Item/ **der Hüter Israel / schlummert noch schlefft nicht.** Damit gibt er noch reichern trost / Gott nennet er Israels/das ist/ aller gleubigen Hüter/ solt vns nicht dieser edle Name Gottes/in allen nöten erfrewen/Wer sind wir armen würmer/ Vergehen wir nicht wie ein faul Aß / vnd wie ein Kleid das die motten fressen/ vnd die hohe Göttliche Maiestet sol selbst vnser Hüter sein/ vnser Leib vnd Seel / ehr vnd Gut / sinn vnd vernunfft/ Königreich/ Land/ Stedte vnd Leute: Vnser Heuser / Vihe vnd alles was wir haben/ behüten / Die Teuffel vnd Feinde abtreiben/ wie Job vnd Elisei Exempel ausweisen. Noch tröstlicher ists/ das er zweymal sagt/ **er schlefft nicht**/ vnd darnach/ **er schlummert nicht.** Eines Hüters vnd Wechters ampt ist/er muß nicht schlaffen/sondern allezeit wider die Feinde wacker sein:So fleisig ist aber kein Wechter / ob er schon nicht schlefft / so kömet jm doch offt ein schlummern / auch wider seinen willen an/ Aber dieser vnser almechtiger Hüter / der für vns wider den Teuffel vnd alle Feinde wachet/ er schlefft vnd schlummert nimermehr nicht/ Er sorget tag vnd nacht für vns/ könten wir nur vnsere Sorg auff jn werffen/ Er bewaret vns als seinen Augapffel / wie er im Esaia sagt: Fürchte dich nicht du würmlein Jacob/ Jch bin bey dir / Jch helffe dir/ spricht der HERR dein erlöser/ vnd der heilige in Israel. Der Son Gottes beweiset an den Kindern von Israel / was er für ein Hüter ist/ da er in der letzten nacht/ Pharo mit seinem Kriegsheer auffhelt / das sie nicht künten an die armen Israeliter / die erschrocken vnd halb Tod waren/ komen. Er behütet die seinen / stürtzet Pharo mit Roß/

Zachar: 2. Cap.
Iob 13.
Iob. 1.
2. Buch der könig 6. Cap.
37. Psal.
1. Pet. 5.
16. Psal.
Zacha. 2.
Esaiæ 41. vnd 43.

Roß / Reutern vnd Wagen ins tieffe Meer / vnd in den ewigen Tod / das ist das Dauid weiter sagt:

Der HERR behütet dich / der HERR ist dein schatten / vber deiner Rechten hand.

MErck alhie die dritte Verheissung / darin Dauid einen jdern Christen anredet / vnd jm den Trost ins Hertz spricht / vnd wil das du gleuben solt: **Gott behüte dich / Er sey dein schatte /** Darümb die wörtlein **dich** vnd **dein** wol zu mercken sein / denn es muß sich ein jder Christ / Gott im Glauben zueignen / so wird Gott sein Hüter / beschützer vnd sein schatte sein: Vnd damit er ja sölches vnsern Hertzen einbilde / setzt er dazu / **vber deiner Rechten hand.** Damit tröstet er / das Gott nahe ist bey allen Christlichen Königen / vnd allen Christen / in allen stenden / wenn sie in jrem Beruff nach Gottes befehl wandlen. Gott ist nicht weit zu suchen / sonderlich in nöten / vnd für dem Feinde / wenn die erbeit vnd gefahr am grösten ist / denn er ist vber vnd bey deiner Rechten hand: Damit du / sagt Dauid / dein arbeit verrichten solt / vnd vberschattet sie / damit sie von Hitz nicht matt vnd müde werde vnd ersterbe / sondern starck vnd frisch bleibe / vnd du alle Werck deines ampts fruchtbarlichen verrichten mügest. Des söllen wir vns trösten / wie Dauid thut / **der HERR ist zu meiner Rechten /** Darümb wil ich wol bleiben. Die Vierde Verheissung ist / **das dich des Tags die Sonne nicht steche / noch der Mond des Nachts.** Gleich wie durch die Wolckenseule die Kinder Jsrael / für der Hitze der Sonnen des Tages vberschattet würden / also wil Gott in aller noth vnd gefahr die seinen beschirmen / sie

Psal. 16.

2. Buch Mose 13.

in angst vnd betrübnis trösten/ Sonderlich wider die vntregliche hitze Gottes Zorns / wil er mit seinem Wort vnd Gnade erquicken / damit die Hertzen nicht verzagen : Wie Gott im Propheten Esaia verheissen/ vnd wil auch alle beschwerliche mühe vnd arbeit / einem jedern in seinem Stande lindern / vns beystehen vnd helffen. Fürchte dich nicht / sagt Gott selbst / denn ich habe dich erlöset/ ich habe dich bey deinem Namen geruffen / du bist mein/ denn so du durch Wasser vnd Fewer gehest/wil ich bey dir sein/ dir sol nichts schaden. Also tröstet Dauid auch/ vnd sagt weiter :

Esai. 4. Cap.

Esaie 43.

Der HERR behüte deinen ausgang vnd eingang/ von nu an bis in ewigkeit.

ALhie bittet Dauid/ das Gott sein Ampt an allen Christen wölle volbringen vnd sie bewaren: Vnd nennet die Wercke vnsers Ampts/ **aus vnd eingehen**/wie auch Salomon thut: Jch bin ein kleiner Knabe/ ich weis nicht meinen eingang noch ausgang. Also müssen alle Könige/ Räthe / Amptleute/ Obersten / Diener / Prediger / Bürger / Pauren / alle Hausväter / aus vnd eingehen / vnd jr Ampt aus Gottes Befehl/ in warer Gottesfurcht / zu Gottes ehren vnd gemeiner wolfart verrichten. Dieweil sie aber denselbigen gang so wenig wissen / als Salomon / So tröstet alhie der heilige Geist in diesem seinem Gebet / welches für Gott erhöret ist/das Gott vns vnd einem jedern Christen/ in seinem Ampt auff Gottes wegen/im Haus oder Felde/ bey Tag vnd Nacht / in aller gefahr wider alle Teuffel vnd die böse Welt wil beystehen : Weißheit / Verstand/ Glück/ Heil vnd Segen gnediglichen geben/ vnd durch seine heilige Engel bewaren/ so lange wir leben. Vnd wenn wir aus diesem elende ins ewige Vaterland heimfaren söllen/wil er auch vnsern ausgang vnd eingang bewaren/vnd

1. Buch der könig 3. Cap.

vnsere Seele in Abrahams schoß / durch seine heilige Engel tragen lassen. Darumb setzt er dazu / **von nu an bis in ewigkeit** / auff das er frewde / trost vnd dancksagung in vnsern Hertzen gegen Gott erwecke.

Aus dem Hundert vnd zwey vnd zwentzigsten Psalm.

Jst eine dancksagung aller Gottseligen / das sie an dem ort sein vnd wonen / da Gottes Wort ist.

Jch frewe mich des / das mir geredt ist / das wir werden ins Haus des HERRN gehen.

ICh frewe mich des: David dancket dem lieben Gott / ist frölich von Hertzen / das zu jm gesaget ist worden / **Wir werden ins Haus des HERRN gehen.** Merck alhie / es ist den Gottseligen keine grössere frewde / dauon sie mit einander reden / vnd jre Hertzen zu dancksagung Gottes erwecken / Als das Gott an dem orth / da er seines Namens gedechtnis / durch sein Wort vnd heilige Sacrament stifftet / sein Haus vnd wonung bey jnen hat / vnd sie durch sein Wort / zu sich hinein fordert / vnter jnen wandlet / zu jnen komen vnd sie Segnen wil. Wer kan diesen Trost vnd die frewde / die im Glauben aus diesem trost entspringet / aussprechen. Wolt Gott / das wir auch möchten mit sölch einem ernst / einer vnd hertzlicher frewde / nach Gottes Haus miteinander gehen.

3. Buch Mose. 26. 2. Buch 20. vnd 25. Cap. 2. Cor. 6.

Vnd das vnsere Füsse werden stehen in deinen thoren Jerusalem.

ALhie leret der heilige Geist/in dem Exempel dieser Gottseligen Israeliter/welche eine grosse gnade Gottes es ist/wenn das Hertz gewis weis/wo der ort ist da man hingehen sol/ Gottes Haus zu finden. Es ist aber kein ander ort als **Jerusalem**/das ist/da Gottes Wort geprediget wird/ da sol man **stehen**/ vnd mit dem Hertzen bleiben/vnd nicht weiter an andere örter lauffen/wie die Heuchler im alten Testament/auff die Höhen/vnd in die Thal gelauffen sein/vnd noch heutiges tages geschicht: Da sie sagen/sihe/hie ist Christus/sihe/ da ist Christus/Christus aber saget/Gleubet jnen nicht/wer in mir bleibet/vnd ich in jm/der bringet viel Frucht.

Math.24 *Iohan.15.*

Da die stämme hinauff gehen söllen/ nemlich/ die stämme des HERRN/ zu predigen dem Volck Israel/vnd zu dancken dem Namen des HERRN.

ALhie zeiget er an/wozu Gott Jerusalem vnd alle Stedte erbawet vnd erhelt/als nemlich/ **das die stämme des HERRN**/ das ist/die gantze Gemeine des HERRN/ sich in einigkeit des Glaubens vnd des Geistes/in warer andacht freundlich vnd mit frewden zusammen fügen söllen. Wozu aber? Dauid sagt/ **zu predigen dem Volck Israel.** Alhie leret er/das in der Gemeine vnd versamlung Gottes Volcks/sol das Euangelium geprediget werden/Vnd das das volck/Gottes wort hören/vnd Gott aus dem Wort sol erkennen lernen/mit dem glauben Christum ins Hertz fassen/vnd durch die hochwirdigen Sacrament den Glauben stercken. Weiter sagt er/ **vnd zu dancken dem Namen des HERRN.** Neben der Predigt sol

sol die gantze Gemeine Gott anruffen/Gott die ehre geben/ vnd von jm alle notturfft Leibes vnd der Seelen bitten/vnd für alle gnade vnd Wolthat von Hertzen/ **dem Namen des HERRN dancken:** Vnd also von Gott durch Christum/ Heil / Leben vnd ewige seligkeit erlangen. Es sind aber gar wenig in Stedten vnd Königreichen / die da gleuben/das Gott vmb Kirchen vnd Schulen willen sie mit Land vnd Leuten erhelt: Grosse Herrn meinen / das gantze Königreiche / Lender vnd Leute / vmb jrent willen geschaffen sein/Darůmb sie weder Gott/noch seines worts achten/vnd allein sich für die seulen/darauff Land vnd Leute gegründet sein/halten/Darůmb sie in alle jrem thun/allein jre ehre vnd bestes suchen. Der gemeine Man aber sucht / das er den Bauch fülle / vnd sich vnd die seinen versorge / Vnd meinen / das darin ein selig leben stehe / wenn man gnug hat/ es gehe vmb Kirchen vnd Schulen/ wie es kan. Dauid aber saget/**Vmb des Hauses willen des HERRN vnsers Gottes / wil ich Jerusalems bestes wissen.** Merck/das Gottes Haus in Jerusalem/befürdert Jerusalems bestes. Es ist dem lieben Gott/ nicht so viel an Jerusalem/als am Hause des HERRN in Jerusalem gelegen / Das weis Dauid / darůmb thut er Jerusalem gutes/ vnd weis sein bestes / weil das Haus des HERRN darin ist. Diß ist das rechte Ampt aller Christlichen Könige/ vnd aller Amptleute vnd Oberkeit/ ja aller Vnderthanen / das sie jres Vaterlandes bestes / mit Leib vnd leben suchen söllen / damit Gottes haus/ Kirchen vnd Schulen erhalten werden / vnd der Gottesdienst im schwang gehe.

Der

Der Hundert vnd Drey vnd zwentzigste Psalm.

Ist ein Gebet/ wider die stoltzen Verechter der armen Christen.

Ich hebe meine Augen auff zu dir / der du im Himel sitzest.

Ahie leret Dauid: Wenn Christen in höhester noth / verachtung / schand vnd schmach sein auff Erden / wie er offt gewesen ist: So söllen sie/nach Dauids Exempel/ jre augen erheben. Wohin aber? Er saget/ **Zu dir/ der du im Himel wonest.** Damit weiset er vns von allen Creaturen gen Himel / zu vnserm Himlischen lieben Vater / den Christus selbst anzuruffen / vnd vnsern Vater zu nennen / vns allen geboten hat. Vnd tröstet vns/ das ob Gott schon im Himel wonet/Almechtig vnd ewig ist/ so sihet er doch auff das / was nidrig ist / vnd verachtet die nicht / die in der Welt verachtet sein/ sondern nimet sich jrer an / wo sie nur in hertzlicher zuuersicht jn anruffen.

Math. 6. *Psal. 13.* *Psal. 145.*

Sihe/ wie die Augen der Knechte/ auff die hende jrer Herren sehen.

Wie die Augen der Magd/ auff die hende jrer Frawen/ Also sehen vnser Augen auff den HERRN vnsern Gott / bis er vns gnedig werde.

IN diesen gleichnussen leret er / das die Christen/ von der Welt / wie leibeigene gefangene Knechte vnd Megde / gehalten werden / welchen jderman spot vnd schmach zufüget/ ge-

Buch der Richter 16. Cap.

Apostel gesch. 3. Capit. walt vnd vnrecht anthut / wie sie dem rechten Samson / dem Fürsten des Lebens / vnserm lieben HErrn Christo gethan haben. Wie aber die Knechte vnd Megde / keine andere zuflucht oder trost haben / als das sie mit jren Augen / auff die hende jrer Herrn vnd Frawen sehen / welche jren Dienern schutz schuldig sein: Also söllen aller Christen augen / auff den ewigen almechtigen HERRN / vnsern lieben Gott / sagt David / im Glauben sehen / bis er jnen gnedig sey: Vnd söllen in vngezweifelter Hoffnung / *Psal: 37.* mit gedult / one Zorn vnd rachgier / des schutzes erwarten. Damit sie aber denselbigen erlangen / müssen sie trewlich jrem Herrn dienen / So wil der Barmhertzige Vater / sich jrer / nicht als seiner Knecht / sondern als seiner Hertzlieben Kinder annemen / sie ernehren vnd schützen / vnd alle die sie beleidigen / straffen. *Math. 24* Vntrewen vngehorsamen mutwilligen Knechten vnd Megden aber / ist Gott der HERR kein schutz / Sondern zeitliche vnd ewige straffe schuldig / Die sie auch gewislich empfahen söllen.

Sey vns gnedig HERR / sey vns gnedig / denn wir sind sehr vol verachtung.

Sehr vol ist vnser Seele / der stoltzen spot / vnd der Hoffertigen verachtung.

DAuid betet für die gantze Gemeine / vnd saget / **sey vns gnedig**: Leret dadurch / das nicht gnug ist / das einer für sich selbst alleine bete: wir söllen auch für alle glidmassen des HErrn Christi / vnd vnsere Brüder vnd Schwester / die vmb Christi willen / geschendet / geschmehet / vnd getödtet werden / bitten. Er leret aber / was wir bitten söllen / Als nemlich / **sey vns gnedig** / denn Gottes gnade vertilget alle schande vnd schmach / vnd bringet Himlische ehre vnd freude dem Hertzen.

Hertzen. **Denn wir sind sehr vol verachtung.**
Merck / wie bitter / gifftig / hönisch vnd spöttisch die Gottlose / stoltze vnd hoffertige Welt / die Braut des Teuffels ist / das sie an keinem jamer vnd elend / des HErrn Christi vnd seiner betrübten glidmassen / kan gesetiget werden. Samson haben die Philister die augen ausgestochen / Noch sol er für den Fürsten spielen. Von Anna saget die Schrifft / / jre widerwertige betrübet sie vnd trotzet sie sehr. Ezechias / der frome König / ist so vol verachtung des Hoffertigen stoltzen Ertzschenckens / des Königes von Asirien / das er saget: Das ist ein tag des trübsals / scheltens vnd lesterns. Aber Ezechias bittet / vnd sein Gebet wird erhöret / vnd Senacherib muß mit schand vnd schmach abzihen / vnd wird von seinem eigenem Son erwürget. So krefftig ist der Gottseligen Gebet. Darümb singet Anna / vnd dancket Gott auch / vnd vermanet alle stoltzen. Lasset / sagt sie / ewer grosses rühmen / der HERR ist ein Gott / der es mercket / vnd lesset sölch fürnemen nicht gelingen. Es wird doch / saget Dauid / keiner zu schanden / der auff den HERRN hoffet / Aber zu schanden müssen werden / die losen Verechter.

Buch der Richt: 16.
1. Buch Samuel. 1.
2. Buch der könig 19. Cap.
1. Buch Samuel. 2. Cap.
25. Psal.

Aus dem Hundert vnd Vier vnd zwentzigsten Psalm.

Ist ein Danckpsalm / das Gott seine Kirche / vnd auch Gottselige Oberkeit / mit Landen vnd Leuten / für grawsamen Feinden schützet.

Wo der HERR nicht bey vns were / so sage Israel.
Wo der HERR nicht bey vns were / wenn die Menschen sich wider vns setzen.

ER leret alhie / das Gott bey seiner Christlichen Kirchen allezeit gegenwertig ist: Vnd wil / das alle Christen sölches sagen / vnd bekennen / auch Gott dafür dancken söllen. Die Gottlose Welt / kan vnd wil es nicht erkennen / Auch Gott die ehre nicht geben: Darumb vermanet er Israel / das ist / alle gleubige / das sie es thun söllen. **Wenn Menschen sich wider vns setzen.** Alhie nennet er seine Feinde / vnd sagt / es sein **Menschen** / die sich wider vns setzen. Hie findet sich der jamer / das die Menschen von dem bösen Geist / durch die Sünde also verderbt sein / das sie gar aus der art Menschlicher Natur schlagen / vnd sich wider jr eigen Fleisch vnd Blut / vnd Gott im Himel / dazu one vrsach / auffsetzen / Wie er weiter anzeigt:

So verschlüngen sie vns lebendig / wenn jr Zorn vber vns ergrimmet.

HJe merck / wie gifftig / böse vnd Teuffelisch die Leute sein / das sie jre art gantz verkeren / vnd den grawsamen wilden Thieren / ja jrem Vater dem Teuffel / der ein Mörder ist / ehnlich werden: Vnd mit schrecklichem grossen Zorn vber die vnschüldigen Christen **ergrimmen** / das sie dieselbigen nicht allein würgen / sondern **lebendig verschlingen wöllen.**

Iohan. 8.

Gelobet sey der HERR / das er vns nicht gibt zum raube in jre Zeene.

DAuid bekennet alhie / das Gott der HERR alleine / jn mit seinem Volck / aus dem rachen der Feinde errettet hat / das sie nicht von jren

starcken

starcken vnd grawsamen Zehnen zurmalmet / vnd als ein Raub seind verschlungen worden. Leret also die gantze Christliche Kirche / vnd alle Christen: Auch Gottselige Könige vnd Fürsten / das sie nicht one gefahr / durchs blinde Glück / durch sich selbst / durch Menschliche weißheit / Macht vnd egwalt / Sondern durch Gott alleine / für Feinden erhalten / vnd offt aus jrem rachen errettet werden. Sölche wolthat Gottes / das er vns (wie wir wol verdienet) nicht in der Feinde rachen hinein wirfft / Sondern aus grosser Väterlicher Güte / Gnad vnd Barmhertzigkeit / daraus errettet / söllen wir mit Dauid erkennen / vnd von Hertzen mit Dauid sagen: Gelobet sey der frome trewe gnedige vnd Barmhertzige HERR.

Vnser Seele ist entrunnen / wie ein Vogel dem strick des Voglers / Der strick ist zurissen / vnd wir sind loß.

DJe wolthat Gottes / streicht er weiter aus / vnd vergleicht den Teuffel einem Vogler / der den armen vnschüldigen Christen (die den armen thummen Vögelein gleich sein) tausenterley stricke leget / vnd mit höhester geschwindigkeit / dieselbigen listiglichen zuüberschleichen / vnd in seine Netze zu locken / Tag vnd Nacht / one vnterlaß / sich nicht allein bemühet: Sondern auch offt / mit seinen Netzen sie so bestricket / das er sie stracks dem Tode vberantworten wil. Jn dieser grossen gefahr / kömpt vns vnser einiger Heiland Jhesus Christus zu hülff / Er zerstöret die werck des Teuffels / zureisset die stricke vnd bande der Sünden / des Teuffels vnd Todes / Vnd erlöset die / so durch furcht des Todes im gantzen leben müsten Knechte sein. Also ist Dauids / vnd vnser aller Seele / die an Christum gleuben / entrunnen dem stricke des ewigen Todes / Die strick des Teuffels sind zurissen / vnd

1. Joha. 3.

Ebre. 3.

vnd wir seind von der Vermaledeyung des Gesetzes vnd ewiger straff/aber nicht von dem gehorsam Gottes gefreiet. Denn darumb hat er vns erlöset von vnsern Feinden/ auff das wir in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit/jm dienen söllen vnser lebelang. Wo wir das thun/ so wird vns vnser HErr Christus auch in Zeitlichen nöten helffen/ vnd die heimlichen stricke der Welt/ damit sie vns nachstellet/ zureissen/ wenn es vns gut vnd selig ist: Damit wir also/ an Leib vnd Seel durch jn gefreiet werden/ wie er der Kinder Jsrael in Egipten/ Josephs/ Dauids/ Ezechiæ/ Susannæ stricke zurissen/vnd sie/ mit ehren vnd grossen frewden/ frey vnd loß gemacht hat.

Luce 1.

Vnser hülffe stehet im Namen des HERRN/ der Himel vnd Erden gemacht hat.

DAuid saget nicht meine hülffe/ sondern **vnsere hülffe**: Begreifft vns also alle mit einander/ die an Christum gleuben/ in die Verheissung/ damit ja keiner vrsach habe zu zweiffeln/ zu sorgen/ oder sich selbst auszuschliessen. Darnach saget er/ **stehet im Namen des HERRN.** Merck/ das er nicht sagt/ in meinem Namen oder in einiges Engels/ oder Heiligen namen/ wie die Leute heutiges tages S. Peters/ Pauls/ Mariæ/ vnd andere Heiligen namen vmb hülff vnd beystand anruffen: Sondern er sagt/ **im Namen des HERRN**/ Welches HERRN aber: Dauid sagt/ **der Himel vnd Erden gemacht hat.** Also haben die Christen in Gott dem Almechtigen eine ewige almechtige hülffe/ die Gott vmb Christi verdienst vnd vorbit/ allen gleubigen erzeiget: Derselbigen söllen sie sich in allen nöten/ wider alle Feinde trösten/ vnd die Welt jmer murren vnd toben lassen/ Sie wird Gott mit

mit seiner hülffe in vnsern Hertzen nicht tödten / ob sie gleich den Leib würget vnd frisset / Sie wird den ewigen Tod an vns fressen.

Der Hundert vnd Fünff vnd zwentzigste Psalm.

Die Gott vertrawen / die erhelt Gott in allen nöten / Leibes vnd der Seelen.

Die auff den HERRN höffen / die werden nicht fallen / Sondern ewig bleiben / wie der Berg Zion.

GOttes Kinder / setzen alle jre Hoffnung vnd vertrawen auff Gott allein / wie Gott im ersten Gebot solches erfordert. Diesem seinem Volck / hat Gott die Verheissung geben / wie Dauid saget / **das sie nicht fallen werden:** Denn Gott wil sie / durch seinen Geist vnd gnade / vmb Christi vorbit vnd verdienst willen / stercken / trösten vnd erhalten / das Sünde / Tod vnd Teuffel / sie nicht stürtzen / noch / von Gott sollen abführen. Sie sollen auch nicht die Christliche Kirche auff Erden / wie sie sich vnterstehen / vertilgen können: Vnd ob sie schon etliche Glidmassen Christi / hie zeitlich tödten / so sollen doch dieselbigen in Christo **ewig bleiben** / vnd vnbeweglich / **wie der Berg Zion** / stehen. Diß ist der erste / vnd gar ein herrlicher trost.

Psal. 145.

Vmb Jerusalem her sind Berge / vnd der HERR ist vmb sein Volck her / von nu an bis in ewigkeit.

DJe vrsach/woher es kömet/das die Kirche bleiben sol / Zeiget er an/ wie die Berg vmb Jerusalem her liegen/ also ist der HERR vmb sein Volck her. Jm Propheten Zacharia sagt Gott: Jch wil eine fewrige Mawr vmb Jerusalem her sein/ vnd wil mich herrlich darin erzeigen/wer euch antastet/ der tastet meinen Augapffel an. Jm Psalm saget Dauid/ der Engel des HERRN lagert sich vmb die her/ die jn fürchten/ wie die Historia mit Eliseo ausweiset. Diß ist ein herrlicher schöner trost/Weil Gott selbst sich mit dem gantzen Himlischen Herr/vmb sein Volck/vnd einen jdern Christen / her lagert: Ja selbst in jnen wonet / so werden sie nicht allein ein kleine zeit/ Sondern von nu an / bis in ewigkeit/ wol bleiben.

Zacha. 2.
Psal. 34.
Psal. 34.
2. Buch der könig 6. Cap.

Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben/ vber dem heufflein der Gerechten / auff das die Gerechten jre hand nicht ausstrecken zur vngerechtigkeit.

AHie folget der Ander trost/ Ob schon die Christen vom Teuffel vnd der Welt geplaget / auch offt getödtet werden: So sol doch der Scepter/ das ist/des Teuffels Reich vnd Regiment nicht allezeit / viel weniger ewig bleiben / oder vber dem kleinen heufflein der Gerechten herschen. Hie ist das wörtlein **bleiben** wol zu mercken: Gott verhenget wol / das der Teuffel das kleine heufflein der Gerechten / so lange als es Gott gefellig / vnd den Christen nütz vnd selig ist / mit seinem Scepter plaget/ Vnd das kan er meisterlig wol / wo er nur ein wenig (wie an Jobs Historia zusehen ist) vrlaub von Gott dazu bekömpt. Aber bleiben kan vnd muß er nicht / mit seinem Scepter vber dem kleinen heufflein / Son-

Iob. 1.

Sondern mit ewiger schand vnd schmach / von jnen weichen vnd fliehen / Denn Paulus sagt: Gott ist getrew / der euch nicht lest versuchen vber ewer vermügen / Sondern machet das die Versuchung / so ein ende gewinne / das jrs künt ertragen. Züchtigen wil der getrewe Gott die seinen / aber nicht dem Tode vbergeben. Warümb aber thut Gott das? Dauid sagt / **auff das die Gerechten nicht jre hand ausstrecken zur vngerechtigkeit.** Merck diesen herrlichen trost / das Gott vnser grossen schwacheit schonet / vnd vns nicht zu lang vnter des Teuffels Regiment wil lassen / auff das wir nicht in verzweifelung / Abgötterey / Gottslesterung / oder andere Sünde vnd laster fallen.

1. Cor. 10.

Psal. 116.

HERR thu wol den guten / vnd fromen Hertzen.

NV bittet Dauid für die Kirche GOTtes / **HERR thu wol:** Alhie sihet Dauid auff die Verheissung / in welcher Gott / aus gnaden vmb Christi willen / seiner Kirchen alles gutes zugesaget hat. Vnd leret / das wir in allen Verfolgungen / ernstlich bitten söllen / das Gott seine gnedige Verheissung an vns vnd seiner gantzen Kirchen erfüllen / vnd vns vmb Christi willen alles gutes thun wölle / Wie denn Gott allezeit gethan hat / vnd noch thut. Er zeiget aber daneben an / das Gott nicht den mutwilligen Sündern / sondern **den guten vnd fromen Hertzen** / Die im Glauben an Gottes Wort / mit reinem einfeltigem Hertzen Gott dienen / vnd gehorsam sein / guts thun wölle: Denn das ist rechte frombkeit / die im Hertzen one Heucheley ist / Vnd sölche gute frome einfeltige Hertzen / liebet vnd behütet der HERR.

1. Buch Mose. 15.

Die aber abweichen auff jre krumme Wege/ wird der HERR wegtreiben mit den Vbelthetern/ Aber friede sey vber Israel.

HJe beschreibet er dagegen die Heuchler vnd Gottlosen / vnd nent sie sölche Leute / die **abweichen** von Gottes Wort / vnd **jre eigene krumme Wege gehen:** Menschen Lere vnd satzungen/jren eigenen lüsten vnd begirden folgen/vnd mit verschlagenen betrieglichem Hertzen / sich nach der Welt schicken. Diß sind boßhafftige schendliche Leute / denen Gott feind ist / darůmb sagt er / **Der HERR wird sie wegtreiben mit den Vbelthetern.** Diß ist die straff / Gott wird sie in ewigkeit von sich verstossen/ Darůmb söllen wir mit gedůldigem Hertzen / der zeit erwarten / vnd durch rachgier / Haß vnd Zorn / vns an Gott nicht versündigen / noch in sein Gericht greiffen / Sie entgehen Gott nicht: Vnd nach aller angst / plage vnd anfechtung/wird dennoch / sagt Dauid / **Fried vber Israel sein** / den sie mit Gott / mit sich selbst / vnd allen Gottseligen haben werden in ewigkeit.

Der Hundert vnd Sieben vnd zwentzigste Psalm.

Der heilige Geist leret in diesem herrlichem Psalm / das das Weltliche / vnd auch das Hausregiment / nicht sein / noch bestehen kan/ one Gottes segen.

Wo der HERR nicht das Haus bawet / so erbeiten vmb sonst die dran bawen.

ER leret/das Gott der HERR das Haus/ das ist/ alles was ins Hausregiment/ vnd zur Haushaltunge gehöret/ durch seinen Göttlichen allmechtigen Segen/ als ein fromer gnediger GOtt alleine bawet/ das alle ding wachsen/ glücklichen fortgehen vnd zunemen/ vnd im Hause/ bey Eltern/ Kindern/ gesinde/ Vihe/ in der Narunge/ allenthalben bey allem thun vnd arbeit/ Heil/ gedeien/ vnd glückselige wolfart ist: **So arbeiten die Erbeiter vmb sonst/ die dran bawen.** Alhie leret er/ das/ ob wol ein jder im Hause mit trewem fleis erbeiten sol/ wie Gott ernstlich befohlen hat/ so ist doch alle arbeit/ mühe vnd sawer Schweis/ alle Menschliche Weißheit vnd fürsichtigkeit vmb sonst/ wo nicht Gott mit seinem Segen dabey ist. Die arbeit gebüret vns/ Aber Gottes werck ists allein/ bawen/ Segnen vnd die Leut ernehren/ auff das wir der Regel folgen/ die vns Syrach gibt/ da er sagt: Vertrawe Gott vnd bleibe in deinem Beruff/ denn es ist dem HErrn gar leicht/ einen armen Reich machen. Die Leut aber/ wöllen sich selbst Reich machen/ vnd vertrawen Gott nicht/ Bitten jn auch vmb seinen Segen nicht/ vnd geraten/ durch vnglauben/ in Geitz/ welcher ist eine Würtzel alles bösen/ vnd die Leute in zeitliches vnd ewiges verderben füret. Es ist aber/ vnd bleibet eine gewisse Regel/ der wir folgen söllen: Der Segen des HERRN/ welchen er zu der arbeit gibt/ macht Reich.

11. Capit.

1.Thim.6.

Sprüche Salomo. 10. Cap.

Wo der HERR nicht die Stadt behütet/ so wachet der Wechter vmb sonst.

WAs zuuor vom Hause gesagt ist/ das redet er nu von der gantzen Gemeine/ vnd wird vnter dem wort **Stadt** begriffen/ das gantze Weltliche

Regiment / alle Stedte/ Fürstenthumb/ Herschafften vnd Königreiche: Von diesen allen saget er/ das Gott/ der sie eingesetzt hat / derselbige behütet vnd erhelt sie auch allein. Darnach setzt er deutlich/ **Sonst wachet der Wechter vmb sonst.** Alhie leret er/das Gott die Oberkeit dazu eingesetzt hat / das sie für jre Vnterthanen wachen / jr Ampt fleissig verrichten/ vnd alle mittel / die Gott zu erhaltung der Regiment verordnet / nicht verachten / sondern brauchen sol: Den verflucht ist der/der des HERRN Ampt nachlessig thut. Aber alles wachen/ vnd alle jre Weißheit/ sorg/ fleis vnd arbeit alleine/vnd one Gott/behütet vnd erhelt nicht/ Stedte/Lender vnd Königreiche/mit allem das darinnen ist / Gottes werck ist es/ Gott muß dabey vnd selbst der Wechter sein. Darümb söllen alle Könige vnd Regenten/rath vnd that bey Gott allein suchen/ im Glauben jn mit Dauid / Salomon/ Josaphat/ vnd Ezechia/ vmb gnad/ hülff vnd beystand anruffen/ Damit sie nicht mit Pharao im Roten Meer: mit Nebucadnezar bey den wilden Thieren auff dem Felde: mit Manasse in Eisern Ketten vnd banden: mit Senacherib vnd andern Gott lesterern/im zeitlichen vnd ewigem Tode lernen müssen/ das Gott den Hoffertigen widerstrebet / Vnd das der höheste/ gewalt hat vber der Menschen Königreich / vnd gibt sie wem er wil.

Iere: 48.

Buch der weissh: 9.
2. Buch Cron: 20.
2. Buch der könig 19. Cap.
2. Buch Mose. 14.
Dani: 4.
2. Buch Chro: 33. vnd 31.
1. Pet. 5.
Danie. 4.

Es ist vmb sonst/ das jr frůe auffstehet/ vnd hernach lange sitzet / vnd esset ewer Brodt mit sorgen/ Denn seinen Freunden gibt ers schlaffend.

Alhie strafft der heilige Geist / nicht die erbeit vnd den fleis im Ampt/ welchen er selbst von allen Menschen erfordert vnd haben wil: sondern der Leute Gottlose vermessenheit / das sie es da-

1. Buch Mose. 3.

es dafür halten/ wenn sie frűe auffstehen / spat sitzen / vnd mit grossen Sorgen jr Brodt essen / das sie durch sölche jre sorg können jr Weib/Kind/Haus ꝛc. versorgen: jre Stad/ Land / Königreich regieren / behűten / schűtzen / alle noth vnd gefahr abwenden. Diß ist eine grosse vermessenheit vnd schentlicher vnglaub/ der nicht auff Gott/sondern auff sich selbst vertrawet / vnd Gott mit seiner Gnad vnd Segen so schendlich verachtet/ sein Väterliche sorg vnd Göttliche versehung / dadurch wir leben vnd erhalten werden/ verleugnet/ vnd sich dem Mammon zu dienst ergibt / vnd Gott verachtet. Aber der heilige Geist saget es deutlich alhie/ **es ist vmb sonst.** Denn wer kan bey der arbeit/Sorg vnd mühe / da Gott verleugnet / hinweg gestossen / vnd verachtet wird/ Glück/ Heil/ vnd Segen sein: Darűmb/ wenn sie sich lange geplaget/vnd mit Sorgen abgemartert haben/ So macht sie Gott in jrer Weißheit zu schanden/ das sie Rathschlagen / vnd wird doch nichts daraus / Der HERR/sagt Dauid/machet zu nicht der Heiden Rath/ vnd wendet die gedancken der Völcker. Item/er nimet den Fürsten den muth / vnd ist schrecklich vnter den Königen auff Erden. Job saget / der HERR führet die klugen wie ein Raub/vnd machet die Richter toll/ er löset auff der Könige zwang/ vnd gűrtet mit einem gűrtel jre lenden/ Er nimet weg den muth der Obersten des Volcks/vnd machet sie jrre auff einem vnwege / das sie im Finsternis tappen one Liecht/vnd machet sie jrre wie die trunckene. Diß ist das ende Menschlicher Weißheit vnd sorge/ one hűlff vnd beystand Gottes: Als nemlich/ das es alles vber vnd vber gehet/ wie alle Exempel der Welt ausweisen/ **Denn seinen Freunden gibt ers schlaffende.** Alhie leret er / wo alles Glück/ Heil vnd Segen herkömpt: Merck aber erstlich/das er saget/ **Gott gibt es**/ Wir sorgen vnd erbeiten

Math. 6.

Psal: 33.

Psal: 76.

Iob. 12.

ten jm nichts abe / auch können wir jm nichts mit gewalt nemen / er muß es aus Gnaden geben / vnd hinlegen / da wirs finden vnd nemen können: Gott leget in den Acker so ein grosses Gut / er gibt seinen Segen / das Korn vnd Erd fruchtbar ist / Korn / Wein / vnd alle Früchte gibt er so reichlich / dauon Thier vnd Menschen leben. Gott hat die krafft ins Fleisch gesprochen / das es Junget / vnd die Welt mit Thieren vnd Fischen rc. erfüllet. Mit vnserm sorgen richten wir nichts aus / wer kan mit sorgen seiner lenge eine Ele zusetzen / oder machen das ein körnlein fruchtbar sey / wenn wir gleich tausent Jar darümb sorgeten oder arbeiteten. Darnach sagt er / **Gott gibt es seinen freunden.** Diß merck wol: Welche aber Gottes Freunde sein / sölches zeiget Christus an / da er sagt / Jr seid meine Freunde / so jr thut was ich euch gebiete. Diesen seinen Freunden / die Gott im Glauben an Christum / für jren Vater erkennen / vnd Christo in jrem leben vnd Ampt gehorsam sein / wil Gott seinen Segen zur arbeit geben. Die aber Gottes wort vnd Gebot verachten / die sind Gottes Freunde nicht / vnd wenn sie schon vberfluß an allen dingen haben / So mangelt es doch an Gottes segen: Darümb / alles was sie haben / ist jnen (wie dem Reichen Manne) jres vnglaubens vnd misbrauchs halben / zu Leib vnd Seel schedlich. Zu letzt sagt er / **Gott gibts seinen Freunden schlaffende.** Merck / das **schlaffen** alhie nicht heist / faul / schleffrig / oder müssig sein / Denn faulheit vnd müssiggang ein Mutter ist aller Laster / welchen Gott feind ist: Sondern es heist / nach gethaner arbeit / die im Glauben vnd anruffung Gottes verrichtet ist / mit ruigem stillem Hertzen / sich zu friede vnd zum schlaff begeben / Vnd Gott alle sorge / dem sie gebüret / befehlen / Vnd nicht mit sorgen sein selbst eigen Hertz auffressen. Diß ist eben das Christus sagt:

Math. 6. *Iohan. 15.* *Lucæ 12. vnd 16.*

sagt: Trachtet am ersten nach Gottes Reich ꝛc. So wird *Math. 6.* euch das ander alles zufallen. Das ist / Gott wil ewer arbeit Segenen / es sol euch one ewre grosse Hertzens sorg zufallen / vnd gegeben werden.

Sihe / Kinder sind eine gabe des HERRN / Vnd Leibes frucht / ist ein geschenck.

Alhie leret der heilige Geist / das Kinder selbst / dafür wir sorgen / nicht in vnser gewalt / sondern eine gabe des HERRN sein. Merck aber die wort / erstlich saget er. **Sihe** / das ist / lern vnd merck es wol. Was sol er lernen vnd mercken? Das **Kinder** / sagt Dauid / **eine gabe sein**. Wes gabe? Er saget / **des HERRN** / vnd widerholet es noch einmal / **Leibes frucht ist ein geschenck.** Sind nu die Kinder eine gabe Gottes / so werden sie ja nicht one gefehr / zufelliger weise / sondern durch Göttliche versehung / wünderlich in Mutterleibe geschaffen / ernehret / bewaret / vnd geboren / vnd darnach erhalten / vnd den Eheleuten von Gott gegeben / Der durch seine Göttliche Weißheit / so viel jdern Eheleuten gibt / als jnen gebüret / vnd nutz vnd gut ist. Vnd gibt sölche gabe jnen / aus Gnaden / als ein gütiger Gott / damit sie seine Väterliche liebe / güte vnd Barmhertzigkeit erkennen söllen. Wie er auch durch die Hertzliche *Psal. 103.* lieb / so die Eltern zu jren Kindern haben / seine Väterliche *Esai. 49.* brünstige liebe gegen die Eltern vnd Kinder / in die Hertzen der Eltern gebildet hat. Er gibt auch dis sein geschencke nicht also / das / wenn er die Kinder den Eltern gegeben hat / er dieselbigen verlassen wil / Ach nein. Gott der Schepffer verlest seine Creaturē nicht / Sondern er ist vnd bleibet aller fromen Kinder vnd Eltern ewiger Himlischer Vater / der durch seinen Son die Kindlein zu sich fordert / mit Hertz- *Marc. 10.*

 licher

licher lieb annimet/ sie mit zeitlichem vnd ewigem Himlischem Segen versorget/vnd den Eltern glück gibt/vnd offt vmb der Kinder willen ernehret. Er verordnet auch die heiligen Engel/welche das Angesicht des Himlischen Vaters alzeit sehen/ das sie auff die kleinen Kindlein warten/ vnd sie auff den henden tragen müssen/ damit jnen ja kein leid widerfare. Diese Lehr vnd trost gibt vns dieser edle schöne Spruch/ **Kinder sind Gottes gabe vnd geschenck.** Was ist besser/ edler/ angenemer/ lieblicher als Gottes geschenck/ das er aus liebe/ mit sönderlicher Weißheit/ vns zu gute/ vnd zu seinen ehren/ durch sein Almacht vnd gütigkeit/ nicht alleine zu diesem/ sondern ewigem Leben gibt/ vnd wir so ein gewis pfand seiner liebe gegen vns/ von Gottes hand entpfangen. Die Leute aber die sind voller vnglauben vnd vndanckbarkeit/ Etliche murren das sie keine/ etliche zu viel Kinder haben/ Zweiffeln das sie Gott ernehren wölle/ Meinen/ sie sein jnen aus vngenaden gegeben/ so doch Gott auff die weise das Menschliche geschlecht vermehren/ sich eine ewige Kirch daraus wil samlen/ vnd alle Regiment damit besetzen/ wie Dauid sölches weiter erkleret:

1. Buch Mose 14.
Math. 18.
Psal. 91.

Wie de Pfeil in der hand eines starcken/ also geraten die jungen Knaben.

GOtt ist der starcke Helt/ der alle junge Knaben in seiner Almechtigen hand hat/ Denn/ wie ein starcker seine Pfeile hinscheust/ dahin er zielet/ vnd sie haben wil: Also hat Gott sein gewisses ziel/ dahin er schicket vnd verordenet die jungen Knaben/ alle Regiment dadurch besetzet/das Menschliche geschlecht daraus erbawet/ vnd Gnad gibt/ das sie in allen Stenden geraten/ vnd feine Leute daraus werden. Diß sehen wir in der that vnd erfahrung: Vnd ob

wol

wol vieler Leut Kinder nicht geraten. So ist doch die schuld nicht Gottes / sondern der Eltern / vnd der Kinder die Gott verachten / die Kinder zu müssiggang / allen Weltlichen lüsten / vnd allem mutwillen / vnd nicht zu Gottes furcht / zur Tugent / erbarkeit vnd arbeit auffzihen / vnd der Kinder Sünde / dazu sie von art geneigt sein / nicht straffen / sondern jrem mutwillen zusehen / mit jnen zertlen / wie Eli thut / bis das boßheit in jrem Hertzen gar bewürtzelt / das Gott zu zorn verursacht / die Kinder den Eltern zu letzt nach fahren / da sie das Liecht nimermehr sehen. Du aber folge Anna Samuelis Mutter / vnd gib deine Kinder mit hertzlichem vertrawen Gott / der sie dir gegeben hat / befihl sie jm mit sehnlichem seufftzen deines Hertzen / halte sie zu Gottes furcht vnd Tugent / vnd zu ehrlicher arbeit / Vnd verlaß dich nicht darauff / das du sie wol gezogen hast / sondern auff Gott / darnach laß Gott sorgen / so werden sie in der hand des Almechtigen starcken Gottes / wol geraten / der wird jnen platz auff Erden in seinen Regimenten / vnd darnach in seinem ewigen Reich / wo sie an Christum gleuben / verschaffen.

1. Buch. Samuel 2.
Syrach 30.
Psal. 49.
1. Buch. Sam: 2.

Wol dem / der seinen Köcher derselbigen vol hat / Die werden nicht zu schanden / wenn sie mit jren Feinden handlen im Thor.

VJel Leute wündschen / das sie gar keine Kinder / oder nur wenig möchten haben. Dagegen wündschet alhie der Prophet / das Gott viel sölche junge pflantzen / die Stende zubesetzen / geben wölle: Vnd sagt / **Wol dem / der sölcher Pfeile seinen Köcher vol hat** / das ist / Wol dem Vater / dem Lande vnd Königreich / welchen Gott viel sölcher Kinder aus gnaden gibt. Den sonst kan kein

kein Haus/ oder einiges Regiment bestehen / da nicht die menge sölcher Jugent ist/die man gebrauchen kan. Sölche Regiment müssen leichtlich von sich selbst vergehen: Vnd ein Vater one Kinder / hat keinen trost vnd beystand in seinem Alter. Die Eltern aber die sölcher Kinder viel haben/ **die werden nicht zu schanden / wenn sie mit jren Feinden handlen.** Alhie hörestu / das sie Gott zu Hendlen/ vnd nicht zu müssiggang brauchen wil / vnd söllen im Thor / das ist / im Gericht vnd versamlung der vornemsten Leut / jren Eltern vnd jrem Vaterland / mit Rath vnd that / wider die Feinde fruchtbarlich vnd nutzbarlich dienen/ das die Feinde mit schanden söllen abzihen: *Iacob. 1.* Die Eltern aber / in Gott/ von dem alle gute gaben herkomen / sich frewen / jn loben / ehren vnd preisen.

Der Hundert vnd Acht vnd zwentzigste Psalm.

In diesem Psalm / preiset der heilige Geist den Ehestand sehr hoch/ Er leret aber alle Eheleute Gott fürchten / vnd verheisset jnen zeitlichen vnd ewigen Segen von Gott.

Wol dem / der den HERRN fürchtet / vnd auff seinen Wegen gehet.

DEr heilige Geist / redet alhie von Eheleuten/ Vnd leret vns / das der Ehestand ein Gottseliger stand sey / vnd das alle Eheleute können selige Leute für Gott sein/ wenn sie den stand in warer Gottes furcht anfangen / vnd in jrem Ehestande Gott fürchten. Denn/ das ist das erste/ das Gott von Eheleuten erfordert / wie er alhie saget: **Wol dem / der den HERRN fürchtet.** Gott aber fürchten heist / mit reinem

reinem Hertzen/ Gott aus seinem Wort erkennen/ jm vertrawen vnd dienen/ beide mit innerlichem vnd eusserlichem gehorsam. Darnach saget er weiter/ **vnd auff seinen Wegen gehet.** Diß ist das ander/ Gott wil/ das frome Eheleute jr Gottesfurcht mit der that/ in allen eusserlichen Wercken jres Standes vnd beruffs beweisen/ vnd nicht jren selbst eigenen begirden/ auch nicht ander Leut bösen Exempeln/ sondern in jrem gantzen leben/ Gottes geboten alleine folgen/ vnd darnach sich richten söllen. Sölchen Eheleuten/ gibt der heilige Geist diesen herrlichen trost/ wider alle Teuffel vnd Gottlose Menschen/ die diesen stand auffs grewlichste schenden vnd lestern/ Das jnen sol wol sein/ das ist/ sie söllen einen gnedigen Gott im Himel haben/ der jnen beystehen/ sie wider alle gefahr schützen/ daraus erretten/ vnd mit seinem Göttlichen Segen jnen beywonen wil/ das es jnen sol hie zeitlich/ vnd dort in ewigkeit wolgehen.

Du wirst dich neeren deiner hende arbeit/ wol dir/ du hasts gut.

NV streicht Dauid den Segen aus/ wie jnen sol wol sein. **Du wirst dich neeren deiner hende arbeit.** Alhie leret der heilige Geist erstlich/ Das Gott die arbeit den Eheleuten befohlen/ wie er zu Adam sagt/ Jm schweis deines Angesichts/ soltu dein Brodt essen: Das heist Dauid deiner hende arbeit/ nicht/ da man allein eusserlich mit den henden wircket vnd etwas erwirbet/ Sondern auch alle sorge/ mühe/ vnlust vnd gefahr/ die eines jdern Stand erfordert/ vnd mit sich bringet: Wie Regieren/ Richten/ schützen/ Predigen vnd leren/ schwere wercke sein/ die grosse Sorg auff sich haben/ grosse mühe vnd fleis erfordern.

1. Buch Mose 3. Cap.

Es tröstet aber der heilige Geist / das Gott zu dieser jrer arbeit / seinen Göttlichen Segen geben wil / das frome Eheleute sich ehrlich vnd wol ernehren söllen. Diß ist aber ein herrlicher schoner trost / Denn / durch die Sünde ist der Acker verflucht / vnd vmb der Sünden willen wirdt die narung den Menschen so blut sawer vnd schwer / Durch Christum aber / erlangen alle gleubige Gottesfürchtige Eheleute den Segen Gottes / das der alte Fluch muß auffhören / vnd Gott die werck jrer hende Segnet / vnd gedeien dazu gibt. Doch söllen wir wol mercken / das Gott zu ehrlicher arbeit (die er geboten hat / vnd seinem Wort nicht zu wider ist) seinen Segen geben wil / damit sich niemands in müssiggang / Raub / Diebstal / Wucher / oder andern Sünden / diesen Segen anmasse. Diese Verheissung gehört allein den jenigen zu / die Gott fürchten / vnd jrer hende arbeit sich nehren. **Wol dir / du hast es gut.** Alhie lobet der heilige Geist sölcher hende arbeit / vnd tröstet / das / ob schon die arbeit armen Leuten blut sawer wird / so bringet sie doch vil guts / Als gesundheit / Frieden / gut gewissen / einen guten Namen / jren nachkomenen Glück vnd gedeien. So hat Gott an alle den jenigen / die jr Ampt in warer Gottesfurcht vnd anruffung Gottes trewlich verrichten / ein Hertzlich gefallen / vnd werden sölcher gleubigen Werck ein rechter Gottesdienst / weil sie nach Gottes Wort / im Glauben vnd anruffung Gottes / zu Gottes ehren geschehen. Dagegen muß Wehe vnd vbel allen den jenigen sein / die Gott nicht fürchten / vnd sich jrer hende arbeit nicht nehren / die habens nicht gut: Denn kein Segen / sondern Gottes Fluch ist bey jnen / vnd allem das sie haben. Daneben haben sie ein böß gewissen / vngesunden Leib / Hader vnd Zanck / ein schreckliches ende / vnd jre nachkomen Erben mit vnrechtem Gut auch den Fluch / wie die erfahrung / auch one Gottes wort / vns teglich sölches leret /

vnd die gemeine sprichwörter: Vnrecht Gut gedeiet nicht. Item/ Es kömpt nicht auff die dritten Erben/ ausweisen.

Dein Weib wird sein/ wie ein fruchtbar Weinstock vmb dein Haus herumb/ Deine Kinder/ wie die Olzweige vmb deinen Tisch her.

Ahie verheisset Gott/ das er den Ehestand mit Leibes frucht segnen wil. Sölches zu erkleren/ braucht er zwey schoner gleichnis/ **Dein Weib wird sein / wie ein fruchtbar Weinstock.** Der heilige Geist preiset das Weibliche geschlecht/ wider den schant Geist vnd alle Lestermeuler: Vnd braucht dis herrliche gleichnis/ in welchem sich hernacher der Son Gottes mit alle seinen Wolthaten auch hat abgebildet. *Iohan. 15.* Dan/ wie der Weinstock/ ob er schon ein schwach gebrechlich gewechs ist/ vnd dennoch edlen Wein gibt/ der des Menschen hertze stercket vnd erfrewet: *Psal. 104.* Also/ wiewol ein Weibs bild ein schwach gefes ist/ So erquicket vnd erfrewet doch ein tugentsames Weib/ jren Man in betrübnis vnd sorge. *Iesus Syrach. 26.* Insonderheit aber jre Leibes frucht/ damit sie Gott segnet/ vnd eines Ehemans Haus stercket vnd zieret/ bringt hertzliche treffliche frewde den Eltern/ Sonderlich/ weil Gottesfürchtige Eltern wissen/ das jre Kinder Gottes Kinder sein/ vnd nicht zu diesem sterblichem/ sondern zum ewigen leben von Gott geschaffen/ vnd in der Tauff angenomen sein. Es tröstet auch der frome Gott alle Gottselige Ehefrawen in dieser gleichnis: Das/ ob sie wol mit schmertzen Kinder tragen vnd geberen/ So vbertrifft doch diese Himlische Gottes gnad vnd Segen/ weit alle jre beschwerung/ wie groß die auch sein. Das auch Paulus saget/ Die Weiber söllen durch Kinder zeugen selig werden/ wo sie im Glauben bleiben. *1.Thim.2.* Dieweil aber Gott

Kin-

Kinder gibt / vnd dieselbigen müssen aufferzogen werden / So gibt auch Gott sölchen Eheleuten Haus vnd wonung / wie er alhie sagt / **vmb dein Haus her** / Vnd leret alle frome Eheweiber / das sie nicht vmbherschweiffen / sondern bey jrem Hause / Manne vnd Kinder bleiben söllen: Vnd tröstet daneben Gott den Eheman / das er sein Haus / durch ein tugentsam Gottselig Weib segnen wil / **vmb dein Haus herumb** / sagt Dauid / wird dein Weib fruchtbar sein / Das ist / da wirstu beystand vnd eine gehülffin haben / die deines Hauses warten / deiner Kinder pflegen vnd warten / jr gesinde Regieren / das Gut wird helffen vermehren vnd bewaren / vnd dir bestendige / ware lieb / trew vnd alle dienste / in Glück vnd vnglück / in Liebe vnd leid / erzeigen. Liß das 31. Cap. der sprüche Salomonis / der erkleret dis auffs herrlichste. Diese schöne Verheissungen / solten billich alle Eheleute Hertzlich erfrewen / vnd sie bewegen / in warer Gottesfurcht vnd bestendiger reiner Lieb vnd trewe / eintrechtig / vernünfftig mit einander zu leben / So würde jr Ehestand jnen ein Paradis sein / da sonst Gottlose Eheleute eines andern Teuffel sein / vnd als im Fegefewr / oder in den Hellen leben. **Deine Kinder wie die Olzweige / vmb deinen Tisch her.** Diß ist die ander gleichnis / darinnen er fromer Eheleute Kinder vergleicht den Olzweigen: Damit der heilige Geist leret / Wie hoch / lieb vnd werth / dieser Segen Gottes zu achten sey. Denn wie das Ole / die müden vnd Krancken erfrischet / Wunden heilet / die gestalt schön machet / vnd Könige vnd Priester zu salben von Gott verordnet ist: Also erfrewen frome Kinder der Eltern hertzen / Sonderlich wenn sie Gott / als junge Olepflantzen / von der Eltern Tisch / in alle Regiment versetzet / vnd Gott sie / als werckzeug des heiligen Geistes / in Geistlichen vnd Weltlichen stenden /

Sprüch. Sal: 31.
Syrach. 26

zu

zu seinen ehren/vnd dem gantzen Vaterlande zu gemeinem Heil/ den Eltern vnd gantzer freundschafft zu trost vnd frewde brauchet.

Sihe/ also wird gesegnet der Man/ der den HERRN fürchtet.

ALhie widerholet der heilige Geist die schöne Verheissunge/Auff das wir ja nicht mehr den Lestermeulern/ die diesen Stand vnd alle Gottes ordenung schenden/als Gott gleuben: Vnd sagt/ **Sihe**/ das ist/ Merck auff meine wort/ vnd halt sie nicht für Lügen vnd spott/sondern für die Warheit. Was sagt er aber? **Also ist gesegnet der Man/ der den HERRN fürchtet.** Merck/ das aller alte Fluch. vnd zorn Gottes/ von Gottsfürchtigen Eheleuten weichen/vnd dem Segen Gottes raum geben muß: Derselbige bringet in Christo Jhesu/ reichen Segen Leibes vnd der Seelen. Es liget nur alles daran/ das man Gott fürchte/ vnd Sünde meide/ Denn Gottesfurcht machet vnterscheit/ zwischen Gottseligen vnd Gottlosen Eheleuten/ die Gottlosen/ wie sie Gott verachten/ also verachtet sie Gott widerumb/ das sie seines Segens endlich müssen zeitlich vnd ewig beraubet werden.

Der HERR wird dich segenen aus Zion/ das du sehest das glück Jerusalem/ dein lebenlang.

Vnd sehest deiner Kinder kinder/ Friede vber Jsrael.

HJe ist klerlich der Himlische Geistliche segen ausgedruckt/ **Der HERR wird dich segenen aus Zion.** Zu Zion war Gottes wort

vnd Opffer/welche Christum bedeuten/vnd auff Christum weisen. Ist also die meinunge/ das Gott fromen Gottesfürchtigen Eheleuten/damit wündschet/verheisset/vnd versichert/ aller Geistlichen gaben vnd güter/ so Christus/ durch sein verdienst erworben/ das sie im Glauben derselbigen gewis teilhafftig/vnd Gottes erben vnd Kinder in ewiger Seligkeit sein söllen. Darnach söllen sie auch sehen/ **das glück Jerusalem**/ das Gott die gantze Christliche Kirche vnd die Regiment auff Erden/ da frome Eheleute sein/ segnen/ erhalten/schützen/vnd bewaren wil/das sie in Heil vnd glückseliger wolfart/ grünen vnd blühen söllen. Vmb Josephs willen/ segnet Gott gantz Egipten: Vmb zehen fromer Leute willen/erbeut sich Gott des gantzen Landes zuuerschonen. Es ist aber tröstlich/das die fromen Eheleute sölches mit höhester freude sehen söllen/nicht eine kleine zeit/sondern jr **lebelang**/ Vnd dabey sol dieser Segen noch nicht wenden/Sondern Gott wil sie bey guter gesundheit/ vnd langem leben auff Erden erhalten/das er sie auch **Kindes kinder** wil sehen lassen/vnd denselbigen wol thun ins tausent Glied/vnd hernacher in ewigkeit/ wo sie Gott fürchten. Dieweil es aber fromen Eheleuten nicht kan wolgehen/ Es sey dan/ das es Friede sey/ im Geistlichem vnd Weltlichem Regiment/ So wündschet vnd verheisset er **Friede vber Israel.** Das also diese Verheissung/ zu gleich die gantze Christliche Kirech vnd alle Eheleute/ insonderheit betrifft.

1. Buch Mose. 41.
1. Buch 18. Cap.
2. Buch Mose. 20. Cap. 5.

Aus dem Hundert vnd Neun vnd zwentzigsten Psalm.

Ist eine Dancksagung/ das Gott sein Volck aus der Feinde gewalt erlöset.

Sie haben mich offt gedrenget von meiner Jugent auff/ so sage Israel. Sie

Sie haben mich offt gedrenget von meiner Jugent auff / Aber sie haben mich nicht vbermöcht.

Ach hie leret vns der heilige Geist / Das wir die gantze *Historiam* der Kirchen Gottes bedencken söllen / So werden wir befinden / das die Feinde Gottes / seine Kirch offt **von jrer Jugent auff bedrenget haben.** Denn / von der zeit des gerechten Abels an / bis zu dieser zeit / hat Gottes Volck wenig ruhe vnd frist gehabt: Der Teuffel / erreget die Welt / Tirannen / Ketzer / Heuchler / falsche Christen / welche auffs grewlichste die Kirchen Gottes bedrengen / So ruhet fleisch vnd Blut auch nimermehr / es streitet wider den Geist / Diß alles kömpt aus dem streit / der zwischen der alten Schlangen vnd dem HErrn Christo / sampt seinen Gliedern ist. Sölches sol Israel lernen / vnd sagen / auff das alle Christen / die Gottes diener sein wöllen / sich daran nicht ergern / sondern sich zur Anfechtunge schicken / vnd gegen diese grawsame Feinde sich gefast machen / **Aber sie haben mich nicht vbermöcht.** Merck diesen schonen trost / das die Feinde wol dringen vnd engsten / aber doch nicht die Christen vberwinden können: Abels Blut ist lebendig / nach dem Tod / in Cains hertzen / das Cain nicht weis / wo er dafür bleiben sol. Wie hoch ist Israel bedrenget von Pharao / Senacherib / vnd andern? Aber sie können Gottes Volck nicht vnterdrucken / die Christen siegen doch / auch mitten im Tode. Diß wird vns darümb fürgehalten / das wir Gottes gegenwertigkeit bey seiner Christlichen Kirchen / vnd seine grosse güte vnd Barmhertzigkeit / vnd auch seinen gerechten Zorn wider die Feinde erkennen / Denn so saget Dauid weiter:

1. Buch Mose 4. Cap.

1. Buch Mose 3.

Syrach. 2.

1. Buch Mose 4.

2. Buch Mose 2.

2. Buch Chron: 32.

Der HERR der Gerecht ist/ hat der Gottlosen seile abgehawen.

Hie setzt ers klar / das der HERR Gerecht ist / vnd hawet ab die seile der Gottlosen/ Damit sie die fromen binden vnd würgen. Zeiget damit an / das die armen Christen/mit Menschlicher Macht/Weißheit vnd Kunst/ sich nicht loß können machen / Gott aber zureisset die seile der Gottlosen/ Vnd thut das / wenn sie es am wenigsten sich versihen/ vnd jrer Sachen am gewissesten sein : Errettet also die seinen / als ein getrewer Gott / vnd strafft die Gottlosen/ als ein gerechter Gott.

Der Hundert vnd Dreytzigste Psalm.

Ein ernstlich Gebet/ vmb vergebung der Sünden.

Aus der tieffen ruff ich HERR zu dir.

Alhie leret er erstlich/ das die Sünde auch die aller Heiligsten versencket / nicht allein in zeitlichem jamer / Sondern viel mehr in den ewigen Tod/ welcher mit seinem schrecklichem anblick/ die Seele auffs grewlichste betrübet vnd erschrecket/ das einem sölchen Menschen der Tod lieber ist/ als das Leben/ vnd jm die gantze Welt zu enge ist. Jn dieser tieffen Todes angst/ wendet sich Dauid zu Gott/ vnd sagt/ Jch ruff HERR zu dir. Diß ist die rechte Kunst/ zu Gott im Glauben auff sein Wort/in Todes angst ruffen. Diß ruffen ist nicht ein blosser gedanck/Sondern ein engstliches ernstes schreyen vnd ruffen/vnd ein Hertzliches vertrawen

der Seelen auff Gottes gnad. Vnd ist dieser Trost alhie wol zu mercken / das / ob wol keine tieffere Noth vnd angst ist / als der Sünden / vnd des Todes Noth / So dringet doch das seufftzen vnd ruffen Gottseliger Leute vnd busfertiger Sünder / aus der aller vntersten tieffe / zu Gott in den Himel. Sölches weis Dauid / darümb lest er sich keine tieffe vom Gebet abhalten. Jonas betet aus dem Walfisch : Daniel aus der Lewengruben : Moses in der tieffen des roten Meers / Vnd jr geschrey kömpt für Gott.

Ion. 2. Daniel 6. 2. Buch Mose 14.

HERR höre meine stimme / Laß deine Ohren mercken auff die stimme meines flehens.

WAs sein ruffen sey / zeigt er an / **HERR höre meine stimme.** Merck alhie / das die Heiligen nichts mehr fürchten / als das Gott im Zorn sich von jrem Gebet wende. Denn / was kan schrecklicher sein / als in nöten zu Gott ruffen / vnd nicht erhöret werden? Dagegen ist kein höher Trost einer betrübten Seelen / als wenn Gott in gnaden erhöret / Darümb widerholets Dauid / **Laß deine Ohren mercken / auff die stimme meines flehens** : Zeiget damit seine angst vnd ernstliches brünstiges verlangen / nach gnediger erhörung an. Ach Gott / wie wenig achten wir in vnserm Gebet / wens vns wolgehet / ob vns Gott erhöret oder nicht / Das alles kömet daher / das wir die krafft der Sünden / vnd Gottes Zorn wider die Sünde nicht fülen / noch diese tieffe / darinnen wir durch die Sünde versencket sein / sehen / Sonst würden wir one vnterlaß vmb erhörung zu Gott schreien.

So du wilt HERR Sünde zurechnen / HERR / wer wird bestehen?

NArsach zeiget er an/vnd bittet Gott/er wölle jn aus gnaden Sünde nicht zu rechnen/denn sonst könne kein Mensch für jm bestehen. Er leret aber alhie/ welchs wol zu mercken ist/ das das gantze Menschliche geschlecht/der Sünden halben/für Gott nicht bestehen kan/ Sondern des ewigen Todes vnd verdamnis/wenn Gott Sünde wil zurechnen/schuldig ist. Vnd wird hie keiner ausgenomen/darümb sagt David/ **HERR/ wer wird bestehen?** Job sagt/Ich weis fast wol/das ein Mensch nicht Rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Vnd am 15. Cap: Sihe/vnter seinen Heiligen/ist keiner one tadel/vnd die Himel sein nicht rein für jm/wie viel mehr ein Mensch/ der ein grewel vnd schnöde ist. Paulus sagt/Gott hat es alles beschlossen vnter die Sünde/auff das er sich aller erbarme. Diß söllen wir wol lernen: Das weil alle Menschen des rhumbs/den sie an Gott haben söllen/manglen/sich niemandt für Gott seiner Heiligkeit/Wercke/oder verdiensts rhüme/ So kan auch kein Mensch genug thun oder bezalen für seine Sünde/ denn keiner/wie alhie stehet/kan für Gott bestehen/Wo söllen wir den hinflihen?

Iob. 9. *15. Cap.* *Rom. 11.* *Gal: 3.* *Rom. 3.*

Denn bey dir ist Vergebung/ das man dich fürchte.

ALhie führet er vns alle zu dem Brunnen aller Gnaden vnd Barmhertzigkeit/vnd saget/ **denn bey dir ist Vergebung.** Bey Gott/ vnd nicht bey den Creaturen/müssen im Glauben alle bußfertige Sünder vergebung der Sünden suchen vnd finden/ Denn Gott vergibt aus Gnaden vnd grundloser Barmhertzigkeit/vmb Christi verdienst willen/allen/ die von Sünden abstehen/vnd im Glauben gnad bey Gott suchen. Die Sünde/vnd diese vergebung der Sünden/

den / ist die Gerechtigkeit für Gott / die kömet durch den *Rom. 3.*
Glauben an Jhesum Christ / zu allen / vnd auff alle / die *Galat. 3.*
da gleuben. Diß ist die Summa des gantzen Euangelij / vnd aller Heiligen einiger trost / denn one diesen trost / müssen alle Menschen in jren Sünden verschmachten / vnd in den ewigen Tod versincken. **Auff das man dich fürchte.** Diß ist die Vrsach / warümb Gott aus gnaden Sünde vergibt / Auff das alle Welt jn / als einen Gerechten Gott fürchte / vnd sich für Sünden (die er durch seines Sones Blut getilget hat) hüte / Vnd jm als einem gnedigem gütigen Gott / der aus gnaden vmb Christi willen / Sünde vergibt / vertrawe / als einen lieben fromen getrewẽ Vater hertzlich liebe / vnd gehorsam sey / vnd jn von grund des Hertzens lobe / ehre vnd dancke: Diß alles begreifft die furcht Gottes. Sihe / also leitet vns Gott durch erkentnis seiner grundlosen Gnade vnd Barmhertzigkeit / zu seiner furcht / Vnd wenn wirs recht bedencken wolten / so müssen es ja steinerne Hertzen sein / welche so ein freundliches gnediges Hertz des Himlischen Vaters / zu warer Gottesfurcht nicht bewegen kan. Auch müssen es verfluchte Leute sein / die diese reiche ewige Quell der Gnaden verlassen / *Ierem: 17.*
vnd bey den Creaturen / oder bey sich selbst ausser Gott / da alleine die vergebung ist / Heil vnd trost suchen.

Jch harre des HERRN / meine Seele harret / vnd ich hoffe auff sein Wort.

Meine Seele wartet auff den HERRN / von einer Morgenwache / bis zur andern.

Hie saget Dauid / weil bey Gott gnedige Vergebung ist / **So harre ich des HERRN:** Leret vns damit / Erstlich / das wir mitten in der Todes angst / vnd Hellen glut / vns Gottes /

tes / bey dem die Vergebung ist / trösten / vnd mit gleubigem Hertzen des HERRN harren / vnd an gnediger Vergebung nicht zweiffeln söllen / so wird gewislich der HERR das Hertz / durch seine Gnade vnd krafft / des heiligen Geistes / stercken vnd trösten / vnd selbst in einem sölchen Hertzen wonen. Darnach sagt er / **Meine Seele harret / vnd ich hoffe auff sein Wort.** Damit leret er / das Gott aller Heucheley feind ist / Vnd das die Seele des Menschen / im Glauben Gottes harren / vnd in fester Hoffnung auff Gottes Wort sich verlassen sol. Wer also im Glauben hoffet auff Gottes gnade / die er im Wort vns verheissen hat / vnd Christum mit seinem verdienst sich zueignet / den nimpt Gott / vmb seines Sons willen / aus Gnaden an / vergibt jm die Sünde / gibt jm den heiligen Geist / machet jn Gerecht vnd selig: Also erlangen wir Vergebung vnser Sünden von Gott / durch Christum. Das aber Dauid dazu setzt / **Ich harre von einer Morgenwache zu der andern.** Damit leret er / das wir eine gute Ritterschafft vben / in teglichem streit / den Glauben vnd gut gewissen erhalten / vnd auff Gottes trost vnd hülff / von dem Morgen bis zu dem Abent harren / wachen vnd beten / vnd nimermehr laß werden söllen / Das gantze leben / wesen / vnd Werck des inwendigen Menschens / sol nichts anders sein / denn ein stetiges vertrawen vnd harren in Gott / vnd sol ein Christen Mensch gantz Gottes willen gelassen stehen / seine Wacht trewlich / wie einem Christlichen Ritter gebüret / versehen: Vnd / ob wol die lange finster Nacht / mitten vnter den grawsamen Feinden / einem armen Christlichem Wechter bitter vnd sawer / vnd dazu lang wird / vnd hertzlich verlangen der Seelen nach Göttlicher erlösung erreget / So verwechselt doch Gott zu rechter zeit die Wacht / vnd führet die seinen / mit Ehren vnd

Iohan. 14. *Iohan. 1.* *1. Thim. 1.* *Iob. 7.* *Math. 26.* *Lucæ 18.*

frewden ab / wenn die stunde der Nachtwach vergangen / vnd der fröliche Tag der gnedigen erlösunge heran bricht. Dieser zeit muß ein jder Christ mit gedult erwarten.

Jsrael hoffe auff den HERRN / denn bey dem HERRN ist die Gnade vnd viel erlösung bey jm.

DJß ist eine Vermanung / an die gantze Christliche Kirche / **Jsrael hoffe auff den HERREN.** Merck alhie / das Dauids / vnd aller Heiligen Exempel / vns darümb zur Lehr vnd trost fürgeschrieben sein / das es vns Exempel der Verheissung sein söllen. Denn wie Dauid in Todes angst auff den HERRN hoffet / vnd Gott jn gnediglichen erhöret: Also wil Dauid / das wir auch auff denselbigen Gott vnd Vater vnsers HERrn Christi / hoffen söllen / so wird er vns auch / wie Dauid / erhören / Vnd eben dasselbige an vns thun. Vnd setzt dessen Vrsach: **Denn bey dem HERRN ist die Gnade / vnd viel erlösung bey jm.** Merck alhie / das es gut ist / auff den HERRN trawen / vnd nicht sich verlassen auff Menschen verdienst / Denn bey dem HERRN ist Gnad / vnd viel erlösung: das ist / Gottes gnade ist groß vnd vberschwenglich / vnd viel mechtiger den alle vnsere Sünde / Darümb sol die vielheit vnd vnzehliche grosse menge vnserer Sünden / vns nicht erschrecken. Denn / so viel als Gott grösser / mechtiger / vnd stercker ist / als der Teuffel / vnd wir armen Sünder sein: So viel grösser / stercker / vnd mechtiger ist Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit / als vnsere Sünde sein / die vom Teuffel vnd vns herkomen. Es muß für einem füncklein der gnaden Gottes / wo die im Hertzen leuchtet / das gantze Hellische Herr der Sünden / des Todes vnd

Rom. 15.

Rom: 5.

Teuffels verschwinden: Wie in den Exempeln des armen Zölners/ Mariæ Magdalenen/ des Schechers/ vnd anderer/ zu sehen ist/ Die nicht allein Gnad erlangen/ sondern von aller schuld vnd ewigen straff der Sünden erlöset sein/ Vnd das heist Erlösung. Diß widerholet Dauid noch zum beschluß.

Luc. 18.
Lucæ. 7.
Lucæ 23.

Vnd Er wird Jsrael erlösen / aus allen seinen Sünden.

Alhie stehet klerlich / das nicht S: Peter oder einige Creatur/ sondern **Er**/ Das ist / Gott selbst wird erlösen. Wadurch wird er erlösen? Durch den zukünfftigen Messiam / welches ist Christus vnser erlöser vnd einiger Heiland/ der vns von Gott gemacht ist/ zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ vnd zur Erlösung. Welche wird er erlösen? Dauid sagt/ **Jsrael**/ Das ist/ alle gleubige busfertige Christen. Wouon wird er erlösen? Er antwortet/ **von Sünden.** Diß ist eine herrliche Erlösung/ da er nicht aus zeitlichem jamer allein/ Sondern aus ewiger gefengnis/ aus dem ewigen Tod/ vom ewigen Fluch vnd Zorn Gottes/ durch sein selbst eigen Blut vnd Tod vns erlöset/ Vnd thut das alles aus Gnaden/ one alle vnsern verdienst vnd wirdigkeit. Entlich zeiget er auch an/ von welchen sünden er erlösen wird/ vnd saget/ Nicht von etlichen Sünden allein/ sondern **von allen Sünden.** Diß machet die Erlösung noch herrlicher vnd grösser/ durch welche wir für Gott gerecht/ Kinder Gottes vnd Erben ewiger Seligkeit werden: Welch Christlich Hertz kan diese Gnade Gottes gnug bedencken/ oder Gott gnugsam dafür dancken?

1. Cor. 1.

Aus

Aus dem Hundert vnd ein vnd Dreytzigsten Psalm.

Ist eine Vermanung/das ein Christ für Geistlicher vnd Weltlicher Hoffart sich hüten / vnd für Gott vnd Menschen sich demütig halten sol.

HERR / mein Hertz ist nicht Hoffertig / vnd meine Augen sind nicht stoltz.

Vnd wandele nicht in grossen dingen / die mir zu hoch sind.

WEil Dauid belogen wart / das er aus Hoffart nach dem Reich trachtet: So führet er Gott zum Zeugen seiner vnschult/ vnd saget/ **HERR/ mein Hertz ist nicht Hoffertig.** Alhie leret er/das die Erste vnd schedlichste Hoffart ist/ des Hertzens Hoffart/ daraus die andern alle herfliessen: Als nemlich/wenn das Hertz Gottes Wort verachtet / daraus seine schwacheit vnd jamer nicht erkennet/ Gott nicht fürchtet noch vertrawet / vnd vol Fleischlicher sicherheit ist. Für dieser Hoffart / söllen sich alle Menschen / insonderheit Christliche Könige / vnd die in hohen Stenden vnd wirden leben / hüten. Denn/ was ist schrecklicher vnd törichter / als das die / so Staub / Erde/ vnd Asche sein/ vnd alles von Gott haben / sich vber Gott erheben vnd wider jn setzen wöllen. So doch Gott den Hoffertigen widerstehet/ den demütigen aber/ die jre schwacheit erkennen/ Gott fürchten / vnd in gedult jm sich vntergeben/ vnd auff seine Güte hoffen / seine gnade vnd Segen gibt. **Vnd meine Augen sind nicht stoltz.** Diß ist die ander Hoffart/ die eusserliche Hoffart. Er setzt aber die Augen

Syrach.10.

1. Pet.5.

gen darümb / weil stoltze Leute/auff jr Geschlecht/ jre eigen Weißheit/Macht/Reichthumb vnd ehre sehen vnd trotzen/ das sie niemand/ sonderlich/ die geringer als sie sein / ansehen wöllen / andere schentlich verachten / vnd die sie vnter jrer gewalt haben / Tirannischer weise drucken vnd plagen. Diesen stoltzen Augen / folgen alle geberde / ein stoltz Wesen / grosser Ehrgeitz / da man vmb eines worts / vmb einer hand vol Hoffart willen / darff Zanck / Hader / Krieg anfangen / Christen Blut vergiessen 2c. Alhie wil ich geschweigen der Hoffart / so die Gottlose Welt treibet / mit vbermessiger Kleidung / Speis / tranck / vnd was mehr dazu gehört / darinnen sie wil gesehen sein / vnd gar kein maß helt: Wie vom reichen Manne Christus saget / Er kleidet sich in Purpur vnd köstlichen Leinwand / vnd lebte alle tage herrlich / vnd in frewden. Sölcher stinckenden Hoffart / ist Gott vnd alle Welt feind / darümb kan sie nicht lange bestehen / weil Vnrecht / Freuel / Geitz / Tiranney / verachtung ander Leute / dieser Hoffart dienen / vnd sie vnterhalten müssen / vnd Gott sölchen Lastern feind ist / vnd sie grawsam straffet / Dagegen gibt er allen demütigen Hertzē gnade / vnd wil selbst mit seinem Geist in jren Hertzen wonen. **Vnd wandele nicht in grossen dingen / die mir zu hoch sind.** Die Dritte Hoffart ist / wenn einer / in seinem Stande vnd beruff nach Gottes befehl nicht bleiben / auch damit nicht zu frieden sein wil / dazu jn Gott verordnet / Vnd nicht gesetiget ist mit dem / das Gott jm giebet / Sondern nach grossen dingen / die jm zu hoch sein / wider Gottes willen / trachtet: Als Absalon wil König sein / Joab wil wider Dauids willen *Adonia* zum Könige in Israel machen / darüber sie alle beide schentlich / durch Gottes gerechte Gericht vmbkomen. Aber Dauid saget: Man gibt mir schult / Ich wil König sein an Sauls stat / Gott aber ist mein Zeuge / das ich nicht nach hohen dingen getrach-

Lucæ 16.

2. Buch Samu: 15.
1. Buch der könig 1. Cap.

getrachtet/ vnd hab mich still/ nach Gottes gebot gehalten/ wie ein Kind/ meinen vnuerstand vnd vnuermügenheit erkant/ vnd mich allein zu meinem lieben Gott gehalten/ demselbigen alle Sachen befohlen/ der sie auch ausgeführet hat.

Jsrael hoffe auff den HERRN von nu an bis in ewigkeit.

MErck alhie/das Dauid sölch sein Exempel allen hohen Leuten/ in Geistlichem vnd Weltlichem stande/ja der gantzen Christlichen Kirchen fürgebildet: Vnd sagt/ Jsrael/ sey nicht stoltz/ fürchte deinen HERRN/ vnd sey demütig/fange nicht vnnötige dinge/ aus Vermessenheit an/sondern thue was dir Gott befohlen hat/ vnd hoffe auff jn allezeit/ So wird dir Gott gnedig sein/ vnd dich/ wider alle stoltze Feinde schützen/ von nu an bis in ewigkeit. Wenn jederman sölche Vermanung zu Hertzen neme/ würde es besser in allen Regimenten stehen.

Der Hundert vnd vier vnd Dreytzigste Psalm.

Jst eine Vermanung/ an alle Knechte Gottes/ das sie Gott loben söllen.

Sihe/ Lobet den HERRN/alle Knechte des HERRN/ die jr stehet des nachts im Hause des HERRN.

Hebet ewre Hende auff im Heiligthumb/ vnd lobet den HERRN.

Ihe/ durch dis wörtlein erfodert David/ das man auff seine Vermanung wol sol acht haben/ **Lobet den HERRN/ alle Knechte des HERRN.** Merck alhie/ das er alle/die auff den Gottesdienst im Hause des HERRN/ bescheiden waren/ Gottes Knechte nennet/ auff das er sie/ jres Ampts vnd befehls/ den sie von Gott hatten/vnd noch zur zeit haben/erinnere/ damit sie denselbigen in acht habẽ/ vnd nichts thun/ was jrem HERRN vnd Gott kan zu wider sein/ vnd wider jr Ampt ist/wie die Kinder des Priesters Eli theten/ vnd darüber vom HERRN getödtet werden. Sölches solten alle Prediger vnd Kirchen diener wol mercken/ das sie sich/ wie Knechte des lebendigen Gottes/ schicken vnd halten. Er saget/**Lobet den HERRN.** Alhie ist zu mercken/ das/ wer Gott loben sol/ der muß jn recht aus seinem Wort erkennen: Darümb/ erfordert er/ durch dis wort **loben**/das insonderheit alle Kirchendiener/ darnach auch alle/ die Gottes Knechte sein wöllen/in allen Stenden/ fleissig studieren/vnd in Gottes wort sich vben/ sein Wort predigen/ vnd Gott bekennen/ jn Loben/ ehren vnd dancken/ vnd sich nüchtern vnd messig halten söllen/ Damit sie nicht allein des Tages/sondern auch des Nachtes/ das ist/ allezeit/ wenn sie der hut des HERRN im Hause Gottes warten söllen/ Gott loben/vnd seinen dienst verwalten können. **Hebet ewre Hende auff im Heiligthumb/ vnd lobet den HERRN.** Er leret sie alhie/wie sie sich in jren geberden erzeigen söllen: Als nemlich/ das sie die Hende auffheben/ vnd im Glauben an den verheissenen Messiam beten söllen/ welchen die Lade des Bundes im Heiligthumb bedeutet hat. Denn/one Glauben/ ist kein Gebet oder eusserlicher schein/geferbter Heiligkeit/ Gott angenem oder gefellig.

1. Buch. Sam: 2. vnd 4. Cap.

Ebre: 11.

Der HERR segne dich aus Zion/ der Himel vnd Erden gemacht hat.

DAs ander ist/das die Knechte Gottes/ vnd alle diener Gottes/ für die Gemeine zu Gott beten söllen / vnd hertzlich bitten / Das Gott der Almechtige/ der Himel vnd Erden gemacht/ vnd seine Gemeine/ durch seines Sones Blut erlöset hat / der wölle sie aus Gnaden/ vmb Christi willen/an Leib vnd Seel / **aus Zion**/ das ist / nach seiner Verheissung **segnen.** Vnd diß sind die wort / so die Priester / zum segen/ vber die Gemeine Gottes gesprochen haben : Wie auch im Vierden Buch Mose/der segen/welcher noch allezeit nach der Predigt vber das Volck gesprochen wird/ mit diesem vber ein kömet. Dieser segen / ist Gottes segen / den er durch die Priester/vber seine Gemeine lest aussprechen/vnd dadurch er bey derselbigen wil krefftig sein/ in aller gleubigen Hertzen : Darümb wir vns billich dieses segens/ den vns auch Christus/ in seiner Auffart/ nachgelassen/ wider den bösen Geist/ vnd die Welt/ frewen vnd trösten söllen : Vnd bedencken / wie der Teuffel diesen segen hindert vnd den Babst erwecket/ welcher sich rhümet Christi Stathalter / vnd das Heupt der Christenheit zu sein auff Erden/ vnd dennoch Christi Schefflein mit Schwert / Fewer / Wasser/ verfolget/ verflucht / vnd nicht segnet / vnd die Christenheit mit Blut erfüllet. Sölches sehen wir mit betrübtem Hertzen / darümb ist er der rechte *Antichrist*, Gott wölle seine arme Kirche / mit gnaden von der Lügen vnd Tiranney/ dieses grawsamen wüterichs erretten.

4. Buch Mose 6. Cap.

Luc. 24.

Aus

Aus dem Hundert vnd Fünff vnd Dreyßigsten Psalm.

Ist auch eine Vermanunge / an alle Diener Gottes / das sie Gott loben söllen.

Lobet den Namen des HERRN / Lobet jr Knechte den HERRN.

Die jr stehet im Hause des HERRN / in den Höfen des Hauses vnsers Gottes.

DJeser Text ist klar / darinnen er alle Diener im Hause des HERRN vermanet / das sie loben söllen den Namen des HERRN / das ist / Gott / der sich Jsrael offenbaret hat / in seinem Wort. Diese Vermanung / gehöret der gantzen Kirchen Gottes zu.

Lobet den HERRN / denn er ist freundlich / Lobsinget seinem Namen / denn er ist lieblich.

AlHie widerholet er die Vermanung / vnd setzt die Vrsachen dazu / **denn der HERR ist freundlich** / Darnach ist **sein Name lieblich. Er ist freundlich** / von art vnd Natur gütig / vnd diese seine gütigkeit beweget jn / das er vns so viel guts thut / an Leib vnd Seel: Es ist eitel güte / Gnad vnd Barmhertzigkeit / was er an vns thut. Darnach söllen sie jn loben / weil sein Name **lieblich ist**. Er heist Jhesus / vnd erfrewet dieser Name das Hertz / vnd machet es lebendig / das ware frewd darinnen entstehet / vnd Gott die Seele mit allem gnedigen anblick ansihet. Sölches solt billich die Hertzen Gott zu loben bewegen.

Denn

Denn der HERR hat jm Jacob erwelet / Jsrael zu seinem Eigenthumb.

ALhie erkleret er Gottes freundliche Hertz / vnd sagt erstlich / das Gott als ein freundlicher gnediger HERR / aus dem verdampten Menschlichem geschlecht / Jacob vnd Jsrael / on all jren verdienst oder wirdigkeit / aus blossen Gnaden / erwelet hat: Darümb dis wörtlein **erwelet** / wol ist zu mercken. Darnach merck / das er sie **erwelet** hat / **zu seinem Eigenthumb** / Vnd sie nicht allein / sondern vns auch / die wir kinder Abrahæ sind / nach der Verheissunge: Vnd hat jnen vnd vns / auch sein Wort / vnd lieben Son / aus grosser lieb gegeben / Vnd vns / durch denselbigen zu kindern Gottes / vnd Erben in seinem Reich angenomen / da die ander Welt in schrecklicher grewlicher Finsternis / one Gottes erkentnis / nach dem ewigen Tod dahin gehet. Grössere Wolthat kan er vns armen sündigen Menschen / vnd blinden Heiden / nicht erzeigen / Darümb er ja / als ein freundlicher gnediger Gott / zu preisen vnd zu Loben ist.

Iohan. 3.
Iohan. 1.
Rom. 8.

Denn ich weis / das der HERR groß ist / vnd vnser HERR für allen Göttern.

Alles was er wil / das thut er / im Himel / auff Erden / im Meer / in allen Tieffen.

DAuid weis / vnd gleubet / das der HERR groß vnd Almechtig ist. Leret damit alle Könige vnd gewaltige auff Erden / das sie sich für Gott demütigen vnd erkennen söllen / das sie staub vnd Asche / vnd nur arme Diener sein / des grossen Gottes: Vnd damit sich niemand / für diesem grossen Gott entsetze /

saget er/ **vnd vnser HERR für allen Göttern.** Er nennet den grossen **Herrn vnsern Herrn** / denn er hat sich Dauid/ vnd seiner Kirchen offenbaret/ das er wil vnser lieber Gott vnd Vater sein/ auff den wir all vnser vertrawen setzen söllen / Vnd ist ein lebendiger HERR für allen Göttern/ welche die Heiden für Götter achten / so sie doch nichts sind. Woraus aber erkennet Dauid / das Gott groß ist? Daraus/ sagt er/ **Alles was er wil / das thut er / im Himel/ auff Erden / vnd in allen Tieffen.** Merck alhie/ das Dauid alle Könige / ja alle Christen/ weiset in den Artickel der Schepffunge / der leret/ das Gott ein Geistliches wesen ist/ Almechtig / ewig vnd freywillig: Gott schaffet was er wil / **im Himel/ auff Erden/ im Meer/ vnd in allen Tieffen** / Vnd lest seine vnermesliche Weißheit vnd gütigkeit in sölchen almechtigen Wercken scheinen: Vnd wie er alle dinge freywillig erschafft/ also erhelt vnd Regieret er sie auch / vnd ist alles seiner Göttlichen versehung/ vnd seinem willen vnterworffen. Darümb ist er an keine Creatur gebunden/ vnd kan vber vnd wider alle Creaturen/ in allen nöten / an allen örtern der Welt helffen / Denn allenthalben/ ist/ lebet vnd Regieret Gott. Diese Almechtigkeit des grossen Gottes / vnd grosse gütigkeit/ vnd andere seine Wunderwerck / welche er hernach erzelet / söllen vns nicht allein trösten/ vnd vnser vertrawen auff seine hülff stercken / Sondern auch zu waren Lob Gottes bewegen.

HERR/ dein Name weret ewiglich/ dein gedechtnis HERR für vnd für.

GOtt hat seinen Namen / nicht allein bey den Altuätern / durch die Predigt seines Worts vnd wunderwerck kund gethan: Sondern sein

Name bleibet auch bey vns vnd seiner Kirchen / **Ewiglich:** Vnd das gedechtnis seiner Almacht / güte / Gnad / Barmhertzigkeit / Warheit vnd Gerechtigkeit / welche er so wol heut zu tage bey vns / als zuuor an Adam / Abraham / Dauid erzeiget / **weret für vnd für.** Gott verandert sich nicht / sondern bleibet ewig / wie er ist. Diß ist vns vber alle maß tröstlich / Darümb vns billich Gottes Name / der bey vns bleibet / hertzlich erfrewen sol.

Denn der HERR wird sein Volck richten / vnd seinen Knechten gnedig sein.

ER zeiget an / was Gottes Name ausrichtet bey seinem Volck. Erstlich / **Der HERR wird sein Volck richten** / vnd jnen wider alle jre Geistliche vnd leibliche Feinde / die sie bis in den Tod plagen / engsten vnd verfolgen / Recht schaffen. Vnd wird / wie das Buch der weißheit saget / gar grewlich vnd kurtz vber vnsere Feinde komen / vnd ein scharff Gericht vber sie gehen lassen. Zum andern / wird Gott auch **seinen Knechten gnedig sein** / Vnd sie nicht nach jren verdienten Sünden straffen / Sondern in Gnaden sich jrer annemen / vnd vber sie erbarmen. Sölches wird Gott thun / vmb seines Namens willen / auff das wir seine Knechte / vnsers HERRN Namen / nimer aus dem hertzen lassen / Sondern jn Loben / ehren / rhümen vnd preisen.

Buch der weißh: 6. Cap.

Der Heiden Götzen sind Silber vnd Goldt / von Menschen henden gemacht.

Sie haben Meuler / vnd reden nicht / sie haben Augen / vnd sehen nicht.

Sie haben Ohren / vnd hören nicht / auch ist kein Odem in jrem Munde.

Die sölche machen sind gleich also/Alle die auff sölche hoffen.

ER vergleichet mit diesem Almechtigem ewigen Gott/ der Heiden Götzen/ die sie ehren vnd anbeten: Vnd saget erstlich/das sie **von Silber vnd Goldt**/ welches in der Erden wechst/ darinnen auch kein Leben ist/ gemachet sein. Darnach/ das **Menschen hende sölche Götzen machen.** Zum Dritten/ das sie dieselbigen nach jrem Bilde/ mit **Maul/ Augen** vnd andern **glidmassen machen.** Zum Vierden/ weil kein Leben darin ist/so sind sie gar nicht nütze/deñ sie weder **sehen** oder **hören**/ viel weniger **helffen** können. Zum Fünfften/ die sölche **Götzen machen**/ vnd auff sie **hoffen**/ vnd den lebendigen almechtigen Gott verlassen/ **sind diesen Götzen gleich**/haben keinen rechten verstand vnd vernunfft/ sind blind/ stum vnd taub/ das sie Gott in seinem Wort nicht hören/ in seinen Wercken nicht sehen/ auch nicht mit jren Zungen preisen: vnd müssen/ one trost/ in den ewigen Tod versincken. Man kan die blindheit vnd vnsinnigkeit der Welt mit jren Götzen/ nicht eigentlicher abmalen/ als Dauid alhie gethan hat.

Das Haus Jsrael lobe den HERRN/Lobet den HERRN jr vom Hause Aaron. Jr vom Hause Leuj/ lobet den HERRN/ die jr den HERRN fürchtet/ Lobet den HERRN.

ALhie vermanet er alle Christen/ in allen Stenden/ das sie den lebendigen/ waren/ Almechtigen Gott/ vnd nicht die Götzen söllen loben.

Erst-

Erstlich / **das Haus Jsrael** / das sind alle / die im Weltlichem stande sind / Herrn / Regenten / vnd Vnterthanen / die gantze Gemeine / vnd alle Hausuäter mit alle jrem Hausgesinde: Darnach **jr vom Hause Aaron vnd Leuj** / Das sind alle / die im Geistlichem stande / Gott dienen. Vnd entlich / alle Gottfürchtige Christen / vnter allen *Nationen* in aller Welt / das sie Gott jren HERRN loben söllen.

Gelobet sey der HERR aus Zion / der zu Jerusalem wonet / Haleluia.

DAuid / wie er im anfange zu Gottes Lob vermanet hat: Also lobet er selbst Gott am ende / vnd saget / **Der HERR** der sich **zu Zion** / in seinem Wort vns offenbaret / vnd **zu Jerusalem** / das ist / vnter vns / da sein Wort geprediget wird / **wonet.** Der sey Gelobet von nu an bis in ewigkeit / Haleluia.

Aus dem Hundert vnd Sechs vnd dreytzigsten Psalm.

Jst auch eine Vermanung zur Dancksagunge / für alle wolthaten Gottes / die er aus lauter Gnaden gibt.

Dancket dem HERRN / denn er ist freundlich / denn seine güte weret ewiglich.

Dancket dem Gott aller Götter / denn seine güte weret ewiglich.

Dancket dem HERRN aller Herrn / denn seine güte weret ewiglich.

DEr heilig Geist vermanet / das alle Christen dem HERRN dancken söllen / weil er ein gütiger **freundlicher** Gott ist / des güte nicht ein zeitlang / sondern **ewig** weret : Vnd dis widerholet er in jderm Vers / auff das er vns lere / das alles / was Gott jemals für Wunder gethan hat / eitel anzeigungen sein / der ewigen güte Gottes / die wir vns im Glauben söllen zueignen. Man sol auch Gott dancken / den er ist ein **Gott aller Götter** : Das ist / ein lebendiger / ewiger / Almechtiger Gott / da der Heiden Götzen nichts sein. So ist er auch ein **HERR aller Herrn / vnd König aller Könige /** dem alle Engel / vnd was Macht vnd gewalt hat auff Erden / mit allen Fürstenthumben vnterthenig sein : Ja / deme Tod vnd Teuffel zun Füssen liegen / Vnd in des Namen sich alle knie / die im Himel / auff Erden / vnd vnter der Erden sind / beugen müssen / Darümb es ja billich ist / das man jm dancke.

Ephes: 1. Coloß: 1. Psal. 110. Philip. 2.

Der grosse Wunder thut alleine / denn seine güte weret ewiglich.

ER hebet an / vnd erzelet Gottes Wunder vnd Werck / die Gott / in erschaffunge der Welt / Vnd in erhaltunge seines Volcks / gethan hat / Welches alles klar ist : Er sagt aber / das Gott **die wunder** gethan hat / auff das man nicht dencke / es sey one gefehr alles so geschehen. Darnach das es **grosse Wunder** sein / die alle Menschliche vernunfft / vnd aller Creaturen Macht vbertreffen / vnd einen abgrund Göttlicher güte / vns / die wirs im Glauben ansehen / zeige. Zum Dritten / das ers **allein** gethan habe / vnd noch allein thut /

damit wir nicht vns selbst / oder verstorbenen Heiligen / die ehre geben.

Vnd erlöset vns von vnsern Feinden / denn seine güte weret ewiglich.

VNter andern Wundern vnd gnedigen Wolthaten / ist nicht die geringeste / das er sein Volck aus der dienstbarkeit jrer Feinde / Insonderheit aber / das er sie aus der gewalt des Teuffels vnd ewiger Verdamnis / von Gottes zorn vnd Fluch / durch seines eingebornen Sones Blut erlöset / vnd zu seinen Kindern (an denen / wo sie nur seinen Bund halten wöllen / seine güte ewig weren sol) annimet. Welches Hertz ist so hart / das durch sölche grosse lieb vnd Gnade des Himlischen Vaters / nicht solt erweichet / vnd zu danckbarkeit vnd lieb Gottes bewogen werden.

Der allem Fleische speise gibt / denn seine güte weret ewiglich.

WJe Gott die Seele / von des Teuffels gewalt errettet / vnd sie mit seiner güte speiset : Also erneret er auch / als der frome trewe Vater alles Fleisch / was da lebet vnd Odem hat / vnd er erschaffen hat / vnd sorget für sie alle / vnd versorget sie reichlich.

Dancket dem Gott von Himel / denn seine güte weret ewiglich.

DArümb / weil der almechtige ewige Gott / vnser Himlischer Vater ist / vnd sölche Wunder an vns thut / vnd des güte weret ewiglich. So dancket jm von gantzem Hertzen / Ehret / lobet vnd preiset jn / der alles Lobes / ehren / vnd preises werth ist / in alle ewigkeit / Amen.

Aus

Aus dem Hundert vnd Acht vnd dreyßigsten Psalm.

Er preiset Gottes güte/ vnd Weissaget von Christi Reich.

Wenn ich dich anruffe/ so erhöre mich/ vnd gib meiner Seele grosse Krafft.

NAch deme Dauid von Hertzen/vnd dazu in der Gemeine/ Gott für seine güte vnd trewe/ welche er durch seinen Namen/in seinem Wort herrlich gemachet/ gedancket hat: Bittet er/das jn Gott/wenn er jn anruffet in nöten/ gnediglich erhören wölle/ **vnd gib**/saget er/ **meiner Seelen grosse krafft.** Alhie gibt er seine schwacheit zuerkennen/ das er durch sein eigen vermügen vnd Krafft/ in so grosser gefahr vnd Menschlicher schwacheit/ one Gottes hülff vnd beystand nicht bestehen könne: Darümb bittet er/das Gott seiner Seelen/ durch sein Wort vnd den heiligen Geist/ nicht krafft allein/ Sondern **grosse Krafft**/ wider so grosse anfechtungen/ geben wölle. Leret vns also/ das wir/ auff vnser vermügen vnd eigene krafft nicht bawen söllen/ weil alle Heiligen/ mangel an eigenen krefften befinden/ vnd von Gott grosse krafft bitten/ da söllen wir sie auch suchen/ vnd ernstlich zu Gott ruffen/ das er durch krafft seines Worts/ vnsere Hertzen stercke/ vnd grosse krafft darinnen/ wider alle vnsere Feinde/ wircke: Wie Christus vns selbst hat heissen bitten/ vnd zu sölchem Gebet/ das Amen selbst gesprochen hat. *Math. 6.*

Es dancken dir HERR alle Könige auff Erden/ das sie hören das Wort deines Mundes.

Vnd singen auff den wegen des HERRN/ das die Ehre des HERRN groß sey.

ALhie leret Dauid/ das Gott auch alle Könige auff Erden/ werde zur Gemeinschafft der Heiligen Christlichen Kirchen beruffen/ Vnd wiewol die wenigsten Gott folgen/ So seind doch/ zu allen zeiten/ etliche zu Gott bekeret worden: Als Abimelech zu Abrahams zeiten/ Nebucadnezar/ Darius/ Cyrus/ zu Daniels zeiten/ vnd viel andere mehr. Darumb saget er/ **Es dancken dir alle Könige**/ Den niemand kan dancken/ er sey denn ein glidmas der Kirchen Gottes. Wie berufft er sie aber? Dauid sagt/ **durch das Wort seines Mundes**/ welches er jnen lest Predigen. Joseph Prediget dem Pharao/ vnd vnterweiset die Fürsten nach seiner weise/ vnd leret seine eltesten Weißheit. Sihe/ das ist die grosse vnaussprechliche Gnade Gottes/ das er durch sein Wort/ ein Königreich besucht/ vnd aus des Teuffels Reich/ ins Reich der Gnaden/ da Christus in herrschet/ beruffet. Vnd leret/ das sie die Predigt halten sollen/ für das Wort/ das aus Gottes Munde gehet/ vnd dadurch Gott krefftig ist/ vnd sollen sich dem Predigampt nicht widersetzen. Wie werden aber die Könige glidmassen Christi vnd seiner Kirchen? Dauid saget/ dadurch/ **das sie hören das Wort deines Mundes.** Hören heist alhie/ nicht allein mit Leiblichen Ohren die predigt hören/ sondern auch mit Geistlichen ohren/ das sie das gehörte Wort/ im Glauben fassen/ behalten/ vnd darnach leben/ So haben sie es fruchtbarlichen gehöret/ vnd seind lebendige glieder Christi/ welches die allerhöheste Ehre ist für Gott vnd allen heiligen Engeln. Was erfordert Gott wider von jnen? Dauid antwortet/ **sie werden singen**

1. Buch Mose. 20. vnd 21.

Daniel 3. 4. vnd 6. Capit.

Psal. 105.

auff den wegen des HERRN. Merck alhie / das Gott die Könige / nicht von Landen vnd Leuten heist in ein Closter lauffen / Sondern wil / das sie söllen in jrem Stande vnd Beruff bleiben / vnd singen auff den Wegen des HERRN: Das ist / sie söllen nach Gottes Wort vnd Befehl / Gott dienen / sein Wort befürdern / Kirchen vnd Schulen erhalten / vnd selbst Gott anruffen / seine Werck vnd Wunder / die er an jnen vnd seiner Kirchen beweiset / preisen / vnd jm dancken. Das ist der dienst / den Gott begeret. Sihe / wie gnedig Gott mit jnen vmbgehet / vnd für alle hohe Wolthat / die er jnen erzeiget / nur das singen / vnd Lobgesang jres Hertzen erfodert / dadurch sie Gott seine Ehre geben / vnd jn zu mehr Gnaden vnd guts gegen sich bewegen. Warumb erfordert aber Gott diesen dienst von Königen? Dauid saget / **das die Ehre des HERRN groß werde.** Merck alhie / das Gottes Ehre / bey allen Vnterthanen groß vnd vermehret wird / wenn ein Gottseliger König / mit gleubigem Gottesfürchtigem hertzen / Gott dienet / ehret / vnd in der Gemeine anruffet / vnd von den Wegen vnd Wercken des HERRN singet. Also könten alle Könige auff Erden / wenn sie wolten / bey Königlichen Ehren vnd wirden bleiben / Jres Himlischen Königes ehre groß machen / Glück / Heil vnd Segen von Gott / vnd darnach die Kron der Ehren in ewiger Frewd vnd Seligkeit erlangen / vnd mit Gott ewig leben. Aber weil die meisten vnd gewaltigsten Könige / nicht Gott / sondern jren eigenen begirden folgen / vnd sich durch falsche Lere / vom Wege des HERRN lassen abführen: So gereichet jr gesang / nicht zu Gottes / Sondern des Teuffels ehren / der jnen auch lohnet vnd lohnen wird in ewigkeit / Wie er Pharao / Saul / Achab vnd Jeroboham gelohnet hat.

2. Buch Mose 14. 1. Buch Samu: 31. 1. Buch der könig 22. vnd 14. Cap.

Denn

Denn der HERR ist hoch / vnd sihet auff das nidrige / vnd kennet die Stoltzen von ferne.

ALhie beschreibt er des Himlischen Königes Ampt / der HERR ist hoch: Das ist / er wonet im Himel / vnd ist ein Almechtiger ewiger Gott. Leret damit / das Christus ein Himlischer Geistlicher König sey: Was ist sein Ampt? Er sihet / saget Dauid / auff das nidrige / Merck / das Christus auff die armen elenden betrübten Hertzen / die mit Sünden vnd dem Tod beladen sein / vnd vmb hülff seufftzen vnd schreien / sihet / vnd sie auffs freundlichste zu sich ruffet / auff das er sie erquicke vnd von Sünden selig mache / vnd aus allem jamer vnd elend errette. Des sich billich alle arme betrübte Sünder / zu frewen vnd zu trösten haben. Darnach / kennet er die Stoltzen von ferne. Die Stoltzen sind ferne von Gott / vnd nahe bey dem Teuffel / von dem alle Hoffart herkömpt: Von ferne kennet sie der HERR / vnd widerstehet den Hoffertigen / vnd straffet alle / die Stoltz vnd vermessen sein / wie Gottes Wort vnd alle Exempel ausweisen.

Esai: 42. vnd 61. Math. 11. Math. 1.

Wenn ich mitten in der angst wandele / so erquickestu mich / Vnd streckest deine Hand vber den Zorn meiner Feinde / vnd hilffst mir mit deiner Rechten.

DAuid setzt sich selbst zum Exempel / vnd saget / Wenn ich mitten in der angst wandele / so erquickestu mich. Alhie zeiget er an / was Gott bey jm / mitten in der angst gethan hat / Das wil er bey allen Gottseligen / die im Glauben Gott in

in der noth anruffen/ auch thun/ vnd sie/ durch sein Wort vnd Geist erquicken. Er wil auch/ wie Dauid sagt/ **du streckest deine Hand vber den zorn meiner Feinde/** Alle vnser Feinde zorn/ durch sein almechtige Göttliche macht brechen/ sie straffen vnd stürtzen/ vnd entlich/ wie Dauid sagt/ **vnd hilffest mir mit deiner Rechten:** So wil er vns auch/ mit seiner allmechtigen Hand helffen. Sölchen trost wil Dauid/ durch sein Exempel vns ins Hertz sprechen: Wer denselbigen fassen kündte/ dem würde es an Trost vnd Göttlicher hülff nicht manglen/ Es würden auch an sölch einem Christen/ alle seine Feinde/ wie an Dauid/ bald zuschanden werden.

Der HERR wirds ein ende machen/ vmb meinen willen/ HERR deine Güte ist ewig/ das Werck deiner hende woltestu nicht lassen.

DIe Feinde der Christen/ Insonderheit fromer Könige/ ruhen nimermehr/ der Teuffel erreget die Welt vnd jr eigen Fleisch wider sie/ greifft sie mit anfechtung vnd widerwertigkeit an/ Vnd ist das Menschliche leben/ ein ewiger streit auff Erden/ wie Job sagt: In dieser noth gibt vns der heilige Geist durch Dauid einen schönen Trost/ da er sagt/ **Der HERR wirds ein ende machen.** Diesen herrlichen Trostspruch/ fast Paulus vnd erkleret jn auffs herrlichste/ da er sagt: Gott ist getrew/ der euch nicht lest vber ewer vermügen versuchen/ Sondern machet das die Anfechtunge ein ende gewinnen. Warumb? Dauid sagt/ **vmb meinen willen.** Sölches erkleret Paulus/ vnd sagt/ das jrs künt ertragen/ Das ist/ damit jr nicht in Verzweiff-

Iob. 7.

1. Cor: 10.

zweifflung/ vnd in den ewigen Tod versincket. Was kan doch tröstlichers gesagt werden? Darnach saget er weiter/ **HERR / deine güte ist ewig.** Dauid streichet diesen Trost aus / vnd weil er weis / das die Anfechtung / wie lange sie auch weret/ doch nur zeitlich ist/ so sagt er/ **aber deine Güte ist ewig.** Daraus folget / das die zeitliche Anfechtungen / nicht können die ewige Gnad vertilgen / Sondern die ewige Gnad / wird alle zeitliche trübsal in ewigkeit vertreiben. Paulus erkleret es also: Vnser trübsal/ sagt er/ die zeitlich vnd leichte ist / schaffet eine ewige/ vnd vber alle maß wichtige Herrligkeit/ vns/ die wir nicht sehen auff das sichtbare/sondern auff das vnsichtbare vnd ewige. Last vns diesen Trost fassen / vnd mit Dauid ernstlich bitten/ **Das Werck deiner hende woltestu nicht lassen.** Wenn wir also bitten/ so wird der Almechtige Barmhertzige Gott / sein Werck / welches er in vns hat angefangen/ gnediglichen durch krafft seines Worts vnd Geistes in vns vollenden/ des Teuffels Reich zerstören/ vnd sein Reich in vns auffrichten.

2. Cor: 4.

Der Hundert vnd Neun vnd dreytzigste Psalm.

Dis ist ein Danckpsalm / darinnen Dauid die Göttliche versehung (Dadurch alle Menschen von Gott geschaffen/ erhalten/ vnd Regieret werden) auffs herrlichste vnd schöneste preiset.

HERR/ du erforschest mich/ vnd kennest mich.

DAuid stellet sich selbst zum Exempel / vns allen / Das wir an jm söllen lernen/ was Gott bey vns thut/ Vnd fasset die Göttliche versehung / in zwey wörter / **erforschen** / vnd **erkennen.** Denn alle Men-

schen/ vnd alle Creaturen/ sihet vnd **erforschet** Gott/wie sie im grunde/ in jrer Natur vnd wesen sein/ Die innersten bewegungen des Hertzens seind für Gott bloß vnd offenbar: Er prüffet Hertzen vnd Nieren/ darümb kan jn keiner betriegen/ noch sich für jm verbergen/ oder mit Heucheley sich für jm schmücken. Darnach **erkennet** er auch die Menschen/ das ist/ er regieret sie/ vnd alle dinge: Nimet sich jrer an/ sorget für sie/ hat alle jr thun/ Leben/ vnd wesen in seiner almechtigen Hand/ neiget jre Hertzen/ wohin er wil/ zu seinen Ehren/ vnd wie es den fromen nutz vnd selig ist: Das er aber dazu setzt/ das wörtlein **mich**/ vnd sagt/ **Mich erforschestu/ Mich erkennestu/** Das thut er darümb/ auff das ein jeder mit Dauid/ für sich selbst wisse vnd erkenne/ das er vnd alle sein thun/ in guten vnd bösen Sachen/in Glück vnd vnglück/ im Leben vnd sterben/ Gott bekant ist/ vnd in Gottes hand vnd Regierung bestehet. Diß söllen wir wol lernen/Auff das wir erstlich/ weil Gott vns **erforschet**/ Gott fürchten lernen/ vnd in allen vnsern gedancken/ Rath vnd anschlegen/ mit vnserm Hertzen/ allen begirden/ vnd innerlichen bewegungen der Seelen/ darauff allein sehen/ was Gottes heiliger wille ist/ damit wir in warer Gottes furcht/ alle vnser thun darnach richten. Zum Andern/ weil vns Gott erkennet/ liebet vnd Regieret/ als ein Vater seine liebe Kindlein/ söllen wir vnser vertrawen in allen Nöten auff jn setzen/ vnd vns seiner Göttlichen versehung/ damit er einen jdern Christen(Sonderlich wenn wir seinet halben etwas leiden) erkennet vnd beystehet/ von Hertzen trösten. Wie Christus sagt: Alle ewre Hare auff dem Heubt sind gezelet/ Darümb fürchtet euch nicht.

Iere: 17. — *Math: 10.*

Ich sitze oder stehe auff/ so weisestu es/ du verstehest meine gedancken von ferne.

Ich gehe oder lige / so bist du vmb mich / vnd sihest alle meine wege.

WAs Dauid erstlich in eine Summa gefasset / sölches erkleret er stuckweis / vnd saget / **Ich sitze oder stehe / Ich gehe oder lige:** Durch diese Vier stuck / bedeutet er alle eusserliche Wercke vnd bewegunge / die an einem Menschen sein / vnd sagt / **du weist es.** Item / **du bist vmb mich** / Damit leret er / das Paulus sagt / In Gott leben / weben / vnd sind wir. Darnach saget er weiter / **Du verstehest meine gedancken von ferne.** Merck alhie / Gott weis vnd verstehet alle vnsere gedancken vnd neigung des Hertzens / vnd alle anschlege von ferne / ehe den sie recht *formiret* werden / wie sie von vns gemeinet / vnd wohin sie gerichtet sein. Damit wir ja nichts böses / das wider Gott vnd seinen willen ist / gedencken / oder fürnemen: Vnd wo vns auch wider vnsern willen böse gedancken einfallen / oder Zorn vnd hastiger muth in vns ein böses fürnemen verursacht / das wir ja demselbigen nicht raum oder stad geben / vnd dasselbige nicht volbringen / Sondern in warer Gottesfurcht dawider streiten / vnd im Glauben vnd warer anruffung / die fewrige Pfeil des bösewichts ausleschen / **denn du** / sagt Dauid / **sihest alle meine wege.** Weil denn alle vnsers Hertzens / vnd gantzen Lebens wandel vnd wege / sie sein heimlich oder öffentlich / innerlich oder eusserlich / Gott sihet / verstehet / vnd richten wird / So söllen wir Job folgen / der da sagt: Ich wil meine wege für jm straffen / Er wird ja mein Heil sein / denn es kömet kein Heuchler für jn.

Apostel geschicht. 16. Cap.

Ephes: 6.

Iob 13.

Denn sihe / Es ist kein wort auff meiner Zungen / das du HERR nicht alles wissest.

Du

Du schaffest es / was ich für oder hernach thue / Vnd heltest deine Hand vber mir.

DAuid gehet weiter / vnd leret / **das kein wort auff seiner / oder vnsern Zungen sey / das der HERR nicht alles /** ehe den es auch ausgesprochen wird / **wisse.** Darůmb wir alle vnsere wörter / auff eine Goltwage legen söllen / Weil Christus gesaget hat / das wir / auch von einem jglichem vnnützen wort / söllen rechenschafft geben. Von den gedancken / gehet Dauid auff das leben / vnd die Werck des Menschen / vnd sagt / **du schaffest es / was ich für oder hernach thue.** Leret damit / das es in keines Menschen macht oder Kunst stehe / **leben schaffen / für oder hernacher thun /** was einer wil / oder nicht wil / Sondern / es ist alles Gottes werck vnd thun / **Du schaffest es /** sagt er / Denn Gott vmbringet vns also allenthalben von fernen / hinden vnd auff allen seiten / das wir nichts one jm thun / weder für vns / noch hinder vns / zu rücke komen können: Darůmb sagt er / **du heltest deine hand vber mir.** Durch diese seine Göttliche almechtige **Hand /** helt / regieret vnd führet er vns alle / wohin er wil / das wir sein eigen / jm gantz vnterworffen / vnd in seiner Hand beschlossen sein / aus welcher wir vns nicht loß wircken können / Vnd regieret alle vnser thun vnd leben / nach seinem weisen Rath vnd Göttlichem Väterlichem willen / wie es im gefelt / Vnd zu dem ende / dazu er alle ding verordenet / zu seinen Ehren / vnd vns zu vnserem besten. Das heist vnd ist die Göttliche Versehung Gottes. Diese Lere solte billich alle Vermessenheit / Hoffart / vnd sicherheit in vns vertreiben / vnd vnsere Hertzen bewegen / das wir Gott die Ehr allein geben /

Math: 12.

geben / wo etwas guts an vns ist / vnd jm Lob vnd Ehre dafür sagen / Vnd solten jn von Hertzen fürchten / in allen nöten jm vertrawen / vnd seiner vns in gedult trösten / vnd nicht der vernunfft / die sich Gott widersetzt / folgen: Damit wir nicht / wie die *Epicurer*, oder vnuernünfftige Thier / die von Gott nichts wissen / leben vnd sterben.

Sölch erkentnis ist mir zu wünderlich / vnd zu hoch / Ich kans nicht begreiffen.

MErck alhie / das die herrliche tröstliche Lehre / von der Göttlichen versehunge / so ein Wunderbar werck Gottes ist / das es weit vber aller Menschen / ja aller Creaturen verstand / sich erstrecket: Vnd so hoch ist / das wirs mit vnsern gedancken nicht erreichen / mit dem Glauben nicht volkömlich fassen / auch nicht mit frewdiger zuuersicht darin beruhen können. Darümb sagt Paulus / O welch eine tieffe des Reichthumbs / beide der Weißheit vnd erkentnis Gottes / Wie gar vnbegreifflich sind seine Gerichte / vnd vnerforschlich seine Wege? Wer hat des HERRN sinn erkant / oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Darümb söllen wir vnser vernunfft alhie gefangen nemen / vns für vnserm HERrn vnd Schepffer demütigen / vnd im Glauben an den Herrn Christum / jn Ehren vnd anruffen / vnd an seiner Gnad vnd Barmhertzigkeit / durch welche er vns wil Selig machen / nicht zweiffeln / So thun wir Gottes befehl / vnd gehen den sichersten Weg / den vns Christus selbst im Euangelio gewiesen hat.

Rom: 11.

Wo sol ich hin gehen / für deinem Geist? Vnd wo sol ich hin flihen / für deinem Angesichte. Füre ich gen Himel / so bistu da / Bettet ich mir in die Helle / sihe / so bistu auch da.

Neme ich Flügel der Morgenröte / vnd bliebe am eussersten Meer / So würde mich doch deine Hand daselbs füren / Vnd deine Rechte mich halten.

Alhie leret er / das Gott allenthalben sey / Darümb jn nichts an seiner Göttlichen versehung hindern könne: Er malet aber alhie ab / die gedancken eines Hertzens / das alle mittel vnd wege sucht / für Gott zuflihen / Vnd leret / das niemand könne an einem ort hingehen / sich für Gott verbergen / auch nicht für jm flihen: Denn Gott ist ein Geist / das ist / ein Geistliches / vnentliches / vnzertheiltes wesen / das in vnd ausserhalb allen örtern vollenkomen ist / vnd alles erfüllet / Das wo wir sein / da sind wir für seinem Angesichte. **Füre ich gen Himel / so bistu da.** Hie leret er / das Gott droben in dem **Himel** / ja vber allen Himeln / darnach auch an den vntersten örtern der Erden / ja in der **Hellen** / gegenwertig **ist** / vnd alles erfüllet: Darümb saget er / **Bettet ich mir in die Helle / so bistu auch da.** Es kan niemand in den teiffsten vnd dunckelsten örtern sein Bette / vnd sich im Bette für jm verbergen. Was ist geschwinder / als da sind die stralen der Sonnen? die mit der Morgenröte herfür brechen / vnd in einem augenblick gleich als mit Flügeln / durch die Welt / vom Morgen bis zum Abend fligen: Vnd wenn **ich oder du** / saget Dauid / also sölche geschwinde Flügel **der Morgenröte neme** / vnd fliegen könte **bis ans eusserst Meer** / da der Sonnen vntergang zu sein scheinet / So hilfft es dennoch nicht / **denn deine Hand würde mich vnd dich daselbs füren / vnd**

Iona 1.

deine Rechte Hand mich vnd dich halten / Das wir doch derselbigen nicht entgehen oder entrinnen / auch one dieselbige nichts würden thun vnd volbringen können / Denn sie ist almechtig / vnd allen Creaturen viel zu starck vnd mechtig. Im Propheten *Amos*, redet Gott selbst also / vnd braucht diese wort. Vnd wenn sie gleich sich in die Helle vergrüben / so sol sie doch meine Hand von dannen holen / vnd wenn sie schon gen Himel füren / wil ich sie doch herunter stossen: Ist nu die Göttliche Maiestet inwendig vnd auswendig in vns / vnd vmb vns / wie er selbst alhie sagt / vnd wird er als ein gerechter Gott rechenschafft von alle vnserm thun fordern? Warümb schewen vnd entsetzen wir vns nicht für dieser hohen Maiestet? Warümb füren wir nicht einen heiligen Gottseligen wandel? Solten wir nicht billich / auff alle vnsere gedancken / wort vnd werck / genaw acht haben / vnd in warer Gottesfurcht vns halten? Aber wir armen Menschen / weil wir blind sein / vnd mit Fleischlichen augen Gott nicht sehen / So meinen wir / er sey auch blind / vnd sehe vns nicht / vnd sey ferne von vns. Bin ich nicht ein Gott / der nahe ist / spricht der HERR / vnd nicht ein Gott / der ferne ist / Meinestu / das sich jemand so heimlich verbergen könne / das ich jn nicht sehe / spricht der HERR: Bin ichs nicht / der Himel vnd Erden füllet / spricht der HERR. Merck diese Wort des HERRN / Auff das du Fleischlicher sicherheit deines Hertzen werest / vnd dich daneben deines Gottes / von Hertzen tröstest / der allenthalben / in allen nöten / bey dir ist / vnd wil dich behüten vnd bewaren. Christus saget / Ich bin bey euch alle tage / bis an der Welt ende.

Amos 9. *Iere: 23.* *Esaie 43.* *Math: 28.*

Spreche ich / Finsternis mügen mich decken / so muß die Nacht auch liecht vmb mich sein.

Denn auch Finsternis nicht finster ist bey dir/ Vnd die Nacht leuchtet wie der Tag/ Finsternis ist wie das Liecht.

Psal: 94. ALhie widerholet Dauid noch ein ander meinunge/ Fleischlicher vnd sicherer Menschen/ die da wie im Psalm stehet/ sagen/ Der HERR sihet es nicht vnd acht es nicht/ was wir im Finstern thun: Dazu sagt Dauid/ **wenn ich gleich so sprechen wolte/ Finsternis mügen mich** vnd meine böse werck **decken/ so muß doch die Nacht liecht sein vmb mich.** Denn Gott ist selbst das Liecht/ vnd bey jm ist kein verenderung noch wechsel des Liechts vnd der Finsternis: *Iacob. 1.* Darumb/ wo Gott ist/ da ist auch Finsternis nicht finster/ vnd die Nacht leuchtet wie der Tag/ Finsternis wie das Liecht. Ist diß war/ wie es die warheit ist/ Warumb verbergen vnd verstecken wir vns für Gott/ wie Adam vnd Eua sich hinder die Beume versteckten? *1. Buch Mose 3.* Warumb wöllen wir vnsere schand mit Feigen blettern decken: *1. Buch Mose 4.* Cains Blut lest sich nicht verleugnen. Was hilfft es Jonas/ das er im Finstern Bauch des Walfisches stecket/ *Iona 1.* Gott sihet jn vnd bringet alle sein thun ans Liecht. Josephs rein gewissen/ *1. Buch Mose 39.* vnd Susanna Gottfrüchtiges ehrliches gemüt/ kan der Teuffel durch Lügen vnd Finsternis nicht vnterdrucken. *Math: 2.* Wie auch Herodis verreterisches Hertz Gott bekant ist/ wie verborgen vnd heimlich er es auch helt. Was hilffts/ ob niemands deine vbelthat bewust ist/ wenn dein eigen Gewissen nicht schweiget? Sondern dein vbelthat meldet vnd dich plaget/ vnd lest dir keine ruhe: Insonderheit weil Gott/ vnd allen heiligen Engeln/ ja allen Teuffeln deine heimliche verborgene Sünd vnd Laster/ darin sie dich geführet *Math: 10.* haben/ bekant vnd offenbar seind/ vnd nichts so verborgen

ist/

ist/ es muß an den tag komen. Darumb last vns / sagt Paulus/ ablegen die Werck der Finsternis / vnd anlegen die Waffen des Liechts/ last vns erbarlich wandlen als am tage / nicht in Fressen vnd sauffen/ nicht in Kamern vnd vnzucht/ nicht in Hader vnd Neid. *Rom: 13.*

Denn du hast meine Nieren in deiner gewalt/ Du warest vber mir in Mutterleibe.

ALhie leret Dauid / das alles / was in einem Menschen ist/das ist für Gott nicht verborgen/ **Denn du**/ sagt er/ **hast meine Nieren in deiner gewalt.** Die **Nieren** sind am verborgensten in allen Menschen vnd Thieren/ dennoch sihet vnd kennet sie Gott nicht allein/ Sondern hat sie in seiner gewalt / gibt denselbigen seine krafft vnd wirckung/ Auff das wir lernen / das nichts / so verborgen im Menschen ist/ Gott hat es alles in seiner Almechtigen gewalt. **Du warest vber mir in Mutterleibe.** Alhie leret er/das Gott den gantzen Menschen in Muterleibe schaffet/ vnd mit sonderlichem fleis vnd Sorg vber jm ist / jn Formiret vnd bekleidet / wie Job saget: Du hast mir Haut vnd Fleisch angezogen/ mit Beinen vnd Adern hastu mich zusamen gefüget. Dieweil aber das werck der Schepffung des Menschen / voll vnaussprechlicher grosser Göttlicher wunderwerck ist / sagt Dauid: *Iob 10. Cap.*

Ich dancke dir darüber/ das ich so wunderbarlich gemacht bin/ Wünderbarlich sind deine werck/ vnd das erkennet meine Seele wol.

ALhie dancket Dauid dem lieben Gott / vnd verwundert sich vber Gottes Wundern / die er an vns thut: **Ich dancke dir darüber/ das** ich

ich so **wunderbarlich gemacht bin.** Alhie nennet Dauid des Menschen Schepffung ein Wunderwerck Gottes/ vnd sagt: **Wünderbarlich sind deine werck.** Damit wir nicht/ wie vnuernünfftige Thier/ sölche wunder/ die Gott an vns thut/ verachten/ oder loser leichtfertiger weise dauon reden: Sondern vns befleissigen/ das vnsere Seelen/ mit dem lieben Dauid/ mit fleis sölche wunderbarliche Werck erkennen/ vnd mit Hertzlicher frewde vnd dancksagung Gottes daran gedencken. Denn was ist wünderlicher/ als das Gott von einem Blut/ wie Paulus saget/ das gantze vnzehliche Menschliche geschlecht lest geboren werden/ vnd den Leib nicht allein/ sondern auch die vernünfftige Seele/ einem jdern Kindelein gibt/ Das Kindelein in Mutterleibe ernehret/ so wünderlich lest geboren werden/ in so mancher grosser gefahr dasselbige bewaret/ wünderlich erhelt/ regieret/ ernehret/ vnd Leib vnd Seele nicht zu diesem sterblichem Leben/ sondern zum ewigen Leben erschaffet/ vnd selbst in der gleubigen Seelen wonet/ lebet vnd wircket. Wer kan diese Wunder ergründen? Wer ist so hart vnd verstockt/ der dadurch/ wenn ers recht bedencken wolte/ nicht solte zu hertzlicher Liebe/ vertrawen vnd dancksagung Gottes/ mit Dauid bewogen werden?

Apostel geschicht. 17. Cap.

Es war dir mein Gebein nicht verholen/ da ich im verborgenen gemacht ward/ Da ich gebildet ward vnten in der Erden.

Deine Augen sahen mich/ da ich noch vnbereitet war/ Vnd waren alle tage auff dein Buch geschrieben/ die noch werden solten/ vnd derselben keiner da war.

DRey stuck setzt Dauid alhie / die Wunder Gottes vnd Göttliche versehung vns zu erkleren. Erstlich / das Gott / Dauid / vnd alle Menschen **mit** jren **Gebeinen** / vnd allem was in vnd an jnen ist **im verborgenen vnten in der Erden** / Das ist / in Mutterleibe (da man so wenig / als in die verborgene tieffe Erde hin sehen kan) selbst durch seine vnentliche Weißheit / wünderlich / Künstlich / vnd mit hohem fleis **bildet** / **machet** / vom Bein / Fleisch / Adern / zusamen bawet / vnd sölches alles auch die geringsten ederlein erkennet: Das **jm nichts** an dem Menschen **verholen ist** / Vnd das er sölches alles zu gewissem dienst vnd nutz verordnet / Wie Job sölches auch bekennet: Deine hende / sagt er / haben mich gearbeitet / alles was ich vmb vnd vmb bin / Du hast mir Haut vnd Fleisch angezogen / mit Adern vnd Beinen hastu mich zusamen gefüget. *Iob 10.* Zum Andern / zeigt er an / das **Gottes Augen** / Dauid vnd vns alle **gesehen** haben / da wir noch **vnbereitet waren.** So gar ist nichts für Gottes augen verborgen / das er auch alle dinge / die noch werden söllen / sihet / als wenn sie gegenwertig weren. Zum Dritten / sind Dauids / **vnd vnser aller tage** / **die noch werden solten** / **vnd der keiner war** / **auff Gottes Buch geschrieben.** Was ist aber wünderbarlicher / Als das Gott die tage vnsers lebens / ehe denn sie werden / sihet / erkennet / Alles nach seiner Göttlichen versehung / vnd aus väterlichem willen an vns ordnet: wie lange vnsere tage weren söllen / vnd das nicht ein Har von vnserm Kopff / one Gottes willen fallen kan. *Math. 10.* Ein Mensch hat sein bestimbte zeit / sagt Job: Die zal seiner Monden stehet bey dir / Du hast jm ein ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. *Iob 14.* Sihe / also hebt sich die

Göttliche versehung nicht an mit vns / wenn wir erst
Ephes: 1. anfangen zu sein / Sondern ehe der Welt grund geleget
war / hat er vns gesehen / in seinem Son geliebet / vnd
ins Buch des Lebens eingeschrieben. Aus diesem allen / er=
scheinet nicht allein die Göttliche allmacht / Weißheit /
Gütigkeit / Barmhertzigkeit vnd Lieb / die Gott aus gna=
den an vns beweiset / Sondern es entspringet auch ein
herrlicher trost daraus: Denn hat vns Gott / ehe den wir
geschaffen sind / gesehen / erkant / vnd geliebt / Viel mehr
wird er vns nu / da wir geschaffen sein / vnd jn in Chri=
sto Jhesu für vnsern lieben Vater erkennen vnd anruf=
Psal: 110. fen / Vnd da der HErr Christus zur rechten seines Va=
ters sitzet / vnd vnser ewiger hoher Priester vnd fürbitter ist /
vnd das pfand der Gnaden seinen heiligen Geist in vn=
Ephes: 1. sere Hertzen gesendet hat / vns hertzlich lieben / sich vn=
ser annemen / vns in keiner Noth Leibes vnd der Seelen
nicht verlassen. Darümb söllen wir Gott hertzlich lieben /
mit hertzlichem vertrawen jm anhangen / jn Loben / ehren /
Psal: 37. vnd preisen / Vnd alle vnsere Sorg / nach Petri verma=
1. Pet: 5. nung / auff jn werffen / denn er sorget für vns: Dazu ver=
manet auch Dauid im folgenden text.

**Aber wie köstlich sind für mir Gott deine ge=
dancken / Wie ist jr so ein grosse Summa?
Solt ich sie zelen / so würde jr mehr sein / denn
des Sands / Wenn ich auffwache / bin ich
noch bey dir.**

DAuid sihet auff Gottes gedancken / die er vber
jm / vnd allen Menschen / Jnsonderheit vber
seinen Heiligen hat / beide in der Schepffung /
vnd in der Göttlichen versehung / vnd sagt /
Sie sind für mir / vnd sind sehr köstlich / herrlich
vnd

vnd lieblich. Leret vns also / das wir auff Gottes hertz vnd willen gegen vns / mit fleis sehen söllen / so werden wir Trost vnd frewde für vnsere Seele finden. Denn darinnen leuchten so klare schöne Zeugnis / Göttlicher Weißheit / Almacht / vnd vnaussprechlicher güte vnd väterlicher Liebe vnd Sorg / für vnd gegen vns / die billich ein Christen hertz erfrewen / vnd zu warer Gottseligkeit reitzen / Glauben vnd vertrawen auff Gott / vnd hertzliche Liebe / Gedult vnd Hoffnunge / erwecken söllen. Gottes gedancken / da Gott den ersten Menschen schaffen wolte / zeiget Moses an / am 1. Cap: Vnd Gott sprach / last vns Menschen machen / ein Bild das vns gleich sey / das da herrsche etc. Bedenck diß einige Sprüchlein / fasse es im Glauben in dein Hertz / sihe zu / obs nicht köstlicher ist / vnd deinem Hertzen mehr lust vnd frewde bringen wird / denn die gantze Welt geben kan. Wie köstlich sind Gottes gedancken / die er vber vns gehabt hat / da er vns aus Lieb seinen Son / vnd seinen Geist aus seinem Hertzen nicht allein verheissen / sondern gegeben hat. Im Propheten Esaia sagt Gott: Ich weis wol was ich für gedancken vber euch habe / Nemlich / gedancken des Friedes / vnd nicht des Leides / das ich euch gebe das ende / das jr erwartet. Sind das nicht herrliche gedancken Gottes vber vns / die alles Leid von vns wegnemen / Göttlichen Himlischen Frieden / vnd das ende des Glaubens / die ewige Seligkeit / der wir erwarten / bringen? Solten wir vns nicht hertzlich vber diesen gedancken erfrewen? Zum Andern / sagt Dauid / **Wie ist jr so ein grosse Summa / solt ich sie zelen / so würde jr mehr sein / denn des Sands.** Merck alhie / das der Wunder Gottes / die er an vns beweiset / so vnzelich viel seind / das sie kein Mensch in diesem Leben begreiffen kan. So viel aber / als

zehliche wolthaten Gottes an vns sind / So viel vnzehliche zeichen Göttlicher Gnaden vnd Barmhertzigkeit / haben wir in vnd an vns / die an der zal vnd menge / weit allen Sand am Meer / vnd auff dem gantzen Erdenkreis vbertreffen / Also das eitel Gottes gnade / Werck vnd Kunst an vns ist / in allem / das wir seind vnd haben : Seine Gnade reicht so weit der Himel ist. Item / seine Gnad vnd Warheit waltet vber vns in ewigkeit. Besihe nur das Exempel des einigen Abrahams / was Gott an jm / darnach an alle seinen nachkomenen gethan hat : Vnd so gehe weiter / bis zur gantzen Kirchen von anfang der Welt / Ja zum gantzen Menschlichen geschlecht. Wie kan ein Menschlich Hertz sölches alles bedencken vnd fassen / das Hertz muß einem Christen für frewden vbergehen / in betrachtunge Gottes vnd seiner Wunder / die er an allen Menschen / sönderlich an seiner Kirchen thut: Darümb saget Dauid / **Wenn ich auffwache / bin ich noch bey dir.** Alhie leret Dauid / das er sich mit sölchen gedancken von Gott zu Bette lege / Vnd damit wider erwache / vnd durch dieselbigen allezeit bey Gott ist. Es söllen vns billich auch / alle Wunder vnd wolthaten Gottes / zu Gott führen / vnd wider in vnsern Vrsprung bringen : Aber wir keren es vmb / vnd bleiben an den gaben Gottes vnd Creaturen mit dem Hertzen hangen / vnd verlassen Gott den Schepffer. Lerne aber von Dauid / das wir bey Gott allezeit bleiben / vnd in seinen gnedigen Schutz / schirm vnd väterliche fürsorge / vns mit glewbigem Hertzen / befehlen söllen.

Psal: 108.

Ach Gott / das du tödtest die Gottlosen / vnd die Blutgirigen von mir weichen müsten.

Denn sie reden von dir lesterlich / Vnd deine Feinde erheben sich one vrsach.

Alhie

ALhie beschleust Dauid seinen Psalm / mit einem Gebet: Vnd leret / wie wir die Lehre von Göttlicher versehung brauchen söllen. **Ach Gott / das du tödtest die Gottlosen.** Er leret das wir vns vnsers lieben Gottes vnd seiner Göttlichen versehung / wider vnsere Feinde trösten / vnd im Glauben Gott ernstlich anruffen söllen: Das er alle Gottlosen die jn nicht kennen / sondern trotziglichen verachten / sein Volck verfolgen / vnd durch Lügen vnd Mord zuuertilgen sich befleissigen / tödten wölle. Vnd beschreibet was es für grawsame Leute sein. Erstlich sind sie **Gottlos** / die Gott / sein Wort vnd Wunder nicht achten. Darnach sind sie **Blutgirig** / die nach vnschuldiger Leute Blut dürsten. Zum Dritten / sinds **Lesterer** / die nichts anders können / als verleumden / beliegen / schenden vnd lestern. Zum Vierden sinds **Gottes Feinde** / vnd nicht allein vnschuldiger Leut Feinde: Denn sie verfolgen in den vnschüldigen Christen / Gott selbst / Darümb muß straff vber die Feinde Gottes / vnd errettung der Kinder Gottes folgen. Letzlich saget er / das sie sich **one Vrsach erheben.** Es ist eitel mutwillen / trotz / Freuel / kein Recht vnd billigkeit sehen sie nicht an / Darümb bittet er / das sie **Gott tödte** / damit der Sünden vnd vngerechtigkeit gesteuret / vnd Gottes Lob vnd ehre gefordert werde.

Ich hasse ja HERR die dich hassen / Vnd verdreust mich auff sie / das sie sich wider dich setzen.

Ich hasse sie mit rechtem ernst / Darümb sind sie mir Feind.

N Hie zeiget er Vrsach an/ warůmb Dauid sölche Leute hasset. Es ist kein eigen rachgier/ die vom alten Adam herkömpt/ sondern daher/ das sie dich ewigen Gott/ sagt Dauid/ **hassen/ Vnd das verdreust mich auff sie/ das sie sich wider dich setzen.** Merck/ das alle Gottseligen/ die Gottes ehre lieben/ die hassen alle die jenigen/ die Gott hassen/ vnd sich wider Gott setzen. Dagegen hassen die Feinde Gottes die Christen/ darůmb das sie Gott lieben/ vnd sich wider den Teuffel setzen. Vnd das ist die Vrsach dieses hasses vnd streits: Darůmb sagt Dauid/ **Jch hasse sie mit rechtem ernst/ weil sie dich hassen/ vnd darůmb sind sie mir Feind/** das ich mich Gottes worts anneme. Die Welt kan wol leiden/ das man mit jr in Abgötterey/ vnzucht/ in allen Sůnden vnd schanden lebet: Aber das kan vnd wil sie nicht leiden/ das man Gottes/ vnd seines Worts verachtung an jnen straffet/ vnd nicht jr Gottloses wesen billiget/ Sol es gescheiden sein/ so ist es ein seliges scheiden/ wenn man vom Teuffel vnd allen Gottes Feinden sich scheidet/vnd alles/was Gott vnd seinem Wort zuwider ist/ mit rechtem ernst hasset/vnd bey Gott vnd der Warheit bestendig verharret/ Vnd lesset die Welt jmmer murren.

Erforsche mich Gott/ vnd erfare mein Hertz/ Průfe mich/ vnd erfare wie ichs meine.

Vnd sihe/ ob ich auff bösem Wege bin/ Vnd leite mich auff ewigem wege.

DAs letzte stuck seiner Bitte/ ist/ das Gott/ als der rechte Hertzkůndiger/ sein/ vnd aller vnschuldigen Christen hertzen **erforschen/ erfaren/ vnd průfen/** Vnd jre vnschult/ wider

der alle Lügener vnd Lesterer offenbar machen wölle. So söllen wir auch Bitten/vnd nicht zweiffeln/Gott werde seiner Göttlichen versehunge nach/ sich vnser/ als ein gerechter Gott/ annemen/ vnd vnsers Hertzens auffrichtige meinung billigen/ vnd an den tag bringen. Doch/ weil wir alle Menschen sein/ vnd leichtlich jrren/ vnd one Gottes gnad im angefangenem guten Werck/ nicht bestehen können/ Söllen wir bitten/ das Gott **auff vns sehen**/ vnd acht haben wölle: Damit wir nicht auff böse Wege geraten/ vnd vns seinen heiligen Geist/ den Geist der Warheit/ geben/ Damit er vns/ auff dem **ewigen wege**/ der zu Gott vnd ewiger Seligkeit führet/ **leite**/ erhalte/ vnd beware.

Aus dem Hundert vnd Viertzigsten Psalm.

Ist ein Gebet/ wider die Feinde/ die mit List vnd öffentlicher gewalt wider die Christen toben.

Errette mich HERR/ von den bösen Menschen/ Behüte mich für den freueln Leuten.

Die fromen auff Erden haben allezeit grosse Feinde/ die jnen auffs grewlichste zusetzen. Dauid nennet sie alhie erstlich/ **böse**/ darnach **freuele Menschen.** Sölche Leute sind gewesen die gewaltigen in Sauls Hofe/ vnd der König selbst/ Darümb ist es ein groß Creutz/ vnter sölchen Leuten sein vnd leben/ wie heutiges tages die armen Christen mitten in der Welt/ vnter sölcher Oberkeit/ wie die Schaffe vnter den Wülffen sitzen. Dieweil aber die Christen/ keine andere Wehre haben/ als das Gebet/ So bittet er O Herr/

Math: 10.

errette mich/ vnd behüte mich für sölchen Leuten: Vnd leret vns das wir auch also bitten söllen.

Die böses gedencken in jrem Hertzen / vnd teglich Krieg erregen.

Sie scherffen jre Zunge / wie eine Schlange / Otterngifft ist vnter jren Lippen/ Sela.

ER erkleret selbst/ was böse vnd freuel sey/ die böses gedencken in jrem Hertzen. Das sind böse Leute: Er saget nicht/ sie thun böses aus hastigem muth/ welches böse genug ist an jm selbst/ Aber sie machens viel grewlicher/ sie tichten vnd trachten in jrem Hertzen/ vnd gedencken Tag vnd Nacht/ wie sie vorsetziglich den fromen können schaden zufügen/ vnd alles böses thun/ heimlich oder öffentlich. Darnach saget er/ das es freuele Leute sein/ die teglich Krieg erregen. Das ist/ die durch Lügen vnd verleumbden/ der grossen Herrn Hertzen wider vnschuldige Leute verhetzen/ das die fromen mit gewalt/ wider Recht vnd billigkeit/ verfolget vnd getödet werden. Er saget aber/ teglich thun sie es. Zeiget damit an/ das sie/ one vnterlaß/ wo sie gelegenheit sehen/ zu allen zeiten/ Krieg erregen/ vnd Blut vergiessen/ verursachen. Diß streicht er noch weiter aus/ Sie scherffen jre Zunge: Merck/ das er nicht saget/ sie reden böses mit jrer Zungen/ Sondern er saget/ sie scherffen/ wie man ein Schermesser scherffet: Ja wie eine Schlange/ sagt er/ die jre Zunge spitzet vnd wetzet/ zu stechen vnd zuuergifften/ So thun sölche böse Leute auch. Zeiget damit die vergiffte art an sölcher Leute/ vnd jren fleis vnd höheste begirde des Hertzens vnd willens/ schaden zu thun. Ottern gifft ist vnter jren Lippen / Sela.

Merck

Merck alhie / das sie nicht vergebens die Zunge scherffen / Sondern sie tödten mit Lügenhafftigen Zungen / gleich als Otterngifft einen Menschen jemerlich tödtet. Hie hastu ein lebendig Bild des Teuffels an sölchen Leuten / Wie dagegen Gottes Kinder von Hertzen sich befleissigen / das sie from sein / niemand schaden zufügen / vnd Fried vnd einigkeit stifften vnd erhalten / vnd auch denen die sie beleidigen / guts thun. *Iacob. 3.* *Math: 5.*

Beware mich HERR für der Hand der Gottlosen / behüte mich für den freueln Leuten / die meinen gang gedencken vmbzustossen.

ER widerholet sein Gebet / Zeiget damit seine gefahr an: Vnd bittet das jn Gott für bösen freuelen Hoffertigen Leuten / die jn stürtzen vnd fellen wöllen / vnd viel stricke vnd Netze legen / **beswaren** / vnd gnediglichen behüten wölle. Vnd leret vns / das wir one vnterlaß auch wider vnsere Feinde also beten söllen.

Ich aber sage zum HERRN / du bist mein Gott / HERR / vernim die stimme meines flehens.

DAuid zeiget an / wie er gebetet habe: **Ich sage zum HERRN / du bist mein Gott.** Merck alhie / das er nicht saget / HERR / ich bin vnschuldig / from / gerecht / Sondern er sihet auff Gottes Wort im Glauben / vnd saget / **Du bist mein Gott** / das gleube ich / das du dich aus Gnaden meiner erbarmen / vnd mich schützen wirst. Also müssen wir auch lernen / in nöten auff Gottes Wort sehen / vnd mit vnserm Hertzen Gott für vnsern Gott / in Christo Jhesu erkennen / vnd anruffen: Vnd vns von dem Teuffel

fel vnd der Welt / diesen trost nicht nemen lassen/ vnd in sölchem Glauben mit Dauid ernstlich bitten/ **HERR/ vernim die stimme meines flehens:** Denn/ so bald der HERR höret vnser seufftzen / so kan Teuffel vnd Welt vns nicht schaden / vnd wenn jr Otterngifft noch so starck / vnd jre Zungen noch so scharff weren.

HERR HERR/ meine starcke Hülffe / du beschirmest mein Heubt zur zeit des streits.

ALhie folget dem Glauben vnd Gebet / des Hertzens trost: Diß Wort HERR HERR / zeigt an / sein inbrünstiges hertzliches vertrawen zu Gott. Er nennet aber diesen HERRN nicht allein **seine hülffe** / Sondern **seine starcke hülffe**/ Vns zu trost / das wir vns an Gottes almechtige starcke Hülffe halten / vnd vns derselbigen hertzlich frewen vnd trösten söllen / wider alle Feinde: Denn / wer sie im Glauben fest helt / dem bringet sie von Gotte ewige stercke / krafft vnd hülffe/ wie er saget/ **Du beschirmest mein Heubt zur zeit des streits.** Beschirmet Gott sönderlich im streit / Dauids vnd aller gleubigen Heubt/ was wil dagegen die verfluchte Welt ausrichten / mit jrem Vater der Lügen vnd Mords / so er doch schon gerichtet / vnd die Welt vns zu gut/ vberwunden ist. *Iohan.16.*

HERR/ laß dem Gottlosen seine begirde nicht / stercke seinen mutwillen nicht / Sie möchten sichs erheben/ Sela.

Das vnglück/ dauon meine Feinde rathschlagen/ müsse auff jren Kopff fallen.

Nu

HJe bittet er wider die Feinde / Erstlich / das Gott der **Gottlosen begirden** stewren vnd wehren / vnd sie verhindern / vnd jren mutwillen nicht stercken wölle. Diß ist sehr tröstlich / das alle Feinde / wie groß / mechtig / Weise / vnd böse sie sein / So können sie doch von sich selbst nicht jr begirde fortsetzen oder volbringen / oder jren mutwillen hinaus führen. Denn alle böse Menschen / ja der Teuffel selbst / mit seinen begirden vnd mutwillen / stehet in Gottes Allmechtiger hand / Er kan alle seine begirden vnd mutwillen brechen / stewren / vnd verhindern / wenn vnd wie er wil. Sind wir nicht selige Leute / Wenn wir sölches gleuben / vnd des Teuffels / vnd der Welt trotz vnd mutwillen / den sie an vns vbet / verachten : Sind wir aber nicht vnselige Leute / Wenn wir für dem omechtigen bösen Geist / vnd seiner schentlichen Braut der Welt / so sehr vns fürchten / So doch alle jre begirden / in Gottes hand stehen / vnd der Teuffel an vns nichts mehr kan / als so viel wir jm / durch vnsern vngelauben / macht vber vns selbst gestatten / sonst muß er mit alle seinen begirden vnd mutwillen / den er durch die Gottlosen / an den Christen vbet / zu schanden werden. Er setzt aber die Vrsachen dazu / vnd sagt erstlich / **damit jr mutwille nicht gestercket werde.** Denn / wo Gott den Gottlosen / durch sein langmütigkeit zu sihet / vnd jnen nicht stracks wehret / so brauchen sie die gedult Gottes / zu sterckung jres mutwillens / vnd jrer boßheit / wider die fromen. Zum andern sagt Dauid / **sie möchten sich vberheben.** Das ist / sie werden stoltzer vnd trotziger : Darumb brich jren mutwillen / vnd straffe sie. Endlich / bittet er / das Gott **das vnglück / dauon die Feinde der fromen / rathschlagen / müsse auff jren eigenen Kopff fallen.**

len. Sölch gebet hat Gott erhöret/ vnd hat Doeg/Saul/ Achitophel/ Absolon/ jr vnglück/ welches sie vber David zu führen gedachten/ auff jre eigene Heubter fallen/ vnd sie darunter/ zeitlich vnd ewig vntergehen lassen. So ist es mit Pharao/ mit Haman/ Herode/ Juliano/vnd allen Feinden vnschüldiger Christen gangen: Vnd so wird das vnglück/ damit heutiges tages die Feinde der Christen schwanger gehen/ vber sie selbst vnd jre eigene Seelen fallen.

1. Buch Sam: 31. 2. Buch Sam: 17. vnd 18. 2. Buch Mose 14. Esther 7. Iosephus 17. Buch 19. Cap. Socrates kirchen Histori 3. Buch 21. Cap.

Ein böse Maul wird kein glück haben auff Erden/Ein freuel böser Mensch wird verjaget vnd gestürtzet werden.

Alhie stehet des heiligen Geistes Sententz vnd Vrtheil/ darinnem er bösen vnd freueln Leuten drawet/ das Gott bösen Meulern auff Erden/ kein glück/ Heil vnd Segen geben wil/ Sondern seinen Fluch vnd Zorn/vber sie vnd jre Kinder vnd nachkomenen/ausschütten/Wie Hamas Sone/mit dem Vater vnd die gantze freundschafft erhenckt vnd erwürget werdē. Jesabel vnd Achab beliegen vnd verleumbden den armen Naboth/ vnd tödten jn durch Lügen: Sie komen aber schendlich vmb/ vnd werden Achabs siebentzig Söne/ auff einen tag entheubtet. Sölche böse Meuler sind jtziger zeit/ in allen Höfen vnd Regimenten: Vnd wiewol sie grewlichen jamer vnd Mord stifften in der Kirchen Gottes/trifft sie dennoch entlich Gottes grewlicher Zorn vnd Fluch/ vnd wird sie ferner finden vnd treffen. Dagegen ruhet Gottes gnade vnd Geistlicher ewiger Segen/ auff allen vnschüldigen hertzen. Darümb hüten sich alle böse Meuler zu Hofe/ die vnschuldige Leute/ insonderheit die armen Christen/ beliegen/ Sie söllen vnd

Esther 9. 1. Buch der könig 21. Cap. 2. Buch der könig 10. Cap.

vnd müssen kein Glück entlich haben / weder hie auff Erden / noch dort in ewiger Seligkeit: Sondern Fluch vnd verdamnis sol jr Lohn sein. Darnach sind die **freulen** / von denen saget der Geist Gottes / **ein freuel böser Mensch / wird verjaget vnd gestürtzt werden.** Merck / das Gott mit Bluthunden wil seine Jacht halten / auff einem hohen Berg / wenn sie in vollen sprüngen gehen / vnd die Gottseligen verfolgen: So wil er mit seinem Zorn hinder jnen her sein / sie schrecken vnd Jagen / das sie von der hohen spitzen des Berges / darauff sie in jrem hohem trotzigen vnd Blutdürstigem vornemen / den fromen nachsetzen / herunter sich selbst stürtzen / vnd den hals brechen / vnd in den ewigen Tod versincken söllen. Was hat Pharao / Saul / Absolon / Herodes erjaget? Bedenck jr / vnd aller freueln bösen Menschen ende / Fürchte Gott / vnd tröste dich damit / vnd sihe im Glauben / mitten in der Verfolgung / auff diß Vrtheil Gottes / vnd gleub gewislich / Je teufflischer die Bluthunde wüten / je neher sind sie dem zeitlichen vnd ewigen Verderben.

Denn ich weis / das der HERR wird des Elenden Sache / vnd der armen Recht ausführen.

Auch werden die Gerechten deinem Namen dancken / Vnd die Fromen werden für deinem Angesicht bleiben.

NAch der Gottlosen straff / zeigt er an / wie es den Gottseligen gehen werde / **Denn ich weis**: Merck alhie / das es gewis vnd war ist / daran kein from Hertz zweiffeln sol / **Das der HERR wird des Elenden Sache / vnd der**

Armen Recht ausführen. Diß ist ein schoner trost/ Ob wol die Kinder Gottes/ elend / arm/ vnd von aller Welt verlassen sein / in schand / schmach / hertzleid vnd Armut / ja im Tode stecken/ vnd dazu den namen haben/ wie Gottes Son selbst / das sie auffrührer vnd Gottes lesterer sein / So wil doch Gott jre Sache vnd jr Recht ausführen. Weil aber das nicht allezeit auff Erden geschicht/ So muß ein ander Gerichtstag fürhanden sein / da Gott / als ein gerechter Richter / alles böse vnd vnrecht / gewalt vnd Tiranney wil offenbaren / öffentlich Verdammen / vnd in alle ewigkeit straffen / Vnd das Recht der armen vnd elenden recht ausführen: Also / das die Gerechten deinem Namen/ O ewiger Gott/ dancken/ vnd die fromen/ für deinem Angesicht bleiben werden. Merck alhie / die er zuuor Elend vnd Arm genent hat / die heist er alhie die Gerechten vnd fromen: Denn/ Arm vnd elend sein / one Gerechtigkeit vnd frömigkeit des Hertzens / gilt für Gott nichts. Die aber zu gleich Arm vnd Gerecht / elend vnd from sein / denselbigen verspricht der heilige Geist / das sie allezeit bey Gott vnd für seinem Angesicht bleiben / für im leben / vnd seinen Namen dancken / loben vnd preisen söllen Ewiglich: Darümb diese Verheissung / nicht allein von diesem zeitlichen vnd elenden / sondern auch vom ewigen Leben / vnd ewiger frewd vnd Seligkeit der Gottseligen / Wie auch die straff der Gottlosen / von ewiger Qual vnd Hellischer angst / dahin sie Gott von seinem Angesicht verstossen wird / zuuerstehen ist.

Lucæ 23.
Mat: 26.

Aus dem Hundert vnd ein vnd Vier- tzigsten Psalm.

Ein Gebet / das Gott die seinen / wider alle hinderlist des Teuffels / vnd der falschen Welt / in rechter Lehre vnd Gottseligem leben erhalten wölle.

HERR / ich ruffe zu dir / eile zu mir / Vernim meine stimme / wenn ich dich anruffe.

Mein Gebet müsse für dir tügen / wie ein Reuchopffer / Meine hende auffheben / wie ein Abendopffer.

DAuid wendet sich zu Gott / vnd sagt / **HERR / ich ruffe zu dir:** Alhie merck das wörtlein / **zu dir** / Denn man sol Gott alleine vnd keine Creatur anruffen. Er bittet aber / das Gott zu jm eilen wölle: Zeigt damit an / die hohe noth / welche eilende hülffe erfordert. Darnach bittet er / **vernim meine stimme / wenn ich dich anruffe.** Es ist aber wol zu mercken / das er saget / **mein Gebet muß tügen für dir / wie ein Reuchopffer.** Item / **meine hende auffheben / wie ein Abendopffer:** Denn sölche Opffer / musten aus Gottes befehl / allzeit Abends vnd Morgens geschehen / Dadurch sie Gott erinnert / Das sein Volck allezeit im Glauben an das recht Osterlemblein Christum / Gott anruffen solte: Vnd sölch Opffer vnd Gebet / hatte Gottes verheissunge / das es jm hertzlich angeneme / vnd ein süsser geruch sein solte. Sihe / also erkleret Dauid / was die Opffer bedeuten / vnd leret / das aller gleubigen Gebet / das rechte Gott wolgefellige vnd angeneme Opffer

2. Buch Mose 30. Item 29. Cap.

Malach: 1. Cap. fer sey / wie auch Malachias anzeiget. Damit nu vnser Gebet auch angeneme sey / vnd tügen müge für Gott/ Söllen wir es im Glauben an Christi Opffer vnd verdienst / für Gott bringen / vnd mit zerknirschtem Geist jn Opffern: *Psal: 51.* Vnd daneben vnsere hende auffheben/ vnd bitten / Das es Gott vmb Christi willen sichs wölle gefallen lassen.

HERR behüte meinen Mund/ vnd beware meine Lippen.

Neige mein Hertz nicht auff etwas böses / ein Gottlos leben zu führen / mit den Vbelthetern / das ich nicht esse von dem / das jnen geliebt.

DJß ist ein sehr schon Gebet / darin er erstlich bittet / das **Gott seinen Mund behüten / vnd die Lippen bewaren wölle.** Alhie leret er / Das es nicht in seiner / oder einiges Menschen macht stehet / seinen Mund vnd Zunge zu regieren / vnd im Zaum zu halten: Sondern leret vns in seinem Exempel / von Gott dem Almechtigen bitten / das er **vnsern Mund behüten/ vnd vnsere Lippen bewaren/** Thür vnd Rigel / vnd seine Wechter dafür setzen wölle / Damit wir nicht etwas / wider Gottes wort vnd ehre reden oder lernen: Auch nicht / seinen heiligen Namen mit Gottslesterung vnd schweren entheiligen / oder aus Zorn vnd vngedult in engsten vnd nöten / (sönderlich wenn vns die Welt plaget) nicht wider Gott murren oder Fluchen: Auch nicht vnsern Nehesten / mit schandworten oder vnzüchtigen vnfletigen reden / schmehen / lestern oder ergern: Damit wir Gott nicht erzürnen/ vnser gewissen nicht verletzen/andere Leute nicht ergern/vnd zu vnzucht

vnd

vnd bösem reitzen. Ach Gott / wie wenig sind sölcher Leute / auch vnter den Christen / die sölches mit ernst von Gott bitten / vnd in warer Gottesfurcht jre Zungen regieren. Darnach bittet Dauid / Gott wölle nicht seine Zunge allein / Sondern auch sein Hertz regieren: **Neige mein Hertz nicht auff etwas böses.** Alhie merck / das Gott aller Menschen hertzen in seiner Hand hat: Vnd weil sie natürlich zu allem bösen geneigt sein / vnd sich leichtlich vom Teuffel verfüren lassen / So söllen wir mit Dauid bitten / Gott wölle vnsere Hertzen / in sölchen natürlichen bösen neigungen nicht bleiben lassen / vnd in Anfechtunge nicht lassen vntergehen. Sondern durch sein Wort / Geist vnd gnade / dieselbigen reinigen vnd regieren / Damit der Teuffel durch die Natürliche böse neigung / die er durch die Sünde darinnen erreget / das Hertz nicht gantz besitze vnd entzünde / vnd also durch Lügen vnd vnzucht / Mord / vnd andere Laster / darin herrsche vnd regiere: Vnd wir nicht / sagt Dauid / **mit den Vbelthetern ein Gottlos leben führen.** Denn / aus bösen neigungen / wo die vberhand nemen / folget ein Gottlos leben / Wie die Hertzen sind / also sind auch alle vnsere werck: Wie Christus sagt / ein gut Mensch bringet gutes erfür / aus seinem guten Schatz des Hertzens: Vnd ein böser Mensch / bringet böses herfür / aus seinem bösen Schatz: Was das Hertz voll ist / das gehet der Mund vber. *Mat: 12.* Wie aber ein Christ verführet wird / zeiget er an / **Das ich nicht esse von dem / das jnen geliebt.** Alhie leret er / das die Fromen / durch beywonunge vnd gemeinschafft böser Leute / vnd durch schmeicheley verführet werden: Denn / gute schöne vnd freundliche wort / liebliche vnd fröliche geselschafft / die sich fein schicken / vnd nach vnserm sinne sich bequemen / in essen / trincken / in allerley lust vnd

frewde. Item / grosse verheissung / hoffnung vnd erwartung grosser fürderung / zu hohen Emptern / zu gnaden vnd grosser Herrn gunst / betören vnd betriegen viel Menschen / vnd verführen von Gott vnd seinem Wort / wie tegliche erfarung sölches ausweiset. Darümb sich ein jeder für böser Leut geselschafft hüten / vnd Gott bitten sol / Das er vns für jrem Tisch vnd glatten worten / beware: Sie mügen jre leckerbislein / darinnen der bittere ewige Tod verborgen ist / selbst behalten.

Der Gerechte schlage mich freundlich / vnd straffe mich / Das wird mir so wol thun / als ein Balsam auff meinem Heubt / Denn ich bete stets / das sie mir nicht schaden thun.

MErck alhie mit fleis / wie er zuuor gebeten hat / Gott wölle jn für schmeichlern behüten: Also bittet er nu / Gott wölle jn straffen vnd warnen lassen / wo er vnrecht thut. **Der Gerechte schlage mich** / sagt er / **freundlich.** Alhie leret er / das es besser sey / von einem Gerechten vnd fromen Man gestrafft / als von einem Heucheler gelobet werden: Vnd vermanet vns in seinem Exempel / Das wir Gott bitten söllen / das er vns / sölche trewe bestendige vnd warhafftige freunde gebe / die vns in bösen Sachen vnd thaten nicht Heuchlen / noch stercken / sondern vns die bittere warheit sagen / vnd vnser böses fürnemen jmmer straffen / doch aus gutem freundlichem Hertzen / wie ein Vater / durch die straff / seines Kindes Heil suchet / **das wird** / sagt Dauid / **mir so wol thun / als ein Balsam auff meinem Heubt.** Merck alhie / wie thewer vnd werth das Dauid sölche freunde achtet / das kein Balsam einen müden kran-

Prediger Salom: 7.

cken Menschen zuerquicken vnd zu stercken / vnd Wunden zu heilen/so krefftig ist/als sölch eines trewen Freundes vermanung: Denn sölche straffe / weil sie von allem bösen abführet/zu besserunge des Lebens dienet/ist sie heilsam vnd gut/ ob sie wol Fleisch vnd Blut wehe thut. Diß sind nicht wörter allein/ Sondern Dauid nimet Nathans straff/ der jm seinen Mord vnd Ehebuch für augen stellet/ mit gedüldigem Hertzen an/ vnd kömpt stracks dadurch auff rechten weg: Ich habe/ sagt er/ dem HERRN gesündiget. Vnd so solten wir auch thun/ Aber wenig sölcher freunde finden wir auff Erden/ vnd wenn sie Gott gleich gibet/ so ist doch die Heuchley vnsers Hertzens zu groß / das wir trewe freund vnd Vermanung verachten/Vnd sölche Leute wöllen haben/ die vns zugefallen reden/ zu vnserm zeitlichen vnd ewigen verterb. Darumb sagt Dauid zu letzt/

2. Buch Sam: 12.

Ich bete stets / das sie mir nicht schaden thun.

Es mögen wol alle Könige vnd Christen Menschen/trewlich Gott anruffen / das er sie für falschen Heuchelischen freunden beware/ Damit sie jnen nicht an Leib vnd Seel/ Ehr vnd Gut/ schaden thun.

Denn auff dich HERR HErr/ sehen meine Augen/ Ich trawe auff dich/ verstosse meine Seele nicht.

Beware mich für dem stricke/den sie mir gelegt haben/ Vnd für der Falle der Vbeltheter.

Die Gottlosen müssen in jr eigen Netze fallen mit einander/ Ich aber jmer für vber gehen.

DIß ist der Beschlus/ darinnen Dauid erstlich leret/ das er mit seinen Augen des Glaubens auff Gott sihet/vnd jm alleine vertrawet/

trawet / Wie wir auch / in allen nöten thun söllen. Darnach bittet er / Gott wölle erstlich **seine Seele nicht verstossen.** Das ist / Gott wölle sie nicht trostloß lassen / Sondern mit seiner Gnade / vnd durch seinen Geist trösten: Denn / one Gottes trost muß sie verzagen / darümb wir auch Hertzlich bitten söllen. Darnach bittet er / Gott wölle jn **für dem stricke / die sie jm geleget haben / vnd für der Falle der Vbeltheter / bewaren.** Leret vns damit / das die Vbeltheter vns stricke vnd Netze legen / vnd wir in grosser trefflicher gefahr leben / vnd der Falle / die vns von jnen gestellet wird / mit Menschlicher Weißheit nicht entgehen können. Darümb söllen wir Gott bitten / das er alle listige Anschlege der Welt / vnd des Teuffels zu nichte mache / vnd vns dafür beware / So wird Gott vnser Gebet erhören / wie Dauid alhie vertröstet: **Die Gottlosen** / sagt er / **müssen jn jr eigen Netze fallen mit einander.** Merck / das sie **mit einander** in jrem eigenem Netze söllen gefangen werden. **Ich aber** / sagt Dauid / vnd alle die Gott trawen / **müssen** für diesen Netzen vnd Fallen / nicht ein mal / sondern **jmer vnd allezeit für vber gehen.**

Aus dem Hundert vnd zwey vnd Viertzigsten Psalm.

Ist ein Gebet / wider die Feinde der Gottseligen / von welchen sie geengstiget werden.

Ich schreie zum HERRN mit meiner stimme / Ich flehe dem HERRN mit meiner stimme. Ich schütte meine rede für jm aus / Vnd zeige an für jm meine noth.

DAuid zeiget an / was er in eusserster noth / da jn Saul fast in seinen henden hatte / gethan habe / **Ich schreie vnd flehe dem HERRN mit meiner stimme.** Erstlich leret er / das wenn wir geengstiget werden / söllen wir schreien vnd flehen. Zu wem aber? **Zum HERRN** / saget er / an welchen wir allein gleuben / vnd den wir anruffen söllen. Wie aber söllen wir schreien vnd flehen? Dauid saget / **Ich schütte meine rede aus:** Da leret er / das wir aus vnserm gantzem Hertzen / alle vnser noth vnd anligen für Gott ausschütten / vnd mit vnser rede fürtragen / vnd nichts für jm verschweigen / hülff vnd errettung von jm bitten vnd gewarten söllen.

Wenn mein Geist in engsten ist / so nimestu dich meiner an / Sie legen mir stricke auff dem Wege / da ich auff gehe.

ERstlich zeigt er an / **das sein Geist in engsten offt gewesen sey** / auff das wir nicht dencken / das die Heiligen steinerne Hertzen haben / die nichts fülen / vnd wir allein die jenigen sein / die im Geist so betrübet sein: Darümb söllen wir Dauids / insonderheit Christi Exempel anschawen. Es ist aber sehr tröstlich / das er saget / **so nimestu dich meiner an.** Merck diß / das sich Gott / aller / die im Geist geengstiget / vnd von Hertzen betrübt sein / wenn sie zu Gott schreien / hertzlich gerne annimet / vnd darin selbst wonen wil: Wie Gott im Esaia verheissen hat. **Sie legen mir stricke auff dem Wege / da ich gehe.** Dauid sihet auff die gefahr / darinnen er war in der Wüsten Engeddi /

Mat: 26.

Esaie: 66.

Vnd klagt / das alle Wege verleget / von Feinden besetzt vnd eingenomen sein gewesen / das er nirgent mehr habe gehen können. So gehet es eben den rechten Christen / das sie nirgent sicher sein / vnd ob sie sich wol verbergen / vnd in der Wüsten verstecken müssen / So wil jnen doch die böse Welt / da auch keine ruhe vnd Friede lassen. In dieser noth nimpt sich Gott jrer an / wie Dauid sagt:

1. Buch Sam: 21.

HERR / zu dir schrey ich / vnd sage / Du bist meine zuuersicht / mein theil im Lande der lebendigen.

Mercke auff meine klage / denn ich werde sehr geplaget / Errette mich von meinen Verfolgern / denn sie sind mir zu mechtig.

DAuid helt an im Gebet / wie vns auch Christus leret / Das wir one vnterlaß beten vnd nicht söllen müde werden / vnd braucht fast die vorige wort: **Ich schreye HERR zu dir /** denn ich sage vnd halte dich im Glauben in meiner höhesten gefahr / **das du** getrewer Gott / meine einige zuuersicht vnd **mein theil** alhie auff erden **im Lande der lebendigen bist:** Durch dich / vnd in dir lebe ich / vnd werde ich erhalten. **Mercke auff meine klage / denn ich werde sehr geplaget / Errette du mich /** du kanst es allein thun vnd sonst keine Creatur / vnd **Errette mich von meinen Verfolgern / denn sie mir zu starck vnd mechtig sein.** Sihe / so leret vns Dauid bitten / vnd diß Gebet vberwindet den Teuffel vnd alle vnsere Feinde.

Lucæ 18.

Aus dem Hundert vnd drey vnd Viertzigsten Psalm.

Jst ein Gebet eines Christen / der in engsten vnd nöten ist / fürnemlich seiner Sünden halben.

HERR / erhöre mein Gebet / vernim mein flehen / vmb deiner Warheit willen / Erhöre mich vmb deiner Gerechtigkeit willen.

DAuid bittet / seiner gewonheit nach / das Gott sein / vnd vnser Gebet / vnd demütiges flehen / welches in hertzlicher zuuersicht auff Gottes güte gegründet ist / erhören wölle. Vnd setzt vrsach dazu / Erstlich / vmb seiner Warheit willen. Dadurch er allen gleubigen erhörung zugesagt hat: Darnach / vmb seiner Gerechtigkeit willen / Durch welche der Gerechte Gott / allen die zuflucht zu jm in engsten haben / schutz vnd errettung verheissen hat.

Vnd gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / Denn für dir ist kein lebendiger Gerecht.

DJß ist das fürnemste stuck / in diesem Psalm / vnd ein herrlich bekentnis Dauids. Erstlich gedenckt er Gottes gerichts / vnd bekennet alhie / Das / Ob er wol wider seine Feinde nicht gesündiget / vnd niemand jn mit fug vnd recht / auff Erden für keinem Gericht besprechen könne: So weis er doch / das Gott noch ein ander vnd viel scherffer Gericht hat. Sihe also kömet allen Heiligen / wie gerechte Sache sie auch haben / allezeit Gottes gerichte in den sinn. Auff diß Gericht Gottes / söllen wir auch al=

zeit gedencken / damit wir vns recht dazu mit David schicken / vnd auff vnserm Recht auff Erden nicht alzuhart stehen: Darumb sagt er / **gehe nicht mit deinem Knecht ins Gericht.** Alhie gibt David seine schult / vnd böses gewissen zuerkennen. Er bekennet / er sey Gottes Knecht / Aber ein vnnützer Knecht / von art vnd Natur der die Gerechtigkeit nicht hat / die Gott in seinem Gericht / nach dem Gesetz von jm vnd allen Menschen (bey verlust ewiger Seligkeit) nach seiner strengen Gerechtigkeit erfordert. Darumb begert er nicht Recht / sondern gnad: Vnd bittet / das Gott vmb des verheissenen Messiæ / vnd seiner Barmhertzigkeit willen / **nicht wölle mit jm ins Gericht gehen** / Sondern jn dauon *absoluiren* vnd loßsprechen. Damit leret er / das kein Mensch / wie Heilig er auch ist / durch seine Gerechtigkeit vnd Heiligkeit für Gottes Gericht bestehen kan: Vnd ist kein ander Rath in Himel vnd Erden / dadurch wir können selig vnd Gerecht werden für Gott / Als das wir mit David bitten / das Gott sein Gericht einstelle / vnd nicht nach Recht / sondern aus Gnaden vmb Christi verdienst / mit vns / wie er im Euangelio verheissen hat / handele / Vnd ja nicht **mit vns ins Gericht gehe.** Warumb nicht? **Denn für dir** / saget David / **ist kein lebendiger Gerecht.** Merck alhie / das er nicht von seiner Person allein redet / Sondern fasset sich / vnd das gantze Menschliche geschlecht zusamen in dis wörtlein / **kein lebendiger:** Vnd schleust / das für Gottes Gericht / kein lebendiger vnter allen Menschen / die gelebet haben / noch leben / oder leben werden / Gerecht sey / vnd bestehen könne. Denn Gott erfodert einen Geistlichen / innerlichen / reinen / volkomenen vnd ewigen gehorsam / nach alle seinen Geboten von vns. Alle Menschen

Lucæ 17.

5. Buch Mose 6.

schen aber / sind durch die Sünde gantz an Leib vnd Seel verderbet / vnd Gott nicht gleichförmig / sondern Fleischlich gesinnet / welches eine Feindschafft ist wider Gott: Darümb wird das gantze Menschliche geschlecht / mit alle jrem thun vnd Wercken / wie Heilig sie auch jmer sein / für diesem Gericht Gottes verdammet / Vnd als Feinde Gottes dem Fluch vnd zorn Gottes / vnd dem ewigen Tod vnterworffen: Auff das sich keiner seiner eigenen Wercke / oder Heiligkeit / für Gottes gericht / rhüme. Sölches erklert Paulus / vnd sagt: Sie sind alzumal Sünder / vnd manglen des rhumbs / den sie an Gott haben söllen. Alhie stehet es klar / das alle Menschen Sünder sind. Wie werden sie aber Gerecht? Paulus sagt weiter: Vnd werden one verdienst Gerecht. Woraus? Aus seiner gnade. Wadurch? Durch die Erlösung / so durch Christum Jhesum geschehen ist. Wie wird die Gerechtigkeit Christi vnser? Paulus sagt / Durch den Glauben an sein Blut: Der Glaub / muß sich an Christum vnd seinen verdienst halten / so werden wir für Gott durch Christum gerecht vnd selig. Also stimmen Dauid vnd Paulus fein vber ein / Ja alle Propheten / wie Petrus sagt / zeugen von Christo / Das durch seinen Namen vergebung der Sünden entpfahen söllen / Alle / die an jn gleuben.

Psal: 14. Rom: 3. Rom: 8. 5. Buch Mose 27. Rom: 3. Apostel geschicht. 10. Cap.

Jch breite meine hende aus zu dir / Meine Seele dürstet nach dir / wie ein dürr Land / Sela.

DAuid leret vns abermal in seinem Exempel / das wir ja nicht söllen mit Gott zu recht gehen. Denn / wie Job saget / auff tausent wort / können wir jm nicht eins antworten: Sondern söllen / wie er alhie thut / Gott zu fuß fallen / **die hende zu jm aus breiten** / vnd Gottes gnad vnd Barmhertzigkeit / die vns Christus erworben hat / vmb hülff vnd trost anruf-

Iob 9.

anruffen. Wie er weiter thut/ **Meine Seele dürstet nach dir / wie ein dürr Land.** Alhie leret er / das Gott ein verzerendes Fewr ist / sein Zorn ist schrecklich vnd vntreglich: Darümb wo das Fewr des Göttlichen Zorns in der Seelen angehet / da vertrocknet die Seele/ wie ein dürr Land/ das durch die hitz der Sonnen gantz verdorret/ vnd sich voneinander gibt. In dieser Hellen angst / ist kein ander Rath / als das die Seele im Glauben nach jrem HERrn vnd Heiland Jhesu Christo / vnd seiner gnad/ die er vns erworben hat / dürste. Darümb ist dis wörtlein/ **Nach dir**/ wol zu mercken: Er saget nicht / nach einiger Creaturen heiligkeit/nicht nach des Gesetzes wercken/ nicht nach Vigilien oder Seelmessen/ Bullen oder Ablas brieffen/ Sondern **nach dir HERR dürstet mich.** Diesen durst der Seelen zu stillen / sendet Gott seinen eingebornen Son/ der gebeut vnd sagt: Komet alle zu mir / die jr mühselig vnd beladen seit/ Ich wil euch erquicken. Mit diesem Gebot Christi/Komet zu mir/stimmet gar fein vber ein das Dauid sagt/ **nach dir dürstet meine Seele:** Vnd wie Dauid/mit seiner Seelen zu Christo/ den Verheissenen Messia / im Glauben komet. Also erquicket jn auch Christus mit seiner Gnade/vnd wil/ Alle/die nach jm dursten/ erquicken/ Wie er auch im Propheten Esaia gelobet hat.

5. Buch Mose 4. *Math: 11.* *Esaie 55.*

HERR/ erhöre mich balde/ mein Geist vergehet/ Verbirge dein Andlitz nicht von mir/ das ich nicht gleich werde/ denen/ die in die gruben faren.

ER widerholet die vorige bitte/ vnd klagt/ **mein Geist vergehet.** Also muß der Menschen Geist/ für Gottes Zorn wider die Sünde/vergehen/

gehen / Wo Gott durch seine Gnade nicht hilfft: Darümb bittet er / **HERR / erhöre mich balde / Verbirg dein Andlitz nicht für mir.** Merck / Gott muß mit gnedigem Angesicht / die Seele erquicken vnd vom Tode erretten / sonst saget Dauid / **muß ich gleich werden / denen / die in die gruben faren** / Denn Gottes Zorn / bringet nichts anders / als den Tod.

Laß mich frue hören deine Gnade / denn ich hoffe auff dich / Thu mir kunt den weg / darauff ich gehen sol / denn mich verlanget nach dir.

DAuid seufftzet vnd verlanget nach Gottes Gnade. Merck aber auff seine wort / Er saget nicht / erzeige mir deine Gnade / Sondern / **Laß mich hören deine Gnad.** Alhie leret er / Das / wer Gottes Gnade wil erlangen / der muß die Predigt des heiligen Euangelij / darinnen vns Gott seine gnad in seinem lieben Son Jhesu Christo zusagt / **hören.** Vnd setzt dazu **frue:** Das ist / bald. Leret damit / das one diese Gnaden Predigt des Euangelij / des Menschen Seel stracks müsse verterben / Darümb wil er dieser Predigt nicht ein augenblick beraubet sein. Wo ist nu vnser einer / frue Gottes Wort zu hören? Weiter sagt Dauid / **Ich hoffe auff dich:** Alhie leret er / das es nicht genug ist / das Euangelium hören / Sondern das Hertz muß mit dem Glauben Christum / mit seinem verdienst / aus dem Euangelio fassen / vnd in Hertzlicher zuuersicht / auff **Gott vnd seine güte hoffen** / so erlanget es Gnade von Gott vmb Christi willen.

Thu mir kunt den weg / darauff ich gehen sol.

AlLhie leret er / Wenn wir von Gott Gnade erlanget / So söllen wir bitten / das Gott durch seinen Geist / vns lernen / regieren vnd führen wölle: Damit wir bey dem Wort in reinem Glauben bestendig bleiben / vnd nicht in jrthum oder verzweifflung fallen / Sondern das wir / durch den rechten weg / den Gottes Wort vns weiset / mügen zu Gott komen. Darümb sagt Dauid: **Mich verlanget nach dir.** Diesen weg kan Dauid / durch seine eigene Weißheit nicht finden / Auch nicht durch sein eigene krefften gehen / Darümb bittet er / vnd wir müssen auch bitten / vnd hertzlich verlangen nach Gott haben / so wird er vns vnterweisen den rechten weg.

Psal: 25.

Errette mich mein Gott von meinen Feinden / zu dir hab ich zuflucht.

AlLhie zeiget er an / Warümb Gott jm den weg kunt thun sol / Denn / er vnd alle Christen / haben viel Geistlicher vnd Weltlicher Feinde / die auff vnsern weg / Leben / vnd wandel acht haben / vnd vns gedencken zuuerführen vnd zu stürtzen. Wider diese Feinde ist kein ander Rath / als allein / das wir mit dem Glauben Gott für vnsern Gott erkennen / vnd vmb hülff vnd beistand anlangen: Wie Dauid sagt / **Mein Gott / zu dir hab ich zuflucht.** Denn Gott ist aller gleubigen zuflucht wider alle Feinde.

Lere mich thun nach deinem wolgefallen / denn du bist mein Gott / Dein guter Geist füre mich auff ebener Bahn.

Alhie

ALhie bittet er / vnd leret vns in seinem Exempel bitten / das vns Gott leren wölle / Damit wir im Glauben an Christum / **nach Gottes wolgefallen** / vnd nicht nach vnsers Fleisches willen vnd wolgefallen / thun mögen: Vnd also mit dem Hertzen in vnserm gantzem Leben / Gott nach seinem Wort vnd willen / gehorsam vnd gleichförmich sein. Weil aber Menschliche Weißheit vnd krafft / von sich selbst sölchs nicht vermag / Leret er vns weiter bitten / **dein guter Geist füre mich auff ebener Bahn.** Alhie nennet er Gottes Geist / den **gutten Geist.** Damit zeiget er an / das alles / was der böse Geist / durch die Sünde in vns verderbet hat / das muß der **gutte Geist** Gottes / den vns Christus erworben hat / wider zu recht bringen / vnd von den krummen Sündigen wegen des Teuffels / auff ebener vnd richtiger Bahn Göttlicher warheit / durch seine Krafft **füren** / Sonst werden wir nimmer in ewigkeit zu Gott komen. Die vrsach aber / darümb wir sölchs von Gott bitten söllen / zeiget Dauid auch an: **Denn du bist mein Gott** / das ist / du hast es verheissen / vnd ich gleube / du werdest vmb des Verheissenen Messiæ willen / mein Gott sein / vnd mich erhören.

HERR / erquicke mich vmb deines Namens willen / Füre meine Seele aus der noth / vmb deiner Gerechtigkeit willen.

Vnd verstöre meine Feinde / vmb deiner güte willen / Vnd bringe vmb alle die meine Seele engsten / denn ich bin dein Knecht.

ER widerholet abermal sein Gebet / vnd beschleust es damit: Er bittet / Gott wölle jn erquicken / seine Seele aus der noth füren / seine Feinde verstören / vnd alle die jn engsten vmbbringen. Die Vrsachen setzt er dazu / das es Gott vmb seines Namens willen / wie ers verheissen hat / vnd auff das er geehret werde / thun wölle. Darnach vmb seiner Gerechtigkeit vnd güte willen: Denn die Gerechtigkeit Gottes fordert straff der Feinde / die güte Gottes kömpt allen betrübten Hertzen zu trost. Vnd entlich sol Gott Dauid helffen / dieweil er sein HERR / vnd Dauid sein Knecht ist / dem er (wie allen andern gleubigen Dienern) schutz / seiner zusage nach / schuldig ist.

Aus dem Hundert vnd vier vnd Viertzigsten Psalm.

Dauid preiset Gottes güte / das er jm Sieg wider die Feinde / vnd darnach auch glück vnd Heil im Regiment / gegeben hat.

Gelobet sey der HERR mein Hort / Der meine hende leret streiten / vnd meine feuste Kriegen.

DAuid beschreibet alhie / einen Christlichen König vnd Kriegsman / in seiner Person: Vnd machet einen grossen vnterscheidt zwischen Gottseligen vnd Gottlosen Kriegsleuten. Erstlich bekennet Dauid / das Gott seine hende streiten / vnd seine feuste Kriegen leret. Damit zeiget er an / das verstand zu Kriegen / ein tapffere vnerschrocken Hertz vnd

vnd eine streitbare faust wider den Feind / alleine Gottes gabe vnd werck / vnd keines Menschen eigen geschickligkeit / thun oder Kunst sey. Die vngleubigen Kriegsleute aber / die meinen / sie haben alles von sich selbst / vnd können alles thun one Gott / Darumb sagt Pharao : Ich wil mein Schwert auszihen rc. Merck das er sagt / Ich wil : Er kan vnd wil es thun / vnd ist dennoch vnd bleibt auch vngethan in ewigkeit. Vnd Aiax sagt : Er könne / one Gott seine Feinde vberwinden / Dauid aber redet viel anders / wie folget. Zum Andern / nennet Dauid Gott seinen

2. Buch Mose 15.

Hort / Vnd leret damit / das er / beide in der Regierung / zu Haus / vnd im Felde / für dem Feinde / sein vertrawen nicht auff sich selbst / oder einige Creatur gesetzt / sondern sich auff Gott allein / als seinen einigen starcken vnd vnvberwindlichsten Fels / verlassen : Vnd denselbigen mit hertzlichem vertrawen hab vmb hülff vnd beystand / angeruffen. Goliath kömpt zu Dauid mit Schwert / Spieß vnd Schilt / darauff er sich verlest : Dauid aber sagt / Ich kome zu dir vnbeschnitten / im Namen des HERRN Zebaoth / des Gottes / des zeuges Israel. Zum Dritten / saget Dauid / **Gelobet sey der HERR mein Gott.** In dieser danckſagung / gibt Dauid Gott die ehre / Das Gott alleine jn streiten gelert / vnd Sieg wider die Feinde gegeben hat / Vnd brauchet den Sieg zu Gottes Ehren / in dem er Gott lobet / seinen Vnterthanen / Gottes gnade / güte / hülff vnd beystand / mit diesem Psalm einbildet / vnd im Frieden Gottes wort predigen lest / den Gottesdienst / der vnter Saul gefallen war / wider auffrichtet / Vnd also Gottes ehre / seiner Vnderthanen zeitliche wolfart / vnd darnach auch jrer Seelen heil vnd Seligkeit / befürdert. Ander Kriegsleute / als Goliath / Pharao / Senacherib / Alexander Magnus / Aiax / die geben Gott

1. Buch Samu: 17.

Gott die Ehre nicht/ brauchen auch nicht jre *victorien* zu Gottes ehren/ Sondern suchen jre eigene ehre/ vnd jres Namens grosse Herrligkeit/ jr eigenen nutz/ jren eigenen begirden vnd lüsten/ die doch nimmer können gesettiget werden/ zu dienen: Dadurch sie sich selbst ins verderben führen/ vnd mit schanden entlich vntergehen. Diesem Exempel dieses Gottseligen Königes vnd Kriegsmans/ söllen alle die Regieren vnd Kriegen müssen/ folgen/ wöllen sie anders glück/ Heil/ vnd Segen von Gott erlangen.

Meine Güte vnd meine Burg/mein Schutz vnd mein Erretter/mein Schild/auff den ich trawe/ Der mein Volck vnter mich zwinget.

DAuid erzelet die wolthaten Gottes/ Vnd leret alle Könige vnd Kriegsleut/ ja alle Christen/ das er/ durch seinen Glauben an Gott/ alle Wolthaten Gottes erlanget habe. Dauid sagt zu Gott/ **meine Güte**/das wörtlein/ **mein**/ welches er alhie viermal widerholet/ zeiget an seinen Glauben/ mit welchem er Gott für seinen Gott gehalten/geehret/vnd angeruffen hat. Die andern fünff wörter/ **Güte**/ **Burg**/ **Schutz**/ **Erretter**/ **Schild**/ leren: Das Gott Dauid/ als ein gütiger Gott alle güte vnd Gnade/ sicherheit/ schutz/ errettung vnd beschirmung/ für allen grimmigen Feinden/ denen er an Weißheit/ verstandt/ erfarenheit/ sterck/ vnd Macht/ nicht gleich gewesen/ erzeiget hat/ Ja er ist selber sein schutz gewesen: Vnd das Gott aller gleubigen Gottseligen Könige vnd Kriegsleute/ schutz/ schirm/ vnd hülffe sein wil. Darnach rühmet er weiter/ **Der mein Volck vnter mich zwinget.** Merck alhie/ das Gott nicht wider die Feinde/ allein Dauid hilfft/ sondern

sondern auch seine Vnterthanen / mit warem gehorsam vnd trewe / vnter Dauids Regiment zwinget / vnd darunter erhelt. Denn es kan Dauid / vnd kein König oder Herr auff Erden / durch eigene Weißheit vnd Macht / seine Vnterthanen / zu warem gehorsam / one Gottes hülff vnd beystand / zwingen oder darin erhalten. Gottes gabe ist es / gehorsame / willige / trewe Vntersassen / glück vnd Heil in der Regierung haben: Das gleuben Gottlose Regenten nicht / die seind so Gottlos vnd vermessen / das sie selbst wöllen jre Vnterthanen zwingen vnd Regieren / Vnd meinen / sie dürffen Gottes hülffe nicht. Darümb gehets / wie Job sagt / Das Gott die klugen führet / wie ein Raub / vnd macht die Richter toll / er löset auff der Könige zwang: So müssen sich denn / wie er am andern ort sagt / die stoltzen Herren vnter jm beugen.

Cap: 12.

Cap: 8.

HERR / was ist der Mensch / das du dich seiner so annimest? Vnd des Menschen Kind / das du jn so achtest?

Ist doch der Mensch gleich wie nichts / seine zeit feret dahin / wie ein schatte.

DAuid verwundert sich im Geist / vber der grossen vnaussprechlichen güte Gottes. Ach HERR / was ist der Mensch? Merck alhie / das Dauid Gott den HERRN / Darnach die Menschen gegen einander helt. Gott ist ein Geistlich wesen / Ewig / Almechtig / Heilig / Vnsterblich / des Maiestet vnd herrligkeit kein Creatur begreiffen kan: Dagegen ist der Mensch / ein armes Creatur / staub / Erde / vnd Aschen / voller Sünden / schand vnd Laster / vnd vngehorsam: Darnach voller jamer / schmertzen / elend / vnd ein faul Aß / gleich einem Kleide / das die

Motten

Iob 13. Motten verzeret / wie Job klagt. Dauid sagt / **ist doch der Mensch gleich wie nichts** / So ist das leben kurtz vnd vergenglich / **seine zeit feret dahin / wie ein schatte** / ist also dem zeitlichen vnd ewigem Tode / vnd des Teuffels Tiranney vnd gewalt vnterworffen. Sihe aber alhie die grosse Wunder / was thut Gott bey dem armen Menschen? Dauid sagt / **das du dich seiner so annimest:** Er sihet nicht auff Leibliche zeitliche Wolthaten alleine / die Gott jm vnd andern Königen auff Erden / in jrem Regiment / sambt den Vnterthanen erzeiget / welche auch groß vnd herrlich sein / Sondern viel mehr auff die Geistlichen hohen Wolthaten. Denn die zeitlichen gaben Gottes / weisen vnd führen jn zu Gottes güte / die er in seinem Son / vnd durch den heiligen Geist jm erzeiget hat: Vnd dieses zeitliche leben / erinnert jn des ewigen Lebens vnd ewiger Seligkeit / die Gott Dauid / vnd allen Heiligen in Christo verheissen vnd bereitet hat. Sölchs bedenckt er / vnd verwundert sich vber Gottes Güte / Gnad vnd Barmhertzigkeit: Vnd leret / das alle gute Gaben Gottes / vns zu der ewigen Himlischen Quelle Göttlicher gnaden / (Durch welche sich Gott vnser annimet) leiten / vnd wir nicht an zeitlichen gaben Gottes söllen mit dem Hertzen bekleben bleiben / So werden wir vns auch mit Dauid hertzlich erfrewen / vnd verwundern / das sich Gott vnser also annimet. Welches Hertz / kan one frewd vnd verwunderung betrachten / das Gott im Propheten *Cap. 41.* Esaia sagt: Du Jsrael / du Samen Abrahams meines geliebten / der Jch dich gesterckt habe von der Welt ende her / Jch erwele dich / fürchte dich nicht / Jch helffe dir auch / Jch erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit: Wie kan sich Gott vnser mehr annemen?

Sende

Sende deine Hand von der Höhe / vnd erlöse mich/vnd errette mich von grossen Wassern/ Von der hand der frembden Kinder.

DAuid bittet / Gott wölle jn / sambt seinem Königreich / aus so grosser gefahr erretten: **Sende deine Hand von der Höhe /** Durch **Gottes hand**/ verstehet er / Gottes allmechtige Himlische hülff/ dieselbige bittet vnd begeret er. Wozu aber? **Vnd erlöse mich / vnd errette mich.** Merck alhie / das Dauids / vnd keines Menschen / oder einiger Creatur Hand/ erlösen oder erretten kan/ den allein Gottes Hand/ wie Gott selbst sagt: Ich bin der HERR dein Gott/ der deine rechte Hand stercket/vnd zu dir spricht/ Fürchte dich nicht/ ich helffe dir. Wouon aber sol er Dauid erlösen? Er sagt / **von grossen Wassern** / das ist/ Von aller noth vnd gefahr/ die von Teuffeln vnd Menschen / jm vnd allen Christen zugefüget wird. Darnach **von fremden Kindern**/ Die nicht Gottes/ sondern des Teuffels Kinder sein / vnd dennoch den Namen haben wöllen / das sie Gottes Kinder sein. Also sihestu/ das alle Christliche Könige/ nicht allein eusserlicher Feinde halben/ Sondern auch von wegen jrer eigenen bösen vnd falschen Kinder vnd Vnterthanen / welcher Hertzen Gottlos/ **jre Lere kein nütze/ jre Werck falsch** sein / in höhester gefahr leben: Darümb sie wol/ mit Dauid/ Gott vmb schutz vnd beystand anruffen söllen.

Esai: 41.

Der du den Königen Sieg gibst/ Vnd erlösest deinen Knecht Dauid/ vom Mörderischen Schwert des bösen.

HJe setzt er einen Spruch / vnd sagt / **Der du den Königen Sieg gibst.** Merck alhie / Gott der HERR / der die Könige einsetzt / der gibt auch den Köningen Sieg / das sie Teuffel vnd die böse Leute nicht müssen oder können aus dem Königlichem Ampt verstossen / vnd die Regiment vnd Gottes ordnung zerstören. Vnd / ob schon die Feinde Dauid vnd andere Christliche König / mit Krieg vberziehen / mit Brand vnd Mord verfolgen / So gibt doch Gott seinen Königen Sieg / vnd streitet selbst für sie / kegen die Feinde / Wie Gott dem fromen Könige *Iosaphat* lest sagen: Jr solt euch nicht fürchten / noch zagen / für diesem grossen Hauffen / den jr streitet nicht / sondern Gott. Gibt aber Gott jnen Sieg / so haben sie nicht von sich selbst Sieg vnd *Victori*, darümb sie keinen Sieg jrer Weisheit / Macht oder frömbkeit / sondern Gottes Gnad söllen zuschreiben / der jnen glück vnd Heil in der Regierung / Sieg vnd *Victori* wider alle jre Geistliche vnd Leibliche Feinde verleihet. Er setzt aber dazu / **vnd erlösest deinen Knecht Dauid / von dem mörderischen Schwert.** Alhie leret er / welchen Gott Sieg wil geben / als nemlich / die nach Dauids Exempel Gottes Knechte sein. Denn / Gott setzt alle Könige darümb in jr Königlich Ampt / das sie Gott dienen / nach den zehen Gebotten leben vnd regieren / vnd Gottes Ehre / vnd jrer Vnterthanen Heil vnd wolfart befürdern söllen. Die sölches thun / den wil Gott Sieg vnd ein glückselige Regierung / vnd alles Heil vnd wolfart geben / vnd vom Mörderischen Schwert erretten: Die aber des Teuffels Knechte sein / jren eigenen begirden dienen / die haben sich dieser Verheissunge nicht zu trösten. Zu letzt widerholet Dauid vnd bittet / was er zuuor gebeten / **Erlöse mich auch / vnd errette mich** von

2. Buch der Chro: 20. Cap.

von der Hand der fremden Kinder / Welcher Lere ist kein nütze / vnd jre Werck sind falsch.

Der Hundert vnd Fünff vnd Viertzigste Psalm.

Ist eine herrliche schone Dancksagung / für alle Himlische vnd Geistliche Woltthaten / die vns Gott in Christi Reich erzeiget / Vnd darnach auch für alle Leibliche reiche Gaben / damit vns Gott teglich vberschüttet alhie auff Erden.

Ich wil dich erhöhen / mein Gott / du König / Vnd deinen Namen Loben jmer vnd ewiglich.

Ich wil dich teglich loben / Vnd deinen Namen rhümen jmer vnd ewiglich.

DAuid leistet seinem Himlischen HERRN den rechten Gottes dienst: Er redet Gott im Glauben an / vnd sagt / **Mein Gott / du König.** Denn er weis wol / das er Leib / leben / Erlösung von Sünden / Gerechtigkeit / vnd darnach auch das Königreich / vnd alle zeitliche Ehre vnd wolfart / von Gott dem Himlischen Könige / allein hat. Vnd wil / das alle Christliche Könige / Gott für jren Gott vnd König erkennen söllen. Darnach sagt er / **Ich wil dich erhöhen / deinen Namen rhümen.** Alhie leret er / Das der rechte Gottesdienst / sey / sich mit aller Weißheit / Königlicher Macht / Ehre vnd herrligkeit / für Gott von hertzen ernidrigen / vnd Gott allein die ehre geben / vnd seine Güte / Gnade vnd Barmhertzigkeit erhöhen / seinen ewigen / Allmechtigen / starcken / heiligen grossen Namen / loben / rhümen vnd ehren:

ren: Sihe/ wie eines rechten Christen Hertz/mit ernst vnd einer zu Gottes lob durch Gottes Geist/ ist entzündet. Diß ist ein seliger König / der Dauid in diesem stuck gleich ist. Zum Dritten sagt er/ **Ich wil dich teglich loben / Vnd deinen Namen rhümen jmer vnd ewiglich.** Alhie leret er/das ein jeder Christlicher König/ja ein jeder Christ/ für seine Person / **teglich**/ das ist/ allezeit/ ja **jmer vnd ewiglich**/ das ist / so lange das leben alhie weret / Gott loben / rühmen vnd ehren sol: Denn / dazu hat vns Gott nach seinem Bilde erschaffen / dazu durch seines Sones Blut erlöset/ dazu beruffen zu Christi Reich/vnd durch seinen Geist geheiliget. Wie wenig Christen / viel weniger Christlicher Könige/ sind Dauid hirein gleich.

Der HERR ist groß vnd sehr löblich/ Vnd seine grösse ist vnaussprechlich.

ER zeiget Vrsach an/ warümb Gott zu loben sey/**denn der HERR ist groß vnd sehr löblich**: Er setzt **groß** vnd **löblich** in Gott zusamen/ sie stehen auch wol bey einander. **Gott ist groß** / in seinem Wesen / vnd alle seinen Wercken / die er in der Schepffung/ Erlösung vnd Heiligung/ an seiner Kirchen beweiset. Daneben ist er **löblich**/ Dan/ alles was er thut / ist eitel Güte / Gnade / Barmhertzigkeit / Warheit / vnd ist eitel Lobs vnd ehren werd / nichts böses/kein Vngerechtigkeit ist an jm. Es solten billich grosse Herrn dis gedencken / vnd sich befleissigen/ das sie möchten jrem HERRN ehnlich / vnd auch groß vnd löblich sein: Denn / was Ehre haben sie dauon / für Gott vnd Menschen / das sie groß sein / vnd an jnen nichts ist / das lobens wert ist. Was hilfft *Neroni*, das er groß / vnd ein mechtiger Römischer Keyser / vnd daneben ein behausung

aller vnreinen Geister gewesen ist / vnd die Welt mit Abgötterey / Vnzucht vnd Mord erfüllet hat / Darümb stehet **groß vnd löblich wol zusamen.** Das Dauid aber weiter sagt / **Gottes grösse ist vnerforschlich vnd vnaussprechlich.** Damit leret er vns / das kein Mensch die grösse der Maiestet Gottes zuerforschen / sich vnterstehen sol / Auff das er nicht von der Herrligkeit Göttlicher Maiestet vnterdruckt werde.

Sprüch Salo: 25.

Kinds kind werden deine Werck preisen / Vnd von deiner Gewalt sagen.

NJe merck / Gott hat das Menschliche geschlecht dazu erschaffen / vnd erlöset / Das er jmerdar / von Kind zu kindes kindern / wil erkant / geehret / vnd gelobet werden. Vnd darümb thut der liebe Gott so viel guts den Eltern / auff das sie sein Lob vnd ehre söllen auff die nachkomen ausbreiten / Wie Abraham gethan hat: Jnsonderheit aber werden sie **von Gottes gewalt** / das ist / vom Euangelio / welches eine Göttliche krafft ist / **sagen.**

1. Buch Mose 18.
Rom: 1.

Jch wil reden von deiner herrlichen schönen Pracht / Vnd von deinen Wundern.

Das man sol reden von deinen herrlichen Thaten / Vnd das man erzele deine Herrligkeit.

DAuid kan nicht müde werden / Gott zu loben / Darümb widerholet er es offt / **Jch wil reden von deiner Herrlichen schönen Pracht.** Gotts herrligkeit / Maiestet vnd Pracht / ruffen aus / vnd zeigen an alle werck Gottes: Darümb setzt er strack dazu / **Vnd von deinen Wundern:**

dern: Denn alle werck Gottes / sönderlich die er im Reich Christi erzeiget / seind eitel grosse Wunder / die aller Engel Weißheit vnd verstand weit vbertreffen. Darümb können wir mit Dauid nicht gnug dauon reden / Vnd dennoch wil Dauid reden / vnd vermant / Das wir jmer dauon reden söllen: Vnd setzt die Vrsach / **das man sol reden von deinen herrlichen Thaten.** Merck alhie / Dauid wil andere durch seine rede vnd Predigt leren / das sie auch Gottes werck vnd Wunder erkennen lernen / vnd auch dauon reden / vnd erzelen söllen Gottes herrligkeit: Auff das also Gottes ehre vnd lob / durch Dauid / vnd vns alle / erweitert vnd ausgebreitet werde.

Das man preise deine grosse güte / Vnd deine Gerechtigkeit rhüme.

Alhie leret Dauid / Wer Gott recht preisen wil / der sol nicht allein Gott in der Schepffung ansehen / Sondern er sol aus dem heiligen Euangelio / Gottes güte ins Hertz fassen / So wird er befinden / das **Gottes güte / eine grosse Güte ist.** Diß wörtlein **grosse Güte** / merck / Denn so groß als der ewige Almechtige Gott ist / so groß ist auch seine Güte / die er durch vnd vmb seines lieben Sons willen / in krafft des heiligen Geistes / an vns beweiset. Diese seine Güte / bringet vns Gerechtigkeit / welche Christus erworben hat / darümb nennet ers **deine** / das ist / Gottes oder Christi **Gerechtigkeit** / die Gott allen gleubigen zurechnet / durch welche er sie auch zu Kindern annimet: Darümb sölche Güte vnd Gerechtigkeit billich gerühmet sol werden.

Rom: 4. Psal: 32.

Gnedig vnd Barmhertzig ist der HERR / gedüldig vnd von grosser Güte.

Der

Der HERR ist allen gütig / Vnd erbarmet sich aller seiner Werck.

DIese Wort/hat Dauid aus Mose gelernet vnd genommen / hat sie auch zuuor angezogen/ *Psal: 86.* vnd helt sie vns abermal für: Damit wir ja diß bild Gottes recht ins Hertz fassen / **Gnedig ist der HERR**/ Denn er aus gruntloser güte/ Sünde vmb Christi willen Hertzlich gerne vergibt. **Barmhertzig ist er**/ denn er nimet sich **aller** vnser noth hertzlich **an** / das er vns auch seinen Son zu hülff schicket/ *Rom: 5.* wider alle vnsere Feinde/auch da wir noch seine Feinde waren. **Gedüldig ist der HERR** / Denn er zürnet oder straffet nicht stracks / wenn wir jn beleidigen/ sonst würde kein Mensch leben. Darümb helt er vns schwachen gebrechlichen Menschen viel zu gut / vnd gibt zeit vnd raum / das wir vns bekeren / vnd lindert die straffen. **Von grosser Güte ist der HERR**/Denn seine Güte/durch welche er vns alles gutes gibt vnd thut / vbertrifft weit aller Menschen Sünd vnd boßheit. **Der HERr ist allen gütig.** Merck alhie mit fleis diß tröstliche Wort/ **allen** armen Sündern / die sich von Sünden zu Gott bekeren. **Allen** *Ioh: 3.* hat Gott seinen Son geschenckt / auff das **alle**/ die an jn gleuben/nicht söllen verloren werden/sondern das ewige Leben haben. Vnter diß wort **alle** / gehörestu auch / Gott schleust dich alhie mit darunter/wo du nur durch vnglauben dich nicht daraus schleust: Denn vber **allen** / die an den *Ioh: 3.* Son nicht gleuben (ob gleich Gott jnen auch in zeitlichen dingen seine Güte erzeiget) bleibet doch der Zorn Gottes. Diesen Trost widerholet aber der heilige Geist/vnd spricht/ **Der HERR erbarmet sich aller seiner Werck.**

Merck alhie/Wir sind **alle**/ die Werck seiner hende/ die er geschaffen vnd erlöset hat: Darümb erbarmet er sich vnser **aller**/ wie sölches alle seine Werck vnd Wunder / durch Christum vns erzeiget/ bezeugen. Vnd leren / das Gott warhafftig ist / vnd hertzlich sich vnser erbarmet / mehr als ein Vater sich seines Kindes erbarmen kan.

Es söllen dir dancken HERR alle deine Werck/Vnd deine Heiligen dich loben.

Vnd die ehre deines Königreichs rhümen/Vnd von deiner Gewalt reden.

DAuid vermanet widerümb zur Dancksagung/ **Es söllen dir HERR: dir**/ sagt er/ der du so gnedig/Barmhertzig/gedüldig/ vnd von grosser Güte bist/ **alle deine Werck** vnd geschepff **dancken.** Denn / zu dem ende hat sie Gott geschaffen/ das sie sein Lob verkündigen söllen: Insonderheit aber/ **deine Heiligen**/ sagt er/ **söllen dich loben / die ehre deines Königreichs rhümen/ Vnd von deiner Gewalt reden.** Es ist kein grösser Ehre / als die ehre des Königreichs Christi / derselbigen sind alle Heiligen/ durch den Glauben an Christum/ theilhafftig worden/vnd sind von ewiger schand vnd schmach/ des ewigen Todes/ vnd von des Teuffels gewalt / durch die Göttliche gewalt vnsers HErren Christi erlöset. Darümb wir billich mit allen Heiligen / von dieser Gewalt reden / vnd die Ehre/ die vns im Königreich Christi widerfaren ist/ rhümen söllen vnser Lebelang: Vnd darnach in ewiger frewd vnd Seligkeit.

Das den Menschen Kindern deine Gewalt kund werde/ Vnd die ehrliche Pracht deines Königreichs.

DAs Euangelium / ist die Gewalt Gottes/ vnd Göttliche krafft/ die muß durch Predigen vnd dancken kund werden / in aller Welt / vnd alle ehrliche Pracht vnd Wolthaten des Sons Gottes / damit er in seinen Heiligen/ in seinem geistlichem Reich/ krefftig ist/ sie zu ehren vnd ewiger herrligkeit erhebt/ Die muß auch durchs Euangelium kund werden / auff das aller Menschen Kinder in aller Welt/ Gott erkennen/ jn loben/ vnd Selig werden. *Rom: 1.*

Dein Reich ist ein ewiges Reich/ Vnd deine Herrschafft weret für vnd für.

DAuid redet von Christi Reich / vnd saget / das Christi Reich ein ewiges Reich ist / Vnd seine herrschafft für vnd für weret. Dadurch leret er / das der Messias nicht sol ein Weltlicher/ sondern Geistlicher / nicht ein zeitlicher/ sondern ewiger König sein: Vnd das sein Reich nicht ein vergengliches/ sondern ewiges Reich ist / darin alle / die des HErren Christi Wort halten / ewig leben / vnd den Tod nimermehr sehn söllen. *Zacha: 9. Psal: 2. Daniel 2. Ioh: 8.*

Der HERR erhelt alle die da fallen/ Vnd richtet auff alle die nidergeschlagen sind.

ER beschreibet dieses Königes Ampt / vnd sagt/ dieser HERR vnd Ewiger König / erhelt durch seine Gnade / alle/ die durch die Sünde / jamer / Creutz vnd widerwertigkeit

so sehr beschwert sind / das sie sincken vnd **fallen**: Dieselbigen / wenn sie zu Christo ruffen / **richtet er auff** / durch krafft seines Worts vnd heiligen Geistes / **vnd erhelt alle / die da fallen.** Er braucht abermal das wort **alle** / auff das wir lernen / Christus ist ein Heiland aller / die an jn gleuben: Also ist Christi Reich ein Gnadenreich / da die armen Sünder vnd Krancken / die jr noth fülen / vnd Gnad bedürffen vnd begeren / hingehören: Vnd der König in diesem Reich / rufft zu sich / die armen mühseligen Sünder / vnd erquicket sie. In Weltlichen Königreichen da gelten allein / Reiche / Weise / gesunde / starcke / mechtige Leute / Aber Christi Reich / ist für die gefallenen / verwundten / **vnd nidergeschlagenen.** Die starcken / sagt Christus / dörffen des Artztes nicht / die Heuchler begeren sein nicht: Darümb sagt Paulus / es ist je gewislich war / vnd ein tewres werdes Wort / das Christus in die Welt ist komen / die Sünder selig zumachen / des sich billich alle arme betrübte Sünder von Hertzen trösten söllen.

1. Thim: 4. Cap. *Mat: 11.* *Math: 9.* *1. Tim: 1.*

**Aller Augen warten auff dich / HERR /
Vnd du gibst jnen jre Speise zu seiner zeit.
Du thust deine Hand auff / vnd erfüllest alles was lebet / mit wolgefallen.**

HJe kömpt vnser schones Gebet / welches zu Tisch gebetet wird: Vnd leret / das Gott so gütig ist / vnd nicht allein die Seele mit seiner Gnade / sondern auch den Leib speiset. **Aller augen warten auff dich**: Merck alhie / das nicht allein die Menschen / sondern aller Creaturen Augen / die Gott je geschuff / mit innerlichem Natürlichem sehnen / in nöten / Speis vnd allerley notturfft / von Gott jrem Schepffer vnd erhalter / begeren vnd

erwarten. Dadurch straffet der heilige Geist der Menschen nachlessigkeit / das sie nicht bitten: Darnach auch jren vnglauben / das sie an Gott zweiffeln / vnd jre vndanckbarkeit / das / wenn es Gott gibt / so erkennen sie es nicht / das es Gottes gabe ist / brauchens nicht zu seinen Ehren / dancken auch jrem lieben Gott vnd Vater nicht: **Vnd du gibst jnen jre Speise.** Alhie stehet klerlich / das Gott gibt / dauon alle Creaturen leben / vnd gibt **jnen jre Speise** / die einer jdern Creaturen / nach jrer art / bequem vnd dienstlich ist. Diese Speise / welches auch wünderlich ist / gibt Gott **zu seiner zeit:** Denn er schüttet es nicht auff ein mal aus / sondern lest es wachsen / vnd bringet ordentlich ein jedes zu seiner rechten zeit herfür / Ein jeder stunde / Tag / Monat / Jar / bringt besonderlich Frucht / Korn / Fleisch / Fische / Kreuter / allerley Speis / narung vnd futer. Wer kan es begreiffen / wie eine grosse Küche dieser grosse Hausvater helt?

Du thust deine Hand auff / Vnd settigest alles was lebet / mit wolgefallen.

MErck alhie / Gott speiset alle Creaturen aus seiner Almechtigen Hand / Vnd mit derselbigen seiner Hand / ersettiget er teglich vns vnd alle Creaturen. Sönderlich aber ist zu mercken / das Gottes almechtige Hand / **eine milde Hand ist** / Die nicht genaw vnd karg / sondern milde ist / vnd reichlich speiset: Also das er settiget / **alles was lebet** / vnd thut das / wie Dauid sagt / **mit wolgefallen.** Nicht mit sawersehen / murren vnd vnlust / sondern hertzlich gerne / aus rechter lauter Väterlichen gruntloser gnediger Güte / Lieb vnd gnedigem gefallen / durch welches er erfüllet das warten vnd hoffen aller Creaturen / mit rech-

ter notturfft vnd gnedigem Segen / das die Gottseligen mit frewden vnd Hertzen lust / jm für hülle vnd fülle dancken.

Der HERR ist Gerecht in alle seinen Wegen / Vnd heilig in alle seinen Wercken.

MErck alhie / das **der HERR auch Gerecht ist in alle seinen Wegen:** Denn alles was Gott ordnet vnd thut / vnd damit er vmbgehet / ist alles Recht / vnd seiner Gerechtigkeit gemes. Durch diese Gerechtigkeit / strafft er alle Sünde vnd vnrecht / hie zeitlich / vnd an allen vnbußfertigen in ewigkeit: Bewaret aber vnd schützet die seinen / bekleidet sie auch mit seines Sones gerechtigkeit / vnd helt als ein trewer Gott vber jnen. Darnach ist er auch **Heilig in alle seinen Wercken:** Denn er ist Heilig von art vnd Natur / Heilig sind seine Gebot / sein thun / vnd alle seine Wercke sind Heilig / vnd macht Heilig die an Christum gleuben / vnd gibt jnen den heiligen Geist. Weil er denn ein sölcher Gerechter vnd heiliger Gott ist / so söllen jn billich alle Christen loben / ehren vnd dancken.

Der HERR ist nahe allen die jn anruffen / Allen die jn mit ernst anruffen.

DAuid erkleret Gottes gütigkeit / vnd erzelet etliche Wolthaten Gottes / darin die lieblichsten vnd herrlichsten Verheissungen / Gott seiner Kirchen fürbildet: **Der HERR ist nahe** / Ob wol Gott Himel vnd Erden erfüllet / vnd allenthalben / in vnd bey allen Creaturen ist / vnd sie erhelt: So ist er doch bey denen / die jn im Glauben / als jren lieben Vater anruffen / noch neher / Vnd auff eine sönderliche weise /

weise / das er jr Gebet vnd seufftzen erhöret / mit seiner Gnad in jren Hertzen wonet / durch sein Wort vnd Geist / gnad / Gerechtigkeit / new leben vnd Seligkeit darin wircket / die Sünde vnd Teuffels Reich darin zerstöret: So nahe ist der frome trewe Gott seinen lieben Kindern. Er setzt aber dazu **allen die jn anruffen** / Vnd widerholet das wörtlein / **allen** / noch einmal / zu sönderlichem grossen Trost vnsern armen blöden Hertzen / die nicht gleuben / das vns Gott in nöten so nahe ist: Sondern meinen / das er in nöten ferne ist / vnd vnser Gebet nicht höret. Darümb begreifft Gott in dis wort / **alle** / alle Menschen / vnd wil keinen ausgeschlossen haben / wie arm / elend vnd voller Sünden er ist / wenn er nur sich zu Gott bekeret / vnd / wie Dauid sagt / **mit ernst betet**: Denn **ernst** muß dabey sein / Gott ist aller Heucheley von hertzen feind.

Er thut was die Gottfürchtigen begeren / Vnd höret jr schreien / vnd hilfft jnen.

Dis ist eine treffliche Verheissung / darinnen sich Gott seinen lieben Kindern gar zu eigen gibt. Merck aber die wort: Erstlich redet er alhie von den **Gottfürchtigen** / die im Glauben an Christum der Sünde feind sein / vnd im gehorsam Gottes leben: Diesen gehöret die herrliche Verheissung zu / **das Gott thut / was die Gottfürchtigen begeren** / So gar ist Gott den Gottfürchtigen geneigt / das alles was sie begeren / das thut er. Die Gottfürchtigen aber begeren nichts anders / als was Gott gefellig ist / vnd Christus jnen im Vater vnser / zubegeren vnd bitten hat fürgeschrieben / dazu er auch das Amen / gesetzt hat. Vnd leret also / das Gott vnd die Gottfürchtigen einer-

Math: 6.

einerley willen haben / sonderlich nach dem Geist / wiewol das Fleisch offt schwach ist / doch sehen sie auff das ende / welches ist Gottes Ehre vnd jre eigene Seligkeit. Weiter sagt er / **er höret jr schreien.** Alhie leret er / das die Christen / mit ernstem Gebet söllen one vnterlaß anhalten / vnd nicht ablassen zu schreien. Bey der Welt ist es ein zeichen der vngenad / wenn man einen lange lest schreien / bey Gott aber ist es eitel Gnade: Denn / er selbst erwecket durch seinen Geist / dis geschrey / welchs jm Hertzlich angenem ist / Vnd höret es ehe sie ruffen / wiewol er / als ein weiser Gott / allein die zeit vnd weise / wenn er hören vnd geben sol / weis vnd verstehet. Entlich sagt Dauid / **hilfft er jnen.** Das ist das ende / Gott erzeiget jnen gnedige Väterliche hülff vnd errettung / von allem vbel: Er ist vnser Heiland vnd helffer in nöten.

Rom: 8.

Esaie 65.

Der HERR behütet alle die jn lieben / Vnd wird vertilgen alle Gottlosen.

GOtt ist auch ein beschützer / **alle derer / die jn lieben / Vnd wird alle Gottlosen** / hie zeitlich straffen / vnd darnach in ewigkeit **vertilgen.** Diese herrliche Verheissung / so alle schetze der Welt weit vbertreffen / söllen wir zu Hertzen fassen / vns damit in diesem jamerthal erquicken / Vnd Gott bitten / das er sie an vns erfüllen wölle.

Mein Mund sol des HERRN lob sagen / Vnd alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen jmer vnd ewiglich.

ALhie beschleust Dauid mit einer Dancksagung / vnd sagt / **Mein Mund sol des HERRN lob sagen.** Merck alhie / das

dieses gewaltigen / ewigen / Almechtigen / gnedigen / Gerechten / gütigen / fromen Gottes Gnad vnd Wolthaten / Dauid das Hertz bewegen / das er des HERRN lob wil aussagen / vnd ausbreiten. Darnach vermanet er alles Fleisch / das ist / alle Menschen söllen seinen heiligen Namen loben / ehren vnd preisen jmer vnd ewiglich.

Der Hundert vnd Sechs vnd Viertzigste Psalm.

Dieser Psalm / dancket Gott für allerley Wolthat / vnd leret auff Gott allein / vnd nicht auff Menschen trawen.

Lobe den HERRN meine Seele / Jch wil den HERRN loben / so lange ich lebe / Vnd meinem Gott lobsingen / weil ich hie bin.

DAuid redet seine selbst eigene Seele an / vnd spricht / Lobe den HERRN meine Seele: Damit zeiget er an / das sein vnd aller Christen Seelen / stetiger vermanung Gott zu loben wol bedürffen / weil die Hertzen an jm selbst bald Gottes wolthat vergessen / treg / faul vnd nachlessig sein / Gott seinen dienst zu leisten: Der Teuffel aber listig ist / mit der Welt / die Hertzen an sölchem Gottesdienst zuuerhindern. Er leret aber darneben / wer Gott loben wil / der sol sein gemüt / Hertz vnd willen / zu Gott erheben / vnd den lebendigen waren Gott loben. Jch wil den HERRN loben / so lange ich lebe / Vnd meinem Gott lobsingen / weil ich hie bin. Alhie leret Dauid / das wir alhie in diesem Leben nicht lang sein können: So lang vns aber Gott

Gott das Leben günnet/ so söllen wir es zu Lob vnd ehren vnsers Gottes/ der vns dasselbige gegeben hat/ brauchen/ jm damit dienen vnd jm Lobsingen. Wer das thut/ der wird am Jüngsten tage die fröliche stimme hören: Ey du fromer vnd getrewer Knecht/ du bist vber wenigem getrew gewesen/ Ich wil dich vber viel setzen/ gehe ein in deines HERRN frewde. *Math: 25.*

Verlasset euch nicht auff Fürsten/ sie sind Menschen/ die können ja nicht helffen.

Denn des Menschen geist muß dauon/ vnd er muß wider zur Erden werden/ Als denn sind verloren alle seine Anschlege.

Ahie verbeut der heilige Geist/ das wir vnser vertrawen vnd Hertz/ nicht söllen von Gott **auff Fürsten**/ oder einige Creatur wenden/ Vnd dencken/ wenn wir grosser Herren gunst haben/ so dürffen wir Gottes nicht/ wir können es von Fürsten haben vnd erlangen/ was vns nötig ist: Denn das thut Fleisch vnd Blut/ auff das gegenwertige vnd sichtbare bawet es/ vnd verachtet Gott. Trewlich sol man Herren vnd Fürsten dienen/ jnen gehorsam sein/ jre gunst vnd gnade mutwilliger weise nicht verachten oder verstossen/ Sondern sich befleissigen/ das man sie mit Gott vnd ehren erlangen vnd erhalte: Diß alles kan Gott wol leiden/ ja hat es auch geboten. Aber das verbeut Gott/ das keiner sich auff einen Fürsten oder Herrn/ vnd auch kein Herr sich auff den andern verlasse: Er setzt aber die Vrsachen nach einander. Erstlich/ **sind die Fürsten Menschen**/ die mit Leib/ leben/ Ehr/ Gut/ Landen vnd Leuten/ Sinn vnd vernunfft/ vnd allem was sie haben/ wie alle andere Menschen/ allem vnglück vnd vnfall/ in die-

in dieser bösen Welt vnterworffen sein. Zum andern/ **Sie können nicht helffen.** Menschen können nicht helffen / sondern Gott allein / Darümb können Fürsten / weil sie Menschen sein / one Gott nicht helffen/ ja auch nicht schaden thun: Denn Leben vnd Tod / hat Gott in seinen henden / Ja viel sind vnter Königen / Fürsten vnd Herrn so Teufflisch / wenn jnen Gott noch mittel gibt/ das sie helffen können jren armen Vnterthanen / so wöllen sie doch nicht / sondern fügen jnen allen schaden zu. Wer wolte sich doch auff sölche Menschen verlassen? Zum Dritten/ **Jr Geist muß dauon.** Weñ Fürsten vnd Herrn schon lang in grosser Herrligkeit/ ehre/Reichthumb/ vnd Gewalt leben/ so kömpt doch der Tod/ vnd scheidet Leib vnd Seele/ ob sie schon nicht gern daran wöllen / so muß doch jr Geist dauon. Kan nu ein Fürst seinen Geist / den Gott jm gegeben / bey sich nicht ein augenblick lenger / als der Tod wil / behalten / vnd sich selbst nicht helffen / Wie sol er denn dir helffen? Zum Vierden / **Er muß wider zur Erden werden:** Merck alhie/ wer sich auff Fürsten verlest / der verlest sich auff Erde / staub vnd Asche / denn der Geist des Fürsten muß dauon / der Leib muß wider zur Erden werden. Wo bleibt als denn deine Hoffnung / trost vnd zuuersicht? Worauff hastu gebawet? auff ein Hand vol Erden / die vberbleibet: Sihe wie töricht vnd vnsinnig die Menschen sind. Zum Fünfften/ **So sind verloren alle seine Anschlege.** Fürsten vnd Herrn haben grosse wichtige gedancken / vnd weitleufftige Anschlege/ die jnen in jrem sinne nicht feilen können: Also haben auch grosser Herrn diener jre gewisse Anschlege/ damit sie feste Schlösser/ auff jrer Herrn gunst vnd gnade/ bawen. Aber der Tod/ sagt Dauid/ macht es alles zu nicht/ beide der guten vnd fromen

Herrn Anschlege / Darümb man sich auff frome Herrn nicht sol verlassen. Darnach auch der Gottlosen vnd bösen / damit man sie nicht fürchten dürffe. Saul hat gewaltige Anschlege wider David: Pharao wider die Israeliter: Julianus wider die Christen: Wie plötzlich aber vnd schendlich verlieren sie das leben vnd alle jre Anschlege? Es hat manich statlich Helt auff Erden am Thurn Babilon gebawet / er ist aber noch nicht fertig / vnd wird auch nicht fertig werden / Denn das *fundament* ist auff Erden / vnd nicht im Himel gelegt. David aber weiset vns / wo wir ein *fundament* legen söllen / darauff wir fest bawen können / vnd sagt:

Wol dem / des hülffe der Gott Jacob ist / Des hoffnung auff dem HERRN seinem Gott stehet.

Der Himel / Erden / Meer / vnd alles was drinnen ist / gemacht hat / Der glauben helt ewiglich.

Alhie leret er / das ein Christ allein auff Gott vertrawen sol: Vnd sagt / Das dem in ewigkeit sol wol sein / der den lebendigen waren Gott / der sich **Jacob** in seinen Verheissungen von Christo offenbaret / **für seine hülff erkent** / vnd im Glauben jn für seinen Helffer vnd Heiland annimet. Darnach / **des hoffnung auff dem HERRN seinem Gott stehet.** Wie der Glaub / also sol auch die Hoffnung / auff Gott vnd sein Wort / darinnen er verheissen hat / das er vnser Gott sein wil / gegründet sein: Diese Hoffnung feilet vnd betreuget nicht / weil sie nicht auff einem Menschen / sondern auff Gott stehet. Gott verendert seine gedancken nicht / er stirbet nicht / er bleibet

ewig / vnd also auch alle seine Anschlege: Dazu ist er ein Almechtiger Gott / der Himel vnd Erden / Meer / vnd alles was drinnen ist / geschaffen hat: Vnd weil er Almechtig ist / kan er in allen nöten / Leibes vnd der Seelen helffen. **So helt er auch glauben ewiglich.** Das ist / Er ist ein warhafftiger Gott / wie er verheissen hat / also helt er trew vnd glauben stet vnd fest in alle ewigkeit / da alle Menschen Lügner / vntrew vnd falsch sein / von art vnd Natur.

Psal: 116.

Der Recht schaffet denen / so gewalt leiden / Der die Hungerigen speiset.

DAuid erzelet viel herrlicher wolthaten Gottes / Dadurch er vns reitzen wil / zu hertzlichem vertrawen auff Gott. Erstlich / **schaffet Gott Recht / denen / so gewalt leiden.** Merck alhie / die Welt vbet gewalt / an armen vnschüldigen Menschen / vnd schaffet kein Recht: Gott aber schaffet Recht / vnd erlöset von gewalt vnd Tiranney / vnd straffet die Gottlosen Tirannen / wie er sölche errettung an Joseph / Dauid / Susanna / Mardacheo / die straffe aber an jren Feinden vnd vielen andern bewiesen hat. Zum andern / **der die Hungerigen speiset.** Die Reichen vnd gewaltigen können sich selbst nicht speisen / vnd mit alle jrer Macht nicht ein körnlein aus der Erden zuwegen bringen: Darümb können sie weder sich / noch andere / im Hunger / wo Gott nichts gibt / speisen. So sind auch jrer viel / wenn jnen Gott gleich viel gibt / so vnbarmhertzig / das sie den Armen nichts geben / ja wol denselbigen die brocken aus dem Munde nemen: Aber Gott speiset die Hungerigen / lest Korn vnd allerley Früchte wachsen / versorget sie mit notturfft / ob gleich Hunger mit einfelt / vnd nicht allezeit voll auff ist / So speiset er dennoch mit seinem

Segen/ vnd ist Barmhertzig/ gibt gerne. Darumb ist gut auff den HERRN trawen / vnd nicht auff Fürsten.

Der HERR löset die Gefangenen / Der HERR machet die Blinden sehend. Der HERR richtet auff die nidergeschlagen sind/ Der HERR liebet die Gerechten.

ZVm Dritten / **löset der HERR die gefangenen:** Potiphar wirfft Joseph ins gefengnis: König Darius Daniel: Herodes Petrum: vnd so handelt die Welt. Gott aber löset die gefangenen: Darumb wol dem / der auff den HERRN trawet. Zum Vierden/ **der HERR machet die Blinden sehend.** Merck / die Fürsten vnd gewaltigen/plagen vnd engsten die Gottseligen/ das sie in gefahr des Todes keine hülffe/trost vnd errettung sehen: Gott aber machet / das in Blindheit vnd finsternis / das Liecht/ Frewd vnd trost/den Gerechten auffgehet. Wie die Kinder von Israel in höhester gefahr / jre wunderliche errettung / vnd der Feinde vntergang sehen: So kan auch Gott/mitten in der Sünde / Gerechtigkeit / im Tode das Leben vns sehen lassen / wie Simeon sagt. Zum Fünfften / **der HERR richtet auff die nidergeschlagen sind.** Die Tirannen brauchen jre Gewalt/ die armen niderzuschlagen/ mit öffentlichem Gewalt / vnd auch vnter dem schein des Rechten: Aber der HERR richtet sie auff / erhebt die nidrigen aus dem staub / vnd stosset die gewaltigen vom Stuel. Zum Sechsten/ **der HERR liebet die Gerechten.** Die Fürsten hassen die Gerechten / verfolgen/ verjagen vnd tödten sie: Aber Gott liebet sie hertzlich/ wie er Lazarum / in eusserstem jamer vnd elend hertzlich liebet/

1. Buch Mose 39.
Daniel 6.
Apostel geschicht 12. Cap.
2. Buch Mose 14.
Lucæ 2.
Lucæ 1.
Lucæ 16.

bet / das auch die heiligen Engel auff jn warten / vnd seine Seele in Abrahams schoß tragen müssen.

Der HERR behütet die Frembdlingen vnd Waisen / vnd erhelt die Witwen / Vnd keret zu rück den weg der Gottlosen.

ZVm Siebenden / Die Welt verachtet / vnd gehet mit Füssen vber arme frembde Leute / vber Witwen vnd Waisen / auch alle / die sonst arm vnd verlassen sein / von denen sie kein nutz oder vortheil / sondern vnlust vnd beschwerunge hat : Gott aber nimet sich jrer mit ernst an / **vnd behütet die Frembdlingen vnd Waisen.** Des söllen sich alle frome Eltern / die jre arme betrübte Kinder in dieser Gottlosen vngetrewen Welt / mit schmertzen müssen nachlassen / hertzlich trösten : Das Gott der Frembdlingen vnd Waisen vormünd ist / der sie behütet / schützet vnd versorget. Vnter diesem Almechtigem schutzHerrn / sind sie auch in Frembden vnbekanten örtern / wol verwaret : Also behütet er Mosen / da er ins Wasser geworffen ward / Mariam / Josep / vnd Christum für Herode vnd in Egipten. **Der HERR erhelt auch die Witwen /** Deboram erhelt er / vnd gibt jr Sieg vber mechtige Feinde. Die Witwe zu Sarepta erhelt er in der theurung. Des Propheten Witwe errettet er von gewalt vnd dienstbarkeit der schuldHerrn. Der Witwen zu Nain Son / erwecket er von den Todten. Des söllen sich alle Gottsfürchtige Witwen / das sie so einen trewen Vater haben / trösten. Zum Achten / **Vnd keret zu rück den weg der Gottlosen.** Merck / das Gott alle Anschlege / böse tücke vnd gefehrliche hendel der Gottlosen / welche sie wider die Fromen im

2. Buch Mose 2.
Math: 2.
Buch der Richter 4. Cap.
1. Buch der könig 17. Cap.
2. Buch der könig 4. Cap.
Lucæ 7.

werck haben / zu rücke treibet / verhindert / vnd jren willen bricht / sich jnen widersetzet / vnd sie entlich gar vertilget.

Der HERR ist König ewiglich / Dein Gott Zion für vnd für / Haleluja.

ZVletzt / **der HERR ist König ewiglich.** Merck alhie / das Gott ein ewiger König ist / vnd Christus / ist Gott vnd König zu Zion / vber die heilige Christliche Kirche **für vnd für.** Die andern Könige vnd Fürsten / vergehen mit jren Königreichen vnd herschafften: Darümb sol kein Christ auff Fürsten / oder einigen Menschen / Sondern auff den Almechtigen ewigen Gott vnd König bawen / der in seinem Reich ewiges leben vnd Seligkeit / allen gleubigen aus gnaden vmb Christi willen geben wil. Diß sind die grossen herrlichen wolthaten Gottes / vnd so viel trefflicher Vrsachen / die vns billich bewegen söllen / das wir Gott allein vertrawen / jn anruffen / Loben / ehren vnd dancken: Vnd vnser vertrawen nicht auff Menschen setzen söllen.

Aus dem Hundert vnd Sieben vnd viertzigsten Psalm.

Dis ist eine schone herrliche Dancksagung / für allerley Geistliche vnd Leibliche wolthaten.

Lobet den HERRN / denn vnsern Gott loben / das ist ein köstlich ding / Sölch lob ist lieblich vnd schon.

ERstlich vermanet er / **Lobet den HERRN /** Vnd setzt die Vrsach dazu / **denn vnsern Gott loben / das ist ein köstlich ding.** Merck alhie / das Gott loben / ein köstlich ding ist /

ist / weil Gott diesen Gottesdienst erfodert / Vnd ist auch allein der einige dienst/ daran Gott ein hertzliches gnediges gefallen hat/wo es im Glauben geschicht. **Sölch lob ist lieblich vnd schön.** Er leret/das nichts löblicher/lieblicher vnd schöner im gantzen Leben ist / als vnsers lieben Gottes wolthaten gegen vns/erkennen: Vnd Gott die ehre geben/ das wir alles guts von jm haben/ vnd sich Gott widerümb mit dem Hertzen gantz ergeben/jn Loben vnd preisen. Wie dagegen nichts schentlichers ist/als durch vndanckbarkeit / Gottes gabe verleugnen/vnd Gott seiner Ehre berauben.

Er heilet die zubrochens Hertzens sind / Vnd verbindet jre schmertzen.

DJe Vrsache sölches Lobes/ ist / das Gott sich im Menschlichen geschlecht aus gnaden eine heilige Kirche samlet / vnd erhelt / durch die Predigt des heiligen Euangelij vnd heiligen Geistes/ vmb seines Sons verdiensts willen. **Die zubrochnen Hertzen heilet/ vnd jre schmertzen verbindet er.** Wie Esaias / vnd das gleichnis vom Samariter/ darinnen Christi Ampt abgebildet ist/leret. *Esaie 53. Lucæ 10.*

Vnser HERR ist groß vnd von grosser Krafft/ Vnd ist vnbegreifflich / wie er Regieret.

DJe ander Vrsach / **denn Gott ist groß / vnd von grosser Krafft.** Alhie leret er/ das Gott Almechtig ist/vnd Göttliche ewige Krafft in jm ist / wie alle Werck der Schepffung/vnd der Göttlichen versehung ausweisen: Auff das wir nicht verzagen in engsten vnd nöten / sondern von jm **alles** / wie groß es auch sein kan/bitten söllen/ Deñ bey jm *Lucæ 1.*

ist

Lucæ 1. ist kein ding vnmüglich/ er kans alles / vnd wils geben / er kan auch mitten aus des Teuffels rachen erlösen vnd erretten/ wenn es schon für der vernunfft vnmüglich zu sein/ scheinet: Darümb er billich zu Loben ist. **Vnd ist vnbegreifflich/ wie er Regieret:** Auff das wir mit der vernunfft vns nicht an seiner Himlischen wünderlichen Regierung ergern/ Sondern seine Gütigkeit / Gnad vnd Warheit erkennen / vnd jn allein Loben / Ehren vnd preisen.

Der HERR richtet auff die Elenden/ Vnd stösset die Gottlosen zu boden.

Singet vmb einander dem HERRN mit dancke / Vnd lobet vnsern Gott mit Harffen.

Die Dritte Vrsach / **der HERR richtet auff die Elenden.** Merck alhie/ das Gott seine grosse Krafft erstlich brauchet / zu trost den elenden: Denn durch dieselbige richtet er auff / alle die in der Welt von jren Feinden vnterdrucket/ oder sonst durch jamer vnd Elend beschweret sein vnd niderliegen: Insonderheit aber tröstet er die Hertzen / die vnter Gottes Zorn jrer Sünde halben / liegen. Darnach **stosset er die Gottlosen zu bodem** / mit seiner Göttlichen Krafft / wie Maria sölches erkleret. Darümb billich *Luc. 1.* alle Christen mit **einander vnd vmb einander/ dem HERRN dancken/singen/ mit Harffen** vnd allerley *Instrument*, vnsern fromen Gott **loben** söllen.

Der den Himel mit Wolcken verdecket / Vnd gibt Regen auff Erden / Der Gras auff Bergen wachsen lesset.

DJe Vierde Vrsach/Denn er gibt zeitliche narung vnd notturfft. Der den Himel mit Wolcken verdecket / vnd gibt Regen auff Erden. Merck alhie / das der Regen/ nicht one gefehr auff die Erden kömpt / Sondern Gott durch seinen Befehl / vnd durch sein Göttliche versehung bringt die Wolcken herfür / bedeckt damit den Himel/ die Wolcken müssen Regen geben / durch welche Gott die Erden fruchtbar machet.

1. Buch der könig 18. Cap.

Der dem Vihe sein futer gibt/Den jungen Raben/ die jn anruffen.

MErck alhie/ das Gott nicht allein den Menschen/ Korn/ Wein vnd alle notturfft aus der Erden/ sondern auch Gras wachsen lest / damit das Vihe futer habe / vnd vns Menschen dienen könne. Sihe/so ein gnediger Vater ist er: Sorget aber Gott für das Vieh / vnd speiset sie aus grosser Güte vmb vnsernt willen / solte er denn nicht viel mehr für vns sorgen/ vnd vns speisen / die wir seine Kinder sein. Die jungen Raben / die jn anruffen: Alhie sagt Dauid / das die Raben in hungers noth/Gott anruffen: Gott saget zu Job auch also/ wer bereitet dem Raben seine speise/ wenn die jungen zu Gott ruffen. Alhie söllen wir mit fleis mercken / das Gott das schreien der vntüchtigen diebischen Raben / vnd aller vnuernünfftigen Creaturen/ wenn sie in hungers nöten schreien/ verstehet /vnd als ein Gebet annimet/vnd sie wünderlich speiset vnd nehret/ da die jungen Raben von den alten verlassen werden. Diß Exempel/ ist vns zur Lere gesetzt / wie es Christus erklert: Nemet war der Raben / die seen nicht / sie erndten nicht / vnd Gott nehret sie doch/ Wie viel aber seit jr besser den die

Iob 39.

Lucæ 12.

Vogel: Also setzt vns Gott sölche vnnütze schentliche Vogel zu Lehrmeistern / das wir Gottes güte / vnd sein Göttliche versehung vnd Sorg für vns / an jnen lernen vnd erkennen söllen. Ob schon ein vnmündig Kindlein nichts anders kan / als weinen in durst / so verstehet doch die Mutter / des Kindes begeren vnd stillet es: Solte Gott den vnuerstendiger sein / das er nicht solte der kleinen Kinder Gebet / vnd der gleubigen Noth vnd seufftzen / ob sie schon von jederman verlassen sein / erkennen vnd erhören. O jr kleingleubigen / sagt Christus.

Math: 6.

Er hat nicht lust an der stercke des Rosses / Noch gefallen an jemandes beinen.

2. Buch Chron: 25.

GOtt gibt selbst dem Rosse seine stercke / vnd krafft den beinen der Menschen: Aber Gott hat nicht lust daran / wenn die Menschen auff die stercke jrer Rosse vnd Reuter / oder auff jre beine sich verlassen / vnd meinen / das in Reutern vnd Knechten / jr / jrer Königreich vnd Lender Heil vnd wolfart stehe / Darümb sie lust vnd frewde daran haben / wenn sie mit denselbigen vnnötige Kriege vnd Blutuergiessen im Menschlichen geschlecht / one Vrsach / nur aus vermessenheit jrer eigenen stercke / anrichten. An sölchen Leuten hat Gott / der lust zum Leben hat / dasselbige gibt vnd erhelt / einen grewel. **Der HERR hat aber gefallen an denen / die jn fürchten / Vnd die auff seine Güte hoffen.** Merck alhie / das Gott lust vnd gefallen hat / an denen / die jren Schepffer / als einen gerechten Gott / der aller Sünde feind ist / **fürchten** / vor Sünden sich hüten / vnd nichts wider Gottes Wort vnd willen anfangen. Darnach / die mit hertzlichem vertrawen auff Gottes

Güte vnd gruntlose Barmhertzigkeit **warten** / vnd in dem Glauben jr Ampt trewlich verrichten. Also leret der heilige Geist / das wir in Gottesfurcht leben / auff jn / als vnsern lieben Vater vnd Schepffer / vns allein verlassen söllen: Das hilfft mehr als alle Rosse vnd Reuter / vnd vberwindet auch in schwacheit die Feinde. Denn Gott hat ein **wolgefallen** an sölchen Leuten / Darümb nehret vnd schützet er sie / gibet zu all jrem thun Heil vnd Segen / ist selbst vnd wonet in sölchen Leuten / vnd macht sie Gerecht vnd ewig Selig.

Aus dem Hundert vnd Acht vnd Viertzigsten Psalm.

Ist ein Vermanung an alle Creaturen / sönderlich die Heiligen / das sie Gott loben söllen.

Lobet jr Himel den HERRN / Lobet jn in der Höhe.

Lobet jn alle seine Engel / Lobet jn all sein Heer.

Alhie vermanet er den **Himel** / vnd was darinnen ist / zu Gottes Lob: Der Himel / Sonn / Mond / Sterne / vnd alles / was in der Höhe ist / Lobet vnd preiset den Schepffer / weil sie seine Weißheit / Göttliche almacht vnd Gütigkeit verkündigen. Denn / wer sie im Glauben ansihet / der muß bekennen / das der Schepffer ein Weiser / ewiger / gütiger / Almechtiger Gott ist / vnd wird dadurch zu warer hertzlicher Lieb vnd zum lob Gottes angezündet. **Lobet jn alle seine Engel / all sein Heer.** Die heiligen Engel sind Himlische Geister / vnd die edelsten Creaturen:

Daniel 7. So ist jr ein vnzeliches Heer / dauon Daniel sagt: Tausent mal tausent dieneten jm / Vnd zehen hundert mal Tausent stunden für jm. Diß Himlische Heer lobet Gott one vnterlaß: Vnd Dauid gedenckt jrer darumb / damit wir mit jnen Gott Loben vnd preisen söllen.

Jr Könige auff Erden / vnd alle Leute / Fürsten vnd alle Richter auff Erden.

Jünglinge vnd Jungfrawen / Alten mit den Jungen.

Söllen loben den Namen des HERRN / Denn sein Name allein ist hoch / sein Lob gehet so weit Himel vnd Erden ist.

MJt Lobe vermanet er alle Menschen / in allen Stenden / das sie Gott loben söllen. Erstlich / **die Könige auff Erden:** Denn wie sie die Heubter auff Erden sein / vber andere Leut / Also söllen sie auch für allen andern Gott erkennen / Gott anruffen / Loben / ehren vnd preisen. Darnach sagt er / **alle Leute:** Merck / das er stracks die Vnterthanen bey die Könige setzt / auff das die Könige lernen söllen / Das sie jre Vnterthanen für allen dingen / mit Gesetzen / straffen / Vermanungen / vnd jrem eigenem Exempel / wie Dauid / Josaphat / Ezechias / vnd andere Gottselige Könige gethan haben / zu Gottes Lob halten söllen. Zum Dritten / Vermanet er **Jünglinge vnd Jungfrawen /** vnd leret / Das sie jre Jugent nicht zu Fleischlicher lust / Hoffart / üppigkeit / Sondern zu erkentnis Gottes / aus seinem Wort / vnd Lob des Almechtigen / söllen anwenden: Vnd in diesem Lob Gottes jre arbeit vnd thun verrichten.

1. Buch Samu: 6. 2. Buch Cron: 17. vnd 29.

richten. Des haben alle Jünglinge ein Exempel an Joseph: die Jungfrawen an Maria / der Mutter des HErrn: Die Frawen an Maria/ Moses Schwester: an Debora: an Anna/ Samuelis Mutter. Zum Vierden/ folgen die Alten vnd Jungen. Hie lerne / wie Gott von den Alten erfodert / das sie nicht für jre Person allein Gott loben / Sondern auch die Jungen mit jrem Exempel zu lob Gottes des Allerhöhesten gewenen söllen: Die Alten aber kerens vmb/vnd verführen die Seelen der vnschüldigen Jugent / mit ergerlichem leben / worten vnd wercken / das nichts als Fluchen / Schweren / Liegen / Vnzucht / Völlerey / an der Jugent zu sehen ist. Christus aber schreiet Wehe vber sölche Leute: Diese alle / die Dauid erzelet / vnd alle andere Menschen auff Erden / söllen Loben den Namen des HERRN / denn sein Name ist allein hoch / vnd vbertrifft aller Creaturen / im Himel vnd Erden / macht: Vnd darümb gehet sein Lob so weit / als Himel vnd Erde ist / vnd erfüllet alles.

1. Buch Mose 39. Lucæ 1. 2. Buch Mose 15. Buch der Richter 4. Cap. Samuel 2.

Math: 18.

Vnd er erhöhet das Horn seines Volcks / Alle seine Heiligen söllen loben / Die kinder Israel / das Volck das jm dienet / Haleluja.

MErck alhie / Gott hat erhöhet das Horn vnd Herrligkeit seines Volcks / beide im Weltlichem vnd Geistlichem Regiment: Denn er die Feinde des Königreichs Israel gedempffet / heilsam Regiment / gute Oberkeit gegeben. Insonderheit hat Gott ein Horn seines Heils auffgerichtet / in dem Hause seines Dieners Dauids / da Gott

Lucæ 1.

Aus dem 148. Psalm Dauids.

durch Christum/sein Volck von Sünden vnd dem ewigen Tod erlöset hat. Darumb söllen alle seine Heiligen / die Kinder Israel / vnd alles Volck in aller Welt / das Christo im Glauben dienet: Diesen Gnedigen gütigen / Almechtigen / Warhafftigen / ewigen / vnsterblichen Gott / Loben / ehren vnd preisen / Von nu an bis in ewigkeit / Amen /

A M E N.

FRIDERICH.

SOLI DEO
gloria.

Gedruckt zu Koppenhagen / durch Lorentz Benedicht: Königlicher Maiestet Buchdrucker.

ANNO
1586.

52.